BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Manesson-Mallet, Allain, 1630-1706

Beschreibung des ganzen Welt-Kreises Mit 650 Kupfern

Bd.: 4

Frankfurt a. M. (1719)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Gs 1518
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11211899-0
VD18 80280064-001

DE L'EUROPE ANCIENNE ET MODERNE Tome IV.
des Alt und Neuen EUROPÆ vierter theil

Des Herrn

ALLAIN MANESSON MALLETS

Beſchreibung

Des gantzen

Welt-Kreiſes

Vierdter Theil/

Von dem

Alten und neuen

EUROPA,

In welchem zu ſehen

Die Königreiche Norwegen, Dänemarck, Schweden, Rußland/ die kleine Tartarey/ Pohlen/ Ungarn/ Griechenland/ die Europäiſche Türckey und Inſuln auf dem Archipelago, Italien/ Corſica, Sardinien, Sicilien/ Spanien und Portugall;

Nebſt allgemeinen und beſondern Land-Charten aus der alten und neuen Geographie, denen Grund- und Abriſſen der vornehmſten Städte und anderer anſehnlichen Oerter/ auch denen Bildniſſen/ Tituln und Wappen der Könige und Potentaten/ Sitten/ Religionen/ Regierungs-Formen/ und unterſchiedene Kleidungs-Arten jeder Nation dieſer Europäiſchen Länder.

An vielen Orten mit neuen und nützlichen Anmerckungen vermehret.

Franckfurt am Mayn/
Verlegts Johann Adam Jung.
MDCCXIX.

KREISBIBLIOTHEK IN ...SBURG

Vorrede.

Wohlgeſinneter Leſer!

HJer haſt Du nun auch den Vierdten Theil von des Herrn ALLAIN MANESSON MALLETS vermehrten Beſchreibung des gantzen Welt-Kreyſes, worinnen inſonderheit Norwegen/ Dänemarck, Schweden/ Rußland/ der Koſacken Land/ die kleine Tartarey/ Pohlen/ Ungarn/ Griechenland/ die Europäiſche Türckey/ die Jnſuln auf dem Archipelago/ Jtalien/ Corſica/ Sardinien/ Sicilien/ Spanien und Portugall/ in beliebter Kürtze beſchrieben werden.

Da nun in dieſen Ländern die Hiſtorie biß auf itzige Zeit beyläuffig continuiret worden; ſo wirſt Du ohne meinen Vorbericht leicht urtheilen können/ daß in dieſer neuen Edition vieles geändert und eingerücket werden müſſen. Ein jedes Capitel hat einige neue Anmerckungen, welche ſo wohl nöthig als nützlich ſind/ bekommen/ und wird man an keinem Orte etwas überflüßiges finden

Was die Ordnung anbelanget, ſo iſt zwar der Herr Mallet von der gewöhnlichen Vorſtellung der neuen Erdbeſchreiber abgewichen, wodurch aber der Haupt-Sache nichts abgehet. Die neuen Geographi ſagen, daß Europa einer ſitzenden Jungfrau ähnlich ſey, welche die vornehmſten Länder dieſes herrlichen Welt-Theiles in dieſer Ordnung vorbildete. Portugall wäre die Fontange; Spanien der Kopff,

die Baleariſchen und Pityuſiſchen Inſuln die Ohrgehänge; die Pyrenäiſche Gebürge der Halß; die Bruſt Franckreich; Groß-Britannien der lincke Arm, unter welchem die ſämmtliche Niederlande; Italien der rechte Arm/ darunter die Republique Schweitz; Teutſchland, Böhmen / Schleſien / Mähren, Pohlen und Ungarn, der Bauch, Dänemarck / Norwegen und Schweden die Knie; Rußland der Rock biß auf die Füſſe; die Europäiſche Türckey und Griechenland die Füſſe ſelbſten; wie ſolches aus denen Geographien auf unterſchiedene Art zu erſehen ſeyn wird.

Dieſe neue Vorſtellung hat der Herr Mallet zwar nicht beliebet, ſondern hat den Anfang ſeiner Beſchreibung der Europäiſchen Länder gegen Norden mit dem alten Königreiche Norwegen gemachet, von welchem er hernach gegen Morgen, Mittag und Abend fortgefahren iſt, doch wird deswegen keines Landes vergeſſen.

Seine Methode wird dem Leſer ſo wohl auf denen Tituln/ als in denen Regiſtern angewieſen, und auch in ſeinem beſondern Berichte, welcher bey dem erſten Theile befindlich iſt, umſtändlich erzählet.

Den ruhmwürdigen Fleiß des Auctoris haben viele Gelehrte in dieſer **Beſchreibung des gantzen Welt-Kreyſes** erkennet, dabey aber oft beklaget, daß die Europäiſche Reiche, mehrentheils gar zu kurtz entworffen worden. Dieſer Fehler iſt nun in dieſer neuen Ausfertigung durch viele Augmenta mit groſſer Mühe ſolchergeſtalt erſetzet/ daß hoffentlich niemand weiter ſich über allzugenerale Beſchreibungen der Länder zu beſchweren Urſach haben ſoll, wenn er anders mit einer bloſſen geographiſchen Nachricht will vergnüget ſeyn. Ich habe mich aus allen Kräfften bemühet, alles, was hierzu höchſt nöthig zu ſeyn ſcheinet, aus glaubwürdigen Auctoribus beyzutragen, daher ich mich wider meinen und des Herrn Verlegers Willen länger aufgehalten, als ich Anfangs gemeynet geweſen. Solten ja aus Menſchlicher Schwachheit einige Fehler hinterblieben ſeyn, wie denn in dieſer vergänglichen Welt nichts beſtändiges und vollkom̃enes zu hoffen, ſo wird Deine Gewogenheit, Geehrter und Wohlgeſinneter Leſer! ſolche füglich zu verbeſſern wiſſen. Ich bleibe unterdeſſen zu allen angenehmen Dienſten ſtets willig, und wünſche, daß Du wohl leben mögeſt!

I.N.I.

I. N. J.

Des Herrn

ALLAIN MANESSON MALLETS

Beſchreibung

Des

Gantzen Erd-Kreiſes

Sechſtes Buch/

Von dem alten und jetzigen

EUROPA.

Das Erſte Capitel.

Von dem alten und neuen Europa insgemein.

§. I.

Vorbericht des Auctoris von ſeiner Geographiſchen Ordnung und dem Nahmen Europæ.

I.

OBwohl unſere Geographiſche Ordnung/ welche wir auff dem Haupt-Titul-Blatt dieſes Werckes in acht genommen haben/ dem Europæ allererſt die dritte Stelle von denen Theilen unſers feſten Landes gegeben und zugeeignet; ſo iſt dennoch derſelbe ohne einiges Bedencken/ ſowohl wegen der Chriſtlichen Religion/ und allerberühmteſten Monarchien des gantzen

Erd-Bodens/ welche itzo darinne floriren/ als auch wegen der ſonderbaren Geſchicklichkeit/ ruhmwürdigſten Tapfferkeit/ Reichthums/ Klugheit und Menge ſeiner Völcker/ ꝛc. der aller vortrefflichſte und herrlichſte unter allen/ zumahl da die Europäiſche Nationen heutiges Tages einen groſſen Theil von Aſia/ Africa, und America beherrſchen.

2. Der Nahme EUROPA, ſoll/ nach allgemeiner Meynung/ von der Europa/ des Königes Agenoris in Phœnicien Tochter/ herkommen. Dieſe Europa war ihrer ausbündigen Schönheit wegen/ die eintzige Urſache des Jupiters Königes in Creta oder Candia/ Liebes-Flammen/ daher er ſelbige rauben laſſen/ und mit ſich auff dem Schiffe Tauro nach Creta geführet hat. Samuel Bochartus, einer der gelehrteſten Männer in Franckreich/ leitet das Wort Europa von zweyen Griechiſchen Wörtern Chur-Appa, her/ welches ſo viel als ein weiſſes Geſichte bedeutet/ und daher ſind mit ihm einige auff die Gedancken kommen/ daß Europa deswegen ſeinen Nahmen erhalten/ weil deſſen Innwohner weiſſer an der Haut als die Africaner ſind. Andere meynen Europa habe den Nahmen von dem andern Könige der Sycionier/ Europo/ des Ægialei Sohne bekommen. Dieſer hat von dem Jahr 1913. nach Erſchaffung der Welt biß 1958. regieret.

Bochartus in Phaleg. p. 337. & Canaan pag. 456.

§. 2.

Von dem alten Europa insgemein.

I.

DIe Schied-Gräntzen des alten Europæ waren gegen Mitternacht das mitternächtige groſſe Welt-Meer/ Lat. Mare Hyperboreum oder Septentrionale; Gegen Mittag/ das mittelländiſche Meer/ Lat. Mare internum oder Mediterraneum; Gegen Morgen Aſien/ das Euxiniſche oder ſchwartze Meer/ und der Archipelagus oder das Ægæiſche Meer; gegen Abend das Atlantiſche groſſe Meer/ welches auch das Heſperiſche genennet wird/ und durch die Meer-Enge von Gibraltar/ Lat. Fretum Herculeum benahmet/ mit dem mittelländiſchen Meer zuſammen hänget.

Britii Geograp. Part. II. L. 1. p. 155. & 164. T. I. Cartes de Blaeu. Figur. I.

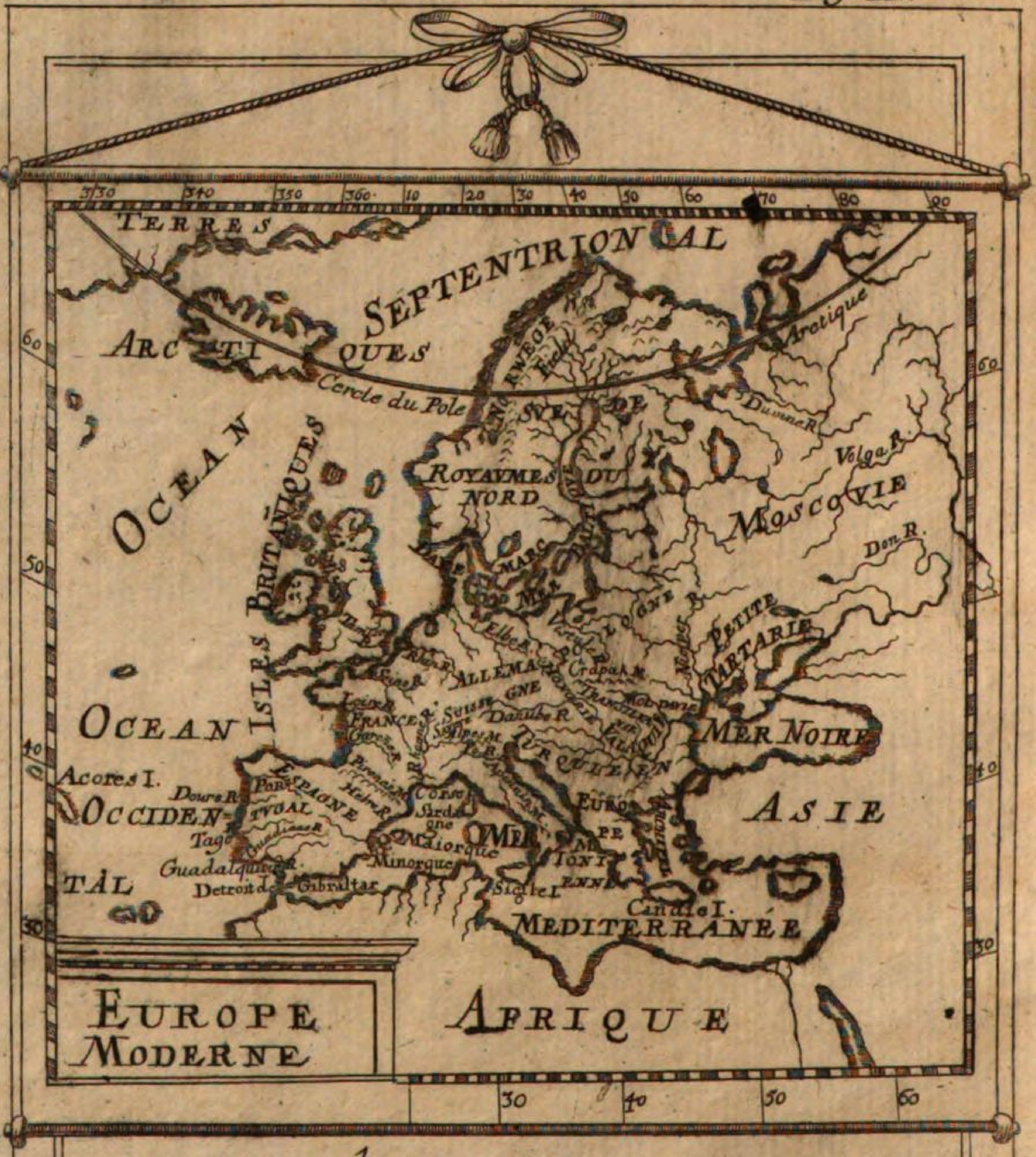
II. Seine merckwürdigſte Berge ſind/ das Gebürge Sevo, die Alpen/ der Apenninus, die Pyrenæi &c. Deren heute zu Tage gebräuchliche Nahmen wir eben ſowohl unter die Gräntz-Beſchreibung des neuen Europæ, als auch der Flüſſe/ welche wir Numer. III. benahmen wollen/ anmercken und entwerffen werden.

III. Die anſehnlichſten Flüſſe des alten Europæ ſind/ der Vagus, Rha, Tanais, Boriſthenes, Iſter oder Danubius, Padus, Tiberis, Iberus, Boetis, Anas, Tagus, Durius, Tameſis, Albis, Viſtula, Rhenus, Rhodanus, Parumna, Ligeris, Sequana &c.

Figura I.

das alte Europa

Fig: II.



das neue Europa

IV. Die vornehmſten Länder des alten Europæ waren folgende:

1.) Scandia oder Scandinavia, welches vorzeiten begriffen Lapland/ Norwegen/ Schweden/ Bothnien/ Gothland/ Finnland/ Grönland/ Jßland/ und die Orcadiſche Inſuln.

2.) Sarmatia Europæa, oder das Europäiſche Sarmatien/ worinne das kleinere Scythien/ das Land der Roxolaner, Hamaxobier und Alaner, wo itzo Pohlen/ Rußland und die kleine Tartarey ſind/ gelegen.

3.) Illyricum oder Illyrien.

4.) Græcia, Griechenland.

5.) Italia/ Welſchland/ dabey die Inſuln Corſica, Sardinia, Sicilia.

6.) Hiſpania/ Spanien/ dabey die Inſulæ Baleares. und Pityuſæ.

7.) Inſulæ Britannicæ, die Britanniſche Inſuln.

8.) Germania Teutſchland.

9.) Gallia Franckreich.

10.) Um Griechenland liegen die Inſul Creta/ die Inſuln des Joniſchen/ auch ein guter Theil des Egäiſchen Meeres.

§. 3.

Von dem neuen Europa insgemein.

I.

Die Gräntzen des heutigen Europæ ſind gegen Mitternacht die Nord-See/ oder das Eiß-Meer; gegen Mittag das mittelländiſche Meer/ und die Meer-Enge von Gibraltar; gegen Morgen Aſia/ das ſchwartze Meer und der Archipelagus bey Griechenland/ oder das Egäiſche Meer; gegen Abend die Weſt-See/ und ein Theil des mitternächtigen Welt Meeres. Figur. II.

II. Die merwürdigſte Berge ſind Cars-Fiell &c. Crapack/ die Alpen/ das Apenniniſch-Gebürge/ das Pyrenäiſche Gebürge/ die Schweitzer-Gebürge/ der Thüringer-Wald/ das Hartz-Gebürge ꝛc.

III. Seine anſehnlichſte Flüſſe ſind (I.) in Rußland/ der Wolga/ welcher in das Caſpiſche Meer fleſſet; der Oby, welcher in das Eiß-Meer fleſſet; der Don oder Tanais; die Dwina, welcher in die Oſt-See fleſſet. (II.) In Pohlen der Dnieſter oder Nieſter/ der Nieper/ welche in das ſchwartze Meer gehen/ die Weixel und Duna. (III.) In Teutſchland: die Donau/ der Rhein der Mayn/ die Weſer/ die Elbe/ und die Oder. (IV.) In Italien/ der Po/ die Etſch/ der Arno/ die Tyber. (V.) In denen Niederlanden: die Maas/ Schelde/ Moſel. (VI.) In Engelland die Thems. (VII.) In Franckreich; die Loire, die Garonne, die Saine, die Rhone. (VIII.) In Spanien und Portugall/ der Tajo, Douro, Guadiana, Ebro, Guadalquivir.

IV.

IV. Die vornehmſten Länder in Europa ſind von Mitternacht angerechnet: Die Nordiſche Königreiche/ oder Cronen/ unter welchen begriffen werden/ das Königreich Norwegen Dännemarck und Schweden. Rußland oder die Moſcau. Die kleine Tartarey/ und der Coſacken-Land. Das Königreich oder die Republic Pohlen/ mit Litthauen/ Churland und Polniſch-Preuſſen. Das Königreich oder Brandenburgiſche Preuſſen.

Die Türckey in Europa/ darzu voritzo Romania/ Bulgarien/ Beſſarabia/ Servien/ und gantz Griechenland gehören. Die Moldau und Wallachey ſind zwey Fürſtenthümer/ welche ihre eigene Hoſpodars oder Fürſten haben/ welche dem Türckiſchen Käyſer jährlich Tribut geben müſſen.

Das Königreich Ungarn/ mit Siebenbürgen/ Sclavonien/ Boſnien und Dalmatien.

Italien oder Welſchland/ mit denen Inſuln Sicilien/ Sardinien und Corſica.

Das Königreich Spanien.

Das Königreich Portugall.

Groß-Britannien/ oder Engelland/ Schottland/ Irrland.

Teutſchland/ mit Böhmen/ Schleſien und Mähren.

Die Republique Schweitz.

Das Königreich Franckreich.

Das Hertzogthum Savoyen/ welches der Herr Mallet zwar beſonders bemercket/ wir aber itzo zu Italien gefüget haben.

Die Niederlande/ welche heute zu Tage in die Oeſterreichiſche oder Käyſerliche/ und vereinigte Provintzien eingetheilet werden.

Das Andere Capitel.

Von dem Königreiche Norwegen.

§. I.

Allgemeine Abtheilung der Nordiſchen Königreiche.

Brietii Geograp. Part. I. l. 1. c. 3. T. 2. lib. 3. c. 1. Fig. III.

Unter die Nordiſchen Königreiche ziehen wir den meiſten Theil der Landſchafften/ welche etliche Erd-Beſchreiber Scandia oder Scandinavia genennet/ und die denen Alten unter dem Nahmen Scandia oder Baltia/ wie wir ſolches in der Beſchreibung des alten Teutſchlandes angemercket/ ſind bekannt geweſen.

Man

die Nordischen Königreiche. Fig. III.

Man hält dafür/ daß der Nahme Scandia von denen Völckern Scandiis, welche in der Provintz wohneten/ welche wir heute zu Tage Schonen nennen / herkommen ſey. Sie lieget gegen Morgen/ und hat den Sund gegen Abend. *Davity Tom. III. p.676. de Europa.*

Die gröſſeſten Länder welche in SCANDINAVIA eingeſchloſſen/ ſind die zwey Königreiche Norwegen und Schweden.

Das Königreich Norwegen gehöret dem Könige in Dännemarck.

Das Königreich Dännemarck beſtehet in einer Halb-Inſul/ nemlich Jütland/ und vielen andern benachbarten Inſuln von Scandinavia, nemlich Seeland/ Fünen Laland/ Falſter/ Moene/ Langenland/ Amack/ Soltholm/ Bornholm/ und andere mehr.

Dieſe drey Königreiche Norwegen/ Dännemarck und Schweden/ ſind eben diejenigen von welchen wir unter dem Titul der dreyen Nordiſchen Königreichen nacheinander etwas mehres reden und handeln werden.

Ihre Schied-Gräntzen ſind gegen Mitternacht die Nord-See; gegen Morgen Rußland/ gegen Mittag Pohlen/ das Baltiſche und Teutſche Meer/ und gegen Abend ein Theil von dem mitternächtigen Welt-Meer oder der Nord-See.

Die vornehmſte Berge ſind diejenige/ welche die Alten Sevo, ſo zwiſchen Norwegen und Schweden liegen/ geheiſſen. Des Landes Einwohner geben den Nahmen Kars-Fiel ohne Unterſcheid den allergröſſeſten Bergen/ obwohl ein und anderer Erd-Beſchreiber dieſelbige insgemein Doffrins oder das Schwediſche Gebürge zu nennen pfleget.

Der allergröſſeſte Meer-Buſen iſt das Baltiſche Meer.

Was ihre Ströhme und Flüſſe anbelanget/ ſo werden wir derſelbigen gedencken / indem wir von einem jeden Königreiche abſonderlich handeln werden.

§. 2.

Von dem Königreiche Norwegen inſonderheit.

Das Königreich Norwegen Lat. Norvegia, wird von denen Einwohnern Norrige, oder verkürtzet Norge genennet/ welches ſo viel als eine mitternächtige Landſchafft bedeutet. Die Alten haben dahin das Land Nerigon und die Völcker Gittones geſetzet. Dieſe Völcker haben ſich hernach Nortmannen/ Nord-Männer/ Nordmender/ Norske und Norbagger geheiſſen/ wie wir ſolches in Beſchreibung des alten Teutſchlandes etwas genauer betrachtet haben. *Brietii Geograp. Part. I. l. 3. c. 8. T. I. Davity de l'Europe, T. II. p 757*

Dieſes Königreiches Gräntzen ſind gegen Mitternacht die Nord-See; gegen Morgen Rußland und das Königreich Schweden/ gegen Mittag der *Fig. IV.*

Einfluß des Baltiſchen Meeres / insgemein Cattegat oder Katzenloch genannt / und gegen Abend die Nord-See / welches ein Stück des groſſen mitternächtigen Welt-Meeres iſt.

Die ſonderbareſten Berge ſind diejenigen / welche die Alten Sevo genennet / und welche die Erd-Beſchreiber die Schwediſche Berge heiſſen. Die Einwohner geben ihnen unterſchiedliche Nahmen / als Neckars Fiell / Doffre-Fiell, Fille-Fiell &c.

Sein vornehmſter Fluß iſt der Teno, welcher gegen Morgen bey dem Nordiſchen Gebürge in das Meer flieſſet.

Aus dieſem Lande ſind im neunden Seculo nach Chriſti Geburt die ſo genannte Normänner nach Engelland und Franckreich gezogen / in welchem letztern Reiche noch eine gewiſſe Provintz von ihnen die Normandie heiſſet.

Die Länge dieſes Landes iſt ohngefehr 230. Teutſche Meilen / die Breite aber / welche ſehr ungleich iſt / am breiteſten Theile 50. Teutſche Meilen.

Norwegen hat vor uralten Zeiten eigene Könige gehabt. Der erſte ſoll Norus geheiſſen haben. Hernach theileten ſich die vornehmſten Herrn in viele kleine Staaten / welche Haraldus I. Harfugus im Jahr Chriſti 868. alle unter ſeine Bothmäſſigkeit gebracht / und daher vor den erſten König in Norwegen gehalten wird / welcher das gantze Land allein beſeſſen. Von ihm an / hat Norwegen 33. Könige biß zu der Zeit gehabt / da es mit Dännemarck vereiniget worden. Dieſe waren:

Snorro Storla in Chron. Reg. Norvvegor. Petrus Claudius in vera Deſcript. Norvveg.

1. Haraldus I. von A. C. 868. biß 929. zu ſeiner Zeit haben die Normänner die Inſul Ißland / die Orcadiſche Inſuln / und die Inſul Schotland oder Hetland beſetzet. Ihm folget ſein Sohn /

2. Ericus I. von A. C. 929. biß 936.

3. Haquinus oder Haco I. von A. C. 936. biß 961. des vorigen Bruder.

4. Haraldus II. Grafeldus, von A. C. 961. biß 976. war auch König in Dännemarck.

5. Haquinus oder Haco II. von A. C. 976. biß 996.

6. Olaus I. von A. C. 996. biß 1000. der erſte Chriſtliche König in Norwegen / welcher A. C. 993. getaufft worden. Er führete mit dem Däniſchen Könige Sueno, oder Suen-Otto Krieg / und ward von ihm gefangen / und auff deſſen Befehl in das Meer geworffen.

7. Sueno I. Furcatæ Barbæ, von A. C. 1000. biß 1015. war auch König in Dännemarck.

8. Olaus II. von A. C. 1015. biß 1030. wird Craſſus und Sanctus zu benahmet. Der König in Dännemarck Canutus M. führete mit dieſem Könige einen blutigen Krieg / darinne Olaus von ſeinen eigenen Leuten getödtet wurde. Das Reich gab Canutus M. ſeinem Sohne Suenoni.

9. Sueno

Nordwegen. **Fig: IIII.**

9. Sueno II. von A. C. 1031. biß 1034.
10. Magnus I. Bonus, von A. C. 1034. biß 1048.
11. Haraldus III. Harderaade, von A. C. 1048. biß 1067.
12. Olaus III. von A. C. 1067. biß 1097. und ſein Bruder.
13. Magnus II. von A. C. 1067. biß 1069. KTRE zu benahmet.
14. Magnus III. Nudipes, von A. C. 1093. biß 1103.
15. Sivardus I. von A. C. 1103. biß 1131. mit ihm.
16. Oſtenus I. von A. C. 1103. biß 1123. und
17. Olaus IV. von A. C. 1103. biß 1117. welche beyde letztere endlich gedachter Sivardus überlebete.
18. Magnus IV. Cœcus, von A. C. 1131. biß 1136. mit ihm zugleich/
19. Haraldus IV. Gille, von A. C. 1132. biß 1137. dieſer lieſſe jenem die Augen ausſtechen/ regierete aber nur ein Jahr allein. Nach ihm regiereten ſeine Söhne miteinander.
20. Ingo I. von A. C. 1137. biß 1162. mit ihm/
21. Oſtenus II. von A. C. 1137. biß 1157. und
22. Sivardus II. von A. C. 1157. biß 1155. dieſes Sohn Harquinus wolte hernach ſeinem Vatter ſuccediren/ ward aber erſchlagen.
23. Magnus V. von A. C. 1167. biß 1178.
24 Suerus, von A. C. 1178. biß 1202.
25. Haquinus, von A C. 1202. biß 1204.
26. Ingo II. von A. C. 1204. biß 1217.
27. Haquinus IV. von A. C. 1217. biß 1262.
28. Magnus VI. von A. C. 1262. biß 1281.
29. Ericus II. Præſtchadere, von A. C. 1281. biß 1299.
30. Haquinus V. von A. C. 1299. biß 1319.
31. Magnus VII. Smeeck. von A. C. 1319. biß 1344. war zugleich König in Schweden.
32. Haquinus VI. von A. C. 1344. biß 1380. dieſer König vermählete ſich mit der Däniſchen Princeſſin Margaretha/ von welcher Olaus V. gezeuget worden.
33. Olaus V. König in Norwegen und Dännemarck von A. C. 1380. biß 1387. von der Zeit an haben Dännemarck und Norwegen ſtets einen König gehabt/ und ſind hernach jederzeit vereiniget blieben.

Das Königreich Norwegen wird heute zu Tage in ſechs unterſchiedene Provintzien eingetheilet/ als Wardhauß/ Drunthein/ Stavangar/ Agerhauß/ Bergenhuß/ und Bahuß davon fünff dem Könige in Dännemarck/ die letztere aber dem Könige von Schweden gehören.

I.) **Die Landſchafft Wardhauß** oder **Wardhuß**/ die heutiges Tages unter dem Nahmen des Däniſchen oder Norwegiſchen Lapplandes bekannt/ hat folgende notable Oerter: 1. Wardhuß oder Wardhuys, eine kleine Stadt gegen Morgen/ des Nordiſchen Vorgebürges/ auf der Inſul Ward gelegen. Sie iſt mit keinen Mauren umgeben. Das feſte Schloß dabey dienet zur Reſidentz des Däniſchen Commendantens und zur Bewohnung der Soldaten. 2. Das Nord-Cap, Lat. Promontorium Septentrionale, iſt das berühmte Nordiſche Vorgebürge/ und der äuserſte Ort Europæ gegen Norden. In dieſer Landſchafft iſt begriffen das Land Finn-Marck/ welches vor Zeiten der Cron Schweden zuſtändig geweſen. Die Einwohner der Gegend haben faſt ein gantzes halbes Jahr Winter/ und auch ſo lange einen Sommer. Dieſes Land wird lateiniſch Præfectura Wardhuſia genannt.

II.) **Die Provintz Druntheim**/ oder **Drunthem**/ **Trunten**/ **Tronthein**/ auch **Drontheim**/ Lat. Præfectura Nidroſiana, oder Diœceſis Tronthemenſis, hat dieſe Merckwürdigkeiten: 1. **Drontheim**/ Lat. Nidroſia, oder Tronthemium, die Haupt-Stadt des Landes. Als das Königreich noch ſeine abſonderliche Könige hatte/ pflegten dieſelbige allezeit in dieſer Stadt Hoff zu halten. Hier iſt ein Sitz eines Evangeliſch-Lutheriſchen Ertz-Biſchoffs. Die Dom-Kirch darinne/ war von denen gröſſeſten und weitläufftigſten eine/ welche in der gantzen Chriſtenheit zu finden geweſen. Sie iſt dem heiligen Olawer gewidmet. Heute zu Tage iſt nichts mehr als der dritte Theil dieſes groſſen Gebäudes übrig geblieben. An dem Hafen dieſer Stadt kan man von auſſen her bequemlich und ſicher anländen/ ſintemahl wegen vieler Felſen und kleinen Sand-Bäncken/ welche ſeine Einfurth ſchwer machen und verhindern/ ſich allein die kleinen Nachen hinnein zu wagen pflegen. 2. **Maelſtrohm**/ iſt der beruffene Meer-Strudel auf dem Meer über Drontheim/ der in ſeinem Umfang über 12. Meilen hat/ und alle Schiffe/ ſo ihm zunahe kommen/ an ſich ziehet und verſchlinget. Anno 1708. im Auguſto, hat **Drontheim** groſſen Schaden durch eine Feuers-Brunſt erlitten.

III.) **Die Provintz Stavanger**/ Lat. Præfectura Stavangrienſis, liegt unter Bergenhuß am Meer. Darinne iſt * Stavanger/ Lat. Stavangria, Chriſtian-Sand ein Städtgen und Hafen.

IV.) **Die Landſchafft Aggerhuß** oder **Ackerhauß**/ Lat. Præfectura oder Diœceſis Agerhuſia, iſt die fruchtbareſte Landſchafft in Norwegen. Anno 1716. hat der **König** in Schweden dieſes Land hart mitgenommen/ als er einen Einfall in Norwegen gethan/ und dieſe Gegend und die benachbarte Gegenden in Contribution ſetzte. Die vornehmſte Oerter hierinne ſind:

(1) Ag-

(1) **Aggerhus**/ Lat. Aggerhuſia, ein feſtes Schloß auf einem Felſen gelegen/ welches Anno 1716. von dem Könige in Schweden vergeblich angegriffen wurde.

(2) Chriſtiania, ſonſt Opslo, Anslo, Asloye, oder Ansloye genannt/ eine Stadt und Biſchöfflicher Sitz/ mit welchem man denjenigen der Stadt **Hammar** oder **Hammer** vereinbaret/ und ſind beyde Suffraganten von **Drontheim**. Die Stadt Anslo oder Chriſtiania iſt zwar klein/ aber darneben wegen der guten Lufft/ welche daſelbſt weit lieblicher/ als an keinem Orte Norwegens/ ſehr Volckreich; weswegen auch der meiſte Theil der Vice-Königen ihre Hoffſtadt darinnen halten. Sie iſt mit einem niedrigen Wall befeſtiget. Zur Zeit des Königes Chriſtiani IV. brannte ſie mehrentheils ab/ und ward von dieſem Könige wieder angebauet/ und Chriſtiania benahmet. Anno 1716. ward ſie von dem Könige von Schweden erobert/ welcher von dem 18. Martii an daſelbſt ſein Haupt-Quartier hatte/ und bey ſeinem Abmarſch die Stadt in den Brand ſtecken lieſſe. Anno 1646. wurden der Gegend Gold-Bergwercke entdecket/ welche aber bald erſchöpffet worden/ und ungebauet liegen.

(3) **Schon** oder **Schin**/ ein Städtgen/ wo die Silber- und Kupffer-Bergwercke ſind/ welche die Schweden Anno 1716. zu ruiniren getrachtet.

(4) **Basmo**/ ein Paß/ wo die Dänen Anno 1716. den 8. Martii nach einem hartnäckichten Gefechte von denen Schweden geſchlagen worden.

(5) **Moß**/ ein Städtgen an der See/ wo die Schweden Anno 1716. den 27. Aprilis in einer unglücklichen Action viel Volck ſitzen laſſen.

(6) **Saltzberg** oder **Saltzburg**/ ein Städtgen an dem Fluſſe Dromm/ 14. Meilen von Chriſtiania.

(7) **Brakernes** oder **Bragernes**/ eine kleine Stadt.

(8) **Friedrichſtadt**/ eine feſte Stadt am Fluſſe Glamen, iſt erſt im vorigen Seculo angebauet worden.

(9) **Friedrichshall**/ Lat. Fridericia, eine feſte Stadt mit einem feſten Schloſſe/ welches auf einem hohen Felſen lieget. Die Stadt ward An. 1716. von dem Könige in Schweden zwar mit groſſem Verluſt der Seinigen erobert/ aber von denen Dänen in den Brand geſtecket/ und von dem Schloſſe dergeſtalt beſchoſſen/ daß ſich die Schweden mit Einbuſſe des General Delwigs daraus retiriren muſten. Das Schloß ward hernach vergeblich bloquiret.

(10) Suineſund iſt ein ſchmales Meer zwiſchen denen Provintzen Bahus und Aggerhus, darüber die Schweden eine lange Brücke erbauet hatten/ über welche ſie Anno 1716. den Einfall in Norwegen gethan.

V.) **Die Landſchafft Bergen**/ oder **Bergenhuß**/ Lat. Præfectura Bergenſis, lieget an der Nord-See/ und hat dieſe Oerter: (1) **Bergen**/ lat. Berga, die Haupt Stadt des gantzen Königreichs Norwegen/ wird von denen Einwohnern Bärnen/ von den Frantzöſiſchen Boots-Knechten Bergue genannt. Anno

1702. den 19. Maji iſt dieſer Ort mehrentheils abgebrannt. Es giengen viel Menſchen / 4. Kirchen / das Lübeckiſche und Holländiſche Contoir zu Grunde. Vor dem Brande haben ſich alle Mäuſe aus der Stadt verlohren. Mehr Nachricht folget hernach in dem III. §. (2) **Walders** / ein ſchlechter Ort.

VI.) Die **Provintz Bahuys** / oder **Bahus** / Lat. Præfectura Bahuſia, iſt Anno 1658. von dem Könige Friderico III. in Dänemarck / an den König Carolum Guſtavum in Schweden in dem Rothſchildiſchen Frieden / und An. 1660. nochmahls durch den Frieden zu Coppenhagen abgetreten worden. Die vornehmſten Oerter darinne ſind: (1) **Bahus** / Lat. Bahuſium, ein feſtes / an dem Trollhetta-Fluß / ohnweit Gottenburg / auf einem hohen Felſen gelegenes / und von dem Könige Haquino in Dänemarck A. C. 1309. erbauetes Schloß / welches Anno 1678. von dem Däniſchen Könige Chriſtiano V. vergeblich belagert worden. Die Schweden haben es ſeit An. 1658. beſeſſen. (2.) **Marſtrand** oder **Malſtrand** / eine kleine Stadt und feſtes Schloß an der Oſt-See / auff einer feſichten Inſul / ohnweit der Veſtung Bahus. Sie ward Anno 1677. von denen Dänen / ſammt der Veſtung Carlſtein erobert / und An. 1679 durch den zu Fontainebleau aufgerichteten Vertrag denen Schweden wieder eingeräumet. (3) **Kongel** / eine kleine Stadt. (4) **Odwalla** / ein feſtes Städtgen / das Anno 1678. von denen Dänen erobert / hernach aber reſtituiret worden iſt (5) **Ströhmſtädt** ein Städtgen und Hafen / wo Anno 1717. die Dänen mit denen Schweden eine hitzige Action gehabt / worinnen die Erſtere viel Volck verlohren den 9. Julii. * Die zu Norwegen gehörige Inſuln Jßland und Grönland ſind im erſten / die Inſuln Schetland und Ferro im V. Theile dieſer Welt-Beſchreibung bemercket.

§. 3.

Von der Stadt Bergen / der Haupt-Stadt in Norwegen.

Figur. V.

Plinius Pomponius Mela Janſonii Theatrum Civit.

Dieſes iſt die Haupt- und vornehmſte Stadt der gantzen Provintz Bergen in dem Norwegiſchen Königreich; deſſen Völcker und See-Häfen denen Alten / dieweilen ſie hin und wieder Meldung gethan / daß dieſer Ort gerad gegen der Inſul Thule über ſich liegend befände / und daß man ſich daſelbſt zu Schiff begeben müſte / wann man in dieſer Inſul überzufahren gedächte / nicht unbekannt müſſen geweſen ſeyn.

Dieſe Stadt iſt heut zu Tag wegen der Gütigkeit ihres Meer-Hafens / in welchem auch die gröſſern Laſt-Schiffe von zweyhundert Tonnen und noch darüber / vor allen Winden in beſter Sicherheit ſtill liegen können / eine ſtarcke Handel-Stadt.

Anno

die Stadt Bergen. *Fig: V.*

Anno 1665. retirirten ſich die Holländiſche Retour-Schiffe in dieſen Hafen/ ihre ſchadhaffte Schiffe zu repariren/ weil ſie Nachricht hatten/ daß ihnen die Engelländiſche Flotte unter dem Admiral Montaigu und Grafen von Sandwich auffpaſſeten. Da nun die Engelländer/ welche damahls mit denen Holländern Krieg führeten/ hiervon Nachricht bekamen/ ſo giengen ſie gerade nach Bergen/ und beſchoſſen am 1. (10.) Aug. die in dem Hafen liegende Schiffe grauſam/ denen zwar die Holländer nichts ſchuldig blieben/ endlich aber doch dürfften verſpielet haben/ wenn nicht der Däniſche Gouverneur des Caſtels, Graff von Alefeld auf Engelländer gewaltig Feuer gegeben/ und ſie dadurch genöthiget hätte in die See zu gehen/ wo ſie hernach dennoch etliche Schiffe wahrgenommen haben.

Hiſtorie der Durchlauchtigen Seehelden P. II. pag. 273. L' Abbé Bizot Hiſtoire Metallique de Hollande T. II. p. 255. la Vie de Monk pag. 345. ſeq.

Die allerlängſten Tage daſelbſt ſeynd von zwantzig/ und die allerkürtzeſten von vier Stunden.

Ihre Einwohner ſeynd viel und unterſchiedliche Nationen; doch übertreffen die Nordmannen und Teutſchen alle andere daſelbſt.

Das Schloß liegt gegen Niedergang der Stadt/ und reſidirt der Königliche Däniche Stadthalter darinnen/ deſſen Bothmäßigkeit ſich weit und breit erſtrecket; Es iſt allhier als ein Suffragant von Druntheim/ auch ein Lutheriſcher Biſchoff.

Die allgemeine Stadt-Gebäude ſeynd ſehr wohl aufgeführet/ aber die Privat-Häuſer beſtehen aus bloſſen Holtz/ und werden überdas nur mit Waſen bedecket. Aus den Hanſee-Städten iſt dieſe der vornehmſten eine; die Braunſchweigiſch-Dantzig-Hamburg- und Lübeckiſchen Kauffleute haben ihre abſonderliche Magazinen und Niederlage darinnen/ und überdas noch ein öffentliches Hauß/ welches ſie das Contor nennen: Ohne dieſe Handels-Leute müſte man daſelbſten der allernothwendigſten Lebens-Mittel/ inſonderheit aber des Geträides/ welches wegen der grimmigen Kälte in Norwegen nicht wachſen kan/ entrathen und entbähren. Sie bringen vor daſſelbe Fiſche heraus/ welche im Jenner gefangen/ und in dem Froſt getrocknet werden/ ſo die Teutſchen Rotſcher oder Stockfiſch heiſſen. Man findet allda auch ein groſſe Menge Häute und Peltzwerck/ welches aus unterſchiedlichen Orten zugeführet wird/ dergeſtalten/ daß die Stadt Bergen wohl billig vor das Proviant-Hauß und einige Vorraths-Kammer des gantzen Königreichs Norwegen gehalten werden mag.

Die Könige von Dännemarck haben den frembden Kauffleuten/ die dahin zu handeln gekommen/ ſehr groſſe Freyheiten vergönnet/ alſo daß ihre Anzahl ſich ziemlicher maſſen in gar kurtzer Zeit vermehret befunden; Als man ihnen aber dieſelben verringern wollen/ haben ſie ſobalden auch aufgehört ſich dahin zu begeben/ welches denen Nordmannen ſo übel bekommen/ daß die Könige gezwungen worden/ die Sachen wiederumb in ihren vorigen und erſten Stand zu ſetzen.

§. 4.

§. 4.
Von der Beſchaffenheit des Königreichs Norwegen.

DJe Kälte / abſonderlich gegen Lappland / iſt darinnen über alle maſſen rauh und ſcharff / weswegen auch die Bauren umb derſelben in etwas zuwider ſtehen / in Höhlen unter der Erden zu wohnen pflegen. Das Erdreich in Nordwegen iſt voller Kieſelſteinen / und an Geträid ſo unfruchtbar / daß faſt alles dasjenige / welches man ſiehet / von andern Orten hergeführet wird; dergeſtalten / daß das gemeine Volck gezwungen / einzig und allein von der Jagd ſeine Nahrung zu ſuchen. Man findet darinnen unterſchiedliche **Silber-Adern / Kupffer- Eiſen- und Bley-Gruben**; es hat ſich gar eine von Gold einsmahln verſpüren laſſen / allein ſie iſt bald darauf wieder ausgeleeret worden.

Figura VI. Das **gemeine Volck** iſt gantz tölpiſch und ungeſchickt / darneben aber einer lebhafft- und ſtarcken Leibes-Beſchaffenheit. Der **Adel** iſt etwas verſtändiger / und auf alle Leibes-Ubungen ſehr hurtig. Die **Bürger** in den Städten ſeynd mit Tuch bekleidet / aber die übrigen Einwohner des Landes tragen Kleider aus Fuchs- oder Wolffs-Häuten zugerichtet: Sintemahln bey ihnen dieſe Thier gantz gemein; man findet auch weiſſe Bären / welche höchſt gefährlich / und eine groſſe Anzahl von Reen oder Reincken / ſo ſie zu ihren Schlitten an ſtatt der Pferde / deren ſie keine haben / gebrauchen / mit welchen ſie in 24. Stunden 30. groſſer Meil fahren können. Es iſt diß Thier gleich einem Dannhirſch / hat auch groſſe Hörner mit Zincken / wie ein Hirſch / aber nicht ſo hoch und etwas breitlecht / und ein kleines mitten in; iſt überaus harter Natur / welches groſſen Hunger und Durſt wie ein Cameel leiden kan.

An kleinem Heerd-Vieh hat das Land einen groſſen Uberfluß / und iſt die Gemß-Jagd darinnen ſehr gemein. Das Meer verſiehet es auch mit Heringen / Salmen und Stockfiſchen / welche ſie trocken laſſen werden.

Der **Wallfiſch-Fang** / der auf ſeinen Küſten geſchicht / bringt dem gantzen Königreich groſſen Nutzen: Sie eſſen das Fett und den Speck darvon anſtatt des Butters / und preſſen überdas noch eine Art Brenn-Oels daraus: Sie treiben gute Handlung mit den Bäumen ihrer Waldungen / aus welchen die allerhöchſten Maſt-Bäume und längſte Balcken gemacht werden.

Man ſiehet keine durch Kunſt befeſtigte Oerter daſelbſt / weiln ſie ohngeachtet des Lands Unfruchtbarkeit / welche den Armeen zuwider iſt / noch überdas von der Natur des Erdreichs / das rauch und mit Felſen aller Orten durchſchnitten / genungſam beſchützet und verwahret ſeynd.

Wann die Schweden und Dänen einander darinnen mit Krieg überziehen / ſo geſchiehet ſolches nur durch feindliche Einfälle / welche nicht lang dauren können / weil ſie keinen ſattſamen Unterhalt finden. Es

die Einwohner in Nordwegen.
Fig: VI.

das Königreich Dennemarck.

Fig: VII.

Es blühet auch heut zu Tage in dieſem Königreich die Evangeliſch-Lutheriſche Religion / welche an ſtatt der Papiſtiſchen vom König Friderico dem Erſten iſt eingeführet worden.

Daſſelbige hat eine geraume Zeit über ſeine abſonderliche Könige gehabt / und iſt bald durch Eroberung / gleich wie unter dem Canutus mit dem Zunahmen der Groſſe genannt / beſchehen ; bald durch Verwandſchafften / gleich wie dazumahl / als Margaretha des Valdemars Königs von Dännemarck eintzige Printzeßin / ſich mit Aquinus dem König von Nordwegen vermählet hatte / gar öffters unter die Königlich-Däniſche Regierung gekommen / und alſo faſt allezeit der Veränderung unterworffen geweſen / biß endlich durch die Wahl / welche ſich zu Zeiten Chriſtiani I. eines Grafen von Oldemburg / zugetragen / der im Jahr 1481. geſtorben / ſolches der Cron Dännemarck gar erblich verblieben iſt : Sintemahl ſeit derſelben Zeit dieſe beyde Königreiche vereinigt / und Nordwegen durch einen Vice-König / welcher bißweilen ſeine Hoffſtadt zu Bergen / bißweilen zu Opslo in der Provintz Aggerhuß zu haben pflegt / regieret wird. *Die Inſul Ißland und Grönland / welche hieher gehören / ſind im I. Theile beſchrieben.

Das III. Capitel.

Von dem Königreiche Dännemarck; der Stadt Coppenhagen; der Friedrichs-Burg. Denen Königen von Dänemarck; Ihrem Stamm-Wappen ; Ritter-Orden, Tituln , Libereyen und Grabmählern , wie auch von Beſchaffenheit des Landes.

§. 1.

Von dem Königreiche Dänemarck.

DAs Königreich Dännemarck war vor Alters von denen Cimbern / Teutonen / und Sächſiſchen Völckern bewohnet / dieſe nenneten ſich von dem Worte Godan oder Dan / welches GOTT bedeutet / the Godanon / the Danon / oder die Dänen / wie denn noch heutiges Tages die Dänemarcker ſich ſelbſten die Danske / und einen jeden beſonders Daman / das iſt / einen Teutſchmann / Teutſchen Mann / oder Menſchen heiſſen.

Figura VII. Brietii Paral. Geogr. Part. I. Lib. 1.

Cap. 2. & 3. Lib. III. cap. 7. Tom. II. Geogr. du P. Labbe Lib. III. Cha. 2. art. III. & c. 19. Dunity de l' Europe Tom. IV. pag. 740.

Es begreiffet dieſes Königreich einige groſſe Inſuln / etliche kleine Inſuln / und die Halb-Inſul Jütland. Dieſe haben gegen Morgen den Sund / welcher es von Schweden ſcheidet / gegen Abend die Nord-See / welche ein Theil des groſſen mitternächtigen Welt-Meeres iſt / gegen Mittag die Oſt-See / welche es von Teutſchland zum Theil ſcheidet / und das Hertzogthum Schleßwig / und gegen Mitternacht den Kattegat, Katzen-Loch / T. Schager Rack, oder Einfluß des Baltiſchen Meeres / ſo es von dem Königreich Norwegen ſondert.

Die **Meer-Engen** ſind: 1. Der Sund zwiſchen Seeland und Schonen. 2. Der groſſe Belt, zwiſchen denen Inſuln Seeland und Fünen. 3. Der kleine Belt zwiſchen Fünen und dem Hertzogthum Schleßwig. Der Sund iſt zwiſchen Cronenburg in Seeland und Helſingburg in Schonen kaum eine teutſche halbe Meile breit. Der groſſe Belt iſt 4. der kleine 2. Meilen breit. Das Wort Belt heiſſet in Däniſcher Sprache ein Gürtel.

Der **vornehmſte Meer-Buſen** iſt der Golfo Limforth in Jüttland.

Die **groſſen Inſuln** des Königreiches Dänemarck ſind **Seeland** und **Fühnen.**

Die **kleinen Inſuln** in Dänemarck ſind: Laland, Falſter, Mœne, Laland, Arroe, Samſœ, Amack, Soltholm und Bornholm, von denen wir nun einige Nachricht geben wollen.

I.

Von der Inſul Seeland.

Meurſius in Hiſtor. Dan.

Die **Inſul Seeland** / Lat. Selandia, vor Alters Codanonia genannt / hat 16. Meilen in die Länge / und 12. teutſche Meilen in die Breite / und etwa 44. teutſche Meilen im Umkreiß. Gegen Morgen ſcheidet ſie der Sund / wodurch alle nach der Oſt-See kommende Schiffe gehen und zu Cronenburg den Zoll entrichten müſſen / von Schonen / gegen Abend der groſſe Belt von der Inſul Fünen / gegen Mittag die Oſt-See von denen Inſuln Lanland / Falſter / Mönen / und dieſe von Teutſchland / und gegen Mitternacht iſt auch die See. Auf dieſer Inſul ſind 340. Kirch-Spiele. Der Erdboden iſt fruchtbar / und bemühen ſich die Dänen die Ländereyen immer beſſer zu cultiviren / wiewohl ſie keinen Weitzen zeugen. Die vornehmſte Städte darinne ſind folgende:

Fig. VIII. Des Hayes Voyages de Danemarck p. 220.

1) **Coppenhagen** / Lat. Hafnia, Däniſch **Kiöbenhaven** / die Haupt-Stadt des Königreiches Dänemarck / und Reſidentz des Königes. Sie lieget an der Orientaliſchen Seiten der Inſul Seeland / in einem ſumpfichten Erdreich gegen der berühmten Meer-Enge der Sund oder Oreſund genannt.

Um das Jahr Chriſti 1168. legte der Ertz-Biſchoff zu Lunden und Biſchoff zu Rothſchild Abſalon Huido oder Hues der Gegend / wo itzo dieſe Stadt ſtehet

zuerſt

die Stadt Coppenhagen. Fig: VIII.

zuerſt ein kleines Fort wider die See-Räuber an / und lieſſe es nach ſeinem Nahmen Axel-Hues nennen. Nach der Zeit baueten einige Fiſcher ihre Hütten um dieſes Fort herum / und die am reichſten waren / richteten endlich Korn- und Wohnhäuſer auf / damit ſie diejenigen Leute beherbergen konnten / welche dahin kamen Fiſche zu kauffen. Weil nun die Handlung der Gegend von Jahren zu Jahren ſtärcker wurde / ſo hieſſe der Ort endlich Kauffmanns- oder Kopmanns-Hafen. An. 1254. hat der Ort von dem Biſchoff zu Rotſchild / Jacobo, viel Privilegia bekommen. Ihre allerprächtigſte Häuſer ſind mit Gärten gezieret / und die allerneueſten daſelbſt auf die Steinhauffen der eingefallenen Mauren / welche das Schwediſche Geſchütze / in währender Belagerung / die ſie im Jahr 1658. vom 10. Aug. biß 30. Octobr. vergeblich vorgenommen / verurſachet / wiederum aufgeführet worden. Zwey Jahr hernach / als nehmlich An. 1660. das Königreich erblich worden / indem die Stände dem Könige Friderico III. die völlige Souverainität / und dem Königlichen Hauſe das erbliche Succeſſions-Recht zugeſtanden / haben eine groſſe Anzahl Edelleute / Hoff-Bediente und Kauffleute daſelbſt angefangen ſehr herrliche Gebäude aufzuführen / welche noch jährlich vermehret werden.

Die meiſten Straſſen ſind breit und nach der Schnur gezogen. Nach der Schwediſchen Belagerung iſt die Umfaſſung ihrer Mauren mit guten Paſteyen / die Einfahrt des See-Hafens mit einer angelegten *Citadell* an der Zoll-Bude / Nahmens Friedrichs-Haven / welche die Stadt beſchieſſen kan / und einer andern kleinen Schantz Tailleboth genannt / ſehr wohl verwahret worden. Die neue Fortifications-Wercke liegen hinter dem Königlichen Pallaſte / und haben einen guten Theil von der kleinen Inſul **Amack** oder Chriſtiansanck / oder **Chriſtians-Hafen** eingenommen. Es iſt dieſe Inſul durch einen Canal / welcher zugleich die Stadt ſelbſten in zwey ungleiche Theile abtheilet / von Coppenhagen abſondert. Der kleineſte Theil von dieſer Stadt iſt am wenigſten bewohnet. Beyde Theile werden durch Brücken zuſammen gehänget. Nach dem Königlichen Schloſſe / betrachtet man das Schloß **Roſenburg** / wobey ein ſchöner Garten ſonſt **Amalienburg** genannt / wo die Königliche Crone und andere Regalien verwahret werden. Das Königl. **Zeughauß der Holm** genannt / wo ſo wohl bey Kriegs- als Friedens Zeiten unaufhörlich an dem Schiff-Bau und deren Equippage gearbeitet wird / weil der Cron Dännemarck beſte Force in einer guten See-Macht beſtehet. Die **Börſe** iſt auch ein anſehnliches Gebäude. Der **runde Thurn** von dem Könige Chriſtiano IV. bey dem Königlichen Reſidentz-Schloſſe erbauet / iſt deswegen zu betrachten / weil man mit Wagen und Pferden biß oben auf fahren kan. Auf dieſen werden die Bibliotheca Publica, und einige von Tychonis Brahei Mathematiſchen Inſtrumenten verwahret. Unter andern Raritäten betrachten die Gelehrten die Himmels-Kugel / deren Diameter oder Durchſchnitt ſechs Werck-Schuch in ſich begreiffet / welche man vor ein Kunſt-

Jouvain Voyage d'Engleterre, de Danem. & de Suede Tom. III. Seconde part. p. 562. Pontanus Hiſt. Dan. Pufendorff in Hiſtor. Caroli Guſtavi Molesmoort Staats-Beſchreib: von Dänemarck *cap. 2.*

ſtück des berühmten Mathematici, Tychonis de Brahe, der aus einem adlichen Geſchlechte zu Knudſtorp in Schonen den 13. April. 1546. gebohren worden/ halten will.

In denen Kirchen/ welche hiebevor die Römiſch-Catholiſche aufgebauet haben/ wird heute zu Tage der Evangeliſch-Lutheriſche Gottesdienſt verrichtet. Die vornehmſten Kirchen ſind/ die zum Heil. Geiſt/ zu St. Nicolai, und zur lieben Frauen/ worinnen die Könige gecrönet werden.

In dem Canal liegen ſtets Schiffe von allerhand Gröſſe. Der Hafen iſt der allerbeſten einer/ ſo in der Nord-See anzutreffen/ und wird von denen Europäern gar ſtarck beſuchet. Das Recht ſo man allda von denen Kauffmanns-Gütern/ Ein- und Ausfahrt der Schiffe fordert und bezahlet/ erſtrecket ſich auf eine groſſe Summe hinnaus.

Die Univerſität ward An. 1474. von dem Könige Chriſtiano I. Oldenburgico geſtifftet/ und erhielte von dem Pabſt Sixto IV. gleiche Privilegia wie Bononien in Italien. Anno 1690. hat König Chriſtianus V. allhier eine Ritter-Academie vor junge vornehme Herren angeleget/ und zu deren guten Auferziehung geſchickte Profeſſores verordnet. Im Jahr 1515. ward Coppenhagen zum Poſſen der Hanſee-Städte zur Handel-Stadt gemachet. Anno 1429. hat ſie von denen Hanſee-Städten eine Belagerung ausſtehen müſſen/ ward aber von des Königes Erici X. Gemahlin Philippa entſetzet. Anno 1700. iſt ſie von der Schwediſchen Flotte ohne Schaden bombardiret worden.

2) **Chriſtians-Hafen**/ iſt gedachter maſſen ein Theil von der Stadt Coppenhagen auf der kleinen Inſul Amack/ wird durch eine Brücke an Coppenhagen gehänget/ und mit einer ſtattlichen Fortification eingeſchloſſen.

3) **Rotſchild**/ oder Roſchild/ oder Roskild, Lat. Rotſchilda, oder Roshilda, eine kleine Stadt 4. Meilen von Coppenhagen/ war hiebevor die Reſidentz der Könige von Dänemarck/ welche ihr Begräbniß daſelbſt haben. Sie ſoll den Nahmen von dem Däniſchen Könige Roe, und dem Worte Kill, welches ein Brunn bedeutet/ haben/ und im Jahr der Welt 3324. erbauet worden ſeyn. A. Chr. 1012. hat der König Suen-Otto hier ein Biſchoffthum geſtifftet. Anno 1658. ward dieſer Ort von denen Schweden mehrentheils in die Aſche geleget/ und in eben dieſem Jahre den 24. Febr. daſelbſt der Friede zwiſchen Dänemarck und Schweden geſchloſſen.

4) **Ringſtedt**/ Lat. Ringſtadium, ein Städgen/ wo die Begräbniſſe der uralten Däniſchen Könige zu ſehen. Hier war im vorigen Seculo die treffliche Seefeldiſche Bibliotheque, welche An. 1658. in der Schweden Hände kam.

5) **Helſingör**/ oder Elſenör/ Lat. Helſingora, eine Stadt am Sund gegen der Stadt Helſingburg in Schweden über gelegen. Dabey lieget

6) **Cronenburg**/ Lat. Coronæburgum, ein wohlbefeſtigtes Schloß/ fünff teutſche Meilen von Coppenhagen/ iſt Anno 1577. von Friderico II. Könige

daſs Schloſs Fridrichsburg. Fig: IX.

in Dännemarck erbauet und befeſtiget worden. Der König Chriſtianus V. hat die Fortification dergeſtalt verbeſſern laſſen/ daß dieſer Platz nun eine der beſten Veſtungen in Norden iſt. Anno 1658. den 6. Septembris ward dieſe Veſtung von denen Schweden erobert/ und nicht ehender als Anno 1660. reſtituiret. Hier wird dem Könige von Dännemarck von allen durch den Sund gehenden Schiffen der conſiderable Zoll entrichtet/ und iſt bißhero niemand als die Schweden frey geweſen/ welche von ihren eigenthümlichen Waaren keinen Zoll geben dörffen.

Andere Paſſagen ſind entweder gefährlich oder von dem König in Dännemarck verbothen. Jeder Maſt-Baum muß vier Reichs-Thaler zahlen/ und von denen auff denen Schiffen geladenen waren wird beſonders gegeben.

7.) Sora/ war hiebevor ein reiches Kloſter/ dahin hernach eine anſehnliche Ritter-Schule verleget wurde/ welche nunmehro in Coppenhagen iſt. Es lieget mitten im Lande.

8.) Jägersburg/ ein Königliches Luſt-Schloß/ eine Meile von Coppenhagen.

9.) Slagels, ein Städtgen mitten im Lande.

10.) Corſœr, eine kleine Stadt am groſſen Belt/ hat ein Caſtell.

11.) Neſtvved, ein Städtgen über Waringborg.

12.) Waringborg/ eine kleine Stadt/ gegen der Inſul Falſter/ ſie heiſſet auch Warburg/ war die Appenage, Printz Georgens von Dännemarck.

13.) Gaufno. 14.) Slangerup. 15.) Holbeck, ſind geringe Land-Städte.

16.) Kallundborg, ein Schloß/ und Hafen den die Natur ſelbſt gemacht/ gegen der Inſul Fünen zu/ hieſſe vorzeiten Herwig/ und war der Hafen/ aus welchem die alten Könige von Dännemarck ihre Flotten zu wichtigen Expeditionen ausſchickten.

17.) Pröſtö/ eine kleine Stadt gegen Mitternacht über der Inſul Mona.

18.) Koge, oder Kioge, eine Stadt an der See gegen Morgen/ lieget der Stadt Coppenhagen gegen Mittag. Sie hat einen Hafen/ der aber vor die Schiffe nicht ſo ſicher als der zu Coppenhagen iſt/ und daher wenig æſtimiret wird. Der Meer-Buſen der Gegend wird die Köger-Bocht genennet. Anno 1677. ward hier die Schwediſche Flotte von der Däniſchen geſchlagen/ und An. 1710. den 4. Octobr. die Däniſche von der Schwediſchen bombardiret.

19.) Friedrichsburg/ Lat. Fridericoburgum, iſt ein prächtiges Schloß/ welches in dem mitternächtigen Theile der Inſul Seeland/ auff einem Erdreich/ das ebener maſſen einer Inſul ähnlich ſcheinet/ herrlich auffgeführet iſt. Es lieget mitten in einer See/ darüber man auff Zug-Brücken kommen muß. Sobald man über die Fall-Brücken paſſiret iſt/ kommet man in einen weiten Hoff/ in welchem zu beyden Seiten die Königliche Marſchſtälle zu ſehen/ welche mit lauter koſtbaren Pferden angefüllet ſind. Aus dieſem Hofe kommet man in einen an-

Fig. IX. Iuvain cy devant cotê pag. 578.

dern/ in welchem zu beyden Seiten die Wohnungen der Königlichen Bedienten/ und mitten eine ſehr ſchöne Waſſer-Kunſt zu finden iſt. Zu Ende deſſelben ſiehet man den Königlichen Pallaſt gerade vor ſich liegen/ welcher viereckichter Figur/ und mit einer groſſen Capelln in einem jeglichen ſeiner Winckeln/ nebſt breit und luſtigen Spatzier-Gängen/ die mit vielen herrlichen Säulen unterſtützet ſind/ bedecket iſt.

Es ſind darinnen eine ſehr groſſe Anzahl Zimmer/ welche der König zu gewiſſen Jahres-Zeiten eine zeitlang beſuchet / und bewohnet. Das Hauß-Geräth/ iſt von Gold und Silber ſehr koſtbar und prächtig ausgearbeitet/ abſonderlich des Königes Gemach/ welches der allerköſtlichſten eines/ deſſen Reichthum/ Koſtbarkeit des Bettes/ und der Tapezereyen vor andern allen prächtig iſt.

Ein jedes Gemach oder Kammer iſt mit denen aller koſtbahreſten Gemählden gezieret. Man findet in einem groſſen Saal aller Könige von Dännemarck Bildniſſe/ und in einem andern die reichen Verehrungen/ welche die Könige der Chriſtenheit vor dieſem ihnen zugeſchicket haben.

Die Königliche Hoff-Capelle iſt wegen Schönheit des Gebäudes und koſtbahren Zierraths/ kaum zu beſchreiben. Man betrachtet abſonderlich darinnen/ als ein ſehens-würdiges und gleichſam vollkommenes Meiſter-Stück/ einen Tabernackel/ einen Predig-Stuhl und einen abgeſonderten Ort vor den König/ woſelbſt er ſeine Andachten zu verrichten pfleget. Die Gegenden des Luſt-Hauſes ſind ſehr anmuthig/ und das umliegende Land wegen ſeiner mannigfaltigen Hügeln und Gebüſche über alle maſſen luſtig/ woſelbſt man nach allem Wohlgefallen leben kan. Die Jagden ſind der Gegend ſehr ergötzlich/ ſonderlich mit denen Hirſchen/ deren hier eine groſſe Menge ſind. Auff dieſem Platze war hiebevor das Kloſter/ hernach das Schloß Ebelhold an einem See/ welches der Ritter Helevus aus dem Trolliſchen Geſchlechte zuerſt apiriret hat.

20.) Nikôping/ ein Städtgen/ gegen Mitternacht gelegen. * Uber der Inſul Seeland lieget die Däniſche Inſul Anholt oder Anout/ in dem Cattegat, wird von vielen Sand-Bäncken umgeben / daher gefährlich daſelbſt zu landen iſt.

II.

Von der kleinen Inſul Amack bey Seeland.

Die kleine Inſul Amack/ oder Amag / auch Amager/ Lat. Amagria, liegt gleich gegen Coppenhagen/ und iſt darauff das Städtgen Chriſtians-Hafen erbauet/ welche durch eine Brücke über einen ſchmalen Canal mit Coppenhagen vereiniget und wohl befeſtiget iſt. Der König Chriſtianus II. in Dännemarck hat Anno 1515. ſeiner Gemahlin Iſabellæ Kayſer Caroli V. Schweſter zu Gefallen dieſe Inſul mit vielen Niederländern beſetzen laſſen. Anno 1659. bemächtigten ſich die Schweden dieſer Inſul wurden aber bald wieder daraus

delo-

delogiret. Die Stadt Coppenhagen bekommt aus dieſer Inſul viel Victualien.

III.

Von der Inſul Soltholm oder Saltholm.

Dieſe kleine Inſul liegt zwiſchen Coppenhagen und Malmoe in Schonen/ iſt bewohnet/ und gehöret dem Könige von Dännemarck.

IV.

Die Inſul Bornholm/ Lat. Bornholmia.

Die Inſul Bornholm/ Lat. Boringia oder Bornholmia, hat ſieben Teutſche Meilen in die Länge und 2. Meilen in die Breite/ und liegt etwa vier Teutſche Meilen von Schonen auff dem Baltiſchen Meere/ oder in der Oſt-See. Die Einwohner ſind der See-Räuberey ergeben/ und zur Grauſamkeit geneigt. Anno 1658. ward dieſe Inſul von denen Schweden erobert/ und ihnen in dem Rothſchildiſchen Frieden überlaſſen. Weil aber die Einwohner hernach die Schweden ſelbſt delogirten/ ſo hat die Cron Dännemarck Anno 1660. dem Könige von Schweden in Schonen ein Æquivalent gegeben/ und ſelbige behalten.

Dieſe Inſul hat vier Voigteyen / viel wohlbewohnte Dörffer/ und die zwey Schlöſſer Sandwick/ Hammershuſen/ auch drey Städtgen/ nemlich/ 1. Nex. 2. Rund. 3. Snanecker. * Die Schweden haben Anno 1645. den 16. Junii dieſe Inſul auch erobert.

V.

Die Inſul Moen/ Lat. Mona.

Dieſe fruchtbare Inſul Moen/ oder Meun, auch Mow genannt/ liegt ohnweit Seeland und Falſter / hat etliche wohlbewohnete Dörffer/ und die Städtgen 1. Stege/ die Hauptſtadt dieſer Inſul. 2. Elmeland. Anno 1659. den 29. Maji, ward dieſe gantze Inſul von denen Schweden erobert/ ohngeachtet ſie von denen Dähnen etliche mahl abgeſchlagen worden. Sie iſt aber hernach wieder an die Dähnen kommen. Bey dieſer Inſul lieget die kleine Inſul Boge, eine halbe Meile lang/ hat viel Haaſen.

VI.

Die Inſul Falſter/ Lat. Falſtria.

Dieſe Inſul liegt Seeland gegen Mittag/ und hat gegen Abend die Inſul

ſul Laland/ von der ſie durch eine ſchmale See abgeſondert wird/ gegen Nord-Oſt die Inſul Moen, welche der Gron-Sund ſcheidet. Sie iſt 4. Meilen lang/ und 2. Meilen breit. Die beſten Oerter darauff ſind: 1.) Nicöping/ oder Nikoping/ Lat. Nicopia, eine Stadt in dem Weſtlichen Theile der Inſul gegen Laland gelegen. Sie muß mit Niköping auff Seeland nicht verwechſelt werden. 2. Stuppeköping/ oder Stubbecöping/ eine Stadt gegen Mitternacht/ am grünen Sund gelegen. Anno 1659. haben die Schweden ſich dieſer Inſul bemächtiget. * Dabey liegt die kleine Inſul Bytte oder Beitte/ welche auch der Cron Dännemarck gehöret.

VII.

Die Inſul Laland, Lat. LALANDIA.

Joh. Iſaacus Pontanus in Chorograph. Dania pag. 722. Pufendorff. in Hiſtor. Caroli Guſtavi. Happelii Hiſtoria Moderna Europa.

Laland iſt eine Inſul auff der Oſt-See/ 8. Teutſche Meilen lang/ und 5. ſolcher Meilen breit/ hat die Inſul Falſter gegen Morgen/ von welcher ſie durch eine Meer-Enge geſchieden wird. Anno 1659. ward dieſe Inſul von denen Schweden erobert. Die beſten Oerter darauff ſind folgende:

1.) Naſcou/ Lat. Naſcoa, die vornehmſte Stadt dieſer Inſul an einem See/ iſt wohl befeſtiget/ und mit einem Schloſſe verwahret. Anno 1659. den 26. Julii, ſt. n. ward dieſer Ort nach einer hitzigen Belagerung von denen Schweden erobert.

2.) Maribo, ein Kloſter. 3.) Arnholm. 4.) Sax-Köping. 5.) Rotbi/ ſind Städtgen. * Uber Laland liegen die kleine Inſuln/ Fenno, Feo, Weyro.

VIII.

Von denen Inſuln Langeland und Taſſing/ auch Arroe.

I. Die Dähniſche Inſul **Langeland**/ Lat. Langelandia, hat gegen Morgen die Inſuln Seeland und Laland/ und gegen Abend die Inſul Fünen/ iſt ſieben Teutſche Meilen lang/ und 2. Meilen breit. Sie hat einen fruchtbaren Erd-Boden/ und 16. Volckreiche Dörffer. Die beſten Oerter darauf ſind:

1.) Rudköping/ die Haupt-Stadt dieſer Inſul mit einem Hafen an der Weſtlichen Küſte gelegen.

2.) Trancker/ Lat. Tranckera, ein Schloß.

Anno 1659. haben die Schweden dieſe Inſul eingenommen.

II. Zwiſchen denen Inſuln Langeland und Fünen lieget die Inſul **Taſſing**/ Lat. TASSINGIA, welche eine Meile lang iſt/ und nebſt einigen Dörffern/ das Städtgen Kettorp hat.

Gegen

Gegen Mitternacht liegen die kleine Inſuln Egholm / Agger / Omme, Friſſel / Spro.

III. Die kleine Inſul Aroe / oder Arroe / auch Arren / Lat. Arra, lieget unter Fünen / gehöret zum Hertzogthum Schleßwig. Darauff iſt das Städtgen Köpingen / mit einem feſten Schloſſe.

IX.

Von der Inſul Fünen / Lat. FIONIO.

Die Däniſche Inſul Fünen / wird gegen Morgen durch den groſſen Belt von der Inſul Seeland / und gegen Abend vom Jütland durch den kleinen Belt oder die Mittel fahrt geſchieden. Sie iſt. 10. Teutſche Meilen lang / und 8. breit / ein geſeegnetes Land / worinne allerley Vieh / Wild-Prät / Geträyde / Obſt / Honig / Fiſche / als Lachſe / Forellen / Aalen / Krebſe ꝛc. überflüſſig zufinden / daher ſie auch die Feine genennet wird. Sie iſt viel fruchtbarer als die Inſul Seeland. Von der Stadt Niburg biß Norſœr in Seeland ſind vier Meilen über die See. Der König in Schweden Carolus Guſtavus hat dieſe Inſul Anno 1659. den 30. Januarii ſt. v. eingenommen / es wurden aber ſeine Trouppen unter dem Pfaltz-Graffen Philippo von Sultzbach von denen Alliirten / Kayſerlichen / Däniſchen und Chur-Brandenburgiſchen Völckern / den 14. Novembr. ſt. v. durch eine unglückliche Schlacht bey Niburg völlig delogiret. Die vornehmſte Oerter hierinne ſind:

1. Odenſee / Lat. Ottonia, die Haupt-Stadt der Inſul / und ein Biſchöflicher Sitz faſt mitten in der Inſul gelegen. Hier reſidiret auch der Stiffts-Ammtmann welcher gleichſam zugleich ein Gouverneur iſt. Das treffliche Gymnaſium allhier wird von S. Canuto genannt. Sie hat zwey ſchöne Kirchen / und drey kleinere. Hier liget Johannes König in Dännemarck / Schweden und Norwegen / und ſein unglücklicher Sohn Chriſtiernus oder Chriſtianus II. begraben in der Kirche St. Franciſci.

2. Neuburg / oder Nyborg / Lat. Neoburgum, eine beveſtigte Stadt am groſſen Belt / dabey Anno 1659. den 14. Novembr. ſt. v. die Schweden von denen Alliirten totaliter geſchlagen / und durch dieſe Niederlage genöthiget worden die Inſul Fühnen zuverlaſſen / auch darauff den Frieden zu Coppenhagen zuſchlüſſen.

3. Cartemund / ein Städtgen über Odenſee gegen Mitternacht zu gelegen.

4. Aſſens / Lat. Aſneſum, ein Städtgen gegen Abend nach dem Hertzogthum Schleßwig gelegen / dahin man von hier überfähret.

5. Schwynburg / Lat. Suenoburgum, eine kleine Stadt gegen der Inſul Taſſing zu.

6. Joburg/ oder Voburch/ Lat. Woburgum, ein Städtgen auff der mittäglichen Seiten der Inſul/ gegen der Inſul Aroe gelegen.

7. Mittelfahrt/ Lat. Middelfortum, ein Städtgen/ davon der kleine Belt der Mittelfahrt-Sund genennet wird. Von hier gehet die Paſſage nach Jütland.

8. Ochſenberg/ ein Berg bey dem Städtgen Aſſen/ dabey Graff Chriſtoph von Oldenburg mit ſeinen Alliirten/ welche den verjagten König Chriſtiernum wieder in ſein Königreich einſetzen wolten/ von Johanne Ranzovio den 11. Junii, Anno 1537. geſchlagen worden. Der Gegend iſt das Schloß Hagenſchow.

* Die über Fünen gelegene Inſul Samſœ gehöret nebſt Anout zu Jütland.

Die Inſul Alſen gehöret zu dem Königlichen Theile von Schleßwig.

Die Inſul Femern gehöret dem Hertzog von Holſtein-Gottorp/ und wird bey Schleßwig beſchrieben.

Die Inſul Huen oder Weon gehöret zu Schonen/ lieget gegen Lands-Cron.

X.

Von der Halb-Inſul Jütland/ Lat. JUTIA.

Dieſe Halb-Inſul Jütland/ ward vorzeiten Cherſoneſus Cimbrica genannt/ und hat den itzigen Nahmen entweder von dem Richter Guthio, oder von denen Jütten/ welche Völcker mit denen Gothis vor einerley Volck geachtet werden. Die alten Cimbri haben hiebevor darinne gewohnet/ welche im Jahr der Welt 394. dieſes Land verlaſſen/ und Teutſchland/ Iſtrien/ Sclavonien/ Schweitz und Franckreich überzogen haben.

Sie wird in Nord- und Süd-Jütland eingetheilet. Weil aber heute zu Tage das Hertzogthum Schleßwig/ das ſonſt Süd-Jütland geheiſſen/ bey Teutſchland in dem Nieder-Sächſiſchen Crayſe pfleget abgehandelt zu werden/ ſo wird an dieſem Orte nur das mitternächtige Jütland beſchrieben.

Dieſe Halb-Inſul Nord-Jütland/ Lat. Jutia Septentrionalis, gräntzet gegen Mittag an das Hertzogthum Schleßwig/ und wird ſonſt aller Enden von dem Meer umgeben. Sie wird in vier Haupt-Diſtricte, als in den Arhuſiſchen/ Weiburgiſchen/ Alburgiſchen und Ripenſiſchen Diſtrict abgetheilet. Dieſe Diſtricte, welche vier Biſchoffthümer oder Stiffter ſind/ werden vier Kirchen-Gebiethe genannt/ deren jedes ſeinen Stiffts-Ammtmann hat/ unter welchen alle Ammtleute ſtehen. Sie haben ihre Nahmen von denen vornehmſten Städten erlanget. Anno 1618. haben die Käyſerlichen Völcker einen Einfall in dieſes Land gethan.

I. Das

I. Das **Kirchen-Gebiethe Arhuſen**/ Lat. Diœceſis Arhuſienſis liegt an der Oſt-Seite von Jütland/ und hat folgende Städte/ auch 304. Kirch-Spiele/ in 31. Aemtern:

(1.) Aarhuß/ oder Arnhauſen/ Lat. Arnhuſium, die Biſchöffliche Stadt/ mit einem Hafen/ welche Anno 1644. 1658. und 1659. von denen Schweden viel ausſtehen müſſen. Sie liegt 2. Meilen von der Inſul Fünen/ 26. Meilen von Lübeck und 10. von Alburg.

(2.) Randers ein Städtgen/ wo zarte Handſchuhe für das Frauenzimmer verfertiget werden. Sie iſt der Stadt Aarhauſen gegen Norden gelegen.

(3.) Marig ein Städtgen lieget weiter gegen Norden.

(4.) Horſeus, eine kleine Stadt.

(5.) Grinna und (6.) Ebeltofft, liegen an der Oſt-Seite.

(7.) Die Graffſchafft Löwenholm/ gehöret denen Reichs-Graffen von Ranzow/ und iſt von dem Könige Chriſtiano V. zur Graffſchafft erigiret worden.

(8.) Samſoe, eine Inſul gegen Randerſen über/ gehörete der Gräffin von Samſoe. Sie iſt luſtig und fruchtbar/ wird Lat. Samſoa oder Samus danica benahmet. Darauff iſt das Schloß Samſoe.

(9.) Zu dieſem Gebiethe gehören auch die kleine Inſuln: Grotholm/ Metſa/ Anhout/ Tons/ Endelo/ Ebelo/ Hiarne/ Kitholm/ Jordholm/ Arva/ Gernoa/ Worſen.

II. Das **Kirchen-Gebiethe oder Stifft Alborg**/ Lat. Diœceſis Alburgenſis, hat die ſchönſten Pferde/ und liegt oben gegen Norden Es begreiffet die drey Diſtricte: Mörs/ Tye/ Wenſyſſel. Die beſten Oerter ſind:

1. Alborg/ die Hauptſtadt lieget an dem Meer-Buſen Limfort, iſt der Sitz eines Evangeliſchen Biſchoffs/ wird Lat. Alburgum genannt. Sie hat ſchöne Häuſer und manierliche Einwohner daher ſie das andere Coppenhagen genennet wird.

2. Nikiöbing/ eine Stadt auff der Inſul Mörs/ welche wohl zu ſehen iſt.

3. Wenſyßle. 4. Hiorring. 5. Seby, oder Zeebuy, ſind geringe Oerter.

6. Scagen, ein Vorgebürge/ davon das Meer der Gegend auff Däniſch Tſchager Rack genennet wird.

7. Hieher gehören auch die Inſuln/ Leſſow/ Grysholm, Hertzholm, Tysholm, Hansholm, Oſtholm, Egholm, Aggeroe. Dieſes Stifft hat 13. Aemter/ 170. Kirch-Spiele/ 100. Adeliche Wohnungen.

III. Das **Kirchen-Gebiethe/ oder Stifft-Wiburg**/ Lat. Diœceſis Wiburgenſis, hat gegen Morgen Aarhus/ gegen Abend die Nord-See/ gegen Norden Alburg/ gegen Mittag das Stifft Ripen. Dieſes Stifft Wiburg/ wird auch Wiborg und Viburg geſchrieben. Die beſten Oerter darinne ſind:

1. Wiburg/ oder Viburg/ Lat. Wiburgum, die Hauptſtadt dieſes Stiffts/ iſt berühmt wegen der daſelbſt haltenden Meſſe Snapsting genannt/ auff welcher der Jütländiſche Adel/ auch andere in groſſer Menge zuſammen kommen/ ihre Sachen in Richtigkeit zu bringen.

2. Nibe/ ein Städtgen. 3. Scheve, ein geringer Ort. 4. Hieher gehören die kleinen Inſuln/ Salling/ Niedreng/ Faſerland/ Haſelin. * Hierinne ſind 16. Aemter/ 218. Kirch-Spiele. Die See zwiſchen Alburg und Wiburg heiſſet Sinus Lymicus.

IV. Das **Kirchen-Gebiethe Ripen**/ Lat. Diœceſis Ripenſis, iſt das Weitläufftigſte unter allen/ indem es 282. Kirch-Spiele/ 5. Städte und 6. Veſtungen/ in 30. Aemtern hat. Deſſen Biſchoff hat einige Jurisdiction in dem Hertzogthum Schleßwig. Die beſte Oerter darinnen ſind:

1. Ripen/ die Hauptſtadt dieſes Stifftes/ Lat. Ripa genannt/ an dem Fluſſe Nyſaa gelegen/ welcher die Stadt in drey Theile ſondert. Die Dom-Kirche iſt ſehr anſehnlich. Hier wohnet ein Evangeliſch-Lutheriſcher Biſchoff. Der Hafen bey der Stadt iſt gut/ und das Caſtell ſehr veſte/ welches ſich Anno 1644. und 1658. wieder der Schweden Anfälle tapffer gehalten.

2. Warde eine Stadt.

3. Fanoe/ eine Inſul unter Warde/ in welcher Gegend viel Fiſche/ als Halb-Fiſche oder Schullen/ Weiß-Fiſche und Hiudlinger gefangen werden.

4. Ringkiobing eine Stadt in der Weſtlichen Gegend dieſes Stifftes.

5. Lemwig. 6. Holſtebro oder Holſterbroa. 7. Weile oder Weela, ſind Städte.

8. Koldingen/ Lat. Coldinga, eine veſte Stadt/ mit dem anſehnlichen Schloſſe Arnburg/ wo König Chriſtianus V. reſidiret hat/ ehe er zur Crone gelanget iſt. Hier iſt der ſtarcke Zoll/ welcher von denen Ochſen und Pferden/ deren jährlich eine groſſe Anzahl in andere Länder ausgeführet werden/ erleget wird.

9. Friedrichsöde/ Lat. Fridricia, eine mit ſieben Bollwercken beveſtigte Stadt/ welche Anno 1657. den 24. Octobris von denen Schweden mit ſtürmender Hand erobert/ und ſehr ruiniret wurde. Anno 1659. den 16. Maji, wurden die Schweden durch die Alliirten Käyſerl. Däniſche und Chur-Brandenburgiſche Völcker genöthiget/ dieſen Ort zuverlaſſen. Nach der Zeit haben die Könige von Dännemarck allen Religionen/ inſonderheit Reformirten/ Römiſch-Catholiſchen auch Juden ihre freye Ubung des Gottes-Dienſtes verſtattet/ daher der Ort in groſſes Auffnehmen kommen iſt.

10. Hierzu gehöret die Inſuln Fanoe, Mendoe, Bremſoe &c.

XI.

Von andern Ländern des Königes in Dännemarck.

Dem Könige von Dännemarck gehören auſſer dieſen Ländern:

1. Die Inſuln Ißland und Grönland/ welche im erſten Theile im III. Buche beſchrieben ſind. Die Inſuln Hitland und Ferro über Schottland.

2. Das Königreich Dännemarck/ von dem im vorigen Capitel gehandelt iſt.

3. Ein Theil des Hertzogthums Schleßwig/ auch die Helffte des Hertzogthums Holſtein/ und die Grafſchafften Oldenburg und Delmenhorſt in Teutſchland.

4. Die Veſtung Tranquebar auf der Malabariſchen Küſte in Oſt-Indien.

5. Einige Colonien in Africa/ auf der Küſte von Guinea.

§. 2.

Von denen Däniſchen Königen.

DAs Geſchlecht-Regiſter und die Nachfolge der erſten Däniſchen Könige/ iſt mit ſehr vielen Fabeln und Mährlein vermiſchet/ und ſind des Landes eigene Geſchicht-Schreiber nicht nur mit denen Ausländiſchen einer widrigen Meynung/ ſondern ſie ſtimmen noch überdas zwiſchen ihren ſelbſten nicht untereinander überein. *Danitii du Danemarck. Iouvain Voyage de Danemarck. De ſainte Marthe Etat de Cours de la Europ. Iohan. Meurſii Hiſt. Daniæ. Thorm. Torfæi ſeries Dyn. & Reg. Dan.*

Einige meynen Gomer, ein Sohn Thogarmæ, der ein Sohn Gomeri I. und Enckel Japhets des jüngſten Sohnes Noæ geweſen/ wäre bereis im Jahr der Welt 1819. alſo 139 Jahr nach der Sündfluth/ und 2099. Jahr vor Chriſti Geburt in dieſe Gegend kommen/ und wäre das Land von ihm Cimbria genennet worden. Hernach hätte das Land gewiſſe Richter oder Fürſten bekommen/ von denen erſte Segubus vom Jahr der Welt 1960. biß 2021. regieret hat. Die folgenden wären geweſen: Adzerus, von A. M. 2021. biß 2086. Truidus I. von Anno 2086. biß 2142. Thielvarus von A. M. 2142. biß 2183. Oſtredus, 2201. Guthius, von dem das Land Guthia oder Juthia heiſſen ſoll biß 2267. Truidus II. biß 2297. Toreldus, biß 2697. Collingus, biß 2772. Viſetus biß 2860. Boghius, biß 2910. Darauf ſoll Dan der erſte König worden ſeyn/ von dem das Land Dania den Nahmen hätte. Von dieſem Dan biß auff den itzigen König Fridericum IV. in Dännemarck/ werden hundert und vierzehen Däniſche Könige gerechnet/ welche wir dem Nahmen nach in der Ordnung bemercken wollen.

Olai Wormii Regum Daniæ ſeries.

1. Danus erſter König von Dänemarck / vom Jahr nach Erſchaffung der Welt 2910 biß 2951. regieret 41. Jahr.
2. Humblus biß A. M. 2959. regieret acht Jahr.
3. Lotherus biß 2976. regieret 17. Jahr.
4. Boghius biß 2981. regierete 5. Jahr.
5. Scioldus biß 3061. regierete 80. Jahr.
6. Gramus, König in Dänemarck und Schweden von A. 3061. biß 3092. regierete 31. Jahr.
7. Suibdagerus, König in Dänemarck / Schweden und Norwegen / biß 3132. reg. 40. Jahr.
8. Guthormus, biß 3132. regieret 14. Jahr.
9. Hadingus, König in Dänemarck biß 3186. regierte 54. Jahr.
10. Frotho I. biß 3263. regierete 77. Jahr.
11. Haldanus I. biß 3319. reg. 56. Jahr. Nach ihm ſeine Söhne zugleich/
12. Roe, biß 3382. regierete 63. Jahr / und
13. Helgo, biß 3353. regierete 34 Jahr.
14. Rolvo biß 3423. regierte 41 Jahr.
15. Hotterus, König in Dänemarck und Schweden / biß 3465. reg. 42 Jahr.
16. Rodericus oder Roricus, biß 3514. war König in Dänemarck und Schweden / regierete 50. Jahr.
17. Vigletus biß 3563. war nur König in Dänemarck / reg. 48 Jahr.
18. Guitlachus, biß 3595. regierte 32 Jahr.
19. Vermundus, biß 3656. regierte 61 Jahr.
20. Uffo, biß 3686. regierete 30 Jahr.
21. Danus II. biß 3723. regierete 37 Jahr.
22. Huglethus, biß 3775. regierete 52 Jahr.
23. Frotho II. biß 3805. reg. 30. Jahr.
24. Danus III. biß 3874. regierete 69. Jahr. Zu ſeiner Zeit fielen die Cimbri in Italien ein.
25. Fridlevus I. biß 3911. regierete 37 Jahr.
26. Frotho III. biß 3964. alſo 15. Jahr nach Chriſti Geburt / reg. 54 Jahr.
27. Hiarnus, König in Dänemarck vom Jahr Chriſti 19. biß 21. reg. 2 Jahr.
28. Fridlevus II. biß A. C. 33. reg. 12 Jahr.
29. Frotho IV. biß A. 79. reg. 46. Jahr.
30. Ingellus, biß 102. reg. 23 Jahr.
31. Olaus I. biß 112. reg. 10 Jahr. Ihm ſuccedireten ſeine 2. Söhne zugleich/
32. Frotho V. biß 131. regierete 16. Jahr / und
33. Haraldus I. biß 117. reg. 5 Jahr. Ihm folgeten hernach ſeine Söhne/
34. Haraldus II. biß 141. regierte 10 Jahr / und
35. Haldanus II. biß 146. regierte 15 Jahr.

36. Un-

36. Unguinus, König in Dännemarck und Schweden/ biß 155. reg. 9 Jahr.
37. Sivaldus I. biß 177. regierete 22 Jahr. König in Dännemarck.
38. Sigardus, biß A. C. 190. reg. 13 Jahr.
39. Sivaldus II. biß 201. regierte 11 Jahr. Nach dieſes Königes Tode iſt in Dännemarck von A. C. 201. biß 241. ein Interregnum geweſen/ in welchem die Dänen gewiſſe Regenten erwähleten/ welche Haldanus III. über einen Hauffen geworffen.
40. Haldanus III. biß 261. reg. 20 Jahr.
41. Haraldus III. biß 327. reg. 66 Jahr.
42. Olo oder Olaus II biß 331. reg. 4 Jahr.
43. Osmundus biß 341. regierte 10 Jahr.
44. Sivardus I. biß 350. regierte 9. Jahr.
45. Buthlus, biß 351. regierete 1 Jahr.
46. Iarmericus, biß 367. regierte 18 Jahr. Ihm folgete ſein Sohn/
47. Broderus, biß 369. regierte 2 Jahr. Ihm ſuccedirte ſein Sohn/
48. Sivaldus III. biß 379. regierte 9 Jahr.
49. Snio, biß 401. regierte 22 Jahr.
50. Rodericus, biß 411. regierte 10 Jahr.
51. Sueno I. biß 467. reg. 55 Jahr.
52. Guitalchus, biß 517. regierte 70 Jahr.
53. Haraldus IV. biß 527. regierte 46 Jahr.
54. Eſchyllus, biß 543. regierte 16 Jahr.
55. Vermundus III. biß 621. regierte 78 Jahr.
56. Omundus II. biß 696. regierte 76 Jahr.
57. Biorno biß 701. regieret 4 Jahr.
58. Balderus biß 707. regierte 6 Jahr.
59. Haraldus, biß 715. regierte 8 Jahr.
60. Gormo I. biß 765. regierte 50 Jahr.
61. Gotricus oder Godericus, oder Sigfridus, biß 810. reg. 45 Jahr.
62. Olaus III biß 811. regierte 1 Jahr.
63. Hemmingus biß 812. reg. 1 Jahr. Nach ihm zugleich/
64. Sivardus II. und
65. Ringo oder Anulo, biß 814. regiereten 2 Jahr/ und blieben beyde in einer Schlacht/ die ſie mit einander wegen des Rechts zur Crone hielten.
66. Regnerus, biß 841. regierte 27 Jahr.
67. Haraldus VI. biß 826. regierte 12 Jahr.
68. Sivardus III. biß 847. reg. 5. Jahr/ iſt der letztere Heydniſche König in Dännemarck.
69. Ericus I. der erſte Chriſtliche Däniſche König/ ward An. Chr. 826. zu Mayntz auf Zureden des Königes in Franckreich/ oder Kayſers Ludovici

des

des Frommen / von Ansgario getaufft und zum Chriſtlichen Glauben bekehret / Er regierte 8 Jahr von A. C. 847. biß 855. Unter ihm ſind die Normänner in andere Länder gezogen.

70. Ericus II. biß 864. regierte 8 Jahr.
71. Canutus I. biß 874. regierte 10 Jahr.
72. Frotho VI. biß 890. regierte 16 Jahr.
73. Gormo II. biß 898. regierte 7 Jahr. Ward Anglicus zubenahmet / weil er in Engelland gebohren worden.
74. Haraldus VII. biß 910. regierte 12 Jahr.
75. Gromo III. biß 931. regierte 21 Jahr.
76. Haraldus VIII. biß 981. regierte 50 Jahr. Dieſer König hat A. C. 950. die Biſchoffthümer Schleßwick / Ripen / Aarhuß und Odenſee geſtifftet.
77. Suen-Otto, biß 1015. regierte 34 Jahr. Er ſtifftete Anno 1012. das Biſchoffthum zu Rothſchild.
78. Canutus II. biß 1037. König in Dännemarck / Norwegen und Engelland / regierte 22 Jahr.
79. Canutus III. ward König in Dännemarck Anno 1036. und Engelland Anno 1040. ſtarb 1040. regierte 8 Jahr.
80. Magnus, König in Dännemarck und Norwegen biß 1049. reg. 4 Jahr.
81. Sueno III. König in Dännemarck / biß 1074. reg. 26 Jahr.
82. Haraldus IX. biß 1081. regierte 6 Jahr.
83. Canutus IV. biß 1086. reg. 6 Jahr.
84. Olaus V. biß 1095. regierte 9. Jahr.
85. Ericus III. biß 1105. regierte 10 Jahr.
86. Nicolaus, biß 1135. regierte 27 Jahr.
87. Ericus IV. biß 1139. regierte 5 Jahr.
88. Ericus V. biß 1147. reg. 8 Jahr. Nach ihm haben zugleich drey regieret.
89. Sueno IV. in Schonen von Anno 1148. biß 1157. reg. 9 Jahr.
90. Canutus V. in Seeland / von Anno 1148. biß 1157. reg. 9 Jahr.
91. Waldemarus I. bekam Jütland Anno 1148. endlich alles / reg. 35 Jahr biß A. C. 1183. Er hat die Stadt Julin zerſtöhret / und Dantzig A. C. 1164. davor erbauet.
92. Canutus VI. biß 1203. regierte 21 Jahr.
93. Waldemarus II. biß 1242. regierte 40 Jahr.
94. Ericus VI. biß 1250. regierte 9. Jahr.
95. Abel biß 1253. regierte 3 Jahr.
96. Chriſtophorus, biß 1259. regierte 7 Jahr.
97. Ericus VII. biß 1286. reg. 27 Jahr.
98. Ericus VIII. biß 1319. reg. 33 Jahr.

Fridericus IV.
Daniæ et Norwegiæ Rex.

Eggelhoff ſc.

99. Chriſtophorus II. biß 1334. reg. 15. Jahr. Nach ſeinem Tode war ein Interregnum von 1334. biß 1340.
100. Waldemarus, des vorigen Sohn / von An. 1340. biß 1376. reg. 36. Jahr. Er bekam von dem Schwediſchen Könige Magno Anno 1360. Schonen / und von dem Könige Alberto An. 1366. die Inſul Gothland / hatte hergegen das Land Eſthen an die Creutz-Ritter verkaufft.
101. Olaus VI. König in Dännemarck A. 1375. und Norwegen An. 1380. ſtarb 1387. regierte 12 Jahr.
102. Margaretha, ward Königin in Dännemarck und Norwegen An. 1387. in Schweden 1388. wo ſie den König Albertum überwunden. Sie wird Semiramis Danica genannt / ſtarb 1412. reg. 25 Jahr.
103. Ericus X. Pomeranus, König in Dännemarck / Schweden und Norwegen / von Anno 1412. biß 1439. reg. 27 Jahr.
104. Chriſtophorus III. König in Dännemarck / Schweden und Norwegen / biß 1448. regierte 10. Jahr.
105. Chriſtianus I. gebohrner Graf von Oldenburg / König in Dännemarck / Norwegen und Schweden / biß 1481. reg. 34 Jahr.
106. Johannes, König in Dännemarck / Schweden und Norwegen / biß 1513. regierte 32 Jahr.
107. Chriſtianus II. oder Chriſtiernus, König in Dännemarck / Schweden und Norwegen Anno 1513. ward abgeſetzt 1523. gefangen genommen Anno 1532. regierte 10 Jahr / lebet 36 Jahr im Elend / ſtarb 1559. Er machte Coppenhagen Anno 1515. zur Handel-Stadt.
108. Fridericus I. König in Dännemarck und Norwegen von 1523. biß 1533. regierte 10 Jahr.
109. Chriſtianus III. König in Dännemarck und Norwegen von An. 1534. biß 1559. regierte 25 Jahr. Er nahm Anno 1537. die Evangeliſch Lutheriſche Religion an / und ſchaffete die Römiſch-Catholiſche Biſchöffe aus dem Königreiche.
110. Fridericus II. König in Dännemarck und Norwegen von Anno 1559. biß 1588. regierte 29 Jahr.
111. Chriſtianus IV. von Anno 1588. biß 1648. regierte 60 Jahr. Er bauete viel Städte / als 1600. Chriſtianopel in Blocking en / 1614. Chriſtianſtadt in Schonen / und Chriſtianiam oder Opslo in Norwegen / 1620. Glückſtadt an der Elbe; 1623. Chriſtian-Preiß bey Kiel / verbeſſerte An. 1586. das Collegium zu Sora / führete mit dem Römiſchen Kayſer Ferdinando II. in Nieder-Sachſen von An. 1625. biß 1629. und mit denen Schweden von Anno 1643. biß 1645. unglückliche Kriege / trat Gothland / Oeſel / Jemteland in dem Frieden zu Brembſebroo an die Schweden ab.

112. Fridericus III. von Anno 1648. biß 1670. regierte 22 Jahr. Er kündigte Anno 1657. dem Könige in Schweden Carolo Guſtavo den Krieg an/ ward aber von dieſem Anno 1658. und 1659. in ſeiner Reſidentz-Stadt Coppenhagen belagert/ und faſt aller ſeiner Länder entblöſſet/ trat endlich An. 1660. in dem Frieden zu Coppenhagen/ wie zwey Jahr vorher 1658. zu Rothſchild denen Schweden auf ewig ab/ Schonen/ Halland/ Bleckingen/ die Inſul Huen/ und Bahus in Norwegen. In eben dieſem Jahre 1660. ward auf dem Reichs-Tage zu Coppenhagen dem Königlichen Hauſe das erbliche Succeſſions-Recht und völlige Souverainität zugeſtanden/ da es vorher nur ein Wahl-Königreich geweſen. Er ſtarb den 9. Februar. 1670.

Figura X. & XI. 113. Chriſtianus V. gebohren 15. April. 1646. ward König in Dännemarck und Norwegen An. 1670. hat von Anno 1675. biß 1679. mit der Cron Schweden Krieg geführet/ und ſelbiger Wißmar/ Gothland/ Landskron/ Helſingburg/ Chriſtianſtadt/ die Inſul Rügen/ und andere Oerter abgenommen/ er litte 1676. bey Lunden in Schonen eine Niederlage/ 1677. vor Malmö Schaden/ und muſte 1679. in dem Nimägiſchen Frieden dem Könige in Schweden Carolo XI. alles reſtituiren. Seine Gemahlin war Charlotta Amalia, Land-Graf Wilhelmi VI. von Heſſen-Caſſel Tochter/ gebohren 27. April. 1650. vermählet den 25 Junii 1667. Wittwe 25 Aug. 1699. ſtarb Anno 1714. den 27. Martii. Ihre Kinder ſind geweſen:

1) Fridericus IV. itziger König in Dännemarck/ geb. 11. Octobr. 1671.
2) Chriſtianus Wilhelmus, geb. 21 Nov. 1672. ſtarb 18 Jan. 1673.
3) Chriſtianus, geb. 25 Mart. 1675. ſtarb 25 Jul. 1695. zu Ulm auf der Reiſe nach Italien/ ward 1695. 28 Junii zu Rothſchild begraben.
4) SOPHIA HEDWIG, gebohren 28 Aug. 1677.
5) Chriſtiana Charlotta, gebohren 18 Jan. 1679. ſtarb 18 Aug. 1689.
6) Carolus, gebohren 1680. den 25. Octobr. hatte Anno 1701. Streit mit Hertzog Chriſtiano Auguſto von Holſtein-Gottorp wegen des Biſchoffthums Eutin, welches dieſer vor ihm erhielte.
7) Wilhelmus, geb. 21 Febr. 1687. ſtarb 24 Febr. 1706.

114. FRIDERICUS IV. itziger König in Dännemarck und Norwegen/ iſt gebohren den 11 Octobr. 1671. ward König Anno 1699. gekrönt den 15. April. 1700. In dieſem Jahre lieſſe er die Veſtung Tönningen belagern und vergeblich bombardiren/ hergegen landete der König in Schweden auf Seeland und bombardirete Coppenhagen/ darauf erfolgete Anno 1700. den 18 Aug. der Friede zu Travendal, worinne der König dem Hertzog von Holſtein-Gottorp die völlige Souverainität über ſeinen Antheil von Schleßwig zugeſtanden. Anno 1708. reiſete der König nach Venedig/

wo

Christian: der V. König der Dähnen, Nordwegē, Vandalen und Gothen.

Fig: X.

der Dähnen König Fig: XI.

3

wo er den 29 Dec. ankam / und 1709. den 25 Julii wieder zu Coppenhagen war. In dieſem Jahre declarirete er den 28 Octobr. den Krieg wider Schweden / und landete im Novembr. mit einer Armee von 16000. Mann in Schonen / worinne dieſe Armee 1710. den 10 Martii von denen Schweden aus dem Felde geſchlagen / und ſich nach Seeland zu retiriren genöthiget wurde. Anno 1711. gieng eine Däniſche Armee in das Schwediſche Pommern / welche etliche Städte beſetzte. Anno 1712. eroberten die Dänen das Hertzothum Brehmen / und zwar den 7. Octobr. die Veſtung Stade. Den 20 Dec. wurde die Däniſche Armee bey Gadebuſch geſchlagen / welche ſich hernach wieder verſammlete / mit denen Ruſſen und Sachſen conjungirete / und den 16 Maji 1713. die Schweden in Tönningen zur Ubergabe nöthigte / darauf der König Tönningen raſiren lieſſe. Anno 1715. hat der König mit denen Preuſſen und Sachſen die Veſtung Stralſund in Pommern belagern helffen / und den König von Schweden Carolum XII. genöthiget die Retirade nacher Schonen zu nehmen / alſo Stralſund und die Inſul Rügen in des Königes von Dännemarck Gewalt zu laſſen.

Deſſen Gemahlin iſt / LOUISE, Hertzog Guſtavi Adolphi zu Mecklenburg Güſtrow Tochter / gebohren 28 Aug. 1667. vermählet den 25 Decembr. 1695. Von ihr ſind gebohren:

(1) Chriſtianus, gebohren 28 Junii 1697. ſtarb 1 Octobr. 1698.
(2) CHRISTIANUS, Cron-Printz / geb. 30 Nov. 1699.
(3) Fridericus Carolus, geb. 13 Octobr. 1701. ſtarb den 7 Jan. 1702.
(4) Georgius, geb. 6 Januar. Anno 1703. ſtarb den 4 Mart. 1704.
(5) CHARLOTTA AMALIA, gebohren 6. Octobr. 1706. Cron-Printzeßin.

Ehe das Königreich erblich worden / beſtund es biß 1660. in der Wahl / welche durch die meiſten Stimmen der vornehmſten Herrn und Ständen deſſelben verrichtet worden. So bald dieſe geſchehen / ſo pflegten die Wahl-Herren den neuerwählten König mit groſſen Pomp und Pracht in unſer Lieben Frauen Kirchen in Coppenhagen zu führen / denſelben auf einen erhabenen Thron vor dem groſſen Altar zu ſetzen / und eine Welt-Kugel / Degen und Crone zu ſeinen Füſſen zu legen. Der Biſchoff zu Rothſchild hatte den Vorzug den König zu ſalben.

§. 3.

Von dem Wapen des Königes in Dännemarck.

DEr Könige aus Dännemarck Wapen-Schild iſt mit vielen Zeichen der Beſitzungen / Anforderungen / oder Prætenſionen / Bündniſſen und Verwandſchafften bemercket. Es iſt quadrirt vermittelſt eines ſilbernen Creutzes mit einem

S. H. S. Durchlauchtige Welt P. I.

D. Joh. Wolffg. Triers Einleit. zu der Wapen-Kunſt. *Jeu d' Armoiries à Lyon.*

einem rothen Rand / ſo den Däniſchen Orden von Danebrog bedeutet / den König Waldemarus II. geſtifftet hat / mit einem Schildes-Fuß / und Mittel-Schild / auch Hertz-Schildlein gezieret. In dem erſten Quartier ſtehen in einem güldenen mit rothen Hertzen beſtreueten Felde drey blaue Leoparden übereinander / welche Dännemarck bedeuten.

In dem andern Quartier iſt in einem rothen Felde / ein güldener gekrönter Löwe / welcher eine krumme gebogene ſilberne Helleparte oder Streit-Axt in denen vordern Prantzen oder Füſſen hält / wegen des Königreiches Norwegen / welches die Königin Margaretha mit der Cron Dännemarck Anno 1387. vereiniget hat.

In dem dritten Quartire ſind drey güldene Cronen im blauen Felde zu ſehen / zum Gedächtniß der An. Chr. 1397. von der Königin Margaretha vereinbareten drey Nordiſchen Cronen / und iſt der Gebrauch des Schwediſchen Wapens in dem Frieden An. 1613. dem Könige in Dännemarck zugelaſſen worden.

Spenerus Part. Spec. pag. 605.

Das vierdte Quartier / hat in einem güldenen Felde einen blauen leopardirten Löwen / unter demſelben neun rothe Hertzen / viere / drey / zwey / als das alte Wapen der ehmahligen Gothen in Jütland.

Auf dem rothen Schildes-Fuß / iſt ein geflügelter und gecrönter Lindwurm / als das Wapen des alten Königreiches Wenden / indem die Obotriten oder Mecklenburger und andere Wendiſche Nationen im XII. Seculo unter Däniſche Bothmäßigkeit gebracht / hernach aber wieder befreyet worden.

Der Mittel-Schild / welcher auf dem groſſen Schilde ſtehet / iſt ebenfals quadrirt.

1) Das erſte Quartier des Mittel-Schildes hat zwey übereinander gehende blaue Löwen im güldenen Felde / wegen des Hertzogthums Schleßwig / welches vor uralten Zeiten zu Dännemarck gehöret hat / und nun halb dem Hauſe Holſtein-Gottorp gehöret.

2) In dem andern Quartier des Mittel-Schildes / iſt im rothen Felde ein ausgebreitetes und in drey Theile zerſchnittenes ſilbernes Neſſel-Blatt / mit einem von Silber und roth quer getheileten Schildlein in der Vertieffung / gegen welches zwiſchen denen dreyen Theilen des Neſſel-Blatts drey ſilberne Negel mit denen Spitzen gekehret erſcheinen / wegen des Hertzogthums Holſtein. * Die drey Nägel ſollen zum Andencken der Reiſe Graf Adolphi III. in Schaumburg und Holſtein / die er mit dem Kayſer Friderico Barbaroſſa in das gelobte Land gethan / und daſelbſt drey Nägel vom Creutze Chriſti gefunden / in das Holſteiniſche Wapen kommen seyn.

3) In dem dritten Quartier des Mittel-Schildes / iſt im rothen Felde ein ſilberner Schwan mit ſchwartzen Schnabel und Füſſen / um deſſen Halß eine güldene Crone gehet / wegen des Landes Stormarn.

* 4) In vierdten Qvartier des Mittel-Schildes / iſt im rothen Felde ein Reu-

ter im göldenen Harniſch mit bloſſem Degen auff einem rennenden ſilbernen Pferde/ mit ſchwartzen Zeuge/ wegen des Landes Ditmarſchen.

Das Hertz-Schild iſt die Länge herab getheilet. Zu der rechten Seiten ſind im göldenen Felde zwey rothe Queer-Balcken/ wegen der Grafſchafft Oldenburg/ aus welchem Hauſe die itzigen Könige von Dännemarck und Hertzoge von Holſtein abſtammen; zur lincken iſt im blauen Felde ein göldenes ſchwebendes Creutz/ wegen der Grafſchafft Delmenhorſt/ welche nebſt Oldenburg nunmehro der Cron Dännemarck gehören.

Dieſes gantze Wapen-Schild iſt mit einer göldenen Crone bedecket/ und mit dem Zeichen des Königlichen Däniſchen Elephanten-Ordens umhänget/ wie auf der XI. Figur zuerkennen iſt.

Die Schild-Halter ſind zwey groſſe wilde Männer mit groſſen Keulen.

§. 4.

Von denen Königlichen Däniſchen Ritter-Orden.

I.

Von dem Elephanten-Orden.

Der Urſprung dieſes berühmten Ritter-Ordens iſt ſo ungewiß/ daß auch die berühmte Däniſche Hiſtorici, Iſaac Pontanus und Thomas Bartholinus nichts gewiſſes davon melden können. Insgemein wird dafür gehalten/ als wenn der König Chriſtianus I. Oldenburgicus, ein Sohn Graff Theodorici von Oldenburg/ den berühmten Elephanten-Orden geſtifftet hätte doch iſt in den Archiven davon keine ſattſame Nachricht zu finden. Dieſer Herr war im Jahr Chriſti 1448. König in Dännemarck/ und Anno 1457. zugleich König in Schweden/ ſtarb Anno 1481. Einige wollen dieſen Ritter-Orden ſehr alt machen/ und ſagen/ es habe ihn der König Canutus VI. zum Andencken der Kriege/ die er mit denen Unglaubigen geführet/ bereits im Jahr Chriſti 1189. oder 1190. geſtifftet. Pontanus iſt faſt auff die Gedancken gerathen/ als wenn der König Fridericus II. welcher in Dännemarck von Anno Chriſti 1559. biß 1588. regieret/ dieſen Ritter-Orden erſt Anno 1580. geſtifftet hätte. Andere wollen ſolches von deſſen Sohn König Chriſtiano IV. welcher von Anno 1588. biß 1648. regieret behaupten/ woraus denn die Ungewißheit zur Genüge erhellet.

Das vormahlige Ordens-Zeichen/ war ein göldenes Halß-Band/ aus Wechſels-weiſe zuſammen geſetzten Elephanten-und Ancker-Creutzen/ daran unten das Bildnüß der Jungfrau Mariä nebſt dem Chriſt-Kinde auff dem Schoß/ auff einen halben Mond ſitzend/ und mit Sonnen-Strahlen umgeben/

Joh. Iſaac Pontanus Rer. Danic. Hiſtor. Wilhelm. Ernſt Tentzel, in Colloqu. Menſtr. A. 1695. Menſ. Novemb. Conf. Chriſtiani Gryphii Entwurff von den Geiſt- und welt. Ritter-Orden *pag. 276.*

ben/ gehänget war/ wovon die Kette biß dieſe Stunde bey groſſen Solennitäten gebrauchet wird/ nur daß nun an ſtatt des Marien-Bildes ebenfals ein Elephant herab hänget/ nachdem jenes abkommen.

Heute zu Tage tragen die Ritter des Däniſchen Elephanten-Ordens allein einen weiß emaillirten göldenen Elephanten/ mit einem dreyſpitzigen rothen Caſtell auff den Rücken/ auff deſſen rechten Seite man fünff koſtbahre Diamanten in der Figur eines Creutzes gläntzen ſiehet/ auff der lincken aber des Königs in Dännemarck gezogenen Namen findet/ welches Ordens-Zeichen die Ritter an einem blauen gewäſſerten Bande an der rechten Seite und über der Achſel tragen.

Uber dieſes haben die Ritter auch noch auff der lincken Bruſt einen achteckigten Silber geſtickten Stern/ in deſſen Mitte ein ſilbern Creutz im rothen Felde gleichfals bordiret zu ſehen iſt.

Die Zahl dieſer Ordens-Ritter iſt in-und auſſerhalb des Königreichs ſehr anſehnlich/ und befinden ſich darunter viele Fürſten des Heil. Römiſchen Reiches Teutſcher Nation, welche Ihro Königliche Majeſtät von Dännemarck mit dieſem Orden beſchencket haben.

II.

Von dem Danebrogs-Orden.

Thomæ Barthol. Diſſert. de origin. ord. Eq. Danebr. Confer. Auctor. Der Durchl. Welt. *P. II. Sect. VIII. p. 80.* *Gryphius* von geiſt- und weltl. Ritter-Orden, *pag. 375.*

Der **Danebrogs-Orden** iſt nach dem Zeugnuß gelehrter Männer von dem Königе WALDEMARO II. in Dännemarck/ der von An. Chriſti 1203. biß 1242. regieret hat/ im Jahr 1219. auff folgende Veranlaſſung geſtifftet worden. Im letzten Jahre führete König Waldemarus II. eine anſehnliche Armee wieder die unglaubigen Liefflånder zu Felde/ war aber in etlichen Schlachten ſo unglücklich/ daß er an gutem Ausgange dieſes Krieges auf ſeiner Seite faſt zweiffeln wolte. Als es aber in einem Haupt-Treffen vor ihn am allergefährlichſten ausgeſehen/ ſoll eine Fahne vom Himmel gefallen ſeyn/ worinne ein weiſſes Creutz geweſen/ welches denen fechtenden Chriſten einen neuen Muth/ denen Heyden aber ein ungemeines Schröcken verurſachet/ darauf denn Waldemarus einen groſſen Sieg befochten. Von der Zeit an beliebte der König zum ewigen Andencken dieſer herrlichen Victorie/ gedachten Ritter-Orden zu ſtifften Anno 1219. am Tage Laurentii, und hernach das glückliche Zeichen in Fahnen/ Standarten/ und Schiff-Flaggen beyzubehalten. Dieſe Fahne nenneten ſie in ihrer Sprache Dannebrog/ das iſt/ der Dänen Burg/ Schutz und Veſtung/ und führeten ſelbige in allen Feld-Zügen mit ſich an der Spitze biß in das Jahr 1501. da ſie in dem blutigen Treffen der Dänen mit denen Ditmarſen/ in welchem biß 5000. Dänen das Leben einbüſſeten/ verlohren gegangen/ und hernach nicht wieder zum Vorſchein kom-

men iſt. Nach der Zeit kam auch der Ritter-Orden in Vergeſſenheit indem die folgenden Könige niemand mehr mit ſolchen Orden beſchencket haben. Im Jahr 1671. als der jetztregierende König in Dännemarck/ Fridericus IV. am 15. Octobr. ſt. v. zur Tauffe getragen ward/ erneuerte deſſen Herr Vatter/ König Chriſtianus V. in Dännemarck dieſen Orden/ und brachte ihn hernach in ein ſolches Anſehen daß nunmehro Churfürſtliche/ Fürſtliche/ Gräffliche und andere hohe Standes-Perſonen und Bedienten/ mit ſelbigen beehret und begnädiget worden.

Das Ordens-Zeichen des Dannebroger Ritter-Ordens iſt ein göldenes weiß emaillirtes Creutz/ mit einem rothen Rande/ und eilff Creutz-weiſe geſetzten Diamanten gezieret. Dieſes tragen die Ritter an einem breiten gewäſſerten weiſſen/ und mit einem kleinen rothen Rande eingefaßten Bande/ auf der rechten Achſel/ auff der lincken Seiten herunter hangend. Uber dieſes haben ſie auff der rechten Bruſt einen achteckichten geſtickten ſilbernen Stern/ worüber ein ſilbern Creutz mit rother Einfaſſung und dem Zeichen Cs ſo viel als Chriſtianus Quintus RESTITUTOR zu erſehen iſt. Der jetzige König von Dännemarck hat zum Unterſcheid die andere Seite des Ordens-Creutzes mit einem rothen Rande umgeben und dero Namen F. 4. in der Mitten mit einſetzen laſſen. Mit dieſem Orden werden auch Perſohnen von nicht gar hohen Stande begnadiget/ wenn ſie ſich um das Königreich Dännemarck durch ihre kluge Rathſchläge oder tapffere Thaten wol verdient gemachet haben. An einen ſolennen Ordens-Feſte bedienen ſich die Ritter ſamt der groſſen Ritter-Tracht einer göldenen Kette/ deren Glieder aus weiß und roth-geätzten Ordens-Creutzen/ dem Buchſtaben W. Waldemar bedeutend/ ſo mit einer offenen Königlichen Crone zu Ehren des Stiffters/ und voriger Königlichen Majeſt. Namens/ C. V. (ſo viel als Chriſtianus der Fünffte) gleichfals gekrönet/ zierlich zuſammen gefüget iſt.

§. 5.

Von dem Titul und Libereyen des Königs in Dännemarck.

I.

Der Titul iſt:

1.

FRIDERICUS von GOttes Gnaden/ König in Dännemarck Norwegen/ der Wenden und Gothen/ Hertzog zu Schleßwig/ Holſtein Stor-

Stormarn und die Ditmarſen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc.

2. Dem Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Friedrich dem Vierdten / Könige zu Dännemarck / Norwegen / der Wenden und Gothen / Hertzogen zu Schleßwig / Holſtein / Stormarn / und der Ditmarſen / Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt.

3. Die Reſidentz iſt Coppenhagen in Seeland.

II.

Die Königliche Libereyen.

Die Libereyen des Königes ſind roth.

§. 6.

Von dem Mauſoleis oder Grabmählern der Däniſchen Könige.

Jouvain cy devant cité p. 575.

DIe gewöhnliche Begräbnüß der Könige von Dännemarck iſt zu Röſchild / einer Stadt welche in der Jnſul Seeland / und 4. Meil von Coppenhagen liegt; wann man in dieſe Hauptſtadt gehen will / muß man zum Neuen Thor hinaus. Der Weg welcher von der einen Stadt zur andern leitet / iſt gantz eben und gerad gerichtet / auch mit gleich weit von einander ſtehenden Schrancken zugeſchloſſen / damit niemand weder zu Pferd noch in der Kutſchen / ohne Vorwiſſen des Königs denſelben paſſiren mag.

Röſchild liegt an einem abhangenden Hügel / eine halbe Stunde ungefähr von einem kleinen Meer-Buſen / welcher wegen ſeiner ſchlechten Tieffe verhindert / daß die Schiffe nicht darein einlauffen können. Das Dorff Klimberg genannt / iſt zu alleräuſerſt in dieſem Golffo / und hält man davor / daß das Meer vor dieſem an den Mauren ſeiner Gärten vorbey geſtrichen / und alle denjenigen Sand / den man in der Gegend umher ſiehet / mit ſeinen Wellen dahin geführet habe.

Die Schweden / ſo im Jahr 1658. daſelbſt eingefallen / haben die Stadt Röſchild gantz und gar verwüſtet. Ihre Häuſer / ausgenommen etlich wenigen / welche ihrem Toben und Wüten entrunnen / ſind ſehr niedrig und übel gebauet. Die Dohm-Kirche iſt ein Evangeliſch Biſchöfflicher Sitz / der allein das Recht und die Macht hat / die Könige zu krönen; Jn dieſem Tempel ſeynd auch ihre Gräber: Man kan ihn wegen der Höhe zweyer Glocken-Thürn / die an beyden Seiten des Gebäuds auffgeführet / ſehr weit von fernen ſehen.

Das Mauſoleum der Königin Margarethæ iſt das allerkoſtbarſte von allen/ und iſt ſolches das eintzige/ welches in dem Chor auffgerichtet worden: Der Könige und anderer Lands-Fürſten ihre ſeynd hin und wieder in den zur Seiten ſtehenden Capellen/ und etlich andern/ unter der Kirch ſich befindenden Gewölbern anzutreffen.

Nechſt dem Grabmahl der Königin Margarethæ ſeynd die beyden/ als Chriſtian I. und Friedrich I. am allerkunſtreichſten ausgearbeitet/ obwohlen ſchon noch viel andere ſich darinnen befinden/ welche mit übergüldeten Silber und Metall/ Sturmhauben/ Harniſchen/ Lantzen und andern militariſchen Gedenckmahlen/ nebenſt einer guten Anzahl Siegs-Zeichen/ auff das allerprächtigſte behangen und ausgezieret ſind.

Chriſtian des I. Ehrenmahl beſtehet in einer koſtbaren Säulen/ welche mehr als ſechs Schuh hoch/ und die Statur dieſes Printzen vorſtellen ſolle.

Nahe bey der Kirchen ſiehet man auch ein Collegium oder Art einer Univerſität/ woſelbſt man die Jugend in der Welt-Weißheit und Evangeliſchen Glaubens-Bekäntnüß zu unterrichten pflegt.

§. 7.

Von der Beſchaffenheit des Königreichs Dännemarck.

Etats & Empires du Monde &c. p. 553. &c. Des Hayes Voyage de Danemark en pluſieurs articles de ſon Livre. Jouvaincy devant cité en pluſieurs pages de ſon troiſieme tome p. 567. &c.

Die Lufft in dem Lande iſt/ in Betrachtung der Sonnen/ nicht nur allein wegen deſſelben Lagers/ ſondern auch wegen des vielen Gehöltzes und Menge der Inſuln deren Canäl oder Weite ihrer von einander liegenden Ufer eine gute Anzahl Dünſte/ welche ſich theils in Wolcken/ theils in Regen zu verwandeln pflegen/ insgemein ſehr kalt und ſchwer; Aus dieſen Urſachen geſchicht auch/ daß die Frembden faſt allezeit vom Schuppen beſchwehret werden. Je mehr das Land gegen Mittag ſich wendet/ je fruchtbar iſts auch. Das Jütland und Holſtein tragen ſehr viel Geträyd/ und ernähren eine gute Anzahl von Pferden/ Hirſchen/ Ochſen und Schweinen/ deren eingeſaltzen Fleiſch man den Frembden zu ihrer Nahrung auff die Schiffe verkaufft/ oder dieſelben in Teutſchland und Holland zuverhandeln führet.

Die Dähnen ſeynd eines hohen Verſtandes/ anſehnlichen Leibes-Statur/ und ſchönen Angeſichts.

Der Adel hält ſehr viel auff die freyen Künſte und Wiſſenſchafften/ und ergreifft die Ritterlichen Exercitien mit jedermans höchſter Verwunderung. Er trägt ein groſſes Belieben zum Reiſen/ und wird in der Frembde über alle maſſen verſchlagen. Die Italiäniſch und Frantzöſiſche Sprache erlernet er dergeſtalt wohl/ daß er ſolche auch gleich den Landsgebohrnen ſelbſten/ auff das aller-

allervollkommenſte weiß auszuſprechen. Insgemein ſo ſeynd die Dähnen gegen diejenigen hoffärtig und trotzig/ welche ſich ihnen auch trotzig erzeigen/ und hinwiederum ſehr freundlich und leutſelig/ wann ihnen einige Höfflichkeit bewieſen wird. Sie machen ſich öffters luſtig/ und ſitzen ſehr lang bey Tiſche. Das Frauenzimmer bey ihnen iſt noch ziemlich ſchön/ und eines hohen Verſtandes.

Fig. XII. Die Unterthanen befinden ſich meiſtens vergnügt/ und iſt der Adel noch ziemlich wohlhabig. Die Aufflag/ welche der König auff ein jegliches Schiff/ das durch den Sund vorbey läufft/ welche gemeiniglich in zehen vor tauſend beſteht/ geleget/ iſt der aller beſte und reichſte Theil ſeines Einkommens. Die Schweden waren vor dem Krieg der ſich zwiſchen beyden Cronen im Jahr 1674 angezündet/ von ſolchem Zoll befreyet geweſen/ ſie muſten aber wegen dieſer Befreyung aus gehorſamſter Unterthänigkeit vor Kronenburg/ welches ein Schloß iſt woſelbſt die Dähnen bemeldeten Zoll einzunehmen pflegen/ alſezeit die Seegel ihrer Schiffe ſtreichen laſſen.

Der Adel in dem Königreich iſt ziemlicher maſſen zum Krieg geneigt/ und hat niemaln aus der Kriegeriſchen Art der alten Cimbern/Teutonen und Vandalen geſchlagen/ welche wegen ihrer vor dieſem gethanen Heldenmüthigen Eroberungen bey jederman eine groſſe Furcht und Schrecken eingejagt; Das bewehrte Landvolck wird gemeiniglich beſchuldiget/ daß es zum Krieg nicht fähig/ und dem Befehl ihrer Oberhäupter niemahln Genügen leiſten will; woher auch meiſtens dasjenige Unglück entſtanden/ welches das Königreich zu unſeren Zeiten betroffen/ und den König Chriſtianum V. gezwungen/ bey ſeinen Benachbarten wieder die Schweden Hülffe zu ſuchen; durch welches Mittel er in dem letztern Kriegs-Tumult einen Theil von Schonen wieder unter ſeine Gewalt gebracht/ welchen er aber hernach wieder abtreten müſſen/ und An. 1676. 1677. zwey See-Treffen gewonnen/ wiewohl die Dänen Anno 1676. bey Lunden in Schonen/ und 1677. bey Landskron von denen Schweden aus dem Felde geſchlagen worden.

Der Götzen-Dienſt iſt der Dänen erſte Religion geweſen; nachdem aber der König in Dännemarck Ericus I. An. Chr. 826. zu dem Chriſtlichen Glauben getreten/ ſo iſt das Heydenthum nach und nach vertilget worden. Im Jahr 1524. lieſſe König Fridericus I. in Dännemarck und Norwegen die Evangeliſch-Lutheriſche Religion öffentlich in dieſen Landen predien und ſein Sohn Chriſtianus III. ſchaffte Anno 1537. die Römiſch-Catholiſche Biſchöffe aus dem Lande/ nachdem er ſich vorher zu der Evangeliſchen Religion bekennet hatte. Er ward auch von dem Evangeliſchen Theologo, D. Joh. Bugenhagio gekrönet.

Dieſes

die Dähnen

Fig: XII.

das Königreich Schweden. Fig: XIII.

Dieſes Königreich beſtunde vorzeiten in der Wahl/ es iſt aber Anno 1660. von denen ſämmtlichen Ständen erblich gemachet/ und dem Könige Friderico III. und ſeinen Nachkommen die volle Souverainität/ mit dem erblichen Succeſſions-Rechte zugeſtanden worden/ wie wir oben bereits erinnert haben.

Das Vierdte Capitel.

Von dem Königreiche Schweden insgemein/ und abſonderlich von deſſen Provintzen.

§. 1.

Von Schweden insgemein.

Das Königreich Schweden/ Lat. Regnum SUECIÆ, welches die Einwohner Suerige, oder Sueenrich, und Suveriesrick, das iſt/ Schweden Reich/ ſich ſelbſt aber Suenske heiſſen/ iſt vorzeiten von denen Suionen und Finnen/ bewohnet geweſen. Andere meynen/ das Land habe den Nahmen von dem Worte Swen, welches einen muntern Jüngling bedeutet/ wodurch gleichſam des Landes Krafft und Stärcke angezeiget werde. Vorzeiten war es ein Stück von dem alten SCANDINAVIA. Heutiges Tages wird es insgemein Schweden/ Lat. SUECIA genennet/ wiewohl es auch einige in Lateiniſcher Sprache SUEDIAM zu benahmen belieben.

Die Gräntzen ſind/ gegen Mitternacht die äuſerſte Theile von Norwegen/ und ein Theil von Rußland/ welche unter dem allgemeinem Nahmen Lappland begreiffen werden; gegen Morgen Rußland ſelbſten/ und der Sinus Bothnicus, der es von Finnland zum Theil abſondert; gegen Mittag die Oſt-See/ welche es von Pohlen und Teutſchland ſcheidet; gegen Abend das Königreich Dännemarck und Norwegen.

Unter denen Bergen/ iſt das berühmteſte Gebürge/ dasjenige/ welches die Alten Sevo geheiſſen/ und von einigen neuern Erd-Beſchreibern das Schwediſche Gebürge genennet wird. Der luſtige Berg Kundekiille ohnweit dem Wenner-See/ kan auff 40. Italiäniſche oder 10. Teutſche Meilen in die See weit geſehen werden.

Die vornehmſte Seen dieſes Reiches ſind: 1.) der Weter oder Veter in Oſtro Gothien/ hat helles Waſſer/ und pfleget ſich zu bewegen/ wenn ein Donner-Wetter entſtehen will. 2.) der Wermer in Weſtro-Gothien/ hat in die Länge 18. in die Breite 10. Oſtro-Gothiſche Meilen. 3.) der Mäler

Fig. XIII. Davitii de l'Europe Tom. III. pag. 679. Brietii Geograp. P. I. p. 3. Cap. 1. p. 61. T. II Joh. Loccenius Lib. I. c. 1. antiq. Sueo-Got hic. pag 8. Eraſmi Franciſci Luſtige Schau-Bühne. *Part. I. pag. 212.*

Anonymi Deſcript. des Kônigreiches Schweden/ cap. 1. p. 16. ſeqq. bey Stockholm/ iſt 14. Meilen lang/ und 3. breit/ hat die Fiſche Streamblings, welche wie die Heringe eingeſaltzen werden. 4.) Ula und 5.) Jende in Finnland 6.) der See Ladoga, in Finnland/ iſt 36. Teutſche Meilen lang und 20. Meilen breit. 7.) Peipus in Liefflând/ iſt 10. Meilen lang/ und 9. Meilen breit.

Unter denen Flüſſen ſind die notableſten: 1.) der Dalecarlus, welcher in denen Gebürgen/ welche Schweden und Norwegen ſcheiden entſpringet/ hernach durch die Flüſſe Effinan/ Wanaan und andere mehr verſtärcket wird/ und durch Upland in den Sinum Bothnicum flüſſet. 2.) Der Fluß Elve in Weſt-Gothland/ iſt wegen der vielen Waſſer-Fälle berühmt. 3.) Der Liuſnal in Helſingen/ in welchen die Flüſſe Ober- und Nieder Hodal und Woxna flüſſen 4.) Angermannus in Angermannland. 5.) Uma in Uma-Lappmarck. 6.) Pitha in Pitha-Lappmarck. 7.) Lula, in Lula-Lappmarck. 8.) Torne/ in Torne Lappmarck. 9.) Kimi in Kimi Lappmarck. 10.) Kyrmen/ in Finnland. 11.) Ilora und 12.) Nieva in Ingermannland. 13.) Die Duna in Liefflând/ welche Schiffreich iſt ꝛc.

Von Meer-Buſen ſind hier berühmt: 1. der Sinus Bothnicus zwiſchen Bothnia/ und Finnland; 2. der Sinus Finnicus, zwiſchen Lieff- und Finnland.

Dieſes weitläufftige Reich/ welches heute zu Tage nur ein Ober-Haupt erkennet/ war vorzeiten in eilff abſonderliche Königreiche und Länder abgetheilet/ deren Nahmen folgende geweſen: 1. Finnmarck. 2. Biarm. 3. Finnland. 4. Gothland. 5. Sudermannland. 6. Schweden. 7. Wermeland. 8. Helſingen. 9. Jempten. 10. Angermannia. 11. Schrickfinnen oder Schrick-Finn-Land. Die Finnmarch oder Finnmarck iſt eine groſſe Landſchafft in Norwegen/ gehöret theils zu Dännemarck/ theils zu Schweden das Land Biarm/ ſetzen einige in denjenigen Theil von Rußland/ in welchem ſich die Rußiſche Lappen befinden/ die übrigen waren in demjenigen Lande zerſtreuet/ welches auff dieſe Stunde noch dem Könige von Schweden gehöret.

***

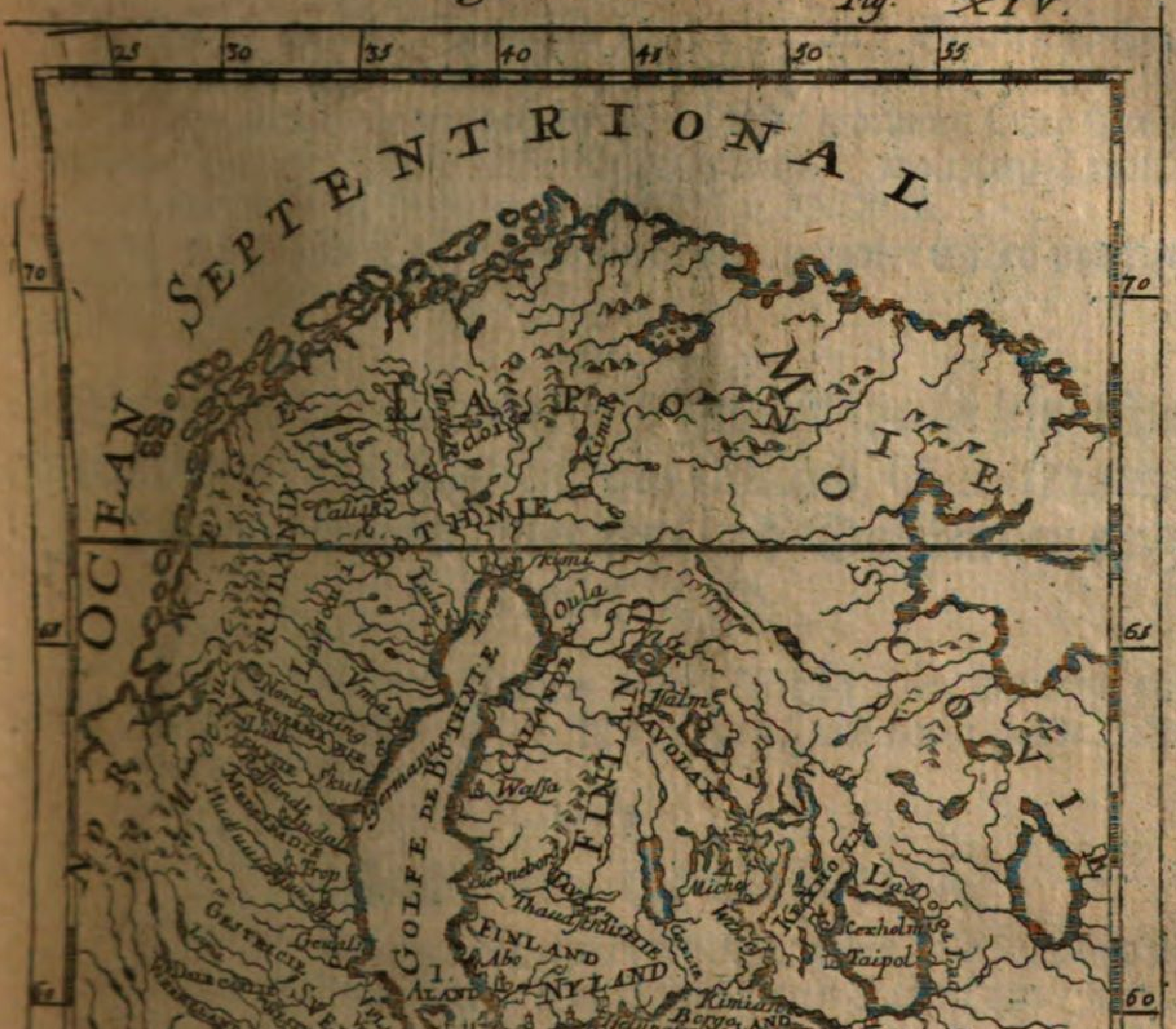
Fig. XIV. Heute zu Tage wird das Königreich Schweden in ſechs Haupt-Theile eingetheilet/ welche folgende ſind:

I. **Das Königreich Schweden** an ſich ſelbſt/ Lat. Svecia propriè ſic dicta, das eigentliche Schweden/ welches in fünff unterſchiedenen Provintzen beſtehet/ als: Upland/ Sudermannland/ Weſtermannland/ Nericien/ Dalekarlien. Zu dieſen Theil rechnet man die Inſul Aland.

II. **Die Provintz Gothland**/ welche zwey Theile hat. In Oſt-Gothland ſind die Länder: Oſtro-Gothia, und Smaland. In Weſt-Gothland ſind/ Weſt-Gothia, Dalia, Wermeland. In Süder-Gothland ſind die Länder: Halland/ Schonen Bleckingen.

III.

das Königreich Schweden. Fig: XIV.



III. Die Provintz Nordland hat die Länder: Geſtricien / Helſingen / Angermannland / Meddelpad / Jempterland / Bothnien / Lappland.

IV. Das Groß-Hertzogthum Finnland / worinnen ſieben Provintzen: Cujanien, Finnland / Nieland / Carelien / Kexholm / Savolaxien / Tavaſthien.

V. Die Provintz Ingermannland / Lat. INGRIA.

VI. Die Provintz Liefſland / worinne die Länder Eſthen und Letten.

§. 2.

Von Schweden inſonderheit, wie es itzo in ſeine fünff unterſchiedene Landſchafften / als Upland, Sudermannland, Weſtermannland, Nericien und Dalekarlien eingetheilet wird.

Dieſes Land iſt von Norden gegen Mittag 100. Meilen / und von Abend gegen Morgen 90. Meilen groß / und hat folgende Landſchafften und Städte:

I.

Upland / Lat. UPLANDIA.

Dieſes Land iſt die Haupt-Provintz von Schweden / hat ſechs und zwantzig Aemter / und die Inſul Aland. Die anſehnlichſten Städte und Oerter hierinne ſind:

1. Stockholm / Lat. HOLMIA, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches Schweden. Ein General über eine Armee / mit Nahmen Virger-Jel / legte den erſten Grund dieſer Stadt auf dem Erdreich der kleinen Inſul / welche man Stock genannt / die in demjenigen Canal gelegen / der den See Meler mit dem Baltiſchen Meer vereinbahret: Das Wort Stock / welches der Stadt den Nahmen gegeben / bedeutet in der Landſprach ein ſtück Holtz.

Stockolm oder Stockholm beſtehet aus ſechs kleinen Inſuln oder Quartieren / und zweyen Vorſtädten. Die Inſuln oder Quartier ſeynd Stockholm / Ritterholm / Konungsholm / Helgalandesholm / Schipsholm / und Laddugarsland; mehr iſt die Vorſtadt gegen Norden und die Süd-Vorſtadt.

Die Inſul Stockholm iſt das / was man eigentlich die Stadt heiſſet / ſie iſt das allerbewohnteſte Quartier. Seit Anno 1641. hat man ſich bemühet ſeine alte Straſſen / welche ſehr eng und krumm gebogen waren / zu erweitern und aller Orten zu verbeſſern. Die vornehmſte Gaß darinnen wird Regerings-Gatan genannt; ſie iſt mit drey ſchönen Gebäuden bezieret / die biß in fünf Stockwerck hoch hinaufgeführet ſeynd. Man ſiehet daſelbſt den edlẽ Pallaſt / welcher Ridđar-

Æſchanguette ou deſcription de Suede in 16.

Iouvain, voyage de Danem. Seconde partie du Troiſiéme Tome p. 602. &c.

Fig. XV.

darchuſed genennet wird. Eben in dieſem Gebäude werden die allgemeinen Reichs-Verſammlungen der Städte und Stände / wann ſie nach Stockholm beruffen werden / gehalten: Man ſiehet auch in dem Saal der Zuſammenkunfft die Wappen und Titul der Grafen / Freyherrn / und Edelleute des gantzen Königreichs. Es liegt zugleich in dieſer Inſul der groſſe Marck / ſo ſie Stora-Torget nennen / die Königliche Burg / von welcher wir bald etwas mehrers reden werden / und der Tempel / den ſie Storaacken heiſſen / welcher dem H. Nicolaus geheiliget: Er iſt allenthalben mit Kupffer bedeckt / das zwar auch den andern Kirchen / und meiſten Theil der Häuſer in der Stadt gantz gemein iſt.

Das Quartier Ritterholm oder die Inſul des Adels / iſt durch eine höltzerne Brück mit Stockholm vereiniget. In dieſer liegt das Gottes-Hauß Kloſterkirck / welches vor dieſem der Barfüſſer Kirch geweſen. Die beyde letztern Schwediſche Könige ſeynd daſelbſten beygeſetzet.

Konungsholm oder die Königliche Inſul / führte dazumahlen / als man die Papiſtiſche Religion noch darinnen erkandte / weil zur ſelbigen Zeit daſelbſt unterſchiedliche Klöſter aufgebauet worden / den Nahmen der Mönchen-Inſul. Ihr Erdreich iſt zwar gewaltig uneben / allein ſo ſucht man daſſelbe von Tag zu Tag / umb ein und andre Gebäud darauf zu ſetzen / gleich zu machen. Sehr luſtige Gärten findet man daſelbſt / nebens überaus ergötzlichen Spatziergängen; ſie iſt mit der Nordiſchen Vorſtadt durch eine lange höltzerne Brücke vereinbahret.

Holglandesholm oder die Inſul des Heil. Geiſtes / iſt das vierdte Quartier / in welchem ſich viel Handwercks-Leute befinden; man ſiehet darinnen unterſchiedliche ſchöne Häuſer / und kan man über zwey Brücken von dar / beydes in die Stadt und in die Nordiſche Vorſtadt kommen.

Schilpsholm / oder die Schiff-Inſul / iſt ein ſtück Landes / welches aus zwey kleinen Inſuln beſtehet / die doch nur einer eintzigen ähnlich ſcheinen; es iſt der bequemlichſte Ort allda vor die Schiffe zu anckern / welche ſich zu Stockholm eine Weil gedencken aufzuhalten. In dieſer Inſul liegt der Admiralität Pallaſt / nebens einer guten Anzahl Vorrath-Kammern und Proviant-Häuſern zu Ausrüſtung der Kriegs-Flotten; ſie iſt mit der Nordiſchen Vorſtadt durch eine höltzerne Brücke vereiniget.

Laduggarsland / oder der Meyerhöffe Inſul / wird deshalben alſo genannt / weiln man alles dasjenige / was in die Küchen des Königlichen Pallaſts erfordert wird / darinnen antrifft. Es ſeynd ſehr viel Gärten und Häuſer daſelbſt / wohin das gemeine Volck ſpatzieren gehet. Die Nordiſche Vorſtadt iſt auch mit dieſer Inſul / vermittels einer höltzernen Brücken vereinbahret.

Die Nord oder mitternächtige Vorſtadt iſt eines ſehr weit und groſſen Bezircks; es wohnt darinnen eine überaus gewaltige Menge Handwercks-Leute: Man hat auch vor gar weniger Zeit in dieſem Quartier die Königlichen Gärten anzulegen den Anfang gemacht.

Die

die Stadt Stockholm Fig: XV.

das Königlich Schwedische Schloſs Fig: XVI.

Die Süd- oder Mittägige Vorſtadt iſt der Ort/ in welchem man den meiſten Theil der Kauffmanns-Waaren/ die aus der Moſcau kommen/ zu verkauffen pflegt: Es wird alldar eine prächtige Börſe aufgerichtet/ woſelbſten ſich die Kauff-Leute inskünfftige ihrer beſten Bequemlichkeit nach verſammlen können.

Der See Meler formirt den Hafen dieſer Stadt/ und pflegen gemeiniglich die Schiffe zwiſchen der Stadt und Schipsholm Ancker zu werffen. Dieſer Hafen iſt wegen ſeines weiten Begriffs/ veſte des Bodens und gewaltigen Tieffe/ überaus verwunderns-würdig; ſintemahln die allergröſſeſten Laſt-Schiffe nicht nur allein gegen die gewaltigen Meeres-Streich/ ſondern auch vor allen feindlichen Anfällen/ aus Urſache der zwey Veſtungen oder Thürnen/ Wexholm und Tigma genannt/ welche den Canal beſtreichen/ in gröſter Sicherheit ſich niederlaſſen/ und daſelbſten ſtill liegen verbleiben können. Anno 1520. wurden hier auf Befehl des Königes Chriſtiani II. viel vornehme Schweden hingerichtet/ und dieſes Stockholmiſche Blut-Bad wird Lat, Laniena Holmienſis genennet.

* *

Vom Königlichen Reſidentz-Schloß zu Stockholm.

Die Burg/ welches derjenige Pallaſt/ woſelbſt der König ſeine gewöhnliche Reſidentz zu halten pflegt/ liegt auf einem Erdreich/ das den See-Hafen zugleich beſtreichen/ und auch die Stadt beſchützen kan. *Davity cy devant cité p.684.*

Seine Eingangs-Thür ſiehet auf einen weitläufftig-öffentlichen Platz/ der durch den Graben/ ſo das Schloß rings umbringet/ von derſelben abgeſondert wird. Das gantze Gebäude wird von drey weiten Höffen in eben ſo viel Theile abgetheilet. *louvain cy devant cité p.603.*

In dem erſten Theil findet man die Haupt-Wachten/ und ſehr groß und wohlausgezierte Gemächer/ woſelbſt die Verſammlung/ welche das Collegium der Execution oder Vollziehung genennet wird/ zu geſchehen pflegt. Der Stadt Obriſte/ gehet den Ständen des Königreichs darinnen vor/ und ſchlicht- und richtet alle vorfallende Geſchäffte. *Fig.XVI.*

Der ander Hoff enthält die Zimmer in ſich/ welche von dem König ſelbſten bewohnet werden; dieſe beſtehen aus vielen herrlichen Gemächern/ und etlichen Galerien/ von denen man aus einem Hoff in den andern gelangen kan. Die Aelte der Burg iſt der Gleichförmigkeit ſeiner Wohnungen nicht im geringſten verhinderlich/ ſintemahln ihre Abtheilung aller Orten gantz ordentlich geſtellet iſt/ auch findet man über ſolche Bequemlichkeit noch ein ſehr koſtbahr und reiches Haußgeräthe. Zur Seiten ſiehet man die Königliche Capell/ welche weitläufftig und ſehr ſauber; ihr Gewölb iſt aller Orten verguldet/ und mit gantz künſtlich erhabener Bilder-Arbeit durchgehends gezieret. Etliche der alten Kö-

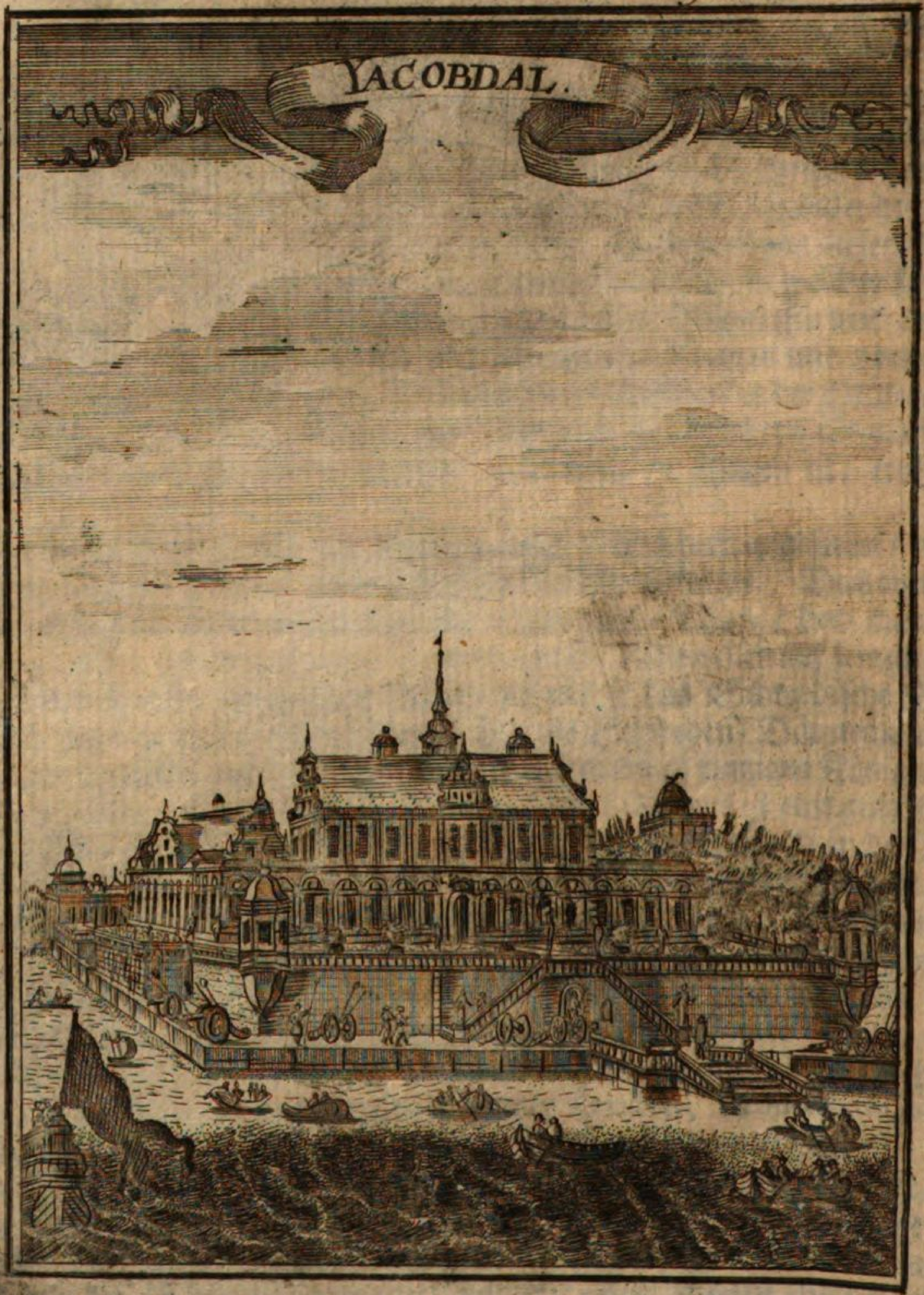
Könige liegen daſelbſt begraben. In eben dieſem Hoff ſeynd auch die Gemächer/ worinnen man ſich wegen allgemeinen Staats-Geſchäfften zu verſammlen pflegt; als nehmlich die Kriegs-Zuſammenkunfft/ die Cantzeley/ und die Rechen-Cammer. Uber der Cantzeley iſt die Rathſtube/ in welcher die Räthe der Monarchie zuſammen kommen. Nahe bey dieſer iſt auch der groſſe Königl. Saal; alſo nennen ſie denjenigen/ welcher zur Verſammlung der vornehmſten Stände des Königreichs verordnet/ wann ſie nacher Stockholm verſchrieben werden. Man ſiehet darinn aller Provintz- und Landſchafften Wappen/ ſo unter die Cron Schweden gehören/ entworffen und abgeſchüldert: Nicht weit von dieſem Saal findet man über diß alles eine gewaltig berühmte Bibliothec/ in welcher ſehr viel rare Handſchrifften/ nebens einer groſſen Anzahl halber Bildnüſſen und anderer Figuren/ die theils Götter/ Kayſer und Könige repræſentiren und vorſtellen/ von denen der meiſte Theil/ nicht nur allein wegen Koſtbarkeit der Matery/ die aus vielerley Metall/ ja gar ſelbſten guten Edelgeſteinen beſtehet/ als auch wegen Schönheit und künſtlicher Arbeit/ ſehr hoch zu ſchätzen iſt/ enthalten ſeynd.

Der dritte Hoff iſt mit der Königin ihren Gemächern angefüllet/ welche auch gantz bequem/ und mit ſehr reichlichem Geräthe verſorget. Das aber was in dieſer Burg am allermerckwürdigſten/ iſt der runde Thurn/ den man Trekronor/ oder den Thurn der dreyen Cronen nennet/ alldieweilen auf ſeinem Spitzen drey von Kupffer übergüldete Cronen ſtehen/ ſo das Schwediſche Wappen/ und zugleich auch die drey Königreiche/ als Schweden/ Dännemarck und Norwegen bedeuten und vorſtellen/ die vor dieſem einem eintzigen König unterwürffig geweſen. In dem erſten Stockwerck dieſes Thurns iſt eine gute Anzahl von Stücken gepflantzet. Anno 1697. den 7. Maji ſt. v. entſtund in der Nacht um 2. Uhr eine unvermuthete Feuers-Brunſt in dem Königlichen Schloſſe/ welche daſſelbe gröſten Theils mit der Kirche in die Aſche legte. Die Königliche Leiche/ Caroli XI. wurde aus der Kirchen in des Grafen de Brahe Hauß gebracht/ und der König muſte ſich nebſt andern hohen Königlichen Anverwandten durch den Löwengang nach des Grafen Oxenſtirns Hauß in die Stadt retiriren. Der gröſte Theil der Reichs-Archiven, der Bibliotheque, des Königlichen Schatzes/ Rechen-Cammer/ Eſtaats-Contoir, Cammer Reviſion, Reductions-Collegii, wie auch Königliche Hauß Rauth/ wurden kümmerlich gerettet.

2. **Carlsbergen**/ ein Königlich Luſt-Hauß an dem Meeler-See/ liegt eine halbe Stunde von Stockholm/ hat einen Hafen/ wo die Luſt-Schiffe ſicher einlauffen können. Das Gebäude iſt nach der Frantzöſiſchen Manier/ nach denen Regeln der Architectur angeleget/ und mit einem ſchönen Garten gezieret/ worinne die herrlichſten Aleen/ Caſcaden, und koſtbare Statuen ſind.

Figura XVII. 3. **Jacobsdal**/ ein Luſt-Hauß eine halbe Meile von Stockholm an dem Meeler-See gelegen/ iſt ohne Wiederſprechung eines der ſchönſten in gantz Schwe-

die Burg Iacobsthal. Fig. XVII



Schweden. Die luſtige Spatziergänge / Spring-Brunnen / Waſſer-Fälle / und andere künſtliche Waſſer-Künſte machen dieſen Ort ſehr anmuthig / daher ſich die Könige hier offt zu beluſtigen pflegen. Unten herum iſt eine ſchöne Gallerie / auf deren unterſten Eſtage unterſchiedliche Canonen ſtehen. Man kan mit Schiffen biß an eine groſſe ſteinerne Treppen fahren / und vermittelſt derſelben in das Schloß kommen. Das Schloß iſt zwar auf alte Holländiſche Manier / aber ſehr prächtig erbauet. Der Garten iſt ſehr plaiſirlich / und auf dem ſo genannten Marienberge / welcher daran lieget / ſind die herrlichſten Caſcaden und Orangerien angeleget. Auf dieſem Berge ſtehet ein kleines Luſt-Hauß mit ſchönen Säulen umſetzet / welches nur einen Saal unten auf der Erde hat / welcher aber wegen der vielen Fenſter ſehr helle / und wegen der koſtbaren Schildereyen wohl zu ſehen iſt.

4. **Ulrichsdal** / ein Luſt-Palais des Königes / welcher vor einigen Jahren der Königin Ulrica Eleonora zu Ehren angeleget / und nach ihrem Nahmen genennet worden. König Carolus XI. divertirte ſich wegen der luſtigen Aleen ſehr oft an dieſem Orte / weil er nicht weit von Stockholm gelegen iſt.

5. **Saleſtadt** oder **Saalſtadt** / ein Luſt-Palais des Königes in einer angenehmen Gegend / wo kleine Berge / Gebüſche / Aleen und etliche kleinere Luſt-Häuſer mit vergnüglichem Proſpect ſind.

6. **Steleningen** / ein Königliches Luſt-Hauß / dabey ſchöne Plantagien / Aleen und Statuen zu ſehen ſind.

7. Svvartſiœ, ein Königliches Schloß und Menagerie ohnweit Stockholm gelegen.

8. **Drontningholm** oder **Droinholm** / ein prächtiges Luſt-Palais auff einer Inſul des Meeler-Sees ohnweit Stockholm / welches einen magnifiquen Eingang hat / der rund herum mit ſchönen Gallerien und Statuen verſehen iſt. Die Dächer dieſes Gebäudes ſind mit Kupffer bedecket / wie auch der hohe Thurn in der Mitten / auf deſſen Spitze die Schwediſche Crone ſtehet. Dieſes Gebäude hat des itzigen Königes Frau Groß-Mutter auf Angeben des Königlichen Bau-Directoris Nicodemi Theſſins anlegen laſſen / und zu ihren Wittwen-Sitz erwählet. Der Luſt-Garten hat treffliche Statuen, Fontainen und Caſcaden, dabey viele Luſt-Gänge / Aleen / eine Menagerie und mit Kunſt angehängter Luſt-Wald. Es iſt gleichſam ein Muſter des Frantzöſiſchen Luſt-Hauſes Verſailles.

9. **Strömlings** / ein Königliches Luſt-Palais, ohnweit Drontningholm / welches die verwittibte Königin Hedvvig Eleonora, durch Anordnung des Königlichen Bau-Directoris Baron Theſſins auffführen laſſen.

10. **Stogkloſter** / ein Schloß des Grafen von Brahe, mit einem artigen Hafen / wo die Luſt-Schiffe bequem einlauffen können. Der Garten iſt ſehr prächtig angeleget.

11. **Roſenberg**/ ein Luſt-Schloß des Grafen von Oxenſtirn zwiſchen Stockholm und Upſal/ mit einem trefflichen Garten.

12. UPSAL, Lat. UPSALIA, eine alte Stadt/ welche weder Mauren noch Wälle/ aber ein feſtes Schloß auf einem Berge hat/ am Fluſſe Saala/ mitten in Upland/ etwa ſieben Meilen von Stockholm gelegen. Das Schloß hat Kirchen/ Säal und Zimmer/ auch einen ſchönen Proſpect, daher die Könige darauf zu reſidiren pflegen/ wenn ſie ſich hieher begeben. Die Stadt hat gerade und ſaubere Gaſſen/ und kan man von dem Neuen Marck zu allen vier Thoren hinaus ſehen. Die Ertz-Biſchöffliche Kirche iſt von auſſen und innen ſehr anſehnlich/ und ſind darinne etliche Grabmähle der Könige in Schweden zu ſehen. Sie hat zwar Anno 1702. in dem Brande durch den eingefallenen Thurn etwas Schaden gelitten iſt aber wieder repariret. Die Univerſität allhier/ iſt Anno 1235. bey Regierung Erici Balbi, unter dem Ertz-Biſchoffen Jerlero geſtifftet worden. Loccenius ſetzet das Jahr der Fundation dieſer Academie in das Jahr 1306. Johann Engberg aber in der Beſchreibung von Upſal in das Jahr 1276. nach Chriſti Geburt. Anfangs hatte ſie nur vier Profeſſores, bekam aber deren hernach mehr/ und ward von dem Pabſt Sixto IV. Anno 1476. gleich der hohen Schule zu Bononien privilegiret. Carolus IX. hat ſie An. 1595. reſtauriret/ weil ſie ins Abnehmen gerathen war/ und König Guſtavus Adolphus hat der Profeſſorum Beſoldungen vermehret. Als Anno 1702. den 18. Maji die Helffte der Stadt Upſal abbrannte/ ſo ward das Collegium Guſtavianum und die herrliche Bibliotheque kümmerlich gerettet.

Johann Engbergs *Upſalia*

13. **Alt-Upſal**/ oder Upſala Gamala, iſt itzo nur ein Dorff ohnweit der Stadt Upſal/ war aber vor Zeiten die Reſidentz der Könige in Schweden. Vor Chriſti Geburt ſoll allhier ein groſſer Heydniſcher Tempel für die Nordiſche Völcker geſtanden haben/ welchen Othinus der Schweden groſſer Regent und Heilige/ der aus Orient dahin kommen/ ſoll erbauet worden ſeyn.

Ol. Rudbeck in Atlant. Tom. I. c. 7.

14. **Sigtuna**/ eine Stadt zwiſchen Upſal und Stockholm/ iſt hiebevor auch eine Zeitlang der Schwediſchen Könige Reſidentz geweſen. Sie iſt im XIII. Seculo von denen Ruſſen zerſtöhret worden.

15. **Enecöping**/ Lat. Enocopia, ein Städtgen ohnweit dem See Meler gelegen.

16. **Oregrund**/ Lat. Oregrundia, eine Stadt und Hafen.

17. **Aland**/ Lat. ALANDIA, eine Inſul und Graffſchafft in dem Baltiſchen Meer gegen Stockholm über/ zwiſchen Schweden und Finnland/ iſt 6. Meilen lang/ und fünff breit. Sie hat viel Brenn- und Bau-Holtz/ daher Stockholm daraus verſehen wird. Sie hat auch allerley wilde Thiere/ aber keine Gembſen und Wölffe. * Der beſte Ort darauf iſt das Städtgen Caſtelholm/ welches mit Holtz und Fiſchen handelt. Anno 1714. den 28. Julii ward dieſe Inſul von dem Czaar von Rußland erobert/ nachdem er die Schwediſche Eſca-

Eſcadre unter dem Admiral Watrang geſchlagen hatte. Weil aber die Schweden vorher denen Ruſſen alle Subſiſtenz entzogen / ſo muſten dieſe die Inſul wieder verlaſſen. Darauf ward ſie von denen Schweden wieder beſetzet.

II.
Sudermannland / Lat. SUDERMANNIA.

Dieſe fruchtbahre Landſchafft des eigentlichen Schweden / führet den Titul eines Hertzogthums / hat einige Bergwercke und folgende notable Oerter:

1. Nyköping / Lat. Nicopia, eine Stadt / und Hafen in einer luſtigen Gegend / an dem Fiſchreichen Fluſſe Salmen gelegen. Hier war hiebevor ein anſehnliches Schloß / darauf König Carolus IX. als Hertzog von Sudermanland reſidirte / ehe er König in Schweden worden. Als aber Anno 1665. dieſe Stadt durch eine Feuers-Brunſt gröſten Theils ruiniret wurde / ſo gieng auch das Schloß zu Grunde. Hier werden die beſten Schiffe in Schweden gebauet / und die Schwediſche Sprache wird hier am zierlichſten geredet.

2. Stregnes / eine alte Biſchöffliche Stadt an dem See Meeler / hat ein altes Schloß. In dem Dom oder der Biſchöfflichen Kirchen liegt der König in Schweden Carolus IX. der Anno 1611. den 30. Octobr. geſtorben / und des berühmten Guſtavi Adolphi Vater geweſen / begraben.

3. Gripsholm / ein Städtgen und Schloß.

4. Torſilia / oder Torſilla / ein Städtgen 11. Meilen von Stockholm an denen Weſt-Männiſchen Gräntzen gelegen.

5. Telga oder Tellie / ein Handels-Stadt an dem See Meeler gelegen. Bey dieſem Orte ſind groſſe Steine / denen Pyramiden gleich / mit Runiſchen alten Characteren zu ſehen.

6. Treſa / ein Städtgen / mit einem Hafen an dem Baltiſchen Meer / ſieben Schwediſche Meilen von Stockholm gelegen. Die Einwohner nähren ſich mehrentheils von der Schiffarth und Fiſcherey.

7. Swarta Brück / ein geringer Ort wo ein berühmter Eiſen-Hammer iſt / wo die trefflichſten Eiſen-Stangen geſchmiedet werden.

8. Wreta / iſt der Ort / wo der treffliche Eiſen-Bruch Staffſiö iſt / wo viel eiſerne Stücke und Canonen gegoſſen werden / die denen Metallenen an Zierligkeit nichts nachgeben.

III.
Weſtermannland / Lat. WESTMANNIA.

Dieſe Landſchafft hat nicht nur einen fruchtbahren Korn-Boden / ſondern

auch einen gröſſen Reichthum an allerley Metallen / Silber / Eiſen / Bley und Kupffer / auch folgende merckwürdige Städte:

1. **Weſteras** / oder **Aroſia** / eine Stadt an dem See Meeler / in einer waldreichen Gegend / wo an dem Waſſer viel Eiſen-Hütten ſind / welche dieſer volckreichen Stadt groſſe Nahrung geben. Die Biſchöffliche Kirche / das Rathhauß und Schloß ſind anſehnliche Gebäude. Hier iſt auch ein Gymnaſium. Anno 1520. haben die Dänen dieſe Stadt ſehr ruiniret / und in den Brand geſtecket.

2. **Arboga** / eine Stadt an einem Fluſſe / auf welchem die Kauff-Schuyten über den Meeler-See nach Stockholm und Stregnes gehen.

3. **Köping** / ein Städtgen / welche ſtarck mit Eiſen handelt.

4. **Elſnappen** / ein kleiner Ort mit einem bequemen Hafen / wo die Königliche Schiffe für Ancker liegen.

5. **Königsöhr** / oder **Konungsöhr** / ein Königliches Schloß an dem See Meeler bey Arboga / mit einem ſchönen Luſt-Garten. Anno 1687. ward das Schloß durch eine Feuers-Brunſt ſehr beſchädiget.

6. **Sala** oder **Salaberget** / ein Städtgen am Fluſſe Savus gelegen / wo die fürtreffliche Silber-Bergwercke ſind.

IV.
Nericien / Lat. NERICIA.

In dieſer Landſchafft ſind viel Schwefel- Alaun- und Silber-Gruben / auch Eiſen-Bergwercke / wie denn die Einwohner mehrentheils Eiſen-Schmiede ſind. Hierinne iſt die einige Stadt OREBRO, an dem See Hielmern gelegen / hat ein Schloß und gutes Gymnaſium.

V.
Dalekarlien / Lat. DALECARLIA.

Dieſe Landſchafft iſt ſehr reich an Kupffer / wie denn hierinne faſt lauter Berg-Leute ſind. In denen Berg-Wercken finden die Dalecærlen auch Schwefel / Alaun / und Vitriol. Dieſes Land / welches in Oſterdal / Weſterdal und Sondal getheilet wird / iſt ſehr volckreich / und kan alle Schwediſche Provintzen mit Kupffer / wie Nericien mit Eiſen / verſehen. Die Berge ſind faſt alle untergraben. Die Dalekärlen ſind auch tapffere Soldaten. Die vornehmſten Oerter ſind:

1. Falun, eine kleine Stadt / wo fürtreffliche Ertz-Gruben ſind / welche Anno 1687. durch Eingehung einiger Wände etwas Schaden genommen haben.

2. Idra,

2. Idra, ein Städtgen ohne Mauren im Gebürge gegen Norwegen/ deren Einwohner ſich aus denen Bergwercken nähren müſſen.

3. Wentan, 4. Lyma. 7. Jerna, ſind geringe Städtgen.

§. 3.

Von der Provintz Gothland/ worzu die Länder Oſtrogothia, Smaland, Dalien, Wermeland, Halland, Schonen und Bleckingen gehören.

DIeſe Provintz Gothland iſt faſt die fruchtbareſte unter allen Schwediſchen Provintzen/ und ein ſolch edeles Land/ worinne ein Reiſender alles Vergnügen finden kan. Es iſt hier kein Mangel an Brodt/ allerley Victualien/ Fiſchen/ Vögeln und vielen Wildpret. Es wird in drey Haupt-Stücke/ als Oſt-Gothland/ Weſt-Gothland/ und Suder-Gothland eingetheilet/ deren jeder Theil ſeine beſondere Landſchafften und Städte hat.

In Oſt-Gothland ſind die zwey Landſchafften Oſtro-Gothia und Smaland.

I. Oſtro-Gothia, oder Oſt-Gothland an ſich ſelbſt/ Lat. Gothia Orientalis proprie ſic dicta, hat folgende merckwürdige Städte:

1.) Nordköping/ oder Norkoping/ Lat. Norcopia, eine groſſe Stadt an einem Fluſſe und See gelegen/ dahin die gröſten Schiffe biß an die Stadt kommen können/ auch der Lachs aus der offenbaren See dahin ſteiget. Sie iſt nach Stockholm die gröſſeſte in gantz Schweden/ und hat eine floriſante Handlung der Fluß iſt in der Stadt und oberhalb derſelben wegen der groſſen Waſſer-Fälle nicht ſchiffbar/ indem einige Waſſer-Fälle 16. Klafftern tieff ſind. Bey der Stadt lieget das feſte Schloß Johannes-Burg. Anno 1672. im Februario hat ſich ohnweit dieſer Stadt ein groſſer Steinfels oder Berg bey 100. Klafftern hoch mit grauſamen Krachen bey Stegeburg ins Meer geſtürtzet/ davon daß Eiß ſo damals auff dem Meer gelegen über 2. Meilen weit zerſchmettert.

2.) Wadſtein/ Lat. Vadſtenum oder Vaſtenum, eine Stadt an dem See Veter, wo das feſte Schloß St. Brigittæ iſt.

3.) Scheningen/ Lat. Schœninga, ein Städtgen in einer fruchtbaren Gegend gelegen.

4.) Lingköping eine Stadt/ wo eine ſchöne Dom-Kirche von Marmor und Quater-Steinen zu ſehen.

5.) Löffſta/ ein Schloß auff einem Berge gelegen.

6.) Suder-Köping/ eine Stadt an einer See/ die in die offenbahre See gehet/ gelegen.

7.) Obii, ein Stádtgen/ wo ſich der hole Weg anfánget/ welcher 4 Meilen weit über Berg und Felſen gehet.

8.) Norsholm/ eine kleine Stadt/ deren Einwohner ſich von dem Lachs-Fang nähren.

9.) Stegeburg/ eine kleine Stadt und Hafen in einer fruchtbaren Gegend. Der See bey dieſem Orte extendiret ſich biß an das Balthiſche Meer.

II. Smaland/ Lat. Smalandia, eine Viehreiche Landſchafft/ welche von dem Worte Schmala/ ſo auff Schwediſch ein Vieh bedeutet/ den Nahmen hat. In denen Seen Bolm/ Vioſtez/ Moklen/ und Flüſſen Nißna/ Laga und Helga ſind viel Fiſche. Das Land hat etliche Theile: als Tyherad/ Verendia/ Tiuſtia/ Finheydia/ und Maringia. Die vornehmſte Städte hierinne ſind:

1.) Calmar/ Lat. Calmaria, die Hauptſtadt in Smaland/ an dem Flüſſe Helga/ auff der kleinen Inſul Quarneholm an der Oſt-See gelegen/ iſt nicht nur eine berühmte Handels-Stadt/ mit einem bequemen Hafen / ſondern auch eine ſtarcke und regulier fortificirte Veſtung/ mit einer conſiderablen Citadelle verſehen. Der Canal welcher dieſe Gegend von der Inſul Oeland ſcheidet/ wird der Calmar-Sund genennet. Sie hat nur ein Thor/ die Weſter-Pforte genannt. Im Jahr 1395. hat die Königin Margaretha hier einen Reichs-Tag angeſtellet auff welchem ſie mit Genehmhaltung der anſehnlichſten Stände die drey Nordiſche Cronen vereiniget/ daher dieſe ſolenne Zuſammenkunfft Unio Calmarienſis genennet wird/ die hernach in Norden viel Unruhe verurſachet hat. Anno 1611. ward die Stadt und Citadelle von dem Könige Chriſtiano IV. in Dännemarck erobert/ und zwar das letztere mit Verrätherey des Commendanten Somii, ſie wurden aber beyde Anno 1613. dem jungen Könige Guſtavo Adolpho reſtituiret / in dem Frieden zu Knäröd. Im Jahr 1647. den 9. Septembr. ward die Stadt durch eine Feuers-Brunſt biß auff 60. Häuſer in die Aſche geleget.

2.) Wexiœ, eine Stadt/ worinne ein floriſantes Gymnaſium iſt.

3.) Elmſta/ eine mittelmäſſ ge Landſtadt.

4.) Ekóſiö/ eine Stadt/ wo ſchöne Tapeten verfertiget werden.

5.) Jeneköping/ eine Stadt ohne Mauren/ mit einem befeſtigten Schloſſe.

6.) Winſingsöö/ eine Inſul in der See Vetter / worauff das Schloß Winſingsburg lieget/ welches den Titul einer Grafſchafft führet.

7.) Gränna/ ein Städtgen/ dabey auff einem Berge das Schloß Brahelund lieget.

8.) Weſterwick/ eine kleine Stadt/ mit einem Hafen/ welcher aber wegen der Scheeren und Sand-Bäncke unbequem zu befahren iſt.

9.) Brombſobroe, Lat. Brombſebroa, ein geringer Ort ohnweit Calmar/ wo Anno 1645. zwiſchen der Königin Chriſtina in Schweden/ und dem Könige in Dännemarck Chriſtiano IV. der Brombſebroiſche Friede geſchloſſen wurde/ in

in welchem die Schweden Gothland/ Jempteland/ die Inſul Oeſel auff ewig/ die Landſchafft Halland aber auff 30. Jahr zum Unter-Pfande bekamen.

10.) Die Inſul Oeland/ Lat. Oelandia, wird durch den Calmerſund von Smaland geſondert/ iſt 23. Meilen lang/ und 7. Meilen breit/ hat eine geſeegnete Viehzucht/ gute Wild-Bahnen/ fruchtbares Erdreich/ auch ſchöne Baum-Früchte. Die vornehmſten Oerter ſind darauff: 1. Borckholm/ Lat. Borkholmia, ein feſtes Städtgen und Hafen. 2. Oſtenby, ein feſtes Schloß und Hafen.

11.) Die Inſul Gothland/ Lat. Gothlandia, liegt 12. Meilen von dem feſten Lande der Provintz Gothland ab/ iſt 16. Meilen lang/ und 3. Meilen breit. Das felſichte Erdreich hat viel Tannen und Wachholder-Sträuche/ und haben die Einwohner wegen des geſeegneten Erd-Bodens von der Viehzucht/ Holtz/ und dem Theer/ welches häuffig verhandelt wird/ groſſe Nahrung: Dieſe Inſul gehörete hiebevor der Cron Dännemarck/ ward aber Anno 1645. durch dem Brembſebroiſchen Frieden an Schweden auff ewig abgetreten. Im Jahr 1676. ward die gantze Inſul von denen Dänen erobert/ aber An. 1679. in dem Frieden zu Fontainebleau wieder an Schweden überlaſſen. Die beſten Oerter hierinne ſind:

1. Wisby, eine feſte Stadt/ mit einem verfallenen Hafen/ und dem feſten Schloſſe Lands Cron. Dieſe Stadt iſt vorzeiten viel gröſſer/ dabey ſehr volckreich/ und mit groſſen Reichthümern angefüllet geweſen/ iſt aber hernach durch allerhand Zufälle und durch das wütende Meer in Abnahme gerathen/ indem etliche Stücke davon zu Grunde geſuncken.

2. Oſtergaard/ ein kleines Eyland und Hafen.

3. Schliedhaff. 4. Sandwig. 5. Norwig und 6. Heligholm/ ſind geringe Hafen.

In **West-Gothland** ſind drey unterſchiedliche Landſchafften/ als Weſtro-Gothia/ Wermeland/ Dalia. Anno 1698. den 21. Julii war in dieſer Provintz ein ſolch grauſames Donner- und Hagelwetter/ daß jederman den jüngſten Tag vermuthete.

I. **West-Gothland**/ Lat. Weſtro-Gothia an ſich ſelbſt hat dieſe notable Oerter:

(1.) Gothenburg Lat. Gothenburgum, oder Gothoburgum, eine feſte und anſehnliche Handelsſtadt/ 2. Meilen von Bahus an der Weſtſee gelegen. Dieſe mächtige Stadt iſt mit 10. Bollwercken und ſo vielen Ravelinen befeſtiget/ und mit einem ſichern Hafen verſehen. Mitten durch die Stadt flüſſet ein Arm von der über das Gebürge herabfallenden Trollhetta. Die hat ſchöne Privilegia, welche die Kauffmannſchafft daſelbſt in Auffnahme bringen. Der Hafen wird von denen Frantzoſen/ Spaniern/ Engelländern/ Dänen und Holländern beſuchet/ und durch die ſtarcke Veſtung Neu-Eißburg und einige Schantzen beſchützet.

Hier

Hier werden viel Schiffe gebauet. Anno 1669. iſt die Stadt durch zwey unterſchiedene Feuers-Brünſte ſehr beſchädiget worden. Im Jahr 1680. hat ſich der Gegend eine reiche Saltz-Quelle eröffnet/ da ſonſt vorher die Schweden alles Saltz entweder aus Portugall oder andern Oertern erwarten müſſen.

(2.) Neu-Elßburg/ ein feſtes Schloß eine halbe Meile von Gothenburg/ defendiret den Hafen gedachter Stadt.

(3.) Grimſcheer/ eine feſte Schantze zwiſchen Oeland und Calmar.

(4.) Falköping/ eine kleine Stadt.

(5.) Allingås. (6.) Gråſsnås. (7.) Hio. (8.) Bogeſund. (9.) Bretta/ ſind kleine Städte.

(10.) Loſa/ Lat. Ludoſia, ein Städtgen mit einem Hafen.

(11.) Scara, eine Stadt mit einem Biſchoffthum und Gymnaſio, ohnweit dem Wener-See gelegen. Sie iſt vorzeiten die Reſidentz der Weſt-Gothiſchen Könige geweſen. Damals war ſie weit anſehnlicher/ reicher und weitläufftiger/ iſt aber itzo gar ſehr ins Abnehmen gerathen.

(12.) Marienſtadt/ eine Stadt an dem Wener-See/ deren Einwohner ſich von dem Fiſch-Fang nähren.

(13.) Lideköping/ oder Lydköping/ eine alte Stadt an dem Wener-See/ deren Einwohner groſſe Nahrung aus denen Eiſen- und Stahl-Bergwercken/ auch von dem Fiſch-Fang haben.

(14.) Lekiö/ eine kleine Inſul mit einem feſten Schloſſe auff dem Wener-See/ der Brunn auff dieſem Felſen-Schloſſe iſt über 200. Schuh tieff befunden worden.

II. **Die Landſchafft Dalien**/ Lat. DALIA, hat ſchöne Vieh-Weyde. Die beſten Oerter hierinne ſind folgende:

1.) Daleburg/ eine Stadt mittelmäſſiger Gröſſe/ ohnfern dem Wener-See/ deren Einwohner ſich von dem Fiſch Fange nähren.

2.) Tueta/ oder Tweta/ ein Städtgen/ in einer etwas bergichten/ doch fruchtbaren Gegend.

3.) Milleswick/ ein Städtgen in einer Halb-Inſul an dem Weener-See gelegen.

4.) Killen/ ein Städtgen/ deſſen Einwohner ſich von der Fiſcherey nähren.

III. **Die Landſchafft Wermeland**/ Lat. Wermelandia, hat folgende Oerter:

1. Carlſtadt/ ein veſtes Städtgen/ welche von dem Könige Carolo IX. in Schweden angeleget/ und durch die Schantz Moratz bedecket worden.

2. Kyla. 3. Liswick. 4. Philipspſtadt/ ſind Städtgen/ deren Einwohner ſich theils von der Fiſcherey/ theils aus denen Bergwercken nähren.

5. Ruskog/ eine kleine Stadt.

In Süder-Gothland ſind die drey Landſchafften Halland/ Blecking und Scania oder Schonen/ welche ſonſt zu Dännemarck gehöret/ aber An. 1658. in dem Rothſchildiſchen/ und 1660. Coppenhageniſchen Frieden an die Cron Schweden auff ewig abgetreten worden.

I. Die Landſchafft Halland/ Lat. Hallandia, ein fruchtbares Land an dem Sinu Codano gelegen/ hat folgende notable Oerter:

1.) Halmſtadt/ oder Halmſtädt/ Lat. Halmoſtadium, eine Handelsſtadt an den Fluße Neiß/ welcher ſich der Gegend ins Meer ſtürtzet. Sie iſt wol beveſtiget/ und Anno 1660. von Dännemarck auff ewig an Schweden abgetreten worden. Anno 1676. ward ſie von denen Dänen vergeblich belagert.

2.) Linberga eine kleine Stadt.

3.) Laholm/ ein veſtes Städtgen mit einem Schloß und Hafen an dem Fiſchreichen Fluß Categat gelegen.

4.) Falckenberg/ eine Stadt mittelmäſſiger Gröſſe.

5.) Wardbierg/ oder Wardburg/ eine Stadt/ mit einem Schloſſe und Hafen/ treibet gute Handlung.

II. Die Landſchafft Bleckingen/ Lat. Bleckingia, hat viel Büchſenſchmiede/ gute Schützen/ und von der Handlung mit Pot-Aſchen/ Pech/ Theer/ Hopffen/ Fellen/ Talch und Inſchlitt/ groſſen Nutzen. Anno 1660. iſt ſie in den Frieden zu Coppenhagen an Schweden kommen. Die beſten Städte hierinnen ſind:

1.) Carlscrona, eine wohlbeveſtigte Stadt an der Oſtſee/ welche Anno 1680. von König Carolo XI. in Schweden angebauet/ beveſtiget/ mit guten Privilegien/ auch der Stappel-Gerechtigkeit verſehen/ und wegen ihres groſſen/ ſichern Hafen berühmt gemachet worden. In dieſem Hafen pfleget ſeit der Zeit die Königliche Flotte beſtändig zu liegen/ davon man aber nichts ſtückweiſe zu ſehen bekommet. Das Admiralitäts- und Proviant-Hauß ſind anſehnliche Gebäude. Den Eingang des Hafens defendiren zwey veſte Forte, oder Schantzen.

2.) Chriſtianſtadt/ eine Stadt/ welche ehedeſſen beveſtiget geweſen/ und 1676. von denen Dänen belägert/ und erobert/ von denen Schweden aber 1678. recuperiret/ und Anno 1608. demoliret worden.

3.) Rotenby, ein Städtgen mitten im Lande/ deſſen Einwohner mit Pech/ Hopffen/ Eiſen/ und Inſchlitt Handlung treiben.

4.) Chriſtianopel/ eine von dem Däniſchen Könige Chriſtiano IV. Anno 1600. erbauete Stadt/ iſt hernach mit einer Mauer und einem Wall beveſtiget/ und Anno 1611. von denen Schweden eingenommen worden. Anno 1676. eroberten ſie die Dänen/ und das folgende Jahr die Schweden.

5.) Carlshaven/ eine veſte Schantze ohnweit Chriſtianopel iſt von dem Könige Carolo XI. in Schweden ohnweit Chriſtianopel angeleget/ Anno 1676. von denen Dänen erobert/ aber A. 1677. von den Schweden recuperiret worden.

III. Die Landſchafft Schonen/ Lat. SCANIA, iſt die dritte Provintz in Süder-Gothland/ heiſſet ſo viel als Schönau/ weil es eine luſtige/ fruchtbare Landſchafft iſt/ welche die Natur gleichſam mit Schweden vereiniget hat/ da ſie hergegen von Dännemarck durch den Sund getrennet iſt. Gegen Morgen gräntzet dieſe Provintz an Bleckingen/ gegen Abend an den Sund/ welcher ſie von der Däniſchen Inſul Seeland ſcheidet/ gegen Mittag an die Oſtſee/ und gegen Mitternacht an Schmaland. Sie wird zu Süder-Gothland gerechnet/ und iſt ſo wohl mit einem geſeegneten Feldbau/ als reichlichen Fiſch-Fange beglückſeeliget. In denen alten Zeiten war es ein Stück von dem alten SCANDINAVIA, und iſt lange Zeit von denen Gothen bewohnet worden/ welche der König Olaus II. in Schweden zu Anfang des eilfften Seculi auff ewig mit einander verbunden hat. Man kan ſo wohl aus Däniſchen als Schwediſchen Hiſtoricis beweiſen daß dieſes Land ehender von denen Schwediſchen als Däniſchen Königen beherrſchet worden. Anno Chriſti 980. ward Schonen von dem Biſchoffe Othinger zum Chriſtlichen Glauben bekehret. Nach der Zeit haben ſich die Dänen und Schweden offt um dieſe Provintz gezancket. Canutus III. welcher zugleich König in Engelland Dännemarck und Norwegen war/ führete deswegen mit dem Schwediſchen Könige Amundo II. einen blutigen Krieg/ und brachte es endlich dahin/ daß ihm dieſer durch einen beſondern Tractat, die Länder Schonen/ Halland und Bleckingen abtrate.

Weil aber die Schweden ſahen/ daß ſie ſolcher geſtalt einen ſehr mächtigen Nachbar auff dem Halſe hätten/ ſo eröffneten ſie ihren Könige ihr über den ſchädlichen Tractat geſchöpfftes Mißvergnügen/ und hieſſen denſelben insgemein aus Verbitterung Slemme, d. i. den ſchlimmſten. Hierdurch wurde Amundus bewogen zu Felde zu gehen/ und denen Dänen das Land mit Gewalt wieder zu nehmen/ welches er gutwillig abgetreten. Da es nun zum Treffen kam/ ſo büſſeten die Schweden ein/ und ihr König wurde erſchlagen. Dieſes geſchahe im Jahr Chriſti 1041. Nach der Zeit getrauten ſich die Schweden dieſe Länder nicht wieder anzugreiffen/ biß in das Jahr 1322. da der Däniſche König Chriſtophorus II. von dem Holſteiniſchen Graffen Gerhardo gäntzlich war aus dem Felde geſchlagen worden/ da ſich Schonen denen Schweden gutwillig ſubmittirte. Hernach lieſſe ſich aber Anno Chriſti 1360. der König in Schweden Magnus II. Smeek zubenahmet/ von dem Könige Waldemaro III. in Dännemarck bereden/ daß er ihm dieſes Land auff ewig cedirte/ darwieder die Stände vergeblich proteſtireten/ biß endlich im Jahr 1388. alſo 28. Jahr hernach/ die Däniſche Königin Margaretha das Glück hatte/ alle drey Nordiſche Königreiche/ Dännemarck/ Norwegen und Schweden zu vereinigen/ welche hernach gantzer 325. Jahr unter einem Könige geblieben. Bey ſo geſtalten Sachen muſten die Schweden freylich das Nachſehen haben und die Dänen ſetzten ſich allein in gedachten Landen veſte.

Im Jahr 1523. fand ein vornehmer Schwede/ Nahmens Guſtavus Erichſon zwar Gelegenheit ſein Vaterland in Freyheit zuſetzen/ und die Dänen daraus zu jagen/ vor welche Mühe ihn auch die Schweden zum Könige erwähleten/ und Anno 1544. auff dem Reichs-Tage ihm vor ſich und ſeine Poſterität die Erb-Succeſſion zugeſtunden. Hiermit ſahen ſich die Dänen betrogen/ deren König Chriſtianus II. im Jahr 1520. den 7. Novembr. zu Stockholm ein abſcheuliches Blut-Bad angerichtet hat/ auff welchem er die vornehmſten Schwediſchen Familien zu ruiniren trachtete/ damit er Schweden nach Gefallen regieren könte. Dieſe erbärmliche Maſſacre heiſſet in Lateiniſchen Hiſtoricis, Laniena Holmienſis, das Stockholmiſche Blut-Bad. Gedachter Guſtavus muſte ſich als ein Geiſſel nebſt noch 5. andere nach Coppenhagen führen laſſen/ von da er aber nach Lübeck entwiſchte/ und Anno 1521. biß 1523. mit denen Dänen in Schweden ſich herum ſchlagen muſte. Schonen blieb damahls in Däniſcher Gewalt/ und Anno 1570. lieſſe König Johannes in Schweden/ in dem Frieden zu Stetin wegen des Rußiſchen Krieges alle Anſprüche auff Schonen/ Halland/ Bleckingen/ Gothland und Norwegen fahren/ damit ihn der Däniſche König Fridericus II. nicht im Rücken bekriegen möchte. Dabey haben es die Schweden wieder 88. Jahr müſſen bewenden laſſen/ weil ſie immer in andere Kriege verwickelt geweſen/ welche nicht vergönnet an dieſe Prætenſiones zu gedencken.

Endlich machte des ietzt-regierenden Königes in Schweden Herr Groß-Vater/ Carolus Guſtavus/ dem Däniſchen Könige Friderico III. ſo viel zu ſchaffen/ daß ihm dieſer Anno 1658. in dem Frieden zu Rothſchild/ Schonen/ Halland/ Bleckingen/ die Inſul Huen und die Provintz Bahus in Norwegen/ auff ewig abtreten muſte/ welche Länder die Schweden auſſer Huen/ noch jetzo beſitzen/ und von der Zeit an wider alle Anſprüche der Dänen behauptet haben. Es hatten zwar die Dänen Anno 1676. faſt gantz Schonen erobert und die Teutſchen Provintzien/ Pommern/ Bremen/ nebſt Wißmar geriethen auch in der Alliirten Hände/ muſten aber Anno 1679. durch den Frieden zu Nimwegen und Fontainebleau alle reſtituiret werden. Im Jahr 1709. am 12. Octobris wagten die Dänen in Schonen eine Landung/ weil ſie wuſten/ daß die Schweden ſie damals an ihrem Vorhaben nicht verhindern konten. Sie brachten das folgende Jahr eine Armee von 18000. Mann zuſammen/ welchen der Graff Steinbock eine durch viele Märſche zwar abgemattete/ aber unverzagte Armee von 12000. Köpffen entgegen führete/ mit welcher er auch am 10. Martii ſo glücklich war/ und die Dänen unter dem Grafen von Rantzau nach einem dreyſtündigen Gefechte in die Flucht/ ja endlich bey Helſingburg zur gäntzlichen Retirade brachte/ nach dem ſie bey 6000. Mann eingebüſſet hatten. Weil nun die überwundene Dänen/ ohngeachtet ſie denen Schweden auch nach der Niederlage an Mannſchafft überlegen waren/ nicht mehr fechten wolten/ ſo maſſacrirten

ſie ihre eigene Pferde/ indem ſie ſelbige nicht fortbringen konten/ und lieſſen ſich nach Seeland überſetzen. Von der Zeit an hat ihnen nicht wieder nach Schonen zu kommen gelüſtet/ biß dieſes Jahr/ da ſie auff Begehren des Königes von denen Ruſſen auff der Inſul Seeland zu dieſem Deſſein verſtärcket worden; das ſie aber aus wichtigen Urſachen lieber biß in das künfftige Früh-Jahr verſchieben/ als dermahlen ſich mit einem gleich ſtarcken Feinde meliren wollen.

In dieſem Lande Schonen ſind nachfolgende merckwürdige Städte:

1. **Lunden** Lat. Lundinum Scanorum, eine mit einem ſchlechten Walle und Waſſergraben umgebene Stadt/ worinne die Dom-Kirche St. Laurentii, die mit Bley bedecket ſtehet wohl zu ſehen iſt war vorzeiten ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz/ und der Haupt-Platz in gantz Schonen. Sie liegt nur eine Meile von der See/ hat bereits Anno 1360. vor eine anſehnliche Handels-Stadt paſſiret/ wiewohl ſie ſchon lange Zeit vorher geſtanden. Im Jahr 1668. hat Carolus XI. König in Schweden am 28. Januarii allhier eine Univerſität geſtifftet Anno 1676. am 4. Decembr. geriethen beyde Königliche Armeen/ die Däniſche und Schwediſche/ deren jede von ihrem Könige in hoher Perſon commandiret wurde/ aneinander/ und hatte der König in Schweden Carolus XI. das Glück/ den König in Dännemarck Chriſtianum V. gäntzlich in die Flucht zu ſchlagen/ da denn auff Däniſcher Seiten 6000. auff der Schweden Seiten aber nur 2000. Mann auf der Wahlſtadt blieben.

2. **Malmoe**/ Lat. Malmogia, eine alte und wohl beveſtigte Stadt/ welche die Holländer in ihrer Sprache Ellenbogen nennen/ weil ſie eine ſolche Geſtalt und Figur hat. Es wird ihrer zwar bereits Anno 1249. in denen Hiſtorien gedacht/ aber Anno 1319. iſt erſt der Grund zu dieſer itzigen Stadt geleget worden/ indem das alte Malmoe auff einem andern Platze geſtanden. Dieſe Stadt hat 5. Thore/ 2. gegen das Meer/ und 3. gegen das Land. Der Hafen iſt ſonderlich bequem vor kleine Schiffe. Hier iſt ſonſt ein berühmtes Gymnaſium. Anno 1643. iſt die Stadt von dem Schwediſchen General Horn vergeblich belagert worden. Im Jahr 1658. kam der Platz durch den Rothſchildiſchen Frieden wie gantz Schonen an die Cron Schweden/ nach welcher Zeit die Stadt zu einer Haupt-Veſtung iſt aptiret worden/ daß ſie jetzo im Stande iſt eine langwierige Belagerung auszuhalten.

Anno 1677 ward dieſe Veſtung von denen Dänen belagert/ und am 25. Maji an dreyen Orten vergeblich geſtürmet/ da die Dänen mit gröſten Schaden abziehen muſten.

3. Landskron / Lat. Coronia, oder Landskrona / eine feſte Stadt mit einem Schloſſe und Hafen an dem Sund gelegen. Sie hat ſechs Thore / drey gegen das Meer / und drey gegen das Land. Vor Zeiten hat der Gegend ein alter Flecken des Sebijæ oder Sebii geſtanden / auf deſſen mittäglicher Seiten Hertzog Ericus VIII. aus Pommern / hernach König in Dännemarck / Schweden und Nor-

Norwegen im Jahr 1407. ein Carmeliten Cloſter ſtifftete / zu welchen A. 1413. die neue Stadt Landskron gefüget ward. Im Jahr 1427. Landeten die See-Räuber / welche Vitalianer genennet werden / der Gegend / plünderten die Stadt aus / und ſteckten ſie endlich in den Brand. König Chriſtianus III. in Dännemarck hat An. 1547. eine Meſſe um Johannis Tag hieher geleget. Im Jahr 1452. haben die Schweden unter dem Gouverneur Carolo Cnutſon dieſe Stadt ausgeplündert und abgebrannt. An. 1644. war der Platz ſamt dem Schloſſe von dem Schwediſchen Feld-Marſchall Guſtav Horn erobert / aber das Jahr hernach denen Dänen wieder abgetreten. Dieſe haben die Stadt denen Schweden An. 1658. durch den Rothſchildiſchen Frieden auf ewig cediret. Im Jahr 1676. den 2. Auguſti ward die Stadt von denen Dänen erobert / hernach aber denen Schweden reſtituiret.

4. Falſterbo / ein Flecken zwey Meilen von Malmö / iſt wegen des Hering-fanges berühmet.

5. Engelholm / war vor Zeiten eine wohlbewohnte Stadt / ohnweit Falſterbo / iſt aber gar ſehr ins Abnehmen gerathen / daß der Ort jetzo mehr einem Dorffe als einer Stadt ähnlich ſiehet.

6. Helſingburg / Lat. Helſinga oder Helſingum, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe an dem Sund / gleich gegen der Däniſchen Stadt Helſingör und Veſtung Cronenburg gegen über. Anno 1360. hat König Waldemarus III. in Dännemarck dieſen Ort denen Schweden entzogen. Das folgende Jahr haben es die Schweden vergeblich belagert / aber Anno 1452. unter dem Könige Carolo VIII. Cnutſon erobert. Im Jahr 1535. bekamen die Dänen dieſe Stadt. Anno 1644. bemächtigte ſich der Schwediſche Feld-Marſchall Guſtav Horn des Orts / doch ward er im folgenden Jahre wieder an Dännemarck cediret. An. 1658. muſten die Dänen dieſe Stadt wie gantz Schonen durch den Rothſchildiſchen Frieden auf ewig verlaſſen. Anno 1676. eroberte König Chriſtianus V. in Dännemarck Stadt und Schloß / welche die Schweden bald recuperirten / aber Anno 16[illegible]8 wieder denen Dänen verlaſſen muſten / welche Anno 1679. durch den Frieden zu Fontainebleau den Platz reſtituirten.

7. Troſſburg / eine wohlgebauete Stadt an der Oſt-See.

8. Sandhamer / ein Städtgen in einer bergigten Gegend gelegen.

9. Simmershafen / eine Stadt an der Oſt-See.

10. Marswemsholm / ein Schloß ohnweit Yſtädt / ſo denen Königsmarckiſchen Erben gehöret.

11. Elderii, ein Dorff / wobey der herrliche Alaunbruch iſt / worinnen über 300. Perſonen arbeiten.

12. Yſtadt oder Idſtädt / eine Handels-Stadt mittelmäßiger Gröſſe an der Oſt-See / wo die Poſt-Jagdten von Stralſund zu landen pflegen. Sie unterhält bey finſterer Nacht eine Laterne / die Schiffer zu warnen / daß ſie ſich

nicht zu nahe wagen/ und in die ſteinigte Meeres-Klippen verfallen möchten. Anno 1715. iſt am 26. Decembr. allhier der König in Schweden Carolus XII. ans Land geſtiegen/ nachdem er durch die Alliirten ſich aus Strahlſund zu retiriren genöthiget worden.

13. Ween oder Huen eine kleine Inſul/ welche in dem Sunde zwiſchen Seeland und Schonen lieget/ hat vor Alters der Cron Dännemarck zugehöret/ iſt aber in dem Rothſchildiſchen Frieden An. 1658. an Schweden abgetreten worden. Ihr Umkranß wird auf 8160. Schritte/ welche faſt zwey teutſche Meilen ausmachen/ gerechnet. Ihre Breite betrifft eine halbe kleine Meile. Sie hat ein fruchtbares Erdreich und erhabenes Lager/ iſt ſehr wohl aufgebauet/ daher ſich die Einwohner von dem Feldbau und Viehzucht auch Fiſchfang reichlich nähren. Wildprett/ Haaſen und Rebhüner ſind hier die Menge. Es iſt ein einiges groſſes Dorff darauf/ welches hiebevor ſehr reiche Einwohner gehabt hat. Dieſe Inſul hat keinen Fluß/ aber die ſchönſten Quellen/ darunter eine/ ob ſie wohl ungemein kalt iſt/ dennoch im härteſten Winter nicht gefrieret. Dieſe Inſul iſt inſonderheit daher vor Zeiten ſehr berühmt geweſen/ weil König Fridericus II. in Dännemarck dieſelbe dem Weltberühmten Mathematico Tycho de Brahe geſchencket/ welcher auch Anno 1576. ein treffliches Schloß/ Uranienburg oder Himmelsburg genannt/ mit unvergleichlichen Obſervatoriis darauf gebauet. An dieſem Schloſſe hat er gantzer 21. Jahr arbeiten laſſen. Nachdem er aber hernach vom Kayſer Rudolpho II. nach Prag in Böhmen beruffen worden/ iſt das gedachte Schloß mit der Zeit wüſte worden/ daß ietzo davon nichts mehr als ein Steinhauffen zu ſehen. Anno 1709. haben die Dänen dieſe Inſul wieder in Beſitz genommen. Anno 1716. wurde ſie von denen Schweden ausgeplündert.

§. 4.

Von der Provintz Nordland und darzu gehörigen Landſchafften Geſtricien/ Helſingen/ Angermannland/ Meddelpad/ Jempterland/ Bothnien und Lappland.

Die Provintz Nord-Land/ Lat. NORDLANDIA, iſt nicht ſo fruchtbar als andere Schwediſche Haupt-Provintzien/ indem ſie viel wüſte Gegenden/ Wälder/ Gebürge und Klippen hat. Die ſieben hierzu gehörige Landſchafften/ und darinne gelegene Städte werden nachfolgende ſeyn:

I. Geſtricien/ Lat. GESTRICIA, eine Landſchafft die fruchtbar an Korn/ und geſegnet an Kupffer- und Eiſen-Bergwercken iſt. Hierinne ſind: 1) Ge-

valia / die Haupt-Stadt in der Gegend gelegen / wo der Fluß Geval in den Sinum Bothnicum fället. Etwa 3. Meilen davon liegen die berühmte Kupffer-Berge / welche der Stadt gute Nahrung geben. 2) Kooperberget / oder Kupfferberg / Lat. Cuprimontium, ein ſchlechter Ort / iſt aber wegen der trefflichen Kupffer-Minen berühmt.

II. Helſingerland / Lat. HELSINGIA, hat vor Zeiten ſeine eigene Könige und einen gröſſern Umfang gehabt. Die Helſingiſche alte Könige haben mit denen Finnen / Cajaniern und Careliern blutige Kriege geführet. Itzo hat das Land drey Aemter / Alora / Sundhede / Nordſtich. Die vornehmſten Oerter ſind: 1) Hudwichswald / eine Handel-Stadt an dem Sinu Bothnico, von da jährlich viel Kupffer / Butter / Leder / Felle / Hartz / Pech / Tennen-Bretter / Bauholtz und Inſchlitt in andere Länder ausgeführet wird. 2) Dilsboo. 3) Alta. 4) Schogskircha oder Skogskircha / ſind kleine Städtgen. 5) Jerſſö / eine kleine Stadt / deren Einwohner mit Hartz / Butter und Inſchlitt handeln.

III. Angermannland / Lat. ANGERMANNIA, eine Landſchafft die 20. Meilen lang iſt / reiche Kupffer- und Eiſen-Berge / und fruchtbahre Thäler hat. Die beſten Oerter ſind: 1) Hernöſand / die Haupt-Stadt an dem Bothniſchen Meer-Buſen gelegen. Sie hat einen Hafen / Superintendur und Gymnaſium. 2) Nordmaling / ein Städtgen am Sinu Bothnico, hat Nahrung von den Kupffer-Bergwercken. 3) Torſaker. 4) Arnes. 5) Grünſud. 6) Loßmen. 7) Gumundra. 8) Sebarade. 9) Sollt. 10) Bode. 11) Senſioe / ſind kleine Städtgen / und ſchlechte Oerter. 12) Natra / hat einen Hafen am Bothniſchen Meer-Buſen gelegen.

IV. Meddelpad / Lat. MEDELPADIA, ein bergichtes und unwegſames Land / hat dieſe Oerter: 1) Trop. 2) Tuna. 3) Selanger. 4) Skon / welche zum Theil ſich von dem Fiſchfang nähren / ſonderlich mit denen Salmen / welche hier den Preiß behalten. Die Einwohner des Landes decken ihre Häuſer mit Waaſen.

V. Das Jempterland / Lat. JEMPTIA, iſt eine waldichte und gebürgichte Landſchafft / welche hiebevor zu Norwegen gehöret hat / aber An. 1645. in dem Brembſebroiſchen Frieden an die Cron Schweden abgetreten worden. Die Einwohner nähren ſich von der Fiſcherey. Die beſten Oerter ſind: 1. Resſund. 2. Docre. 3. Lidh / oder Lith / elende Städtgen oder Flecken.

VI. Bothnien / Lat. BODDIA oder Bothnia, eine unfruchtbare Landſchafft / worinnen eine kalte doch geſunde Lufft / und viel wüſte Sand-Felder ſind. Es wird in drey Theile getheilet / als in das Orientaliſche / Occidentaliſche und Septentrionaliſche Bothnien. Die beſten Oerter hierinne ſind: 1) Torneo / die Haupt-Stadt / Lat. Tornia genannt / treibet mit denen Lappen und Finnen / zu Friedens Zeit auch mit denen Ruſſen ſtarcke Handlung. Der Fluß Tornea formiret eine Inſul an dem Bothniſchen Meere / darauf dieſe Stadt

An.

An. 1620. iſt angebauet worden. 2) Kimi, ein Städtgen an dem Fluß Kimi gelegen/ wo er ſich in den Sinum Bothnicum ergieſſet. 3) Pithea/ ſind zwey Städtgen dieſes Nahmens/ das alte und neue. Das erſte iſt An. 1621. erbauet worden/ und nachdem es abgebrannt/ haben die Einwohner um beſſerer Handlung willen an dem Sinu Bothnico eine halbe Meile davon eine neue Stadt gebauet/ welche der König Carolus XI. in Schweden privilegiret hat. 4) Lulea/ ein Städtgen/ welches An. 1642. erbauet worden/ und An. 1653. durch eine Feuersbrunſt groſſen Schaden gelitten. An. 1622. ward eine halbe Meile davon das alte Lulea erbauet/ wo nur noch eine Kirche zu ſehen. 5) Uhma/ eine kleine Stadt am Bothniſchen Meer-Buſen gelegen/ iſt der Sitz des Landes Höffding über Oſt-Bothnien/ treibet ſtarcke Handlung. 6) Bygde/ ein Flecken/ wo die älteſte Kirche von Nordland iſt.

VII. **Lappland**/ Lat. Lappia, wird zum Unterſcheid des Däniſchen und Rußiſchen Lapplandes/ das Schwediſche Lappland/ Lat. LAPPIA SVECICA genennet/ hat von Mittag gegen Mitternacht 60. Meilen/ von Oſten gegen Weſten aber 164. Meilen. Gegen Norwegen ſind die groſſen Gebürge/ welche die Schweden Fioel, die Lappen aber Tuddur nennen/ über welche man wegen ſteten Schnees und Sandes ohne Gefahr des Lebens nicht reiſen kan. Der Gegend iſt wohl der reichſte Lachsfang in Europa. Der Erdboden iſt faſt durchgehends unfruchtbar/ daher die meiſten Lappländer ſich ohne Brod mit Käſen von der Milch der Renn-Thiere gemacht/ behelffen müſſen. Hierinne ſind allerley wilde Thiere und Vögel. Die Marder und Bären werden hier mit groſſer Geſchickligkeit gejaget und gefangen. Die Lappländer bekennen ſich heute zu Tage zwar gröſſeſten Theils zu der Chriſtlichen Religion/ ſind aber dabey zum Theil noch vieler Abgötterey und Zauberey ergeben. Dieſes Land wird in fünff unterſchiedene Gegenden abgetheilet/ darinne der König Carolus XI. in Schweden viel Kirchen erbauen laſſen/ nachdem es An. 1685. von ſeinen Mathematicis fleißig betrachtet worden.

1) **Uma Lapmarck** hat vier Byar oder Dorffſchafften. Uma, Laysby oder Ramby, Gramby und Vaſteen. Zu Lykſala, und Aoſalah ſind Evangeliſch-Lutheriſche Kirchen erbauet. Die Marck lieget um den Fluß Uma herum.

2) **Pitha Lappmarck** um den Pitha-Fluß/ hat ſieben Byar oder Dorffſchafften/ als Graotreskby, Arfwitzierfsby, Loctheby, Arrieblogsby, Wyſiersby, Norweſtreby, Weſtreby. Zu Graatresk, Arfwizierf, Storaswarwick und Arieplog ſind Kirchen.

3) **Lula Lappmarck**/ lieget um den Fluß Lula, hat fünff Byar: Jochmoch, wo eine Kirche/ Sochjoch, Torpingaur, Zerkiſtocht, und Rautomjauer.

4) **Torne Lappmarck**/ eine Marck oder Gegend wo viel Kupffer- und Eiſen-Bergwercke ſind. Jn denen Eiſen-Bergwercken werden ſchöne Magneten gegraben. Dieſe Marck hat 8. Byar: Als Tingewara, Siggewara, Sondewa-

ware, Ronolabii, Pello, Jerf Landikienio, Awiowara, Teneutſciochky, Jukkockiers, Rounala, Enotachs, in welchen letztern Kirchen ſind.

5) **Kimi Lappmarck**/ um den Fluß Kimi, hat auch acht Byar oder Dorffſchafften: Enaraby, in welcher zu Enare eine Kirche/ Sanbeabii, oder Sombii, Kiemikila, Konlejerf, Hiedjakerf, Manſialka, Saudankyla, Kithilabii.

§. 5.

Von dem Groß-Hertzogthum Finnland/ und darinne gelegene Provintzen, Cajanien, Finnland, Nieland, Carelien/ Kexholm/ Savolaxien, Tavaſthien.

DAs Groß-Hertzogthum Finnland/ Lat. Magnus Ducatus Finniæ, hat gegen Morgen Rußland/ gegen Abend den Bothniſchen Meer-Buſen/ gegen Mitternacht Lappland/ und gegen Mittag den Finniſchen Meer-Buſen und Ingermannland. Den Nahmen ſoll es entweder von den alten Finnen/ die Finnones heiſſen/ oder daher haben/ weil es hiebevor von denen Schweden gleichſam des Fiend-Land/ d.i. des Feindes Land genennet worden/ indem die alten Finnen vor Zeiten ſehr blutige Kriege mit denen Schweden geführet/ biß ſie Ericus IX. König in Schweden im Jahr Chriſti 1154. völlig überwunden/ das Land mit Schweden vereiniget/ und die Finnen hernach zum Chriſtlichen Glauben bekehret hat. Das Land hat zwar viel Seen und Wälder/ aber auch ſehr fruchtbahre Gegenden/ welche reichliche Vieh-Weyde und viel Korn bringen. An Wildprett und Fiſchen iſt hierinne auch kein Mangel. Die Wälder haben Eichen/ Tannen und Bircken-Bäume. Die ſieben Landſchafften mit ihren beſten Oertern ſind folgende:

I.

Das eigentliche Finnland, Lat. FINNIA.

darinne liegen:

1. **Abo**/ Lat. Aboa, die Haupt-Stadt von gantz Finnland/ in der Gegend wo ſich der Fluß Savijoki in das Meer ergieſſet/ der auch Aurojoki genennet wird. Dieſe Stadt hat ein Schloß und Hafen/ iſt aber ſchlecht verwahret. Anno 1222. iſt ſie gröſten Theils abgebrannt. Anno 1640. hat die Königin Chriſtina in Schweden eine Academie hier angeleget. Im Jahr 1678. den 3. Septembr. ſind hier 350. Häuſer abgebrannt. An. 1681. den 29. April hat eine grauſame Feuers-Brunſt neunhundert Häuſer ſammt der Dom-Kirche/ Hoff-

Gericht und Rath-Hauſe in die Aſche geleget. Die Academie und Bibliotheque wurden noch einiger maſſen kümmerlich gerettet. Anno 1713. den 28. Auguſti, ward dieſe Stadt von denen Ruſſen eingenommen / welche die ſchönſten Bücher nach St. Petersburg geführet haben.

2. **Raumo** / eine kleine Stadt.

3. **Nyſtadt** / ein Städtgen und Grafſchafft.

4. **Raſeburg** / ein Städtgen.

5. **Nadhendal** / eine kleine Stadt.

6. **Hangö** / eine Stadt und Hafen / welche vor Zeiten volckreicher und gröſſer geweſen.

7. **Bierneburg** oder **Biorneburg** / eine Stadt / welche in dem Fluſſe Cumo-Elff eine reiche Fiſcherey haben. Der Lachs wird ſonſt getrocknet / und nach Stockholm verſühret.

II.

Die Landſchafft CAIANIA.

darinne ſind:

1. **Cajaneburg** / Lat. Cajaneburgum, eine befeſtigte Stadt / welche Anno 1603. von Carolo IX. Könige in Schweden von Grund auf gebauet und fortificiret worden. An. 1716. ward der Ort von denen Ruſſen im Früh-Jahr erobert.

2. **Jo** / eine Stadt / welche mit allerhand Waaren aus Lappland Handlung treibet.

3. **Ula** oder **Ulo** / eine neu erbauete Stadt. Gegen über lieget auf einer Inſul das feſte Schloß Ulaburg.

4. **Waſſa** oder **Vaſa** / ſonſt Muſtaſar genannt / eine Stadt und Hafen. Ohnweit dieſer Stadt ward An. 1714. den 14. Febr. der Schwediſche General Arenfeld von denen Ruſſen geſchlagen.

5. **Limingo** / oder **Pimingo** / ein Städtgen / deſſen Einwohner ſich von der Fiſcherey nähren.

III.

Die Landſchafft Nyland / Lat. NYLANDIA.

Hierinne liegen:

1. **Helſingfort** / Lat. Helſingfordia, die Haupt-Stadt auf einer Halb-Inſul an dem Fluſſe Wanda / wo er ſich in den Sinum Bothnicum ſtürtzet / gelegen. Die Einwohner nähren ſich von der Fiſcherey. Sie hat einen Hafen.

2. **Raſeburg** / Lat. Raſeburgum, Stadt und Hafen.

3. Bor-

3. **Borgo** / eine kleine Stadt ohnweit dem Finniſchen Meer-Buſen gelegen.

4. **Elimä** / ein Städtgen.

5. **Perno** / eine mittelmäßige Stadt / wo mit gedörreten Fiſchen gehandelt wird.

IV.
Die Landſchafft CARELIA.

Dieſes Land iſt hiebevor weitläufftiger als heute zu Tage geweſen. Itzo gehören folgende Oerter dahin:

1. **Wiburg** / Lat. Wiburgum, die Haupt-Stadt mit einem feſten Schloſſe / iſt mit Wällen / Gräben und Paſteyen befeſtiget / und acht Tage Reiſen von Abo gelegen. Anno 1456. haben die Dänen dieſen Ort erobert und das Schloß verbrannt. An. 1495. haben die Ruſſen den Platz belagert. Im Jahr 1641. hat die Königin Chriſtina an dieſem Orte ein ſchönes Gymnaſium geſtifftet. Im Jahr 1706. ward dieſer feſte Ort von dem Czaar in Rußland vergeblich belagert / aber An. 1710. den 25. Junii mit Accord erobert.

2. **Mala** / eine kleine aber befeſtigte Stadt.

3. **Wekelax** / eine mittelmäßige Stadt an dem Finniſchen Meer gelegen.

V.
Die Landſchafft Kexholm / Lat. KEXHOLMIA.

Dieſes Land gehörete hiebevor denen Ruſſen / und ward das Rußiſche Carelien genennet. Der Groß-Fürſt Baſilides cedirete es dem Könige Carolo IX. in Schweden / weil er ihm wieder ſeine Rebellen und die Pohlen adſiſtiret hatte. Als aber die Ruſſen hernach das Land nicht räumen wolten / ſo lieſſe es Guſtavus Adolphus König in Schweden Anno 1611. mit Gewalt einnehmen / und hat es auch im Frieden zu Stolhova An. 1617. behalten. Die beſten Oerter ſind:

1. **Kexholm** / eine Stadt am Ausgang des Fluſſes Woxen / hat gegen über ein feſtes Schloß / und wird von denen Ruſſen Carelogorod genennet. An. 1581. haben die Schweden dieſen Ort erobert / aber Anno 1599. denen Ruſſen wieder eingeräumet. Anno 1611. ward dieſe Veſtung von dem Schwediſchen General Jacob de la Garde erobert. Im Jahr 1641. hat die Königin Chriſtina ein anſehnliches Gymnaſium hierinne geſtifftet. Anno 1710. iſt ſie von denen Ruſſen eingenommen worden.

2. Lexa, und 3. Taipol ſind zwey Städte. 4. Syſterbeck, ein feſter Paß / der An. 1703. den 19. Julii von denen Ruſſen erobert ward.

VI.
Die Landſchafft SAVOLAXIA.
Hierzu gehören:

1) **Nyslot** / oder Neuſchloß / ein feſtes Schloß auf einem runden Berge in einer Halb Inſul an einem See gelegen. Die Königin Chriſtina hat Anno 1641. hier ein Gymnaſium geſtifftet. An. 1714. den 20. Junii, iſt dieſe Veſtung von denen Ruſſen erobert worden.

2) **Rumal** / eine Stadt ohnweit der Veſtung Neuſchloß.

3) **Kokolax** / eine kleine befeſtigte Stadt / deren Einwohner ſich von der Fiſcherey nähren.

VII.
Das Land Tabaſt oder THAVASTHIA.
Darinne liegen:

1. Tavaſthus, oder Tavaſthuys, vor Zeiten Cronenburg / ein feſtes Schloß / welches Birgerus Jerl Anno 1520. erbauet. Anno 1641. hat die Königin Chriſtina hier eine Schule angeleget. Dieſer Ort ward Anno 1713. im October von denen Ruſſen erobert / nachdem ſie den Schwediſchen General Ahrenfeld geſchlagen.

2. **Pirkala** / und 3. **Jemſee** / oder Jendeſee / ſind ſchlechte Städtgen.

§. 6.
Von Jngermannland / Lat. INGRIA.

DAs Jngermannland gräntzet gegen Morgen an Rußland / gegen Abend an den Finniſchen Meer-Buſen / gegen Mittag an das Rußiſche Land Pleskow, gegen Mitternacht an den Fluß Nyen / der es von Finnland ſcheidet / und den See Ladoga. Dieſes Land iſt fruchtbar an Vieh-Weyde und Geträyde. Es gehörete vor Zeiten denen Ruſſen / ward aber An. 1617. von dem Groß-Fürſten Michael Fœdrowitz, in dem Frieden zu Stolbova an den König in Schweden Guſtavum Adolphum abgetreten / welchen Frieden der Czaar Alexius Michaelowitz Anno 1661. mit dem Könige Carolo XI. in Schweden in dem Frieden zu Cardis beſtätiget hat. Anno 1702. und 1703. iſt dieſes Land gäntzlich von denen Ruſſen erobert worden. Die vornehmſten Oerter ſind folgende:

1. St. **Petersburg** / Lat. Petripolis oder Petriburgum, eine neue Handels-Stadt / mit ſechs ſtarcken Bollwercken und einem Walle umgeben / welche Jhro Czaariſche Majeſtät / Petrus Alexiowitz, im Jahr 1703. auf der Jnſul Haſenholm / an dem Fluſſe Newa / der Finnland und Jngermañland ſcheidet / angeleget

haben

haben. Sie hat einen geraumlichen Hafen/ und bey die dreyßig tauſend Häuſer mehrentheils nach Rußiſcher Art gebauet. Von der Zeit an haben Ihro Czaariſche Majeſtät daſelbſt Hoff gehalten. Im Anfang haben bey die zwantzig tauſend Mann ohnablässig daran arbeiten müſſen.

2. Noteburg/ auff Rußiſch Oreſca, Teutſch Nußburg/itzo Schlüſſelburg genannt/ eine ſtarcke Veſtung an dem See Ladoga gelegen/ wo der Fluß Nieva in gedachten See flüſſet. Sie hat auch ein veſtes Caſtell. Anno 1612. war der Platz von denen Schweden unter dem General Ponto de la Garde mit Accord erobert. Im Jahr 1702. hat dieſe importante Veſtung der Czaar von Rußland den 22. Septembr. mit 35000. berennet/ darauff ſtarck beſchoſſen/ und den 12. Octobr. mit Accord erobert.

3. Nien, oder Neyſchantz/ ein veſter Ort/ 8. Meilen von Nöteburg/ und 2. von Petersburg/ ward Anno 1703. von denen Ruſſen den 14. Maji occupiret/ nachdem die Schweden ſelbigen verlaſſen. Dieſer Ort ward hernach demoliret.

4. Retuſari, eine kleine Inſul welche auch Rizeard genennet wird/ in dem Finniſchen Meer-Buſen/ 4. Meilen von der Handelsſtadt Petersburg/ hat ein veſtes Fort, welches Cronſchloß genennet wird. Einige nennen dieſe Veſtung auch Cronſchantz. Dieſe Inſul ward Anno 1703. von denen Ruſſen eingenommen/ und auff Befehl das Fort Cronſchloß mehr beveſtiget.

5. Johannesthal/ eine neue Stadt in einer moraſtigen Gegend/ iſt vor etwa achtzig Jahren auff Anordnung des Freyherrn Johannis von Skyte erbauet.

6. Jama oder Gam/ eine veſte Stadt mit Mauren und Rundelen umgeben/ 3. Meilen von Narva gelegen/ ward Anno 1703. von denen Ruſſen erobert.

7. Kapurga/ oder Coporis/ auch Coporie/ eine Veſtung ſechs Meilen von Jama/ auff einem Hügel gelegen/ hat eine ſchlechte Mauer und ſechs Rondele. Anno 1612. haben die Schweden dieſen Ort erobert. Im Jahr 1703. iſt ſie von denen Ruſſen erobert worden.

Olearii Perſianiſ. Reiſe Beſchreibung. Anon. Deſcr. Sueciæ, P. II, c. 5.

8. Ivanogorod, Lat. Ivanogorodia, ein veſtes Schloß gegen Narva auff einem Felſen ward Anno 1704. den 13. Auguſti von dem Czaar von Rußland mit Accord erobert.

§. 7.

Von der Provintz Liefland/ und deſſen Zugehörigen Ländern Eſthen und Letten.

Liefland/ Lat. LIVONIA, eine anſehnliche und fruchtbare Landſchafft/ iſt ohngefehr 100. Meilen lang/ und 40. Meilen breit. Gegen Morgen hat es das Rußiſche Fürſtenthum Pleskow und Ingermanland/ gegen A-

Dan. Harten. Entwurff der Lieſſ. Hiſtorie

bend die Oſtſee/ gegen Mittag Litthauen und Curland/ oder wenn Curland hierzu gerechnet wird/ Preuſſen/ gegen Mitternacht den Finniſchen Meer-Buſen. Die alten Einwohner hieſſen LIVONES. Von A. Chr. 1204. biß 1239. haben die Schwerdt-Ritter dieſes Land behauptet. Von Anno 1239. biß 1513. haben die Preuſſiſchen Land-Meiſter des Creutz-Ordens Liefland gouverniret/ die von dem Hochmeiſter in Preuſſen dependireten. Von An. 1513. biß 1561. haben in Liefland freye Heer-Meiſter regieret. Der letzte hieſſen Gotthard Kettler/ welcher Anno 1561. gantz Liefland an den Polniſchen König Sigismundum Auguſtum abtrat/ und nur Curland und Semgallien/ unter dem Titul eines weltlichen Hertzogthums/ doch als ein von Pohlen dependirendes Lehen/ vor ſich erblich behielte/ von welcher Zeit an Curland eigendlich nicht zu Liefland gerechnet worden. Nach der Zeit haben ſich die Pohlen/ Ruſſen und Schweden um dieſes Land geſchlagen/ weil die beyden letztern der Republique Pohlen das ſchöne Land nicht gönneten. Anno 1561. eroberten die Schweden Reval und das Land Eſthen/ Anno 1581. Narva, 1621. Riga/ und 1625. unter dem Könige Guſtapho Adolpho gantz Liefland/ welches ihnen auch in den Frieden zu Oliva Anno 1660. biß auff Düneburg/ Marienhauſen und etliche ſchlechte Plätze gelaſſen worden/ welche letztere die Düna ſcheidet. Von Anno 1700. biß 1710. alſo in zehn Jahren haben die Ruſſen das ſchöne Land/ nachdem es von Krieg/ Hunger und Peſtilentz heimgeſuchet worden/ gäntzlich eingenommen/ da es die Schweden noch nicht völlig 40. Jahr mit Ruhe beſeſſen. Dieſes Land wird ohne Curland in zwo Haupt-Theile abgetheilet/ nemlich Eſthen und Letten.

I.

Die Provintz Eſthland/ Lat. ESTHONIA.

Dieſe wird in ſechs Creiſe/ nemlich Harrien/ Wirland/ Alentakia/ Wyk/ Jerven oder Gervenland/ Odepoa eingetheilet.

I. In dem Diſtrict Harrien/ oder Harrenland ſind folgende Oerter:

1.) Reval, Lat. Revalia, eine anſehnliche und veſte Handelsſtadt mit einem bequemen Hafen an der Oſtſee/ oder an dem Finniſchen Meer-Buſen/ in einer fruchtbaren Gegend gelegen. Sie iſt Anno 1230. von Waldemaro II. Könige in Dännemarck erbauet/ hernach eine Hanſeeſtadt geweſen/ und Anno 1561. von dem Könige Erico XIV. in Schweden eingenommen worden. Anno 1710. den 10. Octobr. ward ſie von denen Ruſſen mit Accord erobert.

2.) Padis/ ein veſtes Schloß an dem Fluſſe Aſſa gelegen.

II. In dem Diſtrict Wirlandia ſind dieſe Oerter:

1.) Weiſſenburg/ oder Weſenburg/ ein offenes Städtgen mit einem veſten Schloſſe.

2. Tols-

2.) Tolsburg/ ein Städtgen und veſtes Schloß/ iſt Anno 1558. von denen Ruſſen erobert/ und 1581. von denen Schweden recuperiret worden.

3.) Borchholm/ ein Marck-Flecken/ und verwahrtes Schloß/ worauff ehedeſſen der Biſchoff von Reval reſidiret hat.

III. Der Diſtrict Alentakia hat folgende Oerter:

1.) Narva/ eine veſte Stadt/ 6. Meilen von Dörp an dem ſchnellen Fluſſe Narva gelegen. Sie hat mehrentheils ſteinerne Häuſer. Gegen über auf der andern Seiten des Fluſſes liegt das veſte Schloß Ivanogorod in Ingermannland/ welches Johannes Baſilides, Groß-Fürſt in Rußland Anno 1492. erbauet hat. Die Handlung hat in dieſer Stadt ſeit Anno 1654. vortrefflich floriret. Anno 1581. den 6. Septembr. ward dieſe Stadt von denen Schweden erobert. Im Jahr 1700. hat ſie der Czaar von Rußland von dem 2. Oct. biß 20. Novembr. hart belagert/ aber damals nicht erobert/ weil deſſen Haupt-Armee am 30. Novembr. von dem Könige in Schweden Carolo XII. gäntzlich geſchlagen/ die Stadt entſetzet/ und der Rußiſche Feld-Marſchall Hertzog von Croy nebſt viel tauſend Hohen und Niedrigen gefangen wurde. Aber Anno 1704. den 10. Auguſti ſt. v. ward dieſe conſiderable Handelsſtadt von dem Czaar in Rußland mit Sturm erobert.

2.) Neyſchloß oder Nieuſchloß ein veſter Ort am Ausfluſſe der Narva/ muß mit dem in Finnland nicht confundiret worden.

IV. Der Diſtrict Wyck hat dieſe Oerter:

1.) Habſel/ eine Stadt und Schloß/ an dem Finniſchen Meer-Buſen gelegen/ wo die Biſchöffliche Oeſeliſche Haupt-Kirche iſt.

2.) Lode ein Schloß. 3.) Laal/ ein Städtgen mit einem veſten Schloſſe.

4.) Wyck/ ein Schloß. 5.) Werder/ eine kleine Stadt.

V. Der Diſtrict Jerven oder Gervenlandia hat folgende Oerter:

1.) Wittenſtein oder Weiſſenſtein/ ein veſtes Schloß an dem Fluſſe Perrau/ iſt Anno 1560. von denen Ruſſen vergeblich belagert/ aber An. 1562. durch König Ericum aus Schweden durch Hunger erobert worden. Anno 1570. eroberten es die Ruſſen mit Sturm/ nach 6. monathl. Belagerung. Anno 1581. haben es die Schweden recuperiret. 2.) Oberpalen und

3.) Lais/ ſind kleine Städte.

VI. Der Diſtrict Odepoa hat dieſe Oerter:

1.) Dörpt/ Lat. Durpatum, oder Terpatum, war ſonſt eine anſehnliche und veſte Stadt an dem Fluſſe Embeck gelegen/ mit einem auff einem Felſen gelegenen Schloſſe. Die hieſige Univerſität ward Anno 1690. reſtauriret/ aber Anno 1695. nach Pernau verleget. Anno 1558. iſt ſie von denen Ruſſen/ 1582. von den Pohlen/ 1604. von denen Schweden eingenommen worden. An. 1654. kamen ſie abermahls in Rußiſche Gewalt/ ward aber hernach an die Schweden wieder abgetretten. Anno 1704. den 2. Auguſti iſt ſie von denen Ruſſen erobert worden/

worden/ welche Anno 1708. die Fortification geſprenget/ und die vornehmſte Einwohner weggeführet haben.

2.) Werbeck. 3.) Kanelicht. 4.) Randen. 5.) Conglel.
6.) Schwanicz/ oder Sagnisk. 7.) Ryt. 8.) Adzel.
9.) Walck/ ſind elende Städtgen. 10.) Erms oder Ermes/ und
11.) Ringen/ ſind Schlöſſer.
12.) Velin oder Felin/ eine kleine Stadt mit einem Schloſſe.
13.) Karkus. 14.) Ruien. 15.) Neuenhauß.
16.) Wasnebeck/ ſind Schlöſſer. 17.) Odepoa.
18.) Sales oder Salis/ ſind Städtgen. 19.) Ulen. 20.) Tils.
21.) Sara/ ſind kleine Städtgen.
22.) Pernau/ Lat. Pernavia, eine Handelsſtadt mit einem veſten Schloſſe an dem Fluſſe Pernau an der Oſtſee gegen der Inſul Oeſel gelegen. Sie hat einen guten Hafen/ und ſeit Anno 1695. eine Univerſität/ die von Dörpt dahin verleget worden. Anno 1562. iſt ſie von König Erico in Schweden erobert/ Anno 1565. von den Pohlen mit Liſt/ und 1575. den 9. Julii durch die Ruſſen mit Gewalt eingenommen worden. Anno 1617. kam ſie wieder an Schweden/ und den 21. Auguſti 1710. mit Accord an die Ruſſen.

VII. Hieher gehöret die Inſul Oeſel/ Lat. OSILIA, welche fruchtbar iſt/ und in Baltiſchen Meer gegen Pernau lieget. Sie iſt 14. Meilen lang/ und 3. Meilen breit. Sie gehörete eine Zeitlang denen Teutſchen Ordens-Meiſtern der Creutz-Ritter/ kam hernach an die Cron Dännemarck/ und Anno 1645. durch den Brembſebroiſchen Frieden an Schweden. Die vornehmſte Oerter darinne ſind:

1.) Arensburg/ eine Stadt/ mit einem Schloſſe/ worinne der Gouverneur und Superintendens ſind. Anno 1710. ward ſie von denen Ruſſen erobert und in die Aſche geleget/ weil ſie die gefoderte Brand-Schatzung nicht erlegen wollen.

2.) Sonneburg/ eine feine Stadt mit einem verwahrten Schloſſe.

* Dieſe Inſul hat 11. Pfarren.

VIII. Mona eine kleine Inſul an Oeſel/ davon ſie ein kleiner Sund trennet/ hat eine Pfarr/ die unter den Superintendenten noch Arensburg gehöret.

IX. Daghö/ oder Dogden/ eine Inſul gegen Oeſel/ iſt 9. Meilen lang/ und 6. Meilen breit/ und hat einen fruchtbaren Erd-Boden/ auch einen Uberfluß an Wildprett. Darauff ſind die Oerter:

1.) Dageroth.
2.) Paden/ zwey Städtgen und Hafen. Anno 1710. ward ſie von denen Ruſſen erobert.

II.

II.

Die Provintz Letten, Lat. LETTIA, Littonia und Litlandia.

Dieſe Provintz iſt nicht weniger fruchtbar als Eſthen/ und hat folgende notable Oerter/ als da ſind:

1. Riga/ die Hauptſtadt von gantz Liefland/ an dem ſchiffreichen Fluſſe Düna gelegen/ iſt mit ſtarcken Wällen/ Gräben/ Paſteyen beveſtiget/ und mit einem veſten Caſtell verſehen. Sie hat ſechs Bollwerck/ und vor dem Schloß-Bollwerck das neue Hornwerck gegen Abend. Hier iſt ein anſehnliches Gymnaſium. Vor der Reformation war zu Riga ein Ertz-Biſchoffthum. Die Kauffmannſchafft oder Handlung wird hier ſehr ſtarck getrieben. Die Dom-Kirche iſt ein anſehnliches Gebäude/ mit einem hohen Thurn gezieret. Die Kirchen St. Jacob, St. Petri, St. Johannis ſind auch wohl gebauet. Anno 1601. 1605. 1609 und 1617. iſt dieſe conſiderable Stadt von denen vergebens belagert/ aber Anno 1621. den 16. Sept. von König Guſtavo Adolpho endlich erobert worden/ da er denen Catholiſchen freyen Abzug verſtattete. Im Jahr 1656. iſt ſie von denen Ruſſen vergebens in die 6. Wochen lang belagert worden. An. 1689. ſind hier über 371. Häuſer durch Feuer in die Aſche geleget worden. Anno 1700. ward ſie von denen Pohlen und Sachſen belagert/ da denn der Schwediſche Commendant die ſchöne Vorſtädte oder Laſtadie in Brand ſteckte/ und die Stadt wohl defendirete. Aber Anno 1710. den 12. Julii, muſte ſie ſich nach einer langwierigen Belagerung denen Ruſſen unterwerffen/ weil die ſtarcke Guarniſon biß auff 1800. geſchmoltzen/ und in der Stadt über 30000. Menſchen durch Hunger und gifftige Kranckheiten binnen 9. Monathen/ ſo lange die Belagerung gedauret/ umkommen waren.

Werdenhagen in Tract. de Rebus-publ. Hanſeaticis.

2. Dünamünda/ eine ſtarcke Veſtung/ 2. Meilen von Riga/ an dem Ausfluſſe der Düna gelegen/ da die Schiffe wenn ſie aus der Oſtſee in dem Fluß ſchiffen den Zoll abgeben müſſen. Sie hat 6. Baſtionen/ mit Oreillons und fünff Ravelinen Anno 1618. hat ſie König Guſtavus Adolphus in Schweden denen Pohlen abgenommen. Nach der Zeit iſt dieſe ſo genannte Dünamünder Schantze trefflich fortificiret worden. Anno 1700. den 23. Martii, ward ſie von denen Chur-Sächſiſchen Völckern unter dem Königl. Pohlniſchen General Flemming erobert und Auguſtusburg genennet. Das Jahr darauff haben die Schweden dieſen Platz den 21. Decembr. mit Accord wieder eingenommen/ und eine Sächſiſche Artillerie bekommen. Anno 1710. den 21. Aug. muſte ſie ſich an die Ruſſen durch Accord ergeben/ nachdem die Beſatzung mehrentheils durch Peſt auffgerieben worden.

3. Kockenhauſen/ oder Kackenhäuſen/ eine Stadt und veſtes Schloß/ wo vor-

vorzeiten die Ertz-Biſchöffe von Riga reſidiret. Anno 1700. den 7. Octobr. ward ſie von dem Könige in Pohlen eingenommen/ aber das folgende Jahr von ſeinen Trouppen wieder verlaſſen.

4. Kobronſchantz/ oder Koberſchantz/ eine Veſtung von 5. Baſtionen an der Düna gegen Riga über gelegen/ ward Anno 1700. von denen Sachſen erobert und Oranienburg genennet/ aber Anno 1701. wieder verlaſſen/ nachdem der König in Schweden den 19. Julii 1701. ohnweit Kockenhauſen die Sächſiſche Arme geſchlagen.

5. Wolmar oder Wolmer/ eine kleine Stadt und Schloß an der Aa/ 18. Meilen von Riga gelegen. Anno 1689. ward ſie mehrentheils durch eine Feuers-Brunſt in die Aſche geleget.

6. Aſcherade/ Aſcerade, ein Städtgen.

7. Wenden/ Venda, Polniſch/ Kies/ eine Stadt an der Aa/ wo vorzeiten der Liefflandiſchen Ordens-Meiſter reſidiret und die Land-Tage gehalten. Sie hat ein verwahrtes Schloß.

8. Valcke/ ein Städtgen. 9. Lemſal. 10. Uxkul. 11. Leuwarden.

12. Kreutzburg. 13. Laudon oder Landau. 14. Luban.

15. Kroppen/ ſind kleine Städtgen.

16. Treiden/ ein veſter Ort ohnweit Riga an dem Fluſſe Aaa gelegen.

17. Aries/ ein veſtes Schloß.

18. Schmilten eine Veſtung und Schloß in einer moraſtigen Gegend.

19. Ronneburg/ ein veſtes Schloß an dem Fluſſe Ron über Wenden/ wobey die Sachſen Anno 1700 von dem Schwediſchen General Welling geſchlagen wurden. 20. Erla/ ein Städtgen und Schloß.

21. Perſen/ ein Schloß. 22. Kerkholm/ ein Schloß.

23. Karckus oder Karckhauß/ ein veſtes Schloß.

24. Nitau. 25. Georgenburg. 26. Neuburg. 27. Lujen. 28. Luden.

29. Nevenhul/ ſind kleine Städte/ ſondern ummaurete Schlöſſer.

30. Wo Marienhauſen/ Dünaburg und Creutzburg liegen/ das ward ſonſt Livonia Ruſſica genennet/ itzo aber iſt gantz Liefland in Rußiſchen Händen.

§. 8.

Von des Königes in Schweden Ländern in Teutſchland und Norwegen.

IN Teutſchland gehören dem Könige von Schweden.

I. Das Hertzogthum Brehmen/ welches der Cron Schweden in dem Weſtphäliſchen Frieden Anno 1648. abgetreten worden.

II. Das

II. Das Fürſtenthum Verden oder Fehrden/ ſeit An. 1648. die ſind beyde Anno 1712. im October und September von denen Dänen eingenommen und dem Könige von Groß-Britannien gegen Erlegung einer Summe Geldes eingeräumet worden.

III. Vor-Pommern / ſeit Anno 1648. welches itzo theils in der Dänen/ theils des Königes in Preuſſen Gewalt iſt.

IV. Die veſte Stadt Wismar nebſt dem Fort Wall-Fiſch und Ammt Poel ſeit Anno 1648. ward Anno 1716. den 9. April genöthiget ſich an die Dänen zuergeben.

V. Das Hertzogthum Zweybrück in der Unter-Pfaltz/ ſeit Anno 1697.

VI. Die Provintz Bahus in Norwegen/ ſeit Anno 1658. Confer. h. l. Cap. II. §. 2. num. VI.

§. 9.

Von denen Königen in Schweden.

Es finden ſich alte und neue Geſchicht-Schreiber/ welche den Urſprung des Schwediſchen Reiches/ entweder aus den fabelhafftigen Zeiten herhohlen/ oder doch denſelbigen inſoweit entfernete Secula hinnaus ziehen wollen; daher auch die Warheit ſich mit tauſenderley Irrthümern verwirret befinden muß. Gleichwohl iſt keine einige Nation in der Welt/ welche nicht ihre Zuflucht zu dieſem prächtigen Gebrauch/ und zu dieſer eitelen Spitzfindigkeit genommen hätte.

Eſchaugétte ou Deſcr. du Royaume de Suede.

Insgemein wird MAGOG, Japhets Sohn und Noä Enckel vor einen Urheber der Scythiſchen und Gothiſchen Nation angegeben/ welcher zu Nimrods Zeiten in dieſe Gegend ſoll kommen seyn. Von dieſem MAGOG biß auff den itzigen König in Schweden Carolum XII. wollen einige 150. Könige nach einander erzählen/ von welchen die Liſte der Nahmen bey den erſtern Zeiten ſo richtig nicht/ daß man nicht Urſach zu zweiffeln hätte/ auch iſt die Zeit ihrer Regierung und Succeſſion auff keinen gewiſſen Grund gebauet. Inzwiſchen wollen wir die Ordnung der Könige ſetzen/ wie wir ſelbige bey denen accurateſten gefunden.

Pufend. in der Einleit. der Hiſtor. v. Schweden.

1. Magog, von A. Mundi 1715. biß 1787.
2. Sueno, biß 1843. 3. Getharus I. biß 1903.
4. Ubbo biß 2003. 5. Siggo biß 2014.
6. Ericus I. biß 2083. hat zur Zeit des Patriarchen Abrahams gelebet.
7. Uddo, biß 2118. 8. Alo, biß 2138.
9. Othenius, biß 2257. 10. Carolus I. biß 2309.
11. Biorno I. biß 2405. 12. Gethardus II. biß 2434.

13. Giggo II. biß 2439. 14. Berichius biß 2533. Zu deſſen Zeiten ſollen ſich die Gothen zum Theil gegen den Pontum Euxinum gewendet haben.
15. Humulfus, biß 2637. 16. Humblus, biß 2712.
17. Gothilas, biß 2758. 18. Sigtrugus biß 2791.
19. Starinus biß 2831. 20. Suibdagerus, König in Dännemarck/ Schweden und Norwegen/ biß 2891.
21. Asmundus I. König in Schweden/ biß 2930.
22. Uffo, biß A. M. 2983. 23. Hundig, biß 3031.
24. Regnerus, biß 360. 25. Hotebrodus, biß 3125.
26. Attilus I. biß 3174. 27. Hotherus biß 3252. war auch König in Dännemarck.
28. Rodericus biß 3336. zugleich König in Dännemarck.
29. Attilus II. biß 3366. 30. Butulphus, biß 3408.
31. Carolus II. biß 3456. 32. Grimmerus biß 3496.
33. Tordo I. biß 3614. 34. Gotherus biß 3689.
35. Adolphus biß 3712. 36. Agathus I. biß 3741.
37. Ericus II. biß 3795. 38. Lindormus, biß 3827.
39. Alaricus I. biß 3929. iſt der letzte heydniſche König vor Chriſti Geburt.
40. Ericus III. ward von dem Könige Frotho, dem Dännemarck/ Schweden/ Norwegen/ Engelland und Jrrland gehorſameten/ zum Könige in Schweden gemacht/ regierete biß 3953.
41. Gotricus, von An. 4. nach Chriſti Geburt/ biß An. 42. regierete alſo 38. Jahr.
42. Haldanus biß A. C. 70. 43. Philimerus biß 82.
44. Nordianus biß A. C. 103. 45. Sivardus I. biß 130.
46. Carolus III. biß 169. 47. Ericus IV. biß 181.
48. Haldanus, König in Schweden und Dännemarck biß 194.
49. Unguinus, biß A. C. 203. König in Schweden und Dännemarck.
50. Ragwaldus I. oder Regnaldus, König in Schweden/ biß A. C. 220.
51. Asmundus II. biß 225. 52. Haquinus I. biß 234.
53. Sivardus II. biß 241. 54. Ingo, biß 246.
55. Nearchus, biß 255. nach Chriſti Geburth.
56. Frotho der Friedfertige/ biß 257.
57. Urbarus biß 262. 58. Oſtenus I. biß 265.
59. Fiolmus, biß 273. 60. Svergerus I. biß 276.
61. Valander, biß 282. 62. Visburg, biß 288.
63. Domalder, biß 307. 64. Domarus, biß 314.
65. Attilus III. biß 336. 66. Dignerus biß A. C. 341.
67. Dagerus biß 356. 68. Alaricus II. biß 367.

69. In-

69. Ingemarus I. biß 378. 70. Ingellus I. biß 382.
71. Germundus, biß 387. 72. Haquinus II. biß 399.
73. Ingellus II. biß 405. 74. Gatharus, biß 421.
75. Fasto, biß 427. 76. Gutmundus, biß 433.
77. Adelus biß 437. 78. Oſtenus II. biß 453.
79. Ingemarus II. biß 455. 80. Biorno II. biß 464.
81. Ragwaldus II. biß 480. 82. Swartmannus, biß 509.
83. Tordo II. biß 519. 84. Rudolphus, biß 527.
85. Hattinus, biß 574. 86. Attilus IV. biß 564.
87. Tordo III. biß 582. 88. Algotus II. biß 606.
89. Guſtavus, biß 630. 90. Arthus, biß 649.
91. Haquinus III. biß 607. 92. Carolus IV. biß 676.
93. Carolus V. biß 685. 94. Birgerus I. biß 700.
95. Ericus V. biß 717. 96. Tordo IV. biß 764.
97. Biorno III. biß 776. 98. Alaricus III. biß 800.
99. Biorno IV. biß 824. 100. Brademundus, biß 827.
101. Sivardus III. biß 842. 102. Hirotus, biß 856.
103. Carolus VI. biß 868. 104. Biorno V. biß 883.
105. Ingellus III. biß 893. Der letzte Heydniſche König in Schweden.
106. Olaus I. biß 900. iſt der erſte Chriſtliche König in Schweden geweſen/ von denen Heyden erſchlagen/ und dem Abgott Othino geopffert worden.
107. Ingo I. biß 907. 108. Ericus VI. biß 917.
109. Ericus VII. biß 940. 110. Ericus VIII. biß 980.
111. Olaus II. biß 1018. 112. Amundus I. biß 1024.
113. Amundus II. biß 1041. Er hat denen Dänen Schonen abgetreten.
114. Haquinus IV. biß 1054. hat Gothen und Schweden vereiniget.
115. Stencillus II. biß 1049.
116. Ingo II. biß 1064. 117. Halſtanus, biß 1080.
118. Philippus biß 1110. 119. Ingo III. biß 1129.
120. Ragwaldus, biß 1134. So weit gehet die Unrichtigkeit der Zeit-Rechnung/ darinne man viel Verwirrung findet.
121. Swercherus II. biß 1150.
122. Ericus IX. biß 1162. Dieſer König hat Anno 1154. die Finnen zum Chriſtlichen Glauben zu bekehren angefangen.
123. Carolus VII. biß 1168. zu ſeiner Zeit ward An. Chr. 1164. das Ertz-Biſchoffthum zu Upſal geſtifftet.
124. Canutus, zubenahmet Erich-Sohn, biß 1192.
125. Swercherus III. biß 1210. ward von einem aus dem Ericianiſchen Geſchlechte getödtet.

Schauplatz der Könige in Schwed. Nürnb. 1675. it. 1702. 12.

126. Ericus X. Cnut-Sohn biß 1219.

127. Johannes I. biß 1223.

128. Ericus XI. biß 1250. Zu ſeiner Zeit ward An. 1240. denen Prieſtern in Schweden die Ehe verbothen.

129. Waldemarus, biß 1277. ward von ſeinem Bruder Magno dethroniſiret/ ſtarb erſt An. 1292. zu ſeiner Zeit ward Stockholm angebauet.

130. Magnus I. biß 1290. des vorigen Bruder. Ihm folget ſein Sohn/

131. Birgerus II. biß 1319. Er bekam Anno 1292. das Land Carelien/ und lieſſe die Veſtung Wiburg bauen.

132. Magnus II. ward König in Schweden und Norwegen/ von A. C. 1319. bekam Anno 1332. Schonen/ trat aber Anno 1360. König Waldemaro III. in Dännemarck Schonen/ Halland und Bleckingen ab/ womit die Schweden nicht zu frieden waren/ und Anno 1363. den König Magnum abſetzten/ Anno 1365. gefangen nahmen; Er ſtarb aber Anno 1374. Er ſoll den Ritter-Orden der Seraphinen geſtifftet haben.

133. Albertus, gebohrner Printz von Mecklenburg/ ward erwählet 1363. von der Däniſchen Königin MARGARETHA A. C. 1388. überwunden und gefangen/ Anno 1395. aber loßgelaſſen/ nachdem er auf Schweden renunciret hatte.

134. MARGARETHA, Königin in Schweden/ Dännemarck und Norwegen/ von Anno 1388. biß 1412.

135. Ericus XIII. Pomeranus, König in Schweden/ Dännemarck und Norwegen/ erwählet 1459. ſuccedirete Anno 1412. Ward An. 1439. abgeſetzt. ſtarb 1459.

136. Chiiſtophorus, Bavarus, König in Schweden/ Dännemarck und Norwegen/ von Anno 1439. biß 1448.

137. Carolus VIII. Cnutſon, ward Gouverneur Anno 1436. abgeſetzt 1439. König in Schweden Anno 1448. ward von den Schweden Anno 1458. verjaget/ und der König Chriſtianus I. Oldenburgicus zum Könige in Schweden angenommen/ welcher aber Anno 1643. verjaget/ und Carolus wieder angenommen wurde/ der Anno 1465. abermahl weichen/ und An. 1468. wieder kommen muſte/ ſtarb 1470.

138. Chriſtianus I. Oldenburgicus, König in Dännemarck/ Schweden und Norwegen/ bekam Schweden Anno 1458. ward verjaget 1463. ſtarb 1481. von Anno 1470. biß 1483. hat Steno Stur, Caroli VIII. Schweſter Sohn/ das Gouvernement geführet.

139. Johannes, König in Schweden/ Dännemarck und Norwegen/ ward An. C. 1383. in Schweden erwählet/ 1497. gekrönet/ aber Anno 1501. wieder abgeſetzet.

140. Chriſtianus II. erwählet 1499. hatte biß 1512. mit dem Gouverneur Snante Stur in Schweden zu ſtreiten. Er lieſſe Anno 1520. den 7 Novembr. zu Stockholm viel vornehme Schweden erbärmlich maſſacriren/ welche Maſſacre das Stockholmiſche Blut-Bad/ Lat. Laniena Holmienſis genennet wird. Er ward Anno 1523. abgeſetzet.

141. Guſtavus I. Erichſon, ein Sohn des vornehmen Schweden Erici Waſae der zu Stockholm mit enthauptet worden/ wurde Anno 1518. als ein Geiſſel nach Coppenhagen geführet. Er entwiſchte aber aus dem Gefängniß/ und kam auf Lübeck/ und von hier in Schweden/ wo er Anfangs Gouverneur, und Anno 1523. König in Schweden wurde/ nachdem er die Dänen verjaget hatte. Er erlaubete Anno 1525. denen Prieſtern/ daß ſie Weiber nehmen dürfften/ und machte Anno 1544. auf dem Reichs-Tage öffentlich aus/ daß hinfort nur die Evangeliſch-Lutheriſche Lehre in Schweden ſolte gelitten werden. Damahls ward ihm auch die erbliche Succeſſion vor ſich und ſeine männliche Nachkommen zugeſtanden/ welche insgemein die Erb-Vereinigung genennet wird. Er ſtarb den 29. Sept. 1560.

142. Ericus XIV. des vorigen Sohn/ geb. 13 Decembr. 1533. ward König 1560. gekrönet den 29 Junii 1561. Er führete die Gräffliche und Freyherrliche Dignität ein/ da vorher alle Edelleute gleich geweſen. Er bekam Anno 1561. Revel und das Land Eſthen in Liefland/ ward Anno 1568. von ſeinem Bruder Johanne abgeſetzet/ ſtarb Anno 1578. den 25. Febr. im Gefängniß.

143. Johannes, ein Bruder des vorigen/ geb. 21. Decembr. 1537. ward An. 1563. von ſeinem Bruder Erico IV. gefangen geſetzet/ aber 1567. in Freyheit gelaſſen/ darauf er ſeinen Bruder dethroniſirete/ und Anno 1568. König wurde/ wiewohl er ſich erſt 1569. den 10 Julii crönen laſſen. An. 1581. ward Narva erobert. Er ſtarb den 17 Nov. 1592. Ihm folgete ſein Sohn/

144. Sigismundus, geb. den 20 Junii 1566. war in der Catholiſchen Religion von ſeiner Mutter Catharina, die eine Tochter des Polniſchen Königes Sigismundi I. war/ erzogen/ wurde König in Pohlen den 9 Aug. 1587. in Schweden An. 1592. weil er aber die Catholiſche Religion einführen wolte/ ſo kündigten die Schweden An. 1600. Sigismundo und ſeinem Sohne Uladislao auf dem Reichs-Tage zu Lincöping den Gehorſam auf/ und erwähleten am 20. Mart. ſeines Vaters Bruder/ Hertzog Carolum IX. von Südermannland/ der ſich aber Anno 1607. erſt crönen lieſſe. Sigismundus ſtarb An. 1632. den 30 April.

145. Carolus IX. vorher Hertzog von Südermannland/ geb. 4. Octobr. 1550. König in Schweden von An. 1604. biß 1611. da er den 30 Octobr. ſtarb.

146. Guſtavus Adolphus, gebohren den 9 Decembr. 1594. ward König An. 1611. ein unvergleichlicher Krieges-Held/ welcher zugleich mit denen Dänen/ Pohlen und Ruſſen blutige Kriege geführet/ An. 1620. Riga und Liefland eingenommen/ und An. 1630. ſeine Deſcente in Pommern gethan hat. Darauff ſie-

Samuel Pufend. Coment. de rebus

Svecicis Lib. 26. ſiegete er Anno 1631. bey Leipzig wider Kayſer Ferdinandi II. Armee/ und ward 1632. den 6 Novembr. in der Schlacht bey Lützen erſchoſſen.

147. Chriſtina, Königin in Schweden/ des vorigen Tochter/ gebohren den 8. Decembr. 1626. ward Königin 1632. gekrönet 1650. den 17 Octobr. bekam durch den Weſtphäliſchen Frieden Vor-Pommern/ Rügen/ Stettin/ Wißmar/ das Hertzogthum Brehmen/ und Fürſtenthum Verden/ danckt ab 1654. den 16 Junii, trat zur Römiſch-Catholiſchen Religion/ gieng nach Rom/ ſtarb daſelbſt den 19 April. 1689. unvermählet. Ihr folgete des Herrn Vaters Schweſter Sohn/

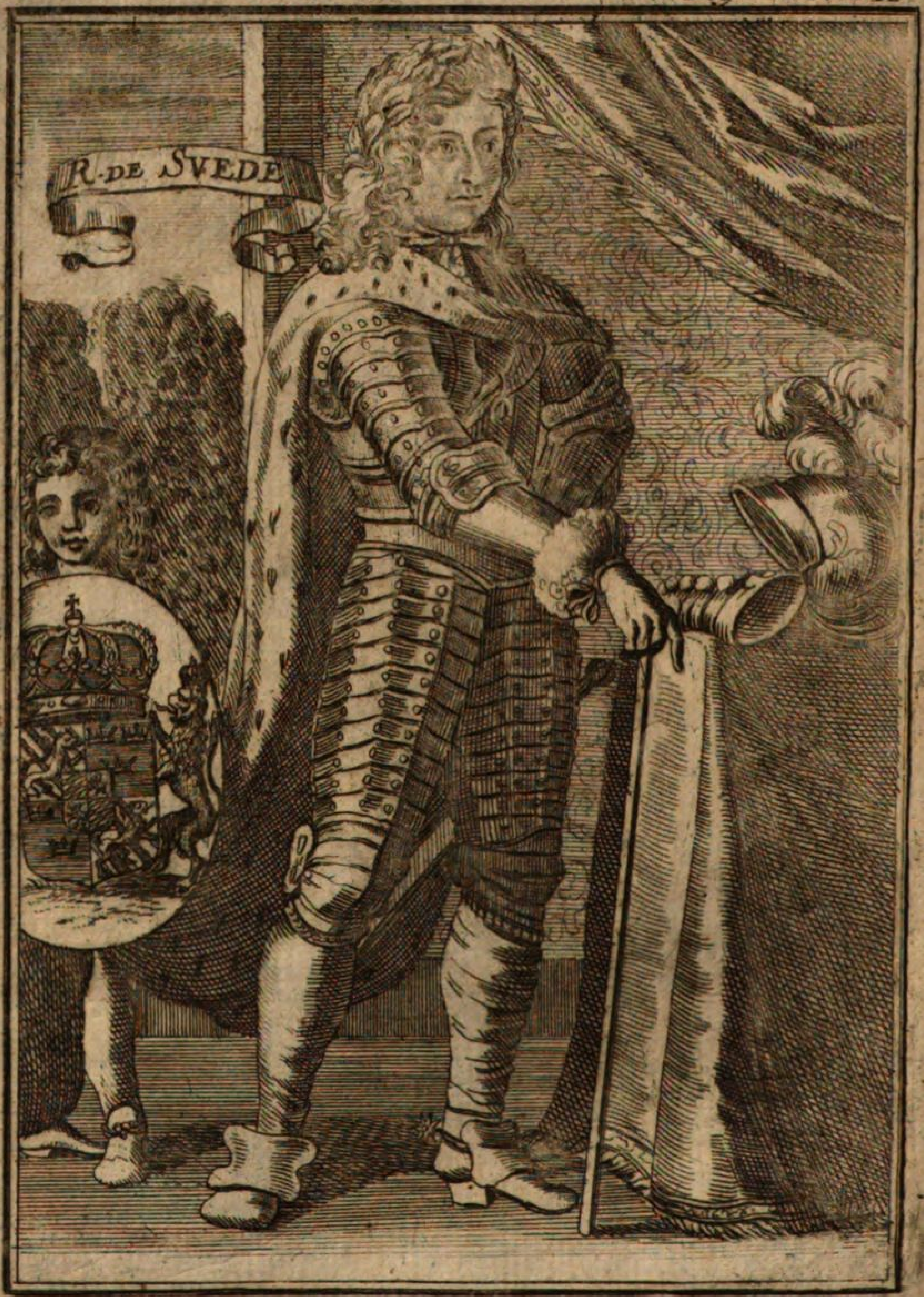
148. Carolus Guſtavus, oder Carolus X. gebohren 8 Novembr. 1621. Sein Herr Vater war Johannes Caſimirus, Pfaltz-Graff aus Zweybrück zu Kleeburg; die Frau Mutter Catharina, gebohrne Schwediſche Printzeßin/ des Königes Caroli IX. in Schweden Tochter/ und Guſtavi Adolphi Schweſter. Dieſer wurde An. 1654. den 16 Junii König in Schweden/ führete den Krieg mit den Dänen/ Pohlen und Ruſſen zugleich fort/ eroberte An. 1658. und 1659. faſt gantz Dännemarck biß auf Coppenhagen/ und machte ſich dadurch auch den Kayſer/ Holland und Chur-Brandenburg zu Feinden/ welche ihm hernach etliche Länder wieder abnahmen. Er ſtarb den 23 Februarii An. 1660. Seine Gemahlin war/ Hedewig Eleonora, Hertzog Friderici III. von Holſtein-Gottorp Tochter/ gebohren den 23 Octobr. 1636. Vermählet den 24. Octobr. 1654. ſtarb den 5 Decembr. 1715. Ihr einiger Sohn war/

De Sainte Marthe de l'Etat des Cours de l'Europe. Pufend. Hiſt. Caroli Guſtavi. Hiſtoire de Guſtave Adolphe & de Chartes Guſtave Rois de Svede. Figura XVIII.

149. Carolus XI. gebohren den 24 Novembr. 1655. Er war 5. Jahr alt/ als der Herr Vater mit Tode abgieng/ und alſo ward er unter der Vormundſchafft ſeiner Frau Mutter Hedwig Eleonoræ, und Aufſicht fünff der vornehmſten Reichs-Räthe/ welche waren/ der Graf von Brahe/ als Ober-Schultheiß; Graf Carl Guſtav Wrangel als Reichs Feld-Marſchall; Graf Guſtav Otto Steenbock/ Reichs-Admiral; Magnus Gabriel de la Garde, Reichs-Cantzler; Freyherr Guſtav von Bonde, Reichs-Schatz-Meiſter/ Königlich erzogen. Anno 1660. bekam er in dem Frieden zu Coppenhagen von Dännemarck/ Schonen/ Halland/ Bleckingen/ Bahus/ und die kleine Inſul Huen. Im Jahr 1661. erfolgete der Friede mit den Ruſſen zu Cardis, da es bey den alten Grän-tzen bliebe. Anno 1666. wurde der Stadt Brehmen die Immedietät ſtreitig gemachet. Im Jahr 1668. legte er zu Lunden in Schonen eine Univerſität an. Anno 1673. den 28. Decembr. ward der König mündig erkläret. Das folgende Jahr bekam der General Carl Guſtav Wrangel Ordre einen Einfall in die Marck-Brandenburg zu thun/ welchen dieſer wagte/ aber An. 1675. bey ſeiner Unpäßlichkeit nach der Niederlage bey Fehrbellin/ mit ſeinen Schweden von dem Churfürſten Friderico Wilhelmo zu Brandenburg zum Lande hinaus getrieben wurde. Darauf erklärete der Römiſche Kayſer den König in Schweden als einen Reichs-Feind/ weil er denen Frantzoſen adſiſtirete/ und die Alliirten nahmen binnen 3.

CAROLUS der XI. von Gottes Gnaden König in Schweden. Figura XVIII.

der König in Schweden. Fig: XVIX



Jahren gantz Brehmen / Pommern / auch Wißmar weg / doch iſt Anno 1679. in dem Nimägiſchen Frieden alles reſtituiret worden. Im Jahr 1680. vermählete er ſich am 4 Maji mit Ulrica Eleonora, Königs Friderici III. in Dännemarck Tochter / gebohren 11 Septembr. 1656. die Anno 1693. den 26 Julii geſtorben iſt. Von ihnen ſind fünff Printzen und zwey Printzeßinnen gezeuget worden / von denen zu mercken: (1) Hedwig Sophia, geb. den 26 Junii 1681. vermählet an Hertzog Fridericum V. zu Holſtein Gottorp den 12 Junii 1698. welchem ſie den 19 Febr. 1700. zu Stockholm Carolum Fridericum, itzigen Hertzog zu Holſtein-Gottorp gebohren. Sie ward Wittwe 1702. den 19. Jul. da ihr Gemahl in der Schlacht bey Cliſſow in Pohlen erſchoſſen worden / ſtarb den 12 Decembr. ſt. v. 1708. (2) CAROLUS XII. itziger König in Schweden. (3) Ulrica Eleonora, gebohren 23. Januar. 1688. ward den 21. Mart. 1715. an Fridericum, Erb-Printzen von Heſſen-Caſſel vermählet.

150. CAROLUS XII. itziger König in Schweden / iſt gebohren An. 1682. den 17 Junii, ward als König gekrönet 14 Decembr. 1697. Als An. 1700. die Ruſſen / Pohlen und Sachſen in Liefland eingefallen / ſo lieſſe er ſich mit 20000 Mann Schweden dahin überſetzen / ſiegete den 30 Novembr. bey dem Entſatz von Narva wider die groſſe Macht der Ruſſen / und Anno 1701. den 19 Julii wider die Sachſen bey Kockenhauſen. Anno 1702. den 19 Julii erhielte er das Feld wider die Pohlen und Sachſen bey Cliſſov, und eroberte Anno 1703. die feſte Stadt Thoren in Preuſſen. Hergegen eroberten die Ruſſen Nyenſchantz in Ingermannland / und der Czaar legte die neue Handels-Stadt und Hafen Petersburg an. Anno 1704. ward Narva von den Ruſſen erobert. Anno 1705. den 4 Octobr. lieſſe der König in Schweden den Waywoden von Poſen / Graf Stanislaum Leczinsky zu einem Könige in Pohlen zu Warſchau wider den König Auguſtum II. crönen / welchen er Anno 1706. durch einen Einfall in das Churfürſtenthum Sachſen / nach der am 13 Febr. bey Frauenſtadt erhaltenen Siege zu dem Alt-Ranſtädtiſchen Frieden nöthigte / vermöge deſſen ſich Auguſtus der Cron Pohlen begeben / und ſolche dem Stanislao laſſen muſte. Anno 1709. den 27 Junii wurde die Schwediſche Haupt-Armee bey Pultawa von denen Ruſſen geſchlagen / und was nicht maſſacriret / wurde gefangen genommen. Der König entkam kümmerlich mit der Flucht nach der Türckey / wo er ſich zu Bender und Demitoca biß 1714. aufgehalten / da er den 22 Novembr. zu Stralſund in Pommern ankam. Inzwiſchen hatten die Ruſſen Finnland / Ingermannland und Liefland / die Dänen Brehmen und Fehrden weggenommen / und der König in Preuſſen Stetin in Sequeſtration genommen. Weil nun der König hiermit nicht zufrieden ſeyn wolte / ſo vereinigten ſich die Könige von Dännemarck / Pohlen und Preuſſen / und nöthigten den König in Schweden / daß er am 19 Decembr. 1715. die Veſtung Stralſund verlaſſen und ſich nach Schweden retiriren muſte. Im Jahr 1716. verſammlete er eine ſtarcke

Anonymi Lebens-Beſchreib. Caroli XII.

Figura XIX.

Armee mit welcher er einen Einfall in Norwegen gethan / und auch die Dänen und Ruſſen von der angedroheten Landung in Schonen bißher glücklich abgehalten hat. Anno 1717. geriethe er mit dem Könige von Groß-Britannien in öffentliche Feindſeeligkeit / weil die Schwediſche Miniſtri Graf Gyllenborg, die Baronen Görtz und Sparr mit denen Rebellen in Schottland correſpondiret hatten.

§. 10.

Von denen Schwediſchen Wappen / Tituln / Ritter-Orden und Libereyen.

I.

Von dem heutigen Wappen des Königes in Schweden.

1.

Eſchauguette cy devant cité. Einige Auctores haben dem Königreiche Schweden die alten Wapen der Gothen / welche in einem Himmel-blauen Felde einen kriechenden / oder vielmehr auf drey von Silber krummen Rencken umhergehend gekrönten Löwen geführet / zugeeignet. Andere gaben demſelben diejenige Wapen / welche in Betrachtung der zwiſchen denen Gothen und Schweden getroffen Allianz erfunden worden. Die haben in zwey beyeinander ſtehenden / gekrönt- und mit Gold bekleideten Jungfrauen / in einem grünen Felde beſtanden. Allein der warhafftige Schwediſche Schild war vor Alters drey güldene Cronen in einem Himmel-blauen Felde / welche die Ehren- und Bedeutungs-Zeichen der drey Vorzügen und ſonderbaren Eigenſchafften / die man der Stadt Upſal zugeeignet hat / angedeutet haben. Durch die erſte Cron ward verſtanden / daß man damahls die Stadt Upſal vor die allergröſſeſte und allerberühmteſte nordiſche Stadt ſchätzte. *Spenerus Part. ſpecial. p. 541. ſeqq.* Durch die andere / daß daſelbſt ſich der allereifrigſte Gottes-Dienſt befunden. Durch die dritte / daß zu Upſal der Richter-Stuhl geweſen / und das oberſte Gericht gehalten worden. Die Dänen / welche ihnen gleicher Geſtalt dieſe drey Cronen zueignen / deuten dieſelbige auf eine andere Weiſe aus / und wollen haben / daß ſolche die drey Königreiche Dännemarck / Schweden und Norwegen entwerffen. Andere verſtehen darunter die Königreiche Schweden / Gothen / Wenden.

Blaſon du Pere Menetrié. 2. Das heutige Schwediſche Wapen / iſt ein gevierdter Schild / mit einem Mittel Schild und Hertz-Schilde. Im erſten und vierdten Quartier ſiehet man drey güldene Cronen / im blauen Felde / als das uralte Wapen des Königreichs Schweden. Im andern und dritten Quartier / ſind drey blaue Wellen-

CARL XII. KÖNIG IN SCHWEDEN.

weiſe geſchobene Balcken/ und über denſelben ein rother gecrönter Löwe im göldenen Felde/ wegen des Königreichs der Gothen. Das Mittel-Schild iſt ebenfals quadrirt und hat ein Hertz-Schildlein. Dieſes Hertz-Schild/ iſt ein göldener Löwe mit einer rothen Crone im ſchwartzen Felde/ wegen der Pfaltz beym Rhein. Das erſte Quartier des Mittel-Schildes beſtehet aus einer von Silber und blauen Ranten ineinander geſchrenckten und geweckten Binden/ wegen des Hertzogthums Bäyern. Das 2. Quartier des Mittel-Schildes/ hat einen ſchwartzen Löwen im göldenen Felde/ wegen des Hertzogthums Jülich. Das 3. Quartier/ hat im rothen Felde acht göldene Lilien-Stäbe/ welche in Form eines gemeinen und eines ſilbernen Schildlein hervor gehen/ wegen des Hertzogthums Cleve. Das 4 Quartier des Mittel-Schildes/ hat einen rothen und gecrönten Löwen im ſilbernen Felde/ wegen des Hertzogthums Bergen. Der Schild iſt mit einer Königlichen Crone bedecket. Die Schildhälter ſind zween Löwen.

Durchl. Welt. *Part. I.* Triers Wappen-Kunſt.

II.

Der Titul des Königs in Schweden.

CAROLUS XII. Von GOttes Gnaden König in Schweden/ der Gothen und Wenden/ Groß-Fürſt in Finnland/ Hertzog in Schonen/ Eſthen/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verden/ zu Stetin/ Pommern/ Caſſuben/ und Wenden/ Fürſt in Rügen/ Herr zu Jngermannland und Wißmar/ wie auch Pfaltz-Graff beym Rhein/ Hertzog in Bayern/ Jülich Cleve und Bergen.

III.

Von denen Schwediſchen Ritter-Orden.

1. **Der JEſus-oder Seraphinen-Orden.** Dieſen ſoll der König Magnus II. An. Chr. 1334. angeordnet haben. Andere nennen mit Ashmole unrecht Magnum IV. Dieſen Orden ſoll er mit dem Nahmen JEſus beleget haben. Die Halß-Kette beſtunde aus Cherubinen und Ertz-Väterlichen Creutzen/ zu einem Ehren-Gedächtniß des Ober-Ritter-Stuls der ehmaligen Schwediſchen Hauptſtadt Upſal. Die Cherubinen/ oder Seraphinen waren von zuſammen geſetzten roth amulirten Golde/ und die Creutze gantz gölden und ohne Schmeltz-Werck. Zu unterſt der Halß-Ketten/ hienge ein länglicht rundes göldenes und blau amulirtes Blat mit dem Nahmen JEſus von Gold gearbeitet/ über das waren an der Spitze dieſes Blattes vier weiß und ſchwartz geſchmoltzene kleine Nägel zum Sinn-Bilde des bittern Leidens unſers Heylandes JEſu Chriſti. Dieſen Ritter-Orden der Seraphinen hat König Carolus IX. in Schweden/ des tapffern Guſtavi Adolphi Herr Vater/ alſobald nach

F. Anſelme du Palais de l'honneur c. 40. pag. 162.

Gryphius von geiſt- und weltl. Ritter-Orden/ *p.* 203.

Erkäntniß der wahren ſeligmachenden Religion niedergedruckt und wieder abgeſchafft. Dieſes Ordens gedencket Johann Magnus, Ertz-Biſchoff von Upſal/ welcher die Schwediſche Hiſtorie in Lateiniſcher Sprache beſchrieben/ und Libr. XXI. c. 10. Von dem Könige Magno ziemlich ausführlich redet/ mit keinem Worte/ wie auch Loccenius in ſeiner Schwediſchen Hiſtori Libr. III. p. 102.-108. gethan. Franciſcus Menius referiret aber die Zeit der Stifftung zu dem Jahr 1334. Der in Schwediſchen Antiquitäten ungemein erfahrene Herr Elias Brenner hat in ſeinem Theſaure Numorum Suecicorum Cap. V. das Ordens-Zeichen in Kupffer vorgeſtellet/ und den Orden vor ächt gehalten.

Menius in Deliciis equeſtris ord.

2. **Der Ritter-Orden von dem Schwerd und Gehäng** hat einen ungewiſſen Urſprung/ und geſtehen die Scribenten freywillig/ daß ſie von dieſem Orden auſſer dem Nahmen nichts wiſſen/ wer ihn geſtifftet/ oder zu welcher Zeit er auffkommen ſey. Das Ordens-Zeichen hat nach Franciſci Menii Bericht aus einer Ketten/ in deren Mitten oder Ende ein Löwe mit drey Cronen oder Glöcklein hienge/ und herum zur Einfaſſung/ anſtatt des Ritter-Gürtels Schwerdter/ auf dem Helm aber ſilberne Krieges-Cronen mit grünen Federn/ und darüber zween Cockel-Hanen im ſilbernen Fähnlein hatte.

Anonym. Deſcr. Suecia, 8. P. I. p. 531.

3. **Der Ritter-Orden der Heiligen Brigittæ.** Dieſe war eine gebohrne Schwedin/ und groſſe Heilige/ die nach etlicher Scribenten Bericht groſſe Miracula gethan/ dahero denn gedachter Heiligen zu Ehren/ dieſer Ritter-Orden A. C. 1396. geſtifftet worden. Die Ritter dieſes Ordens haben die Ordens-Reguln des Heil. Auguſtini angenommen/ und ſtatt ihres Ordens-Zeichens/ ein blau achteckichtes Creutz/ mit einer daran hangenden Zungen hatten. Sie beflieſſen ſich mehrentheils der Gaſt-Freyheit/ die Todten wohl zu begraben/ die Witwen und Wayſen zuſchützen/ und wieder die Ungläubigen zu ſtreiten/ davon weder Johann Magnus noch Loccenius etwas melden.

Memoires des Negotiations de Suede par Mr. Chanut. Durchl. Welt. *P. VIII. S. et.* VIII.

4. **Die Amaranthen Ritter.** Dieſen Ritter-Orden hat die berühmte Königin CHRISTINA Anno 1645. geſtifftet wie Aſhmole meynet. Aber Monſ. Chanut, ehmaliger Frantzöſiſcher Abgeſandter in Schweden hat das Jahr der Stifftung auff Anno 1657. geleget. Einige meynen die Königin hätte die Gelegenheit darzu von einem galanten und tugendhafften Frauenzimmer aus ihrer Hoffſtatt/ die AMARANTHA geheiſſen genommen. Allein Monſ. Chanut berichtet/ daß ſie vielmehr den Orden gleich nach der Maſquerade und Schäfer Ballet, welches ſie ihrem Favoriten/ Pimentel/ dem Spaniſchen Ambaſſadeur, zur Liebe angeſtellet geſtifftet/ weil ſie darinne den Nahmen Amaranthe geführet. Sie hat Anfangs den Orden an ſechs Cavalliers gegeben/ nemlich an den Ambaſſadeur Pimentel/ dem Däniſchen Grafen Rebolledo, zweyen Grafen von Dohna, dem Graffen Tott, und Herrn von Steinberg. Das Ordens-Zeichen war ein göldenes Juweel/ welches aus zweyen groſſen mit Diamanten beſetzten Buchſtaben A. A. auch Lorbeer-Crantz umgeben ware. Auff

denen

die Einwohner in Schweden.

Fig: X X.

denen vier Ecken ſtunden dieſe Italiäniſche Worte: Dolce nella memoria! d. i. zum ſüſſen Andencken/ iſt dieſes zu ſchencken. Dieſes muſte an einem rothem Bande/ Coleur de feu, am Halſe getragen werden. Wenn einer in Perſohn zum Ritter gemacht wurde/ ſo muſte er vor der auff einem Throne ſitzenden Königin nieder knien/ ſeine Hand in der Königin ihre legen/ und darauff ſich endlich obligiren/ daß er jederzeit der Königin Perſohn beſchützen/ ſeinen Ordens-Brüdern gewogen und getreu ſeyn/ der Tugend Freund und der Laſter Feind bleiben wolte. Nachdem dieſes geſchehen/ ſo warff ihm die Königin eine Carmeſin ſeidene Schärpffe/ mit dem daran hangenden Juweel an den Hals/ darauff ſich der Ritter mit unterthänigſter Ehrerbietigkeit zuruck begab. Die Schärpffe war mit Gold geſticket/ und waren darauff die Buchſtaben A. A. mit gedachten Italiäniſchen Worten zu leſen. An Abweſende beliebete die Königin das Ordens-Zeichen mit einem Brieffe zu überſenden. Dieſer Orden iſt itzo nicht mehr üblich.

Tentzel. Colloqu. Menſtr. Tom. IV. p. 648.

IV.

Die Libereyen des Königes in Schweden.

Die Libereyen des Königes in Schweden ſind blau.

§. II.

Von denen Grabmählern der Könige in Schweden.

1.

Die Könige von Schweden haben ſo wohl aus Urſachen/ weil die Crone auf unterſchiedene Stammhäuſer gefallen/ die ihnen allezeit die Gräber ihrer abſonderlichen Geſchlechter erwehlet/ als auch Veränderung der Religion/ und vielfältiger Verwechſelung des Königlichen Sitzes/ welcher in unterſchiedene Städte/ als in der erſten Zeit nach Upſal/ darauff nach Biorocko/ ferner nach Sighuna/ das die Ruſſen verwüſtet/ nach dieſem auf Scara/ wiederum nach Upſal und Letztens endlich nach Stockholm verſetzet worden iſt/ keinen eigentlichen darzu beſtimmten und abſonderlichen Ort/ um ihre Grabmähler auffzurichten.

Fig. XX. Eſchangette cy-devant cité.

2. Die Evangeliſch-Lutheriſche Könige/ ausgenommen die drey Letztern/ als nemlich Guſtavus Adolphus mit dem Zunahmen der Groſſe/ Carolus Guſtavus mit dem Beynahmen Auguſtus, und Carolus XI. deren Gräber zu Stockholm in der prächtigen Kirche Ritterholm die vor dieſen denen Baarfüſſer Mönchen zugehörte und deswegen auch die Kloſter-Kirche genennet wird/ auffgerichtet zu finden ſind/ haben alle ihre Begräbnüſſe in der Dom-Kirche zu Upſal. Die

Leichnamme Guſtavi Adolphi und Caroli Guſtavi, ſtehen in einem Gewölbe/ welches dem Erſtern zu Ehren erbauet worden. Nach der Zeit iſt eine andere Capelle von lauter Quaterſtücken auffgeführet worden/ dahergegen die andern nur aus gebrannte Steinen beſtehen/ darinne Caroli Guſtavi und Caroli XI. prächtige Grabmähler auffgerichtet/ zu ſehen/ daß alſo gedachten Caroli Guſtavi Leichnam hieher verſetzet werden müſſen.

3. Etliche vornehme Schwediſche Herren/ als die Grafen von Waſaburg/ die Grafen von Leyonhfrud/ die Freyherren von Wachmeiſter/ und noch andere mehr/ haben auch daſelbſt ihre Grabſtädte.

§. 12.

Von allgemeiner Beſchaffenheit des Königreichs Schweden.

1.

Eſchanguette cy devant cité Eſtats des Empires du Monde p. 564. Jouvain cy devant cité de la Suede p. 617. &c. Fig. XXI.

DIe Lufft daſelbſt iſt geſund und trocken/ in dem mitternächtigen Theil aber gefriert es dermaſſen im Winter/ daß die Gewalt der Kälte die Bäume mitten zu zerſprengen/ ihre Stämme zueröffnen und mit einem ſolch groſſen Getöß/ als ein Canonſchuß immer verurſachen kan/ von einander zu zerſtreuen pflegt. Gegen Mittag iſt ſie nicht ſo durchdringend/ ſondern weit feuchter. Das Erdreich darinnen iſt ſchwartzlicht/ und an Geträyd ſehr unfruchtbar/ ausgenommen in Finnland/ welches deſſelben/ wie auch an andern Früchten keinen Mangel leidet. Es giebt wenig Provintzen im Königreich/ in welchen man nicht ſehr groſſe Waldungen von Fichten-Bäumen nebenſt einer guten Anzahl allerhand wilden Viehes findet. Das Meer und andere ſüſſe Waſſer/ unerachtet der überaus groſſen Kälte/ zählen jedoch eine unſägliche Menge von vielerley Fiſchen.

2. Die Schweden ſeynd wohlgebildet/ und haben/ ausgenommen den Lappländern/ welches gemeiniglich kleine Leute alle eine ſchöne Leibes-Statur. Der Schwediſche Adel wird wohl durch hundertfältig-wohlſtändige Eigenſchafften vor den andern erkennet; und ſagt man/ daß derſelbe an hohen Verſtand den Italiänern/ an Fürſichtigkeit den Spaniern/ an Tapfferkeit den Frantzoſen/ an Wiſſenſchafft auff dem Meer den Engelländern/ an Stärcke den Teutſchen ſich gantz und gar vergleiche. Sie tragen ein groſſes belieben zum Reiſen/ und machen ſich ſolche/ wegen in Achtnehmung der Sitten und Gebräuche derjenigen Landſchafften/ welche ſie durchſtreichen/ ſehr zu Nutzen. Das Frauenzimmer iſt ſchön/ ſinnreich und verſtändig: wann ſie ſich verheyrathen/ pflegen ſie niemahln ihre Morgengab als allererſt nach dem Todt ihrer Väter/ anzugreiffen; und an ſtatt

die Kirch Ritterholm. Fig: X X I.

5.

daß ſie ſolten den Zunahmen ihrer Männer an ſich nehmen/ ſo behalten ſie allezeit denjenigen ihrer Geſchlechter.

3. Der Reichthum und Handel der Landſchafft beſtehet in Kupffer/ Pech/ Hartz/ Leder/ Beltzwerck/ Maſtbäumen und Balcken/ welche man zu Bauung der Schiffe gebraucht. Die Kupffer-Adern seynd überflüßig daſelbſt/ abſonderlich diejenige/ welche nahe bey Upſal liegen. Seit weniger Zeit hat man auch ſehr nahe bey der Stadt Sahlberg eine Silbergruben gefunden.

4. Die Völcker darinne ſeynd gantz Kriegeriſcher Natur/ ſie ſuchen faſt täglich die Gelegenheiten umb ſich in dem Krieg einen Nahmen zu erwerben/ und ſchlagen in ſehr groſſer Ordnung und mit glücklichem Ausgang/ welches mit den Einfällen und auffgerichteten Monarchien/ ſo ſie vor dieſem unter dem Nahmen der Gothen verrichtet/ wie auch durch die Eroberungen zu unſern Zeiten/ ſowohl in Teutſchland/ als Dännemarck und Moſcau/ ſattſam kan erwieſen und dargethan werden: obwohln ihnen ſchon der letztere Krieg/ den ſie mit den Dänen und Teutſchen geführet/ zwar nicht am allerglücklichſten gelungen/ ſo hat ihnen doch der Allerchriſtlichſte König in dem Friedens-Schluß alles dasjenige/ was ſie in Teutſchland und Schonen verlohren/ wiederumb zu wegen gebracht.

5. Seit währender Abgötterey in den alten Zeiten/ hatten ſie einen Gott angebeten/ welcher in Finnland gebürtig geweſen/ den ſie Roſtiofi genannt. Sie richteten dazumahln noch drey andere auff/ und hieſſen dieſelbe Thore/ Oden und Frigga: Nachdem ſie aber das Evangelium empfangen/ ſeynd ſie demſelbigen zwar in der gröſten Dunckelheit nachgefolget/ biß umb das Jahr 1527. da ſie das helle Licht der Lutheriſch-Evangeliſchen Wahrheit umfaſſet haben.

6. Der König Guſtavus mit dem Zunahmen de Vaſa genannt/ war der erſte welcher ſich bekehret/ nachdem er im vorhergehenden Jahr noch eine andere Veränderung angeſtellet; dann das Königreich/ welches zuvor auff der Wahl beſtanden/ ward auff ſeinen Stamm als erblich erkläret. Das Recht der Nachfolge iſt durch die Ubergebung der Königin Chriſtiana auff das Pfaltz-Gräffliche Hauß Zwey-Brücken gefallen/ aus welchem Carolus XII. als jetztregierender König/ wie wir ſchon vorhero gemeldet entſprungen iſt.

Das

Das Fünffte Capitel.

Fig. XXII Von dem Europäiſchen Sarmatien/ nach der Alten Meynung. Wie auch von Rußland insgemein und abſonderlich. Von der Haupt Stadt MOSAU, dem Schloß KREMELIN. Von denen Rußiſchen Czaaren und des Landes allgemeiner Beſchaffenheit.

§. 1.

Vorbericht des Auctoris.

1.

Brietii Geograp. Part. I. L. I. c. 2. p. 20.

DJe allermitternächtigſten Theile unſerer Europäiſchen veſten Landſchaften waren unter dem Nahmen Sarmatien und Germanien bekannt/ woſelbſt die Völcker entweder Sarmatier oder Teutſche/ Teutones, genennet worden.

2. Nach unſerer Geographiſchen Ordnung werden wir in dieſem Capitel von Sarmatien/ und von Germanien, oder Teutſchland in dem funffzehenden Capitel des ſechſten Buches und zwar in dem fünfften Theile / ſchreiben und handeln.

§. 2.

Von dem Europäiſchen Sarmatien.

DAs Europäiſche Sarmatien/ hatte gegen Norden zu / den mitternächtigen Theil des groſſen Welt-Meeres/ welches man das Croniſche Meer genannt. Gegen Morgen waren die Gräntzen das Aſiatiſche Sarmatien/ gegen Mittag Iberien/ Colchis/ das Meotiſche Meer/ und das ſchwartze oder Euxiniſche Meer/ auch die Daciſchen Länder/ und gegen Abend/ das Schwediſche Meer oder Scandinavia.

Die vornehmſten Berge waren: die Hyperborei, die Riphei, der Alaunus, der Carpathos. u. ſ. f.

Die gröſſeſte Flüſſe hierinne ſind: der Vagus, die Volga, Tanais, Boryſthenes oder Dniper/ die Viſtula, der Chronius, Turuntus, Cheſinus &c.

Es

das Europæiſche Sarmatien.

Fig: XXXII.

Es begriffe dieſes Sarmatien einen groſſen Theil von dem heutigen Rußland / Pohlen / und Liefland / auch die kleine Tartarey. *Brietii Geogr. P. I. L. 4. C. 1. & 2. Tom. II. p. 195.*

Die vornehmſte Völcker waren vor Zeiten hierinne: Die Riphaces, Roxolani, Tyrangitæ, Baſtarnæ, Venedæ, Æſtiæi u. ſ. f. welche barbariſche Völcker / theils auf dem Gebürge / theils in denen Wäldern wohneten / und bewegliche Hütten und Wagen an ſtatt der Häuſer hatten.

Die RIPHACES beſchloſſen noch etliche andere Völcker in ſich / als die Hyperboreos, Agathyrſos, und Arimaſpos.

Die ROXOLANI, welche man in die Hamaxobios und Georgios abtheilen kan / hatten noch andere Völcker unter ſich / als da waren: Die Hamaxobii oder Hamaxobier / die Baſſilides, Eſſedones, Tanaitæ, woſelbſt die Stadt Tanais gelegen; die Iazyges, Mæotæ, die Boryſteniten, bey welchen letztern ſich die Stadt Olbia oder Boryſtenes befunden. Die ALAVNI wohneten in dem Berge / Alauni genannt / diejenige welche von denen Georgis / oder Georgiern herrühreten / ſind die Thauri, in deren Land die Stadt Taphra gelegen / das Vorgebürge Parthenium, und die Stadt Cimmerium.

Die BOSPHORANI, welcher Königreich ſich biß in das Aſiatiſche Sarmatien erſtrecket / hatten zur Haupt-Stadt Achillæum, und in dem Tauriſchen Cherſoneſus, die Stadt Theodoſiam.

Die Tyrangitiſche Völcker begriffen auch noch etliche andere etwas geringere Nationen in ſich / als die Ubos, Axiacas &c. Die Stadt Tyras / ſonſt Ophiuſa genannt war darinne zu betrachten würdig.

Auch hatten die Völcker BASTARNAE genannt / gleicher geſtalt noch etliche andere unter ſich / welche geweſen / die Atmoni, Peucinini, woſelbſt die Stadt Vibantavarium gelegen; die Carpiani, welche die Haupt-Stadt Clepidava hatten; die Sidones, ſo die Stadt Carradunum aufgeführet / und die Borani, deren Lager-Stelle uns unbekannt iſt.

Die VENEDÆ hatten ſich auch unterſchiedene ſchlechtere Völcker unterthänig gemachet / als da waren: Die Neuri, Geloni, Troglodite. Die Aeſtiſche Völcker begriffen in ſich die Hynos, Scynos &c. welche geringer als ſie geweſen ſind.

§. 3.

Von dem heutigen Rußland / oder Groß-Reuſſen / oder die Moſcau genannt / insgemein.

Rußland / Lat. RUSSIA, oder Groß-Reuſſen / iſt ein groſſer Theil von dem alten Sarmatien. Einige wollen es von denen Roxolanen benahmen / die es zuerſt bevölckert. Andere meynen / es habe es ein vornehmer *Figura XXIII.*

Herr Nahmens RUSSUS im ſechſten Seculo zum erſten angebauet/ daher das Land nach ihm Rußland genennet worden. Sein Bruder wäre LECHUS in Pohlen geweſen. Die Ruſſen aber ſcheinen mehr den Nahmen von dem Ruſſiſchen Worte ROSSEIA, eine **Zerſtreuung**/ zu haben/ weilen ſie ihre Colonien oder Volck-Pflantzungen mit aller Macht vom Eiß-Meer biß an den Golff von Venedig/ und vom ſchwartzen Meer biß an die Oſt-See zerſtreuet. Denn alle Völcker/ welche die Sclavoniſche Sprache und Griechiſche Religion haben/ werden insgemein Ruſſen oder Rutheni genennet/ welchen uralten Nahmen die Ruſſen auch viel lieber hören/ als wenn man ſie Moſcovitter benahmet. Könnte demnach Rußland ſo viel heiſſen/ als ein ſehr weitläufftiges und groſſes Land/ welches die alten Ruſſen gegen alle Gegenden der Welt erweitert.

Weil nun in Pohlen und Litthauen/ Weiß Reuſſen und Klein- oder Roth-Reuſſen iſt/ und dieſes **Groſſ-Reuſſen** insgemein **Schwartz Reuſſen**/ oder Lat. Ruſſia Magna oder Nigra benahmet wird/ ſo müſſen wir ſolchen Unterſcheid hier mit mehrern beleuchten/ und dieſes um ſo vielmehr/ weil Jhro Czaariſche Majeſtät ſich des **Groſſen und kleinen Reußlands Selbſt-Erhaltern** ſchreiben/ und die Könige von Pohlen ſich auch Groß-Hertzoge in Reuſſen nennen. Jn dem Pohlniſch-Rußiſchen Frieden An. 1634. ward verglichen/ daß der Czaar im Titul unter Rußien nicht Pohlniſch Reuſſen/ auch der König in Pohlen unter Rußien nicht das Moſcovitiſche Rußien verſtehen ſolte. Die Worte des Articuli ſind dieſe: Ne Dux Moſcoviæ titulum, quo nuncupatur, Dux RUSSIARUM extenderet, ad Ruſſias ſubjectas regno Poloniæ, uti neque Rex Poloniæ ad illas, quæ Moſcoviæ ſunt propriæ. Vor Zeiten nenneten die Römer Pohlen und Moſcau zuſammen Sarmatiam Europæam zum Unterſcheid Sarmatiæ Aſiaticæ. Nach der Zeit da die Wenden und Sclaven dieſe Gegend eingenommen/ mögen ſich die Einwohner vielleicht in der Kleidung ſelbſt unterſchieden haben/ daß etwa von der Farbe der Kleider/ ſie hernach rothe Ruſſen/ weiſſe Ruſſen und ſchwartze Ruſſen genennet worden. Die Ruſſen beobachten dergleichen Nahmen noch/ wenn ſie von den unterſchiedenen Farben der Tulband/ die Zagathayiſche Tartarn/ Grün-Köpffe/ die Cathayiſche Schwartz-Köpffe; die Türcken aber/ die Perſianer Kiſilpaſſa/ oder Roth-Köpffe nennen/ von der rothen Tulbands-Farbe.

Nun wollen wir auch deutlicher ſagen/ wie Groß- und Klein-Reußland/ Roth- Weiß- und Schwartz Reußland unterſchieden ſeyn/ und verſtanden werden. **Groß-Reuſſen**/ iſt eigentlich das Moſcovitiſche Rußland/ in welchem die Provintzien Susdalien/ Uſtinga/ die beyden Czeremiſſien und Mordua liegen: **Klein-Reußland**/ welches in dem Czaariſchen Titul ſtehet/ muß mit Roth-Reuſſen in Pohlen nicht confundiret werden: Denn dieſes **Moſcovitiſche Klein-Reuſſen**/ wird auch Ruſſia nigra benahmet/ worinne Kiovien/ Worotinien und Dikojen/ als ein Theil von der Ukraine begriffen iſt. Das

Groſſe

die Moscau.

Fig. XXIII.

T. 4

Groſſe Reuſſen nennen einige auch Weiß-Reuſſen / und dieſes weiſſe Reuſſen muß man von dem Litthauiſchen Rußien / ſo auch Weiß-Reuſſen genennet wird / wohl unterſcheiden / daß ich allezeit ſage / das Moſcowitiſche weiſſe Rußland / oder Groß-Reuſſen / dieſe ſind eins : oder das Litthauiſche Reuſſen / oder Litthauiſche Weiß-Rußien / wodurch beyde unterſchieden ſind: In Pohlen iſt auch ein klein Ruſſen / ſo man lat. Ruſſiam Rubram, oder Roth-Reuſſen nennet / ſolches unterſcheidet man am beſten / wenn ich ſage: Roth-Reuſſen dieſes das Kleine-Rußien in Pohlen / wo Lemberg und Beltz inne liegen; oder Schwartz-Reuſſen iſt das Kleine-Reuſſen genannt / welches Kiow und obgedachte Länder faſſet. Andere wollen unter dem Moſcowitiſchen Weiſſen-Reuſſen / die Provintzien gegen Nord Wologda / Cargapolien / Leporien / oder die drey Theile des Moſcovitiſchen Lapplandes Mouremanien, Lamoreſien und Terſien verſtehen / weil ſie faſt 8. Monath des Jahres mit Schnee bedecket ſind. Von dem Rußiſchen Groſſen- oder Weiſſen Rußien / auch kleinen oder ſchwartzen Rußien / ſchreibet ſich Ihro Czaariſche Majeſtät / des Groß- und Kleinen Reußlandes Selbſt-Erhalter / in Rußiſcher Sprache Samoderſchzi, weil er ein groſſer und allein regierender und unumſchränckt herrſchender Monarche iſt.

Beyde Reuſſen und alle zugehörige incorporirte Königreiche Fürſtenthümer und Länder werden insgemein zuſammen Rußland oder Moſcau / oder Groß-Reuſſen benahmet / und dieſes letztere wegen ſeiner unbeſchreiblichen Gröſſe. Das kleine Reuſſen hat vor andern Ländern viele Freyheiten.

Das gantze conſiderable Reich wird mehrentheils Moſcau / von der Haupt- und Reſidentz-Stadt Moſcau / und dieſe von dem durchflieſſenden Mosqui-Fluſſe benahmet. Einige deriviren es von dem Worte Meſech her / von welchem Lande im CXX. Pſalm ſtehet / aber es ſind nichtswürdige Muthmaſſungen. Andere ſagen / es käme von dem Rußiſchen Worte MOSOCH, das einen Bogen-Schützen bedeutet / weil ſonſt die Ruſſen von Jugend auf mit Bogen umgehen lernen / wie ſolche noch in der Tartarey und Lappland gebräuchlich ſind.

Die Gräntzen ſind dieſe: Gegen Morgen gräntzet Rußland an die groſſe Tartarey und Chinam / wenn man die Rußiſche Tartarey in Aſia darzu rechnet / welche dem Czaar von Rußland unterthänig gemachet worden;

Gegen Abend ſind Litthauen / Pohlen / Liefland und Schweden.

Gegen Mitternacht oder Norden das Eiß-Meer und NOVA ZEMBLA, welches letztere Land im erſten Theile dieſes Wercks beſchrieben iſt.

Gegen Mittag oder Süden / die Crimmiſche Tartarey / das Türckiſche Gebiethe und das Caſpiſche Meer / hinter welchen Perſien angehet. Demnach ſind die Nachbarn der Türckiſche Kayſer / König in Schweden / Pohlen und Perſien / vor welchem letztern ſich Rußland nichts zu beſorgen hat.

Davity de l' Europe T. 5. p. 177. Brietii Geogr. Part. I. L. 6. C. 1. & T. II.

Die berühmteſten Berge ſind / der Stolp Bogluy &c.

Olearius L. l. T. 1. Relat. du Voyage en Moſc. Tartarie, &c.

Unter denen Flüſſen ſind die vornehmſten: 1) Der Obius, oder Oby; 2) Die Volga, oder Wolga. 3) Der Don, oder Tanais. 4) Der Nieper / oder Boriſtenes. 5) Die Occa. 6) Die Kama. 7) Der Fluß Dwina. 8) Die Duina.

Die merckwürdigſten Seen ſind: Der Onega, Bielozer, Juwanow, Ilmen, Ladoga &c. welcher von denen Einwohnern der weiſſe See genennet wird.

Der vornehmſte Meer-Buſen iſt der Bella More, oder das weiſſe Meer/ daran die berühmte Rußiſche Handels-Stadt Archangel lieget/ und der Fluß Duina einflüſſet.

Figura XXIV.

Rußland / oder die Moſcou / wird in viel anſehnliche Provintzen und Landſchafften eingetheilet / wie aus der XXIII. und XXIV. Figur zu erkennen iſt. Einige führen den Titul eines Königreiches / andere eines Hertzog- oder Fürſtenthums / und werden durch gewiſſe Stadthalters regieret. Dieſe können das Ampt nicht länger verwalten / als ihrem Czaar beliebet ihnen das Gouvernement zu laſſen. Sie pflegen den Titul Knes zu nehmen / welches in unſerer Sprache etwa ſo viel als ein Fürſt / oder in Pohlen ein Waywod iſt.

Die vornehmſten Königreiche / Hertzog- und Fürſtenthümer und Provintzen / in dem weitläufftigen Rußland ſind folgende:

1. Rußiſch Lappland.
2. Kargapol.
3. Wologda.
4. Dwina.
5. Condora, oder Condinsk.
6. Jugria, Ἰουγοϱσκῖε.
7. Perzora.
8. Obdora, Ὀβδοϱσκῖε.
9. Siberia.
10. Permia, Πέϱμσκῖε.
11. Caſan.
12. Aſtrachan.
13. Bulgaria, Βολγαϱσκῖε.
14. Pole.
15. Ograina.
16. Severien.
17. Smolensko.
18. Bielow, oder Bielsk.
19. Plescow.
20. Czernichow.
21. Novogorod Welicki.
22. Bielozer, oder Bieleiozioro.
23. Oſtiug.
24. Wiatka, Wιατζκῖε.
25. Czermiſſes.
26. Mordua.
27. Rezan, Ρεζάνσκῖε.
28. Warotin.
29. Moskow.
30. Twer.
31. Reſchow, oder Rſowa.
32. Roſtow.
33. Iaroslaw, Ιαϱοσλαύσκῖε.
34. Galitz.
35. Niſi Novogorod.
36. Wolodimir.
37. Susdal, oder Susdael.
38. Cachine.

Dieſe Provintzen ſollen nun kürtzlich nacheinander beſchrieben werden.

Von

die Moscau.

Fig: XXIV.

Von Caſan, Aſtrachan und Siberien/ welche eigentlich in Aſia liegen/ und zu der Rußiſchen Tartarey gehören/ werden wir hier wenig Nachricht geben; weil ſelbige bereits im andern Theile dieſer Beſchreibung des Welt-Kreiſes bemercket/ und weitläufftig beſchrieben ſind.

Die Conquêten des Czaars/ nehmlich Finnland/ Ingermannland und Liefland ſind im vorhergehenden IV. Capitel von Schweden beſchrieben/ weil ſelbige von gedachter Crone zum Theil ſehr lange/ zum Theil doch wenigſtens über hundert Jahre beſeſſen/ und noch durch keinen Friedens-Schluß zu Rußland geſchlagen worden. Nun folget die Nachricht von jeder Provintz Rußlandes inſonderheit.

§. 4.

Von denen Provintzen in Rußland abſonderlich.

I.

DAs Rußiſche Lappland lieget oben an dem weiſſen Meer/ an denen Schwediſchen Gräntzen/ und wird deßwegen das Moſcovitiſche Lappland genennet/ um ſelbiges von dem Schwediſchen und Norwegiſchen oder Däniſchen zu unterſcheiden. Es begreiffet drey unterſchiedene Theile/ als

Olearius cy devant cit. Atlas vel Geogr. Blavian. in Deſcript. Moſc.

1) MUREMANSKOR-LEPORIE, Lat. Leporia Maritima, worinne die Stadt Kola lieget.

2) TERSKOR-LEPORIE, Lat. Leporia Terſa, worinne die Oerter/ Warſiga, Iokena, Polina Ozero, Soutkete, ſind Städtgen.

3) BELLA MORESKOR-LEPORIE, davon das weiſſe Meer Bella More heiſſet/ hat 1. Ombay eine Stadt an dem Ausfluſſe des Fluſſes Ombay.

2. Kandalax, oder Candalox.

3. Kovoda, ſind Städtgen.

4. Soma.

II. Die Landſchafft KARGAPOL, Lat. Kargapolia, lieget um den Fluß Onega, gegen Abend/ wo auch der See Onega iſt/ wird auch das Rußiſche Carelien genennet. Die beſten Oerter darinne ſind:

1. Kargapol, oder Gargapolia, die Hauptſtadt an dem Fluſſe Onega.

2. Povenza/ oder Povenas, eine Stadt an dem See Onega. * Dieſes Land iſt ſehr öde/ und gröſten Theils unbewohnet.

III. Die Provintz Worogda/ oder Wolochda/ hat dieſe Orter:

1. Wologda/ die Hauptſtadt/ am Fluß Welogda/ wo ein Ertz-Biſchoff reſidiret/ hat eine gute Veſtung.

2. Couſnetſowa. 3. Comenetz.

IV. Die Provintz Dwina oder Duina/ lieget oben an dem weiſſen Meer/ wo der Fluß Duina ausfället. Die vornehmſten Oerter darinne ſind:

Becm. Not. orb. Terrar. cap. III. §. 1. &c. Chambdenus in annal.

1. ARCHANGEL Lat. Fanum S. Michaelis Archangeli, oder Archangelopolis, eine anſehnliche Handelsſtadt/ an dem Fluſſe Duina/ welcher ſich der Gegend in zwey Arme theilet/ die Inſul Podeſemsky machet/ und ſechs Meilen unter der Stadt in das weiſſe Meer flüſſet. Sie hat einen guten Hafen/ und veſtes Caſtell. Nach dieſem Orte werden aus gantz Rußland die daſelbſt befindliche Waaren geführet/ und von denen Engelländern auch Holländern zu Schiffe abgehohlet/ und weiter in andere Länder Europä verhandelt. Auch wird der Hafen von denen Hamburgern beſuchet/ und durch ein ſtarckes Fort defendiret/ welches gegen Nord-Oſt an dem Ausfluſſe des Dwina Fluſſes angeleget worden. Die Ruſſen haben ſonſt wenig mit denen Europäern gehandelt/ ohne was etwa zu Narva und an dem Baltiſchen Meer geſchehen. Nachdem aber der Engelländer Richard Chanceller A. C. 1554. die Fahrt nach dem Hafen St. Nicolaus, und Archangel entdecket/ ſo gab der Czaar Johann Baſilowitz im Jahr 1569. denen Engelländern groſſe Freyheiten/ damit ſie ſich fleißig daſelbſt einfinden möchten. Dieſen folgeten hernach die Holländer nach. Der Czaar Theodorus oder Fœdor Ivanowitz hat Anno 1591. einen groſſen Marckt oder Meſſe hieher verleget. Im Jahr 1669. iſt dieſe Stadt gröſten Theils abgebrannt/ aber bald wieder auffgebauet worden. Weil an dieſem Orte die Niederlage vieler Rußiſchen Waaren/ auch deren welche in Rußland ankommen/ iſt/ ſo ſoll der Zoll dem Czaar über ſechs Tonnen Goldes eintragen.

2. St. Nicolas, oder Fanum St Nicolai, ein Städtgen und Kloſter/ wo hiebevor ein guter Hafen geweſen/ den die Engelländer fleißig beſuchet.

3. Colmogorod, eine Stadt an dem Fluſſe Duina gelegen. 4. Solotitſa.

V. Die Landſchafft CONDORA, iſt ein waldichtes Hertzogthum zwiſchen Petzora/ Dwina/ dem eigendlichen Siberien/ und Ouſtiucha/ wird auch Condinien, oder Condinsk genennet. Die Hauptſtadt iſt Wichaturia.

VI. Das Hertzogthum JUHORA, oder Jugria, Γουγοςκία, oder Jugorſki/ wird auch Iveria, Jugrien, Jugra, und Jugaria genennet. Die Ruſſen geben für/ daß Attila mit ſeinen Hunnen aus dieſem Lande nach Ungarn marſchiret wäre/ weil ſie noch vieles von der Ungariſchen Sprache haben/ ſo das die Sprache in Juſorsky, und Ungarn faſt einerley iſt. Hierinne ſind die beſten Oerter: 1. Juhora, oder Jugria, die Hauptſtadt. 2. Gorodiſſe. 3. Mezzen. 4. Plovonicka. 5. Die Inſul Candenoes.

VII. Die Landſchaffe Petzora/ oder Borackday, hat viele Wüſteneyen/ Wälder/ und die Gebürge/ welche von den alten Montes Riphæi, einige Erd-

Beſchreiber Kameni Poyas, und die Innwohner das Stolpiſche Gebürge zu nennen pflegen. Die beſten Oerter ſind:

1. Petſora/ oder Petzora auch Petſerskoi genannt/ die Hauptſtadt.

2. Papinougorod. 3. Puſtoſerskoi.

VIII. Die Provintz Obdora/ Ὀβδοραχη, iſt ziemlich öde/ und dem Fluſſe Oby gegen Abend gelegen. Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Obdo, welcher in den Obii flüſſet. Die Einwohner waren hiebevor blinde Heyden/ und wuſten von keinem Brodte/ lebeten auch Rotten-oder Hordenweiſe unter Zelten/ Hütten und unter der Erden. Nachdem aber der Czaar Theodorus oder Fœdor Iwanowitz, ein Sohn Johannis Baſilovvitz dieſes Land nebſt Siberien zu Ende des XVI. Seculi unter ſeine Bothmäßigkeit brachte/ ſo wurden nicht nur Rußiſche Prieſter dahin geſchicket die Heyden zu bekehren/ ſondern auch viel Chriſtliche Rußen in dieſes Land geführet/ das Erdreich zu bauen/ und Schlöſſer anzulegen. Die Holländer welche die Nord-Küſte entdecket haben/ beliebeten es Neu-Weſt-Frießland zu nennen. Die Einwohner brauchten damahls Bogen und Pfeile/ kleideten ſich in die Felle der Thiere/ davon ſie im Sommer das Rauche ein im Winter aber heraus kehreten. Ihre Hütten bedeckten ſie mit Elends-Häuten/ und ſchärfften ihre Bogen mit Fiſchbein. Die Stadt Bereſova iſt der vornehmſte Ort dieſes Landes. Es ſind aber auch einige veſte Schlöſſer darinne.

Petrus Petrejus Hiſtorie von dem Groß-Fürſtenthum *Moſcou.* *D. Joh. Arnolds* v. Brand *Voyage, pag.* 403 *Nicol. Witſen Noorden Ooſter-gedeelte van Aſia en Europa P. II. pag.* 468 *ſeqq.*

IX. Die Provintz SIBERIA, Siberien Siber oder Sibris, hat die Stadt Tobol als einen Ertz-Biſchöfflichen Sitz zur Hauptſtadt. Die Gewohnheit in Rußland iſt/ daß die Metropolitæ, oder Griechiſche Oberſte Biſchöffe/ nebſt denen Ertz-Biſchöffen eben ſo wohl als denen Weyh-Biſchöffen/ gemeiniglich ihren Titul von der Provintz oder Stadt woſelbſt ſie reſidiren zu nehmen pflegen. Dieſes Land wird auch ein Königreich genennet. Nordwärts und gegen Morgen des eigendlichen Siberien ſind die Tartariſchen Länder/ Samojeda und Tongoeſn, welche dem Czaar von Rußland Zinßbar ſind/ und weil ſie in ASIA liegen/ im andern Theile dieſes Werckes in der Rußiſchen Tartarey beſchrieben werden. Darzu gehöret das Land Udorien.

X. Die Landſchafft LUCOMORIA lieget jenſeits des Fluſſes Oby, und gehöret auch dem Czaar von Rußland. Darinne iſt die Stadt Noxinskoi Skau, oder Gruſtina.

XI. Das Fürſtenthum Groß-Permien/ Permiski/ oder Peumiski/ Lat. Ducatus Permiæ Magnæ, iſt eine anſehnliche Landſchafft/ darinne folgende Städte ſind:

1.) Perm/ oder Groß-Perms/ auff Rußiſch/ Permsky Welicki, Lat. Permia Magna, die Hauptſtadt des Landes an dem Fluſſe Kama gelegen.

2.) Solikarnskoi eine groſſe und reiche Stadt/ worinne ſich viel vornehme Kauffleute auffhalten. Es ſind daſelbſt viel Saltz-Soden und Kothen/ und wer-

E. Ysbrand *Ides* in ſeinen Reiſen *pag.* 8. 9.

werden über 50. Saltz-Brunnen gefunden/ ſo 25. biß 35. Ellen tieff ſind/ daraus jährlich eine groſſe Menge Saltz gekochet/ und von da in abſonderlich hierzu verfertigten Schiffen/ deren jedes biß hundert tauſend Pfund und eine gute Anzahl Mannſchafft führen kan. Sie ſchiffen aus dem Fluſſe Kama in die Wolga. Einige machen ſie zur Hauptſtadt in Groß-Permia.

3.) Kaigorod, eine Stadt/ welche Anno 1692. von zuſammen gelauffenen Räubern unvermuthet angefallen/ erobert und geplündert worden. Sie wird auch Heigerodeck geſchrieben.

4.) Piskof. 5.) Oreol. 6.) Suſotkoy. 7.) Uſtlegorod.

8.) Surdin, oder Tſerdin, ſind Städte dieſes Landes.

XII. ZIRANNIE, Lat. SIRENA oder SIRANA, das **Land der Sireener**/ oder Woloſt Uſgy/ ſtehet zwar unter der Bothmäßigkeit Jhro Czaariſchen Majeſtät/ dem die Einwohner jährlich gewiſſe Schatzung und Tribut geben/ aber keinen Rußiſchen Land-Voigt oder Waywoden haben. Sie haben zwar den Griechiſchen Glauben/ aber ihre eigene Sprache/ welche mit der Rußiſchen nicht überein kommet/ ſondern vielmehr eine Gemeinſchafft mit der Lettiſchen Sprache hat. Die **Sireener**/ oder Ziranni erwählen ſich ſelbſt Richter/ und wenn ja Sachen von groſſer Weitläufftigkeit vorkommen/ die ihre Richter nicht entſcheiden können/ ſo wird ſolche in das Poſolſche Ausländiſche Gerichte oder Cantzley Poſolskoi Pricas in Moſcau geſpielet/ alſo vor **der Geſandten Rechts-Banck** gebracht/ und daſelbſt abgethan. Jhre Kleidung iſt von der Rußiſchen nicht viel unterſchieden. Sie leben von Ackerbau/ und an der Seite des Fluſſes Zizol oder Siſola/ der auch Zirjania heiſſet/ wird auch grau Peltzwerck gefangen. Dieſe Landſchafft iſt biß Kaigorod 70. Sumkos oder Teutſche Meilen groß. Sie haben wenig Städte/ aber viel Dörffer. Der Gegend iſt ein ſehr groſſer Wald von vielen Teutſchen Meilen lang und breit. Die beſten Oerter ſind:

1. Kirſa. 2. Veislena. 3. Ouſoil. 4. Oouſſizoli. 5. Uſga.

XIII. Das **Königreich** CASAN, Lat. Regnum Caſanum lieget um die Flüſſe Kama und Wolga/ gehöret auch dem Czaar von Rußland.

1.) Die Hauptſtadt iſt CASAN, von welcher im andern Theile dieſes Werckes Nachricht zu finden iſt. Sie ward Anno 1552. durch den Czaar Ivvan Baſilovvitz, den 9. Julii erobert.

2. Allatur, iſt eine Stadt dieſes Landes.

XIV. Das **Königreich Bulgaria**/ wird auch BASKIRIA genennet/ muß mit der Provintz Bulgarien in Ungarn oder der Europäiſchen Türckey nicht verwechſelt werden. Dieſe Landſchafft der Bulgaren oder Volgaren lieget dem Fluſſe Volga gegen Morgen/ und gehöret dem Czaar von Rußland/ wird ſonſt zu der Rußiſchen Tartarey gerechnet. Die vornehmſten Städte darinne ſind:

1.) Bulgar/ oder Belojer/ Lat. Bulgaria, die Hauptſtadt des Landes.

2.) Sa-

2.) Samara/ eine Stadt an dem Fluſſe Wolga gelegen.

XV. **Das Königreich Aſtrakan**/ oder Aſtrachan/ Lat Regnum Aſtracanum, gehöret dem Czaar von Rußland. Die Hauptſtadt des Landes iſt Aſtrachan/ von welcher im andern Theile dieſes Werckes bereits umſtändliche Nachricht gegeben worden. Sie ward den 1. Auguſti 1554. von dem Czaar Ivvan Baſilovvitz erobert. Von dieſem Lande ſchreibet ſich der Czaar/ König von Aſtrachan/ τῦ Αςραχάνσκῖε. Es gehörete hiebevor zu dem verloſchenen Königreiche Zobelch.

XVI. **Das Land** POLE, liegt über der Czircashiſchen Tartarey/ hat den Nahmen von der Ebene. Es iſt ein wüſtes Land / mit vieler Waldung. Gegen Süd-Weſt lieget die Stadt Aſſoph/ welche nun ſeit Anno 1711. wieder in Türckiſcher Gewalt iſt. Bey dem Städtgen Patoſina iſt der Canal aus dem Fluſſe Don in die Volga/ wo beyde Flüſſe 12. Meilen von einander liegen. Pereſvolock iſt ein Städtgen.

XVII. Das **Land** OGRAINA iſt ziemlich wüſte/ und wird zum Theil von denen Donskiſchen Coſacken bewohnet. Jelatz, Leſina, Dedeloff, ſind kleine Städtgen hierinne.

XVIII. Das **Hertzogthum Severien**/ Lat. Ducatus Severiæ, hat folgende Oerter:

1.) Novogorod, oder Novogorodeck Sevierski, Lat. Novogardia Severiæ, die Hauptſtadt/ war die Hauptſtadt des Fürſtens ehe das Land an die Ruſſen kommen. 2.) Starodup. 3.) Poczop. 4.) Demetriovicz.

5.) Bolchof/ eine anſehnliche Stadt.

XIX. Das **Hertzogthum** Smolensko, Lat. Ducatus Smolencenſis, gehörete hiebevor zu dem Groß-Hertzogthum Litthauen/ ward aber Anno 1514. durch den Groß-Fürſten von Rußland Baſilium Ivvanovvitz erobert. Der König Sigismundus III. in Pohlen hat es Anno 1611. recuperiret/ und die Ruſſen haben es Anno 1654. unter Alexio Michelovvitz wieder eingenommen. Anno 1687. ward es durch den Frieden dem itzigen Czaar Petro Alexievvitz nebſt Kiovv überlaſſen. Das Land lieget um den Fluß Nieper. Die Hauptſtadt iſt Smolensko, oder Smolenskovv, eine wohl beveſtigte Stadt an dem Fluſſe Nieper oder Dniper gelegen/ Lat. Smolenſcium genannt. Sie hat ein ſtarckes Citadell/ und Mauren/ die acht Ellen dicke/ und mit 52. Thürnen verwahret ſind. Sie lieget 80. Meilen von Moſcau. Dieſe Stadt hat über 8000. Häuſer.

XX. Das **Hertzogthum** Czernichovv, Lat. Ducatus Czernichovienſis, hat folgende Oerter:

1.) Azernichovv, Lat. Czernichovia, die Hauptſtadt des Landes/ iſt beveſtiget.

2.) Precop, ein Städtgen.

XXI. Das **Gebiethe der Stadt** KIOW, welche Gegend auch die Rußiſche Ukraine, oder UKRANIA RUSSICA genennet wird.

1.) Der beſte Ort iſt hierinne die anſehnliche und veſte Stadt Kiovv, welche die Pohlen Anno 1687. an dem Czaar von Rußland/ abgetreten haben. Sie lieget am Fluſſe Nieper in Roth-Reuſſen.

2.) Jaketin, eine Veſtung. 3.) Rumne eine Stadt.

4.) Bialcerkief, eine veſte Stadt/ ward Anno 1711. von denen Tartarn vergeblich beſtürmet.

5.) Czechrin, eine veſte Stadt an dem Fluſſe Taſmin, welche von denen Türcken Anno 1677. belagert/ von denen Ruſſen aber entſetzet worden.

XXII. Das **Fürſtenthum Biela**/ oder Bielovv, auch Bielsk, Lat. Principatus Bielkia oder Bielha, hat 1.) Die Hauptſtadt Biela.

2.) Podsk ein Städtgen dieſes Landes.

XXIII. Das **Hertzogthum Groß-Novogorod**/ oder Nau-Gardien/ Lat. Ducatus Novogardiæ Magnæ, Rußiſch/ Νουυγοροδζκιε, liegt um der See Jlmen herum/ und iſt ſehr volckreich/ auch fruchtbar/ und wohl angebauet. Darinne ſind dieſe Oerter:

1.) Groß-Novogorod/ oder Novogorod Welicki, Lat. Novigardia Magna, eine groſſe/ volckreiche und mit höltzernen Wällen und Wercken beveſtigte Stadt/ an dem See Jlmen gelegen. Sie hat ſchöne Kirchen/ ein Schloß von puren Steinen auffgeführet/ und treibet ſtarcke Handlung. Hiebevor hatte der Ort ſeinen eigenen Fürſten/ welche aber der Groß-Fürſt Johannes Baſilovvitz ausgetilget/ und Anno 1477. die Stadt erobert hat. Anno 1611. ward ſie von dem Schwediſchen Feld-Herrn Jacob de la Guarde mit Gewalt erobert aber Anno 1613. denen Ruſſen reſtituiret. Sie war hiebevor ſo mächtig/ daß man von ihr das gewöhnliche Sprüchwort hörete: Wer kan gegen GOtt und Groß-Novogorod.

2.) Ruſſa/ eine Stadt/ davon einige das gantze groſſe Reich Rußland wollen genennet wiſſen.

3.) Parcof/ eine Veſtung. 4.) Chelm. 5.) Nova Ruſſa.

XXIV. Das **Hertzogthum Pleskow**/ Lat. Ducatus Pleſcoviæ, iſt Anno 1509. durch den Groß-Fürſten Baſilium Ivvanovvitz mit Rußland vereinbaret/ und von Liefland abgeriſſen worden. Der Czaar ſchreibet ſich davon Γοσποδζ πσουσκιε, Herr zu Pleſcovien. Die beſten Oerter darinne ſind.

1.) Pleßkow/ Lat. Plescova, oder Plescovia, eine beveſtigte Stadt an dem Fluſſe Veliski gelegen. Anno 1500. hat der Hofmeiſter des Teutſchen Ordens in Liefland/ Walther von Plettenberg bey dieſer Stadt/ wieder den Rußiſchen Groß-Fürſten Baſilium Ivvanovvitz einen groſſen Sieg erhalten. Anno 1581. ward ſie von dem Könige Stephano in Pohlen belagert.

2.) Petzur/ oder Pitzur/ ein Städtgen welche Anno 1700. von denen Schweden in Brand geſtecket worden.

3.) Opotzka/ eine Veſtung.

XXV. Das Hertzogthum Belozero/ oder Bielozer/ oder Bielejezioro/ auch Bielozeſoro/ Lat. Ducatus Biala Ozera, hat dieſe nahmhaffte Oerter:

1.) Biela Ozero/ eine veſte Stadt mit einem Schloſſe an dem See Bielozer genannt/ iſt mit lauter Moraſt und Sumpffen umgeben daher ſie von eine der beſten Veſtungen in Rußland gehalten/ und daſelbſt ein groſſer Theil von dem Schatz des Czaars von Rußland verwahret wird.

2.) Grodcezko, ein Städtgen.

XXVI. Die Provintz Oſtiug/ oder Uſtioug/ Lat. Ouſtiucha, oder Uſtiuga, lieget um dem Fluß Duina und hat dieſe notable Oerter:

1.) Ouſtiug, Lat. Uſtiuga, die Hauptſtadt des Landes/ welche vorzeiten an dem Auslauff des Waſſers Jug gelegen/ heute zu Tage aber iſt ſie bey dem Fluſſe Suchane anzutreffen. 2.) Talma/ eine Stadt.

3.) Virſogdskai ſol, eine kleine Stadt.

XXVII. Die Provintz Wiatска/ oder das Hertzogthum Wiadka/ Lat. Ducatus Wiadka, hat dieſe Oerter: 1.) Wiadka/ die Hauptſtadt.

2.) Chlinoff Chilinova oder Chilinow/ auch Glinow/ eine Stadt.

3.) Orlo, oder Orlovecx.

XXVIII. Die Völcker Czeremiſſes genannt/ oder die Czeremiſſi, iſt ein ziemlich wüſtes Land/ und wird in zwey Theile geſondert. Einige werden Longowoy/ oder Lugowoy/ oder Logowoy genennet/ weil ſie gute Felder und Wieſen beſitzen. Andere heiſſen Nagornoy/ oder Nagorni/ weil ſie das Gebürge inne haben. Die ſchwermen mehrentheils im Lande herum. Die Stadt Kuſma, Devvianski, Sabakſar, Kockſchaga und Svviatzi an der Wolga/ ſind mit Ruſſen beſetzet/ ſie im Zaume zu halten. Sie ſind eine Art der Tartarn.

XXIX. Das Land MORDUA hat nichts als groſſe Wälder/ darinne ſich die Morduæ auffhalten. Der beſte Ort dieſes Landes iſt Tzenicoff. Sie bauen itzo mehr Häuſer als die Czeremiſſi.

XXX. Das Hertzogthum Rezan/ Lat. Ducatus Reſani oder Rezani, hat dieſe notable Oerter:

1.) Rezan/ oder Reſan/ Lat. Rezania, war die Hauptſtadt/ in einer fruchtbaren Gegend/ ehe ſie Anno 1568. von denen Tartarn zerſtöhret worden. Sie iſt itzo klein und die Reſidentz des Ertz-Biſchoffs/ am Fluſſe Occa gelegen.

2.) Presla Reſanski, die Hauptſtadt dieſes Landes/ acht Meilen von Reſan erbauet/ nachdem Reſan von denen Tartarn ruiniret worden. Sie lieget an dem Fluſſe Occo.

3.) Colomna, eine Stadt und Reſidentz eines Biſchoffes.

4.) Toula, eine Stadt mit einem Caſtell. 5.) Michailoff.

6.) Grematzoff, 7.) Pronesk.

8.) Pianzi, ſind Städtgen. * In dieſem Lande iſt der See Juan Ozero/ oder die Johannes See/ aus welcher auff Befehl des itztherrſchenden glorieuſen

Czaars in Rußland ein Canal biß an dem Fluß Uppa verfertiget worden/ damit die Schiffe und Fahrzeuge von hier biß in den Fluß Occa, und von dar in den groſſen Fluß Volga/ ja endlich biß in das Caſpiſche Meer kommen können. Hieraus erkennet man daß Jhro Czaariſche Majeſtät nichts unterlaſſen/ was zum Auffnehmen dero weitläufftigen Landen dienen kan.

9.) Voronecz, oder Veroniſch/ eine Stadt/ wo viel Schiffe gebauet werden.

10.) Davveroff, eine veſte Stadt.

XXXI. Das **Hertzogthum Worotin**/ Lat. Ducatus Worotinenſis, hat dieſe Oerter:

1.) Vorotinsk, oder Worotin/ die Hauptſtadt dieſes Landes drey Meilen von Colouga. 2.) Colouga, eine Stadt am Fluſſe Occa gelegen.

3.) Beloff. 4.) Alexin.

XXXII. Das **Hertzogthum** MOSKOV, oder Moſcau/ Lat. Ducatus Moſcoviæ, hat einen ſandigten Erdboden/ und daher nicht ſo fruchtbar als andere Rußiſche Provintzen. So iſt auch dieſes Land kleiner als andere Provintzen/ wird aber doch die Haupt-Provintz genennet/ weil darinne die Haupt-Stadt von gantz Rußland Moſcou oder Moſcau lieget. Hierinne ſind folgende Oerter zu mercken:

1.) Moſcou/ oder Moſcau/ Lat. Moſcovia, die Hauptſtadt des gantzen Rußlandes um den Fluß Moska gelegen/ mit welcher ſich der Fluß Neglina hinter dem Schloſſe vereiniget/ hat über drey Teutſche Meilen im Umkreiß/ und wollen einige darinnen 95000. Häuſer rechnen/ welches nichts unmögliches iſt/ weil dieſer Haupt-Ort aus etlichen Städten beſtehet. Andere haben nur 40000. Häuſer gerechnet/ aber die Teutſche Sloboda nicht mit darzu gerechnet/ welche vor Moſcou lieget. Wir wollen von dieſem Orte im 5. §. weitläufftigere Nachricht ertheilen/ auch §. 6. von dem Reſidentz-Schloß des Czaars KREMELIN mehr zu ſchreiben Gelegenheit nehmen.

2.) Opryzna, ein Luſt Palais des Czaars bey Moſcou.

3.) Colomna, ein Biſchöfflicher Sitz.

4.) Golutvvina Sloboda, ein Städtgen.

5.) Romanovva, eine kleine Stadt.

6.) Moſaisko. 7.) Demetriow.

XXXIII. Das **Hertzogthum Tweer**/ Lat. Ducatus Tueria, um den Fluß Wolga herum/ hat dieſe notable Oerter: 1) Tweer/ lat. Tueria, die Haupt-Stadt des Landes an dem Fluſſe Wolga/ hat einen Ertz-Biſchöfflichen Sitz. Sie hatte ihren eigenen Fürſten biß 1473. da der Groß-Fürſt Johannes Baſilovvitz in Rußland/ den Fürſten Michael zu Tweer ſeiner Länder entſetzte. Der Fluß Wolga ſondert ſie von dem Caſtell ab. 2) Torſchock. 3) Terſack. 4) Rhowa. 5) Wolock/ ſind kleine Städte. 6) Clin. 7) Mitre. 8) Koleſin, oder Caſſin. * In dem Lande Tweer hat der Czaar einen Canal aus der

der Tvverza in die Sehna machen laſſen / vermittelſt derer man nun von hier aus dem ſchwartzen und Caſpiſchen Meer biß in die Oſt-See fahren kan.

XXXIV. **Das Fürſtenthum Reſchow** / oder Rſovva, Rzovva, Lat. Ducatus Reſcovia, hat folgende notable Oerter: Als

1) Reſchovv, Lat. Reſcovia, die Haupt-Stadt.

2) Welikielouxi.

3) Toropeck, ſind Städtgen.

XXXV. **Das Hertzogthum Roſtow** / Lat. Ducatus Roſtoviæ, worinne

1. Roſtovv, Lat. Roſtovia, die Haupt-Stadt / wo ein Ober-Griechiſcher Biſchow reſidiret. Sie hat ein Caſtell von höltzernen Wällen verwahret. Der Groß-Fürſt Johannes Baſilovvitz hat dieſen Ort mit dem Lande zu Rußland gezogen. Es wurde vorher denen Söhnen der Rußiſchen Fürſten zur Appennage gegeben.

2. Uglitz. 3. Mologa. 4. Caſtrom, ſind Städtgen dieſes Landes.

XXXVI. **Das Hertzogthum Jaroslow** / Lat. Ducatus Joroslaviæ, oder Jereſſovia, hat dieſe Oerter:

1) Jaroslow / Lat. Jeroslovia, oder Jaroslovia, eine Stadt mit einem Schloſſe an dem Fluſſe Wolga gelegen.

2) Danielofka. * Zu Jereslow iſt ein Griechiſcher Ertz-Biſchoff.

XXXVII. **Das Fürſtenthum Galicz** / oder Galitz / Lat. Principatus Galitiæ, hat das Städtgen Galitz / welches der Haupt-Ort iſt.

XXXVIII. **Das Hertzogthum Niſi-Novogorod** / oder Nieder- und Klein-Novogorod / Lat. Ducatus Novogardiæ inferioris, hat folgende merckwürdige Oerter:

1. Niſi-Novogorod, Lat. Novogardia parua, die Haupt-Stadt des Landes mit einem Schloſſe auf einem Berge in der Gegend / wo der Fluß Occa in den berühmten Fluß Wolga flüſſet.

2. Baſiligorod, oder Waſiligorod, eine anſehnliche Stadt.

3. Paſlof, iſt auch eine Stadt dieſes Landes.

XXXIX. **Das Hertzogthum Wolodimir** / Lat. Ducatus Volodimeriæ, hat dieſe Oerter:

1. Wolodimir / Lat. Volodimeria, eine Stadt / deren Gegend die allerfruchtbareſte in gantz Rußland iſt. Sie iſt in dem X. Seculo von dem Fürſten über gantz Rußland Volodimier erbauet worden / der daſelbſt reſidiret hat / und An. Chr. 1005. als ein Griechiſcher Chriſte geſtorben iſt.

2. Pleß. 3. Gorochovvitz. 4. Palachna, ſind Städte dieſes Landes.

XL. **Das Hertzogthum Susdal** / Lat. Ducatus, lieget um den Fluß Volga herum. Darinne ſind

1. Susdal / oder Susdael / die Haupt-Stadt des Landes hat einen Ertz-

Biſchoff / welcher auch über die Stadt Torrouskoy oder Troytsko zu gebiethen hat. Sie lieget am Fluſſe Clesma.

2. Louch. 3. Jorief, ſind Städtgen.

XLI. **Das Fürſtenthum Cachine** / hat die Städte Cachine und Murom an dem Fluſſe Occa gelegen.

* In dem Titul des Czaars von Rußland ſtehen noch unterſchiedene Länder / welche heute zu Tage in wenig Land-Charten abgezeichnet ſind.

Confer. Charta celeberr. Nicol. Witſen von der Nord-Oſter Welt. Brands Voyage p. m. 402.

1. **Das Land Udorien** / ὐδορσκῖε, hat gegen Morgen die Oſtiaken / gegen Abend Condorien / gegen Mittag Siberien / und gegen Norden Obdorien / wird heute zu Tage mit unter dem Königreiche Siberien begriffen / und gehöret mehr zu Aſia.

2. Unter denen **Iveriſchen Landen** / wird das alte IBERIA verſtanden / wo heute zu Tage das Land Gurgiſtan oder Georgia iſt / wo viele Griechen wohnen / deren Fürſten ſich hiebevor unter der Rußiſchen Großfürſten Schutz begeben haben / heute zu Tage aber theils Türckiſche / theils Perſianiche Vaſallen ſind.

3. Durch **Gruſinien** werden die Lande Imirete und Guriel in Georgia verſtanden.

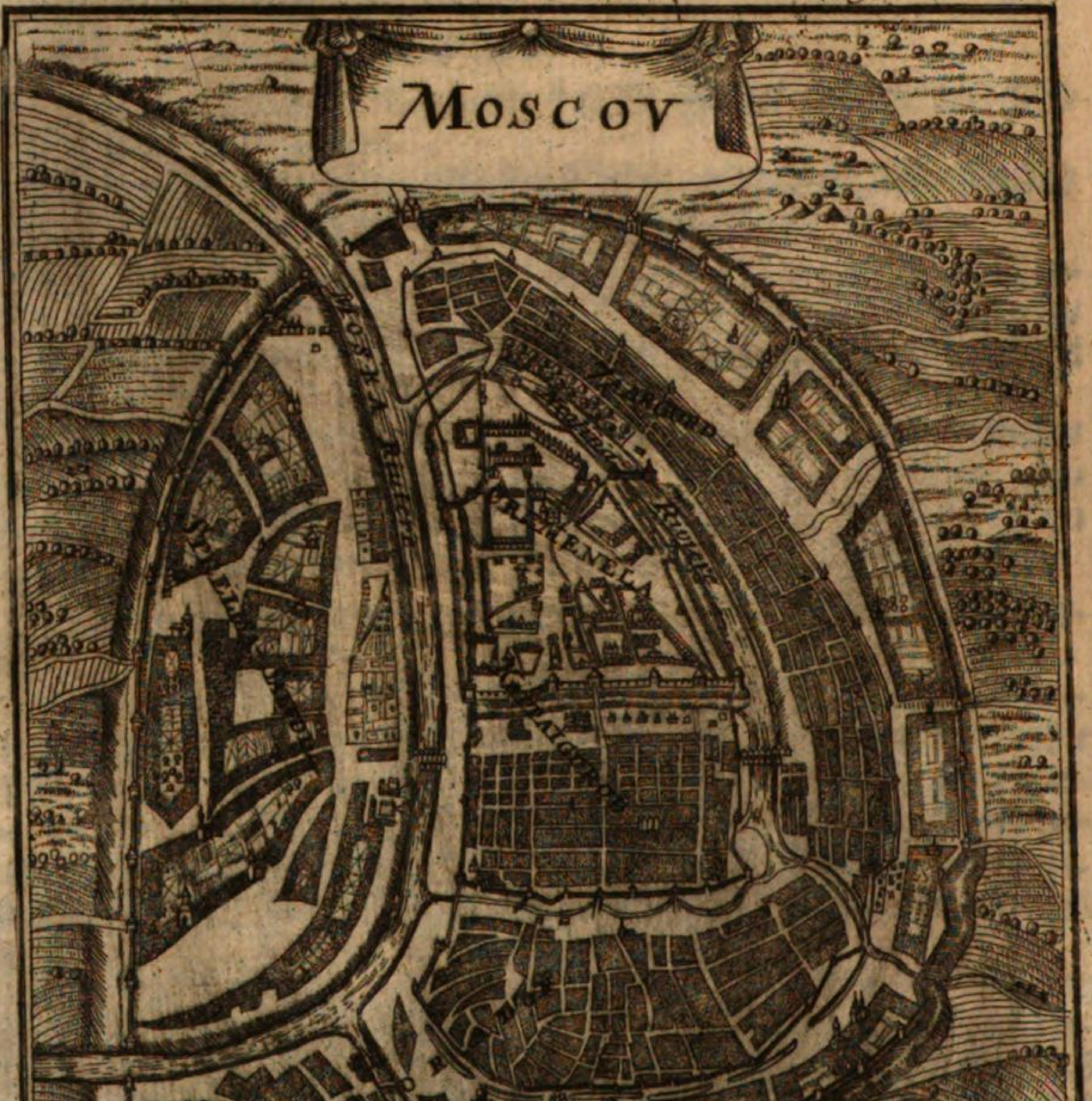
4. Durch **Kartalinien** verſtehen ſich die Fürſtenthümer Carduel und Gacheti, welche alle ihre beſondere Fürſten haben / die als Könige regieren / daher nennet ſich Ihro Czaariſche Majeſtät der Kartaliniſchen und Gruſiniſchen Czaaren / καρτλὶνσκιχι ἰ Γρυσὶνσκιχι ζἐιι, weil dieſe Länder und Völcker ſich im vorigen Seculo unter des Czaars von Rußland Schutz begeben / da ſie Anno 1654. von denen Perſianern feindlich angegriffen / und hernach theils zinsbar gemachet worden.

5. **Die Kabardiniſche Lande** / Kabardinsky ſind unter der Veſtung Aſſoph oder Aſac bey dem Fluſſe Tanais oder Don zu finden / und iſt CABARDIA ein Stück von der Circaßiſchen Tartarey / welche unter dem Schutz des Czaaren von Rußland ſtehet / und bereits im andern Theile dieſes Werckes beſchrieben iſt / daher ſie der Czaar in ſeinem Titul führet.

6. Unter denen Goriſchen Fürſten / werden die Fürſten der **Berg-Circaſſen** / Petigorſe circaſſen, ſonſt **Goykie** genennet / verſtanden / die auch Vaſallen des Czaares von Rußland ſind. Es verſtehen einige unrecht hierunter **Georgien** / indem ſie nicht wiſſen / daß die Berg-Circaſſen Gorier genennet werden.

§. 5. Von

Grundriſs der Stadt Moscau. Fig: XXV.



§. 5.

Von der groſſen Stadt Moſcou oder Moskau / als der Haupt-Stadt des gantzen Rußlandes.

Figura XXV.

DJe Stadt Moſcou oder Moskau / Lat. Moſcovia, oder Moſcua, iſt eine von denen gröſſeſten und volckreicheſten Städten des Erdbodens / und die Haupt-Stadt von gantz Rußland / worinne ſtarcke Handlung getrieben wird. Jhren Nahmen hat ſie von dem Fluſſe Moska / welcher die Strelizza Slabodda von andern Theilen dieſer Stadt ſcheidet / und ſich ſechs Meilen unter der Stadt in dem Fluſſe Occa ergieſſet / welcher hernach ſich mit der Volga vereiniget. Zu Anfang des XIV. Seculi war ſie noch ein ſchlechter Ort / biß A. C. 1300. der Rußiſche Fürſt Ivvan Danielovvitz die von denen Tartarn ruinirte Reſidentz-Stadt Wolodimeriam verlaſſen / und dieſen Ort beſſer zu einer Fürſtlichen Reſidentz zu bauen angefangen. Von der Zeit an hat dieſer Ort ſehr zugenommen / und iſt bey denen Ausländern in ſolche Conſideration kommen / daß man die gantze Rußiſche Nation Moſcowiter / und das Land die Moſcau genennet. Nachdem nun der Groß-Fürſt Johannes Baſilovvitz An. 1477. ſich von dem Tartariſchen Joche frey und Souverain machte / auch bey Eroberung der volckreichen Stadt Groß-Novogorod ungemeine Beute bekam / ſo wurde die Stadt Moſcou mit Häuſern und Menſchen von Jahren zu Jahren vermehret / daß ſie nun aus fünf unterſchiedenen Städten / als 1. Kitaygorod, ſamt Kremelenagorod. 2. Czaar-gorod. 3. Scorodom. 4. Strelizza-Slobodda. 5. Und der Teutſchen Slobodda / beſtehet / welche zuſammen Moſcou genennet werden.

Adam Olearius Voyage de Moſcovie & de Perſe. Liv. II. p. 105. Korb in itiner. itineris Moſcovici. Relat. d. Moſcau. ed. An. 1706.

Es werden wenig Städte auf dem Erdboden ſeyn / welche mehr Feuers-Brünſte als dieſe Stadt ausgeſtanden haben. An. 1571. überfielen die Oczakowiſche Tartarn auf Anſtifften der Pohlen dieſe Stadt / als der Groß-Fürſt Johannes Baſilovvitz mit ſeiner Armee in Liefland war / plünderten dieſelbe gäntzlich aus / tödteten über dreißig tauſend Menſchen darinnen / und ſteckten ſie bey ihrem Abzug am Himmelfahrts-Tage aller Orten in den Brand. An. 1611. in dem Landverderblichen Interregno, da Rußland mit denen falſchen Demetriis geplaget ward / haben die Pohlen dieſe Stadt eingenommen / und da man hernach dieſe heraus jagte / ſo ſteckten ſie dieſelbe hin und wieder in den Brand / daß ſie alſo gröſten Theils eingeäſchert wurde. Jn dieſer Unruhe wurden auch viel tauſend Einwohner niedergehauen. Da nun auch kaum ſechs Jahr vorher mehr als hundert tauſend Einwohner durch Hungers-Noth ums Leben kommen waren / (einige ſetzen gar fünffmal hundert tauſend Menſchen) ſo geriethe dieſe Stadt einiger maſſen ins Abnehmen. Doch als Michael Fedrovvitz Groß-Fürſt in

Ruß-

Rußland wurde/ ſo ward in Moſcau alles wieder in guten Stande geſetzet. Nach der Zeit iſt dieſer Platz immer anſehnlicher worden/ biß Anno 1677. zur Zeit des Czaars Fedor oder Theodori Alexievvitz, eine Feuers-Brunſt einen groſſen Theil von Moſcou verzehrete.

Dieſe Feuers-Brünſte können hierinne gar leicht entſtehen/ weil die meiſten Häuſer von Holtz und Leimen gebauet/ oder mit Mörckel der mit geſchnittenen Stroh vermenget wird/ beworffen/ und mit Kalck/ der von Smolensko kommet/ überzogen ſind. Die gemeinen Dächer ſind von Baum-Rinden/ und zum Theil mit Waſen beleget. Die Kneſen und Bajaren/ oder groſſe Herren und Edelleute in Moſcau haben aber gar anſehnliche und weitläufftige Palläſte von ſchönen Quater- oder gebrannten Steinen aufgeführet.

Die Stadt liegt in einer ſumpfichten Gegend/ welches verurſachet/ daß der darinnen ſich befindliche Koth denen Einwohnern ſehr beſchwerlich fället. Die vielen Feuer-Flammen dieſes Ortes/ haben zwar den alten Umkreiß der Stadt nicht verringert/ ſondern nur verurſachet/ daß ſelbige nicht mehr anwachſen können. Der Kirchen ſollen darinne fünffhundert ſeyn. Die Häuſer in der alten Stadt wollen einige viertzigtauſend zählen/ welche aber andere/ ſo die Teutſche Slobodda darzu nehmen/ auf 95000. erhöhen. Sie wird auf beyſtehendem Abriſſe gar deutlich vorgeſtellet/ dabey aber die Teutſche Slabodda nicht exprimiret iſt.

Sie wird ohne die Teutſche Slobodda vor Moſcau in vier Theile oder Haupt-Quartiere eingetheilet/ welche ſind Kitaigorod/ Czaargorod/ Skorodom/ Strelizza/ Slabodda.

Kitaigorod/ die mittelſte Stadt/ von Moſcou/ iſt mit einer abſonderlichen Mauer von gebrannten Steinen/ von denen Ruſſen Craſna Stenna genannt/ umbgeben/ und von andern Theilen abgeſondert. An der mittäglichen Seiten flüſſet der Fluß Moska/ welcher dieſen Theil von Strelitza Slabodda abſondert/ und gegen Mitternacht an der Mauer der Fluß Neglina/ der ſich hinter der Schloß-Mauer mit dem Fluß Moska vereiniget. In dieſem Theile lieget auch das weitläufftige Schloß Kremelin oder Kremelena, welches ſonſt der Ruſſiſchen Czaaren gewöhnliche Reſidentz iſt/ welche mit drey beſondern Mauren und einen Waſſer-Graben umgeben wird. Vor dem Schloß iſt ein weiter offener Platz/ worauff der gröſſeſte Marckt alle Tage in der Stadt gehalten wird. Die Arbeits-Leute eines jeden Handwercks haben daſelbſt gantze Reyhen von Krähmen/ welche zu eines jeden abſonderlichen Handthierung verordnet ſind. Nicht weit von dieſem Platze iſt noch ein anderer groſſer Marckt/ der von lauter Barbieren bewohnet iſt. Von dem Schloß Kremelin wird in folgenden §. Nachricht gegeben. Anno 1710. den 15. April. ſind hier viel Häuſer weggebrannt. Anno 1710. den 14. Septembr. ſind in dieſem Theile der Stadt Moſcou ſechstauſend Häuſer abgebrannt/ und hätte das Feuer beynahe das

Schloß

die Stadt Moscau. Fig. XXVI.

Schloß Kremelin ergriffen. In dem Schloſſe iſt die Kirche St. Michaelis ſe-hens-würdig / wo die Czaaren ihre Begräbniſſe haben. Auch die Kirche St. Nicolai. Vor dem Schloſſe ſtehet die prächtige Kirche der Heil. Dreyfaltigkeit / welche die allerherrlichſte in gantz Rußland. In dieſem Theile ſind die Palläſte der Gerichte. Figura XXVI.

Czaargorod, iſt in Rußiſcher Sprache ſo viel / als des Czaars / oder die Königliche Stadt / hat ihre beſondere Mauren / die Biela Stenna heiſſet / weil ſie weiß / und umgiebet gegen Morgen / Mitternacht und Abend die Stadt Kitaigorod / wie ein halber Mond. Der Fluß Neglina flüſſet mitten hindurch / und gehet an der Mauer des Schloſſes Kremelin in die Moska. Dieſer Theil iſt an Kauff- und Handwercks-Leuten gewaltig volckreich / und findet man eine gute Anzahl Häuſer darinne / welche nichts als Brandtewein / Honig / Meth und Bier auszuſchencken pflegen. Hierinne wohnen auch viele vornehme Rußiſche Herren und Staats-Räthe als Kneeſen / Bajaren / und Simbojaren oder der Bajaren Söhne / welche itzo ſchöne Häuſer bauen. Auch ſind in dieſem Theile das Zeug-Hauß / das Gieß-Hauß / worinne ſtets geſchickte Stück-Gieſſer arbeiten / um die Artillerie des Czaars in guten Stand zu bringen; des Czaars Marſtälle oder Pferde-Ställe / und der Pferde-Marck. Die Fleiſch- und Korn-Märckte ſind auch hierinne zu finden. Anno 1712. den 13. Maji. ſt. v. hat dieſer Theil groſſen Brand-Schaden gelitten / wie zu End dieſes §. zu leſen iſt.

Scorodom, oder Skorodom, iſt durch viel gewaltige Feuers-Brünſte wohl um zwey Theile ſeines Bezircks / welchen es vor Zeiten gehabt / ehe es die Tartarn verwüſtet / verringert worden. Sie umgiebet von einem Ende des Moskau Fluſſes / von Morgen biß Abend / wo ſie wieder an der Moska wendet / Kitaigorod und Czaargorod / und hat eine groſſe Anzahl Häuſer. Der kleine Fluß Jakuſa flüſſet durch dieſen Theil in die Moska, und macht durch ſein vielfältiges Ergieſſen die Stadt ſehr kothig. Damit aber dergleichen Unbequemlichkeiten etwas mögen gelindert werden / ſo legen die Einwohner hin und wieder groſſe Bau-Höltzer überzwerch über die Gaſſen / über welche man hinnüber gehen muß / wenn man von dem Koth nicht über und über will bedecket werden. In dieſem Theile iſt der Häuſer-Marckt / wo täglich viel Häuſer zugehauen und aptiret werden / daß man ſelbige hernach von einem Orte zum andern führen kan / wo man ſelbige benöthiget iſt. Dieſe Stadt wird von auſſen mit einer Mauer / Wall und Graben umgeben.

Strelizza Slaboda, iſt die Soldaten-Stadt gegen Mittag zugelegen / und wird durch den Fluß Moska, der gegen Norden vorbey flüſſet / von denen vorigen Quartieren geſondert. Hierinne wohnen die Strelizzen / ſo des Czaars Muſquetiers und Leib-Wache ſind / auch Polniſche / Lieffländiſche / Litthauiſche und Teutſche Soldaten. Die Häuſer ſind niedrig und ſchlecht / und die

Einwohner die geringſten am Vermögen. Anno 1707. den 14. Septembr. ſt. n. ſind in dieſer Stadt durch eine Feuers-Brunſt über 1100. Häuſer nebſt dem Kloſter in die Aſche geleget worden. Sie iſt mit einem höltzernen Wall umgeben.

Die Teutſche Sloboda/ ſonſt auch Nova Iſemska Sloboda genannt/ iſt gleichſam eine Vorſtadt vor Moſcou/ und pflegen darinne die Teutſche und alle Ausländer zu wohnen. Hierinne ſind anſehnliche Häuſer und Palläſte/ auch reiche Einwohner. Die Evangeliſch-Lutheriſche haben hier zwo/ und die Reformirte eine Kirche/ und jede ihre eigene Prediger. Sie lieget fünff Werſt/ oder 3750. Schritte/ alſo etwa anderthalb Stunden von dem Schloß Kremelin. * Anno 1712. den 13. Maji ſt. v. iſt durch eine hefftige Feuers-Brunſt ein groſſer Theil dieſer Stadt Moſcou in die Aſche geleget worden. Dieſer Brand überſteiget alle Brände/ welche zu unſern Zeiten hierinne geſchehen. Den 13. Maji, 3. Stunden vor Mittag ging das Feuer bey dem Arbalskiſchen Thore/ oder um der Gegend zwiſchen der ſteinernen Brücke/ und Jungfer-Cloſter an/ welches denn alsbald durch einen Süd-Weſt-Wind angeblaſen/ überhand nahm/ daß kein löſchen helffen wolte. Es brennete den gantzen Tag biß in die Mitternacht/ und wurde der ſchönſte und beſte Theil der Neglina, die groſſe Gaſſen Twerskoi, Uſiretincka, biß an Marien-Buſch den Weg nach Archangel/ mit denen Slaboden daſelbſt abgebrannt. Die Tſchiſte-Brut iſt es vorbey gegangen; nur Jacob Joachims Hauß iſt nebſt umſtehenden ergriffen worden. Jngleichen iſt auch Kremelin und Kithaigorod verſchonet worden/ als darinne Jhro Czaariſche Majeſtät vor einigen Jahren alle höltzerne Gebäude wegnehmen laſſen. Das Ende von dieſem erſchröcklichen Brande war in der Mitternacht ein grauſamer Knall des Pulvers und Granaten im Gieß-Hauſe/ davon auch die Gläſer derer die in der Thſchiſt-Brut wohnen/ erſchüttert und zerbrochen worden. Den 14. Maji wurden über 20000. Häuſer gezählet/ ſo abgebrannt und etliche tauſend Menſchen/ ſo elendiglich theils gantz/ theils halb verbrannt und gebraten todt lagen. Der Schade mit dieſen zwantzig tauſend Häuſern wurde auf etliche Millionen geſchätzet.

Neueröffneter Welt- u. Staats-Spiegel *Append. I. ad Part. 48. p. 1205.*

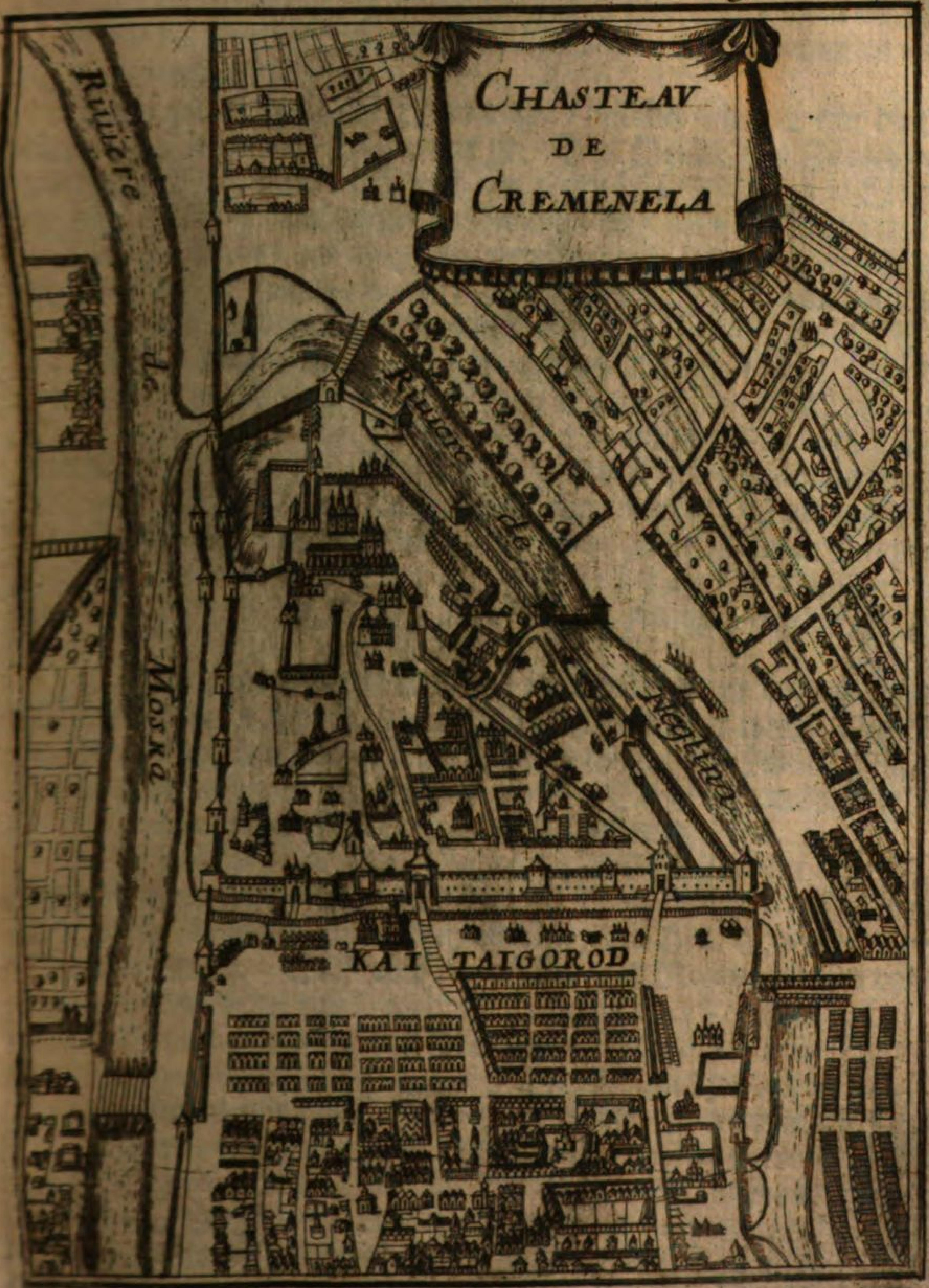
§. 6.

Von dem Schloß Kremelina, oder Cremelena in Moſcau/ als des Rußiſchen Czaaren gewöhnliche Reſidentz.

Figura XXVII. *Olearius ej devant cité. pag. 107. &c.*

Dieſes Schloß/ welches Nordwärts zu in dem Quartier Kaitaigorod liegt/ iſt mit dreyfachen Mauren umbgeben/ die ein ſehr weites Stück Landes in ſich begreiffen/ und durch einen breiten Graben/ durch welchen der Fluß Neglina läufft/ beſchützet werden. Die Paſteyen oder Bollwercker/ ſo dieſe Mauren tragen/ ſeynd mit einer unzehlichen Menge Canonen verſehen.

daſs Schloſs Cremenela. Fig: XXVII.



Die Gemächer / ſo der Czaar bewohnet / liegen hinten am Schloß: Sie haben zur einen Seiten des Patriarchen Pallaſt / und zur andern die Zimmer / welche vor die Knes und Bojares / das iſt / vor die allervornehmſten Perſonen des Hoffs verordnet ſind.

Unter andern des Czaars Wohnungen / befindet ſich auch eine die überaus prächtig auf Italieniſche Art gebauet iſt: Das Geräth und Zierath darinnen ſeynd dermaſſen magnific, daß auch der allergröſſeſte Monarch in Europa eben dergleichen zu haben / Luſt darzu überkommen ſolte; dann ſich der Czaar eine lange Weile her befliſſen / daſſelbige mit den allerrareſten Sachen / welche in fremden Ländern zu überkommen waren / zu bereichern; die allerkoſtbareſten ſeynd in Perſien gemacht und gearbeitet worden.

Auf einem ſehr groſſen Platz / welcher gerad gegen dieſem Zimmer über / befinden ſich zwey Thürne / deren Dächer mit übergüldetem Kupffer bedecket: Der allerhöchſte von beyden wird Juan-Welike genannt / welches in der Land-Sprach der groſſe Johannes bedeutet. In dem andern findet man eine Glocke von ungeheurer Gröſſe und gantz ungemeinem Gewicht / aufgehangen: Wann man ſie leiten will / müſſen gemeiniglich vier und zwantzig ſtarcke Männer daran ziehen / und geſchiehet daſſelbe nur auf groſſe Feſt-Täge / Krönungen der Czaaren / oder wenn ein Abgeſandter eines andern Königes daſelbſt pfleget anzukommen.

An einem Ende dieſes Platzes kan man des Czaares Schatz-Kammer nebens den Vorraths-Kammern oder Proviant-Häuſern / welche allezeit ſo wohl von Kriegs-Proviſion / als auch allerhand nothwendigen Lebens-Mitteln / überhäuffig angefüllet ſeynd / zu ſehen bekommen. Sehr nahe darbey liegt die Kirche des Heil. Michaelis, woſelbſt der Czaaren Gräber anzutreffen.

Man findet überdas in dem Bezirck dieſes Schloſſes eine gute Anzahl von andern Kirchen / welche alle mit vergüldeten Kupffer bedeckt. Die allerherrlich- und ſchönſten ſeynd der Heil. Dreyfaltigkeit / der Heil. Maria und dem Heil. Niclaus gewidmet. Es iſt auch ein Pfaffen- und Nonnen-Kloſter darinnen begriffen / von denen das eine ſo wohl als das andere der Regel des heiligen Baſilius folget / welches der Stiffter der Griechiſchen Ordens-Leute iſt / ſintemahln die Moſcoviter den Griechiſchen Kirchen-Gebräuchen nachzuleben pflegen.

Wann man vor das Schloß heraus kömmt / findet man die Kirch Hieruſalem genannt / welche der Heil. Dreyeinigkeit geheiliget worden: Sie iſt die allerherrlich- und prächtigſte in gantz Moſcau / und ſagt man vor gewiß / daß dem Groß-Hertzog Johann Baſilowitz / der dieſelbig auffführen laſſen / das Gebäu dermaſſen wohlgefallen / daß er auch / damit zu ſeinen Lebzeiten kein anders dergleichen mehr möchte gebauet werden / ſeinen Leuten anbefohlen habe / dem Baumeiſter / der es angelegt / die Augen auszuſtechen. Zu beyden Seiten ſiehet man zwo groſſe Carthaunen ohne Lavetten / und ſagt der gemeine Mann / daß ſie nur

deswegen alldahin gelegt worden/ daß ſie den Tartarn/ deren Einfälle und Streiffen ſie allzeit beförchten müſſen/ einige Furcht und Schrecken einjagen ſollen.

§. 7.

Von denen Czaaren und Groß-Fürſten in Rußland.

Olearius Voyage de Moſcovie L. III. p. 179. D. Joh. Arnhold v. Brand *Voyage,* mit *D. Henr. Chriſtian* von Hennin Anmerckung. p. 377.

DJe Czaaren von Rußland ſind itziger Zeit abſolute Monarchen. Die Vorfahren des itztregierenden Rußiſchen Monarchen/ ſind bald Groß Fürſten/ oder Groß-Hertzoge/ Rußiſch/ Kнѧ Wελικι, bald Czaaren genennet worden. Das Wort Czaar/ iſt ſo viel als König/ und von dem Groß-Fürſten Baſilio in Rußland/ der ein Sohn des Groß-Fürſten Johannis Baſilowitz war/ und von Anno 1492. biß 1533. regierete/ erſt eingeführet worden. Einige Gelehrte ſind der Meynung man habe mit dem Worte Czaar/ das Wort Cæſar dem Römiſchen Käyſer imitiren wollen/ deßwegen Rußland auch einen Adler im Wappen führe. Jm Lateiniſchen wird insgemein das Wort Czaarus, von einigen auch Cæſar Moſcoviæ gebrauchet. Man findet auch das der itzige Czaar Imperator Ruſſicus oder Ruſſorum benahmet wird. Das Wort Magnus Dux wird von denen Ruſſen vor ungereimt gehalten.

Der erſte Urſprung dieſes mächtigen Reiches/ und die Nachfolge derer Fürſten/ welche das gantze Land beherrſchet/ iſt bißhero nicht gründlich zuerforſchen geweſen; ſintemahl die alten Ruſſen weder Jahrbücher gehalten/ noch auch einige andere hiſtoriſche Beſchreibungen zu haben pflegen/ zumahl/ da eine geraume Zeit nicht zugelaſſen worden/ daß man die Unterthanen in denen Wiſſenſchafften unterwieſe. Es vergnügen ſich noch itzo viele/ wenn ſie nur ſchlecht weg dasjenige/ was ſie am allernothwendigſten bedürffen/ leſen und ſchreiben können. Die vorigen Czaaren haben auch niemand von denen eingebohrnen Ruſſen zugelaſſen ſich in andere Ländern Europä auffzuhalten/ und durch Reiſen die Höfflichkeit geſchickter Ausländer zuerfahren/ weil ſie beſorget waren/ daß ſolche Leute bey ihrer Zurückkunfft Gelegenheit zum Auffruhr geben möchten. Der itzige glorieuſe und ſiegreiche Monarch in Rußland iſt auff alle Art und Weiſe bemühet/ daß die Ruſſen ſich gleich andern Europäiſchen Nationen in Künſten und Wiſſenſchafften üben mögen/ deswegen er viele kluge Ausländer nach Rußland berufft/ welche daſelbſt dasjenige/ was ſie gründlich verſtehen/ andern mit Manier beybringen müſſen.

Es iſt dieſes Reich Anfangs in viel kleine Staaten zertheilet geweſen/ biß Wolodomier A. C. 976. Herr über gantz Rußland worden. Nach der Zeit ward dieſes Land wiederum offt zertheilet/ und die innerliche Kriege der Fürſten gaben denen Tartarn Gelegenheit/ daß ſie endlich Anno 1237. Rußland ſich Zinßbar machten/ und biß 1477. alſo gantzer 240. Jahr die Fürſten dieſes Rei-

ches

ches zu einer ſolchen Submiſſion nöthigten/ daß ſie leben muſten/ wie ſie es haben wolten. Der letzte von dieſen unglückſeeligen Fürſten war der blinde Baſilius, welchem ſeines Vaters Bruders Georgii Söhne Andreas und Demetrius die Augen ausſtechen laſſen. Dieſes Baſilii Sohn

1. Iwan Baſilowitz, oder Johannes Baſilides Grotzdyn, oder der Groſſe zubenahmet/ eroberte Anno 1477. die mächtige Stadt Groß-Neu-Gart/ oder Groß-Novigorod, daraus er über 300. Wagen mit Gold und Silber beladen laſſen/ nennete ſich hernach einen Fürſten aller Ruſſen/ und verſtunde ſich zu keinem Tribut/ ſondern entzog ſich durch ſeine Macht dem Tartariſchen Joche/ und legte den Grund zu einer abſoluten Gewalt der Groß-Fürſten von Rußland Er ſtarb Anno 1492. Ihm folgete ſein Sohn/

2. BASILIUS, welcher Anno 1509. die Stadt Pleskow, und 1514. Smolensko, denen Pohlen abnahm/ und den Nahmen Czaar zuerſt angenommen/ welches/ wie aus der Rußiſchen Bibel zuerweiſen/ ſo viel als König bedeutet. Er ſtarb Anno 1533. Ihm ſuccedirete ſein Sohn/

3. Iwan Baſilowitz, oder Johannes Baſilides II. Anno 1533. der Anno 1552. den 9. Julii das Königreich und Stadt Caſan; im Jahr 1554. den 1. Auguſti, die Stadt Aſtracan eroberte; Anno 1557. einen ſehr mächtigen Einfall in Liefland unternahm/ und daraus viel tauſend Liefländer gefangen nach Rußland führen/ unter welchen auch Wilhelmus von Fürſtenberg/ der Heer-Meiſter der Creutz-Ritter in Liefland war. Weil nun dieſes Nachfolger Gotthard Keller Anno 1561. dem Pohlniſchen Könige Sigismundo Auguſto gantz Liefland cediret hatte/ und Eſthland nebſt Reval ſich an Schweden ergeben/ ſo machte er dieſen zum Poſſen des Däniſchen Königes Friedrichs II. Bruder/ den Printz Magnum zum Könige von Liefland/ übergab demſelben eine Rußiſche Armee/ und gieng ſelbſt Anno 1571. wieder in Liefland/ da hergegen die Tartarn in Rußland einfielen/ und die Hauptſtadt Moſcou plünderten/ auch viel tauſend Menſchen darinne tödteten Anno 1577. eroberte er die Oerter Marienhuſen/ Duneburg/ Wenden/ Wolmar/ Kockenhauſen/ und lieſſe viele Menſchen ſpieſſen und niederhauen/ konte aber dennoch gantz Liefland vor den Printz Magnum nicht erobern/ weil ſich Anno 1579. der Pohlniſche König Stephanus der Stadt Poloczk bemächtigte/ und die Schweden Anno 1580. Kexholm, 1581. das Schloß Ivanogorod eroberten. Er ſtarb endlich Anno 1584. Er hat auch Anno 1569. die Handlung zu Archangel ſtabiliret. Ihm folgete ſein Sohn/

4. Fœdor Alexiewitz, oder Theodorus, ward Czaar von Rußland Anno 1584. weil er etwas blöde am Verſtande war/ ſo muſte anfangs ſein Vormund Bogda Bielski das Beſte thun/ welcher hernach abgeſetzet wurde/ als man erfahren/ daß er ſelbſt nach dem Regiment ſtunde/ und muſte Boris Gudenow, des Czaars Schwager an ſeine Stelle treten. Unter dieſem Czaar ward Siberien und

ein groſſer Theil der Aſiatiſchen Tartarey erobert und Zinßbar gemachet. Der Czaar ſtarb Anno 1598. als der Letztere von dem alten Stamme / ohne Erben.

* Nach dieſes Czaaren Tode erfolgete ein funffzehen-jähriges Interregnum, in welchem ſich acht unterſchiedene Perſohnen zu Czaaren auffgeworffen haben / von denen aber keiner das Reich beſtändig auff ſeine Poſterität behaupten können. Denn

5. Boris Gudenow, deſſen Schweſter Gernia des vorigen Czaaren Gemahlin geweſen / warff ſich Anno 1598. mit Liſt zum Czaar von Rußland auff / nachdem er vorher den rechtmäßigen Erben / Prinz Demetrium, des vorigen Königes Bruder auff dem Schloß Ugliz ermorden laſſen / an deſſen Stelle ſich hernach vier unterſchiedene falſche Demetrii angegeben / die aber alle jämmerlich ums Leben kommen ſind. Anno 1603. war in Rußland eine groſſe Theurung / daß in der Stadt Moſcou allein über fünff mahl hundert tauſend Menſchen vor Hunger ſterben muſten. Hierauff muſte ſich Boris Gudenow, mit dem erſten falſchen Demetrio Anno 1604. herum ſchlagen / und als dieſer groſſen Anhang bekam ſo nahm er ſelbſt Gifft und ſtarb Anno 1605. plötzlich. Ihm ſuccedirete zwar ſein Sohn /

6. Fœdor / oder Theodorus Anno 1605. auff dem Czaariſchen Throne / ward aber nach einer zwey monathlichen Regierung von dem Anhang des falſchen Demetrii getödtet.

7. Pſeudo-Demetrius I. ſonſt Griſca Utropeja genannt / ein gebohrner Rußiſcher Edelmann / gab ſich vor den von Boris Gudenow getödteten Prinzen Demetrium aus / machte ſich in Pohlen und Litthauen / auch Rußland einen mächtigen Anhang / und ruinirte Anno 1605. das Hauß Gudenow, ward zwar Czaar von Rußland / darauff aber als ein Betrüger erkannt und Anno 1606. den 17. Maji erbärmlich ermordet. An ſeine Stelle ward erwählet /

8. Baſilius Zusky Anno 1606. welcher den Aufruhr wieder den erſten falſchen Demetrium veranlaſſet und commandiret hatte. Er wurde von dem andern falſchen Demetrio geplaget / welcher ein Polacke Nahmens Johannes, und ſeiner Profeſſion ein Schulmeiſter geweſen. Dieſer belagerte die Reſidenz Moſcou Anno 1608. und hätte ſie auch erobert / wann nicht Carolus IX. König in Schweden dem Czaar Zusky 5000. auserleſene Schweden unter dem tapffern General Jacob de la Garde zu Hülffe geſchicket hätte / welche die Pohlen nöthigten von Moſcou abzuziehen / Anno 1610. weil aber die Schweden deswegen Kexholm bekamen und die Pohlen den falſchen Demetrium ferner unterſtützten / ſo geriethe Zusky in der Pohlen Gefangenſchafft und ſtarb Anno 1611. ward zwiſchen Thoren und Warſchau begraben.

9. Der andere falſche Demetrius, oder Johannes war Czaar von Anno 1606. biß 1610. da er von denen Ruſſen ſelbſt verjaget / und von denen Tartarn im

im Exilio hinterliſtig erſchoſſen wurde. Seine Gemahlin hatte damahls einen Sohn Nahmens Demetrius, gebohren.

10. Uladislaus, ein Printz Königes Sigismundi III. in Pohlen/ ward von einigen Ruſſen zum Czaar erwählet Anno 1610 weil aber die Ruſſen die Pohlen in Moſcou nicht dulden wolten/ ſo kam es zur Thätligkeit/ und die Ruſſen muſten ſich von Anno 16 0. biß 1613. mit denen Pohlen herum ſchlagen. Inzwiſchen eroberten Anno 1611. die Pohlen Smolensko, und die Schweden Groß Novogorod. Darauff fand ſich ein gemeiner Schreiber/ der den Ruſſen weiß machen wolte er ſey der Printz Demetrius.

11. Dieſer dritte Pſeudo-Demetrius ward von einigen Anno 1611. angenommen/ hernach aber verjaget von denen Coſſacken bey der Retirade aus Pleskou gefangen/ zu Moſcau vor dem Thore des Schloſſes als ein Hund an eine Kette geleget/ und Anno 1613. auffgehangen.

12. Der vierdte falſche Demetrius ſuchte Anno 1613. ſein Recht zur Rusſiſchen Crone weil er des andern falſchen Demetrii Sohn war/ und die Stadt Coluga ſchon occupiren laſſen. Er ward aber an einem Pahl geſtecket/ und ſeine Mutter Maria Gorgena ermordet. Endlich bekamen die Ruſſen/

13. MICHAEL Fedrowitz, aus dem Geſchlechte Romanow, einen Sohn Fedor oder Theodori, der Anno 1633. als Patriarch in Moſcou geſtorben/ zum Czaar/ welcher im Jahr 1613. ſich des Regiments anmaſſete/ die zwey letztere Pſeudo-Demetrios wegſchaffte/ und den Polniſchen Printz Uladislaum An. 1677. durch den Frieden zu Diwelina begütigte/ auch in eben dieſem Jahre mit denen Schweden zu Stolbova Frieden machte/ und ihnen Kexholm und Ingermannland cedirete. Anno 1634. muſte er Smolensko und Czernichow denen Pohlen überlaſſen. Er ſtarb den 12. Julii Anno 1645. Ihm folgete ſein Sohn von Eudoxia Lucanowna,

14. Alexius Michaelowitz, gebohren Anno 1630. den 17. Martii. Ward Czaar Anno 1645. Er bekam mit dem fünfften falſchen Demetrio zu thun/ der ſich vor einen Printz des andern Pſeudo-Demetrii ausgab/ ob gleich derſelbe Anno 1613. auff Befehl des Czaars Michaelis geſpieſſet worden. Er retirirte ſich in Pohlen/ ferner in Liefland/ und endlich in Holſtein/ von da er nach Moſcou gelieffert und Anno 1653. geköpffet/ und geviertheilet wurde. Anno 1654. eroberte er Smolensko und Kiow in der Ukraine. Im Jahr 1656. belagerte er Riga vergeblich/ und machte darauff Anno 1662. mit Schweden zu Kardis einen ewigen Frieden. Anno 16 7. führete er Krieg mit Pohlen/ und erhielte Anno 1667. durch den Frieden zu Adreskou die Ukraine jenſeit des Dnipers/ wie auch Smolensko. Er war ein ſonderbarer Liebhaber der Wiſſenſchafften/ und hat viel Teutſche nach der Moſcou beruffen/ denen er vor Moſcou die Teutſche Sloboda anbauen/ und allen Vorſchub thun lieſſe. Er ſtillete den Anno 1669. entſtandenen Aufruhr/ und lieſſe den Haupt-Rebellen Ste-

Stephanum Radzin Anno 1671. in Moſcou tödten/ welcher mit ſeinem Anhang bereits die Königreiche Caſan und Aſtrachan erobert hatte. Dieſer löbliche Czaar ſtarb den 8. Februarii. Anno 1676. Jhm ſuccedirete ſein Sohn/

15. Fœdor, oder Theodorus Alexiewitz, gebohren Anno 1657. von Maria Iliawna. Ward Czaar Anno 1676. hat Anno 1678. mit denen Türcken Krieg geführet und Anno 1681. mit ihnen Friede gemachet. Er ſtarb Anno 1682. den 27. April/ und wolte man den Leib Medicum Daniel von Gaden einen getaufften Juden beſchuldigen/ als wenn er den Czaar mit einem vergiffteten Apffel vergeben hätte. Er hatte keine Erben/ und daher ſuccedireten ſeine Brüder/ Iwan und Petrus.

16. Ivvan oder Johannes Alexievvitz, gebohren Anno 1663. von Maria Iliavvna, des Czaars Alexii erſten Gemahlin. Weil er von blöden Geſichte und Verſtande war/ ſo trat Anno 1682. ſein Bruder Petrus Alexievvitz, zugleich mit ihm das Regiment/ als Czaar und Mit-Regente an. Anno 1683. machten ſie Frieden mit Schweden/ und 1687. mit Pohlen/ von denen ſie Smolensko und Kiovv bekamen. Anno 1688. ſuchte deſſen Schweſter mit dem Feldherrn Galyzin eine Conſpiration wieder den Czaar Petrum zu ſtifften/ deßwegen ſie ins Kloſter gehen/ Galyzin nach Siberien in das Exilium wandern/ und der Czaar Ivvan ſich des Regiments begeben muſte. Er ſtarb den 29. Januar. An. 1696. von ſeiner Gemahlin Proscovia, eines Bojaren Fœdor Petrovvitz Tochter hat er etliche Töchter hinterlaſſen/ von denen die Genealogien zu conſuliren ſind.

Figur. XXVIII. 17. PETRUS ALEXIEWITZ, gebohren den 1. Junii ſt. v. oder 11. Junii ſt. n. 1672. von Natalia Kiriliovvna, aus dem Hauſe Narinsky/ des Czaars Michaelis anderer Gemahlin/ die den 4. Febr. geſtorben iſt. Dieſer glorieuſe und ſiegreiche Monarcha iſt itztregierender Czaar von Rußland/ und der merckwürdigſte unter allen Rußiſchen Regenten und Helden. Er regierete Anfangs nach des Herrn Vaters Tode von Anno 1682. biß 1688. mit dem Stieff-Bruder Ivvan gemeinſchafftlich/ und pflegete demſelben mit Rath und That getreulich zu adſiſtiren. Weil aber die gedachte Conſpiration offenbahr wurde/ ſo ſahe er ſich genöthiget Anno 1688. das Regierungs-Ruder allein zu übernehmen/ da er denn Gelegenheit fand alle innerliche Unruhe zu ſtillen. An. 1689. gieng er wieder die Türcken und Tartarn zu Felde/ wieder welche dero Waffen mit gewünſchtem Succeſs ſiegeten. Der ſcharffſinnige Genffer Monſ. le Fort dirigirete die Affairen bey dieſem klugen Regenten ſo geſchickt/ daß er nun/ nicht nur die Teutſche/ ſondern auch andere polite Ausländer nach Rußland beruffte/ und um ſich leiden konte/ ja auch ſich der Teutſchen Kleider zu bedienen anfieng. Anno 1693. ward durch eine Geſandſchafft die Gräntz-Strittigkeit mit dem Käyſer in China abgethan/ und der Friede beſtätiget. Jm Jahr 1695. rückte er mit einer zahlreichen Armee/ und vielen Schiffen vor die conſiderable Veſtung Aſoff/ oder Azoph/ auch Aſas genannt/ an dem Ausfluſſe des Fluſſes Don, oder Tanais in die Molotiſche See/ und nöthigte endlich die Türcken daß

ſie

der Moscowitiſche Czaar. Fig: XXVIII.

Petrus Alexeewitz Magnus
Dominus Tzar et
Magnus Dux Moscoviæ.

Eggelhoff. ſc

ſie Anno 1696. den 19. Julii ſt. v. oder 29. Julii ſt. n. dieſen trefflichen Platz denen Ruſſen ſammt dem Schloſſe übergeben muſten. Das folgende Jahr 1697. ſiegete er in der Crimiſchen Tartarey/ und eroberte die Stadt Precop. Weil man nun das Rußiſche Reich auff allen Seiten in Ruhe ſahe/ ſo veranlaſſete obgerühmter Monſ. le Fort eine groſſe Geſandſchafft nach Teutſchland/ mit welcher Ihro Czaariſche Majeſtät zu aller Welt Verwunderung ſelbſt incognito aus Rußland reiſete/ um den Unterſcheid zwiſchen ſeiner Nation und denen Ausländern vortheilhafftig zu beobachten. Die drey Geſandten waren Franciſcus Jacovvitz le Fort, General Admiral, und Stadthalter in Novogorod, Fedor Alexovvit Gallovvin, General Stadthalter in Siberien/ und Boccophei Bojamnovvitz Womizei Domney Diak, und Stadthalter in Bolchovv. Ihro Czaariſche Majeſtät waren damahls 25. Jahr alt/ und haben von der Zeit an die glorie der Rußiſchen Monarchie auff den höchſten Gipffel erhöhet. Das Gefolge beſtunde aus mehr als 300. Perſohnen/ darunter der vornehmſten Kneeſen und Bojaren Söhne/ welchen Ihro Czaariſche Majeſtät die Gnade gethan/ ſie theils der Curioſitæten/ die er in andern Ländern ſehen und lernen wolte/ theilhafftig zu machen/ theils auch in andere Länder zuverſchicken/ um von geübten Männern die Matheſin, Architectur und Navigation zuerlernen/ dergleichen niemals ein Czaar von Rußland gethan/ weil die Fudamental-Geſetze hiebevor die Ruſſen an ihren Reiſen in andere Länder verhindert haben. Durch dieſes glorwürdigſte Unternehmen iſt nun Ihro Czaariſchen Majeſtät und dem gantzen Rußlande/ eine unſterbliche Ehre/ und unendlicher Nutzen zugewachſen. Anno 1697. den 27. April. ſt. n. kamen Ihro Czaariſche Majeſtät zu Königsberg in Preuſſen an/ wo ſie damahls Fridericum III. Churfürſten zu Brandenburg/ hernach König in Preuſſen/ incognito beſuchten. Den 15. Septembr. ſt. n. kam die Rußiſche Groß-Geſandſchafft über Berlin und Hamburg zu Amſterdam in Holland an/ und ward ſehr prächtig empfangen. Er beſahe darauff das Hauß Ryßwick/ welches zur Friedens-Handlung aptiret worden/ und reiſete in Engelland/ wo er ſich mit dem groſſen Helden/ Wilhelmo III. Könige von Groß-Britannien unterredete. Aus Teutſchland/ Holland und Engelland bekam er viele Künſtler/ Officierer/ und geſchickte See-Leute/ die er nach Rußland ſchickte. Anno 1698. den 15. Maji reiſete die Groß-Geſandſchafft aus Holland über Cleve nach Sachſen/ und kam den 1. Junii zu Leipzig/ den 3. Junii zu Dreßden an/ woſelbſt Ihro Czaariſche Majeſtät alles genau in Augenſchein nahmen/ auch die Veſtung Königſtein beſahen; jedoch nicht verlangeten erkannt zu werden. Den 16. Junii gelangete die Rußiſche Groß-Geſandſchafft in Wien an/ dabey Ihro Czaariſche Majeſtät in unbekannter Kleidung zugegen waren/ und den 19. dieſes mit Ihro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Leopoldo I. eine hohe Conferentz hielten/ welche andere eine geheime Audientz nennen/ weil der Czaar incognito ſeyn wollen und auch alſo der von Käyſerl. Majeſtät am 11. Julii angeſtelleten Wirth-

ſchafft beygewohnet/ ohngeachtet man dero hohe Gegenwart gar deutlich bemercket. Unterdeſſen kam der unvermuthete Ruff einiger Unruhe in Rußland/ daher Ihro Czaariſche Majeſtät den 31. Julii von Wien durch Pohlen nach Hauſe eileten/ (da ſie ſonſt noch Italien und Franckreich zubeſehen willens geweſen) unterwegens aber ſich zu Rava mit Ihro Königlichen Majeſtät Auguſto II. von Pohlen vertraulich unterredeten/ und in dem Monath November die Rebellen in Moſcou abſtraffen lieſſen/ von welchen etliche tauſend theils gehencket/ theils geſpieſſet/ theils niedergehauen/ oder der Naſen und Ohren beraubet wurden. Anno 1699. erfolgete der Friede zu Carolowitz mit denen Türcken auff 2. Jahr/ darinne Aſow an den Czaar abgetreten und bey Verlängerung des Friedens gelaſſen ward. Anno 1700. kündigte er dem Könige von Schweden Carolo XII. den Krieg an/ belagerte die Stadt Narva/ dabey aber die Rußiſche Armee/ unter den Hertzog von Croy den 20. November mit groſſem Verluſt weggeſchlagen/ das gantze Lager und alle Artillerie verlohren wurde. Anno 1701. kamen die Ruſſen denen Sachſen in Liefland zur Hülffe/ muſten ſich aber retiriren. Im Jahr 1702. ward die Schwediſche Veſtung Noteburg von denen Ruſſen erobert/ und Schlüſſelburg genennet. Anno 1703. eroberten die Ruſſen die Veſtung Nienſchantz/ welche der Czaar hernach demoliren/ und auff einem andern Platze an der Oſt-See die nunmehr berühmte Handels-Stadt Petersburg mit einem Hafen anbauen lieſſe. Nach dieſem Orte haben Ihro Czaariſche Majeſtät viel Frembde/ theils Catholiſcher/ theils Evangeliſcher und Reformirter Religion/ in Künſten Sprachen und Wiſſenſchafften erfahrene Perſohnen beruffen/ um durch deren artige Aufführung und kluge Anweiſung/ die junge Rußiſche Herren in allen nützlichen Wiſſenſchafften unterrichten zulaſſen/ damit bey dem verbeſſerten Kriegs-Etat, auch die Studia, Manufacturen/ und Ackerbau in Zukunfft in Rußland ſo wie in andern Ländern Europä floriren mögen. Anno 1704. ſind Narva/ Ivanogorod, und Dörp denen Schweden abgenommen/ und das neue Jahr iſt am 1. Januario angefangen worden/ welches ſonſt in Rußland den 1. September angegangen. Anno 1705. delogirten die Ruſſen den Schwediſchen General Löwenhaupt aus Churland/ und der Czaar ſetzte ſich bey Grodno mit der Haupt-Armee in ein Retrenchement, welches der König in Schweden nicht anzugreiffen getrauet. Bey Frauenſtadt und Lachovice wurden einige tauſend Mann Ruſſen von denen Schweden niedergehauen Anno 1706. hergegen ſiegeten die Ruſſen bey Kaliſch/ und behaupteten unter Ihro Czaariſchen Majeſtät gantz Pohlen und Litthauen/ als der König in Schweden im Churfürſtenthum Sachſen einen Einfall gethan. Anno 1707. muſten ſich die Ruſſen bey Ankunfft der Schweden in Pohlen retiriren/ ſiegeten aber Anno 1708. den 9. Octobr. wieder den Schwediſchen General Löwenhaupt. Anno 1709. den 27. Junii/ hat der Czaar die Königliche Schwediſche Armee bey Pultawa biß auffs Haupt geſchlagen/ die vornehmſten Generals gefangen bekommen/ und

alle Artillerie erbeutet/ auch den König von Schweden genöthiget ſich nach der Türckey zu retiriren. Anno 1710. eroberte der Czaar den 25. Junii/ die Veſtung Wiburg in Finnland/ den 12. Julii Riga/ den 21. Auguſti/ die Veſtung Dunamünda/ den 21. hujus Pernau und den 10. Octobr. Reval/ daß alſo gantz Liefland in Rußiſche Gewalt kam. Anno 1711. wagten Ihro Czaariſche Majeſtät mit denen Türcken in der Moldau am Pruth-Fluſſe den 21. 22. und 23. Julii/ ſt. n. ein dreytäges Treffen/ dem auch der König in Schweden beywohnete/ auff welches ein Friede erfolgete/ in welchem der Czaar die importante Veſtung Aſſoph an den Türckiſchen Käyſer cedirete. Darauf gieng er Anno 1712. nebſt denen Sachſen in Pommern/ hielte mit 40000. Mann Stralſund bloquirt/ nachdem er im Julio zu Königsberg/ im September zu Berlin/ und im October zu Leipzig und Carlsbade ſich divertiret hatte. Anno 1713. den 10. Maj. gieng der Czaar mit 19. Krieges-Schiffen nach Finnland/ und lieſſe eine Armee von 20000. Mann formiren/ welche die Schweden bey Helſingfort/ und Borgo geſchlagen/ die Hauptſtadt Abo erobert/ und alſo faſt gantz Finnland unter Ihres Monarchen Bothmäßigkeit brachten. In Holſtein nöthigten die Ruſſen/ nebſt denen Dänen und Sachſen den Schwediſchen Graff Steinbock ſich mit ſeiner Armee in Tönningen am 10. Maj. an den König in Dännemarck zu ergeben/ und am 2. Octobr. brachten die Ruſſen die Veſtung Stetin in Pommern durch ein Bombardement in Preußiſche Sequeſtration, davon Ihro Czaariſche Majeſtät 400000. Thaler von dem Könige in Preuſſen bekamen. Anno 1714. den 19. Febr. ſiegeten die Ruſſen bey Vaſa in Finnland wieder die Schweden/ eroberten die Veſtung Nyſchloß in Savolaxia, repouſſirten am 27. Julii/ die Schwediſche Flotte/ und bekamen den Schwediſchen Schout bey Nacht Ehrenſchild/ mit 1. Fregatte und 10. Galeeren gefangen/ darauff auch die Inſul Jßland erobert/ aber wieder verlaſſen wurde. Anno 1715. ward zu Petersburg die neuangelegte Ritter-Academie durch Direction des Baron de St. Hilaire ziemlich empor gebracht/ deren Zweck dahin gehet/ daß die vornehme Rußiſche Jugend in der Navigation, Deutſchen und Frantzöſiſchen Sprache/ und andern Adlichen Exercitiis ſoll unterwieſen werden. Anno 1716. ward die Veſtung Cajaneburg in Finnland erobert. Den 17. Februarii, kamen Ihro Czaariſche Majeſtät zu Königsberg/ und den 28. dieſes zu Dantzig an/ wo ſie ſich eine geraume Zeit auffgehalten. Den 19. April, vermählete ſich der Hertzog Carolus Leopoldus zu Mecklenburg-Schwerin mit einer Rußiſchen Printzeßin in Dantzig darauf aſſiſtirten gedachtem Hertzog die Ruſſen wieder den mißvergnügten Adel. Ihro Czaariſche Majeſtät lieſſen ſich mit einer Armee nach Seeland transportiren/ wo man eine Landung auff Schonen concertirete/ die aber hernach unterblieben iſt. Nach der Zeit haben ſich Ihro Czaariſche Majeſtät zu Schwerin auffgehalten/ und ſind im Monath December nach Holland gereiſet/ da ſie den 17. dieſes in Amſterdam angelanget. Er lieſſe aus Franckreich und denen Niederlanden etliche

tauſend Werck-Leute zuſammen bringen/ und nach Rußland ſchiffen. Anno 1717. reiſeten Jhro Czaariſche Majeſtät im Früh-Jahr nach dem Haag/ und hernach durch die Kayſerlichen oder Oeſterreichiſchen Niederlande nach Franckreich/ um daſelbſt die merckwürdigſten Gebäude zu beſehen. Jhro Maj. haben ſich zweymahl vermählet:

Die erſte Gemahlin war: OTTOKESA, des Bojaren Fœdor Abramowitz Lapuchino Tochter/ vermählet Anno 1689. den 27 Junii. Sie fiel An. 1698. in Ungnade ihres Gemahls und muſte in ein Kloſter gehen. Von ihr ſind gezeuget:

1. ALEXIUS PETROWITZ, geb. 18. Febr. 1690. der insgemein der Czaarowitz benahmet wird/ und Cron-Printz iſt. Se. Hoheit ſind einige Jahr lang in Rußland und zu Dreßden in Sachſen/ durch dero Hoffmeiſter/ dem Herrn Baron von Huyßen/ Sr. Czaariſchen Majeſtät Krieges- und Staats-Rath mit unermüdeter Sorgfalt zu allen galanten Studiis, Sprachen und Exercitiis angeführet worden. Anno 1704. wohnete er der Belagerung der Stadt Narva bey. Deſſen Gemahlin war: Charlotta Chriſtiana Sophia, Hertzog Ludovici Rudolphi zu Braunſchweig in Blanckenburg/ und Chriſtinæ Louyſæ Fürſten von Göttingen Tochter/ gebohren 28. Aug. 1694. vermählet den 25. Octobr. 1711. zu Torgau in Meiſſen in Jhro Czaar. Majeſtät hoher Gegenwart/ ſtarb den 1. Nov. 1715. in Sechs-Wochen. Von ihr ſind: (1) Natalia Alexiowna, gebohren zu Petersburg den 8. Septembr. 1714. (2) Petrus Alexewitz, geb. 23. Octobr. 1715.

2. Alexander Petrowitz, geb. 23. Octobr. ſt. n. 1691. ſtarb bald hernach.

Die andere Gemahlin Jhro Czaariſchen Majeſtät iſt/ CATHARINA Alexiewna, aus dem Adlichen Geſchlechte von Albadil aus Liefland/ des Obriſt-Lieutenants von Tieſenhauſen Wittwe/ ward Anno 1711. vor eine Gemahlin agnoſciret. Von ihr ſind:

1. Maria Petrowna, gebohren zu Petersburg den 10. Mart. 1713.
2. Margaretha, geb. 8. Septembr. 1714.
3. Petrus Petrowitz, geb. 7. Nov. 1715. zu Petersburg.
4. Ein Printz gebohren und geſtorben zu Weſel Anno 1717. den 13. Jan.

§. 8.

Von dem Titul des heutigen Czaars von Rußland.

I.

Joh. Chriſtian. Lünigs Europäiſches

DEm Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten groſſen Herrn Czaar/ und Groß-Fürſten Peter Alexiewitz/ des groſſen und kleinen Reußlandes Selbſt-Erhaltern/ zu Moſkou/ Kiow/ Novogorod/ Czaar zu Caſan/

Czaar

Czaar zu Aſtrachan / Czaar zu Siberien / Herr zu Pleskou / Groß-Fürſten zu Smolensko / Tweer / Jugorien / Parmien / Wiatke / Bulgarien / und anderer / Herrn und Groß-Fürſten zu Novogorod des niedrigen Landes / zu Czernichow / Reſan / Roſtow / Jareslow / Bieloſerien / Udorien / Obdorien / Condinien / und der gantzen Nord-Seite Gebiethern / Herrn des Jveriſchen Landes / der Kartalinsken und Gruſins Czaar / und des Kabardiniſchen Landes / der Cirkaſſen und Goriſchen Fürſten / wie auch vieler andern Oſtlichen / Weſtlichen und Nordlichen Herrſchafften und Landen / Väterlichen und Groß-Väterlichen Erben / Herrn und Beherrſcher.

Staats-Titular-Buch / p. 424. *Jouvain Voyage de la Moſcovvie Tom. III. p. 241.*

II.

Jn unterſchiedenen Manifeſten findet man / daß Jhro Czaariſche Majeſtät dero Titulatur alſo anzufangen belieben:

Durch GOttes gedeuliche Gnade Wir der Durchlauchtigſte und Großmächtigſte Groſſe Herr Tzaar und Groß-Fürſt PETER ALEXEIEWICZ, des gantzen Reuſſen Selbſt-Erhalter ꝛc.

Europ. Fama P. 93. pag. 727.

Oder:

Wir von GOTTes Gnaden / Durchlauchtigſter und Großmächtigſter groſſer Herr / Kayſer und Groß-Fürſt Peter Alexebitſch / aller Ruſſen Selbſt-Erhalter. ꝛc. ꝛc.

Europ. Fama P. 94. pag. 789.

§. 9.

Von dem Wapen des Czaars von Rußland.

DAs Wapen Jhro Czaariſchen Majeſtät / iſt heute zu Tage ein groſſer Schild mit ſieben kleinen eingefaßten Schilden. 1. Der groſſe Schild hat im güldenen Felde einen ſchwartzen Adler mit zween gecrönten Köpffen / in der rechten Klaue einen güldenen Scepter und in der lincken einen güldenen Reichs-Apffel haltend / wegen des Rußiſchen Reiches. 2. Der erſte Schild in der Mitten auf des Adlers Bruſt / hat im rothen Felde einen ſilbernen St. Georg mit einem natürlichen gefärbten Lindwurm / wegen des Groß-Fürſtenthums Moſcou. 3. Der andere Schild oben auf des Adlers rechten Flügel / hat im blauen Felde einen ſilbernen Engel auf einem grünen Hügel / mit einem güldenen Schwerdt in der Rechten / und dergleichen Schild in der Lincken / wegen des Groß-Fürſtenthums Kiovien. 4. Der dritte Schild oben auf des Adlers lincken Flügel / hat im rothen Felde einen güldenen gecrönten Löwen / welcher mit beyden Prancken ein ſilbernes hohes Creutz hält / wegen des Groß-Fürſtenthums Wolodimerien. 5. Der vierdte Schild hält im güldenen Felde zween ſchwartze aufgerichtete Bären / welche mit denen innern Tatzen einen rothen Stuhl / und mit denen äuſern zwey güldene Scepter halten / wegen des Groß-Fürſtenthums

D. Triers Wapen-Kunſt *pag. 309.* *Buſſingii* Einleit. zur Herold-Kunſt.

Novogorod. 6. Der fünffte Schild hat im ſilbernen Felde einen ſchwartzen gecrönten Lindwurm / wegen des Königreiches Caſan. 7. Der ſechſte Schild / hat im blauen Felde eine güldene geſchloſſene Crone / unter welcher ein ſilberner Sebel mit einem güldenen Griffe queer lieget / wegen des Königreiches Aſtrachan. 8. Der ſiebende Schild hat im blauen Felde zwey ſilberne aufgerichtete / gegeneinander gekehrte Wölffe / die mit denen äuſſern Vörder-Klauen einen güldenen Bogen / über welchem eine güldene Crone ſchwebet / und mit denen innern ein paar ſilberne als ein Andreas-Creutz geſchränckte Pfeile mit unterwärts gekehrten Spitzen halten / wegen des Königreiches Siberien. 9. Auf dem groſſen Schilde ruhet eine Königliche geſchloſſene Crone / und um denſelbigen hänget der St. Andreas-Orden.

* Die Liberey Jhro Czaariſchen Majeſtät iſt grün.

§. 10.

Von denen vornehmſten Ritter-Orden in Rußland.

I.

Chriſtiani Gryph. Geiſt- und Weltl. Ritter-Orden p. 382. *Europ. Fama Part. XI. pag.* 1031. *ISTORIA Ordinach &c. i. e. Hiſt. ordinum S. Dignitatum militarium Aequeſtrium &c.*

DEr Ritter-Orden des heiligen Andreä / oder der St. Andreas-Orden / iſt Anno 1698. von Jhro Czaariſchen Majeſtät geſtifftet worden. Das Ordens-Zeichen iſt ein Andreas oder Burgundiſches Creutz / welches die Ritter tragen. Auf der einen Seite ſtehen dieſe Worte: S. ANDREAS APOSTOLVS. Auf der andern aber: PETRVS ALEXIEWITZ, POSSESSOR ET AVTOCRATOR RUSSIÆ. Auf der Qveer Seite lieſet man des Czaarewitzens / oder Czaariſchen Erb-Printzens Nahmen: ALEXIVS PETROWITZ. Dieſer Ritter-Orden wurde anfänglich zu dem Ende geſtifftet / daß diejenigen / welche ſich in dem Kriege wider die Türcken und Tartern wohl gehalten / und einen Ruhm der Tapfferkeit erworben / damit beehret werden ſolten. Der erſte / welchen Jhro Czaariſche Majeſtät mit demſelben begnadiget / war der Bojar Golowin / und noch denſelben Abend iſt auch der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Enoye extraordinaire, Freyherr von Guarient / damit beehret worden. Es haben aber Jhro Czaariſche Majeſtät denſelben nachmahls auch noch andere von ihren hohen Miniſtris und Generalen ertheilet / welche ſich gegen die Schweden wohl gehalten. Anno 1704. wurde auch der Königl. Preußiſche Baron von Printz / welcher von ſeinem Könige offt an Jhro Czaariſche Majeſtät in hohen Angelegenheiten abgeſendet wurde / damit begnadiget. Dieſer Orden iſt Anno 1703. zu Nyenſchantz am 22. Maji nochmahls beſtätiget worden. Damahls ward er dem General Gouverneur von Liefland / Alexander Danielowitz, des Heil. Römiſchen Reichs Grafen von Menſchikow / conferiret.

II. Der

II. **Der Orden der heiligen Catharina**/ ward Anno 1715. den 16. Januarii in Petersburg von Jhro Czaariſchen Majeſtät/ zu Ehren dero Gemahlin/ am Tage St. Catharinæ, als dero Nahmens-Feſt geſtifftet. Sie beſchenckten damit zuerſt dero Gemahlin/ und überlieſſen dero Diſpoſition, andere Dames damit nach Gefallen zu begnadigen. Er beſtehet in einem weiſſen Bande mit rothen Ecken / ſo von der Rechten zu der Lincken gehet. Am Ende deſſelben iſt auf einem runden email, oder Schmeltz/ ſo mit Diamanten verſetzet/ das Bildniß der heiligen Catharinä zu ſehen. Auf der lincken Bruſt wird ein Stern getragen / in welchem ein Creutz / † nebſt der in Rußiſcher Sprache geſetzten Uberſchrifft: Vor Liebe und Treue.

§. II.

Von allgemeiner Beſchaffenheit des Rußlandes/ oder der Moſcou.

I.

Die **Lufft** in Rußland iſt ziemlich ſcharff und wenig temperirt, doch hat eine Gegend dieſes weitläufftiges Reiches vor der andern was beſonders. Der Winter iſt gegen Morgen und Norden viel länger und verdrüßlicher/ als gegen Abend und Mittag/ wo hergegen die Hitze im Sommer auch beſchwerlicher iſt. Doch iſt die Lufft dieſes Reiches ſehr geſund/ daher man darinne ſehr alte Leute findet / und man es vor eine ungewöhnliche Sache halten würde/ wenn die Peſt bey denen Ruſſen graſſiren ſolte. Das Land iſt aller Orten mit Waldungen angefüllet/ und einer guten Anzahl von Seen und Sümpffen verſehen. Jn denen Gegenden / welche völlig gebauet werden / wird eine groſſe Fruchtbarkeit verſpüret / ausgenommen um die Haupt-Stadt Moſcou / wo es ſehr ſandicht iſt. Doch wachſen um dieſe Stadt ſehr wohlſchmeckende Früchte/ als Aepffel / Kirſchen / Pflaumen / Johannes-Beeren / ꝛc. Dergleichen Fruchtbarkeiten aber ſind diejenige Länder / welche von der Stadt Moſcou weiter gegen Norden liegen / wegen der groſſen Kälte gäntzlich beraubet.

Adam Olearius Voyage de Moſc. & de Perſe. L. III. pag. 117. &c. Etats des Empire du Monde, de la Moſcovie pag. 577. &c.

2. **Die** Provintzen / ſo unter einer Breite mit Moſcou / oder ihr auf der mittägigen Seiten liegen / ſind an Geträydig die allerfruchtbareſten / und kan man in weniger als zweyer Monaths-Zeit / beydes ausſäen / und wieder einerndten. Das gantze Rußiſche Reich / welches eigentlich einem groſſen Walde zu vergleichen / ausgenommen diejenigen Gegenden / die man umpflüget / iſt auſſer denen Hirſchen mit allerley Wild und Schnabel-Weyde ſehr reichlich geſeegnet. Die Elend-Thiere / wilde Schweine und Haſen / ſo wegen der Kälte meiſtentheils grau / lauffen aller Orten Heerden-weiſe herum. Jn denen

Flüſ-

Flüſſen werden auch allerley Fiſche / ausgenommen Karpffen / gefunden. Die Landſchafften gegen die Kleine Tartarey ſind ziemlich wüſte / weil die Einfälle der Tartarn dieſelbe gar offt ruiniret haben. Aus der Rußiſchen Tartarey in Aſia / die im andern Tomo dieſer Welt-Beſchreibung gründlich beſchrieben wird / werden viel Hermelin / Zobeln / Marder und dergleichen Peltz-Werck / auch Wein / Ochſen und Schaafe nach Rußland geführet. Ein Ochſe wird daſelbſt um 2. Thaler / und ein Schaaf um 5. Groſchen verkaufft. Das Dinckel-Korn ſäet man gegen Pohlen zu vor dem Winter / das übrige Geträydig wird im Majo ausgeſäet / und im Julio eingeärndtet.

Figura XXIX. 3. Die **Ruſſen oder Moſcovitter** ſind mittelmäßiger Gröſſe / ſtarck / fett von Leibe / laſſen ſich die Köpffe raſiren / und halten insgemein viel auf lange Bärte. Sie tragen an ſtatt der Hüte mehrentheils Mützen / und bekleiden ſich meiſtens auf ſolche Art / wie aus beygeſetztem Kupffer zu erſehen. Sie haben einen guten natürlichen Verſtand / daher ſie gern wiederſprechen / ſind argliſtig / eigenſinnig / hartnäckig / munter und muthig ꝛc. Hiebevor hatten ſie vor Künſten und Wiſſenſchafften gleichſam einen Abſcheu / und waren darinne ſo unerfahren / daß ſie davor hielten / es müſte derjenige / welcher einen Calender ſchreibe / nothwendig ein Zauberer ſeyn. Nachdem aber der Allerdurchlauchtigſte Czaar / PETRUS ALEXIEWITZ, durch ſein eigenes Exempel der gantzen Rußiſchen Nation den Verſtand geöffnet; ſo muß man dermahlen die von ihm gemachten Anſtalten bewundern / mit welchen er die Künſte und Wiſſenſchafften nicht allein in denen Städten Moſcou und Petersburg / ſondern auch durch das gantze Land nach und nach einzuführen trachtet. Das Ruhm-volle Abſehen dieſes ſieghafften und großmächtigen Regenten gehet hauptſächlich dahin / damit die Chriſtliche Religion durchgehends floriren möge / anbey läſſet er die Excolirung der Staats-Wiſſenſchafften / die Verbeſſerung der Krieges-Künſte / und des Schiff-Baues / auch Manufacturen ſich ungemein angelegen ſeyn. Die frembden Sprachen / ſonderheitlich Teutſche / Frantzöſiſche und Lateiniſche / werden nebſt der Sclavoniſchen fleißig erlernet / die vorkommende Dinge vernunfftmäßig überleget / womit man ſich nicht wenig auf die Beyſpiele des klugen Alterthums gründet. Man hat voritzo in Rußiſcher Sprache die Bibel / viele Schul-Bücher / eine Geographie, unter dem Rußiſchen Titul: GEOGRAPHIA, ILI KRATKOE SEMNAIO KRUGA OPISANIE. i. e. Geographia, ſive Brevis Terrarum orbis Deſcriptio, edit. Moſcovæ 1710. 8. Von Anno 1634. iſt der Gebrauch des Tobacks daſelbſt verbothen worden / damit ſie dadurch denen vielfältigen Unordnungen / und denen daraus entſtandenen Feuers-Brünſten / hinführo vorkommen möchten. Bey Männern und Jünglingen iſt heute zu Tage eine groſſe Begierde frembde Sprache zu erlernen / und findet man ſo gar Kinder von neun Jahren / welche Rußiſch / Lateiniſch und Teutſch reden können. Ihro Czaariſche Majeſtät laſſen viel frembde Bücher in das Land führen / die beſten von ſelbigen in die

die Moscowiten. Fig:XXIX.

T. 4.

die Rußiſche Sprache überſetzen und verdolmetſchen / auch Gazetten in Moſcou drucken / damit ſich dieſe Nation zu gleicher Æmulation mit andern Europäern anſchicken möge.

4. Die Leibes-Geſtalt des Frauenzimmers in Rußland iſt ſehr wohl proportioniret / und ſind ſie eines ſchönen Angeſichtes / welches ſie aber zum Theil auf eine faſt ungewöhnliche Weiſe zu ſchmincken pflegen. Heute zu Tage ſind in Moſcou viele ſo curieus, daß ſie die wöchentliche Gazetten leſen / und darinne einiges Vergnügen und Zeitvertreib ſuchen.

5. Haben ehemahls die Geſetze die Reiſen in auswärtige Länder verbothen / ſo haben Ihro Czaariſche Majeſtät ſeit Anno 1695. der Bojaren und andern Ruſſen Söhne veranlaſſet / ſich in andere Europäiſchen Landen in Künſten / Wiſſenſchafften und artigen Sitten zu qualificiren. Ja ſie haben aus fremden Reichen viele geſchickte Männer nach Rußland beruffen / welche daſelbſt die Jugend in denen Sprachen / in der Arithmetica, Geometrie, Matheſi, Schiffarts-Kunſt / Medicin, Architectura militari, artibus pyroboliſticis, oder Feuerwerckerey unterrichten müſſen / wodurch ſie in der That ſich als einen klugen und tapffern Monarchen erwieſen / indem ſie die Ruſſen durch die nothwendige Cultur der Sitten und Wiſſenſchafften aus zween Augen zu ſehen gelernet.

6. Die Handlung zu Archangel und in denen Liefländiſchen Häfen / auch zu Petersburg / wird nun deſto ſtärcker getrieben / nachdem Ihro Czaariſche Majeſtäſt durch etliche Reiſen in Engelland / die Niederlande / Teutſchland / Franckreich ꝛc. die Kauffleute in hoher Perſon nach ihren Landen zu reiſen aufgemuntert haben. Die Nahrung in Rußland beſtehet am allermeiſten in Leder / Peltzwerck / Hanff / Flachs / Honig / Wachs und Schwefel / welche das Land überflüßig hat. Unter andern Kauffmanns-Güthern ſo dahin geführet werden / ſind Wein-Eßig / Brandtewein / Zucker / Syrop / trockene und eingemachte Früchte / allerhand Gewürtz / Toback / Papier / gemeine und feine Holländiſche und Engelländiſche Tücher / Leinwand / Barchet / Gewehr / Holländiſch / Meyländiſch / Nürnberger und Hamburger Gold- und Silber-Drat / viel Augſpurger Silber-Arbeit / meßingene und kupfferne Keſſel / auch allerley güldene / ſilberne / meßingene / eiſerne und wöllene Manufacturen ꝛc. Der Jahr-Marckt oder die Meſſe zu Archangel fänget ſich im September an / und endet ſich im October. Daher müſſen die Früh-Schiffe im Aprill, die ſpäte Schiffe aber im Julio von Hamburg / Brehmen / Engelland und Holland ausfahren / welche / nachdem ſie guten Wind und favorables Wetter haben / um Norwegen / und die Nord-Cap etwa innerhalb vier Wochen in Archangel ankommen. Die Früh-Schiffe reiſen im Julio wieder ab / und dieſe Schiffe pflegen im Auguſto nach Hauß zu kommen. Die Späth-Schiffe kommen im October wieder zurücke. Der meiſte Handel geſchiehet im Vertauſchen / doch pflegen auch viele baar Geld anzulegen / und damit guten Profit zu machen. Der Jahrmarckt zu Archangel iſt derwaſſen groß / daß innerhalb ſechs Wochen viel Millionen umgeſetzet werden.

7. Die Ruſſen ſind zwar von Natur keines Kriegeriſchen Humeur, doch nunmehro durch die teutſche Officirer zu trefflichen Soldaten gemachet/ und in allen Exercitiis, wie andere Europäiſche Nationen/ perfectioniret worden. Sie wiſſen ſo wohl zur See als zu Lande ihrem Feinde tapffer zu begegnen/ und die Belagerungen nicht nur unerſchrocken auszuhalten/ ſondern auch großmüthig auszuführen/ welches die letztern Kriege mit denen Türcken und Schweden zur Genüge bewieſen haben. Vor Zeiten beliebeten ſie ſich der Faulheit und Grauſamkeit zu ergeben/ und muſten ſich bald von denen Pohlen/ bald von denen Schweden und Tartarn vexiren laſſen. Anno 1611. ward die Haupt-Stadt Moſcou von einer Handvoll Pohlen eingenommen. Denn es waren ihrer nicht mehr als ſechs tauſend Mann/ ohngeachtet man damahls gewiß verſichern konnte/ daß in der Stadt Moſcou allein über ſiebenmahl hundert tauſend Menſchen das Schwerdt führen könnten. Da es nun zum Handgemenge kam/ ſo fanden dieſe wenige Pohlen und Teutſche unter dem General Solkouski, oder Zolkieowski Gelegenheit ſich nach einer deſperaten Maſſacre mit groſſer Beute zu retiriren. Nach der Zeit iſt die Rußiſche Krieges-Macht gantz auf andern Fuß geſetzet worden/ daß ſie Zeithero ſo wohl in Teutſchland/ Pohlen/ Liefland/ Finnland/ als Rußland glorieuſe Siege erhalten hat. Die ſonſt zu ſiegen gewohnte Schweden/ müſſen dermahlen der Ruſſen Tapfferkeit zu Waſſer und zu Lande weichen/ und die anſehnliche Provintzen/ Finnland/ Ingermannland/ Eſthen und Liefland nebſt denen Inſuln Oeſel/ Retuſari, &c. in Rußiſchen Händen ſehen. Die zu ſchlagen begierige Pohlen haben nun viel Jahr lang die Rußiſchen Armeen geduldig verpflegen/ und auch dem ſieghafften Czaar groſſe Contributiones aus Groß- und Klein-Pohlen/ Preuſſen Litthauen und der Ukraine erlegen müſſen. Im Jahr 1677. machten die Türcken zwar groſſe Progreſſen, wurden aber in der Belagerung der feſten Stadt Czechrin an dem Fluſſe Taſmin in der Ukraine/ im Gebiethe von Kiow gelegen/ von denen Ruſſen biß aufs Haupt geſchlagen.

8. Im Jahr 1679. ſtunden drey Rußiſche Armeen/ eine jede von hundert tauſend Mann auf den Beinen. Die Macht ihrer Armeen iſt heute zu Tage durch viele frembde Officirer und Trouppen aus Holland/ Teutſchland/ Pohlen und Franckreich verſtärcket worden.

9. Unter denen wichtigſten Veſtungen/ die in dem heutigen Rußland liegen/ ſind: Das Caſtell bey der Stadt Vologda/ das zu Violizero/ Archangel/ Smolensko/ Kiow/ Aſtrachan/ Petersburg ꝛc.

10. Ihro Czaariſche Majeſtät pflegen die Königliche Abgeſandten an Lebens-Mitteln/ und allen andern Reiſe-Beſchwerniſſen/ ſo bald ſie auf die Gräntzen komen/ durch das gantze Land frey zu halten. Hiebevor war denen Bedienten der fremden Ambaſſadeurs nicht erlaubet in der Stadt Moſcou ſpatzieren zu gehen/ weil man beſorgte/ ſie möchten mit denen Einwohnern ein Verſtändniß zum

Auf-

Aufruhr machen. Nachdem aber der Czaar an andern Höfen in Europa auff ſeinen unterſchiedenen Reiſen Anno 1697. 1698. Anno 1712. 1716. 1717. ein freyes Ceremoniel vor die Bedienten beobachtet / ſo wird dermalen in Rußland alles höflicher eingerichtet.

11. Die Ruſſen bekennen die Griechiſche Religion / und glauben ſie / daß der heilige Andreas / ein Apoſtel Chriſti / und Bruder Simonis Petri / eines Fiſchers / Nahmens Jonas / Sohn / die Ruſſen zum Chriſtenthum bekehret habe. Einige geben dieſes zu / und meynen / es ſey hernach das Chriſtenthum in Rußland wieder ausgerottet / aber durch die Miſſionarios der Griechiſchen Patriarchen zu Conſtantinopel wieder eingeführet worden. Andere wollen behaupten / daß das Chriſtenthum erſt im X. Seculo in Rußland angefangen habe. Weil ſie nun in wenig Puncten nur von denen Reformirten und Evangeliſch-Lutheriſchen in der Religion unterſchieden ſind / ſo wird auch dieſen die freye Ubung des Gottesdienſtes an etlichen Orten verſtattet. Die Gemählde ſind bey ihnen in gröſſerer Hochachtung als die geſchnitzte Bilder. Ihr Gottesdienſt wird in Rußiſcher Sprache verrichtet. Das Ober-Haupt des Geiſtlichen Standes in Rußland iſt der Patriarcha / welcher vor Zeiten von dem Patriarchen zu Conſtantinopel dependiret hat / von dem er ſich / wenn er von der Rußiſchen Cleriſey erwählet worden / ſich erſt von ihm muſte beſtätigen und confirmiren laſſen. Heute zu Tage haben ſich die Rußiſchen Prälaten dieſes ſelbſt angemaſſet. Der Patriarche reſidiret in der Haupt-Stadt Moſcou in dem Kremelin. Er unterläſſet nicht mit denen Griechiſchen Patriarchen zu Conſtantinopel / Alexandria / Antiochia und Jeruſalem in gutem Verſtändniſſe zu leben. Nach dem Patriarchen ſind in Rußland auch vier Metropoliten, oder Aelter-Biſchöffe / 1. zu Novogorod und Welikokuba. 2. Caſan und Wiatka. 3. Sarſchoi und Podon. 3. Roſtow und Jaroslow. 4. Saski und Podon. Nach dieſen folgen ſieben Ertz Biſchöffe 1) zu Wologda und Weliki Permisko. 2) Reſan und Muromosko. 3) Susdalskoi und Toraskoi. 4) Tuerskoi und Caſſinskoi 5) Sibirskoi und Tobolskoi. 6) Aſtrachan und Terskoi. 7) Pſouskoi und Sborbkoi. Der einige Biſchoff zu Colomna im Hertzogthum Rezan, iſt gleichſam des Patriarchen zu Moſcou Cantzler / und muß immer bey ihm ſeyn. Hierauf folgen die Protopopen, und Popen, oder Prieſter / welche ſich verheyrathen. Die andern Dinge haben ſich durch kluge Anſtalten Ihro itzt glorwürdigſt regierenden Czaariſchen Maj. höchſt weißliche und preißwürdigſte Veranſtaltungen ſolchergeſtalt verändert / daß der mehrere Theil der alten Relationen, ſo von Rußland vorhanden / in Zukunfft zu nichts anders dienen kan / als daß man daraus erſehe / was vor groſſe und glückliche Veränderungen die Klugheit eines Monarchen zuwege bringen könne. Die Ruſſen genieſſen das Heil. Abendmahl unter beyderley Geſtalt / und belieben ſtatt der Hoſtien Brodt zu gebrauchen. Die Kinder der Ruſſen werden bey der Tauffe in ein Gefäſſe mit Waſſer getauchet / und alſo im Nahmen GOttes des Va-

Anonym. Tractat. Von der Religion der Moſcoviter *ed.* 1712.

Vaters / des Sohnes und des Heil. Geiſtes getauffet. Die vornehmſte Lehren der heutigen Ruſſen ſind dieſe: Sie glauben

I. Daß die Heil. Schrifft das wahre Wort GOttes / und die Richtſchnur des Glaubens ſey / und daher nicht müſſe verfälſchet werden.

II. Daß auſſer der wahren Kirchen keine Seeligkeit zu hoffen / und daß man aus ſolcher Urſache den Syncretiſmum meiden und fliehen ſolle.

III. Daß der Pabſt von Rom keines weges das Haupt der Chriſtlichen Religion ſey / und daß er ſich ſelbſt / ohne einigen Befehl deswegen von Chriſto zu haben / darzu aufgeworffen habe.

IV. Daß die Römiſche oder Lateiniſche Kirche auch keinen Vorzug für andern Chriſtlichen Kirchen habe.

V. Daß die Feinde Chriſti auch ihre Feinde ſeyn.

VI Daß der Eheſtand als eine ſehr ehrliche Sache müſſe betrachtet werden / und daß die Prieſter dahero nicht ſollen davon ausgeſchloſſen werden.

VII. Daß man der Obrigkeit Ehre und Reſpect erweiſen / und derſelben gehorchen müſſe.

VIII. Daß man den Gottesdienſt in Ehren halten ſollte.

IX. Daß die Macht zu binden / oder aufzulöſen / der Chriſtlichen Kirche von GOtt gegeben ſey.

X. Daß die Heilige Dreyeinigkeit nur ein einiger GOtt ſey.

XI. Daß die Erbſünde müſſe beweinet werden.

XII. Daß GOtt nicht die Urſach der Sünde ſey.

XIII. Daß man GOtt über alles / und ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt lieben ſolle.

XIV. Daß GOtt ſich durch JEſum Chriſtum / und um JEſu Chriſti willen über uns erbarmet habe.

XV. Daß GOtt der Grund der Seeligkeit ſey.

XVI. Daß Chriſtus in ſeiner Göttlichen und Menſchlichen Natur bey ſeiner Kirche ſey / und allezeit bey derſelbigen ſeyn werde.

XVII. Daß man durch ſein Gebeth / und nicht durch dieſen oder jenen Heiligen die Gnade JEſu Chriſti erhalten müſſe. Nichts deſtoweniger ruffen ſie die Heiligen an / und halten St. Nicolaum vor ihren Schutz Patron.

XVIII. Daß man die Tauffe nach der Einſetzung Chriſti verrichten ſolle.

XIX. Daß man das Heilige Abendmahl unter beyden Geſtalten brauchen / und dabey Brodt haben ſolle.

XX. Daß die Buſſe einem wahren Chriſten nöthig ſey.

XXI. Daß der Glaube eines wahren Chriſten lebendig ſeyn ſolle.

XXII. Daß ein ewiges Leben zu hoffen ſey.

XXIII. Daß kein Fege-Feuer ſey / ſonder nur zwey Oerter nach dieſem Leben / nehmlich das Paradeiß / oder Himmel / oder die Seeligkeit / und die Hölle / oder die Verdammniß / welche der Ort der ewigen Quaal heiſſet.

Sie

Sie gehen aber in vielen Puncten von der alten Griechiſchen Religion und auch von der Evangeliſchen Religion in etlichen Haupt-Puncten ab / welchen letztern aber / wie auch denen Reformirten die freye Religions-Ubung in Rußland an etlichen Orten verſtattet wird.

12. Die Crone in Rußland iſt erblich / und hat der Czaar freye Macht über Leben und Todt ſeiner Unterthanen. Von dem Wort Czaar iſt §. 7. und von dem Titul des Czaars §. 8. Nachricht gegeben worden.

Das Sechſte Capitel.

Von denen Zaporoviſchen und Doniſchen Koſacken oder Coſacken auch ihren Ländern / und Städten.

§. 1.

Von dem Nahmen und Urſprung / auch unterſcheid der Koſacken.

Johann. Joachim. Mœller. Diſſ. de COSACIS Petr. Cheval. Hiſtoir. de la guerre des Coſaqu.

1.

DJe Coſacken / oder Koſacken ſind ein unruhiges Volck / und der Räuberey gar ſehr ergeben / halten es heute zu Tage mehrentheils mit denen Ruſſen. Sie wohnen theils um den Fluß Dnieper in der Ukraine / theils an dem Fluſſe Tanais oder Don, und formiren gleichſam eine eigene Republique.

2. Das Wort COSAC bedeutet in der Sclavoniſchen Sprache ſo viel als ein Räuber / oder Schnaphan / weil dieſes zuſammen gelauffene Geſindel von der Räuberey gleichſam Profeſſion machet. Paulus Piaſecius meynet / ſie hätten den Nahmen von dem Pohlniſchen Wort Koſa / oder Koza / welches eine Ziege bedeutet / weil dieſes Volck ſich ehedeſſen mit Ziegen-Fellen bedecket / und wie die Gemſen / bald hier bald dorthin gelauffen wäre. Andere meynen Koſa hieſſe in Sclavoniſcher Sprache eine Sichel / und Koſſak ein Sichel-Träger / weil ſich dieſes Volck Anfangs dergleichen Waffen wie eine Sichel bedienet.

Paulus Piaſecius in Chron. Heidenſtein Rer. Polon. L. IX. p. 326

3. Vor alten Zeiten wurden die Koſacken nicht beſſer als die Banditen in Italien / Hochländer in Schottland / und Miquelets in Spanien æſtimiret / weil ſie im̃er in Freyheit lebeten / bald hier / bald dorthin ausſtreifften / und raubeten. Im XVI. Seculo zu Zeiten Königes Sigismundi I. in Pohlen hat der tapfere Prædislaus oder Prætlaus Lanczkoronsky von Brzèzie ſich von dieſem räuberiſchen

Albert. Vimina, Guerre civili di Polon. L. I. p. 7.

Hauffen aus Rußland und Pohlen einen groſſen Anhang gemachet/ und denen Tartarn groſſen Abbruch gethan. Sie bedieneten ſich der Kähnen und Czayken auff denen Flüſſen/ und ſtreiffen biß vor Conſtantinopel. Ihre beſte Nahrung war die Räuberey/ daher ſie damahls wohl den Nahmen mögen bekommen haben. Sie liebeten auch die Fiſcherey als einen Theil ihrer Nahrung/ und maintenirten ſich um die Gegend wo der Dniper-Strohm/ oder Boryſthenes in das ſchwartze Meer ausflüſſet/ darinne viele Inſuln und Felſen ſind/ welche die Ruſſen Zaporozé, oder Porohy nennen/ daher ſie hernach die Zaporoviſche Coſacken benahmet wurden. Dieſe hielten es eine geraume Zeit mit denen Pohlen/ wieder die Ruſſen/ Tartarn und Türcken/ ietzo aber iſt ihr Feldherr ein Vaſall des Czaars von Rußland/ daher ſie es auch mit denen Ruſſen halten müſſen. Ein Theil dieſes Volckes ſetzte ſich in der wüſten Gegend/ weiter gegen Morgen an dem Fluſſe Don oder Tanais, und wurden daher **Donski**/ Lat. Coſacci Tanaiti benahmet/ welche es insgemein mit denen Ruſſen gehalten. Jeder Theil formiret gleiſcham eine kleine Republique/ indem ſie ihren eigenen Feldherrn haben/ welches Befehl ſie zu Krieges- und Friedens-Zeiten reſpectiren/ wenn er ſich ihren Ordnungen gemäß auffzuführen weiß. Hiebevor hatten ſie etwa eine Gegend von 18. Teutſche Meilen auff jeder Seite des Fluſſes Dnieper/ aber heute zu Tage träget es in der Länge 100. und in der Breite über 40. Meilen aus.

D. Connor Deſcript. Polon. p. 123.

4. Ihre **Religion** iſt die Griechiſche/ welche die Ruſſen haben und ihre Prieſter heiſſen Popen, das iſt/ Anführer. Ihre Sprache iſt eine Mund-Art der Pohlniſchen/ wie dieſe der Sclavoniſchen. Das Land der Koſacken iſt an etlichen Orten ſehr fruchtbar/ daher ſie auch ihr Geträydig nicht völlig verzähren können.

5. Die Koſſacken fechten beſſer zu Fuſſe als zu Pferde/ und ſind ſehr geſchickt mit ihren kleinen Kahnen ein groſſes Schiff anzufallen und zu berauben. Sie lieben die Freyheit/ und können keine Dienſtbarkeit vertragen.

§. 2.

Von denen Zaporopskiſchen Koſacken.

Die **Zaporopskiſche Koſacken**/ Lat. COSACCI ZAPOROVIENSES, wohnen/ wie oben erwehnet worden/ in der Ukraine/ um den Fluß Niper oder Dnieper/ und haben den Nahmen von denen Inſuln und Felſen gedachten Fluſſes Zaporozé genannt. Dieſe Koſacken waren hiebevor ein zuſammen gelauffenes Volck/ welches von der Cron Pohlen dependirete/ und derſelben wieder die Tartarn und Türcken gute Dienſte leiſtete. Weil aber das Krieges-Weſen bey ihnen ſehr verwirret war/ ſo brachte es der König in Pohlen/ Stephanus Bathori in beſſere Ordnung/ gab ihnen ihren eigenen Feld-

Herrn/ oder General/ welcher von ihm dependirete/ und räumete ihnen unter Kiow ein anſehnlich Stück Landes in der Ukraine/ nebſt der Veſtung Techtimerow am Dnieper Anno 1576. ein/ wo ſie hernach alle Beute/ Fahnen und dergleichen zuſammen ſchlepten. Vor dieſe Affection und erlangte Privilegia haben ſie hernach denen Pohlen groſſe Dienſte geleiſtet/ und gleichſam zu einer Schutz-Mauer gedienet. Weil ſie aber die erlangte Freyheit mißbrauchten/ und auch in Pohlen ſelbſt ſtreifften/ ſo wolten die Pohlen dieſes unbändige Volck mit guten Geſetzen einſchrencken/ an welche ſie ſich aber wenig kehrten/ und nach des Königes Tode gar rebellireten. Ihr General Johannes Poclhovia ward zwar in der Schlacht gefangen und enthauptet/ doch rebellirten ſie Anno 1596. zum andernmahl/ und hatten Anfangs wieder den Pohlniſchen General Zolskieuki einige Vortheile/ wurden aber hernach genöthiget ihren Feldherrn Nelevaiko auszulieffern/ dem der Kopff vor die Füſſe geleget wurde. Dergleichen Fata hatten auch andere Generals/ daher ſie von Anno 1618. biß 1636. ziemlich gehorſam geweſen.

Im Jahr 1637. beunruhigten die Koſacken mit groſſer Macht die Pohlen und Litthauer/ und breiteten ſich durch die gantze Ukraine aus/ daher ſich der König in Polen Uladislaus genöthiget ſahe/ ihnen die Veſtung Kudack oder Hudack am Dniper vor die Naſe zulegen/ welchen neuen Veſtungs-Bau die Coſacken vergeblich mit proteſtiren abzuwenden ſuchten. Sie wurden auch Anno 1638. von dem Pohlniſchen General Potoski etlichmahl geſchlagen/ und endlich ihr Feld-Herr Pauluki gefangen/ und bey Warſchau enthauptet. Darauff muſten ſie die Veſtung Techtimerow in der Ukraine denen Pohlen wieder einräumen. Endlich ſetzte der König Uladislaus ſie wieder in vorigen Stand/ und gab ihnen Bohdanum Chmielinski zu ihrem Oberſten/ oder Feld-Herrn. Anno 1647. wurde dieſer von dem Cron-Fändrich Czapinski gar ſehr affrontiret/ und muſte geſchehen laſſen/ daß die Pohlen ſeine Mühlen abbranten/ ſeinen Sohn grauſam prügelten/ und deſſen Gemahlin ſchändeten. Doch er hieng ſich an die Tartarn/ fiel mit groſſer Macht in Pohlen/ und lieſſe etliche tauſend Mann niederhauen/ daher die Cron-Pohlen Anno 1649. mit denen Koſacken/ als mit einer beſondern Republique einen Frieden ſchlieſſen muſte. Nach der Zeit haben ſie denen Ruſſen und Türcken mehr Dienſte als denen Pohlen gethan/ biß König Johannes III. in Pohlen ſie ziemlich wieder auff ſeine Seite brachte/ als er wieder die Türcken Krieg führete. A. 1668. hatten ſie zwey unterſchiedene Feldherrn/ und muſten ſich mit den Ruſſen herum ſchlagen. Jenſeits des Dniepers commandirete der Feldherr Brzuchowizky, und diſſeits des Dniepers der Feldherr Doroszensko, welcher jenen hernach tödtete/ und ſich an die Ottomanniſche Pforte ergeben wolte/ weil er wegen des Stillſtandes ſich weder mit denen Polen noch Ruſſen vergleichen konte. Zu unſern Zeiten war JOHANNES MAZEPPA Feldherr der Zaporoviſchen Coſacken/ welcher ein Pohlniſcher Edelmann aus der Ukraine/ und ehedeſſen

Joachim. Paſtor. de Bello Coſaico.

deſſen an des Pohlniſchen Königes Johannis Caſimiri II. Hofe geweſen / her-nach aber wegen ſeiner klugen Conduite an des Iwan Samuelowitz Stelle Anno 1685. Feldherr der Coſacken worden. Dieſer hielte es Anfangs mit denen Ruſſen wieder die Türcken und Tartarn / hernach auch wieder die Schweden / und war deswegen bey dem Czaar Petro Alexiewitz in groſſen Gnaden. Weil er aber in ſeinem Alter die Begierde hatte ein ſouverainer König über die gantze Ukraine zu werden / ſo machte er zu Ende des Jahres 1708. mit dem Könige von Schweden Carolo XII. ein Verſtändniß / und verſprach ſich mit 40000. Mann unter deſſen Protection zubegeben / um die Ukraine von der Herrſchafft der Ruſſen zubefreyen. Als er aber denen Coſacken ſein Vorhaben entdeckete / ſo hatten die wenigſten Luſt mit ihm fortzugehen / daher nur etliche Regimenter ihn begleiteten. Sobald der Czaar von Rußland ſolches in Erfahrung brachte / ſo lieſſe er deſſen Reſidentz Baturin durch den Fürſten Menſchikof mit Sturm einnehmen / und ſetzte hernach den SKOROPAKI zum Feldherrn über dieſe Koſacken. Da nun die Schwediſche Armee bey Pultawa Anno 1709. den 27. Junii / von denen Ruſſen gäntzlich geſchlagen wurde / ſo muſte ſich Mazeppa mit dem Könige in Schweden nach der Türckey retiriren / wo er auch zu Bender im 84. Jahre ſeines Alters bald hernach verſtorben iſt. Die vornehmſten Oerter dieſer Coſacken ſind in der Ukraine / als:

1. Baturin, eine veſte Stadt an dem Fluſſe Sem / der bald hernach in den Fluß Dezna flüſſet / unter Novogorod Sevierski gelegen. Sie war die Reſidentz des Feldherrn Mazeppa, welcher ſie beveſtigen / und mit vielen Gütern anfüllen laſſen. Da er nun zu dem Könige von Schweden übergieng / ward der Ort Anno 1709. von denen Ruſſen mit Sturm erobert / und der gröſte Theil der Coſacken darinne maſſacriret.

2. Hadziuze, ein Städtgen.

3. Rumme Gliaski.

4. Horodisze, ſind Städtgen der Gegend.

5. Rylsk, ein Städtgen an dem Fluſſe Sem gelegen.

6. Czyrcaſſi, Lat. Czyrcaſſium, eine von Holtz erbauete Stadt am Dnieper oder Boryſthene, 25. Meilen von Kiow. Dieſer Stadt Einwohner ſind ſonſt die Czyrcaßi geweſen / welche itzo weiter gegen Morgen wohnen.

7. Pultawa / eine veſte Stadt an dem Fluſſe Vorsklo / ward An. 1709. von denen Ruſſen beſetzet / und von denen Schweden vergeblich belagert. Die Schwediſche Haupt-Armee ward Anno 1709. den 27. Junii bey dieſer Stadt biß auffs Haupt von dem Czaar von Rußland geſchlagen / und der gröſte Theil mit denen Generals-Perſohnen gefangen. Der König von Schweden hatte kaum Gelegenheit ſich nach der Niederlage ſeiner Armee nach der Türckey zu retiriren.

8. Tech-

8. Techtimerow/ Lat. Techtimerova, eine Veſtung diſſeits des Dnipers/ ward Anno 1576. von dem König Stephano Bathori in Pohlen denen Coſacken zu einem Waffen-Platze eingeräumet/ aber A. 1638. von dem Könige Uladislao wieder entzogen/ hernach aber reſtituiret.

9. Kudack/ Lat. Kudacum, eine Stadt diſſeits am Dnieper ward Anno 1637. wieder die Koſacken beveſtiget/ um ihre Schifferehen nach dem ſchwartzen Meere zu hemmen/ ward aber Anno 1648. von denen Koſacken eingenommen.

10. Ohne dieſe Oerter haben ſie auch noch viel kleinere Plätze in der Ukraine/ und die Inſuln am Ausfluſſe des Dnipers in das ſchwartze Meer.

§. 3.

Von denen Doniſchen Koſacken.

Die Doniſche Koſacken/ werden DONSKI genennet/ weil ſie bey dem Fluſſe Don oder Tanais wohnen. Sie ſind wie die vorigen Rußiſche Vaſallen/ und pflegen ſich von der Räuberey zu nähern. Ihr Land iſt wüſte/ und nicht ſo wohl gebauet/ als der Zaporoviſchen Koſacken. Anno 1708. machten ſie Mine wieder die Ruſſen zu revoltiren/ ſie wurden aber bald wieder zur Ruhe gewieſen. Sie haben die Oerter/ 1. Babey. 2. Kagalink, oder Glibock, inne. 3. Rosdorie. 4. Semkorker, ſind elende Städtgen. Ihr Land hat ſich ehedeſſen biß an die Türckiſche Veſtung Aſſoph erſtrecket.

Das Siebende Capitel.

Von der kleinen oder Europäiſchen Tartarey/ darzu unterſchiedene Horden/ oder Hauffen gerechnet werden; und von dem Zuſtande des gantzen Landes.

§. 1.

Von dem Nahmen/ Gräntzen und Flüſſen der kleinen Tartarey.

Figur. XXX.

Ptolem. Geograp. L. III. c. 5. & 6. & Tab. 8. Europ.

I.

Die kleine Tartarey/ Lat. TARTARIA MINOR, iſt ein Stück des alten Europäiſchen Sarmatiens/ und begreiffet eigendlich diejenige Halb-

Inſul welche TAURICA CHERSONESUS genennet wird/ und zwiſchen dem Moeotiſchen/ und dem ſchwartzen Meere lieget. Sie wird heute zu Tage insgemein die Crimiſche/ oder Precopenſiſche Tartarey genennet von denen zweyen Städten Krim und Precop/ in der Halb-Inſul/ welche der CHAN der Tartarn als ein Vaſall der Ottomanniſchen Pforte regieret. Dieſe Tartarn haben nach und nach ſich weiter ausgebreitet/ und andere Völcker der Gegend entweder überwunden/ oder ſich verbündlich gemachet/ daher die vielen Nahmen der Tartarn in der Europäiſchen Tartarey kommen. Denn es gehören hierzu 1.) die **Crimiſche/** oder **Precopenſiſche Tartarn**; 2.) die **Nagaiſche Tartarn/** 3.) die **Oczacoviſche Tartarn/** 4.) die **Budziackiſche/** oder **Bialogrodiſche Tartarn.** 5.) **Die Dobruciniſche Tartarn.** 6.) **Die Lipkern Tartarn/** welche alle dem Tartar-Cham pariren müſſen.

2. Es werden unrecht hieher gerechnet die Czeremiſsi, welche zu Rußland gehören/ und unter des Czaars Bothmäßigkeit ſtehen; die Calmuckiſche Tartarn/ welche zu Aſia gehören/ und alſo im andern Theil dieſes Wercks beſchrieben werden; die Circaßiſche Tartarn/ die ebenfals zu Aſia gehören/ und im andern Tomo dieſer Coſmographie theils als freye Leute/ theils als Rußiſche Vaſallen bemercket ſind. Dieſe drey Völcker haben alſo ihre abſonderliche Herrſchafften. Von denen letztern pfleget der Tartar-Cham aus der Crimiſchen Tartarey dann und wann den Tribut zu fordern.

3. Die kleine Tartarey wird auch die Europäiſche Tartarey genennet/ zum Unterſcheid der Aſiatiſchen und groſſen Tartarey/ von welcher der Czaar von Rußland viel beſetzet/ daher ſein Theil die Rußiſche Tartarey genennet wird/ wie im andern Theile dieſes Werckes zu ſehen iſt.

4. Dieſe kleine Tartarey/ und alle hierzu gehörige Völcker/ haben ehedeſſen von der groſſen Tartarey in Aſia dependiret/ biß um das Jahr Chriſti 1404. da der tapffere Tamerlanes/ das Großmächtige Ober-Haupt aller Tartarn geſtorben iſt/ da ſich denn die Europäiſchen Tartarn einen eigenen Fürſten aus dem Geſchlechte Kirai oder Kirei erwählet/ den ſie CHAN, ſo viel als König titaliret haben Deſſen Nachkommen ſind beſtändig Fürſten in der Crimiſchen Tartarey geweſen/ und hat ſich der Türckiſche Käyſer obligiret/ daß ob er gleich Macht habe einen Cham abzuſetzen/ und einen andern auff dem Thron zu bringen/ ſo wolle er dennoch keinen/ auſſer dem Hauſe Kerai, dahin ſenden. Dieſes Hauß iſt mit der Ottomanniſche Pforte gleichſam Erb-Verbrüdert/ indem man daſſelbe flattiret/ daß nach gäntzlichem Abſterben des Türckiſchen Stammes/ die Tartariſche Familie Kerai einſten in dem Türckiſchen Reiche ſuccediren ſolle.

5. Die **Gräntzen** der kleinen oder Europäiſchen Tartarey ſind gegen Mitternacht Rußland/ welches die Tartarn A. C. 1224. und 1237. ſich unterworffen/

die Kleine Tartarey Fig: x x x.

worffen/ und biß 1477. Zinßbar gemachet; gegen Morgen das Meer Zabache welches man bißweilen auch Limen/ und vor Alters Paulus Moeotis geheiſſen hat; gegen Mittag das ſchwartze Meer/ vorzeiten PONTUS EUXINUS genannt; und gegen Abend das Königreich Pohlen/ welches die grauſame Einfälle der Tartarn ebenfals gar offt empfunden hat.

Brietii Geograp. P.I.L.IV. c. 2. t. 2. p. 203. & L.VI. c. 5 p. 244.

6. Die gröſſeſten Flüſſe dieſes Landes ſind: 1. Don oder Tanais gegen Morgen/ der unter Aſſow in die Moeotiſche flüſſet. 2. Nieper/ oder Dnieper/ ſonſt Boryſthenes genannt/ der gegen Abend iſt/ und in das ſchwartze Meer kommet. 3. Der Nieſter/ oder Turla durch der Budziackiſche Tartarn Land. 4. Der Bugh/ auch der Gegend. 5. Schiret. 6. Tawas. 7. Samar. 8. Sargat. 9. Salder. 10. Alma, in Crimea. Anno 1685. hat man gegen den Fluß Don ohnweit Aſſow einige Alterthümer entdecket/ wo Ptolomæus des Alexandri M. und Julii Cæſaris Aras hingeſetzet hat.

§. 2.

Von der richtigen Eintheilung der heutigen kleinen oder Europäiſchen Tartarey.

Einige theilen die eigendliche kleine Tartarey in die mitternächtige und mittägliche Tartarey ein/ worinne die Türcken die beſten Veſtungen beſitzen.

Relation des Tartares P. I de Luca & par Beauplan dans le Tom. I. des Voyages recueilli es par Mr. Thevenot in fol. Atlas, vel Geograph. Blaviana in Deſcript. Tartar. Europ.

I. Die mitternächtige kleine Tartarey iſt diejenige/ welche Lateiniſch TARTARIA NAGAIENSIS genennet/ weil ſie die Nagayiſche Tartarn vorzeiten gäntzlich beſeſſen haben/ theils noch beſitzen. Darinne ſind die bekannte Städte Aſſoph/ oder Aſſow/ Taganerock oder Petruſchina tuba, die Veſtungen Tolon/ und Kamenon/ welcher drey letztern Oerter Fortificationes A. 1711. vermöge des zwiſchen dem Czaar/ und Türckiſchen Käyſers geſchloſſenen Frieden demoliret worden. Ein Theil ſtehen unter den Czaar von Rußland/ ein Theil gehorſamen dem Tartar-Cham und etliche ſind keinem Herrn unterworffen. Sie ziehen gantz Heerdenweiſe/ oder durch HORDAS, das iſt/ gantze Familien und Geſchlechter beyſammen/ in dem Lande umher/ und bedienen ſich einer gewiſſen Art bedeckter Wägen/ ſo ſie als ihre Bewohnungen gebrauchen können/ wenn ſie die Nothdurfft treibet/ um ihren Auffenhalt/ wegen Mangel der Lebens-Mittel anderer Orten zu ſuchen. Sie nennen dieſe Hordas, Kankares. Sie ſind vorzeiten in zwey Vornehme eingetheilet geweſen: Den einen hieſſen ſie den groſſen Nogayen/ und der andere ward der kleinere Nogaya benahmet. Der groſſe Nogaya iſt von dem Tartar-Cham aus der Halb Inſul/ oder der Crimiſchen Tartarey überwunden worden/ und gantz ruiniret/ in welcher Gegend nun die Precopenſiſche Tartarn wohnen. Den kleinen Nogayen

hat er unter ſeinem Schutz erhalten/ und lebet dieſer zwiſchen dem Maeotiſchen See/ und dem Fluſſe Don, theils in Hütten/ theils in elenden Dörffern. Um den Fluß Don lieget das Gebiethe von Aſſoph oder Azow/ welches wir beſonders bemercken wollen/ weil es eine Zeitlang abgeſondert geweſen. Ein Theil dieſer Leute wohnen bey Aſtracan, wie im andern Tomo dieſes Werckes zu ſehen iſt.

II. Das Gebiethe der Stadt Azow oder ASAC, itzo Lat. Beglirbegatus Aſſovienſis genannt/ lieget um den Fluß Don oder Tanais herum/ und gehörete hiebevor zu der Nagayſchen Tartarey/ davon es die Crimiſche Tartarn abgeriſſen/ und denen Ruſſen und Türcken Gelegenheit gegeben nach dieſer Gegend zu trachten/ weil ſie beyden Reichen zu ihrem Vortheil dienen kan. Gegen Morgen ſind die Circaßiſche Tartarn von deſſen einige Rußiſche Vaſallen ſind/ die Nachbarn. Der Gegend iſt auch das Land Kabardinski, oder Cabardinia, davon der Czaar den Titul führet. In dem Gebiethe Aſoph ſind zu mercken:

(1.) Azow/ oder Aſſoph, auch Aſoff, und Oſſow, oder Azac, genannt/ eine veſte Handels-Stadt/ mit einem ſtarcken Schloſſe und Hafen ohnweit dem Ausfluſſe des Fluſſes Don in das Maeotiſche Meer gelegen. Um dieſen importanten Platz haben ſich die Ruſſen und Türcken offt geſchlagen. Die Ruſſen ſuchen dadurch ihre Schiffart nach der Maeotiſchen See/ und dem ſchwartzen Meer zubewerckſtelligen/ auch die Tartarn einiger maſſen im Zaum zu halten; und die Türcken trachten hierdurch ihre Gräntzen gegen die Ruſſen und Doniſchen Coſacken zu beveſtigen. Der Fluß Don theilet ſie in zwey Theile/ welche beyde wol beveſtiget ſind. Gegen Norden lieget die alte Stadt und das Caſtell oder Schloß/ gegen Mittag aber die neue Stadt. Sie ward A. 1637. zu Anfang des Monaths Aug. von deſſen Ruſſen zur Zeit des Czaars Michael Fœdrowitz erobert/ und Anno 1642. im Monath Julio wieder an die Türcken abgetreten/ welche den Platz hernach wohl beveſtigten. Anno 1695. ward die Veſtung wegen Mangel der Schiffe und Proviſion vergeblich von denen Ruſſen belagert/ aber Anno 1696 den 28. Julii ſt. n. mit Hülffe der Zirkaſſiſchen Tartarn/ der Käyſerlichen und Brandenburgiſchen Ingenieurs von dem Czaar Peter Alexewitz mit Accord erobert. Anno 1712. den 15. Januarii ward dieſer importante Platz/ vermöge des Friedens am Fluſſe Pruth/ der Anno 1711. den 23. Julii nach einem dreytägigen Treffen zwiſchen denen Türcken und Ruſſen gehalten worden/ an dem Türckiſchen Käyſer wieder abgetreten. Itzo hat daſelbſt ein Baſſa ſeine Reſidentz.

(2.) Taganerog/ oder Petruſchina tuba, eine neue Stadt am Ausfluſſe des Fluſſes Mius, in das Meer Zabache/ iſt nach Eroberung Aſſow/ Anno 1697. von dem Czaar von Rußland angebauet und wohl beveſtiget worden. Sie muſte aber Anno 1712. vermöge des am Pruth-Fluſſe geſchloſſenen Friedens demoliret werden.

(3.) Ka

(3) Kamenki, oder Kamenon. (4) Savar. (5) Tolon, waren Rußiſche Veſtungen die An. 1712. geſchleiffet worden.

(6) Cinoei, ein Fort ohnweit Aſſow / iſt auch von denen Türcken beſetzet.

III. Der mittägliche Theil der kleinen Tartarey / begreiffet die Halb-Inſul in ſich / welche von denen Alten TAURICA CHERSONESUS genennet worden. Sie hatte vor Zeiten auch ihre eigene Fürſten / biß ſie von denen Tauro-Scythen erobert / und von ihnen nach ihren Nahmen genennet wurde. Der tapffere König Mithridates VII. in Ponto, ſo ein Stück von Natolia geweſen / vereinigte ſie mit Pontus und dem Bosphoraniſchen Reiche / wo die Stadt Bosphorus hernach Panticapæum in der Gegend war / da itzo Temrück und Taman in der Zirkaßiſchen Tartarey ſind. Als nun Pompejus M. A. M. 3884. mit ſeiner Römiſchen Armee den Mithridatem geſchlagen / ſo ward zwar ſein rebelliſcher Sohn Pharnazes darinne von dieſem beſtätiget / von Julio Cæſare aber vertrieben / und durch den Stadthalter Aſander ermordet. Dieſer ward von Kayſer Auguſto confirmiret / aber Kayſer Claudius verwandelte dieſes Land in eine Römiſche Provintz / weil er keine Könige in dem Boſphoro mehr leiden wolte. Nach der Zeit gehöreten dieſe Provintzien zu dem morgenländiſchen Kayſerthum / deſſen Haupt-Stadt Conſtantinopel geweſen. Die Genueſer / als ſie im XII. Seculo mächtig zur See wurden / occupirten einen Theil dieſer Länder / wurden aber Anno 1250. von denen der Gegend ankommende Tartarn genöthiget Tribut zu geben. Endlich ſind ſie von denen Türcken / als ſie Caffa eroberten / hieraus verjaget worden. Jetzo heiſſet dieſes Land entweder die Krimiſche oder Przekopiſche / auch die Precopenſiſche Tartarey / von denen Städten Krim und Precop. Es iſt ſehr ſtarck bewohnet / und hat folgende nahmhaffte Städte:

Marcus Paulus, venetus. Haitho Armenus. Eſtat de l'Emp. Ottomann. par Ricaut. L. I. c. 13.

1) Krim / oder Crim / ein Städtgen / iſt hiebevor der Haupt-Ort geweſen / davon die Halb-Inſul entweder Cremia, oder Crimea, oder die Krimiſche Tartarey genennet wird. Der Gegend ſollen die alten Cimmerii gewohnet haben / welche im Jahr der Welt 3315. alſo 633. Jahr vor Chriſti Geburt wegen der Kriege mit denen Scythen ſich über das ſchwartze Meer in klein Aſien gewendet haben.

2) Precop / oder Or / eine volckreiche Stadt / vor Zeiten Taphræ genannt / in dem Iſthmo zwiſchen der Halb-Inſul und dem mitternächtlichen Theile der kleinen Tartarey / davon einige die der Gegend gegen Mitternacht zu auſſer der Halb-Inſul und in dieſem Orte wohnende Völcker / die Precopenſiſche Tartarn nennen; wiewohl insgemein / ſo wohl die Halb-Inſul als der mitternächtige Theil entweder die Krimiſche oder Precopenſiſche Tartarey genennet wird. Die Stadt wird auch Perekop / oder Przecop geſchrieben. Anno 1697. ward dieſer Ort den 12. Aug. von denen Ruſſen erobert und ruiniret / als die Macht der Tartarn in Ungarn bey denen Türcken war.

3) Baciſarey / Lat. Baccaſara, die Haupt-Stadt der Halb-Inſul / auch Boſtan Sercail genannt / mitten im Lande / iſt die Reſidentz des Tartariſchen Fürſtens / oder Chams / Lat. Chamus genannt. Sie wird auch Bachaſarajo, Lat. Bacaſſarium geſchrieben. Sie ward An. 1697. von denen Ruſſen erobert / aber bald wieder verlaſſen. Der Pallaſt hat etliche Seraglios oder Frauenzimmers.

4) Mancop / oder Mancup / Lat. Mancopia, eine feſte Stadt ohnweit dem ſchwartzen Meer gelegen. Sie lieget auf einem Berge / wird gröſten Theils von Juden bewohnet / und von einem Gouverneur des Chams commandiret. Hier wird der Schatz des Chams verwahret. Wenn im Lande eine Unruhe iſt / ſo begiebet ſich der Cham hieher in Sicherheit.

5) Koslow, oder Koslow, eine Handels-Stadt am ſchwartzen Meer / wo / wie zu Bacieſarey, die Sclaven von allerley Nationen / ſo die Tartarn bey ihren Kriegen und Streiffereyen / entweder in Ungarn / oder Rußland / Pohlen / oder der Zirkaßiſchen Tartarey gemachet. Sie hat einen Hafen.

6) Arabat.

7) Alma.

8) Buluclaw, ſind Städte in der Halb-Inſul. Die letztere hat ein Schloß und Hafen am ſchwartzen Meer.

Alexan. Guangnini Tartaria. 9) Kerci oder Cherche, Lat. Cercum, eine kleine Stadt bey dem Ausfluſſe der Meer-Enge von Caffa in das ſchwartze Meer / wird auch Kers, Kirtz, Kertza und Kers geſchrieben. Die Einwohner hielten ſich hiebevor in offenen Feldern Trouppen-weiſe / oder in Horden / (Hourde heiſſet eine Verſammlung) auf / und waren Heyden. Wenn ihre Prieſter opfferten / nahmen ſie etwas von dem Blute / vermiſchten es mit Milch / Pferde-Miſt und Erde / ſtiegen ſodann auf einen Baum / thaten eine Vermahnung an das Volck / beſprengeten es damit / um ſie zu reinigen / und vor allem Ubel zu verwahren.

10) Karazit, oder Caraſſu, eine Stadt über Caffa, gegen Kerci, wo mit Sclaven gehandelt wird.

Vie de Mahomet Tom. II. p. 266. 11) Caffa, oder Capha, Lat. Cavum, eine feſte Handels-Stadt an dem ſchwartzen Meer / in der Gegend gelegen wo vor Zeiten Theodoſia geſtanden. Sie gehörete eine Zeitlang denen Genueſern / welche der Türckiſche Kayſer Mahometh der andere Anno 1475. delogiret / und die Stadt mit Türcken beſetzet hat / um die Tartarn daraus im Zaum zu halten. Sie hat etwa 6000. Häuſer / und zwey feſte Schlöſſer / von denen der Türckiſche Gouverneur oder Baſſa das gröſſeſte zu ſeiner Reſidentz hat. Der Hafen dieſer Stadt iſt ſehr geraumlich / und ſind die Türckiſchen Schiffe darinne vor denen Winden ziemlich ſicher. Der Cham der kleinen Tartarey hat über dieſen Platz nichts zu befehlen. Die Stadt iſt mit ſtarcken Mauren und Wällen umgeben / welche mit vielem Geſchütze beſetzet ſind. Es wohnen viele Aſiatiſche Chriſten / Juden und Armenier darinne. Die Griechen haben zwölff / die Armenianer zwey und dreißig / die

Rö-

Römiſch-Catholiſche nur eine einige Kirche darinne/ welche dem heiligen Petro geheiliget worden. Der Gegend iſt die Meer-Enge/ welche das Meer Limen, oder delle tabache, oder die Meotiſche See/ Palus Mæotis, genannt/ mit dem ſchwartzen Meer/ vor Zeiten Pontus Euxinus benahmet/ vereiniget. Sie heiſſet itzo die Meer-Enge von Caffa, hat aber vor Zeiten Boſphorus Cimmerius geheiſſen/ weil die Cimerii der Gegend gewohnet haben. Der Nahme Boſphorus kommet daher weil das Vieh hat hin und her ſchwimmen können. Die Chriſten müſſen an ihre Mützen mit Schaaf-Fellen gefüttert kleine Stücke Tuch machen/ um ſie dadurch von denen Mahometanern zu unterſcheiden. Die Einwohner beſte Nahrung ſind eingeſaltzene Fiſche/ welche ſie von dem Monath October biß in den Aprill jährlich in dem mäotiſchen See fangen/ hernach einſaltzen/ und weit und breit verführen. Dieſe Fiſche ſind von ungemeiner Gröſſe/ und wägen viele 800. Pfund. Denn weil das Waſſer in der mäotiſchen See trübe und kothig/ auch wegen des einflüſſenden Fluſſes Don nicht ſaltzig iſt/ ſo ſteigen eine groſſe Menge Fiſche aus dem ſchwartzen Meere hieher/ und werden in kurtzer Zeit ſehr groß und fett.

12) Alopecia, eine Inſul in der Mäotiſchen Pfütze/ heute zu Tage Foxes genannt/ gehöret dem Türckiſchen Kayſer.

13) Tandra, eine Inſul im ſchwartzen Meere/ gehöret denen Türcken.

14) Zizacow, eine Stadt in der Precopenſiſchen Tartarey/ ward Anno 1687. von denen Türcken beſetzet. Das folgende Jahr ward ſie von denen Zaporoviſchen Koſacken erobert/ und in den Brand geſtecket.

15) Kazikermen, oder Caſikermen, ein ſtarckes Schloß an dem Fluſſe Dnieper, ward Anno 1695. von denen Ruſſen erobert/ und beſetzet; An. 1697. im September von denen Türcken und Tartarn vergeblich beſtürmet/ An. 1699. aber denen Tartarn wieder eingeräumet.

16) Towan, eine Inſul und Veſtung der Tartarn im Dnieper, ward An. 1695. von denen Ruſſen erobert/ An. 1697. von denen Tartarn vergeblich beſtürmet/ aber An. 1699. reſtituiret.

17) Haslau. 18) Hordeck, zwey Schlöſſer/ die An. 1695. von denen Ruſſen erobert/ hernach aber reſtituiret worden ſind.

19) Sterlnicza, eine Veſtung am Ausfluß des Dniepers in das ſchwartze Meer.

Das ſind alſo die TARTARI CRIMENSES und PRAECOPENSES.

IV. Gegen Morgen wohnen um den Fluß Bugh herum/ über der Landſchafft BESSARABIA, die **Oczakoviſchen Tartarn**/ Lat. TARTARI OCZACOVIENSES. Sie leben zwiſchen denen Flüſſen Nieper und Nieſter/ theils in Flecken/ Dörffern/ und theils in Hütten in einer wüſten Gegend/ welche bald denen Coſacken und Pohlen/ oder Ruſſen/ bald denen Tartarn herhalten müſſen. Dieſe Gegend hat vor Zeiten zu Podolien/ einer Landſchafft in Pohlen gehöret.

Der

Der beſte Platz darinne iſt die feſte Stadt Oczakow / welche denen Türcken gehöret.

* Oczakow / oder Oczcakow / Lat. Axiacc, ſonſt Dziarenimenda, eine wohlbefeſtigte Stadt der Ottomanniſchen Pforte in der Gegend / wo der Fluß Dniper oder Boryſthenes in das ſchwartze Meer fället. Sie iſt von einem Hertzog von Litthauen Vitolao erbauet / und hernach von denen Türcken erobert worden. Die benachbarte Tartarn haben von dieſer Stadt den Nahmen / welche die Pohlen / Litthauer und Ruſſen gar oft überfallen / auch An. 1571. am Himmelfarths-Tage die Stadt Moſcou in den Brand geſtecket / und viele Ruſſen in die Sclaverey geführet haben. Die Stadt hat ein feſtes Caſtell / welches eine ſtarcke Beſatzung von Türcken hat. Der Meer-Buſen der Gegend wird Sinus Carcinitus genennet. Ohnweit dieſer Stadt ſind Anno 1644. die Tartarn von denen Pohlen biß aufs Haupt geſchlagen worden.

V. Die **Budziackiſche Tartarn** / Lat. TARTARI BUDZIACENSES, wohnen zwiſchen den Fluß Nieſter oder Turla, und dem Einfluß der Donau in das ſchwartze Meer / in der Türckiſchen Landſchafft Beſſarabia / daher ſie die Beſſarabiſche Tartarn / Lat. TARTARI BESSERABIENSES genennet werden / unter der Stadt Bialogrod / daher man dieſelben die Bialogrodiſche Tartarn / Lat. Tartaros Bialogrodenſes benahmet. Der Türckiſche Kayſer hat dieſen Tartarn / welche von denen zerſtreueten Nagayiſchen Tartarn ſind / einen Strich Landes am ſchwartzen Meere eingegeben / wo die Donau hinein fället. Und daher irren ſich viele / welche vorgeben / als wenn die gantze Landſchafft Beſſarabia / die doch zu der Europäiſchen Türckey gehöret / dieſen Tartarn eingeräumet worden. Dieſes Volck pfleget zu Krieges Zeiten denen Chriſten in der Moldau / Wallachey und Pohlen groſſen Schaden zu thun. Die beſten Oerter dieſer Tartarn ſind:

1) Bialogrod, oder Alkierman / eine feſte Stadt an dem Ausfluſſe des Nieſters oder Turlæ in das ſchwartze Meer / davon dieſe Tartarn die Bialogrodiſche Tartarn / Lat. TARTARI BIALOGRODENSES genennet werden. An. 1485. hat ſie der Türckiſche Kayſer Bajazerh II. dem Moldauiſchen Fürſten entzogen / und denen Tartarn eingeräumet / um ſich dieſelbige zu obligiren / und gegen ſeine Feinde zu bedienen. Sie ſoll von denen Ruinen der Stadt Tyras erbauet ſeyn. Sie wird Lat. Bialogrodum geſchrieben. Der Türckiſche Kayſer hält daſelbſt eine Beſatzung.

2) Moncaſtro, Lat. Moncaſtrum, ein feſtes Schloß / ohnweit der Stadt Bialogrod.

3) Kilia ſtary, eine Stadt / gehörete hiebevor denen Fürſten von Molda / davon ſie der Türckiſche Kayſer Bajazeth Anno 1485. abgeriſſen hat. Sie lieget am Ausfluſſe der Donau in das ſchwartze Meer.

4) Kilia Nowe, Lat. Kilia Nova, eine Stadt der Gegend / wird von denen Tartarn bewohnet.

Die

die Einwohner der Kleinen Tartareÿ.

Fig: XXXI.

Die Tartarn der Gegend haben über fünffhundert Sitze/ Dörffer und Wohnungen. Sie ſind eines abſcheulichen Anſehens/ und wiſſen von keiner beſſern Handthierung als vom Kriege. Sie trincken Stutten-Milch mit Gerſten præpariret/ darunter die vornehmen Herren oder Murſen etwas Wein miſchen. Das Pferde-Fleiſch iſt ihre beſte Speiſe/ darzu ſie wenig Brodt genieſſen. Sie nehmen ſo viel Weiber als ſie ernähren können/ und haben auch Cuma oder Concubinen, welche Sclavinnen ſind/ deren Kinder ſie verkauffen.

VI. **Die Dobruziniſche Tartarn**/ Lat. TARTARI DOBRUCIENENSES, oder Dobrucinenſes, wohnen in der Bulgarey/ in der Gegend wo Varna und Siliſtria gelegen ſind/ welches ihnen der Türckiſche Kayſer eingeräumet/ um ſie nahe bey der Hand zu haben. Dieſe Nagayiſche Horda nennet dieſe Gegend DOBRUZIN, von einem Flecken/ den ſie inne haben.

VII. **Die Lipker Tartarn**/ Lat. TARTARI LIPKOVIENSES, wohnen in der Ukraine unter der Stadt Kiow herunter. Dieſes Volck pfleget offt grauſam herum zu ſtreiffen.

§. 3.

Von des Landes Beſchaffenheit.

Die Lufft der Landſchafft iſt kalt/ und vielfältig mit gar dicken Nebeln angefüllet. Die Länder welche weit vom Meer entfernet/ ſeynd gantz öde/ aller Orten mit Hecken bedecket/ und haben keine Waſſer-Qvellen/ dergeſtalten/ daß man gezwungen/ ſich des geſchmoltzenen Schnees ſo wohl im Kochen/ als auch trincken zu bedienen. Die Brunnen welche daſelbſt gegraben werden/ geben nichts als bitter und geſaltzenes Waſſer von ſich: In dem Cherſoneſus aber/ und der Länge nach an der Küſten/ findet man der ſüſſen Waſſer überflüßig/ die alle gut zu trincken ſind/ und iſt ſelbiges Erdreich auch an Geträyd und Hirſen ſo fruchtbar/ daß gar wenig ſeines gleichen im gantzen Europa werden anzutreffen ſeyn.

Ricaut de Empire Ottoman. ch. 13. pag. 145. Figura XXXI.

Der meiſte Theil der unmündigen Kinder in der kleinen Tartarey verbleiben nach der Geburt etliche Tag ſtockblind/ und können die Augen nicht eröffnen/ welches ſie mit den Hunden gemein haben; man ſchreibt dieſen Mangel der böſen Nahrung ihrer Mütter zu.

Die Manns-Bilder daſelbſt ſeynd ſehr ſtarck/ und eines unterſetzten Leibs/ einer ſchwartzbraunen Farbe/ und raucher Haar/ welche faſt mit den Roß-Haaren können verglichen werden. Sie ernähren ſich von halb gekochtem Fleiſch/ und führen all ihr Geträyd/ welches ſie durch Fleiß ihrer Sclaven in der Crimäiſchen Tartarey bauen/ in die Türckey. Die Murſas/ alſo nennen ſie die allervornehmſten unter ihnen/ eſſen mit ſonderbahrer Wolluſt das Fleiſch von

jungen Füllen / und laſſen dieſelben bißweilen unzerhauen an einem Stück braten. Sie nennen ihr Getränck / das aus Weitzen und Wurtzeln zugerichtet / Chimus oder Boza.

Ihr gantzer Reichthum beſtehet in Sclaven ſo wohl Weiblich- als Männlichen Geſchlechts / die ſie mit ihrem vielfältig- und unvermutheten Einfällen und Streiffen / welche bald in Europa bey den Moſcowiten / Pohlen / und Teutſchen / bald in Aſien bey den Völckern Gurgiſtan und Mingrelinern beſchehen / darvon führen: Man hat obſerviret / daß ſie aus Schleſien und Mähren in einem eintzigen Jahr mehr als funffzig tauſend Perſonen zu Sclaven gemacht / und in die ſchwere Dienſtbarkeit mit ſich hinweg geſchleppet haben; ſolche verkauffen ſie hernachmahl in der Türckey / ja bißweilen in Crimæa ſelbſten den Armeniern / Griechen und Juden / welche ſich allda niedergelaſſen / und bezahlen darmit dem Cham oder Landes-Fürſten ihren gewöhnlichen Tribut.

Sie ſeynd ſtreitbar und ſehr wohl beritten / ihre Pferd gewaltig daurhafft und gantz bequem dergleichen weitentfernte Einfälle mit ſolchen Landſtreichern auszuſtehen / welche nichts als Krieg und Verderben ſuchen; ſie ſtellen ſich deßhalben auch allezeit in den Armeen / bey welchen ſie ſich befinden / an die Spitze der Avant-Guarde, nur damit ſie die erſten im plündern und rauben ſeyn können. Diejenige / welche den Moſcowiten benachbart / laſſen ſich unter ihre Trouppen ſtoſſen / aber die Crimäiſchen leben dem Befehl der Groß-Herrn nach / die er ſeine Jäger nennet / weiln die Türcken dieſelben / gleich als die Jäger die Hunde auf das Wild / auf diejenige Völcker / welche ſie angreiffen wollen / loßlauffen und ſchieſſen laſſen.

Die Moſcowiten / die im Jahr Chriſti 1681. mit den Türcken einen Stillſtand getroffen / haben ſich in ſelbigem verpflichtet / den Crimäiſchen Tartarn jährlichen viertzigtauſend Ducaten Tribut zu bezahlen / mit dieſem zwar ausdrücklichen Vorbehalt / daß die Einwohner der kleinen Tartarey in ihren Ländern nicht mehr ſtreiffen ſollen.

Sie folgen den Mahometiſchen Unglauben; die aber / welche mitten in dem Land / ſeynd nicht ſo eifferig in der Religion / ſintemahln ſie weder Moſqueen / noch Imas / das iſt Kirchen / noch zu dem Gottesdienſt gewiſſe beſtellte Perſonen halten.

Der Fürſt der über ſie herrſchet / nennt ſich Kam / welchen Nahmen etliche Cham oder Han zu ſchreiben pflegen. Sein Geſchlecht iſt mit dem Ottomanniſchen ſo gewaltig genau verknüpffet / daß wegen eines zwiſchen ihnen aufgerichteten Tractats, man auch öffentlich ausſagt / daß in Abſterbung des letztern / des Kams ſein Stamm ohnfehlbar die Kayſerliche Cron empfahen würde. Damit indeſſen aber der Türckiſche Kayſer ſich des Chams deſtomehr verſichern möge / ſo muß ihm derſelbe allezeit ſeinen älteſten Sohn zu einer Geiſſel überſchicken / den er gemeiniglich zu Rhodis aufferziehen läſt / auch wann er ſich in eigener

Per-

Perſon bey der Armee befindet / ſo muß der Cham mit ſeinen Trouppen / welche er in dem Land zuſammen bringen kan / demſelbigen nachfolgen. Solte aber ein Groß-Vezier die Armee commandiren / als iſt der Groß-Türck auch damit zufrieden / indem er ſeiner Söhne einen / oder an derſelben Stelle nur einen Fürſten des Landes ſchicket.

Der Cham / welcher im Jahr 1678. in der kleinen Tartarey keine geherrſchet / nannte ſich Sultan Nurabien Kierey.

* Bey andern Scribenten findet man / daß Chan Mahomet Kirey, An. 1664. die Crimiſche Tartarey beherrſchet / der bey Lebens-Zeiten ſeines Vaters anfangs zu Jamboly / einer Stadt in Thracyen oder Romania, hernach zu Rhodis, als ein Geiſſel bey denen Türcken leben müſſen. Dieſer ſtarb an ſeiner im vorigen Ungariſchen Kriege empfangenen Wunde An. 1692. Nach ſeinem Tode trat ſein Sohn Chan Selym Kirey die Regierung an / der biß itzo noch regieret. Dieſer hat zwar dann und wann eine zeitlang entweichen / und das Regiment einem andern Chan überlaſſen müſſen / iſt aber allezeit wieder eingeſetzet worden. *Auctor der durchl. Welt P. II. Sect. VII. Num. VIII. pag. m. 107.*

Das VIII. Capitel.

Von dem Königreiche Pohlen / Groß-Hertzogthum Litthauen, Preuſſen und Churland; von denen Polniſchen Königen, Wapen, Ritter-Orden, Grabmählern / und des gantzen Landes Beſchaffenheit.

§. 1.

Nachricht von Pohlen insgemein, deſſen Flüſſen, Gräntzen und Ländern.

Figura XXXII. Davity de l'Europ. Tom. III. pag. 609. Brietii Paral. Geogr. Part. I. L. V. c. I. Tom. 2.

1.

Pohlen / Lat. POLONIA, iſt eines der allergröſſeſten Länder in Europa / wenn es mit allen zugehörigen Provintzen / Waywodſchafften und Ländern betrachtet wird. Die Einwohner nennen es Polska. Der Nahme Polen / kommet her von dem Worte POLE, welches in Sclavoniſcher Sprache ſo viel als eine Ebene bedeutet / weil es ein ſchönes / flaches und ebenes Land iſt. Einige meynen die Bolani, eine wendiſche Nation habe dem Lande den Nahmen gegeben.

Jovain voyage de l'Europe T.3. de la Pol. pag 256. Hauteville Relation Hiſtorique de Pologne.

2. Dieſes Land mit dem Pohlniſchen Preuſſen/ Groß-Hertzogthum Litthauen/ Maſſovien/ Cujavien/ Podlachien/ Samogiethen/ Vollhynien/ Podolien/ Roth-Reuſſen/ und der Ukraine/ wird bald das Königreich Pohlen/ bald die Republique Pohlen genennet. Das Königreich Pohlen heiſſet es darum/ weil die Pohlen ſeit A. C. 1000. ihre eigene Könige haben. Der erſte König in Pohlen war Boleslaus I. vorher Hertzog in Pohlen/ der ſich bey dem Käyſer Ottoni II. ſo wohl inſinuiret/ daß er ihn zum Könige von Pohlen machte/ und von Gaudentio Ertz-Biſchoff zu Gneſen crönen lieſſe. Die Republique Pohlen kan dieſes Land genennet werden/ weil die Regierungs-Art Ariſtocratiſch iſt/ dergeſtalt/ daß die höchſte Auctorität in denen Händen der Vornehmſten des Reiches ſchwebet/ welche des Königes Gewalt ſo einſchrencken/ daß er ohne Bewilligung der Reiches-Räthe und Senatoren keine wichtige Sache vornehmen darff. Es iſt ein Wahl-Königreich/ und alſo Status ex Monarchia & Ariſtocratia mixtus, das iſt/ ein vermiſchter Staat/ der etwas Monarchiſches in der Königlichen Würde hat/ und gröſten Theils Ariſtocratiſch anzuſehen/ weil die Stände hierinne faſt alles zu ſagen haben.

Sprenger Polonia nov antiqua.

3. Es faſſet dieſes Land den Occidentaliſchen Theil des Europäiſchen Sarmatien/ und Orientaliſchen Germanien. Das eigendliche Pohlen iſt nicht ſehr groß/ und begreiffet nur Groß-Pohlen/ wo Poſen die Haupt-Stadt/ und Klein Pohlen/ wo Cracau/ die Königliche Reſidentz. Es ſind aber hernach Preuſſen/ Maſſovien/ Podlachien/ Cujadien/ Roth Reuſſen/ Samogiethien/ Litthauen/ und andere Länder mehr demſelben einverleibet worden/ daher es nun ſehr weitläufftige Gräntzen hat.

4. Die Gräntzen des Königreichs Pohlen ſind/ gegen Mitternacht Liefland/ Churland/ und das Baltiſche Meer; gegen Morgen Rußland; gegen Mittag die Europäiſche Türckey/ kleine Tartarey/ Moldau/ Siebenbürgen und Ungarn; gegen Abend Schleſien und Pommern.

Cellarii Geograp. nova. Cluverii Introd. Geograp. Lib. IV. c.22.

5. Die vornehmſten Berge ſind/ die Sarmatiſchen/ welche man inſgemein Crapax oder Crapak nennet/ welche Carpartiſche Gebürge es von Ungarn ſcheiden. Der übrige Theil dieſes Königreiches hat faſt gar keine Berge. In der Woywodſchafft Cracau lieget der Kalenberg.

6. Die vornehmſten Flüſſe ſind:

1.) Die Weichſel/ oder Weixel/ Lat. Viſtula, die aus Mähren kommet/ und durch Pohlen und Preuſſen in die Oſt-See gehet.

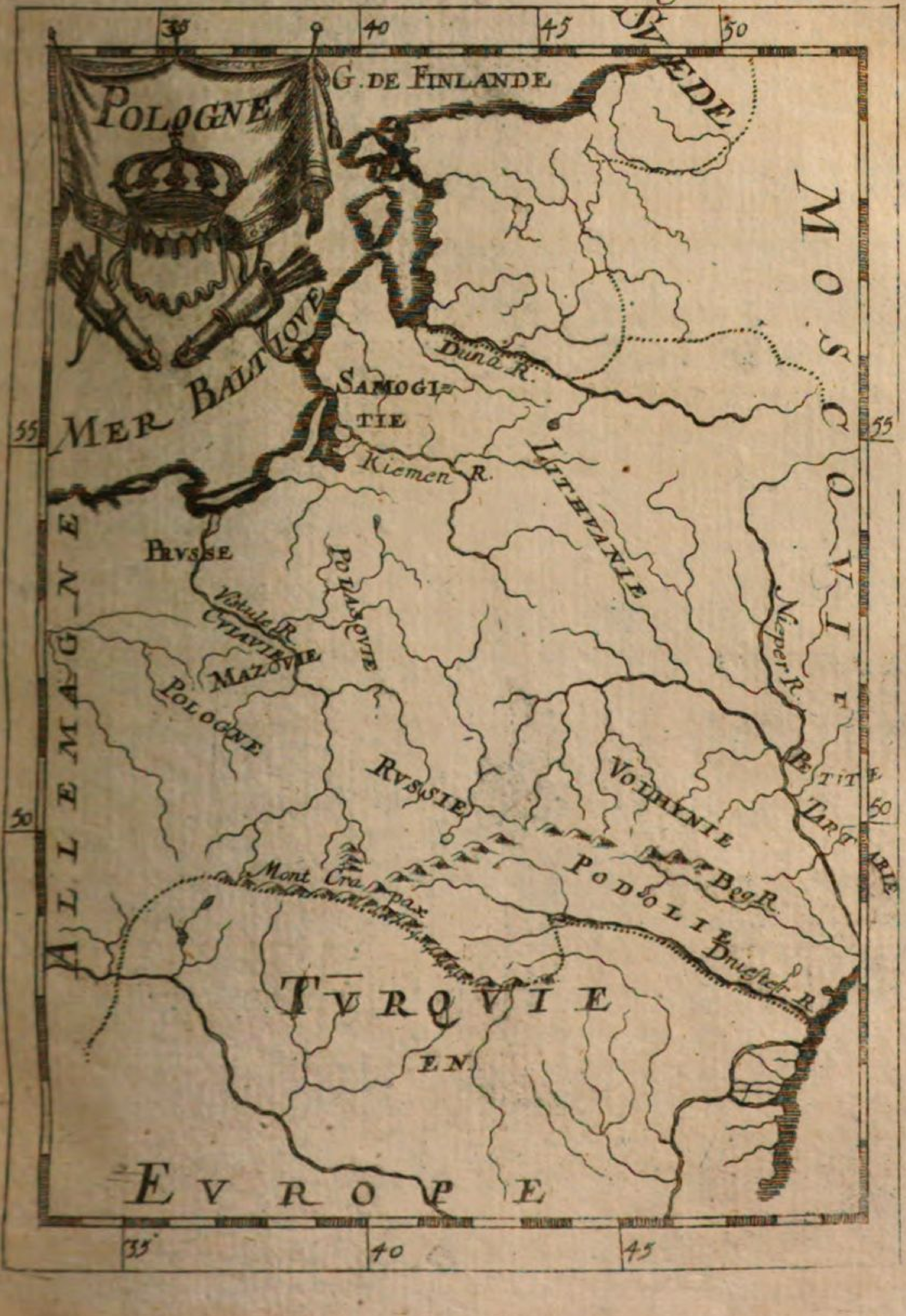
2.) Der Fluß Bug/ der in die Weichſel flüſſet.

3.) Dnieſter/ oder Nieſter/ Lat. Tyras, vorzeiten Turla/ flüſſet in das ſchwartze Meer.

4.) Der Nieper/ oder Dniper/ Lat. Boryſthenes, kömmt auch in das ſchwartze Meer.

das Königreich Poln.

Fig: XXXII



Poln. Figura XXXIII.

5.) Die Duna/ oder Dwina/ auch Dzwina/ gehet zwiſchen Liefland und Churland in die Oſt-See.

7. Heute zu Tage/ werden folgende Landſchafften zu dem Königreiche/ oder zu der Reſpublique Polen gerechnet:

I. **Klein-Pohlen**/ worinne die Woywodſchafften Cracau/ Sendomir/ und Lublin.

II. **Groß-Pohlen**/ darzu die Woywodſchafften Poſen/ Kaliſch/ Siradien/ Lenczitz/ und Rava gehören. *Simon. Starovolſcii Polonia. Figura* XXXIII.

III. Das **Land** CUJAVIA, darinne die Woywodſchafften Brzeſty, und Inowlocz.

IV. Das **Land Maſovia**/ oder **Maſſovia**/ worinne die Woywodſchafften Mazovien oder der Palatinatus Czercenſis, Ploczkow, und Dobrina.

V. Das **Land** PODLACHIA, hat die drey Diſtricte, Bielsk, Drogiczyn, und Mielnick.

VI. Das **Pohlniſche Preuſſen**/ hat die Gebiethe von Marienburg/ Culm/ das Ermeland/ oder Wermeland/ und Pomerellien oder klein Pommern.

VII. Das **eigendliche Rothe Reuſſen**/ Lat. Ruſſia Rubra, hat die Woywodſchafften/ Lemberg oder Luwow, Bez, und Chelm, die ihre gewiſſe Diſtricte haben.

VIII. Das **Land Volhynia**/ hat die Diſtricte von Luceoria, und Cremen. Hiebevor ward es in Ober- und Unter-Volhynien getheilet.

IX. Das **Land** PODOLIA hat die Diſtricte von Kamieck, Trembowla und Laticzow. Ehedeſſen ward es in Ober- und Nieder-Podolien getheilet. Wo Kaminieck lieget/ da war Ober-Podolien/ wo Braclaw iſt/ das hieſſe Nieder-Podolien.

X. Die UKRAINE, iſt ſo viel als Gräntzland/ begreiffet nieder Podolien/ und Nieder-Volhynien; oder die Woywodſchafften Czernichow, Kiow und Braclaw, darein ſich die Ruſſen/ Pohlen und Koſacken getheilet haben. Die vier letztern Länder/ Roth-Reuſſen/ Podolia/ Volhynia/ und die Ukraine/ werden miteinander Klein- oder Roth-Reuſſen genennet.

XI. Das Groß-Hertzogthum Litthauen hat drey Theile:

1.) Litthauen an ſich ſelber/ wo die Woywodſchafften Wilnaw, Trockie, und Breſſici, ſind.

2.) Das **Litthauiſche oder Weiſſe Reuſſen** hat ſechs Woywodſchafften/ als/ Novogrodeck, Minskie, Mſciſlaw, Witepskie, Polocz, Smolensko.

3. Samogitien/ hat die Diſtricte von Roſienie/ Mednick/ und Ponivieß.

XII. Das **Hertzogthum Churland und Semgallen**/ iſt ein Lehn-Stück der Cron/ oder Republique Pohlen/ und wird daher zu Pohlen gerechnet.

§. 2.

Von Klein-Pohlen/ POLONIA MINOR, Frantz. Pologne Petit genannt.

Dieſe Provintz des Königreichs Pohlen hat gegen Morgen/ das eigendliche Klein-Roth-Reuſſen/ gegen Abend Schleſien/ gegen Mittag Ungarn/ und gegen Mitternacht Groß-Pohlen und Maſovien Der Haupt-Fluß iſt die Weichſel. Es begreiffet die drey Woywodſchafften Cracau/ Sandomir/ Lublin die Lat. PALATINATUS genennet werden.

I. Die Woywodſchafft Cracau/ Lat. Palatinatus Cracovienſis gräntzet an Schleſien und Ungarn/ und hat folgende notable Oerter:

Figura XXXIV. *Davity del Eur. p. 655. louvain voyage à Europe Tom. III. p. 291.*

1.) CRACAU, Lat. Cracovia, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs Pohlen/ und Reſidentz des Königes/ wird von denen Pohlen und Teutſchen Cracau und Krakow genennet/ ſoll von Craco oder Crocho, dem Hertzog in Pohlen/ der ſie ohngefehr ſieben hundert Jahr nach Chriſti Geburt erbauet/ den Nahmen haben. Sie iſt auch der Haupt-Ort in Klein-Pohlen/ und der Woywodſchafft Cracau. Es pflegen hier die Könige gecrönet und begraben zu werden; doch nachdem Anno 1320. Wladislaus Locticus, oder Uladislaus Locticus ſich zu Cracau krönen zu laſſen beliebete/ ſo iſt dieſe Ceremonie hernach zu Krakau exerciret worden. Anno 1241. 1260. 1281. iſt ſie van denen Tartarn erobert/ und faſt gäntzlich ruiniret worden. Anno 1291. geriethe ſie in der Böhmen Gewalt/ denen ſie Wladislaus Locticus entzogen hat. Sie beſtehet gleichſam aus vier Städten/ Cracau, Caſimiria, Stradomia, und Clephard genannt. Die Univerſität allhier/ iſt Anno 1364. von dem Könige Caſimiro III. angeleget/ von dem Könige Uladislo Jagellone aber erſt völlig zu Stande kommen/ und von dem Pabſt Urbano V. confirmiret worden.

Sie wird von der Weixel/ welchen Fluß die Sclaven Wisla nennen/ in zwey Theile abgetheilet/ der zur einen Seiten liegende Theil bemeldeten Waſſers/ wird eigendlich Cracau genannt/ und heiſſen die Einwohner das andere Quartier gegen über Cazimiria: Man kömmt aus einem Orth in den andern über eine groſſe höltzerne Brücke/ und durch den Flecken Stradomia/ den die Weixel und das Waſſer Kudavia zu einer Inſul machen und beyde Quartier voneinander ſcheiden.

Derjenige Theil/ der den Nahmen Cracau führet/ iſt mit einer alten eingefallenen Mauer/ und einem Graben/ welcher noch mangelhafftiger/ dieweiln er weder die wahre Breite noch vollkommene Tieffe hat/ umbgeben: weswegen auch die Schweden im 1656. Jahr mit gar geringer Mühe dieſelbe eingenommen: Sie hat ſechs Thor und viel breit und gerade Straſſen/ ſo auff beyden Seiten mit ſehr ſchönen Häuſern und Kauffmanns-Läden/ in denen man

die Stadt Cracau . Fig: XXXIV.

die Burg in Cracau. Fig: XXXV.

man alle erdenckliche Waaren antreffen kan/ angefüllet ſeynd. Man findet darinnen auch einen Platz/ welcher der allergröſten einer in gantz Europa ſeyn ſolle/ worauff eine verwunderungs-würdige Kirche/ die der Jungfrauen Kirch genennet wird zu ſehen iſt. Der übrige Theil dieſes weitläufftigen Marckts/ iſt mit lauter bedeckten Gängen und Lauben umgeben/ unter deren man alle nothwendige Nahrungs-Mittel haben kan/ obwohln ſein Erdreich wegen des Koths den man faſt zu allen Zeiten darauff findet/ über alle maſſen beſchwerlich fällt. Der Univerſität Schulen ſeynd nicht weit darvon.

In dieſem Quartier iſt zugleich der P. P. Jeſuiten/ welche den Apoſteln St. Peter und St. Paulo gewidmet und des H. Geiſtes Kirche/ ſo den Dominicanern zugehöret/ die ohne einige Wiederrede der berühmteſten ihres Ordens/ eine iſt/ weiln ſie des H. Hyacinthus Leichnam verwahret. Es wird auch in diſer Gegend ein Capuciner Kloſter/ und nebens noch vielen andern des St. Stephans und H. Marcus Tempel angetroffen.

Der andere Theil der Stadt/ welcher Cazimir genennet wird/ iſt mit einer abſonderlichen Mauer umgeben; dieſer enthält viel ſchöne Straſſen/ und überaus groſſe allgemeine Gebäue/ unter denen das Rathhauß/ ein und andere öffentliche Plätze/ und gewaltig prächtige Kirchen gerechnet werden/ in ſich; an Schönheit übertrifft diejenige der Leichnamb Gottes genannt/ und der Auguſtiner Kloſter/ alle andere. Der Juderey oder der Juden Stadt/ iſt auch in dieſer Verfaſſung begriffen.

Es befinden ſich über das zwo groſſe Vorſtädte in Cracau/ welche wegen Anzahl ihrer Einwohner und Menge der Gebäude der Stadt ſelbſten wenig nachlaſſen ſollen. Die eine wird Cleparia/ die andere aber Stradania/ wie ſchon oben gedacht/ das iſt die Vorſtadt der Gerber oder Lederbereiter genannt. Die erſte liegt auff dem Weg nacher Wien/ und iſt dasjenige Quartier/ woſelbſt die Teutſchen wohnen/ ſo ſich häuffig allda befinden und meiſtentheils Handwercks-Leute ſeynd/ ſintemahln die Pohlen nicht gar am beſten mit der Hand-Arbeit umbgehen können. Die Kirche St. Florian/ benebens einer guten Anzahl Luſt-Häuſer/ ſo alle mit ſchönen Gärten verſehen/ ſeynd ebenermaſſen in gedachter Vorſtadt anzutreffen.

Die Vorſtadt Stradom oder Stradomien liegt auf dem Warſchauiſchen Weg. Alle ihre Häuſer ſeynd ſeit dem 1656. Jahr/ nachdem ſie die Schweden ruiniret/ ausgenommen unſer Lieben Frauen/ und St. Leonhardts Kirchen/ nebens dem Carmeliter Kloſter/ und andern geheiligten Oertern/ die ſie verſchonet/ wiederumb von neuen aufferbauet worden. Anno 1707. und 1708. hat die Peſt hier graſſiret.

2.) Das Königliche Schloß zu Cracau Vanel genannt/ hat König Sigismundus dieſes Nahmens der erſte erbauet; Es liegt auff einer Höhe/ welche gegen der Weixel gantz jähe/ gegen der Stadt aber weit thalhängeriger

Jouvain cy devant cité p. 291. Figura iſt XXXV.

iſt. Daſſelbe hat eine halbe Frantzöſiſche Meil im Umkräyß/ und beſtehet ſein Mauerwerck aus gebrannten Steinen/ nebens etlichen Beveſtigungs-Wercken von auſſenher/ ſo allein von Erden auffgeworffen seynd. In dieſem ſeinem beſchriebenen Bezirck enthält es eben ſo viel Straſſen/ und Kirchen/ als eine der allergröſten Städte des gantzen Königreichs in ſich. Die Beſatzung darinnen beſtehet aus eitel Pohlen/ ohne eintzige Unterſtoſſung frembder Trouppen. Die Haupt-Wach iſt bey dem groſſen Thor/ welches gegen der Stadt zuſtehet/ und zu beyden Seiten mit zwey groſſen runden Thürnen gantz wohl verſehen iſt. Im Eingang des Schloſſes findet man die Biſchöffliche Kirch/ die dem Heil. Stanislao gewidmet/ dieſe Kirch iſt wegen ihres Baues über alle maſſen prächtige und wegen der Heiligthümer/ welche ſie beſitzet/ höchſt Ehrenwürdig. Des H. Stanislaus Leib iſt von ſolcher Zahl auch nicht auszuſchlieſſen. Eben an dieſem Orth gehet die Königliche Pohlniſche Crönung vor/ und werden daſelbſt die Cron/ der Scepter/ nebens dem gantzen Königlichen Schmuck/ welcher zu dieſen Ceremonien gebraucht wird/ verwahrt und auffbehalten.

In der Schloß-Kirchen seynd der Königen ſehr ſtattliche Begräbnüſſen zu ſehen.

Zur andern Seiten findet man auff einem groſſen viereckichten Platz des H. Michaels und H. Georgen Kirche. Die Flügel dieſes Platzes seynd rings umbher von den Loſamentern der Thumherren/ welche in des H. Stanislaus Kirchen die Hohe Meeß zu leſen/ und den Chor zu ſingen pflegen/ und dann den Saalen in denen die höchſten Richter-Stühle der Stadt Cracau/ und des Kleinern Pohlen gehalten werden/ deſſen dieſe Stadt die Vornehmſte iſt/ umbringet und umbgeben.

Die Zimmer/ welche vor den König und ſeine Hoffhaltung wann ihn die Staats-Verrichtungen dahin beruffen/ beſtimmet/ beſtehen aus zwey groß und weitläufftigen Gezelten/ die durch einen viereckichten Hof von einander unterſchieden werden. Sie seynd von dreyen Stockwercken/ und iſt derſelben Pflaſter/ welches von eitel Marmer/ nebens dem Getäffel/ das mit ſehr ſchönen Schildereyen bedecket/ und den getäffelten Gewölbern ſo auff das allerkünſtlichſte von Schreiner-Arbeit verfertiget ſind/ abſonderlich darinnen zu beobachten. Zu allen dieſen ſo vortrefflichen Meiſterſtücken muß der Reichthum des Haußgeräths hinzu geſetzet werden.

Uber das alles wird man noch eines groſſen Saals gewahr/ welcher mit den allerrareſten Statuen/ und abſonderlich hochgehaltenen Mahlereyen gantz häuffig angefüllet. Die Adler/ ſo die Urſache des Pohlniſchen Stamm-Wapens/ leuchten und ſchimmern daſelbſt zwiſchen den prächtigen Siegs-Geprängen und herrlichen Victorien/ die des Landes Könige über unterſchiedene Nationen darvon getragen/ aller Orten hervor. Anno 1702. den 10. Auguſti eroberte der König in Schweden Stadt und Schloß Cracau/ und den 15. Sept.

darauff

darauff ward das Schloß durch eine unvermuthete Feuers-Brunſt gröſten Theils in die Aſche geleget.

3.) Lands-Kron eine Veſtung.

4.) Biez, eine Stadt an dem Fluſſe Rapa/ aus deſſen Schaum Schwefel gemachet wird/ gelegen. Sie lieget 15. Meilen von Cracau. Von ihr hat ein Ländgen den Nahmen.

5.) Wounitz, oder Woynicz, eine Stadt an dem Fluſſe Dunaiecz.

6.) Sandecz, eine Stadt/ an dem Fluſſe Duniecz. Die Einwohner ſind fleißige und kunſtreiche Leute.

7.) Lelow, eine Stadt/ mit einem veſten Schloſſe auff einem Berge/ lieget in dem Gebiethe von Lelowia.

8.) Knaz eine kleine Stadt.

9.) Oſvieczin, die Haupt-Stadt des Hertzogthums gleiches Nahmens.

10.) Zator/ eine Stadt/ führet mit ihrem Gebiethe den Titul eines Hertzogthums.

D. Bernard. Connor in Deſcript. Polonia.

11.) Severia/ die Haupt-Stadt in dem Hertzogthum gleiches Nahmens/ mit einem veſten Schloſſe auff einer Inſul/ mitten in einer groſſen See. Hierzu gehöret Schloß und Stadt Lipovecia.

12. Czentochow, eine Stadt/ wo gutes Bier gebrauet wird/ daß man in andere Länder ausführet. Auſſer der Stadt lieget auff einem Hügel ein Kloſter/ worinne ein wunderthätiges Marien-Bild iſt/ dahin viele Wallfahrten geſchehen.

13.) Slaukow, eine Stadt/ wo Silber-Berg-Wercke ſind.

14.) Ilcuſſia, eine Stadt/ wo die Berg-Wercke Silber und Bley haben.

15.) Prosgovice, eine Stadt mit einem Königlichen Pallaſte.

36.) Zu Veliſca, oder Wieliczka, und

17.) Bochna/ wird das Mineralien-Saltz in groſſen Stücken gegraben. Die Saltz-Bergwercke ſind unter der Erden 300. Geometriſche Schritte tieff/ und ſo weitläufftig/ daß darinne etliche Gaſſen wie in einer groſſen Stadt ſind. Anno 1644. entſtunde darinne ein Brand/ der lange Zeit nicht wieder konte gelöſchet werden. Dieſes Saltz-Werck zu Bochna/ hat Anno 1548. ein Schuh-Flicker erfunden.

II. Die **Woywodſchafft Sandomir**/ Lat. Palatinatus Sandomirienſis, hat folgende Oerter:

1.) Sandomir oder Sandomir/ die Haupt-Stadt dieſer Woywodſchafft/ hat ſtarcke Mauren und ein anſehnliches Schloß auff der Südlichen Seite an der Weichſel/ worinne der Woywod reſidiret. Sie hat einige Veveſtigungs-Wercke/ welche König Caſimirus der Groſſe anlegen laſſen. Anno 1570. ward hier wieder des Stancari Ketzerey ein Synodus gehalten. Anno 1640. ward dieſe Stadt von denen Tartarn geplündert/ und 1655. von denen Schwe-

den eingenommen / hernach aber wieder evacuiret. Das Dominicaner-Kloſter allhier iſt ein anſehnliches Gebäude. Der Gegend flüſſet der Fluß San in die Weichſel.

1.) Opatow, eine kleine Stadt am Fluſſe Piloza.

3.) Viazd, eine verwahrte Stadt. 4.) Radom. 5.) Jedlinsk.

6.) Solecz. 7.) Sulow. 8.) Drevicz und 9.) Inowlocz, ſind Städte.

10.) Jetza / eine Stadt / Schloß und Biſchöfflicher Pallaſt gehöret dem Biſchoff zu Cracau.

11.) Kunow oder Cunovia, gehöret zu Ilza / iſt ein Städtgen / wo Marmor von allerley Farben zu finden iſt.

12.) Bozentin / eine Stadt / wo der Biſchoff von Cracau reſidiret / der daſelbſt einen anſehnlichen Pallaſt hat. Sie lieget ohnweit dem Kalenberge / der faſt der höchſte in Pohlen iſt.

13.) Kielcz / ein Städtgen des Biſchoffs von Cracau / wo eine ſchöne Stiffts-Kirche zu ſehen. Hier ſind gute Kupffer-Berg-Wercke / und der Lapis Lazuli.

14.) Czenzin, ein Städtgen mit einem Schloſſe auff einem Berge. Hier werden Silber / Bley und unterſchiedene Gattungen von Marmor gegraben.

15.) Malogſt / oder Malogoſt / eine Stadt.

16.) Sydlovecz / eine Stadt / führet den Titul einer Grafſchafft. Sie hat ein veſtes Schloß. Der Gegend ſind Eiſen-Bergwercke.

17.) Senzicz / eine Stadt. 18.) Sclupecz, eine Stadt am Kalenberge.

19.) Lagow, eine Stadt / wo viel Irrdenes Geſchirr gemachet wird.

20.) Racow, Lat. Racovia, eine Stadt / wo hiebevor eine berühmte Academie geweſen / welche Anno 1602. von denen Socinianern angeleget worden / welche hier ihre verdammte Lehre mit vielen Schrifften / darunter auch der Racauiſche Catechiſmus gehöret / auszubreiten ſuchten. Es ward aber An. 1638. dieſe Schule zerſtöhret / und ſind die Profeſſores und Paſtores weggejaget und der Römiſchen Catholiſchen Religion ergebene / dahin geſendet worden.

21.) Corezin, oder Corzin / eine Stadt / mit einem Schloſſe / am Fluſſe Vislock.

22.) Wiſticz / Lat. Wislicza, eine Stadt an dem Fluſſe Nida / lieget auff einem Felſen in einer moraſtigen Gegend. Sie iſt eine Caſtellaney.

23.) Pilzno / eine Stadt am Fluſſe Wislock.

24.) Poloniec. 25.) Zarnow, ſind Städte.

26.) Zawinhoſt / eine Stadt mit einem Caſtell.

27.) Zaclicin / ein Flecken.

28.) Cliſſovv, oder Cliſſova, oder Clitſcovv, ein Guth ohnweit dem Dorffe Pintſchow oder Pinczovv, zwey Meilen von der Stadt Kielcz, oder Kielce, wo Anno 1702. den 19. Julii ſt. n. der König von Pohlen mit ſeiner unter-

habenden

IOHANN: der III. von Gottes Gnaden König in Poln etc. *Figura XXXVI.*

T.

der König in Polen. Fig: XXXVII

habenden Pohlniſchen und Sächſiſchen Armee/ von dem Könige in Schweden aus dem Felde geſchlagen worden.

III. Die Woywodſchafft Lublin/ Lat. Palatinatus Lubninenſis. Hierinne ſind: *D. Connor Deſcript. Polon.*

1.) Lublin/ Lat. Lublinum, eine Stadt/ und der Haupt-Ort dieſer Woywodſchafft bey dem Fluſſe Byſtricza/ hat ein verwahrtes Schloß. Hier werden jährlich vier groſſe Jahr-Märckte oder Meſſen gehalten/ worauff ſich Teutſche/ Pohlniſche/ Schleſiſche/ Rußiſche und Türckiſche Kauffleute einfinden. Weil auch hier zwey groſſe Gerichte für gantz Pohlen ſind/ ſo verſammlet ſich hier offt ein groſſer Adel. Die Juden haben in der Vorſtadt eine Synagoge. Sie lieget mit Moraſten umgeben/ 24. Meilen von Warſchau/ und 36. von Cracau. Das Tribunal iſt Anno 1578. von dem Könige Stephano verordnet worden.

2.) Caſimir/ eine Stadt zwiſchen lauter Felſen ohnweit der Weixel.

3.) Schrodel/ ein Städtgen/ gehöret denen Jeſuiten zu Lublin.

4.) Czemiernikow/ eine Stadt mit einem prächtigen Pallaſt/ den Henricus Firlejus, Ertz-Biſchoff zu Gneſen erbauet hat.

5.) Urzendow und 6.) Parkow/ ſind zwey Städte.

7.) Lulaw/ eine Stadt mit einem anſehnlichen Gebiethe/ 14. Meilen von Lublin. In ihrem Gebiethe ſind mehr als 2000. Edel-Höfe.

§. 3.

Vom dem eigendlichen Groß-Pohlen.

Das eigendliche Groß-Pohlen begreiffet fünff Woywodſchafften/ Poſen/ Kaliſch/ Siradien/ Lenczitz und Rava. Hernach auch dem Groß-Pohlen die Länder/ Maſovien/ Podlachien und Cujavien incorporiret worden/ die wir aber beſonders bemercken wollen. Lateiniſch wird das eigendliche Groß-Pohlen/ POLONIA MAJOR proprie ſic dicta benahmet. Demnach bemercken wir: *Starovolſcius & Connor in Deſcript. Polonia.*

I. Die Woywodſchafft Poſen/ Lat. Palatinatus Poſnanienſis genannt/ worinne dieſe Oerter zu ſehen:

1.) Poſen/ Poſnan, Lat. Poſnania, eine wohlgebauete Stadt/ mit einem verwahrten Schloße auff einem Hügel zwiſchen denen Flüſſen Warta und Proßna/ 7. Meilen von Gneſen gelegen. Sie iſt mit Mauren/ und Wällen/ und Graben umgeben. Des Biſchoffs Pallaſt Valiſovia iſt mit Moraſt umgeben/ und verwahrt. Die Dom-Kirche hat ein Collegium Canonicum. Sie hat drey Meſſen/ eine im Sommer/ eine um Michael/ und eine um die Faſten-Zeit/ wohin viele Schleſier und Teutſche kommen. In dem Jeſuiter Collegio werden die Studia wohl excoliret. Sie iſt die Hauptſtadt des eigendlichen

Klein-Polen. Anno 1703. ward der Ort von denen Schweden eingenommen/ und 1704. von denen Ruſſen und Sachſen vergeblich belagert. A. 1716. ward Poſen von denen Sachſen beſetzet/ und darauf zwiſchen dem 23. und 24. Julii Nachts 1. Uhr von den Confœderirten Pohlen unter dem Gniadowsky beſtürmet/ erobert/ und der Churfürſtl. Sächſ. General Seydlitz genöthigt/ ſich mit ſeinen unterhabenden Sachſen im Schloſſe auf Diſcretion zu ergeben. Darauf wurde die Evangeliſche Kirche wie Anno 1710. ruiniret/ und ein Theil der Fortification niedergeriſſen.

2) Raſcian, oder Kroſcian, eine mäßige Stadt/ mit Mauren und Gräben umgeben.

3) Uskow. 4) Sremsk. 5) Premez. 6) Ragozno, ſind Städte.

7) Miedzyrzecze, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe.

8) Slupeza, eine befeſtigte Stadt.

9) Pysdra, eine Stadt dieſer Woywodſchafft.

Lauterbachs Frauſtädtiſches Zion.

10) Frauenſtadt/ Lat. Gynæcopolis, oder Frauenſtadium, Polniſch Vuſchowa, oder Uſchohovia, eine kleine Stadt/ mit einer Mauer/ Graben und Wall umgeben/ wo viel Wind-Mühlen auſſer der Stadt zu ſehen. Sie ſoll An. Chr. 1150. erbauet/ und 1343. erweitert worden ſeyn. Sie iſt mit dem Recht zu Müntzen begnadet worden/ und hat die bekannte Tympffen/ deren fünff einen Reichs-Thaler gelten/ von Andreas Tympffen machen laſſen. Die Einwohner ſind theils Römiſch-Catholiſch/ theils Evangeliſch. An 1706. den 25. Februarii wurde hier die Königliche Polniſche Chur-Sächſiſche Armee von denen Schweden geſchlagen. Anno 1709. ward ſie von denen Quartianern hart mitgenommen. Anno 1716. den 8. Maji eroberten ſie die Confœderirte Pohlen/ und maſſacrirten die darinne fechtende Sachſen.

11) Rava, oder Rawicz, ein Städtgen/ muß mit Rava in der Woywodſchafft Rava nicht confundiret werden.

12) Liſſa/ Leſno, oder Polniſch Liſſe/ eine kleine Stadt/ worinne viel Teutſche wohnen. An. 1656. den 28. Aprilis ward ſie durch einen Brand ſehr ruiniret. Anno 1707. den 29. Julii ward dieſer Ort von denen Ruſſen in den Brand geſtecket. An. 1708. hat allhier die Peſt graſſiret.

13) Bojanowa, ein Städtgen.

14) Punitz/ ein Städtgen/ wo Anno 1704. den 7. Nov. die Sachſen geſchlagen worden.

II. **Die Woywodſchafft Kaliſch**/ Lat. Palatinatus Kaliſſienſis, hat dieſe Oerter:

1) Kaliſch/ eine Stadt mit einem prächtigen Jeſuiter-Collegio, an dem Fluſſe Proſna gelegen. Man ſiehet hier noch Rudera von einem alten Caſtell, welches die Teutſche Ordens-Ritter zerſtöhret haben. Anno 1706. den 24. Octobr.

Octobr. ward ohnweit dieſem Orte der Schwediſche General Mardefeld von dem Könige Auguſto in Pohlen geſchlagen.

2) Gneſen / oder Gnieſen / Lat. Gneſna, eine Stadt zwiſchen Moräſten und Hügeln / welche vor Zeiten die Haupt Stadt des Königreichs Pohlen geweſen. Lechus hat ſie erbauen laſſen / und ihr der gemeinen Tradition nach daher den Nahmen geben laſſen / weil bey ihrem Fundamente ein Adler-Neſt gefunden worden / das in Sclavoniſcher Sprache Gnesdo heiſſet. Sie iſt ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz / deſſen Ertz-Biſchoff Primas von gantz Pohlen iſt. Sie liegt 30. Meilen von Dantzig / und 33. von Warſchau. Die Dom-Kirche iſt ſehr reich / und hat ſolchen Reichthum des heil. Adalberti Grab zu dancken. Anno 1613. iſt dieſe Stadt gröſten Theils abgebrannt.

3) Kohcien / oder Ghocia, eine Stadt.

4) Odolanow, eine Stadt und Schloß / iſt mit Moraſten umgeben.

5) Land. 6) Kolo, ſind Städte.

7) Naklo / Stadt und Schloß.

8) Coſmin, ward Anno 1707. von denen Ruſſen im Julio abgebrannt.

9) Schroda / ein Städtgen / iſt Anno 1707. von denen Ruſſen ausgeplündert worden.

III. **Die Woywodſchafft Siradien** / Lat. Palatinatus Siradienſis hat diſe Oerter:

1. Sirad / Lat. Siradia, die Haupt-Stadt der Woywodſchafft / hat ein Schloß an der Warta.

2. Petricow / Lat. Petricovia, eine anſehnliche mit Mauren verwahrte Stadt / wo ein Königlicher Pallaſt iſt. Hier ſind vor Zeiten die Könige erwählet worden. In der Vorſtadt wird alle Jahr eines von denen groſſen Reichs-Gerichten gehalten. Um dieſe Stadt ſind noch zwey Königl. Palläſte / und die Abtey von Vitrovia. An. 1706. den 20. Octobr. ward hier von dem Könige Auguſto in Pohlen ein Diploma Abdicationis verfertiget / welches aber nach der Schlacht bey Pultawa / den 8. Aug. 1709. vor nichtsgültig erkläret wurde / weil die Niederlage der Schweden die Staats-Angelegenheit ſo verändert hatte / daß gedachter König Auguſtus den Polniſchen Thron nun wieder beſteigen konnte / deſſen er ſich vermöge des Alt-Ranſtädtiſchen Friedens begeben müſſen. Das hieſige Tribunal hat König Stephanus An. 1578. angeordnet.

3. Roſprza 4. Spicimir. 5. Konarzew. 6. Wart. 7. Lask, ſind Städte.

8. Boleslow, eine Stadt.

9. Vielun, eine Stadt / die ein eigenes Gebiethe hat.

10. Oſtreſow, eine Stadt in einer Ebene mit Wäldern umgeben. Die drey letztern Städte gehören zu dem Gebiethe von Vielun, das Lat. Terra Viulenſis genennet wird / welches an der Schleſiſchen Gräntze lieget.

IV. **Die Woywodſchafft** LENCZITZ, Lat. Palatinatus Lencicienſis. Darinne ſind folgende nahmhaffte Oerter:

1) Lencziez/ Lat. Lencizium, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe/ das auf einem Berge am Fluſſe Bſura lieget.

2) Orlow. 3) Breſin.

4) Piontkum, oder Piatek, ſind Städte/ und iſt die letztere/ nehmlich Piatek/ wegen ihres guten Biers bekannt/ das von hier durch das gantze Königreich verführet wird.

5) Unienovv, ein Schloß an dem Fluſſe Warta/ gehöret dem Ertz-Biſchoff von Gneſen.

V. **Die Woywodſchafft Rava**/ Lat. Palatinatus Ravenſis, hat dieſe Oerter:

1. Rava/ eine Stadt und Schloß/ iſt der Haupt-Ort dieſer Woywodſchafft. Sie wird auch Ravitz oder Rawitſch/ Lat. Rava genennet. An. 1706. hat ſich der König in Schweden daſelbſt eine Zeitlang aufgehalten/ und 1707. ward die Stadt am 18. Julii von denen Ruſſen in den Brand geſtecket.

2. Lowitz/ eine Stadt und Pallaſt im Moraſte/ wo der Ertz-Biſchoff von Gneſen oft zu reſidiren pfleget.

3. Wolwortz/ eine Stadt und Schloß/ wo der Biſchoff von Cujavien ſich dann und wann aufzuhalten pfleget.

4. Gombin, eine Stadt.

5. Sochaczovv, oder Soczovv, eine Stadt/ hat eine auf einem Felſen am Fluſſe Bſura gelegenes Schloß.

6. Goſtinin, eine Stadt/ wo der Czaar von Rußland/ Demetrius Zuski, lange Zeit gefangen geſeſſen/ und in ſeiner Gefangenſchafft geſtorben iſt.

7. Viasdum, ein feſtes Schloß.

8. Biala, gehöret dem Biſchoff von Chelm-Squernevvicz, iſt ein Schloß des Ertz-Biſchoffs zu Gneſna.

§. 4.

Von dem Land CUIAVIA.

Das Land **Cujavien**/ wird auch Wladiſlavia von der Stadt Wladiſlaw genennet/ weil daſelbſt ein Biſchöfflicher Sitz iſt/ deſſen Biſchoff insgemein der Biſchoff von Cujavien genennet wird. Hierzu gehören die zwo Woywodſchafften Brzeſti und Inovvlocz.

I. **Die Woywodſchafft Brzeſt** begreiffet vier Diſtricte, nehmlich die von Brzeſt/ Kruswick/ Coval und Predeck/ und wird Lat. Palatinatus Breſtienſis genennet. Hierinne ſind folgende Oerter:

1) Wladiſlaw/ Lat. Uladiſlavia, die Haupt Stadt des Landes/ wo der Bi-

Biſchoff ſeinen Sitz hat / welcher in Ermangelung des Ertz-Biſchoffs von Gneſen die Könige krönet. Er wird der Biſchoff von Cujavien genennet.

2) Brzeſt / Lat. Breſtia, eine Stadt mit Mauren und Graben auf einer Ebene zwiſchen Moraſten gelegen.

3) Niſaw. 4) Radzieow. 5) Koiſinow. 6) Kowalow / ſind Städte.

7) Krußwick / eine Stadt an einem groſſen See / der Goplo genennet wird / daraus nach gemeiner Tradition die Mäuſe ſollen kommen ſeyn / welche den König Popiel II. nebſt ſeiner Gemahlin und Familie ſollen gefreſſen haben. Vor Zeiten haben die Könige von Pohlen hier reſidiret.

8) Kowalow / oder Cowale, eine kleine Stadt. 9) Sluzovv.

II. **Die Woywodſchafft Inowlocz** / Lat. Palatinatus Iuniuladislavienſis, oder Inoloczenſis hat dieſe Oerter:

1) Inovvlocz, Lat. Iuniuladislavia, ein Städtgen am Fluſſe Netec gelegen / iſt der Haupt-Ort der Woywodſchafft.

2) Bydgoſty, eine Stadt am Fluſſe Barda.

3) Gnieukovv. 4) Solec. 5) Dibovv. 6) Strelce, ſind Städte. Dieſes Land hat einen geſeegneten Erdboden / und kan jährlich viel Geträyde entrathen / welches nach Dantzig geführet wird.

§. 5.

Die Landſchafft MASOVIA.

Das Land Maſovia wurde An. 1220. ein beſonder Hertzogthum / und der erſte Hertzog hieſſe Conradus. Die letztern Hertzoge Januſius und Stanislaus ſind An. 1526. geſtorben / da denn König Sigismundus I. dieſes Land mit Pohlen wieder vereinigte. Einige meynen / es habe den Nahmen von denen Maſſageten. Hierinne ſind drey Woywodſchafften / Maſovien / Ploczkow / und Dobrina.

Starovolſcius Deſcript. Polonia. Cromerus Hiſt. Polon. Hartknoch de Republ. Polon. Dlugloſſus Hiſt. Polon.

I. **Die Woywodſchafft Maſovia** / Lat. Palatinatus Maſovienſis, hat folgende Städte:

1) **Warſchau** / Lat. Warſovia, eine groſſe Stadt an der Weixel / wird in vier Theilen unterſchieden / nebſt denen Vorſtädten Cracau und Prag. Sie hat unterſchiedene prächtige Gebäude / ein Schloß mit Mauren und Graben verſehen / und einen beſondern Königlichen Pallaſt. Hier pflegen dermahligen die Könige von Pohlen gemeiniglich zu reſidiren. Ohnweit davon iſt das Feld / wo die Pohlen einen neuen König zu erwählen pflegen. Anno 1655. ward der Ort von denen Schweden eingenommen. An. 1703. den 5. Februarii wurde dieſe Stadt mit Schwediſchen Trouppen beſetzet / die daraus groſſe Summen Geldes erpreßten. An. 1708 hat allhier die Peſt graſſiret / das über 8760. Perſonen geſtorben. In dieſem Jahre hat die Stadt auch groſſen Brand-Schaden

den erlitten. Bey Warſchau iſt Anno 1656. zwiſchen denen Schweden und Brandenburgern / einer Seiten / und denen Pohlen anderer Seiten den 18. 19. 20. Julii ein dreytägiges Treffen gehalten worden in welchem die Pohlen eine groſſe Niederlage gehabt. Die Stadt ohne die zwey Vorſtädte / wird in die alte und neue Stadt getheilet. Die Johannis Kirche iſt hier die anſehnlichſte. Der Radziewskiſche Pallaſt iſt ein prächtiges Gebäude.

2) Villa nova, ein prächtiges Luſt-Hauß / eine Meile von Warſchau / das von dem vorigen Könige Johanne III. Sobieski zu ſeinem Vergnügen angebauet worden / welcher auch An. 1696. den 7. Junii daſelbſt geſtorben.

3) Wiſna / eine Stadt mit einem Caſtell.

4) Wiſſegrod / eine Stadt mit einem Caſtell / nahe bey der Weixel gelegen.

5) Ciekanovv, eine Stadt mit einem Caſtell.

6) Lombze. 7) Rozan ſind Städte.

8) Liw / eine Stadt und Schloß am Ufer des Fluſſes Livvijecz.

9) Pultow / eine Stadt und Schloß / wo der Biſchoff von Plosko reſidiret

10) Czerniensk. 11) Warka. 12) Blonye. 13) Tarcin / ſind Städte.

14) Acroczim, eine Stadt und Caſtell.

15) Pultovvsko, eine Stadt mit einem Caſtell.

16) Grodzneck und 17) Praſnitz / ſind Städte. Dieſe Woywodſchafft wird auch Palatinatus Czercenſis genennet.

II. **Die Woywodſchafft Ploskow** / Lat. Palatinatus Plocenſis, hat folgende notable Oerter:

1. Ploczkow / Pultoſc / oder Ploczko und Plosko / Lat. Ploſcum, die Haupt-Stadt der Woywodſchafft gleiches Nahmens / hat einen Biſchoff / ſchöne Dom-Kirche / und in der Vorſtadt ein Benedictiner-Abtey. Sie lieget am Fluſſe Kra an dem Ufer der Weichſel. An. 1331. wurden die deutſchen Ordens-Ritter hier von denen Pohlen geſchlagen. Anno 1703. den 11. Maji ſt. n. hat hier der König in Schweden den Sächſiſchen General Steinau geſchlagen. Der Ort wird auch Poltovvski genennet. Sie hat ein Schloß.

2. Sieprcz / eine Stadt 5. Meilen von Ploczkow.

3. Srensko / eine Stadt auf einer Ebene mit einem Caſtell.

4. Mlavv, eine Stadt.

5. Radzanow / eine Stadt und Caſtell.

III. **Die Woywodſchafft Dobrina** / Lat. Palatinatus oder Terra Dobrinenſis, hat dieſe merckwürdige Oerter:

1. Dobrzin / Lat. Dobrina, die Haupt-Stadt dieſes Ländgens / hatte hiebevor ein feſtes Caſtel / das von denen deutſchen Rittern zerſtöhret worden. Sie liegt nahe an der Weichſel.

2. Ripin / eine Stadt am Fluſſe Odleck.

3. Slonsk, eine Stadt.

4. Gorzno / oder Gurzno / eine befeſtigte Stadt.

§. 4.

Von der Landſchafft PODLACHIA.

DAs Land Podlachia wird auch die Woywodſchafft Bielsk / Lat. Palatinatus Bielſcenſis genennet. Es gehörete hiebevor zu dem Groß-Hertzogthum Litthauen / iſt aber Anno 1569. durch Sigismundum Auguſtum König von Pohlen / mit dem Königreiche Pohlen vereiniget worden. Dieſe Landſchafft hat drey unterſchiedene Diſtricte von Bielsk / Drogiczin und Mielnick. Die vornehmſten Städte ſind folgende:

1. Bielsk / Lat. Bielca, eine groſſe Stadt / deren Häuſer von Holtz erbauet ſind / an dem Fluſſe Biala gelegen. Sie hatte ſonſt ein Schloß / welches aber durch den Donner angezündet und in die Aſche geleget / auch nicht wieder erbauet worden iſt. Sie iſt der Haupt-Ort in Podlachia und in ihrem Diſtricte.

2. Drogiczin / Lat. Drogiczinum, eine Stadt bey dem Fluſſe Bug. Hier iſt ein Hoff-Gerichte / wo die Streitigkeiten des Adels beygeleget werden.

3. Mielnick / eine Stadt am Fluſſe Bug gelegen.

4. Tykoczin / eine Stadt am Fluſſe Rarevv, hat ein feſtes Caſtell / iſt mit vielen Sümpffen umgeben. Einige Könige haben allhier einen Theil ihres Schatzes verwahren laſſen.

5. Knyſzin / eine Stadt mit einem Königlichen Pallaſt / wo ein Thier-Garten iſt. In denen Teichen ſind Fiſche von allerley Gattungen.

6. Auguſtow. 7. Waſilkow. 8. Mordi. 9. Narew, ſind Städte.

10. Bransko. 11. Siras, ſind beydes Städte.

§. 7.

Von dem Polniſchen Preuſſen.

DAß Preuſſen / Lat. BORUSSIA, oder PRUSSIA heute zu Tage in zwey Theile / nehmlich in das Polniſche Preuſſen / und in das Königreich oder Brandenburgiſche Preuſſen getheilet wird / iſt eine bekannte Sache.

In dieſem Lande haben anfangs die Venedi, Galindi und Sudini; hernach ohngefehr 300. Jahr vor Chriſti Geburt die Æſtii, eine Gothiſche Nation, und nach Chriſti Geburt die Alani, alles heydniſche Völcker gewohnet / welche gewiſſen Eichen zu Romove, Heiligenbeil / Thorn und Welau geopffert. Im dreyzehenden Seculo ward das Land zum Chriſtenthum bekehret. Es hatte ehemahls etliche kleine Fürſten / welche aber nach und nach vertilget worden. Anno Chr. 1230. machten ſich die Teutſchen Ordens-Ritter / (welche / weil ſie ein ſchwartzes Creutz auf weiſſen Kleidern trugen / Creutz-Herrn / Lat. CRUCIGERI, und da der erſte Ordens-Meiſter / Henricus Walpot / aus dem Trieriſchen Städtgen Paſſenheim ein Teutſcher war / der zu Ptolemais, oder Acris in Syrien

Caſpar Henneberg Erklärung der Land-Charte v. Preuſſen.

Anonym. Preußiſche Staats-Geographia Part. I. Cap. 12.

Connor Deſcript. Polon. Epiſt. V. Hartknoch im alten und neuen Preuſſen.

rien reſidiret / und regiert von An. 1190. biß 1200. Die Teutſchen Ordens-Ritter / Lat. Equites ordinis Teutonici genennet wurden) in Preuſſen / nahmen eine groſſe Gegend ein / und baueten die Städte Thoren / Culm / Althauß / Marienburg und Elbing. Nach einem langwierigen Kriege ſind dieſe Ritter-Herrn von gantz Preuſſen worden. Eine Zeitlang regiereten die Land-Meiſter darinne biß 1309. Der Hochmeiſter Siegfried von Früchtwangen ſeine Reſidentz zu Marienburg in Preuſſen nahm / deſſen Vorfahren zu Marpurg in Heſſen reſidiret. Nach der Zeit muſten die Ritter mit denen Pohlen blutige Kriege führen / welche endlich zu Zeiten des Königes Caſimiri IV. es dahin brachten daß die Städte Dantzig / Thoren / Elbing / die Biſchöffe zu Culm / Pomeſan und Samland An. 1454. ſich unter den Schutz des Königes Caſimiri IV. in Pohlen ergeben. Nach einem dreyzehen jährigen Kriege ward endlich An. 1467. Friede / in welchem der Vörder-Theil / wo Dantzig / Culm / Thoren / Marienburg / Elbing / Ermeland und Michela liegen / an die Pohlen abgetreten wurde. Das hintere Theil wo Königsberg die Haupt-Stadt iſt / bliebe zwar denen Rittern / doch mit dem Beding / daß die Großmeiſter des Teutſchen Ordens dem Könige von Pohlen huldigen / und ihr Land hinfort von der Cron Pohlen zu Lehn tragen ſolten. Mehr Nachricht iſt im folgenden Capitel zu leſen. Hier mercket man nur ſo viel / daß Anno Chr. 1454. Preuſſen getheilet / und hernach nicht wieder vereiniget worden.

Das Polniſche oder vördere Preuſſen / hat vier unterſchiedene Gebiethe / als Marienburg / Culm / Ermeland / Pomerellien / worinne Pohlen und Deutſche wohnen / welche theils Evangeliſche / theils Reformirte / theils Römiſch-Catholiſcher Religion ſind.

I. Die Woywodſchafft / oder das Gebiethe von Marienburg / Lat. Palatinatus Marienburgenſis, wird auch das Werderland / Lat. Viridaria, genennet / weil dieſer Kern von Preuſſen aus vielen Werdern / das iſt / ſolchen Gegenden beſtehet / welche als Inſuln mit Sümpffen / Flüſſen und Moräſten umgeben ſind. Anno 1717. den 26 Martii hat ſich das Waſſer wegen des aufgehenden Eiſes in dem Fluſſe Nogat / ſo ein Arm von der Weixel iſt / dermaſſen gehemmet / daß es in dieſem Gebiethe zwey Dämme durchriſſen / den groſſen Werder gantz unter Waſſer geſetzet / ſo daß viel Menſchen und Vieh umkommen ſind. Es iſt dadurch ein Schade auf etliche Tonnen Goldes am Werthe geſchehen. Die vornehmſte Oerter ſind:

1. Marienburg / Lat. Mariæburgum, die Haupt-Stadt dieſes Gebiethes / iſt eine Woywodſchafft / mit einem Caſtell oder Schloſſe / wo hiebevor der Hochmeiſter des Teutſchen Ordens geſeſſen. Sie lieget an einem Arm der Weixel Nogat benahmet. Der Gegend formiret die Weixel eine fruchtbare Inſul / Zulava genannt. Der gröſſere Theil lieget gegen Marienburg / der kleinere aber gegen Dantzig zu. Anno 1644. iſt das Schloß durch Brand ſehr

be-

beſchädiget worden. An. 1717. den 26. Martii hat das hohe Waſſer der Nogat hier groſſen Schaden in der Chaldowa / welches ein Vorſtadt iſt / gethan / indem es viel Häuſer weggeriſſen. Sie iſt mit ſtarcken Mauren verwahret.

2. Elbingen / Lat. Elbingia, eine befeſtigte Stadt / die ehemahls eine Hanſee-Stadt geweſen / in der Gegend / das Hockerland benahmet / am Fluſſe Elbing / nahe bey der Oſt-See / an dem See Drauſen / die in den Meer-Buſen Friſchehaff genannt / gehet. Sie ſoll An. 1237. erbauet ſeyn. Zwey Jahr hernach ward ſie beſſer an dem Fluß gerücket. Das Schloß ward An. 1454. von denen Bürgern zeſtöhret / als ſie ſich von denen Teutſchen Rittern der Cron Pohlen unterworffen haben. Sie hat ein ſchönes Gymnaſium, Evangeliſcher Religion in der alten Stadt. Sie wird in vier Theile geſondert / nehmlich in die alte und neue Stadt / den ſo genannten Speicher jenſeits des Fluſſes Elbing / und die Vorſtädte. Jeder Theil hat ſeine Mauren / Wälle und Bollwercke. Um die gantze Stadt ſind 16. Bollwercke. In der alten Stadt iſt die Pfarr-Kirche / und Mönchs-Kirche / in der Neuen / die Neuſtadt Kirche. An. 1626. ergab ſie ſich dem Könige in Schweden Guſtavum Adolphum. Anno 1636. bekamen ſie die Pohlen wieder durch den Stumsdorffiſchen Frieden. Im Jahr 1655. ergab ſie ſich an Carolum Guſtavum König von Schweden / ſie wurde aber An. 1660. in dem Oliviſchen Frieden denen Pohlen wieder eingeräumet. Sie ward Anno 1657. dem Churfürſten zu Brandenburg Friderico Wilhelmo als ein Pfand-Schilling biß zu Erlegung dreymahl hundert tauſend Thaler verſprochen / daß er die Allianz der Schweden quitturete; weil aber die Pohlen ſelbige nicht evacuiren wolten / ſo lieſſe ſie ſein Herr Sohn Fridericus III. hernach König in Preuſſen / Anno 1698. den 11. Novembris ſt. n. mit Gewalt occupiren / aber Anno 1700. den 1. Februarii wieder in Freyheit ſetzen / nachdem ihm die Pohlen davor Kleinodien verſetzten. Bey dem Einbruch der Schweden / wurden zwar Anno 1703. den 13. Octobr. wieder Preußiſche Völcker in die Vorſtädte geleget / aber die Stadt ergab ſich den 11. Decembr. an die Schweden. Anno 1710 den 8. Februarii wurde ſie unter dem General Noſtitz von denen Ruſſen mit Liſt erobert. Sie iſt eine gute Handel-Stadt.

Starovoſcius & Cromerus Deſcript. Polon. Staats-Geographie von Preuſſen und Brandenburg / Part. I. cap. 2.

3. Stum / und 4. Criſtburg / zwey Städtgen und Staroſteyen.

5. Neuteich / iſt der beſte Ort dem ſo genannten groſſen Werder.

II. Die **Woywodſchafft Culm** / Lat. Palatinatus Culmenſis, hat folgende Oerter: Dieſes Land wird auch Culmigeria genennet.

1) Culm / Lat. Culma, eine alte Stadt und der Haupt-Ort der Woywodſchafft / hat einen Biſchoff / und lieget an der Weichſel. Sie ward An. 1223. von denen Teutſchen Ordens-Rittern erbauet / und wider die Heydniſche Preuſſen befeſtiget. Sie iſt itzo ſchlecht bewohnet. Vor Zeiten iſt hier eine Academie geweſen.

2) Althauß / oder Sturigrod, ein Schloß bey Culm / wo der Biſchoff von Culm reſidiret.

3) Colmenſee / oder Culmenſee / ein Städtgen / wo das Capitul von Culm wohnet. Die Gegend iſt anmuthiger als zu Culm.

4) Thorn / Lat. Thorunium, eine anſehnliche Stadt an der Weichſel / hat viel Privilegia und Freyheiten. Sie lieget 22. Meilen von Dantzig / und 29. von Warſchau. An. 1454. empöreten ſich die Einwohner wieder die Teutſche Ordens-Ritter / und begaben ſich unter der Cron Pohlen Schutz. Das heutige Thoren iſt An. 1235. von den Teutſchen Ordens-Rittern angebauet worden. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet / und iſt mit Mauren verwahret. Den Wall und andere Auſſenwercke haben die Schweden / nachdem ſie unter dem Könige Carolo XII. A. 1703. den 14. Octobr. den Ort nach einer harten Belagerung eroberten / niedergeriſſen. Auf der Land-Seite hatte ſie ſechs Baſtions. Dieſe Stadt iſt auch vormahls An. 1655. von dem Könige Carolo Guſtavo eingenommen / und erſt A. 1660. in dem Olivischen Frieden an Pohlen reſtituiret worden. Die Einwohner ſind theils Catholiſcher / theils Evangeliſcher Religion. Anno 1645. iſt hier auf Veranlaſſung des Polniſchen Königes Wladislai das Colloquium Thorunenſe, ſonſt Charitativum genannt / gehalten worden / durch welches man die Catholiſchen / Reformirten und Lutheraner zu vereinigen ſuchte / es ward aber nichts anders ausgerichtet / als daß jeder Theil bey ſeiner Meynung bliebe. Bey der lieben Frauen-Kirche ſtehet das Evangeliſche Gymnaſium, welches der berühmteſte Bürgermeiſter Henricus Stroband Anno 1584. renoviret / mit einer Bibliotheque und ſchönen Ordnungen verſehen hat. Die Jeſuiter haben An. 1631. hier ein Collegium fundiret.

5) Graudentz / eine Stadt / Schloß und Staroſtey bey dem Zuſammenfluſſe der Oſſa und Weichſel.

6) Golup. 7) Straßburg. 8) Neumarck / ſind Städtgen an der Driwentz.

9) Hieher gehöret auch das Ländchen Michelavia, worinne die Städtgen: Lobaw / wo ein Schloß; Cauernick, Lautenburg / und die Staroſtey Brethem.

III. **Das Ermland** / oder **Warmien** / Lat. Varmia, oder Warmia, eine fruchtbare Landſchafft / welche der Ermländiſche Biſchoff faſt als ein Souverain regieret. Es wird Lateiniſch Epiſcopatus Warmienſis genennet. Die beſten Oerter darinne ſind:

1. Heilsberg / Lat. Heilsberga, die Haupt-Stadt des Landes Ermland / wo der Biſchoff reſidiret. Das Schloß iſt anſehnlich / ſie liegt an dem Fluſſe Alle / und hat gute Mauren.

2. Gutſtadt. 3. Wormdit. 4. Meelſack. 5. Biſchſtein. 6. Reſſel.

7. Seeburg. 8. Biſchburg. 9. Wartenburg. 10. Allenſtein / ſind kleine Städte. Die letztere hat ein Schloß / liegt an dem Fluſſe Alle / iſt An. 1367. erbauet / und An. 1697. gröſten Theils abgebrannt.

11. Frauenburg/ Lat. Frauenburgum, ein Städtgen am Friſchen Haff/ hat auff einem Berge die ſchöne Dom-Kirche/ wo der Dom-Herrn Curien ſind. Hier iſt der berühmte Mathematicus von Thorn bürtig/ Nicolaus Copernicus Canonicus geweſen.

12. Tolckemit ein Städtgen am Friſchen Haff/ ſo andere zum Gebiethe von Marienburg rechnen.

13. Braunsberg/ Lat. Brunsberga, eine Stadt faſt am Ausfluſſe der Paſſarge in das Friſche Haff/ hat ein Jeſuiter-Collegium. Hier wird ſchöner Agtſtein gefunden. Der Friſche Haff oder Meer-Buſen der Gegend wird Lateiniſch Sinus aquæ dulcis genennet.

IV. Klein-Pommern/ oder Pomerellien/ Lat. POMERELLIA, eine Landſchafft welche mit Sand/ Holtz und Bergen angefüllet iſt. Hierinne ſind folgende Oerter zu mercken.

1. Dantzig/ Lat. Dantiſcum, oder Gedanum, eine groſſe/ ſchöne und mit hohen auch ſtarcken Wällen/ (daran über 19. Bollwercke ſind) beveſtigte Stadt/ an einem Arm der Weichſel/ etwa eine Meile von der Oſtſee gelegen. Sie treibet mit Geträydig ſehr ſtarcke Handlung. In der Stadt flüſſen die Flüſſe Modlau/ welcher die Stadt in die alte und neue Stadt theilet/ und die Radeune. Die Einwohner ſind theils Evangeliſcher/ theils Reformirter/ theils Catholiſcher Religion. In dieſem Orte ſtecket ein groſſer Reichthum/ daher auch mehrentheils ſteinerne Häuſer und ſchöne Kirchen zu finden ſind. Sie war vorzeiten eine von denen vier vornehmſten Hanſee-Städten. Ihr Hafen/ und Canal befördert die Handlung nicht wenig/ daher ſie auch faſt mit allen Nordiſchen Ländern handelt. Die Marien-Kirche/ welche die Catholiſche haben/ iſt die Prächtigſte unter allen. Die graue Mönchs-Kirche/ oder die Kirche zur Heil. Drey-Einigkeit gehöret denen Evangeliſchen/ und iſt dabey das berühmte Evangeliſche Gymnaſium, welches viel geſchickte Männer zu Lehrern gehabt diese Stadt iſt A.C. 1164. von Waldemaro I. Könige in Dännemarck angeleget/ und daher Danswick, endlich Dantzig genennet worden. Anno 1305. ward ſie von den Teutſchen Ordens-Rittern erobert/ und 1343. der erſte Stein zu der Stadt-Mauer geleget. Im Jahr 1454. begab ſie ſich unter den Schutz der Cron-Pohlen/ und erhielte von dem Könige Caſimiro III. viele Freyheiten und herrliche Privilegia, welche hernach ihren Reichthum nicht wenig befördert haben. Sie ſoll über zweymahl hundert tauſend Einwohner haben. Die Pohlen nennen ſie Gdanske, daher einige muthmaſſen/ der Nahme ſey ſo viel als Codan, Cdan, Gdan, mit Beyſetzung der Sclavoniſchen Endung Scke, ſo Stadt heiſſet/ daher denn Danske, oder Gdanske kommen. Ihr Gebiethe erſtrecket ſich im Umkreiß auf 10. Meilen. Uber die Vorſtädte/ Schottland Biſchoffsberg/ und Stoltzenberg hat der Biſchoff von Cujavien zu gebiethen. Der gröſte Theil der Einwohner/ und der gantze Rath ſind Evangeliſcher Religion. Das

Reinhold Curicke Beſchreib. der Stadt Dantzig. *Conrad. Schurtzfleiſch. Diſput. XIV. §. 5. pag. 18. Petr. Bertius Rer. Germ. L. III. in Gedano. Connor Deſcript. Regn. Polon.*

Rathhauß iſt ein anſehnliches Gebäude. Die Catholiſchen haben hier vier/ und die Reformirten zwey Kirchen. Die andere gehören denen Evangeliſchen. Das Zeug-Hauß/ Börſe/ St. Dominici Platz/ ſind wohl zu ſehen. Die Stadt hält zu Beſetzung der Poſten auff dem hohen Walle/ und der Schantze auff dem Biſchoffs-Berge/ und zu Beſchützung ihrer zugehörigen Gegend ihre eigene Soldaten. Von der See-Seite kan ſie nicht bombardiret werden/ hergegen ſcheinen ihr der Hagelberg und Biſchoffsberg gefährlich. Sie hat ihre Freyheit bißher rühmlich behauptet. Anno 1577. ward ſie von dem Könige Stephano Batori belagert/ weil ſie Käyſer Maximiliani II. Parthey erwählet hatte/ doch mainteniꝛte ſie ſich durch einen gütlichen Vertrag bey ihren Privilegiis. Anno 1656. hielte ſie es mit König Johanne Caſimiro in Pohlen/ und wehrete ſich tapffer wieder die Schweden. In dem letztern Pohlniſchen Kriege hat ſie von denen Sachſen/ Pohlen/ Schweden und Ruſſen viel ausſtehen müſſen. **Schedlitz/ Neugarten/ Sand-Grube/ Petershagen**/ ſind Vorſtädte. Anno 1709. ſind etliche tauſend Menſchen an der Peſt geſtorben. * Ihre Gegend wird das Dantziger Werder genennet. Das kleine **Werder** iſt zwiſchen der Weichſel und dem Fluſſe Modlau. Die **Friſche Nehrung**/ iſt ein ſchmahler Strich Landes/ vor dem Friſchen Haff/ da vorzeiten die Veſtung Haupt geſtanden/ die itzo demoliret iſt. Die Veſtung **Weichſelmünda**/ lieget an dem Munde oder Ausfluſſe der Weichſel und defendiret der Dantziger Hafen. ** Hieher gehöret auch das Städtgen **Hella**/ gegen der Weichſelmünda über.

2. Pautzke/ ein verwahrter Ort/ und Staroſtey/ gehöret dem Hauſe Sobiesky. Darzu gehöret/

3. Oliva, ein reiches Kloſter/ eine Meile von Dantzig an der Oſt-See/ wo Anno 1660. zwiſchen Schweden und Pohlen der Oliviſche Friede geſchloſſen worden. 4. Dirſchow/ eine kleine Stadt/ und Königliche Oeconomie.

5. Bromberg/ oder Bidgoosk/ ein Städtgen am Fluſſe Bro/ wo Anno 1657. zwiſchen Pohlen und Chur-Brandenburg gewiſſe Tractaten geſchloſſen worden. 6. Tauchel. 7. Conitz. 8. Schlochov.

9. Hammerſtein ſind Städtgen. 10. Mewe. 11. Neuenburg.

12. Schwetz/ ſind kleine Städte.

§. 8.

Von dem eigendlichen Klein-Reuſſen/ oder Roth-Reuſſen.

Klein-Reuſſen oder **Roth-Reuſſen**/ muß mit Weiß-Reuſſen in Litthauen/ und Schwartz- oder Groß-Reuſſen/ worunter Moſcou verſtanden wird/ nicht verwechſelt werden. Wenn Roth-Reuſſen/ Lat. RUSSIA

SIA RUBRA, in weitläufftigen Verſtande genommen wird/ ſo gehören darzu die Landſchafften: Klein-Reuſſen/ oder das eigendliche Roth-Reuſſen/ Volhynia/ Podolia/ und die UKRAINE. Wir handeln hier nur von dem eigendlichen Roth oder Klein-Reuſſen/ darzu die Woywodſchafften/ Lemberg/ Belcz, und Chelm mit ihren Diſtricten gehören.

I. Die Woywodſchafft Luwow/ oder Lemberg/ Lat. Palatinatus Leopolienſis, hat folgende notable Oerter: in vier Diſtricten/ Lemberg/ Premislavv, Halicz/ und Sonock.

1.) Lemberg/ oder Luwow/ Lat. Leopolis, wird von denen Teutſchen Reußiſch-Lemberg genennet/ iſt die Hauptſtadt dieſer Woywodſchafft an dem Fluſſe Pettau gelegen/ wird rund umher mit Bergen umgeben. Sie iſt groß und beveſtiget/ und hat zwey Caſtelle/ eines in der Ring-Mauer/ das andere auſſer der Ring-Mauer/ welche Anno 1209. Leo, ein Reußiſcher Hertzog angeleget hat. Der Ertz-Biſchoff von Lemberg iſt ein geiſtlicher und weltlicher Herr dieſer Diœces. Hier iſt auch ein Armeniſcher Ertz-Biſchoff. Anno 1648. ward ſie von denen Ruſſen und Koſacken vergeblich belagert. Anno 1672. belagerten ſie die Türcken/ muſten aber Krafft eines getroffenen Vergleiches abziehen/ ehe ſie die Veſtung überſtiegen. Auff dem groſſen Winter-Jahrmarckt/ oder Meſſe/ finden ſich viele Kaufleute aus Ungarn/ Siebenbürgen/ Moldau und der Wallachey/ auch Türcken ein. Die hieſige Academie/ wird von der Cracauiſchen mit Profeſſoribus verſehen. Anno 1704. den 6. Septembr. ward dieſe Stadt von dem Könige in Schweden ohne groſſes Blutvergieſſen eingenommen. *Zeilleri Deſcript. Polon. Conori Hiſtor. Polon.*

2.) Grodeck, eine Stadt/ mit einem Schloſſe in einer Ebenen/ iſt mit Moräſten umringet.

3.) Jaworow/ ein Städtgen/ wo ein warmes Bad iſt/ das in dem Dorffe Sclovia entſpringet.

4.) Zolkiew/ eine Stadt mit einem Caſtell/ welches nebſt denen vorigen in dem Lembergiſchen Diſtrict gehöret.

5.) Premislaw/ Lat. Premislia, eine Stadt mit einem Caſtell auff einem Felſen am Fluſſe San gelegen. Sie iſt der Haupt-Ort des Diſtrictes von Premislavv, der Terra Premislavienſis genennet wird/ darzu die Oerter/ Premislavv, Sambor, Saroslavv, Lanzut, Reſtavv, Freſtin, Wisna, Zidaczovv, Moſticzko, Dubiecz, Canczuga, und Przevvorsk, gehören. Ohnweit dieſer Stadt iſt ein mit Mauren umgebener Thier-Garten. Hier reſidiret ein Römiſch-Catholiſcher Biſchoff/ und Reußiſcher Prælat von der Griechiſchen Kirche. Hier wird eine ſtarcke Handlung getrieben. Ohnweit von hier iſt das Caſtell CRASSICI am Fluſſe San erbauet.

6.) Sambor, eine Stadt/ und Caſtel am Fluſſe Tyra/ gegen die Ungariſche Gräntzen.

7.)

7.) Jaroslovv, eine Stadt/ mit einem Schloſſe an dem Fluſſe San gelegen. Hier wird jährlich am Tage Mariä Reinigung eine groſſe Meſſe gehalten/ dahin allerhand Waaren aus Rußland/ Pohlen/ Perſien/ Ungarn/ Teutſchland/ Conſtantinopel/ Venedig und Amſterdam kommen.

8.) Lancut/ oder Landzut/ eine veſte Stadt/ mit einem ſtarcken Caſtell.

9.) Reſtow/ eine Stadt/ mit einem Caſtell. Hier wird Leinen Manufactur ſtarck von denen Deutſchen getrieben.

10.) Halicz/ eine groſſe Stadt/ mit einem Caſtell am Nieſter gelegen. Die Häuſer ſind mehrentheils von Holtz erbauet. Ihr Diſtrict heiſſet Lateiniſch/ Terra Haliczenſis. Darzu gehören die Oerter Halicz, Sniatin, Colom, Martinow, Dolina, Strium, Podock, Brzezan, Buczavia oder Busko, und Podhajecz, die wir kurtz bemercken wollen.

11.) Sniatin, eine Stadt am Fluſſe Pruth/ deren Einwohner mit Pferden/ Vieh/ Honig und Wachs handeln. Sie lieget an denen Gräntzen der Wallachey/ und iſt der Haupt-Ort der Gegend die POCUTIA genennet wird.

12.) Colom, eine Stadt ohnweit dem Fluſſe Pruth/ in welcher Gegend viel Saltz-Brunnen ſind/ daher dieſer Ort gantz Reuſſen mit Saltz verſiehet.

13.) Martinow, eine Stadt mit einem Caſtell in der Gegend Pocutia gelegen.

14.) Dobrilow, oder Dolina, eine Stadt zwiſchen Bergen gelegen.

15.) Strium, eine Stadt am Fluſſe gleiches Nahmens.

16.) Podock, eine Stadt mit einem Caſtell.

17.) Brzezan, eine Stadt/ dabey auff einem Berge ein gemauertes Schloß lieget.

18.) Buczavia, oder Buskow, eine Stadt in der Gegend/ wo der Fluß Bug entſpringet.

19.) Podhajecz, eine beveſtigte Stadt.

20.) Zavalovia, ein Schloß.

21.) Die Heilige Dreyfaltigkeits-Schantze/ iſt eine Veſtung gegen die Wallachey/ wieder der Türcken Einfall angeleget.

22.) Sanock, iſt die Hauptſtadt ihres Diſtrictes, mit einem Schloſſe/ das auff einem Felſen ohnweit dem Fluſſe San lieget. Zu ihrem Gebiethe gehören: Sanock, Croſna, Brozow, Rimanow, Dinow, und Latski, welches alles Städte ſind/ dabey weiter nichts zu bemercken iſt.

II. Die Woywodſchafft Belcz/ Lat. Palatinatus Belzenſis, hat die Diſtricte von Bels, Busko, Grodlow und Grabow, darinne folgende Oerter liegen:

1.) Belz/ Lat. Belzium, eine anſehnliche Stadt mit Sumpffen umgeben/ hat ein höltzernes Caſtell.

2.) Busko, oder Busk, eine Stadt.

3. Grodlow, eine Stadt am Fluſſe Bug gelegen.
4. Grabow, eine Stadt/ mit einem veſten Caſtell.
5. Sokal/ eine mit Palliſaden umgebene Stadt.
6. Rubieſſow/ein Städtgen.
7. Zamoiskſ/ oder Zamosc/ Lat. Zamoſcium, eine veſte Stadt/ welche mit hohen Mauren/ tieffen Graben/ Wällen und andern Veſtungs-Wercken nach der heutigen Manier verſehen iſt. Sie hat eine ſchöne Dom-Kirche/ und Academie/ welche von Cracau aus mit Profeſſoribus verſorget wird. Anno 1715. haben die Sachſen dieſen Ort am 28. Decembr. mit Liſt erobert/ hernach aber denen Pohlen wieder eingeräumet/ nachdem ſie mit denen Confœderirten Ständen Frieden geſchloſſen.

III. **Die Woywodſchafft Chelm**/ Lat. Palatinatus Chelmenſis hat folgende Oerter:

1. Chelm/ Lat. Chelmum, die Hauptſtadt der Woywodſchafft/ hat ein Caſtell/ welches im vorigen Seculo von denen Ruſſen und Tartarn mit der Stadt ziemlich ruiniret worden/ daher der Biſchoff von Chelm/ ſeine Reſidentz zu Craſniſtaw genommen. Es wohnet aber hier ein Griechiſcher Biſchoff.
2. Craſniſtavv, eine mit Mauren umgebene Stadt am Fluſſe Vepre, wo der Biſchoff von Chelm einen anſehnlichen Pallaſt hat/ worinne er itzo reſidiret.
3. Ratno, eine Stadt/ mit einem Schloſſe.
4. Lynbovvly, eine Stadt und veſtes Caſtell/ an dem Fluſſe Bug gelegen.

§. 9.

Von dem Lande Volhynia.

DAs Land Volhynien/ Lat. Volhynia, ward ſonſt in Ober- und Nieder-Volhynien eingetheilet/ davon nun das letztere zu der Ukraine gerechnet wird. Heute zu Tage begreiffet Volhynien die Diſtricte Luceoriam und Cremen. Darinne ſind dieſe Oerter:

1. Lutzko/ oder Luſuc/ die Hauptſtadt in dem Diſtrict Luceoria, und gantz Volhynien/ an dem Fluſſe Ster gelegen. Sie hat ein Caſtell / und einen Biſchoff.
2. Wlodzimierz, oder Ulodomir, eine beveſtigte Stadt/ wo ein Reußiſcher Biſchoff iſt.
3. Kzermenec, die vornehmſte Stadt in dem Diſtrict Cremen, hat ein Caſtell.
4. Brodi, eine beveſtigte Stadt/ wo eine gute Schule iſt.
5. Olika, eine dem Hauſe Radzivil gehörige Stadt/ hat eine gute Schule.
6. Conſtantinovv, ein veſtes Caſtell.

7. Zbaraß/ war hiebevor eine Freyſtadt/ gehöret itzo in den Diſtrict Cremen. 8. Oſtropium. 9. Wißniowiec. 10. Zaslaw. 11. Baſilew. 12. Miedirecz. 13. Rubeſow. 14. Dubna. 15. Czartorisk. 16. Olesk. 17. Krilow/ ſind Städte.

18. Leßkow/ eine Stadt 15. Meilen von Lutzko/ wo König Johann Caſimir in Pohlen Anno 1651. die Tartarn und Koſacken aus dem Felde geſchlagen.

§. 10.

Von dem Lande Podolien.

DAs Land Podolien/ Lat. PODOLIA, ward hiebevor in Ober- und Nieder-Podolien getheilet/ davon das Letztere heute zu Tage zu der Ukraine gehöret. Dieſes Land iſt eines der fruchtbareſten in Pohlen/ und hat am Geträyde/ Vieh/ Holtz und Wildprät Uberfluß. Wenn die Einwohner vor denen Tartarn/ Türcken und Koſacken Friede haben ſolten/ ſo würden ſie an Reichthum keinem Lande weichen. Sie begreiffet itzo die Diſtricte von Kaminiec, Trembowla, und Laticzow. Die vornehmſten Städte ſind folgende:

1. Kaminiec, oder Caminiec, mit dem Zunahmen Podolsky, Lat. Camenecum oder Camenecia, eine von Natur und Kunſt-vortrefflich beveſtigte Stadt/ gegen die Molda an dem Fluſſe Smotrizk/ welcher hernach bald in den Nieſter gehet/ gelegen. Sie iſt 170. Pohlniſche Meilen von Conſtantinopel/ und 80. von Warſchau/ auff lauter Stein-Felſen gebauet. Bey der Stadt liegt auff einem ſehr hohen Felſen das ſtarcke Caſtell oder Schloß/ welches nach einiger Meynung von denen Daciern ſoll zuerſt angeleget ſeyn. Sie ſoll der Alten Clepidaca ſeyn. Als der Türckiſche Käyſer Osmannus Anno 1620. wieder die Pohlen zu Felde gieng/ und dieſe Gräntz-Veſtung zu Geſichte bekam/ konte er ſich über deren vortheilhafftigen Gelegenheit nicht ſattſam verwundern. Anno 1672. ward ſie den 7. Auguſti von denen Türcken berennet/ und den 17. dieſes von ihnen wegen Uneinigkeit der Burgerſchafft mit der Beſatzung erobert. Sie haben dieſen conſiderablen Ort erſt Anno 1699. den 22. Septembris, denen Pohlen Vermöge des Friedens zu Carlowitz wieder eingeräumet.

2. Trembowla/ eine Stadt mit einem Schloſſe.

3. Laticzow/ eine Stadt und Schloß.

4. Bar/ eine Stadt/ und Caſtell. 5. Huſiatinow/ eine Stadt.

6. Czartikow/ eine Stadt und veſtes Caſtell.

7. Janow/ und 8. Czvaniec/ ſind zwo Städte.

9. Chielmnik/ oder Chmielnik/ eine Stadt/ mit einem höltzernen Caſtell.

10. Miedziboßz/ eine Stadt mit einem Caſtell.

11. Zinkow. 12. Jeſupolis. 13. Jaelowek.

14. Sa-

14. Satanow. 15. Tarnopol.
16. Kitaigorod. 17. Dunaigrod/ ſind Städtgen.

§. 11.

Von der Ukraine/ Lat. UKRANIA.

DJe Ukraine/ Lat. Ukrania, iſt ein Land auff beyden Seiten des Fluſſes Niepers/ und bedeutet in Sclavoniſcher Sprache ſo viel als Gräntz Land/ weil es ſonſt denen Pohlen zur Gräntze wieder die Ruſſen/ Tartarn und Türcken gedienet. Es begreiffet die zwey wichtige Woywodſchafften Kiow und Braclaw, oder Nieder-Volhynien und Nieder-Podolien/ und gehöret heute zu Tage theils denen Pohlen/ theils denen Ruſſen/ und theils denen Koſacken. Wir wollen demnach bemercken welche Orte jedem Theile darinnen itzo gehören.

I. Dem **Czaar von Rußland** gehören in der Ukraine dieſe Oerter in der Woywodſchafft Kiovv, oder Nieder-Vollhynien:

1) Kiow/ Lat. Ciovia, oder Chiovia, eine alte und veſte Stadt/ mit einem Caſtell am Fluſſe Nieper gelegen. Anno 1615. ward ſie von denen Tartarn erobert und geplündert. Anno 1687. iſt ſie an den Czaar von Rußland kommen/ wie oben im V. Capitel zu ſehen.

2) Bialegrodko, eine Stadt mit einem veſten Schloſſe/ 6. Meilen von Kiovv. 3) Jaketin. 4) Rumne. 5) Faſtavv. 6) Kaniovv.

7) Czechrin, ſind Rußiſche Städte.

8) Czernichovv, iſt bey Rußland bemercket.

II. Denen **Pohlen** ſtehen folgende Städte zu.

1. Braclavv, Lat. Braclavia, die Hauptſtadt in Nieder-Podolien/ das itzo Palatinatus Braclavienſis, die Woywodſchafft Braclau genennet wird. Sie ward Anno 1672. von denen Türcken erobert/ und ſehr ruiniret. Sie hat ein Caſtell/ lieget am Fluſſe Bug.

2. Winnicza/ eine Stadt mit einem Caſtell am Fluſſe Bug.

3. Zitomir. 4. Sarogrod. 5. Morachna. 6. Jaroſow.

7. Felſtin/ ſind Städte dieſes Landes.

8. Neu-Königpol/ eine Stadt.

9. Bialocerkievv, Lat. Bialaquerca, eine veſte Stadt/ welche Anno 1711. im Monath April von denen Tartarn und Woywoden von Kiovv, der ſich bey dem König von Schweden zu Bender beſand/ vergeblich beſtürmet/ weil ſie damals mit Ruſſen beſetzet war.

10. Stepanovv, ein veſtes Caſtell/ in Nieder-Vollhynien.

11. Oczakow/ gehöret itzo denen Tartarn/ wie oben zu ſehen.

III. Die **Koſacken** haben itziger Zeit im Beſitz:

1) Baturin. 2) Czircaſſi. 3) Kudack.
4) Techtimerovv. 5) Hadziuze.
6) Pultavva, alles Städte/ welche im VII. Capitel beſchrieben worden/ da von denen Koſacken geredet wird. Sie gehören alle zu der Ukraine.

§. 12.

Vom dem Groß-Hertzogthum Litthauen.

Albert. Wyneck Kojalovvicki Hiſtor. Lithuan.

DJeſes Land wird von denen Einwohnern Litwa/ Lat. LITTHUANIA genennet. Es hat eine andere Mund-Art als die Pohlen/ beſondere Privilegia, und ward hiebevor von eigenen Groß-Hertzogen regieret/ biß die Cron Polen An. 1501. zu des Königes Joh. Alberti Zeiten/ und hernach An. 1566. König Sigismundus Auguſtus dieſes Land mit Pohlen völlig vereiniget hat. Gegen Morgen gräntzet es an Rußland/ gegen Mittag an die Pohlniſche Provintzen Vollhynien und Ukraine/ gegen Abend an das Königreich Preuſſen und die Oſtſee/ gegen Mitternacht an Churland und Liefland. Das Land iſt fruchtbar/ und iſt wegen der guten Pferde berühmt/ die ſehr geſchwinde auff den Füſſen ſind. Es wird in zwey Theile getheilet/ nehmlich in das eigendliche Litthauen und das Litthauiſche oder Weiß Reuſſen. Einige rechnen auch Samogitien darzu/ weil es hiebevor mit ſelbigem vereiniget geweſen. Der König von Pohlen ſchreibet ſich allezeit auch Groß-Hertzogen von Litthauen. Die Litthauer haben ihre eigene Feldherrn.

I.

Das eigendliche Litthauen/ Lat. Litthuania propria, hat die Woywodſchafften Wilna/ Troki/ Brieſcia oder Poleſia/ von denen jede ihre beſondere Diſtricte haben.

I. Die Woywodſchafft Wilna/ Lat. Palatinatus Wilnenſis, hat dieſe Städte:

1) Wilna oder Wildau/ Lat. Vilna, die Hauptſtadt von gantz Litthauen in der Gegend wo die Flüſſe Wilia und Wiln zuſammen kommen. Sie hat ein Schloß auf der Ebene/ und ein Caſtell auff dem Berge/ welches Letztere ſehr alt iſt. Hier iſt eine groſſe Glocke. Der Ertz-Biſchoff reſidiret in dem Niedern Schloſſe/ wo der Thum iſt. Die Academie allhier iſt Anno 1579. von dem Könige Stephano geſtifftet/ und von dem Pabſt Gregorio XIII. auch in dem Jahre beſtätiget worden. Anno 1655. ward ſie von denen Ruſſen erobert/ hernach aber wieder an die Pohlen abgetreten. Hier werden alle Wochen drey Sabbath geheiliget: denn die Türcken feyern den Freytag/ die Juden den Sonnabend/ und die Chriſten den Sonntag.

2) Osmian,

2) Oſmian, eine Stadt/ die ihren beſondern Diſtrict hat.

3) Braslaw, oder Bratiſlaw, eine Stadt an einem groſſen See/ hat auff dem Berge ein Schloß/ und ihr beſondern Gebiethe.

4) Wilkomitz/ eine Stadt am Fluſſe Swienta/ hat ihr eigen Gebiethe.

5) Jfatznia/ und 6) Drizwiatz/ ſind beyde Städte.

II. Die Woywodſchafft Troki/ Lat. Palatinatus Trocenſis, hat dieſe Städte:

1. Troki/ die Hauptſtadt der Woywodſchafft/ Lat. Troccum genannt/ hat ein veſtes Caſtell an einem See gelegen. Anno 1655. ward dieſer Ort von denen Ruſſen erobert/ geplündert/ und in Brand geſtecket.

2. Grodno/ Lat. Grodna, eine Stadt am Fluſſe Niemen oder Cronon/ hat ein veſtes Caſtell auff einem Felſen gelegen. Dieſer Stadt Diſtrict iſt vorzeiten ein beſonder Hertzogthum geweſen. Hier ſind unterſchiedene Reichs-Tage gehalten worden.

3. Lida/ eine Stadt und Caſtell/ hat ihren eigenen Diſtrict.

4. Cowno, eine Stadt mit einem veſten Caſtell auff einem Felſen.

5. Upita/ eine Stadt/ deren Häuſer/ wie insgemein der Gegend faſt alle Städte haben/ von Holtz erbauet ſind.

III. Die Woywodſchafft Breßici/ oder Breſcia, Lat. Palatinatus Breſſcianenſis, oder POLESIA hat folgende Oerter:

1) Brieſcia/ oder Breßici/ Lat. Breſſicia, oder Breſcia, die Hauptſtadt dieſer Woywodſchafft/ iſt groß/ liegt am Fluſſe Bug/ hat ein Caſtell und auſſer der Stadt einen Königlichen Pallaſt. Die Juden haben hier die berühmteſte Academie von Europa, wohin ſie aus allen Ländern kommen/ und ſich unterrichten laſſen.

2) Pink/ eine groſſe Stadt am Fluſſe Priepet. Die Einwohner ſind mehrentheils der Griechiſchen Religion zugethan.

3) Biala/ eine Stadt/ hat eine ſchöne Schule.

4) Priepecz/ ein altes Caſtell.

5) Zadiers/ eine Veſtung/ welche Anno 1706. von denen Schweden eingenommen worden.

6) Scaber, oder Scabiez, eine Veſtung am Fluſſe Jaſtolda/ gehörete dem Printzen Wisniewizky. Anno 1706. den 14. Maji, ward ſie von dem Könige in Schweden erobert/ welcher hernach einen Theil der Fortification ſprengen lieſſe.

II.

Das Litthauiſche Reuſſen / Lat. Ruſſia Lithuanica, oder weiß Reuſſen, Lat. Ruſſia Alba.

Das Litthauiſche Reuſſen hat die Woywodſchafften Novogrodeck / Mſcislavv, Witepskie, Minskie, Polocz, Smolensko.

I. **Die Woywodſchafft Novogrodeck** / Lat. Palatinatus Novogrodenſis, hat folgende Oerter:

1) Novogrodeck / Lat. Novogrodecum, eine groſſe Stadt am Fluſſe Niemen.

2) Slonim, eine Stadt / deren Diſtrict hiebevor ein Hertzogthum geweſen.

3) Wolkovvisko, eine Stadt / wo ein Hoff-Gerichte für den Adel iſt.

4) Lacovvitz, eine Stadt mit einem ſchönen Pallaſt.

5) Myſza, eine Stadt mit einem Caſtell / an einem See gelegen.

6) Slucz, oder Zclucz, eine groſſe Stadt mit einem feſten Schloſſe / iſt mit 14. Bollwercken befeſtiget / hat bey 40. Kirchen. Die Einwohner ſind theils Catholiſcher / theils Lutheriſcher / theils Griechiſcher Religion. Sie hatte ſonſt einen eignen Fürſten / welcher ein ziemlich Gebiethe der Gegend hatte / gehöret aber itzo dem Hauſe Radzivil.

7) Rozan eine Stadt.

8) Neſwitz / eine Stadt / welche eine gute Fortification hatte / und ein regulier viereck war / iſt aber Anno 1706. im Majo durch die Schweden eingenommen / und demoliret worden.

9) Kletzk / eine Stadt mit Moraſt umgeben / wo An. 1706. den 30. April der Rußiſche General Niepley von denen Schweden geſchlagen wurde.

10) Lachovice, eine Veſtung / welche An. 1706. von dem Könige in Schweden erobert / und die Fortification niedergeriſſen worden.

II. **Die Woywodſchafft Mſceislav** / Lat. Palatinatus Mſcislavienſis, worzu dieſe Oerter gehören:

1. Mſcislaw / Lat. Mſcislavia, eine Stadt an dem Fluſſe Soſa / hat ein Caſtell.

2. Modzir / eine Stadt / hat ihr beſondere Gebiethe.

3. Dambrowuna / ein feſtes Caſtell gegen die Rußiſchen Gräntzen.

4. Mohilow / eine Stadt / welche An. 1708. von denen Ruſſen in Brand geſtecket worden / um denen Schweden die Subſiſtenz zu benehmen.

5. Bychow / eine Stadt mit einem Caſtell.

6. Kopyſz / eine Stadt und Caſtell am Dnieper.

7. Sklow / eine Stadt mit einem Caſtell / hat den Titul einer Graffſchafft / und lieget am Dnieper.

8. Hole-

8. Holczwezin / iſt der Ort / wo An. 1708. den 14. Julii die Schweden einen Sieg wider die Ruſſen befochten.

9. Lezno / oder Leſno / ohnweit Propoisk / iſt der Ort / wo An. 1709. den 9. Octobr. der Schwediſche General Löwenhaupt von denen Ruſſen geſchlagen wurde.

10. Skorodno. 11. Koſmiloch, 12. Sloboda, ſind Städtgen / die zum Gebiethe von Rzeczica gehören.

13. Reczycza, ein Caſtell am Dnieper. Ihr Gebiethe wird Territorium Rzecicanenſe genennet.

14. Striſſin, eine Stadt und Schloß am Dnieper.

15. Viſzehorod, ein Städtgen.

16. Rehaczow / eine Stadt und Landſchafft / wo der Fluß Odrwa in den Dnieper fället. Das Land wird Territorium Rahoccenſe genennet.

III. **Die Woywodſchafft Witepskie** / Lat. Palatinatus Witepskienſis, hat dieſe Oerter:

1) Witepsk / Lat. Vitepscum, eine Stadt mit einem Schloſſe am Fluſſe Dwina. Sie hat auch ein Caſtell.

2) Orsha / eine Stadt mit einem ſteinern Caſtell.

3) Czaſniki / eine Stadt am Fluſſe Ula.

4) Sienno / eine Stadt und Caſtell.

5) Leplo / ein feſtes Caſtell.

6) Woronic / eine Stadt mit einem Caſtell / am Fluſſe Uſacza.

IV. Die **Woywodſchafft Minskie** / Lat. Palatinatus Minſcienſis, hat dieſe Oerter:

1. Minski / Lat. Minscum, eine Stadt und feſtes Schloß / iſt der Haupt-Ort der Woywodſchafft.

2. Boriſſow / eine Stadt mit einem feſten Schloſſe am Fluſſe Bereſina.

3. Koidanow / eine Stadt mit einem Schloſſe.

4. Radoskovvice, eine Stadt und Caſtell.

5. Laboisko, eine Stadt mit einem Schloſſe.

6. Swislocz. 7. Bobroisko, ſind Städte / ſo ſchlecht beſchaffen ſind.

8. Odruczko / eine Stadt mit einem Schloſſe / hat ehedeſſen den Titul eines Hertzogthums geführet / davon ſich unterſchiedene Polniſche Familien geſchrieben haben.

V. **Die Woywodſchafft Polocz** / Lat. Palatinatus Polocenſis, hat dieſe Oerter:

1. Polocz / Lat. Polocium, eine Stadt am Fluſſe Duna oder Dwina, iſt der Haupt-Ort der Woywodſchafft. Anno 1562. ward ſie von dem Czaar von Rußland Johanne Baſilide erobert / und ſehr ruiniret. An. 1579. haben die Pohlen den Ort wieder erobert. Sie hat ein feſtes Schloß.

2. Uſacz / eine Stadt am Fluſſe gleiches Nahmens gelegen.

3. Dzinſna / eine Stadt am Fluſſe Duna / iſt befeſtiget.

4. Druha / eine Stadt am Fluſſe gleiches Nahmens.

VI. Die Woywodſchafft Smolensko / Lat. Palatinatus Smolenſcenſis, wo die Haupt-Stadt Smolensko iſt / gehöret itzo als ein Hertzogthum zu Rußland / indem es Anno 1687. durch den Frieden an den Czaar von Rußland cediret worden. Es iſt oben bey Rußland Cap. V. §. 4. Num. XIX. beſchrieben.

§. 13.

Von dem Lande Samogithien / Lat. SAMOGITIA.

Dieſe Provintz iſt niedrig und moraſtig / und wird daher Samogitz genennet / welches nach der Landes Sprache ſo viel als niedrig und moraſtig heiſſet. Das Land iſt hiebevor mit Litthauen vereiniget geweſen / daran es gegen Morgen gräntzet / gegen Mittag aber das Königreich Preuſſen / gegen Abend die Oſt-See / und gegen Norden Churland hat. Dieſes Land hat kleine / aber geſchwinde Pferde / die ſehr daurhafftig ſind. Die Lufft iſt hier geſunder als in Litthauen. Es giebet hier viel und gut Honig. Samogitien begreiffet die Diſtricte von Roſiene / Mednick und Ponivieß. Die beſten Städte hierinne ſind:

1. Roſiene / Lat. Roſienia, die Haupt-Stadt dieſer Provintz / iſt klein / und an dem Fluſſe Dubiß gelegen.

2. Mednick / eine Stadt an dem Fluſſe Wirwitz gelegen / Lat. Mednicia.

3. Poniwieß / eine Stadt / hat ihr beſondere Gebiethe.

4. Cowna / eine Stadt am Fluſſe Niemen / hat feine Häuſer. Die Teutſchen Kauffleute pflegen ſich offt hier einzufinden.

5. Birze / oder Birſen / eine feſte Stadt mit einem Schloſſe / gehöret dem Hauſe Radzivil. Anno 1704. den 22. Septembr. ward ſie von dem Schwediſchen General Löwenhaupt erobert.

§. 14.

Von denen Hertzogthümern Churland und Semigallien.

Die Hertzogthümer Churland und Semigallen / liegen zwiſchen Liefland und Samogitien / haben jenes gegen Norden / dieſes gegen Mittag / die Oſt-See gegen Abend / und Litthauen gegen Morgen. Es gehörete hiebevor zu Liefland / davon es der Fluß Dwina ſondert. Im IX. Seculo haben es die Schwe-

Schweden inne gehabt. An. 1248. ward es von denen Creutz-Rittern erobert/ welche auch An. 1288. die Semgallier unter das Joch brachten. Der Land-Meiſter Walther von Plettenberg hat hierinne die Evangeliſche Religion eingeführet. An. 1661. trat der letztere Herrmeiſter in Liefland Gotthard Kettler/ gantz Liefland dem Könige Sigismundo Auguſto in Pohlen ab/ weil er ſolches wider der Ruſſen gewaltige Einfälle nicht defendiren konnte/ und reſervirte ſich Churland und Semgallien als ein weltliches/ und von der Cron Pohlen dependirendes Hertzogthum. Nach der Zeit ſind die Hertzoge von Churland jederzeit Vaſallen der Könige von Pohlen geblieben.

Der erſte Hertzog von Churland war Gotthard Kettler/ der von An. 1561. biß 1587. regieret hat. Ihm folgete ſein Sohn/

Fridericus, von An. 1587. biß 1639. Dieſen der Bruder/

Wilhelmus, von An. 1639. er muſte das Land meiden/ weil ſeine Bedienten einen Mord in Mitau begangen/ den er nicht geſtraffet.

Jacobus, ein Sohn Wilhelmi, ſtarb An. 1682. Ihm ſuccedirete ſein Sohn/

Fridericus Caſimir, Hertzog in Churland biß 1698. dieſem folgete der Sohn/

Fridericus Wilhelmus, geb. 1692. ſuccediret 1698. ſtarb 1711.

Der itzige Hertzog in Churland iſt Ferdinandus, ein Sohn Jacobi, Hertzogs in Churland/ geb. den 2. Novembr. 1655. iſt unvermählet. Wenn er nun mit Tode abgehen ſolte/ ſo müſte es von Rechts wegen an Pohlen fallen; allein der Czaar von Rußland wird auch Prætenſion ſuchen. Anno 1701. eroberten die Schweden das Land/ und Anno 1705. die Ruſſen.

I.

Das Hertzogthum Churland/ Lat. CURLANDIA.

Hierinne ſind folgende Städte:

1. Goldingen/ Lat. Goldinga, die Haupt-Stadt von Churland an den Fluſſe Wete gelegen.

2. Vinda/ oder Windau/ Lat. Vindavia, Polniſch/ Kieſcz/ eine Stadt mit einem an der Oſt-See gelegenen Caſtell, hat einen Hafen.

3. Liba/ eine Stadt und Hafen/ ſo auch Libaw heiſſet.

4. Pilten eine Stadt.

5. Erdwalen. 6. Angermünda. 7. Grubin. 8. Tuzko. 9. Frauenberg. 10. Uſchwend. 11. Talſen. 12. Candau. 13. Durben. 14. Haſenpot. 15. Oendange/ ſind geringe Oerter.

II.
Das Hertzogthum Semigallien / Lat. SEMGALLIA.

Hierinne liegen folgende Stádte und Plátze:

1. Mitaw / Mittau / Lat. Mittavia, oder Mittovia, die Haupt-Stadt von gantz Churland und Semgallien / und die Reſidentz des Hertzogs von Churland / am Fluſſe Muſza gelegen. Sie iſt befeſtiget / und hat ein feſtes Caſtell, Bauſchenberg genannt. Die Reſidentz des Hertzogs iſt anſehnlich erbauet. Die Stadt iſt mit 15. Bollwercken / die Citadell oder das Schloß mit ſechs Bollwercken befeſtiget. Die Stadt hat ſchóne Regelmáßige Gaſſen / zwo Evangeliſche Kirchen / und eine Catholiſche. Anno 1621. den 27. Septembr. ward ſie von Guſtavo Adolpho Kónige in Schweden erobert. Anno 1701. ward ſie von den Schwediſchen General Mórner erobert. Im Jahr 1705. bemáchtigten die Ruſſen ſich dieſer Stadt / und des Schloſſes den 14. Septembr. und haben ſie erſt Anno 1710. dem Hertzog von Churland eingeráumet.

2. Bauske / Pautzge / oder Bautskenburg / Lat. Puckum, oder Puſcum, ein feſtes Schloß wo die Flüſſe Memel und Muus zuſammen kommen / dabey eine Stadt lieget die auch Bauske heiſſet. Sie ward An. 1625. von denen Schweden erobert. An. 1655. iſt ſie von ihnen bloquiret / aber nicht eingenommen worden. Im Jahr 1701. kam ſie wieder in der Schweden Gewalt / welche ſie Anno 1705. denen Ruſſen überlaſſen müſſen.

3. Walhof iſt der Ort / da Anno 1626. den 7. Januarii die Schweden einen Sieg wieder die Pohlen erhielten.

§. 15.
Von denen Polniſchen Kónigen.

Jouvain Voyage d'Europe Tom. III. p. 259. Leben der Kónige in Pohlen / *ed.* Nürnberg 1648. 12.

MAn glaubet / daß der erſte Fürſt / der einige Ober-Herrſchafft in Pohlen angerichtet / und bekommen / der Slavoniſche Printz Lechus geweſen / welcher um das Jahr Chriſti 550. aus Croatien durch Bóhmen nach Pohlen gegangen. Dieſer baute die Stadt Gneſen. Nach ihm haben einige von ſeinen Nachkommen regieret / nach welchen die zwólff Woywoden / oder Palatini, biß A. C. 700. das Regiment geführet / welche damahls Pohlen in zwólff Woywodſchafften / oder Palatinatus eintheileten. Nach der Zeit ſoll CRACUS zur Regierung gelanget ſeyn / Anno 700. welcher die Stadt Cracau erbauen laſſen.

Dieſen folgete Lechus II. Hertzog in Pohlen / ein Sohn Craci; hernach die Schwe-

Schweſter Wenda oder Wenda, Hertzogin und Regentin in Pohlen An. 750. Nach deren Tode verſuchten die zwölff Woywoden wieder die Regierung / denen aber bald folgete / Premiſlaus oder Leſcus I. Hertzog in Pohlen von An. Chr. 760. biß 804. Dieſem folgete:

Leſcus II. von Anno 804. biß 810. Hertzog in Pohlen.

Leſcus III. des vorigen Sohn / war Hertzog biß 815. Ihm folgete ſein Sohn /

Popielus I. Hertzog in Pohlen biß 820. Er reſidirete zu Gneſen / und bauete das Schloß Kruswick / gegen die Ungarn und Böhmen.

Popielus II. des vorigen Sohn / Hertzog in Pohlen biß 823. ſoll der gemeinen Tradition nach mit ſeiner Familie von Mäuſen ſeyn gefreſſen worden. Von Anno Chr. 823. biß 842. iſt in Pohlen ein Interregnum geweſen.

Piaſtus, war Hertzog von An. 842. biß 861. von ſeinen Nachkommen ſind zwey Haupt-Linien abgeſtammet. Die erſte begreiffet die Polniſche Hertzoge und Könige / deren männliche Poſterität Anno 1370 die weibliche aber erſt An. 1669. abgeſtorben. Die andere begreifft die Schleſiſche Fürſten / von denen der letztere An. 1675. mit Tode abgegangen. Nach dieſes Piaſti Zeiten wird in Pohlen ein jeder einheimiſcher König PIASTUS genennet.

Ziemovitus I. ein Sohn Piaſti, Hertzog in Pohlen biß 892.

Leſcus IV. war des vorigen Sohn / regierete biß 913.

Ziemosniſlus, ein Sohn Leſci IV. war Hertzog in Pohlen biß 964.

Mieſco, oder Miecislaus I. des vorigen Sohn / iſt der erſte Chriſtliche Regent in Pohlen / ſuccedirete 964. ward getaufft A. C. 965. ſtarb An. 999. Er ſtifftete die Ertz-Biſchoffthümer Gneſen und Cracau, auch 7. andere Biſchoffthümer / und breitete die Chriſtliche Religion durch gantz Pohlen mit gewünſchter Glückſeligkeit aus.

Boleslaus I. Chrobry, iſt der erſte König von Pohlen / ein Sohn des vorigen / regierete von An. 999. biß 1025. Er ward von dem Teutſchen Kayſer Ottone III. Anno 1000. zum Könige von Pohlen creiret / als dieſer nach dem Grabe des heiligen Adalberti Wallfahrt hielte. Er hat in Böhmen / Mähren und der Lauſitz / auch Meiſſen Kriege geführet.

Miecislaus II. König in Pohlen biß 1034. des vorigen Sohn. Nach deſſen Tode iſt von An. 1034. biß 1041. in Pohlen ein Interregnum geweſen / weil ſich die Königin Rixa nebſt dem jungen Printzen Caſimiro und einem groſſen Schatze nach Teutſchland gewendet / und in Thüringen und Francken gewiſſe Güter gekauffet. Endlich folgete:

Caſimirus, König von An. 1041. biß 1059. Ihm folgete ſein Sohn /

Boleslaus II. Audax, von An. 1059. biß 1081. König in Pohlen. Er führete ein unordentliches Leben / und da ihm ſolches der Biſchoff Stanislaus zu Cracau verwieſe / ſo hieb er ihm den Kopff voneinander / daß er crepiren muſte. Darauff ward er vom Pabſt Gregorio VII. in den Bann gethan / und zum

Matth. de Miechovia Chronic. Polon. fol. ed. 1521. Cracov. Alexandri Guagnini res Polon. Hanov. 1618. 4to. ejusd. Icones & vita Principum & Regum Poloniæ Francf. 1620. 4to.

Lande hinaus gejaget. Darauff iſt Pohlen wieder ein Fürſtenthum worden.

Hiſtoire des Princes de Pologne Paris. 1673. 4.

Wladislaus I. Hermannus, ein Bruder des vorigen / war Hertzog in Pohlen von An. 1082. biß 1103. Jhm folgete ſein Sohn /

Boleslaus III. wegen ſeines krummen Maules Crivouſti zubenahmet / Hertzog in Pohlen / biß 1139. Er hat 47. Schlachten gehalten / und mehrentheils den Sieg davon getragen.

Wladislaus II. Sputator, ein Sohn des vorigen / war Hertzog in Pohlen von An. 1140. biß 1146. Jhm folgeten ſeine Brüder.

Boleslaus IV. biß 1173. ein Bruder des vorigen.

Miecislaus III. Hertzog in Pohlen biß 1177. war ein Bruder des vorigen.

Caſimirus II. Juſtus, biß 1194. ein Bruder des vorigen / zum erſtenmahl.

Leſcus V. ward Hertzog 1195. abgeſetzt 1199. reſtituiret 1200. wieder abgeſetzet An. 1202. reſtituiret 1206. ſtarb 1226.

Miecislaus III. war zum andernmahl eingeſetzt 1199. abgeſetzt 1200. reſtituiret 1202. ſtarb 1203.

Wladislaus III. Laſcogonus, ſuccediret 1203. ward abgeſetzt 1205.

Boleslaus V. Hertzog in Pohlen von An. 1226. biß 1279.

Leſcus V. Niger, biß 1289. ein Vetter des vorigen. Er führete Krieg wieder die Jazyges in Reuſſen / und ward von denen Tartarn An. 1288. überfallen / die 21000. Jungfrauen aus Pohlen entführten.

* Von Anno 1289. biß 1295. war in Polen ein Interregnum, darinne Hertzoge von Pohlen ſeyn wolten. 1. Boleslaus Hertzog in Maſovien oder Maſuren. 2. Henricus V. Hertzog in Breßlau. 3. Wladislaus Locticus ein Bruder des vorigen. 4. Gryphina, die Wittwe Leſci V. 5. Wenceslaus IV. König in Böhmen / davon keiner was erhielte; ſondern PREMISLAUS II der den Königlichen Titul wieder annahm An. 1295. welcher von 1081. alſo 124. Jahr lang nicht gebrauchet worden. Er regierete biß An. 1296. als König in Pohlen. Jhm folgete

Wladislaus IV. Locticus oder Cubitalis, weil er kleiner Statur war / König in Pohlen An. 1296. abgeſetzt 1300. reſtituirt 1305. ſtarb 1333.

Wenceslaus IV. König in Böhmen und Pohlen von An. 1300. biß 1305.

Caſimirus III. der Groſſe / König in Pohlen / von Anno 1333. biß 1370. Er war ein Sohn Wladislai Loctici.

Ludovicus, König in Ungarn / Böhmen und Pohlen von A. 1370. biß 1382.

Joh. Lud. Decius de Vetuſtate Polon. & de Jagel-

* Von Anno 1382. biß 1386. war in Pohlen ein Interregnum, in welchem die Königliche Printzeßin Hedwig An. 1382 als Regentin angenommen wurde. Mit dieſer vermählete ſich der Groß Hertzog Jagello aus Litthauen / An. 1386. lieſſe ſich tauffen / und nahm die Chriſtliche Religion an.

Vladislaus V. Jagello, König in Pohlen von An. 1386. biß 1434. Er führete mit denen Creutz-Herren in Preuſſen blutige Kriege.

Wla-

Wladislaus III. oder VI. König in Pohlen und Ungarn; in Pohlen Anno 1434. in Ungarn An. 1440. ward erſchlagen 1444. bey Varna, da er mit den Türcken geſchlagen.

lonum Familia, Crae. 1521. fol.

* Von Anno 1444. biß 1447. war in Pohlen ein Interregnum.

Caſimirus IV. König in Pohlen von Anno 1447. bis 1492. Im Jahr 1454. hat ſich das vördere Preuſſen/ wo Dantzig/ Thoren/ Elbingen und Culm ſind/ in ſeinen Schutz begeben/ und die Creutz-Ritter verlaſſen. Dieſer König hat die Lateiniſche Sprache in Pohlen eingeführet/ weil Anno 1458. faſt niemand unter ſeinen Leuten geweſen/ der dem Schwediſchen Könige Carolo VIII. als er in ſeiner Retirade zu Oliva bey Dantzig mit Caſimiro eine Conferentz hielte/ antworten können.

Johannes Albertus I. König in Pohlen von An. 1492. biß 1501.

Alexander, König in Pohlen/ biß 1506. da die Pohlen wider die Türcken ſiegeten.

Sigismundus I. König in Pohlen biß 1548. Er war des vorigen Bruder.

Sigismundus II. Auguſtus I. König in Pohlen biß 1572. Ein Sohn des vorigen.

* Von Anno 1572 biß 1574 iſt in Pohlen ein Interregnum geweſen/ da vielerley Candidaten in Vorſchlag kamen. Unter denen erhielte es

Henricus Valeſius An. 1574. ein Sohn Henrici II. Königes in Franckreich. So bald er erfahren/ daß ſein Brüder König Carolus IX. in Franckreich mit Tode abgegangen/ ſo hat er das Polniſche Reich heimlich verlaſſen.

Stephanus Batori, König in Pohlen von Anno 1574. biß 1586. Er hat die Koſacken in gute Ordnung gebracht/ und ſelbige gar wohl gebrauchet. Ihm folgete

Sigismundus III. ein Sohn König Johannis in Schweden/ König von Pohlen/ von An. 1587. biß 1632. Er wurde auch An. 1592. König in Schweden/ wo er aber An. 1600. abgeſetzet worden/ weil er der Catholiſchen Religion zugethan war. Er hat hernach mit den Schwediſchen Königen Carolo IX. Guſtavo Adolpho deswegen ſehr blutige Kriege geführet.

Wladislaus IV. oder (VII.) König in Pohlen von Anno 1632. biß 1648. Ein Sohn des vorigen. Er führete mit denen Ruſſen Krieg/ machte mit ihnen Anno 1634 Friede. Verlängerte mit Schweden den Stillſtand der Waffen/ legte An. 1647. das Poſt-Weſen wie in Teutſchland an.

Eberhard Waſſenberg de reb. geſt. Uladisl. IV.

Johannes Caſimirus II. König von Pohlen/ von An. 1648. biß 1669. Ein Bruder des vorigen Königes. Er führete mit dem Könige Carolo Guſtavo in Schweden blutige Kriege von An. 1655. verlohr die groſſe Schlacht bey Warſchau An. 1656. machte An. 1660. mit den Schweden zu Oliva Frieden/ und muſte von denen Ruſſen und Koſacken viel ausſtehen. Von An. 1661. biß 1663. machten ihm die zuſammen gelauffene Soldaten/ welche ſich Confœderatos nenneten/

neten viel Unruhe/ biß ſie ihren Sold bekamen. Anno 1669. legte der König Cron und Scepter nieder/ zog nach Franckreich/ und ſtarb Anno 1673. zu Nevers/ iſt aber in Pohlen begraben worden. Jhm folgete/

Michael Koributh/ König von Pohlen/ von Anno 1669. biß 1674. Jhm ſuccedirete Johannes III. Sobiesky, Anno 1674. den 19. Maji. Er war vorher Cron-Groß-Feld-Herr/ und hatte ſich durch ſeine Tapfferkeit wieder die Tartarn und Türcken bey denen Pohlen ſehr beliebt gemachet. Er hielte ſeinen öffentlichen Einzug zu Cracau den 3. Jan. 1676. und ward von dem Biſchoff zu Cracau, mit Nahmen Olzaski, den 2. Februarii gedachten Jahres gecrönet. Er hat bey denen Königen Joh. Caſimir und Michael in Pohlen die höchſte Chargen bedienet/ Anno 1665. Cron-Groß-Marſchall/ 1667. Cron-Groß-Feldherr/ war zugleich des Königes Ober-Hoffmeiſter/ und machte ſich durch ſeine heldenmäßige Thaten in aller Welt bekannt. Er demüthigte die rebelliſche Koſacken/ ſiegete Anno 1671. wieder die Tartarn und Türcken/ als ſie Reußiſch-Lemberg belagerten. Anno 1673. den 11. Novembr. erhielte er die Schlacht wieder die Türcken am Nieſter bey Chotzin in der Moldau/ welche Veſtung er hernach eroberte. Dabey erlegete er einen von denen zwey Türckiſchen Baſſen/ ſo die Armee commandireten mit eigener Hand und Säbel. Dieſer Held lieſſe jederzeit groſſen Verſtand/ Gottesfurcht/ Auffrichtigkeit und ein tapfferes Gemüthe ſehen/ war Großmüthig/ wohlgeſtalter Leibes-Statur, freygebig und leutſeelig. Er redete etliche Sprachen/ war ein ſonderlicher Liebhaber der Bücher/ und groſſer Freund der Gelehrten. Anno 1683. gieng er in hoher Perſohn/ als König zu Felde/ und beförderte am 2. Septembr. ſt. v. mit ſeiner unterhabenden Pohlniſchen Armee durch Gottes Hülffe den glücklichen Entſatz der belagerten Käyſerlichen Reſidentz-Stadt Wien/ dadurch die Türcken am Kalenberge vor Wien biß auffs Haupt geſchlagen wurden. Er ſtarb Anno 1696. den 17. Junii, ſt. n. auff ſeinem Luſt-Hauſe Villa nova bey Warſchau.

De Sainte Marthe Eſtats des cours de l'Europe. *Figura* XXXVI. & XXXVII

Seine Gemahlin war MARIA CASIMIRA ALOUSIA, de la Grange, eine Tochter Henrici de la Grange, Ritter/ und Marggraff von Arquien/ Herr zu Beaumont, Feld-Obriſter über ein Regiment zu Pferde/ und Ober-Hauptmann über des Hertzogs von Orleans Gaſtonis Johannis Baptiſtæ, Leibwache von hundert Schweitzern/ der Anno 1692. Cardinal wurde/ und 1707. mit Tode abgieng. Sie wurde vermählet Anno 1665. als er Cron-Groß-Marſchall war/ ward Witbe Anno 1696. lebete hernach in Rom/ ſtarb Anno 1716. den 30. Januarii zu Blois in Franckreich.

Les anecdotes de Pologne, ou Memoires ſecrets de Jean Sobieski.

Jhre Kinder/ welche ſie mit einander erzeuget/ ſind folgende:

I. Jacobus Ludovicus, gebohren Anno 1667. den 2. Novembr. zu Paris. Er bemühete ſich nach des Herrn Vaters Tode vergeblich um die Crone Anno 1697. weil er zwey mächtige Candidaten wieder ſich hatte/ nemlich Fridericum Auguſtum Churfürſten zu Sachſen/ hernach König in Pohlen/ und Franciſcum

cum Ludovicum Printz von Conty. Er begab ſich Anno 1704. in des Königes in Schweden Schutz/ correſpondirete mit den Schwediſchen Generalen/ und ward deswegen von denen Sachſen auffgeſuchet/ und nebſt ſeinem Bruder Conſtantino gefangen nach Sachſen geführet/ wo er eine zeitlang auff der Pleiſſenburg bey Leipzig/ hernach aber auff der Berg-Veſtung Königſtein verwahret worden. Anno 1706. ward er durch den Alt-Ranſtädtiſchen Frieden in Freyheit geſetzet/ und hat hernach auff ſeinen Güthern gelebet.

Deſſen Gemahlin iſt/ Hedwig Eliſabetha Amalia, Churfürſt Philippi Wilhelmi zu Pfaltz/ und Eliſabethæ Amaliæ von Heſſen-Darmſtadt ſiebende Printzeſſin/ geb. 18. Jul. 1673. vermählet Anno 1691. den 29. Martii. Von ihr ſind erzeuget: 1) Maria, Leopoldina, Johanna, Charlotta, Petronella, geb. 3. Jun. 1693. ſtarb den 12. Jul. 1695. 2) Maria Caſimira, Joſepha, Anna, Thereſia, Carolina, geb. 20. Januar. 1665. 3) Chriſtina Louyſa, geb. 25. Novembr. 1697. ſtarb eod. an. 4) Johannes, gebohren 21. Octobr. ſt. n. 1699. zu Olau, im Fürſtenthum Brieg/ ſtarb zu Wien den 6. Julii Anno 1700. 5) Joſephus Stanislaus, gebohren Anno 1701. ſtarb eod. an.

II. THERESIA CUNIGUNDA, geb. 4. Martii 1676. vermählet an Maximilianum Emanuelem, Churfürſten von Bayern/ 1695. 2. Januar.

III. ALEXANDER, Benedictus, Stanislaus, geb. 1677. 6. Septembr. zu Dantzig. Er reiſete Anno 1696. in Franckreich/ und empfieng daſelbſt von Ludovico XIV. König in Franckreich den Ritter-Orden des Heiligen Geiſtes/ begab ſich Anno 1704. in Schwediſchen Schutz/ kam Anno 1706. in das Schwediſche Haupt-Lager nach Alt-Ranſtädt in Sachſen/ ſtarb 1714. den 5. Decembr. zu Rom.

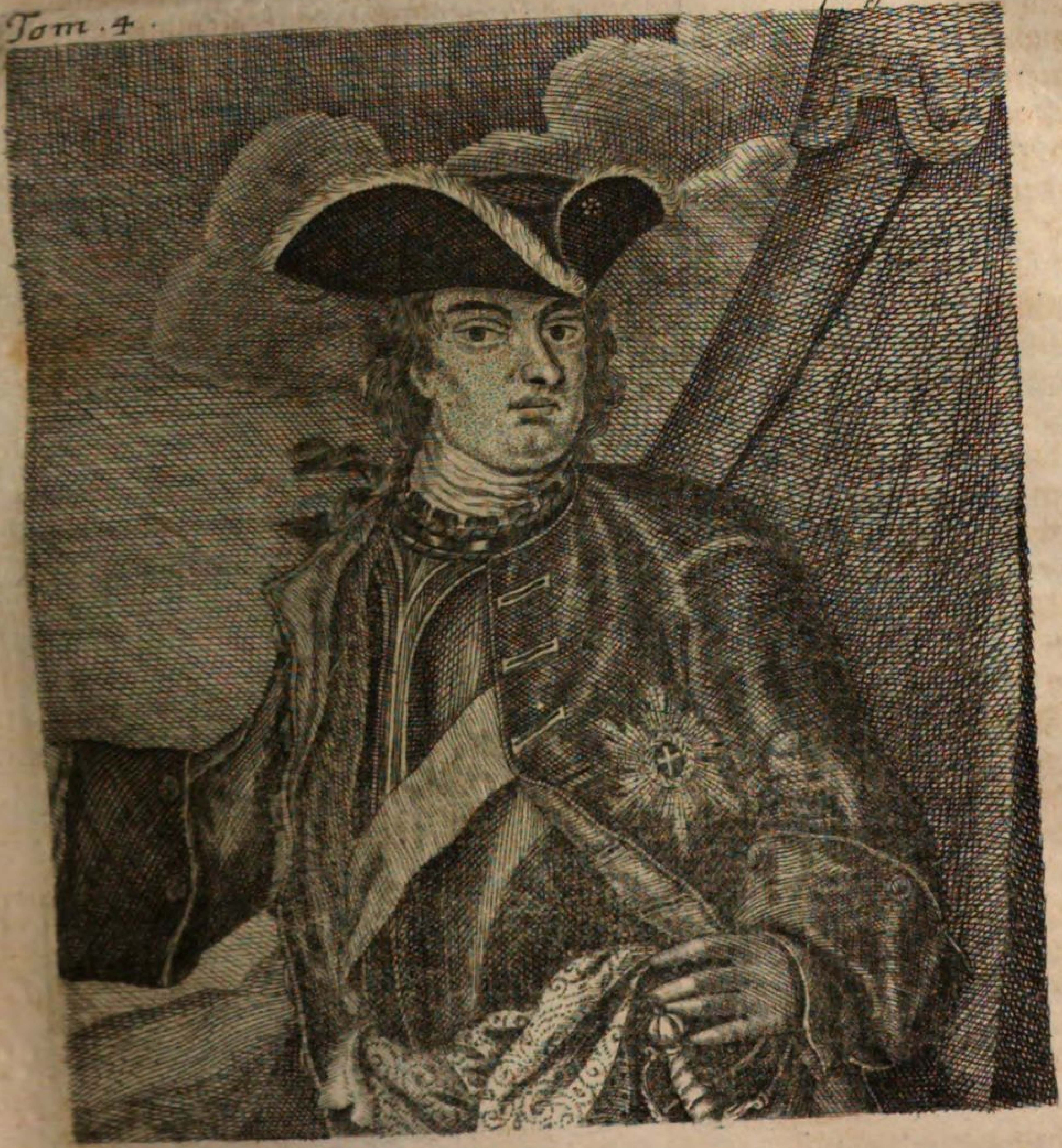
IV. CONSTANTINUS, Uladislaus, geb. 1. Maji, 1680. ward Anno 1704. mit ſeinem Bruder Jacobo nach Sachſen gefangen geführet/ aber Anno 1706. auff des Königes von Schweden Interceſſion in Freyheit geſetzet.

Der jetzige König von Pohlen AUGUSTUS II. oder Fridericus Auguſtus, zugleich Churfürſt in Sachſen/ geb. 22. Maji 1670. Sein Herr Vater war Churfürſt Johann Georg III. in Sachſen/ welcher nebſt dem vorigen Könige in Pohlen Johanne III. Sobiesky Anno 1683. Wien vor der Türckiſchen Belagerung befreyen helffen. Er ſuccedirete Anno 1694. ſeinem Herrn Bruder in dem Churfürſtenthum Sachſen/ commandirete Anno 1696. die Käyſerliche Armee wieder die Türcken in Ungarn/ und hielte den 16. Auguſti bey Betſch und Ollaſch in der Gegend Temeswar/ mit ihnen ein blutiges Treffen/ dadurch die Türcken zu Retirade genöthiget worden/ daß ſie nicht in Siebenbürgen einbrechen konten. Anno 1697. den 15. Junii, ward er zum Könige in Pohlen erwählet/ da er ſich vorher am 2. Junii, zur Römiſch-Catholiſchen Religion bekennet hatte. Eine andere Parthey erwählete zwar den Frantzöſiſchen Printz Franciſcum Ludovicum von Conty, welcher auch den 28. Aug. von Dün-

kirchen nach Dantzig ſeegelte/ aber unverrichteter Sachen abziehen muſte. Ihro Königl. Maj. wurden den 5. Septembr. zu Cracau gecrönet. Darauff ſubmittirete ſich der Confœderirte Adel ſo bißher die Parthey des Printzens Conty gehalten/ Anno 1698. den 12. Maji, dieſe Confœderation wird Pohlniſch Rokoſch genennet. In dieſem Jahre ward zu Rava zwiſchen Ihro Königl. Maj. und dem Czaar von Rußland eine vertrauliche Conferentz gehalten. An. 1699. ward Vermöge des Carolowitziſchen Friedens den 22. Septembr. die importante Veſtung Kaminiec von denen Türcken evacuiret/ und an Ihro Königl. Majeſtät abgetreten. Den 12. Decembr. ward mit dem Churfürſten zu Brandeburg Friderico III. der Vergleich wegen der Evacuation von Elbingen/ welche 1698. den 11. Novembr. ſt. n. von denen Brandenburgern occupiret worden/ um den Pfand-Schilling von dreymahl hundert tauſend Thaler/ der vor 40. Jahren denen Pohlen geliehen worden/ zuerlangen/ geſchloſſen/ Krafft deſſen den Churfürſten viele Kleinodien biß zum Abtrag der Pfand-Summe verſetzet worden. Anno 1700. gieng eine Churfürſtliche Sächſiſche Armee in Liefland/ eroberte den 24. Febr. die Kobron-Schantze bey Riga über. Darauff ward die Stadt Riga von denen Sachſen belagert/ und die Veſtung Dunamünda erobert/ und den 7. Octobr. Kockenhauſen eingenommen. Anno 1701. hielten Ihro Maj. den 26. April. zu Birſen eine Unterredung mit dem Czaar von Rußland/ wegen künfftiger Kriegs-Operationen wieder die Schweden. Den 9. Julii darauff ward die Sächſiſche Armee bey Kremershof/ ohnweit der Kobron-Schantze gegen Riga über von dem Könige in Schweden/ der über die Düna ſetzte/ geſchlagen. Hierauff verfolgete der König in Schweden die Sachſen nach Pohlen/ eroberte Anno 1702. den 22. Maji Warſchau/ daher ſich Ihro Königliche Majeſtät nach Cracau retirirten/ und daſelbſt ihre Armee verſtärckten/ welche aber den 19. Julii ſt. n. (9. ſt. v.) bey Cliſcow, ohnweit Pintſchow/ 12. Meilen von Cracau, von dem Könige in Schweden gäntzlich geſchlagen wurde. Den 10. Aug. eroberte der König in Schweden Kracau/ und lieſſe die Sachſen aller Orten auffſuchen. Anno 1703. wurde den 1. Maji, ſt. n. (21. April. ſt. v.) der Sächſiſche General Steinau/ bey und in dem Städtgen Pultowsky oder Ploskow im Lande Maſovia/ von dem Könige in Schweden geſchlagen/ welcher den 14. Octobr. auch die Stadt Thoren eroberte/ worinne Chur-Sächſiſche Trouppen gelegen/ welche unter denen Generalen Revel und Caniz wohl defendiret. Den 12. Dec. eroberten die Schweden auch Elbingen. Anno 1704. den 16. Febr. wurde von dem Cardinal Michael Radziovvski, und deſſen Anhange/ der Pohlniſche Thron vor vacant zu Warſchau erklähret/ und die Anſtalt gemachet/ dem Könige Auguſto II. den Gehorſam auffzukündigen/ und auff Gutbefinden der Schweden einen angern König zuerwählen. Der Wahltag war der 19. Junii, der hernach limitiret werden muſte/ biß den 12. Julii, da der Woywode von Poſen/ Stanislaus, Graff Leszinsky, von dem Biſchoff

zu

Tom. 4. pag. 176.



Augustus II.
Rex Pol. et Elect. Saxon

Eggelhoff. sc

zu Posen zu Warſchau als König in Pohlen ausgeruffen und den 4. Octobr. gecrönet wurde. Den 7. und 8. Novembr. hielte der König in Schweden bey Punitz in Groß-Pohlen mit der Chur-Sächſiſchen Infanterie und einiger Cavallerie ein blutiges Treffen/ und nöthigte ſie zur Retirade nach Sachſen. Nun waren Anno 1705. in Pohlen zwey Könige Auguſtus II. und Stanislaus I. deren jeder einen mächtigen Anhang hatte. Das mächtige Hauß Potoky wolte keine Parthey erwählen/ daher ſich deſſen Adhærenten indifferentes nenneten. Die Schweden beſetzten inzwiſchen alle Straſſen/ damit der König Auguſtus, welcher ſich in ſeinem Churfürſtenthum Sachſen eine Armee verſammlete/ nicht wieder in Pohlen kommen ſolte. Dem ohngeachtet obligirten ſich viele Senatores aus Pohlen und Litthauen/ in einem zu Brege den 11. Julii verfertigten Manifeſte, worinne ſie ſich die Sendomiriſche Confœderirte nennen/ dem Könige Auguſto, als ihren rechtmäßigen Könige treu zu bleiben/ und erſuchten auch alle Stände dieſer Sendomiriſchen General-Confœderation zu inhæriren. Den 1. Novembr. kamen Ihro Königl. Majeſtät Auguſtus durch beſondere Wege zu Tykoczim in Pohlen aus Sachſen an/ wo ſie eine Unterredung mit dem Czaar von Rußland hielten. Weil ſich nun die Schweden dieſes nicht vermutet hatten/ ſo obſervirten ſie hernach die Gegend nach Schleſien deſto wachſamer um den Einmarſch der Sächſiſchen Armee zuverhindern. Da aber dieſe dennoch im Früh-Jahr Anno 1706. auff den Pohlniſchen Boden kam/ und von dem General Lieutenant Schulenburg geführet wurde/ ſo geriethe ſie den 25. Februarii bey Frauenſtadt mit denen Schweden unter dem General Rheinſchild in eine blutige Action, und ward gäntzlich von dieſem geſchlagen/ und nach Sachſen verjaget. Darauff wurde von dem Könige von Schweden der Einbruch in das Churfürſtenthum Sachſen reſolviret/ welcher nicht mehr zu hintertreiben war. Deswegen ſtelleten Ihro Königl. Maj. Auguſtus zu Novogrodec den 16. Aug. 1706. gewiſſe Cartes blanches, mit ausdrücklichem Befehl/ daß die Commiſſarien mit dero Feinden auff Chriſtliche billige Wege ſchlüſſen/ Inſtrumenta machen/ unterſchreiben und beſiegeln ſolten. Den 1. Septembr. 1706. rückte der König in Schweden bey Steinau über die Oder nach Sachſen/ und den 14. (24.) Septembris wurde der Friede zu Alt-Ranſtädt mit denen Sächſiſchen Commiſſarien geſchloſſen. Ob nun gleich nach der Zeit den 29. Octobr. der Schwediſche General Mardefeld bey Kaliſch/ von dem König Auguſto, welcher eine Armee von Pohlen/ Ruſſen und Sachſen commandirete gäntzlich geſchlagen wurde; ſo kamen ſie dennoch aus Liebe zu dero Erblanden nach Sachſen/ den 15. Nov. 1706. nach Dreßden/ den 16 nach Leipzig. Den 7. Decembr. ſt. v. darauff/ (17. ſt. n.) begab ſich der König Auguſtus aus Leipzig nach Güntersdorff wo der Graff Piper ſein Quartier hatte/ wohin auch der König von Schweden kam/ da denn zwiſchen beyden Königen die erſte Unterredung gehalten wurde/ die ſich hernach in das Schwediſche Haupt-Quartier Alt-Ranſtadt begaben. Den 21. Dec. hat der

König von Schweden dem König Auguſto zu Leipzig die Viſite gegeben. In Sachſen war auch der neugecrönte König Stanislaus I. zu gegen/ dem König Auguſtus II. den Königlichen Pohlniſchen Thron/ Scepter/ Cron und Titul cediren/ und ſelbigen/ als einen König von Pohlen erkennen muſte. Den 19. Sept. 1707. paſſirten die Schweden wieder über die Oder nach Pohlen/ und verfolgeten die Ruſſen biß in die Ukraine. Nachdem nun die Königliche Schwediſche Haupt-Armee daſelbſt bey Pultawa Anno 1709. den 27. Junii, von dem Czaar von Rußland gäntzlich geſchlagen/ der König in Schweden aber zur Retirade in die Türckey genöthiget worden; ſo reſolvirten Jhro Königl. Majeſtät Auguſtus II. den Pohlniſchen Thron wieder zu beſteigen/ und machten die darzu bewegende Urſachen denen Pohlniſchen Ständen in einem Manifeſt/ de dato 8. Auguſt. 1709 von Dreßden bekannt. Sobald die Churfürſtl. Sächſiſche Trouppen ſich gegen Pohlen wendeten/ ſo retirirte ſich der König Stanislaus I. nach Pommern/ von da er hernach incognito nach Bender zu dem Könige von Schweden gegangen/ und ſich nun in dem Hertzogthum Zweybrücken auffhält. Anno 1715. und 1716. haben Jhro Königliche Majeſtät mit einigen Schwediſch geſinneten Pohlen zu thun bekommen/ welche ſich Confœderirte nenneten/ und die Sachſen auff allen Ecken angriffen/ auch nicht ruheten/ biß Jhro Majeſtät Anno 1716. den 3. Novembr. zu Warſchau mit denen Confœderirten Ständen einen Friedens-Tractat ſchloſſen/ und ſolchen den 1. Febr. 1717. ratificirten/ vermöge deſſen die Sächſiſche Auxiliar-Trouppen das Königreich Pohlen evacuiren muſten.

§. 16.

Von dem Wappen des Königes von Pohlen.

Neugebauer Hiſtor. Polon. L. II, p. 40. Durchlauchtige Welt. P. I.

DAs Königliche Pohlniſche Wappen iſt quadrit oder vierfeldig/ mit einem Mittel-Schilde. Jm erſten und vierdten Quartier iſt im rothen Felde/ ein ſilberner gold-gecrönter Adler/ wegen des Königreichs Pohlen; welches ſeinen Urſprung daher nehmen ſoll/ weil der erſte Fürſt Lechus, bey Erbauung der Stadt Gneſen Anno 550. ein Neſt mit weiſſen Adlern angetroffen.

Jm andern und dritten Quartier erblicket man im rothen Felde/ einen geharniſchten ſilbernen Reuter/ ſamt dem Pferde/ der in der rechten ein bloſſes ſilbernes Schwerd/ in der lincken aber einen blauen Schild mit einem göldenen Patriarchen-Creutz haltend/ ſitzend auff einem ſilbernen rennenden Pferd mit blauen Zeuge und göldenen Hufeiſen/ wegen des Groß-Hertzogthums Litthauen/ das Uladislaus Jagello, als er des Königes Ludovici in Pohlen Tochter/ Hedwig ſich vermählet/ mit der Cron Pohlen vereinbahret hat.

Das Mittel-Schild iſt itzo in der Länge abgetheilet. Zu der rechten ſind zu ſehen/

ſehen/ von ſchwartz und Silber queer getheilt/ zwo rothe Schwerdter/ deren Spi- tze auffwärts gehet/ und die in Form eines Andreas-Creutzes geleget ſind/ wegen der Ertz-Marſchalls-Würde des Heil. Römiſchen Reichs. Zur lincken iſt zu ſehen/ ein Rauten-Crantz von ſchwartz und Gold zehnfach queer getheilet/ ſchräge gehend/ wegen des Hertzogthums Sachſen. Dieſer Mittel-Schild iſt mit dem Chur-Huth bedecket.

Triers Wappenkunſt. p. 259. ſeqq.

Auff dem mit einer geſchloſſenen Königlichen Crone gecrönten Helm/ iſt ein ſilberner gecrönter Adler zu ſehen. Die Helm-Decken ſind ſilbern und roth.

* Der vorige König Johannes Sobieski hatte in dem Mittel-Schilde/ einen faſt halbrunden göldenen Schild in einem himmel-blauen Felde/ als das eigene Sobieskiſche Stamm-Wappen.

§. 17.

Von denen Pohlniſchen Ritter-Orden des weiſſen Adlers.

I.

DEr Ritter-Orden des weiſſen Adlers ſoll ein Orden des Pohlniſchen Adels ſeyn/ welchen König Uladislaus IV. mit dem Zunahmen Locticus, weil er kleiner Statur war/ geſtifftet hat. Favin in deſſen Theatre d'Honneur giebt vor/ daß dieſer Orden auff dem Beylager Caſimiri des Groſſen/ mit der Hertzogin Anna Gedimirs aus Litthauen Anno 1325. von Uladislao IV. geſtifftet worden ſey/ weil er ſich deſſen Sohnes Heyrath wohlgefallen laſſen. Dem Favin iſt hierinne der gelehrte Barfüſſer Mönch Auguſtiner Ordens/ Anshelm, gefolget/ welcher Anno 1694. geſtorben. Dieſer Mönch hat die bewertheſte Pohlniſche Scribenten Michovium und Cromerum zum Behuff ſeiner Meynung angeführet/ da doch deren keiner von der Stifftung dieſes Ordens/ auff gedachtem Beylager was gedencket. Die Halß-Schnur dieſes Ordens/ iſt eine göldene Kette/ mit einem gecrönten ſilbernen Adler.

P. Anshelme du Palais de l'Honneur C. 38. pag. 161. Gryphii Entwurff der geiſt- u. weltl. Ritter-Orden/ *p. 193. ſeqq.* Tentzelii curieuſe *Bibliotheque Repoſ. III.* erſtes Fach *p.* 80. Europ. *Fama P. XLV. p. 621. ſeq.*

2. Ein neuer **Ritter-Orden des weiſſen Adlers** iſt Anno 1705. von dem Könige Auguſto II. in Pohlen/ nach ſeiner Zurück-Reiſe aus Sachſen nach Litthauen/ geſtifftet/ und zu Tykoczin unterſchiedenen Rußiſchen Generalen und Polniſchen Magnaten geſchencket worden. Das Ordenszeichen beſtehet aus einem durchſichtigen roth-emaillirten göldenen Creutz mit einem weiſſen Rande/ mit vier Feuer-Flammen zwiſchen denen Spitzen/ ſo auff einer Seiten mit Diamanten verſetzet ſind. Auff der vorderſten Seiten ſtehet der Pohlniſche weiſſe Adler/ (als das Wappen des Reichs/ von welchen der Ritter-Orden den Nahmen hat) der auff der Bruſt wiederum ein weiſſes Creutz nebſt denen über Zwerch durchgezeichneten beyden Chur-Schwerdtern träget. Auff der andern Seiten

(Z) 2 ſchauet

ſchauet man in der Mitten des Königes Nahmen A. R. das iſt Auguſtus Rex, in einer Chiffre, nebſt der Beyſchrifft: Pro Fide, Rege, & Lege. Oben darüber iſt eine mit Diamanten verſetzte Crone/ und in allen ein Ring mit Diamanten/ um das Ordens-Zeichen anzuhängen/ welches an einem blauen Bande getragen werden muß.

§. 18.

Von denen Tituln der Könige von Pohlen.

1.

KOenig Johannes III. Sobieski, ſchriebe ſich/ von GOttes Gnaden König in Pohlen/ Groß-Hertzog von Litthauen/ Reuſſen/ Preuſſen/ Maſſovien/ Samogitien/ Kiovien/ Volhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Smolensko/ Severien/ und Czernichovien. ꝛc.

2. Des itzigen Königes Titul iſt: AUGUSTUS, der andere von GOttes Gnaden/ König in Pohlen/ Groß-Hertzog in Litthauen/ zu Reuſſen/ in Preuſſen/ Maſuren/ Samogitien/ Kyovien/ Volhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Schmolenſcien/ Severien/ und Zſchernicovien ꝛc. ꝛc. Hertzog zu Sachſen Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ auch Ober- und Nieder-Lauſitz Burggraff zu Magdeburg/ Gefürſteter Graff zu Henneberg/ Graff zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Lünigs Europ. Staats-Titular-Buch/ p. 421.

3. Des Königes Stanislai Titul iſt dieſer: Dem Allerdurchlauchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Stanislao I. Könige in Pohlen/ Groß-Hertzogen in Litthauen/ Reuſſen/ Preuſſen/ Maſſovien/ Samogitien/ Kiovien/ Volhynien/ Podolien/ Podlachien/ Liefland/ Schmolenſcien/ Severien und Zſchernicovien ꝛc. ꝛc.

4. Die Libereyen der Könige in Pohlen ſind blauer Farbe.

§. 19.

Von denen Begräbniſſen der Pohlniſchen Königen.

1.

DIe Könige von Pohlen werden mehrentheils zu Cracau begraben. Sie haben ihre beſondere Grabmähler/ und verlanget jeder/ daß man ihn bey denjenigen ſeines Stammes ſetzen möge.

die Einwohner in Polen. Fig: XXXVIII.

2. Wenn ein König ſich durch ſeine Thaten / und kluge Verrichtungen um die Republique wohl verdient gemachet / ſo laſſen die Stände denſelben auf gemeine Koſten gar herrlich zur Erden begleiten. Dergleichen Ehre hatte der tapffere König Stephanus Batori, der ein Fürſt aus Siebenbürgen war / und als König in Pohlen viel glorieuſe Verrichtungen ausgefuhret hat.

§. 20.

Von allgemeiner Beſchaffenheit des Königreiches Pohlen.

DJe Lufft in der Landſchafft iſt insgemein kälter als wärmer / und wegen der unaufhörlich ſchädlichen Dünſten / welche aus den Moräſten und Waſſern auſſteigen / weit dicker und ungeſunder gegen ſeinem mitternächtigen Theil / als gegen den Mittägigen / der / indem er von dergleichen unangefochten verbleibet / einer weit lieblich- und anmuthigern Temperatur genieſſet. Das Erdreich iſt gemeiniglich röthlicht / und unfruchtbar an Geträyd / aber von kleinen Gekörn trägt es eine groſſe Menge. Es iſt kein eintziges Land auf dem gantzen Erdboden anzutreffen / welches ebener als dieſes ſeyn ſolte / allein es wird ſolch ſein eben Feld nicht mit demjenigen Fleiß / wie es wohl ſeyn könnte / gebauet / allt ieweiln der Adel daſelbſt allzu groß / und ſich wenig Bauren darinnen befinden. Solches iſt aller Orten mit Schnabel-Weyd häuffig angefüllet / und die Wälder mit Wild gleichſam überſchwemmet. *Iouvayncy devant cité. Davity de l'Europe Tom. III. p. 612.*

Die Pohlen ſind einer wohl proportionirten Leibs-Geſtalt. Die Beſchaffenheit der Bauren beſtehet in einer völligen Dienſtbarkeit / die ſie den Geſetzen und freyen Willen des Adels gäntzlich zu unterwerffen pflegt / weswegen ſie einer ſehr wanckelmüthigen Natur / und ſich bald dahin bald dorthin zu wohnen / begeben. Die Edelleute hingegen eines unerſchrockenen Gemüths / halten ſehr viel von ſich ſelbſten / und haben meiſtens eine natürliche Zuneigung zur Ruhmſüchtigkeit und Hoffart. Die gantze Nation insgemein iſt offenhertzig / und liebt die Künſte und Wiſſenſchafften / wie dann auch die allergeringſten Leute faſt alle die Lateiniſche Sprache zu reden wiſſen. Die Italiäniſche iſt überdas ſehr gemein / und hingegen die Künſtler und Handwercks-Leute in nicht gar groſſem Flor. Das Frauenzimmer iſt nicht ſo wohl als die Manns-Perſonen geſtaltet / und ob ſie ſchon unfruchtbahrer als andere ihres Geſchlechts / darneben aber ſehr klug und verſtändig ſeynd / ſo befinden ſich doch gleichwohln gewaltig eyfferſüchtige Männer / ſonderlich diejenige / welche ein und andere frembde Länder durchreiſet haben / unter ihnen. *Figura XXXVIII.*

Das Land iſt nicht ſonderlich volckreich / es kan ſeyn wegen Unfruchtbarkeit der Weiber / oder wegen der beſtändigen Kriege / mit welchen ſie bald von den auffrühriſchen Coſacken / bald von den Türcken / Moſcowitern / Schweden und

Teutſchen heimgeſucht und beläſtiget werden. Das Volck iſt ſehr arm / und bekümmert ſich wenig umb die Handlung. Die Frembde handeln von ihnen nichts als Wachs / Honig und Beltzwerck.

Der Adel iſt gewaltig kriegeriſch / und bedient ſich mit gleichem Vortheil zu Feld ſo wohl des Geſchoſſes als auch des Bogens; auch weilen er Tag und Nacht darnach ſtrebet / umb niemanden unterworffen zu ſeyn / und ihm das freye Leben am allermeiſten angelegen ſeyn läſt / als iſt eben die Qvelle ſeines Unglücks aus dieſem Ehrgeitz allein entſprungen / welche nichts als Mißverſtändniß uñ Zertrennungen unter ſie ausgegoſſen / ſo den Frembden ziemlichen Anlaß gegeben / ſich ihrer allerbeſten Landſchafften zu bemächtigen. Die Stadt Caminieck als die Haupt-Stadt in Podolien / iſt von Anno 1672. biß 1699. in der Türcken Gewalt geweſen / und iſt die beſte Veſtung von gantz Pohlen; dieſer Ort ſchiene wegen ſeines Lagers von Natur / und auch wegen des ſich bedienten Vortheils der Kunſt / vor der Belägerung faſt unüberwindlich zu ſeyn. Der Adel / dieweiln er den Vorzug einen König zu erwählen / ſich vorbehalten will / duldet keine Veſtungen in dem Reich / ſintemahln er befürchtet / daß die Comendanten derſelbigen ſich bey Abſterben eines Königs der freyen Wahl bemeiſtern möchten.

Die Papiſtiſche Religion hat die Oberhand in dem gantzem Königreich / ob ſchon das Exercitium den Griechen / Evangeliſchen und etlich abſonderlichen Secten geſtattet und zugelaſſen iſt. Die Papiſten ſeynd unter der geiſtlichen Auffſicht der Ertz-Biſchöffe von Gneſen und Leopolis / die eine gute Anzahl Weyh-Biſchöffe / welche wir droben benahmet / unter ſich haben.

Die Könige werden von den drey Ständen daſelbſt auf den Thron erhoben / die allezeit einen / ſo der päbſtlichen Religion zugethan / zu erwählen pflegen. In den allerwichtig- und importanteſten Geſchäfften muß die Königliche Hoheit mit der Rath-Herrn oder Senatorum Stimme übereinkommen. Die Könige ernennen die Biſchöffe / Aebte und Prälaten machen die Reichs-Grafen und Rathherrn / und theilen auch nach ihrem Belieben die vornehmſten Aembter des Königreichs aus / dürffen aber ſonſt in Staats-Sachen wenig ohne der vornehmſten Stände Wiſſen vornehmen.

Das IX. Capitel.
Von dem Königreiche Preuſſen.

§. 1.

Vorbericht von dem Königreich Preuſſen.

Das Königreich Preuſſen / iſt die Helffte oder ein Stück von Preuſſen / und ward ſonſt zum Unterſchied des Polniſchen Preuſſen / das Hertzogliche oder Brandenburgiſche Preuſſen genennet. In denen alten Zeiten woh-

wohneten heydniſche Völcker darinnen/ welche die Creutz-Ritter/ oder teutſche Ordens-Ritter An. 1230. anfingen zum Chriſtlichen Glauben zu bekehren/ und unter ihrer Bothmäßigkeit zu bringen. Dieſen kam auch unter andern Premislaus III. Ottocarus König in Böhmen zur Hülffe/ der An. 1255. die Stadt Königsberg anlegte. Endlich kamen die Ritter An. 1283. zu völliger Beſitzung des gantzen Preuſſen/ worinne ſie viel Städte baueten/ und ſolches Anfangs durch einen Land-Meiſter/ der Proviſor Pruſſiæ oder Magiſter Provincialis hieſſe/ regiereten/ biß An. 1309. der Ordens-Meiſter Sigfriedus von Früchtwangen ſelbſt ſeine Reſidentz zu Marienburg in Preuſſen nahme. Weil aber die Ritter zuweit um ſich griffen/ ſo geriethen ſie mit denen Königen von Pohlen in ſchwere Kriege/ und da ſie das Land gar zu ſehr drückten/ ſo ergab ſich ein guter Theil von Preuſſen/ wo die Städte Dantzig/ Thoren/ Elbing und Culm liegen An. 1454. an den König in Pohlen Caſimirum IV. Von der Zeit ward Preuſſen zertheilet/ und iſt niemahls wieder zuſammen kommen. Die Creutz-Herrn führen zwar deswegen einen dreyzehen jährigen Krieg/ muſten aber dennoch An. 1467. unter ihrem Hochmeiſter Ludovico von Erlichshauſen/ das vördere Theil von Preuſſen/ wo Dantzig/ Culm/ Thoren/ Marieburg/ Elbing/ Ermeland und Michelau liegen/ an die Cron Pohlen cediren. Das hintere Theil wo Königsberg lieget/ das behielten die Ritter des Teutſchen Ordens/ mit der Bedingung/ daß ſie es in Zukunfft von Pohlen zu Lehn tragen wolten. Es konnten aber dennoch die Kriege mit Pohlen nicht vermieden werden/ biß der Hochmeiſter/ Marggraf Albertus von Brandenburg An. 1525. in dem Frieden mit dem Könige Sigismundo I. in Pohlen das hinterſte Preuſſen/ als ein weltliches Hertzogthum bekam/ davor er verſprechen muſte/ daß er und ſeine Nachkommen ſelbiges von Pohlen zu Lehn nehmen wolten. Das Wapen des neuen Hertzogthums Preuſſen ſolte ein ſchwartzer Adler seyn. Solchergeſtalt hatten die Teutſchen Ordens-Ritter in Preuſſen ein Ende/ deren Hochmeiſter hernach zu Mergentheim in Francken reſidiret hat. Dieſer Albertus führete die Evangeliſche Lutheriſche Religion in Preuſſen ein. Als Hertzog Albertus von Preuſſen An. 1568. den 20 Martii ſtarb/ ſo ſuccedirete ihm ſein Sohn Albertus Fridericus, Hertzog in Preuſſen von Anno 1568. biß 1578. da ſich Georgius Fridericus, Marggraf von Brandenburg-Anſpach wegen Blödigkeit des Hertzogs/ des Regiments von An. 1578. biß 1604. anmaſſete. Nach dieſem ward Churfürſt Joachimus Fridericus zu Brandenburg Adminiſtrator von Preuſſen/ von An. 1605. biß 1607. welchen in der Adminiſtration deſſen Sohn Joachimus Sigismundus, Churfürſt zu Brandenburg/ von An. 1609. biß 1619. folgete. Da nun der blöde Hertzog Albertus Fridericus in Preuſſen An. 1618. ſtarb/ ſo ſuccedirete Churfürſt Joachimus Sigismundus zu Brandenburg/ welcher deſſen Tochter Annam zur Gemahlin hatte. Dieſem ſuccedirete ſein Sohn Churfürſt Georgius Wilhelmus zu Brandenburg von Anno 1619. biß 1640. zu deſſen Zeiten der König in Schweden/ Gustavus Adolphus die

Oerter Pillau und Memel An. 1626. beſetzte / die erſt An. 1635. evacuiret wurden. Jhm folgete ſein Sohn Fridericus Wilhelmus, Churfürſt zu Brandenburg / von An. 1640. biß 1688. dieſer hielte es An. 1655. mit dem Könige von Schweden Carolo Guſtavo wider König Johann Caſimirum in Pohlen / trat aber hernach auf Polniſche Seiten / als man ihm die Souverainität über Preuſſen / und noch darzu drey Tonnen Goldes verſprochen hatte / vor welche Elbingen als ein Pfand-Schilling benennet wurde. Die Tractaten wurden zu Welau gemachet / und An. 1657. zu Bromberg oder Bidgoſc zu Ende gebracht / daher ſie Pacta Welavienſia, oder Bidgoſtienſia, oder Brombergenſia genennet werden. Von der Zeit an iſt das Brandenburgiſche Preuſſen ein gantz ſouveraines Hertzogthum geweſen. Dieſer Churfürſt führete auch die Reformirte Religion in ſeinem Hertzogthum ein. Er ſtarb den 29. April. 1688. Jhm folgete ſein Sohn Fridericus III. Churfürſt zu Brandenburg / gebohren den 12. Julii 1687. zu Königsberg. Dieſer ſetzte den 18. Januar. An. 1701. ſich zu Königsberg ſelbſt die Königliche Crone auf / nahm den Königlichen Titul von Preuſſen an / und machte alſo ſein ſouveraines Hertzogthum zu einem neuen Königreiche / nachdem er von dem Kayſer Leopoldo I. das Königl. Diploma erhalten. Er ſtarb Anno 1713. den 25. Febr. als erſter König in Preuſſen. Jhm ſuccedirete deſſen Sohn /

FRIDERICUS WILHELMUS, der andere König von Preuſſen / gebohren den 4. Auguſti 1688. ward König in Preuſſen 25. Februar. 1713. wo ihm den 11. Septembr. 1714. die Preußiſchen Stände huldigen muſten in Königsberg.

Staats-Geographie von Preuſſen und Brandenburg. *p. 1. Cap. 2.*

Das Königreich Preuſſen wird in drey groſſe Creiſe getheilet / deren jeder ſeine beſondere Provintzen hat. I. Der Samländiſche Creiß hat die Länder / die Sambia, Sclavonia und Nadravia genennet werden. II. Jn dem Natangiſchen Creiſe / ſind Natangia, Bartonia, und Suduvia. III. Zu dem Oberländiſchen Creiſe gehören / Galindia, Pomeſania, und Pogeſania, oder Hockerland / welche neun Provintzen wir nacheinander betrachten wollen. Es haben ſich hierinne viele Reformirte / welche aus dem Fürſtenthum Orange in Franckreich vertrieben worden / niedergelaſſen. Durch den Polniſchen Krieg ſind die Einwohner wegen Hemmung der Commercien ſehr ruiniret worden. An. 1709. hat die Peſt viel tauſend Menſchen weggenommen / daher manche Döffer faſt gar leer geworden. Jn dieſem Lande wird die Evangeliſch-Lutheriſche / Reformirte und Catholiſche Religion exerciret.

§. 2.

Von denen Provintzien des Königreiches Preuſſen.

I.

Henneberger Deſcript. Boruſſiæ.

SAMBIA, das Samland / eine fruchtbahre Landſchafft / zwiſchen denen beyden Meer-Buſen / dem Friſchen und Curiſchen-Haf wo der Börnſtein / oder Agtſtein geſammlet wird. Die vornehmſten Oerter hierinne ſind folgende:

I. Kö-

Fridericus Wilhelmus
D. G. Rex Boruſſiæ et
Elector Brandenb.
Eggelhoff sc.

I. **Königsberg** / Polniſch / Crolewieck, Lat. Regiomons, oder Mons Regius, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches Preuſſen / auf einem fruchtbaren Boden am Fluſſe Pregel / welcher zwar hier nicht über ſechzig Schuch breit / aber ſo tief iſt / daß auch groſſe Schiffe biß an die Brücke der Stadt kommen können. Sie ſoll Anno 1254. von dem Könige in Böhmen Premislao Ottocaro ſeyn angebauet / und ihm zu Ehren Königsberg ſeyn genennet worden. Sie iſt eine der gröſſeſten Städte von Europa / beſtehet aus **dreyen Städten** / als der **Alt-Stadt** / **Löbenicht** / und dem **Kneiphoff** / welche ſonſt Pregelmünda geheiſſen. In der **Alten-Stadt** iſt das Königliche Schloß / worinne eine Reformirte und auch eine Lutheriſche Kirche. Dieſer Theil ward An. 1255. von gedachtem Könige in Böhmen angeleget. Bey dem Schloß laufft der Fluß Kasbach durch zwey Teiche / ehe er in die Pregel flüſſet. In dem Schloſſe iſt die Königliche Bibliotheque zu ſehen. In dem Kneiphoff iſt die ehmalige Dom-Kirche. Dabey iſt die von Hertzog Alberto in Preuſſen An. 1544. den 7. Aug. geſtifftete Univerſität / welche er A. 1557. den 18. April. mit trefflichen Privilegiis verſehen. Der Poet Georgius Sabinus iſt allhier erſter Rector Magnificus geweſen. Der Kneiphoff iſt als eine Inſul von dem Fluſſe Pregel umfloſſen. Hierinne wohnete auch hiebevor der Biſchoff auf Samland. Anno 1701. hat Fridericus I. erſter König in Preuſſen noch die vierdte Stadt hinzugethan / indem er der ſo genannten Burg-Freyheit die Stadt-Gerechtigkeit ertheilet / und ſie Friedrichs-Stadt genennet. Anbey ſind noch ſechs Freyheiten oder **Vorſtädte** / als 1. Stein-Damm. 2. **Kneiphofiſche Vorſtadt.** 3. **Sackheim.** 4. **Roß-Garten.** 5. **Tragheim.** 6. **Neue Sorge**; den **Haberberg** / Alten- und Naſſen-Garten / die Brand-Städte und Marſchalls-Acker ungerechnet. In dieſer Stadt ſind ſechzehen Kirchen. Vor der Stadt iſt die Citadelle **Friedrichsburg** / welche An. 1657. von Churfürſt Friderico Wilhelmo zu Beſchützung des Hafens an dem Munde der Pregel / da ſie in das friſche Haf tritt / angeleget worden. Anno 1709. hat die Peſt hierinne viel tauſend Einwohner weggeraffet / daß ſie alſo nicht mehr ſo ſtarck wie ſonſt bewohnet iſt.

2. Pillau / Lat. Pillavia, ein Städtgen / wo viel refugirte Frantzoſen und Fiſcher wohnen. Dabey lieget eine ſtarcke Veſtung / welche A. 1626. von König Guſtavo Adolpho eingenommen / und beſſer befeſtiget worden. Die Schweden legten auch damahls den Zoll an / der itzo noch dem Könige von Preuſſen gegeben wird / und reſtituirten die Veſtung An. 1635. an Chur-Brandenburg. Der Gegend iſt das neue Tieff / oder der Ausgang des Friſchen Hafs. Sie hat einen Hafen. Die Gegend wird das Preußiſche Paradieß genannt.

3) Lochſtädt / ein altes Schloß / wo ſich hiebevor das Friſche Haf in die Oſt-See ergoſſen / es iſt aber An. 1311. oder 1394. dieſe Mündung durch ein grauſames Ungewitter verſtopffet worden. Hier wird viel Bernſtein gefunden.

4) Fiſchhauſen / ein Städtgen und Schloß am Friſchen-Haf / ſoll A. 1260.

von dem Biſchoff von Samland erbauet ſeyn. Hier wird viel Bern-oder Agtſtein gefunden.

5) Der Sudaiſche Winckel / wo das Dorff Großdirſchkein iſt / hat die Sudauer / welche ſich biß An. 1382. denen Creutz-Rittern widerſetzet / ehe ſie ſich ergeben. Hier wird viel Bern- oder Agtſtein aus der Erden gegraben / auch an dem Meer gefunden.

6) Grünhoff und Laptau zwey Schlöſſer und Aemter / zwiſchen denen das Dorff Rudau lieget / wo An. 1370. die Litthauer geſchlagen worden. Hier gehet die Curiſche Nahrung an / welches ein ſchmaler Strich Landes / voller Sand-Hügel / vor dem Curiſchen Haf / einem Meer-Buſen in Preuſſen / her iſt / doch neun Dörffer hat.

7) Schaaken / oder Schockau / ein Schloß am Curiſchen Haf.

8) Neuhauß / Schloß und Amt / mit einem Thier-Garten.

9) Waldau / ein Schloß und Flecken.

10) Cremitten / ein Städtgen an der Pregel.

11) Keymen ein Schloß.

II. **Die Provintz Schalauen** / Sclavonia hat folgende Oerter:

1. **Memel** / Lat. Memelia, eine feſte Stadt mit einem feſten Schloſſe und Hafen an dem Munde des Curiſchen Hafs / in welchen ſich hier der Fluß Tange ergieſſet. Sie iſt An. 1250. von denen Creutz-Rittern erbauet worden / um die Churländer im Zaum zu halten. An. 1626. eroberte ſie König Guſtavus Adolphus in Schweden / ſie ward aber Anno 1635. an den Churfürſten von Brandenburg reſtituiret. An. 1540. und 1679. hat ſie groſſen Brand-Schaden erlitten.

2. Tilſit / oder Tilſe / ein Flecken / das An. 1552. Stadt-Gerechtigkeit bekommen / nebſt einem Schloſſe / an dem Fluſſe Memel. Es iſt hier ein Amt.

3. Ragnit / ein Städtgen Schloß und Amt an der Memel / hat hiebevor Landshut geheiſſen. An. 1709. hat die Peſt hier ſehr ausgeleeret.

4. Ruß. 5. Gilge. 6. Kukemeſe / ſind geringe Oerter.

III. NADRAVIA, iſt ein waldichtes Land / und hat dieſe Oerter:

1. Tapiau / ein Städtgen und feſtes Schloß / das An. 1351. angeleget iſt.

2. Labiau / ein Städtgen mit einem Schloſſe / ſo An. 1258. erbauet worden.

3. Laukisken / ein Städtgen / dabey das Schloß Friedrichsburg.

4. Taplauken / ein Schloß an der Pregel.

5. Salau / und 6. Georgenburg ſind Flecken.

7. Inſterburg / eine offene Stadt mit einem Schloſſe / wo der Inſter und Angerap zuſammen flüſſen / daraus die Pregel entſtehet.

8. Welau / ein Städtgen / wo der Fluß Alle in die Pregel fället. Hier ſind An. 1657. zwiſchen der Cron-Pohlen zu Zeiten des Königes Johann Caſimirs, und dem Churfürſten Friderico Wilhelmo zu Brandenburg die ſo genannte Welauiſche Tractaten geſchloſſen worden / darinne man denen Churfürſten von Branden-

denburg die Souverainität über das Hertzogthum / nun Königreich Preuſſen zugeſtanden / und den Nexum Feudalem zwiſchen Pohlen und Brandenburg aufgehaben.

IV. NATANGIA, eine fruchtbahre Provintz hat dieſe Oerter:

1. Brandenburg / ein Städtgen mit einem feſten Schloſſe an dem Fluſſe Huntau und friſchen Haf / ward An. 1260. von Marggraf Ottone zu Brandenburg erbauet / und An. 1520. von denen Pohlen verwüſtet / hernach aber viel ſchöner erbauet.

2. Balga / ein Flecken / Schloß und Amt am friſchen Haf.

3. Heiligenbeil / ein Städtgen / da im Heydenthum eine Götzen-Eiche geſtanden. Sie iſt Anno 1519. 1520. durch Brand ſehr ruiniret worden.

4. Landsberg / ein Städtgen.

5. Creutzburg / ein Städtgen / dabey ein zerſtörtes Schloß.

6. Preuſch-Eylau / ein Städtgen / Schloß und Amt.

7. Domnau / ein Städtgen und Schloß / wo im Heydenthum eine Götzen-Eiche geſtanden.

8. Friedland / ein Städtgen und Amt an dem Fluſſe Alle gelegen. Anno 1553. iſt es gröſten Theils abgebrannt.

V. Das Land BARTONIA. Hierinne ſind folgende Städte und Oerter:

1. Bartenſtein / eine Stadt und Amt an dem Fluſſe Alle. Sie hat hiebevor ein Schloß gehabt / das aber itzo wüſte lieget.

2. Barten / ein Städtgen und Amt mit einem Schloſſe.

3. Schlippenbeil / oder Schiffenburg / und 4. Leuneburg / ſind Städtgen.

5. Allenburg / eine kleine Stadt / welche An. 1415. an dem Orte / wo die Alle in die Pregel fället / erbauet worden.

6. Gerdauen / ein Städtgen / Schloß und Amt.

7. Nordenburg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

8. Dringfort / ein Städtgen.

9. Raſtenburg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

10. Seensburg / ein Städtgen.

11. Seeſten / ein Schloß und Amt.

12. Rein / Schloß / Flecken und Amt.

13. Letzen / ein Städtgen / Schloß und Amt.

14. Angerburg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

VI. SUDAVIA, eine Landſchafft / worinne hiebevor die ſtreitbahre Sudiner gewohnet. Die vornehmſte Oerter darinne ſind:

1) Johannsburg / eine Stadt / Amt und feſtes Schloß an der Piſſe / ſo mit einem Walle und Waſſer-Graben umgeben iſt. An. 1698. kamen hier der König Auguſtus II. von Pohlen / und damahlige Churfürſt Fridericus, hernach erſter König von Preuſſen zuſammen.

2) Lick / eine Stadt / Schloß und Amt.

3) Olezko / ein Städtgen / Schloß und Amt / wo An. 1656. die Pohlen und Tartarn von denen Schweden und Brandenburgern geſchlagen worden.

4) Goldop / ein Städtgen / iſt An. 1695. durch eine Feuers-Brunſt ſehr verwüſtet worden.

5) Stradan / und 6) Aris / ſind Flecken.

VII. GALINDIA, ein Land / worinne viel Wälder und dieſe Oerter ſind:

1. Neidenburg / ein Städtgen / mit einem verwahrten Berg-Schloſſe.

2. Paſſenheim / ein Städtgen.

3. Ortelsburg / ein Flecken / Amt und Schloß.

4. Wildenberg / und 5. Poppen ſind Jagd-Häuſer.

VIII. POMESANIA, ein wohlbewohnte Landſchafft / hat folgende Oerter:

1) Marienwerder / oder Quidzin, eine Stadt / Schloß und Amt am Fluſſe Nagot gelegen. Dabey wird das zerſtörte Schloß Weichſelburg gezeiget. Hier vereinigen ſich die Nagot und Liebe / und flüſſen hernach in die Weichſel. Sie war hiebevor der Sitz des Pomeſaniſchen Biſchoffs. An. 1709 ſind allhier der König von Preuſſen und Czaar von Rußland zuſammen kommen.

2) Salfeld / eine Stadt an dem Mebinger-See gelegen.

3) Rieſenburg / eine Stadt / Schloß und Amt.

4) Gardenſee / und 5) Biſchoffswerder ſind kleine Städte.

6) Freyſtadt ein Städtgen.

7) Roſenberg / und 8) Garden / ſind Städtgen.

9) Schönberg / ein Schloß.

10) Deutſch-Eylau / Städtgen / Schloß und Amt.

11) Soldau / Städtgen / Schloß und Amt.

12) Gilgenberg / ein Städtgen / Schloß und Amt.

13) Hohenſtein / Stadt / Schloß und Amt. Dabey lieget das Dorff Tannenburg / wo An. 1410. die Creutz-Herrn von dem Könige Vladislao Iagellone in Pohlen gäntzlich aus dem Felde geſchlagen worden.

14) Oſterode / ein Städtgen / Schloß und Amt.

15) Liebemühl / ein Städtgen und Schloß.

16) Morungen / ein Städtgen / Schloß und Amt / hat An. 1697. groſſen Brandſchaden gelitten.

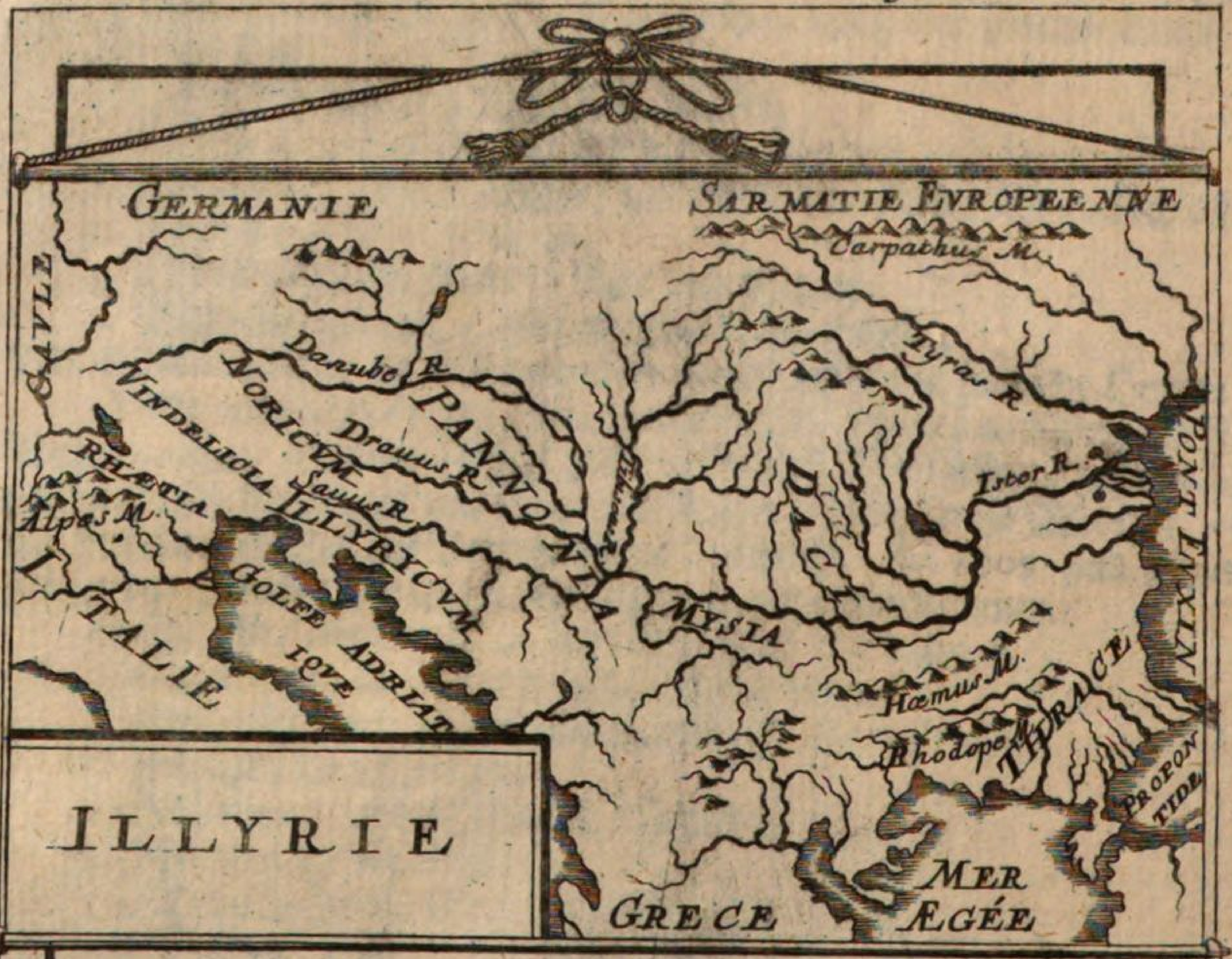
17) Preuſchmarck / ein Flecken / Schloß und Amt.

IX. **Das Hockerland** / Lat. POGESANIA, hat folgende Städte:

1. Holland / eine Stadt / welche von Natur und Kunſt etwas befeſtiget iſt. Anno 1543. iſt ſie durch eine Feuers-Brunſt ſehr beſchädiget worden.

2. Mühlhauſen / ein altes / verfallenes und ſchlecht bewohntes Städtgen nach dem Friſchen Haf / in einer moraſtigen Gegend.

Figura. xxxix.



Illÿrien

Das Zehende Capitel.

Von dem alten Illyrien insgemein. Von denen alten Låndern Dacia, Thracien/ Pannonien/ dem eigendlich ſo genannten Illyrien/ der Provintz Noricum, Vindelicien/ und Landſchafft Rhetien.

§. I.

Von Illyrien insgemein.

I.

DJe Alten haben dem groſſen Illyrien/ Lat. Illyricum genannt/ unterſchiedene Grãntzen gegeben. Denn einige haben dadurch nur denjenigen Theil allein verſtanden welcher auf einer Seiten von dem Adriatiſchen Meer befeuchtet wird. Andere aber verſtehen unter dem Nahmen Illyrien/ die Provintzien Dacien/ Moeſien/ und das eigendliche Illyrien. Die mehreſten haben dem alten Illyrien eine gröſſere Ausbreitung zugeeignet/ und geſetzet/ daß es gegen Mitternacht an Teutſchland und das Europäiſche Sarmatien/ gegen Morgen an das ſchwartze Meer/ gegen Mittag an das allgemeine Griechenland/ den Adriatiſchen und Italiäniſchen Golfo, und gegen Abend an Gallien oder Franckreich angeſtoſſen und gegräntzet habe. *Figura XXXIX. Ptolemai Europa. Brietii Geograp. Part. II. L. 1. c. 1. & L. III. c. 5. & P. 1. c. 4. T. 2*

2. Die vornehmſten Berge in dem alten Illyrien insgemein waren:

1) Die Karpathiſche Gebürge/ Krapack/ oder Carpathus.

2) Das Alpen Gebürge. 3) Der Berg Rhodope. 4) Der Berg Haemus.

3. Die merckwürdigſten Flüſſe ſind:

1) Der Tyras oder Nieſter/ auch Dnieſter.

2) Iſter oder die Donau/ Lat, Danubius. Dieſer gewaltige Strom verſchlinget ſehr viel andere Flüſſe/ als die Sau/ Savum; Die Drau/ Dravum; Die Teiſſe/ Lat. Tibiſcum u. a. m.

4. Die wichtigſten Provintzien in dem alten Illyrien oder der Windiſchen Provintz/ wenn man ſolche im weitläufftigen Verſtande nach dem gröſſeſten Bezirck nehmen will/ ſind nachfolgende:

(1) Dacia, das Land der Dacen, wo itzo die Länder/ Siebenbürgen Moldau und Wallachey ſind:

(2) Thracia, Thracien/ wo heute zu Tage Romania iſt.

(3) Moeſia, oder Myſia, wo itzo Bulgarien und Servien ſind.

(4) Illyricum, oder das eigendliche Illyrien/ wo itzo Dalmatien und Croatien liegen.

(5) Pannonia, oder Pannonien/ wo itzo das Königreich Ungarn iſt.

(6) Das Noricum, wo heute zu Tage Oeſterreich/ Kärnthen/ Steyermarck/ Krain und Saltzburg ſind.

(7) Vindelicia oder Vindelicien/ in der Gegend wo itzo Augſpurg/ Saltzburg Regenſpurg und Paſſau liegen/ die ehemals Damaſia, Juvavium oder Juvavia, Regina caſtra und Batavium geheiſſen.

(8) Rhaetia, oder das Rhetien/ wo die Graubünder ſammt Tyrol/ Brixen und Trient ſind.

§. 2.

Von der Provintz Dacien inſonderheit.

I.

Figura XL.

Die Landſchafft Dacia in ihrem völligen Begriffe/ oder das alte groſſe Dacien/ faſſete die Völcker Jazyges Metannaſtæ genannt/ in ſich/ das wahre Dacien aber die Provintz Moeſien/ oder Myſia.

2. Die Völcker Jazyges Metannaſtæ waren in die Mitternächtigen und Mittäglichen abgetheilet. Die Mitternächtigen hatten die Städte/ Viſcenum, Jenſuck, Docirava, Hungwar. u. ſ. f. die Mittäglichen beſaſſen aber; Tranſacinum, Peſt/ Parthiſcum, &c.

3. Das eigendliche oder warhafftige Dacien/ war in drey Landſchafften abgetheilet: denn in I. Dacia Mediterranea, oder Dacien mitten im Lande gelegen waren dieſe Städte: Marcodava, Zarmiſogetuſa, Patroiſſa; und die Völcker: Cacoenſii Buridenſii, Biephi, Ratacenſii, Tauriſcii. Dieſes Land hieſſe ſonſt Gepidia, iſt itzo Siebenbürgen. Die Römer nenneten es auch Daciam Conſularem, und hohleten daher viel Gold und Silber. II. In dem bergichten Dacien/ Lat. Dacia Alpeſtris genannt/ wo itzo die Wallachey und Moldau ſind/ waren die Städte/ Perrova, Peterdorff; Tiaſum; Phrateria; und die Völcker/ Piephigi, Siginni, Sinſii, Cotenſii, Taiphali, Cacoenſii, Ciſtoboci. III. Dacia Ripenſis, oder Dacien am Donau-Strohm/ war ein Theil von Ungarn. Die vornehmſten Oerter waren: Zeugma, Genadium oder Ganadium, Conadium, Zurobara, itzo Temeswar ꝛc. Die alten Völcker hierinne waren; Prendaveſii, Albocenſii, Saldenſii, Tervingii, Burrhi, Cingenſi.

Cluverius Introduct. Geograp. L. IV. c. XVI. Cellar. Geog. antiq.

4. Die Provintz Moeſia/ oder Myſien/ wurde in Ober- und Unter Myſien getheilet. I. Das obere Moeſia iſt hernach in denen mitlern Zeiten Servia genennet worden. Hierinne waren die Städte: Singidunum, hernach Senderavia; Tricornium; Viminiacum; Margus; Neſſus, oder Naiſſus, itzo Nyſſa; Arrhibantium; Ulpianum, itzo Priſren; Scupi, itzo Scopia; Waziterno, u. ſ. f.

Die

die Landschafften Dacien und Thracien Fig: XL

T. 4.

Die Völcker Tricorneſii, hatten die Städte/ Etera, Tricornium &c. Die Timaci beſaſſen/ Orrea, Timacum &c. Die Dardani hatten/ Neſſus, Arrhibantium, und Wucziderna, oder Wuziterno, welches das heutige Vidin seyn ſoll. II. Jn dem untern Moeſia waren dieſe Völcker: 1) Die Scythen/ deren Land Scythia minor, klein Scythien hieſſe/ wo die Städte: Tomi, Tibiſca, Sophia &c. waren. Die Celegeri hatten die Städte/ Odyſſus oder Varna; Meſembria. Die Triballi bewohneten die Städte: Duroſtorum, oder Dora, Oeſcus, &c. Der meiſte Theil dieſer Völcker nebſt denen Gothen haben das bergichte Dacien beſeſſen. Dieſes Moeſia heiſſet itzo Bulgarien. * Moeſia muß mit Myſia in Aſien nicht confundiret werden.

§. 3.

Von dem alten Thracien.

I.

Die alte Landſchafft Thracia ward in drey Theile geſondert/ welche in Anſehung der Griechen/ das Thracien diſſeits des Berges Rhodope/ das Thracien jenſeits des Berges/ und der Cherſoneſus von Thracien geweſen ſind.

II. Das Mitternächtige Thracia, oder Thracien jenſeits des Berges Rhodope/ wurde wiederum in viele Landſchafften unterſchieden/ wie auff der XL. Figur zu ſehen. Sie haben mehrentheils den Nahmen dererjenigen Völcker/ welche ſelbige bewohneten/ geführet. 1) Selletica hatte den Nahmen von denen Völckern Selletes/ worinnen die Städte Develtus, Sadama &c. gelegen. 2) COENICA, in welcher Landſchafft die Städte Oſtoditzum, Hadrianopolis, oder Adrianopel &c. 3) Die Landſchafft Bennica, bewohneten die Völcker Agrii, und hatten zu ihren Plätzen/ Opizum, Zillæ, &c. 3) Die Landſchafft Beßica/ worinne die Städte: Philippopolis, Philippa, Pergamar, &c. 4) Die Landſchafft Danthelitica, deſſen vornehmſte Stadt Pantalia iſt. &c. 5) Das Land Serdica, oder Triadizza &c. 6) Das Land Uſticeſtica, worinne die Städte: Nicopolis, oder Nicopoli, Sararana, &c. liegen.

III. Jn Thracien diſſeits des Berges Rhodope/ waren gleichfals etliche andere Landſchafften/ als 1) Urbana, worinne die Städte Phinopolis, oder Phinopoli; Byzantium, oder Conſtantinopel ꝛc. 2) Corpialica, in welcher Landſchafft die Völcker Odryſæ genannt/ und die Städte Perinthus, oder Heraclia, Trajanopolis, oder Trajanopel, &c. ſich befunden. 3) Sapaica, eine Landſchafft/ worinne unterſchiedene Völcker ſind/ welche den Nahmen der Flüſſe/ die durch ſelbige lauffen/ haben und führen/ als Hebrus, Melas, &c. Man findet darinnen die Städte: Aphrodiſias, Æneum, ſo die Türcken Ygnos nennen. ꝛc.

4) Jn

4) In der Provintz Droſica waren die Cicones, Biſtones, und die Städte Maximinianopoli, Abdera, Aſperoſa &c. 5) Die Landſchafft Moedica, welche auch Græcia Macedonica, oder das Griechiſche Macedonien heiſſet/ hatte die Völcker/ Derſæi, Medobithyni, Syropæones, Turpili &c. Man funde darinne die Städte Philippi, Oeſima, &c. an. Von der erſten wird gehalten/ daß ſie vorzeiten zu dem Griechiſchen Macedonien gehöret habe.

IV. CHERSONESUS THRACIÆ, oder der Thraciſche Cherſoneſus/ begriffe die Städte: Lyſimachia, Gallipolis, Cynoſſema, Alopecormeſos, u. a. m. Gegen Auffgang der Stadt Byzantium oder Conſtantinopel/ iſt die Meeres-Enge/ der BOSPHORUS THRACIÆ, heute zu Tage Fretum Conſtantinopolitanum, die Meer-Enge von Conſtantinopel genennet/ durch welche ſich das ſchwartze Meer/ mit dem Marmoriſchen/ oder Propontus vereinbaret. Die Meer-Enge bey Gallipolis, oder der Helleſpont, welche das Waſſer aus dem Propontide mit dem Archipelago, oder Egäiſchen Meere vermiſchet/ iſt wegen der beyden Veſtungen Abydos und Seſtos genannt/ woſelbſt ſich des Leanders eines jungen Menſchens zu Abydos in Aſien/ mit der ſchönen Ero zu Seſtos in Europa/ Liebes-Begebenheiten zugetragen/ aller Orten berühmt und bekannt. Der erhitzte Liebhaber ſoll zu ſeiner verliebten Ero/ oder Hero bey Nacht offt über den Helleſpont geſchwummen/ und ſich mit ihr vergnüget haben. Als er aber einſten bey einem Sturm-Wetter ſich in die See gewaget/ ſo iſt er darinne um ſein Leben kommen. Die Ero/ welche ihm jederzeit auff dem Thurne zu Abydos ein Licht auffgeſtecket/ als ſie des Morgens ſeinen erblaßten Leichnam am Ufer des Meeres erblicket hat/ ſoll ſich alſobald von dieſem Thurn in die See geſtürtzet haben/ damit ſie ihren Liebſten auch im Tode vergeſellſchafften mögte. *Ovidius in Epiſt. Heroic.*

§. 4.

Figura. XLI.

Von Pannonien/ Lat. PANNONIA.

Dieſer Illyriſche Theil/ wenn er nach ſeinem gantzen Bezirck genommen wird/ iſt von denen Alten in Ober- und Unter Pannonien eingetheilt worden.

In Ober-Pannonien waren die vornehmſten Städte nahe an der Donau.

1) Juliobona, Vindobona, itzo Wien in Oeſterreich.
2) Flexum, oder Poſonium, Preßburg.
3) Chertobalus. Zwiſchen der Donau/ der Drau und Sau waren:
4) Scarabantia. 5) Sabaria. 6) Petovium, Petau.
7) Nauportum, oder Ober-Laubach in Crain.
8) Emona, Unter-Laubach. 9) Siſcia, itzo der Ort Siſſeg in Cratien.
10) Segeſta, oder Zigea, &c.

In

Pannonien und Illyrien. Fig: XLI.

Jn Nieder-Pannonien/ hernach Pannonia ſecunda genannt/ waren dieſe Städte: 1) Arabona, oder Raab.

2) Aquincum, oder Ofen/ auch Buda genannt. 3) Lugionum oder Zeu.

4) Taurunum, itzo Griechiſch-Weiſſenburg/ oder Belgrad.

5) Cornacum. 6) Murſa, und 7) Cibalis, ſind durch die Kriege bekannt worden/ welche Conſtantinus mit dem Licinio geführet hat.

Zwiſchen der Donau und Draw findet man: 1. Serbinum, itzo Veſprin/ oder Weißbrunn. 2. Vacontium, oder Wazzan. 3. Alba Regulis, itzo Stulweiſſenburg. 4. Teutoburgium, oder Fünff-Kirchen ꝛc. Die vornehmſten zwiſchen der Sau und Draw aber ſind: Certiſſa, oder Czernik; Cibalis, oder Siabu; Poſega; Sirmium, oder Sirmiſch; Thartium, &c.

§. 5.

Von dem eigendlich ſogenannten Jllyrien.

Das eigendliche Jllyrien/ Lat. Illyricum, wurde von denen Alten in zwey groſſe Theile abgetheilet; nemlich in Liburnien und Dalmatien. *Ptolemaus.*

Die Landſchafft Liburnia iſt von denen Völckern JAPADES genannt/ und denen Liburniern bewohnet worden. Die vornehmſten Städte hierinne waren: 1) Metulum, oder Medling. 2) Flanona, itzo Fianova, oder Fianona. 3) Terſatica/ oder Terſatz/ itzo Fiume. 4) Senia, Segna, oder Segne, itzo Zeng. 5) Ortopola. 6) Vegia, oder Veza. 7) Nahe an denen Küſten befanden ſich die Jnſuln/ Aſorus, Curicta, Giſſa, Scardone &c. 8) Die Liburnier hatten mitten in ihrem Lande/ die Städte: Stupi oder Bergane/ und an dem Meeres-Ufer Ænona oder Nona, Jadera, oder Zara, Scardona, oder Scardo &c. ſammt denen Jnſuln Iſſa, Celaduſæ &c. *Cluveri Introd. Geograp. L.IV c.4. Cellarii not. orbis antiq. L. II. c. 8.*

Dalmatien begriffe in ſeinem Bezirck die Autariotiſchen/ Vardiäiſchen/ und Scordiſciſchen Völcker. Die AUTARIOTES hatten in dem innerſten Theile ihrer Landſchafft die Städte Salvia oder Soſech; Adra/ oder Ozech; Narona ꝛc. und nahe an dem Meer/ Tragurium, oder Trau/ Peguntium, Epecium &c. Nebſt denen Jnſuln Tauris, oder Labraſſo, und Pharia oder Leſſina. Die VARDIAEI bewohneten die Städte Dalminum, oder Denna, Siparum, oder Stripnich/ und Æquum oder Znonich/ welche ſich in der Mitten ihrer Provintz befanden. Nahe an des Meeres Küſten waren in dem alten Dalmatien, Onæum, Epidaurus oder Raguſa/ die heute zu Tage eine freye Republique iſt/ Rizinium, ſammt denen Jnſuln Corcyra oder Corfu, Melita oder Melada &c. Die dritten Völcker/ als die Scordiſci, haben in dieſem Lande dieſe Städte beſeſſen: Doclea, oder Medon; Enderum; Scorda, oder Sodra, itzo Scutari; und gegen dem Meer/ Lyſſus, oder Aleſſio; Olchinium, oder Ulcinium, itzo Dulcigno; *Lucius de Regno Dalmat.*

Bulva, oder Budua; Aſcrivium u. ſ. f. deren Situation auff der XLI. Figur zu ſehen iſt.

§. 6.

Figura XLII.

Von der alten Provintz NORICUM.

IN der alten Provintz NORICUM genannt/ waren die Völcker Sevaces, Norici, Ambidrani, Ambilici, Ambiſontii, Alauni u. a. m.

Die Völcker Sevaces hatten die Städte Bojodurum, oder Jnſtatt/ Lenria oder Lintz/ Tergolape, oder Lampach/ ꝛc.

Die Norici bewohneten die Städte: Lauriacum, itzo Lorck; Elegium, oder Erlach; Trigiarmum, oder Traßmaur/ ꝛc.

Die Völcker Ambidrani hatten die Oerter: Santicum, oder Saneck; Eileja oder Zilley/ u. ſ. w.

Die Ambilici beſaſſen dieſe Städte: Tartuſana/ oder Rotten-Mann; Noreja, oder Neumarck; Virunum, oder Vollmarck ꝛc. Aguntum, oder Doblay, Lontium, oder Lintz.

Die Amſontiſche Völcker beſaſſen: Turia/ oder Villach.

Die Völcker Alauni beſaſſen die Städte: Artobriga, oder Lebnau; Vocarium, oder Wagram; und auch nach einiger Meynung Æni, oder Jnſpruck ꝛc. Die auff der XLII. Figur zu ſehen.

§. 7.

Von der Landſchafft Vindelicien.

BEy denen Alten war die Provintz VINDELICIA bekannt/ welche offters mit der Provintz Rhetien verwirret worden/ welche hiebevor ein Theil derſelbigen geweſen. Sie begriffe die Völcker Iſarci genannt/ denen gegen Morgen die Boji, gegen Abend die Lycates, Eſtiones und Brigantii gelegen waren.

Die vornehmſten Städte bey denen Völckern ISARCIS ſind: Reginum, itzo Regenſpurg; Iſiniſca, itzo München; Parradunum &c.

Die Völcker Boji genannt beſaſſen die Städte 1) Petrenſia, oder Oſterhofen. 2) Caſtra Batava, oder Patavium, itzo Paſſau. Dieſe Völcker ſind durch den König der Marcomannorum, Maroboduus genannt/ aus Böhmen oder Bojohæmia getrieben worden/ und ſtammen die heutigen Böhmen von ihnen nicht her/ ſondern von denen Slaven. Aber die Bäyern werden als Nachkommen der alten Bojorum gerechnet/ welche ſich in Norico und Vindelicia geſetzet/ nachdem ſie denen Marcomannis weichen müſſen.

Die Völcker Licates, oder Licatii hatten die Städte: Celeuſium oder Neuſtadt; Damaſia; Ambra &c.

Die

die Länder Noricum, Vindelicien und Rhetien. Fig: XLII.

Figur
XLII.

ura
III.
olemei
urta
ace-
. &c.

das allgemeine Griechenlandt. Fig: XLIII.

Figura XLII.

1.

Die ESTIONES, waren gewiſſe Völcker welche folgende Städte beſeſſen/ als da waren: Febiana; Caſtra oder Babenhauſen; Guntia oder Guntzberg; Cambodunum oder Kempten; ꝛc.

In der Gegend wo die Brigantii wohneten/ ſind dieſe Völcker geweſen: Juliomagus, oder Dutlingen; Brigantium, oder Bregentz; Brigobanna, oder Beyen/ ꝛc. Sie iſt auff der XLII. Figur zubetrachten.

§. 8.

Von der alten Landſchafft Rhetien.

1.

Die Landſchafft Rhetien/ ward hiebevor in zwey groſſe Nationen getheilet/ als da waren die TULINGI, und die eigendlich ſogenante RHÆTI.

2. Die Tulingiſche Völcker hatten eine gar anſehnliche Gegend in Rhetien/ worinne dieſe Oerter waren: Curia, oder Kóre; Tinnetio, oder Tintſchen; Taxgætium, oder Taweſch ꝛc. Nahe bey dieſer entſpringet der Rhein. Die Völcker SARUNTES und Verones waren darinne ſehr hochgehalten/ welche Letztere auch die Stadt Tellium bewohnet haben.

3. Die Völcker Rhäti genannt/ begriffen die geringſte Völcker Brixantes in ſich. Die vornehmſten Städte dieſer Landſchafften ſind: Veldidana, oder Vilten; Brixino, oder Brixen; Feltria, Feltre; Verona; Tridentum, oder Trient; Terioli, itzo Tyrol/ u. a. m. Dieſe ſind auff der XLII. Figur zu ſehen.

Das Eilffte Capitel.

Von dem alten und heutigen Griechenlande.

§. 1

Von Griechenland insgemein.

Die Erd-Beſchreiber verſtehen unter dieſem Nahmen/ Griechenland/ diejenige Landſchafften/ welche gegen Mitternacht an das alte Illyrien/ oder die Türckiſche Provintzien Romanien/ Bulgarien/ Servien und Dalmatien/ gegen Morgen an den Archipleagum oder das Egäiſche Meer/ gegen Mittag an das Mittelländiſche Meer/ und gegen Abend an das Joniſche/ auch Adriatiſche Meer ſtoſſen.

Figura XLIII. Ptolemei Charta Macedon. &c.

Brietii Geograp. art.2.p. 336.T.2. Meliſſantes Griechiſche *Antiquitæt. Part. I. Heidemannus Manuduct. ad Geogr. veter.*

Es ſind aber die zu Griechenland gehörige Landſchafften folgende:

I. MACEDONIA, oder das berühmte Königreich Macedonien/ darzu vorzeiten auch das heutige Albania gehörete.

II. Die Provintz THESSALIA, heiſſet itzo noch alſo.

III. Die Provintz EPIRUS, heiſſet auch in der neuen Geographie noch alſo/ Türckiſch Vaber Arnontleri.

IV. Das eigendliche/ oder wahre Griechenland/ itzo Livadia.

V. Die Landſchafft oder Halb-Inſul PELOPONNESUS, itzo MOREA.

VI. Die Griechiſche Inſuln/ unter welchen vorzeiten die berühmteſte waren:

1) Scyros, itzo Chio. 2) Euboe, heute zu Tage Negropont.

3) Cyclades. 4) Creta, itzo Candien. 5) Cythera, itzo Cerigo.

6) Die Strophades. 7) Zazinthus, itzo Zanthe.

8) Cephalonia, Zephalonien. 9) Leucas, oder Santa Maura.

10) Corcyra, itzo Corfu. &c.

Die vornehmſten Flüſſe Griechenlandes ſind: Axius, Erigon, Peneus, Sperchius, Alphejus, Celidnus, Ehedorus, Lydius, Aliacmon, Panyaſſus, Lous, Ilyſſus, &c. Unter denen Bergen ſind die berühmteſte: Orbellus, Cambuni, Othrys, Pindus, Parthenus, Helicon, Olympus, Pelion, Parnaſſus, Taygetus, &c. Nun wollen wir die Griechiſchen Provintzien nacheinander/ ſo wohl nach ihrem alten als heutigen Zuſtande in möglichſter Kürtze betrachten. Das gantze Griechenland gehöret itzo Anno 1717. dem Türckiſchen Käyſer.

§. 2.

Von dem alten und heutigen Macedonien.

I.

Das alte Königreich MACEDONIA.

Pauſanias Cellarius Notit. orb. antiq.

IN dem alten Königreiche Macedonien/ Μακεδονία, waren vorzeiten viel nahmhaffte Landſchafften/ welche die Könige von Macedonien nach und nach unter ihre Bothmäßigkeit gebracht haben. Das Macedoniſche Königreich ſoll bereits im Jahr der Welt 2178. ſeinen eigen König gehabt haben. Im Jahr der Welt 3137. biß 3165. iſt Caranus König in Macedonien geweſen/ welcher aus denen Nachkommen Herculis abſtammete/ und den König Midam aus Emathia verjagte. Nach dieſem haben in Macedonien viertzig Könige nacheinander regieret/ biß dieſes Land im Jahr nach Erſchaffung der Welt 3782. von dem Römiſchen General Paulo Æmilio, nach der Niederlage des Macedoniſchen letzten Königes Perſeus, zu einer Römiſchen

das Kőnigreich Macedonien i Theſsalien und Epirus. Fig: XLIV

miſchen Provintz gemachet worden. Hernach kam dieſe Landſchafft an die Griechiſche Kayſer / und von dieſen unter der Türcken Bothmäßigkeit / darunter es noch iſt. Die Macedoniſche Könige folgeten alſo aufeinander: Cardanus, Cœnus, Thurimas oder Tyrimmas, Perdiccas I. Argæus I. Philippus I. Europus I. Alcetas, Amyntas I. Alexander I. Perdiccas II. Archelaus I. Oreſtes, Europus II. oder Eropus, Pauſanias, Amyntas II. Argæus II. Archelaus II. Amyntas III. Alexander II. Ptololæus, Perdiccas, Philippus II. der Vater des groſſen Alexandri; Alexander III. Magnus, oder der Groſſe / der von A.M. 3614. biß 3619. regieret / und die Griechiſche Monarchie behauptet hat. Dieſer tapfere Held eroberte A.M. 31519. das Perſianiſche Reich / nachdem er Darium Codomannum dreymahl aus dem Felde geſchlagen. Nachdem er aber A.M. 3627. frühzeitig mit Tode abging / ſo wurde die Griechiſche Monarchie in vier Theile von ſeinen geweſenen Generalen getheilet / nemlich in Macedonien das Aſiatiſche / Syriſche und Egyptiſche Reich. In Macedonien ſuccedireten ihm / Philippus Aridæus, Caſſander, Philippus, Antipater I. und Alexander IV. zugleich gemeinſchafftlich; Demetrius, Pyrrhus, Lyſimachus, Seleucus Nicanor, oder Nicator, Ptolomæus Ceraunus, Meleager, Antipater II. Soſthenes, Antigonus I. Gonatus, Demetrius II. Antigonus II. Philippus IV. Perſeus, der letzte Macedoniſche König von An. M. 3771. biß 3782. da er von denen Römern überwunden wurde. Er ſtarb zu Rom A.M. 3784. in ſeiner Geſangenſchafft. Einige Hiſtorici bemercken / daß in dem alten Königreiche Macedonien funffzig unterſchiedene Völcker begriffen geweſen / von denen wir nur die vornehmſten Landſchafften bemercken wollen. Demnach ſind:

Cellarii Hiſtoria Univerſ. de rebus Græcorum.

1. Die Provintz Sintica, worinnen die Städte: Heraclea Sintica, oder Cheſeja, Paræcopolis, Triſtolus.

2. Das Land Odomantica, worinne die Stadt: Amphipolis, oder Chriſtopoli. Hierinne wohneten die Odomantici.

3. Edonia, oder Edonis, worinne die Völcker Edonii wohneten. Die Städte waren: Neapolis, Oeſima, Neſſus, Aretuſa, Scotuſa, Berga, Philippi, welche letztere die Reſidentz des Königes Philippi, Alexandri des groſſen Vaters war. Der Gegend ſind die Campi Philippici, wo A.M. 3908. Caſſius und Brutus von Octavio und Antonio gäntzlich geſchlagen wurden. Der Apoſtel Paulus hat hier die andere Epiſtel an die Corinthier geſchrieben. Suidas ſetzet ſie in Thracien.

Plinius. l. 4. Cluverius Introduct. Geograph. in Macedon. L. IV. Cap. 9. Figura XLIV.

4. Chalcidia, hatte die Städte: Singus; Acanthus oder Eriſſo; Augæa; Stratonice; Athoſa; Pilarus; Galepſus; Thyſſus; Acroathon; Apollonia; der Berg Athos, deſſen Schatten ſich 45. Meilen weit in die See erſtrecken ſoll. Nymphæum Promontorium.

5. Paraxia, oder Paraxis hatte die Städte: Pallene; Torone; Olynthus; Methone; Aphytis; Potidæa; Antigone; Chabrius, ein Fluß dieſes Landes.

6. Das Land Pieria, wo die Städte: Pydna, vorher Citron; Phylace;

Vallæ; Dion; Pierius, ein Berg; Aliacmon ein Fluß. Einige rechnen dieſes Land zu Theſſalien.

7. Emathia, oder Æmathia, iſt das eigentliche alte Macedonia / daraus die Macedoniſche Könige die andere Provintzien nach und nach bekrieget und erobert haben. Die beſten Städte des Landes waren: Ædeſſa, oder Vedena, auch Ægea; Letæ; Berrhœa; Ænia; Scydra; Idomene; Europus; Gordenia; Therme; Tyriſſa; Dium; Eion; Egiata; Atrax ein Berg; ꝛc.

8. Oreſtis, oder Oreſtæ, hatte die Städte: Amantia, Celetrum.

9. Elymiotis, darinne die Völcker Elymiotæ wohneten / hatte: Bullis, Elyma, zwey Städte.

10. Taulantia, wo die Taulantii wohneten. Hierinne waren: Epidamnus, oder Epidamnum, hernach Dyrrachium genannt; Apſus; Aulon; Saſo; Apollonia; Antigonea; Ordiſa; Caſtoria; die Flüſſe Aous und Celydnus.

11. Die Albani hatten die Stadt Albanopolis inne. Man glaubet daß es die heutige Veſtung Croja in der Griechiſchen Provintz Albania ſey / die itzo von Macedonien abgeſondert / und eine beſondere Landſchafft iſt.

12. Das Land Almopia hatte die Städte: Hernia, Europus, Pylus.

13. In Orbelia war die Stadt Gariſcus.

14. In Mygdonia waren: Antigonia, Phyſcæ, Lete, Terpillus, Apollonia Mygdoniæ, Aſſorus, Pella, Bruſianum.

15. In Biſaltia waren die Städte: Euporia, Oſſa, Calliteræ, Berta.

16. Amphaxitis, eine Landſchafft itzo Iamboli genannt / hatte zu Städten: Theſſalonica, ehedeſſen Thermæ, itzo Salonichi, wo der Apoſtel Paulus ſich lange Zeit aufgehalten / und die Lehre von Chriſto ausgebreitet. Itzo wird ſie von Juden / Griechiſchen Chriſten und Türcken bewohnet. Stagira, wo der berühmte Philoſophus Ariſtoteles gebohren worden. Taſo, Idomena.

17. Botiæa, ein Land / worinne die Stadt Pella, oder Bunomæa war / in der die Macedoniſche Könige Philippus und ſein Sohn Alexander der Groſſe gebohren worden. Itzo wird ſie Ieniza oder Zuchria genennet.

18. Lynceſtis hatte zu Städten: Lyncus, Heraclea, Lynceſtis, Stalius, Alana, Popareto.

19. Daſſaretia, worinne die Völcker Deſſaretii wohneten / hatte dieſe Oerter: Commexi, Creonium, Satio, Gerus, Balocum, Boci, Polion, Antipatria, Codrio, Uſcana, Euchelanæ.

20. Lychnidia, eine Landſchafft der Lychnidiorum. Hierinne waren: Lychnidum, itzo Locrida, oder L'ocrida, auch Achrida, Irteſia, Pythion, Evia, &c.

21. In der Landſchafft Caſtis waren: Debona, Polla, Tepela, Städte.

22. Die Calicœni bewohneten die Städte: Bantia, Lyces.

23. Die Parthiæi bewohneten die Stadt Euribœa.

24. Die

24. Die Æordiæi wohneten in Æordiæa, wo itzo Temoriza iſt / worinne die Städte: Comany und Ranina waren / auch Champis.

25. Die Aſtræi wohneten in der Stadt Aſtræum genannt.

26. In dem Lande Pæonia waren die Städte: Deborus oder Dibrii, Stympara, Alorus, Lynſeſti, Pæſpa, Ataja.

27. Die Iori wohneten in der Stadt Jorum, Amydone, Myſæum.

28. In Pelagonia war die Stadt 1) Stobi, oder Storachino, 2) Piſſæum, 3) Gordenia. 4) Pelagonia. 5) Chaladra, eine Veſtung. 6) Der Fluß Erigonius.

29. In Daulia war die Stadt Daulis.

30. In Sithonia waren Sithonia und Chetæ, beydes Städte. So viel dieſesmahl von dem alten Macedonia.

II.

Von dem heutigen Macedonien.

Das heutige Macedonien iſt ein Stück des alten Königreiches Macedonien / und hat ſeinen alten Nahmen behalten. Es wird von denen Türcken heute zu Tage in vier Theile getheilet / welche ſind: Jamboli, das eigentliche Macedonien / Comenolitari, und Janna. Die vornehmſten Städte ſind:

1. **Salonichi** / Lat. Theſſalonica, eine alte / groſſe / reiche und feſte Stadt / und die Reſidentz des Sangiacken oder Stadthalters. Der Meer-Buſen bey dieſer Handels-Stadt wird Ital. Golfo di Salonichi, Lat. Sinus Theſſalonicæ benahmet. Dieſer Ort iſt gröſten Theils von Juden bewohnet / welche hier viel Synagogen haben / und dem Türckiſchen Kayſer jährlich ein groſſes contribuiren müſſen / davon die Janitzaren in der Stadt unterhalten werden. Bey der Stadt liegen drey feſte Forts oder Veſtungen. Der Hafen der Stadt iſt zur Handlung / die mit Seide / Baumwolle / allerley Leder / Pulver / Eiſen geſchiehet / ſehr bequem. Anno 1180. ward dieſer Ort von König Wilhelmo in Sicilien erobert / hernach kam ſie in der Griechiſchen Kayſer Gewalt. An. 1413. bekamen ſie die Venetianer von Andronico Palæologo, und Anno 1421. iſt ſie von denen Türcken erobert / und biß daher beſeſſen worden. Die Griechiſche Chriſten haben 30. Kirchen in dieſer Stadt / darunter die zu St. Demetrii die Ertz-Biſchöffliche und Haupt-Kirche iſt. An dieſe Stadt hat der Apoſtel Paulus ſeine zwey Epiſteln geſchrieben. Sie iſt unter allen Städten Griechenlandes die vornehmſte.

Coronelli Deſcript. Moree.

2. Philippi / eine Stadt ohnweit dem Fluſſe Strymon gelegen. An dieſe Stadt hat der Apoſtel Paulus aus ſeinem Gefängniß die Epiſtel an die Philipper geſchrieben. In ihren Feldern iſt Pompejus M. von Julio Cæſare, auch Caſſius und Brutus, hernach von Auguſto und Marco Antonio geſchlagen worden.

3. Zuchria/ eine Stadt ohnweit dem Golfo di Salonichi, hieſſe vor Zeiten Pella, worinne der Macedoniſche König Philippus, Alexandri des groſſen Vater reſidiret hat.

4. Ocrida, oder Locrida, Lat. Achrida, eine reiche Handels-Stadt gegen die Provintz Albanien gelegen. Sie iſt groß und befeſtiget.

5. Veria, eine Stadt/ welche vor Zeiten Berrhoa geheiſſen/ und in der Apoſtel-Geſchicht genennet wird. Das Ländgen hieſſe Pieria.

6. Liba Nova, eine Stadt an den Thraciſchen Gräntzen/ hat vor Stagira geheiſſen. In dieſer Stadt iſt der berühmte Philoſophus Ariſtoteles gebohren/ der daher Stagirites genennet wird.

Plutarch. Orat. III. de laude Alexan. M. Herodotus l. 7. Plinius l. 4. c. 10. & 12. Bellonius L. 1. c. 35. memorabil. Græciæ, Aſiæ, Africæ. Gregorii Orogr. Th. 48. pag. 172. ſeqq. Luhn. Diſſ. de Atho ſancto. Cellarii Geogr. Nova, Cap. 18. de Græcia.

7. Monte Santo, vor Zeiten ATHOS genannt/ ein ſehr hoher Berg/ ſoll ſeinen Schatten 45. Meilen weit in die See werffen. Er lieget dem Golfo di Salonichi zur rechten Hand. Die Griechen nennen ihn Monaſtir, von denen vielen Klöſtern/ welche die Caloyeri bewohnen/ die nicht wie andere Griechiſche Prieſter heyrathen/ und ihr Lebenlang kein Fleiſch eſſen. Der Perſianiſche König Xerxes, als er die Griechen mit einem gewaltigen Krieges-Heere überzoge/ wolte/ um ſeinen Schiffen einen bequemen Weg zu machen den ſchmalen Strich Landes zwiſchen dieſem hohen Berge und dem feſten Lande durchgraben laſſen/ muſte aber von ſeinen Vorhaben abſtehen/ weil es die Arbeiter vor impracticable fanden. Da nun der ruhmräthige Werckmeiſter Staſicrates ſich gegen den König Alexandrum den Groſſen einſten vernehmen lieſſe/ er wolle den Berg ATHOS ſolchergeſtalt durch ſeine Arbeit künſteln/ daß er Alexandri Perſon recht eigentlich vorſtellen ſolte/ ſo erhielte er von dieſem Monarchen unvermuthet dieſe Antwort: Du wirſt dieſen Berg wohl ungekünſtelt laſſen/ weil er ein groſſes und unvergeßliches Denckmahl der Verwegenheit und Ubermuthes iſt/ ſo hiebevor von einem groſſen Könige mit Schande verübet worden. Die vornehmſten Clöſter ſind: 1) St. Maura. 2) Caracale. 3) Philote. 4) Imberus. 5) Contulmanſi. 6) Perpat. 7) Stauro Nikita. 8) Pantocratoras. 9) Vato peti. 10) Tonſimenon. 11) Chiliantary. 12) Touzographon. 13) Xenophon. 14) Caſtamoniti. 15) Archangeli. 16) Xero potamon. 17) Petra. 18) Gregorios. 19) Dionyſion. 20) Hagios paulos. 21) Keraſia. Von denen Türcken wird er Scididag, oder Scheichlerdag, d. i. Prieſter-Berg genennet.

8. Auf denen Macedoniſchen und Albaniſchen/ auch Dalmatiſchen Gebürgen Monte Negro halten ſich gewiſſe ſtreitbahre Völcker auf/ welche Montenegriner genennet werden. Dieſe haben ſich An. 1715. und 1716. wider die Türcken aufgelehnet. Es ſind Berg-Bauren/ von denen auch viele in Dalmatien wohnen.

9. Nauſa. 10. Edeſſa. 11. Chitro. 12. Caſſandria. 13. Emboli, vor Zeiten Amphipolis. 14. Cavala, Lat. Oeſyma. 15. Janna. 16. Larſo, oder Lariſſa. 17. Atmiro. 18. Volo, ſind Städte des itzigen Macedoniæ.

XII.

III.

Von dem heutigen Albanien.

Albania iſt ein Stück von dem alten Macedonien / und begreiffet auch etwas von dem alten Illyrico und Epiro in ſich. Es iſt eine volckreiche Provintz / welche theils von denen Griechiſchen Chriſten / theils von denen Türcken bewohnet / und von dieſen **Arnaut** genennet wird. Bey dieſem Lande ſtoſſen das Adriatiſche und Joniſche Meer zuſammen. Die Albaniſche Soldaten pflegen **Chapelets** genennet zu werden / weil ſie zu Pferde im Kriege groſſe Dienſte thun können. Insgemein werden die Einwohner ARNAUTEN genennet. Dieſes Land gehörete vor Zeiten dem tapfern Fürſten in Epiro, Johanni Caſtrioto, deſſen Sohn Georgius, wegen ſeiner ungemeinen Tapfferkeit / von denen Türcken ſeinen Feinden ſelbſt SCANDERBEG, d. i. **Alexander der Herr** genennet ward. Dieſer tapffere Held Georgius Caſtriotus, ſonſt Scanderbeg genannt / iſt endlich aus ſeinem Fürſtenthum von dem Türckiſchen Kayſer Mahometh II. verjaget / und ſich nach Italien zu retiriren genöthiget worden. Er iſt den 27. Jan. An. 1476. zu Leſſo in Albania geſtorben. Nach der Zeit haben die Venetianer ſich bemühet in dieſer Provintz feſten Fuß zu ſetzen / ſind aber von denen Türcken bißher daran verhindert worden. Die vornehmſten Städte und Veſtungen hierinne ſind:

Volaterran. Lib. VIII. Geograph. chaco, Condyl in Mahum. II. Hiſt. Turcic. Barlet Hiſt. Scanderbeg. Iovio nella vita di Scanderbeg.

1. Croja, die Haupt-Stadt von Albanien an dem Fluſſe Lizane gelegen / ſoll der Alten Antigonia oder Eribæa ſeyn. Sie hat auf einer Höhe ein feſtes Schloß / und iſt ſelbſt wohl befeſtiget. Sie gehörete vor Zeiten dem Epirotiſchen Fürſten Johanni Caſtrioto, dem ſie An. Chr. 1434. von dem Türckiſchen Sultan Amurath II. abgenommen wurde. Dieſer Fürſt muſte alle ſeine Söhne zu Geiſſeln an dem Türckiſchen Hoff ſchicken. Der jüngſte Sohn Georgius Caſtriotus, ſonſt Scanderbeg, war ſo glücklich / daß er An. 1442. dieſe Veſtung mit Liſt eroberte / und lange Zeit wider die grauſame Macht der Türcken tapffer defendirete / weil ſie ſein Geburts-Ort war. Endlich geriethe ſie dennoch in des Türckiſchen Kayſers Mahometh II. Gewalt / und iſt noch in der Türcken Händen. Vor dieſen iſt auch hier ein Chriſtliches Biſchoffthum geweſen / das unter dem Ertz-Biſchoff zu Durazzo gehöret hat.

2. Scutari, Lat. Scodra, eine groſſe wohlbewohnete und feſte Stadt / wo der Türckiſche Baſſa als Gouverneur von Albanien reſidiret. Die Türcken nennen ſie Iſcodar. Sie lieget 24. Meilen von dem Adriatiſchen Meere / und 80. von Raguſa / iſt vor Zeiten der Illyriſchen Könige Reſidentz geweſen. An. 1478. haben ſie die Venetianer dem Türckiſchen Kayſer Mahometh II. in einem Friedens-Schluſſe überlaſſen.

3. Alleſſo / Lat. Lyſſus oder Lyſſum, eine Stadt an dem Venetianiſchen Meer-Buſen gelegen. Hier iſt der tapffere Scanderbeg A. C. 1467. den 27. Januarii geſtorben / weil der Ort damahls noch in ſeiner Bothmäßigkeit war / deſſen Grabmahl die Türcken mit groſſer Ehrerbietig beſuchen.

4. Durazzo, Lat. Dyrrachium, eine Stadt und Hafen bey dem Ausfluſſe des Argentaro / iſt vor Zeiten Epidamnus genennet worden. Sie ward im Jahr der Welt 3323. alſo 625. Jahr vor Chriſti Geburt von denen Corcyræis, oder Einwohnern der Inſul Corcyra oder Corfu erbauet. Im Jahr der Welt 3511. wurden viel unruhige Bürger ausgetrieben / welche hernach mit Hülffe der Illyrier die Stadt vergeblich belagerten. Nach der Zeit iſt hier ein Ertz-Biſchoffthum unter dem Patriarchen zu Conſtantinopel geweſen. Von dieſer Stadt haben einige Frantzöſiſche Printzen aus dem Hauſe Anjou den Nahmen geführet. Der Türckiſche Kayſer Bajazeth II. hat dieſen Platz Anno 1499. denen Venetianern abgenommen.

Fortſetzung der neueröfneten Ottomanniſchen Pforte / *ad h. a.*

5. Valona, Lat. Aulon, eine Stadt und Schloß mit einem Hafen / iſt im vorigen Seculo eine treffliche Veſtung der Venetianer geweſen. Der Hafen wird am Einlauffe durch zwey Schlöſſer defendiret. Die Blech-Minen tragen hier jährlich 8000. Scudi ein. An. 1464. iſt der Platz von denen Türcken erobert und An. 1690. von denen Venetianern ihnen abgenommen / und beſſer befeſtiget werden. Als aber An. 1691. die Türcken den Ort mit 16000. Mann hefftig belagerten / wurde der Ort endlich von denen Venetianern verlaſſen / nachdem ſie die Fortification geſprenget hatten.

6. Antivari, Lat. Antibarum, eine Stadt / ſoll der Alten Doclea ſeyn. Sie hatte ehedeſſen ein Ertz-Biſchoffthum / dem Pabſt Alexander II. mit der metropolitaniſchen Würde An. 1602. zwantzig Biſchöffe untergeben hat. Sie lieget 6. Meilen von Scutari und 3. von Dulcigno, und iſt dermahlen in der Türcken Gewalt.

7. Albanopel, Lat. Albanopolis, war ehedeſſen die Haupt-Stadt von Albanien / und hat dieſes Land von ihr den Nahmen bekommen. Jetzo iſt ſie mehrentheils verwüſtet.

8. Drivaſto, Lat. Triaſtum, oder Drivaſtum, eine Stadt an dem See Penta. Sie hatte ehedeſſen einen Biſchoff / der unter dem Ertz-Biſchoff zu Antivari ſtunde.

9. Dulcigno, Lat. Olchinium, oder Ulcinium, eine feſte Stadt gegen Dalmatien / worinne mehrentheils See-Räuber wohnen / welche dem Türckiſchen Kayſer groſſe Dienſte gegen die Chriſten thun. Sie hat einen guten Hafen an dem Golfo di Drino, nebſt einem ſtarcken Schloſſe. Die Türcken haben dieſen Platz im funffzehenden Seculo erobert / und von der Zeit an denen Venetianern unſäglichen Schaden auf der See daraus gethan. An. 1687. ward er von der Venetianiſchen Flotte bombardiret / und An. 1696. vergeblich belagert. Einige rechnen den Platz zu Dalmatien.

§. 3.

§. 3.

Von dem alten und heutigen Theſſalien.

I.

Von dem alten Theſſalien.

DAs alte THESSALIA hat vor Zeiten unterſchiedene Landſchafften begriffen/ welche nachfolgende geweſen/ die anfangs ihre eigene Könige gehabt/ hernach aber denen Römern unterthänig waren.

Cellarii Not. orb. antiqu. Cluver. Introd. Geogr. de Theſſal. Gregorii S. Meliſſantes Antiqq. Græc.

I. Pelaſgiotis, oder Pelaſgia, eine Landſchafft/ worinne dieſe Oerter waren:

1) Atrax/ deren Einwohner der Zauberey ergeben waren/ welche daher Ars Atracia heiſſet.

2) Lapithæ. 3) Myrmidones. 4) Scotuſſa, oder Scotuſa. 5) Dolichan. 6) Azorium. 7) Lariſſa. 8) Canon. 9) Gonni, ſind Städte.

10) Sepias ein Vorgebürge.

11) Olympus, ein hoher Berg.

12) Tempe/ eine angenehme Thal-Gegend ohnweit Lariſſa/ auff beyden Seiten des Fluſſes Peneus/ wo viel Lorber-Bäume gepflantzet waren.

13) Daſo, eine Stadt.

14) Pheræ, eine Stadt an der Magneſiſchen Gräntze.

15) Pyreſium. 16) Pylleon. 17) Coliza. 18) Orchomenium, ſind Städte. 19) Thorax ein Berg.

II. Die Provintz Magneſia. Hierinne waren dieſe Städte: Magneſia, oder Meandrica, Antron, Iolcos, Sycurium, Melibœa, Aphetæ, Methonæ, die Berge Pierius, Oſſa, Pelion oder Pelius, und die enge Päſſe Thermopylæ gegen dem eigentlichen Griechenlande zu.

III. Die Landſchafft Phtiotis. Hierinne waren dieſe Oerter: Phtia, Echinus, Thebæ Theſſalicæ, oder Phtioticæ, Pagaſæ, Erethria, Demetrias, Phalera, Thaumacia, Corenea, Heraclea, Lamia, Pharſalia, dabey die Campi Pharſalici, in welchen Feldern Pompejus der Groſſe gäntzlich von Julio Cæſare beſieget worden. Dieſes ſind alle volckreiche Städte geweſen. Der Sinus Maleacus ſchiede Theſſalien von Eubœa. Die Maſileenſes waren gewiſſe Völcker hierinne.

IV. Theſſaliotis, eine Landſchafft/ worinne folgende Städte geweſen: Hypara, Soſthenes, Cypæra, oder Capæra, Phalachthia, Æſon, Othrii, Moloris, Carada, Anicha, der Berg Pindus iſt bey denen Poeten berühmt.

V. Die Landſchafft Eſtiæotis hatte dieſe Städte: Gomphi, Pæſtus, Phæca, Tricala, oder Tricca, Atinium, oder Ætinium, Ithome, Ctemenæ, Metropolis, Pelinæum.

* Die Landſchafften ſind auf der XLIV. Figur angemercket.

II.

Von dem heutigen Theſſalien/ oder der Provintz IANNA.

Das heutige Theſſalien wird IANNA, Türckiſch Gomenolatari genennet von einer Stadt gleiches Nahmens/ und gehöret gantz und gar dem Türckiſchen Kayſer. Der Sultan Amurath II. hat ſich dieſes fruchtbahre Land im funffzehenden Seculo der Ottomanniſchen Pforte unterworffen. Die Griechiſche Chriſten/ oder heutigen Theſſalier ſind ein ſchönes Volck/ lebhaffter Farbe/ ſchwartzen Augen/ und ſchwartzer Haare. Es wachſen hierinne gute Feigen/ Waſſer-Melonen/ Granat-Aepffel/ Citronen/ Pomerantzen/ Limonien/ Weinbeere/ Mandeln/ Oliven und Zwiebeln. Die vornehmſten Städte hierinne ſind:

Confer. Fortſetzung der neueröffneten Ottomanniſch. Pforte ad. h. a.

1. Ianna, oder Iannina, auch Canina, die Haupt-Stadt von Theſſalien/ wo der Türckiſche Sangias reſidiret. Sie iſt befeſtiget. Anno 1690. den 15. Septembr. ward ſie von dem Venetianiſchen General Cornaro mit Accord erobert/ hernach geplündert und wieder verlaſſen Anno 1691.

D. Eduard Brovvns Voyage p.g.131. ſeqq.149.

2. Lariſſa, oder Larizzo, oder Laris, eine anſehnliche Stadt an dem Fluſſe Peneo etwas erhaben/ 200. Meilen von Conſtantinopel gelegen. Sie wird von Griechiſchen Chriſten Jüden u. Türcken bewohnet. Sie hat einen groſſen Pallaſt/ worinne der Türckiſche Kayſer Mahometh IV. etliche Jahre reſidiret hat. Gegen Mitternacht iſt der Berg Olympus, darauf ſich Mahom. IV. oft aufgehalten/ dem ſchönen Proſpect in die luſtige Ebenen und auf das Egäiſche Meer zu haben. Es iſt auch ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz in dieſer Stadt. Die Kirche St. Achillius iſt die Cathedral- oder Haupt-Kirche. Es ſind hier viel Bezeſtens, oder Marckt-Plätze/ Moſqueen und Chriſtliche Kirchen. Die Türcken nennen ſie Geniſahar.

3. Farſalo, Lat. Pharſalus, eine Stadt/ dabey vor Zeiten die Felder/ Campi Pharſalici berühmt geweſen/ weil der großmüthige Pompejus hierinne von dem herrſchſüchtigen Julio Cæſare geſchlagen worden.

4. Jaco, eine Stadt ohnweit dem Golfo di Armiro/ ward ſonſt Jolkos genannt/ iſt wegen Jaſonis Geburt/ und der Verſammlung der Argonauten berühmt/ welche letztere hier geſchehen/ als ſie das güldene Vlüß abhohlen wolten.

5. Voidanaz, eine Stadt/ ſonſt Atrax genannt/ 30. Meilen von Lariſſa gelegen.

Baudrand.

6. Scotuſa, oder Scotuſſa, eine kleine Stadt mit einem Biſchöfflichen Sitze unter dem Ertz-Biſchoff zu Lariſſa gehörig.

7. Armiro, eine Stadt an der See/ davon der Meer-Buſen der Gegend Golfo del Armiro genennet wird. Er wird auch Golfo de Vollo benahmet.

§. 4.

§. 4.

Der alte und heutige EPIRUS.

I.

Von dem alten EPIRO und deſſen Landſchafften.

Die Griechiſche Provintz EPIRUS wurde vorzeiten in folgende Landſchafften eingetheilet/ als da ſind:

I. CHAONIA, worinne folgende Städte geweſen: Oricum oder Oricus; Onchesmus; Chimæra; Palæſte; Antigonea, oder Antigonia; Panormus; Omphalium; der Fluß Celydnus; die Gebürge Acroceraunii montes.

II. THESPROTIA In dieſer Landſchafft waren: 1) Buthrotum oder Buthrotus, itzo Butrinto, an dem Meer-Buſen Sinus Buthroticus genannt. 2) Caſſiope. 3) Chimerion. 4) Pandoſia. 5) Hecatompedum. 6) Elæus. 7) Baſtia. 8) Comarus. 9) Der Fluß Thyamus.

III. In der Landſchafft CASSIOPEA waren die Städte: Caſſiope; Nicopolis, itzo Preveſa, als welcher Orth den 22. Octobr. 1717. von denen Venetianern erobert wurde; der Fluß Arachtus. Der Käyſer Auguſtus hat die Stadt Nicopolin im Jahr der Welt 3919. alſo 29. Jahr vor Chriſti Geburth erbauen laſſen/ zum Gedächtniß des Sieges/ welchen er wieder Marcum Antonium und die Egyptiſche Königin Cleopatram der Gegend erhalten. Andere ſetzen ſie in Almenam.

VI. In der Landſchafft Dolopæa, oder Dolopia waren die Städte/ Menelais; Trampyia; der See Acheruſia, dahin der Fluß Acheron flieſſet/ welchen Plato den Eingang zur Höllen nennet.

V. In dem Lande Moloſſia, waren folgende Städte: 1) Paodoſia; 2) Horreum. 3) Phylace. 4) Paſſaron. 5) Dodona, dabey ein Eichenwald geweſen/ wo der Satan ſeine Oracula hören laſſen. Dieſes wird Oraculum Jovis Dodonæi benahmet.

VI. In der Landſchafft Athamiana, war die Stadt Argithea.

VII. In Acarnania die Städte: 1) Actium eine Stadt bey dem Vorgebürge Actio, itzo Capo Figolo genannt/ wo Käyſer Auguſtus im Jahr der Welt 3919. alſo 29. Jahr vor Chriſti Geburth/ den 2. Septembr. die auserleſene Flotte M. Antonii geſchlagen. Hernach lieſſe Auguſtus eine Römiſche Colonie hieher führen. 2) Anactorium. 3) Alyſia. 4) Pleuron nova. 5) Aſtacus. 6) Stratus. 7) Thyreum, oder Tyrrheum. 8) Naſus. 9) Oeniadæ. 10) Heraclea. 11) Lymnæa. 12) Leucas, itzo St. Nicolao. 13) Leucas auff der Halb-Inſul Leucadia, itzo Inſul St. Maura.

Plinius Lib. IV. Strabo. L. VI. Ptolemæus L. V. Juſtinus Lib. 17. 26. 28. Livius L. VIII. Cellarii Deſcript. orb. antiqui. C. 12. de Epiro. Cluverius Introd. Geogr. de Epiro. L. IV. C. 7. Meliſſantes Antiq. Græc. P. I. C. 1. §. 7. p. 130. ſeq.

VIII. In Amphilochia, waren 1) Argos Amphilochiæ; 2) Ambracia, ſonſt Eponia. 3) Der Berg Sympha. 4) Der Berg Lachinus.

IX. Die Landſchafft Almena. Hier war Elatria eine Stadt; Panos; Cychyrus, auch beydes Städte.

X. Dryopum Regio, itzo Aldradina, wo Sybota und Torona, Städte.

XI. Perrhæbia, ein Ländgen worinne die Perrhæbi wohneten.

XII. Atintania, ein Ländgen.

XIII. Æthices, gewiſſe Völcker. 2c. * Die Länder weiſet die XLIV. Figur gar deutlich an. Der Epirus hat vorzeiten 70. Städte gehabt/ welche hernach von denen Römern zerſtöhret worden.

II.

Der heutige Epirus wird auch Canina oder beſſer Nieder-Albanien/ Türckiſch Arnantleri genennet.

Sponii Reiſe-Beſchr. *Lib.* I.

Hierinne ſind itzo folgende Städte und Veſtungen bekannt/ welche mehrentheils in Türckiſcher Bothmäßigkeit ſind/ in deren Gewalt dieſes Land im XIV. Seculo kommen.

1. Arta oder Larta, die Haupt-Stadt des heutigen Epiri, an dem Fluſſe Acheron/ hat über 2000. Einwohner/ Griechiſche Chriſten und Türcken. Die groſſe Haupt-Kirche Evangeliſta hat ſo viel Pforten und Fenſter als Tage im Jahre ſind. Es hat dermalen ein Ertz-Biſchoff hier ſeinen Sitz der über 4. Biſchöffe zu befehlen hat. Dieſe Stadt lieget 15. Meilen von der See und treibet ſtarcke Handlung. Sie gehöret denen Türcken. Der Meer-Buſen der Gegend wird Golfo di Larta genennet.

2. Chimera, Lat. Acroceraunia, eine kleine Stadt mit einem Hafen an dem Joniſchen Meere gelegen. Sie hat einen Biſchoff und iſt der Haupt-Ort der Gegend/ deren Einwohner Chimarioti oder Cimarioti genennt worden.

Neueröffnete Ottom. Pforten Fortſetzung *pag.* 293.

3. Die **Cimarioten** wohnen in denen hohen Gebürgen an dem Adriatiſchen Meere/ und genieſſen groſſer Freyheiten. Sie geben der Ottomanniſchen Pforte nur deswegen einen kleinen Tribut daß ſie deſto freyer in das Türckiſche Gebiethe handeln können. Mit der Republique Venedig leben ſie in alter und viel Jahr daurender guter Verſtändniß/ theils wegen des Handels mit der ohnweit von ihnen entferneten Inſul Corfu, theils weil ihnen die Republique zu allen Zeiten in ihrer Noth beygeſtanden; theils auch weil faſt immer eine gewiſſe Anzahl dieſer tapffern Völcker in Venetianiſchen Kriegs-Dienſten unterhalten wird.

4. Preveſa,

das absonderliche Griechenlandt Fig. XLV.

4. Preveſa, eine veſte Stadt/ welche in der Gegend ſtehet/ wo hiebevor das alte Nicopolis geſtanden. Anno 1539. wolte Marco Grimani mit Andrea Doria dieſen Ort denen Türcken abnehmen/ muſte aber unverrichteter Sachen wieder abziehen. Der Venetianiſche General Moroſini hat den Ort Anno 1684. den 19. Septembr. erobert. Vermöge des Anno 1699. geſchloſſenen Friedens ward dieſes Orts Fortification geſchleiffet. Jetzo haben die Türcken den Platz wieder beveſtiget. *Coronelli Deſcript. Morea.*

5. Capo Figolo, das Vorgebürge bey Preveſa/ welches ſonſt Promontorium ACTIUM genennet worden/ dabey Auguſtus des Antonii Flotte geſchlagen.

6. Delvino, eine Stadt/ welche dem Türckiſchen Käyſer gehöret.

7. Voinitza. 8. Gramato.

9. Panormo/ ſind auch Türckiſche Städte.

10. Nivitza/ ein Städtgen/ ſo denen Cimarioten gehöret. Dieſes wurde Anno 1685. von denen Türcken angegriffen/ weil ſie vorgaben/ daß die Cimarioten viel Jahrlang rückſtändigen Tribut ſchuldig wären; Sie haben aber den Ort hernach wieder verlaſſen. *Neueröffnete Ottom. Pforte/ a. h. a.*

11. Perga/ oder Ferga/ eine veſte Stadt der Venetianer/ welche Anno 1715. den 28. Octobr. vergeblich von denen Türcken angegriffen wurde.

12. Butrinto, Lat. Buthrodum, eine kleine beveſtigte Stadt und Fort gegen der Inſul Corfu über/ wird von vielen Fiſchern bewohnet. Die Türcken haben den Platz ſehr verwüſtet/ nachdem ſie ſelbigen erobert haben. Anno 1716. haben die Venetianer dieſen Platz wieder erobert/ und beſſer beveſtiget.

13. Alcipo, oder Trigoldor. 14. Candele, ſind Städte.

15. Monti della Chimera, ſind die Acrocerauniſche Gebürge/ wo ſich das Adriatiſche und Joniſche Meer ſcheiden. In dieſem halten ſich die Cimariotten auff.

§. 5.

Von dem warhafftigen oder eigendlichen Griechenland/ und heutigen LIVADIA.

I.

Von dem eigendlichen alten Griechenland.

DAs alte freye Griechenland/ begriffe Achajam, den Peloponneſum/ und die auff dem Archipelago gelegene Inſuln. *Figura* XLV.

Es wurde aber das Land ACHAIA entweder HELLAS von dem Ptolemæo,

Cluverius Introduct. Geograp. de Hellade L. IV. C. VIII. Cellarii Not. orb. antiqui. Gregorii al. Meliſſantes antiq. Græc. P. I. d. l. §. 6. ſeqq.

lemæo, oder Mera Græcia, von dem Plinio, auch Græcia propriè ſic dicta, das eigendlich ſogenannte Griechenland genennet. Dieſes lag zwiſchen Theſſalien und dem Epiro. Die vornehmſten Landſchafften darinne waren:

I. LOCRIS, welches in drey Theile abgetheilet war: denn 1) Die Mitternächtigen Völcker wurden Locri Epicnemidii genennet/ welche der Berg Parnaſſus von Phocide abſonderte. Ihnen gehöreten: Cnemis, oder Cnemides; Thronium; Nicea; Scarphya, Städte; der Fluß Boagrius. 2) Diejenige welche gegen Boeotien wohneten hieſſen Locri Opuntii, deren Städte geweſen: Opus, Baſſa, Larymna, Cynus. 3) Gegen dem Meer-Buſen Cirra wohneten an dem Corinthiſchen Meer/ die Locri Ozoleæ oder Ozolæ, in denen Städten: Amphiſſa; Chaleon; Alope; Evanthia, oder Oeanthe. &c.

II. BOEOTIA, eine berühmte Landſchafft worinne folgende Städte waren: 1) Ascra, ein Städtgen/ an denen Wurtzeln des Berges Heliconis. Hier iſt der berühmte Griechiſche Poet Heſiodus gebohren. 2) Orchomenus, oder Orchomenum, eine reiche Stadt/ war wegen des Tireſiæ oraculi berühmt. 3) Medeon. 4) Siphæ. 5) Theſpiæ, ſind Städte geweſen. 6) Thebæ, Theben/ war eine ſo reiche und mächtige Stadt/ daß ſie Weyland an Herrligkeit der Stadt Athen nichts nachgegeben. Sie hatte ſieben Thore. Hier ſind die berühmten Leute: Amphion, Linus, Pindarus, Cebes, Epaminondas und Pelopidas gebohren. Sie iſt itzo gantz zerſtöhret. Der Gegend lieget der Ort Stibes. 7) Anthedon. 8) Anagra. 9) Delium. 10) Oropus. 11) Aulis. 12) Acrephia. 13) Teumeſſus. 14) Lebadia. 15) Leuctra, dabey der Held Epaminondas im Jahr der Welt 3579. die Spartaner geſchlagen. 16) Haliartus. 17) Ocalee. 18) Platæa. 19) Creuſa. 20) Amphictea. 21) Hyampolis. 22) Chæronea. 23) Coronea. 24) Mycaleſſus. 25) Trermopylæ, d. i. die Pforten der warmen Waſſer/ waren enge Wege zwiſchen denen Gebürgen aus Theſſalien in Boeotien. 26) Pimpla, ein Berg. 27) Aganippe, oder Hippocrene, ein Brunn denen Muſen gewidmet. 28) Arethuſa; Dirce; ſind berühmte Brunnen. 29) Aſopus; Cephiſus, und Iſmenus Flüſſe. 30) Sycaminum, eine Stadt. 31) Ciharon, ein hohes Gebürge mit einem dicken Walde/ hat den Nahmen von Zyttern und Saiten-Spielen die man offt daſelbſt gehöret hat.

III. Das Land Attica/ iſt ein unfruchtbar Land/ und war dennoch vorzeiten in hundert vier und ſiebentzig Völcker eingetheilet. Hierinne waren folgende Städte: 1) Das **weltberuffene Athen**/ Lat. Athenæ, welches das Haupt einer Republique war/ und wegen ſeiner alten Herrligkeit/ Macht und Reichthümer Græcia, d. i. ein kurtzer Anbegriff des gantzen Griechenlandes genennet wurde. Andere nennen ſie die Mutter aller freyen Künſte/ und edelſte hohe Schule der gantzen Welt. Sie ſoll im Jahr der Welt 2794. alſo 804. Jahr vor Erbauung der Stadt Rom erbauet ſeyn. Im Jahr der

Welt

Welt 3545. wurde ſie von denen Spartanern erobert/ und ſehr entkräfftet/ auch ihrer prächtigen Mauren beraubet. A. M. 3864. lieſſe der Römiſche General Sylla dieſen trefflichen Ort einnehmen und ſehr verwüſten. 2) Ægilia. 3) Anaphlyſtus. 4) Apollonia. 5) Harma. 6) Brauron. 7) Thebæ Atticæ. 8) Cephiſia. 9) Rhamnus. Die Berge Hymettus und Penteli.

IV. Das Land MEGARIS; darinne waren dieſe Städte: 1. Megaræ die Haupt-Stadt/ welche Anfangs ein kleines Königreich/ hernach auch eine freye Republique geweſen/ die mit Athen offt in Streit gerathen. 2. Niſæa. 3. Ægoſthena. 4. Pagæ. 5. Copæ.

V. Das Land PHOCIS hatte folgende Städte: 1. Delphis, eine berühmte Stadt/ wo das Oraculum Apollinis auff dem Berge Parnaſſo war. Sie lieget itzo gantz in ihren Ruinen. 2. Anticyra. 3. Cyrrha, ein Hafen. 4. Medeon. 5. Criſſa. 6. Cypariſſus. 7. Tithorea. 8. Neon. 9. Hyampolis. 10. Daulis. 11. Ambryſſus, oder Ambryſis. 12. Panopea. 13. Abæ. 14. Elatea. 15. Amphiclea. 16. Pythia, oder Pythos. 17. Die Berge Parnaſſus, Helicon, und der Brunn Caſtilius ſind bey denen Poeten berühmt.

VI. Die Landſchafft AETOLIA hatte folgende Städte: 1. Calydon, die Haupt-Stadt. 2. Oenus. 3. Molycria. 4. Chalcis. 5. Paeania. 6. Ithoria. 7. Canopa. 8. Matapa. 9. Thermum. 10. Phoetum. 11. Lyſimachia. 12. Trichonium. 13. Naupactum. 14. Potidania. 15. Apollonia. 16. Crocylium. 17. Callium. 18. Ararintus. 19. Corax. 20. Anthirrium. 21. Die Völcker Agraci, Aperantii, Curetes.

VII. Die Landſchafft DORIS; worinne dieſe Städte waren: Erynaeum, oder Erynæa; Lilæa; Bojum oder Boeum; Cytinium &c.

II.

Das heutige ACHAIA oder LIVADIA.

Das heutige eigendliche Griechenland/ Achaja, wird insgemein LIVADIA genennet. Die beſten Städte darinne ſind:

1. Setines, oder Athen/ Lat. Athenæ, eine Stadt mit einem veſten Schloſſe/ oder Citadelle, gehöret denen Türcken. Sie iſt vorzeiten eine freye Republique und eine der herrlichſten Städte der gantzen Welt geweſen/ und wird noch wegen ihrer ſehens-würdigen Antiquitäten hochgehalten. Ihre Einwohner / die aus Griechiſchen Chriſten und Türcken beſtehen/ erſtrecken ſich itzo auff zehn tauſend. Sie iſt im 14. Seculo ein Hertzogthum geweſen/ welches Gottfried von Villahourdin aus denen Creutz-Rittern anrichtete. Anno 1455. iſt der Platz von dem Türckiſchen Sultan Mahometh II. erobert worden. Spons voyage.

Im Jahr 1687. den 19. Septembr. wurde dieſe Stadt von denen Venetianern mit Accord erobert. * Der Hafen Pyræus heiſſet itzo Porto Draco, oder Porto Leone. Sie ſind hernach beyde wieder in der Türcken Gewalt gerathen.

2. Stibes, ein ſchlechter Ort/ wo ſonſt Theben geſtanden. Die Stadt iſt itzo ſehr klein.

3. Megara, ein kleines Städtgen.

4. Delphi, iſt itzo eine elende Stadt.

5. Lepante oder Lepanto, Lat. Naupactus, eine Stadt welche die Türcken Einebachri nennen. Sie hat vierfache Mauren und Fortificationen/ einen Hafen/ und Caſtell auff der Spitze eines Felſens. Sie lieget an dem Corinthiſchen Meer-Buſen der daher Golfo di Lepanto genennet wird. Anno 1475. wurde ſie von denen Türcken vergeblich belagert. Im Jahr 1498. hat ſie der Türckiſche Kayſer Bajazeth II. erobert/ nachdem ſich der Venetianiſche Gouverneur mit Gelde beſtechen laſſen. Die Venetianer haben ſie Anno 1408. von dem Griechiſchen Kayſer Emanuel bekommen. Anno 1687. den 23. Julii ward dieſer Ort von denen Venetianern erobert/ aber Anno 1699. in dem Frieden denen Türcken wieder abgetreten. Sie wird von Griechiſchen Chriſten/ Juden und Türcken bewohnet.

6. Caſtell Molicrea eine Veſtung an der Meer-Enge zwiſchen dem Mittelländiſchen Meere und Golfo di Lapanto, iſt eine von denen kleinen Dardanellen. Gegen über in Morea lieget das Caſtell Romelia. Die Venetianer haben ſie Anno 1687. den 23. Julii erobert/ vermöge des Carlowitziſchen Friedens-Schluſſes aber geſchleiffet/ und alſo denen Türcken Anno 1699. wieder überlaſſen. Itzo wird es wieder beveſtiget.

7. Neo Caſtro, eine kleine Stadt.

8. Petala. 9. Peſchiere.

10. Lambina, ſind Städtgen.

11. Salona eine Stadt ward Anno 1687. von denen Venetianern erobert/ zu Ende des Monaths Julii.

12. St. Nicolo, ein Städtgen unter Megara.

13. Lepſina. 14. Theſpe/ ſind ſchlechte Oerter.

15. Auff der Küſte dieſer Landſchafft iſt bey denen Curzolariſchen Inſuln Anno 1571. den 2. Octobr. die Türckiſche Flotte von der Chriſtlichen vereinigten Flotte gäntzlich geſchlagen worden.

§. 6.

§. 6.

Die Provintz Peloponneſus und das heutige MOREA.

I.

Von der alten Landſchafft Peloponneſus.

DIeſe berühmte Halb-Inſul iſt vorzeiten Apia, Pelaſgia, auch Achaja, endlich von Pelope dem Sohne Tantali Königs in Phrygien Peloponneſus genennet worden. Die Gelegenheit zeiget die XLV. Figur. Sie war hiebevor der andere Haupt-Theil des freyen Griechenlandes/ und begriffe nachfolgende Landſchafften und Republiquen in ſich/ als da waren:

Strabo L. 3. Plinius L. 4. Pauſanias in Atticis. Cluverius Introduct. Geograp. de Peloponneſo L. IV. C. VII. Cellar. Deſcript. orb. antiq. Meliſſantes Antiquitat. Græc. P. I. C. I. §. 10. p. 189. ſeq. Atlas Minor T. II. p. 301. &c. Heidemannus in Manuduct. ad Geograph. veter.

I. Das eigendliche Achaja worinne die Städte: 1) Patræ oder Patras, der Haupt-Ort. 2) Aegium. 3) Erineus, ein Hafen. 4) Ægyra. 5) Olemus. 6) Helice. 7) Bura. 8) Dyme. 9) Pellene. 10) Pharæ. 11) Porinus. 12) Carathex. 13) Anthea. 14) Tritia. 15) Alæ. 16) Ariſto Nauta, ein Hafen/ wo die Argonauten eingefahren ſind. 17) Cerynea, ein Caſtell. 18) Caradrus, Melichius, ſind Flüſſe. 19) Sipylus ein Berg.

II. Das Land SICYONIA, hatte dieſe Städte: 1. Sicyon, die älteſte Stadt von Griechenland/ hatte Anfangs ihre eigene Könige/ war aber hernach eine freye Republique. Sie iſt zur Zeit des Patriarchen Abrahams erbauet und hernach ſehr prächtig ausgebauet/ aber A. M. 3577. durch ein Erdbeben faſt gäntzlich verwüſtet worden. 2. Olympum. 3. Gerania. 4. Titano.

III. In der Landſchafft CORINTHIA waren dieſe Städte: 1. Corinthus, war hiebevor eine groſſe und reiche Stadt/ um das Jahr der Welt 3671. erbauet. Sie hatte auff einem Felſen die Veſtung Acrocorinthus. Im Jahr der Welt 3804. hat ſie der Römiſche Burgermeiſter L. Mummius, 143. Jahr vor Chriſti Geburth erobert und zerſtöhret. Sie iſt zwar hernach wieder angebauet worden/ aber der alten Stadt niemahls im geringſten gleich kommen. 2. Cenchreæ, Stadt und Hafen am Saroniſchen Meere. 3. Schœnus, ein Hafen. 4. Lechæum, ein Hafen. 5. Chalcis. 6. Nicia. 7. Phylus. 8. Pleda. 9. Cleone, waren Städte. 10. Aſopus und Pirene, Flüſſe. 11. Craneum, ein Wald. 12. Iſthmus, ein Städtgen in der Land-Enge/ der Iſthmus genannt/ die zwiſchen Livadia und Morea iſt/ und von Demetrio, Cæſare, Caligula, Nerone nicht hat können durchſtochen werden.

IV. Die Landſchafft Argia, itzo Romania genannt/ hatte dieſe Städte: 1. Argos, die Hauptſtadt/ welche Argus der vierdte König der Argiver im Jahr der

der Welt 2238. erbauet. Sie ward A. M. 2637. eine freye Republique. Das Schloß bey der Stadt hieſſe Lariſſa. 2. Temenium. 3. Phlius. 4. Inachus. 5. Eraſius. 6. Lilæa. 7. Forea. 8. Hermione. 9. Cleonæ. 10. Phiſius. 11. Eſino. 12. Augias- 13. Hiruntha. 14. Damela. 15. Midea. 16. Epidaurus. 17. Celauria. 18. Troetzen. 19. Maſes. 20. Tyrius. 21. Aſine. 22. Nauplia. 23. Celenderis. 24. Methane. 25. Oropus. 26. Hyllis. 27. Acheruſia, ein See. 28. Cyrothæ. 29. Mycenæ, die Reſidentz-Stadt etlicher Myceniſchen Könige/ unter welchen Agamemnon der berühmteſte geweſen. 30. Tiryntha. 31. Myſia. 32. Ornea. 33. Nemea, ſind Städte. 34. Lerna, ein See/ ohnweit der Stadt Lerna, wo Hercules die ungeheure Schlange/ Hydra Lernea genannt/ ſoll getödtet haben; darunter einige gewiſſe Mörder verſtehen. 35. Euboea, Chaon, Apeſus, Ponbinus, waren Berge dieſes Landes.

V. Die Landſchafft Arcadia. Darinne waren die Städte: 1. Tegea, oder Tegæa, wo der Poet Ariſtarchus, gelebet. 2. Stymphalus. 3. Orchenus. 4. Caphræa. 5. Pheneus. 6. Clitorium. 7. Lycoſura. 8. Heræa. 9. Piſea. 10. Nonacris. 11. Caphya. 12. Pſophis. 13. Thelphuſſa. 14. Gortyna. 15. Berenthe. 16. Thnocia. 17. Belemina. 18. Mantinea. 19. Megalopolis, eine der ſchönſten Städte in Griechenland. Sie iſt im Jahr der Welt 3726. von denen Spartanern zerſtöhret worden. Hierinne iſt der Griechiſche Geſchicht-Schreiber Polybius gebohren. Sie wird von den itzigen Innwohnern Leontari genennet. 20. Trapezunte. 21. Cromnum. 22. Pallantium. 23. Methyprium.

VI. Die Landſchafft der Laconum, oder LACONICA, heute zu Tage Tzaconia. Die vornehmſte Städte waren: 1. Lacedæmon, oder Sparta/ war eine der mächtigſten Republiquen in der Welt/ und hat lange Zeit mit vielen glücklichen Unternehmungen ihren Flor und Ruhm unveränderlich erhalten. Sie iſt A. M. 2234. erbauet/ und hat endlich vor Athen prævaliret. Sie hatte zwar keine Mauren/ aber von Lycurgo ſchöne Geſetze/ und von vielen Helden eine groſſe Macht erlanget. Die Römer haben ſie im Jahr der Welt 3758. erobert und ruiniret. Itzo heiſſet ſie Miſithra. 2. Gytheum, oder Gyttheum. 3. Tænarum. 4. Leuctrum. 5. Aſopus. 6. Trinaſus. 7. Atheja. 8. Zarex. 9. Oreata. 10. Malea oder Maleum. 11. Boea. 12. Meſſia. 13. Acria. 14. Therapnæ, oder Theramnæ. 15. Amyclæ. 16. Pallene. 17. Las. 18. Enope. 19. Thyrea. 20. Tropæum.

VII. Die Landſchafft MESSENIA. Darinne waren: 1. Meſſenia, die Haupt-Stadt/ deren Einwohner mit denen Spartanern blutige Kriege geführet/ welche letztere ſie A. M. 3226. erobert und zerſtöhret haben. Sie iſt des berühmten Meſſeniſchen Generals Ariſtomenis Geburths-Ort. 2. Ithome. 3. Pylus. 4. Cypariſſa. 5. Amphæa. 6. Coron. 7. Colonides. 8. Methone. 9. Helos, ſind Städte geweſen.

VIII.

VIII. Die Landſchafft ELIS, heute zu Tage Belvedere, genannt. Hierinne waren: 1. Elis, die Haupt-Stadt/ itzo Belvedere genannt. 2. Cyllene. 3. Aulon. 4. Samicum. 5. Heraclea Elidos. 6. Olympia, war wegen des prächtigen Tempels Jovis Olympici und der hier gehaltenen Olympiſchen Spiele berühmt. 7. Piſa. 8. Salmone. 9. Pyrgus.

II.

Von der heutigen Halb-Inſul/ oder dem Königreiche MOREA.

Dieſe groſſe Halb-Inſul begreiffet 550. Meilen im Umfang/ und wird heute zu Tage in vier Provintzien unterſchieden/ als da ſind: Sacania oder klein Romania; Tzaconia, oder Mainæſaren; Belvedere und Clarence, deren Städte wir kurtz bemercken wollen. Die Türcken und Venetianer haben viel blutige Kriege deswegen geführet. Vorzeiten gehörete dieſes Land denen Griechiſchen Kayſern/ von welchen Conſtantinus Palæologus, (oder wegen ſeiner Tapfferkeit Dracoſus genannt/ weil man mit ſolchem Beynahmen anzeigen wolte/ daß er ſo ſtarck als ein Drache wäre) hatte einen Theil von dieſer Halb-Inſul ſeinen beyden Brüdern Thomæ und Demetrio eingeräumet/ welche einander ſelbſt in die Haare geriethen/ und dadurch denen Türcken Gelegenheit gaben/ ſich dieſem Lande zu nahen. Denn ſo bald der Türckiſche Groß-Sultan Mahomet A. C. 1453. Conſtantinopel erobert hatte/ ſo war er bedacht alle der Gegend gelegene Landſchafften in ſeine Bothmäßigkeit zu bringen. Da nun der Printz Demetrius ihn ſelbſt wieder ſeinen Bruder Thomam und die mit ihm Alliirte Venetianer um Schutz imploriret/ ſo kam er mit einer groſſen Macht in Moream/ und jagte auch die Venetianer Anno 1469. aus der Inſul Negropont. In ſolcher Noth wurde Demetrius nach Adrianopel geführet/ und Thomas retirirte ſich nach Rom. Nun eroberten zwar erſt Anno 1687. die Venetianer den gröſten Theil von Morea wieder/ konten aber darinne niemals ſicher leben/ biß Anno 1699 in dem Frieden zu Carlowitz ihnen das gantze Land von der Ottomanniſchen Pforte abgetreten wurde. Sie haben aber dieſes Land kaum vierzehen Jahr in Ruhe beſeſſen. Denn Anno 1714. wurde ihnen von dem Türckiſchen Kayſer der Krieg angekündiget/ und Anno 1715. dieſes conſiderable Königreich in einem Feld-Zuge von denen Türcken erobert/ weil die Land-Enge von denen Venetianern nicht verwahret/ auch die Veſtungen gar ſchlecht beſetzet und defendiret worden. Einige meynen/ dieſes Land habe den Nahmen Morea daher/ weil die Mohren vielfältige Einfälle dahin gethan. Die vornehmſten Städte der vier Provintzien ſind folgende:

Cornelli Deſcript. Morea.

I. In der Provintz SACANIA, oder ROMANIA MINOR, d. i. Klein-Romanien genannt/ ſind dieſe Oerter merckwürdig.

1) Corinto, Lat. Corinthus, eine beveſtigte Stadt/ mit einem Caſtell auff einem Berge/ wird von denen Türcken Germen genennet. Sie lieget ohnweit dem Meer-Buſen Golfo di Lepanto genannt. Sie iſt vorzeiten eine freye Republique/ hernach das Haupt eines kleinen Königreiches geweſen/ und im Jahr 3804. nach Erſchaffung der Welt/ 142. Jahr vor Chriſti Geburth von dem Römiſchen Burgermeiſter Lucio Mummio eingenommen und zerſtöhret worden. Hernach ward ſie wieder erbauet/ und hat der Apoſtel Paulus hier die Lehre von Chriſto ausgebreitet/ auch zu Philippi zwey Epiſteln an die Corinther geſchrieben. Unter denen Griechiſchen Kayſern hat ſie wohl zugenommen. Hernach kam ſie an die Venetianer/ denen ſie Anno 1458. von dem Türckiſchen Kayſer Mahometh II. abgenommen worden. Im Jahr 1687. haben die Türcken die Stadt und Veſtung in den Brand geſtecket/ und am 23. Julii nach der Niederlage ihres Seraskiers verlaſſen. Anno 1715. den 11. Julii haben ſie dieſen Platz nach einer acht-täglichen Belagerung wieder erobert. Weil nun bey der Türcken Einzug unverſehens Feuer in eine Pulver-Tonne kommen/ daher 70. Türcken theils getödtet/ theils verletzet worden/ ſo wurde der Commendant der Venetianer Jacob Minoto mit ſeiner gantzen Beſatzung niedergehauen.

2) Surica, ein Städtgen an dem Golfo di Engia.

3) Triſtena, ein Städtgen in der Gegend/ wo hiebevor Nemea geſtanden.

4) Uri, vorzeiten Phlius, ein Städtgen/ auff einem Berge gelegen.

5) Agias Adrianos, oder Charia, vorzeiten Mycenæ, ein Städtgen.

6) Argo, oder Argos, iſt geringe/ ward Anno 1686. von denen Venetianern erobert.

7) Pigiada/ vorzeiten Epidaurus, ein Städtgen an den Golfo di Engia.

8) Pleda/ vorzeiten Troezen, ein ſchlechtes Städtgen.

9) Napoli di Romania, Lat. Nauplia, oder Anaplia, ehedeſſen Abobatmi, d. i. Anlände/ und Nauplia, von Nauplio einem Sohne Herculis genannt/ iſt eine von Kunſt und Natur wohlbeveſtigte Stadt/ mit einem Hafen: Sie lieget an dem Golfo di Napoli di Romania, zur Handlung ſo wohl/ als eine Stadt in Europa liegen mag/ und iſt unter allen Städten Moreá der veſteſte Platz. Sie iſt erbauet auff die Spitze eines kleinen Vorgebürges/ welches in zwey Theilen unterſchieden/ wovon eine Seite in die See hinaus lauffet/ und einen ſichern Hafen machet. Die Einfahrt des Hafens iſt ſo enge/ daß nicht mehr denn eine einige Galeere auff einmahl hinnein gehen kan/ in dem Hafen aber ſelbſt kan eine groſſe Flotte liegen. Die andere Seite des Gebürges gehet Landwärts/ und verurſachet/ daß man faſt zur Stadt nicht hinkommen kan/ weil kein anderer/ als ein kleiner und ſteinigter Weg dahin gehet/ zwiſchen dem Berge Palamida und dem Ufer des Meeres. Dieſe Stadt war vorzeiten ein Biſchöfflicher Sitz/ und

Coronelli Deſcript. Morea.

und gehörete unter den Ertz-Biſchoffen von Corinto; hernach wurde ſie ein Ertz-Biſchoffthum. Es wohneten daſelbſt mehr als ſechs tauſend Griechen/ und hielten ſich auch ſehr viel andere Nationen daſelbſt auff. Im Jahr 1205. wurde ſie von denen Venetianern und Frantzoſen erobert/ als ſie den Orientaliſchen Käyſer Alexium V. zu Conſtantinopel vom Throne ſtoſſen/ und den Flandriſchen Graffen Balduinum zum Käyſer einſetzen halffen. Anno 1383. kauffte die Republique Venedig dieſen Ort von Petri Cornari Witbe. Der Türckiſche Käyſer Mahometh II. hat ſelbige Anno 1460. und 1462. vergeblich belagert. Auch muſte der mächtigſte unter allen Türckiſchen Käyſern/ Solimannus II. unverrichteter Sache Anno 1537. davon abziehen/ dem ſie aber Anno 1539. zwey Jahr hernach gutwillig überlaſſen wurde/ um einen Frieden zuerhalten. Anno 1686. ward ſie von denen Venetianern zu Waſſer und Lande belagert. Der tapffere General Carolus Johannes, Graff Königsmarck/ und General Franciscus Moroſini waren ſo glücklich/ daß ſie nicht nur den Türckiſchen Succurs zurück trieben/ den Berg Palamida erſtiegen/ und die Veſtung dermaſſen beängſtigten/ daß ſie ſich den 20. Auguſti ergeben muſte. Anno 1715. den 12. Julii ward ſie von dem Türckiſchen Groß-Vezier berennet/ und die Veſtung auf dem Berge Palamida recognoſciret. Als nun am 19. dieſes die Verrätheriſche Griechiſchen ein Stück der Fortification geſprenget/ und denen Türcken von dem Zuſtande der Veſtung Nachricht gegeben/ ſo wurde denſelben Tag die Veſtung Palamida mit Sturm durch die eröffnete Breche erobert. Die Venetianer wolten ſich nach der Stadt retiriren/ wurden aber mehrentheils von denen Türcken niedergehauen/ welche denn durch das vor die Venetianer eröffnete Thor in die Stadt drungen / und zugleich auch von auſſen die Wälle mit Sturm eroberten/ alſo auff einen Satz/ die vor unüberwindlich geachtete Veſtung einbekamen/ und 40000. Seelen aus dieſer Stadt gefangen wegführeten. Der Proveditore in der Stadt wolte ſich mit vielen Vornehmen auff der See retten/ welche aber alle von dem Capitain-Baſſa eingehohlet/ und in das Türckiſche Lager gelieffert wurden.

II. In der Provintz TZACONIA, oder Braccio di Maina, ſind folgende Städte und Veſtungen/ welche An. 1715. alle in Türckiſche Gewalt gerathen.

1. Vulſi, vorzeiten Stymphalus, ein Städtgen.
2. Goriza, oder Mandi, vorzeiten Mantinea, eine kleine Stadt.
3. Gardichi, ſoll der Alten Clitorium ſeyn/ eine Stadt.
4. Dimizana, vorzeiten Erymanthus, ein Städtgen.
5. Muchli, eine kleine Stadt.
6. Leontari, ſoll der Alten Megalopolis ſeyn/ oder auff dem Platze ſtehen/ wo dieſe geweſen/ iſt eine kleine Stadt.
7. Miſitra, vorzeiten Sparta oder Lacedæmon genannt/ eine Stadt mit einem veſten Schloſſe/ am Fluſſe Eurotus, war hiebevor eine ſehr mächtige Republique/ wel-

welche mit Theben und Athen blutige Kriege geführet hat. Anno 1687. wurde ſie zu Ende des Monaths Julii von denen Venetianern/ und 1715. in eben dieſem Monath von denen Türcken erobert.

8. Vordonia, oder Vadonia, vorzeiten Amyclæ, eine kleine Stadt.

9. Verdogna/ eine Stadt/ welche der Fluß Eurotas in zwey Theile ſondert.

10. Ormoas, vorzeiten Acria, iſt ein ſchlechter Ort.

11. Caſtel Rampano, vorzeiten Aſopus, iſt unten am Meer gelegen/ ſo Golfo di Caſtel Rampano heiſſet.

12. Colochina. 13. Stilo oder Silo. 14. Batica, ſind Städtgen.

15. Napoli di Malvaſia, oder Malvaſia, eine auf einen Felſen gelegene Veſtung/ welche mit der See umgeben iſt/ und vorzeiten Epidaurus Limera geheiſſen. Sie wird durch eine höltzerne Brücke an das veſte Land gehänget. Anno 1204. haben die Venetianer ſolche dem Griechiſchen Käyſer Alexioni Angelo abgenommen. Anno 1263. hat ſich der Käyſer zu Nicæa, Michael VIII. Palæologus derſelbigen bemächtiget. Es haben aber die Venetianer hernach die Veſtung mit dem Hafen biß Anno 1540. behauptet/ da ſie ſelbe dem Türckiſchen Käyſer Solymanno II. übergaben. Anno 1653. ward der Platz von denen Venetianern erobert/ von denen Türcken aber recuperiret; und 1654. auch 1689. vergeblich von jenen belagert/ aber Anno 1690. den 10. Aug. nach einer 17. Monathlichen Bloquade erobert. Anno 1715. haben die Türcken die Stadt/Schloß und Hafen im Julio wieder eingenommen.

16. Paſſava/ eine Veſtung an dem Golfo di Colochina, ward Anno 1685. im Septembr. von denen Venetianern erobert und biß auff den Grund zerſtöhret. Der Gegend iſt das Vorgebürge Capo de Maltapan. Ohnweit dieſem iſt eine ſo enge Paſſage, daß wenige Mannſchafft ein ſtarckes Detachement auffhalten kan.

17. Maina, ein ſchlechter Ort/ wo vorzeiten Leuctrum geſtanden/ gegen das Capo de Matapan. Der Gegend wohnen die Mainoten/ auff denen Gebürgen/ welche ſich in denen vorigen Kriegen tapffer wieder die Türcken gehalten. Sie haben vieles von denen alten Spartanern/ in dem ſie gerne ſtehlen/ grauſam ſind und ein hartes Leben führen. Sie haben lange Zeit unter denen Türcken ihr Democratiſch Regiment behauptet/ und ſich der Gegend ziemlich veſte geſetzet. Als aber Anno 1669. Candia an die Türcken übergieng/ ſo zweiffelten ſie an ihrer Freyheit/ und begaben ſich daher mehr als 600. in der Genueſer Dienſte/ denen Gelegenheit zu wohnen auff der Inſul Corſica angewieſen wurde. Der Groß-Hertzog von Florentz lieſſe auch über tauſend Seelen in ſeine Länder hohlen; ohne was vor Familien in anderer Fürſten Länder gezogen. Es ſind aber viele von dieſen Mainoten/ oder Magnoten in dieſen Gebürgen geblieben/ nachdem die Venetianer das Land in dem Frieden zu Carlowitz behielten.

18. Ca-

18. Caſtri di Maina, war eine Veſtung/ welche An. 1570. von denen Venetianern zerſtöhret worden. * Der Gegend iſt das Vorgebürge/ Capo di Matapan, vorzeiten Tænarium genannt.

19. Chielafa, eine Veſtung/ die An. 1685. von denen Venetianern erobert wurde/ die Stadt iſt klein.

20. Carnata, oder Zarnata, eine Stadt und Veſtung auf einem Felſen/ welche An. 1685. den 6. Septembris von denen Venetianern mit Accord erobert worden/ ohngeachtet der Capitain-Baſſa nur wenig Meilen mit einer ſtarcken Armee davon geſtanden/ und zum Entſatz geeilet kam. An. 1715. iſt ſie in der Türcken Gewalt gerathen.

III In der Landſchafft BELVEDERE ſind nachfolgende Städte und Veſtungen/ welche An. 1715. von denen Venetianern verlaſſen/ und von denen Türcken beſetzet worden.

1. Calamatta, vorzeiten Thuria, ein Städtgen an dem Fluſſe Spirnazza, vorzeiten Pamiſus, hat keine Mauren. Es war aber im vorigen Seculo dabey ein veſtes Berg-Caſtell/ welches An. 1685. durch den Venetianiſchen General Moroſini erobert und geſchleiffet wurde. An. 1717. den 19. Julii iſt die Türckiſche Flotte von der Venetianiſchen in dem Golfo von Calamatta geſchlagen worden.

2. Moſſeniga/ vorzeiten Meſſenia/ ein Städtgen an dem Meer-Buſen von Coron oder Calamata.

3. Coron, Lat. Corona, eine Stadt an dem Meer-Buſen von Coron, welche die Venetianer An. 1204. erobert haben. An. 1208. wurde ſie zwar von dem Genueſiſchen See-Räuber Leo veterano erobert/ von denen Venetianern aber bald recuperiret. Im Jahr 1500. hat ſie der Türckiſche Kayſer Bajazeth II. eingenommen. An. 1532. lieſſe Kayſer Carolus V. durch ſeinen Admiral Andreas Doria einnehmen/ und mit Spaniſchen Völckern beſetzen/ welche aber Anno 1534. abzogen/ und den Platz denen Türcken zu Beförderung des Friedens überlieſſen. An. 1685. den 11. Auguſti, hat der General Moroſini die Veſtung mit ſtürmender Hand erſtiegen/ und alles darinne niederhauen laſſen. An. 1715. geriethe der Ort wieder in Türckiſche Hände. Die Wälle der Stadt ſind zwar nach der alten Manier angeleget/ mit ſtarcken Thürnen verwahret/ aber daurhafftig und veſte.

4. Modon, vorzeiten Methone, Türckiſch Mutune, eine veſte Handels-Stadt/ mit einem Hafen/ welche zu Käyſer Trajani Zeiten durch die Illyriſche Barbarn ruiniret/ hernach aber wieder auffgebauet wurde. An. 1208. haben die Genueſer dieſen Ort denen Venetianern abgenommen/ welchen dieſe aber hernach recuperiret. An. 1498. ward ſie von dem Türckiſchen Kayſer Bajazeth II. erobert. Anno 1659. eroberte ſie der Venetianiſche General Moroſini/ doch wurden hernach die Türcken wieder Meiſter von dieſem Orte.

Anno 1686. den 30. Junii eroberten ſie die Venetianer mit Accord. Anno 1715. iſt der Platz in Türckiſche Gewalt gerathen.

Coronelli Deſcript. Morea.

5. Navarino, vorzeiten Pylus, Meſſiniaca, Lat. Navarinum, Türckiſch Javarin, eine veſte Stadt ohnweit Modon an dem Meer-Buſen von Navarino. Sie iſt eine der älteſten Städte in Morea/ hat den beſten Hafen dieſes Landes/ lieget 10. Meilen von Modon und 13. von Coron/ und wird in die alte und neue Stadt getheilet. Die alte Stadt lieget auff einem hohen Felſen/ und iſt ſo wol von Natur als Kunſt beveſtiget. Die neue Stadt lieget an der Seite eines Berges/ iſt beveſtiget/ und hat eine Citadell von ſechs Paſteyen/ das An. 1572. von denen Türcken erbauet worden. Die Türcken haben den Platz An. 1498. eingenommen/ und An. 1644. ihre Flotte hier zum Candiſchen Kriege verſammlet. An. 1686. wurde die alte Stadt zu Ende des Maji von denen Venetianern mit leichter Mühe/ den 4. Junii aber die neue Stadt mit Accord erobert. An. 1715. iſt ſie in der Türcken Hände kommen.

6. Neo Caſtro, vorzeiten Aliartus, ein Städtgen.

7. Accomba, vorzeiten Hymania, eine kleine Stadt.

8. Longavico, ein Städtgen/ iſt in der Gegend/ wo hiebevor die Stadt Olympia geſtanden/ bey welcher die herrliche Olympiſche Spiele ſind gehalten worden.

9. Caſtel Torneſe, ehedeſſen Caſtel Chelonate genannt/ eine Veſtung von denen Türcken Clemoutzi genannt/ iſt An. 1687. den 23 Julii von denen Venetianern erobert worden. Dieſes beveſtigte Städtgen liegt nahe an dem Vorgebürge Torneſſe drey Meilen von der See. Anno 1715. kam ſie an die Türcken.

10. Belvedere/ eine Stadt in der Gegend/ wo der Alten Elis geſtanden/ von dieſem Orte hat die gantze Landſchafft Belvedere den Nahmen/ welche alles begreiffet/ was vorzeiten Elis und Meſſenia geheiſſen hat.

11. Antravida, vorzeiten Cyllene, ein Städtgen/ wo der Berg Hyrminium iſt.

IV. Das Hertzogthum Clarence, Lat. Ducatus Clarentiæ, iſt diejenige Gegend/ welche in alten Zeiten theils Achaja propria, theils Sycionia geheiſſen. Dieſes Land hat ehedeſſen eine Zeitlang ſeine eigene Hertzoge gehabt. Die vornehmſten Oerter darinne ſind dieſe:

1. Chiarenza, oder Clarence, Lat. Clarentia, die Haupt-Stadt dieſes Landes/ vorzeiten Dyme genannt/ iſt nicht groß. Sie lieget ohnweit der See.

2. Patraſſo, oder Patras, Lat. Patræ, Türckiſch Badra, oder Bala Batra, eine veſte Stadt mit einem veſten Berg-Caſtell/ etwa 700. Schritte von dem Meer-Buſen di Patraſſo. Jn denen Kriegen der alten Einwohner mit denen Galatis ward ſie zerſtöhret. Käyſer Auguſtus lieſſe ſie wieder auffbauen. Die Griechiſche Käyſer haben den Ort denen Deſpoten von Morea übergeben/ von wel-

chen Thomas An. 1408. den Platz denen Venetianern übergeben. Der Türckiſche Käyſer Mahometh II. hat ſie An. 1463. erobert. An. 1573. hat Käyſer Caroli V. Admiral, Andreas Doria den Ort eingenommen und denen Venetianern übergeben/ denen ſelbiger das folgende Jahr 1574. von denen Türcken abgenommen wurde. An. 1687. den 23. Julii kam ſie in die Hände der Venetianer/ und 1715. wieder in der Türcken Gewalt.

3. Chaminitza, oder Caminitza, vorzeiten Olenus, zwiſchen Chiarenza und Patraſſo iſt ein ſchlechter Ort.

4. Caſtel Romelia, oder di Morea, eine viereckichte Veſtung an der Meer-Enge zwiſchen dem Golfo di Patraſſo und Golfo di Lepanto, iſt eine von denen kleinen Dardanellen/ welche Dardanelli di Lepanto zum Unterſcheid der groſſen Dardanellen von Romania und Anatolia an der Meer-Enge von Gallipoli, genennet werden. Gegen über in Livadia lieget das Caſtel Molicrea. Beyde ſind Anno 1687. den 23. Julii von denen Türcken bey Annäherung der Venetianer verlaſſen/ und von dieſen erobert worden. In dem Carlowitziſchen Frieden hat die Republique Venedig nur dieſes erhalten/ welches aber Anno 1715. auch wieder von denen Türcken eingenommen worden.

Fortſetz. der neu eröffneten Ottomann. Pforte *ad ann.* 1687. *p.* 399.

5. Vaſilica, oder Baſilica, eine ſchlechte Stadt iſt in der Gegend wo vorzeiten die prächtige und alte Stadt SICRON geſtanden/ von welcher man kaum noch einige Ruinen ſiehet.

6. Boſtza. 7. Peterniza. 8. Xilo Caſtro.

9. Cecroba, vorzeiten Pellene, ſind geringe Oerter.

§. 7.

Von denen Griechiſchen Inſuln auf dem Archipelago insgemein.

DIe Inſuln welche ſich um Griechenland herum befinden/ liegen theils auff dem Aegäiſchen/ theils in dem Joniſchen/ und theils in dem Adriatiſchen Meere. Damit man nun alles fein ordentlich beyſammen finden/ und keine verdrüßliche Wiederhohlung nöthig haben möge/ ſo wollen wir hernach im XV. Capitel von denenſelbigen zulängliche Nachricht ertheilen. Dahin wollen wir den geehrten Leſer von hier verwieſen haben. Im folgenden Capitel wollen wir die Wallachey und Moldau beſchreiben.

Das Zwölffte Capitel.

Von der Wallachey einem anſehnlichen Fürſtenthum in Europa.

§. 1.

Von dem Zuſtande und einigen Fürſten oder Hoſpodaren des Landes.

Levini Hulſii Deſcript. Valachia Reichersdorffii Deſcript. Transſylvania & vicinarum Regionum. Opitii Dacia. Joh. Træſters altes und neues *Dacia. L. IV. c. 5. p. 338. Kreckewitz Ungaria p. 924. Martin. Zeillerus Itinerar. German. pag. 611. Zeilleri Hungar. p. 1. p. 26. Atlas minor, pag. 363. Cromer. Rer. Pol. Lib. 12.*

DJe **Wallachey**/ Lat. Vallachia Transalpina oder Montana, die eigendliche oder kleine Wallachey genannt/ iſt ein anſehnliches Fürſtenthum in Europa/ und hat bißher der Ottomanniſchen Pforte jährlich einen ſtarcken Tribut geben müſſen.

Gegen Morgen gräntzet es an die Moldau/ oder groſſe Wallachey/ gegen Mittag an die Türckiſche Länder Servien und Bulgarien/ gegen Abend an Ungarn/ und gegen Mitternacht an das Fürſtenthum Siebenbürgen.

Dieſes ſehr gebürgichte Land war vorzeiten ein Theil des alten Königreiches Daciæ, und hieſſe mit der Moldau zuſammen Dacia Ripenſis. An der Gräntze gegen Abend wohneten die Getæ, oder Tyregetæ, von denen Philippus Melanchton den Urſprung der Thüringer herführen will.

Den Nahmen Wallachey ſoll es nebſt der Moldau von denen Teutſchen bekommen haben/ welche alle Völcker Lateiniſcher Ankunfft ehedeſſen Welſche zu nennen pflegten. Es ſollen aber die heutigen Wallachen unſtrittig Lateiniſ. oder Röm. Herkunfft ſeyn; daher auch einige den Nahmen lieber von Pomponio FLACCO herleiten/ welche zu der Zeit des Römiſchen Käyſers Trajani, als die unruhigen Gothen von denen Römern überwunden worden/ zuerſt eine Colonie der Römer in dieſe Gegend geführet hat/ von welchem man das Land Flaccia, hernach Valachia/ endlich Wallachia/ die Wallachey genennet hat. Da nun das groſſe Daciſche Reich zerriſſen worden/ ſo ſind hernach in der Wallachey zwey unterſchiedene nahmhaffte Fürſtenthümer entſtanden/ von welchen der Oſtliche und Nordliche Theil die Moldau/ oder Wallachia Magna, auch Cis Alpina, der Weſtliche Theil/ die eigendliche oder kleine Wallachey/ Lat. Vallachia Transalpina, Alpeſtris und Montana, auff Türckiſch Hawaſalfold / oder Alſeold/ oder das Land hinter dem Gebürge benahmet wird/ von welchem letztern Lande hier die Rede iſt. Einige meynen das Land habe den Nahmen von Wallen und Märſchen der alten Völcker.

Vor-

Vorzeiten haben die Wallachiſche Fürſten/ oder Hoſpodaren es mit denen Pohlen gehalten/ wie denn im Jahr 1403. der damahlige Woywode Alexander, dem Könige Uladislao Jagelloni gehuldiget. Nachdem aber der Türckiſche Groß-Sultan Mahometh II. An. 1453. die Reſidentz-Stadt der Griechiſchen oder Orientaliſchen Käyſer mit Sturm eroberte/ und dieſen Ländern die Submiſſion andeuten lieſſe/ ſo muſte ſich der Hoſpodar Petrus An. 1455. der Ottomanniſchen Pforte unterwerffen/ weil der König Caſimirus IV. damahls mit denen Creutz-Rittern zu fechten hatte/ daß er ihn nicht ſecundiren konte. Nach der Zeit haben die Pohlen 150. Jahr mit denen Türcken um die Ober-Herrſchafft dieſer Länder geſtritten. Unter der Regierung des Pohlniſchen Königes Sigismundi Auguſti, hat der Cron-Groß-Feld-Herr Stanislaus Zolkiew, denen Türcken die Schutz-Gerechtigkeit auff die Fürſtenthümer Moldau/ und die Wallachey abgetreten/ welchen ſchädlichen Staats-Fehler die Pohlen hernach allzuſpäth erkennt haben. Die Hoſpodaren haben unterdeſſen ſich jederzeit wo möglich in die Zeit ſchicken lernen und ob ſie gleich mehrentheils denen Chriſten mehr Zuneigungen als denen Türcken mercken laſſen/ ſo haben ſie doch dem Groß-Sultan jährlich einen Tribut von mehr als ſechtzig tauſend Thalern nach Conſtantinopel lieffern müſſen/ ohne was ſie denen Groſſen zu ſpendiren haben. Der Hoſpodar Michael hielte es mit denen Ungarn und Siebenbürgen/ An. 1595. Als er aber An. 1600. Siebenbürgen wieder Käyſer Rudolphum II. behaupten wolte/ ſo wurde er erſchlagen. *Gorecius de bello Vallach. Laſicius de rebus Vallachicis.*

Wenn der Türckiſche Käyſer auch Nachricht hat/ daß der Hoſpodar es mit denen Chriſten allzu offenbar gehalten/ ſo ſetzet er ſolchen nach ſeinem Gefallen ab/ und einen andern an ſeine Stelle. Er hat auch offt die Fürſtliche Dignität an denjenigen verkauffet/ welche am meiſten gegeben/ daher das Land im vorigen Seculo gar ſehr erſchöpffet worden. An. 1664. war Syrvan oder Servanus Cantacuzenus Fürſt in der Wallachey/ welcher ſich nach der Niederlage der Türcken bey St. Gotthard in des Römiſchen Käyſers Leopoldi Schutz begab/ und in dem Frieden zu Vaſvar reſtituiret wurde. Der Stridia Bay war alſo eine kurtze Zeit Fürſte geweſen. An. 1673. wurde er denen Pohlen von ſeinen eigenen Soldaten überlieffert/ aus deren Händen er aber vermittelſt ſeines geſchwinden Pferdes entflohe/ und von dem Türckiſchen Käyſer Mahometh IV. ſehr wohl empfangen wurde. An. 1683. gieng er mit 4000. vor Wien/ und lieſſe in dem Gatter-Höltzlein ein Creutz mit einer merckwürdigen Denck-Schrifft auffrichten/ daraus man abnehmen konte/ daß er ungern wieder die Chriſten zu Felde gezogen. Er ſtarb An. 1689. Der Ungariſche Rebelle/ Graff Emericus Teckeli, verhinderte bey der Pforte/ daß ſein älteſter Sohn/ Georgius Cantacucenus in der neuen Fürſten-Wahl übergangen/ und der Fürſtliche Cantzler Johannes Branckoway An. 1689. erwählet und von denen Türcken eingeſetzet wurde. Nun begab ſich jener zwar in den Schutz des Römiſchen Käyſers/ und retirirete ſich mit ſeinen Freun- Fortſetz. der neueröfneten Ottom. Pforte. *a. h. an. pag. 249. ſeqq.*

Freunden nach Siebenbürgen/ konte aber zu ſeines Vaters Dignität nicht gelangen. Denn ob gleich gedachter Branckoway An. 1693. mit Tode abgieng/ ſo war dennoch der gedachte Teckeli wieder im Wege/ der mit Gewalt Hoſpodar werden wolte. Es wurde Johannes Conſtantinus Beſſarabas Cantacuſenus de Branckovau zum Fürſten der Wallachey eingeſetzet/ welcher ſich von An. 1694. in denen gefährlichſten Zeiten bey der Ottomanniſchen Pforte in groſſer Reputation erhalten. Seine Feinde hatten ihn aber Anno 1714. bey dem Türckiſchen Käyſer verläumdet/ daß er groſſe Summen Geldes nach Venedig/ Amſterdam und Siebenbürgen geſchaffet/ die Schatz-Kammer alſo entblöſſet, und dem Czaar von Rußland An. 1710. Anleitung zu einem Einfall in die Moldau gegeben habe. Der blutgierige Groß-Vezier Ali-Baſſa brachte es dahin/ daß er den 4. April 1714. in ſeiner Reſidentz Buckereſt gefangen genommen/ und nebſt ſeiner Gemahlin und ſechs Printzen nach Conſtantinopel in die ſieben Thürne geführet wurde. Den 18. Auguſti wurde er grauſam gefoldert/ daß er ſagen muſte/ wohin er ſeinen Schatz gebracht/ und darauff iſt er den 26. dieſes nebſt vier Printzen/ und ſeiner Gemahlin Bruder/ weil ſie den Griechiſchen Glauben nicht abſchwören wollen/ erbärmlich hingerichtet worden. Seine Gemahlin Frau Pagona/ hat Gelegenheit gefunden auff einem Engelländiſchen Schiffe mit zwey ihrer Printzen/ Rudolpho und Conſtantino von Conſtantinopel zu entwiſchen/ und iſt Anno 1716. den 10. Novembr. über Neapolis/ Rom und Venedig zu Wien angelanget/ wo ſie Ihro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät mächtigſten Schutz imploriret. Unterdeſſen iſt Nicolaus Mauro Cordato bald darauff Hoſpodar in der Wallachey worden. Dieſer iſt ein Sohn des alten Mauro Cordato, welcher vordeſſen ein berühmter Geſandter und Dolmetſcher am Türckiſchen Hofe war/ und An. 1699. den Friedens-Schluß zu Carlowitz ausarbeiten helffen. Dieſer Hoſpodar hat ſich gegen die Länder des Römiſchen Käyſers ſehr feindſeelig erzeiget/ auch viele Käyſerlich-geſinnete Bojaren, oder Land Edelleute hinrichten laſſen. Er nahm An. 1716. Türcken und Tartarn in ſeine Reſidentz Buckereſt, welche dem ohngeachtet den 25. Novembr. von dem berühmten Parthey-Gänger des Römiſchen Käyſers/ Stephano Dettini, angegriffen/ und nachdem die Trouppen des Fürſtens geſchlagen worden/ erſtiegen/ und der Fürſt ſelbſt nebſt ſeiner Familie gefangen nach Siebenbürgen geführet wurde. Die Türcken haben darauff deſſen Bruder Johannem Cordato zum Hoſpodar der Wallachey gemachet/ welcher aber dermalen nicht ſicher iſt/ weil die Römiſch-Käyſerlichen die Ober-Hand der Gegend haben.

Igaszfalvi Beſchr. von Siebenbürg. Die Einwohner dieſes Landes ſind mehrentheils der Griechiſchen Religion nach Rußiſcher Art zugethan/ wie ſie ſich denn auch der Rußiſchen Sprache bey dem Gottesdienſte bedienen/ und bey denen Buchſtaben Rußiſche Characteres haben. Sonſt iſt ihre gewöhnliche Sprache ein Miſchmaſch einer verdorbenen Lateiniſchen Mund-Art/ und pflegen ſich die Wallachen beſtändig in

ihrer Sprache Romunx, das iſt/ Romanos, Römer/ zu nennen/ weil ſie glauben/ daß ſie von denen Römern herkommen.

Die Bojaren oder Edelleute tragen ſich faſt wie die Pohlen/ haben aber lange Bärte wie die Türcken/ und Stiefeln wie die Ungarn. Das gemeine Volck kleidet ſich in Secke oder grob hären Tuch/ träget an denen Füſſen lange Solen von Leder/ welches ſie mit Riemen an die Füſſe binden und Opintſch nennen. Die Ohren und Finger zieren ſie mit Ringen/ und ſchmieren die Köpffe offt mit Butter. Ihre Popen oder Prieſter dörffen nur einmahl heyrathen. Dieſe ſtudieren nichts als Rußiſch Leſen und Schreiben. Die Mützen/ welche ſie unter dem Prieſterlichen Huth tragen/ halten ſie vor ihren Prieſterlichen Characteren/ derohalben ſie dieſelbe vor niemand abziehen. Die Todten pflegen die Wallachen im Sommer und Winter mit unbedeckten Häuptern zu betrauren.

Georgii Kreckvvitzens Deſcript. Princip. Tranſylvan. cap. 11. pag. 32. 34. 12mo.

Die Viehzucht dieſes Landes iſt ſehr gut/ und werden ſonderlich die hieſigen Pferde hochgehalten/ deren ſie ſehr viel auffziehen und verkauffen. Die Wallachen werden in Siebenbürgen Blooch geheiſſen. Sie pflegen ſich mehrentheils mit der Viehzucht und dem Acker-Bau zuernähren.

Der Hoſpodar führet ſonſt faſt einen Königlichen Staat/ und kan jährlich etliche Tonnen Goldes aus dem Lande zu ſeinem Unterhalt ziehen. Die Situation des Landes zeigen die 47. und 48. Figur.

§. 2.

Von denen vornehmſten Städten der eigendlichen Wallachey.

Die merckwürdigſten Städte dieſes Landes ſind nachfolgende:

1. Buckereſt, oder Bucoreſta, auch Pogreſt/ die Haupt-Stadt der Wallachey/ mit einem trefflichen Pallaſte/ worinne die Fürſten des Landes zu reſidiren pflegen. Sie lieget an dem Fluſſe Dembovitza, iſt groß/ und ziemlich volckreich. Anno 1595 wurde dieſe Stadt von dem Türckiſchen Baſſa Sinan/ erobert und beveſtiget/ weil der Hoſpodar Michael dem Fürſten Sigismundo Bathori zu gefallen/ mit denen Türcken gebrochen/ und in der Bulgarey etliche Städtgen verwüſtet hatte. Als aber der Baſſa erfahren/ daß die Chriſten auff ihn anmarſchireten/ ſo hat er dieſe Stadt verlaſſen/ ſelbige mit der von dem Hoſpidar Alexandro erbaueten groſſen Kirche in dem Brand ſtecken laſſen/ und iſt fortgeflohen. Anno 1716 den 4. April ward ſie von denen Trouppen des Römiſchen Käyſers erobert/ und der Hoſpodar Nicolaus Mauro Cordato gefangen nach Siebenbürgen geführet.

Georg. Kreckvvitzens Deſcript. Regni Hungar. p. 46. ſeq. Zeileri Hungaria p. 329. P. II

Kreckevvitz. Deſcript. Hungar. pag. 866. 2. Tergoviſt, Targoviſco, Lat. Targoviſtum, Wallachiſch Tarvis / eine groſſe Stadt mit einem gemauerten Schloſſe an dem Fluſſe Launitza gelegen. Hier pflegen die Fürſten auch offt zu reſidiren. Hierinne ſind viele Griechiſche Klöſter und Kirchen. Anno 1595. haben die Türcken dieſen Ort unter dem Sinan Baſſa eingenommen / und ſtarck zu beveſtigen angefangen. In eben dieſem Jahre wurde Stadt und Schloß von dem Siebenbürgiſchen Fürſten Sigismundo Bathori am 18. Octobr. mit ſtürmender Hand erobert / und die Beſatzung der Türcken niedergehauen. Der Hoſpodar Michael hat hier ſeine Hoff-Stadt gehabt / welcher Anno 1595. das Türckiſche Joch von ſich abgeworffen / und Anno 1600. von denen Trouppen des Römiſchen Käyſers Rudolphi II. getödtet worden / als er ſich in dem Fürſtenthum Siebenbürgen mainteniren wolte.

3. Ternovizza, ein Wallachiſches Städtgen / darinne einige Hoſpodaren in daſigem Schloſſe reſidiret haben.

4. Sorroco, eine Stadt / die Anno 1692. von dem Könige in Pohlen Johanne Sobieski eingenommen / und hernach von denen Türcken und Tartarn vergeblich angegriffen / endlich aber von denen Pohlen verlaſſen wurde.

5. Brahillowa, oder Brakillow, auch Brallow, eine Stadt mit einem Schloſſe in einer fruchtbaren Ebene / ohnweit dem Einfluſſe der Sereth in die Donau gelegen. Sie hat einen Wall welcher aber niedrig iſt.

6. Longenau, auff Wallachiſch Campolongo, eine Handels-Stadt / ohnweit der Siebenbürgiſchen Gräntz-Veſtung Turtzfeld gelegen. Hierinne haben die Türcken / Wallachen / Griechen / Moldauer und Siebenbürger ihr Gewerbe.

7. Dziurdzowa, ein Städtgen an der Donau / hat ein Schloß.

8. Gergicia, ein Städtgen unter dem Gebürge gelegen.

9. Pireſt, ein Städtgen.

10. Czerneteſt. 11. Krajova. 12. Czernez.

13. Ploeſt, ſind Städtgen.

14. Jackſchantz / eine Veſtung / die aber gar ſchlecht iſt.

Die Türcken laſſen denen Hoſpodaren nicht zu / ſtarcke Veſtungen zu bauen / damit ihnen das Land allezeit offen iſt / und der Fürſt ſich nicht durch Hülffe des Römiſchen Käyſers / als Königes in Ungarn zum Schaden des Türckiſchen Reiches formidable mache.

Das

Das Dreyzehende Capitel.

Von dem Fürſtenthum Moldau.

§. 1.

Von dem Zuſtand und denen Hoſpodaren oder Fürſten der Moldau.

DIe Moldau war vorzeiten ein Stück von dem alten Dacia, hernach von dem groſſen Königreiche Ungarn/ und machte mit der Wallachey eine Provintz. Nachdem aber Dacia zerriſſen worden/ ſo wird es WALLACHIA MAGNA oder Cis-Alpina, oder die groſſe Wallachey genennet. Nach der Zeit hat dieſes Land/ welches heutiges Tages ein anſehnliches Europäiſches Fürſtenthum iſt/ den Nahmen Moldau entweder von einem Fluſſe/ oder dem Flecken Moldau bekommen/ unter welchem Nahmen es in vieler Munde iſt/ wiewohl noch viele es auch die Wallachey zu nennen pflegen. Die Pohlen benahmen insgemein diejenigen Einwohner/ welche an ihren Gräntzen bey dem Dnieſter wohnen/ und von dem Fluſſe Pruth von andern geſchieden werden/ die Wallachen/ und das Land gegen die Donau heiſſen ſie die Moldau/ welches aber unrecht iſt/ indem itziger Zeit die Wallachey/ und die Moldau zwey unterſchiedene Fürſtenthümer in Europa ſind. Die Moldau gräntzet gegen Morgen an Beſſarabien und die Donau/ welche ſie von der Türckiſchen Provintz Bulgarien abſondert/ gegen Abend an Siebenbürgen/ gegen Mittag an die Wallachey und Donau/ welche ſie von Bulgarien ſcheidet/ und gegen Mitternacht an den Fluß Nieſter/ die ſie von Pohlen/ und zwar eigendlich von Podolien trennet. Sonſt gehörete auch Beſſarabia zu der Moldau/ welches aber die Türcken und Tartarn davon abgeriſſen haben. Die eigendliche Moldau hat 60. Meilen in die Länge von Oſten gegen Weſten und 70. in der Breite von Mittag gegen Mitternacht. Wenn einige Scribenten ſetzen/ daß ſich die Moldau biß an das ſchwartze Meer erſtrecke/ ſo verſtehen ſie Beſſarabien mit darunter/ welches aber zu unſern Zeiten nicht mehr zu der eigendlich ſo genannten Moldau gehöret/ ſondern theils von denen Türcken/ theils von denen Budziackiſchen Tartarn/ welche grauſame Räuber ſind/ bewohnet wird.

Cromer. Hiſt. Pol. Bonfin. Hiſt. Hungar. Zeilleri Hungar. Krecke-vvitz Deſcript. Hungar. pag. 390.

Die alten Einwohner dieſes Landes waren die Daci, welche hernach von denen Römern beſieget worden. Man findet noch hin und wieder Ruinen von Römiſchen Antiquitæten/ welche aber mit der Zeit auch unſichtbar werden. Jetziger Zeit wohnen Reuſſen/ Tartarn/ Wallachen/ Rätzen/ Griechen/ Bulgaren/

Siebenbürgiſche Teutſche und Zigeuner in dieſem Lande/ welches gegen Pohlen viel hohe und unwegſame Gebürge hat. Die Land-Herrn oder Edelleute werden von denen Moldauern Bojeros genennet. Die Moldauer ſind mehrentheils Chriſten/ haben die Griechiſche Religion nach Rußiſcher Einrichtung/ und wird der Gottes-Dienſt auch in Rußiſcher Sprache verrichtet. Sie haben zu Jaſſy einen Griechiſchen Ertz-Biſchoff/ den ſie als einen Patriarchen veneriren. Die Römiſch-Catholiſche Chriſten haben auch hin und wieder ihre Kirchen/ und ihr Biſchoff wohnet zu Bacovia/ einer Stadt gegen Siebenbürgen gelegen. Die Moldauer haben mit den eigendlichen Wallachen eine Sprache/ aber eine unterſchiedene Mund-Art. In der Kleidung führen ſie ſich mehrentheils/ wie die Pohlen und Wallachen auff/ laſſen aber ihren untern Bart wachſen/ welchen ſie in Form eines Circkels beſchneiden. Im Kriege geben ſie gute Soldaten zu Roß und Fuſſe ab/ und ſind mannhaffter als die Einwohner in der Wallachey.

Die Lufft des Landes iſt geſund/ und der Erdboden fruchtbar an Geträyde/ und allen nöthigen Hülſen Früchten. Die Vieh-Zucht iſt ebenfals gut/ und fallen hier ſtarcke und ſchöne Pferde/ welche im Kriege ſehr dauerhafftig ſind. Wachs und Honig werden in der Moldau überflüßig/ und recht köſtlich angetroffen/ davon der Fürſt/ welcher von ihnen Hoſpodar/ von denen Pohlen Waywod genennet wird/ jährlich den Zehenden ziehet der über zweymahl hundert tauſend Cronen austragen ſoll. Die Wälder ſind dicke und groß/ die Gebürge hoch/ die Thäler moräſtig/ ihre Felder aber fett und fruchtbar. Hiebevor war dieſes Land mit vielen ſchönen Städten und reichen auch groſſen Dörffern angefüllet und gezieret/ die alle ſtarck bewohnet geweſen; Nachdem aber dieſes Land in denen vorigen Kriegen bald von denen Türcken/ bald von denen Pohlen und Tartarn durchſtreiffet worden/ ſo ſind die volckreichſten Oerter in ihre Ruinen gefallen/ und nach der Zeit die wenigſte davon wieder erbauet/ daher jetzo die ſonſt luſtige Moldau mehr einer Wüſte/ als einem bewohnten Fürſtenthumb gleich ſiehet.

Die Fürſten oder Hoſpodaren hielten es Anfangs mit denen Pohlen hernach mit denen Siebenbürgern und Ungarn/ und ſind jederzeit denen Chriſten mehr als denen Türcken affectionirt geweſen/ doch haben ſie insgemein den Mantel nach dem Winde hängen/ und ſich in die Zeit ſchicken müſſen. Zur Zeit des Königes Sigismundi des Dritten dieſes Nahmens in Pohlen / der von Anno 1587. biß 1632. regieret hat/ cedirte der Pohlniſche Cron Feld-Herr Stanislaus Zolkiew, dem Türckiſchen Groß-Sultan Mahometh III. das Schutz-Recht über die beyden Fürſtenthümer die Wallachey und die Moldau/ welchen Staats-Fehler hernach die Pohlen tauſend mahl bereuet und ſich offt mit denen Türcken darum gezancket haben. Im Jahr 1593. unter der Regierung des Türckiſchen Groß-Sultans Amurath III. halff der Siebenbürgiſche Fürſte Sigismundus Bathori, daß ſich der Moldauiſche Hoſpodar Aaron dem Türckiſchen Joche entreiſſen

konte.

konte. Dieſer gieng darauff gar wider die Türcken zu Felde/ eroberte viel Veſtungen an der Donau/ ſtreiffete biß an das ſchwartze Meer/ und verwüſtete mit ſeinen Soldaten die Stadt Sophiam. Weil er aber ohne Urſach die Belagerung vor der Veſtung Tehinia am Fluſſe Tyras auffgehoben/ ſo lieſſe ihn der Siebenbürgiſche Fürſt gefangen nehmen/ nach Weiſſenburg in Siebenbürgen führen/ und ſetzte an deſſen Stelle ſeinen treuen Diener Stephanum mit Bewilligung der Stände ein. Hiermit war der König Sigismundus III. in Pohlen nicht zu frieden/ und ſühreten deswegen einen andern Waywoden dahin/ Nahmens Jeremias/ mit welchem ſich die Siebenbürger ſo lange zanckten/ biß die Türcken ſich der Moldau bemächtigten/ und hernach einen Hoſpodar nach ihrem Belieben ſetzten. Dieſer Hoſpodar hat jährlich dem Groß-Sultan 113000. Reichsthaler Tribut ordinair lieffern müſſen/ ohne was die Türcken auſſerordentlich gefordert. Dieſes Schutz-Geld haben einige nur auff 90000. Reichs-Thaler rechnen wollen/ da man doch die vorige Nachricht ſelbſt aus des Anno 1711. abgeſetzten Hoſpodars Demetrii Cantemirs Nachrichten erſehen kan. Vorzeiten haben die Hoſpodars nur 4000. Thaler Tribut gegeben/ es iſt aber derſelbe immer erhöht worden.

Im Jahr 1598. hat ſich der mächtige Hoſpodar in der Moldau Michael dem Römiſchen Käyſer Rudolpho II. ſubmittiret/ und eine zeitlang dem Türckiſchen Groß-Sultan Mahometh III. widerſetzet. Nach der Zeit aber ſind ſeine Nachfolger beſtändig bey der Ottomanniſchen Pforte als Vaſallen geblieben. Anno 1686. machte Hoſpodar Jannina Mine auff Chriſtliche Seite zu treten/ nachdem die Türcken vor Wien wo er mit 2000. Mann der Seinigen zugegen geweſen/ auch hernach in Ungarn von denen Chriſten ziemlich in die Enge getrieben worden. So bald der König Johannes III. in Pohlen dieſes vermercket/ ſuchte er die Moldau und hernach die Wallachey/ wieder unter der Pohlen Bothmäßigkeit zu bringen/ und bemühete ſich den Hoſpodar dahin zu bewegen/ daß er ihm den Tribut/ welchen er jährlich der Ottomanniſchen Pforte geliefert/ geben/ und ſich ihm unterwerffen ſolte. Weil es aber der Hoſpodar mit keinem Theile verderben wolte/ ſo gab er ſeinen Sohn dem Türckiſchen Käyſer zum Zeichen ſeiner Treue zum Geiſſel/ und flattirete inzwiſchen den König in Pohlen/ daß er ſich freywillig ihm deswegen nicht ſubmittiren könte/ wenn er anders ſeinen Sohn lebendig zu behalten wünſchete. Wenn aber der König mit ſeiner Armee in ſein Fürſtenthum käme/ alsdenn wolte er ſich mit ihme conjungiren. Auff dieſe falſche Verſprechungen/ marſchirte der König zu Ende des Monaths Julii/ mit 24000. Mann nach der Moldau zu/ woſelbſt er den 2. Auguſti/ die Stadt Pererita, und den 13. dieſes die Haupt-Stadt Jaſſy eroberte. Da man nun vermeinte/ daß ſich der Hoſpodar in Beſſarabien zu denen Türcken und Tartarn retiriret. Darauff lieſſe zwar der König von denen Moldauern durch Commiſſarien den Eyd der Treue nehmen/ konte es aber wegen Annäherung ihres Hoſpo-

dars mit denen Türcken und Tartarn/ dahin nicht bringen/ daß ſie die Waffen wieder die Unglaubigen ergriffen hätten. Da ſich nun der König in Pohlen An. 1686. wieder nach Pohlen zurück ziehen muſte/ ſo blieb der Hoſpodar bey der Ottomanniſchen Pforte in Gnaden. An. 1688. haben ſich die Moldauer unter Käyſers Leopoldi Schutz begeben.

Anno 1691. ward die **Moldau** abermahl von denen Pohlen eingenommen und verwüſtet. Des Janninæ Nachfolger war Conſtantinus Duca, welcher am Hofe zu Conſtantinopel wohl angeſehen war. Dieſem folgete der gelehrte Fürſt Demetrius Cantimirus, welcher wegen der groſſen Anforderungen des Türckiſchen Käyſers einen groſſen Haß gegen die Türcken ſpühren laſſen. Da nun der Türckiſche Käyſer Anno 1710. den Frieden mit dem Czaar von Rußland gebrochen/ ſo trat er auff Rußiſche Seite/ und gab dann denen Ruſſen Anleitung/ wie ſie ſich in ſeinen Lande an dem Pruth-Fluſſe poſtiren könten. So bald dieſes zu Conſtantinopel erfahren worden/ ſo machte man Türckiſcher Seiten Anſtalt/ dieſen Fürſten mit Liſt gefangen zu nehmen/ davon er aber zeitig Wind hatte/ und ſich nach Rußland retirirte/ wo er um die Stadt Moſcau ſich einige Güther erhandelt/ auff welchen er nun im Exilio lebet. An ſeine Stelle kam Anno 1710. Dimistrasky, der am 12. Decembr. zu Jaſſy ſeinen Einzug hielte. Dieſer muſte ſich Anno 1711. bey der Ankunfft der Rußiſchen Armee zu denen Türcken retiriren/ ward aber nach der Schlacht und dem Frieden am Fluſſe Pruth/ der am 23. Jul. 1711. geſchloſſen worden/ reſtituiret.

§. 2.

Von denen vornehmſten Städten der Moldau.

DJe merckwürdigſten Städte der jetzigen Moldau/ ſind nachfolgende:

1. Jaſſy, oder Jaßi/ die Haupt-Stadt in der Moldau/ und die gewöhnliche Reſidentz des Hoſpodars oder Fürſtens in der Moldau/ liegt eine ſtarcke Meile von dem Pruth-Fluſſe. Die Stadt iſt dermahlen mit einen niedrigen Wall und Waſſer-Graben umgeben/ aber nicht im Stande ſich gegen einen Feind zu wehren. Das Schloß oder die Reſidentz des Hoſpodars iſt hoch und geräumlich mit dem Stadt-Walle eingeſchloſſen. Die Stadt war hiebevor ſehr weitläufftig/ und hatte im Mittel des vorigen Seculi noch bey vierzehen tauſend Häuſer/ mit 28. Griechiſchen Kirchen. Auch vor dieſer Zeit iſt ſie eine Niederlage der Morgenländiſchen Waaren geweſen/ welche von denen Pohlen/ Ruſſen/ Türcken/ Ungarn und Siebenbürgen hier abgeholet worden. Durch die blutige Kriege aber der Türcken mit denen Pohlen und Chriſten in Ungarn iſt ſie von Jahren zu Jahren in Abnahm gerathen. Jm Jahr 1686. bemächtigte ſich der König in Pohlen am 13. Aug. dieſer Stadt/ welche der Hoſpodar ver-

verlaſſen und ſich mit den Seinigen zu denen Türcken retiriret hatte. Als er aber im Monath October ſich aus der Moldau nach Pohlen wendete / haben die Coſacken die Stadt wider des Königs Willen in Brand geſtecket / und ſehr verwüſtet. An. 1601. den 1. Novembr. eroberte der König in Pohlen Johannes III. Sobiesky dieſe Stadt abermahl / nachdem ſich der Hoſpodar mit denen Seinigen vorher nach der Türckey begeben hatte / es ward aber dieſer Orth noch in dieſem Jahre von denen Pohlen wieder verlaſſen. Von der Zeit an hat ſich die Stadt Jaßi / nicht vollkommen wieder erhohlen können. Man zählet jetzo kaum zwey tauſend Wohnhäuſer daſelbſt. Der Griechiſche Ertz-Biſchoff welcher hier wohnet / wird von denen Moldauern als ein Patriarch reſpectirt. Die vielen Clöſter in- und auſſerhalb der Stadt ſind mit Griechiſchen Mönchen beſetzt. Unter dieſen ſind einige in der Stadt anſehnlich erbauet. Sonſt hat dieſe Stadt eine luſtige Situation, indem ſie in einen Thal zwiſchen Weinbergen gelegen iſt. Bey jetzigen Progreſſen der Waffen des Römiſchen Käyſers / iſt der Hoſpodar / welcher es noch beſtändig mit der Ottomanniſchen Pforte hält / keine Stunde in hieſiger Gegend ſicher / weil die Chriſten biß an dieſe Gräntzen ſtreiffen.

2. Soczow, Lat. Soczova, war vorzeiten eine groſſe und volckreiche Stadt / und der Moldauiſchen Hoſpodaren Reſidentz / lieget am Fluſſe Sereth / und iſt heutiges Tages in ſchlechten Zuſtande.

3. Sorack, oder Serack, eine verwahrte Stadt am Nieſter / ward Anno 1641. von denen Pohlen unter dem Caſtellan von Chelm mit 6000. Coſacken erobert. Jetzo iſt die Veſtung von denen Türcken beſetzt.

4. Pererita, war ehedeſſen eine anſehnliche Stadt an dem lincken Ufer des Fluſſes Pruth gelegen. Heute zu Tage iſt der Ort gantz verlaſſen / und dermaſſen verwüſtet / daß man nichts mehr davon als etwas Ruinen von 2. oder 3. Griechiſchen Clöſtern ſiehet.

5. Stepanoſsa, iſt ebenfals hiebevor eine weitläufftige Stadt zwey Tage-Reiſen von Peterita gegen Süd-Oſten geweſen / von welcher man aber jetzo auch nicht mehr als alte Mauren ſiehet.

6. Cetzora, war eine Stadt zwey Meilen von Jaſſy / am lincken Ufer des Fluſſes Pruth / iſt jetzo auch wüſte.

7. Bacovia, eine Stadt / wo ein Römiſch-Catholiſcher Biſchoff reſidiret / welcher Commiſſarius Apoſtolicus in der Wallachey und Moldau iſt. Dieſer Platz lieget an denen Siebenbürgiſchen Gräntzen.

8. Chotzin, oder Chocim, Lat. Chotimiæ, eine wohlbeveſtigte Stadt gegen Pohlen am Fluſſe Nieſter / iſt von denen Türcken ſtarck beſetzt. Die Trouppen daſelbſt commandiret ein Baſſa. Anno 1621. hatten die Pohlen unter dem Pohlniſchen Printzen Uladislao IV. das Glück des Türckiſchen Käyſers Oſmanni Armee gäntzlich aus dem Felde zuſchlagen. Anno 1693. hat der damahlige Pohlniſche Cron-Groß-Feld-Herr Johannes Sobiesky, hernach König

in Pohlen/ die Türckiſche Armee bey dieſer Veſtung gäntzlich aus dem Felde geſchlagen/ und eine ſolche Maſſacre angeſtellet/ daß von 32000. Türcken/ nicht 1500. Mann entkommen. Nach dieſem Treffen ward die Veſtung Chotzin von denen Pohlen erobert. Das folgende Jahr Anno 1674. ward der Ort von denen Türcken mit Accord erobert/ welcher aber nicht gehalten worden/ indem die Türcken bey den Abzug die gantze Pohlniſche Beſatzung nieder gehauen. Im Carlowitziſchen Frieden haben ſie den Platz behalten.

9. Braila, eine Stadt mit einem Schloſſe/ das mit einem Wall umgeben iſt/ ohnweit der Donau gelegen. An. 1711. am 24. Julii ſt. n. ward dieſer Ort von dem Rußiſchen General Rönne mit Accord nach einer zwey-tägigen Attaque erobert/ und den 28. darauff denen Türcken wieder eingeräumet.

10. Falcin, ein Flecken/ welchen Anno 1686. die Pohlen eroberten/ und im Monath Auguſto ruinirten.

11. Roman Wiwar, eine Stadt ohnweit der Donau gelegen/ einige Meilen von Braila. Dieſer Ort muſte ſich Anno 1686. an die Pohlen ergeben.

12. Niemick/ eine veſte Stadt/ welche Anno 1686. von dem Könige in Pohlen Johanne III. erobert wurde/ nachdem man einige Bomben hinein geworffen.

13. Novotran, ein Städtgen/ das An. 1686. auch denen Pohlniſchen Waffen ſich ſubmittiren müſſen.

14. Mohilé de Rebea, ein hoher Hügel ohnweit dem Flecken Falcui gelegen. Einige halten ihn vor des Daciſchen Königes Decebali Grabmahl. Andere ſind der Meynung/ er ſey mit Fleiß zum Andencken vieler daſelbſt gebliebenen Soldaten mit ihrem General/ zuſammen gehäuffet und ordentlich geleget worden. Biß hieher kam der König Johannes III, in Pohlen mit ſeiner Armee/ da er theils aus Mangel des Proviants/ theils des Waſſers/ und theils wegen Ankunfft der Türcken und Tartarn ſich zurück ziehen muſte.

Im Jahr 1711. am 2. Julii geriethe die Moſcowittiſche Armee von 70000. unter ihrem Czaar/ mit der Türckiſchen Armee von 200000. Mann unter ihrem Groß-Vezier Mahometh Baſſa/ am Pruth-Fluſſe über Jaſſy/ in ein blutiges Treffen/ welches gantzer drey Tage daurete/ und den 23. Julii den Frieden beförderte/ in welchem der Czaar von Rußland denen Türcken die Veſtung Aſſoph oder Aſſac wieder abtreten muſte.

Ptolemæus Geogr. L. III. C. 10. Tab. 9. Europ. Ricaut. L. I. c. 14. de l'Emp. Ottom.

Hiebevor hat auch die Provintz BESSARABIA zu der Moldau gehöret/ welche aber Anno 1485. von dem Türckiſchen Käyſer Bajazeth dem Andern dieſes Nahmens/ dem Hoſpodar in der Moldau entzogen/ und hernach theils zum Türckiſchen Reiche geſchlagen/ theils aber denen Tartarn eingeräumet worden. Die Tartarn bewohnen die Städte: Oczakow, oder Orkakow; Alkiermann oder Bialogrod, ſonſt Moncaſtro genannt. Die Türcken haben inne: Kilia oder Kiliaſtri; Tariſto; Tekin, Lat. Tegina, oder Bender/ ſo

viel

die Europæiſche Türckey Fig. XLVI.

viel als Gräntz Stadt/ welche letztere ein veſtes Schloß hat/ und ohnweit dem Nieſter lieget.

Die Tartarn ſind eines entſetzlichen Anſehens/ werden theils die Tartari Oczakovienſes, theils Budziakenſes oder Bialogrodenſes genennet/ wie oben in dem Capitel von der kleinen Tartarey errinnert worden. Sie haben in dieſem Lande mehr als 500. Sitze und Wohnungen/ und pflegen ſich wie ihre Landes-Leute die Krimiſche Tartarn vom Pferde-Fleiſche zuernähren.

Das Vierzehende Capitel

Von dem Königreiche Ungarn/ und denen einverleibten Provintzien/ dem Fürſtenthum Siebenbürgen/ auch denen Königreichen Sclavonien und Croatien.

§. 1.

Vorbericht des Auctoris.

Figura XLVI. *Ortelii Theatr. Geogr. in Deſcript. ad Chartam Illyrici hodierni. Davitii de l'Eur. T. III. p.* 1194. *Brietii Geogr. p.* 1. *L.* 11 *c.* 1. *p.* 313 *Figura* XLVII.

DIeſe Länder alle werden insgemein unter dem Nahmen Ungarn begriffen/ weil ſie hiebevor denen Königen in Ungarn zinßbar geweſen. Ungarn hieſſe vorzeiten Pannonia; Siebenbürgen iſt ein Stück des alten Daciæ, Sclavonien und Croatien gehöreten hiebevor zu dem Lande Illyrico. Als die Türcken im vorigen Seculo dieſe Länder inne hatten/ wurden ſie von denen Geographis zu der Europäiſchen Türckey gerechnet/ wie die 46. Figur zeiget.

Die Moldau/ Wallachey/ Siebenbürgen/ und der gröſte Theil von Ungarn hieſſen noch Anno 1685. die mitternächtige Türckey in Europa/ weil damals die Türcken ſelbige entweder beſaſſen/ oder doch zinßbar gemachet hatten. Was jenſeits der Donau war/ nemlich Croatien/ Boßnien/ Sclavonien/ Servien/ Dalmatien/ Bulgaria/ Romania/ Griechenland/ ꝛc. Das hieſſe die mittägliche Europäiſche Türckey/ doch itzo hat ſich vieles verändert/ wie folgende Blätter zeigen werden.

Von der Wallachey handelt hier das XII. Capitel/ von der Moldau das XIII. Capitel weil es beſondere Fürſtenthümer ſind/ die nach Beſchaffenheit der Zeiten/ bald denen Türcken/ bald denen Pohlen/ bald denen Königen in Ungarn/ welchen itzo der Römiſche Käyſer præſentiret/ Tribut lieffern müſſen. Nun folget nach des Herrn Mallets Methode Siebenbürgen.

§. 2.

Johannis Tröſters alt und neues *Dacia. Georgii* Kreckewitzens *Deſcript. Principatus Tranſylvaniæ. Reichersd. Deſcript. Tranſylvaniæ. Livini Hulſii Deſcript. Tranſylvaniæ. Martini Zeilleri Deſcript. Hungar. P. I. p. 33. ſeqq. Igatzfalvi* Beſchr. von Siebenbürgen. *Samoſcalii Pentades rerum Tranſylvanicarum.*

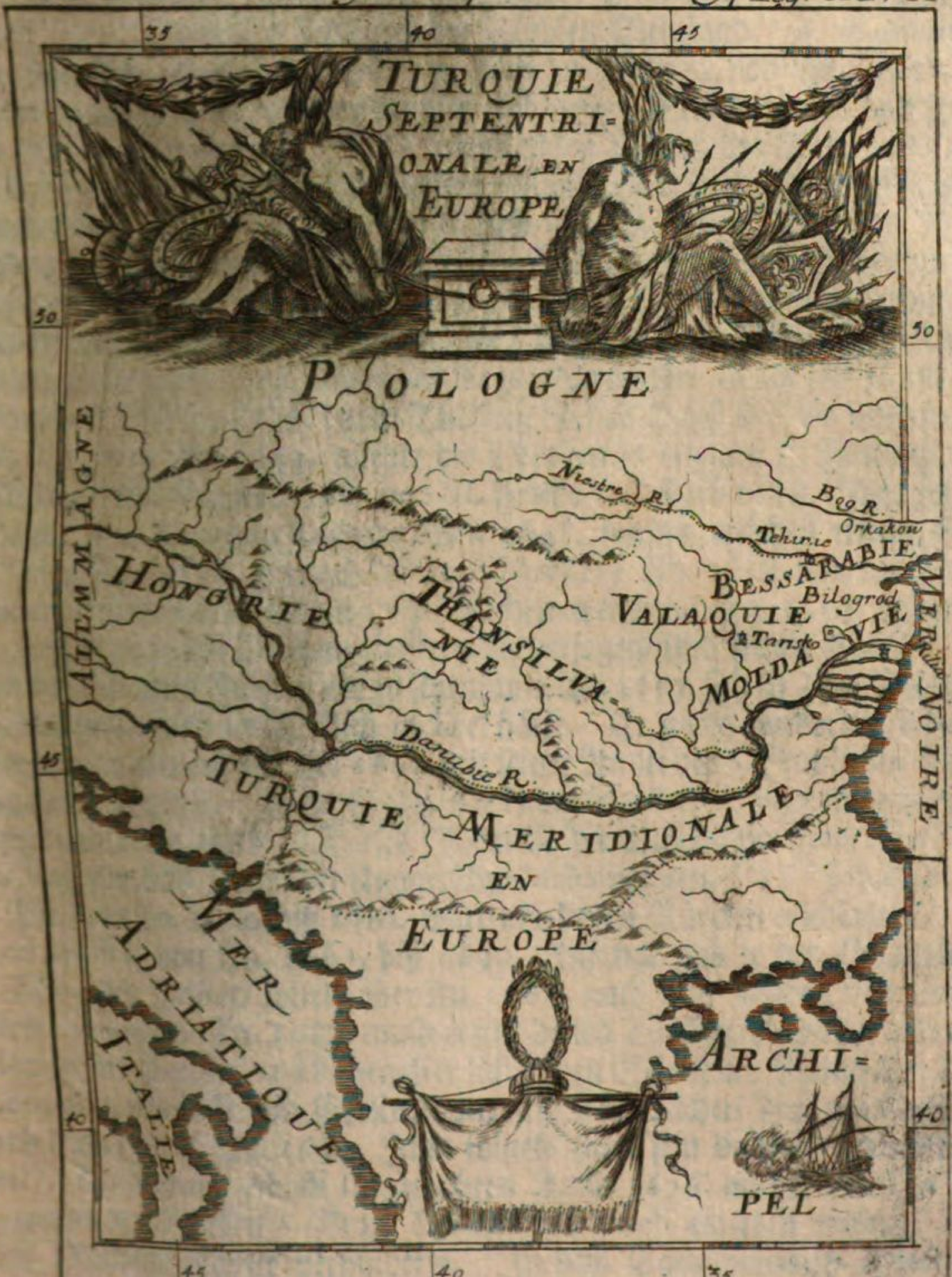
§. 2.

Von Siebenbürgen/ Lat. TRANSYLVANIA

Siebenbürgen iſt ein anſehnliches Fürſtenthum/ welches heute zu Tage zum Königreiche Ungarn/ und dem Römiſchen Käyſer gehöret. Es war vorzeiten ein Stück von Dacia, kam hernach in der Römer Gewalt/ denen es die Gothen/ dieſen die Gepidi, und denen Gepidis die Hunnen abnahmen und mit Ungarn vereinigten. Die Ungariſchen Könige haben das Land durch einen Stadthalter/ den ſie einen Woywoden nenneten/ regieren laſſen. Es war aber damals nur eine Graffſchafft. Da nun Anno 1526. der König Ludovicus in Ungarn in der Schlacht mit denen Türcken bey Mohacz bliebe/ ſo wurde der damalige Woywod in Siebenbürgen/ Johannes von Zapolia zum Könige in Ungarn erwählet und gekröhnet. Weil aber Ferdinandus Käyſer Caroli V. Bruder des Königes Ludovici in Ungarn Schweſter Annam zur Gemahlin hatte/ ſo nahm er von Ungarn Poſſeſſion, und verjagte Johannem aus dem Lande. Dieſen ſecundirete der Türckiſche Käyſer Solymannus II. und brachte Anno 1529. gantz Ungarn in Johannis Devotion. Endlich ward An. 1535. ein Friede geſchloſſen/ worinne ſich beyde vereinigten/ daß ſich ein jeder König von Ungarn ſchreiben/ und was er inne hätte beſitzen/ nach Johannis Tode aber gantz Ungarn an König Ferdinandum fallen ſolte. Wenn Johannes einen Sohn bekäme/ ſo ſolte Siebenbürgen ſein Eigenthum bleiben. Da er ſich nun An. 1538. mit Iſabella Königes Sigismundi in Pohlen Tochter vermählete/ und Johannem Sigismundum zeugete/ ſo wurde dieſer nach des Vaters Anno 1540. erfolgeten Tode der erſte Fürſt in Siebenbürgen/ und dieſes Land ein Fürſtenthum. Von der Zeit an hat Siebenbürgen/ biß Anno 1696. ſeine eigene Fürſten gehabt/ welche aus freyer Willkühr der Stände aus unterſchiedenen Häuſern erwählet worden. Weil es aber zwiſchen denen Ländern der Römiſchen/ und Türckiſchen Käyſer gelegen/ welche ſehr ſchwehre Kriege der Gegend geführet/ und die Macht dieſer Fürſten beyden nicht gewachſen/ ſo haben ſie ſich bald dieſem bald jenem ſubmittiren/ und als Vaſallen den Tribut entrichten müſſen 1. Johannes Sigismundus, erſter Fürſt in Siebenbürgen/ regierete von An. Chr. 1541. biß 1571. Er hielte es bald mit denen Römiſchen Käyſern/ Ferdinando I. und Maximiliano II. bald mit denen Türckiſchen Solimanno und Selimo II. Nach ſeinem Tode ward erwählet/ 2. Stephanus Bathor, von Somlo, Anno 1571. der ſich gegen Käyſer Maximilianum II. als einen Vaſallen des Königreiches Ungarn erklährete. Er ward Anno 1571. König in Pohlen/ trat Anno 1576. ſeinem Bruder Chriſtopho das Fürſtenthum Siebenbürgen ab/ ſtarb 1586. 3. Chriſtophorus Bathor, von Anno 1576. biß 1581. 4. Sigismundus Bathor, von Anno 1581. biß 1602. da ihn Käyſer Rudolphus II. depoſſedirete/ und ihn Anfangs Lobkowitz zu ſeinem

Sitze

die Mitternächtig-Europaische Türckey. Fig. XLVII.



Sitze einräumete/ hernach aber wegen ſeines unruhigen Gemüthes nach Prag gefangen führen lieſſe/ wo er An. 1613. geſtorben. 5. Stephanus Bozkay von An. 1604. biß 1606. maintenirte ſich durch der Türcken Beyſtand. 6. Sigismundus Ragoczy von An. 1606. biß 1608. 7. Gabriel Thabor, von An. 1608. biß 1613. dieſer gab dem Türckiſchen Käyſer Achmeth I. Tribut/ ward von ſeinen eigenen Soldaten erſchoſſen. 8. Gabriel Bethlen Gabor, vor Anno 1613. biß 1629. dieſer hielte es mit dem Churfürſten Friderico V. von Pfaltz/ und Könige in Böhmen wieder Käyſer Ferdinandum II. lieſſe ſich An. 1620. von einen König in Ungarn ausruffen/ machte aber An. 1621. Friede/ und behielte Siebenbürgen. 9. Stephanus Bethlen, wurde An. 1629. auff einem Land-Tage zwar erwählet/ aber wieder auff einem andern abgeſetzet/ weil Ragoczy den Türckiſchen Käyſer auff ſeiner Seite hatte. 10. Georgius Ragoczy, von An. 1630. biß 1648. dieſer wiederſetzte ſich An. 1636. denen Türcken/ die das Hauß Bethlen unterſtützen wolten/ und gieng An. 1643. wieder die Chriſten in Ungarn zu Felde/ machte aber An. 1645. mit Käyſer Ferdinando III. Friede/ und ſtarb 1648. Jhm folgete ſein Sohn 11. Georgius Ragoczy, An. 1648. wieder welchen erſtlich Franciſcus Redey An. 1638. hernach Achatius Barckzay An. 1658. von der Ottomanniſchen Pforte wieder ihn eingeſetzet wurden/ weil er ſich An. 1653. angemaſſet den Hoſpodar in der Moldau Baſilium zu verjagen/ und ſeinen Cantzlar Stephanum daſelbſt zum Fürſten ein zu ſetzen/ auch An. 1657. ſich in dem Schwediſchen Krieg in Pohlen unglücklich meliret hätte. Er gieng wieder die Türcken zu Felde/ wurde aber endlich An. 1660 mit ſeiner Armee den 6. Junii bey Clauſenburg niedergehauen. Sein Sohn war Franciſcus Ragoczy, der als ein Privatus lebete/ und 1681. ſtarb. Dieſes Sohn iſt der itztbekannte Franciſcus Leopoldus Ragoczy, das Haupt der Ungariſchen Malcontenten. 12. Johannes Kemeni, Fürſt von An. 1660. biß 1662. ward von denen Türcken erſchlagen. 13. Michael Abaffi I. von An. 1661. biß 1690. Anfangs gab er der Ottomanniſchen Pforte den Tribut/ wurde aber An. 1664. nach dem Frieden von beyden Käyſern confirmiret. An. 1682. muſte er mit denen Türcken wieder die Chriſten zu Felde gehen; aber An. 1688. begab er ſich in den Schutz des Römiſchen Käyſers Leopoldi, und lieſſe ſein Fürſtenthum mit Käyſerlichen Trouppen beſetzen. Er ſtarb den 15. April. An. 1690. Jhm folgete zwar ſein damals unmündiger Sohn/ 14. Michael Abaffi II. gebohren Anno 1676. wieder welchen aber die Türcken den Rebellen / Graff Emericum Teckeli einſetzen wolten / welches der Römiſche Käyſer verhinderte. Jn dem Carlowitziſchen Frieden iſt Siebenbürgen in Käyſerlicher Devotion geblieben. Weil dieſer Fürſt ſich Anno 1694. wieder des Römiſchen Käyſers willen mit Catharina, des Siebenbürgiſchen Grafens Georgii Bethleni Tochter vermählete / ſo wurde er nach Wien gefordert wo er ein ſtilles Leben geführet/ und Anno 1713. den 1. Febr. als der letzte ſeines Hauſes geſtorben iſt.

Das **Fürſtenthum Siebenbürgen** hat der Römiſche Käyſer von der Zeit an durch einen Stadthalter regieren laſſen. Es iſt von Norden gegen Süden/ von Radna biß an den Paß Eiſernthor 36. Teutſche Meilen lang/ und von Morgen gegen Abend 30. ſolcher Meilen breit. Seine **Grängen** ſind gegen Morgen ein Theil der Wallachey und die Moldau; gegen Mittag die Wallachey und Bannatus von Temeswar; gegen Abend an Ungarn/ und gegen Mitternacht an Pohlen/ davon es durch die Capatiſche Gebürge abgeſondert wird. Der Lateiniſche Nahme Tranſylvania kommt daher/ weil das Land aller Orten mit hohen Bergen umgeben iſt/ und alſo ſeinen Nachbarn über denen Gebürgen lieget. Wegen der vielen Waldung wird es von denen Ungarn/ **Erdelſeg**/ oder **Erdely Orszag**/ das iſt/ **Waldiſch** genennet. **Siebenbürgen** heiſſet es/nach der meiſten Meynung/von denen ſieben Bürgen und Sächſiſchen Haupt-Städten darinne/ nemlich/ **Hermanſtadt**/ **Cronſtadt**/ **Schäßburg**/ **Medwiſch**/ **Clauſenburg**/ **Nöſen**/ **Möllenbach**/ welche die Teutſch-Sächſiſche Nation darinne auffgebauet hat/ und auch biß itzo noch bewohnet. Die drey Haupt-Nationen/ **Ungarn**/ **Sachſen** und **Zäckler** machen die Land-Stände aus/ welche die 12. Räthe erwählen/ ſo dem Käyſerlichen Stadthalter in dem Gubernio Regio adſiſtiren.

Figura XLVIII.

Dieſes Land wird nach denen drey Haupt-Nationen in drey Theile eingetheilet/ als da iſt I. das Land der Ungarn. II. Das Land der Teutſchen oder Sachſen. III. Das Land der Zeckler/ deren Gräntzen wunderlich untereinander liegen.

In dieſem Fürſtenthum ſind vier unterſchiedene Religionen/ welche ihr freyes Exercitium haben/ recipiret/ als die Römiſch-Catholiſche/ die Evangeliſch-Lutheriſche/ die Reformirte oder Calviniſche/ und die Arrianiſche. Die Sachſen in Siebenbürgen ſind der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion zugethan/ welche zu Hermanſtadt/ Cronſtadt und Schäßberg gute Gymnaſia, auch an andern Orten feine Schulen/ aber keine Academien haben/ daher ſie ihre Kinder mit groſſen Koſten nach Teutſchland ſchicken/ und daſelbſt die Studia excoliren laſſen müſſen.

Valentini Franckii Origines Nationum in Tranſylvania. M. Georgii Haners Hiſtoria Eccleſiar. Tranſylvanicar.

Dieſes Land hat einen Uberfluß an Geträydig/ die Wälder ſind reich an Wild/ die Waſſer Fiſchreich/ und die Berge geben Metalle. Es wächſet hierinne auch guter Wein. Die vornehmſten Flüſſe ſind: der Mireſch/ Alt/ Kreiſch/ die Schiffreich ſind/ Iſtrig/ Groß- und Klein Samos/ Groß- und Klein Kockel/ Aranyas/ u. a. m.

Ohne obgedachte drey Haupt-Nationen wohnen auch viel Wallachen/ Ruſſen/ Servier/ Raitzen/ Armenier/ Juden/ Griechen/ Pohlen und viel Zigeuner in Siebenbürgen/ welche aber dergleichen Freyheiten nicht wie die drey Haupt-Nationen genieſſen.

I. Das Land der Teutſchen oder Sachſen/ welche von denen alten Gethen abſtam-

die Moldau und Siebenbürgen. Fig: XLVIII.

T. 4.

abſtammen/ hernach aber durch Teutſche Colonien aus Sachſen verſtärcket worden/ hat folgende Städte/ die in gewiſſe Comitatus eingetheilet werden:

1) Hermanſtadt/ Zeben Lat. Cibinium, die Haupt-Stadt von Siebenbürgen an dem Fluß Cibin gelegen. Sie iſt mit doppelten Mauren/ Bollwercken/ tieffen Graben und Thürmen beveſtiget/ und dermalen die Reſidentz des Käyſerlichen Gouverneurs. Die Ungarn nennen ſie Srébeni, die Wallachen Szigby. Die Haupt-Kirche iſt ein groſſes Gebäude. Das Gymnaſium Academicum allhier hat eine ſchöne Bibliotheque. Die Einwohner ſind der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. Die Lufft dieſer Gegend iſt nicht gar zu geſund.

2) Cronſtadt/ Lat. Braſſovia, oder Coronia, auch Stephanopolis, Ungariſch Braſſov, eine Stadt mit groſſen Vorſtädten/ darinne allerley Nationen/ Wallachen/ Ungarn/ Griechen und Teutſche wohnen. Das Berg-Schloß bey der Stadt iſt veſte. Die Einwohner der innern Stadt ſind der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan. Sie lieget 12. Meilen von Hermannſtadt. M. Johannes Honterus hat allhier in ſeinem Vaterlande die Evangeliſche Religion introduciret/ und An. 1530. ein Gymnaſium angerichtet. Die Gegend wird Burtzeland genennet.

3) Scheßburg/ Lat. Seſpergum, Ungariſch Segeswar/ eine groſſe Stadt an dem Fluſſe Kockel gelegen/ hat im vorigen Seculo bey dem innerlichen Troublen viel ausſtehen müſſen. Das Schloß liegt auff einem hohen Berge/ wo eine Kirche und das Gymnaſium Evangelicum iſt.

4) Medwiſch/ Lat. Medieſus, Ungariſch Mégyes oder Medgies, eine Stadt der Teutſchen/ iſt nicht ſonderlich beveſtiget. Ihre Kirche iſt nach Art des Landes mitten in der Stadt auff eine Höhe erbauet/ und mit einem Waſſer-Graben umgeben.

5) Meſchen. 6) Mergendorff ſind Marck-Flecken.

7) Michaels-Berg/ ein veſtes Caſtell bey Hermannſtadt.

8) Biſtritz oder Nöſen/ Lat. Biſtritium, Ungariſch Beſterze, eine von den Teutſchen Haupt-Städten/ 14. Meilen von Hermannſtadt/ und 25. Meilen von Cronſtadt/ an dem Fluſſe Beſtriz gelegen. Die Einwohner ſind Evangeliſcher Religion. Das Gymnaſium Evangelicum allhier hat viel gelehrte Leute gezogen. Die Haupt-Kirche iſt ein anſehnlich Gebäude.

9) Müllenbach/ Lat. Sabeſus, Ungariſch Zaatzſebez/ eine kleine Stadt in einer Ebene gelegen. Dieſe Stadt der Teutſchen hat 77. Dörffer. Sie iſt nicht veſte.

10) Broß/ Ungariſch Zazwaras/ iſt eine veſte Sächſiſche Stadt/ welche die Teutſchen oder Sachſen an ſtatt Clauſenburg/ als ſelbige Arrianiſch worden/ in die Zahl der Teutſchen Städte genommen haben. Sie hat einen fruchtbaren Boden/ der Wein/ Obſt und Geträyde träget.

11) Birthalmen/ ein Marck-Flecken Lat. Birthalbinum, Ungariſch Barthalom/ wo guter Wein wächſet. Hier hat der Siebenbürgiſchen Teutſchen Biſchoff oder Superintendens Generalis ſeinen Sitz/ weil der Ort faſt mitten im Lande lieget. 12) Stoltzeburg.

13) Hönigsberg ſind Flecken. Bey dem erſten iſt ein veſtes Berg-Schloß.

14) Tegendorff ein Marckt-Flecken.

15) Rips ein Marckt-Flecken/ mit einem Schloſſe auff einem Felſen/ und einem guten Saltz-Wercke.

16) Saltzburg/ ein Städtgen/ ſonſt Wyzagna genannt/ eine Meile von Hermannſtadt hat ein treffliches Saltz-Werck/ das jährlich viel einträget.

17) Großſchenck/ Ungariſch Nagy-Sink, ein Marck-Flecken zu Hermannſtadt gehörig.

18) Felmerinum, ein Marck-Flecken/ 2. Meilen von Cronſtadt.

19) Reißmarckt/ ſonſt Ziridawa, Ungariſch Zeredahely, ein Marckt-Flecken zu Hermannſtadt gehörig/ welche einen Richter darüber ſetzet.

20) Rother Thurm/ ein rother und veſter Wachthurm auff einer Höhe an einem engen Paſſe zwey Meilen von Hermannſtadt/ wo dieſer Ort ſtets eine Wache hält/ um nicht unvermuthet überfallen zu werden.

21) Turtzburg/ Tertz/ oder Tertzburg/ Turtzfeld/ eine Veſtung denen Cronſtädtern gehörig.

22) Fogaros, ein Flecken und veſtes Schloß/ ohnweit Hermannſtadt.

Die ſieben vornehme Städte der Siebenbürgiſchen Teutſchen oder Sachſen/ Hermannſtadt/ Cronſtadt/ Seßburg/ Medwiſch/ Briſtritz oder Röſen/ Müllenbach und Broß/ hatten in Angelegenheiten ihre Conferentzen durch Deputirte zu Hermannſtadt. Jede Stadt hat ihr Gebiethe/ und zugehörige Dörffer.

II. Das Land der Ungarn in Siebenbürgen wird in ſieben Comitatus oder Graffſchafften eingetheilet/ als da ſind: 1) Comitatus Albenſis. 2) Küküllo/ 3) Tordenſis. 4) Coloſſienſis. 5) Toboka. 6) Szolnok. 7) Hunyad. Die vornehmſten Oerter ſind hierinne:

1. Clauſenburg/ Ungariſch Coloswar, Lat. Claudiopolis, eine anſehnliche Handels-Stadt/ worinne allerley Nationen wohnen. Sie iſt veſte und volckreich/ war ſonſt eine von denen ſieben vornehmen Sächſiſchen Städten in Siebenbürgen/ ehe ſie dem Arianiſmo oder Photianiſmo ergeben geweſen. Die Photinianer haben hier ihre eigene Buchdruckerey. Die Ungarn in Siebenbürgen pflegen ihre Land-Tage hier zu halten.

2. Weiſſenburg/ oder Siebenbürgiſch Weiſſenburg/ Lat. Alba Julia, Ungariſch Synlafayerwar, eine Stadt am Fluſſe Mireſch/ mit einem Schloſſe/ darauff ehedeſſen die Siebenbürgiſche Fürſten reſidiret haben. Sie iſt von An. 1714. an auff Befehl des Römiſchen Käyſers Caroli VI. trefflich beveſtiget/ und die Veſtung Carlsburg genennet worden. Hier iſt ein Gymnaſium. Der Gegend

Gegend hat vorzeiten der Könige von Dacia Reſidentz, Zarmiz Dacia, oder Zarmigethuſa, geſtanden/ die von ſehr weitem Begriff geweſen.

3. Thorenburg/ Lat. Torda, Ungariſch Thorda/ eine Stadt ohne Mauren/ zwölff Meilen von Hermannſtadt/ treibt ſtarcke Handlung. Sie iſt wegen des Saltzbruchs berühmt.

4. Enxed, Lat, Enxedinum, Enreden/ ein Städtgen wo die Reformirten ein Gymnaſium haben. Sie wird auch Anneten / Engeten/ Lat. Agnetinum genennet.

5. Gergin/ ein veſtes Berg-Schloß gegen Pohlen.

6. Varſeli, der Ort wo vorzeiten die Stadt Ulpia Trajana ſoll geſtanden haben. Die Wallachen haben offt da gegraben/ und viel ſonderbare Antiquitæten gefunden.

7. Vintz/ ein Städtgen/ wo viel Wieder-Täuffer wohnen / welche künſtliche Meſſer/ Porcellain, und Krüge ꝛc. ausarbeiten.

8. Kockelsburg/ Ungariſch Kukulawar, Kochelburg/ ein Städtgen an der kleinen Kochel gelegen.

9. Keresbania/ eine Berg-Stadt/ von Sachſen und Wallachen bewohnet/ iſt wegen der Silber-Gruben berühmt. Die Gold-Gruben ſind auch gut.

10. Zlatna, das Gröſſere und Kleinere/ waren hiebevor anſehnliche Städte/ wie die Ruinen beweiſen/ ſind itzo klein/ und wegen der guten Berg-Wercke berühmt. Sie ſind von denen Wallachen bewohnet.

11. Das Eiſerne Thor/ Lat. Porta Ferrea, ein veſter Paß im Gebürge gegen den Bannat von Temeswar nach der Donau zu/ wo An. 1695. die Käyſerlichen Trouppen mit denen Türcken ein blutiges Gefechte gehalten/ als dieſe durch den Paß in Siebenbürgen eindringen wolten. Der Käyſerliche General Veterani, büſſete darüber ſein Leben ein.

12. Kyß/ ein Städtgen/ mit einen hohen Schloſſe.

III. Das Land ZECK, worinne die Zecklar/ Lat. Siculi, Ungariſch Szeckelyck, wohnen/ wird in Stühle/ Sedes, Ungariſch Szecken genannt eingetheilet/ als da ſind: 1) Sedes Orbey. 2) Sedeskezdy. 3) Sedes Szepſi. 4) Sedes Sick. 5) Sedes Gycergyœ. 6) Sedes Kaszon. 7) Sedes Udvarheli. 8) Sedes Maros. 9) Sedes Aranyas. Die vornehmſten Oerter darinnen ſind oben gegen dem Karpatiſchen Gebürge folgende:

1. Neumarck/ die Haupt-Stadt/ hat ein Gymnaſium, dahin die Teutſchen oder Sachſen in Siebenbürgen/ ſo Hochteutſch reden geſchicket werden/ die Ungariſche Sprache zuerlernen. Sie iſt auch das Haupt des Mörſch-Stuhls/ und wird Maros Vaſarhely genennet. Die Zäckler kommen hier zuſammen/ wenn ſie worüber rathſchlagen.

22. Orbaio, ein Städtgen/ oder Orbay genannt.

3. Zeckelwaſſerhell ein Marckt-Flecken/ an dem Fluſſe Mariſo.

4. Zeckelheyd/eine Gräntz-Feſtung. Das Schloß ward An. 1665. geſchleiffet/hernach aber wieder befeſtiget. Einige rechnen den Ort zu Ungarn.
5. Serpi. 6. Kazdi, ſind geringe Oerter.
7. Solmotz ein feſtes Berg-Schloß.
8. Samos, ein feſtes Schloß in dem Lande der Zeckler.

§. 3.

Von dem eigendlichen Königreich Ungarn.

Figura XLIX. *Bonfinius. Iſthuanfius in Hiſtor. Hungaric. Moreri Dictionaire Hiſtor. Buddeus in Lexico Hiſtoric. Hubnerus in Hiſtor. Politic. p. IV. Lib. III. de Hungaria. Happelius in Theſauro Exoticorum.*

DAs Königreich Ungarn / Lat. HUNGARIA, hieſſe vorzeiten PANNONIA, und die Einwohner wurden Pannonii genennet. Zur Zeit des Kayſers Tiberii iſt dieſes Land eine Römiſche Provintz worden / und über 300. Jahr geblieben / biß die Gothen aus Dacia ſich zu Kayſer Conſtantini des Groſſen deſſelben bemächtigten. Dieſe wurden von denen Hunnen im andern Seculo vertrieben/ welche aus Scythen in dieſe Gegend mit einem grauſamen Schwarm gekommen. An. Chr. 401. ward ihr General Attila zu ihrem Könige erwählet/ welcher An. 1449. mit grauſamer Macht in Teutſchland und Franckreich / wo er An. 451. in Campis Catalaunicis von dem Fränckiſchen Könige Merovæo, dem Gothiſchen Könige Theodorico, dem Burgundiſchen Könige Gotharo, und dem Römiſchen Gouverneur Ætio in die Flucht geſchlagen wurde. Nach Attilæ Tode bemächtigte ſich der Oſt-Gothiſche König Valamirus des Landes / welches itzo Ungarn heiſſet. An. 526. hat der König der Longobarden Alboinus ſich dieſes Landes bemächtiget. Um das Jahr 567. kamen die Avares nach Ungarn/ deren König Avarus hieſſe. Sein Nachfolger Caganus hat mit dem Griechiſchen Kayſer Mauritio blutige Kriege geführet. Hernach ſind die Slaven in Ungarn kommen/deren König Suates An. Chr. 744. von denen Hunnen verjaget worden. An. 803. hat es der gewaltige Kayſer Carolus der Groſſe behauptet. Hernach haben ſich die Hunnen wieder feſte geſetzet / mächtige Einfälle in Teutſchland gethan/ endlich auch auß Ungarn ein erbliches Fürſtenthum gemachet. An. 989. hat ſich ihr Ober-Haupt Geyſa / des Toxi Sohn zu dem Chriſtlichen Glauben bekehret/und tauffen laſſen. Er ſtarb An. 999. als der letztere Heydniſche Herr in Ungarn. Ihm folgete ſein Sohn Stephanus I. welcher der erſte Chriſtliche König in Ungarn geweſen/und von An. Chr. 1001. biß 1038. regiret hat. Von der Zeit an hat Ungarn ſeine eigene Chriſtliche Könige gehabt / welche insgemein zu Ofen/ ſonſt Buda genannt / reſidiret haben. Nachdem Ludovicus II. König in Ungarn An. 1526. den 30. Auguſti von dem Türckiſchen Kayſer Solymanno II. in dem Treffen bey Mohatz geſchlagen und getödtet worden/ſo kam zwar Johannes de Zapolia Weywod in Siebenbürgen/durch Hülffe der Türcken zur Crone/und war König in Ungarn biß An. 1540. Es hatte aber Kayſer Ferdinandus I. auch

einige

Fig: XLIX.

POLOGNE
Mont Crapax
Esperies
Cassouie
Tyrn
HAVTE HONGRIE
Presbourg
Nistria
Schutt
Komore
Newhausel
Teiss R.
Zatmar
Agria
Iauarin
BASSE HONGRIE
Strigonie
Vacia
Vesprin
Bude
Ranise
Coloza
Draus R.
ESCLAVONIE
Cinq Eglises
Danube R.
TRANSYLVANIE
Saue R.
TVRQVIE MERIDIONALE EN EVROPE
HONGRIE.
Ungaren

einige Städte von Ungarn inne/ und war An. 1527. zum Könige erwählet worden/weil er des zu Mohatz von denen Türcken erſchlagenen Königs Schweſter zur Gemahlin hatte. Dieſem fiel nun An. 1540. das ſchöne Königreich Ungarn gäntzlich zu und kam alſo an das Ertz-Hertzogliche Hauß Oeſterreich. Nach Ferdinando I. iſt ſein Sohn Maximilianus, von An. 1563. biß 1576. König in Ungarn geweſen. Rudolphus II. von An. 1576. biß 1612. Kayſer Matthias von An. 1608. biß 1619. Kayſer Ferdinandus II. von An. 1619. biß 1637. Kayſer Ferdinandus III. von An. 1637. biß 1657. der Kayſer Leopoldus I. von An. 1657. biß 1705. Joſephus, ward als Ertz-Hertzog von Oeſterreich bereits den 9. Dec. An. 1687. zum Könige in Ungarn gekrönet/ trat An. 1705. die völlige Regierung an/ ſtarb An. 1711. Nach ihm ward der Römiſche Kayſer Carolus VI. den 22. Maji 1712. zu Preßburg zum Könige in Ungarn/ die Kayſerin Eliſabetha Chriſtina, gebohrne Princeſſin von Braunſchweig-Wolffenbüttel/ Ludophici Rudolphi, Hertzogs zu Braunſchweig-Wolffenbüttel in Blanckenburg/ und Chriſtinæ Louyſe von Oettingen älteſte Tochter/ aber den 18. Octobr. 1714. zu Preßburg zur Königin von Ungarn gekrönet.

Die Türckiſchen Kayſer haben von An. 1526. ohne Unterlaß nach dem conſiderablen Königreiche Ungarn geſtrebet/ und mit denen Römiſchen Kayſern deswegen ſehr blutige Kriege geführet/ auch eine geraume Zeit darinne feſten Fuß geſetzet/ biß der Allmächtige GOtt die Chriſtlichen Waffen dermaſſen geſegnet hat/ daß ſie nun An. 1717. in den eigentlichen Ungarn denen Türcken alles entriſſen haben. Dermalen gehöret alles dem Hauſe Oeſterreich.

Das eigentliche Königreich Ungarn/ gräntzet gegen Morgen an Servien und Siebenbürgen/ gegen Mittag an Sclavonien/ gegen Abend an die Oeſterreichiſche Lande/ und gegen Mitternacht an das Königreich Polen/ von welchem Letztern es durch die Crapatiſche Gebürge das auch Crapaltz/ oder Terchzal heiſſet/ geſondert wird.

Es wird dieſes Königreich in zwey Theile/ nemlich in Ober- und Nieder-Ungarn abgetheilet/ welche der groſſe Fluß Donau ſcheidet. Beyde Theile haben ſehr viele Städte/ Schlöſſer und Feſtungen/ von denen wir nur die Vornehmſten erzehlen wollen. Die neunjährige letztere Religions-Troublen/ und unbeſchreibliche Devaſtationen haben das Land ſehr ruiniret.

I.

Von Ober-Ungarn.

Ober-Ungarn/ lat. HUNGARIA SUPERIOR, iſt derjenige Theil/ der von der Donau biß an Pohlen lieget. Es wird in unterſchiedene Geſpanſchafften/ oder Graffſchafften/ lat. Palatinatus abgetheilet/ welche aber auff wenig Land-

Char-

Charten accurat gezeichnet zufinden. Die vornehmſten Städte ſind folgende/ welche in 33. Geſpanſchafften oder Graffſchafften liegen/ ſo groſſe Aemter ſind.

Figura L. Bonfinius Iſthuanfius in Hiſtor. Hungaric. Zeillerus, Kreckevvitz in Deſcript. Ungar. Kuſelius in Dictionar. Geograph.

1. Preßburg/ lat. Poſonium, die Haupt-Stadt in Ober Ungarn / war denen Alten unter dem Namen Flexum bekannt. Sie lieget an der Donau / iſt etwas befeſtiget. Wie die Türcken Ofen noch inne hatten/ſo war ſie die Haupt-Stadt des Kayſerl. Ungarn. Auff einem hohen Berge lieget das feſte Schloß/ deſſen Grund-Riß eine ungleiche viereckichte Figur vorſtellet / welche die Erd-Meſſer Trapeſoida heiſſen. Das Gebäude an ſich ſelbſt iſt über allemaſſen ſchön/ und die Fortifications-Wercke ſind ſo gut und vortheilhafftig angeleget/ als es die Beſchaffenheit der Erden hat geſtatten wollen. Hier wird die Ungariſche Crone verwahrt. An. 1687. iſt hier Joſephus, und 1711. der Römiſche Kayſer Carolus VI. zum Könige in Ungarn gekrönet worden. Die Stadt iſt Volckreich und luſtig / und wird mehrentheils von Teutſchen und Italiäniſchen Kauffleuthen/ welche ſich immer ſtärcker daſelbſt niederlaſſen / bewohnet. Die Italiäner haben eine gute Anzahl Häuſer auff Italiäniſche Manier aufferbauet / welche den Ort ſehr wohl zieren. Als Gran von denen Türcken erobert wurde / ſo ward Preßburg zum Ertz-Biſchofflichen Sitze gemachet. In der Haupt-Kirche / welche die PP. Jeſuiten zum Theil inne haben/wird der Leichnam des heiligen Johannis, als geweſenen Biſchoffs zu Alexandria, mit ſehr groſſer Andacht verehret. Die Evangeliſch-Lutheriſchen haben die Freyheit / daß ſie hier noch Evangeliſche Prediger halten dürffen. An. 1515. iſt der gröſte Theil der Stadt abgebrandt. An. 1619. ward ſie in dem Böhmiſchen Kriege von dem Siebenbürgiſchen Fürſten Bethlen Gabor eingenommen. An. 1621. iſt die Stadt von dem Kayſerlichen General Graffen Bucgcoy am 2. May / und das Schloß den 7. Maji wieder eingenommen worden. Darauff ward ſie vom 13. Aug. biß 4 Septembr. gedachten Jahrs von Bethlen Gabor vergebens belagert. An. 1683. hat ſich der Rebelle Emericus Teckeli der Stadt bemächtiget / iſt aber von denen Kayſerlichen genöthiget worden die Stadt wieder zuverlaſſen. Hier pflegen die Ungariſchen Stände ihre Verſammlung zu halten.

2. Theben/ oder Tewen/ oder Teben/ ein feſtes Schloß und Paß/ ohnweit Preßburg gelegen. Die Graffſchafft heiſſet Comitatus Poſonienſis.

3. Die Inſul Schütt / liegt unter Preßburg / und wird von der Donau formiret/und in die Gröſſere und Kleinere getheilet / auch lateiniſch Inſula Cituorum genennet. Die Gröſſere hat 20. Meilen in Umkreiß/ vier in der Breite/ und neun in der Länge. Hierauf lieget gegen Abend 1. eine Haupt-Schantz von fünff Bollwercken. 2. der Marck-Flecken Sumarein / oder Summarein. Gegen Morgen 3. die Feſtung Comorra, mit denen feſten Schantzen oder Palancken / St. Peter und St. Philippo, welche in dem vorigen letzten Türckiſchen Kriege nicht von denen Türcken erobert worden. Die kleine Inſul iſt zwey Meile breit/ und 3. lang. Auf beyden ſind viel wohlbewohnete Dörffer/ daher ſie der Türcki-

ſche Kay-

die Stadt Preſsburg. Fig: LII.

14

Fi
B
Iſi
fi
H
H
ri
le
K
v
I
T
I
i
r
g

ſche Kayſer Mahometh II. An. 1682. von dem Römiſchen Kayſer verlangete/und da ihm ſolche unbilliges Verlangen abgeſchlagen wurde/ darauff vor Wien gieng. Sie machen zuſammen die Geſpanſchafft von Comorra / lat. Comitatum Comarienſem auß.

4. Leopoldſtadt / lat. Leopoldinum ein ſtarcke Feſtung von ſechs Bollwercken/und trefflichen Auſſenwercken / gegen Freyſtadt über / iſt 1665. von Kayſer Leopoldo I. angeleget worden. Denn weil Neuhäuſel in den Frieden An. 1664. in Türckiſchen Händen bliebe / ſo ward außgemacht/ daß der Kayſer eine neue Feſtung bauen durffte.

5. Neuhäuſel / lat. Neoſelium, oder Neuhuſelium, eine gute Feſtung von ſechs Bollwercken/ ward An. 1663. den 14. Septembr. ſt. v. von denen Türcken mit Accord erobert / und ihnen im folgenden Jahre im zwantzigjährigen Stillſtande gelaſſen. An. 1685. iſt ſie den 19. Auguſti ſt. n. (9. ſt. v.) von denen Kayſerlichen mit Sturm eingenommen worden. An. 1704. ward ſie von denen Ungariſchen Rebellen erobert / aber ihnen An. 1710. den 23. Septembr. mit Accord wieder abgenommen. Dieſe liegt in der Neutraiſchen Geſpanſchafft/die lateiniſch Comitatus Nitraienſis heiſſet.

6. Freyſtadt/ lat. Galgocium, Freyſtedel / Freuſtadelium, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe an dem Fluſſe Wag / über welche eine Brücke nach Leopoldſtadt gehet. An. 1636. iſt ſie mehrentheils abgebrandt. An. 1663. und 1683. geriethe ſie in der Türcken Gewalt / davon ſie hernach die ſieghafften Waffen der Chriſten befreyeten.

7. Tirnau/lat. Ternavia, eine Königliche Freyſtadt auff einer Ebene in der Tirariſchen Graffſchafft gelegen. Sie iſt beveſtiget/und hat ein berühmtes Gymnaſium. Als die Türcken Gran inne hatten / war hier des Ertz-Biſchöfflichen Dom-Capituls Sitz. An. 1689. iſt die Stadt durch Mord-Brenner gröſten Theils in die Aſche geleget worden. An. 1705. ſind hier durch Vermittelung der Engell- und Holländiſchen Geſandten vergeblichen Friedens-Tractaten zwiſchen dem Römiſchen Kayſer und denen Ungariſchen Rebellen gepflogen worden. Sie lieget 16. Meilen von Wien/und 6. von Preßburg.

8. Neutra/lat. Nitria, eine kleine Stadt mit einem auff einem Felſen gelegenen feſten Schloſſe. Sie hat einen Biſchoff / wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet/lieget an dem Fluſſe Neutra. An. 1663. zu Anfangs des Octobris iſt ſie von denen Türcken/ und 1664. den 23. April von den Kayſerl. mit Accord erobert worden.

9. Peſtön/ lat. Thermæ Peſtœniæ, ein Flecken zwo Meilen über Freyſtadt/iſt wegen der warmen Bäder berühmt.

10. Trentſchin(lat. Trincinium, eine Frey- und Berg-Stadt in der Graffſchafft Trantſchin mit groſſen Vorſtädten und einem feſten Schloſſe gegen Mähren gelegen. Das Schloß lieget auff einem hohen Felſen an der Wag. Bey

dieſer Stadt ſind An. 1709. im Auguſto die Rebellen von denen Kayſerlichen geſchlagen worden.

11. Chremnitz/oder Cremnitz/die berühmteſte unter den ſieben Berg-Städten in Ober-Ungarn in einem Thal zwiſchen hohen Bergen gelegen. Sie hat ein feſtes Berg-Schloß / und groſſe Vorſtädte / und iſt das Haupt der andern Berg-Städte. Der mehrere Theil iſt Gold-Berg-Werck / daher auch die Müntze allhier/wo die Cremnitzer Ducaten/auch Thaler und kleine Silber-Sorten gemüntzet werden. Zwiſchen Cremnitz und Schemnitz iſt ein warmes Bad. Die Rebellen hatten ſich der Berg-Städte bemächtiget/ wurden aber An. 1709. wieder heraus geſchlagen. Die Gegend heiſſet der Comitatus Turocenſis von der Probſtey Turocz genannt.

12. Schemnitz/lat. Selmiczbania, eine von denen ſieben Berg-Städgen/mit zwey Berg-Schlöſſern / hat keine Mauren. Dieſe Bergwercke ſind an Silber die Vornehmſten/ allda groſſe Schmeltz-Oefen ſind / die Officina Metallica, die Scheide-Gaden genennet werden. Hier iſt der Comitatus Barſenſis.

13. Alt Sol/lat Vetus Solium, eine von den ſieben Berg-Städten / wo Gold/Silber/Kupffer und Queckſilber zufinden. Es iſt auch hier ein guter Saur-Brunn/ſo röthlicher Farbe / und für Miltzweh und andere Beſchwerden getruncken wird. Hier iſt die Biſtritziſche Graffſchafft von dem Städtgen Biſtritz genannt.

14. Neuſol / Lat. Neoſolium, oder Novum Zolium, eine von den ſieben Berg-Städten am Fluſſe Gran / hat das berühmte Kupffer Bergwerck / daher der Gegend viel Schmeltz-Oefen / und Kupffer-Hämmer ſind. Sie hat ein feſtes Berg Schloß/darinne die vornehmſte Kirche iſt.

15. Königsberg/ Lat. Regius mons, eine von den ſieben Berg-Städten / wo ohnweit von der Stadt ein Sauer-Brunn iſt.

16. Pugganz/ Lat. Putnocum, eine von den ſieben Berg-Städten in Ober-Ungarn / iſt durch die Türcken-Kriege und innerliche Troublen mit denen Rebellen ſehr in Abnahme kommen. Sie liegt 2. Meilen von Königsberg.

17. Tillen oder Tyllen / eine von den ſieben Berg-Städten/2. Meilen von Schemnitz/deren Bergwercke nicht mehr ſo reiche Ausbeute geben / daher der Ort ſehr ſchlecht iſt. * Bey denen Städtgen Boza und Libeten geben die Bergwercke auch keine Ausbeute mehr / wie vorzeiten.

18. Muran/Lat. Muranum, ein feſtes Schloß auf einem hohen Felſen/ 6. Meilen von Leutſch/nahe bey Roſenau gelegen. An. 1711. haben es die Kayſerlichen denen Rebellen wieder abgenommen.

19. Guta/ ein Flecken mit einem Fort/zwiſchen Neuhäuſel und Comorra.

20. Leutſchau / Leutſch/ Lat. Leitſchovia, eine Frey-Stadt/die Haupt-Stadt der Graffſchafft Zips/ſo das Zipſerland genennet wird. Dieſen Comitatum Scephuſienſem hat König Sigismundus in Ungarn An. 1412. dem Uladislao v.

Jagel-

Jagelloni, Könige in Polen zum Theil vor 80000. Böhmiſche Gülden verpfändet/ welcher Theil noch nicht wieder eingelöſet iſt. Sie iſt An. 1709. im Februario denen Rebellen wieder abgenommen und in Kayſerliche Devotion gebracht worden.

21. Zipſerhauß/ Sceppós / Lat. Scepuſium, ein feſtes Schloß auff einem hohen Felſen zwiſchen Leitſchau und Eperies / von dem die Grafſchafft Zips Comitatus Cepuſienſis, den Nahmen hat. Hierzu gehören 11. Flecken / darunter itzo Kabsdorff das Vornehmſte iſt. An. 1710. den 13. Jul. iſt es von denen Kayſerlichen denen Rebellen abgenommen worden.* Hierzu gehöret auch das Städtgen Schetnick/ wo Bergwercke ſind/ die Eiſen / Gold und Silber geben.

22. Keßmarckt/ Kayſermarckt/ Lat. Cæſareopolis, eine Stadt in der Graffſchafft Zips/ welche An. 1680. von dem Töckely geplündert worden. Sie hat von An. 1703. biß 1709. von den Rebellen viel außgeſtanden.

23. Lips/ ein feſtes Schloß / von welchem man nach Geiba / und nach Leutſch auch Caſchau reiſet. Die Graffſchafft der Gegend heiſſet Comitatus Liptovienſis.

24. Lublo/ Lüblau/ Lat. Lublavia, ein Städgen und Schloß im Zipſerlande/ gehöret der Cron-Polen als ein Pfand-Schilling. Es gehören hierzu dreyzehen Städtgen oder Flecken / welcher ein Polniſcher Ober-Capitain regieret: 1.) Leibitz / gehöret auch hierzu / iſt ein Städtgen. 2.) Pudolin. 3.) Bela. 4.) Gölnitz. 5.) St. Georgenberg. 6.) Iglo/ oder Neudorff. 7.) Schwedler. 8.) Stoß. 9.) Schmötnitz. 10.) Wegendrüſſel.

25. Likava/ oder Levocia, eine Stadt gegen die Polniſchen Gräntzen / in der Graffſchafft Arvenſi.

26. Zeben oder Zaben/ ein Städtgen in der Zipſer Graffſchafft gelegen.

26. Roßnau/ ein Flecken / wo die Bergwercke Eiſen / Kupffer / auch Silber und Gold zur Ausbeute geben.

27. Saros/ Scharos/ Zaros/ Lat. Saroſia, ein feſtes Caſtell auf einem hohen Berge zwiſchen Zipſerhauß und Eperies gelegen / davon der Comitatus Saroſienſis genennet wird.

28. Filleck/ Villeck/ Lat. Filecum, ein feſtes doppeltes Berg-Schloß / welches in das Untere und Obere getheilet wird. Unten lieget ein kleines Städtgen. Die Türcken haben den Ort An. 1682. den 29. Auguſti erobert / und hernach einen groſſen Theil der Fortification geſprenget.

29. Samoske/ Samosk / oder Zamoſch / ein feſtes Berg-Hauß / zwiſchen Zetſchin und Villeck.

30. Lewentz/ Lebentz/ oder Lewa/ ein Städtgen und Schloß / hinter welchem die Gran und Ypol in die Donau fallen / in der Barſiſchen Graffſchafft.

31. Pribitz/ ein Städtgen hat in der Gegend die warme Bäder Boinitz und

Stuben. Ohnweit davon iſt der Pribitzer Wald und Berg / wo viel Leute ermordet werden.

32. Modern/ ein Städtgen.

34. Barcan oder Baracan/ ſonſt Bockern genannt / ein feſtes Schloß an der Donau gegen Gran über gelegen/ in der Grafſſchafft Barſenſi.

35. Arva/ ein feſtes Caſtell über der Wage/ ward An. 1685. von denen Kayſerlichen denen Rebellen abgenommen / welche daraus das Land verunruhigten.

56. St Andre, oder Sendré, auch Zendree / ein Städlein und feſtes Schloß/ auch Sendre genannt/ darbey lieget das Caſtell Zadwar/ oder Zatbar.

57. Novigrad / Lat. Novigradum, ein feſtes Schloß auf einem ſehr hohen Felſen gelegen / iſt An. 1544. in der Türcken Gewalt kommen / die es mit einem doppelten Wall vortrefflich befeſtiget haben. An. 1594. den 27. Februarii hat es Kayſer Matthias erobert. Das darunter gelegene Städtlein / haben die Türcken damals abgebrandt. An. 1663. haben es die Türcken erobert / aber An. 1685. denen Kayſerlichen wieder überlaſſen müſſen. Die Geſpanſchafft wird Comitatus Novigradenſis genennet.

58. Bartfeld/ oder Bartfan/ Lat. Bartpha, iſt eine Königliche Freyſtadt/ und zwar in der Ordnung die Dritte/ iſt wohlbefeſtiget/ und hat feine Vorſtädte nach Pohlen zu gelegen.

59. Eperies/ Lat. Eperiæ, oder Eperieſſinum, eine Königliche Freyſtadt an dem Fluſſe Toriſſa oder Taroza, gelegen. Sie hatte ehedeſſen ein berühmtes Evangeliſches Gymnaſium. Sie iſt in der Ordnung der Königlichen Freyſtädte die Vierdte/ und hielte es im vorigen Seculo bald mit denen Türcken / bald mit denen Malcontenten. Die Geſpanſchafft heiſſet Abanvivarienſis. An. 1672. den 24. Septembr. kam ſie an die Malcontenten / und weil ſie denſelbigen allen Vorſchub gethan/ ſo wurden An. 1673. ihre Mauren und Fortificationen niedergeriſſen. Die Malcontenten haben ſie aber An. 1682. wieder occupiret und wohl befeſtiget. Sie iſt An. 1685. den 11. Septembr. von denen Kayſerlichen nach einer ſcharffen Belagerung mit Accord erobert worden. An. 1710. im Decembr. wurde der Ort denen Malcontenten abgenommen.

60. Karpen/ Lat. Corponia ein Städtgen nach Caſchau zu gelegen.

61. Hatwan / Lat. Haduanum, eine Stadt und Schloß 6. Meilen von Ofen/ an dem Fluß Zagywa in der Geſpanſchafft Hewecz gelegen. An. 1569. den 15. Auguſti ward dieſe Feſtung von Ertz-Hertzog Maximiliano mit Sturm erobert/ geſchleifft und verbrannt. Hernach haben die Türcken den Ort wieder eingenommen und befeſtiget. An. 1686. iſt es von denen Kayſerlichen beſetzt / nachdem die Türcken den Ort verlaſſen und in Brand geſtecket. An. 1710. ward ſie denen Rebellen wieder abgenommen.

62. Waitzen/ Lat. Vacia, eine anſehnliche Stadt und Schloß / iſt befeſtiget/

und

und an der Donau gelegen. An. 1684. den 27. muſte ſich die Stadt auff Gnad und Ungnad an die Käyſerlichen ergeben / nachdem ohnweit dieſer Stadt die Türcken von dem Hertzog von Lothringen geſchlagen worden. Hier iſt die Hontiſche Graffſchafft.

63. Bey Waytzen formiret die Donau die Inſul St. Andreæ, oder Vitze, darauff etliche ſchöne Dörffer ſind. Sie hat einen fruchtbaren Boden.

64. Erla / Lat. Agria, eine groſſe Stadt mit einem veſten und prächtigen Berg-Schloſſe an dem Fluſſe Argius gelegen. Die Gegend wird Comitatus Heweſienſis genennet. Sie iſt mit einem guten Wall beveſtiget. Nicht weit von dieſer Stadt iſt ein warmes Bad. An. 1552. wurde ſie von denen Türcken vom 9. Septembr. vergeblich belagert / indem ſo wohl die Weiber als Männer darinne eine faſt unerhörte Gegenwehr gethan / daß Mahomet Baſſa den 18. Octobr. den Ort verlaſſen muſte. An. 1596. kam der Türckiſche Käyſer Mahometh III. mit hundert und funfftzig tauſend mann für dieſe Stadt / ließe ſie aufffordern und ſtarck beſchüſſen. Darauff ſteckten die Belagerten die Stadt den 26. Septembr. ſelbſt in den Brand / und retirirten ſich auff das Schloß / wo ſie ſich biß auff den 14. Octobr. ſt. n. defendireten. Weil nun die Beſatzung / unter Wilhelm Terzky / und Johann Kinsky biß auff 460. Mann abgenommen / da ihrer doch Anfangs 4500. geweſen / ſo ſuchten ſie zu accordiren. Als ſie aber die Geiſſel auswechſeln wolten / bemächtigten ſich die Türcken des Thores / und machten in der erſten Furie alles nieder / dabey ſie ausrufften Hatwan / Hatwan / anzuzeigen / daß die Chriſten An. 1569. die Türcken bey Eroberung der Veſtung Hatwan auch ſo maſſacriret hätten. An. 1687. wurde der Türckiſche Baſſa Ruſtein durch eine langwierige ſechs monathlichen Bloquade genöthiget ſich aus Hungers-Noth den 28. Novembr. denen Römiſch-Käyſerlichen zuergeben. Anno 1710. den 29. Novembr. hat der Käyſerliche General Cuſani dieſe Stadt mit dem Schloſſe denen Malcontenten abgenommen. Sie lieget in der Barſodiſchen Graffſchafft.

65. Onoth / Lat. Onodia, ein Caſtell bey Erlau / wo An. 1582. die Türcken von denen Chriſten geſchlagen worden. An. 1682. wurde dieſe Veſtung von denen Rebellen erobert / aber An. 1685. von denen Käyſerlichen recuperiret. Die Geſpanſchafft der Gegend wird Comitatus Barzodienſis genennet.

66. Peſth / Lat. Peſtum, eine mittelmäßige Stadt an der Donau gegen Ofen über / hat hohe und ſtarcke Mauren. Anno 1526. hat der Türckiſche Käyſer Solimannus II. dieſe Stadt erobert. An. 1540. war es von denen Chriſtlichen Trouppen Käyſer Ferdinandi I. eingenommen. Das folgende Jahr iſt es in der Türcken Gewalt gerathen. An. 1602. eroberten ſie die Chriſten / welche aber ſelbige An. 1604. verlieſſen. Im Jahr 1684. iſt der Ort von denen Käyſerlichen occupiret und geſchleiffet / darauff von denen Türcken wieder beſetzet / und beve-

beveſtiget / aber An. 1686. verlaſſen worden. Die Geſpanſchafft der Gegend wird Comitatus Peſthenſis genennet.

67. Ratzenmarckt/ oder Rachzkew/ Lat. Aquineum, eine Inſul in der Donau/ unter Peſth gelegen/ wird auch die Margarethen-Inſul/ Lat. Inſula St. Margarethæ genennet.

68. Colocza, Lat. Colocia, eine Stadt/ welche An. 1602. von denen Chriſten erobert/ geplündert und verbrannt worden/ um denen Türcken den Auffenthalt ſchwehr zu machen. Sie haben aber den Ort dennoch wieder erbauet und beveſtiget/ aber An. 1686. im Septembr. verlaſſen. Die Geſpanſchafft wird Comitatus Bathienſis genennet.

69. Siroca, oder Sirocum, ein Schloß ohnweit Erlau/ das An. 1596. von denen Türcken eingenommen/ aber An. 1687. verlaſſen worden.

70. Zolnock, Lat. Zolnochium, auch Sollnock genannt/ ein veſtes Städtgen und Schloß zwiſchen denen Waſſern Theiſſa und Zagiwa gelegen. Anno 1552. kam ſie in der Türcken Gewalt. Das Schloß und Stadt ſcheidet ein groſſer Waſſer-Graben. An. 1685. hat der Käyſerliche General Mercy den Ort occupiret. Die Malcontenten haben ſich dieſes Orts mit Verrätherey An. 1704. bemächtiget/ er iſt aber den 17. Nov. 1710. wieder unter Käyſerlichen Gehorſam gebracht worden. Die Graffſchafft heiſſet Comitatus Zolmocenſis.

71. St. Georg, ein Städtgen in einer Inſul/ welche der Fluß Theiſſe machet.

72. Bodrog/ Lat. Bodrogia, eine Stadt an der Donau/ iſt der Haupt-Ort der Geſpanſchafft Bodrog/ Lat. Comitatus Bodrogienſis genannt/ dahin Segedin, Futack und Titul gehören. Sie wird auch Bodrock geſchrieben.

73. Futack, ein Städtgen an der Donau gegen der Veſtung Peterwardein über/ iſt deswegen zu mercken/ weil ſich An. 1716. und 1717. die Haupt-Armee des Römiſchen Käyſers Caroli VI. wieder die Türcken der Gegend verſammlet und Rendevous gehalten hat. Es lieget in der Geſpanſchafft Bodrogh/ darzu Bodrogh und Segedin gehören.

74. Titul ein veſtes Schloß an der Theiſſe/ ward An. 1688. den 28. Julii von denen Chriſten mit Accord erobert. An. 1697. bemächtigten ſich die Türcken dieſer Veſtung/ und ſteckten ſie in den Brand. Es haben aber die Käyſerlichen den Platz hernach wieder occupiret und beveſtiget/ weil er die gantze Gegend zwiſchen der Theiß und Donau commandiret.

75. Segedin/ Lat. Segedinum, eine groſſe Handels-Stadt an dem Fluſſe Theiſſa/ wo die Maroſch hinnein flüſſet. Der Türckiſche Käyſer Solymannus II. hat hier ein veſtes Schloß von Ziegelſteinen aufführen laſſen. An. 1552. haben die Chriſten die Stadt aber nicht das Schloß erobert/ ſind aber bald von denen Türcken überfallen und der gröſte Theil der Bürger erbärmlich niedergehauen worden. An. 1686. muſte ſich dieſe Veſtung den 22. Octobris mit Accord denen Käyſerlichen ergeben.

76.

76. Czongrad, eine Stadt an der Theiſſa.

77. St. Nicolaus, Lat. Fanum St. Nicolai, ein veſter Ort oder Caſtell ohnweit der Theiſſa/ an dem Fluſſe Saal/ welches die Türcken mit einem Wall und zweyen Graben beveſtiget hatten. An. 1597. haben die Türcken den Platz verlaſſen/ und in den Brand geſtecket/ auch den groſſen runden Thurn in der Mitten angezündet/ welchen die Chriſten hernach geſprenget/ die Fortification geſchleiffet/ und das Dorff ebenfals abgebrannt. Im vorigen Kriege iſt der Ort wieder angebauet worden.

78. Tockay/ Lat. Tokainum, oder Tokæum, eine kleine Stadt/ in der Gegend wo die Flüſſe Bodrogh und Teiſſa zuſammen kommen/ iſt beveſtiget. Sie hat auch ein veſtes Schloß/ welche beyde aber von keiner Importantz ſind. Die Geſpanſchafft heiſſet Zabolienſis Comitatus, von dem Schloß Zaboloh/ oder Zabolch/ Lat. Zabolia. * Hierinne lieget auch das Städtgen Cheger. An. 1664. haben die Käyſerlichen dieſen Ort im Frieden behalten. An. 1678. ward Tockay von denen Rebellen erobert/ und verbrannt/ aber An. 1685. von denen Käyſerlichen beſetzet. Hier wächſet der herrliche Tockayer Wein/ der in gantz Europa berühmt und beliebt iſt.

79. Debrezin/ Debritz/ Lat. Debrecinium, eine Stadt zwiſchen Tockay und Groß-Wardein/ wo in Ermangelung des flüſſenden Waſſers viele Roß-Mühlen gebrauchet werden. Ihre Einwohner treiben in Pohlen/ Oeſterreich/ Ungarn/ und Siebenbürgen ſtarcke Handlung. Es ſind viele Reformirte daſelbſt. An. 1640. ſind hierinne über 700. Häuſer abgebrannt. Im Jahr 1681. den 2. Maji ſind hier 912. Häuſer in die Aſche gefallen/ auch viel Menſchen und Vieh ums Leben kommen. Das Feuer hatte ein Mann angeleget/ deſſen Frau als ein Zauberin verbrannt worden. Er wurde auch lebendig gebraten. Sie iſt nicht ſonderlich beveſtiget. Die Geſpanſchafft heiſſet Comitatus Binorienſis.

80. Klein-Waradein/ Lat. Varadinum minus, eine Stadt in einer luſtigen Ebene zwiſchen dem Fluſſe Kalo und der Teiſſe/ zwiſchen Patack und Zatmar. An. 1681. und 1711. haben die Käyſerlichen die Rebellen daraus verjaget.

81. Patack/ Potack/ Lat. Patakinum, ein veſtes Städtgen 2. Meilen von Tockay/ in der Gegend gelegen/ wo der Fluß Gundert in den Bodrog läuffet. An. 1670. ward der Käyſerliche Feld-Marſchall Sporck den 14. Junii von der Fürſtin Ragotzi in dieſe Veſtung eingelaſſen. An. 1682. iſt der Platz mit Accord an die Rebellen übergangen/ aber An. 1685. von denen Käyſerlichen recuperiret worden.

82. Semblin/ eine kleine Stadt über der Veſtung Patack gelegen. Die Geſpanſchafft wird davon Comitatus Semblienſis genennet.

83. Caſchau/ Lat. Caſſovia, die Haupt-Stadt der fünff Königlichen freyen Städte/ welche ſind/ Caſchau/ Leutſch/ Bartfeld/ Epperies und Zeben/ lieget an dem Fluſſe Hornath/ den die Teutſchen Kunnert nennen. Sie iſt mit einer drey-

dreyfachen Mauer/ Graben und Bollwercken beveſtiget. Die Lufft der Gegend iſt ungeſund. An. 1670. den 17. Julii hat ſich dieſe Stadt an den Römiſchen Käyſer ergeben. An. 1674. ſind viele Häuſer durch eine Feuers-Brunſt/ und 1676. den 12. Martii ein Theil der Fortification durch ein Erdbeben beſchädiget worden. Sie hat ſeine Vorſtädte/ die An. 1678. von denen Malcontenten verbrennet wurden. An. 1682. den 4. Aug. ward ſie von denen Malcontenten erobert. An. 1686. haben die Käyſerlichen dieſe Stadt eingenommen. Anno 1704. den 15. Septembr. muſte ſich nach einer langwierigen Bloquade an die Rebellen ergeben. Sie iſt aber An. 1711. den 26. durch den Käyſerlichen General Palfy wieder erobert worden.

84. Putnock/ Lat. Purnocum, ein veſtes Caſtell zwiſchen Filleck und Patack. An. 1567. ward es von denen Türcken erobert/ von denen Chriſten aber wieder eingenommen/ und An. 1662. von jenen vergeblich beſtürmet.

85. Miskok/ Lat. Miſcocium, ein Städtgen/ wo An. 1559. fünff groſſe Steine wie ein Menſchen-Kopff aus der Lufft gefallen.

86. Doboncka/ ein Städtgen gegen die Karpatiſche Gebürge.

87. Zatmar/ oder Sakmar/ Lat. Sacmarium oder Sacmaria, eine veſte Stadt mit einem Caſtell oder Schloſſe/ das mit fünff Paſteyen beveſtiget iſt/ am Fluſſe Samos/ Lat. Samoſius, gelegen. Sie iſt die Hauptſtadt der Grafſchafft Zatmar/ Comitatus Zatmarienſis.

88. St. Job/ ein Städtgen und Schloß mit vier Bollwercken beveſtiget/ ward An. 1660. von denen Türcken erobert/ aber An. 1686. von denen Käyſerlichen mit Accord eingenommen.

Figur. LI. 89. Groß-Waradein/ Lat. Waradinum, eine veſte Stadt/ mit einem veſten Schloſſe und dreyen Vorſtädten am Fluß Kreyſch/ oder Keres gelegen. Hiebevor ward ſie zu Siebenbürgen gerechnet. Sie iſt der Schlüſſel zu Ungarn und Siebenbürgen/ und das Haupt einer Grafſchafft/ oder Geſpanſchafft. An. 1660. den 17. Aug. ſt. v. ward dieſe importante Veſtung von denen Käyſerlichen denen Türcken mit Accord übergeben. An. 1692. den 26. Aprilis ward dieſe Stadt durch kluge Anführung des Käyſerlichen General Häußlers in die Bothmäßigkeit des Römiſchen Käyſers gebracht.

90. Ungwar/ oder Unguar/ ein veſtes Schloß an dem Waſſer Ungus über Tockay nach Pohlen zu gelegen. Hier iſt der Comitatus Unguarienſis, eine Geſpanſchafft.

91. Vyhel/ ein Städtgen/ 10. Meilen von Eperies.

92. Nehmet/ ein Städtgen Lat. Nemethium genannt/ iſt gegen Zatmar über gelegen.

93. Mongatſch/ Mungatz/ Lat. Mungacia, eine fürtreffliche Veſtung in der Graffſchafft Perigienſi auff einem ſehr hohen Felſen über Zatmar nach Pohlen zu/ wird vor ein ſonderbares Kunſt-Stück der Natur gehalten/ welches durch

die Stadt Waradin. Fig. L.

durch die Kunſt zu einer ſtarcken Veſtung iſt aptiret worden. Die Fortification iſt dreyfach in den Felſen eingehauen/ immer eine höher als die andere. In dem Schloſſe ſelbſt ſind ſolche Gewölber/ wo man vor allen Bomben ſicher leben kan. Es iſt ein ſehr tieffer Brunn auff dieſer Veſtung. Unten iſt eine kleine Stadt oder Palancka/ mit Palliſaden umgeben. Im vorigen Seculo hatte ſie das Haupt der Malcontenten Graff Emericus Tœckeli mit des Fürſten Georgii Ragozzy hinterlaſſenen Gemahlin bekommen/ der hernach ſeinen Schatz/ Gemahlin und Kinder daſelbſt verwahrete/ nachdem die Käyſerlichen Potack/ Machovizza/ und Regecz/ eingenommen hatten. An. 1688. den 17. Januarii muſte ſich die vor unüberwindlich geſchätzte Berg-Veſtung an die Käyſerlichen ergeben. Dieſe wurden An. 1707. genöthiget den Platz aus Hungers-Noth denen Rebellen zu übergeben/ welche aber am 23. Junii 1711. die Veſtung denen Käyſerlichen mit Accord wieder cediren muſten. Die Käyſerlichen haben 125. Stück Geſchütze mit groſſen Vorrath darinne gefunden.

94. Soliomkö/ ein Schloß ſo An. 1711. denen Rebellen abgenommen worden.

95. Huſt/ oder Hut/ Lat. Huſtum ein veſtes Schloß/ auff einem hohen Felſen/ in der Gegend oder Grafſchafft Maramaruſium, hat einträgliche Saltz-Gruben. Anno 1711. haben die Käyſerlichen dieſe Veſtung denen Rebellen abgenommen.

96. Carolo, Karoli, Lat. Carolium, ein Städtgen über der Theiſſe zwiſchen Zatmar und Debrezin gelegen.

97. Gyula, Giula, auch Jula, eine Veſtung/ Stadt und Schloß/ am Fluſſe Keres, ward An. 1566. von denen Türcken erobert. An. 1695. iſt er von denen Käyſerlichen eingenommen worden.

98. Calo, oder Kalo, eine Veſtung von fünff Paſteyen gegen Siebenbürgen. An. 1681. haben die Rebellen den Ort erobert/ denen er aber bald von denen Käyſerlichen wieder abgenommen worden.

99. Jenoe/ oder Genoe/ Lat. Geonea, eine Veſtung zwiſchen Lippa und Groß-Waradein. Sie ward An. 1693. den 6. Martii von denen Käyſerlichen erobert.

100. Arath/ oder Arad/ eine veſte Stadt und Schloß an dem Fluſſe Maroſch/ ward An. 1598. von denen Türcken erobert. An. 1685. wurde ſie von denen Käyſerlichen erobert und geplündert/ hernach aber verlaſſen/ und von denen Türcken wieder beveſtiget. Anno 1688. iſt ſie wieder in Käyſerliche Gewalt kommen.

101. Zentha/ ein Dorff diſſeits der Theiſſe unter Segedin/ wo ſich Anno 1697. die Türckiſche Armee unter dem Groß-Sultan Muſtapha verſchantzte/ und eine Brücke über die Theiſſe verfertigte/ über welche der Groß-Sultan den 9. Septembr. ſt. n. mit der Cavallerie ſich auff jene Seite des Fluſſes zoge. Den

11. dieſes wurden die Türcken in ihrem ſehr hohen Retrenchement ohnweit Zentha/ von der Käyſerlichen Armee unter dem Printzen Eugenio von Savoyen angegriffen/ und gäntzlich geſchlagen. Die Niederlage der Türcken wurde auff 30000. Mann geſchätzet. Denn was nicht in dem Retrenchement geblieben/ das war in dem Fluſſe erſoffen. In dieſem Treffen haben die Türcken den Kern des Fuß-Volckes eingebüſſet.

102. Chonad/ Chenad/ Lat. Chonadium, eine Stadt und Schloß/ iſt hiebevor gröſſer geweſen. Anno 1548. iſt ſie von denen Türcken erobert worden. Anno 1686. wurde dieſer Platz von denen Käyſerlichen eingenommen.

103. Nachkalo/ Naglack/ Lat. Naglacum, ein veſtes Schloß an der Theiſſe ohnweit Temeswar gelegen.

104. Lippa/ ein Städtgen und Schloß/ ſind beyde beveſtiget. An. 1551. haben die Türcken die Veſtung ſich bemächtiget/ die Käyſerlichen aber den 6. Novembr. die Stadt mit ſtürmender Hand/ daß Schloß aber den 17. dieſes mit Accord wieder erobert. Von Anno 1552. biß 1595. iſt ſie wieder in der Türcken Gewalt 44. Jahr lang geweſen. Anno 1603. hat der Käyſerliche General Baſta ſie denen Siebenbürgern abgenommen. Im Jahr 1614. nahm ſie Bethlem Gaber mit Hülffe der Türcken ein. An. 1688. den 19. Junii wurde die Stadt mit Sturm/ und den 20. dieſes das Schloß mit Accord von denen Römiſch-Käyſerlichen Trouppen erobert.

105. Karanſebes/ Lat. Caranſebeſſum, eine Stadt und Schloß/ 5. Meilen von Temeswar an der Temes gelegen/ wo vordeſſen eine groſſe Niederlage von Türckiſchen Waaren geweſen. Im Frieden Anno 1664. behielten ſie die Türcken Anno 1688. hat ſie der Käyſerliche General Veterani erobert.

106. Lugos/ oder Lugatſch/ Lat. Lugaſſium, eine Veſtung die Anno 1688. von dem Käyſerlichen General Caraffa erobert wurde. Sie lieget ohnweit Caranſebes.

107. Erſemlo/ ein ſchlechter Ort gegen die Wallachey gelegen/ ein Städtgen.

108. Temeswar/ Lat. Temeswaria, oder Temeswarum, eine von Natur und Kunſt wohl beveſtigte Stadt/ mit einem veſten Schloſſe/ und Palanka/ oder Vorſtadt/ an dem Fluſſe Temes gelegen. Sie lieget zehn Teutſche Meilen von Belgrad oder Griechiſch-Weiſſenburg/ gegen Siebenbürgen. Dieſen Ort haben die alten Könige in Ungarn wieder die ſtreiffenden Bulgarn zur Sicherheit ihres Königreiches erbauet. Anno 1551. wurde ſie von dem Käyſer der Türcken/ Solymanno II. vergeblich belagert. Aber Anno 1552. den 27. Junii geriethe der importante Ort/ durch Verrätherey/ nach einer viertäglichen Belagerung in der Türcken Gewalt/ darinne ſie auch biß 1716. alſo 165. Jahr geblieben. Denn Anno 1696. wurde dieſe Veſtung von denen Chriſten unter dem Churfürſten Friderico Auguſto von 2. Aug. an vergeblich belagert/ weil die Tür-

cken

cken den Ort zu entſetzen anmarſchireten. Im Carlowitziſchen Frieden blieb ſie An. 1699. in Türckiſchen Händen. An. 1716. ward nach einer vier wöchentlichen Belagerung, den 1. Octobr. die Palancke oder Vorſtadt mit ſtürmender Hand, die Stadt aber mit dem Schloſſe den 13. hujus mit Accord durch kluge Anſtalt des Käyſerlichen General-Lieutenants Printzen Eugenii von Savoyen denen Türcken aus den Klauen gezogen.

109. Ollaſch, ein Dorff ohnweit Temeswar, bey welchem An. 1696. den 16. Aug. die Chriſtliche Armee unter dem Churfürſten Friedrich Auguſto zu Sachſen mit der Türckiſchen Armee unter ihrem Groß-Sultan Muſtapha ein hartes Treffen hielte, in welchem die Chriſtliche Armee 4000. Mann, die Türcken aber 8000. Mann verlohren. Den folgenden Tag ſind die Türcken in ihrem verſchantzten Lager, und der Wagenburg ſtehen blieben, die Chriſten aber über den Fluß Beg marſchiret. Die Nacht hat beyde Armeen den erſten Tag geſchieden, daher ſich kein Theil groſſen Vortheils rühmen konte.

110. Vipalanka, eine kleine Veſtung an der Donau, welche Anno 1697. den 6. Novembr. von denen Käyſerlichen mit Sturm erobert, und hernach geſchleiffet worden. Sie lieget unter Titul. Die Türcken haben ſie wieder gebauet, aber den 16. Nov. 1716. wieder verlohren.

111. Panzova, oder Banzova, eine kleine Veſtung, die An. 1697. von denen Käyſerlichen erobert und geſchleiffet, hernach aber von denen Türcken wieder beveſtiget worden. An. 1716. wurde ſie von denen Käyſerlichen eingenommen. Sie lieget unter Griechiſch-Weiſſenburg an der Donau gegen über. An. 1717. iſt die Käyſerliche Armee unter Panzova über die Donau in Servien geſetzet worden.

112. Orſawa, ein veſtes Städtgen an der Donau nach der Wallachey zu, wurde Anno 1688. von denen Türcken verlaſſen, und von denen Käyſerlichen beſetzet. Das folgende Jahr iſt ſie von denen Käyſerlichen verlaſſen, und von dem Graff Töckeli mit Türcken beſetzet worden, dem es die Chriſten noch in dieſem Jahre wieder abgenommen. Anno 1690. bemächtigten ſich die Türcken der Veſtung mit Accord, führeten aber hernach die Beſatzung, nebſt denen Chriſten aus der unter der Stadt gelegenen Inſul Carolina, als Gefangene nach Griechiſch Weiſſenburg. Anno 1691. nahmen ſie die Käyſerlichen wieder ein, ſie ward aber im Carlowitziſchen Frieden denen Türcken überlaſſen. An. 1717. muſte ſich der Platz denen ſieghafften Waffen des Römiſchen Käyſers unterwerffen.

113. Peſcabara, ein veſter Paß, gegen die Wallachey. Weiter hinnunter an der Donau ſind die Ruinen von des Römiſchen Käyſers TRAJANI koſtbaren Brücke welche er über die Donau erbauet hat.

14. Meadia, eine Schantze, 5. Stunden von Orſava, ward Anno 1716. von denen Tartarn verwüſtet, und darauff von denen Chriſten beſetzet. Anno 1717. ward ſie von denen Türcken eingenommen, hernach wieder verlaſſen.

II.

Von Nieder-Ungarn.

Nieder-Ungarn/ Lat. HUNGARIA INFERIOR iſt der andere Theil von dem eigendlichen Königreiches Ungarn/ welcher von der Donau an gegen Mittag zu biß an Sclavonien gehet. Es wird dieſer Theil auch in dreyzehen **Geſpanſchafften**/ Lat. Comitatus, oder Palatinatus, Graffſchafften/ getheilet. Die berühmteſten Städte/ und Veſtungen ſind dieſe:

Fig. LII. 1. **Ofen**/ Lat. Buda, die wohlbeveſtigte Haupt-Stadt von gantz Ungarn/ lieget an der Donau gegen Peſth über/ und war hiebevor der Könige in Ungarn ordentliche Reſidentz. Sie wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet/ iſt groß und volckreich. Dieſer berühmte und anſehnliche Ort iſt gantzer 145. Jahr in der Türcken Hände geweſen/ und nach und nach ziemlich verwüſtet worden. Auf dem Berge St. Hieronymi oder Gerhards-Berge lieget ein ſtarckes Blockhauß oder eine Schantze/ daraus die Stadt kan beſtrichen werden. Das Schloß lieget auff einer Höhe/ und iſt von Käyſer Sigismundo mit einer Mauer umgeben worden. Die Geſpanſchafft der Gegend wird Comitatus Pelyſienſis genennet. Anno 1526. nach der unglücklichen Schlacht bey Mohacz/ darinne der letztere König in Ungarn Ludovicus II. geblieben/ gerieth diese Stadt den 26. Auguſti in der Türcken Hände/ welche ſie aber damals wieder verlieſſen. Damals wurde die Stadt und Schloß geplündert/ und die herrliche Bibliotheque des Königes Matthiæ Corvini gröſten Theils verbrannt und zerſtreuet. Nach dem Abzug der Türcken hat Johannes von Zapolia, Graff von Zips/ hernach König in Ungarn die Stadt beſetzet/ iſt aber Anno 1527. von König Ferdinando ausgejaget worden. Anno 1529. haben die Türcken dieſen Ort gedachtem König Johanni erobern helffen. Hierauff iſt die Stadt mehr beveſtiget/ und daher von König Ferdinando 1530. 1531. vergeblich belagert worden. Nachdem der König Johannes de Zapolia Anno 1540. mit Tode abgegangen war/ ſo verlangete König Ferdinandus daß ſich deſſen Witbe mit ihrem unmündigen Printzen nach Siebenbürgen begeben und ihm die Ungariſche Crone cediren/ auch Ofen einräumen ſolte. Wie nun die Königin auff des Biſchoffs zu Waradein Georgii Anrathen dieſes verweigerte/ und ſich in den Schutz des Türckiſchen Käyſers Solymanni begab/ ſo belagerte des Königs Ferdinandi General Wilhelm von Rogendorff die Stadt Ofen/ welche der Türckiſche Käyſer Solymannus II. aber entſetzte. Hierauff verlangete er den Königlichen Printzen Johannem Sigismundum zu ſehen/ welchen die Königin Iſabella mit vielen Thränen in das Türckiſche Lager ſchickte/ weil ſie nichts Gutes vermuthete/ wie auch geſchahe. Denn als die Türcken den Printzen wieder nach Ofen begleiteten/ ſo bemächtigten ſie ſich An. 1541. den 2. Septembr. der Stadt und hernach des Schloſſes/ und der Käyſer

Soly-

die Stadt Ofen. Fig: LI.

13.

Fig. 1

Solymannus nöthigte die Witbe/daß ſie mit ihrem Printzen nach Siebenbürgen ziehen muſte/woſelbſt er hernach der erſte Fürſt geweſen. Von der Zeit an / nemlich von A. 1541. iſt die Hauptſtadt Ofen von denen Türcken ſtarck befeſtiget/und biß An. 1686. in ihrer Gewalt geblieben. An. 1542. 1598. 1602. und 1684. iſt dieſer Platz von denen Chriſten vergeblich belagert / und viel Volck davor verlohren worden. Die letztere Belagerung daurete vom 1. Julii, biß 1. Novembr. An. 1686. den 18. Junii ward dieſe Haupt-Feſtung von der Chriſtlichen Kayſerlichen Armee unter dem Kayſerlichen General-Lieutenant Carolo Leopoldo Hertzogen von Lothringen und Churfürſten Maximiliani Emanuelis von Bayern belagert/darauff wegen verzweiffelter Gegenwehr der Türcken und Juden faſt zu einem Stein-Hauffen geſchoſſen/und den 23. Aug. ſt. v. (oder 2. Septemb. ſt. n.) mit ſtürmender Hand im Angeſicht der Türckiſchen Armee erobert. Dieſes Kleinod des Ungariſchen Landes iſt nach der Zeit nicht nur ſchön wieder angebauet / ſondern auch viel ſtärcker befeſtiget worden. Der Gegend ſind berühmte warme Bäder.

2. **Adon**/ Lat. Adonum, ein Caſtell 4. Meilen unter Ofen/iſt hiebevor ein Proviant-Hauß der Türcken geweſen.

3. **Alt-Ofen** iſt ein Dorff/wo einige Antiquitäten zu ſehen.

4. **Stulweiſſenburg**/Lat. Alba Regalis, Ungariſch/Szekes Feyerwar, eine von Natur uñ Kunſt feſte Stadt mit einem befeſtigten Schloſſe/in einer ſumpfichten Gegend/in der Geſpanſchafft gelegen/die Comitatus Albenſis heiſſet. Hier ſind Vorzeiten die Könige in Ungarn gekrönet und zum Theil begraben worden. Sie liegt am Fluſſe Sarovitz/Lat. Sarviſius. An. 1543. hat der Türck. Kayſer Solymannus II. dieſen Ort erobert/den 4. Septembr. An. 1538. und 1598. iſt ſie von denen Chriſten vergebens belagert / aber An. 1601. erobert worden. Im Jahr 1602. den 29. Aug. iſt ſie von denen Türcken eingenommen / und erſt An. 1688. den 19. Maji denen Kayſerlichen mit Accord wieder gegeben worden.

5. **Vazzo** / Lat. Vaſonium, ein feſtes Schloß der Gegend am Platten See.

6. **Veſprin**/ **Weßprinn** / oder **Weißbrunn** / Lat. Veſprimium, ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge 3. Meilen von Palota und ſo weit von Papa/ in der Geſpanſchafft / Lat. Comitatus Veſprinienſis genannt. Unter dem Schloſſe lieget eine kleine Stadt / welche hiebevor gröſſer geweſen. An. 1551. haben die Türcken dieſe Feſtung erobert/ die Chriſten aber An. 1565. recuperiret. An. 1593. iſt ſie in der Türcken/ 1598. in der Chriſten Hände gerathen. Im Jahr 1655. iſt ſie von denen Türcken vergebens belagert worden. An. 1663. haben die Türcken die Stadt eingenommen / geplündert / und in den Brand geſtecket / aber das Schloß nicht einbekommen / wie denn auch An. 1664. die Türckiſche Armee unverrichteter Sache abziehen muſte. An. 1709. iſt ſie denen Rebellen wieder abgenommen worden.

7. **Palotta** eine feſte Stadt und Schloß auf einem Berge/ ward An. 1593. von denen Türcken erobert/ von denen Chriſten aber 1598. recuperiret. An. 1603. geriethe ſie in der Unglaubigen Hände/ und iſt erſt An. 1687. den 20. von denen Kayſerlichen mit Accord wieder erobert worden.

8. **Papa**/ Lat. Pappa, eine Stadt und Schloß/ ohnweit dem groſſen Walde Bakon genannt / iſt An. 1593. den 30. Septembr. denen Türcken in die Hände kommen. An. 1597. hat Ertz-Hertzog Maximilianus von Oeſterreich den 19. Aug. die Stadt mit Sturm / das Schloß aber mit Accord erobert. An. 1709. haben die Kayſerlichen den Ort denen Rebellen abgenommen.

9. **Gran** / Lat. Strigonium, eine Ertz-Biſchöffliche wohlbefeſtigte Stadt an der Donau/ in welche der Gegend das Waſſer Gran flüſſet gelegen. In dem feſten Berg-Schloſſe iſt St. Alberti Dom-Kirche. Die Geſpanſchafft der Gegend wird Lat. Comitatus Strigenienſis genennet. Auſſer dem Schloße iſt auch der befeſtigte Thomasberg/ gegen Barcan über. An. 1543. den 10. Aug. iſt ſie von dem Türckiſchen Kayſer Solymanno erobert worden. Im Jahr 1595. haben die Chriſten den 24. Julii. Das Blockhauß auf dem Thomas-Berge mit Sturm/ den 3. Aug. die Waſſerſtadt / und den 23. Aug. ſt. v. (2. Septembr. ſt. n.) das Schloß mit Accord erobert. An. 1605. kam dieſe Feſtung in der Türcken Gewalt / welche denen Chriſten daraus ungemeinen Schaden zugefüget. An. 1683. den 24. eroberten die Chriſten den Thomasberg / den folgenden Tag die Stadt/ und den 26. dieſes das Schloß mit Accord. Sie iſt An. 1685. von denen Türcken vergeblich belagert worden.

10. Vice-**Grad**/ Lat. Vice-Gradum, eine Stadt an der Donau / welche hiebevor ehe ſie durch die offtere und grauſame Einfälle der Türcken dermaſſen luſtig und ſchön geweſen/ daß ſich die Könige in Ungarn offt hier im Sommer beluſtiget und vergnüget haben. Das Schloß lieget auf einen hohen Berge / und iſt auch wohlbefeſtiget. Hier iſt ehedeſſen die Ungariſche Crone verwahret worden. Es wird dieſe Berg-Feſtung Plindenburg genennet. An. 1529. ward ſie von denen Türcken eingenommen/ 1530. von denen Chriſten vergebens belagert / aber 1540. die Stadt mit Sturm / die Plindenburg mit Accord erobert. An. 1544. iſt ſie von denen Türcken / 1595. von denen Chriſten / 1605. wider die Türcken erobert. An. 1684. den 16. Junii ſt. n. wurde das Städtgen von denen Kayſerlichen mit Sturm/ das Schloß aber den 17. dieſes mit Accord erobert.

11. **Raab** / Arrabo, lat. Jaurinum, Ungariſch Goyer / eine fürtrefflich befeſtigte Stadt und Schloß/ an dem Fluſſe Raab / welcher hier mit der Räbnitz in die Donau flüſſet. Hier reſidiret ein Biſchoff. Die Stadt iſt mit ſieben Bollwercken / tieffen Gräben / hohen Wällen und ſchönen Auſſenwercken befeſtiget. Die Geſpanſchafft der Gegend wird/ Lat. Comitatus Jaurinenſis genennet. An. 1594. haben den 29. Sept. die Türckē dieſe Stadt erobert/ denen ſie An. 1598. den 28. Mart.

Martii, mit Liſt von denen Chriſten wieder abgenommen worden. In dem vorigen Seculo iſt dieſe Stadt dermaſſen fortificiret worden / daß ſie niemals in der Türcken Gewalt gerathen.

12. **St. Martinsburg**/ lat. Arx St. Martini, ein ſehr feſtes Berg-Schloß mit einem Städtgen ohnweit Raab gelegen. An. 1594. ward dieſe Feſtung von denen Türcken erobert/ aber 1578. von denen Chriſten recuperiret.

13. **Tata**/ Thata/ Lat. Dotis, Totiſa,/ ein wohl befeſtigtes altes Schloß/ ſo der alten Könige in Ungarn Luſt-Schloß geweſen/ welche ſchöne Gärten uñ ein Städgen der Gegend hatten. Die Türcken haben den Ort An. 1543. zum erſtermahl eingenommen/ und mehrentheils zerſtöret. An. 1598. haben die Chriſten den Platz erobert/ und hernach ſo befeſtiget/ daß die Türcken 1662. unverrichteter Sachen mit groſſem Verluſt abziehen muſten.

14. **Altenburg**/ Owar/ Lat. Owarium, insgemein Ungariſch-Altenburg genannt / eine feſte Stadt und Schloß in der Muſoniſchen Graffſchafft / Lat. Comitatus Muſonienſis genannt an dem Fluß Leyta, und einem Arm der Donau gelegen / und rund um wie eine Inſul mit Waſſer umgeben. An. 1529. hat der Türckiſche Kayſer Solymmanus dieſen Ort erobert. An. 1621. haben die Kayſerlichen den Platz gewonnen. An. 1676. den 18. Nov. iſt ſie durch Brand ſehr beſchädigt worden.

15. **Neuſidel** / ein Städtgen und Schloß an dem Neuſidler See / der fiſchreich ſieben Meilen lang und 3. Meilen breit iſt. Sie liegt an denen Oeſterreichiſchen Gräntzen/ 4. Meilen von Preßburg.

16. **Eiſenſtadt**/ eine Stadt und Schloß auf einem Berge/ 2. Meilen von Oldenburg/ zwiſchen dem Fluſſe Leyta und der Neuſiedler-See gelegen / führet den Titul einer Graffſchafft. An. 1705. iſt ſie von den Rebellen vergeblich beſtürmet worden.

17. **Forchtenſtein** / ein erhabenes Schloß/ führet den Titul einer Graffſchafft/ liegt zwiſchen Oedenburg und Eiſenſtadt.

18. **Oedenburg**/ oder Edenburg Lat. Sopronium, oder Sempronium, iſt die Haupt-Stadt der Semproniſchen Geſpanſchafft / Lat. Comitatus Sopronienſis genannt. Wie die Türcken Ofen noch hatten / ſo war dieſes der Chriſten Haupt-Stadt in Nieder-Ungarn. Sie iſt an ſich ſelbſt klein / und mit Mauren und Wällen befeſtiget/ hat aber anſehnliche Vorſtädte. Sie liegt 8. Meilen von Wien. An. 1605. ward ſie von denen Türcken vergebens belagert / doch ſind damals die Vorſtädte abgebrandt worden. An. 1681. den 29. Novembr. iſt die Römiſche Kayſerin Eleonora Magdalena Thereſia, Kayſer Leopoldi dritte Gemahlin allhier zur Römiſchen Königin gekrönet worden. An. 1704. ward die Stadt von denen Rebellen zweymahl vergeblich beſchoſſen und beſtürmet.

19. **Guntz**/ **Neu-Güntz** / Lat. Gunſium, Ungariſch/ Keuzeg / oder Kedszeogh / eine kleine befeſtigte Stadt mit einem Schloſſe/ an dem Fluſſe Guntz / Lat.

Gem-

Gemmeus gelegen. An. 1532. iſt ſie von dem Türckiſchen Kayſer Solymanno II. vergebens belagert worden.

20. **Alt-Guntz**/ein Berg-Schloß der Gegend. Die Geſpanſchafft wird Lat. Comitatus Caſtriferrenſis genennet/darzu Eiſenſtadt gehöret.

21. **Kerment**/lat. Quermendia, ein Städtgen an dem Fluſſe Raab / darein die Pinck oder Bynca fället. An. 1606. haben es die Türcken und Tartarn mit Sturm erobert/und 1621. die Chriſten recuperiret.

22. **Caniſcha**/Lat. Caniſia, eine wohlbefeſtigte Stadt an dem Fluſſe Sala/ welcher hernach durch den See Balaton, lat. Lacus Volcea genannt/auff Stulweiſſenburg nach der Donau zuflüſſet gelegen. Die Geſpanſchafft der Gegend heiſſet lat. Comitatus Zaladienſis. Die rechte Feſtung beſtehet auß 4. ſtarcken Bollwercken/ und hohen Wällen / denen die alte Stadt in Form eines Cron-Werckes angefüget iſt. Sie liegt in Moraſt 21. Meilen von Sigeth/ Daher dieſer ſtarcken Feſtung nicht wohl beyzukommen iſt. An. 1600. den 2. Octobr iſt die Feſtung durch Verrätherey von denen Türcken erobert / und 1601. 1664. vergebens von denen Chriſten belagert worden. An. 1690. den 16. Martii. haben die Kayſerlichen den Platz nach einer langwürigen Bloquade von denen Türcken erobert.

23. **Sala**/oder Zalabar/itzo ein Kloſter / davon die Graffſchafft den Nahmen hat.

24. **Ober-Limbach**. 25. Nieder-Limbach / zwey Flecken / die einige zu Unter-Steyer rechnen/ Lateiniſch heiſſen ſie Olimacum.

26. **Sigeth** / oder Zygeth / Lat. Sigetum eine dreyfache wohlbefeſtigte Stadt/und doppeltes Schloß / in einer ſumpfichten Gegend aller Orten wie eine Inſul mit Waſſer umgeben. Die Geſpanſchafft der Gegend wird Comitatus Sigetenſis genennet. An. 1566. ward die Stadt von denen Türcken mit Sturm erobert. Der Graff Nicolaus Serini retirirte ſich in das Schloß/ welches aber in Brand geriethe / daher er ſich mit 600. Mann unter die Türcken aus dem Schloſſe begeben/ und ſo lange tapffer gefochten / biß er nebſt allen den Seinigen niedergehauen worden/die ſich reſolviret hatten durchzuſchlagen. Etwa 4. Soldaten/ die Gemahlin und ihre Kinder ſind am Leben geblieben. Das Schloß haben die Türcken den 7. Septembr. eingenommen. An. 1689. muſten die Türcken nach einer zweyjährigen Bloquade, den Ort am 12. Januarii, aus Hungers-Noth denen Kayſerlichen übergeben.

27. **Fünff-Kirchen**/Lat. Quinque-Eccleſiæ, eine Stadt in einer luſtigen Gegend/zwiſchen der Sau und Drau gelegen. Sie hat ein feſtes Schloß und Biſchöfflichen Sitz. An. 1543. haben ſie die Türcken erobert. An. 1537. wurden die Chriſten bey dieſer Stadt geſchlagen. An. 1664. ward die Stadt von denen Chriſten mit ſtürmender Hand erobert und in Brand geſtecket/ aber das Schloß haben ſie nicht einbekommen. An. 1686. zu Anfang des Septembris wurde die Stadt von denen Kayſerlichen mit Sturm eingenommen / und die

Beſatzung des Schloſſes genöthiget / daß ſie ſich den 24. Octobr. auf Diſcretion ergeben muſte.

28. **Copan** / ein Städtgen mit einem Wall befeſtiget in der Grafſchafft Simigienſi gelegen / darzu auch Dombo, Zegzard und Ozora gehören.

29. **Zegzard** / oder Segardin, ein Caſtell. 30. Dombo, ein Caſtell.

31. **Tolna** / lat. Altinium, ein Städtgen / davon die Geſpanſchafft der Gegend Comitatus Tolnenſis heiſſet. In denen Türcken-Kriegen iſt es ſehr verwüſtet worden. Es lieget 16. Meilen unter Ofen.

32. **Simonthorna** / ein feſtes Schloß auf einem Berge / mit einem Flecken / iſt An. 1686. von denen Kayſerlichen erobert worden. Es lieget ohnweit Stul-Weiſſenburg.

33. **St. Gotthard** / lat. Fanum S. Gotthardi, ein Flecken und Kloſter zwiſchen Raab und Caniſcha / oder zwiſchen Caniſcha und Oedenburg in der Zalzwiſchen Grafſchafft gelegen. In dieſer Gegend erhielte der Kayſerliche General Raymundus Montecuculi wider die Türcken An. 1664. den 22. Julii, einen profitablen Sieg / nach welchem die Türcken auff zwantzig Jahr mit dem Römiſchen Kayſer Friede machten.

34. **Mohatz** / Lat. Mohatium, oder Mohacium, ein Städtgen / in der Geſpanſchafft / Lat. Comitatus Baranienſis genannt. Sie lieget auff dem Wege von Ofen nach Griechiſch-Weiſſenburg. An. 1526. den 29. Auguſti geſchahe hier das vor die Chriſten in Ungarn unglückliche Treffen mit dem Türckiſchen Kayſer Solymanno II. worinne mit dem letzten Könige Ludovico II. in Ungarn mehr als 15000. Chriſten auf der Wahlſtadt blieben. An. 1687. den 2. Auguſti, wurden in eben dieſem Felde ohnweit Mohatz die Türcken von der Chriſtlichen Armee unter dem Churfürſten Maximilian Emanuel in Bayern gäntzlich in die Flucht geſchlagen.

35. Siclos / oder Ciclos / auch Socklios, ein Städtgen und Schloß / ward An. 1686. von denen Kayſerlichen erobert / und muſten ſich die Türcken auff Gnad und Ungnad ergeben.

36. **Serinwar** / Lat. Zrinium, ein Städtgen ohnweit Caniſcha an dem Fluſſe Muhr / mit einem doppelten Schloſſe / davon die Grafen von Serini den Nahmen führen. Heute zu Tage iſt es eine ſtarcke Feſtung / die Alt-Serinwar heiſſet.

37. **Neu-Serinwar** / eine Feſtung welche Graff Nicolaus Serini An. 1661. gegen der Feſtung Caniſcha angeleget / und daraus denen Türcken groſſen Abbruch gethan hat. Weil nun die Türcken damahls Caniſcha inne hatten / ſo wolten ſie dieſe Brillen weg haben / kündigten daher dem Römiſchen Kayſer den Krieg an / und eroberten An. 1664. dieſen Platz / welchen der Groß-Vezier ſchleiffen laſſen. In dem 20. jährigen Stillſtand wurde damals bedungen / daß ſie nicht ſolte wieder auffgebauet werden.

§. 4.

Von dem Königreich Sclavonien / lat. SCLAVONIA.

Das heutige Sclavonien iſt ein Stück von dem alten Pannonia / zwiſchen denen Flüſſen Sau und Drau gelegen. Gegen Morgen ſcheidet es die Donau von Ober-Ungarn / gegen Mittag die Sau von Servien und Boßnien / gegen Abend gräntzet es an Croatien / und die Steyermarck ; Gegen Mitternacht ſondert es die Drau von Nieder-Ungarn. Es ſoll den Nahmen von einem alten Volcke / denen Sclavis, welche aus Scythien kommen ſind. In der Länge hat es 50. in der Breite 12. Teutſche Meilen. Die Einwohner ſind gute Soldaten. Das Land iſt fruchtbar und hat einige Bergwercke. An. 1544. ward es von dem Türck. Kayſer Solymanno II. erobert. Im Jahr 1687. nach der Schlacht bey Mohatz ſubmittirete ſich das Land dem Römiſchen Kayſer biß auff Gradiſca / ſo erſt An. 1695. erobert wurde. Es ſind unterſchiedene Graffſchafften darinne / die berühmteſte Städte ſind folgende:

1. **Eſſeck** / Lat Eſſecum, eine Stadt an dem Fluſſe Drau / welche ohnweit davon in die Donau fället. An. 1529. ward ſie von den Türcken eingenommen. An. 1537. iſt das feſte Schloß von den Chriſten vergebens belagert worden. Der Grund iſt der Gegend ſehr moraſtig / und mit vielen Pfützen angefüllet / daher die Türcken An. 1566. eine Brücke über die Donau geſchlagen / welche der damahlige Baſſa zu Ofen innerhalb 10. biß 12 Tagen von mehr als zwantzig tauſend Mann eine viertheł Meilen lang / und 16. Elen breit verfertigen laſſen. Nach der Zeit iſt dieſe Brücke noch viel länger gebauet worden. Anno 1664. hat der Bannus in Croatien / Graff Nicolaus von Sereni, einen Theil dieſer koſtbaren Brücke / welcher über die Drau gebauet war / den 22. Januarii, ſt. v. verbrennen laſſen / nachdem er die Stadt Eſſeck und das Schloß Terrack genannt erobert hatte. An. 1685. ward ſie von dem General Leslie in den Brand geſtecket / aber von denen Türcken repariret. An. 1687. ward ſie von denen Kayſerlichen 5000. Schritte lang verbrennet. Im Jahr 1690. ward Eſſeck durch die Kayſerlichen unter dem Hertzog von Croy beſetzet / und hernach von denen Türcken vergebens belagert. Dieſe Feſtung iſt eine Vormauer der Stadt Ofen.

2. **Poſſega** / die Haupt-Stadt von Sclavonia, ward An. 1687. den 2. Octobr. denen Türcken abgenommen / welche ſie ſeit An. 1526. beſeſſen. Sie iſt nach der Zeit beſſer befeſtiget worden. Der Fluß Oriuva flüſſet durch die Stadt. Das feſte Schloß iſt auf einem Berge gelegen. Die Graffſchafft der Gegend wird Comitatus Poſſegenſis genennet.

3. Peter-

3. **Peterwaradein**/oder Petrowaradein/Lat. Petrivaradinum, oder Petro-Varodinum, vorzeiten Accuminium genannt/ eine kleine Stadt in der Ebene an der Donau / mit einem vortheilhafftig-gelegenen Schloſſe auf einem hohen Berge. Sie gehöret zu Sclavonien / und hat ſeit des Carlowitziſchen Friedens von An. 1600. in Römiſch Kayſerl. Majeſtät Bottmäſſigkeit geſtanden / von welcher Zeit an ſo wohl das Städtgen als das Schloß zu Bedeckung Sclavoniens und des Donau-Fluſſes ſehr ſtarck befeſtiget worden iſt / daß ſie im Fall der Noth eine harte Belagerung aushalten kan. Sie iſt 6. Ungariſche Meilen von Griechiſch-Weiſſenburg gelegen/und commandiret den Sau- und Drau-Fluß. An. 1526. hat der Türckiſche Kayſer Solymannus dieſen Ort belagert / mit Gewalt erobert und damals 500. gefangene Chriſten die Köpffe abſchlagen / auf Pfäle ſpieſſen und ſich vortragen laſſen. An. 1687. rebellirten bey dieſer Feſtung die Türcken wider den damahligen Groß-Vezier / der ſich nach Belgrad retiriret hatte. In dieſer Gefahr haben die Türcken dieſen Platz verlaſſen / und die Kayſerlichen An. 1688. beſetzet. Weil aber die Türcken alle Zufuhr verhindern konten / ſo muſten die Kayſerlichen dieſe Feſtung quittiren / und von denen Türcken Beſatzung einlegen laſſen / welche aber bey Annäherung der Kayſerlichen Armee im Julio die Fortification gäntzlich ſprengete / auch Schloß und Stadt in den Brandt ſteckte. Weil aber die Kayſerlichen in der Belagerung Griechiſch-Weiſſenburg der Gegend eine Brücke über die Donau geſchlagen / und der Ort zur Communication der Gegenden an der Teiſſe/ Sau und Drau ſehr wohl gelegen iſt / ſo wurde der Platz An. 1693. zu einer Haupt-Feſtung aptiret / und ſo wohl die Ober- als Untere- oder Raitzen Stadt / und das Schloß auff den Felſen wohlbefeſtiget. An. 1694. wurde bey dieſer Feſtung die Kayſerliche Armee von denen Türcken in ihrem wohlverſchantzten Lager mit der Feſtung im Monat Septembr. vergeblich blocquirt/aber nicht angegriffen / weil ſich die Türcken hernach bey entſtandener Uneinigkeit zwiſchen ihnen und denen Tartarn retirireten. Anno 1716. den 5. Auguſtmonath ward die Türckiſche Armee der Gegend von denen Kayſerlichen unter dem Printz Eugenio von Savoyen aus dem Felde geſchlagen / und über die Sau gejaget.

4. **Sirmiſch oder Zirmach**/ Lat. Sirmium, war hiebevor die Hauptſtadt der Grafſchafft Sirmien an der Sau/ iſt aber durch die Grauſamkeit der Türcken in ein Dorff verwandelt worden.

5. **Walpo**/ eine Veſtung/ welche An. 1687. von denen Trouppen des Römiſchen Käyſers erobert worden.

6. **Villach**/ Lat. Villacum, auch Wilack genannt/ die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Sirmien/ welches An. 1698. von Jhro Röm. Käyſerl. Majeſtät Leopoldo dem Jtaliäniſchen Fürſten Livio Odeſchalchi verkauffet/ und zu einem Fürſtenthum gemacht worden.

7. **Jllock**/ ein veſtes Schloß zwiſchen Villach und Peterwaradein an der

Donau/ ward An. 1688. durch die Käyſerlichen denen Türcken abgenommen/ welche Letztere den Platz den 5. Junii verlaſſen/ nachdem ſie auch die Stadt dabey in den Brand geſtecket haben. Sie lieget 6. Meilen von Eſſeck/ und wird der Situation nach Ofen gleich gehalten.

8. **Gradiſca**/ eine veſte Stadt an der Sau/ welche die Türcken Anno 1688. in den Brand geſtecket und verlaſſen. Hierauff ward ſie von denen Käyſerlichen beſetzet/ aber auch wieder verlaſſen/ hernach aber Anno 1691. wieder beſetzet nachdem ſich die Türcken abermahl daraus retiriret.

9. **Carlowitz**/ iſt das Schloß/ zwiſchen Peterwaradein und Salankement/ wo An. 1699. der Friede zwiſchen dem Römiſchen Käyſer und der Ottomanniſchen Pforte geſchloſſen worden.

10. **Verowitz**/ Verovitia, Wironitiza/ eine Gräntz-Veſtung zwiſchen der Sau und Drau/ ward den 14. Julii 1684. von denen Käyſerlichen erobert/ und beſſer beveſtiget.

11. **Razka**/ ein veſtes Schloß zwiſchen Eſſeck und Poſſega gelegen.

12. **Salankement**/ ein Städtgen und Schloß an der Donau/ dabey Anno 1691. den 19. Aug. die Türckiſche Armee / von der Käyſerlichen unter dem Printz Ludwig von Baden/ biß auffs Haupt geſchlagen wurde. Anno 1717. haben die Türckiſchen Schiffe die Flotte des Römiſchen Käyſers der Gegend zweymahl auff der Donau angegriffen/ ſind aber jederzeit mit groſſem Verluſt repouſſirt worden. Der Gegend wohnen die Raitzen an der Donau hinunter/ welche Windiſche Völcker Raſcii genennet werden.

13. **Mitrowitz**/ iſt ein beveſtigter Flecken und Paß in Sclavonien/ und zwar in der Grafſchafft Sirmien/ denen Türcken gehörig. Dieſer Paß muß mit dem Städtgen Mitrovitza unter Petrowaradein nicht verwechſelt werden/ welches letztere Anno 1699. in der Gräntz-Scheidung nach dem Carlowitziſchen Frieden Ihro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät ſamt einem anſehnlichen Striche Landes von denen Türcken überlaſſen worden.

14. **Valkomar**/ oder Walkowar/ ein Städtgen und Schloß auff einer Höhe/ wo der Fluß Walpo in die Donau gehet. Die Grafſchafft der Gegend wird Comitatus Valkonenſis benahmet. Anno 1687. ward es von denen Käyſerlichen occupiret.

15. **Novigrad**/ ein Städtgen an der Sau/ muß mit Novigrad in Ober-Ungarn nicht verwechſelt werden.

16. **Brod**/ ein veſter Paß an der Sau gegen Boßnien.

§. 5.

§. 5.

Von dem Königreiche Croatien/ Lat. CROATIA.

CROATIA iſt ein Stück von dem alten Jllyrien/ jetzo eine Provintz von Ungarn/ und gräntzet gegen Morgen an das Königreich Boßnien/ gegen Abend an das Hertzogthum Crain/ gegen Mittag an das Königreich Dalmatien/und gegen Mitternacht an das Königreich Sclavonien. Dieſes Land hatte vorzeiten ſeine eigene Könige/ unter welchen der letztere ZOLOMERUS hieſſe/ welcher des Königs Ladislai I. in Ungarn Schweſter zu einer Gemahlin hatte/ und auch König in Dalmatia war/ da nun dieſer König mit Tode abgieng/ und ſeine Gemahlin die zwey Königreiche wieder die unruhige Nachbarn nicht behaupten konte/ ſo übergab ſie gedachte Länder ihrem Bruder Ladislao, welcher ſie mit Ungarn vereinigte. Wegen Dalmatien/ das ſich Ungarn nicht völlig unterwerffen wolte/ muſte ſein Nachfolger Colamannus ſich mit denen Venetianern herum ſchmeiſſen/ die auch itzo faſt das gantze Königreich beſitzen.

Croatien iſt endlich nebſt Ungarn An. 1527. nach dem Tode Ludovici II. in Ungarn an Käyſer Ferdinandum I. kommen/ welcher Käyſer Caroli V. Bruder geweſen. Dieſer muſte deswegen mit dem Türckiſchen Kayſer Solymanno II. blutige Kriege führen. Der Türckiſche Käyſer Amurath III. lieſſe zu des Römiſchen Käyſers Rudolphi II. Zeiten die Veſtung Wihitz An. 1592. den 9. Junii mit ſtürmender Hand wegnehmen/ von welcher Zeit an die Türcken beſtändig das Stück von Croatien beſeſſen/ welches um Wihitſch/ und unter dieſer veſten Stadt gelegen iſt.

Die Einwohner dieſes Landes werden die Crabaten genennet/ welche wegen der öfftern Einfälle der Türcken niemahls ſicher ſind/ und daher auch wenn ſie ackern und pflügen / den Säbel und ander Gewehr nebſt einem geſattelten Pferde bey ſich haben. Ehedeſſen war das Land überaus reich und ſtarck bewohnet/ es iſt aber durch die Türcken ziemlich ruiniret worden. Der Römiſche Käyſer hält darinne einen Stadthalter / der Bannus Croatiæ heiſſet/ und das Königreich regieret. Die beſten Oerter und Veſtungen dieſes Landes ſind nachfolgende:

1. **Carlſtadt**/ Lat. Caroloſtadium oder Carolopolis, eine mit ſechs ſtarcken Paſteyen verwahrte herrliche Veſtung/ welche An. 1579. Ertz-Hertzog Carolus Käyſer Ferdinandi I. jüngſter Sohn an dem Orte auffgeführet hat/ wo vorhin der Flecken Drabaten gelegen. Anno 1618. haben ſich hier über hundert neue Waſſer-Quellen eröffnet. Dieſe Gräntz-Veſtung iſt niemahls von denen Türcken erobert worden.

2. **Petrina** oder **Petrinia**/ ein Caſtell oder Veſtung/ welche Haſaues der Türckiſche Baſſa in Boſnien An. 1592. auff Befehl des Groß-Sultans Amurath III. in der Gegend erbauet hat/ wo das Waſſer Petrina eine Meile von Siſſeck in den Fluß Culp fället. An dieſem Orte war Anfangs nur ein eintzichtes kleines Blockhauß von Holtz/ von welcher Art die heutigen Tſchartacken ſind. An. 1593. ward dieſer Platz von denen Chriſten vergeblich belagert/ aber Anno 1594. von Ertz-Hertzog Maximiliano erobert. Die Türcken recuperirten es noch dieſes Jahr/ muſten aber ſelbiges An. 1595. denen Chriſten abermahl überlaſſen. Im Jahr 1596. ward das Caſtell von denen Türcken zweymahl vergeblich und mit groſſem Verluſt der Ihrigen belagert und von denen Chriſten jedesmahl entſetzet. Anno 1604. ward eine Verrätherey entdecket/ deren Thäter aber/ welche die Veſtung denen Türcken verrathen wollen/ ſind am Leben geſtraffet worden. Nach der Zeit iſt die Veſtung jederzeit in der Chriſten Hände geblieben.

3. **Modriſch**/ Lat. Modruſia, ein Städtgen.

4. **Obravitz**/ war vor deſſen eine anſehnliche Stadt/ iſt aber Anno 1538. nachdem ſie ihrer Mauren entblöſſet worden/ dermaſſen von denen Venetianern zerſtöhret/ daß ſie kaum einem Dorffe ähnlich ſiehet/ weil die Türcken andern Städtgen und Schlöſſern daraus groſſen Schaden gethan.

5. **Siſſeck**/ oder Siſeck/ Lat. Siſacum oder Sciſcia, ein veſtes Schloß zwiſchen denen Flüſſen Culp und der Sau mit einer Palancka gelegen. Hier iſt vorzeiten eine Römiſche Colonie geweſen. Nachdem aber der Ort ruiniret worden/ ſo hat das Dom-Capitul der Ungariſchen Freyſtadt Zagabrien/ auff dieſem Platze ein dreyeckichtes Caſtell von Ziegelſteinen auffführen laſſen/ welches nach der Zeit aller Orten beſſer beveſtiget worden. Anno 1591. 1592. 1593. haben die Türcken den Ort dreymahl vergeblich belagert/ und iſt der Baſſa von Boſnien/ Haſaues am 22. Junii bey Sigeth von denen Chriſten in die Flucht geſchlagen worden. Sie kamen aber in eben dem letztern Jahre wieder/ und bemächtigten ſich am 24. Auguſti der Veſtung mit Liſt und Gewalt/ und haben im folgenden Jahre 1594. den Platz geplündert/ verwüſtet und durch Brand zerſtöhret. Darauff hat Ertz-Hertzog Maximilianus, ein Sohn Käyſers Maximiliani II. den Ort dem Dom-Capitul von Zagabria wieder geſchencket/ daß er ihn gar veſte wieder angebauet hat. Nach der Zeit iſt er denen Chriſten geblieben. Der Käyſer hält darinne eine Beſatzung.

6. **Caſtanowitz**/ Lat. Caſtanowitzium, ein veſtes Schloß/ das von dem Fluſſe Unna oder Hunna umfloſſen wird. Es hat vorzeiten zum Priorat Auraner der Rhodiſer- oder Maltheſer-Ritter gehöret. Anno 1537. haben es die Grafen Serin von Zrin beſeſſen. Anno 1557. ward es von denen Türcken erobert. Dabey lieget ein Flecken gleiches Nahmens/ welcher Anno 1504. nebſt dem Schloſſe in der Chriſten Hände kommen/ aber bald in eben dieſem Jahre wie-

wieder von denen Türcken eingenommen worden. Aus dieſer Veſtung haben die Türcken alle umliegende Gegenden in Croatien erbärmlich verwüſtet. Anno 1596. ward von denen Chriſten der Flecken erobert/ und verbrannt/ das Schloß aber von denen Türcken entſetzet. Anno 1687. haben die Crabaten die Gegend dieſer Veſtung gäntzlich verwüſtet/ und viele Türcken nieder geſäbelt. Im Jahr 1688. haben ſich die Käyſerlichen unter dem Printzen Louis von Baden am 15. Auguſti dieſes Platzes bemächtiget/ von welcher Zeit der Ort von denen Crabaten beſetzet worden iſt.

7. **Chraſtowitz**/ Craſtowitz/ auch Hraſtowitz genannt/ ein veſtes Schloß mit einer Palancka in Croatien/ iſt An. 1592. von denen Türcken erobert worden/ welche das folgende Jahr alle umliegende Gegenden verwüſtet haben. Anno 1594. zu Ende des Julii bekamen die Chriſten dieſen Ort ein/ aber die Türcken haben den Platz in Winter recuperiret. Annn 1595. ſind die Türcken ſelbſt aus Furcht vor denen Chriſten entwichen/ und die Chriſten haben den Ort biß jetzo mainteniret.

8. **Clavitz** oder Claviſſa/ ein Schloß mit einer Palancka oder Vorſtadt/ welche Anno 1686. im Martio von denen Crabaten eingenommen/ und nachdem ſie die Bärcken niedergekehrt/ ausgeplündert und verbrannt worden. Im Aprili kamen ſie wieder/ und nöthigten den Commendanten das Schloß denen Chriſten zu überlaſſen/ die es noch beſitzen.

9. **Wihitſch**/ Lat. Bihigium, eine ſtarcke beveſtigte Stadt auch Wihatz genannt/ welche wie eine Inſul mit dem Fluſſe Unna umgeben iſt. Anno 1587. und 1588. haben ſich hier eine ungewöhnliche Menge Enten und Gänſe mit ſehr groſſem Geſchrey eingefunden/ welche mit einander gekämpffet/ und viele todt gebiſſen haben. Die Einwohner haben viele gefangen/ geräuchert/ eingeſaltzen und gegeſſen. Darauff haben die Türcken An. 1592. dieſe von dem Ungariſchen Könige Bela IV. angelegte Stadt am 9. Junii belagert/ und erobert. In dieſer mit Thürnen/ Mauren/ Gräben und Wällen beveſtigten Stadt waren damahls über 5000. Chriſten/ welche von denen Türcken mehrentheils erbärmlich nieder gehauen worden. Die Kinder/ welche ohngefehr 800. waren/ ſchickten die Türcken in der Türckey/ und die wenige übrige Innwohner muſten dem Haſſan Baſſa aus Ungarn huldigen. An. 1594. den 6. Novembr. eroberte zwar der Chriſtliche Commendant zu Carlſtadt / Herr Obriſt von Lanckowitz dieſe Stadt erlöſete über 200. gefangene Chriſten/lieſſe die Stadt plündern / und nachdem er alle Türcken die nicht in das Schloß entkommen waren / niederhauen laſſen/nahm er mit der gemachten Beute die Retirada. Das folgende Jahr bemächtigte er ſich dieſer Stadt abermahl mit Liſt/und machte groſſe Beuthe / und lieſſe ſie in Brand ſtecken. Das feſte Schloß konte er wegen Mangel des Geſchützes nicht erobern. Nach der Zeit iſt der Platz / Stadt und Schloß dermaſſen befeſtiget worden/daß ihn die Chriſten Anno 1697. vergeblich belagert haben.

10.

10. **Poſtweſt**/ein feſtes auf einem Berge gelegenes Schloß gehöret denen Türcken.

11. **Dubiza** / eine beveſtigte Stadt und Schloß/ dem Römiſchen Käyſer als Könige in Ungarn gehörig/ in der Gegend wo der Fluſſe Unna in dem Fluß Sau flüſſet. Sie ward An. 1685. denen Türcken abgenommen.

12. **Ubina**/oder Uduina, Udovina, eine Stadt in der Grafſchafft Corbavia, ward Anno 1689. von denen Käyſerlichen erobert.

13. **Dreßnick**/ oder Treſchnick/ ein veſter Ort 3. Meilen von Wihitſch/ ward Anno 1535. von denen Türcken erobert/ und 1578. von denen Chriſten recuperiret/ aber hernach wieder verlohren. Anno 1697. kam dieſe Veſtung in des Römiſchen Käyſers Gewalt.

14. **Iſolitz**/ ein veſtes Schloß/ das Anno 1697. von denen Käyſerlichen denen Türcken abgenommen wurde.

Fortſetz. der neu-eröffneten Ottomann. Pforte/ p. 761.

15. **Uranogrätz**/ ein veſtes Schloß auff einem hohen Berge / 5. Meilen von Carlſtadt gelegen/ ward Anno 1562. von denen Türcken erobert/ und hernach zu einem Türckiſchen Raub-Neſt gemachet. Anno 1696. ward es von denen Chriſten wieder erobert.

16. **Neu-Taudorow**/ ein veſtes Schloß mitten im Gebüſche 5. Meilen von Carlſtadt/ ward Anno 1696. von denen Käyſerlichen eingenommen.

17. **Velkadiſcha**/ ein ſtarckes Schloß jenſeits des Glina-Fluſſes 4. Stunden von Carlſtadt/ und 2. von Tudorow/ iſt Anno 1577. in der Türcken Gewalt kommen/ muſte ſich aber Anno 1696. denen ſieghafften Waffen des Römiſchen Käyſers ergeben.

18. **Czernick**/ Zernick/ ein veſtes Städtgen/ ſo Anno 1687. denen Türcken abgenommen worden.

19. **Crupa**/ ein Schloß und Marck.

20. **Novigrad**/ ein Schloß ohnweit Cruppa.

21. **Morovitza**/ ein veſter Ort ward Anno 1696. von denen Türcken erobert/ geplündert/ verbrannt und verlaſſen. Er lieget am Fluſſe Dobra gegen Crain.

22. **Warasdin**/ Lat. Varasdinum, auch Waraſin/ ein Städtgen an einem Arm der Drau gegen die Steyermarck gelegen. Die Grafſchafft der Gegend wird Comitatus Varasdinenſis genennet.

23. **Czakonthurn**/ oder **Tſchaketurn** / auch **Zakathurn**/ Lat. Chactornia, ein Städtgen und veſtes Schloß zwiſchen der Drau und Mur gelegen/ gehörete hiebevor denen Graffen Zrin oder Serini/ wurde aber An. 1670. von denen Käyſerlichen eingenommen / als Peter Serini mit denen Türcken heimliche Correſpondenz gepflogen.

24. Legard, ein veſtes Städtgen.

25.

I,

die Vngarn. Fig: LIII.

25. Creuz/ und 26. St. Georg, ſind Städtgen.
27. Jabaniz, eine veſte Stadt.
28. Zagrab/ oder Agram, eine veſte Stadt an der Sau/ mit einem Biſchöfflichen Sitze. Sie iſt der Haupt-Ort der Graffſchafft Zagrabienſis.

§. 6.

Von dem Zuſtande des Königreiches Ungarn und deſſen einverleibten Provintzien.

OBwohln die Landſchafften dieſes groß und weit ſich ausſtreckenden Theils mitten unter dem gemäßigten Erd-Strich (Zona temperata) liegen/ ſo iſt doch die Beſchaffenheit ihrer Lufft und abſonderlich die Ungariſche/ welche den Frembden gantz zu wider/ wann ſchon ihrer gar viel daſſelbige denen ungeſunden Waſſern des Landes vielmehr/ als der verderbten Lufft zuſchreiben wollen/ nicht eben am allerrein und geſundeſten darinnen. Das Land wird gegen Norden von den Bergen durchſchnitten/ Sudwärts aber liegt es gantz eben. Das Gebürg hat vielerley Ertz-Gruben/ aus welchen man überaus herrliches Metall-Werck/ abſonderlich das Queck-Silber gantz häuffig herauſſer ziehet. Ihre Gipffel ſeynd meiſtens mit Wäldern/ ſo mit wilden Thieren angefüllet/ bedecket. Der Wein/ abſonderlich derjenige/ welcher in Ober-Ungarn um Tockay herum wächſt/ iſt köſtlich und ſehr angenehm zu trincken. Die ebene Felder in Nieder-Ungarn und Siebenbürgen tragen das allerbeſte Geträyd im gantzen Europa; man findet in allen ihren Flüſſen und Waſſern eine über alle maſſen häuffige Anzahl unterſchiedlicher Gattungen Fiſche/ ſo gar/ daß auch dieſelbe zu vergröſſern/ die Einwohner vorgeben/ daß ſolche die eintzige Urſache der Ubergieß- und Uberſchwemmungen/ in dem Land ſich befindenden Flüſſen wären. *Fig.* LIII.

Die **Siebenbürger** und **Ungarn** ſind einer etwas kleinern Leibs-Statur als die Moldauer und Wallachen/ allein ſie haben ein weit entſetzlichers Anſehen/ und ſcheinet ihnen der Grimm allezeit aus den Augen heraus/ darneben einer unverſöhnlich-kühn- und Barbariſchen Natur. Die Freyheits-Luſt iſt ihnen dermaſſen angebohren/ daß ſie ſich auch alle Tag befleißigen/ dieſelbe wieder die Türcken zu beſchützen. Die Meiſten von denjenigen/ welche dieſen Unglaubigen unterworffen/ unterlaſſen ehender das Feld zu bauen/ und verachten vielmehr alle Lebens-Bequemlichkeiten/ nur damit ſie zu den unter der Erden ihnen zugerichteten Hütten oder Hölen/ in die man auf keine andere Weiß/ man lege ſich dann der Länge nach auff den Boden/ eingehen mag/ ihre Zuflucht

nehmen können/ als daß ſie ſich auff dem Lande ein und andere bequemliche Gebäue auffführen laſſen ſolten/ in welche ſie hernachmahls genöthiget wären/ die Türcken ſamt ihren Pferden auf- und anzunehmen. Die Weiber in dem Land ſeynd zwar ſchön genung/ darneben aber in allen ihren Verrichtungen ſehr nachläßig und unachtſam.

Die unauffhörlichen Kriege und innerliche Unruhe/ haben die Landſchafft in die höchſte Armuth geſtürtzet/ und verurſacht/ daß der meiſte Theil ſeiner Berg-Leute zu Grund gegangen. Das Ungarn handelt mit Geträyd/ Saltz nnd Wein; die andern Provintzen aber mit Honig und Wachs.

Es iſt die Faul- und Trägheit der Einwohner zwar auch keine geringe Urſache ihrer Armuth wie dann der Tribut / den die einen dem Türcken und die andern dem Römiſchen Käyſer erlegen/ ſich nicht einmahl erſtrecket/ die Beſatzungen/ welche ſie darinnen halten/ zubezahlen. Sie haben allzeit Luſt zu kriegen gehabt/ wie ſie dann vor dieſem ihr ſtreitbahres Gemüth unter der Führung des Attilæ, der biß in Italien geſtreiffet/ und in dem letztern Zeiten/ in welchen der Türck ſehr groſſe Progreſſen in Europa gethan hätte/ wann ihre Tapfferkeit denſelben nicht zurück getrieben / genugſam von ſich ſpühren lieſſen. Ja es iſt wohl keiner andern Urſachen als der Uneinigkeit und Partheylichkeit der vornehmſten des Landes zu zuſchreiben/ daß dieſen Unglaubigen der Weg darein ſo offt iſt eröffnet worden.

Happelii Hiſtoria Moderna Europa. Hiſtoire de Troubles de Hungrie. Vie de Tœkeli. Leben des Römiſchen Käyſers *Leopoldi.*

Im vorigen Seculo achteten Jhro Römiſche Käyſerliche Majeſtät Leopoldus I. nach dem Anno 1664. mit denen Türcken geſchloſſenen zwantzig jährigen Stillſtand vor nöthig die beſten Veſtungen in Ungarn/ ſo damahls zu dem Käyſerlichen Antheil gehöreten/ mit Teutſchen Beſatzungen zu belegen/ darüber viel vornehme Ungarn murreten / weil ſie dieſes als eine Kränckung ihrer Freyheiten anſahen. Hierauff erfolgete eine groſſe Uneinigkeit zwiſchen denen Catholiſchen und Proteſtirenden Ständen/ weil die Evangeliſch-Lutheriſchen Chriſten gar ſehr gedrücket/ und vieler Kirchen auch Religions-Freyheiten an unterſchiedenen Orten beraubet wurden. Inzwiſchen brach An. 1670. die groſſe Conſpiration in Ungarn aus/ dabey die vier Graffen Peter Serini/ Johann Eraſmus von Tettenboch/ Franciſcus Chriſtophorus von Frangipani und Franciſcus von Nadaſti intereſſiret waren. Dieſe hatten die geheiligte Perſohn Käyſers Leopoldi und ſeine Familie mit Gifft oder Mord fortzuſchaffen geſuchet/ welches unverantwortliche Vorhaben aber zeitlich entdecket/ und darauff Anno 1671. Nadaſti zu Wien/ Serini/ und Frangepani zur Neuſtadt/ Tettenbach aber zu Grätz enthauptet wurde. Sie entſchuldigten ſich zwar/ daß ſie mit ihrer Berathſchlagung nichts mehr geſuchet/ als ein Mittel auszufinden/ wie nach Abgang der männlichen Erben Jhro Käyſerlichen Majeſtät Leopoldi die Freyheit und Wahl des Königreichs Ungarn veſte könte geſetzet werden.

werden. Dieſes ſahe man am Käyſerlichen Hofe als einen Anfang einer gefährlichen Rebellion an/ daher die Ungariſchen Veſtungen von An. 1670. an/ ſo viel damahls in Käyſerlicher Bothmäßigkeit waren/ mit Teutſchen Völckern beleget/ und die Evangeliſch-Lutheriſche Prieſter nach und nach ausgeſchaffet wurden. Weil man aber denen Proteſtirenden ihre Kirchen mit Gewalt abgenommen/ und die Evangeliſche Prediger etwas hart tractiret hatte/ und die Römiſche Catholiſche Religion aller Orten eingeführet wurde/ ſo geriethe dieſe Unruhe zum allgemeinen Auffſtande/ in welchem ſich die ſogenannten Malcontenten denen Käyſerlichen ſtarck entgegen ſetzten. Dieſer Malcontenten Haupt war der reiche Graff Emericus Teckeli, ein Sohn Stephani Teckeli, dem die Käyſerlichen ſeine Güther confiſciret hatten/ welcher von der Ottomanniſchen Pforte und der Cron Franckreich nach Möglichkeit ſecundiret wurde. Die Unruhe hat von Anno 1672. biß 1682. gedauret/ worinne viel ſchöne Oerter in Ungarn verwüſtet worden. Endlich da man Türckiſcher Seiten ſahe/ daß der Töckeley ſeinen vorgegebenen Religions-Frieden nicht behaupten konte/ ſo wurde ſelbiger mit ſeinen Malcontenten in Schutz genommen/ und daher eine Armee von mehr als zweymahl hundert tauſend Mann durch Ungarn vor die Käyſerliche Reſidentz-Stadt Wien angeführet/ wo auch Töckeli eine Corpo von 15000. Rebellen verſammlete. Nachdem aber die Türcken Anno 1683. den 2. Septembr. ſt. v. vor Wien/ und den 10. Octobr. ſt. v. bey Barcan völlig von denen Käyſerlichen und Alliirten geſchlagen wurden/ ſo ſahe es vor die Malcontenten in Ober-Ungarn nicht zum beſten aus: denn ihr General Graff Zabor erhielte von dem Käyſer Pardon/ und verurſachete daß viele Graffſchafften von dem Töckeli abfielen. Er hat zwar hernach denen Käyſerlichen in Ober-Ungarn und Siebenbürgen groſſen Abbruch gethan/ iſt zweymahl in des Groß-Sultans Ungnade gefallen/ und hat vergeblich die Wieder-Erſtattung ſeiner Güther bey dem Römiſchen Käyſer Leopoldo geſuchet. Weil vermöge des X. Articuli des Carlowitziſchen Friedens verglichen worden/ daß alle diejenigen/ welche ſich von An. 1683. biß 1699. in der Ottomanniſchen Pforte in Schutz begeben/ im Türckiſchen Gebiethe bleiben ſolten/ ſo muſte auch Graff Töckeli mit vielen Rebellen ſich daſelbſt auffhalten. Er ſtarb in hohem Alter An. 1705. den 13. Septembr. zu Jsmid oder Nicomedia in Natolien/ als ein Bekenner der Evangeliſch-Lutheriſchen Lehre. Seine Gemahlin Helena/ eine Tochter Graff Petri Serini Tochter/ iſt Anno 1703. alſo 2. Jahr vorher geſtorben. Von dieſer iſt mit ihrem erſten Gemahl Franciſco Ragozzi gezeuget/ Franciſcus Leopoldus Ragoczy, dello vadas, Fürſt des Heil. Römiſch. Reichs/ welcher zu Wien bey denen Jeſuiten erzogen worden/ und hernach auff ſeinen Güthern in Ungarn und Siebenbürgen gelebet. Er iſt der Catholiſchen Religion zugethan. Anno 1701. entdeckte der Capitain Longueval eine groſſe Conſpiration

deſſelben/ welche mit zehntauſend mißvergnügten Ungarn unter ihm und dem Sirmay/ dahin abgeziehlet war / den Kayſer Leopoldum in ſeinem Luſthauſe Laxenburg ohnweit Wien zu überfallen/ und ſich des gantzen Kayſerlichen Hofes auf einmahl zubemächtigen/ auch des Königreiches Ungarn ſich zu unterwerffen. Man hatte die Vermuthung daß er zu dieſer Unruhe von dem alten Graff Töckeli/ ſeinem Stieff-Vater/ veranlaſſet worden. Einige Magnaten hatten zum Schein dem Kayſer verſprochen vierzehen Regimenter zu bevorſtehenden Kriege mit denen Frantzoſen anzuwerben/die zu Laxenburg ſolten præſentiret werden/und das waren die Rebellen/ welche den Kayſer ſolten gefangen nehmen. Wie aber der Hauptmann Longueval, der ſein Domeſtique eine zeitlang geweſen / die Correſpondentz des Fürſten Ragozzi mit dem Könige in Franckreich / und deſſen Vorhaben entdeckte / ſo ward Ragoczi gefangen genommen / und aus ſeinem Schloſſe unvermuthet nach Eperies/ und von dar nach der Wieneriſchen Neuſtadt geführet.

Hier brachte er aber bald den über die Staats-Gefangene beſtellten Hauptmann/Gottfried Lehmann von 37. Jahren/ auff ſeine Seite/ welcher die vor des Fürſten Gemach ſtehende Schildwache ein Licht anzünden lieſſe / und vor den Dragoner unterdeſſen die Wache halten wolte/ aber den Ragoczy alſobald in ſein Hauptmanns-Zimmer/welches darneben war/ brachte/ und als derſelbe darinnen ſich in einen Dragoner verkleidet / auff ſeiner Achſel einen Mantel-Sack tragend/ zum Burg-Thore außzugehen und die Flucht zunehmen den 8. Octobr. 1701. erlaubete. Hierzu waren in der Vorſtadt des Ragocz Bediente mit Pferden/ welche ihn nach Ungarn begleiteten. Der treuloſe Hauptmann aber iſt darauf den 24. Dec. 1701. zu Wien enthauptet / und ſein Leib geviertheilet und an die Haupt-Straſſen gehencket worden. Hierauff wurden dem 10000. Gülden gebothen/der den Ragoczi lebendig/ und 6000. dem / welcher ihn todt oder nur den Kopff in Kayſerliche Gewalt lieffern würde. Die Gemahlin des Ragoczi muſte zu Wien in ein Kloſter gehen/Sie iſt Charlotta Amalia, Landgraff Caroli zu Heſſen-Wanfried Tochter / gebohren 8. Martii 1679. Der entwichene Ragoczy machte unterdeſſen mit Frantzöſiſchen Hülffs-Geldern groſſe Anſtalten eine Armee auf die Beine zubringen / um ſein Vorhaben in Ungarn auszuführen. Er wurde aber wegen des begangenen Criminis læſæ Majeſtatis und Perduellionis An. 1703. den 30. April. zu Wien ſeines Kopffes / wie auch ſeiner Haab und Güther verluſtig erkláhret. Seiner Gemahlin erkannte man 2000. denen beyden Printzen 5000. Thaler zum Unterhalt zu. Dem ohngeachtet ſo bekam er in Ober-Ungarn bald einen ſo mächtigen Anhang / daß er denen Kayſerlichen weit überlegen war. Die Rebellen Nicolaus Berezeni und Caroli ſtieſſen mit ihren Adhærenten zu ihm/und brachten 20000. Mann zuſammen / welche ſich hernach auff 40000. ſtarck vermehreten. Die Rebellen eroberten den Paß Kalo / Huſt / Zoll-

nock/

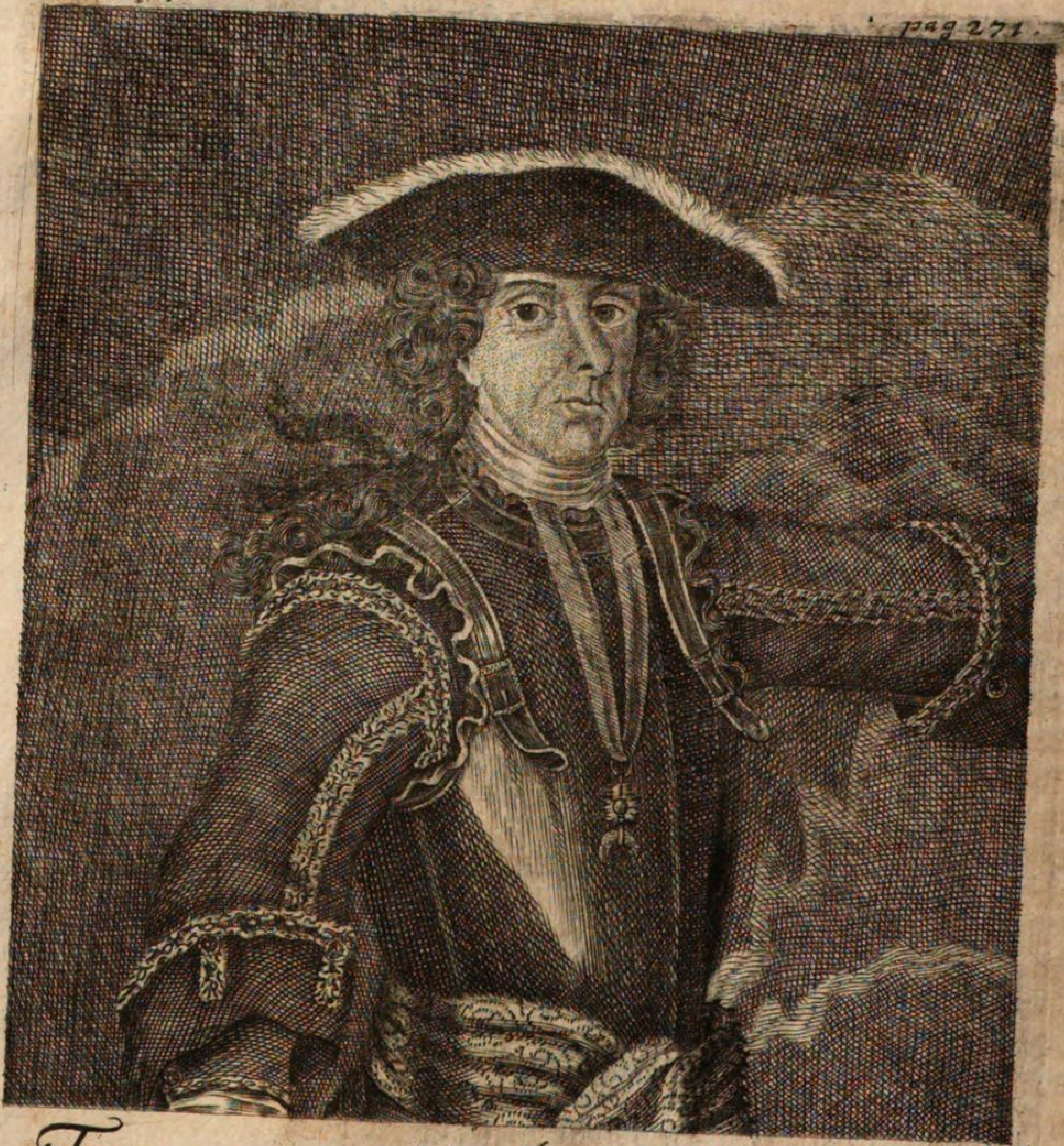
Donati Europ. Tag Regiſter *ad an.* 1703. *Leopolds* des Groſſen Leben und Thaten *pag.* 1441. uñ 1378.

nock/ Barcan/ Lippa/ Semlin / Debrezin / die Berg-Städte Chremnitz / Schemnitz / Altſol / auch die Feſtungen Mongatſch / Erlau / Lewentz / und andere mehr. Die vornehmſten Häupter der Rebellen waren: Ragoczi, Berezeni, Daniel Eſterhaſi, Caroli, Forgatſch / Berezedi, Ozkay ꝛc. welche An. 1704. biß vor Wien und Preßburg/ auch in Mähren ſtreifften / und denen Ungariſchen Geſpanſchafften zu Wiedererſtattung der Religions- und Gewiſſens-Freyheiten behülfflich zu ſeyn verſprachen / und zur Wieder-Erlangung vieler von denen Catholiſchen Geiſtlichen eingezogenen Güther groſſe Hoffnung machten. Sie eroberten die Inſul Schütt/ die Feſtung Neuhäuſel und andere feſte Plätze / theils mit Verrätherey/ theils wegen Mangel der Proviſion, und ruinirten alle Güther der Kayſerlichen Geſinneten. Ja ſie ſteckten ſo gar einige Dörffer bey Wien in den Brand/ daher viel Leute auß denen Vorſtädten vor Wien ſich in die Stadt begaben. Man arbeitete zwar 1705. an einem Vergleich / und die Engelländer mit denen Holländern interponirten ſich nicht wenig auf dem Congreſs zu Tirnau/ wo von Kayſerlicher Seiten Printz Carl von Lothringen / Biſchoff zu Oſnabrüg/ der Graff Sinzendorff/ und Ertz Biſchoff von Colocza; Engelländiſcher Seiten der Graff Sunderland / und Herr von Stepney; Von denen Holländern/ die Herrn von Almelo und Bruiniux; Von denen Malcontenten der Berezeni und Caroli, zugegen waren; Allein es wurde nichts außgerichtet / weil die Mißvergnügte die Seiten zu hoch ſpanneten. Der Fürſt Ragoczy prætendirete unter andern / daß die Ungariſche Nation in ihre alte Rechte und Privilegia reſtituiret / ein allgemeiner Reichs-Tag im Lande gehalten / alle teutſche Trouppen und Beſatzungen daraus geführet/ denen Proteſtanten die weggenommene Kirchen wieder eingeräumet / das wider ihn angangene Todes-Urtheil annulliret / und die Jeſuiten auff ewig aus dem Reich verbannet werden ſolten. Da nun dieſe Puncte weder der Kayſer Leopoldus, noch Joſephus eingehen wolten/ ſo wurde die Unruhe continuiret / und Ragoczi ſammlete ſich einen groſſen Schatz / welchen er anderweit in Sicherheit brachte / damit er ſich deſſelbigen im Fall der Noth bedienen könte / und hinderte ſeiner Adhærenten Friedens-Gedancken. Inzwiſchen waren die Kayſerlichen An. 1708. ſo glücklich/ daß ſie im Auguſto der Malcontenten bey Trentſchin über 6000. erlegten / und im Octobri die Berg-Städte wieder eroberten. Der General Berezedi riethe zum Frieden / wurde aber auf Befehl des Ragoczi hingerichtet / darüber eine groſſe Verwirrung unter denen Malcontenten entſtanden. An. 1709. eroberten die Kayſerlichen Owar, Sebeswar, Veſprin, Simonthorna, Schimeck / Papa / Käſemarck / Leutſcha; An. 1710. die Graffſchafft Zips mit dem Zipſer-Hauſe/ Neuhäuſel/ Hatwan/ Zolnock/ Erla/ Eperies/ Czarkat/ Soliomko/ darüber Ragoczy nicht wenig beſtürtzet wurde/ und doch keinen Vergleich eingehen wolte/ weil er noch etliche feſte Plätze inne hatte. Als er den zu den Kayſerlichen übergetretenen Obriſten Otzkay gefangen bekam / ſo lieſſe er ihn alſobald erbärm-

Axtelmeyers Schau-Bühne der Rebellionen.

erbärmlich hinrichten. Da nun die Kayſerlichen An. 1711. mehr glückliche Progreſſen machten / und die Rebellen keine außwärtige Hülffe zu hoffen / ſo wurde endlich der Friede tractiret / welchen der Graff Caroli nicht wenig beförderte / als er den 23. April. auff erhaltenen Kayſerlichen Pardon ſich mit zehen tauſend Mann im freyem Felde dem Kayſerlichen Feldmarſchall Grafen Johann Palfy ſubmittirete / und ſolche zu denen Dienſten des Römiſchen Kayſers überlieſſe / weil er nicht wuſte / daß Kayſer Joſephus bereits den 17. April. verſtorben. Den 26. April. wurde Caſchau erobert / und den 29. April. 1711. der Friede zu Zatmar unterzeichnet / welchen die verwittibte Kayſerin Eleonora Magdalena Thereſia als Regentin / hernach auch itziger Kayſer Carolus VI. unterzeichneten. Stephanus Eſterhaſi trat auch von denen Malcontenten ab und erhielte Pardon / wie er ihn geſuchet. Den Fürſten Ragoczy aber / Daniel Eſterhaſi, und Nicolaum Berezeni hat man nicht bewegen können / daß ſie die Kayſerliche Gnade geſuchet / und die angetragene Amneſtie angenommen hätten. Daher währeten ſich die Rebellen in Mongatſch biß auf den 23. Junii 1711. und Ragoczy retirirte ſich nebſt obgedachten Grafen in Pohlen. Er gieng darauf nach Franckreich / wo er ſechs Meilen von Paris zu Vilpreuz ein Luſthauß um 40000. Thaler erhandelt. Der Berezeni und Eſterhaſi haben ihre Zuflucht zu denen Türcken genommen / und werben zu Chotzin in der Wallachey An. 1717. einige Trouppen von verlauffenen Pohlen und Rebellen an / mit welchen ſie in Ungarn wieder eine Unruhe zuſtifften gedencken / oder doch die Kayſerlichen Progreſſen hindern wollen.

Das



Franciscus Eugenius
Hertzog von Savoÿen
Kaÿſerl: General Lieutenant

Eggelhoff sc.

Das Funffzehende Capitel.

Von der Europäiſchen Türckey/ inſonderheit denen Ländern Boßnien, Dalmatien, Servien, Bulgarien/ Beſſarabia und Romanien.

Vorbericht des Auctoris.

Alldieweilen in Beſchreibung dieſer Provintzien hier und da/ wegen deß/ von Ihro Käyſerlichen und Königl. Majeſtät mit denen Türcken geſchloſſenen Friedens/etwas Veränderliches vorkommen/ fürnemblich aber bey denen nachfolgenden Titulen: dem Römiſch. Käyſer als König von Ungarn gehören. Item: denen Türcken gehöret. In welchen einige Importante Plätze/ Veſtungen und Herrſchafften/ die vor dieſem denen Türcken zugeſtanden/ nun aber durch Victorioſe Eroberungen ſo wohl/ als auch durch den Paſſarowitziſchen Friedens-Schluß an Ihro Römiſche Käyſerliche Majeſtät haben müſſen abgetretten werden; weßwegen dann etliche annoch unbemerckte Oerther ihrem rechtmäſſigen Beſitzern und Oberherrn billig hierinnen hätte zugeſchrieben werden ſollen.

Da aber die Materie dieſes Buchs vollkommentlich unter der Preß/ und aus Abgang gewiſſen und zuverläßigen Particulair-Berichts/ der wegen Kürtze der Zeit noch nicht eingeloffen / nicht ad unguem geändert werden kunte;

Als habe für gut befunden / das Paſſarowitziſche Friedens-Inſtrument, welches der Sache viele Erläuterungen beyſteuert/ ſo authentiſch und ſicher / als es immer zu bekommen geweſen / den geneigten Leſer zur Nachricht hieran zu fügen; Uber daß/ ſo werden der Nachwelt hierdurch die/ von Ihro Römiſchen Käyſerlichen und Königlichen Catholiſchen Majeſtät Caroli des Sechſten dieſes Nahmens/ Glorwürdigſte/ gegen den Erb-Feinde/ erfochtene Siegs-Palmen/ unter heldenmüthigſter Anführung und Commando des Durchl. Printzen Eugenii von Savoyen zur ewigen Bewunderung vor Augen ſtehen:

Das Friedens-Inſtrument.

NAchdem es ſich/ von dato an zu rechnen vor zweyen Jahren/ durch eine unglückliche Fatalität begeben/ daß zwiſchen dem Aller-Durchlauchtigſt- und Großmächtigſten Römiſchen Käyſer/ CAROLO VI. (Tit. plen.) und den Durchlauchtigſt- und Großmächtigſten Groß-Sultan/ Ahmed Han/ der Ottomannen/ auch in Aſien und Griechenland Käyſer/ derjenige Fried und Ruhe-Stand/ ſo durch die glorwürdigſte Vorfahrer am Regiment beyder groſſen Fürſten und Käyſere/ zu Carlowitz in Sirmien/ war geſchloſſen und beveſtiget worden/ zum höchſten Nachtheil dero Unterthanen/ auch Beunruhigung und Verluſt der Handelſchafft/ durch einige neue Mißhelligkeiten/ vor Verflieſſung des geſetzten Termins/ gebrochen wurde/ und daher ein blutig- und höchſt-verderblicher Krieg entſtanden/ ſo denen Ländern und Reichen/ Verwüſtung und Verheerung mitgebracht; ſo haben doch durch göttliche Gnad und Beyſtand beyde hohe Reiche ſo heilſame Anſchläge gefaſſet/ daß an die Wieder-Verſöhnung der verbitterten Gemüther/ Verſchonung des Menſchen Bluts/ und Wiederherſtellung der Wohlfahrt und Nutzens der Unterthanen gedacht wurde. Welchen heilſamen End-Zweck zu erhalten/ durch hohe Vermittelung des Durchlauchtigſt- und Großmächtigſten Königs von Groß-Britannien/ und der Hochmögenden Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden/ die Sache dahin gebracht worden/ daß zu Abhandlung und Schlieſſung eines Friedens/ und Erneuerung der vorigen Freundſchafft/ mit genugſamer Vollmacht verſehene Geſandten/ an einen beſtimmten Ort abgeſchickt/ und daſelbſt über gewiſſe Accords-Puncten ein Vergleich getroffen wurde. Es iſt demnach von Seiten des Aller-Durchlauchtigſt- Großmächtigſt- und Unüberwindlichſten Römiſchen Käyſers/ der Hochgebohrne Graff und Herr/ Herr Hugo Damianus/ Graff von Virmont/ Geheimer und Reichs Hof-Kriegs Rath/ General-Feld-Zeugmeiſter und Obriſter über ein Regiment zu Fuß; und Se. Excellenz/ Herr Michael von Talman/ Reichs-Hof-Kriegs Rath; von Seiten aber des Durlauchtigſt- und Großmächtigſten Groß-Sultans/ Ahmed Hani/ des Ottomanniſchen Käyſers/ der Hochgebohrne Herr/ Ibrahim Aga/ der Ottomanniſchen Schatz-Cammer der ſogenannten andern Diviſion Præſident, und Se. Excellenz/ Herr Mehmed Aga/ beſagter Schatz-Cammer oder Ærarii der dritten Diviſion Præſident; nicht weniger im Nahmen des Durchlauchtigſt- und Großmächtigſten Königs von Groß-Britannien/ Se. Excellenz Herr Robert de Sutton/ Ritter; und im Nahmen derer Hochmögenden Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden/ Se. Excell. der Herr Graf

von

von Coliers/ gleich zu Anfang des verwichenen Monats Maji/ hier zu Paſſarowitz erſchienen welche in einer ſolennen Zuſammenkunfft/ und unter einem Gezelt/ nach hergebrachter Gewohnheit/ Unterredung gepflogen/ und ihre Vollmachten gegen einander auffgewieſen/ und alſo durch glücklichen Fortgang dieſes Friedens-Werck glücklich zu Stand gebracht/ und über folgende 20. Artickel ſich gegen einander verglichen.

Artic. I.

DJe Provintzien Moldau und Wallachey/ ſo theils an Pohlen/ theils an Siebenbürgen angräntzen/ ſollen/ wie von Alters her/ durch die darzwiſchen liegende Gebürg unterſchieden und abgeſondert bleiben/ ſo daß von allen Seiten her die alte Grängtz-Scheidungen beobachtet werden/ und hierinn weder diß- noch jenſeits einige Veränderung vorgenommen werden: Und weil der diſſeits des Alauta-Fluſſes gelegene Theil der Wallachey/ ſamt der Veſtung Temeswar und andern Orten in der Gewalt und Beſitz Sr. Röm. Käyſerl. Majeſt. ſich befinden/ alſo ſollen ſie nach dem angenommenen Fundament dieſes Friedens uti poſſidetis, wie man dermalen in Poſſeſſion ſtehet/ in derſelben Herrſchafft und Gewalt verbleiben/ dergeſtalt/ daß erſt bemeldten Fluſſes Oeſtliches Geſtadt zu dem Ottomanniſchen/ das Weſtliche aber zu dem Römiſchen Reich gehören ſolle; der aus Siebenbürgen herab kommende Fluß Alauta/ ſoll biß an den Ort/ wo er ſich in die Donau ergieſt/ von dannen aber längſt dem Ufer des Donau-Stroms/ gegen den Paß Orſova/ biß an den Ort/ dem gegen über der Fluß Timock in die Donau fället/ zu Gräntz-Scheidungen beſtimmet werden; und wie es vorhin mit dem Fluß Maroſch beobachtet worden/ alſo ſoll nun der Fluß Alauta/ was die Tränckung des Viehes/ das Fiſchen und andere/ ſo nöthig als nützliche Vortheile anbelangt/ beyder Partheyen Unterthanen frey und gemein ſeyn.

Denen Teutſchen und ihren Unterthanen ſoll es erlaubt ſeyn mit Laſt-Schiffen aus Siebenbürgen in die Donau hin und wieder zu fahren; denen Wallachiſchen Unterthanen aber wird erlaubt/ ſich der Fiſcher-Schifflein und anderer Nachen ohne jemands Hindernuß zugebrauchen. Die Schiff-Mühlen jedoch ſollen an bequemen Orten/ wo ſie der Schiffarth der Handels-Leut nicht mögen ſchädlich ſeyn/ mit gemeinſamer Einwilligung der an den Gräntzen ſich befindenden Gouverneurs poſtiret werden. Und dieweil Zeitwährenden Kriegs einige Bogari oder Edelleut und andere geringeren Standes aus der Ottomanniſchen Wallachey ſich zu der Römiſch. Käyſerl. Parthey geſchlagen/ als ſoll denenſelben/ Krafft dieſes Friedens/ frey ſtehen/ zu ihren vorigen Wohn-Plätzen wieder umzukehren/ ſich daſelbſt auffzuhalten/ und wie andere ihrer Wohnungen/ Güter und Ländereyen friedlich zu genieſſen.

Artic. II.

Von dem Ort/ wo der Fluß Simock in die Donau fällt/ beyläuffig zehen Stund auffwärts gerechnet/ ſoll die Gräntz-Scheidung beyder Reiche geſetzt werden/ ſo daß der Platz Iſperleckdan mit ſeinen alten Territoriis dem Ottomanniſchen/ Reſſova aber dem Römiſchen Reich zugerechnet verbleibe/ und von dannen zwiſchen dem Gebürg gegen Parakin fortgefahren werde/ alſo daß Parakin der Römiſch-Käyſerlich/ und Raßna der Ottomanniſchen Bottmäßigkeit überlaſſen/ mithin zwiſchen beyden/ wie es die bequeme Situation leiden will/ fortgegangen werde auff den Ort Iſtolatz/ und nachdem man daſelbſt über die kleine Morava geſetzet/ längſt dem diſſeitigen Ufer auff Schahak/ und zwiſchen Schahak und Bilan zu Land auff Bedkoa der Weg genommen/ und dar gegen das Zokoliſche Gebiet auff Belin an dem Ufer des Drin-Fluſſes gelencket werde. Belgrad/ oder Griechiſch-Weiſſenburg/ Parakin/ Iſtolatz/ Schahak/ Bedkoa und Belina ſollen mit ihren alten Territoriis dem Aller-Durchläuchtigſten Römiſchen Käyſer/ weil Se. Majeſtät ſelbige in Beſitz gehabt/ Zokol aber und Raßna auch mit ihren alten Territoriis dem Ottomanniſchen Reich verbleiben/ anbey der Fluß Timock mit ſeinen Nutzbarkeiten von beyderſeits Unterthanen gemeinſchafftlich genoſſen werden.

Artic. III.

Dieweil von dem Fluß Drina/ biß an den Fluß Unna an beyden Ufern deß Sau-Strohms die theils offene/ theils geſchloſſene Schlöſſer und Palancken mit Soldaten des Römiſchen Käyſers beſetzet ſind/ ſollen ſie mit ihren alten Territoriis/ nach dem Fundament des Friedens/ in beſagter Römiſchen Käyſerl. Majeſtät-Gewalt verbleiben/ in welchem Abſehen auch der gantze Sau-Strohm mit ſeinen Ufern Deroſelben zuſtändig verbleibet.

Artic. IV.

Von dem Ort/ wo der Fluß Unna ſich in die Sau ergieſſet/ biß an das Territorium des Platzes Alt-Novi, welchen die Ottomanniſche Pforte beſitzt/ ſollen die an dem Oeſtlichen Ufer gelegene Ort Jaſſenovitz und Doviza/ wie auch etliche Thürn und Inſulen/ weil ſie mit Röm. Käyſerl. Guarniſonen beſetzt/ nach dem Fundament deß Friedens mit ihren alten Territoriis Sr. Röm. Käyſerlichen Majeſtät verbleiben.

Art. V.

Gleichwie die Territoria des Platzes Neu-Novi/ ſo an dem Weſtlichen Ufer deß Fluſſes Unnä gegen Croatien (welches Land damals dem Allerdurch-

läuchtig-

tigſten Römiſchen Kayſer zuſtändig war) nach dem Carlowitziſchen Friedens-Tractat / wegen einiger Mißhelligkeiten und Streit / ſo zur Zeit der Gräntz-Scheidung entſtanden / darüber auch die ſo genannte Palancka demolirt worden / dem Ottomanniſchen Reich eingeraumet worden; alſo ſollen ſie nun zur Verſöhnung und Gnugthuung der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät wieder eingeraumet / und in deroſelben Gewalt mit allen ihren innerhalb denen alten Gräntzen gelegenen Orten und Ländern kommen.

Arric. VI.

Endlich die Oerter / ſo in den Theilen Croatiens / die von dem Sauſtrohm in etwas entfernet gelegen / und von ein oder dem andern Theil in Beſitz gehalten / und mit Garniſonen verſehen ſeyn / ſollen / laut des Carlowitziſchen Tractats, mit ihren Territoriis in beyderſeits Gewalt verbleiben / und wann noch einige nachgehends eingenommen worden / die ſollen in den nächſt auff den Tag der Unterſchrifft dieſes Friedens folgenden 24. Monathen oder 2. Jahren durch die von beyderſeits Reichen beſtimmte Commiſſarien auſſer Streit geſetzt / und biß an die äuſſerſte Gräntzen Croatiens durch auffgerichtete Gräntz-Stein und Zeichen benennet werden / welche in ein- oder des anderen Reichs Gewalt ſamt ihren Territorien bleiben ſollen. Gleichwie durch den Carlowitziſchen alſo auch durch dieſen Tractat ſoll es frey und erlaubt ſeyn / die von einem oder dem andern Theil im Beſitz gehabte Feſtungen und Schlöſſer / welche würcklich vorhanden / zur Sicherheit beyder Theil zu repariren / zu befeſtigen und zu fortificiren / ingleichem ſoll zu der Innwohner bequemen Auffenthalt an den äuſſerſten Gräntzen offene Dörffer zu bauen allenthalben ohne Hindernuß und Widerſpruch beyden Partheyen erlaubt ſeyn / wann nur unter dieſem Vorwand nicht neue Feſtungen auffgerichtet werden.

Artic. VII.

Dieſer Friede / obwol er nach vorbemeldten Accords-Puncten in aller Eintracht beſchloſſen worden / damit jedoch alles / was wegen der Gräntzſcheidungen verſprochen und angenommen worden / in allen Stücken ſeine Krafft und Nachdruck erhalte / ſollen förderſamſt von beyden Partheyen erfahrne / getreue und friedfertige Commiſſarii ernennet werden / und dieſelbige an einem bequemen Ort / wo es vor gut wird angeſehen werden / in aller Friedfertigkeit ſich ſamt ihrem Gefolg und Bedienten zuſammen finden innerhalb Zeit zweyer Monathen / und / wann es ſeyn kan / eher / welche die Gräntzen mit auffgerichteten Zeichen und kennbaren Gräntz-Steinen / wie ſie durch die obſtehende Articul abgezeichnet worden / unterſcheiden und ausſprechen / auch darob ſeyn / daß das beſchloſſene von beyden Theilen auff das genaueſte und ſchleunigſte zur Execution gebracht werde.

Artic. VIII.

Die endlich durch dieſe Tractaten benennte und durch darauf erfolgte / wo es die Noth erfordere / in Gegenwart der Deputirten Herren Commiſſarien geſchehene Entſcheidung bekräfftigte / oder nachgehends zu bequemer Zeit durch den Fleiß und Mühwaltung der Herren Commiſſariorum beyderſeits auffzurichtende Gräntz-Scheidungen / ſollen von beyden Theilen heilig und treulichſt beobachtet werden / alſo / daß ſie unter keiner Urſach oder Vorwand erweitert / verlegt oder verändert werden können: Es ſoll auch keinem der tractirenden Parthey erlaubt ſeyn / in des andern Theils Territorium über die einmal geſetzte Gräntzen und Termin einiges Recht oder Gewalt zu prætendiren oder auszuüben / oder der andern Parthey Unterthanen entweder ſich zu ergeben / oder zu Erlegung eines Tributs / wie der auch Nahmen haben möchte / vom vergangenen oder auffs zukünfftige / oder zu irgend einer anderen Art der Contribution oder Verwaltigung / wie die immer durch Menſchen Verſtand möchte ausgeſonnen werden / zu zwingen / oder beſchwerlich zu fallen / ſondern es ſolle aller Streit durch gerechte Mittel bey Seits geſchafft werden.

IX.

Zu Abſchneidung und gäntzlicher Aufhebung aller und jeder in den Gräntz-Orten über einen Articul dieſes Stillſtands oder einer anderen Sach in das künfftige entſtehender Strittigkeiten / ungleicher Meynung oder Zwietracht (wo ein ſchleuniges Beylegungs-Mittel vonnöthen) ſollen von beyden Theilen auß den Gräntz-Orten auf das baldigſte erwehlte Commiſſarii, Männer / die mit nichten Geld begierig / ſondern von gutem Anſehen / gewiſſenhafft / klug / erfahren und friedfertig / verordnet werden / welche an einem bequemen Ort / ohne Kriegs-Volck / mit gleichem Gefolg friedliebender Perſonen verſehen / zuſammen kommen / und dann alle und jede dergleichen ſich hervorthuende Strittigkeiten anhören / darüber rathſchlagen / einen Ausſpruch geben / und in der Güte beylegen; auch eine ſolche Ordnung und Maß ausfinden ſollen / damit beyde Theile ihre Leute und Unterthanen ohne alle Widerſpenſtigkeit und Vorwand / unter Bedrohung der ſchwereſten Strafen / zu auffrichtig- und feſter Beobachtung des Friedes anhalten können. Wo aber ſo wichtige Geſchäffte vorkommen ſolten / welche durch die Commiſſarios beyder Partheyen nicht könten beygeleget und geſchlichtet werden / alsdann ſoll man ſie an beyde Großmächtigſte Kayſer gelangen laſſen / damit ſie dieſelbigen klar zu machen / zu ſtillen und zu heben gebührende Maaß und Weiß finden und anwenden mögen / ſo / daß dergleichen Strittigkeiten in ſo kurtzer Zeit als immer möglich / beygelegt / und ihre Entſcheidung auf keine Weiß verſäumet oder verzögert werde. Da über das auch in den vorhergehenden Capitulationen die Duell und Herausforderung zu einem Zwey-Kampff verbotten wor-

wor-

worden / alſo ſollen ſie auch in das künfftige unerlaubt ſeyn / und wann ſich einige unterſtehen würden / zu einem Zwey-Kampff heraus zu kommen / die ſollen als frevle Ubertretter auff das ſchärffſte abgeſtrafft werden.

Artic. X.

Die feindliche Streiffereyen und Hinwegnehmungen / und alle heimliche und unverſehens beſchehene Anfälle / Verwüſt- und Verheerung des Territorii beyderſeits Herrſchafften ſollen in allweg und mit den ſchärffeſten Bedrohungen verbotten und unzugelaſſen ſeyn; Die Ubertretter aber dieſes Articuls, wo ſie immer ertappet werden / ſollen alsbald ins Gefängnüß gelegt / und durch die Obrigkeit des Orts / wo ſie Handfeſt gemacht worden / ohne allen Nachlaß nach Verdienſt abgeſtrafft / und was geraubt worden / auff das fleiſſigſte durchſucht / und auff Befinden nach Recht und Billigkeit ſeinen Eigenthums-Herren wieder zugeſtellet werden. Es ſollen auch die Lands-Hauptleute / Commendanten und Vorgeſetzte beyder Parthey ſelbſten die Juſtitz ohne unterlauffende Nachläſſigkeit auff das redlichſte zu handhaben nicht nur bey der Verluſt ihrer Charge, ſondern auch der Ehre und des Lebens / gehalten und verbunden ſeyn.

Artic. XI.

Was in Faveur der Religioſen und freyen Ubung der Chriſtlichen Religionen / nach Gebrauch der Römiſch Catholiſchen Kirche / die abgelebte glorwürdigſte Ottomanniſche Kayſer in ihren Reichen entweder durch vorhergehende heilig-beſchworne Capitulationen / oder durch andere Kayſerl. Verſicherungs-Zeichen / oder durch Edicta und Special Befehl verſtattet / alles daſſelbige wird der jetztherrſchende Durchleuchtigſte und Großmächtigſte Ottomanniſche Kayſer auch in das künfftige zu beobachten / beſtättigen / alſo / daß ſie ihre von Alters her gehabte Kirchen behalten / und ihren Gottesdienſt darinn verrichten dörffen / und niemand erlaubt ſeyn ſolle / wider die vorige Capitulationes und Geſetze durch einige Art der Beſchwerungen oder Geld-Abforderungen dergleichen Religioſen / wes Ordens oder Standes ſie ſeyn mögen / einigen Tort zu thun / ſondern ſie der gewohnten Kayſerlichen Gütigkeit genieſſen können. Uber das ſoll des Allerdurchleuchtigſten und Großmächtigſten Römiſchen Kayſers an die Ottomanniſche Pforte ſolenniter abgeſchickten Ambaſſadeur erlaubt ſeyn / ſeine Commiſſionen wegen der Religion und Oerter / welche die Chriſten in der H. Stadt Jeruſalem zu beſuchen pflegen / und wegen anderer Orten wo ſie Kirchen haben werden / frey vorzutragen / und ſeine Inſtantien deßwegen zu machen.

Artic. XII.

Die Gefangene / ſo wol im vergangenen / als gegenwärtigen Krieg / ſo von beyden Theilen in die Knechtſchafft gezogen worden / und noch in den öffent-

lichen

lichen Gefängnüſſen behalten werden / ſollen in Betrachtung dieſes edlen Friedens die Freyung zu hoffen haben / und ohne Verletzung der Clemenz Kayſerl. Majeſtät / auch nach Dero löblichſten Gewohnheit und Generoſität nicht länger in ſolchem Elend und Noth der Gefangenſchafft können gelaſſen / ſondern vermög einer alten löblichē Gewohnheit alle Gefangene von dem dato an dieſes Friedens-Tractats von beyden Theilen innerhalb 61. Tagen in die Freyheit geſetzet werden; insonderheit da der in der Gegend Siebenbürgen in Gefangenſchafft geweſene Nicolaus Scarlati Waywoda und ſeine Söhne / ſamt deſſelben Domeſtiquen / gegen die Freyherren von Stein und Petraſch / ſamt denen zu Conſtantinopel mit ihnen in den ſieben Thürnen ſich befindlichen Leuten ausgewechſelt werden. Derohalben ſollen auch dieſelben von dem dato an dieſes Friedens innerhalb 31. Tagen an den Wallachiſchen Gräntzen gegen einander ausgewechſelt / und frey gemacht werden / denen übrigen aber / welche in der Gewalt einiger Privat-Perſonen / oder bey den Tartarn ſelbſten ſeyn / ſoll erlaubt ſeyn / ihre Erlöſung durch eine ehrliche und ſo viel es ſeyn kan / gemäßigte Rantzion auszuwürcken / wann aber mit dem Herrn eines Gefangenen kein billiges Accommodement kan getroffen werden / ſollen die Richter ihres Orts allen Streit durch gütliche Beylegung ſuchen aufzuheben. Wann aber auf vorbeſagte Weg dieſes auch nicht könte ins Werck geſetzt werden / ſo ſollen die Gefangene / nachdem ihre Ranzionen / entweder durch Atteſtata oder durch Eyd erwieſen und erlegt / frey gemacht werden / und ſollen die Herren nicht Macht haben / aus Begierde nach gröſſern Gewinn / ſich ihrer Loßlaſſung entgegen zu ſetzen / und weil auf Seiten des Ottomanniſchen Reichs keine Leute würden gefunden werden / welche die Gefangene auff ſolche Weiſe loß zu machen ſich werden gebrauchen laſſen / verſiehet man ſich zu der Aufrichtigkeit der Kayſerlichen Officirer und Commendanten / daß ſie die Eigenthums-Herren / zu Loßlaſſung der Ottomanniſchen Gefangenen / nach dem der Preiß wofür ſie gekaufft worden / wird redlich liquitirt worden ſeyn / anhalten / und alſo dieſes heilſame Werck beyderſeits mit gleicher Gewiſſenhafftigkeit befördert werden.

Artic. XIII.

Die Kauff- und Handels-Leute beeden Partheyen ſollen nach den vorhinigen Frieden-Capitulationen / in den Gebiethen beyder Reiche die Handelſchafft frey / ſicher und friedlich zu treiben befugt ſeyn. Denen Kauffleuten und Unterthanen / von was für einer Nation ſie ſeyn mögen / die aus den Landſchafften kommen / welche bereits dem Röm. Kayſer unterworffen / oder in das künfftige durch Seine Majeſtät von Chriſtlichen Potentaten noch mögen erworben werden / ſoll zu Waſſer und zu Land / wie ſich die hierzu verordnete Commiſſarii vergleichen werden / unter Zeichen und offenen Patenten von dem Röm. Kayſer / in die Ottomanniſche Reiche und Länder eine friedliche Ein- und Ruck-

Paſſirungen offen ſtehen/ kauff-und verkauffen erlaubt ſeyn/und nachdem ſie die nothwendige Zölle und Aufflagen entrichtet/ ſie mit nichten incommodirt/ ſondern vielmehr geſchützet werden.

Es ſollen auch ſo genannte Conſules und Dollmetſchen / welche der Kauffleute Geſchäffte und Intereſſe beobachten (wie vorbemeldte die Commiſſarii es vergleichen werden) in den Ottomanniſchen Gebieten geordnet werden/ und der den übrigen Chriſtlichen von dem Tribut befreyeten Nationen zugeſtandene Faveur ſoll auch dem Röm. Kayſerl. Kauffleuten beſtättiget und zugelaſſen werden/ damit auch ſie gleiches Nutzens und Sicherheit genieſſen können. Denen von Algiers/ Tunis und Tripoli / und anderen / denen es zu verwehren nöthig iſt/ ſoll ernſtlich anbefohlen werden / daß ſie in das künfftige nichts unternehmen / was den Friedens Capitulationen zuwider lauffen möchte. Es ſollen auch die an der See gelegene Inwohner des Schloſſes Dulcigno/im Zaum gehalten werden/ daß ſie hinfüro die See-Rauberey einſtellen / und die Kauffardey-Schiffe nicht feindlich angreiffen / und in Schaden bringen/ zu welchem Ende ihnen ihre Fregatten und ander Raub-Schiffe ſollen weggenomen/und andere zu erbauen verbotten werden/ ſo zwar/ daß ſolche See-Räuber / welche wider die Kayſerl. Friedens-Capitulationen/ die Handels-Schiff anzugreiffen / und ihnen Schaden zuzufügen ſich unterſtehen werden / nachdem alles geraubtes Gut wieder heimgegeben / und der Schaden und Verluſt erſetzet/ auch die Gefangene / ſo ſie weggenommen/ in die Freyheit geſtellet/ nach den Geſetzen / wie es die Gerechtigkeit erfordern wird/ andern zum Exempel/nach der Schärffe ſollen abgeſtrafft werden.

Damit aber/was die Handlung betrifft / alles ohne Liſt und Gefahr bleiben möge / ſo ſolle / was von denen beyderſeits verordneten und hierüber tractirenden Commiſſarien wird beſchloſſen und determiniret worden ſeyn/ ratificirt / und denen Capitulationen einverleibet und beygefügt werden.

Artic. XIV.

Es ſoll auch künfftighin unzugelaſſen ſeyn / böſen Leuten/ rebelliſchen Unterthanen und Malcontenten Zuflucht und Unterſchleiff zu geben / ſondern dergleichen Leute/ Räuber und andere Miſſethäter/ obwol ſie der andern Parthey Unterthanen ſind/ſoll man beyderſeits/ in welchem Gebiet ſie attrapirt werden/ zu verdienter Straff zu ziehen verbunden ſeyn : ſo man ſie aber nicht kan zur Hand bringen/ ſollen ſie bey denen Landes-Hauptleuten oder Officianten / in deren Diſtrict ſie ſich auffzuhalten verkundſchafftet worden angegeben werden/ und dieſelbe mit der Straff gegen ſie zu verfahren hiemit Befehl haben ; wann aber auch dieſe in Abſtraffung ſolcher Frevler ihrem Ambt kein Gnügen thun wolten / ſollen ſie in die Kayſerl. Ungnad verfallen / ihrer Chargen entſetzt / oder ſtatt derſelben zur Straff gezogen werden. Und damit der Boßheit ſolcher Ubertretter deſto mehr möchte geſteuret werden / ſolle keinem Theil erlaubt ſeyn/ Haydones

dones oder ſo genandte Freye zu unterhalten / und zu beherbergen / deßgleichen ſollen keine Menſchen Rauber/Pribeck genandt ſtatt finden / oder ſolcher Art frevelhaffter Leute/ welche nicht bey ein oder dem andern Theil im Sold ſtehen / ſondern nur vom Raub leben; und ſollen ſowol erſt beſchriebene/ als diejenige / ſo ihnen Unterſchleiff geben/ nach Verdienſt abgeſtraft werden: auch ſolchen Frevlern/ obwol ſie vorgeben / ſie wollen von ihrer gewohnten Lebens-Art abſtehen / ſoll nicht getrauet / noch ſie um die Gräntzen gedultet / ſondern in andere weiter entlegene Oerter verwieſen werden.

Artic. XV.

Damit jedoch die Ruhe der Gräntzen und Sicherheit der Unterthanen auff keine Weiß könne geſtöhret werden ſo ſollen die Plätze / wo der Ragozi / Perezeni/ Anton Eſterhaſi Forgatſch / Adam Vay/Michael Czaky und andere Ungarn/ welche Zeit währenden Kriegs / von dem Gehorſam des Allerdurchleuchtigſten Römiſchen Kayſers abgefallen / und in den Ottomanniſchen Ländern Zuflucht geſucht nach Belieben in dem Ottomanniſchen mögen aufgenommen und accommodirt werden / von denen Gräntz-Orten entfernet ſeyn / ihren Ehe-Conſortin aber nicht verbotten werden/ ihren Ehe-Herrn zu folgen/ und in dem angewieſenen Diſtrict ſich mit ihnen auffzuhalten.

Artic. XVI.

Auf den Vortrag der Herren Plenipotarien der Römiſch. Kayſerl. Majeſtät daß der König in Polen und ſeine Republic auch in dieſem Tractat möchten eingeſchloſſen ſeyn / iſt geantwortet worden / daß zwiſchen dem König in Polen und deſſelben Republic ein ſtetswährender und feſter Friede ſeye / und mit dem Ottomanniſchen Reich keine Strittigkeiten obſchweben; wann aber die Polen wegen Chozin oder wegen anderer Angelegenheiten etwas vorzubringen hätten/ ſolte es ihnen frey ſtehen/durch Abgeſandten oder durch Schreiben es bey der Ottomanniſchen Pforten zu notificiren und vorzutragen / welches der Gerecht- und Billigkeit gemäß ſolle abgehandelt werden.

Artic. XVII.

Damit auch dieſer Stillſtand und gute Freundſchaft zwiſchen beyden Großmächtigſten Kayſern deſtomehr möge befeſtiget werden / ſo ſollen von beyden Theilen ſolenne Geſandſchafften abgeſchickt werden / welche auff gleiche Weiſe mit gewöhnlichen Ceremonien von ihrem Eintritt an die Gräntzen / biß zu der Ruck-Reiſe an den Ort ihres andern Nacht-Lagers wohl zu empfangen / zu beehren und zu tractiren ſeyn werden; welche zum Zeichen der Freundſchafft ein freywilliges Präſent / ſo jedoch der höchſten Würde beeder Kayſere Convenient, mitbringen / und in dem Æquinoctio im Monat Mertzen / nach vorher gepflogener

Correſpondentz / die Reiſe zu gleicher Zeit antretten / und nachmals nach ſchon längſt zwiſchen beyden Reichen hergebrachter Gewohnheit / auf den Gräntzen ſollen ausgewechſelt werden / es ſoll auch fernern hohen Geſandſchafften an den Kayſ. Höfen erlaubt ſeyn / und frey ſtehen / zu begehren was ihnen belieben wird.

Artic. XVIII.

Das Reglement und Richtſchnur der Curialien / wie die Miniſter ſollen empfangen / und nachgehends geehret und tractiret werden / welche von beeden Theilen hin und wieder reiſen / oder ſich an den Höfen aufhalten / ſoll nach dem in vorigen Zeiten gewöhnlichen Ceremoniell beobachtet / auch künfftighin von beyden Theilen ihnen mit gleicher Ehrbezeugung nachdem verſchiedenen Character und Vorzug eines jeden Miniſters / geziemend begegnet werden.

Denen Kayſerl. Ambaſſadeurs und Reſidenten / und allen deroſelben Zugehörigen / ſoll frey ſtehen / nach ihrem Belieben / ſich einer Kleidung zu bedienen / und ſie darinn niemand hindern oder beſchwehren. Ferner ſollen die Kayſ. Miniſtri, ſie tragen nun die Charge eines Ambaſſadeurs / oder Envoye / oder Reſidenten / oder Agenten / aller derjenigen Immunitäten und Freyheiten genieſſen / welche den Geſandten und Agenten anderer mit der Ottomanniſchen Pforten in Freundſchafft ſtehender Fürſten verſtattet werden; ſie ſollen gleicher Freyheit / ja / der Kayſerl. Dignität Vorzug zu diſtinguiren / gröſſere Vortheil genieſſen / und freye Macht haben / Dolmetſcher anzunehmen; Es ſollen auch die Courier und andere ihre Bediente / welche von Wien an die Ottomanniſche Pforten / und von dar wieder nach Wien zu reiſen haben / und hin und wieder gehen müſſen / Salvum Conductum zu ſicherer Verrichtung ihrer Reiſe und Geſchäffte genieſſen / und mit aller Freundſchafft befördert werden.

Artic. XIX.

Daß aber die Accords-Puncte und Articul nach der Form / wie ſie hier gegeneinander beliebt worden / von beyderſeits Kayſerl. Majeſtäten werden ratificirt / und die ſolenne ratificirte Diplomata innerhalb 30. Tagen / oder noch eher / von dem Tag der Unterzeichnung an / auf denen Gräntzen durch die gevollmächtigte Herren Plenipotentiarien gegeneinander ordentlich ausgewechſelt werden / darzu verbinden ſich die hohen Herren Plenipotentiarii / und compromittiren ſolches unbetrüglich zu verſchaffen und zu halten.

Artic. XX.

Dieſer Stillſtand ſoll dauren / und mit der Hülffe GOttes ſich erſtrecken auf 24. Jahr: welcher Jahre Zahl / wann ſie verfloſſen / oder auch mitlerzeit /

ehe ſie zu Ende gehet/ ſoll beyden Theilen frey ſtehen/ wann es Ihnen alſo belieben wird/ dieſen Frieden auf mehr Jahr zu verlängern.

Was derohalben durch freywillige gegen einander geſchehene Einwilligung vor Pacta beſtättiget worden zwiſchen der Majeſtät des Allerdurchleuchtigſten und Großmächtigſten Röm. Kayſers und der Majeſtät des Durchleuchtigſten und Großmächtigſten Ottomanniſchen Kayſers und Ihren Erben / das ſoll auch an ihren Kayſerthümen und Königreichen / auf dem feſten Land und Meer gelegenen Landſchafften / Inſuln und Städten / von denen Unterthanen und Schutz-Verwandten heilig / treulich / unverbrüchlich beobachtet werden. Es ſoll auch an alle beyde Theile Guvernatores, Land-Hauptleute/ General und Kriegs-Officiers / und alle die/ ſo in derſelben Schutz / Gehorſam / Devotion und Commando ſtehen/ der ernſtliche Befehl ergehen / daß auch ſie den vorerwehnten Accords-Puncten / Clauſulen / Verträgen und Articuln ſich genau conformiren/ und auff alle Weiſe dahin trachten / daß niemand wider dieſen Frieden und aufgerichtete Freundſchafft / unter was Namen und Vorwand es immer ſeyn möchte / den andern beleidige oder in Schade ſetze / ſondern vielmehr / bey Enthaltung von aller Feindſeligkeit / gute Nachbarſchafft gepflogen werde/ als die gewiß wiſſen/ daß/ wann ſie dieſer Ermahnung nicht werden gebührende Folge leiſten / mit den ſchwerſten Straffen gegen ſie werde verfahren werden.

Es ſoll auch der Chrimiſche Chan ſelber und alle Tartariſche Völcker / wie ſie auch mögen benennet werden / zu dieſes Friedens / guter Nachbarſchafft und Wiederverſöhnungs-Tractaten Beobachtung genau verbunden/ und ihnen auff keine Weiſe erlaubet ſeyn/ mit Verletzung derſelbigen / einige Feindſeligkeiten gegen irgend eine Römiſche Kayſerliche Provintz und deren Unterthanen oder Clienten auszuüben : Ferner/ ſo jemand entweder von andern Kriegs-Heeren oder von der Tartariſchen Nation ſich unterſtehen wird / wider dieſe heilige Kayſerliche Capitulation/ Verträg und Articul derſelbigen etwas zu unternehmen derſelbe ſoll die ſtrengeſte Straffen zu erwarten haben. Es ſoll aber beſagter Friede / Ruhe und Sicherheit der Unterthanen beyder Reiche von obbemeldtem Tag der Unterzeichnung ſeinen Anfang nehmen / und von dar an beyderſeits auffhören und aufgehoben ſeyn alle Feindſeligkeiten / hingegen die Unterthanen beyderſeits Partheyen der Sicherheit und Ruhe genieſſen.

Und zu dieſem Ende / und damit mit höchſter Sorgfalt und Fleiß alle Feindſeligkeiten mögen eingeſtellet werden / ſollen auff das eilfertigſte die Mandata und Edicta des nechſt zu publicirenden Friedens an alle Officianten an denen Grän tzen abgeſchickt werden ; und dieweil einige Zeit erfordert wird / innerhalb welcher die Officianten / ſonderlich an den abgelegenen Gräntzen

von

von dem geſchloſſenen Frieden die behörige Wiſſenſchafft erlangen können / werden 20. Tage zu einem Termin geſetzt/ nach welchem / ſo jemand etwas Feindſeliges von ein oder andern Theil vorzunehmen ſich erkühnen wird / der ſoll den vorbedrohten Strafen unnachläßig unterworffen ſeyn.

Damit endlich die Friedens-Puncte / ſo in dieſen 20. Art. enthalten / beyderſeits angenommen/ und mit gebührend-und höchſtem Reſpect unverbrüchlich mögen beobachtet werden / haben wir/nachdem die Ottomann. Hn. Plenipotentiarii, Krafft der ihnen gegebenen Kayſerlichen Gewalt und das in Türckiſcher Sprach geſchriebene und unterſchriebene authentiſche und gültige Inſtrument überreichet / krafft unſers Befehls und Vollmacht ebenſals dieſes mit eigenen Händen unterſchriebene und mit eigenen Sigillen bekräfftigte Exemplar dieſer Tractaten in lateiniſcher Sprach als authentiſch und gültig ausgelieffert. Dieſes iſt geſchehen in der Verſamlung bey Paſſarowitz in Servien unter den Gezelten an dem ein und zwantzigſten Tag des Monats Julii / im Jahr des HErrn / ein tauſend ſiebenhunder achtzehen.

H. D.

Comes de Virmont (L. S.)

Michaël à Talman. (L. S.)

Wir Rubertus Sutton Ritter von Seithen des Durchleuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn GEORGII Königs in Groß-Britannien / und Jacobus, Graff Colyer von Seithen der hochmögenden Herren General-Staaten der Vereinigten Niderland / als Mediations-Geſandte / bezeugen und bekräfftigen / daß alles obſtehende vor uns unter der Direction unſerer Mediation alſo ſeye abgehandelt / beſchloſſen und beſtättiget worden/Krafft unſers tragen -und beſchloſſen Ambts / wie auch Unterſchrifft und Vordruckung unſerer Siegel.

Robertus Sutton. (L. S.)

J. C. Colyer. (L. S.)

Figura LIV. Brietii Geograp. P. II. L. I. c. 2. & L. II. c. 2. T. 2. p. 267. 314. &c. Davitii de l'Europe T. III pag. 878. 2023. &c. Ricaut. L. I. c. 12. de l'Empir. Ottom. Spon. T. I. p. 90. &c. Geograp. Blavian. Cellarii Geograp. Nova. Chalcondyl L. 10. Leutclavius Pand. 141. 162 Joh. Lucius de regno Dalmatia.

§. 1.

Von der Europäiſchen Türckey insgemein.

1.

Die Länder **Boßnien/ Dalmatien/ Servien/ Bulgarien/ Beſſarabien/ Romanien** und auch **Griechenland** werden zuſammen die **Europäiſche Türckey** genennet/ weil ſie in Europa liegen und mehrentheils von denen Türcken beherrſchet werden. Einige pflegen auch die Wallachey und Moldau mit darzu zu rechnen/ weil dieſe Fürſtenthümer bißher der Ottomanniſchen Pforte zinßbar geweſen. Von dieſen haben wir bereits Cap. XII. und XIII. von Griechenland aber Cap. XI. gehandelt. Als die Türcken noch Herren von Ungarn waren/ ſo hieſſe daſſelbige mit Siebenbürgen/ Wallachey und der Moldau die mitternächtige Türckey in Europa/ und die Länder Boßnien/ Dalmatien/ Servien/ Bulgarien/ Romania/ Griechenland/ und die Inſuln auff dem Archipelago die mittägliche Türckey in Europa/ wie ſolches noch auff beyſtehenden Land-Charten zu erſehen. Was die Ottomanniſche Pforte in Aſia beſitzet/ das findet man im andern Theile dieſes Werckes beſchrieben.

2. Von denen Gräntzen insgemein wollen wir hier nichts erwähnen/ ſondern einer jeden Provintz Gräntzen inſonderheit bemercken.

§. 2.

Von dem Königreiche Boßnien/ lat. RAMIA, oder BOSNIA.

Boßnien/ lat. Boszinia, iſt eine Provintz in Europa/ gräntzet gegen Morgen an Servien/ gegen Mittag an Dalmatien/ gegen Morgen an Croatien/ und gegen Mitternacht an die Sau/ welcher Fluß es von Sclavonien ſcheidet. Es iſt ein bergichtes Land/ und ein Theil von dem alten Pannonien. Es war hiebevor ein eigenes Königreich. Der Fluß Milliazca ſcheidet es in zwey Theile und von dem Fluſſe Boſna hat es ſeinen Nahmen erhalten. Es haben es die Gothen und Sclavonier eine zeitlang inne gehabt. Im Jahr 1310. hat es dem Königreich Ungarn zinßbar werden müſſen. In denen alten Ungariſchen Tituln wird es RAMIA genennet. Eine zeitlang hat das Land ſeine ſouveraine Hertzoge gehabt. Anno 1415. hielte es dieſer Hertzog mit denen Türcken/ aber König Sigismundus in Ungarn eroberte das Land

und

die Mittägige Türckey in Europa. Fig. LIV.

und ſetzte einen Stadthalter ein/ der aber von denen Türcken delogiret wurde. Anno 1462. machte König Matthias in Ungarn ſich dieſes Land zinßbar. Im Jahr 1472. kam der Türckiſche Käyſer Mahometh II. in dieſes Land/ lockte den letzten Deſpoten Stephanum, oder Fürſten in Boßnien/ den etliche einen König nennen/ ins Lager/ und lieſſe ihn lebendig ſchinden. Darauff bemächtigten ſich die Türcken des gantzen Landes/ das ſie auch noch beſitzen. Das Land iſt volckreich/ und von Türcken auch Catholiſchen Chriſten wohl bewohnet. Es wird in ſieben Sangiatus oder Graffſchafften getheilet. Die vornehmſten Städte ſind folgende: *Zeilleri Deſcri. t. Hungar. p. m. 20.*

1. Banialuch/ lat. Banialuca, eine beveſtigte Stadt am Fluſſe Verbano gelegen/ hat ein Schloß wo der Türckiſche Baſſa reſidiret. Anno 1527. haben ſie die Chriſten in Brand geſtecket und verlaſſen/ und die Türcken beſetzet. Anno 1686. hat ſie groſſen Brand-Schaden erlitten. Als nun die Käyſerliche Armee auff ſelbige im Anzuge war/ haben die Türcken ſie vollends in Brand geſtecket und verlaſſen/ hernach aber wieder gebauet und beveſtiget. Das Schloß liegt auff einem Berge. Die Graffſchafft wird Sangiatus Banialucenſis genennet.

2. Jaitz/ lat. Jaicia, oder Jaicza, die Haupt-Stadt des Königreichs Boßnien/ mit einem Schloß/ auff einem Berge gelegen. Die Stadt und Schloß ſind wohl beveſtiget. Bey der Stadt kommen die Waſſer Verbanus und Pliva zuſammen/ und über dem Schloſſe flüſſet auch der Boſſuta in den Verbanum. Hierzu gehören 28. umliegende Marckt-Flecken und Städtgen.

3. Serajo, oder Seraglio, lat. Serajum, eine Stadt/ welche Anno 1689. von dem Käyſerlichen General Piccolomini erobert/ in Brand geſteckt/ und verlaſſen; von denen Türcken aber wieder angebauet und beveſtiget worden. Die Graffſchafft wird Sangiatus Saralienſis genennet. Sie lieget am Fluſſe Boſna.

4. Warboſayna/ lat. Varvoſania, eine ziemliche Stadt/ auch Varboſania genannt.

5. Schwonika eine Stadt.

6. Moglay/ ein Städtgen im Ländgen Vareſia, ohnweit Serajo.

7. Zelizniza, eine Stadt.

8. Zwenick. 9. Oraoh, ſind Städte.

10. Kogatiza, oder Czelempaſar, ein Städtgen.

11. Priſtina, und 12. Priſrendi, ſind Städte des Sangiatus Obracenſis.

13. Coſaratz/ eine Veſtung am Fluſſe Unna ward Anno 1717. von denen Käyſerlichen denen Türcken mit Sturm abgenommen.

§. 3.

§. 3.

Von dem Königreiche Dalmatien, lat. DALMATIA.

Joh. Lucius de Regno Dalmatiæ. Caſimir Freſchet. Deſcript. Regno Dalmatiæ Zeilleri Deſcript. Ungariæ p. m. 12.

Dalmatien/ ein Königreich/ ſo von der alten Stadt Delminio den Nahmen hat/ iſt eine zu dem Königreiche Ungarn gehörige Provintz/ welche vorzeiten ihre eigene Könige gehabt. Pabſt Gregorius VII. machte auf einem zu Salone durch zwey ſeiner Legaten im Jahr 1076. gehaltenen Concilio dieſes Land zu einem Königreiche/ und belehnete deſſelben Hertzog Demetrium mit dem Schwerdte Scepter und Crone. Der letzte König in Dalmatia und Croatia/ Nahmens ZOLOMERUS, war mit des Königs Ladislai I. in Ungarn Schweſter vermählet. Da er nun Anno 1090. ohne Leibes-Erben geſtorben/ hat er das Reich ſeiner Gemahlin/ durch ein Teſtament/ dieſe aber hernach ihrem Bruder Ladislao, übergeben/ wodurch **Dalmatien** und **Croatien** mit Ungarn vereiniget worden. Dieſes Land iſt ein Stück von dem alten Jllyrien/ und war vorzeiten gröſſer. Es grätzet heutiges Tages gegen Morgen an Albanien/ gegen Abend an Jſtrien/ gegen Mittag an den Venetianiſchen Meer-Buſen/ und gegen Mitternacht an Croatien. Die Einwohner reden die Sclavoniſche Sprache/ und ſind mehrentheils der Päbſtlichen Religion zugethan. Die Dalmatier/ ſonderlich die Motacken ſind tapffer und haben ein Kriegeriſches Gemüthe/ daher ſie denen Venetianern groſſe Dienſte wider die Türcken geleiſtet. Die Türcken hatten in den vorigen Kriegen das meiſte in ihre Gewalt gebracht/ wurden aber von denen Venetianern hin und wieder ausgetrieben. Jm Friedens-Schluſſe zu Carlowitz Anno 1699. bekam das Hauß Oeſterreich einen Theil/ worinne **Zeng** oder **Seng** die beſte Veſtung iſt. Das meiſte bekam die Republic Venedig/ nemlichen die Veſtungen **Chnin** oder **Glimm** auch **Knin**/ nebſt **Sing**/ **Ciclut**/ **Gabella**/ **Spalatro**/ **Caſtelnuovo**/ **Zara** oder **Jadera**/ der Haupt-Stadt von Dalmatien/ **Cliſſa**/ **Cattaro**/ **Sebenica**/ **Narenza**/ **Budoa**/ und **Salone**/ nebſt denen kleinen Jnſuln auff dem Adriatiſchen Meere. Die **Republic Raguſa** hat auch einen kleinen Strich Landes nebſt einigen kleinen Jnſuln. Denen **Türcken** gehöret das übrige Stück/ worinne die Städte Antivari, Dulcigno, Scardona und andere kleine Oerter liegen.

I.

Dem Römiſchen Käyſer als Könige von Ungarn gehören:

1. **Seng**/ oder **Zeng**/ auch **Segna** oder **Zegna** genannt/ lat. Senia, eine veſte Stadt und Hafen/ deren Gebiethe an die Gräntzen von **Croatien** gehet.

Sie

Sie lieget unter dem 38. Grad der Länge/ und 45. Grad/ 22. Minuten der Breite. Sie muß mit der Venetianer Veſtung Sing ohnweit des Fluſſes Celtina nicht verwechſelt werden.

2. Die Usgocki ſind die Einwohner dieſes Käyſerlichen Ländchens/ welche ein Theil der Morlacken ſeyn/ und hiebevor wieder die Türcken groſſe Dienſte gethan haben; daher in einigen Land-Charten die Gegend MORLACHIA von dem Berge Morlacca, genennet wird. Viele haben dieſes Gebürge um Sing verlaſſen/ und ſich in der Venetianer Schutz begeben.

II.

Der Republique Venedig gehören.

1. Jadera/ oder Zara/ iſt die Haupt-Stadt in Dalmatien auff einer kleinen Inſul gelegen/ welche durch eine Brücke an das veſte Land gehänget wird. Vor der Brücke lieget eine ſtarcke Schantze/ ſo den Weg beſtreichet. Dieſe mit der See umgebene Veſtung/ wird wegen vieler Vortheile faſt für unüberwindlich und für die beſte Veſtung des Landes Dalmatien gehalten/ dannenhero der Republic Venedig an deren Erhaltung ſehr viel gelegen iſt. Nach Abſterben des letzten Königs Zolomeri oder Edomeri, kam ſie nebſt andern Oertern an den König in Ungarn Anno 1090. Die Venetianer bemächtigten ſich derſelben Anno 1200. mit Hülffe Graff Balduini von Flandern/ welcher nebſt viel andern tapffern Herrn nach dem gelobten Land zoge. Nun ſuchten zwar die Ungariſchen Könige dieſen Ort wieder zum Königreiche Ungarn zu bringen/ konten aber ihren Zweck nicht erhalten. Ladislaus König in Neapolis/ welcher König in Ungarn werden wolte/ auch ſich Anno 1403. auf des Pabſts Bonifacii IX. Geheiß zu Raab krönen lieſſe/ verkauffte dem Könige Sigismundo zum Poſſen ſeine Prætenſion auff Zaram im Jahr 1409. an die Republic Venedig/ welche die Stadt im vorigen Kriege dermaſſen beveſtigen laſſen/ daß ſie jetzo mit ſechs ſtarcken Paſteyen pranget. Ihr Gebiethe iſt eine Graffſchafft.

2. Narenta, oder Narenza, Türckiſch Staradrieva, iſt vorzeiten die Haupt-Stadt und der Königliche Sitz in Dalmatien geweſen. Anitzo iſt ſie gar ſehr verfallen und ruiniret/ daß man wenig von ihrer alten Herrlichkeit ſehen kan. Anno 987. bemächtigten ſich die Venetianer dieſer Stadt/ und haben ſelbige offt wieder erobern müſſen. Anno 1479. kam ſie in der Türcken Hände/ aus welchen ſie A. 1690. durch die ſiegreichen Waffen der Venetianer entriſſen wurde. Sie hieſſe vorzeiten Narone oder Narona, und war eine groſſe Stadt in dem Gebiethe gleiches Nahmens/ von deren man voritzo kein Merckmahl

mehr finden kan. Muthmaßlich/ aber ſonder gewiſſen Grund/ will man ebenen Platz auff Türckiſch Staradrieva genannt/ dafür angeben. Die Zeit/ ſo nicht nur die Stadt/ ſondern auch alle Uberbleibſel davon verzehret/ hat nichts mehr davon/ als leere Bemerckungen bey denen Scribenten hinterlaſſen. Mit Folge der Jahre iſt hernach der Nahme Narona mit Narenta verwechſelt worden. Das alte Narona ſoll eine fürtreffliche Pflantz-Stadt oder Colonie der tapffern Römer geweſen seyn/ und unter denen Jllyriſchen Plätzen/ mit allen andern um den Vorzug geſtritten haben. Jhre Regierung beſtunde aus einem Römiſchen Land-Pfleger und Rath/ nebſt einem hohen Tribunal/ bey welchem die Streitigkeiten der umliegenden Geſpanſchafften ausgemachet worden. So bezeuget Varro/ daß 89. Städte ſie vor ihr Oberhaupt erkannt/ und bey ereigender Strittigkeiten zu ihrem Tribunal und Richter-Stuhl die Zuflucht nehmen müſſen. Ja Plinius zählet zwölfferley Völcker ſo in 620. Capitainſchafften entſondert geweſen/ in Narona zuſammen kommen müſſen; und weil er darunter der Ceraunier wähnet/ ſo erhellet daraus klar und deutlich/ daß ihr weites Gebiethe in Epiro, biß wo das Adriatiſche Meer ſich entſcheidet/ und von Jonien ſondert/ ſich erſtrecket habe. Als hernach frembde Völcker die Europäiſche Länder als eine Fluth überſchwemmeten/ ſo haben die Sclavonier und Serblianer dieſe Gegend ziemlich verwüſtet/ und endlich die Stadt dermaſſen geſchwächet/ daß ſie in ihre Ruinen verfallen.

5. **Sing**/ lat. Sinium, oder Sinia, wird auch von einigen Scin genennet/ eine mit ſtarcken Mauren und Thürnen/ auch hohen Wällen beveſtigte Stadt/ und Citadelle ohnweit dem Fluſſe Cettina auff einem hohen Berge funffzehen Meilen von Cliſſa gelegen. Die Natur hat dieſe Stadt in Dalmatia auff zweyen Seiten mit faſt unzukommlichen Stein-Felſen verſehen/ auff denen übrigen hat die Kunſt mit Mauren/ Thürnen/ und Wällen das Jhrige beygetragen. Die Türcken hatten eine Beſatzung von 3000. Mann darinne/ welche ſich deſperat defendiret. Doch Anno 1686. bemächtigte ſich der General von St. Paulo dieſer Veſtung den 28. Septembr. nach einer fünfftägigen Belagerung mit ſtürmender Hand/ da denn der Unter- und Ober-Stadt/ auch dem Caſtell die meiſten Türcken niedergehauen wurden. Gleich nach der Eroberung kam der Entſatz unter dem Baſſa von Arcegovina bey der Veſtung/ aber zu ſpäte/ an. Das folgende Jahr 1687. kamen die Türcken mit einigen Canonen vor dieſe Stadt/ und wagten den 24. Aprilis etliche grauſame Stürme/ nachdem ſie unter dem Baſſa von Boßnien der Veſtung 20. Tage hart zugeſetzet hatten. Eben an dieſem Tage ward ſie von dem General Cornaro/ aus Spalatro/ Cliſſa und Traci entſetzet. Anno 1699. in den Carlowitziſchen Frieden/ iſt ſie denen Venetianern gelaſſen worden. Die

Veſtung

Veſtung Sing iſt ſeit dem 28. Julii 1715. etliche Tage lang von viertzig tauſend Türcken und Tartarn belagert/ auch mit acht Canons und zwey Mortiers hefftig beſchoſſen worden. Die Venetianiſche Beſatzung hat ſich aber ſo tapffer defendiret/ daß ſie in einer zwölfftägigen Attaque wenig ausgerichtet/ ohngeachtet ſie in ſechs Stürmen bey 12000. Mann eingebüſſet. Es würde ſich die Stadt endlich doch haben ergeben müſſen/ wenn nicht zu rechter Zeit der Entſatz herbey geeilet/ auff deſſen Annäherung die Türcken die Belagerung mit groſſer Præcipitantz auffgehoben/ und von der Guarniſon biß an den Fluß Cettinam verfolget worden. Die Morlachen haben hierbey tapffer gefochten. Ihr Gebiethe erſtrecket ſich auff drey Meilen weit.

4. Clim/ oder Clym/ lat. Climma, wird auch Knyn oder Chnin genennet/ iſt ein veſter Ort an der Gräntze von Croatien/ zwiſchen Sing und Zara/ wo das Käyſerliche/ Türckiſche und Venetianiſche Gebiethe zuſammen ſtoſſen. Ihre Breite doppelte Graben füllen die Flüſſe Cherca und Botiſniza. Anno 1648. hat der Venetianiſche General Foſcolo den Platz eingenommen und Anno 1649. demoliren laſſen. Anno 1652. lieſſe der Groß-Vezier die Veſtung wieder anbauen/ und hat hernach daraus ſo wohl die Käyſerlichen als Venetianiſchen Oerter in Croatia und Dalmatia/ auch die Morlacken veruntuhiget. Anno 1688. den 11. Septembr. iſt der Platz nach einer 15. tägigen harten Belagerung in der Venetianer Hände gefallen/ welche ſolchen Anno 1699. im Carlowitziſchen Frieden behalten. *P. Coronelli Deſcript. de la Morea Zeilleri Deſcript. Ungariæ.*

5. MORLACHIA, die Morlachey/ das Land der Morlacken/ hat den Nahmen von dem Berge Morlacca lieget zwiſchen der Veſtung der Venetianer Chnin und Käyſerlichen Veſtung Zeng an denen Croatiſchen und Boßniſchen Gräntzen. Es gehöret heute zu Tage gröſten Theils dem Römiſchen Käyſer/ doch haben viele Morlacken ihr Gebürge verlaſſen / und ſich in der Venetianer Schutz begeben/ die nun um Chnin herum wohnen/ und ſich wieder die Türcken gebrauchen laſſen. Ihr beſte Sachen haben ſie in denen Gebürgen/ die faſt unerſteiglich ſind; daher ſie in allen Actionen mit denen Unglaubigen deſperat fechten/ ſich der Gegend zu mainteniren.

6. Sebenico, lat. Sebenicum, eine veſte Stadt/ mit einem veſten Schloſſe auff einem Berge/ iſt am Meere in die Länge erbauet. Hier iſt der beſte und gröſſeſte Schiff-Hafen des Landes/ der durch das Caſtell St. Nicolai, und noch ein Fort St. Johannis, beſchützet wird. Der Pabſt Bonifacius VIII. hat ſie zu einem Sitz eines Biſchoffs gemachet/ der unter den Ertz-Biſchoff nach Spalatro gehöret. Hier flüſſet der Fluß Kercka in das Adriatiſche Meer. Sie lieget 38. Meilen von Jadera/ oder Zara/ und 300. von Venedig/ welcher Republique ſie ſeit Anno 1212. gehöret hat. Die Türcken haben ſie vier mahl vergeblich angegriffen. Die Gegend hat vorzeiten des Ptolemei Sicum geſtanden.

7. Trau / oder Traw/ lat. Tragurium, eine veſte Stadt und Hafen/ hat einen Biſchoff der unter dem Ertz-Biſchoff von Spalatro ſtehet. Die Stadt liegt auff einer kleinen Jnſul gleiches Nahmens/ welche durch eine Brücke an das veſte Land gehänget wird/ 70. Meilen von Zaro/ gehöret ſeit Anno 1420. denen Venetianern.

8. Cliſſa, eine gute Veſtung auff einem hohen Berge zwiſchen Sebenico und Spalatro/ welche Anno 1537. von denen Türcken aus Hungers-Noth erobert. Anno 1648. ward ſie von denen Venetianern erobert und im Candiſchen Frieden Anno 1669. mit einem groſſen Strich Landes gelaſſen. Es iſt ein Städtgen und Schloß.

9. Spalatro, lat. Spalatrum, eine veſte und wohl bewohnte Stadt mit einem Hafen. Hier iſt ein Ertz-Biſchoff unter dem die Biſchöffe zu Sebenico/ Nona, Leſina, Trau, Scardona, Macarska, Tina, Atmiſſa, Dulma in Boßnien/ und Segna/ oder Zeng ſtehen. Bey der Stadt iſt ein veſtes Fort gegen Morgen. Hier hat vorzeiten Käyſer Diocletiani herrlicher Pallaſt geſtanden/ davon noch merckwürdige Uberbleibſel zu ſehen ſind. Sie wird von denen Einwohnern Spieten/ ſonſt auch Salona nova genennet/ weil ſie ihre Auffnahme der Alten von denen Sclavoniern ruinirten Stadt Salona zu dancken.

10. Salona/ ein veſtes Caſtell fünff Meilen Nordwärts von Spalatro/ in der Gegend wo hiebevor die berühmte und von denen Sclavoniern zerſtöhrete Stadt SALONA geſtanden.

11. Almizza, oder Almiſa, ein Städtgen am Fluſſe Cettina. Der Gegend iſt das Ländgen und Ort Rodabiglia.

12. Maraſon/ ein Städtgen unter Almizza gelegen. Dieſe Gegend wird Primoria, und die Einwohner werden Primorianer genennet.

13. Monſtar/ ein Städtgen/ welches im vorigen Kriege von denen Türcken viel ausgeſtanden. Sie ward Anno 1694. von denen Venetianern erobert.

14. Clinovo, eine Stadt.

15. Montenero, ein Schloß/ das Anno 1691. im Majo von denen Venetianern erobert worden.

16. Norin/ eine Veſtung zwiſchen denen Flüſſen Narenta und Norin.

17. Opus, eine Jnſul und feſte Schantze zwiſchen zweyen Armen des Fluſſes Narenta, an dem Meer Buſen von Narenta, welche Anno 1684. von denen Venetianern angeleget worden. Sie ward Anno 1687. von denen Türcken vergeblich angegriffen. * Der Gegend haben ſich ein Theil Montenegriner niedergelaſſen/ welche ſonſt weiter hinunter in denen unwegſamen Gebürgen Monte Negro, das ſich von Dalmatien in Albanien erſtrecket über Riſano und

Car-

Cattaro biß an Scutuari wohnen. Denn weil die Türcken dieſer Berg-Bauren Freyheiten Anno 1714. kränckten/ ſo haben ſie hernach rebelliret/ und ſich wider die Türcken tapffer in denen Gebürgen gewehret / viele auch ihre Dörffer in Albanien verlaſſen / und ſich in der Venetianer Gebiethe begeben / wo ſie wider die Türcken gute Dienſte thun.

18. Gabella, eine Feſtung bey Citluch, welche Anno 1689. von denen Venetianern vergeblich belagert/ aber Anno 1694. erobert worden. Kruppa, eine Schantze der Gegend.

19. Oſtravizza, eine Feſtung in der Grafſchafft Zara.

20. Zemonico, eine Feſtung 7. Meilen von Zara, ward Anno 1573. denen Türcken überlaſſen. Da aber dieſe die umliegende Gegend ſehr verunruhigten/ ſo nahmen die Venetianer An. 1647. den Platz weg / und demolirten die Fortification. Als nun An. 1682. die Türcken daſelbſt ſich wieder feſte ſetzen wolten/ ſo wurden ſie von denen Morlacken abgeſchlagen.

21. Duare, eine Feſtung ohnweit Almiſſa gehöret itzo denen Venetianern. Sie wird auch Zaduria genannt.

22. Vergoraz, ein Paß und Feſtung gen Arzegovina, ward Anno 1690. erobert.

23. Verlicca, eine Feſtung iſt Anno 1688. von denen Venetianern eingenommen worden.

24. Citluch, eine ſtarcke Feſtung am Fluſſe Narenta. Die Stadt hat gegen Mittag eine feſte Vorſtadt. Auff denen zwey Spitzen des Berges St. Stephano ſtehen die Thürne / davon einer St. Stephan, Türckiſch Avala, der andere St. Antonii Türckiſch Gergele heiſſet. Die Fortification iſt irregulair, doch ſtarck angeleget. Sie ward An. 1694. von denen Venianern erobert / und dadurch der Schlüſſel zu der Türckiſchen Provintz Arzegovina, oder zum Hertzogthum Saba gewonnen/ daß die Türcken Carezedacg-Ily, oder Schwartzwald nennen.

25. Cataro, oder Cattaro, lat. Cattara oder Catharum, eine feſte Stadt mit einem Hafen und Caſtell gegen Albanien / hat einen Biſchöfflichen Sitz. Die Türcken haben ſich offt bemühet den Platz denen Venetianern abzunehmen.

25. Riſano, lat. Riſanum, eine feſte Stadt / hat einen Biſchoff. Sie iſt im Frieden zu Carlowitz Anno 1699. denen Venetianern überlaſſen worden.

26. Caſtel Nuovo, lat. Caſtellum Novum, eine feſte Stadt an dem Meer-Buſen von Cataro, hat ein feſtes Citadell Sublimanega genannt / das gegen Mitternacht zu lieget / und auff einen hohen Felſen auffgebauet worden. Der Berg St. Veneranda iſt auch befeſtiget / weil er den Thurn Faſtagich und das Caſtell/ auch die Stadt beſchüſſen kan. Sechshundert Schritt gegen Norden lieget die hohe Feſtung Goringrad / mit dem fortificirten Berge Mont-Shebi. An. 1687. iſt die Stadt den 27. Septembr. und den folgenden Tag das Schloß von denen Venetianern erobert worden.

27. Budea, oder Zuppa, lat. Butua, eine feſte Stadt gegen Albanien.

28. Denen Venetianern gehören auch die Inſuln an Dalmatien / nemlich: 1.) Veglia, lat. Vegia bey Zeng. 2.) Cherſe, lat. Crepſa, wo der beſte Ort Cherſo. 3.) Oſoro, lat. Abſorus, oder Auſora, wo der beſte Platz Oſero heiſſet. Von hier iſt eine Brücke nach Cherſo. 4.) Arbe, wo der beſte Ort Arbe. 5.) Pago, wo Pago der vornehmſte Ort. 6.) Sanſego. Dieſe alle liegen gegen Morlachia. Weiter hinunter liegen: 7.) Groſſa oder Grande. 8.) Paſina. 9.) Bua. 10.) Liſſa oder Iſſa. 11.) Brazza, lat. Brattia. 12.) Leſina, oder Lieſina, lat. Pharia. 13.) Curzola, lat. Corcyra nigra. Auff Veglia, Arbe, Oſero, la Brazza und Leſina, ſind Biſchöffe.

III.

Zu der Republique Raguſa gehören:

1.

Raguſa / lat. RAGUSA, die Haupt-Stadt dieſer freyen Republique, wird von denen Türcken Pabrovicha genennet. Die Sclavonier nennen ſie Dubronich. Sie lieget an dem Venetianiſchen Meer-Buſen / theils auf einer Höhe theils unten am Felſen / hat einen Hafen / und das feſte Caſtell St. Laurentii. Sie iſt der volckreichſte Ort von gantz Dalmatien. Ihr Regiment iſt faſt nach Art der Republique Venedig eingerichtet. Sie erwählen alle Monath einen Hertzog oder anderen Gouverneur, weil ſie beſorget / daß ſie ſonſt um ihre Freyheit kommen möchte. Sie iſt aller Orten zu Lande mit dem Gebiethe der Venetianer umgeben. Der Rath beſtehet aus 60. Rathsherren. Dieſe Stadt iſt An. 1637. und 1667. durch Erdbeben gar ſehr erſchüttert worden. Ihr Gebiethe beſtehet nur aus zweyen Städtgen / etlichen Dörffern / und kleinen Inſuln. Sie muß dem Türckiſchen Kayſer und der Republique Venedig Tribut geben.

2. Stagnum, ein Städtgen / ſo Stagno Grande genennet wird.

3. S. Croix, lat. Portus Sanctæ Crucis, ein Hafen.

4. Raguſa Vecchia, ſoll auff dem Platze ſtehen / wo hiebevor Epidaurus geſtanden.

5. Die Halb-Inſul Hill / oder Sabioncello.

6. Hierzu gehören auch die Inſuln: 1.) Meleta, lat. Melita, wird vor diejenige Inſul gehalten / wo der Apoſtel Paulus die Otter von der Hand geſchmiſſen. 2.) Zupana. 3.) Mezzo. 4.) Auguſta.

IV. De-

IV.

Denen Turcken gehöret:

1.

Scardona, eine feſte Stadt ohnweit Sebenico gelegen. Das Ländgen der Gegend heiſſet Commiſſatia. Sie lieget am Fluſſe Kerka, lat. Titius genannt / 7. Meilen von dem Adriatiſchen Meere. Anno 1683. haben die Morlacken dieſen Ort erobert.

2. Metrovich, eine feſte Stadt gegen dem Fluſſe Narenta.

3. Herzegovina / oder Arzegovina, auch Ercegovina, vorzeiten Chulmia, Chelmium, oder Zuchelmia, itzo auch das Hertzogthum Saba, lat. Ducatus S. Sabæ, Türckiſch Carezedacg-Ily, oder Schwartzwald genannt / ein ſehr gebürgigtes Land / ſo gegen Mitternacht an Boßnien gräntzet. Dieſes wird durch einen eigenen Baſſa regieret / der zu Teruzza reſidiret. Dieſer Baſſa commandiret über die Gegenden Scardona, Metrovich, Grahovo, Caſtel, Nuovo, Clobuch, Popocco, Babali, Zagabia, Trevigna, Neveſigne, daraus ſich viele Einwohner in der Venetianer Schutz begeben / nachdem dieſe die Feſtung Caſtel. Nuovo An. 1687. erobert haben. An. 1694. ſind von denen Venetianern / und Chriſten dieſes Hertzogthums viele Thürne und Caſtelle / daraus die Türcken das Volck im Zaum gehalten gäntzlich geſchleiffet worden; Daher die heutigen Baſſen von Herzegovina nicht mehr ſo mächtig ſind als ſie vor 60. Jahren geweſen.

4. Grahovo, eine Feſtung / die ſonſt zum Gebiethe von Caſtel Nuovo gehörete / ward An. 1694 von denen Venetianern vergeblich belagert.

5. Clobuch, eine von Natur und Kunſt wohl fortificirte Feſtung / ſward An. 1694. zu Ende des Auguſti von denen Venetianern erobert.

6. Trebigna, eine Stadt.

7. Teruzza, die Reſidentz des Baſſa in Herzegovina.

8. Lepre, iſt ein hohes Gebürge gegen Boßnien.

9. Ismuſchi, eine Stadt und Caſtell / ward Anno 1717. von denen Venetianern erobert.

§. 4.

Von der Provintz SERVIA.

Servia / eine groſſe / reiche und fruchtbare zu dem Türckiſchen Reiche gehörige Provintz / welche in der alten Geographie Mœſia Superior heiſſet / weil ſie von denen kriegeriſchen Römern alſo genennet ward. Gegen Morgen grän-

gränzet dieſes Land an Bulgarien; Gegen Abend an Croatien/ Boßnien/ Dalmatien und zum Theil an Sclavonien; Gegen Mittag an Macedonien/ Albanien und Dalmatien; Gegen Mitternacht an die Donau/ welcher Fluß ſie von der Moldau/ und Ober-Ungarn abſondert. Es gibt darinne gute Silber- und Gold-Bergwercke. Dieſes Land iſt ehedeſſen ein Königreich geweſen. Der erſte König darinne Duſan oder Ubſan/ welcher Anno 1350. regirete/ wolte ſich auch einen Kayſer von Griechenland nennen. Er war über die maſſen herzſchſüchtig/ daher Bulgarien/Boßnien/und andere Sclaviſche Nationen der Gegend ſich ihme unterwerffen muſten. Der König in Ungarn Ludovicus I. wegen ſeiner Thaten der Groſſe genannt/ hätte ihm ſeine Rechnung leicht verkürzen können/ wenn er nicht in dem Königreiche Neapolis mit der Königin Johanna, und in Dalmatien mit denen Venetianern blutige Kriege führen müſſen. Sein Geſchlechte ſtarb im Jahr 1371. mit Stephano aus. Weil nun damahls der Türcken Sultan Amurath I. in vollen Waffen war/ und in Bulgarien ſich feſte geſetzet hatte/ ſo war es ihm ein leichtes Servien unter ſeine Bothmäſſigkeit zubringen. Sein barbariſches Regiment aber verurſachte Anno 1376. eine Rebellion/ in welcher ſich die Einwohner mit dem Deſpoten (Herrn oder Fürſten/ von dem Griechiſche Worte Δεσπότης) von Boßnien vereinigten/ und die Türcken auszutreiben ſuchten. Im Jahr 1388. zog der Sultan Amurath I. wider den Deſpoten in Servien Lazarum zu Feld/ bemächtigte ſich der Stadt Niſſa und erhielte den Sieg. Auff der Wahlſtatt blieben von beyden Seiten über 50000. Mann/ worunter Lazarus ſelbſten war. Als nun der Türckiſche Sultan bey Caſſovia die Erſchlagene beſichtigte/ richtete ſich ein verwundeter Servier unvermuthet auff/ und erſtach den Sultan Amurath I. mit ſeinem Spieſſe/ den Todt ſeines Fürſten zurächen. Im Jahr 1420. überfiel Amurath II. dieſes Land mit groſſer Furie, und jagte den Fürſten in Servien/ Georgium, der Raſcier zubenahmet/ aus dem Lande/ bemächtigte ſich der Stadt Nevomento, Scopia, und Sinderovia, und lieſſe denen zweyen Printzen des Fürſten in ihrer Gefangenſchafft die Augen ausſtechen/ auch die Geburts-Glieder abſchneiden. Ihre Schweſter nahm er zur Gemahlin. Kayſer Sigismundus halff zwar als König in Ungarn die Türcken zurück treiben/ ſie ſetzten ſich aber dennoch An. 1427. wieder feſte; doch hatte inzwiſchen Sigismundus Griechiſch-Weiſſenburg oder Belgrad dem Königreiche Ungarn incorporirt. Als Stephanus, Fürſt in Boßnien/ der wegen ſeiner Gemahlin Deſpinæ auch Fürſt in Servien war/ Anno 1462. in dem Treffen bey Jayza umkommen/ ſo haben die Türcken Servien gäntzlich in ihre Bothmäßigkeit gebracht. Anno 1688. brachten die Chriſten den gröſten Theil dieſes Landes in die Gewalt des Römiſchen Kayſers/ doch An. 1690. und 1693. gieng alles wieder verlohren. Anno 1717. iſt ein Theil von den Kayſerlichen wieder erobert worden. Die beſten Städte darinne ſind:

2. Bel-

1. **Belgrad oder Griechiſch-Weiſſenburg**/lat. Alba Græca,(zum Unterſcheid Stuhl-Weiſſenburg und Weiſſenburg in Siebenbürgen genannt) und Alba Bulgarica, auch Taururum, Ungariſch/Standoralben/iſt eine ſehr alte Stadt/deren Plinius und Antonius gedencken. Sie iſt anſehnlich und wohl befeſtiget. Das zwiefache Schloß lieget auff einem hohen Berge / und iſt ſtarck fortificiret. Auff einer Seiten der Stadt flüſſet die Donau / auff der andern der Fluß Sau/ welcher hier ſich in die Donau ſtürtzet. Das Kauffhauß welches ſehr viel feſte ſteinerne Gewölber hat/ iſt wie das Schloß und die Moſcheen oder Kirchen der Türcken/mit Bley bedecket. Die Mauren des Schloſſes ſind von ſchönen / feſten Quater-Steinen auffgeführet. Dieſen Schlüſſel des Königreichs Ungarn und der Occidentaliſchen Chriſtenheit iſt der Haupt-Ort in Servien/ und die beſte Feſtung des Türckiſchen Reichs. Sie gehörete vor Zeiten denen Griechen / ward aber Anno 1070. durch den Ungariſchen König Salomon mit Ungarn vereiniget. Der Türckiſche Sultan Amurath II. beängſtigte dieſe Feſtung An. 1440. mit einer hefftigen Belagerung/ er ward aber durch den tapffern Ungariſchen General Johannem Hunniadem Corvinum, genöthiget die Belagerung auffzuheben/nachdem er 8000. durch Stürme/17000. Mann in denen Approchen und Außfällen eingebüſſet hatte. Er rückte zwar An. 1450. noch einmahl mit groſſer Macht gegen die Feſtung/muſte aber ebenfals unverrichteter Sachen abziehen. Anno 1456. gieng der Türckiſche Kayſer Mahometh II. mit einer entſetzlichen Macht von 150000. Mann vor Belgrad / welche Feſtung aber von dem obgedachten Corvinio,als damahligen Gouverneur des Königreichs Ungarn/ ſo heldenmüthig zu Waſſer und Lande defendiret wurde / daß die Türcken endlich in der Nacht eine ſchimpffliche Retirade nehmen muſten. Anno 1493. ſuchte der Türckiſche Kayſer dieſen Platz mit Verrätherey/und An. 1494. mit Gewalt zu erobern. Er ward aber jedesmahl durch allzu kluge Vorſorge Pauli Kiniſii abgetrieben/ welcher die Feſtung ritterlich entſetzte. Aber im Jahr 1521. gieng dieſer wichtige Ort unvermuthet verlohren. Denn ſo bald der Türckiſche Kayſer Solimannus II. Nachricht erhalten / daß die Fortification zu Griechiſch-Weiſſenburg in ſchlechtem Zuſtande/ und die Beſatzung wegen ſchlechter Bezahlung ſehr mißvergnügt wäre/auch zu Ofen am Hofe des Kön. Ludov. II. in Ungarn/ der damahls mit Maria Kayſer Caroli V. Schweſter Beylager hielte / jedermann ohne Sorgen/ in Sauſen und Schmauſen lebete/ ſo lieſſe er mit groſſer Geſchwindigkeit eine zahlreiche Armee vor Belgrad rücken/ und nöthigte den 21. die Stadt zur Ubergabe. Hierdurch bekam er alſo den Schlüſſel nicht allein zu Ungarn/ ſondern auch zur gantzen Occidentaliſchen Chriſtenheit. Nun eroberten die Chriſten zwar dieſe Veſtung den 6. Septembr. Anno 1688. unterm Commando des Churfürſten Maximiliani Mariæ Emanuelis von Bäyern mit

ſtürmender Hand; allein ſie gieng den 18. Octobr. Anno 1690. wieder verlohren. Anno 1693. haben die Kayſerlichen vom 11. Aug. biß in den 20. Septembr. vergeblich belagert / und endlich unter dem Hertzog von Croy verlaſſen müſſen. In dem Anno 1699. zu Carlowitz geſchloſſenen Frieden / haben die Türcken den importanten Platz behalten / und von der Zeit an ſehr ſtarck befeſtiget. Anno 1717. ward er von denen Kayſerlichen im Julio belagert / und nachdem die Türckiſche Haupt-Armee den 18. Auguſti bey dieſer Stadt geſchlagen worden / den 19. Aug. von denen Kayſerlichen mit Accord erobert.

2. Senderow, lat. Semendria, eine Stadt an der Donau / iſt hiebevor die Haupt-Stadt in Servia geweſen.

3. Sabatz, eine Inſul und Veſtung in der Sau / ward Anno 1716. von denen Kayſerlichen vergeblich angegriffen / 1717. von denen Türcken verlaſſen.

4. Scopia, oder Uſchup / lat. Uſcapia, eine Stadt am Fluſſe Vardan gelegen / wird Türckiſch Uſchup genennet.

5. Pericopia, eine Gräntz-Feſtung gegen Boßnien.

6. Pyropy / oder Pyroz / ein Städtgen und Schloß.

7. Niſſa, eine Stadt ohnweit dem Fluſſe Morava, ward Anno 1689. von denen Chriſten mit Sturm erobert / von denen Türcken aber recuperiret 1690. Anno 1689. hat der Kayſerliche General Printz Louis hier die Türcken geſchlagen.

8. Procupie. 9. Crattavo. 10. Giuſtandil ſind Städte in dem Sangiatu Crattovienſi. 11. Ignibazar, oder Novibazar, und 12. Gliezkovaz, liegen in dem Sangiatu Scupienſi.

13. Widin, oder Bedon, lat. Vidina, eine Stadt an der Donau gegen Bulgarien / ward Anno 1689. von denen Kayſerlichen / hernach von denen Türcken wieder erobert. Die Graffſchafft der Gegend heiſſet Sangiatus Bydenſis. Anno 1443. hat Hunniades, und 1689. Printz Louis von Baden hier die Türcken geſchlagen.

14. Stippo, ein Städtgen ohnweit Scopia, ward An. 1689. von denen Kayſerlichen erobert / geplündert / und in den Brand geſtecket.

§. 5.

Von der Provintz Bulgarien.

Bulgarien / war vor deſſen ein ſchönes Stück Landes / hieſſe zu der Römer Zeiten Mœſia Inferior, oder das Nieder-Möſien. Nachdem aber die ſtreitbare Bulgarer / welche ihren Nahmen von dem Fluſſe Wolga haben /

ben / hinter dem ſchwartzen Meer hervor ruckten / und dieſe Gegend von dem Griechiſchen Kayſerthum trenneten / ſo bekam es nicht nur ihren Nahmen / ſondern ward hernach zu einem freyen Fürſtenthum / endlich aber zu einem Königreiche / deſſen Könige ſtets mit den Griechiſchen Kayſern Krieg geführet haben. Stephanus V. König in Ungarn erhielte Anno 1275. einen herzlichen Sieg wider den König in Bulgarien / und machte ihm das Land zinßbar. Nach der Zeit ward es völlig mit Ungarn vereiniget / und ward endlich von denen Türcken weggenommen / die es noch inne haben. Heut zu Tag iſt es ein ſchmaler Strich Landes an der Donau / gräntzet gegen Morgen mit Romania; Gegen Abend mit Servia; Gegen Mittag mit Albania und Macedonia; Gegen Mitternacht über die Donau mit der Wallachey. Die beſte Städte darinnen ſind Sophia, Nicopolis, Siliſtria, Varna. Im Jahr 1688. kamen die Chriſtlichen Trouppen des Römiſchen Kayſers biß in dieſe Provintz / muſten ſich aber hernach wieder zurück ziehen. Die Bulgarey muß mit Bulgarien in Rußland nicht verwechſelt werden. Die beſten Oerter ſind:

1. Sophia, oder Triadizza, lat. Sardica, die Haupt-Stadt in Bulgarien / am Fluſſe Iſchia gelegen. Die Graffſchafft der Gegend wird Sangiatus Sardicenſis genennet. Sie iſt eine anſehnliche Kauffmanns-Stadt. Hier reſidiret der Baſſa von Romelia.

2. Chiprovaz, die Reſidentz des Sardiſchen Ertz-Biſchoffes.

3. Copelavaz, und 4. Piros ſind geringe Oerter.

5. Nicopolis, Türckiſch Sciltaro, die Haupt-Stadt der Graffſchafft / Sngiatus Nicopolis genannt / iſt an der Donau gelegen. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet / und hat ein feſtes Schloß. Anno 1396 den 28. hat der Türckiſche Groß-Sultan Bajazeth wider den König Sigismundum in Ungarn einen blutigen Sieg erhalten.

6. Ternova, eine kleine Stadt / lat. Ternodum, lieget an einem Berge am Fluß Iſchar.

7. Siliſtria, Türckiſch Deſtorum, oder Deſtoro, eine anſehnliche Kaufmanns-Stadt am Fluſſe Abis, 60. Meilen von Sophia, und 30. von der Donau / deren Graffſchafft Sangiatus Siliſtrienſis heiſſet. Der Gegend wohnen auch die Dobrucenſiſche Tartarn. An. 1595. ward der Ort von dem Waywoden Michael aus der Wallachey mit Hülffe der Siebenbürger eingenommen / und faſt gantz zerſtöhret.

8. Viſtova. 9. Orehova. 10. Cernavodam. 11. Rosgradum. 12. Oblucia, ſind kleine Städte / die An. 1595. von dem Fürſten Michael in der Wallachey ſehr ruiniret wurden.

13. Varna, eine Stadt ohnweit dem ſchwartzen Meer gelegen / bey welcher Anno 1444. den 11. Novembr. König Uladislaus in Ungarn von dem Türckiſchen Sultan Amurath II. aus dem Felde geſchlagen wurde. Doch hatten die Türcken den Sieg mit dreiſſig tauſend Mann erkauffet/und die Chriſten haben 10000. Mann verlohren.

§. 6.

Das Land Beſſarabia.

Dieſes Land war hiebevor ein Theil der Moldau / von welchem Lande es die Türcken abgeriſſen / und theils denen Budziackiſchen oder Beſſarabiſchen Tartarn eingeräumet / theils aber vor ſich behalten haben. Was denen Tartarn gehöret / iſt oben in der kleinen Tartarey ſchon angeführet worden. Denen Türcken gehöret:

1. **Bender** / ſo viel als Schlüſſel / oder Grätz-Stadt des Reichs / ſonſt auch Teckin / lat. Tegina, eine ziemliche Stadt mit einem feſten Schloſſe ohnweit dem Fluſſe Nieſter. An. 1709. hat ſich der König in Schweden Carolus XII. nach ſeiner Niederlage gegen die Ruſſen bey Pultawa hieher retiriret.

2. Kilia nova, eine Stadt.

§. 7.

Von der Provintz Romanien, lat. ROMANIA.

ROmania iſt eine groſſe Provintz von der Europäiſchen Türckey/und hieſſe bey denen Alten Thracia. In der Länge von Oſten gegen Weſten hat ſie 20. Tage-Reiſe / in der Breite aber nur ſieben. Gegen Morgen ſtöſſet ſie an das Mare di Marmora, den Pontum Euxinum, oder das ſchwartze Meer / und die Meer-Engen von Conſtantinopel und Galliopoli; Gegen Abend an Macedonien; Gegen Mittag an den Archipelagum oder das Griechiſche Meer; und gegen Mitternacht an die Berge Hæmus und Argentaro, welche ſie von Bulgarien ſcheiden. Hiebevor hatten die Thracier ihre eigene Könige. Hernach machten die Macedonier das Land zinßbar. Die Römer brachten es durch Tapfferkeit des

des Proconſulis Caji Scribonii Curionis unter ihre Bothmäßigkeit. Nach dieſer Zeit hatten die Griechiſchen Käyſer zu Conſtantinopel dieſes Land inne biß Anno 1360. der Türckiſche Sultan Amrath I. in dem Kriege mit denen Bulgarn die Stadt Adrianopel wegnahm/ wozu Anno 1453. Mahometh II. Conſtantinopel eroberte/ und dem gantzen Griechiſchen Käyſerthum ein Ende machte/ alſo auch Romanien behielte. Von der Zeit an iſt Conſtantinopel die beſtändige Reſidentz der Türckiſchen Käyſer geweſen. Die beſten Städte ſind heutiges Tages hierinne/ Conſtantinopel, Adrianopel, Philippopoli, Gallipolli, Trajanopoli: vorzeiten waren in Thracia auch Abdera, Cypſela, Apollonia, und Perinthus berühmte Oerter:

1. Conſtantinopel, lat. Conſtantinopolis, die Haupt-Stadt des gantzen Türckiſchen Reiches an der Meer-Enge gelegen/ die hiebevor Bosphorus Thraciæ hieſſe. Hiebevor hieſſe ſie Bizantium. Käyſer Conſtantinus der Groſſe/ lieſſe ſie erweitern/ und Anno Chriſti 330. einweyhen/ und nach ſeinen Nahmen Conſtantinopel nennen; weil ſie in vielen Stücken der Stadt Rom gleichete/ ſo wurde ſie auch Neu-Rom/ und ihre Provintz Romania genennet. Nachdem ſich hernach das Käyſerthum zertheilete/ ſo war Conſtantinopel die Haupt-Stadt in dem Orientaliſchen Käyſerthum/ dem der Türckiſche Käyſer Mahometh II. Anno 1453. den 29. Maji mit Eroberung dieſer Stadt ein Ende machte.

2. Adrianopel, lat. Adrianopolis, Türckiſch Drenale, eine groſſe Stadt und Schloß/ welche Anno 1360. von dem Türckiſchen Sultan Amurath I. eingenommen worden/ der hiehier ſeine Reſidentz von Pruſa verlegte. Sie lieget am Fluſſe Marizza. Hier pflegen ſich die Türckiſchen Käyſer offt aufzuhalten.

3. Demitocca, ein Schloß/ ohnweit Adrianopel/ wo ſich Anno 1714. der König in Schweden Carolus XII. auffgehalten.

4. Philippopoli lat. Philippopolis, Türckiſch Philiba, eine Stadt am Fluſſe Marizza.

Von denen Dardanellen Galliopoli ꝛc. werden folgende §§. Nachricht geben.

§. 8.

Von dem Helleſpont oder Meer-Enge bey Galliopolis.

Dieſe Meer-Enge ſo die Alten Helleſpontus geheiſſen/ nennt man heut zu Tag ohne Unterſcheid bald die Dardanellen/ bald aber die Meers-Enge *Figura LV.*

 Enge

Enge Gallipolis. Es ſind gar ein und andere Italiäniſche Schiff-Leuthe/ welche ſie/ ihrer beyden Veſtungen halben/ die zu einer jedwedern Seiten des Canals ſich befinden/ um den Enlauff der Schiffe/ ſo aus dem Archipelago oder Egäiſchen Meer nacher Conſtantinopel gehen wollen/ in etwas auffhalten/ nur ſchlechter Dings hinweg die beyden Schlöſſer zu nennen pflegen.

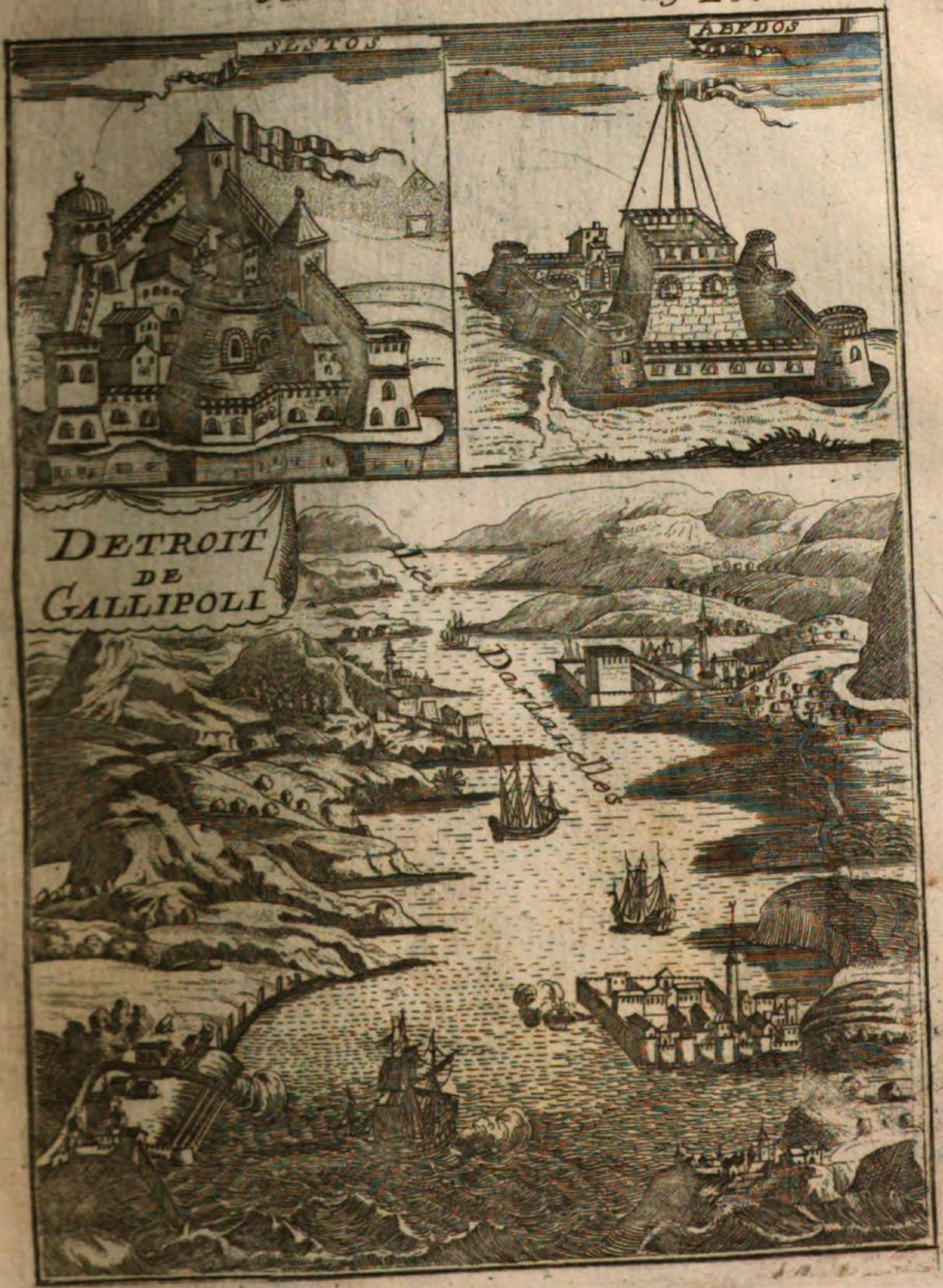
Gedachter Meers-Arm unterſcheidet Romeliam und Natolien/ das iſt/ die Landſchafft Thracien von dem kleinern Aſien; das eine von den Schlöſſern/ von welchen wir in dem etwas mehrers melden wollen/ liegt in Europa/ auff dem Boden/ allwo vor dieſem Seſtos geſtanden/ das andere aber in Aſien in der Gegend Abydos/ ohngefehr eine halbe Meilwegs grad gegen dem andern über.

Das Schloß **Natolia** oder **Abydos** befindet ſich auff einem ebenen Land; die Geſtalt iſt viereckicht und jedweder Seit mit drey dicken Thürnen auff alt erbaute Art verſehen; mitten in ſeinem Bezirck iſt ein viereckichter Donjon, oder gevierter veſter Platz auffgeführet. Die Gräben ſo vor dieſem daſſelbige umgeben/ ſind meiſtens verdorben/ und das Mauerwerck hin und wieder baufällig worden/ welches verurſachet/ daß der Orth vielmehr einem alten verfallenem Gemäuer/ als einer Burg ähnlich ſcheinet/ das dann in der That nur eine allgemeine Fahrläßigkeit der Türcken/ oder vielmehr eine Verachtung der Chriſtlichen Potentaten iſt/ deren Uberfälle noch förmliche Belägerungen ſie wenig achten; dasjenige aber was dieſes Schloß am beſten beveſtiget/ iſt die vortreflich gute Artilleri, unter welcher ſehr grobes Geſchütz/ das ungemein weit trägt/ zu finden/ dergeſtalten/ daß ſolches neben den Paſteyen des andern den Canal mit einander verſchloſſen halten/ und die Schiffe/ die durch die Enge hindurch wollen/ nöthigen kan/ vor Abydos Ancker zu werffen/ allda ſie gemeiniglich drey Tage verharren müſſen/ biß daß ſie durchſuchet worden/ und das Recht wegen des Paſſes von den Kauff-Waaren/ ſo ſich jährlichen auff eine überaus gewaltige Summa hinaus erſtreckt/ bezahlet haben.

Quielet Voyage de Conſtant. pag. 218.

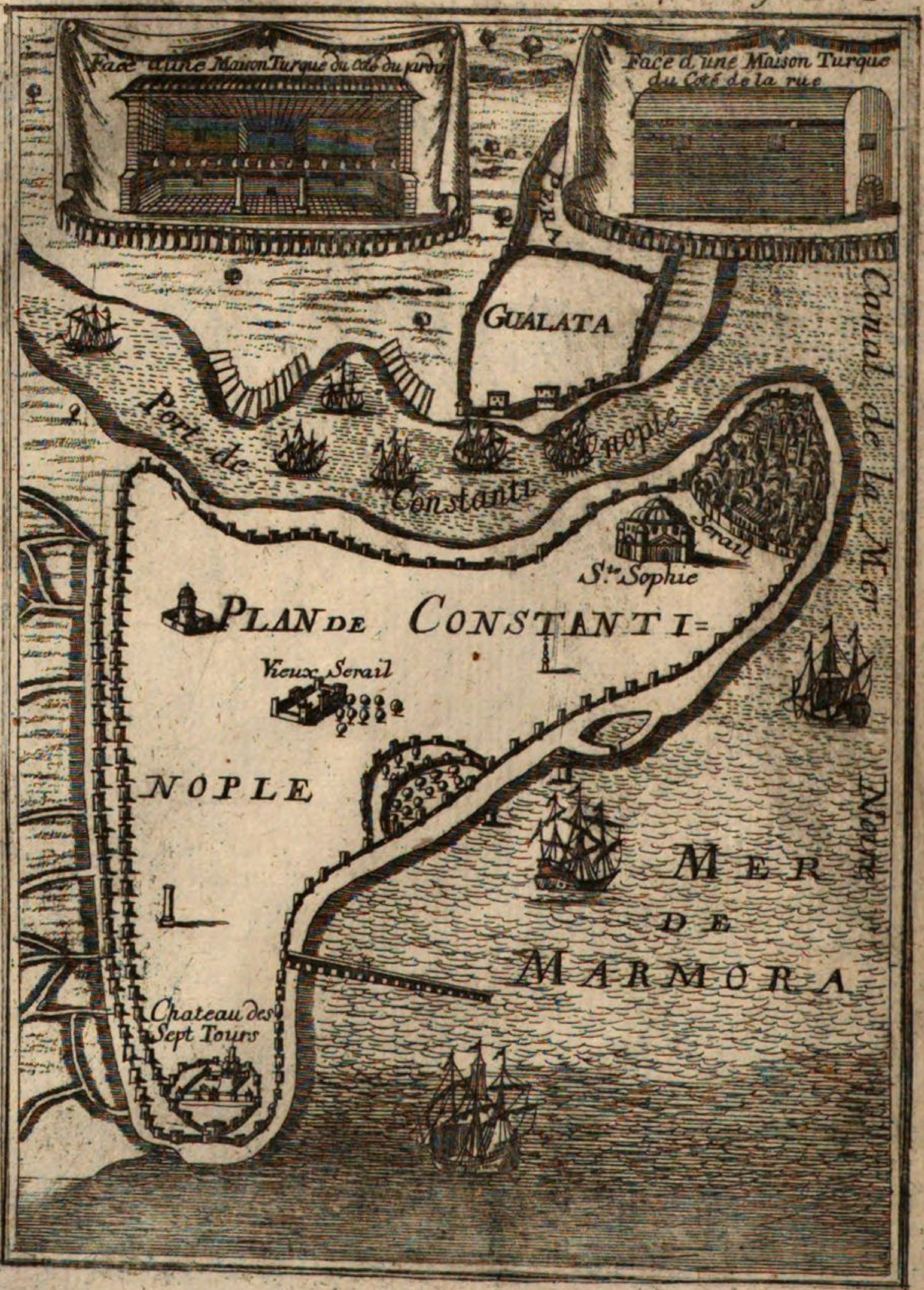
Das Schloß **Romelia** oder **Seſtos** liegt unten an einem Berg/ iſt dreyeckicht/ und ſeine Mauer mit runden Thürnen/ welche mit Bley bedecket/ wohl verwahret; in der mitten iſt auch ein abſonderlich hoher und veſter runder Platz oder Donjon, wie es die Frantzoſen heiſſen/ auffgeführet. Zur Seithen des Meers hat die Mauer hin und wieder ſehr groſſe Schußlöcher/ allwo ſo wohl gantz als halbe Carthaunen/ die die völlige Meeres Enge beſtreichen können/ gepflantzet ſeyn; was die Gräben anbelangt/ als ſind dieſelben nicht viel beſſer gleich wie nun Abydos: Ein Theil des Bergs/ der zu oberſt an Seſtos liegt/ iſt von einem groſſen Dorff/ welches ſehr volckreich/ eingenommen:

die dardanellen. Fig: LV.



Qu
Voj
de
ſta:
pag

der Grundriſs von Conſtantinopel Fig: LVI.



men: In eben dieſer Burg pflegt der Türckiſche Sultan die Maltheſiſchen Ritter/ und auch die vornehmſte Chriſten-Häupter/ die ihm in ſeine Klauen gerathen/ gefangen zu halten.

Der P. Fournier in ſeinem kleinen Beveſtigungs-Büchlein/ hat uns das äuſſerliche Anſehen dieſer beyden Schlöſſer/ auff ſolche Art/ wie wir dieſelben zu oberſt dieſes Kupffer-Blats vorgeſtellet/ entworffen.

§. 9.

Von der Stadt Conſtantinopel ins beſondere.

Es iſt dieſer Orth/ welcher heut zu Tag vor die **Haupt-Stadt der gantzen Ottomanniſchen Monarchi** gehalten wird/ unter dem Nahmen Byſantz denen Alten genugſam bekannt geweſen. Um das Jahr 331. nachdem ſolche Käyſer Conſtantinus der Groſſe genannt/ um einen mercklichen Theil vergröſſern laſſen/ hat er dieſelbe zugleich zu einem Sitz des Römiſchen Reichs gemacht/ auch damit er eine ewig-währende Gedächtnüß dieſer aller Welt bekannten Regierung verſchaffen möchte/ darbey haben wollen/ daß dieſe Stadt/ das neue Rom und die Landſchafft Thracien/ in welcher ſie liegt/ Romelia oder Romania genennet wurde: Allein es iſt ſo bald nach Abſterben des Conſtantini, das neue Rom mit dem neuen Nahmen Conſtantinopel/ verkürtzt aber Polis/ das ſo viel als Stadt bedeutet/ nach dem Exempel der Römer/ die wegen Vortreflichkeit den Nahmen Urbs, dem alten Rom mitgetheilet/ beſchencket worden; Alſo pflegten auch die Griechen in der Romania/ wann ſie in die neue Stadt Conſtantin gehen wolten/ zuſprechen Iſtim-Polim/ von welchen der Nahme **Stampol** oder **Stambol** entſprungen/ gleichwie wir bey nahe in der Delphinat/ woſelbſt man das Wort **Gratianopolis** verdorbener Weiſe in Grenoble verwandelt/ erſehen können; Es ſind ihrer etliche die da behaupten wollen/ daß das Wort Stampol von einem Türckiſchen Nahmen herkomme/ welcher bald eine groſſe Sicherheit bald einen Uberfluß der auffrichtig Gläubigen/ oder anderer dergleichen Sachen/ ſo aber nicht gar am beſten dargethan werden kan/ bedeute. *Figura LVI.*

Die Stadt Conſtantinopel iſt Mitwochs als den dritten Pfingſt-Feyer-Tag des 1453. Jahrs/ von Mahometh den II. dieſes Nahmens/ mit ſtürmender Hand beſtiegen und eingenommen worden.

Sie liegt auff dem Canal des ſchwartzen Meers/ welches ſonſten der Thraciſche **Boßphorus** / oder **der Arm des H. Georgen**/ genennet wird. Die Geſtalt ihres Grundriſſes iſt dreyeckicht/ und das Meer/ das dieſen Drey- *Figura LVII.*

Angel

Angel zu beyden Seiten benetzet/ formirt ohn eintziges Wiederſprechen den allerſchönſten See-Hafen/ der in gantz Europa zufinden: wie ſolches aus dem allhier beygefügten Entwurff abgenommen werden mag.

Bemeldeter See-Hafen iſt ein dermaſſen herrlich und bequemer Orth vor die groſſen Schiffe zu anckern/ daß ſie auch allenthalben Boden finden/ und in gröſter Sicherheit mit dem Vordertheil zu Land anfahren können. Die Stadt mag ohngefehr in ihrem Umkreiß/ wenn das Serrail darzu genommen wird/ drey Frantzöſiſche Meilen in ſich enthalten; ſie hat zwey und zwantzig Thor: ihr Grund und Boden iſt gleichwie das alte Rom von ſieben Hügeln durchſchnitten/ alſo daß weile faſt alle Häuſer je eines höher als das andere liegt/ man dieſelben ſo wohl auff dem Meer als freyem Felde gar eigentlich ſehen und unterſcheiden kan/ und weiln ſie ſehr prächtig bedecket/ und von vornen mit unterſchiedlichen Farben angeſtrichen/ als mag nichts anmuthigers als dieſer ihr ſchöner Proſpect vor das Geſicht gefunden werden. Es ſtimmt aber ihr innerlicher Theil mit ſolch herrlich-äuſſerlichen Anſehen bey weiten nicht überein/ ſintemahln die Straſſen ſehr eng/ und ſich aller Orthen in die Krumme ziehen: Die Häuſer ſind gemeinigtich aus Holtz gebauet/ weswegen auch die Feuers-Brunſten gar öffters daſelbſten zu entſtehen pflegen. Man findet in der Stadt ſo wohl vor den Moſcheen/ als auch an den Creutz-Straſſen/ eine gewaltige Menge ſpringender Waſſer.

Es ſind viel und koſtbare Moſcheen darinnen/ unter denen der H. Sophia ihre/ welche denen andern allen zu einem Muſter gedienet/ die ſchönſte iſt: Eine jegliche Moſquee oder Türckiſche Kirche hat eine Schule und Armen-Herberg/ allwo die nothbedürfftige Türcken unterrichtet und erhalten werden.

Man ſiehet über das in der Stad einen öffentlichen groſſen Platz/ den die Türcken Atmeydan nennen/ und die Griechen Hypodrome geheiſſen haben. Dieſer iſt mit einem Obeliſco und einer Ertz-Säule von dreyen Schlangen/ da je eine in die andre ſehr kunſtreich gewunden/ gantz prächtig gezieret. Es gibt auch an viel andern Orten derſelben noch überaus ſchöne Säulen.

Das **alte und neue Serrail**/ das **Schloß der ſieben Thürne**/ und des Conſtantini Pallaſt/ ſind faſt die merckwürdigſte Gebäude in Conſtantinopel.

Jenſeit des Canals/ der den See-Hafen macht/ ſiehet man die kleine Stadt **Galata**/ ſo von ſehr vielen mit **Pera**/ alldieweiln die eine nicht gar weit von der andern entfernet/ gar öffters pflegt vermiſcht zu werden: der Frantzöſiſche Ambaſſadeur logirt zu **Pera**; der Käyſerliche/ Königlich Pohlniſche und Raguſeiſche aber zu **Conſtantinopel**.

Gegen Mittag der Stadt iſt das **Marmoriſche Meer**/ das die Alten

Pro-

die Stadt Constantinopel. Fig: LVII.

das Schloſs der Siben thürne.

Fig. LVIII.

Propontis hieſſen; Man trifft darinnen zwey Inſuln gegen Aſien zu/ Chizico und Marmora genannt/ an; von denen auch die letztere dem Meer/ in welchem ſie ſich liegend befindet/ den Nahmen gegeben.

§. 10.

Von dem Schloſſe der ſieben Thürne.

DErjenige Theil der zwiſchen Mittag und Niedergang einen Winckel macht/ und dem Marmoriſchen Meer zu liegt/ iſt mit einem viereckichten Schloß/ das ſieben Thürne hat/ die alle auch viereckicht und mit Bley bedecket ſind/ gantz wohl beveſtiget. *Figura LVIII. Quielet Voyages de Constant. p. 182.*

Die Staats-Gefangene und groſſe Herren der Pforten/ die der Türckiſche Käyſer gewiſſer Urſachen halber nicht mag tödten laſſen/ nebens denjenigen/ welche ihm zu Geiſſeln übergeben werden/ denen nicht das geringſte abgehet/ werden in demſelben verwahret: Es iſt ein ſehr anmuthiger Ort/ der mit überaus ſchönen Gemächern verſehen. In dem Auffruhr/ der ſich im Jahr 1648. in Conſtantinopel zugetragen/ hat die Soldateſca/ welche wieder Sultan Ibrahim/ des jetztregierenden Fürſten Vatter/ ſehr hefftig erzörnet und mit ihm übel zu frieden geweſen/ dieſen Käyſer aus dem Serrail hinweggeriſſen/ und in die ſieben Thürn geſchleifft/ allwo er erwürget worden. Der Sultan Oſman iſt in eben dergleichen Tumult im 1622. Jahr auff ſolche Weiſe in dieſem Schloß um das Leben gekommen.

Die Chriſten die allda gefangen liegen/ ſchlieſſen auch gemeiniglich ihr Leben darinnen/ ſintemahln die Türcken aus eitelm Ubermuth gar ſelten in die Auswechſelung oder Rantzion einzuwilligen pflegen.

Es werden auch in dem Sieben-Thurn die Einkünffte der Moſcheen/ welches ein ſehr nachdencklicher Schatz/ verwahret; ſintemahln ſich ein und andere Moſquee oder Türckiſche Kirche befindet/ die über alle ausgelegte Unkoſten/ mehr als hundert tauſend Reichs-Thaler zurück legen kan. Dieſes Geld iſt zu dem Krieg/ den Glauben darmit zu beſchützen/ welches ſo viel ſagen will/ als wieder die Chriſten verordnet/ und unterſtehet man ſich niemahln daſſelbe anderer Urſachen halben anzugreiffen: dann man gar wenig Nationen findet/ welche gewiſſenhafftiger als die Türcken seyn werden.

§. 11.

Von dem Serrail.

Quielet Voyage de Conſtant. p. 185. &c. Figura LIX.

DEr Groß-Herr hat ein Serrail zu Burſa in Aſien / ein anders zu Adrianopel / und zwey zu Conſtantinopel / zu wiſſen / das alte Serrail / in welchem vor dieſem Mahometh II. reſidirt / als er die Stadt eingenommen / woſelbſtenhin heutiges Tages ein jeglicher neu-angehender Sultan ſeines Vorfahren Weiber hinſchickt: und das groſſe Serrail / welches dasjenige / worinnen der Türckiſche Käyſer / wann er zu Conſtantinopel iſt / zu wohnen pflegt. Das erſte liegt mitten in der Stadt / und das andere von dem wir anjetzo etwas mehrers reden wollen / in dem Orientaliſchen Winckel derſelben.

Dieſes Serrails Umfaſſung beſtehet in einer ſchlechten Mauren / neben etlich gantz alten Thürnen / welche von auſſenher nicht die geringſte Anzeigung einer Königlichen Reſidentz von ſich geben. Die Thürne gegen des Meeres Seiten ſind viereckicht / und die andern gegen der Stadt rund auffgebauet. Auff daß ſich aber dieſen letztern niemand nähern möge / ſo müſſen die Amazoglan / das iſt / die Steuer oder Schatzungs-Kinder / die man den Chriſten abgenommen / bey Tag ſo wohl als bey Nacht bey derſelben Schild-Wacht halten. Auff dem einen von dieſen Thürnen ſo gegen Aſien liegen / hat der Sultan ein ſehr luſtiges Cabinet / woſelbſt er ſich gar öffters ergötzt / auffbauen laſſen; etwas weiter an den Meeres-Ufer hinunter iſt ein kleines Becken oder bedeckter Meer-Hafen / in welchem die Gallioten / und andere kleine Schifflein / deren ſich der Groß-Herr / wann er auff dem Meer ſpatzieren fähret / zu bedinen pflegt / verwahret werden.

Es ſind drey groſſe Höff / durch die man in das Serrail kommen kan / und iſt der übrige Theil gantz ungänglich.

In dem erſten Hoff ſiehet man auff der einen Seiten der Amazoglan Gemächer / und zur andern das vor die Sclaven auffgerichtete Krancken-Hauß.

In dem andern Hoff / der voller Cypreſſen-Bäum / deſſen zwo Seiten gantz Bogen-weiß bedeckt gebauet / wird man der Mars-Ställe des Groß-Herrn / aller Speiß-Kammer und Küchen vor das Serrail / und des Divans / alſo nennet man einen groſſen Saal / in welchem die Veziers wegen wichtiger Staats-Geſchäfften zuſammen kommen / gewahr: Der Haſna iſt auch in dieſem Hoff; das Wort Haſna bedeutet in ihrer Sprach eine Schatz-Kammer / in die man den Tribut der Völcker / und des gantzen Reichs Einkünffte zuſammen

das vorder und hinderſtück vom Serrail.

Fig: LIX.

men trägt. Man findet noch über das die Odas darinnen / das iſt / die Kammern in denen die Jkoglaus logiren / ſo derjenige Nahme / den die aufferleſenen Schatzungs-Kinder haben / die meiſtens auck des Sultans eigene Perſon beſtellet ſind.

In dem dritten Hoff iſt ein überaus groſſer Saal / in welchem der Türckiſche Käyſer den Abgeſandten / die an die Pforten kommen / allezeit Audientz zu geben pflegt; das Wort Pforte bedeutet des Sultans Hoff: der Thron des Groß-Herren / der ſehr reichlich ausgeſchmücket / ſtehet auch in demſelbigen.

Etwas weiter hin / ſind der Odalicken Zimmer / in denen die zu des Sultans unziemlicher Luſt und Unzucht Leibeigene Mägdlein verwahret worden: Dieſe Gemächer kan man übel beſchreiben / wenn es nicht durch die Eunuquen / das iſt / Beſchnittene des Serrails / oder ein und andern Unglückſeeligen / der ſeiner Laſter halben daraus iſt vertrieben worden / welcher alsdenn die in Geheim gehaltene Sachen / ſo darinnen vorgehen / entdecket / oder durch einige Odalicken ſelbſten / die der Sultan bißweilen pflegt heraus zu nehmen / und einem Bacha zuverheyrathen / geſchiehet.

§. 12.

Von dem Anfang und Urſprung des Türckiſchen Reiches.

DAs Türckiſche Reich Lat. Imperium Turcicum, welches heutiges Tages eines der allermächtigſten iſt / hat einen gar geringen Anfang gehabt / iſt aber durch ſonderbare Verhängniß GOttes / und ſchädliche Trennung der Griechiſchen und Lateiniſchen Kirchen / auch Uneinigkeiten der Chriſtlichen Häupter und Staaten in Europa zu einer ſolchen entſetzlichen Macht gewachſen / daß es ſich in Europa / Aſia und Africa mit grauſamer Gewalt ausbreiten können.

Die Türcken ſind von denen Scythen entſproſſen / welche zwiſchen dem Ponto Euxino oder ſchwartzen Meere / und dem Caſpiſchen Meere wohneten / im fünfften Seculo aber durch die Portas Caſpias (welches itzo ein Paß bey Derbent in der Perſianiſchen Provintz Sirvan oder Scirvan iſt) über das hohe Gebürge CAUSASUS in diejenige Gegend camen / wo heute zu Tage Diarbecker Turcomannia und Georgien ſind. Es widerſetzten ſich aber denen Türcken die Saracenen (welche ihren Nahmen entweder daher hatten / weil

ihr vermeinter Prophet Mahometh ſein Geſchlechte von Sara Abrahams Weibe hergeführet hat/ oder von dem Arabiſchen Worte SARACA, welches ſo viel heiſſet als Straſſen-Räuberey treiben) und nöthigten ſie nach vielen Schlachten/ daß ſie ihren Glauben annehmen/ und ſich mit ihnen vereinigen muſten. Nach ſolcher Conjunction der Türcken und Saracenen breiteten ſie ſich im 6.7.8.9.10.11. und 12. Seculo gewaltig aus/lieſſen ſich in Aſia/Africa und Spanien von etlichen Fürſten regieren/ welche ſie Caliphen d. i. Nachfolger nenneten. Ein ſolcher Calipha und Sultan ſetzte ſich auch zu Cogni einer Stadt in Natolien Nahmens ALADINUS, welcher vor andern mächtig war/ und zum Ausgang des dreyzehenden Seculi mit Tode abgieng.

Chalcondille Hiſtoire des Turcs L. II. p. 7.

Nach deſſen Todt ward ſein Land Anfangs getheilet/ und bekam einer Nahmens OTTOMANNUS, ein Schweſter-Sohn vorgedachten Aladini, nur die Provintz Caramanien, wozu er aber durch ſeine Tapfferkeit in kurtzer Zeit viel andere Länder brachte/ und im Jahr Chriſti 1303. den Grund zu dem mächtigen Türckiſchen Reiche legte/ welches das Griechiſche oder Orientaliſche Käyſerthum verſchlungen/ und an ſich gebracht/ und daher von ihm die Ottomanniſche Pforte genennet wird. Die Türcken pflegen in ihrer Sprache die Reſidentz ihres Monarchen insgemein eine Pforte zu nennen/ daher ſolcher Beynahme beliebet worden. Die Türcken aber nennet man alſo von ihrem Vatter Lande Turckeſtan/ worinne ſie gewohnet/ ehe ſie ſich im Jahr Chriſti 763. mit denen Saracenen vereiniget haben. Sie laſſen ſich aber lieber Muſelmänner/ oder Rechtgläubige/ als Türcken nennen/ weil in ihrer Sprach das Wort Türck nichts mehr als einen Vieh-Hirten oder gemeinen verächtlichen Land-Mann bedeutet. Das Wort Mahomethiſt hören ſie auch nicht gerne/ weil das Wort Mahometh nicht mißbrauchen wollen/ indem ihr vermeinter groſſer Prophet/ welcher den ALCORAN, oder das Buch von der Mahomethaniſchen Religion in Arabiſcher Sprache gemachet/ und Anno Chriſti 631. geſtorben iſt/ den Nahmen geführet/ deſſen Lehren ſie gantz ungemein hoch und heilig halten.

Obgedachter OTTOMANNUS, der von dem Jahr 1303. biß 1327. nach Chriſti Geburth regieret hat/ verlegte ſeine Reſidentz nach Pruſia oder Bruſia in Bithynien/ und verſtattete ſeinen Unterthanen groſſe Straſſen-Räubereyen gegen die Nachbarn/ daher ſie mit dem Nahmen Türcken beleget wurden. Von der Zeit an iſt ſolcher Nahme gantz Univerſal blieben. Sein Sohn Orchanes, der ihm Anno 1327. im Regiment folgete/ war ſehr glücklich wieder den Griechiſchen Käyſer ANDRONICUM III. und eroberte Anno 1329. Nicæam in Bithynien nebſt vielen

andern Oertern/ / ſetzte ſich auch in ſolche Verfaſſung daß der nachfolgende Griechiſche Kayſer JOHANNES CANTACUZENUS ſich um ſeine Freundſchafft bewerben/und ihm ſeine Tochter Theodoram/ aus Furcht / zur Gemahlin geben muſte / doch dieſe Freundſchafft war dem Griechiſchen Kayſerthum höchſt gefährlich/ weil die Türcken dadurch Gelegenheit bekamen immer näher gegen Europam fortzurücken. Dieſes Orchanis Sohn SOLIMANNUS eroberte die Feſtung Gallipoli an dem Helleſpont/ oder der Meer-Enge der Dardanellen / welche hundert und zehen Meilen von Conſtantinopel Südwärts lieget / und bahnete ſich/ auch ſeinen Nachfolgern den Weg zu dem Hertzen des Griechiſchen Kayſerthums der Sultan AMURATA I. ward von dem Griechiſchen Kayſer Johanne VI. wider die Bulgaren zu Hülffe geruffen / bey welcher Gelegenheit er auch Anno 1360. die Stadt Adrianopel eroberte/und alſo mitten in dem Griechiſchen Kayſerthum ſeine Reſidentz anlegte. Solche Nachbarſchafft war nun vor die Griechiſche Kayſer zu Conſtantinopel und Trapezunt höchſt gefährlich / und der gantzen Chriſtenheit nachtheilig; daher man die Türcken gerne wieder nach Aſien verjagt hätte/wenn die Griechiſche Kayſer im Stande geweſen/ ſolches groſſe Werck mit gewünſchten Nachdruck auszuführen. Die Ordnung der Türckiſchen Kayſer ſind folgende:

1. OTTOMANNUS, ein Sohn des Printzen Johannis oder Iſacii, welcher ein Bruder des Griechiſchen Kayſers Calo-Johannis war / aber in Uneinigkeit von den Griechen zu denen Saracenen übergieng und den Mahomethaniſchen Glauben annahm. Vermählete die Saracenen Sultan oder Calipha / ALADINUS zu Cogni, lat. Iconium genannt/ ſeine Schweſter mit gedachtem Johanne, und gab ihm das Dorff Ottomanzica nebenſt andern Oertern zum Braut-Schatze: von dieſem abtrünnigen Printzen Johanne ward hernach Ottomannus gezeuget/ welcher nach Aladini Tode / ſein Gebiethe erbete/ und ſehr vermehrete/auch den Grund zu den mächtigen Türckiſchen Reiche legte. Er hat von An. Chr. 1303. biß 1327. regieret. Das Jahr vor ſeinem Tode Anno 1326. hat er die Stadt Pruſia oder Burſia in Bithynien durch ſeinen Sohn Orchanem einnehmen laſſen/ und ſelbige hernach zu ſeiner Reſidentz erwählet. Ihm folgte ſein Sohn.

2. ORCHANES, welcher von An. 1327. biß 1358. als Sultan der Türcken glücklich regieret hat. An. 1329. nahm er den Griechiſchen Kayſer Andronico III. die Stadt Nicæam in Bithynien ab/wo die Griechiſchen Kayſer gantzer 60. Jahr regiereten / ſo lange die Lateiniſche Kayſer Conſtantinopel behaupteten. Sein Sohn Solimannus gieng Anno 1357. zum erſtenmahl in Europam und bemächtigte ſich der Feſtung Gallipoli am Helleſpont oder der Meer-Enge von

denen Dardanellen / und war alſo nur 110. Meilen mehr von Conſtantinopel.

3. AMURATH I. hat die Türcken von Anno 1538. biß 1389. als Herr oder Sultan beherrſchet. Dieſer hat von den gefangenen Chriſten-Kindern zuerſt diejenige Art Soldaten zu Fuß auffgerichtet / welche man heutiges Tages Janitſcharen nennet. Das Wort Janitzar / bedeutet bey denen Türcken ſo viel als Novitius oder Lehr-Junge / weil dieſe Janitſcharen von Kindheit auff zu denen Krieges-Ubungen gehalten werden / und alſo die beſten Soldaten ſind. Er hat ſich Anno 1360. der Stadt Adrianopel bemächtiget / als er von dem Griechiſchen Kayſer Johanne VII. Palaeologo wider die Bulgarn zu Hülffe geruffen worden. Bey dieſem Zuge machte er den erſten Groß-Vezier / welche hohe Charge hernach allezeit die Höchſte im Kriege geweſen.

4. BAGAZETA I. hat von Anno 1389. biß 1402. regieret. Er ſiegete Anno 1396. bey Nicopoli wider die Chriſten / ſchwächete das Griechiſche Kayſerthum an vielen Orten / und belagerte Conſtantinopel. Er ward An. 1399. in Natolien von dem Tartariſchen Kayſer Tamerlan in die Flucht geſchlagen / und endlich gefangen / da er denn Anno 1402. in einem eiſernen Gegitter elendiglich ſterben müſſen. Ihm ſuccedirete ſein älteſter Sohn.

5. JOSUA, welcher von Anno 1399. biß 1403. regierete.

6. SOLIMANNUS I. der andere Printz Bajazeths / tödtete An. 1403. ſeinen Bruder Joſuam oder Jezem / ward aber An. 1410. von Muſa ſeinem jüngern Bruder wieder erſchlagen / der ihm folgete.

7. MUSA, war Sultan der Türcken von An. 1410. biß 1413. da er von ſeinem Bruder Mahometh getödtet worden.

8. MAHOMETH I. der jüngſte Sohn des unglücklichen Sultans Bajazeths / war Sultan von An. 1413. biß 1422. und ſetzte das verwirrte Türckiſche Reich wieder in gute Ordnung. Im folgete ſein Vetter.

9. AMURATH II. welcher von Anno 1422. biß 1451. regierete. Er bemächtigte ſich Anno 1430. der reichen Stadt Theſſalonich / und brachte die Epiretiſchen Fürſten Johannem Caſtriotum Anno 1434. unter ſeine Bothmäſſigkeit / und wagte darauf An. 1438. einen Einfall in Ungarn / worinne er Anno 1441. und 1442. zwey Schlachten verlohren / darauff Stillſtand gemachet: An. 1444. aber bey der Stadt Varna einen groſſen Sieg wider die Chriſten erhalten hat.

10. MAHOMETH II. war Sultan der Türcken von Anno 1451. biß 1453. da er am 29. Maji die Stadt Conſtantinopel mit Sturm eroberte / und hernach den Titul eines Orientaliſchen Kayſers erhielte. (das Wort Sultan iſt ein Arabiſch Wort / und bedeutet ſo viel als Herr oder König. Es kommt her von

von Salat, dominatus eſt, er hat geherrſchet. Das Wort Sultan / und Soldan / iſt bereits im X. Seculo im Brauch geweſen.) Er bemächtigte ſich Anno 1468. und 1469. des Königreichs Morea oder Peloponneſus, nachdem er den tapffern Scanderberg auß ſeinem Fürſtenthum Epirus nach Italien verjagt hatte / und unterdruckte auch den Griechiſchen Kayſer David zu Trapezunt / welcher ſein kleines Kayſerthum um die Stadt Trapezus hintern ſchwartzen Meere bißher noch maintenirt hatte / ihm folgete in dem nunmehro ſehr erweiterten Türckiſchen Reiche /

11. BAJAZETH II. welcher von Anno 1481. biß 1512. Türckiſcher Kayſer geweſen / und endlich durch ſeinen Printzen Selimum durch Gifft aus dem Wege geräumet worden.

12. SELIMUS I. war Türckiſcher Kayſer von Anno 1512. biß 1520. dieſer Kayſer bemächtigte ſich Anno 1517. des Königreichs Egypten / worinne ihm die Mammelucken lange Zeit hefftigen Widerſtand gethan / hernach auch Syriens / und des gelobten Landes / und brachte alſo drey anſehnliche und reiche Provintzien zum Türckiſchen Reiche. Ihm folgete

13. SOLIMANNUS II. welcher unter allen Türckiſchen Kayſern der mächtigſte geweſen. Er kam Anno 1520. zur Regierung / beherrſchete das Türckiſche Reich biß 1565 und machte ſich gegen alle ſeine Nachbarn entſetzlich. Anno 1521. eroberte er den Schlüſſel zu Ungarn / Griechiſch-Weiſſenburg / oder Belgrad: welche Veſtung Mahometh II. mit Verluſt 50000. Mann vergeblich belagert hatte. Das folgende Jahr 1522. nahm er die Inſul Rhodis auff dem Mittelländiſchen Meer ein / welche ſeit Anno 1306. denen Johannitter-Rittern gehörete. Darauff überſchwemmete er das gantze Königreich Ungarn mit ſeiner Macht / und belagerte Anno 1529. die Haupt-Stadt Wien in Oeſterreich / mit groſſer Wuth / muſte aber nach 70. verlohrnen Stürmen die Belagerung auffheben. Der Türckiſche See-Räuber Dragutes griffe auch die Inſul Maltam vergeblich an / weil ſich die Rhodiſer-Ritter daſelbſt ſehr tapffer defendireten. Ihm folgete ſein Sohn /

14. SELIMUS II. welcher von Anno 1565. biß 1574. Kayſer in der Türckey geweſen. Er bemächtigte ſich der Inſul Cypern Anno 1571. auff dem Mittelländiſchen Meere / welche die Venetianer von An. 1476. beſeſſen hatten. Sein Nachfolger war /

15. AMURATH III. der von Anno 1575. biß 1595. Türckiſcher Kayſer geweſen. Er führete von Anno 1576. biß 1588. einen Krieg mit den Perſianern / davon er keinen ſonderlichen Vortheil hatte. Anno 1584. brachte er die Europäiſche Tartarey unter das Türckiſche Joch / und ſetzte einen neuen Fürſten

oder

oder CHAN über ſie / der ihn als ſeinen Ober-Herrn erkennen muſte. Anno 1590. fieng er einen blutigen Krieg in Ungarn an / und bemächtigte ſich Anno 1594. der importanten Feſtung Raab. Er ſtarb Anno 1595. Ihm folgete ſein Sohn

16. MAHOMETH III. welcher von Anno 1595. biß 1604. als Türckiſcher Kayſer regieret hat. Er führete den von ſeinem Vater in Ungarn angefangenen Krieg mit groſſem Glücke wider die Chriſten fort / und erhielte Anno 1596. einen Sieg bey Erla / welche Feſtung die Türcken eroberten / und Anno 1600. die Feſtung Canſcha nachholeten auch Ofen wohl defendirtten. Er ſtarb Anno 1604. an der Peſt Ihm folgete ſein Sohn.

17. ACHMET I. welcher von Anno 1604 biß 1617. Türckiſcher Kayſer geweſen. Er führete den Krieg gegen die Perſianer und Chriſten fort / machte aber Anno 1606. mit den Chriſten und Anno 1615. mit den Perſianern Frieden. Vor dieſem Frieden mit denen Chriſten wolten die Türckiſchen Kayſer nicht zugeben / daß man die Römiſchen Kayſer Teutſcher Nation, vor Occidentaliſche Kayſer erkennen ſolte / weil ſie nicht glaubeten / daß ſich der Griechiſche Kayſer NICEPHORUS jemahls deswegen mit Kayſer CAROLO dem Groſſen verglichen hätte. In dieſem Frieden aber Anno 1606. erkläreten der Römiſche Kayſer RUDOLPHUS II. und der Türckiſche Groß-Sultan ACHMETH III. einander nicht nur für Kayſer / ſondern auch vor Brüder. Sein Succeſſor war ſein Bruder.

18. MUSTAPHA, ward Kayſer An. 1617. regierete nur 3. Monathe / weil man ihn ins Gefängniß ſetzte / und zur Regierung vor unfähig erklärete. An ſeine Stelle kam

19. OSMANNUS, ein Sohn Kayſers Achmeth I. ein Herr von 16. Jahren. Er kündigte Anno 1621. den Pohlen den Krieg an / und zog mit 400000. Mann zu Felde / beſtürmete aber bey Chotzin einer kleinen Stadt in der Wallachey am Fluſſe Nieſter mit Verluſt von 60000. Mann das Polniſche Lager / da doch der Polniſche Printz Uladislaus IV. hernach König in Pohlen kaum 80000. Mann bey ſich hatte. Dieſe Niederlage der Türcken beförderte den Frieden. Die Soldaten kündigten ihm Anno 1622. den Gehorſam auff / ſetzten ihn ab / ſtrangulirten ihn / und ſetzten den in Gefängniß ſitzenden tummen Muſtapha wieder auff den Thron.

20. MUSTAPHA, ward Anno 1622. zum andernmahl aus dem Gefängnüß auff dem Kayſerlichen Thron geſetzet / muſte aber An. 1623. zum drittenmahl ins Gefängniß wandern. Ihm folgete

21. AMURATH IV. ein Printz von 15. Jahren Anno 1623. der biß in das Jahr 1640. Türckiſcher Kayſer geweſen. Er brachte ſich durch unmenſch-

liche

der Groſs Türck Fig: LXI.

liche Grauſamkeiten groſſe Authorität zu wege. An. 1638. hat er denen Perſianern der groß und reichen Stadt BAGDAD, (die einige Babylon nennen / weil ſie ohne Grund glauben / daß ſie auff der Stelle liege / wo vor Zeiten die herzliche Stadt Babylon geſtanden /) abgenommen / und ſelbige mit ihrem Gebiethe zu dem Türckiſchen Reiche gezogen. Jhm ſuccedirete ſein Bruder.

22. IBRAHIM, der Anno 1640. Kayſer ward. Er lieſſe ſich die Wollüſte gefallen / und nothzüchtigte des Mufſti (welcher Obriſter Prieſter des gantzen Türckiſchen Reichs iſt / und ſo wohl in Religions- als Civil-Sachen viel zu ſagen hat) Tochter / welcher An. 1648. die Janitſcharen wider den Kayſer verhetzete / und ihn ſtranguliren / das iſt / mit einem ſeidenen Stricke erwürgen lieſſe. An ſeine Stelle kam ſein Printz.

23. MAHOMETH IV. ein Herz von 8. Jahren. Nach des Vaters Tode führete die Mutter die Vormundſchafft. Die Armee commandirete der Groß-Vezier Kiuperli mit ſonderbahrem Glück und Ruhm. Er continuirte den Krieg in dem Königreiche Candia wider die Venetianer biß in das Jahr 1669. in welchem die Republique Venedig nach einem 24. jährigen blutigen Kriege Friede machten / und die gantze Inſul Candia biß auff SUDA und SPINALONGA nebſt Garabuſa an den Türckiſchen Kayſer überlieſſen. Anno 1661. fiel er mit einer groſſen Macht in Ungarn ein / ward aber Anno 1664. bey St. Gotthard aus dem Felde geſchlagen / worauff er mit dem Kayſer Leopoldo I. einen 20. jährigen Stillſtand geſchloſſen. Anno 1672. eroberte er die Polniſche Veſtung Kaminieck in Pohlen / und behielte ſie in Frieden Anno 1676. Jm Jahr 1683. fiel er mit einer groſſen Macht in Ungarn ein / und gieng gleich vor die Kayſerliche Reſidentz-Stadt Wien / welche er über drey Monath lang auff das grauſamſte beſchieſſen und beſtürmen lieſſe. Die Belagerung fieng er den 14. Julii an / welche aber den 12. Septembr. mit groſſem Verluſt auffgehoben wurde / nachdem er von denen hohen Allürten gäntzlich in die Flucht geſchlagen worden. Darauff verlohr er in Ungarn und Morea eine Stadt nach der andern / deswegen ihn die Türcken An. 1687. von Throne ins Gefängniß ſtieſſen / worinnen er auch Anno 1693. verblaſſet iſt. An ſeine Stelle kam ſein Bruder.

Figura LX. & LXL

24. SOLIMANNUS III. welcher von Anno 1687. biß 1691. den Türckiſchen Scepter geführet hat. Die Chriſtliche Armee nahm dieſen Kayſer in Ungarn das meiſte ab / was ſeine Vorfahren bißhero behauptet hatten / und erhielten An. 1691. da er hernach geſtorben / einen herzlichen Sieg bey Salankemen. Jhm folgete ſein jüngſter Bruder.

25. ACHMETH II. An. 1691. welcher in Ungarn den Krieg wider den Römiſchen Kayſer fortführete / und Belgrad von der Belagerung der Chriſten befreyete. Er ſtarb An. 1695. An ſeine Stelle kam.

26. MUSTAPHA, ein Sohn des abgeſetzten Mahometh IV. war Kayſer Anno 1695. Er hatte in dem Ungariſchen Kriege wider die Chriſten wenig Glück / dann er fochte Anno 1695. bey dem eiſernen Thor (welches ein Paß zwiſchen Siebenbürgen und der Temeswariſchen Ebene iſt) unglücklich; Verlohr Anno 1696. die conſiderable Feſtung Azow am ſchwartzen Meer; Büſſete Anno 1696. bey Temeswar viel Volck ein / und ward Anno 1697. bey Zentha gäntzlich geſchlagen. Darauff machte er An. 1699. mit dem Römiſchen Kayſer / dem Könige in Pohlen / den Czaar in Rußland / und der Republic Venedig zu Carlowitz Frieden. Anno 1703. ward er in einem Auffruhr vom Throne geſtoſſen und ins Gefängniß geſetzet. An ſeine Stelle kam ſein Bruder.

27. ACHMET III. der Anno 1703. Türckiſcher Kayſer worden. Dieſer Herr hat Anno 1709. den König in Schweden Carolum XII. nach ſeiner unglücklichen Schlacht bey Pultawa in Schutz genommen / und biß 1714. in der Türckey Unterhalt verſchaffet. Seine Armee erhielte den 20. Julii 1711. an Pruth-Fluſſe einen groſſen Sieg wider den Czaar in Rußland / welcher nach ſolcher Niederlage mit Verſprechung der Feſtung Azow Friede ſuchte und erhielte. Anno 1715. hat er denen Venetianern gantz Moream / und die Feſtungen Suda und Spinalonga auff der Inſul Candia abgenommen / und alſo das Türckiſche Reich mit anſehnlichen Stücken vermehret. Anno 1716. haben ſeine Trouppen die Feſtung Corfu auff der Inſul gleiches Nahmens vergeblich belagert / und die Haupt-Armee in Ungarn ward bey Peterwaradein / von denen Chriſten biß auffs Haupt geſchlagen / den 5. Auguſti, darauff am 13. Octobr. ſich die Feſtung Temeswar denen ſieghafften Waffen des Römiſchen Kayſers unterwerffen muſte.

§. 13. Von

Achmeth III
Türckiſcher Groſs-Sultan.

Eggelhoff sc.

§. 13.

Von den vornehm- und rühmlichſten Merckzeichen / welche bey denen Türcken / umb die Würden und Hoheiten zu unterſcheiden / im Gebrauch ſind.

DAs **Türckiſche Stamm-Wappen** iſt bey ihnen ſelbſt gantz unbekannt; Auff ihren Standarten findet man bißweilen den Nahmen GOttes / öffters auch des Mahomets ſeinen / mit groſſen Arabiſchen Buchſtaben geſchrieben / und führen ſie neben dem Tuk auch noch den groſſen Reichs-Standart. *Taverniér Relation du Serrail du Grand Seigneur.*

Der groſſe Reichs-Standart iſt eine gewiſſe Art eines Fahnens / welcher / aus Urſach weilen die Türcken vorgeben / daß ihr Geſetzgeber Mahomet ſeine Hand darein eingedruckt / mit höchſter Sorgfältigkeit in dem Serrail verwahret wird.

Der **Tuk** iſt nichts anders als ein **bloſſer Roßſchweiff** / der zu End einer halben Piquen feſt gemachet wird; ſeinen Urſprung ſchreibet man einem Bacha / Baſſa oder Türckiſchen Stadthalter zu / dieſer ſoll einsmahls eine Türckiſche Armee geführet / und in einem harten Treffen / in welchem ihnen der groſſe Standart von denen Feinden abgenommen worden / worüber ſie ſich hefftig entſetzet / und angefangen die Flucht zu geben / mit einem Säbel-Streich den Schwantz einem Pferd abgehauen / denſelben zu End einer halben Piquen angebunden / ſich darmit vornen an die Spitze der Flüchtigen geſtellet / dieſelbe unter dieſem neuen Schild zur Schlacht angefriſcht / und ihren Muth und Hoffnung ſo wohl wieder auffgerichtet / daß ſie auch das Treffen von neuem angefangen und ſolches gewonnen haben. Seit dieſer Zeit iſt der Tuk als ein herrliches Siegs-Zeichen und Ehren-Merckmahl vor die allervornehmſte Perſohnen des Reichs gehalten worden. Wann der Sultan ſelbſten zu Felde ziehet / führet er derſelben ſieben mit ſich: Der Groß-Vezier hat eben ſo viel / wann er in Abweſenheit des Groß-Fürſten der Armee vorſtehet / wann er ihm aber irgendwo auffſtöſt / nur ſechſe; die andern Baſſen haben alle drey an der Zahl / und gibt man über das noch einem jed-

wedern Bey einen; alſo nennen ſie die Stadthalter / die ſich an den Meeres-Cüſten befinden.

Der Türckiſche Kayſer trägt auff ſeinem Bund drey ſchwartze Reyger-büſche: Wann er aber den Groß-Vezier zur Armee abſendet / ſo nimmt er einen von ſeinem Turban hinweg/und thut ſolchen zum Zeichen der höchſten Authorität/welche er ihm mittheilet/ auff des Veziers ſeinen ſtecken.

Die Titul / deren ſich der Sultan in ſeinen Patenten / die er hin und wieder abfertigt / bedienet / ſind nicht allezeit auff einerley Weiß geſtellet; und ſtehet derſelben Veränderung bey dem Reskeitab / alſo nennet man den groſſen Staas-Secretarium; jedoch iſt die gemeinſte Art nachfolgende / wie ſich Mahometh der IV. nannte: Ich der ich der Kayſer Mahomet / ein Sohn des Kayſers Ibrahim / des Kayſers Achmet / des Kayſers Amurath / und des Kayſers Selimbin: Ich der ich durch Gottes Gnaden/ und wegen der überflüßigen Wunder ſeines Propheten / ein Austheiler der Cronen / ein Zuflucht der allergröſten Fürſten des Erdbodens / ein Befreyer der unter dem Joch der Giaours oder unglaubig untergedruckten Völcker bin: Der Beſitzer der beyden heiligen Städte Mecha und Medina / ein Vormünder des heiligen Jeruſalems etc.

§. 14.

Figura LXII.

Von der heiligen Sophia / als der vornehmſten Moſquee in Conſtantinopel.

Quielet Voyage de Conſtant. pag. 268. &c.

Dieſes vortreflich und ſehr prächtige Gebäu iſt nichts als ein kleiner übrig verbliebener Theil eines weit gröſſern Tempels / der von Juſtino angefangen / und vom Juſtiniano, beyder Orientaliſchen Kayſer / die denſelben der göttlichen Weißheit / unter dem Nahmen der heiligen Sophia / gewidmet hatten / zu Ende geführet worden. Die Türcken haben einen guten Theil von derſelbigen abgeſchnitten/ und nur das Gewölb behalten / welches das groſſe Chor allein der alten Kirchen geweſen iſt.

Der Diameter oder Durchſchnitt dieſes Gewölbs iſt beynahe von 13. Werck-Schuhen / und mit doppelten Gallerien umgeben / deren jegliche von 60. gleich ausgearbeiteten Säulen/ſo unterſchiedlicher Materi/ die einen von Porphir/ die andern von weiſſen Marmor ſind ꝛc. unterſtützet iſt. Auff dieſe beyde Gänge/ welche ſehr weitläufftig/muſten ſich alle Weibs-Bilder/ als die Kirch noch denen Chriſten zu gehörete / verfügen / der allgemeine Gebrauch der Orientaliſchen

Kirchen

Sancta Sophia. Fig: LXII.

T: 4

Kirchen iſt/ daß ſie biß auff den heutigen Tag einig abgeſonderte Oerter vor das Frauenvolck/ welches mit denen Männern nicht vermiſchet ſitzt/ wann ſie den Gottesdienſt beyzuwohnen in die Kirchen kommen/ zu haben pflegen. Es wird ſolches auch in etlichen Kirchen des Königreichs Portugall in acht genommen.

Der Boden iſt gantz Marmoren/ und das Mauerwerck mit dem allerköſtlichſten Marmor und Porphirſteinen getäffelt. Man ſiehet darinnen noch ein und andere übergebliebene Bilder-Stücker/ welche die Türcken theils zerſchmettert/ theils ausgethan haben; diejenigen Oerter/ woſelbſt ſich halb erhobene Engels-Bilder befunden/ ſind mit Farben überſtrichen/ und an derſelben Stelle der Nahme Gottes mit Arabiſchen Buchſtaben geſchrieben worden. Es befindet ſich auch in dieſer Moſqueen ein gewiſſer Ercker gleich einer Cantzel auffgerichtet/ der in der Höhe der Mauren zu ſehen/ und vor den Sultan verordnet iſt/ welcher ſich durch eine kleine verborgene Treppe dahin verfüget/ wann ihn die Andacht in die Kirch zu gehen/ darzu treibet. Die Türcken verehren abſonderlich darinnen einen Marmorſtein/ von dem ſie ausſagen/ daß er der Heiligen Jungfrauen gedienet/ wenn ſie ihrem Söhnlein die Windeln gewaſchen; Sie weiſen noch über das ein Grab/ und geben vor/ daß es des Käyſers Conſtantini ſeines geweſen ſey.

Auſſen vor dem Portal oder der Haupt-Thüren wird man auch unterſchiedlicher Marmolſteinern Türben/ das iſt/ ein und anderer Verborgener in Geſtalt einer Capellen als ein Gewölb zugedeckter Oerther gewahr/ welches der jungen Ottomanniſchen Fürſten Begräbnüſſe ſind.

Jenſeit eines Portals/ das am Vordertheil des gantzen Gebäues anzutreffen/ woſelbſten ſich bißweilen die Türckiſchen Weiber zuverſammlen und ihre Andacht zu haben pflegen/ ſiehet man 9. groſſe Porten/ die alle aus Ertz gegoſſen ſind/ und von welchen die fünffte allein/ um in die Moſquee zu kommen/ pflegt offen zu ſtehen. Auſſerhalb der Heil. Sophia ſind auch 4. Minaret auffgerichtet/ alſo nennen die Türcken diejenigen Thürne/ die aus unterſchiedlichen Stock-Wercken beſtehen/ und ein und andere erhabene Ercker haben/ ſo ſie an ſtatt der Glocken gebrauchen. Zu dieſen Minaret unterhält man etliche darzu beſtellte Männer/ die ſie Murzin heiſſen/ welche fünff mahl des Tages zu gewiſſen Stunden hinauff ſteigen/ und den Türcken zum Naama/ das iſt/ zum Gebet ruffen müſſen; Sintemahln dieſe Nation wann ſie dem Volck ein Zeichen geben will/ ſich keiner Glocken bedienen darff.

§. 15.

Von dem Zuſtand und Beſchaffenheit der Mittägig-Europäiſchen Türckey.

Alldieweiln ſich dieſes Land von Norden gegen Süden ausbreitet/ als iſt auch ſeiner vielfältigen Lager-Stellen halben deſſelben Lufft aller Orthen unterſchiedlich/ jedoch insgemein wohl temperirt und gemäßiget: Das Erdreich daſelbſt/ welchem wegen der Türcken Faulheit und dann auch der Chriſten Unterdrückung/ die ſolches vielmehr gar nicht bauen/ als daß ſie vor andere die Mühe und Beſchwernüß auf ſich nehmen ſolten/ die Fruchtbarkeit faſt gantz vergangen/ gibt jedoch ziemlicher maſſen allerhand Geträyde von ſich. Das gantze Land iſt theils wegen der Peſt/ die zum öfftern darinne graßiret/ theils auch wegen den beſtändigen Krieges-Unruhen/ ſo zu allen Zeiten eine unzähliche Menge Türcken auffzureiben pflegen/ gar übel bewohnt.

Figura LXIII. Die daſelbſt ſich befindende Türcken ſind insgemein ſehr ſtarcke Leuthe/ und einer wohl-proportionirten Leibs-Statur; die Mäßig- und Nüchterkeit/ deren ſie alle ergeben/ trägt ihren Kräfften ſehr viel bey. Man muß ſie nicht mit denen Renegaten oder verleugneten Chriſten vermengen/ die einer gantz Viehiſchen Natur/ und wenig Glauben halten/ wie ſie dann deſſen ſchon allbereits gewaltige Proben durch ihren Abfall von ſich verſpühren laſſen. Die gebürtige Türcken hingegen ſind wann man ihnen die Wahrheit redet/ gantz höfflich/ ohne einige Falſchheit/ und halten ſich in ihren Thun und Laſſen nett und ſauber. Die Grauſamkeit/ welche ſie gegen die Chriſten verüben/ nur damit ſie dadurch zuerkennen geben mögen/ wie wenig ſie dieſelbige achten/ iſt bey ihnen vielmehr eine gezwungene als angebohrne Untugend.

Obwohln auch dieſe Barbarn auff einmahl vier rechtmäßige Weiber nehmen können/ ſo iſt ſolche Vielheit gleichwohln unter ihnen dermaſſen ungemein/ daß man faſt gar keinen mehr dergleichen findet/ zumahln auch die Verſtoſſung ihrer Weiber gantz abgekommen: Was aber die Kriegs-Gefangene Weibs-Perſohnen anbelangt/ da hat ein jeglicher Macht derſelbigen ſo viel zu haben/ als er unterhalten kan. Man beſchuldigt beyde Geſchlechte/

daß

die Türcken. Fig: LXIII.

die Spahi und Ianitscharen. Fig: LXIV.

daß ſie einer unehrlich-geilen und verflucht-und vermaledeyten Liebe/ die Männer mit denen Männern/ und Weiber mit den Weibern/ ergeben ſind.

Es haben in dieſem ihrer gar viel wann ſie vorgegeben/ daß der Türckiſche Käyſer ein gevollmächtiger Eigenthums-Herr über alle ſich in der Türckey befindende Länder und Herrſchafft wäre/ und daß die Väter denen Kindern die Nachfolge des Erbguts nicht überlaſſen könten/ ziemlicher maſſen die Wahrheit geſparet/ ſintemahln ein ſolches und viel anders dergleichen mehr/ ſich nicht alſo befindet/ in dem das Recht der Erbſchafft nach denen Stafeln der Bluts Freundſchafft/ nicht allein denen Türcken/ ſondern auch denen Griechen zugelaſſen/ wann ſie nur dem Groß-Herrn drey von hundert/ bißweilen auch mehr oder weniger/ in einer jeglichen Verlaſſenſchafft zu bezahlen pflegen: und damit die Unterthanen ſolch Recht deſto ehender überkommen möchten als hält ſich deshalben in allen Städten ein Türckiſcher Bedienter auff/ welcher Beit Elmal Emi genennet wird; Aus dieſem kan alſo erſehen werden/ daß die Türckiſche Oeconomia oder Haußhaltung nicht nur allein in dem beſtehe/ und eingerichtet ſey/ wie ſie nemlich Geld und Gut zuſammen ſammlen/ ſondern auch wie ſie ihren Grund und Boden in ein Aufnehmen bringen möge. Die vornehmſten Kauffmanns-Waaren/ ſo aus dem Land hinweg geführet werden/ ſind Seiden/ Baum-Wollen und Oehl.

Die Türcken ſind über das/ wann ſie ſich auff dem veſten Lande befinden/ ſtreitbar und eines gantz unerſchrockenen Gemüths/ und führen den Krieg mit eben ſolcher guter Vorſichtigkeit als auch Muthigkeit/ welches mit der Inſul Candien kan erwieſen werden; Auff die See-Fahrt verſtehen ſie ſich gar wenig/ und ſcheinen auff dem Meer gewaltig zaghafftig zu ſeyn. Ihre Trouppen beſtehen theils aus Janitſcharen/ welche Tributs-Kinder ſind/ und zu Fuß dienen; theils aus Spahen/ die ihre Reuterey/ formiren/ und dann aus Zaims oder Timarioten/ ſo die gantze Lebens-Zeit über ein und ander Land mit dieſem ausdrücklichen Beding beſitzen/ daß ſie auff ihre eigene Unkoſten/ wann es der Groß-Fürſt haben will/ ſich zu Feld begeben müſſen. Die Timarioten haben weniger Einkommens als die Zaims/ und ſind von einander gleichwie ein Commenthur oder Maltheſer Ritter/ von einem Ober-Prior/ unterſchieden. *Figura* LXIV.

Der Türckiſche Gottes-Dienſt und Glauben iſt derjenige/ welchen der Mahometh ihnen vorgeſchrieben/ und der in dem Alcoran weitläufftig enthalten und gefunden wird: Sie beten einen einigen GOtt an/ erkennen den

Maho-

Mahomet vor ſeinen Abgeſandten / und halten Chriſtum den HErrn vor einen groſſen Propheten. Sie laſſen ſich im eilff- oder zwölfften Jahr beſchneiden. Sie halten jährlichen einen gantzen Monath über eine ſtrenge Faſten / die ſie Ramadan nennen. Man verbieth ihnen auch Wein / Schweinen-Fleiſch / nebens noch etlichen andern Thieren / welche ſie vor unrein halten / und ſchreibt ihnen alle Tag fünff Gebete vor / die ſie zu ungleichen Stunden verrichten ſollen. Sie ſind verbunden ihre gantze Lebens-Zeit über nur einmahl nach Mecha zu reiſen / oder einen andern in ihrem Nahmen dahin abzuſchicken.

Sie glauben daß des Leibes-Unreinigkeit die Seele beflecke / und damit ſie ein ſolches Laſter wieder ausbüſſen möchten / wann ſie zuvor der natürlichen Nothwendigkeit ihren freyen Lauff gelaſſen / ſo waſchen ſie ſich darauff mit Waſſer / oder reiben ſich an ſtatt deſſelben mit Sand oder Erde.

Die Regierung iſt Monarchiſch / und iſt der Sultan einer von den allerfrey- und ungebundenſten Regenten des gantzen Erdbodens.

Das

die Inseln deſs Archipelagus, welche in Europam gehören Fig: LXV.

64

Das Sechzehende Capitel

Von denen Inſuln des Archipelagi/ Ertz-oder Egeiſchen Meeres/ die gegen Europa liegen.

§. 1.

Von denen Inſuln des Archipelagi insgemein.

Djenige Inſuln/ welche ſich nahe bey der Türckiſchen Provintz Romaniā befinden/ ſind Samandrachi/ Lembros/ Stalimene/ Taſſo ꝛc. Fig. LXV.

Gegen **Theſſalien und Achaja**/ oder Janna und Livadia liegen die Inſuln Pelagniſi/ Dromi/ Scopoli/ Schiati/ Schiro/ Negropont/ Andro/ Tina/ Micona/ Nixia/ Nio/ Namphio/ St. Erini/ Cerigo/ Engia/ oder Egina/ Zea/ Fermeria/ Serphino/ Sira/ Sirna/ Paro/ Siſano/ Milo ꝛc.

Andere kleinere/ welche von keiner Wichtigkeit ſind/ ſollen im Vorbeygehen nur kürtzlich bemercket werden. Sie gehören itzo alle der Ottomanniſchen Pforte.

Die Inſul **Candia** oder **Creta** lieget in dem Archipelago gegen Mittag zu. Gegen Abend des Epirus, Livadia und Morea ſind in dem Joniſchen Meere/ die Inſuln Corfu/ St. Maura/ Zephalonien/ Zante/ ꝛc. Die man auff der LIV. Figur ſiehet.

Wir haben den meiſten Theil der Beſchreibung und des Entwurffs von dieſen Inſuln aus denen Büchern des Marc. Boſchini, von denen Inſuln des Archipelagi/ Davity und anderer curieuſen Männer Auffſätzen/ ſo die Schiff-Capitain und Maltheſiſche Ritter/ wie ſie dieſelbigen in ihren ſelbſt eigenen Lager-Stellen/ auffgezeichnet/ uns hinterlaſſen haben/ gezogen/ und hier kurtz bemercket.

§. 2.

Von Samandrachi/ Lembros/ Stalimena und andern kleinern umherliegenden Inſuln.

1.

Die Inſul **Samandrachi** iſt vor Alters/ alldieweilen ſie insgemein von denen Einwohnern der Landſchafft Thracien/ und der Inſul Samos/ bewohnt geweſen/ auch Samothracia genennet worden: Sie liegt ohngefehr Figura LXVI.

gefehr drey Meilen vom Land/ und war vor dieſem mit einer anſehnlichen Stadt gezieret/ welche ſich gegen Auffgang auff einer kleinen Höhe befunden/ allein es iſt dieſelbige heut zu Tag in ein ſchlecht und geringes Dorff/ das nicht gar viel Einwohner mehr hat/ verwandelt worden. Sie hat überflüßig viel Schwein/ Gemſen und Immenſtöcke/ gehöret nebſt folgenden denen Türcken.

2. Die **Inſul Lembros**/ die denen Griechen vor dieſem unter dem Nahmen Imbros bekannt geweſen/ iſt vielmehr mit Bergen als ebenen Feldern angefüllet/ man findet in derſelben nur zwey Städte oder vielmehr Flecken/ der allergröſſeſte liegt in einem Thal/ der kleinere aber auff einer Berges-Höhe/ und ſind alle beyde nicht ſonderlich bewohnt/ obwohl ſehr ſtattlich geſundes Waſſer darinnen zu finden. Die völlige Inſul hat einen groſſen Uberfluß an Honig/ wilden Ziegen/ und unterſchiedlich anderem Vieh/ das ihre Völcker/ die Griechen ſind/ denen Schiff-Leuthen/ welche bey ihnen Ancker werffen/ zuverkauffen pflegen. Bey dieſer Inſul iſt Anno 1717. den 13. 14. und 16. Junii die Türckiſche Flotte von der Venetianiſchen geſchlagen worden.

3. Die **Inſul Stalimena** erkannten die Alten unter dem Nahmen **Lemnos**/ den die heutigen Griechen mit dem Nahmen **Stalimene** verdorben haben. Sie liegt gegen Norden und Thracien oder der Romania/ und der kleinen Inſul Samandrachi/ gegen Süden an der Breite des Egäiſchen Meeres/ gegen Oſten nach Natolien und der kleinen Inſul Embro/ und gegen Weſten nach dem heiligen Berg oder Monte Santo zu.

Ihre vornehmſten Vorgebürge ſind/ Cochino/ Stala/ Plati und Poleocaſtro: Man hatte vor dieſem ſechtzig Städte oder Flecken darinne gezehlet/ welche heutiges Tags aber meiſten theils verheeret und verwüſtet liegen.

Die Stadt **Stalimene** iſt daſelbſt wohl betrachtens-würdig/ die andern Oerter werden Chorion/ das iſt/ Dörffer genennet. Hepheſtia und Mirina/ ſo ſich in der Inſul noch auff dieſe Stunde befinden/ waren vor Alters in groſſem Anſehen.

Aus denen Stein-Brüchen der Inſul Stalimene pflegt man auch die verpitſchirte Erd heraus zu graben/ die zu vielen Kranckheiten/ abſonderlich zum Blutſtillen höchſt heilſam iſt: Die Alten nannten dieſe Erde Terra Lemnia, welche wir heutiges Tages Sigillata heiſſen. Der Türckiſche Käyſer hat ein groſſes Einkommen darvon. Alle Jahr nur einmahl und zwar an dem Tage der Verklährung Chriſti/ der in dem Auguſt Monath fället/ wird dieſelbige bey einer Capellen Sotira/ das iſt unſers Heylandes/ in gewaltiger Menge und mit ſehr groſſem Aberglauben/ gantz hauffen-weiß heraus gegraben/ und darauff bey Leib- und Lebens-Straffe verbothen/ daß ſich niemand gelüſten laſſen ſolle/ heimlich und auſſerhalb ſolcher Zeit etwas von derſelben zu hohlen: Man thut ſie nach dieſem in Säcke/ an die/ gleichwie man vorzeiten derjenigen Obrigkeit Pettſchafft daran gehanget/ welche das Land regieret hatte/ das Türckiſche In-

ſiegel

die Inſel Stalimene. Fig: LXVI.

die Inſel Taſſo und Monte Sante. Fig: LXVII.

ſiegel getrucket wird; woher auch das Wort Sphragis, der geſiegelten oder mit einem Pettſchafft verwareten Erde / gekommen iſt.

Es hält dieſe Inſul in ihrem Bezirck ohngefehr tauſend Schritt / ſie hat gegen Auffgang ein dürr und unfruchtbares / zwiſchen Mittag und Niedergang aber ein um ſo viel deſto fruchtbares Feld / iſt an Geträyd / Flachs / Hanff / abſonderlichen aber überaus köſtlichen Wein ziemlich reich / und mit keinem ſichern See-Hafen verſehen; Gegen Mittag zu liegt die kleine Inſul Strati.

§. 3.

Von der Inſul Taſſo / und dem Heiligen- oder Athos-Berg genannt.

1.

DIe Inſul **Taſſo** / welche vor dieſem Taſſos oder Thalaſſia genennet worden / liegt eine ſtarcke Meilwegs vom veſten Land der Romaney / grad gegen dem Auslauff eines kleinen Fluſſes über. Ihr Umkreiß iſt ohngefehr ſieben oder acht Meilen / und das Erdreich gantz ungleich / theils eben / theils bergicht. Das Gebürg gegen Mittag hat unterſchiedliche Steinbrüche / aus denen man einen wunderbarlich ſchönen Marmor gräbt; es wächſt auch zugleich in der Inſul ein überaus köſtlicher Wein. *Figura* LXVII.

Sie war vor dieſem ein Pflantz-Orth der Phönicier geweſen / die eine Stadt darinnen auffgebauet / welche man zwar noch heutiges Tages / allein in Erwegung ihrer alten Herrlichkeit / in einem weit geringerm Zuſtand / ob ſie wohln noch ziemlich volckreich / antreffen und ſehen kan. Bemeldter Ort liegt gegen Mitternacht in der Inſul / zur einen Seiten auff einer ſchlechten Höhe / zur andern aber auff einem ebenen Feld / ohnweit eines kleinen Meer-Buſens / der ihr als ein See-Hafen dienet / deſſen Einfahrt von einem alten Schloß gantz wohl verwahret wird.

Die gantze Inſul erſtreckt ſich gegen Nord-Oſten nach dem Heiligen Berg / der heut zu Tag ein Cherſonneſus oder Penn-Inſul an der Küſten von Macedonien / und vor Alters eine völlige Inſul geweſen iſt / den ein Erdbeben / nach Einwerffung ſeines Gebürgs welcher den Canal der darzwiſchen durch gelauffen / zugeſchloſſen / mit dem Land Macedonien vereiniget. Sie gehöret der Ottomanniſchen Pforte.

2. Den Nahmen des **Heiligen Bergs** haben ihm die Italiäner gegeben; Die Griechen nennen denſelben Agios Oros, das eben ſo viel als il Monte Santo bedeutet; Die Alten aber erkannten ſolchen unter dem Nahmen Athos, welche unter andern Singularitæten / ſo ſie von ihm der Nachwelt hinterlaſſen /

auch den jenigen Vorſchlag/den ein berühmter Baumeiſter Alexandro dem Groſſen gethan/ daß er denſelben verarbeiten / und die rechte Proportion und eigendliche Geſtalt eines Menſchen geben wolle/ mit nichten in das Regiſter der Vergeſſenheit haben einzeichnen wollen.

Dieſes Bergs Gipffel iſt allezeit mit Schnee bedeckt und die Höhe dermaſſen ungemein/ daß er auch im Sommer ſeinen Schatten biß an die Stadt **Stalimene**/ die ohngefehr 27. biß 28. Meilwegs davon abgelegen/ von welcher wir allererſt etwas gemeldet/ zuverwerffen pflegt. Man nennt ihn deſſenthalben Monte Santo, das iſt/ das Heilige Gebürg/ alldieweil er von Calogers, oder Griechiſch-Geiſtlichen/ die aus dem Orden des Heiligen Baſilius ſind/ ein ſehr rauh und ſtrenges Leben führen/ und die meiſten Orientaliſchen Kirchen mit Prälaten verſehen/ bewohnet wird; und obwohln ſein Umkreiß ſich biß auff zwantzig Meilen erſtreckt/ ſo ſind dieſe doch die eintzigen/ die daſelbſten wohnen können; ſintemahln die Türcken/ laut eines abſonderlichen von dem Sultan ihnen mitgetheilten Privilegii/ darvon ausgeſchloſſen/ und ſich alldar nicht niederlaſſen dörffen; Vorzeiten befanden ſich dieſer Calogers mehr als ſechs tauſend/ welche in vier und zwantzig Clöſter ausgetheilet waren; allein es hat ſo wohl die Anzahl der Geiſtlichen/ als auch der Clöſter ſeit dem ziemlich abgenommen; Die Clöſter der Heil. **Laura** und **Onropedi** ſind daſelbſt in einem noch ſehr guten Stande.

§. 4.

Von denen Inſuln Pelagniſi/ Dromi/Scopeli/ Schiati, und andern kleinern Inſuln/ welche um dieſe herum liegen.

I.

Figura LXVIII. ALle dieſe itztbemeldete Inſuln ſind denen Orientaliſchen Schiff-Leuthen unter dem allgemeinen Nahmen **Dromes** gnugſam bekannt. Sie liegen gegen Mitternacht nach Macedonien und dem Berg Santo, gegen Auffgang nach der Breite des Archipelagus/ gegen Mittag nach den Inſuln Schiro und Negrepont/ und gegen Niedergang nach der Landſchafft Theſſalien zu/ gehören denen Türcken.

2. Die Inſul **Pelagniſi** hat zwey See-Häfen/ den einen gegen Auffgang/ den andern aber gegen Niedergang; Die Einfahrt des Orientaliſchen iſt etwas gefährlich/ alldieweiln durch den Oſt-Wind gar viel Sand hinein geworffen wird. Es liegt nur ein einiger Flecken darinn/ der an dem Abhang eines Berges anzutreffen; an Holtz und guten ſüſſen Waſſer hat man daſelbſt keinen

die Inseln Pelagniſi, Dromi etc.
Fig: LXVIII

keinen Mangel. Die kleinere umliegende Inſuln oder vielmehr Klippen ſind **Larſura**/die mit keinem Hafen verſorget/ und aller Orthen jähſtützig und unzugänglich iſt: **Viropula**, **Jura**/ **Praſoniſſi** und **Piper**: Dieſe Letztere iſt eine geringe Steinklippe/ welche ſich zu beyden Seiten in Geſtalt eines Gewölbs oder Bogens gleichſam in das Meer hinein wirfft.

3. Die **Dromi** ſind zwo ſehr nahe bey einander liegende Inſuln: Die Gröſte nennet man gemeiniglich **Dromi** oder **Dromo**/ und wird die Kleineſte mit dem Nahmen **Saraquino** von der Erſten unterſchieden. Die Inſul Dromi iſt von einem kleinen Bächlein ſüſſen Waſſers begoſſen / die andere aber mit einem ſchönen Seehafen gezieret; alle beyde häuffig mit Holtz angefüllet / und haben Marmorſteinerne Steinbrüche.

4. Man ſiehet ohnfern den Inſuln Dromi die kleinen Inſuln **St. Helia** oder **Ilia** und **Adelphi**/welche die Schiffleute **Scoglieto** oder den Felſen nennen. In der Erſten iſt eine kleine Capelle und Einſiedlerey / woſelbſten ſich zwey Cologers auffhalten.

5. Die Inſul **Adelphi** oder der **zweyen Brüder** ſind anders nichts als zween bloſſe Felſen/ſo der Inſul **Seraquino** gegen Mittag zu liegen.

6. Die Inſuln **Scopeli** und **Schiati** befinden ſich auch ſehr nahe beyſammen; die Erſte iſt ſehr Volckreich / und kan man aus ihrem an vielen Ort eingefallenem Mauerwerck abnehmen / daß ſie vor dieſem ein weit mehrers bewohnt geweſen ſey. Sie hat einen guten Seehafen / deſſen Einfahrt ziemlich eng.

7. Die Andere aber/als die Inſul **Schiati** / wird durch einen Canal / der einer geringen Frantzöſiſchen Meilen breit/ von dem Vorgebürg Verlichi in Macedonien/ ſo eben dasjenige / welches das Alterthum Magneſia zu nennen pflegte/abgeſondert / und hat unterſchiedlich ſichere Seehäfen; Von denen der allerbeſte/und der am meiſten beſucht wird / **Agios Georgios**/ das iſt / der Port **des heiligen Georgen** genennet iſt/ und unfern von einem Berg liegt / woſelbſt man eine Stadt / die eben ſolchen Nahmen führet / antreffen kan. Man findet auch ein und andere Verwüſt- und Verſtörungen darinnen / die der Inſul allen Glantz/ und vor dieſem gehabte Herrlichkeit genugſam zu erkennen geben. Heut zu Tag pflegen die Chriſtlichen See-Räuber gar offters in ſolche einzufallen / und darinnen alles zuverſtöhren/ und was ſie antreffen können / mit ſich hinweg zuführen / welches dann Urſache / daß ſie bißweilen nur von Cologers bewohnet wird. Es gibt daſelbſt Waſſer/ Holtz und unterſchiedliche wilde Ziegen / nebens einer guten Anzahl Kaninchen. Dieſe Inſuln gehören der Ottomanniſchen Pforte.

§. 5.

Figura LXIX.

Von denen Inſuln Schiro und Eubôa oder Negropont, nebens denen kleinen Inſuln, mit welchen dieſe beyde umbgeben.

DJe Inſul Schiro hat biß auf den heutigen Tag ihren alten Nahmen Scyros behalten/ ſie ligt der Inſul Negropont Nord-Oſtenwärts. Man ſahe auf ihrem Gebürg zwar vor dieſem vier kleine Städtlein/welche ſich nunmehr aber in ſchlecht- und mittelmäßiger Weiß bewohnte Flecken/ verwandelt haben: Der Seehafen in Schiro/ und die Stadt liegen Süd-Weſten / vor die Schiffleuthe iſt er ſehr bequem / und wird die Stadt nur halb bewohnet. Eben in bemeldeter Inſul ließ Thetis des Achillis Mutter/dieſen jungen Herolden unter einem Frauen-Kleide aufferziehen / ſo ihm Anlaß gegeben / die Deidamiam des Lycomedis, als damahligen Königs von Scyros Tochter/ lieb zu gewinnen. Pyrrhus war die Frucht ſolch beyder Buhler-Liebe / als des Achillis nemlich und der Deidamien. In gedachter Inſul ſtarb auch der Theſæus, nach dem ihn die Meuterey ſeiner Feinde von Athen vertrieben/welches zwar ſchon vor mir vom Herrn Guilletiere in ſeinem alten und neuen Lacedemonien/ in acht genommen und angezogen worden iſt.

Man ſammlet darinnen Baumwollen und Flachs / und ernehret in ihrem Gebürg eine unzehlbare Menge Ziegen / aus deren Milch über alle maſſen ſtattliche Käſe hernachmahls bereitet und weit und breit geführet werden.

In der Gegend Schiro umher ſiehet man die kleinen Inſuln Scanda und Schirodola/ſo die Italiäner Soriropola nennen: ſie ſind alle zwo verwüſtet und von einer Anzahl kleiner Klippen umringet.

Die Inſul Nigropont iſt in dem Egeiſchen Meer die Allergröſſeſte; die Alten gaben ihr unterſchiedene Nahmen / als Mactis, Albantis, Chalcis, Helpoja und Eubœa, welcher letztere auch der allerberühmteſte. Die Griechen nennen ſie Egripos, woraus verderbter Weiſe der Nahme Negropont entſprungen / der ihr von denen Venetianern hergekommen / als ſie ſich derſelben unter dem Generalat des Tiepoli bemeiſtert hatten.

Sie ligt Mitternachtwärts zu gegen Theſſalien/ und gegen Auffgang nach denen Inſuln Schiro und Chirodola/ hat gegen Mittag die Inſuln Andros / und gegen Niedergang das feſte Land Bœotien / von welchem ſie durch den Canal Euripus genannt/getrennet wird.

Die Alten haben verſichert / daß ſie durch ein gewaltiges Erdbeben von dem feſten Griechenland geſchieden und die Weite zwiſchen beyden Ufern ſo balden von den Waſſern des Euböiſchen Meerſchoß oder dem Euripus angefüllet worden wäre/

die Inseln Schiro und Negropont etc.
Fig: LXIX.

1

re/ deſſen Bewegung dem Ab-und Zulauff des groſſen Welt-Meeres / jedoch mit einer weit gröſſern Unordnung/und ungewiſſern Gewißheit / ſehr nahe beykommen ſolle: insgemein aber trifft ſein Flot / das iſt / ſein Fluxus oder Zulauff / und ſein Ebbe/ das iſt/ ſein refluxus oder Ablauff / innerhalb 24. Stunden mit dem ſiebendenmahl / wie ſolches die Alten geglaubet haben /(worüber auch der allerberühmteſte Weltweiſe Mann Ariſtoteles , welcher die Urſachen des in vier und zwantzig Stunden ſiebenmahl zurücklauffenden Meers nicht erfinden können/ geſtorben) nicht gar am allerrichtigſten überein.

Das allervornehmſte Vorgebürg dieſer Inſul iſt dasjenige / welches die Alten Caphareus nannten / und die heutigen ohne Unterſcheid bald Figera , bald auch Capo-Doro, oder das güldene Vorgebürg zuheiſſen pflegen.

Die Stadt Negropont / ſo von denen Alten Chalcis genennet worden/ theilet der gantzen Inſul den Nahmen mit: Sie ligt an dem Geſtad des Euripus, und kan man von dar über eine Fallbrücke / ſo ſich mit einer ſteinern Brücken / die aus fünff Bögen beſtehet / vereiniget / biß auff das feſte Land kommen. Sie iſt an Türcken und Juden ſehr volckreich/ und wohnen die Griechen in überaus ſchönen Vorſtädten. Die vornehmſte Kirch war vor dieſem dem H. Marcus gewidmet/ die die Türcken in eine Moſquee verwandelt / als dieſelbe im Jahr 1470. von Mahomet dem II. dieſes Nahmens / die darinn gelegene Venediſche Garniſon auf eine gantz erſchröcklich-Barbariſche Grauſamkeit tractiret / eingenommen und erobert worden.

Es ſind in dieſer Inſul / welche in ihrem Bezirck 365. Meilen groß / noch unterſchiedlich andere Städte oder Flecken / aus denen die Vornehmſten vor Alters nachfolgende Nahmen getragen / als Cerynthus, die man anitzo Serinto oder Ellopia heiſt; Artemis oder Valoni, Litanto oder Litamto; Amarinthus oder Armenia; Stura; Caryſtus oder Cariſto, dieſer iſt wegen des vielen Marmors ſehr berühmt: Eretria oder Rocco, ſo des Poeten Simonidis Geburtsſtadt; Polirica; Edepſos oder Limene; Litana oder Litar; darvon das allernächſt darbey gelegene Vorgebürg den Nahmen Litar überkommen.

Der Berg Caphareus iſt wegen der gewaltig Griechiſchen Niederlag / ſo aus Ilio wieder zurück gekommen und des bey Troja erwürgten Palamedis, der des Königs Euripidis Nauplii in Eubœa Sohn geweſen/ überaus berühmt; und das Erdreich der Inſul dermaſſen fruchtbar/ daß auch nach der Schlacht / ſo bey Naupactum oder Lepante geſchehen / welche die Chriſten wider die Türcken im 1571. Jahr erhalten/ Pabſt Pius der V. mit aller Gewalt haben wollen / daß die Chriſtlichen Armeen Negropont belägern ſolten / damit ſie wegen des überaus groſſen Uberfluſſes an Lebens-Mitteln / und an ſich ſelbſten bequemlich und vortheilhafftigen Poſtens / eine Proviant-Stadt und Kriegs-Vorraths-Kammer daraus machen möchten.

In

In den umliegenden Gegenden befinden ſich ſehr viel Steinklippen / deren merckenswürdigſte Pontico, Spittins, Miconiſia &c. ſind.

§. 6.

Figura LXX.

Von denen Inſuln Andro / Tina / und denen Kleinern welche um dieſe herum liegen.

1.

DIe Inſul **Andro** wurde von den alten Griechen auch Hidruſia / Epagáa/ und Andros geheiſſen; ein und andere heut zu Tag nacher Orient fahrende Schiffleuthe geben ihr den Nahmen Andri oder Andria.

Sie muß vor dieſem/wie man dann aus der Menge ihrer abgeriſſenen und hin und wieder ſich befindend-zerſtörten Orthen gar leichtlichen ſchlieſſen kan/ überaus Volckreich geweſen ſeyn. Die alte Stadt Andros/welche mitten in der Inſul lage iſt faſt gantz ruiniret/und diejenige/ſo heutiges Tages eben dieſen Nahmen trägt/ auff die Höhe eines Felſen / zu äuſſerſt einer Erdzungen / auffgebauet worden. Man ſiehet zugleich daſelbſt das Korion oder die Guardia / das gleicher geſtalt auf einem inſchlichten Felſen ligt / der auch eine ſteinerne Brücke an das Erdreich der Inſul angehefftet. Sie hat benebſt dem groſſen Uberfluß an Früchten viel ſüſſes Waſſer/und iſt in einer guten Anzahl Klippen eingeſchränckt / von denen die wichtigſten Calogero, Calojera, Scogli &c. ſind; dieſe Letztere trägt einen Italiäniſchen Nahmen / welcher eine Klippe bedeutet/ und die ſelbſt eigene Beſchaffenheit ſeines Landes anzeigt; es ligt alles öd und verwüſt.

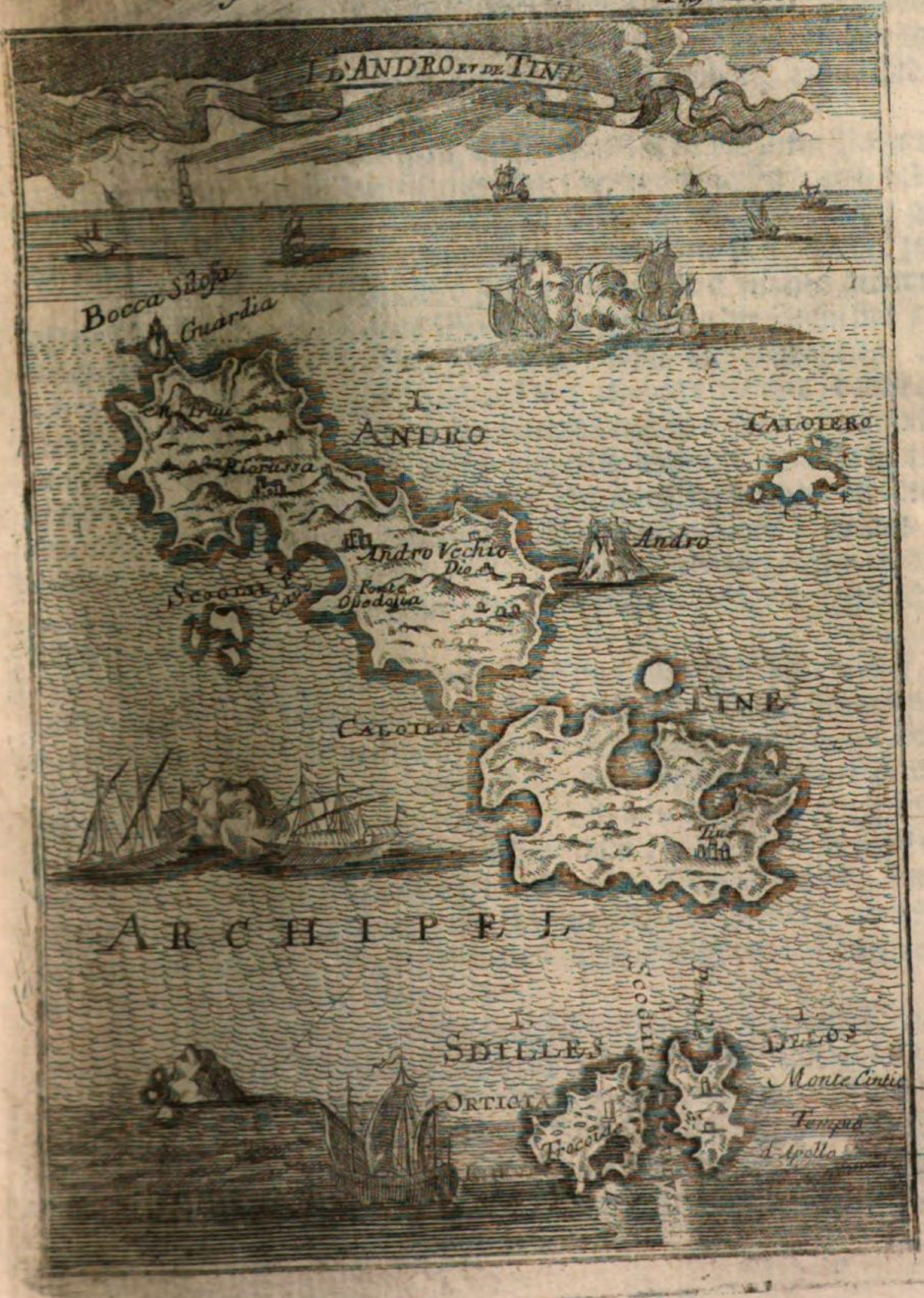
2. Die Inſuln **Tina** und **Sdillos** ſind aus der Zahl derjenigen / ſo die Alten wegen ihres Lagers/das einem Circkel ähnlich ſcheinet / **Cyclades** genennet haben. Sie gehören itzo beyde denen Türcken.

3. Die erſten Nahmen der Inſul **Tina** waren **Hydruſia** / von ihren Waſſern/ und Ophiuſa/ von denen darinnen ſich befundenen Schlangen her: bald darauf nannte man ſie Tenos / woher auch der Nahme Tina gekommen. Vor Alters iſt ſie wegen eines Tempels und eines Gebüſches / daß man dem Neptuno gewidmet / weit und breit berühmt geweſen/ ſintemahl das Volck aus allen Orthen gantz hauffenweiß um dieſer Gottheit des Gewäſſers zu opffern dahin gelauffen kommen/wie ſolches Strabo in ſeinem X. Buch bezeuget.

Die Stadt oder vielmehr das **Korion** der Inſul **Tina** / ligt zu Füſſen einer Feſtung/ welche der Republic Venedig eben ſo wohl als die Inſul ſelbſten zugehörig iſt/eine groſſe Meilwegs ins Meer hinein. Das Land trägt ſehr herrlichen Wein / gantz wohlgeſchmackte Feigen / und hat einen groſſen Uberfluß an Caninichen. Man handelt auch mit Seiden darinn. Die Einwohner ſind der

Papi-

die Inſeln Andro und Tine etc.
Fig: LXX.



Figu
LXX

Papiſtiſchen Religion zugethan / und befinden ſich gar wenig Griechen daſelbſt. Anno 1715. im Junio haben ſie die Türcken denen Venetianern abgenommen.

4. Diejenigen die man Sdilles nennet / ſind zwo aus den allerberühmteſten Inſuln / ſo das Alterthum vor dieſem unter dem Nahmen Delos und Rhenia oder Rhenea erkennet hatte.

Sie werden durch einen gantz kleinen Canal / den vor zeiten Polycrates der Tyrann zu Samos / mit einer eiſernen Kette verſperren laſſen / umb dadurch die Hoheit und den Vorzug der Inſul Delos / welche die Inſul Rhenia / gleichſam als in einer Dienſtbarkeit gefangen gehalten / anzudeuten / von einander zertrennet.

5. Delos war in den uhralten Zeiten Aſteria und Cynthia genannt / der letztere Nahme iſt derjenige eines Bergs / ſo mitten in der Inſul ligt / den die Welſchen Monte Cinthio heiſſen. Eben an dieſem Ort geſchahe es / allwo die Latona dem Apollini und der Diana das Leben gegeben; welches / damit es in veſter Gedächtniß bey denen Nachkömmlingen verbleiben ſolte / verurſachet hatte / daß man daſelbſt einen Tempel auffgerichtet / der auch eine geraume Zeit über hernachmals bey dem gantzen Heydenthum ſehr gewaltig verehret worden: ſintemahln die Perſianer ſelbſten / indem ſie mit einer See-Flotte / die aus mehr als tauſend Seegeln beſtanden / einsmahln in Griechenland eingefallen / in dieſer Inſul um keiner andern Urſach halben / als ihre Andacht darinnen zuverrichten / die Ancker geworffen hatten.

Die Alten hielten dafür / daß ſie auff dem Meer hin und wieder gewanckt und geſchwebt. Es war auch verbothen die Todten Cörper darinnen zubegraben: und damit der Reſpect und Ehrenbezeugung / den man wegen der Latonæ Niederkunfft von ſich ſpüren laſſen / deſto gröſſer ſcheinen möchte / ſo muſten alle ſchwangere Weiber / wann ihre Geburts-Stunde herzu nahete / ſich in dieſe Inſul Rhenia / wohin auch die Todten der Inſul Delos geführet wurden / verfügen / und ſich daſelbſt der Geburt entbinden. Beyde Inſuln haben heutiges Tags keine andere Einwohner / als eine unſchätzbare Menge Caninichen / und werden uns derſelben Antiquitäten von denen Curiöſen / welche dahin reiſen / täglich mehr und mehr offenbahret.

Man ſiehet darinnen noch ein eingefallenes Gymnaſium, das iſt einen ſolchen Ort / der von denen Griechen ſo wohl zur Leibs- als auch Gemüths-Ubung verordnet geweſen / ſo die heutigen Dollmetſcher mit dem Wort Schul ausgeleget haben / welches dann Urſach / daß der Inſul Delos biß auff dieſe Stunde der Nahme Schule gegeben wird / weſſen ſich die Chriſtlichen Corſaren ohne Unterſcheid ſo wohl als desjenigen der Sdillen / wann ſie die bemeldete Inſul Delos nennen wollen / zu bedienen pflegen.

§. 7.

Figura LXXI.

Von denen Inſuln Micone und Nixia, benebens unterſchiedlich andern etwas kleinern umherliegenden Inſuln.

1.

DIe Inſul Micone hat ihren allererſten Nahmen Miconos biß auff gegenwärtige Stunde erhalten und iſt eine auß denenjenigen / ſo die Alten Cyclades geheiſſen. Ihr Seehafen iſt nicht böß / und die Stadt / oder vielmehr das Korion / wegen der vielfältigen Einfällen der Corſaren und Verfolgungen der Türcken / faſt gantz verlaſſen; das Land aller Orthen voller Bäume / welche einer groſſen Anzahl Ziegen die Nahrung geben / und die Zuflucht ſehr vieler Geyger ſeynd.

2. Gegen Auffgang Micona befinden ſich zwey kleinere Inſuln / oder vielmehr zween groſſe und dicke Felſen / ſo die Schiffleuthe Rocho und Gyaro nennen / ſamt noch unterſchiedlich andern Klippen / die mit dem Nahmen Scogli bemercket worden.

3. Die Inſul Nixia nannte man vor Alters Dia / Strongyle und Naxus von welchem letztern Nahmen auch das heutig verdorbene Wort Nixia entſprungen. Sie iſt wegen der vortrefflichen Weins / ſo darinnen gebauet wird / dem Gott Baccho geheiliget geweſt. Von dieſem ſagte man / daß weiln er unter der Vormundſchafft der ſieben Pleyaden / die aus dieſer Inſul gebürtig waren / aufferzogen / er dieſelben wegen Wiedervergeltung ſolch guten Aufferziehung in eben ſo viel Sterne verwandelt habe / die von dem Jupiter hernachmahls in die Conſtellation des Stiers geſetzt worden ſind. Der untreue Theſeus verließ auch in bemeldeter Inſul die Arianam, nachdem er dieſe Jungfrau zuvor dem Minos / als geweſenem Königs in Creta / entzogen hatte.

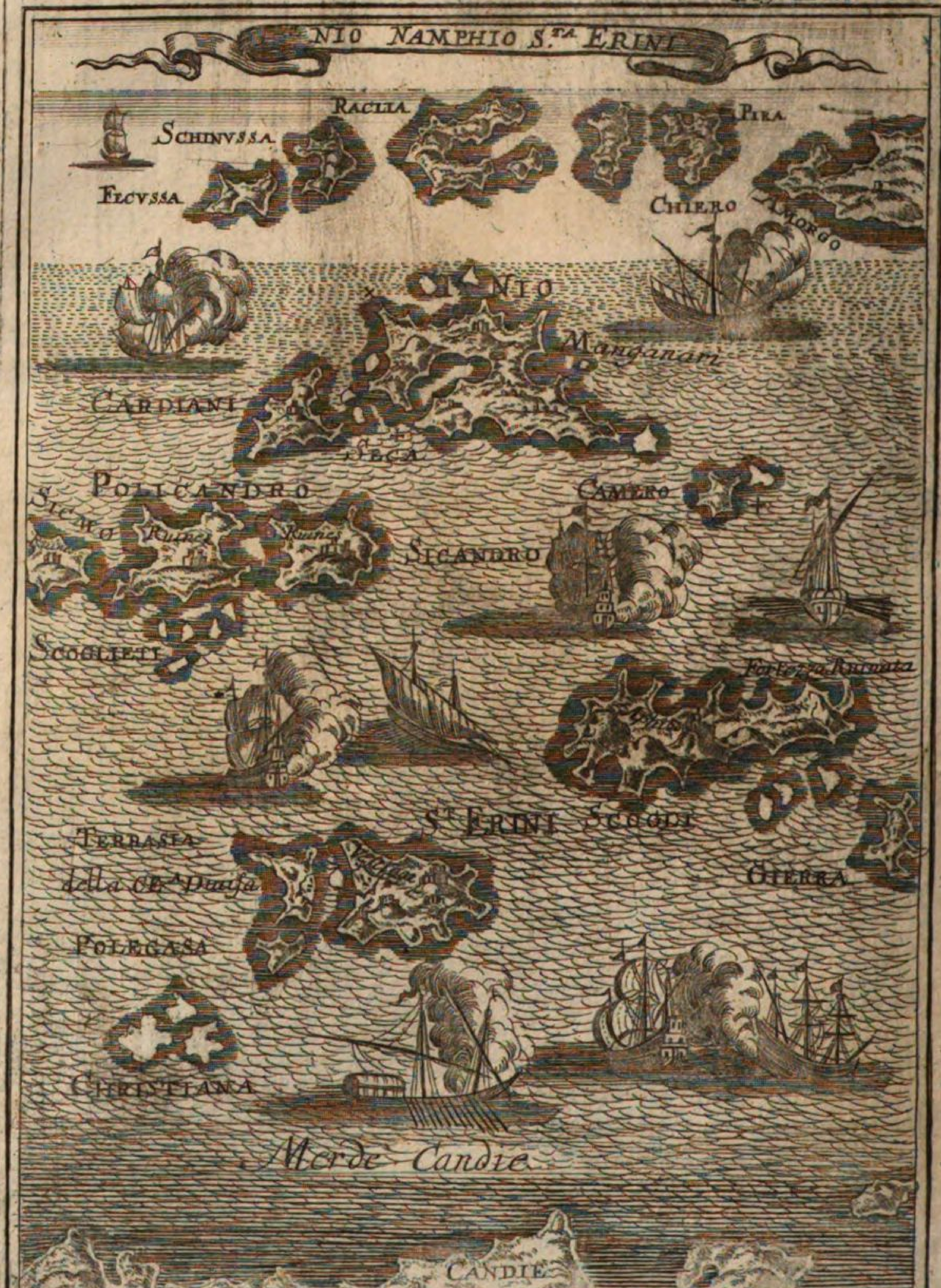
Die Venetianer nahmen ſolche im Jahr 1210. dem damahlig regierenden Griechiſchen Kayſer ab / worauff ſie auch ihre ſonderliche Hertzogen / die von Geburt Italiäner waren / eine gute Zeit über gehabt / biß daß Sultan Selim des groſſen Solimanns Vatter / dieſelbe der Ottomanniſchen Monarchie völlig unterworffen. Die Nachkömmlinge dieſer Hertzogen wohnen noch darinnen.

Sie iſt / abſonderlich die Haupt-Stadt ziemlicher maſſen Volckreich / und ligt nahe bey einem See / in deme man gantz wohlgeſchmackte Fiſche fängt; es ſind auch Saltz-Pfannen alldar; an Dörffern hat ſie keinen Mangel / deren Bauren ſich meiſtens auff Pflantzung der Weinberge legen / welcher ſehr herrlich daſelbſt zu wachſen pflegt.

Die Römiſche Religion / zumahln die Orientaliſche Kirch / floriren abſonderlich

die Inſel Micone Nixia etc.
Fig: LXXI.

die Inseln Nio, Namphio, S.t Erini etc. Fig: LXXII.



derlich in ihr; Sie iſt eines Lateiniſchen/ wie auch Griechiſchen Ertz Biſchoffs Sitz. Die Sendung der Jeſuiten und Capuciner haben ſich mit groſſen Nutzen darinnen niedergelaſſen/ und die Griechen die meiſten Clöſter alldar.

Das Land hat einen gewaltigen Uberfluß an Hirſchen / Rebhünern / und dem Heerd-Vieh/ als Kühen/ Schaaffen/ Geiſſen ꝛc. Die Waſſer/ inſonderheit dasjenige/ welches aus einem Spring-Brunnen/ der nahe bey der Kirchen/ die der Heil. Panagia gewidmet / alſo nennen ſie die Mutter GOttes unter dem Nahmen Allerheiligen/ entſpringt/ ſind ſehr geſund. Das Alleraͤlteſte was man darinnen ſehen kan/ iſt des Bacchus Pallaſt / ein Tempel Apollinis, welche Gebaͤu von Tag zu Tag/ wegen Verwarloſung der Einwohner noch mehrerer einfallen / und zu Grund zu gehen pflegen.

4. In der Gegend Nixia ligt auch die Inſul **Stenoſa** genannt / die einen guten Seehafen/ viel ſüſſes Waſſer / und etliche Steinklippen hat / die aber von keiner ſonderbahren Wichtigkeit ſind.

§. 8.

Von denen Inſuln Nio/ Namphio/ S. Erini/ Policandro/ und denen umliegenden kleinern. *Figura* LXXII.

1.

DIe Inſul **Nio** ward vor dieſem Yos genannt. Ihre Oſt-Seite iſt ein flach und eben Land / in welchem ſehr viel ſüſſes Waſſer anzutreffen : Gegen Niedergang liegen unterſchiedliche kleine Berge darinnen / die allenthalben mit Baͤumen bedecket ſind. Ihr Seehafen Manganari befindet ſich gegen Auffgang. Sie iſt gantz fruchtbar und wird von den Arnauten bewohnt; alſo heiſſet man diejenigen Albanier / ſo nach des Scanderbergs Tod aus ihrem Land gezogen/ und ſich an dieſem Ort niedergelaſſen haben. Gegen Norden der Inſul Nio ſind noch etliche kleinere / als Pira / Chiero / Raclia ꝛc. die vor zeiten alle zuſammen / abſonderlich aber die Letztere / in deren man ein alt eingefallenes Schloß ſehen kan/ ziemlicher maſſen bewohnet geweſen.

2. Die Inſul **Namphio** iſt eben diejenige/ die von denen Alten Anaphé genennet / und wegen eines Tempels / der dem Apollini mit dem Zunahmen Ægletus gewidmet geweſen/ uͤberaus beruͤhmt gemacht worden. Ihr Erdreich mit ebenen Feldern und Bergen durchgehends vermenget. Man findet uͤber das etliche Baͤchlein darinnen / deren Waſſer gantz bitter und geſaltzen / ob ſie ſchon von uͤberaus geſunden Waſſerquellen haͤuffig angefuͤllet. Die Zahl der Einwohner iſt / weil die Inſul gar oͤffters von denen Meer-Raͤubern beſucht wird / nicht gar groß. Gegen Niedergang zu ligt die kleine Inſul Camero genannt.

3. Die Inſul St. Erini iſt eben diejenige / ſo man heutiges Tages wieder die allgemeine Meynung / welche da haben will / daß ſie vor dieſem Theraſia geheiſſen / die ihr gantz nahe ligt / und nach des Plinii und Pauſanias Zeugnüß / durch ein Erdbeben von ihr abgeſondert worden / Thera zu nennen pflegt. Etliche Italiäner haben ſie die heilige Irena genannt / woher der Nahme Santerini oder S. Erini gekommen. Plinius heiſt ſie Philatera / und gedenckt ihrer Pauſanias unter dem Nahmen Thera und Caliſtus. Das Land darinnen iſt trocken / hat weder Bäch noch Quellen / und trincken ſeine Einwohner nichts als Regenwaſſer; weswegen man auch eitel Gerſten / Hirſchen / Melonen und Cucommern alldar findet und antrifft. Es ſind zwar an etlichen Orten noch Weinberg zu ſehen / über welche ſich um ſo viel deſtomehr zuverwundern / daß / indem ſie in der verbrandten Erden gepflantzet / nichts deſtoweniger einen herzlich guten Wein von ſich zugeben pflegen. Der zehende Theil der Einwohner iſt der Päbſtlichen Religion / die einen abſonderlichen Biſchoff haben / die andern alle aber der Orientaliſchen Kirchen unter einem Griechiſchen Biſchoff zugethan. Anno 1707. den 23. Maji hat das unterirrdiſche Feuer eine neue Inſul bey St. Erini in die Höhe getrieben / welche 3. Meilen im Umfang hat. Gegen Mittag zu liegen ihr die zwo kleinen Inſuln Polegaſſa und Chriſtiana.

4. Die Inſul Policandro ſo vor dieſem Pholegandrus geheiſſen / gibt zwar ſehr ſtattliches Geträid / aber gantz keinen Wein von ſich; Ihr vornehmſter Flecken ligt eine gute Meilwegs in das Land hinein: Man findet fünff Griechiſche Kirchen darinnen / unter denen die eine / welche der heiligen Panagia gewidmet / von denen Cologern die ein Cloſter dabey haben / bedienet wird. Es iſt auch daſelbſt ein Jungfrauen Cloſter / Agios Janis / das iſt / St. Johannis genannt.

5. Die Inſul Scandro / ſonſt Ornos / neben der Inſul Chiro oder Sicmo / und noch etlich andere kleinere / welche vor dieſem bewohnt geweſen / liegen nahe bey Policandro. Ihr Erdreich / daß mit keinem ſüſſen Waſſer begabet / und gantz trocken und ohne Bäume iſt / ſcheint allenthalben verbrandt zu ſeyn; ſie ſind alle von geringer Wichtigkeit / und haben keine Seehäfen.

§. 9.

Figura LXXIII.

Von der Inſul Cerigo / und Jagna / wie auch denen Kleinern / welche ſich um dieſe befinden.

I.

DIe Inſul Cerigo / die man ſonſten Tenara geheiſſen / ligt gegen Morgen nach dem Vorgebürg Maleo oder des Heil Engels zu / und gegen Weſten nach einem andern Matapan genannt. Sie hat / abſonderlich die welche Weſtwerts ſich befinden / dermaſſen erhabene Küſten / daß auch die Schiffe / ſo aus

Italien

die Inseln Cerigo, Igna etc. Fig. LXXIII.

Italien kommen/ und ſolche niemahln geſehen haben/ gedachte Inſul vor einen Theil des veſten Landes von Morea halten/ alldieweiln ihr Canal Cervi nicht weiter als zwey oder drey Meilweges darvon entdeckt werden kan. Der See-Hafen Agios **Nicolaos** oder des **Heiligen Niclauß**/ iſt der allerbeſte darinnen. An. 1715. geriethe dieſe Inſul in der Türcken Hände.

Es ſind auch viel kleine Berge daſelbſt/ deren Spitzen vor dieſem von eben ſo viel kleinen Städten eingenommen geweſen. Heutiges Tags iſt allein diejenige noch anzutreffen/ die Cerigo genennet wird; dieſe iſt gewaltig ſtarck bewohnt/ und haben ſich die Flüchtigen der Inſul Candia/ auff daß ſie ſich aus den angenehmen Erdſtrichen des Griechenlandes nicht allzuſehr entfernen möchten/ allhier niedergelaſſen.

Das Schloß iſt von Natur ſo wohl als durch Kunſt über alle maſſen beveſtiget/ und unterhielten die Venetianer als ehmalige Beherrſcher der Inſul/ eine ſtarcke Beſatzung daſelbſten. Anno 1715. eroberten es die Türcken.

Es iſt auch ein ſehr guter Wein-Wachs alldar/ eine unzehlbahre Menge von Feigen und Oliven; die Ziegen/ Kaninichen und wilden Eſel/ lauffen allenthalben Heerden-weiß in dem Land umher. Man ſagt/ daß in den Köpffen dieſer Eſel gewiſſe Steine gefunden werden/ welche die Grburth der Weiber gantz wunderbarlich befördern ſollen.

2. Die kleinern Inſuln/ ſo dieſe umgeben/ ſind/ **Cervi/ Dragonera/ Poreſa/ Cerigotto/ Lango** ꝛc. Die Inſul **Cerigotto**/ wird auch **Cecerigo** genannt/ ob man ſie ſchon vor dieſem Aegyla oder Aegialia geheiſſen hatte.

3. Die Inſul **Ingna/ Engia** oder **Egina**/ hat ſich vorzeiten unter dem Nahmen **Porphiris** und **Cythera** ziemlicher maſſen hervor gethan; und lieſſen ſich die Alten damahln überreden/ ob wäre die Göttin Venus aus des Meeres Schaum/ den man in bemeldeter Inſul gantz häuffig antrifft/ formiret und gebildet worden/ wie ſie dann ſolche Göttin auch in einem ſehr prächtigen Tempel/ der ihr unter dem Nahmen der Venus Uraniæ aufferbauet worden/ auff das Allerandächtigſte verehret hatten.

Sie liegt gegen Auffgang nach Brazzo di Maine zu/ welche vor dieſem den Orientaliſchen Theil der Lacedämoniſchen Cüſten gemacht/ und die uns heutiges Tages wegen ihrer Einwohner unerſchrockenen Tapfferkeit/ ſo ſich allen Türckiſchen Einfällen gantz Löwenmüthig zu widerſetzen pflegten/ noch ziemlicher maſſen bekannt worden iſt. Anno 1715. iſt ſie von denen Türcken erobert worden.

Figura LXXIV.

§. 10.

Von denen Inſuln Zea/ Fermenia/ Serphino/ und noch andern etwas kleinern/ welche umb dieſe liegen.

1.

DIe Inſul **Zea** ward vor dieſem von eines Rieſen Nahmen/ der des Titans Sohn geweſen/ Ceos oder Cia genannt.

Der Mitternächtig-und Mittägige Theil ihrer Cüſten iſt mit ſehr hohen Bergen angefüllet/ der Zwiſchen-Raum aber ein gantz eben und flaches Land: auff der Weſt-Seiten liegt ein über alle maſſen ſicherer See-Hafen/ der von einer ſolchen Weite und veſten Boden/ daß er auch die allergröſten Schiffs-Flotten ohne einigen Schaden in ſich enthalten könte.

Man findet darinnen ein und andere Bächlein nebens unterſchiedlichen Spring-Brunnen/ und will vor gewiß ausſagen/ daß einer unter denſelbigen anzutreffen/ welcher diejenigen/ die von ſeinem Waſſer trincken/ gantz närriſch mache/ wann man aber ein klein wenig darauff geſchlaffen/ ſo vergehet die Narrheit ſo balden/ und kömmt der Menſch alsdenn wieder zu ſeinem vorigen Verſtand.

Sie war vor dieſem mit vier ſchönen Städten gezieret und deswegen auch **Tetrapolis** genennet worden. Iſt des Poeten Simonidis und des weitberühmten Medici Eriſiſtratis Geburths-Stadt: und gleichwie ſie ziemlicher maſſen unfruchtbar geweſen/ als wurde vorzeiten ein Geſetz darinnen gegeben/ nach welchem die Alten/ ſo das ſechtzigſte Jahr erreichet/ ſich ſelbſten mit Gifft um das Leben bringen muſten/ weiln ſie wegen eines allzulangen Lebens/ die Nahrung denen Jungen/ die dem Vaterland Nutzen ſchaffen ſolten/ zu entziehen pflegten.

Die **Stadt Zea** liegt mitten in der Inſul/ und führet den Titul eines Biſchoffs der Orientaliſchen Kirchen/ welcher ſich die Helffte vom Jahr alldar auffhält/ und das andere halbe Jahr in Thermia zubringt. Es iſt eine ſtarcke Handlung von Seiden in Zea/ und wächſt ein ſehr köſtlicher Wein darinnen.

2. Gegen Niedergang der Inſul Zea iſt auch die Inſul **Nacroniſio**/ vor dieſem **Helena** genannt/ die nunmehro gantz wüſt und öd/ und eine ziemliche Anzahl kleiner Stein-Klippen hat. Die Schmäle des Kupfferblats war Urſach/ daß man dieſelbe allhier nicht vorſtellen können.

3. Die Inſul **Thermia**/ die vor dieſem **Polyägos** geheiſſen/ welche heut zu Tag die Italiäniſche Schiff-Leuthe **Fermenia** oder **Fermia**/ das ein verderbtes

die Inseln Zea, Fermena und Serphino *Fig.* LXXIV.

die Inseln Sira, Sirna, Paros etc Fig: LXXV.

derbtes Wort vom Nahmen Thermia iſt/ ſo ein warmes Waſſer-Bad bedeutet/ wie dann in Warheit nahe bey dem Meer unterſchiedlich mineraliſch- und warme Quellen ſich darinn befinden/ deren Gebrauch zu vielen Kranckheiten/ und abſonderlich vor die Geſchwulſt ſehr heilſamlich seyn ſolle/ zu nennen pflegen/ hält die Stadt Thermia vor ihren allerwichtigſten Ort/ obſchon noch ein anderer gewaltig groſſer Flecken/ der zu Füſſen eines alten Schloſſes liegt/ darinnen angetroffen wird.

4. Die Inſul **Serphino** iſt unſern Vorfahren unter dem Nahmen Seryphus bekannt geweſen. Vor uhralten Zeiten hat man von ihr ausgegeben/ wie daß der Perſeus darinnen aufferzogen/ und nachdem er einsmahln denen Einwohnern das erſchröcklich-entſetzliche Haupt des Gorgonis gewieſen/ dieſelbige alle zu Steinen verwandelt haben ſolle; welche Verwandelung auch hernachmahls mit der groſſen Anzahl Felſen/ die ſich hin und wieder in der Inſul hervor thun/ beſchönet worden. Ihr See-Hafen liegt gegen Süd-Oſten.

§. II.

Von denen Inſuln Sira/ Sirna/ Paros oder Paro/ und denen kleinern Inſuln/ von denen ſie umringet werden.

1.

DIe Inſul **Sira** iſt diejenige/ ſo die Alten Siros geheiſſen: Sie wird noch auff dieſe Stund abſonderlich gegen Süd-Oſten/ auff welcher Seit ſie einen Meer-Hafen hat/ den drey kleine Stein-Klippen bedecken/ von ein und andern Griechen bewohnt. An den mittägigen Spitzen bemeldeter Inſul liegt ein überaus groſſer rother Felß/ der ſich biß gegen Norden des Hafens erſtrecket; iſt überdas eine lautere Wildnüß/ und das Erdreich aller Orten ſteinicht. *Figura* LXXV.

2. Die Inſul **Paros** oder **Paro** nannte man vor dieſem Demetrias, Zacynthus, und Minoe. Der Nahme Paros war ihr von einem des Plutonii Söhnen/ der auch **Paros** geheiſſen/ mitgetheilet.

Sie iſt wegen des vortrefflichen Marmors/ der aus ihren ſich darinnen befundenen Steingruben/ und zwar aus dem Berg/ vor dieſem **Marpeſſus** anitzo **Capreſſo** genannt/ herausgegraben worden/ welchen die Baumeiſter und Bildhauer vor Alters allenthalben auffgeſucht/ und vor den Beſten ſo auff dem gantzen Erdboden zu finden geweſen/ gehalten hatten/ noch biß auff den heutigen Tag ziemlicher maſſen berühmt.

Ihr See-Hafen iſt einer von denen beſt-und ſicherſten des gantzen Egäiſchen Meers / die Stadt gewaltig volckreich/ und wird von einer alten Burg beſchützet/ welche die allerbeveſtigte von dreyen/ ſo in der Inſul anzutreffen ſind: Uber dieſe liegen noch unterſchiedliche Dorffſchafften und Kirchen/ die gantz wohl unterhalten werden/ ohne daß man ein und andere Calogers, oder des Heil. Baſilii Geiſtliche Ordens-Clöſter/ darzu rechnen ſolte/ in der Inſul.

Man findet auch daſelbſt ſehr groſſe Steinhauffen von überaus alten und gewaltig-berühmten Gedenckmahlen/ und unter andern einen verwüſteten Tempel/ welcher gegen Niedergang in der Inſul gelegen.

Die Lufft darinnen iſt geſund/ und die Erde an Wein/ Geträyd/ und andern Früchten/ abſonderlich aber an Feigen über die maſſen fruchtbar. Die Einwohner ſind eines weit weiſſern Angeſichts/ als alle diejenigen/ ſo in denen andern Inſuln des Archipelagi wohnen. Die Männer von deren Weibern man verſichert/ daß ſie ihre Fruchtbarkeit ehender nicht/ als allererſt im ſechtzigſten Jahr verlieren / und gemeiniglich biß in dieſes Alter Kinder zu zeugen pflegen/ gantz höfflich und beſcheiden.

5. Unter denen kleinen Inſuln / die um Paro liegen/ ſind nebſt etlichen Stein-Klippen/ diejenigen am allermerckwürdigſten/ welche man Anti Paro, Sigilo und Rocchi nennet; der Hafen der Inſul Anti-Paro oder Antiparos iſt klein/ und nicht gar am ſicherſten; Man findet darinnen auch ein Schloß nebſt einem Dorff/ deſſen Einwohner ſehr arm und wenig zum beſten haben. Die andern Inſuln ſind alle einöd und verlaſſen.

§. 12.

Von denen Inſuln Sifano und Milo/ benebſt denen kleinern/ mit denen dieſelben umſchräncket ſind.

1.

Figura LXXVI. DIe Inſul Sifanto/ welche die Italiäniſchen See-Schiffer gar öffters Sifano zu nennen pflegen/ iſt denen Alten unter dem Nahmen Syphanos oder Syphnos bekannt geweſen. Sie hat ein kleines Städtlein/ das die Einwohner Schinuſa heiſſen/ und im übrigen ein ſehr unfruchtbares Erdreich. Die Religion darinnen iſt zweyerley/ und folgen die einen der Orientaliſch-die andern aber der Römiſchen Kirchen nach. Die Papiſten haben einen Biſchoff/ und die Griechen etliche Manns-wie auch abſonderliche Nonnen-Clöſter. Sie hat zugleich eine Bleygrub/ und rühmen ſich die Inſulaner über das einer Gold-Ader/ die aber aus Furcht der Türcken von ihnen in Geheim und Verborgen gehalten wird.

Hero-

die Inseln Sifano und Milo. *Fig: LXXVI.*

T

Fi
LX

Herodotus meldet/ daß/ als der Perſianiſche König Xerxes mit ſeiner gewaltigen Schiff-Flotte in Griechenland/ um daſſelbige zuverſtöhren/ eingefallen geweſen/ nicht mehr als drey Inſuln in dem Egäiſchen Meer dieſen barbariſchen Völckern/ zuwiſſen Siphanos/ Seriphus und Milos/ die Einfahrt ihrer See-Häfen abgeſchlagen haben. Zur ſelbigen Zeit verehreten die Einwohner der Inſul Siphanos den Wald-Gott Pan/ deſſen gehabten Götzen-Tempel aus denen eingefallenen Mauren man noch auff dieſe Stunde abnehmen kan. Gegen Niedergang Sifanto iſt die Inſul Falconera/ die von der göſſen Anzahl Falcken/ ſo ſich darinnen befinden/ den Nahmen hat. Man ſiehet auch nahe bey Sifanto unterſchiedliche Stein-Klippen/ aus denen die Klippen Chriſtiani genannt/ vor die allerwichtigſte befunden wird.

2. Milo iſt noch eine von denen Cycladis übrig verbliebene Inſul. Die Phönicianer/ ſo ſie mit Volck beſetzet/ gaben ihr nach einer Stadt in Phönicien gelegen/ den Nahmen Byblus/ worauff ſie ſo balden Zaphyria/ und hernachmahls Melos genannt worden/ von welchem Ort auch der Nahme Milo entſprungen.

Sie hat einen ſehr groß und ſichern See-Hafen/ eine zwar kleine/ jedoch aber ziemlicher maſſen bewohnte Stadt/ die zugleich zweyer Biſchöffe/ als eines Lateiniſch- und eines Griechiſchen (deſſen letztern Kirchen in einem guten Bau und Weſen erhalten werden/ die Lateiniſche aber/ ſo dem Heil. Petro gewidmet/ und vor der Stadt liegt) Reſidentz und Wohnung iſt.

Man trifft auch etliche Bächlein und ſehr viel Spring-Waſſer darinnen an/ wie nicht weniger ein und andere mineraliſche Schweffel-Quellen/ welche ſehr heilſam ſind/ und deßhalben von denen Krancken gar ſtarck beſuchet werden. Sie iſt mit Oliven-Bäumen und Wein-Gärten ziemlich angefüllet/ und ihr Erdreich hin und wieder an Geträyd gewaltig fruchtbar.

Von ihren Einwohnern ſagt man/ daß ſie ſehr untreu ſeyn ſollen; welches um ſo viel deſto gefährlicher zu ſeyn ſcheinet/ alldieweilen ſie ſich gegen denen Frembden über alle maſſen höfflich erzeigen/ und keinen eintzigen Argwohn ihrer Treuloſigkeit von ſich ſpühren laſſen.

Die Athenienſer haben dieſe Inſul vorzeiten gantz und gar über einen Hauffen geworffen/ und nachdem ſie zuvor alle ihre Einwohner um das Leben gebracht/ ſich ſelbſten darinnen niedergelaſſen/ und ſolche mit eigenen National-Völckern beſetzet.

3. Die um Milo herum liegende Inſuln werden von denen Griechen Cimolo, ſo denen Alten unter dem Nahmen Cimolus bekannt geweſen/ Anti-Milo genannt; nächſt bey dieſen liegt Polimo, oder Poline, Remomilo, Paximadii, Pſire, Chitriani &c.

§. 13.

Von der alten Inſul CRETA, dem heutigen CANDIA, der Stadt Candia/ Beſchaffenheit der itzigen Inſul und dem alten Labyrinth oder Irr-Garten.

I.

Von der alten Inſul CRETA.

Figura LXXVII. *Ptolomæi Geograp. Græcia. Sophiani Brietii Geograp. p.2 L.IV. cap. 6. Atlas vel Geograp. Blaviana P. II. pag. 287. &c.*

DIeſe im Alterthum ſo berühmte Inſul/ hat vorzeiten unterſchiedliche Nahmen getragen/ von denen die allermerckwürdigſten Accatompolis, von hundert Städten her/ welcher darinnen gelegen/ Macaria oder die glückſelige/ Creta oder Crete ꝛc. geweſen ſind.

Das Meer/ das ihr an ſtatt der Gräntzen dienet/ wird gegen Mitternacht das Cretiſche/ gegen Auffgang das Carpatiſch- und Rhodiſche/ gegen Mittag das Lybiſch- und Egyptiſche/ und gegen Niedergang das Joniſche Meer ꝛc. geheiſſen.

Sie iſt zwey hundert und ſiebentzig tauſend Schritt lang/ funfftzig tauſend breit/ und hat in dem gantzen Umkreiß fünff hundert und acht und achtzig tauſend.

Von führnehmen hohen Bergen hat die Inſul nicht mehr als drey/ nemlich den Dictam, ſo auch etwan Serbia geheiſſen/ den Idum, von deme die darbey wohnen Pſiloriti, und dann den Leucin, von dem Plinio Cadiſi, und denen jetzigen Völckern der Inſul Madara, genannt. Der Ida geht ſeiner Höhe allen beyden vor/ und muß nicht vor einen andern Berg Ida/ welcher in Phrygien liegt/ und derjenige iſt/ auf dem Paris die Streitigkeiten der drey Göttinnen/ indem er den Apffel der Venus zukommen laſſen/ zu Ende gebracht/ gehalten werden. Der Berg Creta iſt wegen des Jupiters/ den die Corybantes/ das iſt/ die Meßprieſter oder Pfaffen der Cybele daſelbſt aufferzogen/ noch ziemlicher maſſen darinnen berühmt.

Die allergröſten Flüſſe in der Inſul/ die eigendlich nichts als Bäche/ in denen die Colocaſien oder Egyptiſche Bohnen von ſich ſelbſten wachſen/ ſeynd Lethæus, Cataractus oder Cataractes, Electera, Maſſalius oder Maſalia und Pyenus &c.

Die wichtigſten Vorgebürg Cyamum oder Spada Dyon oder Sanſono, Zephyrium, oder S. Zuane, Samonium &c.

Ihre

die Insel Creta. Fig: LXXVII.

die Insel Candia. Fig: LXXVIII.

Ihre vornehmſten Städt.

Cyteum.

Camara.

Gnoſſos; Dieſe iſt vorzeiten die allerberühmteſte/ und des Minois Königlicher-Sitz geweſen.

Cortyna, hat gegen Niedergang den Labyrinth oder Irr-Garten mit dem Zunahmen Creta/ um denſelben von dem Egyptiſchen Meer zu unterſcheiden/ liegen.

Pſychium.

Poelicaſium.

Lyſſus.

Ciſamus.

Cydonis oder Cydonia.

Rhetimo oder Rhetymna.

Subrita, &c.

Die Vornehmſten aus denen kleinen Inſuln/ die um die Inſul Creta umher liegen/ ſind Dia oder Lovo, Letoa oder Gaiderones, Claudos, Aegialia &c. In der Inſul Claudos befind ſich eine Stadt/ welche eben dieſen Nahmen führet.

II.

Von der Inſul Candia.

Figura LXXVIII. Bochinò de l'Isle de Candie Carte de Mercator. Duval dans ſon Monde Chretien.

Die allererſt benahmſte Inſul iſt denen Alten unter dem Nahmen Creta/ der den heutigen als **Candia** die Stelle eingeräumet/ bekannt geweſen. Sie gehöret itzo gantz und gar der Ottomanniſchen Pforte.

Sie hat zu ihren Schied-Grantzen die Waſſer des Archipelagi und des Mittelländiſchen Meers/ von welchem ſie aller Orthen umringet wird.

Ihre **höchſten Berge** ſind Laſthi, Pſilloriti &c.

Die wichtigſten Bäche darinnen werden Platonica/ Goſiro/ Armiro/ Strono/ Naporale/ Lineo und Capharäo.

Ihre merckwürdigſte Vorgebürge aber Sanſano/ Salomon/ Girapietra/ S. Joh. Baptiſta/ und Spada.

Die Inſul an ſich ſelbſten wird in vier Stück Landes oder Eydgenoſſenſchafften abgetheilet / deren jegliche nach dem ihrer vornehmſten Stadt genennet iſt/ zu wiſſen von Canea / von Retimo / von Candia und von Sitia.

I. Die **Landſchafft** CANEA hat dieſe Oerter:

1) Die **Stadt Canea**/ welche Cydon der Mercurii Sohn erbauet/ ward vor Alters Cydonia genannt/ und die erſte/ ſo die Türcken in der Inſul einbekommen/ zu deren dieſe Unglaubigen hernachmahls auch allezeit ihre Zu-

 flucht

flucht genommen/ und/ damit ſie ſich des übrigen Theils deſto leichter bemächtigen möchten/ ein Proviant-Hauß daraus gemacht. Sie iſt eben ſo wohl als die Stadt Giſamopoli ein Biſchöfflicher Sitz geweſen. Sie ward Anno 1645. von denen Türcken erobert/ und 1692. von denen Venetianern vergeblich belagert.

2) Sfachia eine Stadt.

3) Suda, eine Veſtung/ welche die Türcken Anno 1715. denen Venetianern abgenommen.

II. Die Landſchafft RETIMO, hat

1) Zur Haupt-Stadt die Stadt Retimo, die gegen Auffgang des Meer-Buſens Suda/ auff den mitternächtigen Cüſten der Inſul liegt/ und vor dieſem mit der Stadt Milopotamo ein Biſchöfflicher Sitz geweſen iſt.

2) Milopotamo.

3) Caſtell-Amari/ ſind Städte.

III. Die Eydgenoſſenſchafft CANDIA iſt mit der erſten und fürnehmſten Stadt der gantzen Inſul/ von deren ſie auch ihren Nahmen/ als Candia überkommen/ welche vorzeiten Matium genennet worden/ bezieret/ und war ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz. Wir werden von derſelben im nachfolgenden Blat etwas mehrers reden. Arcadia oder Gortina, Sichimo &c. ſind auch Biſchöffliche Städte geweſen.

IV. Das Land SITIA, welches der vierdte Theil der Inſul/ liegt gegen Aufgang/ und iſt eine Halb-Inſul.

1) Sitia die Stadt/ ſo ihr den Nahmen mittheilet/ ein Biſchöfflicher Suffraganten-Sitz von Candien/ gleichwie alle andere Biſchöffe vor der Türcken Eroberung daſelbſten geweſen ſind. Ihr See-Hafen gantz ſicher und erſtreckt ſich weit in einen kleinen Meer-Buſen hinein. Der Iſtmus dieſer Pen-Inſul wird vom Gebürge Laſthi genannt/ umgeben/ deſſen darinnen ſich befindende Stadt Hierapetra oder Gierapetra genannt/ den Biſchöfflichen Titul geführet.

2) Spinalonga/ eine Veſtung/ welche die Türcken Anno 1715. denen Venetianern abgenommen haben.

Des Roches Journal de Candie pag. 52.

In der Stadt Gortina, als der vor dieſem gewöhnliche Auffenthalt der Könige und gleichſam die Haupt-Stadt der gantzen Inſul/ die an dem Ufer eines kleinen Fluſſes Lineo oder Lenea genannt/ gelegen/ ſahe man/ ehe ſich die Unchriſten der Inſul völlig bemächtiget hatten/ ein und andere übrig gebliebene Antiquitäten/ ſo wohl von denen Römern als auch andern Völckern: wie dann die Curióſen in ihrer Gegend noch eine gute Anzahl unterſchiedlich ausgehauener Marmor-Bilder gefunden/ und vielerley Medallien oder alte Müntzen/ ſo wohl von Gold als auch Silber und Kupffer/ mit Griechiſch und Lateiniſchen Schrifften/ aus ihrer Erden heraus gegraben haben.

Die

Rock
rnal
Can-

ara
XIX.

die Stadt Candia. Fig: LXXIX.

Des
ches
nal a
Cand
pag.

20

Die kleinern Inſuln / ſo um Candia herumliegen / ſind die Inſul Standia, die durch einen Canal von zwey oder drey Meilen breit von jener abgeſondert iſt / und grad gegen einer Erden über ligt / allwo ſich vor dieſem eine Stadt / die unter dem Namen Matium, Cyteum und Dion bekandt geweſen / befunden hatte / von dem als Letztern ſie auch den Nahmen Dia gezogen / woraus hernachmahls Standia oder Estania entſprungen. Ermeldete Inſul / ſo gantz unfruchtbar / und deren Erdreich eitel Steinfelſen / iſt von Natur gleichſam mit drey ſehr wichtigen Orthen begabet und beſchencket worden / in welche die Venetianiſche Schiffs-Flotte Zeit währender Türckiſchen Belägerung der Stadt Candien / alldieweiln ſich vor die gröſſern Schiffe dieſer ihr Seehafen nicht tieff genug befunden / allzeit einzulauffen pflegte. Die Nahmen gedachter dreyer Einfahrten ſind Agrolia, Madona und Sanzori.

Die Inſul Gozo ligt Candien gegen Mittag und fünff Meilen von dem Vorgebürg Hermico, oder des H. Johannis des Täuffers / welcher der allernächſte Landes-Spitz bemeldeter Inſul. Das Erdreich darinnen iſt unfruchtbar und voller Felſen. Man findet in ihrem Oſt-Theil noch unterſchiedlich alte eingefallene Mauren / aus denen man abnehmen kan / daß ſie vor dieſem / ehe ſolche die Belägerung Candien / und die Einfälle der See-Räuber / in eine völlige Einöde verwandelt / noch ziemlicher maſſen müſſe bewohnt geweſen ſeyn.

Die kleine Inſul Anti-Gozo ligt der Inſul Gotzo gegen Niedergang / und iſt mit gar vielen höchſt-gefährlichen Stein-Klippen umgeben.

Gegen Auffgang der Inſul Gotzo ſiehet man auch die Inſuln Gaiderönese oder Guiderogny und Chriſtiana, und gegen Niedergang Candien / die Pandoſicho und Gamboſo / welche beyde aber gleich wie Gotzo / gantz verwüſtet liegen.

III.

Von Candia / als der Inſul Haupt-Stadt.

Dieſe Stadt / die von denen Alten Cyteum genennet worden / hat bald darauff den Nahmen Candia / den ſie auch hernacher dem übrigen Theil der Inſul ſo balden mittheilen wollen / überkommen gehabt. Sie ligt zum Theil auff einem Felſen / zum Theil aber auff einem ſandichten Erdreich. *Des Roch Journal de Candie.*

Ihr See-Hafen iſt vor die groſſen Laſt-Schiffe / die allezeit genöthiget ſeynd in der Inſul Standia ihre Ancker zuwerffen / welche in dem vorig Candianiſchen Krieg die Frantzoſen Eſtantia geheiſſen / nicht tieff genung: und obſchon die Stadt noch mit einem andern Seehafen / den die Einwohner Dramata nennen / verſorget / ſo kan doch derſelbe wegen ſeines ſchlechten Waſſers allein von den kleinern Nachen und andern Beyſchifflein beſuchet werden. Beſagter Platz wird von einer Mauer über das in zwey ungleiche Theile abgetheilet / und derjenige / der gegen *Figura LXXIX.*

dem Hafen ligt/ die Stadt/ oder die alte Stadt/ der andere aber welcher ſich dem Land zunähert/ die neue Stadt genannt.

Die alte Stadt begreifft das Rathhauß/das Zeughauß/eine gute Anzahl Speicher oder Vorraths-Kammern/ und viel andere auf Italiäniſche Art aufgeführte Häuſer in ſich. Man findet in dieſem Theil des Heil. Evangeliſten Marcus Kirch/ die des Ertzbiſchoffs Sitz geweſen/ ſo die Türcken/ als welche ſolche Zeit währender Belägerung verſchonet/ und vor denen Stückkugeln bewahret hielten/ in Hoffnung ihren Gottesdienſt darinnen auffzurichten/ in eine Moſquee verwandelt haben. Der Pallaſt des Ertz-Biſchoffes ligt nahe darbey und iſt zu etwas anders verordnet worden.

Die neue Stadt iſt dreymahl gröſſer als die andere/ und ſahe man zuvor die Granaten und Feuer-Kugeln dieſelbe in Steinhauffen gekehret/ ſehr ſchöne Gebäue daſelbſt. Sie haben das Kranckenhauß/ das über allemaſſen herzlich gebauet war zu Schanden gerichtet. Die Kirchen unſerer Lieben Frauen/ des Heil. Apoſtel Paulus/des Kindleins JEſus und Allerheiligen/ nebſt einer guten Anzahl anderer/ in denen ſo wohl der Griechiſche als Lateiniſche Gottesdienſt verrichtet worden/ ſind auch nicht verſchonet geblieben.

Dieſe Stadt war der allerbeſten Feſtungen des gantzen Erdbodens eine/und werden weder die alten noch neuen Hiſtorienſchreiber nicht einiger Belägerung Meldung thun/ welche länger gedauret und einen beſſern Widerſtand als dieſe gethan haben ſolte; Obwohln das gantze Werck an ſich ſelbſt gantz unordentlich und ohne Regul fortificiret. Der Seehafen iſt von etlichen aus Erden auffgeworffenen Wällen/ ſo ein und andere hinein und herauswärts lauffende Ecke formiren/auff das Allerbeſte beſchützet/ und die Seite gegen dem Land zu/ mit ſieben Paſteyen/ die alle ihre Gewölber unter dem Wall gehabt/ welche/ den Stadtgraben damit zubeſtreichen/ mit Schießlöchern und vielerley Auſſenwercken/ als Caponnieren/ Ravelinen/ halben Monden/ Horn- und Cronwercken/ Bonten (iſt eine Gattung einer Schantz/ wie ein kleines Ravelin/ohne Gräben) und Reduten/auff das Sorgfältigſte verſehen geweſen.

Sie war erſtlich im Jahr 1645. von Uſſan Baſſa belägert/ und etliche mahl in eine Bloquade verwandelt/ biß endlich vom Groß-Vezier Achmet Coprogli Baſſa die Belägerung erneuet worden/ welcher das Werck den 24. May des 1667. Jahres mit ſolch grauſamer Macht angegriffen/ daß er auch im Monat Sept. des 1669. den Platz zur Ubergab gezwungen.

Travaux de Mars Tom. II. pag. 30. Die Belägerung dieſes Orts iſt mir in meinen Kriegs-Bemühungen ſehr nützlich bekommen/ indem ich darbey die Macht und Güte der mit Caſematen/ (das iſt/ſolche Oerther/ die unter dem Wall mit Gewölbern ſo Schießlöcher haben/umb den Stadtgraben zubeſchützen/verſehen ſind;) befeſtigten Plätze/ erfahren und probiret habe.

der Irrgarten. Fig. LXXX.

IV.

Von dem Zuſtand der Inſul Candien und ihrem alten Labyrinth oder Irrgarten.

Figura LXXX.

Die Lufft dieſer Inſul iſt gantz rein und geſund/ und leidet gar wenig vergifftete Thiere. Das Erdreich mehr bergicht als eben. Die Thäler bringen ſehr viel Getraid und Kräuter / und die wenig Oliven-Bäume die darinnen übrig verblieben/ einer ungemeinen Gröſſe Oliven hervor. Der Weinſteck wächſt daſelbſt faſt ohn einige Müh und Arbeit / und gibt einen Wein von ſich / welcher Malvaſier genennet wird/der überaus lieblich zu trincken.

Dieſe Inſul/ die vor der Türcken Einfall über allemaſſen Volckreich geweſen/hat ſich/es kan ſeyn wegen des Abſterbens ihrer Einwohner / oder weilen ſich dieſelbe anderwärtig niedergelaſſen / gleich nach der Ubergab in eine lautere Einöd verwandelt/und welches wohl beobachtet worden/nachdem die Unglaubigen durch einen Verträg/ den ſie auf das Beſte gehalten/ in die Stadt gezogen / nicht mehr als ein altes Griechiſches Mütterlein zu allen ihren Einwohnern befunden ; allldieweiln ſich der übrig verbliebene Theil/viel ehender das Exilium,als ein verdrießlich und gehäſſige Auffenthaltung erwählen wollen.

Seit währender Venetianiſchen Regierung / erkannten die Inwohner die Römiſche und Griechiſche Religion / eine wie die andere / und hatte eine jegliche ihren abſonderlichen Ertz-Biſchoff in der Stadt/ als die vor ihren Oberſten-Prälaten allezeit den H. Titum zu halten pflegte. Es ſind zwar hin und wieder in der Inſul noch einige Chriſten von beyden Religionen / doch iſt die Zahl der Papiſten weit kleiner als der Griechen / welche Letztere noch etliche Calogers Klöſter daſelbſt übrig ſtehen haben.

Sie wird heut zu Tag von einem Baſſa / der in der Stadt Candien wohnt/ und viel andere Agas und Waywoden / ſo in denen andern Städten ausgetheilet liegen/unter ſich hat/ beherzſchet ; und obs ſchon bey Ubergab der Stadt Candien das Anſehen gehabt/ als würden die Venetianer alles in der Inſul verliehren / ſo haben ſie gleichwoln noch 3. wichtige Plätze / als Spina longa oder der lange Dorn/ Grabuſa und Sudar/darinnen enthalten.

Gegen Niedergang der Stadt Naphia / nicht weit von dem Berg Ida/ ſiehet man etwas Weniges von einem eingefallenen Mauerwerck / das etliche vor dasjenige eines alten Rennplatzes halten / indem man unterſchiedliche Hölen / die mit einer unzehligen Menge Fledermäuß angefüllet / antrifft / andere aber haben wollen daß ſelbiges noch eine übrig verbliebene Verwüſtung des ſo berühmten Labyrinths oder Irrgartens ſeye / der nach dem Modell eines andern / welcher in Egypten gelegen / und des König Mœris Grabmahl geweſen iſt / gebauet worden.

Dæda-

Plin. Liv 36. chap. 13. p. 685. Dædalus ein Athenienſer / den man vor den vornehmſten Künſtler der Alten gehalten/ war derjenige/ ſo ſeinen Fleiß an Aufferbauung dieſes Labyrinths / um denen unmäſſigen Begierden der Königin Paſiphaes in Creta ein Genügen zu leiſten/ von ſich verſpüren laſſen wollen. Die kunſtreichen Krummwege und ſinnreich in einander gezogene Bahnen/ die geſchienen/ als wann ſie alle untereinander lägen/ und aus denen man nicht wieder / als mit einer ſehr groſſen Vorſichtigkeit herauſſer kommen können/ verwirzten den gantzen Handel / eben ſo wohl als die groſſe Anzahl der Thüren nebſt noch überaus vielen andern Zugängen / die alle überein getroffen/ und einer dermaſſen ordentlichen Gleichheit geweſen/ daß ſie auch nicht ein einiges abſonderliches Merckzeichen / an dem man ſie von einander unterſcheiden mögen/ an ſich gehabt hätten.

§. 14.

Von der Inſul Corfu / und denen Kleinern / welche dieſelbe umgeben.

Figura LXXXI. Franc. Maria Levento Specchio del Mare. DJeſe Inſul war vor zeiten unter dem Nahmen Phäacia und Corcyra bekannt. Ihre vornehmſten Vorgebürg ſind il Capobianco oder das weiſſe Vorgebürg / welches gegen Norden ligt / und das Vorgebürg Leuchino, das von etlichen auch Capo-Blanco genennet wird.

Sie iſt in denen Kriegs-Verrichtungen vor dieſen zu Waſſer ſehr mächtig und berühmt geweſen / und ligt von Epiro mehr nicht als 2. Meilwegs / hat Nordwärts zu ein ebenes Land / das gegen Süden mit Bergen hin und wieder angefüllet. Es flieſſen auch etliche kleine Bächlein dadurch / die gutes Waſſer haben/ von denen die beſten ſind/ der H. Barbara / Piniſa/ und der Bach Euripe genannt.

Die gantze Inſul wird von denen Venetianern in **vier Herzſchafften abgetheilet**/ welche ſie Baglia oder Reggimento heiſſen / zuwiſſen in **Loros/ Dimezo/ oder der Mitten / Archiro und Leuchimo.**

Die Hauptſtadt die nach ihrem Nahmen CORFU genannt / iſt mit Griechiſchen Inwohnern beſetzt/ ligt gegen Auffgang und zu äuſſerſt einer Halb-Inſul/ ihr Seehafen/ als der gegen Nord und Oſten ſiehet/ über allemaſſen gut/ und wegen der Inſul Malpara von allen Mitternächtigen Winden befreyet. Die Häuſer ſind zwar ſehr wohl/ aber die Gaſſen gantz ſchmal und eng gebauet: man hat jedoch ſchon einen guten Anfang gemacht / dieſelben nach und nach zu erweitern.

Es iſt ein Päbſtlicher Ertz-Biſchoff darinnen/ deſſen Dom-Kirche ſehr prächtig auffgeführet. Die Griechen/ die ſich in guter Anzahl alldar befinden/ haben keinen Prälaten/ und iſt die gantze geiſtliche Verwaltung gleichſam als einem

Stadt-

die Inſel Corfu. Fig: LXXXI.

Stadthalter und Verweſer / den ſie **Prototappa** nennen / unterworffen. Sie halten den **Leichnam des H. Spiridions** / welcher noch nicht verweſen / in ſehr hohen Ehren.

Obwohln auch ſchon die Venediger unterſchiedliche Poſten in bemeldeter Inſul befeſtigen laſſen/als iſt doch kein eintziger darunter anzutreffen / der denen Fortifications-Wercken der **Stadt Corfu** beykommen / noch mit denenſelben verglichen werden kõnte. Ihre Mauren ſind ſehr gut / und mit einem aufgeführten Wall gantz wohl verſehen / welcher ſo breit iſt/daß man im Fall der Noth ihn noch ziemlich abſchneiden kan. Die Artillerie iſt in einem guten Stand / und werden die Proviant-Häuſer gantz ſorgfältiglich mit aller Nothwendigkeit verſehen. Die Stadt ſtehet zwiſchen zweyen Feſtungen. Die **Alte** befindet ſich an der Einfahrt ihres Seehafens und mit allem dem / was zu einer Feſtung gehöret/ die einen guten und langen Widerſtand zuthun geſinnet / wohl verſorget. Von daraus kan man durch einen verborgenen Gang unter der Erden in eine **andere Burg** de la Campana, oder **der Glocken** genannt / ſo auff der Spitze einer Steinklippen ligt/ und mit dreyfachen Mauren umgeben iſt / kommen und gelangen.

Die **neue Feſtung** welche ſich weit in das Land hinein erſtrecket / und der Stadt Weſten ligt/mag wohl rückwärts noch einen Theil derſelben beſtreichen können.

Bey dieſer Inſul hielten die Venetianer An. 1716. den 8. Julii mit denen Türcken zur See ein Treffen / welches aber auf jener Seite nicht nach Wunſche ausgeſchlagen. Den der Capitain Baſſa oder Groß-Admiral ſetzte dreyßig tauſend Mann auff der Inſul Corfu aus/welche mit Stücken und Gezelten auch aller Krieges-Geräthſchafft verſehen wurden. Dieſe Armee verjagte die Venetianer in die Feſtung Corfu, maſſacrirte viele Einwohner / und lieſſe ſich nichts hindern die gantze Inſul durchzuſtreiffen und zuverwüſten. Inzwiſchen machten die Generals / Herr Antonio Loredano, General der Inſuln / und der General Feldmarſchall Matthias Johannes, Graff von Schulenburg / in der Stadt alle möglichſte Anſtalten / dieſe importante Feſtung zu erhalten. Es näherten ſich endlich die Türcken der Stadt Corfu, und bemächtigten ſich nach hefftigem Stürmen der beyden Berge Abraham und Salvatore, ungeachtet daſelbſt von denen Venetianern die tapfferſte Gegenwehr geſchehen. Sie verbranten hernach die Vorſtadt Caſtrade, und rückten gegen die Abſchnitte der neuen Feſtung an/ohngeachtet von denen Felſen di Vido und aus denen Auſſenwercken grauſam auf ſie geſchoſſen wurde. Den 15. Auguſti griffen ſie die Schantz-Körbe eines Abſchnitts an / und hatten Gelegenheit einige zuverbrennen / auch den 16. dieſes von denen vorgedachten Bergen herab biß an die Contreſcarpe zu kommen. Den 17. hujus attaquirten ſie das Thor Reale, dahin ſie mit vielen Sturmleitern kamen / aber mit blutigen Köpffen abgetrieben wurden / ob ſie gleich unter einem

Nebel aus der Vorſtadt St. Rocco mit fliegenden Fahnen Verſtärckung erhielten. Darauff wagte der General Schulenburg Abends 7. Uhr welſchen Zeigers einen Ausfall um der Türcken Vorhaben / einen General Sturm auf Corfu vorzunehmen hiermit zu unterbrechen. Nun wurden zwar die Türcken etwas zurücke getrieben / deſſen ungeachtet aber bliebe der Seraskier auf ſeiner Meynung den 19. Aug. einen Haupt-Sturm zu unternehmen/ wie denn auch geſchahe. Dieſen Tag ſetzten die Türcken aller Orten mit unglaublicher Furie an / und bemächtigten ſich auch der Contreſcarpe und drangen mit dem Säbel in der Fauſt durch die Palliſaden in die Waffen-Plätze / auch endlich in die gantze Contraforſa, eroberten das vor dem Hornwerck S. Antonii gelegene Ravelin, und bemüheten ſich in die untere Winckel der neuen Feſtung zu ſteigen / auch des Ausfall-Thores ſich zu bemächtigen. Wie es nun mit der Feſtung ziemlich gefährlich ausſahe/ ſo verdoppelte der General Schulenburg ſeinen Heldenmuth / und lieſſe von ſeiner Tapfferkeit und berühmten Krieges-Erfahrenheit ungemeine Proben ſehen. Er ſetzte ſich mit ſeinen eilends zuſammen gebrachten Leuten denen Türcken nachdrücklich entgegen und verhinderte ſelbige alſo / daß ſie nicht durch das Communications-Thor in den Graben eindringen konten. Von dem Wall Sarandario wurde zugleich ein entſetzliches Feuer auf die Türcken gemachet. Auß der neuen Feſtung/die unterdeſſen verſtärcket worden / haben die Venetianer die Bomben/ Granaten / Pulver-Säcke und andere Feuerwercke ſo häuffig auff die Türcken geworffen / daß dieſe ihren eroberten Poſten den ſie durch zwey Ausfall-Pforten occupiret / bald wieder räumen muſten. Bey ihrer Retirade haben ihnen die Venetianer und Teutſche biß vor die Palliſaden nachgeſetzet / und viele Mannſchafft niedergehauen. In ſolchem Lermen wurde durch ſonderbare Schickung GOttes das gantze Türckiſche Lager durch einen ſehr ſtarcken Platz-Regen überſchwemmet / und vieler Vorrath vor Menſchen und Pferde zu Schanden gemachet. Dieſer Zufall war denn keine geringe Urſache / daß die Türcken den 22. Auguſt. mit anbrechendem Tage die Aproſchen und eingenommene Höhen/ auch ihr gantzes Lager räumeten/ und 56. Stücke/ 10. Mörſer mit vielen Krieges-Geräthe hinterlieſſen/ und ſo fort die gantze Inſul von dem außgeſtandenen Ungemache befreyeten. Diejenige/ welche nun auf der ſchnellen Flucht nicht zu Schiffe kommen können / ſind hernach von denen Venetianern auffgeſucht und nieder gehauen worden.

Nach dieſer Retirade der Türcken / welche recht Fatal geweſen / hat die Republic Venedig die Fortification dieſer Vormauer von Italien an vielen Orten verſtärcken laſſen. Die Belagerung dieſer Feſtung hat denen Türcken mehr als fünffzehentauſend Köpffe gekoſtet / daß alſo die Helffte der Armee/ welche der Capitain Baſſa hier ausgeſetzt zu Grunde gegangen.

Die Lufft der Inſul CORFU iſt ſehr anmuthig und geſund / und ihr Erdreich über die maſſen fruchtbar. Citronen- und Pomerantzen-Bäume/ die überaus

die Inseln St. Maura, Cephalonien und Zante.

Fig: LXXXII.

aus ſchöne Früchte tragen / werden faſt allenthalben in denen Wäldern gefunden. Honig und Wachs ſind hierinnen gantz gemein / der Wein herzlich / und das Oel einer ungemeinen Güte. So leidet ſie auch an Geträidig und andern Hülſen-Gewächſe nicht den geringſten Mangel / daher den Venetianern nicht wenig daran gelegen iſt dieſe Inſul zu conſerviren.

Von allen Inſuln/welche um Corfu herum liegen / ſind die Inſul Pachſu/und Anti-Pachſu,die allerwichtigſten.

§. 15.

Figura LXXXII.

Von denen Venetianiſchen Inſuln Zanthe, Santa Maura, Cephalonia, und noch etlichen andern Kleinern, welche dieſe umgeben.

I.

Die Inſul ZANTHE.

Boſchini Archipelagus. P.Cornonelli Deſcript. Moreae.

Mittagwärts gegen Cephalonien zu befindet ſich die Inſul Zanthe / die vorzeiten Hyria/hernachmahls aber Zacinthus iſt genennet worden. Die Stadt Zanthe als ein Biſchöfflicher Sitz / lieget in ihrem Mitternächtigen Theile / und die Feſtung / in welcher die Venetianer allezeit eine ſtarcke Beſatzung unterhalten / auff einem ſehr hohen Berge. Die gantze Inſul ſo ungefehr 36. Meilen im Umkreiß hat/iſt über allemaſſen Volckreich / und hat am Geträide/ Wein / und Oele / einen groſſen Vorrath. Die Handlung der kleinen Roſinen / ſo denen Einwohnern jährlich mehr als hundert und funfftzig tauſend Cronen einträget/iſt darinnen noch wohl merckwürdig. Sie hat 50. Dörffer.

Gegen Süden der Inſul Zanthe ſind die Inſul Stivali, Poluſo und Maratinoſi, &c.

II.

Die Inſul SANTA MAURA, und ITHACA.

I.

Dieſe Inſul war denen Alten unter dem Nahmen Neritos und Leucas bekannt. Vorzeiten ſtieſſe ſie vermittelſt einer Erd-Enge / die man mit allem Fleiſſe von einander geſchnitten an das feſte Land. Sie iſt meiſtentheils mit Griechen beſetzet/die/obwohl ihr Erdreich ſehr fruchtbar / jedoch wegen des faſt unerträglichen Türckiſchen Jochs / welches dieſe Unglaubigen in dem ſie

darüber zugebiethen gehabt/ihnen nur deshalben ſo ſcharff aufgeleget/damit ſie ſich nicht wider ſie aufflehnen mögten/ genöthiget geweſen/ ihr Leben erbärmlich darinne zuzubringen. Die Türcken machten auch dieſe Inſul zu einem rechten Raub-Neſte/ indem ſie faſt täglich von hier etliche Galliotten ausſchickten/welche auff die Kauffleute lauren/ ſelbige angreiffen und berauben muſten. Daher wurde die Gegend zu der Zeit vor die allerunſicherſte gehalten. An. 1684. den 8. Auguſti war aber der General-Capitain der Venetianer/Franciſcus Moroſini, ſo glücklich/daß er dieſe Inſul ſamt der Feſtung mit Accord eroberte/und alſo die See dieſer Gegend von ſolchen grauſamen Raub-Vögeln befreyete. Der beſte und ſicherſte See-Hafen wird Climenos genennet. An. 1715. ward dieſe Inſul von denen Venetianern verlaſſen/ und von denen Türcken den 18. Novemb. beſetzet. Doch Anno 1716. haben die Venetianer ſich der Inſul wieder bemächtiget / nachdem die Türcken aus ſelbiger gewichen/ und die Fortification der Feſtung Santa Maura geſprenget. Den 5. April. 1717. wurde dieſe Feſtung wieder von denen Türcken berennet/ und den 7. dieſes beſtürmet/ aber von denen Venetianern durch einen glücklichen Entſatz erhalten. Nachder Zeit iſt die Fortification ſehr verſtärcket worden.

Strabo. Plinius. Cellarius Notit. Orbis antiqui Libr. II. cap. XIV.

2. Gegen Süd-Oſten der Inſul Santa Maura iſt die Inſul Theaco, welche die Italiäner Val di Compare nennen. Denen Alten war ſie unter dem Nahmen ITHACA bekandt / und iſt ULYSSES Vaterland geweſen. Die Türcken nennen ſie Phiachi oder THEACHI, von Dionyſio Africano wird ſie Neritia benahmet.

III.

Von der Inſul Cephalonien, Lat. CEPHALONIA.

P. Cornonelli Deſcript. Morea.

Die Inſul Cephalonien / Lat. Cephalonia oder Ceſalonia, lieget auff dem Joniſchen Meere/ gegen dem Meer-Buſen von Patraſſo/ und Lepanto über/ welche zwiſchen Achaja oder Livadia und Morea liegen. Sie hat 170. Welſche Meilen/ oder 45. Teutſche Meilweges im Umfang/ und wird in ſieben Theilen unterſchieden/ als in 1. Argoſtoli. 2. Liſcuri. 2. Finea. 4. Eriſſo. 5. Pillaro. 6. Samo. 7. Lucato.

Homerus Meliſſantes Antiquitat. Graec. Part. I. p. 299.

Dieſe Inſul hieſſe bey denen Alten SAMOS, und hatte die Städte Same, Proni, Palæa, und Cranon, oder Cranium. Im Jahr der Welt 3494. haben ſie die Athenienſer erobert/ und denen von den Spartanern verjagten Meſſenianern eingeräumet. Sie muß aber nicht mit einer andern Inſul Samos im Archipelago verwechſelt werden/ die gegen Aſien lieget. Die Inſul Ceſalonia war ein Theil von Ulyſſes Königreiche/ welcher ſich mit im Trojaniſchen Kriege befunden.

Die

Die Einwohner dieſer Inſul ſind von Natur tapffer und klug. Das Land träget faſt aller Orten herrlichen Wein/ und diejenigen Trauben/ ſo die Frantzoſen Corinthen/ die Teutſchen aber kleine Roſinlein nennen. Die Engelländiſchen Schiffe hohlen ſie mehrentheils alle Jahre hier ab/ und verſehen auch Franckreich damit.

Das Geträydig wird im Winter geſäet/ und im Junio eingeärndet. Die Bäume bringen im April und November ihre Früchte. Roſen und Nelcken kan man hier auch im Winter haben.

Anno 1224. hat Gajo Herr von dieſer Inſul/ dieſelbige der Republique Venedig geſchencket. Im Jahr 1479. haben die Türcken ſich der Inſul bemeiſtert/ ſind aber Anno 1499. von denen Venetianern wieder ausgetrieben worden.

Die vornehmſten Oerter dieſer Inſul ſind nachfolgende:

1. **Cephalonia**/ oder **Zephalonia**/ Lat. Cefalonia, die Haupt-Stadt der Inſul iſt wohl beveſtiget. Hier reſidiret ein Biſchoff. Die Veſtung lieget an einem Meer-Buſen auff einem hohen Berge/ welcher faſt um und um mit der See umgeben/ und nur durch einen ſchmalen Strich Landes etwa 20. Schritte breit an die Inſul angehänget iſt; Die Einwohner ſind mehrentheils Griechen. Hier reſidiret der Gouverneur.

2. **Aſſo**/ eine Veſtung/ welche Anno 1595. von denen Venetianern erbauet worden.

3. **Argoſtoli**/ ein bequemer Hafen gegen Süd-Weſten. Das Städtgen iſt nicht ſonderlich. Hier iſt die kleine Inſul Guardiana gelegen.

4. **Luxuri**/ ein groſſer Marckt-Flecken.

5. **Poro**/ ein Hafen/ gegen Süd-Oſten gelegen.

6. **Viſcardo**/ ein Städtgen. 7. **Toretta**.

8. **Samo**/ ſind kleine Städte dieſer Inſul. Dieſe Inſul gehöret denen Venetianern.

Das Siebentzehende Capitel.

Von dem alten Italia/ oder Welſchland; Von dem heutigen Italien; der Republique Venedig; denen Hertzogthümern Mayland/ Mantua/ Modena/ Parma/ Piemont/ Savoyen/ Montferrat/ denen Republiquen Genua und Lucca; Von dem Kirchen-Staat/ Groß-Hertzogthum Flo- *Figura LXXXIII.*

Florentz oder Toſcana, Stato delli Præſidii, Fürſtenthümern Piombino, Farneſe, Palæſtrina, Meldola, Hertzogthümern Bracciono, Pagliano, kleinen Republique St. Marino, dem gantzen Königreiche Neapolis, und der Beſchaffenheit des gantzen Landes.

§. 1.

Von Italien oder Welſchland insgemein.

Ptolemai Geograp. Europa. Brietii Geograp. P.II.L.V cap.1.&c Appendic Tom.III. Atlas vel Geograph. Blavian. in Deſcript. Italiæ. Cluverii Introd. Geogr. de Italia antiq. Libr.III. cap. 23. 26. ſeq. Cellarii Notit. Orb. antiq. & Deſcript. orb. antiq.c. IX. de Italia.

DJeſes Land/ welches von Plinio für das allerglückſeeligſte und beſte in gantz Europa gehalten worden/ iſt mit unterſchiedlichen Nahmen/ von denen nachfolgende die vornehmſten ſind/ beleget geweſen. Seine Einwohner haben es nach Meynung des Dionyſii Halicarnaſſæi SATURNINAM benahmet. Von denen Griechen iſt es HESPERIA, AUSONIA und OENOTRIA &c. genennet worden. Der meiſte Theil aber dieſer eigenen Nahmen iſt erſtlich nur einer und der andern darinne liegenden Provintz abſonderlich mitgetheilet/ hernach aber aus Mißbrauch dem gantzen Lande zugeeignet worden. Der Nahme ITALIA, welcher allererſt zu des Herculis Zeiten angefangen/ ſoll ihm unterſchiedlicher Urſachen halber ſeyn gegeben worden/ und nach der allgemeineſten Meynung/ von einem gewiſſen Könige in Sicilien ITALUS genannt/ entſprungen und herkommen ſeyn.

Seine Schied-Gräntzen hat man vorzeiten nicht gewiß wiſſen können; die aber ſo der Warheit am allerähnlichſten ſcheinen / ſind dererjenigen ihre/ die der gantzen Landſchafft gegen Mitternacht das Jllyrien insgemein/ worinne die Alpen liegen; gegen Morgen das Waſſer Arſia oder Arſo, die Stadt Pola, dem Adriatiſchen Meer-Buſen / Sinum Adriaticum, oder das Mare ſuperum und das Joniſche Meer; gegen Mittag das Auſoniſche/ Mare ſiculum, oder Sicilianiſche und Tyrrheniſche Meer; und gegen Abend den Fluß Var oder Varus und das Alpen-Gebürge / zugeſchrieben haben.

Die gröſſeſten und führnemſte Gebürge des alten und heutigen Italien ſind/ die Alpen und das Apenniniſche Gebürge.

Unter denen Vorgebürgen des alten und itzigen Italien ſind berühmt:

1. Das Vorgebürge Cumerum, itzo Ancona.
2. Das Vorgebürge Agaſus, itzo Porto Græco, oder der Griechiſchen Hafen.
3. Promontorium Salentinum, itzo das Vorgebürge Santa Maria Leuca, d.i. das Vorgebürge der Heiligen Mutter Gottes.

4.Pro-

ANCIENNE ITALIE
ILLYRIE
EN
GENERAL
Alpes M.
Padus R.
GOLFE ADRIATIQUE
Rubicone
Æsis R.
Aternus R.
Sarus R.
C. Agasus
Aufidus R.
ITALIE
SEPTENTRIONALE
Arnus R.
Apenninus M.
ITALIE MERIDIONALE
Tiberis R.
Liris R.
Vulturnus
Mer
CORSE I.
MER de Toscane
MER THYRRENIENNE
SARDAIGNE I.
MER MEDITERRANÉE
ISLE DE SICILE
MER DE SICILE
C. Leucapetre
C. Lacinium
Crathis R.
25
30
35
45
44
20
30
35

P
G
E
B
G
I
c.
7
v
g
E
i
ſc
I
C
I
G
I
a
1
e
2
C
T
C
t
1
o
d

4. Promontorium Lacinium, oder der Säulen Vorgebürge/ itzo Capo Riſano.

5. Leucopetra, oder Punta della Saeta, des Pfeils Spitze itzo das Vorgebürge dell' Armi, oder der Waffen.

6. Capo Piombino.

Die wichtigſten unter den vielen Seen ſind : 1. Verbanus, itzo il Maggiore, der gröſſere/ Lat. Lacus Lucarnenſis, weil oben die Stadt Lucarno lieget/ hat in der Länge zehn Teutſche/ in der Breite anderthalb dergleichen Meilen. Auff dieſem liegen die Caninichen Inſuln/ Ital. Joſole de Conigli, Lat. Inſulæ Caniculares, weil dergleichen Thiere daſelbſt viel zu finden. Dieſe gehören dem Grafen Borromeo und werden daher offt die Borromäiſche Inſuln genennet. Die andern Inſuln darauff ſind z. E. Malpaga, oder Vitaliena, S. Angelo, S. Vittore, ſind zum Theil etwas gröſſer/ aber nicht ſo berühmt. 2. Der Larius, itzo Lago di Como, Lat. Lacus Comenſis, von der Stadt Como biß Fort de fuentes, im Mayländiſchen. 3. Der Lacus Benacus, oder Guarda, iſt ſieben Teutſche Meilen lang und anderthalben breit/ in dem Venetianiſchen Gebiethe. 4. Der Thraſymenus, oder Lago di Perugia im Päbſtlichen Gebiethe. 5. Der See Fucinus, oder Lago Celano in der Landſchafft von Rom. 6. Der Nurſinus in der Anconer Marck.

Unter denen Flüſſen ſind die vornehmſten 1. Die Etſch/ Lat. Atheſis, l' Adige, entſpringet in Tyrol/ gehet durch das Tridentiniſche/ Veroneſiſche und Paduaniſche Gebieth/ und flieſſet bey Foſſone im Hertzogthum Venedig in das Adriatiſche Meer. 2. PADUS, itzo der Po/ entſpringet auff dem Berge Viſa/ aus denen Alpen/ der zwiſchen Dauphine und der Marggraffſchafft Saluzzo lieget/ gehet durch Piemont/ das Hertzogthum Mayland/ das Mantuaniſche / das Hertzogthum Parma / das Hertzogthum Ferrara / wo er ſich in zween Ströhme zertheilet/ die ſich hernach wieder in andere zertheilen/ und mehrentheils in das Venetianiſche Meer gehen. Er iſt der gröſſeſte Fluß in Italien/ und nimmbt über 30. andere Flüſſe/ als Tanaro, Bormia, Terzo, Seſia, Ticino, Adda, Oglio, Taro, &c. zu ſich/ und ergieſſet daher offt zum Schaden des Landes. Anno 1705. im Decembri hat er ſich dermaſſen ergoſſen/ daß etliche tauſend Menſchen ertrincken müſſen. 3. Teſino/ Ticino/ Lat. Ticinus, entſpringet in der Schweitz bey dem Berge St. Gotthard/ fällt nachmahls bey Magadino in den Lago Maggiore, kommt bey Seſto aus demſelbigen wieder heraus / und ergieſſet ſich bey Pavia in den Po. 4. Æſis, oder Fiumeſino. 5. Aternus oder Vomano. 6. Tibris, die Tiber. 7. Arnus, itzo Arno. 8. Addua, Lat. Adda. 9. Lambro, Lat. Lambrus. 10. Oglio, Lat. Ollius, oder Oleum. 11. Zwiſchen dem Po und dem Fiumeſino iſt der in des Julii Cæſaris hiſtoriſcher Beſchreibung ſo berühmte kleine Fluß Rubicon, oder Rubicone.

Vieler andern Abtheilungen/ ſo man dem alten Welſchlande gegeben zugeſchweigen/ wollen wir derjenigen nachkommen/ welche es in das **Mitternächtige und Mittägliche**/ wie auch in unterſchiedene Inſuln eingetheilet haben.

Unter dem **Mitternächtigen Theile** des altens Italiens/ verſtehet man gemeiniglich diejenige Länder/ die von dem Alpen/Gebürge an biß an dem Auslauff der Flüſſe *Æſis* oder *Liris* liegen. Dieſes haben die Römer *Galliam Cis-Alpinam* genennet.

Der **mittägliche Theil des alten Welſchlandes** / enthält alle diejenige andere Landſchafften in ſich/ welche von denen itztbeſchriebenen Gräntzen und dem See *Fucino* an/ biß an das Vorgebürge *Leucopetra*, ſo der aller mittäglichſte Theil des gantzen Italien iſt/ ſich erſtrecken.

Was die Inſuln anbelanget/ ſo kan man dieſelben/ entweder in die ſo in dem Adriatiſchen Meere liegen/ oder ſo in dem Sicilianiſchen und Toſcaniſchen Meere ſind/ theilen.

§. 2.

Von dem mitternächtigen Theile des alten Welſchlandes abſonderlich.

Figura. LXXXIV. Cluverius Introduct. Geogr. l. c. Cellarius l. c. Heidemannus Manuduct. ad Geograp. veter. cap. VI. ſeqq.

Unter dem Nahmen des **mitternächtigen Theiles von Italien**/ verſtehen die alten Erd-Beſchreiber die Gegend welche von denen Römern *Galliæ Italicæ* genennet worden. Dieſe begriffe die Länder/ Nahmens: *Gallia Cis-Alpina*, oder *Gallia Togata, Gallia Transpadana, Gallia Cis-Padana*. Hernach aber da ſich unterſchiedene Völcker in Italien veſte geſetzet/ wurde es von denſelben in viel kleine Provintzien zertheilet/ die ihren Nahmen von denen Völckern hatten/ ſo es bewohneten; als *Liguria, Inſubria, Hiſtria, Picenum, Æmilia, Tuſcia* oder *Etruria*, u. ſ. w.

Die Landſchafft GALLIA CISALPINA, oder **Gallien dißſeit der Alpen**/ iſt in Erwegung des Alpen-Gebürges/ und der Stadt Rom deswegen von denen alten Römern alſo genennet worden/ damit ſie daſſelbige von *Gallia Trans-Alpina*, (welches Franckreich und die Niederlande begriffe/ und deswegen Gallien jenſeits der Alpen genennet wurde/ weil es von Rom jenſeits dieſer Gebürge lag/) unterſcheiden möchten. Von *Gallia Trans-Alpina* wird bey Franckreich geredet. Hier iſt die Rede von *Gallia* CIS-ALPINA, das auch wegen der langen Kleidung / welche die Gallier darinne getragen / den Nahmen GALLIA TOGATA geführet. Es wurde in Betrachtung des Fluſſes Po/ *lat. Padus* genannt / wiederum in *Galliam Transpadanam* und *Galliam Cis-Padanam* getheilet / weil in Anſehung der Lage von Rom/ der eine Theil diſſeits des Fluſſes Po/ der andere aber jenſeits gelegen war. Es ſind ſolches eben diejenige Länder / in denen ſich die Longobarden/

oder

Das Mitternächtige theil deſs alten Italiens. Fig. LXXXIV.

oder Lombarder vorzeiten meiſtens bekandt gemachet / und ihnen ihren Nahmen mitgetheilet/wenn ſie/die darinnen befindliche Provintzien unter dem allgemeinen Wort der Lombardey/verſtanden haben. Itzo ſind der Gegend Piemont/Montferrat / Mayland / Mantua / Parma / Modena/ die Länder der Republique Venedig ꝛc.

Die vornehmſten Länder in dem **eigendlichen Gallien diſſeits der Alpen** waren:

I. Rhætia, oder Rhetien/ woſelbſt die Stadt Tridentum, Trient/ ſich befindet ꝛc. Von dieſer Provintz iſt bey dem alten Illyrien Meldung geſchehen. 2. Das Hertzogthum Venetia hatte dieſe Völcker/als da waren: 1) die Veneti/ in deren Landſchafft die Städte Patavium/itzo Padua; Hadria/ davon das Venetianiſche Meer/ das Adriatiſche genennt wird/ Spina &c. 2) Die Völcker Carni; denen gehöreten die Städte Julium Carnicum, oder Zuglio, Aquileja &c. 3) Die Hiſtri, welchen die Städte Ægida, itzo Cabo d' Iſtria; Parentium itzo Parenzo; Pola; und Neſactium, itzo Caſtel Nuova, gehöreten.

II. In Gallia Trans-Padana, oder **Gallien jenſeits des Po-Fluſſes** waren folgende Völcker: 1. Die Euganei, unter welchen die Völcker waren/ die Brixentes, Ruguſci, Stoni, Triumplini, Camuni, Vennoncs, Calucones, Suanetes &c. Die vornehmſten Städte der Euganeorum waren: Anonium, Sabium, Telium. &c. 2. Die Cenomani beſaſſen die Städte/ Mantua/ Cremona / Brixia oder Breſcia ꝛc. 3. Die Völcker Lævi hatten die Städte: Novaria/ Ticinium oder Pavia ꝛc. 4. Die Libici die Städte/ Vercellæ, Laumellum &c. 5. Die Taurini, hatten die Städte/ Tauraſia, oder Auguſta Turinorum, Turin; Forum vibii; Caſtel fiori &c. 6. Die Seguſini hatten die Städte: Seguſio, oder Suſa; Cingomagum, Seſana &c. 7. Die Völcker Salaſſi, beſaſſen die Städte Auguſta Prætoria, oder Eſte; Eporedia itzo Yvrea &c. 8. Die Lepontii hatten die Städte: Belitio, itzo Bellizona; Oſcella &c. 9. Die Orobii beſaſſen die Städte: Comum, Bergomum. 10. Die Inſubres hatten die Städte: Mediolanum, Ital. Milano, Teutſch itzo Mayland; Laus Pompeja itzo Lodiva, oder Lodi; Forum Diuguntorum, itzo Crema; Moguntiacum, oder Modicia, itzo Monza. 11. Die Boji, welchen gehöreten: Bononia, Felſina, Parma, Brixellum, Mutina. &c.

III. In GALLIA CIS-PADANA, oder **Gallien diſſeits des Po-Fluſſes** waren folgende Völcker:

1) Die Senones: denen gehöreten die Städte/ Ravenna, Cæſena &c.

2) Die Lingones: welchen gehöreten die Städte/ Forum Cornelii, oder Imola, Faventia &c.

3) Die Anamani beſaſſen die Oerter: Placentia, Fidentia.

4) Die LIGURES waren in die Montanos, welche in dem Gebürge wohneten/oder Capillatos, ſo ſich an dem Meer auffhielten / unterſchieden.

5) Die Ligures Montani, oder Bergichte Ligurier haben ſich wiederum in un-

unterſchiedene andere Nationen eingetheilet/ als da waren: 1. Die Veliates, denen die Städte Velia und Dertona gehöreten. 2. Die Satieli oder Statelates, denen die Städte/ Auguſta Vagiennorum, oder Carmaliola, und Pollentia &c. gehöreten.

6) Die Ligures Capillati, ſo an dem Meer wohneten/ theileten ſich wieder

1. In die wahre Ligurier/ denen die Städte Genua und Savona gehöreten/ wo itzo die Republique Genua iſt.

2. Die Ingauni bewohneten die Städte/ Albium Ingaunum, und Albekga &c.

3. Die Intemelii beſaſſen die Stadt/ Albium Intemelium, oder Vintemille &c.

4. Die Vediantii beſaſſen die Städte: Herculis Monœci Portus, itzo Monaco genannt/ Nicæa &c.

IV. In der eigendlichen Landſchafft UMBRIA, wo itzo Spoleto und Urbino ſind/ waren die Städte: Ariminum, oder Rimini; Sena Gallica itzo Senagaglia; Spoletium, itzo Spoleto; Tuder, itzo Todi; Tifernum, oder Cita di Caſtello; Sarſina &c. Die Umbri beſaſſen eine zeitlang alle Städte an dem Ober- und Unter-Meer/ ſie wurden aber von dem Ober-Meer durch die Senones Gallos, und von dem Unter-Meer durch die Etruſcos abgetrieben.

V. Die Provintz der Sabiner hatte die Städte: Nurſia/ oder Norſia; Reata oder Rieti; Cures/ itzo das Biſchofftthum Sabina; Amiternum, deſſen Ruinen noch bey Aquila zu ſehen. Die Stadt CURES war die Haupt-Stadt der ſtreitbaren Sabiner/ deren König Tatius dem Romulo nach geſchloſſenen Frieden ein ſtarckes Volck nach Rom führete/ und dadurch erhielte/ daß die Römer zum Andencken dieſer Verſtärckung der Stadt Rom Quirites genennet wurden.

VI. LATIUM, oder der **Lateiner Land**/ war Anfangs ein kleiner Diſtrict, um Rom herum/ deſſen Haupt-Stadt ALBA LONGA war. Dieſe wolte hernach mit Rom um den Vorzug ſtreiten/ wurde aber von dem Römiſchen Könige Tullo Hoſtilio im Jahr 3286. nach Erſchaffung der Welt erobert und gäntzlich zerſtöhret. Von der Zeit an wurde Roma die Haupt-Stadt im Latio, hernach aber gar die Haupt-Stadt der gantzen Welt. Die Lateiner breiteten ſich immer weiter aus/ und gehöreten zu dem alten Latio auch die Städte: 1. Tibur, itzo Tivoli; 2. Præneſte, itzo Paleſtrina. 3. Tuſculum, itzo Fraſcati. 4. Aricia. 5. Lanuvium, itzo Civita Lavina. 6. Oſtia. 7. Gabii. Es wurden auch von ihnen unterworffen. 1) Die Völcker Æcvi, oder Æquicoli, deren Städte waren: Valeria, oder Vico Varo; Treba, itzo Treva; Algidum itzo Oſteria. 2) Die Cæninenſer, deren Haupt-Stadt Cæna war/ die Romulus eroberte/ zerſtöhrete/ und die Einwohner nach Rom führete. 3) Die Antemnates, deren vornehmſte Stadt Antemnæ im Jahr der Welt 3201. von Romulo zer-

ſtöhret

ſtöhret wurde. 4) Die Fidenates, deren Haupt-Stadt Fidenæ war/ welche von dem Könige zu Rom Tullo Hoſtilio A. M. 3288. erobert/ und dieſes Volck unterthänig gemachet wurde. 5) Die Cruſtumini, wurden A. M. 3339. überwunden. 6) Die Apioli, deren Haupt-Stadt Apiola war/ die hernach zerſtöhret worden. 7) Die Gabii, deren beſter Ort Gabii. 8) Die Rutuli, deren Haupt-Stadt ARDEA war; Aphrodiſium &c.

VII. Die HERNICI beſaſſen die Städte: 1) Anagnia, itzo Anagni, war die Haupt-Stadt. 2) Alatrium. 3) Verulæ, itzo Veroli. 4) Ferentinum, itzo Ferentino.

VIII. Die VOLSCI waren ein mächtiges Volck/ denen die Städte gehöreten; Privernum die Haupt-Stadt; Antium; Anſtura; Circæum; Tarracina; Norba; Setia; Signia; Cora; Velitræ; Corioli; Sueſſa Pometia; Forum Appii; Satricum; Fregellæ; Fruſio; Interamna; Aquinum; Sora; Arx; Sulmo; Arpinum; Atina; Caſinum, Fabrateria &c. Dieſes mächtige Volck hat lange Zeit mit der Stadt Rom blutige Kriege geführet/ biß ſie Anno 3564. mehrentheils unter der Lateiner Bothmäßigkeit gebracht wurden/ biß dahin ſie 334. Jahr mit denen Lateinern gekrieget.

IX. Die AURUNCI, hatten die Städte: Fundi, itzo Lago de Fundi, Cajeta; u. ſ. w. der Gegend waren auch die Opici oder Oſci, welche mit denen Auruncis unter einem Nahmen AUSONES genennet wurden. Alle dieſe Völcker gehöreten vorzeiten zu dem alten UMBRIA.

X. In der Landſchafft ETRURIA, oder TUSCIA auch Circum-Padana, deren alte Einwohner ETRUSCI, auch TUSCI, von denen Griechen TURRHENI genennet wurden/ ſind folgende Völcker berühmt geweſen:

(1) Die Arretini; denen gehöreten die Städte: Piſtorium, itzo Piſtoja; Florentia, itzo Florentz; Arretium, itzo Arezzo.

(2) Die CORTONENSES, denen die Stadt Cortona gehörete.

(3) Die CLUSINI, wo die Städte Sena, oder Sienna, in dem Groß-Hertzogthum Florentz; Cluſium oder Chiuſi &c.

(4) Die Volſinii, wo die Städte Volſinii, oder Bolſena; Suana/ oder Soana ꝛc.

(5) Die Faliſci, hatten die Stadt Valerii.

(6) Die VEIENTES, ein ſtreitbares Volck/ welche mit der Stadt Rom viel Jahr lang Kriege geführet. Ihre Haupt-Stadt war Vejæ, oder Veji, welche auff dem Platze gelegen/ wo heute zu Tage der Ort Scroſano lieget. Die Römer haben ſie zerſtöhret.

(7) Die Cæretani, oder Agyllini haben die Stadt Cæra beſeſſen/ welche vorzeiten den Nahmen Agylla/ oder Cerveteri getragen.

(8) Die Tarquinii hatten die Städte Tarquinia, Centum Cellæ, oder Civita Vecchia &c.

(9) Die Vetulonii, beſaſſen die Stadt Maſſa. ꝛc.

(10) Die Volaterrani. Dieſen gehörete 1) Volaterra; 2) der See-Hafen Herculis, itzo Piombino genannt. 3) Labronis Portus, itzo Livorno.

(11) Die Ligures Apuani. Dieſen gehörete/ 1. Luna. 2. Lucca, itzo eine freye Republique; 3. Piſa. ꝛc.

§. 3.

Figura LXXXV.

Von dem Mittäglichen Theile des alten Italiens inſonderheit.

MAn theilet das alte mittägliche Italien gemeiniglich in drey Theile / als in SAMNIUM, CAMPANIAM, und MAGNAM GRÆCIAM.

I.

Unter dem Nahmen SAMNIUM verſtehen die Erd-Beſchreiber unterſchiedene Nationen und Völcker / als da ſind geweſen:

I. Die Picentini, oder die wahren Picentinier, welche die Städte Ancona, Firmum und den Hafen Fermo, &c. bewohneten. Dieſer ihrer Landſchafften werden noch drey andere / als 1) Ager Palmenſis, worinnen die Stadt Truentum lieget: 2) Prætutianus Ager, darinne die Stadt Interamnium oder Teranco &c. 3) Hadrianus Ager, worinne die Stadt Hadria oder Atri &c. beygefüget.

II. Die Völcker Veſtini, worinne die Städte Pinna oder Civita di Penna &c.

III. Die Marruccini, wo die Stadt Theate/ oder Chieti/ ſonſt Tieti ꝛc.

IV. Die Frentani, hatten die Städte / Ortona, Larinum, oder Larina &c.

V. Die Peligni/ wo die Städte: Corfinium, Sulmo, oder Sulmona &c.

VI. Die Marſi, wo die Städte/ Marrubium, Mornea &c.

VII. Die Samnites, oder die eigendlich ſogenannten Samniten/ denen die Städte: Bovianum, Aeſernia, Sepinum, Alliſæ, Trivenitum, Beneventum, &c. gehöreten.

VIII. Die Völcker Hippini, deren Städte waren: Abellinum, itzo Abellino; Compſa, itzo Conza ꝛc.

II.

Die Landſchafft Campanien oder CAMPANIA hatte zu ihren vornehmſten Städten/ Venafrum, oder Venafro, Cales, oder Calui, Capua, Nola, Nu-

der Mittägige theil deſs alten Italiens Fig. LXXXV.

Nuceria, oder Nocera, Surrentum, oder Sorrento, Neapolis, *Atella* oder *Averſa*, Puteoli, oder Puzzolo, Cumæ, &c.

In dem Mittäglichen Theile von Campania befunden ſich die Picentini, welche die Städte Picentia, ſo die Haupt-Stadt der Picentiniſchen Völcker war/ Eburi, itzo Evoli, Salernum, oder Salermo, &c. vor ihre principalſte Oerter gehalten.

III.

MAGNA GRÆCIA oder das Groſſe Griechenland / begriffe die Provintzien/ JAPYGIAM und OENOTRIAM in ſich / worinne ſich viel Griechen niedergelaſſen.

1. Die Provintz Japygia ward wiedrum getheilet in Apulien und Meſſapiam.

I. Das erſte nemlich Apalulia wird von etlichen Erd-Beſchreibern ſchlecht weg Pullien genennet. Dieſes theilet ſich von neuen in Apuliam Dauniam und *A*puliam Peucetiam. * In *A*pulia Daunia waren: Der Seehafen *A*galus, oder Hafen der Griechen/und die Städte Sipontum oder Siponto, *A*rpi, oder *A*rpa &c. ** In *A*pulia Peucetia waren die Städte: Canuſium, Barium, oder Bari &c.

2.) In Meſſapia waren I. die Völcker CALABRI, wo die Städte: Brunduſium, oder Brundus; Hydrus, itzo Otranto &c. II. Die SALENTINI, welche auch MESSAPII genennet werden/ denen die Städte: Tarentum oder Tarento, Toletum oder Toleto &c. gehöreten.

II. Die Landſchafft OENOTRIA hatte wieder Lucanien und die berühmten Völcker BRUTII genannt.

(1.) Die Provintz LUCANIA ward in Erwegung des Apenniniſchen Gebürges und der Stadt Rom wieder in Lucaniam trans Apenninum, und Lucaniam cis Apenninum, getheilet. 1. In Lucania trans Apenninum oder jenſeits des Gebürges Apennini, welches vor deſſen das Land der Sybaritarum hieſſe / waren die Städte: Metapontum, oder des Meer-Thurns / Sybaris &c. 2. In Lucania cis Apenninum, oder Lucanien diſſeits des Apenniniſchen Gebürges ſo vor zeiten Poſianiatum genennet worden / lagen dieſe Städte: Buxentum, oder Polycaſtro, Paeſtum, die man auch Poſidonia geheiſſen / derer Steinhauffen und eingefallenes Mauerwerck Pieſti, noch heutiges Tages zuſehen iſt.

(II.) Die Völcker BRUTII wurden in Anſehung des Gebürges von denen Erd-Beſchreibern gleichfals in Brutios Trans-Montanos und Cis-Montanos getheilet. 1. Die Brutii Trans-Montani, oder Brutier jenſeits des Gebürges wurden vor zeiten auch Locri und Crotoniati genennet. Ihre wichtigſte Städte waren: Ruſcianum, itzo Roſſano; Crotana, itzo Cortone; Petelia, Locri mit dem Zunahmen Epizephyrii oder Giraca. 2. Die Brutii cis-Montani, oder die Brun-

tier diſſeits der Berge / ſonſt Hipponienſes und Regini genannt / hatten zu ihren vornehmſten Städten: Hipponium, ſo man auch Vibovolentia, Vibona, oder den Löwenberg geheiſſen; Scylleum, oder Sciglio; Rhegium, itzo Reggio &c.

§. 4.

Von denen Inſulen des alten ITALIÆ, oder Welſchlandes.

UM die ſo verdrüßlich fallende Wiederhohlung in etwas zuvermeiden / wollen wir von denen Inſuln des alten Italiens eine und andere Meynung thun / wenn wir von denen Inſuln des heutigen Welſchlandes im XVIII. Capitel dieſes Buchs etwas außführlicher reden werden.

Figura LXXXVI. Cluverius Lib. III. c. 25. Introduct. Geograph. Davity de l'Europe Tom. III. p. 1. &c. des beautez d'Italie p. 1. &c. Ortelii Chartæ Geographic. Italic. Jourain de l'Ital. Cellarii Geograph. Nova. Anony-

§. 5.

Von dem heutigen Italien insgemein.

DJe **Gräntzen** des heutigen Italiens / welche faſt mit denen alten Gräntzen Welſchlandes übereinſtimmen / ſind gegen Mitternacht Franckreich / die Schweitz / und Teutſchland; Gegen Morgen das Adriatiſche Meer oder der Venetianiſche Meer-Buſen und das Joniſche Meer / die es von Dalmatien und Griechenland ſcheiden; Gegen Mittag das Mittelländiſche Meer / darauff die Inſuln Sicilien / Sardinien und Corſica liegen / und das Galliſche / Liguſtiſche und Tyrrheniſche Meer Theile ſind; Und gegen Abend Franckreich / und zwar die Provintz Dauphine.

Von denen Seen / Flüſſen und Gebürgen iſt der I. §. zu leſen.

Um die Erkändtniß Italiens beſſer zu erleuchtern / wollen wir die gantze Landſchafft in zwey Theile / als in den **Mitternächtigen** und **Mittäglichen** unterſcheiden.

Zu **dem mitternächtigen Theile** des heutigen Italiens werden gerechnet:

1. Die Republique Venedig / lat. Reſpublica Veneta.
2. Das Hertzogthum Meyland / lat. Ducatus Mediolanenſis.
3. Das Hertzogthum Mantua / lat. Ducatus Mantuanus.
4. Das Hertzogthum Modena / lat. Ducatus Mutinenſis.
5. Das Hertzogthum Parma / lat. Ducatus Parmenſis.
6. Das Fürſtenthum Piemont / lat. Principatus Pedemontium.
7. Das Hertzogthum Montferrat / lat. Ducatus Monsferratus.
8. Das Hertzogthum Savoyen / lat. Ducatus Sabaudiæ.
9. Die Republique Genua / lat. Reſpublica Genuenſis.

10. Die

Italien LXXXVI

Fi
LX
Cl
us
Il.
In
d
gr
D
de
ro,
Il
&
be
d'
p.
O
Cl
G.
ph
li
Jo
de
C
G
g
N

10. Die Republique Lucca / lat. Reſpublica Luccenſis.
11. Das Hertzogthum Mirandolano, lat. Ducatus Mirandolanus.
12. Das Fürſtenthum Caſtiglione, lat. Principatus Caſtilionis.
13. Das Fürſtenthum Bozzolo, lat. Principatus Bozzolienſis, gehöret dem Hertzogen von Guaſtalla.
14. Das Fürſtenthum Sabioneda, lat. Principatus Sabionedæ.
15. Das Fürſtenthum Novellara, lat. Principatus Novellaræ.
16. Das Fürſtenthum Solforino, lat. Principatus Sulphurini.
17. Das Fürſtenthum Maſſerano, lat. Principatus Maſſerani.
18. Das Fürſtenthum Monaco, lat. Principatus Monaci.
19. Das Fürſtenthum Maſſa, lat. Principatus Maſſæ.

mi heutiges Italia, 12. An. 1705. das itzt lebende verunruhigt, verwirrete Italien / 12. ed. 1702.

Zu dem Mittäglichen Theile des heutigen Italien werden folgende Länder/ Staaten und Herrſchafften gerechnet:

1. Das Groß-Hertzogthum Florentz / lat. Magnus Ducatus Hetruriæ, Ital. La Toſcana.
2. Der Kirchen-Staat/ oder das Päbſtliche Gebiethe / Ital. Lo Stato della Chieſa, lat. Ditio Pontificis.
3. Der ſo genannte Status Præſidii, welcher in denen Feſtungen Orbitello, Porto Hercole, Porto San Stephano, Telancone, und Porto Longone beſtehet / die im Groß-Hertzogthum Florentz an der See liegen.
4. Das Fürſtenthum Piombino, lat. Ducatus Piumbinus.
5. Das Fürſtenthum Farneſe.
6. Das Fürſtenthum Palæſtrina, lat. Principatus Præneſtinus.
7. Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus Braccianus.
8. Das Fürſtenthum Meldola, lat. Principatus Meldulanus.
9. Das Hertzogthum Pagliano, lat. Ducatus Palianus.
10. Die freye Republique St. Marino, in dem Päbſtlichen Hertzogthum Urbino.
11. Das Königreich Neapolis, lat. Regnum Neapolitanum.

§. 7.

Von dem heutigen Italien oder Welſchland abſonderlich/ und zwar Erſtens / Von der Herrſchafft und Republique Venedig / lat. RESPUBLICA VENETA.

Figura LXXXVII.

Die Venediſche Herrſchafft lat. DOMINIUM VENETUM, iſt gleichſam eine Vormauer und Bollwerck des einen Theiles von Italien/ und hat eine ſchöne Gegend / die in Italien insgemein Terra Firma, oder das feſte Land

Atlas vel Geographia Bla-

viana Part. II. p. 187. &c Schau-Platz des Krieges in *Italien, Sect. VIII.*

Land genennet wird. Denn was dieſe Republique in Dalmatien und auff dem Mittelländiſchen Meer beſitzet / das iſt anderweit beſchrieben.

Was insgemein Terra Firma heiſſet / lieget in Italien an dem Adriatiſchen Meere herum / gräntzet gegen **Mitternacht** an Crain / Cärnthen / Brixen / Trient / Tyrol / und die Graubünden ; Gegen **Morgen** an das Adriatiſche oder Venetianiſche Meer ; Gegen **Mittag** an die Hertzogthümer Ferrara / Mantua und Meyland ; Gegen **Abend** an das Hertzogthum Meyland.

Dieſes Land wird in fünff unterſchiedene Provintzien eingetheilet / als da ſind : 1.) **Hiſterreich** / lat. ISTRIA. 2. Das **Hertzogthum Friaul** / Ital. Friuli , lat. Forum Julium. 3. Die **Tarviſer Marck** / Ital. Treviginiano, lat. Marchia Tarviſiana. 4.) Das **Hertzogthum Venedig** / lat. Ducatus Venetus, Ital. Il Dogade di Venetia. 5.) Die **Venetianiſche Lombardey** / lat. Longobardia Veneta.

(I.) Das **Land Hiſterreich** / lat. ISTRIA , gehöret Theils der Republique Venedig / theils dem Römiſchen Kayſer zu. Man mercket folgende Städte / worinne die Lufft nicht gar geſund iſt:

1. Capo d' Iſtria, lat. Juſtinopolis , eine feſte Stadt auff einer Inſul die durch eine lange Brücke an das Land gehänget wird / gehöret denen Venetianern. Hier iſt ein Biſchoff.

2. Pola, eine feſte Stadt auf einem hohen Berge / hat einen Biſchoff und gehöret der Republique Venedig.

3. Parenzo / lat. Parentium , eine Stadt mit einem Hafen / hat einen Biſchoff. Die Lufft der Gegend iſt ſehr ungeſund. Sie gehöret denen Venetianern.

4. Citta Nova Neu-Stadt / lat. Civitas Nova , eine kleine Stadt / hat einen Biſchoff / und Hafen gehöret denen Venetianern.

5. Albana / lat. Albona , auch Albumen , eine kleine Stadt / gehöret zu Venedig.

6. Montana / eine Stadt der Venetianer.

Folgende Städte und Oerter gehören dem Römiſchen Kayſer.

7. Lourana / lat. Laurana, vom Lorbeer-Baum / eine Stadt und Hafen lieget in Liburnia, 13. Meilen von Laybach in Crain / an dem Adriatiſchen Meere unter dem hohen Utſchka Berge. Die Einwohner handeln ſtarck mit Leinwand. Den Ort haben die Fürſten von Auersberg inne.

8. Lindar / ein Kayſerlicher Marckt-Flecken auf einem hohen Berge.

9. Mitterburg / lat. Piſinum , Ital. Piſin , eine offene Stadt und Schloß in der Graffſchafft gleiches Nahmens / gehöret dem Römiſchen Kayſer.

10. Piſin / oder Pisni Nouvo, eine kleine Stadt / gehöret dem Kayſer.

11. Trieſte / lat. Tergeſtum oder Tergeſta , eine feſte Stadt an dem Meer-Buſen von Trieſte / Sinus Tergeſtinus genannt. Das Schloß lieget auff einem hohen Berge An. 1509. iſt der Platz denen Venetianern abgenommen worden.

30
ESTAT
DE LA
REPUBLIQUE
DE
VENISE
ALLE=
MA=
GNE
SUISSES
Alpes M.
CADORIN
Pieve
di Catore
BELLUNESSE
Belluno
FRIOUL
Udine
Goriti
M. Falcon
Aquileo
Trieste
Grado
Capo d Istrie
TRENTE
Trente
FELTRIN
Feltri
Ceneda
Concordia
MARCHE
TREVISANE
VICENTIN
Tarvisio
Mestre
Padoue
Vicenze
PADOUAN
VERONOIS
Verone
Adige R.
Rovigo
POLESINE
Adria
DOGADO
CAORLE
TORCELLO
Venise
CHIOSO
Citta
Nova
Parenzo
Pedene
ISTRIE
Pola
BERGAMASQUE
Bergame
Bresse
BRESSAN
CREMASQUE
Creme
MILANOIS
D. DE MANTOUE
Po R.
ESTAT ECCLESIASTIQUE
D. DE MODENA
GOLFE DE VENISE
OU
MER ADRIATIQUE
30

den. Die Natur hat der Gegend einen vortheilhafftigen Hafen gemachet / welchen die Engel- und Holländer mehrmalen auff eigene Koſten in beſſern Zuſtand ſetzen wollen/ daferne ihnen der Römiſche Kayſer die Handlung mit denen Ungariſchen Weinen überlaſſen wolte.

12. Proſeco / oder Proſecho / lat. Pucinum, eine kleine Stadt / wo guter Wein wächſet/der Proſegner Wein oder Rainfall genennet wird.

(II.) In dem Hertzogthum Friaul / das Friuli / lat. Forum Julii heiſſet / und ſich gegen Morgen an dem Flüſſe Formio, itzo Riſanus genannt / und an Hiſterreich endiget/und gegen Abend von denen Alpen / lat. Alpes Vindelicæ oder Noricæ genannt/beſchloſſen wird/gegen Norden aber an Kärnthen / und gegen Mittag an die Traviſer-Marck und das Adriatiſche Meere gräntzet / ſind die beſten Oerther dieſe folgende:

1. Udina, oder Udine, lat. Utinum, eine etwas befeſtigte Stadt / und der Haupt-Ort in Friaul/ wo dermalen ein Patriarcha ſitzet / deſſen Reſidentz ſonſt zu Aquileja geweſen.

2. Civita di Friuli, eine Stadt / davon das Land den Nahmen hat.

3. Palma, eine wohlbefeſtigte Stadt mit einem Caſtell das mitten in der Stadt lieget. Sie iſt mit neun regulairen ſtarcken Paſteyen befeſtiget/ auch mit breiten und tieffen Gräben umgeben.

4. Concordia, ein Städtgen/ hat einen Biſchoff/ und iſt am Fluſſe Lemona gelegen.

5. Portenau, Pordenone, lat. Portus Naonis, ein Schloß der Venetianer davon die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich den Titul führen.

6. Cadore, lat. Cadubrium, ſonſt Pieva di Cadore, eine Stadt mittelmäſſiger Gröſſe in dem Ländgen Il Cadorino, lat. Cadorinus Ager genannt / iſt wegen der Treue gegen die Republic Venedig von allem Tribut befreyet.

7. Tolmezzo/ lat. Tolmetium, ein Städtgen/deſſen Gegend Carnia heiſſet.

8. Aquileja, ſonſt Aglar, ein Städtgen dem Hauſe Oeſterreich zugehörig. Sie war vorzeiten eine anſehnliche und Volckreiche Stadt / iſt aber von dem Heerführer der grauſamen Hunnen Attila im Jahr Chriſti 452 mit Sturm erobert und zum Steinhauffen gemachet worden / nach dem er ſie 3. Jahr lang belagert hatte. Sie kam zwar hernach wieder etwas in die Höhe / wurde aber An. 590. von denen Longobarden gäntzlich verwüſtet. Von der Zeit an hat ſie ihren alten Splendeur niemals wieder reſtituiren können.

(III.) Der Tarviſer Marck/lat. Marchia Tarviſiana, Ital. Trevigniano wird in drey unterſchiedene Diſtricte oder Gebiether getheilet/ als da ſind:

1. Il Tervigiano, lat. Ager Tarwiſinus ein Ländgen über Venedig an dem Adriatiſchen Meere gelegen. Darinnen iſt:

Trevigo/ lat. Tarviſium, eine alte und anſehnliche Stadt / lieget faſt rings herum im Waſſer/hat ſtarcke Mauren und gute Fortification. Sie war hiebevor

vor der Sitz der Lombardiſchen Marggraffen / daher der Nahme der Marck entſprungen. Es iſt hier ein Biſchoffthum und Univerſität / welche An. 1318. aufgerichtet worden. Der Fluß Silis wird wegen ſeines ſchönen Waſſers durch einen Canal hieher geleitet. Die Venetianer haben ſich die Tarviſer Marck / welche ſonſt viel Herren gehabt An. 1580. unterworffen.

2. Il Feltrino, lat. Ager Feltrinus lieget gegen Trident zu. Darinnen iſt / Feltri, lat. Feltrium, eine kleine Stadt auff einem Berge gelegen / hat einen Biſchöfflichen Sitz.

3. Il Belluneſe, lat. Ager Bellunenſis, lieget gegen Brixen nach Tyrol zu. Darinnen iſt:

Belluno, lat. Bellunum, eine Stadt / die einen Biſchoff hat.

IV. Das Hertzogthum Venedig / Ital. Il Dogato, lat. DUCATUS VENETUS, iſt ein ſchmaler Strich Landes an dem Adriatiſchen Meere um Venedig herum / begreiffet die Haupt-Stadt Venedig / das Städtgen Meſtre, und etliche kleine Inſuln der Gegend.

1. Meſtre, eine kleine Stadt an dem Venetianiſchen Meer-Buſen / iſt deswegen zu mercken / weil die Frembden / welche aus Deutſchland nach Venedig reiſen wollen / ordentlich hier ein kleines Schiff oder Gondola nehmen / und damit vollends nach Venedig abfahrẽ. Dieſer Ort lieget eine teutſche Meile von Venedig.

Figura LXXXVIII. Jouvain pag. 783. Voyage d' Italie & de Malthe.

VENEDIG lat. Venetia, Frantz. Veniſe, eine in der gantzen Welt berühmte / und mit vielen Verwunderungswürdigen Sachen angefüllete / groſſe / mächtige / reiche und ſchöne See- und Handels-Stadt auff dem Adriatiſchen Meer gelegen. Sie beſtehet aus vielen Inſuln / und lieget anderthalb teutſche Meilen von dem feſten Lande. Die Stadt Venedig hat ihren Urſprung theils denen gering- und allerſchlechteſten Fiſcher-Hüttlein / theils aber auch der eingejagten Furcht und Schrecken / ſo die Völcker des feſten Landes Friuls und Iſtrien von ſich verſpüren laſſen / als ſie um der hefftigen Verwüſtung und hin und wieder grauſam verübten Tyranney des Königs Attila zu entfliehen / im Jahr 421. zu dergleichen Hütten ihre Zuflucht genommen / und ſolche zu äuſſerſt des Adriatiſchen Meerbuſens gegen dem Land / und zwar an demjenigen Ort / welcher heutiges Tags Rialto geneñet wird / und eine von denen 72. Inſuln iſt / aus denen dieſe ſo vortrefflich und ſehr berühmte Stadt zuſammen geſetzt / geſchlagen und auffgeführet hatten / eintzig und allein beymeſſen und zuzuſchreiben. Bemeldete Inſuln werden durch mehr als 500. ſteinerne Brücken / die alle aus einem einigen Bogen beſtehen / aneinander gefüget / und kan man aus der einen in die andere um ſo viel deſto bequemlicher mit denen **Gondolen** / oder kleinen ſchwartz bedeckten Schiflein kommen / weiln eben dieſer Urſachen halben dergleichen Nachen eine unzählbahre Menge unauffhörlich auff denen Canälen umher zufahren pflegen. Die Canäl oder Waſſer-Furchen ſind mit Quaderſteinen gezieret / und das Fundament aller Gebäude auff ſtarcke Pfäler geſetzet. Der gantzen Länge nach des

groſſen

Venedig. *Fig: LXXXVIII.*

24.

Fi
LX
Jo
pa
Vo
Ita
de
th

groſſen Canals / den man il Canale di Rialto nennet / zählt man mehr dann zwey hundert ſehr prächtige Palläſte. Die Zahl der Pfarr-Kirchen belaufft ſich auff zwey und ſiebentzig und diejenige der Mönchen ſo wohl als auch der Nonnen-Clöſter auff neun und funfftzig. Die Stadt ſtehet aller Orten offen / hat weder Mauren / Schöpff- oder Spring-Brunnen / noch Gutſchen / an deren Stelle / wie ſchon gemeldet / ſie ſich mit gröſtem Vortheil der Gundeln bedienet / und ihr Umkreiß in welchem über die 200000. Einwohner enthalten / mehr als zwo Frantzöſiſche Meilen.

Der groſſe Arſenal / der wegen ſeines weiten Bezircks von auſſen her vielmehr einer mittelmäſſigen Stadt als einem bloſſen Zeughauß ähnlich ſcheinet / iſt der allervollkommenſte des gantzen Erdbodens / und mag ihm wegen ſeiner ſchönen Ordnung und überflüſſigen Kriegs-Munition / die man in einer jedwedern Cammer oder Magazin / ſo wohl zur See als auch zu Land / darinnen finden und antreffen wird / kein anderer gleich gehalten / vielweniger vorgezogen werden. Man ſiehet daſelbſt die Galeaz / welche etliche Ducertore, die meiſten aber il Bucintoro nennen / in deren ſich der Doge oder Venediſche Hertzog / nebſt der gantzen Signoria, mit ſehr groſſem Pomp und Pracht / unter Begleitung etlicher tauſend Gundolen und Loßbrennung der Stücke / alle Jahr am Tag der Himmelfahrt Chriſti auff das Meer begibt / wann er die Ceremonien begehet / ſich mit demſelbigen vermählet / und zum Zeichen der Oberherrſchafft / ſo die Republic über den Venetianiſchen Golfo hat einen güldenen Ring in ſeine ungeſtüme Wellen / auſſerhalb des Meerhafens Lido genannt / zu werffen pflegt.

Im kleinern Zeughauß / daß oben über dem gröſſern Saal des Hertzoglichen Pallaſtes anzutreffen / den die Venetianer den Saal des Raths der Zehener oder del Conſiglio di Dieci zu nennen pflegen / ſiehet man eine andre groſſe Cammer von allerhand Waffen / unter welchen denjenigen / die ſolch Magazin beſichtigen / abſonderlich die Sturmhaube des Tyrannen Attilæ / der Säbel des berühmten Scanderbeck / der ein Schröcken der Türcken geweſen / und die Waffen Henrich des IX. Königs von Franckreich / gewieſen werden.

Nicht eine einige Kirch noch Pallaſt iſt über das in der Stadt zu finden / über deſſen überaus ſchönen Architectur, Bildſchnitzerey und Mahlerey / man ſich nicht höchlich verwundern ſollte.

Ihre vornehmſte Kirch und den St. Marcus Platz / wollen wir ſobalden etwas weitläufftiger beſchreiben.

Ihre Einwohner ſind eines hohen Verſtandes und ſehr gute Staats-Leute / das Frauenzimmer ſchön und keuſch / und werden darbey ins gemein des Geitzes beſchuldiget.

Die Regierungs-Form iſt gantz und gar Ariſtocratiſch / das iſt / ihr höchſter Obrigkeitliche Stand wird von dem Adel allein betreten / ohne daß man die Cleriſey noch den gemeinen Bürger in denſelben auffnehmen ſolte.

Die Edlen erwählen zum Oberhaupt der Republic einen aus denen fünff und zwantzig Procuratorn oder Vorſtehern di S. Marco, und nennen ihn il Doge, oder den Hertzog; Welche Würde und Hoheit er alsdann biß an ſein letztes Ende führet. Die Procuratores ſind die vornehmſte Perſonen des gantzen Venediſchen Staats.

Figura LXXXIX. Jouvain pag. 785. Voyage d'Italie & de Malthe.

Von dem Platz und der St. Marcus-Kirche.

Man wird auf dem gantzen Erdkreiß keine Stadt/ die mit einem ſolch offentlichen ſchönen Platz/gleichwie Venedig mit dem St. Marcus-Platz/ gezieret iſt/ deſſen Gleichförmigkeit zu beyden Theilen/mit denen ſich darauff befindenden gantz koſtbahren Gebäuen/aller Orthen übereinſtimmen / finden noch antreffen können. Zur einen Seiten ſiehet man den Hertzoglichen Pallaſt/deſſen Vordertheil ſehr magnific anzuſchauen. Die Marcus Kirch / über welche ſich nicht gnungſam zuverwundern/und etwas weiter hinab zur andern Seiten die Zecca oder das Müntzhauß neben der Bibliotheck / ſo auch ein überaus ſtattliches Gebäu. Der Zwiſchen-Raum/der den Bezirck des gantzen Platzes verurſachet/ beſtehet aus eitel bedeckten Gängen/ ſo alle auf Marmorſteinern Säulen ſtehen/ auf die allererſt die obig beſchriebenen Gebäude oder vielmehr Palläſte / deren vorderer Theil mit reichen Schildereyen/ und einer unzehligen Menge ausgehauenen Arbeit / alles in einer überaus ſchönen Ordnung und Gleichheit ausgeſchnitzet/ aufgerichtet worden. Alle dieſe Galerien ſind über das unten rings umher mit reichen Kauffmanns-Läden angefüllet / und oben von vornehmen Staats-Perſonen bewohnet.

Man betrachtet zugleich auff dem Platz einen gewaltig hoch und ſtarcken viereckichten Thurn / den man von innen gantz bequemlich zu Pferd erſteigen kan/ worinnen die Glocken / die zum Gottesdienſt und andern Functionen verordnet/ auffgehenget: Weiters zwo aus einem Stück Marmorſteinerne hohe Säulen/ und auff der einen das Bildniß des H. Theodori, welches über und über vergüldet/auf der andern aber einen geflügelten Löwen/ gleicher Geſtalt übergüldet/ und S. Marcum/als einen Beſchützer und Patronen der gantzen Republic vorſtellet: Nächſt dieſem folgen noch drey Maſt-Bäume / die neben einander aus groſſen metallinnen Fußgeſtellen und vor der Kirchen auffgerichtet ſtehen; auff ſolche wurden zu allerörberſt der Republic gantz zerriſſen- und verſchoſſene Flaggen oder Standarten / an den gewöhnlichen Feſt-Tägen auffgeſtecket / ſo die drey beſeſſene Königreiche / als Candien / Cypern und Dalmatien / wie man ſagt/ bedeuten.

Der St. Marcus Tempel/ den man weder vor des Patriarchen Sitz/ (deſſen gewöhnliche Auffenthalt benebſt dem Dome/ St. Petro di Caſtello genennet wird;) noch vor die Haupt-Kirche der Stadt/ alldieweiln dieſelbe aller-

erſt/

der S.t Marcus Platz. *Fig.* LXXXIX.

erſt/ um die Zeit/ als die Venetianer den Leichnamb dieſes H. Evangeliſten von Alexandria hinweg und nach Venedig geführt/ aufferbauet worden/ erkennet/ iſt mit fünff Eingängen/ deren Thüren alle aus Ertz gegoſſen/ gantz prächtig gezieret. Von auſſenher ſtehen über der Vornehmſten vier verwunderns-würdige Pferdte/ die aus eben dergleichen Metall gearbeitet/ einer natürlichen Gröſſe/ und vor ein vollkommenes Meiſterſtück zu ſchätzen ſind. Sie waren vor dieſem die allerkoſtbahrſte Zierrathen an des Neronis Triumph-Bogen/ den man zu Rom auffgerichtet/ von dannen ſie nach Conſtantinopel/ und von dar auff Venedig gebracht/ und zu einer ewig-währenden Gedächtniß der Saracenen/ auff das Vorder Theil der St. Marcus Kirch/ geſetzet worden ſeynd. Das innwendige Gemäuer der Kirchen/ iſt mit denen allerſchönſten Marmelſteinern Taffeln aller Orten überzogen/ allwo unter andern zwo unterſchiedene gewieſen werden/ ſo mit ihren Adern gar eigen die Figur eines Menſchen repräſentiren und vorſtellen. Das gantze Vorder-Theil der Kirch/ welches vom Chor abgeſondert/ beſtehet in ſechs und dreyßig Marmorſteinern Säulen/ auff die ein ſehr groſſes Gewölb auffgeſetzet/ deſſen Getäffel zu allen Seiten/ wo man ſich hinwendet/ mit überaus ſchönen Hiſtorien/ aus viel hundert tauſend kleinen und von allerhand Farben zuſammen gefügten Marmelſteinlein/ nach Moſaiſcher Arth/ auff das Kunſtreicheſte bedeckt iſt. An einer jedwedern Säulen hanget ein Hertzoglicher Wappen-Schild/ die alle aus Marmol auff das zierlichſte gearbeitet ſind. Der hohe Altar als ein gantz koſtbahres Werck/ woſelbſten man 4. überaus rare Säulen von Alabaſter ſiehet/ ſtehet in einem Chor/ (über deſſen Gewölb fünff groſſe Cuppeln auffgeführet/ ſo der gantzen Kirch von auſſenher ein über die maſſen ſchönes Anſehen geben) der mit verwunderns-würdig erhabener Arbeit aller Orthen angefüllet iſt.

3. Chiogia di Chioſa, Lat. Claudia Foſſa, eine Stadt und Inſul bey Venedig/ wo ſich der Fluß Brenta in das Adriatiſche Meer ergieſſet.

4. Giudeca, Lat. Judeca, eine Inſul/ die aus ſechs andern zuſammen gefüget iſt. Sie lieget in Form eines halben Monden/ eine Teutſche Viertel Meile gegen Venedig über. Hier ſind viele Gärten und Luſt-Häuſer.

5. Malamocco, Lat. Methamaucum, eine Inſul 2. Teutſche Meilen von Venedig/ darauff hiebevor der Hertzog von Venedig reſidiret hat. Anno 1101. hat die See hier groſſen Schaden gethan.

6. Mazorbo, Lat. Majorbium, eine Inſul/ eine gute halbe Teutſche Meilen von Venedig/ hat ein Städtgen gleichen Nahmens.

7. Murano, Lat. Muranum, eine Inſul und Stadt ohnweit Venedig.

8. Palæſtrina, eine anſehnliche Inſul/ hat viele Gärten und Luſt-Häuſer.

9. St. Georgio Maggiore, Lat. Inſula S. Georgii majoris, lieget eine Teutſche Viertel Meile von dem Marcus-Platze. Die PP. Benedictini haben hier ein prächtiges Kloſter.

10. St. Helena/ und 11. Torcello, ſind auch zwey bewohnte Inſuln bey Venedig.

(V.) **Die Venetianiſche Lombardey**/ Lat LONGOBARDIA VENETA oder TRANSPADANA, wird heute zu Tage in ſieben unterſchiedene Landſchafften getheilet/ nemlich 1. Il Padouana. 2. Il Poleſine di Rovigo. 3. Il Veroneſe. 4. Il Vincentino. 5. Il Breſciano. 6. Il Cremaſco. 7. Il Bergamaſco, welche wir mit ihren vornehmſten Oertern kurtz bemercken wollen. Dieſe werden Stato di Terra Firma genennet.

I. **Das Paduaniſche Gebiethe** Lat. Ager Patavinus, Ital. Il Padouano. Hierinne ſind dieſe Oerter zu mercken.

1. **Padua**/ Lat. Patavium, eine alte/ groſſe und veſte Stadt am Fluſſe Brenta oder Meduacus, in einer luſtigen und ebenen Gegend gelegen. In ihrem Umfang hat ſie über ſieben tauſend Schritt. Man zählet hier 4000. Häuſer/ 23. Kirchen/ 23. Mönch- und 29. Nonnen-Klöſter. In dieſer Gegend wächſet guter Wein und ſchönes Geträyde/ daher man auch hier das allerſchönſte Brodt von Italien findet. Antonius von Padua/ von Lisbona aus Portugall bürtig/ hat ſich hier lange auffgehalten/ und daher von Padua genennet. Er ſtarb den 13. Junii Anno 1231. in die Kirche St. Antonio di Lisbona. Die Paduaner halten ihm jährlich zu Ehren den 15. Junii ein groſſes Feſt/ dabey ſich viele Frembde einfinden. Die alte Univerſität iſt eine beſondere Zierde dieſer Stadt/ welche Anno 1221. von Käyſer Friderico dem Andern geſtifftet worden. Die Medicin hat jederzeit am meiſten floriret. Die Teutſche Nation genieſſet hier viele Freyheiten/ und hat das Recht einen Conſiliarium zuerwählen/ welcher den Rang über alle andere Profeſſores hat. Der hieſige Biſchoff hat jährlich ſehr reichliche Einkünffte zugenieſſen. Von denen Venetianern wird ſie la Dotta, die Gelehrte benahmet.

2. Abano, Lat. Aponum. ein geringer Ort/ iſt wegen der warmen Bäder bekannt/ die eine Meile von Padua liegen.

3. Arquato, Lat. Arquatum, ein Flecken/ iſt darum berühmt/ weil der Gelehrte Franciſcus Petrarcha daſelbſt begraben lieget.

4. Bovolenta, ein beveſtigter Flecken am Fluſſe Bachilione.

5. Citadella, ein Städtgen.

6. Cologna, Lat. Colonia, eine kleine Stadt.

7. Eſte/ Lat. Ateſta, ein Städtgen an denen Gräntzen des Gebiethes von Vincentz/ iſt darum berühmt/ weil die Hertzoge von Modena daher ihren Urſprung haben.

8. Gambararo, Lat. Gambararia, eine kleine Stadt.

9. Montſelice, Lat. Mons Silicis, vorzeiten Acelum, auch Mons Divitiarium, ein Städtgen/ dabey vorzeiten ein veſtes Caſtell geſtanden. Der Gegend werden viele Vipern gefangen/ welche zu Verfertigung des Theriacs gebrauchet werden.

10.

10. Montagnana, Lat. Montaniana, ein Städtgen.

II. Die Halb-Inſul Rovigo/ Lat. Peninſula Rhodigina, Ital. Il Poleſine di Rovigo, eine mittelmäßige Landſchafft/ hat deswegen den Nahmen einer Halb-Inſul bekommen/ weil ſie faſt aller Orten mit Waſſer umgeben iſt/ als mit dem Adriatiſchen Meere/ mit dem Fluſſe Po/ der Etſch/ und dem Tartaro. Die vornehmſten Oerter hierinne ſind.

1) Rovigio, Lat. Rhodigium, eine beveſtigte Stadt/ wo der Biſchoff von Adria reſidiret. Hier iſt auch ein altes Schloß. Sie lieget am Fluſſe Adigetto.

2) Adria/ eine kleine Stadt/ welche hiebevor ſo berühmt geweſen/ daß der Venetianiſche Meer-Buſen von ihr das Adriatiſche Meer genennet worden.

3) Lendenara/ Lat. Lendinaria, ein Städtgen.

4) Canda, ein Flecken am Fluſſe Tartaro.

III. Das Veroneſiſche Gebiethe/ Lat. Ager Veronenſis, Ital. Il Veroneſe, hat folgende notable Oerter:

1. VERONA, eine anſehnliche Stadt/ welche die Etſch in zwey Theile ſondert/ welche durch vier Brücken vereiniget werden. Hier iſt auch ein Biſchoff. Die Stadt iſt mit Mauren/ Graben und Wällen beveſtiget. Sie iſt mit dreyen unterſchiedenen Caſtellen verſehen/ nemlich mit dem Caſtell Vecchio, oder dem alten Schloſſe/ dem Caſtell di St. Pietro, und dem Caſtell di St. Felice. Sie hat 35. Kirchen und zehn Klöſter der Nonnen und Mönche. Die Venetianer halten hier eine Podeſta/ oder Gouverneur. Die Venetianer nennen ſie la Degna, die Würdige. Unter denen Römiſchen Alterthümern ſo hier über geblieben/ iſt das anſehnlich Amphiteatrum, daran noch alle Gouverneurs einige Schuh weit daran bauen laſſen/ daher es vor allen andern das allerſchönſte und beſte geblieben. Es ſind noch 44. Reihen Bäncke darinne/ die mehr als zwantzig tauſend Menſchen faſſen. Es werden noch offt Comödien darinne gehalten. Die Kunſt Kammer des Graffen Maſcardi iſt hier ſehens würdig.

2. Carpi, Lat. Carpium, ein Städtgen/ dabey Anno 1701. den 9. Julii der Käyſerliche General/ Printz Eugenius von Savoyen/ den Frantzöſiſchen Marſchall Catinat nach einer ſcharffen Action zu weichen nöthigte.

3. La Chiuſa, Lat. Clauſa, ein Fort auff einem abhangenden Berge am Fluſſe Etſch gelegen.

4. Garda, ein Städtgen an dem groſſen See/ der davon Lago di Garda, bey denen Alten aber Lacus Benacus heiſſet.

5. Iſola della Scala, ein Städtgen/ lat. Inſola Scalæ genannt.

6. Montforte, lat. Mons fortis, ein Luſt-Schloß/ des Biſchoffs von Verona.

7. Montorio, lat. Montorium, ein Städtgen am Fluſſe Fibio gelegen.

8. Monzambano, lat. Monſambanum, ein Städtgen am Fluſſe Menzo.

9. Peſchiera/ lat. Piſchetia, eine kleine Stadt/ die mit 7. Bollwercken beveſtiget

veſtiget iſt. Sie lieget am Fluſſe Menzo/ der mitten hindurch flüſſet/ am See von Garda.

10. Porto Legnago, lat. Portus Lenagus, ein Städtgen/ durch welche der Fluß Etſch flüſſet.

11. Bonifacio, lat. Fanum S. Bonifacii, ein Städtgen.

12. Sermione, ein Städtgen.

13. Sovano/ oder Soave/ lat. Sovanum, auch Suavium, ein Städtgen.

IV. Das Vincentiniſche Gebiethe/ lat. Ager Vincentinus, Ital. Il Vincentino, hat dieſe Oerter.

1) Vicenza/ lat. Vicentia, oder Vincentia, eine Stadt mittelmäßiger Gröſſe in der Gegend/ wo die Flüſſe Bacchilione und Rerone zuſammen flüſſen/ gelegen. Hier ſind noch Ruinen von einem alten Römiſchen Amphitheatro. Die Einwohner haben viel Maulbeer-Bäume/ davon ſie eine groſſe Menge Seiden-Würmer unterhalten/ von denen ſie keinen geringen Nutzen haben. Hier ſind viel ſchöne Häuſer zu ſehen.

2) Brentola/ ein Städtgen.

3) Lonigo/ lat. Lonicum, ein Städtgen.

4) Maroſtica. 5) Monbello, ſind kleine Städte.

6) Montecchio, lat. Monticulus, eine kleine Stadt.

7) Thiene, lat. Thienis, ein Städtgen.

8) Valdagno, lat. Valdaneum, ein Städtgen.

V. Das Breſcianiſche Gebiethe/ lat. Ager Brixianus, Ital. Il Breſciano, hat folgende Oerter:

1. Breſcia/ lat. Brixia, eine wohlbewohnte Stadt mittelmäßiger Gröſſe am Fluſſe Mela/ und gehet der Fluß Garzo faſt mitten durch. Hier iſt ein Biſchoff/ auch ein Podeſta oder Gouverneur. Gegen Mitternacht lieget auff einem Berge ein veſtes Caſtell. Die Italiäner nennen ſie L'armata, die Gewaffnete/ weil hier viel Gutes Gewehr verfertiget wird.

2. Aſola, lat. Aſula, ein Städtgen an dem Fluſſe Chieſe.

3. Brenno/ lat. Brennum, ein Flecken.

4. Chiari, lat. Clarium, ein luſtiges Städtgen/ dabey Anno 1701. den 1. Septembr. die Frantzoſen von denen Käyſerlichen unter dem Printzen Eugenio von Savoyen geſchlagen worden.

5. Deſenzano, lat. Deſentianum, ein Städtgen.

6. Edolo, lat. Edulum. 7. Idro, lat. Idrus. 8. Iſeo, lat. Iſeum.

9. Salo, lat. Salodium, ſind kleine Städte.

Dieſes Gebiethe iſt fruchtbar am Baum-Wolle / Wein / und Weitzen/ auch wiſſen die Einwohner aus denen Eiſen- und Kupffer-Bergwercken groſſen Nutzen zuziehen.

VI. Das Cremaſquiſche Gebiethe/ lat. Ager Cremenſis, Ital. Il Cremaſco, hat dieſe notable Oerter:

1. Crema, lat. Crema, eine veſte Stadt am Fluſſe Serio/ hat ein veſtes Caſtell/ einen Biſchoff und Gouverneur. Die umliegende Gegend iſt wegen Fruchtbarkeit der Bäume berühmt/ an denen ſich auch die Wein-Stöcke in die Höhe ausbreiten/ und ſchöne Trauben tragen. Die Bäume werden alle in Ordnung nacheinander gepflantzet.

2. Faſinello. 3. Hoſpivaleto, ſind geringe Oerter.

VII. Die Landſchafft Bergamo/ lat. Ager Bergamenſis, Ital. Il Bergameſco, hat dieſe Oerter:

1) Bergamo, lat. Bergamum, die Haupt-Stadt dieſes Gebiethes/ lieget zwiſchen denen Flüſſen Brembo und Serio auff einem kleinen Berge. Sie iſt mittelmäßiger Gröſſe und mit neuen ſtarcken Paſteyen beveſtiget. Sie hat fünff groſſe Vorſtädte/ mit welchen ſie unter die gröſten Städte Italiens zu rechnen iſt. In der Stadt iſt ein Schloß/ und auſſerhalb eine veſte Citadell auff einem Berge gelegen. Der Biſchoff allhier iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Mayland. In der Auguſtiner-Kirche lieget der wegen ſeines Lexici berühmte Ambroſius Calepinus begraben.

2) Lovero, lat. Loverum, ein Städtgen.

3) Seriato, lat. Seriatum, ein Städtgen.

* Was die Republique Venedig von Griechenland ſonſt beſeſſen und noch beſitzet/ das ſtehet im XI. Cap. Part. IV. was ihr in Dalmatia gehöret/ iſt im XV. Capitel vorher bemercket. Von ihren andern Inſuln lieſet man das XVI. vorhergehende Capitel.

§. 8.

Das Hertzogthum Mayland/ Lat. DUCATUS MEDIOLANENSIS.

Dieſes Land iſt eines der allerbeſten Hertzogthümer/ ſo in der Chriſtenheit zu finden/ hat faſt eine gantz runde Geſtalt/ und bey dreyhundert Welſcher Meilen in ſeinem Bezirck/ einen über alle maſſen fruchtbaren Boden/ und alles/ was zur Nothdurfft des menſchlichen Lebens gehöret überflüßig. Es iſt ſehr Volckreich/ lieget faſt aller Orten eben/ und wird durchgehends fleißig gebauet.

Gegen Morgen gräntzet es an die Hertzogthümer Parma und Mantua/ auch Republique Venedig; gegen Mittag an die Republique Genua; gegen Abend an das Hertzogthum Montferrat und Piemont; und gegen Mitternacht an das Graubünder Land/ und zwar an das Valtelin.

Fig. XC. Dialoghi Hiſtorici Overo Compendio Hiſtoric. delli Ital. Part. II. dial. V. pag. 198. &c. Schauplatz des Kriegs von Italien. 8. *Lipſ. ed.* 1702.

Die vornehmſten Flüſſe darinnen ſind: der Ticino/ der die Mauren der Stadt Pavia begieſſet, die Adda/ ſo bey Lodi vorbey lauffet; der Tanaro/ der mitten durch Alexandria flüſſet/ und der Po/ welcher an Cremona hinflüſſet. ꝛc.

Dieſes anſehnliche Hertzogthum hatte hiebevor ſeine eigene Hertzoge/ von An. Chr. 1396, 1535. da Franciſcus Sforzia letzter Hertzog zu Mayland mit Tode abgieng. Nach der Zeit ſuchte König Franciſcus I. in Franckreich dieſes Land an ſich zu bringen/ daran ihn aber Käyſer Carolus V. als König in Spanien verhinderte und es Anno 1556. ſeinem Sohne Philippo II. zur Lehne gab. Von der Zeit an haben es die Könige von Spanien Philippus III. Philippus IV. und Carolus II. durch einen Gouverneur regieren laſſen. Als aber Anno 1700. dieſer mit Tode abgieng/ ſo ſtritten das Hauß Oeſterreich/ und das Hauß Anjou aus Franckreich um die Succeſſion, welches Letztere aber Anno 1706. nach dem Entſatz der Stadt Turin depoſſediret wurde. Anitzo gehöret es alſo dem Römiſchen Käyſer/ welcher daſelbſt einen Gouverneur hat/ der das Land regieret. Er reſidiret zu Mayland und hat in Kriegs- und Friedens-Zeiten eine groſſe Autorität.

Heute zu Tage wird dieſes Hertzogthum in **zwölff Landſchafften** eingetheilet/ die ſind: 1. Das Gebiethe von Alexandria, 2. Das Gebiethe Lumello, 3. Die Graffſchafft Vigevano; welche vermöge Anno 1707. eines geſchloſſenen Vergleiches von dem Käyſer Joſepho an dem Hertzog von Savoyen abgetreten worden. Doch wird wegen Vigevano noch diſputiret. 4. Die Grafſchafft Anghiera. 5. Die Graffſchafft Bobbio. 6. Das Gebiethe von Como. 7. Das Gebiethe von Cremona. 8. Das Gebiethe von Mayland. 9. Das Gebiethe von Lodi. 10. Das Gebiethe von Novara. 11. Das Gebiethe von Pavia. 12. Das Gebiethe von Tortona. * Die vier Aempter/ Locarno, Lugano, Mendriſio, und Valmagia, welche um den See Maggiore liegen/ und ehemals hierzu gehöret/ ſind von Hertzog Maximiliano Sforzia Anno 1512. denen zwölff Cantons der Schweitz/ Zürch/ Bern/ Lucern/ Uri/ Schwitz/ Unterwalden/ Zug/ Glaris/ Baſel Freyburg/ Solothurn/ Schaffhauſen/ abgetreten worden. Die Marggraffſchafft Final/ mit dem Hafen am Liguſtiſchen Meer iſt Anno 1713. der Republique Genua vor zwölff Tonnen Goldes verkaufft worden. Hier bemercken wir aſo folgende Landſchafften und Städte.

I. In der **Landſchafft von Alexandria** ſind folgende Städte.

1) Aleſſandria, mit dem Zunahmen della Paglia, lat. Alexandria Paleæ, oder Satellorum, ſo viel als ſtrohern Alexandrien/ eine beveſtigte Stadt an dem Fluſſe Tanaro gelegen. Anno 1657. haben die Frantzoſen den Ort unter dem Printzen von Conti vergeblich belagert. Der hieſige Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Mayland. Sie hat eine Citadelle. Anno 1706. den 16. Octobr. kam der Ort in der Käyſerlichen Hände/ und iſt hernach an den Hertzog von Savoyen abgetreten worden. Nach der Zeit geriethe der

Pul-

Pulver-Thurn in Brand/ durch welchen die Veſtung gar ſehr beſchädiget wurde/ es iſt aber nach der Zeit alles verbeſſert worden.

2) Camalero. 3) Caſſine.

4) Caſtell Tanaro, ſind kleine Oerter.

II. Die **Landſchafft Lumello**/ lat. Territorium Laumellinum, hat dieſe Oerter:

1. Valenza/ lat. Valentia, eine wohlbeveſtigte Stadt mit einem Citadelle am Fluſſe Po gelegen. Anno 1635. iſt ſie von denen Frantzoſen vergeblich belagert worden. Im Jahr 1656. ward der Platz von denen Frantzoſen erobert/ aber Anno 1660. denen Spaniern vermöge des Pyrenäiſchen Friedens wieder eingeräumet. Anno 1696. den 18. Septembr. hat der Hertzog von Savoyen dieſe Stadt mit denen Frantzoſen belagert/ und den König von Spanien dadurch obligiret/ daß er die Neutralität ergreiffen muſte/ darauff den 12. Oct. die Belagerung wieder auffgehoben wurde. Anno 1701. haben die Frantzoſen den Ort beſetzet/ aber Anno 1706. evacuiren müſſen/ da er denn von Käyſer Joſepho dem Hertzogen von Savoyen abgetreten worden.

2. Bremme, lat. Bremma, ein Städtgen am Po gelegen/ gehöret ſeit Anno 1707. dem Hertzogen von Savoyen.

3. Borgo Franco, lat. Burgum Francum, ein Städtgen am Fluſſe Po gelegen.

4. Freſcarvalo, oder Fraſcaruolo, lat. Fraſcarolum, ein Flecken/ der Anno 1655. von denen Spaniern beveſtiget/ hernach aber wieder demoliret worden.

5. Lumello, lat. Lumellum, ein Flecken/ davon die Graffſchafft den Nahmen hat/ welche Käyſer Leopoldus Anno 1703. dem Hertzoge von Savoyen cedirete.

6. Mortara, lat. Mortaria, eine Veſtung die An. 1656. von denen Frantzoſen erobert/ 1660. aber denen Spaniern wieder eingeräumet worden.

III. Die **Graffſchafft VIGEVANO**, lat. Comitatus Viglebani, hat folgende notable Oerter:

1) Vigevano, lat. Vigevanum, oder Vegivanum, die Haupt-Stadt der Graffſchafft gleichen Nahmens/ am Fluß Forceſca gelegen. Dieſen Ort und die Graffſchafft prætendiret der Hertzog von Savoyen. Anno 1645. haben die Frantzoſen den Platz erobert/ die Spanier aber recuperiret/ und das Caſtell daſelbſt geſchleiffet. Itzo gehöret ſie dem Römiſchen Käyſer.

2) Sforceſca, lat. Villa Sfortiaca, ein Flecken mit einem Luſt-Schloſſe.

IV. Die **Graffſchafft Anghiera**/ lat. Comitatus Angleriæ, hat dieſe Oerter:

1. Anghiera/ oder Angera/ lat. Angleria, eine anſehnliche Stadt an dem Ufer des Laggo Maggiore gelegen. Sie gehöret denen Graffen Borromæi.

2. Arona/ eine Stadt der vorigen gegen über/ an dem Laggo Maggiore, hat

hat einen Hafen/ und wohlbeveſtigtes Caſtell. Sie gehöret als ein Mäyländiſches Lehn dem Hauſe Borromæi. Hier iſt der berühmte Carolus Borromæus gebohren/ welcher unter die Zahl der Heiligen auffgenommen worden. Auff dem Berge/Monte di San Carolo ſtehet ein Hauß und Capelle/ dahin dieſem Heiligen zu Ehren groſſe Wallfahrten geſchehen. * Auff der See Maggiore liegen auch einige Inſuln/ welche denen Graffen Borromæi gehören.

3. Canobbio, lat. Canobium, ein Städtgen.

4. Domo d'Oſula, lat. Domoduſcella, ein Städtgen mit einem Schloſſe.

5. Ghivira, oder Gavira ein Städtgen.

6. Luvino, lat. Luvinum.

7. Margozzo, oder Mergezzo, lat. Margooſtium.

8. Palanza, lat. Palantum.

9. Pontemajo, lat. Pons Maus, ſind Flecken.

10. Seſto, lat. Sextium, ein Städtgen unten am See Maggiore, wo der Fluß Ticino wieder aus demſelben kommet.

V. Die Graffſchafft Bobbio/ lat. Comitatus Bobbianus, oder Bobbienſis, hat dieſe Oerter:

1) Bobbio, lat. Bobium, eine Stadt am Fluſſe Trebia gelegen. Es iſt hier ein Biſchoff.

2) Banzola. 3) Gravaſco/ ſind geringe Oerter.

VI. Die Graffſchafft Como/ lat. Territorium Comenſe, hat dieſe Oerter:

1. Como/ lat. Comum, eine Stadt am See Como/ der ſonſt Lacus Larius geheiſſen. Sie treibet ſtarcke Handlung. Hier ſind der Poet *Cæcilius*, Plinius Secundus, Paulus Jovius und der Pabſt Innocentius XI. gebohren.

2. Andonco, lat. Aduncum, ein Städtgen am Comer-See.

3. Baravello, lat. Baravellum, ein Schloß.

4. Canzo, lat. Cantium, eine kleine Stadt.

5. Forte di Fuentes, lat. Fortalitium Fuentiæ, eine Veſtung am Comer-See auff einem Felſen gelegen. Dieſen Platz hat Don Pedro Enriquez di Toledo, Graff von Fuentes Gouverneur von Mayland Anno 1607. angeleget. Anno 1706. wurde die Veſtung von denen Frantzoſen denen Käyſerlichen eingeräumet.

6. Lecco, lat. Leucum, eine Veſtung an dem See Lecco, der aus dem Comer-See kommet.

7. Malgrato, lat. Malgratum,

8. Maſſaglia, lat. Maſſalia.

9. Puſciano, lat. Puſcianum.

10. Serio, lat. Serium, ſind Flecken.

VII.

VII. Die Landſchafft Cremona/lat. Territorium Cremonenſe, hat folgende merckwürdige Oerter:

1.) Cremona, eine groſſe und feſte Stadt am Fluſſe Po gelegen. Sie hat ein feſtes Caſtell und iſt wegen des hohen Thurns berühmt. Weil die Einwohner ihrem Oberherrn jederzeit treu geweſen / ſo wird ſie von denen Italiänern La Fedele; die Getreue genennet. An. 1702. den 1. Februarii, ließ der Kayſerliche General Printz Eugenius von Savoyen / den Frantzöſiſchen General Hertzog von Villeroy aus der Stadt gefangen wegführen.

2.) Caſal Maggiore, lat. Caſale Majus, eine feſte Stadt mit einem fruchtbaren Boden an dem Fluſſe Po gelegen / welcher ſich der Gegend offt ergieſſet und groſſen Schaden thut. Sie muß mit Caſal im Hertzogthum Montferrat nicht verwechſelt werden.

3. Caſtel Leone, lat. Caſtrum Leonis, ein Städtgen.

4.) Pizzighitone/ lat. Picelo, ein feſtes Städtgen am Fluſſe Adda gelegen. Sie hat eine ſtarcke Citadelle., und gehörte zu Anfang dieſes Seculi in Frantzöſiſche Gewalt/ward aber An. 1706. durch eine Belagerung den 26. Octobr. von denen Kayſerlichen erobert. Sie wird auch Picitone geſchrieben.

5.) Soncino, lat. Soncinum, ein Städtgen an dem Fluße Oglio gelegen. Sie hat ein altes Caſtell.

6.) Soracina, oder Sorcino, lat. Sorcinum, ein Flecken am Fluſſe Delmon.

VIII. Das Gebiethe von Meyland/lat. Territorium Mediolanenſe, Ital. Il Milaneſe, hat folgende merckwürdige Oerter:

1. Meyland/lat. Mediolanum, Ital. Milano, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums/ iſt wegen ihrer Gröſſe und Schönheit unter die beſten Städte von Europa zu rechnen. Sie iſt Volckreich / und wird von den Italiänern La Grande die Groſſe genennet. Ihre Einwohner ſollen ſich auff dreymal hundert tauſend Seelen belauffen. Es werden etliche Flüſſe durch Canäle hieher geleitet. Hier iſt ein Ertz-Biſchoff / welcher viele Biſchöffe unter ſich hat. Der Nahme Meyland ſoll wie einige wollen / von dem teutſchen Worte Meyenland herkomme/ weil dieſes Gebiethe das gantze Jahr das Anſehen behält / als wäre es allzeit im Frühling oder Mayen. Sie wird von dem Fluß Teſin genannt umringet/ lieget nicht weit von denen Alpen/ an einem angenehmen Orte / und hat eine gantz gemäſſigte Lufft. Hier floriret eine ſtarcke Handlung / daher man hierinne einen groſſen Reichthum findet. Sie hat ſchöne Kirchen/ breite Straſſen/ ein anſehnliches Rathhauß / und iſt ſamt denen Vorſtädten mit Mauren/ Gräben, Wallen und Paſteyen umgeben. Sie hat drittehalb teutſche Meilen in ihrem Umkreiß. Unter den 82. Kirchen iſt der Dom St. Ambroſii die allerprächtigſte und gröſſeſte/ und in vielen Stücken denen Verwunderungswürdigen groſſen Tempeln / St. Petri zu Rom / und St. Pauli zu London vorzuziehen. Sie hat eine rare Structur/ und unvergleichliche Bildhauer-Arbeit. Es iſt dreyhundert Jahr daran gear-

beitet worden / und dennoch iſt vieles daran mit der Façade noch nicht außgebauet. Die Ambroſianiſche Bibliotheque, welche mit mehr als viertzigtauſend Stücken der allerrareſten Bücher pranget / iſt ſehenswürdig. Unter denen Palläſten ſind die anſehnlichſten des Gouverneurs, des Ertz-Biſchoffs / der Viſcontiſche / Sforziſche / Homodeiſche / Mariniſche und Areſiſche. Die St. Lorentz-Kirche auff dem Platze iſt auch ein anſehnliches Gebäude / in der Gegend / wo hiebevor der Tempel Herculis ſoll geſtanden haben / zu deſſen Wahrzeichen noch auff den heutigen Tag 14. hohe außgehöhlete Säulen gewieſen werden.

Die Cittadelle, welche mit ſechs ſtarcken Poſteyen und ſchönen Auſſenwercken befeſtiget iſt / wird unter die beſten Feſtungen Italiens gerechnet. An. 1706. den 25. Septembr. nachdem die Stadt Meyland von den Kayſerlichen erobert worden / wurde das Caſtell berennet und belagert / das ſich aber erſt An. 1707. den 19. Martii mit Accord ergeben / vermöge deſſen die Frantzoſen gantz Italien räumen muſten. Von dieſer Feſtung kan die Volckreiche Stadt gar wohl im Zaum gehalten werden. Man findet darinnen ein ſchönes Zeughauß

2. Abia Graſſo, lat. Abia Graſſum, eine kleine Handels-Stadt / an dem groſſen Canal / der aus dem Licino biß nach Meyland geleitet iſt.

3. Bicoca, iſt ein Luſt-Ort / eine Stunde von Meyland gegen Mitternacht / bey welchem An. 1521. die Frantzoſen unter dem General Lauterec von dem Spaniſchen General Proſper Colonna eine harte Niederlage erlitten.

4. Caſſano, lat. Caſſanum. 5. Corbetta, lat. Curia Beata. 6. Mariano, lat. Melignanum, ſind Städtgen. Das Letztere wird auch Marignano genennet / darbey An. 1515. die Schweitzer von denen Frantzoſen / und An. 1524. die Frantzoſen von denen Spaniern geſchlagen worden.

5. Monza, 6. Melzo, lat. Meltium, ſind Städtgen.

6. Pontruolo, oder Pontirolo. 7. Rho, lat. Rhodum. 8. Rivalta, lat. Ripa alta. 9. Sarono, lat. Saronum, ſind Städtgen.

10. Trezzo, lat. Tretium, ein Städtgen mit einem Schloſſe am Fluſſe Adda, wo der Fluß Brembo hinein fället.

11. Vareſe, lat. Vareſium, ein ſchöner Marckflecken.

IX. Das Gebiethe von Lodi / lat. Territorium Laudenſe hat folgende Oerter:

1. Lodi, lat. laudum, vorzeiten Laus Pompeja genannt / iſt ein feſtes Städtgen am Fluſſe Adda gelegen / iſt der Haupt-Ort einer Graffſchafft gleichen Nahmens. Hier wird ſchöner Porcellan gemachet. Auch ſind die Lodiſche Käſe berühmt / und werden ſie offt in ſolcher Gröſſe gemachet / daß einer mehr als einen Centner hat. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Biſchoffs zu Meyland.

2. Codogno, lat. Codognum, ein Städtgen zwiſchen der Adda und dem Lambro.

3. St. Angelo, lat. Caſtrum St. Angeli, ein Städtgen.

X. Das

X. Das Gebiethe von Novara/ lat. Territorium Novarenſe, hat dieſe notable Oerter:

1. Novara, lat. Novaria, eine befeſtigte Stadt mit einem alten Schloſſe/ bey welcher An. 1513 die Frantzoſen von denen Schweitzern geſchlagen worden. Der Biſchoff iſt ein Suffrageneus des Ertz-Biſchoffs von Meyland.

2. Borgo di Seſia, lat. Burgus Seſiæ. 3. Borgomanero, lat. Burgomanerum. 4. Orta, an dem See gleiches Nahmens/ ſind geringe Oerter.

XI. Die Landſchafft Pavia/ lat. Territorium Pavenſe, oder Papienſe, hat folgende merckwürdige Oerter.

1. Pavia, lat. Papia, vorzeiten Ticinum, oder Flavia Papia, ein anſehnliche und feſte Stadt an dem Fluſſe Ticino gelegen. Sie hat eine von Kayſer Carolo IV. An. 1361. geſtifftete Univerſität/ wo Baldus, Jaſon und Alciatus hiebevor mit groſſem Ruhme dociret haben. Der hieſige Biſchoff iſt keinem Ertz-Biſchoff/ſondern unmittelbar dem Pabſt unterworffen. Sie hat ein altes Schloß/ welches nach alter Manier mit Thürnen umgeben iſt. An. 1525. den 24. Febr. ward bey dieſer Stadt die Frantzöſiſche Armee von den Spaniſchen geſchlagen/ und König Franciſcus I. in Franckreich durch Kayſer Caroli V. Generals gefangen genommen. Die ſteinere Brücke über den Fluß Ticinum iſt 260. Schritt lang.

2. Certoſa, ein Kartheuſer-Kloſter/ wo der ſchöne Parco, oder Thier-Garten iſt/ in welchem König Franciſcus I. in Franckreich gefangen worden.

3. Voghera, lat. Vogheria, oder Viqueria, ein feſtes Städtgen am Fluſſe Staffora gelegen.

XII. Die Landſchafft oder Graffſchafft Tortona, lat Dertonenſe Territorium, oder Comitatus Dertonenſis, hat folgende Oerter:

1.) Tortona, lat. Dertona, oder Terdona, eine feſte Stadt mit einer Citadelle am Fluſſe Scrivia gelegen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Meyland.

2.) Servalle, lat. Servallium, ein Städtgen am Fluſſe Scrivia gelegen. Bey der Stadt lieget ein feſtes Schloß. Der Gegend ſind gute Eiſen Bergwercke/ und werden hier gute Degen-Klingen gemacht.

3.) Caſtel Nuovo Tortoneſe, lat. Caſtrum Novum Dertonenſe, ein Städtgen am Fluſſe Scrivia gelegen.

§. 9.

Das Hertzogthum Mantua, lat. DUCATUS MANTUANUS.

Geograph Blaviana Part. II. pag. 223. &c.

IN dieſem Theil Italiens haben vorzeiten viel und unterſchiedene Nationes, als die Tuſci, Cenomani, Inſubres, Meſauci, und Bechuni gewohnet. Nach

Nach dem Hertzogthum Meyland und Venedig / iſt das Mantuaniſche Gebiethe nicht der geringſte Theil deſſelbigen / in dem es ſich ſo wohl in der Cis- als Transpadaniſchen Lombardey befindet. Gegen Morgen gräntzet es an das Veroniſche Gebiethe und Hertzogthum Ferrara; Gegen Mittag an das Fürſtenthum Modena; Gegen Abend an das Hertzogthum Meyland/Breſcianiſche und Veroniſche Gebiethe; und gegen Mitternacht eben an die Landſchafften von Cremaſcia und Verona.

Dieſes fruchbare Land hatte ſonſt ſeine eigene Hertzoge aus dem Hauſe Guaſtalla, von welchen der letztere Carolus IV. gebohren den 31. Aug. 1652. zu Anfangs dieſes Seculi die Frantzöſiſche Parthey ergriffe / und deswegen von dem Römiſchen Kayſer Joſepho An. 1708. den 30. Junii in die Reichs-Acht erkläret/ und ſein Land mit Kayſerlichen Völckern beſetzet. Als nun diſer unglückſelige Fürſt den 5. Julii darauff zu Padua mit Todt abgegangen / ſo hat der Hertzog Vincentius von Guaſtalla als nächſter Agnate die Lehn zu Wien geſuchet aber nicht erhalten. An. 1713. hat er bey dem Kayſer Carolo VI. durch den Graffen Franciſcum Torreſini die Lehen über Guaſtalla, Luzara, Regiolo und Sabionetta nehmen laſſen. Inzwiſchen iſt bißher das Hertzothum Mantua von denen Kayſerlichen beſetzt blieben. Die vornehmſten Oerter darinne ſind folgende:

1. Mantua, lat. Mantua, die Haupt-Stadt des Hertzogthums / mit einem Pallaſt an dem Fluſſe Mincio welcher bey dieſer Stadt einen ziemlichen See formiret. Die Stadt iſt wohl gebauet/ und ſtarck befeſtiget. Die Dom-Kirche St. Petri, und Rathhauß ſind werth zu ſehen. Bey der Stadt iſt eine feſte Citadelle. Sie iſt des trefflichen Poeten Virgilii Vaterland. Von denen Italiänern wird ſie La Glorioſa, die ruhmwürdige genennet. Es wollen einige / daß ſie von Manto des Heydniſchen Propheten Tireſiæ Tochter/ andere aber von Oeno Bianore dem Könige der Tuſcorum, der ſie nach ſeiner Mutter Manto Nahmen/ Mantua genennet / ſey aufferbauet worden. Sie gehöret hiebevor zum Lombardiſchen Reiche. Nach dem Tode Sardelli / eines Burggraffen von Mantua / der ohngefehr im Jahr 1274. nach Chriſti Geburt erfolget hat bemeldete Stadt zum erſtenmahl ihre Hauptmänner/ als die Bomacelſions, ſo nicht mehr als fünff und funffzig Jahr regieret/ und An. 1328. die Gonzagas, welche letztere die Stadt biß 1707. beſeſſen haben / da ſie die Frantzoſen an die Kayſerliche einräumen/ und der Hertzog ſich im Venetianiſchen auffhalten müſſen. Der erſte Hertzog zu Mantua war Fridericus II. Gonzaga, zugleich Marggraff zu Montferrat, von An. 1530. biß 1540. ſeine Vorfahren waren Marggraffen zu Mantua. Die drey beſondere Vorſtädte / als Il The oder Te, Porto Fortezza, und Bergo di St. Georgio, ſind durch lange Brücken über den See oder Moraſt an die Stadt gehänget. An. 1701. nahm der letztere Hertzog Carolus IV. Frantzöſiſche Beſatzung ein / den 5. April. darauff wurde dieſe Stadt von denen Kayſerlichen ver-

Virgilius Lib. X. Aeneid.

gebens

gebens bloquiret/ aber ihnen An. 1707. vermöge der Capitulation des Citadels zu Meyland von denen Frantzoſen eingeräumet.

2. Borgoforte, lat. Burgum forte, ein Städtgen/ dabey ein Thiergarten iſt. Sie iſt ein feſter Paß am Po, ward An. 1702. von denen Frantzoſen hernach von denen Kayſerlichen erobert.

3. Caneto, lat. Canetum, ein Städtgen am Fluſſe Oglio.

4. Gazzolo, lat. Gazolium, ein Städtgen am Fluſſe Seriola la Pubeja, iſt ehedeſſen von denen Spaniern befeſtiget/ An. 1690. aber vermöge gewiſſer Tractaten von dem Hertzog von Mantua demoliret worden.

5. Goito, lat. Goitum, eine kleine Stadt am Fluſſe Mincio, iſt befeſtiget. Hier iſt ein Schloß und Thiergarten. Sie wurde An. 1706. von denen Kayſerlichen erobert.

6. Gonzaga, ein kleiner Ort ohnweit Guaſtalla iſt nur deswegen zubehalten/ weil er den Geſchlechts-Nahmen der Hertzogen von Mantua führet.

7. Marmiruolo, lat. Marmirolum, ein treffliches Luſt-Schloß bey Mantua gelegen.

8. Redoldeſco, oder Rondoldeſco, lat. Rondoleſcum, eine kleine Stadt.

9. Roncoferrato, lat. Roncoferratum, ein Flecken.

10. Viadana, ein Städtgen mit einem ſchönen Gebiethe.

11. Uſtiano, oder Oſtiano, lat. Uſtianum, ein Städtgen in der Gegend/ wo der Fluß Mela in den Oglio fället.

12. Governolo, lat. Gubernium, ein Städtgen am Fluſſe Mincio. Die Frantzoſen haben es im letztern Kriege befeſtiget/ aber An. 1706. verlaſſen. Die Oerter **Guaſtalla**/ **Luzzara**/ **Sabionedda** &c. liegen zwar auch im Hertzogthum Mantua/ ſind aber von dem Römiſchen Kayſer gewiſſen Fürſten wieder zu Lehen auffgetragen worden/ und werden unten 615. in ihren beſondern Fürſtenthümern bemercket. Dieſes Land hat fruchtbare Felder/ die Getraydig und Wein bringen. In denen Seen giebt es auch Fiſche.

§. 10.

Das Hertzogthum Modena, lat. DUCATUS MUTINENSIS.

Das **Hertzogthum Modena** iſt über 65. Italiäniſche Meilen lang/ beynahe fünff und viertzig breit/ und begreifft über hundert wohlbewohnte Städte/ Flecken/ Schlöſſer und Feſtungen. *Compend Hiſtorico de l'Italia Part. II. Dialog. VIII. pag. 274. &c.*

Gegen Morgen gräntzet dieſes Land an das Päbſtliche Gebiethe und zwar an Bononien; Gegen Abend an das Hertzogthum Parma; Gegen Mitternacht an das Hertzogthum Mantua; Gegen Mittag an das Genueſiſche und Toſcaniſche Gebiethe.

Dieſes Land hat ſeinen eigenen Hertzog aus dem Hauſe d'Eſte, lat. Familia Ateſtina, deren Haupt itzo iſt RAINALDUS von Eſte, Hertzog von Modena, Reggio und Mirandola, Fürſt zu Carpi und Corragio, Herr der Herrſchafften Frigano, Carfaguana, Corragio &c. gebohren An. 1655. Sein Erb-Printz iſt Leopoldus, geb. den 2. Junii An. 1698.

Schau-Platz des Krieges in Italien *Sect. VI.*

Zu dem Modeniſchen Hertzogthum gehören heute zu Tage folgende acht Länder; das eigendliche Hertzogthum Modena; das Hertzogthum Reggio; das Hertzogthum Mirandola; das Fürſtenthum Carpi; das Fürſtenthum Corregio; die Landſchafft Frignano; die Herrſchafft Carfagna; die Grafſchafft Rolo; daraus der Hertzog jährlich mehr als acht Tonnen Goldes Einkünffte hat. Er führet auch einen groſſen Staat / und hält gemeiniglich hundert Schweitzer zu ſeiner Guarda. Er erkennete bey dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege den Ertz-Hertzog Carolum, itzigen Römiſchen Kayſer vor einen König in Spanien/und wurde deswegen An. 1703. von denen Frantzoſen aus dem Lande verjaget / aber An. 1706. durch die Kayſerlichen reſtituiret / auch An. 1712. den 13. Febr. von dem itzigen Römiſchen Kayſer mit dem Hertzogthum Mirandola, das ſonſt dem Hauſe Pico gehöret hat/belehnet.

I. **Zu dem eigendlichen Hertzogthum Modena** gehören dieſe notable Oerther:

1.) Modena, lat. Mutina, eine befeſtigte Stadt und Citadell / mit einem Hertzoglichen Pallaſt oder Reſidentz-Schloſſe. An. 1703. wurde ſie von denen Frantzoſen eingenommen/ und An. 1707. den 8. Februarii von denen Kayſerlichen wiedererobert/ und dem Hertzog übergeben. Hier iſt ein Biſchoff/ der unter dem Ertz-Biſchoff von Bononien ſtehet.

2.) Saſſuolo lat Saxolum, ein Städtgen am Fluſſe Secchia.

II. **Das Hertzogthum Reggio**/ lat. DUCATUS REGIENSIS, hat dieſe Plätze: 1.) Reggio, lat. Regium, mit dem Zunahmen Lepidi, eine feſte Stadt / iſt ſchöner als Modena gebauet. Hier wird ſaubere Arbeit von Sporen auch Bein verfertiget.

2.) Berſello, oder Breſcello, lat. Berſellum oder Brixellum, eine feſte Stadt am Fluſſe Po gelegen / welche in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege mit Kayſerlichen Völckern beſetzet / aber An. 1703. den 22. Julii mit Accord von denen Frantzoſen und Spaniern erobert/und hernach der Fortification beraubet wurde.

3.) Canoſſo, lat. Canuſium, ein Caſtell / wo Käyſer Henricus IV. im Jahr 1077. durch einen Fußfall die Abſolution von dem Paſt Gregorio VIII. ſuchen müſſen.

4.) Scandiano, ein Städtgen. 5.) Rebecco. 6. Piolo.

III. **Das Hertzogthum Mirandolano**/ lat. Ducatus Mirandolanus, lieget zwiſchen Ferrara und dem Hertzogthum Mantua / gehörete dem Hauſe Pico, weil es aber der Hertzog Franciſcus Maria Picus mit denen Frantzoſen hielte / ſo

ward er von Kayſer Joſepho in die Acht erklähret / und ſein Land dem Hertzogthum Modena incorporiret. Der Hertzog von Modena hat vor dieſes Land eine anſehnliche Summe Gelds gezahlet / und von itztregierenden Kayſer Carolo VI. An. 1712. die Lehen drüber empfangen. Der Hertzog von Mirandola iſt in des Hertzogs von Anjou Dienſt getreten / und lebet in Spanien. Die beſte Oerter ſind:

1. Mirandola, lat. Mirandula, eine kleine befeſtigte Stadt / welche vormals die Reſidentz der Hertzogen von Mirandola geweſen.

2. Concordia, ein Städtgen und Schloß an dem Fluſſe Secchia. Sie führet den Titul eines Fürſtenthums.

3. Quarantola, lat. Quarantula, ein Städtgen.

Die Güther welche der Hertzog von Mirandola im Neapolitaniſchen beſeſſen / hat der Kayſer eingezogen.

IV. Das **Fürſtenthum Carpi** / lat. Principatus Carpenſis, lieget zwiſchen Corregio und Mirandola, und hat dieſe Oerter:

1.) Carpi, ein Städtgen / hat einen Biſchoff / der unter dem Ertz-Biſchoff zu Bologna gehöret. Sie hat ein feſtes Caſtell / und muß mit Carpi im Veroneſiſchen nicht verwechſelt werden. Sie gehörete von An. 1319. biß 1530. dem Hauſe Pio. Als aber Albertus Pius die Frantzöſiſche Parthey hielte / ſo belehnete Kayſer Carolus V. Alphonſum Hertzogen von Ferrara damit.

2.) Finale, lat. Finalium, ein Städtgen am Fluſſe Panaro gelegen iſt An. 1213. von denen Modeneſern erbauet worden.

V. Das **Fürſtenthum Corregio** / lat. Principatus Corregienſis, hat * Corregio, lat. Corregium, eine kleine Stadt / welche An. 1635. an den Hertzog von Modena gelanget iſt.

VI. In der Landſchafft FIGNANO, lat. Territorium Frignani genannt / iſt das Städtgen Fanano, lat. Fananum gelegen.

VII. Das **Land oder Thal Carafagna** / lat. Vallis Carfanianæ hat das Städtgen Caſtelnuovo, mit dem Zunahmen di Carfagna, lat. Caſtrum Novum Garſinianæ, dabey eine Citadelle lieget.

VIII. **Die Graffſchafft** ROLO **oder** ROLI, lat. Comitatus Rolenſis, hat 1.) das Städtgen Rolo, oder Roli, lat. Rolium, am Fluſſe Parmegiana, und 2.) den Flecken Novi.

Hiebevor gehörete auch dieſem Hertzoge das Hertzogthum Ferrara, welches aber An. 1598. von dem Pabſt Clemente VIII. als ein Päbſtliches Lehen dem Kirchen-Staat einverleibet wurde.

Das Städtgen und kleine Fürſtenthum Novellara, zwiſchen Guaſtalla und Regio, gehöret einem appennagirten Fürſten aus dem Hauſe Gonzaga, wie unten vorkommen wird.

§. 11.

Von denen Hertzogthümern Parma und Piacenza.

DIeſe beyde Hertzogthümern gehören einem Hertzoge aus dem Hauſe Farneſe/ welcher itzo iſt FRANCISCUS Farneſius, gebohren Anno 1678. den 19 Maji.

Seine Länder gräntzen gegen Morgen an das Modeniſche Hertzogthum Regio, und einen Theil von Mantua; Gegen Mittag an das Toſcaniſche und Genueſiſche Gebiethe; Gegen Abend an die Meyländiſche Landſchafften Pavia und Bobbio; Gegen Mitternacht aber an die Mayländiſche von Lodi und Cremona.

Unter dem Nahmen des Hertzogthums Parma verſtehet man vier Stücke/ 1. Das eigendliche Hertzogthum Parma. 2. Das Hertzogthum Piacenza. 3. den Stato Pallavicino, oder Lo Stato di Buſeto. 4. den Stato di Landi, oder Val di Taro. Es iſt ein Päbſtliches Lehen.

I. Das eigentliche Hertzogthum Parma / lat. DUCATUS PARMENSIS Ital. Parmegiano, liegt zwiſchen Piacenza und Regio und hat dieſe Oerter:

1.) Parma/ eine groſſe und wohlbefeſtigte Stadt/ welche der Fluß Parma in zwey Theile ſondert/ die durch drey Brücken wieder vereiniget werden. Sie iſt des Hertzogs von Parma Reſidentz/ und hat einen anſehnlichen Pallaſt vor dieſen Fürſten/ auch ein feſtes Citadell. In der von Hertzog Rainutio I. An. 1599. geſtifftcten Academie, werden in dem Collegio der Edlen viele junge von Adel in nützlichen Wiſſenſchafften und Exercitiis wohl unterwieſen. Die Dom Kirche iſt der Peters Kirche zu Rom ſehr gleich. Die Gaſſen ſind breit und gerade/ und die Gebäude mehrentheils anſehnlich aufgeführet. Die Lufft iſt geſund/ und der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Bononien. Sie iſt von den Tuſcaniern erbauet/ von denen Bojis bewohnet/ und endlich von denen Römern eingenommen worden/ die An. Chr. 570. eine Colonie hieher geführet haben. Die umliegende Landſchafft iſt fruchtbar an Geträydig/ Wein und Viehweide/ und werden die Parmeſaniſche Käſe und Felle durch gantz Europam verführt. Der erſte Hertzog von Parma/ Piacenza und Caſtro/ war Petrus Aloyſius Farneſius, welchen ſein Vater Pabſt Paulus III. An. 1545. zum erſten Hertzoge dieſer Länder gemachet. Von dieſem ſtammen die heutige Hertzoge von Parma ab.

Geograph. Blavian. P. II pag. 246.

2.) Belforte, lat. Bellofortium, ein Städtgen am Fluſſe Taro.

3.) Colorno, lat. Colurnum, eine kleine Stadt am Fluſſe Parma gelegen.

4.) Fornuovo, lat. Forum Novum, ein Städtgen am Fluſſe Taro, wobey An. 1494. Carolus VIII. König in Franckreich die wider ihn vereinigte Italiäniſche Fürſten geſchlagen/ als er aus Neapolis gereiſet.

5.) Moſ-

5) Moſſale/ lat. Moſala, oder Moſella, ein veſtes Schloß/ das man hiebevor als unüberwindlich ausgeſchrien.

6) Roſſena/ ein Städtgen gegen die Gräntzen von Reggio.

7) St. Guelfo, lat. Caſtrum S. Guelphi, ein Schloß am Fluſſe Taro welches von der bekannten Faction der Guelphen erbauet/ und nach ihrem Nahmen genennet iſt.

II. Der STATO PALLAVICINO, lat. Status Palavicinus, oder Dominium Palavicinum, wird ſonſt auch Lo STATO di BUSSETO genennet. Hierinne ſind folgende notable Oerter:

1) Buſſeto, lat. Buxetum, oder Buſſetum, mit dem Zunahmen Givellum, ein feines Städtgen/ welches Anno 1520. von denen Frantzoſen ziemlich ruiniret worden. Anno 1543. ſind hier Käyſer Carolus V. und Pabſt Paulus III. perſöhnlich zuſammen kommen.

2) Borgo S. Domingo, oder Borgo S. Donino, lat. Burgus S. Donini oder Dominici, ein Städtgen mit einem Caſtell am Fluſſe Strene gelegen.

3) Corte Maggiore, lat. Curiæ Major, ein Städtgen.

4) Fiorenziola, oder Firenzuola, lat. Florentiola, ein Städtgen am Fluſſe Larda gelegen/ hat eine berühmte Abtey mit dem Zunahmen di Silla.

5) Gibello, lat. Gibellum, ein Schloß/ das die Gibellinen auffgerichtet/ als die Guelphen das Schloß St. Guelpho erbauet haben.

III. Das Hertzogthum Piacenza/ oder Placenza/ lat. Ducatus Placentinus, hat dieſe merckwürdige Oerter:

1. Picenza/ oder Piaſenza/ lat. Placentia, eine mit ſtarcken Wällen/ 12. Bollwercken und tiffen Gräben auch Mauren wohl beveſtigte Stadt/ liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend tauſend Schritte von dem Fluß Po. Sie hat ein veſtes Citadell von fünff Paſtenen/ welches Petrus Aloyſius Farneſius angeleget/ Käyſer Carolus V. aber ausgebauet hat. Es iſt hier ein Biſchoff und Gymnaſium illuſtre. Die vornehmſte Straſſe wird Farneſia genennet.

2. Nibano, lat. Nibanum ein Städtgen/ an dem Fluſſe Tidone.

3. S. Giovanni, lat. Caſtrum S. Johannis, ein veſtes Schloß.

4. Val di Chiavenna, lat. Vallis Clavennæ, ein Theil um den Fluß Chiavenna herum.

5. Val di Nura, lat. Vallis Nuræ, ein Thal um den Fluß Nura.

6. Val di Prino, lat. Vallis Prinia, ein volckreiches Thal um den Fluß Frebbia.

7. Val di Tidone, lat. Vallis Tidonis, ein Thal um den Fluß Tidone.

8. Val di Trebbia, lat. Vallis Trebiæ.

IV. Der STATO di Landi, lat. STATUS LANDORUM oder das Fürſtenthum Landi/ wird auch VAL di TARO, lat. Vallis TARA genennet. Hierinne ſind zu mercken:

1. Bardi/ ein Städtgen an dem Fluſſe Ceno gelegen.

2. Borgo di Val Taro, lat. Burgus Vallis Tari, ein Städtgen am Fluſſe Taro gelegen.

3. Campiano, lat. Campianum, ein Städtgen am Fluſſe Taro.

Hiebevor gehöreten auch dem Hertzoge von Parma/ das Hertzogthum Caſtro, und die Graffſchafft Ronciglione im Kirchen-Staat/ welche aber Pabſt Innocentius X. Anno 1649. dem Hertzog Rainutio II. von Parma entzogen hat.

Im Königreiche Neapoli, und zwar in Abruzzo gehöret ihm Civita di Penna, welche nebſt andern Lehen Anno 1714. von dem Römiſchen Käyſer eingezogen worden.

§. 12.

Von denen Ländern des Hertzogs von Savoyen in dem Obern Theile von Italien.

IN dem Obern Theile von Italien gehören dem Hertzoge von Savoyen/ der itzo VICTOR AMADEUS II. iſt/ gebohren Anno 1666. das **Hertzogthum Savoyen**/ das **Hertzogthum Montferrat** und **Fürſtenthum Piemont**/ nebſt denen Städten und Landſchafften Aleſſandria, Valenza, Lamellina, Thal Seſia vom Hertzogthum Mayland/ welche letztere er An. 1708. von Käyſer Joſepho vermöge einer Ceſſion Käyſers Leopoldi von Anno 1709. erhalten/ daß er die Frantzöſiſche Parthey verlaſſen. Seine Länder geriethen in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege mehrentheils in der Frantzoſen Gewalt/ endlich machte er Anno 1713. den 11. April. zu Utrecht mit dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich Friede/ vermöge deſſen ihm von gedachtem Könige und dem Hertzogen von Anjou das Königreich Sicilien cediret wurde/ daher er ſich auch den 24. Decembr. 1713. würcklich zum Könige von Sicilien crönen laſſen/ und von Sicilien Poſſeſſion genommen. Wieder dieſe Crönung haben ſo wohl der Römiſche Käyſer als Pabſt zu Rom proteſtiret/ und dieſen neuen König noch nicht agnoſciren wollen.

Wenn wir obgedachte Länder insgeſammt betrachten/ ſo gräntzet dieſes Gebiethe des Hertzogs von Savoyen gegen Morgen an das Hertzogthum Mayland/ und das Walliſer-Land; gegen Abend an die Frantzöſiſche Gouvernements Provence, Dauphine und Hertzogthum Burgund; gegen Mittag an das Mittelländiſche Meer und Republique Genua; gegen Mitternacht an die Graffſchafft Burgund und den Genffer See.

I. Das

gehört in den 4ten theil.
das Hertzogthumb Savoyen.

Fig: XCI.

T. 5.

I.

Das Hertzogthum Savoyen/ lat. DUCATUS SABAUDIÆ.

Dieſes Land wollen viele nicht mit zu Italien/ ſondern lieber zu Teutſchland rechnen. Doch weil es auff der Land-Charte von Italien am füglichſten kan betrachtet werden/ und nebſt denen benachbarten Ländern/ Montferrat und Piemont einem Herren gehöret/ ſo haben wir es zu Italien geſetzet. Hierinne haben vorzeiten die Allobroges, Centrones und Galliæ gewohnet. *Theatr. Sabaudiæ & Pedemontii Davity de l'Europ. pag. 706. &c. T. II. &c. Brietii Geograp. Part. II. L. 6. c. 4. pag. 344. & P. II. L. VII. c. 6. pag. 425. T. I.*

Gegen Morgen gräntzet es an Piemont und das Walliſer-Land / gegen Abend an das Hertzogthum Burgund; gegen Mittag an Dauphine; gegen Norden an den Genffer-See.

Dieſes Land iſt voller Gebürge/ darunter die vornehmſten 1. der Eiß-Berg/ Les Glacieres, auch Monte Maledetto der verfluchte Berg genennet. 2. Der kleine Bernard/ Le Mont du Petit S. Bernard. 3. Le Mont de Coux. 4. Le Grand Mont Senis. 5. Le Petit Mont Senis.

Als Anno 1690. der Hertzog von Savoyen die Parthey der Alliirten erwählete/ ſo ward darauff Anno 1691. gantz Savoyen von denen Frantzoſen eingenommen/ aber Anno 1696. durch einen Particular-Frieden ihm reſtituiret. Im Jahr 1704. wolte ihm der König in Franckreich die Souverainite diſputirlich machen/ daher trat er auff des Käyſers Seiten. Darauff bemächtigten ſich die Frantzoſen des gantzen Hertzogthums/ und konten auch nicht daraus vertrieben werden/ biß ſie ſolches vermöge des Friedens zu Utrecht Anno 1713. evacuiren muſten.

Es gehören hierzu zehn unterſchiedene Landſchafften/ nemlich: 1. Das eigendliche Savoyen. 2. Das Hertzogthum Chablais. 3. Das Hertzogthum Genevois. 4. Die Grafſchafft Maurienne. 5. Die Grafſchafft Tarantaiſe. 6. Die Baronie Faucigny. 7. Die Baronie Beaufort. 8. Die Baillage Terniac. 9. Die Baillage Gaillard. 10. Das Thal Cheſery. Dieſes Land war vorzeiten ein Stück von Gallia Narbonenſi.

I. Das eigendliche Savoyen/ nebſt einem Theile des Ländgens Bugey im Hertzogthum Burgund/ hat folgende merckwürdiege Oerter: *Fig. XCI.*

1. Chambery, lat. Camberium, oder Cameriacum, die Haupt-Stadt/ iſt mit Mauren umgeben/ und mit einem alten Schloſſe gezieret. Das Parlament hat Hertzog Amadeus VIII. Anno 1420. geſtifftet. Hier kommen die Flüſſe Leſſe, oder Leuſſa und Orbane, oder Albana zuſammen. An. 1690. und 1704. wurde ſie von denen Frantzoſen beſetzet/ aber Anno 1713. wieder reſtituiret.

2. Aix,

2. Aix, lat. Aquæ Gratianæ oder Sabaudicæ, ein Städtgen/ wo die warmen Bäder ſind/ welche von Hohen und Niedrigen aus Franckreich/ Schweitz und Italien beſuchet werden.

3. Bourget, lat. Burgetum, ein Städtgen.

4. Charbounier, lat. Caſtrum Carnonieræ, ein Schloß.

5. Montmelian, lat. Mons Emilianus. oder Montmelianum, eine Stadt an dem Fluſſe Iſere 3. Meilen von Chambery, mit einer Veſtung auff einem hohen Felſen/ welche Anno 1691. den 22. Novembr. von dem Frantzöſiſchen Marſchall de Catinat erobert wurde. Sie ward erſt Anno 1696. reſtituiret. Anno 1705. iſt die ſchöne Veſtung durch eine langwierige Bloquade den 17. Decembr. von denen Frantzoſen zur Ubergabe gezwungen/ und hernach mehrentheils ruiniret/ bißher aber von dem Hertzoge von Savoyen wieder beveſtiget worden.

II. Das Hertzogthum Chablais, lat. Ducatus Chablaſius, hat

1) Thonon/ lat. Tunonum, ein Städtgen in einer angenehmen Gegend nahe an dem Genffer See gelegen/ wo ſich die Hertzoge von Savoyen offt im Sommer auffgehalten haben.

2) Alinges, lat. Alinga, oder Fort des Allinges, ein Caſtell auff einem Berge ohnweit Thonon.

3) Evian, lat. Evianum, ein Städtgen an dem Genffer-See.

4) Meſerie/ ein geringer Ort ohnweit dem Genffer-See.

5) Guingauld, ein Städtgen an dem Genffer-See gegen die Schweitz gelegen.

III. Das Hertzogthum Genvois, lat. Ducatus oder Tractus Genevenſis, ſtöſſet an das Genffer Gebiethe. Sie hatte hiebevor ihre eigene Graffen/ welche Anno 1392. mit Petro abgeſtorben. Von dieſem erbete dieſes Ländgen Gebenne Humbertus von Villars/ von dieſem Otto von Villars Anno 1400. welcher ſie das folgende Jahr an Hertzog Amadeum VIII. von Savoyen vor 45000. Gulden verkauffte. Weil nun die Hertzoge von Savoyen der Meynung ſind/ daß zu dieſem Ländgen hiebevor die Stadt Genff gehöret habe/ ſo wollen ſie darauff eine Prætenſion formiren. Hergegen ſuchet Genff auff alle Weiſe ihre uhralte Freyheit zu beweiſen. Die beſten Oerter ſind:

1. Annecy, lat. Annecium, oder Anneſſiacum, eine anſehnliche Stadt an dem See von Annecy. Sie iſt ſeit Anno 1535. da die Stadt Genff die Reformirte Religion angenommen/ des Biſchoffs von Geneve Reſidentz. Hier wird Frantzöſiſch geredet.

2. Albie, lat. Albia, ein Städtgen am Fluſſe Serran.

3. Chaumont, lat. Calmontium, ein Städtgen auff einem Berge/ zwiſchen der Rhone und Baillage de Terniere.

4. Clairmont, lat. Claramontium, ein Städtgen auff einem Berge.

5. Entermont, lat. Intermontium, ein Städtgen an dem Fluſſe Borne zwiſchen lauter Bergen.

6. Montoux, lat. Montuſium, eine kleine Stadt.

7. La Roche lat. Rochia, oder Rupes Allobrogum, eine kleine Stadt.

8. Thone, lat. Thosna, ein Städtgen.

IV. Die Graffſchafft Maurienne, lat, Comitatus Maurianæ oder Mauriennæ, gräntzet gegen Morgen an das Gebiethe von Turin. Hierinne ſind zu mercken:

1. Jean de Maurienne, lat. Fanum S. Johannis in Mauriana; eine kleine Stadt/ davon hiebevor die Hertzoge von Savoyen nur Graffen von Maurienne benahmet worden. Der hieſige Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Vienne.

2. Argentine, lat. Argentina, ein Städtgen am Fluſſe Arc.

3. Bramant, ein Städtgen am Fluſſe Arc.

4. La Chambre, lat. Oppidum Cameræ, ein Städtgen an der Arc gelegen.

5. Lannebourg, lat. Laneburgum, eine kleine Stadt.

6. Modane, lat. Modana, ein Städtgen.

7. St. Michael, lat. Oppidum S. Michaelis.

8. Termignon, lat. Terminium, ſind kleine Städte.

9. St. Andre, ein Städtgen.

V. Die Graffſchafft Terantaiſe, lat. Comitatus Tarentaſiæ, gräntzet gegen Mittag an Maurienne und gegen Morgen an das Hertzogthum Aoſta. Die beſten Oerter darinne ſind:

1) Moutiers en Tarentaiſe, lat. Monaſterium in Tarentaſia, eine Stadt durch welche der Fluß Iſere flüſſet. Hier iſt ein Ertz-Biſchoff/ deſſen Suffraganei die Biſchöffe zu Aoſta und Sitten ſind. Bey der Stadt wird viel gutes Saltz gemachet/ und weit und breit verführet.

2) Aigueblanche, lat. Aquablanca, ein Städtgen an der Iſere.

3) Ayme, lat. Amata, ein Städtgen.

4) St. Maurice, lat. Oppidum St. Mauritii, eine kleine Stadt/ führet den Titul einer Marggraffſchafft/ iſt vor etlichen viertzig Jahren durch einen Berg-Fall ſehr verwüſtet worden.

5) Sext, lat. Sexta, ein Städtgen an der Iſere gelegen.

VI. Die Baronie Foſſigny, oder Faucigny, lat. Baronia Fociniacenſis, oder Falciniacenſis, gräntzet an das Walliſer-Land. Hierinne mercket man:

1) Faucigny, oder Foſſigny, lat. Foſſiniacum, oder Falciniacum, ein Schloß/ davon das Ländgen den Nahmen hat. Anno 1705. den 1. und 2. Auguſti/ hat ſich ein Berg ohnweit dieſem Schloſſe loßgeriſſen/ und drey Dörffer verſchüttet. Die Menſchen/ Vieh und Häuſer ſind erbärmlich zerſchmettert worden.

2) Bonne, lat. Bonna, ein Städtgen.

3) Bonneville, lat. Bonavilla in Tocunatibus, ein Städtgen an der Arve/ wo die Juſtitz über die gantze Provintz adminiſtriret wird. Die umliegende Præfectur hat den Nahmen davon.

4) Chamounis, lat. Campimonitum.

5) Charrouſſe, lat. Caruſſa.

6) Cluſe, lat. Cluſa.

7) Flumet, lat. Flumetum, ſind Städtgen.

8) Margnier, lat. Marniera, ein Städtgen.

9) Saint Joire, lat. Oppidum S. Jorii.

10) Salanches, lat. Salancia.

11) Samoen, lat. Samoena.

12) Taninga, lat. Taninga, ſind kleine Städte.

VII. Die Baronie Beauport, lat. Baronia Bellofortii, hat das Städtgen Beaufort, lat. Bellofortium.

VIII. In der Baillage, oder den Ammt Terniere, oder Terniac, lat. Præfectura Terniaci ſind:

1) St. Julien, lat. Oppidum S. Juliani, ein Städtgen am Fluſſe Aire.

2) Ternier, lat. Terniera, oder Terniacum, ein Städtgen.

IX. Die Baillage Gaillard, lat. Præfectura Gaillardi, hat den Flecken Gaillard.

X. Das Thal Cheſery, lat. Vallis Cheſeyenſis, hat das Städtgen Cheſey, lat. Cheſeyum.

II.

Das Fürſtenthum Piemont, lat. PRINCIPATUS PEDEMONTIUM.

Dieſes Land gräntzet gegen Morgen an Mayland und Montferrat; gegen Mittag an das Mittelländiſche Meer und Republique Genua; gegen Abend an Provence, Dauphine und Savoyen; gegen Mitternacht an das Walliſer-Land und Mayland.

Hiebevor war es ein Stück von Gallia Cis-Alpina, und Togata, hernach iſt es unter der Lombardey begriffen gewesen. An. 1692. geriethe ein groſſer Theil davon in Frantzöſiſche Gewalt/ ward aber Anno 1696. reſtituiret. Von Anno 1704. biß 1706. haben die Frantzoſen alles biß auff die Haupt-Stadt Turin erobert/und das Land gar ſehr verwüſtet/doch iſt nach dem Entſatz der Stadt Turin An. 1706. das meiſte recuperiret/und Nizza Anno 1713. vermöge des Utrechtiſchen Friedens von denen Frantzoſen geräumet worden. Zu dieſem Fürſtenthum

thum werden zehn unterſchiedene Landſchafften gerechnet/ nemlich 1. Das Hertzogthum Aoſta. 2. Das Hertzogthum Oneglia. 3. Das eigendliche Fürſtenthum Piemont. 4. Das Marggraffthum Saluzzo. 5. Das Marggraffthum Suſa. 6. Die Graffſchafft Aſti. 7. Die Graffſchafft Nizza. 8. Die Graffſchafft Canaveſe. 9. Die Herrſchafft Vercelli. 10. Die Walденſer Thäler/ die wir nun bemercken wollen.

I. **Das Hertzogthum Aoſta**/ lat. Ducatus Auguſtanus, oder Vallis Auguſtæ, Ital Val di Aoſta, hat dieſe notable Oerter:

1) Aoſta, oder Avoſta, lat. Auguſta Prætoria, eine Stadt/ wo ein Biſchoff reſidiret/ an denen Flüſſen Dora Baltea und Boteggia gelegen. Hier ſind noch einige Römiſche Antiquitäten zu finden.

2) Bardi, lat. Bardum, ein Städtgen am Fluſſe Dora Baltea gelegen.

3) Chalant, lat. Chalandum, ein Städtgen.

4) Verres, lat. Vitricium, eine kleine Stadt.

5) Chatillon, lat. Caſtellio.

6) Cogna, lat. Conia, ſind geringe Oerter:

II. **Das Hertzogthum Oneglia**/ lat. Ducatus Oneliæ lieget unten am Liguſtiſchen Meere/ mit dem Gebiethe der Republique Genua umgeben. Es gehörete das Land der Genueſiſchen Familie d' Oria, von welcher es Hertzog Emanuel Philibert von Savoyen erhandelt. Itzo iſt es mit der Marggraffſchafft Maro verknüpffet. Die beſten Oerter ſind:

1) Oneglia, lat. Onelium, oder Onelia, eine Stadt und Hafen an dem Liguſtiſchen Meer gelegen.

2) Maro, lat. Macrum, ein Städtgen an dem Fluſſe Imperiale gelegen.

III. **Das eigendliche Fürſtenthum Piemont**/ lat. Principatus Pedemontii, hat ſechs unterſchiedene Landſchafften/ als da ſind:

(I) Das Gebiethe von Turin/ lat. Territorium Taurinenſe, hat dieſe Oerter:

1. Turin / lat. Auguſta Taurinorum, oder Taurinum, eine der ſchönſten Städte von Europa/ iſt regulariter beveſtiget / und mit einem ſtarcken Citadell von fünff Paſteyen verſehen. Sie lieget an dem Fluſſe Doria, etwa 200. Schritte von dem Fluſſe Po / und iſt die ordentliche Reſidentz des Hertzogs von Savoyen. Die Hertzoglichen Palläſte/ ſo wohl der alte als der neue ſind ſehr prächtig. Hier iſt ein Ertz-Biſchoff/ und eine Univerſität/ welche im Jahr 1405. geſtifftet worden. Die Hertzogliche Bibliotheque iſt mit raren Büchern angefüllet. Die Einwohner werden wegen ihrer Auffrichtigkeit und höfflichen Aufführung gerühmet. Anno 1706. ward dieſe Haupt-Stadt des Hertzogs von Savoyen von denen Frantzoſen unter dem Hertzogen von Feuillade hefftig belagert/ aber den 7. Septembr. durch die Alliirten unter dem Hertzog von Savoyen/ und Printz Eugenio von Savoyen glücklich entſetzet. Die Frantzoſen wurden dabey aus ihrem veſten Retrenchement geſchlagen.

2. Milleſiori, lat. Milleflorum, oder Milleflores, ein Luſt-Schloß am Fluſſe Sangon/ ward Anno 1691. durch die Frantzoſen gröſten Theils eingeäſchert.

3. Moncaglieri, oder Moncale, lat. Caſtrum Montis Calerii, eine kleine Stadt/ mit einem anſehnlichen Luſt-Schloſſe an dem Po gelegen.

4. Noli, lat. Nolæ, ein Städtgen.

5. Rivoli, la., Ripulæ, eine kleine Stadt und Luſt-Hauß des Hertzogs von Savoyen.

6. Valentin, lat. Valentinum, ein Luſt-Schloß ohnweit Turin.

7. Vigna di Madame Reale lat. Vinea oder Villa Montana, ein prächtiges Luſt Schloß, das der Hertzog Victor Amadæus I. ſeiner Gemahlin Chriſtinæ, Königes Henrici IV. in Franckreich Tochter zu Ehren auffbauen laſſen.

8. Cirie, lat. Ciriacum, ein Städtgen.

(II) Die Landſchafft Savigliano, lat. Territorium Savilianum, hat dieſe merckwürdige Oerter:

1) Carignano, lat. Carinianum, eine kleine Stadt/ drey Teutſche Meilen von Turin/ iſt in denen beyden letztern Kriegen von denen Frantzoſen ſehr ruiniret worden. Des Hertzogs von Savoyen nächſter Vetter ſchreibet ſich davon Printz von Carignan. Der itzige iſt Victor Amadæus, geb. 1690. welcher ſich Anno 1714. den 7. Novembr. mit des Hertzogs von Savoyen natürlichen Tochter von der Gräfin von Verrua/ der Victoria Franciſca, Marcheſe de Suſa vermählet hat.

2) Pinarolo/ Frantz. Pignerol. lat. Pinarolium, eine Stadt und Caſtell auf einem hohen Berge am Fluſſe Cliſone gelegen. Anno 1630. ward ſie von denen Frantzoſen occupiret/ und von der Zeit an als ein Schlüſſel zu Italien biß 1696. ungemein ſtarck beveſtiget/ in dieſem letztgedachten Jahre aber aller Fortification beraubet und dem Hertzog reſtituiret. Anno 1704. fiengen die Frantzoſen an die Stadt und Berg-Schloß wieder zu beveſtigen/ welche ſie aber Anno 1706. nach der Niederlage bey Turin verlieſſen. Nach der Zeit iſt der Ort beſſer beveſtiget worden.

3) Raconiggi, lat. Raconiſium, eine Stadt wo der Printz von Carignan ſeine ordentliche Reſidentz zu haben pfleget.

4) Savigliano, lat. Savilianum, eine Stadt ſieben Teutſche Meilen von Turin.

(III) Die Landſchafft Carmagnola, lat. Territorium Carmaniolæ. Darinne ſind:

1. Carmagnola, lat. Carmaniola, eine beveſtigte Stadt mit einem Schloſſe ward Anno 1691. von denen Frantzoſen eingenommen/ von denen Alliirten aber bald recuperiret. Sie hat hiebevor zu Saluzzo gehöret.

2. Caſanova, und 3. Menabo, ſind geringe Oerter:

(IV.) Die Landſchafft Chieri / lat. Territorium Chierenſe; hat dieſe Oerter:

1. Chieri, lat. Chierium, Frantz. Quiers, ein Städtgen.

2. Caſtiglione, oder Caſtellione, lat. Caſtellionum, ein Städtgen / iſt erſt An. 1631. durch den Chieraſciſchen Frieden an die Hertzoge von Savoyen gelanget.

3. Pecetto, lat. Pecetum, eine kleine Stadt.

4. Riva oder Ripa, ein Städtgen.

(V.) Die Landſchafft Cuneo / lat. Territorium Cuneenſe hat dieſe Oerter:

1. Cuneo, oder Coni, lat. Cuneum, eine feſte Stadt zwiſchen denen Flüſſen Sturaund Gieſſo / ward An. 1691. von denen Frantzoſen vergeblich belagert. Auff einem Berge iſt ein altes Caſtell.

2. Buſca, eine kleine Stadt am Fluſſe Macra gelegen.

(VI.) Die Landſchafft Mondovi, lat. Territorium Montis Regalis, hat dieſe merckwürdige Oerter:

1. Mondovi, lat. Mons Regius, eine feſte Stadt mit einem Schloſſe / und Biſchöfflichem Sitze am Fluſſe Elero gelegen. Die Einwohner haben offt rebelliret / auch An. 1696. einen gefährlichen Aufſtand gemachet / welchen der Hertzog von Savoyen mit groſſer Mühe geſtillet hat.

2. Bene, oder Benna, ein Städtgen mit einem feſten Schloſſe.

3. Dogliani, lat. Dolianum, eine kleine Stadt.

IV. Die Marggraffſchafft Saluzzo / lat. Marchionatus Salutiarum, lieget gegen Franckreich / ward An. 1601. von dem Könige Henrico IV. Franckreich / an Hertzog Carl Emanuel von Savoyen vor die Länder La Breſſe, Bugey und Gex im Hertzogthum Burgund überlaſſen. Die beſten Oerter ſind:

1. Saluzzo, lat. Salutiæ oder Salutium, eine befeſtigte Stadt und Paß / ward An. 1690. von denen Frantzoſen erobert hernach aber reſtituiret. Der Biſchoff gehöret unmittelbar unter dem Römiſchen Stuhl. Das Schloß iſt auch befeſtiget.

2. Demont, lat. Demontium, ein kleine Stadt / mit einem feſten Schloſſe.

3. Dronero, lat. Draconerium, ein feſtes Städtgen am Fluſſe Macra.

4. La Manta, ein Städtgen mit einem Berg-Schloſſe.

5. Revello, lat. Rupellum, ein Städtgen mit einem Schloſſe auff einem Felſen gelegen.

6. Verzuolo, lat. Verzolium, ein kleine Stadt.

V. Das Marggraffthum Suſa / lat. Marchionatus Seguſinus, hat dieſe Oerter:

1. Suſa, lat. Seguſium, oder Secuſium, eine feſte Stadt / mit einem Caſtell auff einem Felſen / iſt eine Gräntz-Feſtung gegen Franckreich / am Fluſſe Dora. An. 1690. ward ſie von dem Frantzöſiſchen Marſchall Catinat erobert / und An. 1696. erſt reſtituiret. Im Jahr 1704. geriethe ſie wieder in der Frantzoſen Gewalt /

und wurde erſt An. 1707. den 3. Octobris von denen Alliirten unter dem Printzen Eugenio auff Diſcretion erobert.

2. Villaine, oder Avigliana, lat. Villiana, oder Aviliana, ein befeſtigter Flecken.

3. Giavenno, lat. Javenum, ein feines Städtgen.

VI. Die Graffſchafft Aſti/ lat. Comitatus Aſtienſis, hat dieſe Oerter:

1. Aſti, lat. Aſta Pompeja, eine befeſtigte Stadt am Fluſſe Tanara gelegen. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Mayland. Sie hat ein feſtes Caſtell / welches An. 1703. von denen Frantzoſen erobert / An. 1706. aber den 8. Septembr. von denen Alliirten wieder eingenommen.

2. Verua, oder Verrua, lat. Varuca, eine feſte Stadt auff einem Berge / am Po, nebſt einem Caſtell auf einem Felſen / wurde An. 1705. den 7. Aprilis nach 6. Monatlicher Belagerung von denen Frantzoſen erobert/ aber An. 1706. zu Ende des Septembr. wieder eingenommen.

3. Villa Nova, mit dem Zunahmen d'Aſti, lat. Villa Nova Aſtenſis, eine befeſtigte Stadt / welche von denen Bürgern der Stadt Aſti erbauet worden / und daher den Nahmen bekommen.

4. Chieraſco, Frantz. Chieras, lat. Claraſcum, eine feſte Stadt am Fluſſe Tanaro/ wo An. 1631. der Chieraſciſchen Friede zwiſchen dem Kayſer / Könige in Spanien einer Seiten / und dem Könige in Franckreich anderer Seiten geſchloſſen worden.

5. Bra, lat. Brayda, eine kleine Stadt.

6. Caramagna, lat. Caramania, ein Städtgen.

7. La Ciſterna, ein Städtgen.

8. Foſſana, lat. Foſſanum, ein Städtgen mit einem feſten Caſtell / iſt wegen der geſunden Waſſer ſo viel als Fons ſanus.

VII. Die Graffſchafft Nizza / lat. Comitatus Nicæenſis, lieget an dem Liguſtiſchen Meere und grängzet gegen Abend an das Frantzöſiſche Gouvernement Provence. An. 1704. ward dieſes Land von denen Frantzoſen occupiret/ und erſt An. 1713. vermöge des Utrechtiſchen Friedens reſtituiret. Zu dieſer Graffſchaft werden ſechs Länder gerechnet/ nemlich/

(1.) Das Thal oder Vicariat Barcellonete/ lat. Vallis oder Vicariatus Barcellonetæ, welches An. 1713. in dem Utrechtiſchen Frieden an die Cron Franckreich cediret worden. Hierinne ſind:

1. Barcellonete, lat. Barcinona, eine kleine Stadt / davon das Thal den Nahmen bekommen.

2. Archia. 3. Vinay, ſind geringe Oerter.

(2.) Die Graffſchafft Boglio/ lat. Comitatus Bobienſis, worinne:

1. Das Städtgen Boglio, lat. Boleum oder Bobium.

2. Villars, lat. Villarium, eine kleine Stadt.

(3.) Die eigentlich ſo genannte Graffſchafft Nizza / lat. Comitatus Nicæenſis, hat dieſe Oerter:

1. Nizza, lat. Nicia, oder Nicéa, eine feſte Stadt / mit einem feſten Berg-Schloße an dem Liguſtiſchen Meere gelegen. Sie hat einen Biſchoff. Der Hafen iſt bequem zur Handlung. An. 1543. wurde dieſe Feſtung von denen Türcken und Frantzoſen zugleich vergeblich belagert. An. 1691. wurde dieſer Ort mit Verrätherey von denen Frantzoſen erobert. An. 1705. den 10. April. wurde die Stadt mit Accord, das Schloß aber erſt den 4. Januarii 1706. auch mit Accord von denen Frantzoſen erobert / und erſt An. 1713. nach dem Frieden zu Utrecht reſtituiret.

2. Breglio, lat. Brelium ein Städtgen bey dem Fluſſe Rodia.

3. Lantoſca, lat. Lantuſca, ein Städtgen.

4. Pigna, lat. Pinea. 5. St. Martino, lat. Oppidum St. Martini, und 6. St. Steffano, lat. Oppidum S. Stephani, ſind Städtgen.

7. Saorgio, lat. Saurgium, eine kleine Stadt.

8. La Scarena, und 9. Soſpello, lat. Soſpitellum, ſind Städtgen.

10. Villa Franca, lat. Villa Franca Nicienſium, ein Städtgen und Hafen / mit einem feſten Cidatell auff einem Berge am Mittelländiſchen Meere gelegen. An. 1691. ward der Ort von denen Frantzoſen erobert / und An. 1696. reſtituiret. Im Jahr 1705. den 1. April. ward der Platz von denen Frantzoſen occupiret / und erſt 1713. wieder an Savoyen abgetreten.

(4.) Das Marggrafftum Dolc' Aqua, lat. Marchionatus dulcis aquæ, darinne iſt der beſte Ort / Dolc' Aqua, lat. Oppidum dulcis Aquæ, eine kleine Stadt / mit einem feſten Schloſſe am Fluſſe Nervia gelegen.

(5.) Die Graffſchafft Tende / lat. Comitatus Tendæ, hat die Oerter:

1. Tenda, ein Städtgen. 2. Briga. 3. Limon, ſind geringe Oerter.

(6.) Die Marggrafft Ceva, lat. Marchionatus Cebæ hat dieſe Oerter:

1. Ceva, lat. Ceba, die Haupt-Stadt des Ländgens / hat ein feſtes Berg-Schloß.

2. Bagnaſco, lat. Baniaſcum. 3. Borco, lat. Burgum. 4. Garezzo, lat. Garetium, ſind kleine Städte. 5. Ormea, lat. Ulmetum, ein Städtgen.

VIII. Die Graffſchafft CANAVESE, lat. Comitatus Canapitii, oder Cannæbeſii, iſt das achte Haupt-Gebiethe von Piemont. Die vornehmſte Städte darinne ſind:

1. Jurea, oder Inurea, lat. Eperoda, oder Eporedia, eine feſte Stadt mit einem Citadelle verſehen. Sie hat einen Biſchoff. An. 1704. den 28. Septembr. wurde ſie von dem Hertzog von Vendome erobert / und die Savoyiſche Beſatzung zu Krieges-Gefangene gemachet / aber An. 1706. durch die Alliirten denen Frantzoſen wieder abgenommen.

2. Chivas, oder Chivaſco, lat. Clavaſium, eine kleine und befeſtigte Stadt / ward

ward An. 1705. den 18. Aug. von denen Frantzoſen / und An. 1706. den 13. Sept von denen Alliirten erobert / und dem Hertzoge wieder eingeräumet.

3. St. Georgio, lat. S. Georgii oppidum, eine kleine Stadt.

IX. Die Herrſchafft VERCELLI, lat. Dominium Vercellenſe, gehöre hiebevor zu Meyland / iſt aber An. 1427. dem Hertzog Amadæo VIII. von Savoyen überlaſſen worden. Darinne ſind:

1. Vercelli, lat. Vercellæ, eine feſte und ſchöne Stadt am Fluſſe Seſia / mit einer Citadelle, welche im vorigen Kriege zur Sicherheit der Hertzoglichen Familie gedienet. An. 1704. den 20. Julii, wurde dieſe Feſtung von dem Hertzog von Vendome mit denen Frantzöſiſch- Spanſchen Trouppen mit Accord erobert / und An. 1706. den 16. Sept. von denen Frantzoſen verlaſſen / darauff den 17. dieſes von denen Piemonteſern beſetzet.

2. Aſigliano, lat. Aſilianum, eine kleine Stadt.

3. Colobiano, lat. Colobianum, ein Städtgen.

4. Creſcentino, lat. Creſcentinum eine feſte Stadt an dem Po.

5. Deſana, ein Städtgen.

6. Sattinara, ein Städtgen an dem Fluſſe Seſia gelegen.

7. St. Germano, lat. S. Germani oppidum, ein Städtgen am Fluſſe Naviglio.

8. Santhia, lat. Sanctæ Agathæ oppidum, eine kleine Stadt.

9. Sole, lat. Sola, ein Städtgen.

10. Biella, lat. Bugella, eine Stadt welche ein ziemliches Gebiethe hat / das Territorium Bugellæ heiſſet.

11. Andorno, lat. Andurnum, ein Städtgen.

12. S. Maria d'Oroppa, lat. Baſilica Beatæ Mariæ Virginis in Oroppa Monte, eine berühmte Kirche der Heil. Mutter GOttes zu Ehren auf dem Berge Oroppa erbauet / dahin viel Wallfahrten geſchehen.

X. Die Waldenſer-Thäler / liegen an denen Gräntzen von Dauphiné und waren hiebevor ſehr ſtarck von denen Waldenſern bewohnet / deren Religion mit denen Reformirten in vielen Stücken überein kommet. Vor den Anfänger ihrer Lehre will man Petrum Waldum ausgeben / der im zwölfften Seculo zu Lion gelebet hat. Sie haben offt ihre Noth gehabt / wenn die Hertzoge von Savoyen mit ihren Nachbarn Kriege geführet. An. 1545. wurden ſie auff Befehl des Königes Franciſci I. in Franckreich von denen Frantzoſen vexiret / welche damals das meiſte von Savoyen eroberten. An. 1565. lieſſe ſie Hertzog Emanuel Philibertus von Savoyen hart bedrängen. Im Jahr 1655. ſchickte der Hertzog Carolus Emanuel II. von Savoyen den Marquis di Pianezza in die Thäler / und lieſſe alles niederhauen oder erbärmlich tractiren / was nicht Catholiſch werden wolte. Darauff ergriffen die Waldenſer die Waffen / und machten auch viel Volck zu Schande / würden aber gäntzlich ſeyn ausgerottet worden / wenn nicht

Engel-

Engelland / Holland / und die Reformirte Schweitzer ihnen ihre Religions-Freyheit zuwege gebracht hätten. Als An. 1606. der König in Franckreich die Hugenotten vertilgete / ſo muſte ihm zu Gefallen der Hertzog von Savoyen auch die Waldenſer ausjagen / welche ſich / denn Theils in die Schweitz / Theils in Holland / Engelland und die Marck Brandenburg retirirten. Im Jahr 1694. rieff der Hertzog dieſe Leute wieder nach Hauſe / weil er die Parthey der Alliirten wider Franckreich ergriffen / da denn die meiſten ihr Vatterland wieder einnahmen / und dem Hertzog von Savoyen gar gute Dienſte wider die Frantzoſen leiſteten. Die Frantzöſiſchen Flüchtlinge aber / deren über 3000. waren / muſten ſich An. 1698. wieder nach der Schweitz retiriren. Die übrigen ſind niemals ſicher / daß ſie nicht in Zukunfft wieder ſolten der Religion wegen Anfechtung haben. Die Thäler ſind:

1.) Das **Thal oder Graffſchafft Lucern** / lat. Vallis Lucernenſis, worinne Lucern ein Städtgen der beſte Ort iſt und ein Caſtell hat. Die Waldenſer theilen ſich hierinne in ſieben Gemeinen / St. Jean, Angrogne, La Tour, Villar, Bobbio, Rorara, Roccapiatta. Die Einwohner haben An. 1714. wegen ihrer Religion wieder harte Proceduren von Savoyen außſtehen müſſen.

2. Das **Thal Perouſe** / lat. Vallis Peruſina, wo das Städtgen Peroſa / Frantz. Perouſe iſt. Hierinne ſind die Gemeinen Villars, St. Germain, Pinache, Chapelle, Pomaret, Mear: Das Fort Louis lieget auff einem Berge / iſt An. 1709. von denen Alliirten erobert / und 1713. im Utrechtiſchen Frieden an Savoyen cediret worden.

3.) Das **Thal St. Martin** / lat. Vallis S. Martini, hat drey Kirchen oder Gemeinen / Villa Secca, Maneglia, Prali.

4.) Das **Thal Cluſon** / lat. Vallis Cluſonia.

5.) Das **Thal Pragelas** / lat. Vallis Pragelana.

6. Durch den Frieden zu Utrecht hat der König in Franckreich An. 1713. an den Hertzog von Savoyen von Dauphine, und zwar dem Gebiethe Briançon, Frantz. Le Pays de Briançonors abgetreten.

1. Das **Thal Pragelas**.

2. Das Fort Exilles 3. Meilen von Suſa / welches An. 1708. den 12. Aug. von dem Hertzog von Savoyen erobert worden.

3. Das Fort Feneſtrelles, mit dem Fort Mutin.

4. Das Thal und Städtgen Dulx.

5. Das Thal Sezana.

Das Thal Bardonach mit dem Schloß oder Fort Dauphin.

III.

Das Hertzogthum Montferrat / lat. DUCATUS MONTISFERRATENSIS.

DJeſes Hertzogthum gehöret anitzo gäntzlich dem Hertzog von Savoyen. Von An. 1535. haben es die Hertzoge von Mantua beſeſſen/ ob gleich die Hertzoge von Savoyen ſtarcke Prætenſion darauff hatten. In dem Chieraſciſchen Frieden wurden die Gegenden von Alby und Trino an Savoyen abgetreten. Doch An. 1708. iſt der Hertzog von Savoyen den 7. Julii von dem Kayſer Joſepho ſolenniſſime mit dem gantzen Hertzogthum belehnet worden/ nachdem zwey Tage vorher der Hertzog von Mantua Carolus IV. in der Acht geſtorben.

Dieſes Land gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Meyland / gegen Abend an Piemont/gegen Mittag an das Genueſiſche/ und gegen Mitternacht an die Herrſchafft Vercelli in Piemont.

Es werden hierzu fünff Länderchen gerechnet/welche ſind:

I. Das Gebiethe von Trino lat. Territorium Trinenſe, worinne:

1.) Trino/ lat. Tridinium, oder Tridinum, ein feſtes Städtgen. An. 1652. wurde ſie von denen Spaniern erobert/ aber An. 1658. von Savoyen recuperiret.

2. Morano, ein Schloß.

II. Das Gebiethe von Caſale/ lat. Territorium Caſalenſe, darinne ſind:

1.) Caſale, mit dem Zunahmen/ di Sant' Evaſio, Frantz. Caſal de S. Vas, lat. Caſale S. Evaſii, eine groſſe und feſte Stadt mit einer Citadell/ welche beyde ehedeſſen zwey vortreffliche Feſtungen waren. An. 1681. wurde ſie von dem Hertzogen von Mantua an den König in Franckreich verkaufft/ und ungemein befeſtiget. An. 1695. wurde die Feſtung von denen Alliirten erobert/ und die Fortification hernach biß auf den Grund geſchleiffet. An. 1703. haben die Frantzoſen den Ort von neuen befeſtiget. Im Jahr 1706. ergab ſich die Stadt den 14. Novemb. mit Accord an dem Hertzog von Savoyen. Den 6. Decembr. darauff capitulirte auch die Citadelle, und die Frantzoſen wurden zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

2.) Caſtel Lion, ein Schloß.

3.) Moncalvo, ein Städtgen.

4.) S. Salvatore, lat Oppidum S. Salvatoris, eine kleine Stadt.

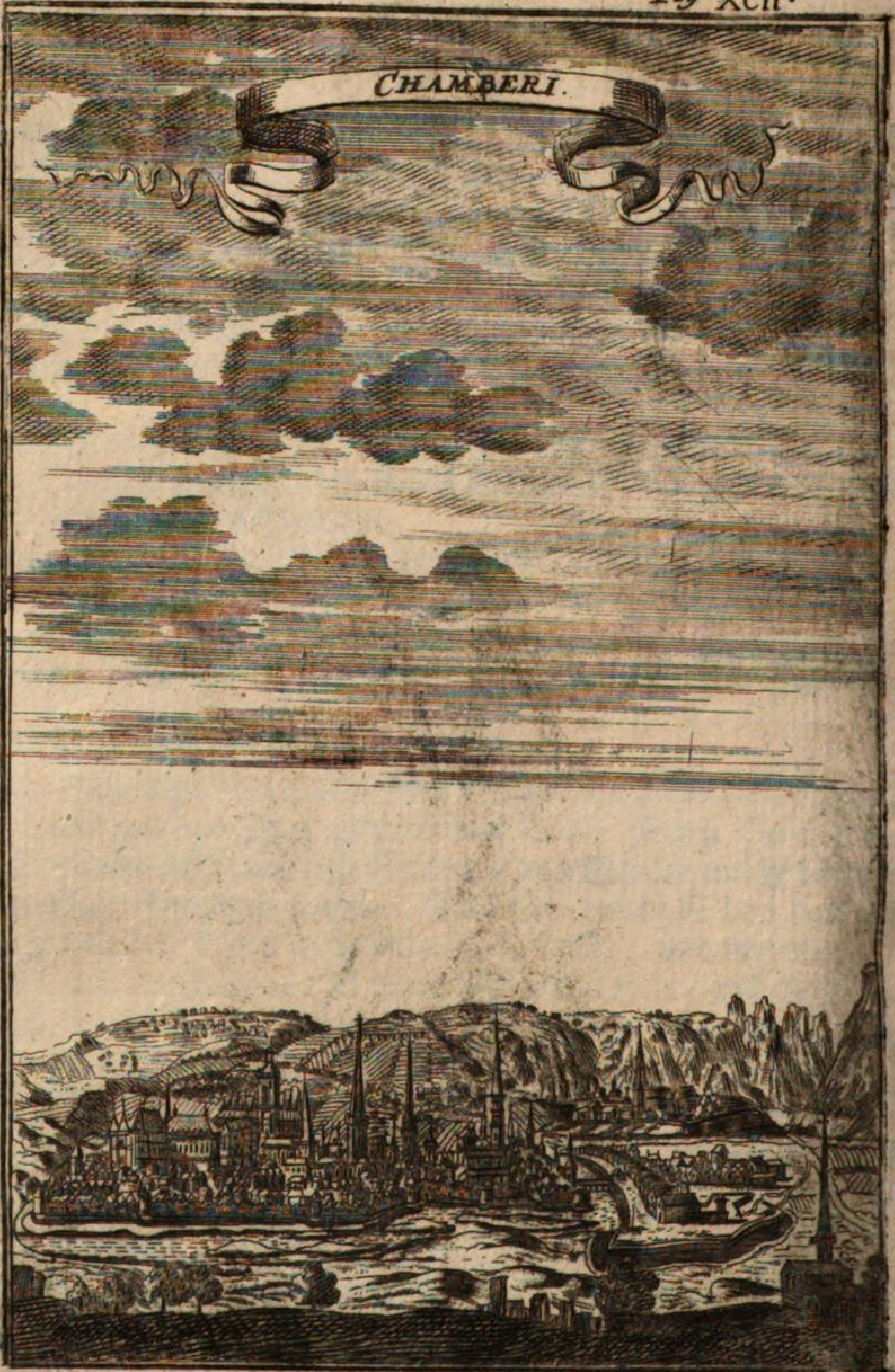
III. Die Landſchafft ALBA, lat. Territorium Albenſe, hat dieſe Oerter:

1. Alba, ein Städtgen am Fluſſe Tanaro, auch Alby genannt/ iſt An. 1631. durch den Chieraſciſchen Frieden an Savoyen kommen.

gehört in den 4ten theil.

Chambery.

Fig: XCII.



2. Cortemiglia, lat. Curtiſmilium, ein Städtgen am Fluſſe Bormida.

3. Corzegno, lat. Corſenium, ein Städtgen / iſt ein unmittelbahres Reichs-Lehen.

4. S. Damiano, lat. Oppidum S. Damiani, eine kleine Stadt.

IV. Die Landſchafft ACEVI, lat. Territorium Aquenſe, hat dieſe Oerter:

1. Acqui, lat. Aquæ Satelliæ, ein Biſchöffliche Stadt am Fluſſe Bormida gelegen.

2. Inciſa, ein Flecken.

3. Nizza, mit dem Zunahmen della Paglia, lat. Nicæa Paleæ, ein Städtgen am Fluſſe Belbo, hat einen Biſchoff.

V. Die Marggraffſchafft Spigno / oder Spin / lat. Marchionatus Spinienſis, iſt ein unmittelbares Reichs oder Kayſerlich Lehen. Der beſte Ort heiſſet Spigno oder Spin / lat. Spinium, iſt ein mittelmäſſiges Städtgen. Vorzeiten war Montferrat ein Stück von Ligurien / kam A. M. 3713. an die Römer; A. C. 568. unter die Longobarden; An. 773. unter die Francken / und nachfolgende Kayſer. Kayſer Otto I. hat An. 967. ein Marggraffſchafft daraus gemachet. Der erſte Marggraff war Alramus. Das Geſchlechte der Palæologorum hat dieſes Land von A. C. 1305. biß 1533. beſeſſen / da der letzte Marggraff Joh. Georgius mit Tode abgegangen. Krafft des Vergleiches de An. 1330. ſolte Savoyen ſuccediren; Allein Kayſer Carolus V. der das Land ſequeſtrirte gab es Friderico II. Gonzagæ, dem erſten Hertzogen von Mantua / und Kayſer Maximilianus II. machte es An. 1573. zu einem Hertzogthum / weil der Hertzog Wilhelmus zu Mantua und Montferrat ſeine Schweſter Eleonoram zu einer Gemahlin hatte. An. 1631. kamen gedachter maſſen Alba und Trino, und 1708. das gantze Land an Savoyen.

IV.

Von der Stadt Chambery, der Haupt-Stadt des Hertzogthumbs Savoyen.

Figura XCII.

DJe Stadt **Chambery** oder **Camberium** iſt einer mittelmäſſigen Gröſſe. Sie hat zwo Vorſtädte / deren eine Machee und die andere Montmelian heiſſet / welche mehr Häuſer und faſt eben ſo viel Jnwohner hat / als die Stadt ſelber. Sie ligt an dem Fluß Albane genannt / auff einer Ebene / zu Ende derſelben komt man zu Hügeln / welche zwar von dem Alp-Gebürge herkommen / aber gar nicht rauh noch ſchreffig ſind / im Gegentheil ſind ſie luſtig anzuſehen / und ihr Grund iſt fruchtbar. Die Häuſer und Gaſſen ſind nicht allzu ebenmäſſig gebauet. Die vornehmſten Gaſſen heiſſen du Reclus, und de la Croix d'or, (**Güldene Creutz-Gaſſe.**) Die Erſte iſt breiter und wandelbahrer / die Andere aber

aber bequemer weil ſie faſt gantz bedeckt iſt / ein groß vergüldet Creutz / ſo da zu ſehen / hat ihr den Nahmen gegeben.

Die vornehmſte Kirche / ſo eine Pfarr / iſt dem H. Leger gewidmet. Die Clöſter beyder Geſchlechte ſind ſehr ſchön und in ziemlicher Anzahl. Da ſind Antoniter / Auguſtiner / Dominicaner und Franciſcaner / dieſe Letzte haben eine herrliche Kirch. Der Pater Jeſuiter Kirch und Collegium iſt auch anſehnlich. Die Julienſes oder Fevillano haben ihre Clöſter auſſer der Stadt auff einer Höhe / da es anmuthig zu ſehen iſt. Die Frauen Clöſter ſind die de la Viſitation (von Mariæ Heimſuchung / die Carmeliterinnen / die Clariſſen und die Urſulinerinnen.)

Das höchſte Geſach oder der hohe Rath von Savoyen iſt zu Chambery aber das Rathhauß iſt ſchlecht / und hat keine ſonderliche Zier oder Anſehen. Es iſt auch eine Rechen-Cammer und einige Jurisdictiones ſubalternæ (Unter-Gerichte) da / bey welchen es viel zu Sach-walten und zu Rechten gibt.

Davor daß ſie eine Frontier oder Grántz-Stadt iſt / iſt ſie ſehr ſchlecht fortificiret; ſo hat ſie auch ſich denen Frantzöſiſchen Waffen / von welchen ſie zur Zeit als die Könige von Franckreich mit denen Hertzogen von Savoyen uneins waren / faſt gar nicht widerſetzen dörffen.

Das Schloß iſt groß und hoch gelegen / aber ſchlecht verwahret: inwendig ſind lauter altfránckiſche Gebäude / auſſer einer Sainte Chapelle (heilige Capell) ſo nach Italiániſcher Art gebauet / und weſſen Frontiſpicium oder Vorgemäuer wenig ſeines Gleichen in Europa hat. Sie iſt von Amadæo VIII. Hertzogen von Savoyen geſtifftet / welcher ſeiner beſondern Andacht wegen / verdienet hat unter die Heiligen gezehlet zu werden.

V.

Figura XCIII.

Von denen Hertzogen von Savoyen / von ihren Wappen / Ritter-Orden / Tituln und Libereyen.

Davitus de l'Europe. De Sainte Marthe. Etat de l'Europe Tom VI. pag. 281.

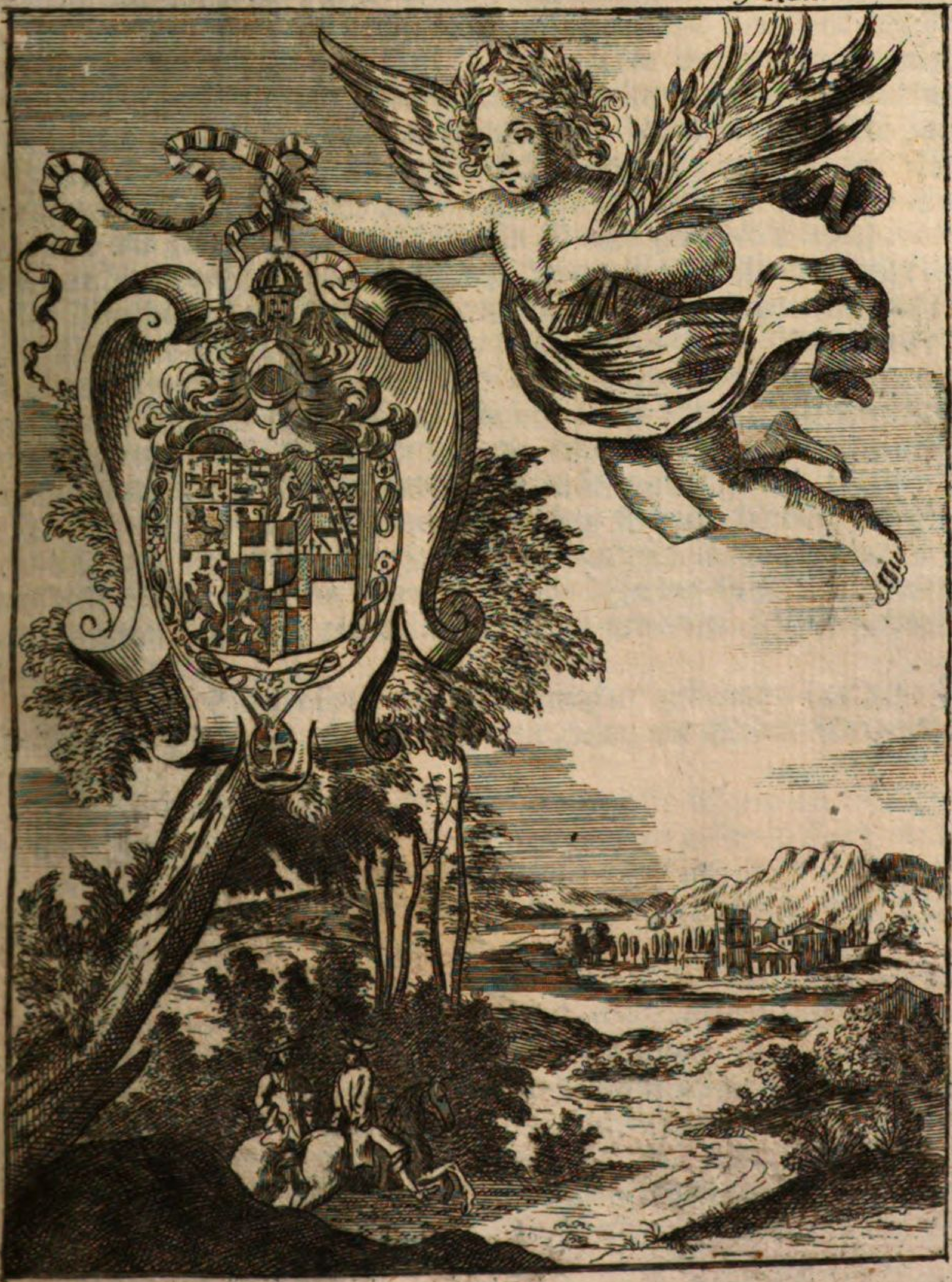
Der jetztregierende Hertzog von Savoyen wird Victor Amedeus II. genannt; Er ward gebohren den 14. May 1666. Sein Herr Vater iſt geweſen Charles Emanuel II. Hertzog von Savoyen ꝛc. ſo am 12. Junii 1675. geſtorben. Seine Frau Mutter Marie-Jeanne-Baptiſte de Savoye Nemours.

Victor Amedeus II. Hertzog von Savoyen führet einen gevierdten Schild. Im erſten Vierthel / ſo des Königreichs Cypern / ſo abermahl gevieret iſt. Im Erſten von Jeruſalem / iſt ein Creutz in ſilbernen Felde / mit güldenen Krücken / mit vier auff gleicher Weiſe geſchnittenen Creutzlein begleitet. Das Zweite von Luſignan iſt gebüſchelt mit zehen halb Silber- halb Himmelblauen Stücken / wor-

auff

gehört in den 4 ten theil.

Stamm Wappen der Hertzogen von Savoijen. Fig: XCIII



auff ein rother Löw/ mit einer Cron/ Reck-Zunge und Waffen von Gold mit zweyſpaltigem Creutz-weiß geſchräncktem Schwantz herborſticht. Das Dritte von Armenien/ iſt von Gold/ worinnen ein rother Löw mit einer güldenen Cron und Waffen und himmelblauer Reck-Zunge. Das Vierdte von Luxemburg/ iſt von Silber/ worinnen ein rother Löw mit geſpaltenen Creutzweiß geſchränck-tem Schwantz/ guldener Cron und Waffen und himmel-blauer Reck-Zunge. Im zweyten Viertel/ ſo purpurfarb/ ſtehet ein luſtig und getheilet Wild-Pferd von Silber/ ſo Ober-Sachſen. Der andere ſo Nieder-Sachſen/ iſt acht Fach/ halb mit güldenen-halb mit ſchwartzen Binden gebindet/ worauff ein grün geblümter Rauten-Crantz bindweiß geſetzt/ hervor ſticht. An der Spitze dieſes groſſen Viertheils iſt ein ſilberner Triangel gepfroffet/ worinnen drey rothe ſilberner Ohrband von Degen-Scheiden/ ſo Angrie bedeutet. Im dritten groſſen Viertel/ ſo getheilet/ iſt im erſten Theil ein ſchwartzer Löw/ mit einer rothen Zungen und Waffen und der Schild beſtreuet mit ſchwartzen Billatten oder Zetteln beſtreuet/ ſo Chablais bedeutet; der andere/ ſo Aoſt hat einen Löwen von Silber mit rothen Waffen und Zunge im ſchwartzen Felde. Im vierdten groſſen und auch getheiltem Viertel/ ſtehen fünff Schach-Rauten von Gold/ mit vier himmel-blauen gegleichet/ ſo Genff; im anderen/ ſo Montferrat/ iſt das Unter-Feld Silbern und der Ober-Theil roth. In der Mitte aber/ ſticht vor allen ein rother/ und mit einem ſilbern Creutz gevierdter Schild hervor/ ſo Savoyen bedeutet.

Auff dieſem Schilde ligt ein güldener/ geſtickter/ geblümter/ vor dem Geſichte ſtehender/ gantz vorn offener ungegitteter Helm/ mit Silber-und rothen Leſchen gezieret.

Und zum obern Helm Gezierd iſt der Löw von St. Marco ins Geſicht geſetzt mit ausgeſtreckten Flügeln/ und gekröhnet mit einer guldenen Cron mit acht Blumen ſtaffirt/ deſſen Reiffe mit Edelgeſteinen beſetzt und mit vier Halb-Circuln/ ſo auff dem Klee-Blat-Creutze des Annonciada-oder Mariä-Verkündigungs-Ordens verlieren/ beſchloſſen iſt.

Der Schild iſt umgeben mit der Hals-Kette des Annonciaden-Ordens.

Der Savoyer-oder Annonciaden-Orden iſt Anno 1355. vom Amadeo VI. der Grüne genannt/ Graffen von Savoyen zur Ehre GOttes/ der Jungfrauen Mariä und dero funffzehen Geheimnüſſen eingeſetzet worden. Dieſer Graff ſtellte ſich ſelbſt und ſeine Nachkommen zum Ober-Haupt und Groß-Meiſter darüber; machte funffzehen Ritter und wolte / daß die Halß-Kette aus Roſen und Knöpffen beſtünde. Zum Gedächtniß ſeines An-Herrn Amadei IV. der Groſſe genannt/ und zur Erinnerung/ daß dieſer tapffere Printz die Stadt Rhodes von denen Saracenen erobert oder dieſelbe durch ſeine Waffen entſetzet/ lieſſe er in oder unter die Knöpffe dieſe vier Buchſtaben ſetzen F. E. R. T. bey erſter Einſetzung dieſes Ritter-Ordens hieng unten an der Halß-

Kette/ eine/ mit weiß und rothem Schmeltz-Werck gezierte Roſe; aber Charles, der Gute genannt/ hat die Roſe in ein guldenes Oval verändert/ worauff/ zum Anzeichen der Verkündigung/ der Engliſche Gruß gebildet iſt.

Der Hertzog Emanuel Philibertus hat zum Ehren-Gedächtniß der fünff Wunden Chriſti unſers Herrn/ zur obermeldeten Ritter-Zahl noch fünff hinzu gethan.

Der **St. Moritz-Orden in Savoyen**/ iſt Anno 1434. in dem Cloſter Ripaille durch Amadeum VII. erſten Hertzogen von Savoyen/ ſo hernachmahls Pabſt/ und Felix V. genannt/ geſtifftet worden. Dieſer Hertzog iſt auch das erſte Haupt und Meiſter unter dem Titul eines Dechani oder Dechants geweſen. Er machte zehen Ritter/ und muſten dieſelbe aus denen Vornehmſten von Adel und 60. Jahr alt ſeyn/ ihr Habit war lang/ von groben aſchgrauen Tuch/ und einen breiten Gürtel/ ihre Kapp und Haube war wie eine Präſidenten Mütze geſtaltet. Sie tragen ein gülden Creutz auff der Bruſt zum Zeichen ihres Adels und Gottſeeligkeit. Dieſer/ gleichwie auch der St. Lazari-Orden iſt mit dem Annonciaden-oder Verkündigungs-Orden vereinigt.

Der **Titul** des Hertzogs von Savoyen iſt: Victor Amadeus von GOttes Gnaden Hertzog von Savoyen/ Chablais/ Aoſt und Montferrat/ Printz von Piemont/ Marggraff von Saluzzo/ Graff von Geneve/ Romont/ Nice/ Aſt/ Tende/ Freyherr von Vaux und Foucigny, Herr von Verceil, von Marggraffthum Ceve/ Oneglia und Maro; Marggraff des Heiligen Reichs/ König von Cypern ꝛc.

Seine **Liberey** iſt roth.

VI.

Die Art und Beſchaffenheit von Savoyen.

Davity, de l'Europe T. II. p. 279. Die **Lufft** iſt hier zu Lande ziemlich temperirt; auſſer daß in etlichen Vallonen oder Thälern dero Hitz denen Frembden im Sommer beſchwerlich iſt. Die hohen Gebürg ſo Südwärts liegen/ ſind auff ihren Spitzen jederzeit mit Schnee bedeckt/ und ſagen die Reiſende/ daß die Lufft auff ſothanen Höhen ſehr kalt und ſubtil ſeye. Die Berge/ ſo etwas niedriger/ und die ſo an vielen Orten dieſes Landes gebauet ſind/ geben wegen ihrer Unterſchiedlichkeit/ und weil die Hügel hin und her mit Gehöltze und Weinſtöcken beſetzt/ ein luſtiges Anſehen. Es giebt deren auch nicht wenig/ deren Thäler ſehr gut Korn und Geträyd bringen.

Die **Wälder** ſo den mehrern Theil dieſer Berge beſchatten/ ſind voller Wildprät/ als nemlich Hirſchen/ Wild-Schwein/ Gemſen/ Steinböcke/ Murmel-Thiere ꝛc. Der Steinbock iſt faſt gar als ein Hirſch/ geſchwind und hurtig/

grau

grau von Haaren und ſehr hitziger Art; Sein Blut und Schmaltz ſeynd zu vielen Zuſtänden heilſam. Die Murmel-Thiere ſind wie groſſe Katzen/ haben kurtze Schenckel/ ein rauhes Haar/ Maul/ Kopff und Ohren wie ein Eichhörnlein/ und oben und unten ein paar ſcharff-ſchneidende Zähne. Dieß Thier ſchläfft ſechs und ſieben Monath nach einander/ ohne Nahrung. Sein Schmaltz dienet auch zu vielerley Gebrechen.

Die Savoyer ſind freymüthig/ mäßig und ſehr arbeitſam/ die Bauren aber ſind grob. Die Stad-Leute lieben die freyen Künſte/ und ſind verſtändig. Der Adel insgemein iſt tapffer/ ehrbar/ luſtig/ und von Natur ſehr höfflich. Die Weiber ſind klug/ geiſtreich und gute Haußhalterinnen.

Der Reichthum des Landes beſtehet in Verkauff und Verſilberung unterſchiedlicher Waaren; Zuförderſt aber des Viehes und Cryſtalls/ deſſen gar ſchönes in denen ſogenannten Glacieres (**Eißgruben**) **des hohen Foucigny**/ und des **Aoſt-Thals** grfunden wird.

Die Savoyer leben gar ruhig/ als Leute ſo alles in ihrem Lande haben was zum menſchlichen Leben von nöthen iſt. Wann man ſie angreifft/ wehren ſie ſich auff das äuſſerſte/ und laſſen nichts unterſucht/ um ihren Feind zu überwinden. Der Adel liebt die Waffen und übet ſich fleißig darinnen.

§. 13.

Von der Republique Genua/ Ital. la Riviera di Genova, Lat. RESPUBLICA GENEVENSIS.

DAs **Gebiethe der Republique und Stadt Genua** gräntzet gegen Mitternacht an die Hertzogthümer/ Parma/ Piacenza/ Mayland/ und Fürſtenthum Piemont; gegen Mittag an das Liguſtiſche Meer/ ſo ein Theil des Mittelländiſchen Meeres iſt/ gegen Morgen an das Groß-Hertzogthum Toſcana/ und Fürſtenthum Maſſa; gegen Abend an Savoyen.

Das Land/ welches dieſe Republique in Italien beſitzet/ hat vorzeiten **Ligurien** geheiſſen. Heute zu Tage wird es insgemein **das Gebiethe von Genua**/ Ital. Riviera di Genova, lat. Territorium *Genuenſe* genennet. Es begreiffet einen groſſen Theil einer langen Meeres-Küſten/ die ſich gleichſam zu Füſſen des Apenniniſchen Gebürges/ der Länge dem Mittelländiſchen Meere nach/ zwiſchen denen Flüſſen Magro und Var, als ein Bogen in die Landſchafft hinnein erſtrecket/ eingenommen/ iſt ohngefehr 150. Welſche Meilen lang/ und wo es am breiteſten/ 25. dergleichen breit.

Die gantze **Landſchafft von Genua** wird in die **Orientaliſche** und **Occidentaliſche Gegend** abgetheilet.

I. Der

Figura XCIV.

I.

Der Oſtliche Theil von Genua/ lat. Orientalis ora Territorii Genuenſis, Ital. La Riviere di Levante, hat folgende Städte/ und Veſtungen: als

Geographia Blaviana Part. II. pag. 228.

1. GENOA, lat. Genua, Frantz. Gennes, die Haupt-Stadt der Republique/ iſt groß/ ſchön und mit vielen Reichthümern angefüllet/ auch beveſtiget. Sie wird von denen Italiänern la Superba, oder die Hoffärtige genennet. Denn ob ſie ſchon Anno 1685. von denen Frantzöſiſchen Granaten und Bomben ſehr übel zugerichtet worden/ ſo hat ſie dennoch hernach an neuen Gebäuden dergeſtalt wieder zugenommen/ daß ſie eine recht Königliche/ und nach Venedig unter allen Italiäniſchen See-Städten die Anſehnlichſte iſt. Was ihre Lager-Stelle anbelanget/ ſo ſchlagen gegen Mittag die Wellen des Liguſtiſchen Meeres daran/ gegen Mitternacht breitet ſie ſich allgemach in dir Form eines halben Circuls in eine feine Ebene aus/ und liegt unten an denen Wurtzeln der Berge/ von welchen ſie gleichſam als eine Bruſt-Wehr wieder die ungeſtümen Nordiſchen Feinde verwahret wird; ſie iſt nicht allenthalben eben/ noch auch an allen Orthen voller Berge/ ſondern theils mit Ebenen und Hügeln vermiſchet/ und hat in ihrem Umkreiß biß in ſechs Welſcher Meilen. Man hält ſie vor das Haupt in Ligurien/ und die alleredelſte Handelſtadt an dem gantzen Liguſtiſchen Geſtad/ dahin der Handlung halben nicht nur allein die Benachbarten/ ſondern auch die frembden Kauffleuthe aus den alleräuſſerſten Ländern ſich zu begeben/ und wohl gar ihre Wohnungen alldar zum öfftern auffzuſchlagen pflegen.

Die Regierung darinnen iſt ſeit A. 1526. allezeit Ariſtocratiſch geweſen und beſtehet dieſelbe auß einem Rath der 400ten genannt/ dem Hertzogen und andern acht Gouvernatoren/ welche die allerwichtigſt- und importanteſten Geſchäffte der gantzen Republic auff ſich zu nehmen pflegen. Der Hertzog/ als das Ober-Haupt/ trägt dieſe Würde nicht länger als zwey Jahr/ bewohnt in währender Regierungs-Friſt den Hertzoglichen Pallaſt/ und allezeit 500. Teutſche zu ſeiner Leibwacht bey ſich. Nach zu Ende geloffenen zweyen Jahren den erſten Jenner begibt ſich ſolcher wieder in ſeine ſelbſt eigene Behauſung/ worauff um drey Uhr Nachmittags der Rath der Hunderten zuſammen beruffen wird/ welcher 28. Perſonen je einen aus einem andern Geſchlecht erwählet; dieſe werden alsdann in eine abſonderliche Kammer verſchloſſen/ und benahmſen aus den Rath der 400ten an der Zahl 18. andere Senatores, die aber alle/ oder wegen ihres auff ſich habenden hohen Alters/ oder aus andern Urſachen/ die Hertzogliche Hoheit ſelbſten nicht annehmen können: Nachdem verſamlen ſich die vorigen 28. nebſt denen 18. und ernennen durch heimliche Stimmen nicht mehr als viere; wann ſolches auch geſchehen/ ſo kommt der Rath der 400. zuſammen/ und trägt alsdenn derjenige aus denen vieren/ der die meiſten Stimmen gehabt/ die Hertzogliche Würde davon.

Dialoghi Hiſtorici d'Italia Part. II. dialog. 5. pag. 171.

die Stadt Genua. Fig. XCIV.

T. 2

Figu
XCI

Geog
phia
via
Pa
pag

D
H
d'
P
di
pa

Daß um Genua ſich befindende Land / iſt in Anſehung anderer Oerther in der Lombardey ob es ſchon zu Erhaltung ſeiner Einwohner noch ziemlich Getrayd und Wein zu tragen pflegt/gantz öde und unfruchtbar. An Oel/Citronen/Pomerantzen und Feigen hat es einen dermaſſen gewaltigen Uberfluß/daß auch die Genueſer darob einen ſehr groſſen Nutzen bey ſich verſpüren / indem ſie darmit nicht nur allein das gantze Welſchland / ſondern auch viel andere Provintzen anfüllen und überſchwemmen.

2. Bogliaſco, lat. Boliaſcum, eine kleine Stadt an dem Liguſtiſchen Meere gelegen.

3. Brugneto, lat. Brunetum, ein Städtgen / hat einen Biſchoff.

4. Chiavari, lat. Claverium, eine kleine Stadt am Liguſtiſchen Meere gelegen.

5. Lavagna, lat. Labonium, ein Flecken an dem Golfo von Rapallo gelegen.

6. Lerice, lat. Portus Ericus, ein Städtgen und Hafen.

7. Moneglia lat. Monelia, ein Flecken.

8. Nervi, lat. Nervium, eine kleine Stadt.

9. Porto Fino, lat. Portus Delphini, ein Hafen.

10. Porto di Venere, lat. Portus Veñeris, ein veſter Hafen.

11. Rapallo, lat. Rapallum, ein Städtgen am Liguſtiſchen Meere gelegen. Bey dieſem Orte hat Anno 1708. zu Ende des Januarii ein Erdbeben einen groſſen Erd Fall verurſachet/ welcher zwey Dörffer verwüſtet/ und ein einfallender Berg eines gar bedecket hat.

12. Santa Maria della Sorte, lat. Caſtrum S. Mariæ cognomine Sortis, ein Schloß/ſo zu Bedeckung der Häfen Lerice und Porto Venere angeleget worden.

13. Sarzana, oder Zarzana, ein Städtgen am Fluſſe Magra/ hat einen Biſchoff.

14. Seſtri di Levante, lat. Seſtrium adorientem, und

15. Speſſa, lat. Spetia, ſind geringe Oerter.

16. Fosdinuovo, ein Städtgen.

II.

Der Weſtliche Theil des Gebiethes von Genua/ Ital. La Riviera di Ponente, Lat. Occidentalis ora Territorii Genuenſis, oder Littus Dominii Genuenſis Occidentale hat folgende Oerter:

1. Albenga, eine alte Biſchöffliche Stadt/ lat. Albiganum genannt.

2. Andora, ein Städtgen.

3. Araſſi, lat. Araſſium, eine kleine Stadt an dem Liguſtiſchen Meere gelegen. Die Einwohner haben groſſen Vortheil von dem Corallen-Fange.

4. Capo delle Mele, Lat. Promontorium Merulæ, ein Vorgebürge zwiſchen Albenga und Oneglia gelegen.

5. Cogueto, oder Cogoreto, ein kleiner Ort/ iſt deswegen zu mercken/ weil daſelbſt der berühmte Chriſtophorus Columbus, der Americam entdecket hat/ gebohren iſt.

6. Loano, lat. Luanum, ein Städtgen an dem Liguſtiſchen Meere/ gehöret dem Fürſten d'Oria.

7. Diano, lat. Dianium, ein Flecken an denen Gräntzen von Oneglia.

8. Noli, lat. Nautum, ein Städtgen/ mit einem See-Hafen/ hat einen Biſchoff.

9. Pieve, lat. Pievium, ein Städtgen.

10. St. Remo, lat. Oppidum S. Remi, ein Städtgen am Liguſtiſchen Meere.

11. Savona, iſt nach Genua die beſte Stadt in dem Genueſiſchen Gebiethe. Anno 1616. iſt eine ſtarcke Veſtung bey dem Hafen am Liguſtiſchen Meere angeleget worden. Sie hat einen Biſchoff.

12. Taggia, lat. Tabia, ein Flecken.

13. Triola, ein Flecken.

14. Vado, lat. Vadum, ein Städtgen/ mit einem Hafen/ und guter Veſtung/ die Anno 1619. angeleget worden. Von hier ſind die Käyſerlichen Trouppen in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege nach Catalonien transportiret worden. Sie wird auch Invado genennet.

15. Vintimiglia, lat. Album Intemelium, oder Vintimilium, eine Biſchöffliche und beveſtigte Stadt an dem Liguſtiſchen Meere gelegen.

16. Voltri, lat. Voltrium, ein Flecken an dem Liguſtiſchen Meere.

17. Voraggio, lat. Voraginm, ein Städtgen.

18. **Die Marggraffſchafft Finale**/ lat. Marchionatus Finarienſis, iſt hiebevor denen Marggraffen Caretti zuſtändig geweſen. Anno 1571. haben die Spanier dieſelbige auff gewiſſe Weiſe/ und Anno 1602. völlig an ſich gebracht/ und hierdurch die Correſpondence mit Mayland und Neapoli unterhalten. Anno 1713. ward ſie von dem Römiſchen Käyſer Carolo VI. nachdem ſie denen Frantzoſen und Spaniern abgenommen worden/ gegen Erlegung zwölff Tonnen Goldes Thaler der Republique Venedig überlaſſen. Darinne iſt.

* Finale, lat. Finarium, ein Städtgen/ mit einem veſten Schloſſe und Hafen an dem Liguſtiſchen Meere gelegen.

§. 14.

die Hertzogthümber Mantua, Modena, Parma nebens der Republic Genua etc. Fig. LX.

§. 14.

Die Republique LUCCA, Lat. RESPUBLICA LUCCENSIS.

Dieſe Republique beſitzet einen kleinen Strich Landes an dem Liguſtiſchen Meere / zwiſchen dem Genueſiſchen/ Florentiniſchen und Modeniſchen Gebiethe. Dieſes Land hat eine geſunde Lufft/ und fruchtbaren Boden. Die beſten Oerter ſind folgende:

1. **Lucca**/ die Haupt-Stadt/ lieget am Fluſſe Serchio, lat. Serchius, ſonſt Auſeres, oder Eſaurus genannt / iſt groß/ wohl bewohnet/ und ſtarck beveſtiget. Die Einwohner ernähren ſich von denen Manufacturen / und leiden nicht viel Müßiggänger daher ſie Induſtrioſa, d. i. die **Arbeitſame** genennet wird. Sie hat gute Zeughäuſer / und drey Thore/ als di St. Pietro, di St. Donato, und del Borgo. Ihr Ober-Haupt/ der Confaloniere hat einen trefflichen Pallaſt. Der groſſe Rath beſtehet aus 360. Edelleuten; der kleine Rath aus 36. Perſohnen. Anno 1716. hatte dieſe Republique einige Gräntz-Strittigkeiten mit dem Fürſten zu Maſſa.
2. Caſtel Maggiore, lat. Caſtrum Majus, ein Flecken.
3. Caſtiglione, lat. Caſtellionum, ein Städtgen.
4. Minucciano, lat. Minutianum, ein beveſtigter Ort.
5. Galliana, ein Flecken am Fluſſe Serchio.

§. 15.

Von einigen kleinen Fürſtenthümern, nemlich Guaſtalla, Caſtiglione, Bozzolo, Sabioneda, Novellara, Solforino, Maſſerano, Monaco, und Maſſa.

I.

Das **Hertzogthum** Guaſtalla, lat. Ducatus Guardiſtalli, oder Ganſtellæ lieget in dem Hertzogthum Mantua/an denen Gräntzen des Hertzogthums Reggio / und gehöret dem Hertzog Antonio Ferdinando Hertzogen zu Guaſtalla, aus dem Hauſe Gonzaga, gebohren Anno 1687. die beſten Oerter darinne ſind:

(1) Guaſtalla, lat. Guardiſtallum, oder Gunſtella, eine Stadt am Fluſſe Croſtella. Im vorigen Seculo lieſſe ſie der Hertzog von Mantua Carolus VI. mit Frantzöſiſchen Geldern ſtarck beveſtigen/ ward aber durch die Spanier genö-

thiget die Fortificationen Anno 1690. zu demoliren. Anno 1701. ward der Ort von denen Frantzoſen/ darauff von denen Käyſerlichen erobert/ aber Anno 1702. den 9. Septembr. von denen Frantzoſen recuperiret/ und beveſtiget/ und erſt 1707. geräumet. Hier reſidiret der Hertzog.

(2) Doſolo, lat. Doſolum, ein Schloß an dem Po zwiſchen Luzara und Sabioneda.

(3) Luzara, lat. Luceria, ein Städtgen und Schloß/ wo der Fluß Croſtollo in den Po gehet. Anno 1702. den 15. Aug. erhielte der Käyſerliche General Printz Eugenius von Savoyen wieder die Frantzöſiſche Armee unter dem Catinat und Vendome nach einem blutigen Gefechte einen Sieg. Anno 1708. ward der Hertzog von Guaſtalla von dem Käyſer Joſepho mit dieſem Orte belehnet.

II. **Das Hertzogthum** SABIONEDA, lat. Ducatus Sabulonetæ, lieget in dem Hertzogthum Mantua/ an denen Cremoniſchen Gräntzen. Der beſte Ort iſt das Städtgen Sabioneda, lat. Sabuloneta, bey dem Fluſſe Comeſazzo. Es gehörete ſonſt dem Hertzog zu Bozzolo, aus dem Hauſe Gonzaga, davon der letztere Johannes Franciſcus Anno 1703. geſtorben/ und iſt Anno 1708. der Hertzog von Guſtalla damit belehnet worden.

III. **Das Fürſtenthum** Bozzuolo, Lat. Principatus Bozzoli, lieget an denen Gräntzen von Cremona/ unter dem Fluſſe Oglio/ im Hertzogthum Mantua. Es gehörete ſonſt ſeinen eigenen Hertzogen aus dem Hauſe Gonzaga, davon aber der letzte Anno 1703. abgeſtorben/ und iſt Anno 1708. der Hertzog von Guaſtalla damit belehnet worden. Die beſten Oerter darinne ſind:

1) Bozzolo, lat. Bozolum, ein Städtgen am Fluſſe Delmon, iſt etwas beveſtiget. Sie war ſonſt die Reſidentz des Hertzogs von Bozzolo und Sabioneda.

2) Comeſazzo, lat. Comeſatium.

3) Rivarvolo, lat. Rivarolum.

4) S. Martino, lat. Oppidum S. Martini, ſind Städtgen oder Flecken.

IV. **Das Fürſtenthum** Caſtiglione, lat. Principatus Caſtilionis, lieget gleich über der Stadt Mantua. Der vornehmſte Ort iſt das Städtgen Caſtiglione, lat. Caſtilio, wird zum Unterſchied vieler andern Caſtiglio delle Stivere genennet. Sie gehöret dem Hertzog Ferdinando Gonzaga, Fürſten zu Caſtiglione und Solforino.

V. **Das Fürſtenthum** Solforino, lat. Principatus Sulphurini, gehöret eben dieſem Fürſten zu Caſtiglione aus dem Hauſe Gonzaga. Das Städtgen Solforino, lat. Sulphurinum, lieget an denen Venetianiſchen Gräntzen von Verona.

VI. **Das Fürſtenthum Novellara**/ Lat. Principatus Novilariæ, hat das Städtgen Novellara, Lat. Novilaria, gehöret einem eigenen Fürſten aus dem Hauſe Gonzaga. Es lieget in Modeniſchen/ über Corregio.

VII. Das Fürſtenthum Maſſerano/ lat. Principatus Maſſerani, lieget über dem Po, zwiſchen Meyland uñ Piemont⸗oder zwiſchen denen Städtgen Arona und Ivrea. Die Reſidentz⸗Stadt des Fürſtens aus dem Geſchlechte Ferreri, iſt MASSERANO, lat. Maſſeranum. Crevacuore, lat. Crepicordium, iſt ein Flecken.

VIII. Das Fürſtenthum MONACO, lat. Principatus Monœci, lieget an dem Liguſtiſchen Meere zwiſchen dem Gebiethe von Genua und der Graffſchafft Nizza. Der Fürſt iſt aus dem Genueſiſ. Hauſe Grimaldi. Die Stadt MONACO, lat. Monœcum, oder Monacum, oder Portus Herculis Monœci, iſt feſt/lieget an dem Liguſtiſchen Meere auff einem Felſen/ hat einen Fürſtlichen Pallaſt/ Hafen/ und Citadell. Der itzige Fürſt heiſſe Antonius, Hertzog von Monaco, geb. 1661. den 27. Januarii.

IX. Das Hertzogthum Maſſa/ lat. Principatus Maſſæ, hat ſeinen eigenen Hertzog aus dem Hauſe Cibo. Die beſten Oerter darinne ſind:

1.) Maſſa, eine Stadt an dem Liguſtiſchen Meere am Fluſſe Frigido, zwiſchen dem Genueſiſchen Gebiethe und Lucca. Hier reſidiret der Hertzog von Maſſa und auch ein Biſchoff.

2.) Lavenza, lat. Laventia, ein Städtgen.

3.) Nicola, ein Schloß.

X. Das Fürſtenthum CARRARA, lat. Principatus Carraræ, gehöret dem Hertzogen von Maſſa. Der beſte Ort iſt Carrara, vorzeiten Carrea, am Fluſſe Lavenza gelegen.

§. 16.

Von dem Groß⸗Hertzogthum TOSCANA, oder dem Florentiniſchen Gebiethe.

Figura XCV.

DJeſe Landſchafft/ welche von denen Alten bald Tyrrhenia, bald Etruria, bald aber Tuſcia, unter welchen Nahmen ſie den Letztern noch biß gegenwärtige Stunde erhalten/ genennet worden/ heiſſen die Italiäner heutiges Tages TOSCANA. Insgemein wird dieſes Land auch das Groß⸗Hertzogthum Florentz/ lat MAGNUS DUCATUS HETRURIÆ benahmet.

Die Gräntzen ſind gegen Mittag das Tyrrheniſche Meer; Gegen Mitternacht das Gebürge Apennin/ allwo ein Theil von der Lombarden und Landſchafft Umbria lieget; Gegen Abend das Land Ligurien oder Genueſiſche Gebiethe/ von dem ſie der Fluß Macra abſondert; Gegen Morgen die Tiber.

Es hat gegen dem Meere eine ſehr ſchöne und luſtige Ebene/ innerhalb aber unterſchiedene luſtige Berge. Man findet daſelbſt allenthalben ein wohlgebaue-

tes luſtiges Erdreich/das mit dem Allerbeſten in gantz Welſchland mag verglichen werden. Die fruchtbare Felder/anmuthige Berge und Hügel / ſchöne und fette Wieſen / Citronen und andere nützliche Bäume / nebſt einer groſſen Menge Wein-Gärten/in denen der allerköſtlichſte Wein zuwachſen pfleget/ pflegen denen Einwohnern nicht geringen Nutzen zu bringen. Gantz TOSCANA,welches faſt einer runden Figur iſt / hundert und zwantzig Italiäniſche Meilen lang und hundert breit geſchätzet wird/war vorzeiten eine mächtige Republique, die denen alten Römern lange Zeit viel zuſchaffen gegeben / biß endlich die reiche und mächtige Florentiniſche Familie de Mediceis den meiſten Theil davon erhalten hat. Die Medicei ſind über 200. anſehnliche Raths-Herren zu Florentz geweſen. Cosmus I. Mediceus, ein ſehr reicher Kauffmann ſetzte ſich von An. 1433. biß 1465. zu Florentz in ſolche Renomme, daß er nach ſeinem Tode Pater Patriæ genennet wurde. Alexander Mediceus hatte mit der Stadt Florentz groſſen Streit/ in welchem er mit den Seinigen viel ausſtehen muſte. Als er aber ſich des Kayſers Caroli V. natürliche Tochter Margaretham vermählete / ſo wurde die Stadt Florentz mit Gewalt erobert / der Freyheit beraubet / und dieſer Alexander An. 1531. zum erſten Hertzoge zu Florentz gemachet. Sein Nachfolger Cosmus I. Magnus, Mediceus, ward An. 1569. von Pabſt Pio V. zum Groß-Hertzoge von Florentz creiret / deswegen ſein Sohn Ferdinandus I. Mediceus erſt An. 1575. am Kayſerlichen Hofe die Confirmation erhalten.

Der heutige Groß-Hertzog von Florentz iſt Cosmus III. Mediceus, gebohren 1642. ſuccedirete An. 1670.

Der Erb-Printz iſt JOHANNES GASTO, gebohren 1671. das gantze Land wird nach denen drey Haupt-Städten / Florentz / Piſa/ Siena/in drey Stücke abgetheilet. Demnach iſt:

I. Das Florentiniſche Gebiethe/ Ital. Il FLORENTINO, lat. Florentinus Ager,hat folgende denckwürdige Oerter:

1. Florentz/ lat. Florentia, Ital. Florenza, die Haupt-Stadt und ordentliche Reſidentz der Groß-Hertzoge an dem Fluſſe Arno / wird wegen ihrer Gröſſe/ Schönheit und Reichthümer von denen Italiänern LA BELLA, die Schöne genennet. Sie iſt das Haupt des gantzen Hetruriens/ und ein Ertz-Biſchofflicher Sitz. Sie wird von dem ſtarcken Fluſſe Arno in zwey Theile geſondert; iſt mit mit breiten und weiten Gaſſen gezieret/gegen Morgen und Mitternacht mit überaus luſtigen Hügeln/gleich als ein Theatrum oder Schauplatz umgeben / und auff denenſelbigen mit vielen fruchtbaren Bäumen verſehen. Gegen Mittag hat ſie ein ſchönes und ebenes Feld. Sie wird wider alle Anläuffe ihrer Ausländiſchen Feinde durch das Apenniniſche Gebürge verwahret/ und wegen ihrer Vortreffligkeit und Schönheit dermaſſen gerühmet / daß man ſie auch vor die Blume (von welchem Worte Flore ſie ihren Nahmen haben ſolle/) und Ausbund aller Städte in gantz Italien zu halten pfleget. Sie hat eine groſſe Anzahl allgemeiner Palläſte

Jacobus Nardus in Hiſtor. Urb. Florentiæ. Franciſcus Bochius de Elegantia civitat. Florent.

der Kirchen Staat, und daſs Groſs Hertzogthumb Toſcana Fig: xcv.

ſte und Privat-Häuſer / unter welchen die zwey Groß-Hertzogliche Palläſte ſehr prächtig auffgeführet/und mit dem allerkoſtbareſten Geräthe / das wohl würdig iſt zu ſehen/ angefüllet/ nebſt der vortrefflichen Capellen St. Stephani nicht die Geringſten ſind. Nahe bey der Lorentz-Kirche iſt die berühmte Bibliotheca Laurentiana, wo viel rare MS. ſind. Die Stadt hat drey Citadelle, welche die Stadt im Zaum halten müſſen. Es floriren hierbey zehen Societäten der Wiſſenſchafften / oder ſo genannten Academien.

2.) Arezzo, lat. Aretium, eine Stadt auf einem Berge. Hier iſt ein Biſchoff der von Rom / und keinem Ertz-Biſchoff dependiret.

3.) Pratelino, oder Bratelino, ein Luſt-Hauß der Groß-Hertzoge/ mit einem vortrefflichen Garten.

II. Das Piſaniſche Gebiethe / Ital. IL PISANO, lat. Tractus Piſanus, hat folgende merckwürdige Oerter:

1.) PISA, lat. Piſæ, ein alte Stadt und Ertz-Biſchöfflicher Sitz am Fluſſe Arno. Hier pfleget ſich der Groß-Hertzog zum öfftern auffzuhalten. Die Ritter St. Stephani, welche von dem Groß-Hertzog ernennet werden / haben daſelbſt ihre Wohnung. Vor mehr als 500. Jahren iſt Piſa eine ſehr mächtige Republique geweſen/ wie heute zu Tage Venedig iſt/ und ward An. 1257. von denen Piſanern das Königreich Sardinien erobert. Im Jahr 1390. ward Piſa von dem Meyländiſchen Vice-Comite JOHANNE GALEACIO gantz um die Freyheit gebracht/ und An. 1405. muſte ſie ſich zu dem Joch der Florentiner bequemen. Die Univerſität iſt An. 1339. das Ertz-Biſchoffthum aber An. 1092. geſtifftet worden. An. 1664. hat der Pabſt Alexander VII. mit dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich einen gewiſſen Vertrag auffgerichtet/den man die Piſaniſche Friedens-Tractaten nennet.

Geographia Blaviana Part. II. pag. 242.

2.) Livorno, lat. Liburnus Portus, eine feſte Handels-Stadt / mit einem ſchönen Hafen am Toſcaniſchen Meere gelegen.

3.) Piſtoja, eine Stadt bey dem Apenniniſchen Gebürge.

4.) Volaterra, eine alte Stadt / wo viele Antiquitäten zu ſehen ſind.

5.) Piato, eine feſte Stadt 12. Meilen von Piſtoja/und 8. von Florentz.

III. Das Sineiſche Gebiethe / Ital. IL SENESE, lat. Ager Senenſis, war vorzeiten eine freye Republique, welche Kayſer Carolus V. An. 1547. und 1549. in Spaniſche Bothmäſſigkeit brachte. An. 1557. wurde dieſes Land von Philippo II. Könige in Spanien an den Groß-Hertzog von Florentz Coſmum I. abgetreten / um damit dieſen Printzen auf Spaniſcher Seiten zu behalten / und die Schulden Kayſer Caroli V. zu bezahlen. Die Spanier behielten aber an der See gewiſſe Feſtungen/ als Piombino, Orbitello, Telamone, Porto Hercole, Porto St. Stephano, Porto Longone und die Inſul Elva, welche zuſammen Lo Stato delli Præſidii genennet werden / die wir im §. 17. bemercken wollen. Dieſer gehöret itzo dem Römiſchen Kayſer biß auff Porto Longone auff der Inſul Elva, ſo noch

mit Philippi V. Spaniſchen Trouppen beſetzet iſt. Die vornehmſten Oerther ſind:

1. Siena, lat. Sena, eine groſſe und wohlbefeſtigte Stadt auf einer Höhe diſ-ſeits des Fluſſes Arbia gelegen. Sie hat eine geſunde Lufft/einen Ertz-Biſchoff/ und eine Univerſität. An. 1547. ward ſie von Kayſer Carolo V. gezwungen Spaniſche Beſatzung einzunehmen. An. 1552. ſtrebte ſie durch Frantzöſiſche Hülffe nach voriger Freyheit / ward aber An. 1554. von Carolo V. wieder durch Hunger zum Gehorſam gebracht/und 1556. an Spanien / von dieſem An. 1557. an Florentz überlaſſen.

2.) Chiuſi, lat. Cluſium, ein Städtgen / iſt in der alten Römiſchen Hiſtorie berühmt.

3.) Petigliano, lat. Petilianum, eine Feſtung.

4.) Pienza, lat. Pientia.

5.) Montalcino, lat. Mons Alcinus, ſind geringe Oerter.

Dem Groß-Hertzoge von Florentz gehöret auch ein Theil der Inſul Elva, und die Inſuln/Gorgona, Caparia, Pianoſa, Formiche, Giglio, Gianuto, Inſula Herculis, und Monte Chriſto. Auf der Inſul Elva iſt die Florintiniſche Feſtung Porto Ferrajo gelegen.

§. 17.

Der STATUS PRÆSIDII, Ital. LO STATO delli Præſidii.

Dieſer Staat beſtehet aus gewiſſen Feſtungen im Groß-Hertzogthum Florentz / welche ſeit An. 1557. die Spanier mit Beſatzung beleget haben. An. 1701. wurden ſie von denen Frantzoſen im Nahmen des Hertzogs von Anjou beſetzet / ſind aber itzo in Kayſerliche Bothmäſſig. Die Feſtungen ſind folgende:

1. Orbitello, lat. Orbitellum, eine Feſtung/iſt unter des Römiſchen Kayſers Gewalt gebracht.

2. Porto Hercole, lat. Portus Herculis, ein feſtes Städtgen / Schloß und Hafen an dem Thuſciſchen Meer gelegen. Sie wurde den 4. Maji An. 1712. von denen Kayſerlichen erobert.

3. Porto San Stefano, lat. Portus Sancti Stephani, ein feſtes Schloß und Hafen/ gehöret dem Römiſchen Kayſer.

4. Porto Philippo, eine Feſtung an denen Toſcaniſchen Küſten/wurde An. 1712. von denen Kayſerlichen erobert.

5. Tel amone, lat. Tel amon, ein Städtgen und Hafen / iſt itzo in Kayſerlicher Gewalt.

6. Das

6. Das Fürſtenthum Piombino, lat. Principatus Piumbinus gehörete hiebevor als ein Spaniſches Lehen einem Fürſten aus dem Hauſe Ludoviſi, welcher Pabſts Gregorii XV. Nepote war. Darnach bekam es der Neapolitaniſche Hertzog von Sora auß dem Hauſe Buoncompagno. Weil aber derſelbe die Parthey von Franckreich hielte / ſo brachte der Römiſche Kayſer Joſephus dieſes Ländgen An. 1708. in ſeine Gewalt. Die Stadt Piombino lieget gegen der Inſul Elba/ und hat eine Biſchoff.

7.) Porto Longone, lat. Portus Longus, ein feſtes Schloß und Hafen auf der Inſul Elva, iſt noch mit denen Spaniſchen Trouppen Philippi V. beſetzet.

§. 18.

Von dem Kirchen-Staat / denen Päbſten, dero Wapen, Orden, Tituln, Liberey, ꝛc.

I.

Von dem Päbſtlichen Gebiethe, oder Kirchen-Staat.

DEr **Kirchen-Staat**/ lat. DITIO PONTIFICIS, Ital. Il Stato della Chieſa, erſtrecket ſich von dem Adriatiſchen Meere biß an das Toſcaniſche. Gegen Morgen iſt Neapolis; Gegen Abend das Groß-Hertzogthum Florentz; Gegen Mittag das Toſcaniſche; Gegen Norden das Adriatiſche Meer / Venetianiſche/ Modeniſche und Mantuaniſche Gebiethe.

Zu dem Kirchen-Staat gehören heute zu Tage zehn unterſchiedene Provintzien / als da ſind: 1. Das Hertzogthum Ferrara. 2. Das Bononiſche Gebiethe. 3. Romanien / oder Romagna / lat. Romandiola. 4. Das Hertzogthum Urbino. 5. Die Aconitaner Marck. 6. Das Hertzogthum Spoleto/ oder UMBRIA. 7. Das Land SABINA. 8. La Campagna di Roma, ſonſt LATIUM genannt. 9. Das Patrimonium Petri. 10. Das Hertzogthum CASTRO, welcher vornehmſte Oerter wir nach einander bemercken wollen. Dieſe Provintzien werden durch ihre Gouverneurs, welche man hier zu Lande **Päbſtliche Legaten** nennet / regieret.

I. Das **Hertzogthum Ferrara** / lat. DUCATUS FERRARIENSIS, hat gegen Morgen das Adriatiſche Meer/ gegen Mittag das Bononiſche Gebiethe/ gegen Abend das Hertzogthum Mirandola/ gegen Mitternacht die **Halb-Inſul Rovigo**/ Ital. Poleſine di Rovigo. Dieſes Hertzogthum gehörete ſonſt denen Hertzogen von Modena, denen es Pabſt Clemens VIII. An. 1597. nach dem Tode Alphonſi II. Hertzogs zu Modena und Ferrara, als ein Päbſtliches Lehen entzogen hat. Die vornehmſte Oerter darinnen ſind:

Leand. Alberti Deſcript. Ital. Bentivoglio Diar. c. 2. 3.

1.) Ferrara, lat. Ferraria, die Haupt-Stadt des Herzogthums/ an dem Ufer des Fluſſes Po gelegen/ der gegen Morgen an der Stadt hinflüſſet. Wegen ihres ſumpfichten Erdreichs hat ſie eine ſtarcke und ungeſunde Lufft. Die Stadt iſt feſte und hat ein feſtes Citadell. Die Straſſen ſind breit und alle mit gebranten Steinen gepflaſtert. Die Stadt iſt Volckreich/ und mit allen Nothwendigkeiten angefüllet. Wegen der Einwohner Höfligkeit wird ſie von denen Italiänern La Corteſe, die Höffliche genennet. Die gemeine und Privat-Häuſer ſind prächtig/ aber etwas niedrig erbauet. Der Arm des Fluſſes Po wird hier Po Morto genennet. Sie hat einen Biſchöfflichen Sitz. Mitten in der Stadt iſt der Pallaſt der alten Hertzoge mit Waſſer-Graben umgeben zu ſehen. Ohne dieſen ſiehet man an dem Waſſer den Diamanten-Pallaſt/ welcher alſo genennet wird/ weil deſſen Steine wie Diamanten ausgehauen ſind. An. 1231. hat Kayſer Fridericus II. hier eine Univerſität geſtifftet/ welche hernach Marggraff Albertus von Ferrara An. 1390. wieder reſtauriret hat.

2.) Comacchio, eine Stadt in einer moraſtigen Gegend nach dem Adriatiſchen Meere zu ward An. 1708. von denen Kayſerlichen occupiret/ und befeſtiget/ welche ſelbige noch itzo zum Verdruſſe des Pabſtes inne haben.

II. **Das Bononiſche Gebiethe**/ Ital. Il Bologneſe, lat. Territorium Bononienſe, gräntzet gegen Mittag an den Berg Apenninus, durch den ſie von dem Florentiniſchen geſchieden wird/ gegen Abend an das Hertzogthum Modena; Gegen Mitternacht an das Hertzogthum Ferrara, und Mirandola; Gegen Morgen an die Romaney. Die beſten Städte ſind:

(1.) **Bononien** oder **Bologna**/ lat. Bononia, die Haupt-Stadt der Landſchafft/ hat einen Ertz-Biſchöfflichen Sitz/ und reiche Einwohner. Sie war bereits im XIII. Seculo anſehnlich und ſo mächtig/ daß ſie ſich denen benachbarten Fürſten hefftig widerſetzete. Sie war eine zeitlang eine freye Republique, und führete mit 40000. Mann Krieg mit denen Venetianern. Sie hat ſich auch Kayſer Friderico II. widerſetzet. Sie beſaſſe das Land Romagna, und hatte etliche mächtige Familien/ welche endlich durch innerliche Troublen verurſachten/ daß ſich Pabſt Julius II. An. 1513. dieſer Stadt bemächtigte. Sie iſt noch heute zu Tage reich/ groß und ſchön/ lieget Mittagwärts unten an dem Berge Apennino, allwo ein groſſer Uberfluß an Oel/ Wein und Feigen. Zur andern Seiten hat ſie weite Felder/ auf die man Weitzen/ Gerſten/ Bonen und andern Geträydig zu ſäen pfleget. Ingleichen ſind neben noch viel andere Sachen/ unterſchiedene kalte und warme Bäder hier anzutreffen. Die Italiäner pflegen ſie wegen ihres fetten Bodens La Graſſa, die Fette zu nennen. Sie enthält in der Runde innerhalb der Mauren ohngefehr fünff tauſend Schritt. Die Kirchen/ Klöſter/ und bürgerliche Wohnungen ſind anſehnlich gebauet. Man findet der prächtigen Häuſer darinne ſo viel/ daß ſie keiner Stadt in Europa darinne weichen wird. Derohalben/ als Kayſer Carolus V. allhier An. 1529. von Pabſt Clemente VII. gekrönet wurde/

und

und alle Fürſten / Graffen und groſſe Päbſtliche Suite gnugſame Loſiamenter gehabt/ ſich dieſe hohe Häupter ſelbſt darüber verwundern müſſen. Unter andern künſtlichen Gebäuden wird der Thurn Aſinellorum, oder de gli Aſinelli, unter die Höchſten in Europa gerechnet. Die Ertz-Biſchöffliche Kirche St. Petri iſt ſehr prächtig/ wie auch der Pallaſt des Päbſtlichen Legaten. Dieſem füget man viertzig Adel-Perſohnen bey/ die alle zwey Monath erwählet und Bürgermeiſter oder Confalonieri della Guiſtitia genennet werden. Die Univerſität iſt jederzeit berühmt geweſen / und A. C. 428. von Kayſer Theodoſio dem Jüngern geſtifftet/ von Carolo M. reſtauriret worden. Man hat hier in Italien zuerſt das Jus Civile und Canonicum dociret.

(2.) Fort Urbano, eine neue Feſtung an den Modeniſchen Gräntzen / iſt An. 1708. von denen Kayſerlichen lange Zeit bloquiret worden.

III. **Die Romaney**/ oder Romanien / ROMAGNA, lat. ROMANDIOLA, lieget zwiſchen Florentz und dem Adriatiſchen Meere. Sie ward An. 1513. von Pabſt Julio II. denen Venetianern abgenommen. Die beſten Städte ſind:

1. RAVENNA, eine alte Stadt/ wo ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz iſt. Sie war im VII. und VIII. Seculo der Sitz der Exarchorum, oder Gouverneurs, welche die Griechiſche Kayſer zur Zeit des Lombardiſchen Reichs nach Italien ſchickten. Aiſtulfus, König der Longobarden hat dieſe Stadt A. C. 752. erobert und dem Exarchat ein Ende gemachet/ welches von An. 567. biß 752. gedauret hat. Der König Pipinus in Franckreich nöthigte durch zwey Feldzüge Aiſtulfum, daß er die Länder welche zum Exarchat gehöret / dem Pabſt Stephano III. einräumen muſte/ An 755. Als nun Kayſer Carolus der Groſſe An. 774. die Stadt Pavia eroberte/ und das Longobardiſche Reich zerſtöhrete/ ſo wurde nochmals alles was zum Exarchat gehöret hatte / dem Pabſt Hadriano I. übergeben ; wodurch denn der Pabſt zu Rom zu ſolchen ſchönen Ländern gelanget iſt. Sie hat einen Hafen und Caſtell. An. 1512. wurden die Päbſtlichen Trouppen hier von denen Frantzoſen geſchlagen.

2. Rimini, lat. Riminium, eine Stadt / und Hafen am Adriatiſchen Meer. Sie hat einen Biſchoff/ und einige Römiſche Antiquitäten. An. 1690. ward ſie im December durch ein Erdbeben ſehr verwüſtet / und ſind damals viel Menſchen getödtet worden. In dem groſſen Schiſmate des vierzehenden Seculi, da drey Päbſte auff einmahl waren/ hatte Gregorius XII. hier ſeine Reſidentz.

3. Cervia, eine Stadt an dem Adriatiſchen Meere hat gute Saltz-Gruben. Sie hat einen eigenen Biſchoff.

4. Imola, ſonſt Forum Cornelii genannt/ eine Stadt mittelmäſſiger Gröſſe/ hat ein feſtes Caſtell. Sie hat einen Biſchoff und Pallaſt vor den Päbſtlichen Stadthalter.

5. Sarſina, oder Sarzina, eine Stadt am Fluſſe Sapi, iſt des berühmten Poeten

Plauti Vaterland. Sie hat einen Biſchoff / geſunde Lufft und fruchtbaren Erdboden.

6. Ceſena, eine wohlbewohnte Stadt am Fuſſe des Apennini. Sie hat ein feſtes Berg-Schloß/ und einen Biſchoff.

7. Bertinoro, oder Brittinoro, eine Stadt/hat einen Biſchoff und feſtes Schloß. Die Innwohner ſind gute Soldaten. Der Proſpect von hier iſt ſehr luſtig biß in das Adriatiſche Meer/ Dalmatien/ Croatien und Venedig.

8. Forli, der Alten Forum Livii, eine anſehnliche Stadt am Fluſſe Montane, hat wohlgebauete Häuſer/und ein Biſchoffthum. Dergegend wächſet viel Färber-Röthe/Aniß/Coriandrr Fœnum græcum, &c.

9. Forlimpopoli, und Forlipiccolo, eine kleine Stadt.

10. Faenza, eine wohlerbauete Stadt / mit einem feſten Schloß / und einem Biſchoffthum. Der Fluß l' Ammone theilet die Stadt in zwey unterſchiedene Theile.

Zeillerus. Rogiſſard Delices pag. 224.

IV. **Das Hertzogthum Urbino** iſt ein fruchtbares Land und gehörete dem Hauſe Rovere. Als aber der letzte Hertzog Franciſcus Maria de Rovere An. 1631. mit Tode abgieng/ ſo fiel dieſe Landſchafft an den Pabſt Urbanum VIII. Die vornehmſten Städte hierinne ſind:

1. Urbino, lat. Urbinum, die Haupt-Stadt des Landes / hat einen Ertz-Biſchoff / und iſt auf einem Berge gelegen. Ob ſie ſchon an dem Apenniniſchen Gebürge lieget ſo iſt der Erdboden doch ſehr fruchtbar. Der berühmte Polydorus Vergilius iſt hier gebohren. Hier iſt hiebevor die herzliche Bibliotheque geweſen/ welche Franciſcus Ubaldi erſter Hertzog in ſeinem Pallaſt auffgerichtet / die hernach in die Päbſtliche zu Rom gelanget.

2. Caſtro Durante, ein ſchönes Schloß ohnweit Urbino gelegen.

3. Peſaro, lat. Piſaurum, eine Stadt mit einem Caſtell/ und Hafen. Eine Meile von dieſer Stadt lieget das ſo genannte Poggio Imperiale, oder das prächtige Luſthauß/ welches Kayſer Fridericus III. erbauen laſſen / und Ferdinandus Maria de Ruvere einen ſchönen Luſt- und Thier-Garten dabey angeleget hat.

4. Fano, lat. Fanum Fortunæ, eine Biſchöffliche Stadt an dem Meer / hat eine alte Feſtung und Schloß auch einen Meerhafen. Das Land der Gegend iſt fruchtbar an Korn/Oel und Wein.

5. Senigaglia, lat. Senogallia, eine Stadt / mit einem feſten Caſtell und Hafen/wird auch Sinogaglia benahmet. Sie hält im Auguſto jährlich eine berühmte Meſſe/welche von vielen Kauffleuten in Italien beſuchet wird.

6. Foſſombrone, lat. Forum Sempronii, eine Stadt an einem Hügel bey dem Fluſſe Metauro gelegen. Sie hat einen feſtes Berg-Schloß/und ein Biſchof/auch einige Merckmahle ſchöner Alterthümer.

7. Eugubio, eine Stadt an dem Apenniſchen Gebürge in einem luſtigen Felde. Hier ſind einige Alterthümer zubetrachten.

8. Ca-

8. Caglio, oder Cagli, eine Biſchöffliche Stadt.

9. St. Leo, eine Biſchöffliche Stadt zwiſchen denen Flüſſen Concha und Marechia gelegen. Die Gegend wird Monte Feltro genennet/ daher auch das Biſchoffthum offt gleichen Nahmen bekommet.

V. Die Anconitaner Marck/ Ital. Marchia di Ancona, lat. Marchia Anconitana, gräntzet gegen Mittag an das Apenniniſche Gebürge/ gegen Abend an die Lombarden und Hertzogthum Mayland/ gegen Mitternacht an den Venetianiſchen Golfo/ und gegen Morgen an den Fluß Trento/ der ſie von Abruzzo ultra ſcheidet. Ihr Feld iſt zu aller Zeit fruchtbar/ jedoch an Obſt weit reichlicher als am Geträydig/ wie denn auch bey Sirol guter Wein wächſet. Die vornehmſte Städte ſind hierinne nachfolgende:

1. Ancona, eine groſſe Stadt/ mit einem Citadell und Hafen. Sie iſt der Haupt-Ort der Anconitaner Marck/ wo der Päbſtliche Legat oder Gouverneur reſidiret. Es wird hier von vielen Nationen Handlung getrieben.

2. Loretto, oder la Modonna di Loretto, lat. Lauretum, oder S. Maria Lauretana, eine kleine und beveſtigte Stadt/ dahin viele Wallfahrten zu dem Wunderthätigen Marien-Bilde jährlich von denen Römiſch-Catholiſchen verrichtet werden. Sie lieget nahe bey dem Adriatiſchen Meere/ und hat in dem Hauß der Mutter GOttes einen unſäglichen Reichthum auffzuweiſen.

3. Recanati, eine volckreiche Stadt in der Höhe auff einem Berge/ hat auff einer Seiten das Adriatiſche Meer/ auff der andern ebene Felder.

4. Fermo, lat. Firmum, eine Stadt auff einer Höhe an dem Adriatiſchen Meere/ hat einen Ertz-Biſchoff. Sie iſt beveſtiget.

5. Ripa Tranſone, eine Stadt/ und Biſchoffthum.

6. Montalto, lat. Mons Altus, eine Stadt gehöret itzo zum Hertzogthum Caſtro.

7. Aſcoli nella Marca zubenahmet/ lat. Aſculum, eine alte und beveſtigte Stadt.

8. Camerino, eine Biſchöffliche Stadt auff einem Berge gelegen/ iſt veſt und wohlerbauet. Sie war hiebevor die Haupt-Stadt des Hertzogthums Camerino, welches Pabſt Paulus III. Anno 1538. an ſich gezogen hat/ ohngeachtet Guidobaldus Hertzog von Urbino wegen ſeiner Gemahlin Julia es erben ſolte.

9. Jeſi, lat. Æſium, eine Stadt/ in welcher ſich vor einigen Jahren viele Quietiſten auffhielten/ welche vorgaben/ als wenn die innerliche Gemüths-Ruhe ein nöthig Stück des Chriſtenthums wäre.

10. Tolentino, eine alte Stadt auff einer Höhe bey dem Fluſſe Chiento gelegen. Sie hat ein Biſchoffthum.

11. Sanſeverino, hieſſe vorzeiten Septempeda, eine Stadt/ mit einem Biſchoffthum.

12. Oſimo, oder Oſſimo, lat. Auximum, eine Stadt und Biſchoffthum/

auff einem Hügel gelegen. Sie iſt veſte und hat noch viele Merckmahle Römiſcher Alterthümer.

13. Humana/ eine zerſtöhrete Stadt/ worinne ein Biſchöfflicher Sitz geweſen.

14. Macerata, eine Stadt auff einem fruchtbaren Berge/ iſt von denen Ruinen Humanâ erbauet. Hier iſt itzo des Päbſtlichen Legaten ordentlicher Sitz/ daher auch die Land-Gerichte hier gehalten werden. Sie hat ein Biſchoffthum/ und Academie. Der Biſchoff allhier iſt ein Suffraganeus von Fermo.

VI. Das Hertzogthum SPOLETO, ſonſt UMBRIA genannt/ hat den Nahmen von der Stadt Spoleto, worinne vörzeiten die Lombardiſche Hertzoge reſidiret haben. Dieſes erſtrecket ſich der Länge nach von Ravenna biß an den Fluß Tiber/ oder wie andere wollen/ durch den gantzen Viam Flaminiam auff die hundert/ ſieben und zwantzig Welſcher Meilen. Dieſes Land iſt hin und wieder mit rauhen Bergen und Hügeln angefüllet/ zwiſchen welchen fruchtbare Felder und Thäler ſind/ wo man Wein/ Oel/ Feigen und allerley Früchte findet. Die vornehmſten Städte hierinne ſind:

Atlas Minor vel Geogr. Blaviana P. II. pag. 271. &c.

1. Spoleto, lat. Spoletum, war ſonſt die Haupt-Stadt dieſes Hertzogthums/ lieget zum Theil an einem Hügel/ zum Theil im ebenen Felde/ hat ein altes Schloß/ das aus einem Amphitheatro erbauet worden. Es ſind auch noch unterſchiedene Alterthümer zu ſehen/ wie dann noch ein alter Aquæ-Ductus, der theils aus dem Berge Apennin ausgehauen/ theils mit gebrannten Steinen/ aus der allerunterſten Klufft heraus geführet und gantz künſtlich gewölbet iſt/ hier zu finden. Anno 1703. den 14. Januarii ward dieſe Stadt nebſt Norcia, Caſcia, Ceretti, Rieti, Aquila und andern Städten dieſes Landes durch ein grauſames Erd-Beben ſehr verwüſtet / und ſind in dieſem Unglück über 15000. Menſchen getödtet worden.

2. Perugia, lat. Peruſia, die Haupt-Stadt dieſes Hertzogthums/ wo der Päbſtliche Legatus oder Gouverneur reſidiret. Sie liegt auff einem Berge an der Tiber/ iſt beveſtiget und in Form eines Sterns gebauet. Sie hat an dem höchſten Ort des Marcktes eine Citadell. Es iſt hier ein Biſchoffthum und Univerſität. Der berühmte Juriſt Baldus iſt von hier bürtig geweſen. Nicht weit von hier iſt der See/ Lacus Traſymenus genannt/ dabey die Römiſche Armee unter dem Bürgermeiſter Flaminio von dem Hannibal geſchlagen worden. Heute zu Tage heiſſet er Lago di Perugia.

3. Aſſiſi, oder Aſſiſio, eine Stadt an dem hohen Berge Aſi gelegen. Ohnweit iſt die Kirche Madonna degl' Angeli, oder S. Maria in Portiuncula, dahin den 1. Auguſti jährlich groſſe Wallfahrten geſchehen.

4. Foligno, oder Fuligno, eine ſchöne Stadt in einer luſtigen Ebene am Fluſſe Tinna gelegen. Hier wird jährlich eine Meſſe gehalten. Es iſt auch hier ein Biſchoffthum.

5. No-

5. Nocera Camellaria, eine Stadt an der Flaminiſchen Straſſe/ iſt An. 1703. durch ein Erdbeben ſehr ruiniret worden.

6. Rieti/ oder Reate/ eine alte Stadt/ hat einen Biſchoff.

7. Terni, vorzeiten Interamnia, oder Terani/ lieget zwiſchen zweyen Armen des Fluſſes Nera/ 12. Meilen von Spoleto.

8. Narni/ vorzeiten Nequinum, eine Stadt am Fluſſe Nera auff einem abhängigen Berge gelegen. Sie hat ein altes Berg-Schloß/ und einige Spring-Brunnen.

9. Eine Teutſche halbe Stunde von Terni iſt der Berg del Marmore, wo der Fluß Velino, einen ſtarcken Waſſer-Fall machet/ der über 300. Schuh hoch iſt.

10. Amelia, eine uhralte Stadt/ ſoll hiebevor Ameria geheiſſen haben. Es iſt hier ein Biſchoff. Hier wachſen treffliche Feigen und Roſinen.

11. Todi/ eine Stadt/ wo ein Biſchoff reſidiret.

12. Buagna/ eine Stadt.

13. Eugubio, lat. Eugubium, eine Stadt an dem Apenniniſchen Gebürge/ in einem ebenen und luſtigen Felde.

14. Monte Falcone, oder Falckenberg ein Städtgen auff einer luſtigen Höhe gelegen.

15. Coniſſa, ein Städtgen.

VII. Das **Land** SABINA, lat. Terra Sabinorum, gräntzet gegen Mitternacht an den Berg Apenninum, gegen Mittag an die Flüſſe Negram und die Tiber/ gegen Morgen an Abruzzo Ultra. Die beſten Städte ſind:

1. Magliano, lat. Manliana, eine Stadt auff einem hohen Berge/ iſt der Haupt-Ort in Sabina.

2. Vicovaro. 3. Veſcovio. 4 Narini, und 5. Palumbra ſind Städte.

VIII. LA CAMPAGNA di ROMA, Lat. CAMPANIA ROMANA, oder die **Gegend um Rom herum**/ die man ſonſt LATIUM genennet hat/ ſoll ihren Nahmen von der Breite haben/ maſſen denn in gantz Italien kein Land zu finden/ daß ſich zwiſchen dem Gebürge und dem Meer in eine ſolche weitläufftige Breite/ als eben dieſes erſtrecken ſolte. Gegen Mitternacht ſtöſſet ſie an das Apenniniſche Gebürge/ und den Fluſſe Anien/ gegen Morgen an den Fluſſe Lirim/ gegen Mittag an das Tyrrheniſche Meer/ und gegen Abend an die Tyber. Sie hat/ ausgenommen an einigen Gräntz-Oertern wo viel rauhe Felſen und Sümpffe ſind/ und daher eine ungeſunde Lufft verurſachen/ einen fruchtbaren Boden. Die vornehmſten Städte dieſer Provintz ſind folgende:

1. **Rom**/ Lat. ROMA, die Haupt-Stadt von gantz Italien und des Kirchen-Staats an der Tiber auff ſieben Bergen gelegen. Wegen ihrer groſſen Macht und Herrſchafft ward ſie zu Chriſti Zeiten vor die allergewaltigſte und aller mächtigſte Stadt des gantzen Erdbodens gehalten/ wie ſie denn hie- *Chron. du P. Labé. Tom. II.*

bevor

bevor über faſt unzählbare Länder/ Königreiche und Herrſchafften zu gebiethen hatte. Sie iſt auch noch heute zu Tage wegen des geheiligten Rechtes ihres Oberſten Prieſters/ Ihro Päbſtlichen Heiligkeit/ die aller Ehrwürdigſte aus allen Städten Italiens.

Roma Anticadi F. Nardini L. 1. c. 2. &c. & L. 2. c. 2. Figura XCVI. *Nard. L. I. c.* 8.

Der erſte Grund und Fundament iſt ihr in der ſechſten Olympiaden/ das iſt 753. Jahr ohngefehr vor Chriſti Geburth/ geleget worden; Anfänglich war ſie gantz klein geweſen/ und vergnügte ſich Romulus, als ihr erſter Baumeiſter/ und zugleich erſter König/ mit dem einigen Berg Palatin/ den er mit Mauren umgeben laſſen/ der aber wenig Jahr hernach / als er ſich zuvor mit Tito oder Tatio, dem König der Sabiner/ in eine Bündnuß eingelaſſen/ ſolche mit dem Berg Capitolino erweitert/ nach deſſen Todt ſie zu unterſchiedlichen mahlen je mehr und mehr/ biß auff die Regierung Käyſers Aureliani, um welche Zeit ſie in ihrem Bezirck den Hügel der Gärten oder Collem Hortulorum, den Berg Quirinalem, Viminalem, Eſquilinum, Cœlium, Aventinum, Capitolinum oder Trapejum und Palatinum, ſammt einem guten Theil des Bergs Janiculi in ſich beſchloſſen/ vergröſſert worden iſt. Ihre Ringmauer hatten damahln ohngefehr 13. Frantzöſiſche Meilen im Umkreiß.

Auguſtus der Römiſche Käyſer hat ſie **in vierzehen abſonderliche Quartier** ein und abgetheilet.

Der **Erſte Theil** war Porta Capena/ der heutiges Tags die Pforten des H. Sebaſtians genennet wird.

Das **Andere Quartier** Cälimontana/ oder Cälimontium/ alldieweiln ſolches auff dem Berg Cälio gelegen.

Die **Dritte Gegend** hieß man Iſis und Moneta/ oder Iſis und Serapbis / aus Urſach/ weiln daſelbſt die Götzen-Tempel und Bildnüſſe dieſer falſchen Gottheiten geſtanden.

Das **Vierdte Stück** von Rom war der Via Sacra und Templum Pacis, ſintemahln ſich darinnen der **Tempel des Friedens**/ als der Allerprächtigſten einer der alten Stadt/ befunden hatte.

Den **Fünfften Theil**/ weiln er über den Berg Viminalem, noch einen Theil des Bergs Eſquilini in ſich enthalten/ nannte man Exquilina cum colle Viminali.

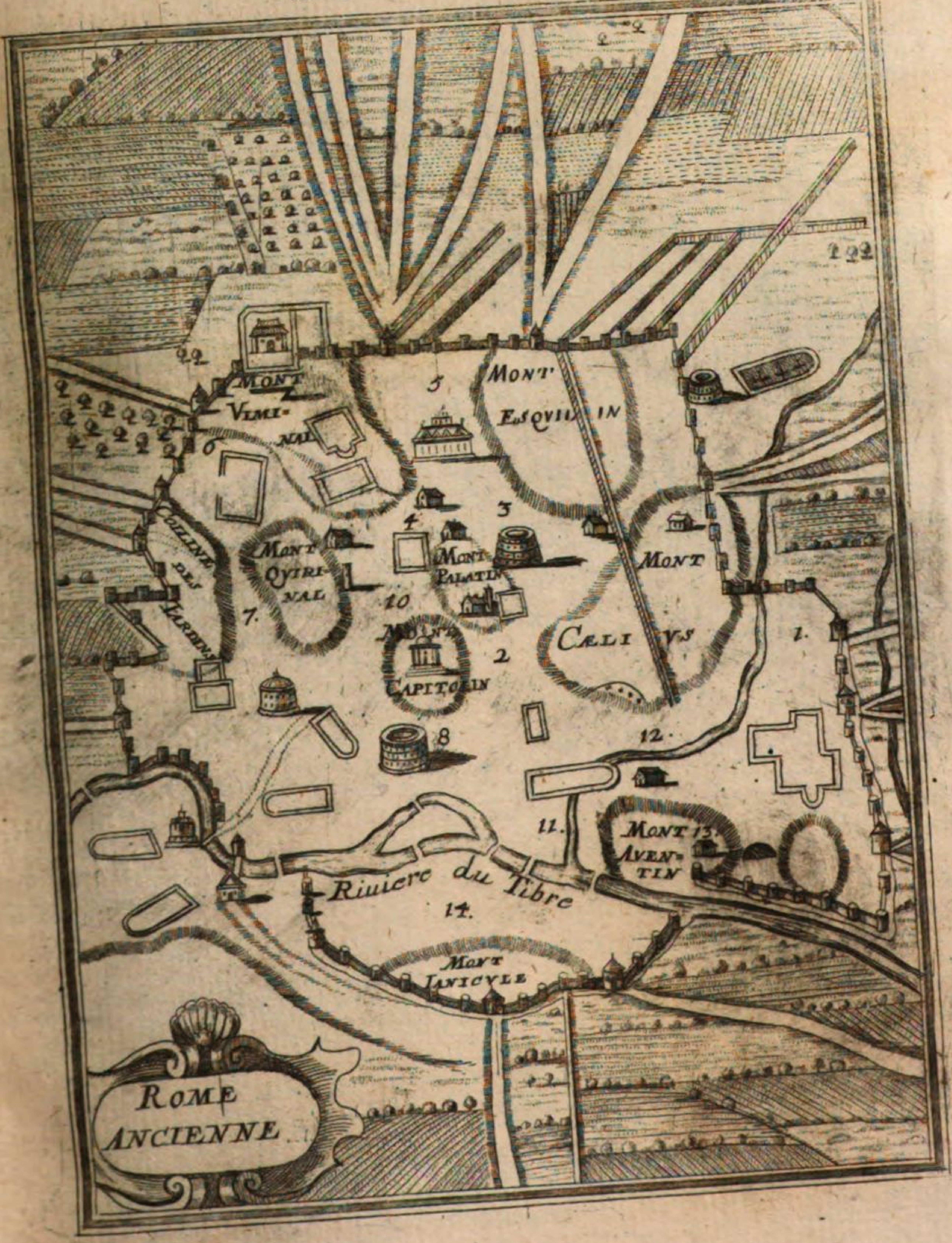
Der **Sechſte** war unter dem Nahmen Alta Semita bekannt.

Der **Siebende** mit dem Nahmen Violata/ welches der vornehmſten Gaſſen eine in dieſem Quartier geweſen / beſchencket.

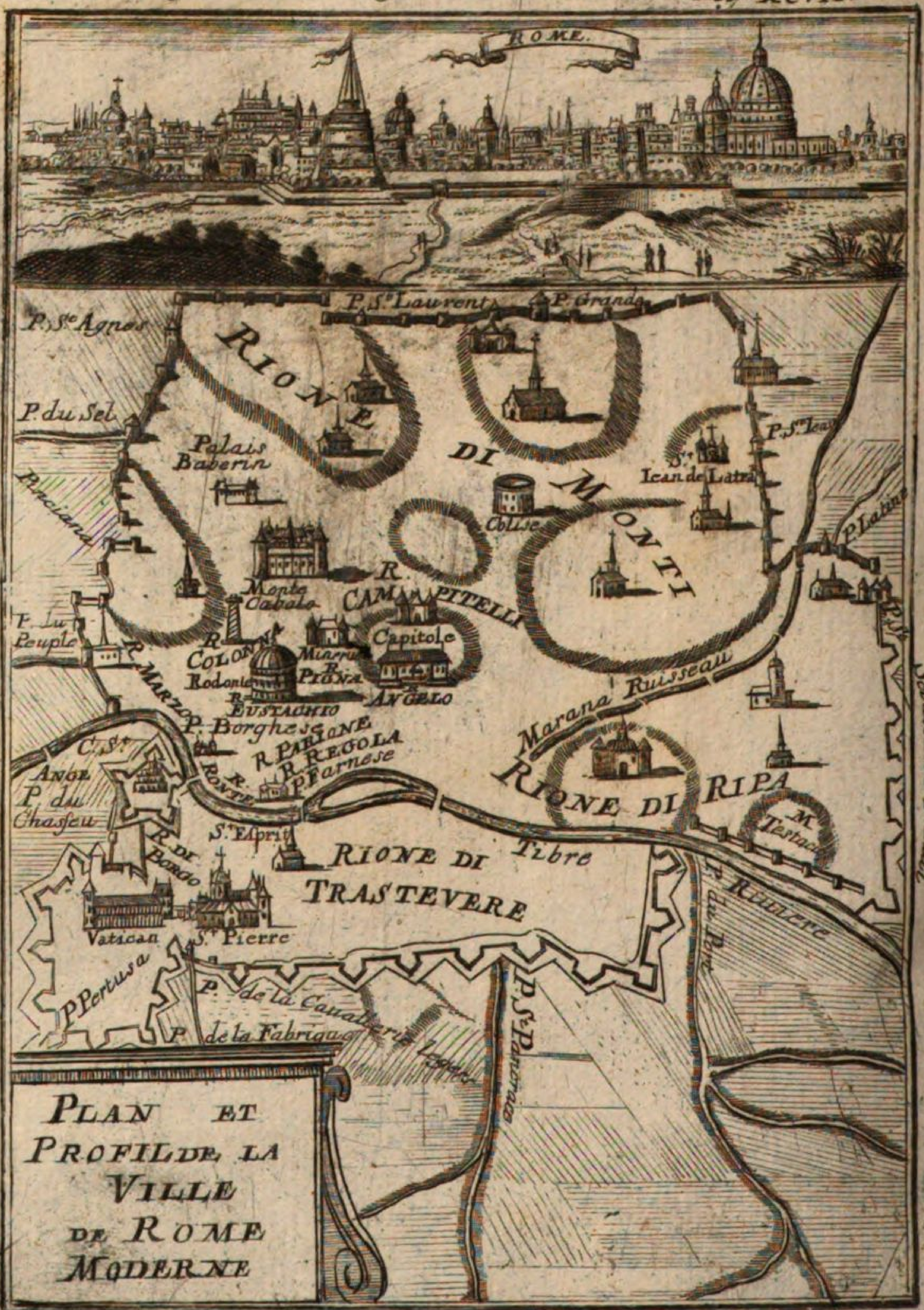
Der **Achte**/ als Forum Romanum, von einem groſſen Platz alſo genannt/ der ein gut Stück Feldes zwiſchen dem Berg Palatino und Capitolino in ſich beſchloſſen.

Der **Neundte** als der Circus Flaminius, hat den Nahmen von einem Renn-

Das Alte Rom. Fig. XCVI.



Grundriſs der heutigen Stadt Rom. Fig. XCVII.



Renn-oder Tummel-Platz/ auff welchem die Römer vorzeiten ihre Spiele gehalten/ herbekommen.

Das Zehende Quartier hieß man das Palatium; auff dieſem ſtunde der prächtige Pallaſt des Käyſers Auguſti/ der auch ein Sitz des Römiſchen Reichs/ Domus Auguſtana, & Sedes Imperii Romani genennet worden iſt.

Das Eilffte war der Circus Maximus, den man vor das aller vornehmſte Gebäude/ die zu den öffentlichen Spielen und Ergötzlichkeiten verordnet geweſen/ gehalten hatte.

Das Zwölffte nannte man von dem Nahmen eines groſſen Teichs/ in dem die jungen Leute das Schwimmen erlernet/ Piſcinam publicam.

Das Dreyzehende führte den Nahmen Aventinus, alldieweiln der Berg Aventinus in demſelbigen Quartier begriffen geweſen.

Und endlich die Vierzehende Gegend als Transtyberina/ oder das Quartier jenſeit der Tyber/ genannt/ alldieweiln ſolche von denen übrigen Theilen der Stadt Rom abgeſondert/ und auff der andern Seiten/ des Waſſers gegen Niedergang gelegen iſt.

Vopiſcus ein gewiſſer Author ſchreibt/ daß zu des Käyſers Aureliani Zeiten/ welcher ohngefehr zwey hundert Jahr nach dem Claudio regieret/ die Mauren der Stadt Rom in ihrem Bezirck bey die 50000. Schritt/ (ſo ſich aber heutiges Tags nur auff vier Meilen erſtrecken/ und nach anderer Meynung allein in 23000. gemeinen Schritten beſtehen/) in ſich enthalten haben. *Jouvain Voyage d'Italie & de Malthe. pag. 418.*

Der Herrlichkeit ihrer vor dieſem darinnen befundenen Gebäuen/ über die man ſich nicht genugſam verwundern können/ war nichts auff der Welt zu vergleichen: zuwiſſen der Renn-oder Turnier-und Schauplätzen/ der Amphiteatern/ Gallerien/ Mauſoleen/ Waſſerleitungen/ Triumph-Bögen/ öffentlich allgemeinen Bädern/ Naumachien oder Seen/ auff denen allerley kurtzweilige Schiffſtreite gehalten worden/ und andern noch wohl hundert dergleichen Monumenten/ die alle insgemein ſo wohl wegen Schönheit des Marbels und ſonſt koſtbarer Materie/ aus welcher ſie beſtanden/ als auch Herrlichkeit der Architectur und künſtlichen Arbeitern/ die ſich dadurch berühmt gemacht/ nimmermehr genugſam können geprieſen und gelobet werden: alldieweiln aber die Stadt Rom zum ſiebenden mahl mit Gewalt eingenommen und erſtiegen worden/ als hat ſie auch ein gantz andere Geſtalt und Anſehen überkommen.

Der allergröſte Pracht beſtehet heutigs Tags in dem Pomp ihrer Kirchen/ aus denen die St. Peters-Kirch/ und St. Johann Lateran genannt die allervortrefflichſten ſind. Sie pranget zwar auch mit vielen herrlichen Palläſten/ unter welchen der Franeſiſch-Borgheſiſch-und Barberiniſche vor die koſtbar-und rarſten gehalten werden. Die Schönheit der Straſſen/ offenen Plätzen/ überaus kunſtreichen Waſſer-Künſten und gantz Königlichen Gärten ſchimmert *Figura XCVII.*

darinnen aller Orthen hervor-und damit ich es mit wenigen andeute/ ſo betrachtet man über das alles noch mit Verwunderungs-Augen das eingefallene Mauerwerck der alten Gebäude/ die groſſen Plätze/ Spring-Brunnen-Bildhauer-Arbeit/ Schildereyen/ nebens einer guten Anzahl Spitäler/ und ihrer beſten Bequemlichkeit/ ſintemahln faſt eine jegliche Nation der Occidentaliſchen Kirche (ohne diejenigen/ welche allen Armen Nothdürfftigen ſo ſich bey ihnen anmelden/ offen ſtehen) ihre abſonderliche Zuflucht darinnen haben und nehmen kan; Derjenige Hoſpital/ del Spirito Santo oder des H. Geiſtes genannt/ hat jährlichen mehr als hundert tauſend Reichsthaler Einkommens.

De Stadt wird von der Tyber in zwey ungleiche Theil/ und noch heutiges Tags in vierzehen Quartier/ obwohln man deren gemeiniglich nicht mehr als dreyzehen zehlet/ ſo die Römer durch Mißbrauch Riconi heiſſen/ abgetheilet.

Die 14. Quartier/ die über neuntzig Pfaar-Kirchen in ſich enthalten/ werden von denen Einwohnern di Monti, della Colonna, del Ponte, de l'Arenula, oder Regola, della Pigna, del Campitello, di Tranſtevere, del Campo Marco, di Parione, di Sant Angelo, della Ripa, di Borgo, di Sant Euſtachio und di Trievio genannt: die St. Peters-Kirch/ Engelsburg und das Capitolium ſind dermaſſen merckwürdige Gebäude daß wir auch in denen nachfolgenden Blättern/ eine abſonderliche Beſchreibung von einem jeglichen derſelben anſtellen werden.

Von dem Capitolio.

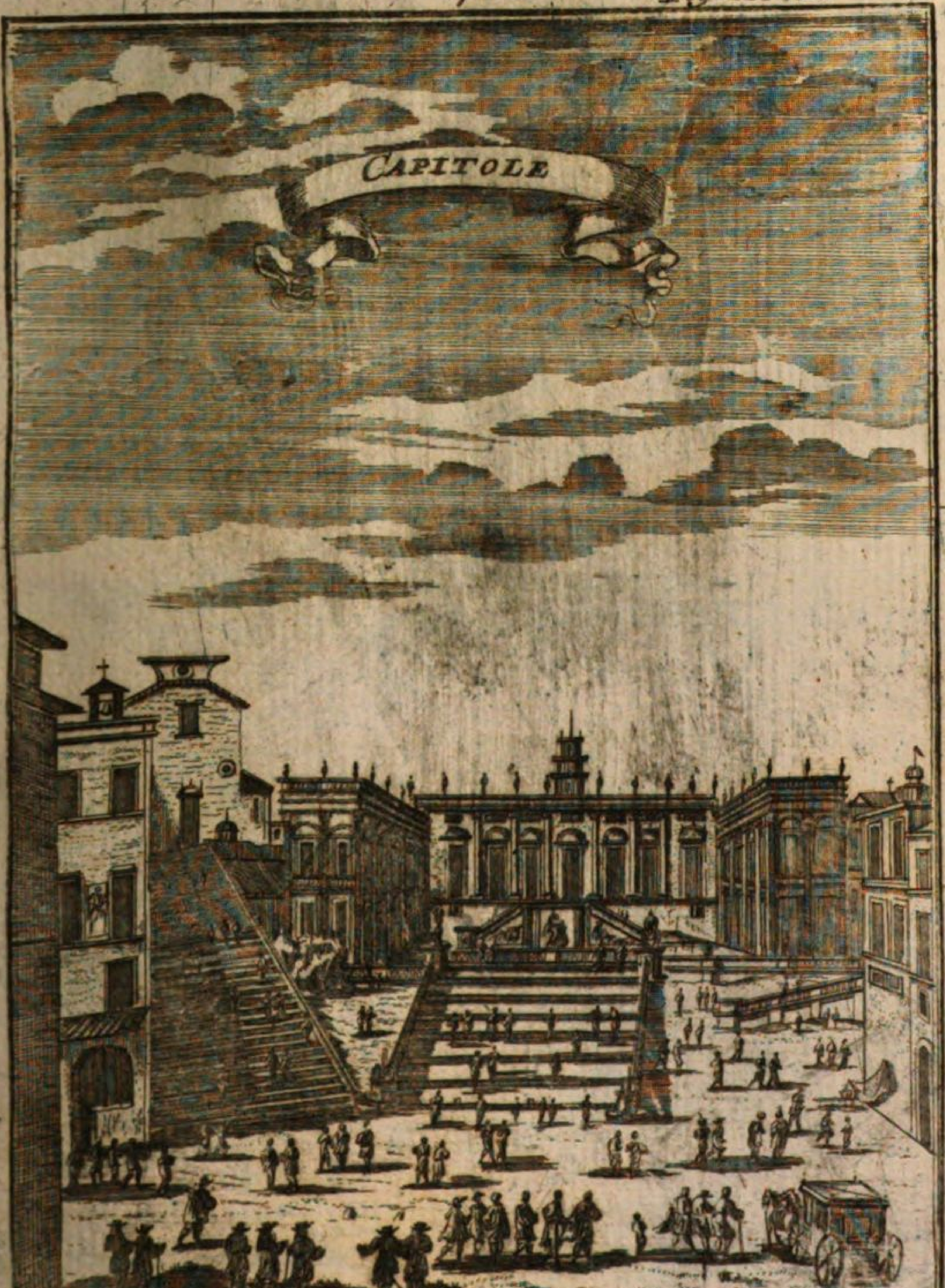
Hiſtoire Romaine de Cœſſetau. Jouvain pag. 472. & Voyage d'Italie & de Malthe. Figura XCVIII.

Unter denen Hügeln/ ſo in denen Ring-Mauren der Stadt Rom eingeſchloſſen liegen/ iſt derjenige des Capitolii der höchſt-und allerberühmteſte: ſeine Spitze nannte man Rupes Trapeja/ von welcher aus gerichtlichem Befehl die Ubelthäter vor dieſem herunter geſtürtzet worden ſind. Auff dieſen Berg hat Tarquinius der Stoltze eine Veſtung auffbauen laſſen/ die von denen Gaulen/ welche/ nachdem ſie zu des Camilli Zeiten die Stadt zuvor in die Aſche gelegt/ eine geraume Zeit über umſonſt und vergebens belägert gehalten worden iſt; vor Alters ſtunden auch zween Tempel darauff/ die die Heyden unter gewiß-und unterſchiedlichen Eigenſchafften dem Gott Jupiter geheiliget/ und haben über das die Römer ſolche Höhe mit einer Menge prächtigen Gebäue und vortrefflicher Bildhauer Arbeit/ allenthalben angefüllet und bezieret; dergeſtalten daß man an dieſem Ort mehr Reichthums und Zierraths/ als in allen übrigen Theilen der gantzen Stadt Rom/ zu ſehen bekommen.

Heutiges Tags betrachtet man daſelbſt il Conſervatorio, alſo wird der Pallaſt/ worauff die Senatores oder Raths-Herren zuſammen kommen/ genannt/ und nach ſolchem/ der Baarfüſſer-Kirch/ oder Ara-Cœli, die auff die eingefalle-

ne

das Capitolium. Fig: XCVIII



Sᵗ. Petrus Kirch in Rom. Figura xcix.

26

ne Steinhauffen eines Tempels/ der dem Jovi Feretrio mit dem Zunahmen Capitolino, gewidmet geweſen/ geſetzt und auffgebauet worden iſt.

Die allerberühmteſte Meiſterſtücke/ ſo wohl der alten als auch der neuen Künſtler/ von Bildhauer-Arbeit und Mahlereyen/ ſind auff dem Capitolio theils da-theils dorthin zerſtreuet und verworffen worden. Man findet daſelbſt gar ein und andere Statuen/ die nichts ſonderbar rares mehr als nur ihr überaus hohes Alter an ſich haben. Unter dieſer letztern Zahl gehören auch die zwo Säulen/ von denen die eine Milliarium und die andere Columna Roſtrata genennet wird: Die erſte iſt von den öffentlichen Platz/ Forum Romanum genannt/ auff welchen ſie der Käyſer Auguſtus/ als ein gewiß beſchriebens Ziel/ von dem man die Meilen/ das iſt/ die Reyßweite je von tauſend zu tauſend Schritten/ von der Stadt Rom aus biß in die andere Städte des Römiſchen Reichs/ zu zehlen anfangen muſte/ ſetzen laſſen/ dahin gebracht; die andere aber/ dem Cajo Duillio, als Uberwinder der Carthaginenſer/ und allererſten Römiſchen Bürger der ein See treffen gewonnen/ zu Ehren auffgerichtet worden.

Auff beyden Seiten zu oberſt wann man die Treppen hinauff gekommen/ findet man auff dem Capitolio auch noch des C. Marii Siegs-Zeichen; mitten auff dem Platz die vortrefflich und unvergleichliche Statuam des M. Aurelii zu Pferde/ aus Ertz/ und einen Löwen von Marmor/ welcher ein Pferd mit ſeinen Zähnen hält/ das ein Ausbund eines Meiſterſtücks von Bildhauer-Arbeit/ und ein Werck des ſo berühmten Michael Angelo iſt/ ja es ſind endlichen der Marbel und Ertz/ welche beyde Materien überaus künſtlich ausgearbeitet und vielerley unterſchiedliche Figuren vorſtellen/ aller Orthen darauff zu jedermans Verwunderung gantz häuffig ausgelegt/ unter denen ſich gar ein und andere befinden/ ſo zur Regierung und guten Policey der Stadt dienlichen ſind; ſintemahln man auff einer Metallinnen Taffel die Zehen Geboth Gottes eingegraben/ auff einer Marbelſteinern aber die Maaſſen/ und gantz genaue Abtheilung derſelben/ auff daß die gemeine Stadt-Maaß/ als die Ehle der Werck-Schuch ꝛc. ordentlich gegeben und gehalten werden möchte/ zu ſehen bekommt.

Von der St. Peters-Kirchen in Rom.

Figura XCIX. Jeuvain Voyage d'Italie & de Malthe pag. 419. &c.

Vor dem groſſen Portal dieſer Kirchen findet man zwey offentlich ſehr weite Plätze. Der entfernteſte davon/ welcher zugleich der aller magnificſte/ iſt gleich als ein Ey/ einer gantz länglicht runden Figur/ deſſen beyde Seiten mit einer überaus prächtigen Gallerie oder bedeckten Gang/ der auff vier Reyhen Marmelſteinerne Säulen geſetzet/ beſtehen/ zugeſchloſſen ſind. Mitten auff dieſem Platz wird man zwey überaus ſchöner Springbrunnen gewahr/ und in

 dem

dem Zwiſchen-Raum/ der ihre beyde Waſſer-Becken voneinander abſondert/ des allerherrlich- und prächtigſten Obeliſci, ſo auff dem gantzen Erdboden anzutreffen. Dieſer beſtehet aus einem eintzigen und gantz unausgearbeitetem Stück Marbel/ das ohne Zuſetzung des Fundaments oder Fußgeſtells/ welches an der Länge vier Ruthen und zwey Schuh hat/ dreyzehen Ruthen und zween Werck-Schuh hoch iſt.

Der Urna oder Krug/ worinnen des Julii Cæſaris Aſchen enthalten geweſen/ war vor dieſem auff ſeinem Spitzen auffgerichtet geſtanden/ heutigs Tags iſt derſelbige mit einem Creutz gezieret.

Der andere Platz/ deſſen beyde Flügel/ gleichwie der vorhergehende mit einer Gallerie und Säulen begliedert/ endigt ſich an der groſſen Treppe dieſer vortrefflichen Kirchen. Zu oberſt der Treppen fängt ſein Portal an/ deſſen Bau nach der Joniſchen Ordnung auffgeführet/ und vier und zwantzig Ruthen hoch iſt. Uber dieſem Portal ſiehet man einen anſehnlichen Gang/ woſelbſt hin ſich Se. Heiligkeit alle Grün-Donnerſtage und Oſtern zu erheben/ und dem überaus vielen Volck/ das auff den beyden Plätzen auff ſeinen Knien liegt/ die Benediction und Seegen zu geben pflegt. Man wird über derſelben einer eingehauenen Schrifft gewahr/ welche anzeigt/ daß das beſchriebene Portal vom Pabſt Paulo dem V. im 1612. Jahr auffer bauet worden ſeyn.

Unter denen fünff groſſen Eingangs-Thüren/ die an dieſem Portal/ iſt die Mittlere von gegoſſenem Ertz/ überaus künſtlich mit allerhand ſchönen Hiſtorien ausgearbeitet/ und zur rechten Hand diejenige/ ſo man la Porta Santa oder das heilige Thor zu nennen pflegt/ alldieweiln ſolche niemahln als nur im heiligen Jahre (alſo nennet man das groſſe Jubel-Jahr/ welches von 25. zu 25. Jahren gehalten und celebriret wird) eröffnet werden kan.

Der Abriß und Entwurff dieſes Gebäues ſtellet uns ein Creutz vor/ deſſen Länge beynahe aus hundert/ der Durchſchnitt oder die Breite aber aus ſechs und ſechzig Ruthen beſtehet. Mitten in dieſem Durchſchnitt iſt ein ſehr rund von fünff und funffzig Ruthen hohes Gewölb auffgeführet/ und der übrig inwendige Theil der auch aller Orthen gewölbet/ nicht höher denn 24. Ruthen. Der Kirch gantzer Boden iſt durchgehends mit Marmor belegt/ und das Gewölb aller Orthen übergüldet. Weiters ſo iſt im Mittel-Punct der beyden Aeſten oder überzwerchen Theilen des Creutzes der groſſe Altar zuſehen/ welcher grad mitten unter dem hohen Gewölb ſtehet.

Es iſt nichts zufinden/ daß dieſem koſtbarlichen Altar/ noch dem reich und von Ertz künſtlich ausgearbeiteten darüber ſtehenden Thron-Himmel/ den Pabſt Urbanus VIII. auffrichten laſſen/ zuvergleichen wäre. Ein jeglicher Pabſt wird nach ſeiner Wahl zu dieſem Altar/ an dem Niemand anders als derſelbe allein/ oder derjenige/ dem er völlige Vollmacht darzu gegeben/ Meß leſen kan/ getragen/ und vor des H. Petri Nachfolger erkennet. Unter dem Altar iſt die Bekäntniß

a

i
ca
Mar-
ibr.
13.
tto
ma
r-
g.3.

die Engels=burg. Fig: c.

5.

dieſes heiligen Martyrers ; alſo nennet man das geheiligt und prächtige Grabmahl/ worinnen der Leichnam des H. Apoſtels verwahret liegt.

Vorwärts der Kirchen / und zwar zur rechten Seiten des letzt beſchriebenen Platzes / ſiehet man zugleich den Päbſtlichen Pallaſt / il Vaticano genannt / dieſer kan wegen ſeines überaus ſchönen Baus/ rar- und koſtbaren Bibliothec / vortrefflich darinnen enthaltener Rüſtkammer/ überaus herzlich angelegte Gärten/ Waſſerkünſte und unterſchiedlichen alten Statuen/ nicht genugſam gelobet und geprieſen werden.

Von der heiligen Engels-Burg.

Figura C. Roma Antica de Mardini libr. VII. c. 13. Ritratto di Roma Moderna pag. 3.

Dieſes Schloß / das der Stadt Rom heutiges Tags einige Zuflucht und Feſtung iſt / war vor zeiten ein groß und gewaltig unförmliches Gebäu / ſo man Moles oder Sepulchrum Hadriani geheiſſen / alldieweiln in demſelbigen des Römiſchen Kayſers Hadriani Aſchen eingeſchloſſen und auffbehalten worden.

Der damahlige Baumeiſter hatte von auſſenher überaus ſchöne Säulen und eine Menge Statuen oder Bilder / die hernachmals in unterſchiedliche Oerther der Stadt zerſtreuet worden ſind / auffgerichtet gehabt. Der Nahme Sant-Angelo oder des H. Engels/iſt ihm/nach der meiſten Meynung / vom Pabſt Gregorio,welcher / indem er einer allgemeinen Proceßion oder Umgang / um von dem Himmel das ſo lang gewünſchte Ende einer erſchröcklich grauſamen Peſt/ die die gantze Stadt verwüſtet/zu erhalten / beygewohnet/ grad über dieſem Gebäu eines Engels in der Lufft gewahr worden/der zum Zeichen der Nachlaſſung Göttlichen Zorns/einen Degen in die Scheide geſtecket/mitgetheilet worden: Dieſes gab hernachmals Anlaß/ daß man auff des Caſtels Spitze die Bildnuß eines Engels/ der in ſeiner rechten Hand einen Degen hält/ auffgeplantzet.

Sein Umfang iſt mit fünff Paſteyen / und mit noch etlich andern Auſſenwercken gantz wohl befeſtigt; der gantze Leib beſtehet aus zwey dicken und überaus feſten/von Quaterſtücken auffgeführt und ſehr hoch auff einander geſetzten Schlöſſern. Das Allerhöchſte kan die gantze Stadt / und einen Theil der umherliegenden Gegend beſtreichen. Man ſiehet ein überaus ſchönes Geſchütz darinnen/ und iſt die Burg allzeit mit einer ſtarcken Guarniſon auff das beſte verſehen.

Vor dieſem hat Beliſarius eine hefftige Belägerung von denen Gothen darinnen ausgeſtanden/und halten die Päbſte heut zu Tag ſolchen Orth / im Fall ſich eine Emporung in der Stadt erzeigen ſolte / vor ihr eintzige Errettung ; wie ſie dann deswegen einen heimlich verborgenen Gang aus ihrem Pallaſt / damit ſie ſich in der Stille ſalviren könten / dahin haben richten laſſen. Das Rüſthauß iſt mit Waffen voll angefüllet/ und zeigt man denen die ſolches beſichtigen / gar dasjenige / mit dem Carolus von Bourbon bekleidet geweſen / als er vor Rom in der Belägerung umgekommen. Man behält daſelbſt die Staats-Gefangene / und

legen die Päbſte ihre Schätze hinein; wie dann unter andern auch fünff Millionen/ welche Sixtus V. nebenſt einer Bull hinterlaſſen / die denjenigen von ſeinen Nachfolgern/ſo dieſes Geld zu einem andern Nutzen / als zur Beſchützung der Stadt/und zwar in der allerhöchſten Nothwendigkeit/anwenden ſolten / gäntzlich verflucht und vermaledeyet / darinnen verwahret werden.

Am Tage des H. Petri wird alle Jahr auff der Engelsburg das Girandola gehalten: Alſo nennet man ein künſtliches Feuerwerck / das aus einer unzehlbaren Menge Rageten und anderem Kunſt-Feuer / die um gedachte beyde Thürne in ſchönſter Ordnung geſetzet/beſtehet / und in ihrer Anzündung überaus anmuthige und helleuchtende Figuren repræſentiren und vorſtellen.

Zu dieſem Schloß kommt man über eine ſteinerne Brücke / die über die Tiber gerichtet/ welche von fünff Bögen unterſtützet / und gleicher Geſtalt die Engels-Brück genennet wird.

Die Brück von oben iſt ein über die maſſen verwunderns würdiger Bau/und mit ſehr ſchönen von Marmor außgehauenen Bildern gezieret/ aus denen die einen den H. Petrum und St. Paulum/ die andern aber unterſchiedliche Engel repræſentiren und vorſtellen. Heut zu Tag findet man in Rom vier Brücken / ohne Hinzuſetzung derjenigen/ſo halb eingefallen/über die Tiber gerichtet. An. 1703. den 14. Januar. ward zu Rom ein ſtarckes Erdbeben verſpüret.

Tivoli, lat. Tibur, eine alte Stadt/ die vorzeiten mächtig geweſen. Hier ſind einige Palläſte der Cardinäle und Päbſtlichen Nepoten. Der Waſſer-Fall des Teverone iſt hier ſehens würdig/durch welchen die Felſen ausgehöhlet werden.

3. Fraſcati, lat. Tuſculum, ein luſtiges Städtgen / wo viel Palläſte und Luſthäuſer ſind/welche die Cardinäle und Päbſtliche Nepoten erbauet haben / die ſich im Sommer offt hieher begeben. Vorzeiten waren hier viel Römiſche Land-güter / worunter auch Ciceronis Tuſculanum geweſen. Es iſt hier ein Biſchoffthum.

4. Paleſtrina, der Alten luſtiges Præneſte , iſt die Haupt-Stadt eines beſondern Fürſtenthums / welches Pabſt Urbani VIII. Nepoten / denen Barberini gehörig.

5. Veletri, lat. Velitræ , eine Stadt auff einem Hügel / wo der Kayſer Auguſtus gebohren iſt. Sie war hiebevor eine mächtige Stadt der Volſcier, welche denen Römern viel zu ſchaffen gemachet hat.

6. Oſtia, lat. Oſtia, eine Stadt an dem Meer / hat einen ruinirten Hafen und Biſchoff / iſt aber wegen der ungeſunden Lufft gar ſchlecht bewohnet. Sie iſt ehe deſſen von denen Türckiſchen See-Räubern gantz eingeäſchert worden. Sie hat ein Caſtell. Den Hafen haben die Päbſte darum ruiniren laſſen/ damit nicht die Türcken daraus die Stadt Rom einſten incommodiren möchten.

Terracino, eine Stadt mit einem verſchlemmeten Hafen / hat wegen ungeſunder Lufft wenig Einwohner.

8. Al-

8. Albano, ein Städtgen. Dieſes iſt eines von denen ſieben Biſchoffthümern/ welche um Rom herum liegen/und denen älteſten Cardinälen gegeben werden/ damit ſie jederzeit bey der Hand ſeyn / und dem Pabſt in wichtigen Fällen mit ihrem Rath beyſtehen können. Die andern Bißthümer ſind: Porto, Fraſcati, Tivoli, oder Sabina, Paleſtrina, Oſtia, Veletri.

9. Caſtell Gandolfo, ein Schloß an einem See / wo ſich der Pabſt offt zu divertiren pfleget.

10. Anagni, lat. Anagnia, eine Stadt/ mit einem Biſchoffthum.

11. Aſtura, iſt der Ort wo der berühmte Redner CICERO erſchlagen worden.

12. Nettuno, lat. Neptunium, eine Stadt mit einem veſten Schloße/wo vor einigen Jahren ein Hafen angeleget worden.

13. Suſa, oder Sezza, eine Stadt mit einem Biſchoffthum in einer fruchtbaren Gegend gelegen. Vorzeiten hieſſe ſie Sueſſa Arunca zum Unterſchied von Sueſſa Pometia,

14. Segni, oder Signia, eine Stadt und Biſchöfflicher Sitz.

IX. Das PATRIMONIUM PETRI, iſt eine anſehnliche Landſchafft / welche hiebevor zu Tuſcia gehöret hat. Dieſer Theil erhebet ſich vom Urſprung des Fluſſes Peſcia, und noch ein wenig höher von St. Quirico bey Radicoſani im Gebiethe Sienna an / und erſtrecket ſich biß an Ceperan, einem Schloſſe im neuen Latio. Die reiche Marggräffin in Tuſcia Mathildis, welche das meiſte beſeſſen/ was itzo Florentz/ Mantua/ Parma/ Modena/ und Ferrara heiſſet / hat dieſe Gegend Pabſt Paſchali II. der ſonſt Reinerus hieſſe und ein gebohrner Florentiner war/ geſchencket. Doch wolte Kayſer Henricus V. nicht zugeben / daß man ein Reichs-Lehen einem andern vermachen ſolte/und lieſſe alſo An. 1117. davon Poſſeſſion nehmen. Nach der Zeit ſind die Päbſte dennoch Herrn von dieſem Lande geblieben. Die vornehmſte Städte ſind nachfolgende:

1. Viterbo, lat. Viterbium, eine groſſe Stadt iſt der Haupt-Platz. Sie hieſſe vorzeiten Vatulonia.

2. Orviero, lat. Urbs vetus eine feſte Stadt auff einem Felſen / am Fluſſe Clanis gelegen.

3. Toſcanella, lat. Tuſcania, eine kleine Stadt.

4. Monte Fiaſcone, lat. Mons Flaſconis, eine Stadt auff einem Berge / hat einen Biſchoff / und iſt berühmt wegen des guten Muſcateller-Weines der da wächſet. Sie war hiebevor die Haupt-Stadt der alten Faliſcorum.

5. Civita vecchia, lat. Centum cellæ, eine befeſtigte Stadt mit einem ſichern Meerhafen/ hat eine geſunde Lufft / und koſtbare Waſſer-Leitung. Pabſt Innocentius XII. hat dieſem Hafen Freyheit gegeben/daß alle Nationen und Religions-Verwandten ſich darinne auffhalten mögen.

6. Civita Caſtellana, ein Städtgen.

7. Por-

7. Porto, eine Stadt ohnweit dem Tyrrheniſchen Meere/hat ein berühmtes Biſchoffthum/ſo denen Cardinal-Biſchöffen gegeben wird.

8. Corneto, eine Biſchöffliche Stadt/ iſt vorzeiten viel gröſſer geweſen.

X. Das Hertzogthum CASTRO, gehörete ſonſt nebſt der Graffſchafft RONCIGLIONE denen Hertzogen von Parma/ denen ſie An. 1649. von Pabſt Innocentio X. abgenommen worden. Die beſten Oerter darinnen ſind:

1. Caſtro, lat. Caſtrum, ein Städtgen/ das von Pabſt Innocentio X. gröſten Theils ruiniret worden.

2. Montalto, lat. Mons altus, die Haupt-Stadt des Hertzogsthums Caſtro, wo ein Biſchoff iſt.

3. Ronciglione, lat. Roncilio, ein Städtgen auff einem Hügel/welches der beſte Ort einer Graffſchafft iſt/ die Pabſt Innocentius X. An. 1649. denen Hertzogen von Parma entzogen/ und der Päbſtlichen Cammer einverleibet hat.

II.

Von denen Römiſchen Päbſten.

Figura CI. a. *Hiſtoire des Papes. Onuphrii Panvinii Romani Pontifices.*

Die Päbſtliche Würde ſoll/ wie die Römiſch-Catholiſche Scribenten wollen ihren Urſprung von dem Apoſtel Petro haben. Dieſer nachdem er von unſerm Heylande JEſu Chriſto die Authorität/ die Heerde der Gläubigen zu regieren und zu weyden/ zuvor empfangen/ hat erſtlich im 37. Jahre nach Chriſti Geburt/den heiligen Stuhl zu Antiochia auffgerichtet/ ſelbigen im 44. darauff nach Rom verſetzet/ und daſelbſt feſt geſtellet; welches Recht er auch ſeinen Nachfolgern hernachmals überlaſſen und mitgetheilet. Seit der Einſetzung dieſer allerhöchſten geiſtlichen Hoheit/biß auff gegenwärtig 1718. Jahr/erſtrecket ſich die Anzahl der Päbſte auf zweyhundert / neun und viertzig; wiewohl die Geſchicht-Schreiber darinnen nicht miteinander übereinſtimmen wollen. Denn weil ſich vorzeiten in der Kirche viele Trennungen eräugnet/ da ſich hin und wieder gegen Päbſte auffgeworffen haben/ welche bald von dieſer bald von jener Nation angenommen worden; ſo haben die Hiſtorici deswegen ein jeder ſeiner eigenen Nation den Beyfall gegeben/ und zum Theil gar offt den Päbſtlichen Titul demjenigen zugeſchrieben/ der jedoch nach anderer Völcker Meynung nichts als ein unrechtmäßiger Beſitzer des heiligen Stuhls geweſen iſt.

2. Nach Petro wird Linus von Volaterra als Pabſt geſetzet/ von A. C. 67. biß 78.

3. Cletus, von. An. 78. biß 91.

4. Clemens I. von An. 91. biß 101. dieſes ſind die Päbſte des erſten Seculi.

Als der Herr Mallet dieſe Cosmographie verfertigte/ war Pabſt Innocentius XI. ſonſt Benedictus Odeſchalchi genannt. Er war von Como auß dem Meyländiſchen

Innocentius XI. Odescalchus.

Fig: CI. A

Fig
Cl
H
des
O
ph
Pa
Ro
Po
ces.

der Bapst. *Figura* C I·B.

RÖMISCHER PABST CLEMENS. XI.

diſchen bürtig/erhielte An. 1645. von Pabſt Innocentio X. das Cardinalat/ und wurde 1676. den 21. Sept. im 66. Jahr ſeines Alters zur Päbſtlichen Würde erhöhet. Er war von groſſer Leibs-Statur/ magern Angeſichtes/ führete ein exemplariſches Leben/ ſchaffete den Nepotiſmum ab/ und hatte mit dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich 12. Jahr nach einander Streit/ weil dieſer das Jus Regaliæ, oder das Recht geiſtliche Aemter auszutheilen/ und geiſtliche Beneficia zuvergeben/ auch die geiſtliche Einkünffte zur Zeit der Vacanz zugenieſſen/ in ſeine Königreiche ſich allein vindiren wolte. Er machte denen Geſandten die Quartiers-Freyheit diſputirlich/und ſtarb An. 1689. alt 76. Jahr.

Ihm folgete Alexander VIII. ein Venetianer/ ſonſt Petrus Ottoboni genannt/ der von An. 1689. biß 1691. Pabſt geweſen. Dieſer hat den Nepotiſmum wieder eingeführet/ und ſeine Anverwandte mit groſſen Güthern und hohen Chargen verſehen. Als er ſtarb/war er 81. Jahr/ 9. Monat/ 16. Tage alt. Sein Succeſſor war/

Innocentius XII. ein Neapolitaner/ ſonſt Antonius Pignatelli genannt/ geb. 1615. ward Cardinal 1681. Ertz-Biſchoff zu Neapoli 1686. Pabſt zu Rom A. C. 1691. Dieſer ſchaffte den Nepotiſmum An. 1692. durch eine Päbſtliche Bulle ab/ brachte den Streit mit Franckreich An. 1693. zu Ende/und erlebete das Jubilæum An. 1700. lieſſe aber die ſo genannte heilige Pforte durch den Cardinal von Bouillon wegen ſeiner Unpäßligkeit mit dem göldenen Hammer eröffnen/ und ſtarb den 27. Sept. 1700. alt 86.

Ihm folgete auf dem Päbſtl. Stuhle:

CLEMENS XI. von Urbino/ſonſt Johannes Franciſcus Albani genannt/ geb. 22. Julii, An. 1649. ward Cardinal 1690. Pabſt 1700. den 23. Novembr. Den Anfang ſeiner Regierung ſignaliſirete er mit Zuſchlüſſung der heiligen Pforte. Er iſt ein Herr von groſſem Verſtande/ und geübter Politicus. Weil er in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege jederzeit gut Frantzöſiſch geweſen/ ſo lieſſe der Römiſche Kayſer Joſephus An. 1708. die Stadt Comachio im Ferrariſchen mit Guarniſon belegen/und den Platz befeſtigen/ von der Zeit an die Kayſerlichen eine gute Beſatzung darinne halten. Mit dem Hertzog von Savoyen hat er wegen der Kirchen-Gewalt groſſe Strittigkeiten gehabt/ in dem ſich dieſer des Juris Regaliæ angemaſſet hat. Anno 1713. ward die Bulla unigenitus wieder das Neue Teſtament Paſchaſii Queſnels, eines Presbyteri Oratorii Berulliani und der Pariſiſchen Diœces ausgefertiget/ welche 101. Artickel aus denen Reflexionen verdammete. Da nun dieſe Bulle nach Franckreich kam/ ſo wolte der Ertz-Biſchoff zu Paris und Cardinal/ Ludovicus Antonius von Noailles ſelbige nicht ſo ſchlechter dinges publiciren/ ſondern hielte erſtlich deswegen mit einigen Biſchöffen einige Conferentzen/ woinne viel von der Freyheit der Frantzöſiſchen Kirche wider die Päbſtliche Authorität geſprochen wurde. Nach der Zeit hat ſich dieſes Cardinals

Parthey täglich verſtärcket / und die gedachte Bulle iſt noch zur Zeit von gar vielen Biſchöffen in Franckreich nicht angenommen worden.

III.

Von dem Päbſtlichen Wapen.

Das Wapen des itzigen Pabſtes iſt ein dreyfeldig. In der Mitten iſt ein ſchmaler göldener Balcke in die Quär im göldenen Felde. Über dieſem iſt ein göldener Stern von acht Strahlen / unten ein dreyfacher göldener Hügel in blauen Feldern; wegen des Adelichen Geſchlechtes ALBANI. Auff dem Schilde die dreyfache Päbſtliche Crone / und hinter demſelbigen liegen zween Schlüſſel / in Form eines Creutzes übereinander / davon der Rechte gölden / der Lincke aber ſilbern iſt / dadurch die Schlüſſel des Himmelreichs anzudeuten.

IV.

Von denen Krieges-Orden der Päbſte.

1. Es haben zwar unterſchiedliche Päbſte / welche der Eyfer wider die Unglaubigen / und von ihnen alſo genannte Ketzer darzu getrieben / ein und andere Kriegs-Orden angeſtifftet / die aber alſobalden mit ihrem Todt auch zugleich ein Ende gewonnen.

2. Pabſt Johannes der XXII. erwählete im Jahr 1320. in Avignon einen Orden / deſſen Ritter ein von Gold geſchmoltzenes rothes Creutz / welches geſchienen / als wann es auff einen Fuß geſtanden wäre / getragen haben.

3. Pabſt Paulus der II. hat einen andern zu Rom im 1468ſten Jahr angerichtet / und nannte anfänglich die Cavallier deſſelben die Ritter des Heil. Geiſtes / die bald hernachmahls die Brüder des Hoſpitals zum H. Geiſt genennet worden ſind. Dieſe trugen einen Violet blauen Mantel / auf dem ein ſilbern Creutz mit platten Enden geſtickt geweſen.

F. Anſelme du Palais de l'honneur ch. 43 pag. 163. &c.

4. Pabſt Alexander VI. richtete im Jahr 1498. die Ritter des Heil. Georgen an / deren Kennzeichen ein göldenes Creutz / welches mit einem runden Reiff / eben dieſes Metalls umgeben war.

5. Pabſt Leo X. nachdem er Kundſchafft empfangen / wie daß die Türcken im Jahr 1520. den Italiäniſchen Küſten gewaltig droheten / hat den Ritter-Orden des H. Petri eingeſetzet / der zur Beſchützung des Königreichs Neapolis und des Kirchen-Staats war verordnet geweſen. Dieſe trugen zu End einer gedoppelt güldenen Hals-Ketten / das Bildnus des Apoſtels Petri / in einer Oval oder länglicht-runden Figur.

6. Pau-

6. Paulus der III. welcher im vorigen Seculo den Päbſtlichen Stuhl beſeſſen/ erwählete im Jahr 1540. den Ritter-Orden des H. Pauli/ ſo mit einer güldenen Medallien/ auff der zwey roth geſchmoltzene/ und Creutzweiß in einander geſchränckte auffrecht ſtehende Degen ſich befunden/beſchencket worden.

7. Pabſt Pius IV. ſchlug Anno 1560. ihrer ſehr viel zu Rittern/ und nannte dieſelben alle nach ſeinem Nahmen. Unter andern Freyheiten die er ihnen vergönnet/ war auch dieſe/ daß ſie den Pabſt/ wann er ſich öffentlich laſſen/ auff ihren Schultern tragen dürfften; und hatten über das auch in allen Functionen und andern Zuſammenkünfften/wo ſelbſt ſich Ihre Heiligkeit befunden/ die Ehre/ den Rittter von Maltha und des Teutſchen Ordens vorzugehen. Dieſe waren durch eine güldene Medallien erkannt/ auff welche der Oberſte Hoheprieſter geſtochen geweſen/der von bemeldten Rittern auf den Schultern getragen worden.

V.

Von denen Tituln des Römiſchen Pabſtes.

Der gewöhnliche Titul des itzigen Pabſtes iſt dieſer:

Der Allerdurchlauchtigſte und Allerhochwürdigſte/ und Allerheiligſte in Gott/ Vater und Herr/ Herr Clemens dieſes Nahmens der XI. des heiligen Stuhls zu Rom/der Römiſch-Apoſtoliſchen Kirchen/Obriſter-Biſchoff und Stadthalter.

Von ſich ſelber ſetzet er in denen Bullen und Befehlen in Lateiniſcher Sprache: Clemens Epiſcopus Servus Servorum DEI, &c.

Die Liberey iſt roth.

Nun folgen noch einige kleine Staaten in Italien.

§. 19.

Von dem Fürſtenthum Farneſe.

DAs Fürſtenthum FARNESE, lat. PRINCIPATUS FARNESE, lieget in dem Päbſtlichen Hertzogthum Caſtro, und iſt das Stamm-Hauß der heutigen Hertzogen von Parma. Itzo gehöret es einem Fürſten aus dem Hauſe Chigi, welche Pabſt Alexandri VII. Nepoten ſind. Der beſte Ort iſt die Stadt Farneſe.

§. 20.

Das Fürſtenthum Paleſtrina, lat. Principatus PRÆNESTINUS.

DJeſes beſtehet aus der Stadt Paleſtrina, lat. Præneſte und einem kleinen Gebiethe in Campania Romana, hat einen Fürſten aus dem Hauſe BARBERINI, welche Pabſt Urbani VIII. Nepoten ſind.

§. 21.

Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus BRACCIANUS.

Dieſes lieget in dem ſo genannten Patrimonio Petri, gehöret itzo dem Fürſten Livio Odeſchalchi, einem Nepoten Pabſts Innocentii XI. Die beſte Stadt iſt Bracciano. Sie gehörete vor deſſen dem Hauſe Orſini, von denen Flavius Orſini 1698. zu Rom ohne Erben mit Tode abgangen.

§. 22.

Von dem Fürſtenthum MELDOLA.

Das Fürſtenthum Meldola, lat. Principatus Meldulanus lieget in der Päbſtlichen Landſchafft Romandiola, an denen Florentiniſchen Gräntzen/ gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe Pamphili, welche Pabſt Innocentii X. Nepoten ſind. Die beſte Stadt iſt Meldola.

§. 23.

Das Hertzogthum PAGLIANO, lat. Ducatus PALIANUS.

Dieſes Hertzogthum hat den Nahmen von der Feſtung Pagliano, welche mit ihrem Gebiethe in Campania Romana lieget / und einem Fürſten aus dem Hauſe Colonna gehöret.

§. 24.

Die freye Republique St. MARINO.

Es iſt die freye Republique und Stadt St. Marino, lat. Marinũ, zwiſchen Romandiola und Urbino gelegen/ und gehören hierzu nur ſieben Dörffer. Sie iſt der geringſte unter allen freyen Staaten der Welt/ daher ſie von denen Italiänern insgemein die Republichette heiſſet. Sie pfleget die Republique Venedig Cariſſima Sorella zu begrüſſen. Ihre Souverainität hat ſie nun über 1112. Jahr erhalten. Die Stadt St. Marino iſt wohl beveſtiget an dem Fluſſe Arimino auff einem Berge gelegen. Unter ihrem Magiſtrat ſind zwey Capitani, welche alle Jahr zweymahl/ nemlich im Martio und Octobri als Häupter abwechſeln. Hieher gehören die Schlöſſer: Pennaroſta, Caſolo, Serravalle, Faetano, Montgiardino, Fiorentino, und der Flecken Piagge.

das Königreich Napolis

XCII. Fig. XCIII.

Z

§. 25.
Das Königreich NEAPOLIS, lat. REGNUM NEAPOLITANUM.

DAs Königreich Neapolis/ hieſſe vorzeiten zum Theil Magna Græcia, weil ſich viel Griechen dahin zu wohnen begeben. Die berühmteſten alten Völcker darinne/ die Apuli, Auſones, Brutii, Hirpini, Lucani, Marſi, Pediculi, Peligni, Rutuli, Salentini, Samnites, Syberitæ, Tarentini, Veſtini, Volſci, haben mit denen Römern lange Zeit Krieg geführet/ ſind aber etwa 300. Jahr vor Chriſti Geburt von ihnen überwunden worden. Hernach haben die Carthaginenſer mit denen Römern darinne blutige Kriege geführet. Im Anfang des V. Seculi haben die Weſt-Gothen/ und im VI. Seculo die Oſt-Gothen dieſes Land inne gehabt. Der Griechiſche Käyſer Juſtinianus I. hat die Oſt-Gothen depoſſediren und das Exarchat hierinne auffrichten laſſen. Der gröſte Theil iſt biß in das 10. Seculum bey dem Orientaliſchen Käyſerthum geblieben/ da ſich auch die Saracenen in Neapolis veſte zu ſetzen/ verſuchten. Um das Jahr Chriſti 1036. kamen die Normänner unter ihrem Anführer Tancredo aus der Normandie hierinne an/ welche endlich Anno 1041. wieder die Griechen und Saracenen das Land behaupteten/ ſo damals der Teutſche Käyſer nicht verhindern konte. Tancredi Söhne ſchrieben ſich Grafen von Apulien/ von An. 1041. biß 1059. Der Aelteſte hieſſe Wilhelmus, der andere Drogo, der dritte Hunfridus, der vierdte Gothofredus, der fünffte Robertus, welchen Pabſt Nicolaus II. zum erſten Hertzoge in Apulien oder von Neapolis machte/ davor er ihm das Hertzogthum Benevento abtreten muſte. Er verjagte die Griechen und Saracenen aus Sicilien/ und gab dieſes ſeinem Bruder Rogerio. Dieſer lieſſe zwar Roberti Sohn auch Rogerius genannt/ und deſſen Enckel Wilhelmum in Neapoli ſuccediren/ nahm aber endlich Anno 1127. auch dieſes weg/ ward Anno 1129. zu Panormo zum erſten Könige über beyde Sicilien gekrönet. Von dar an hat dieſes Land ſeine eigene Könige aus unterſchiedenen Häuſern gehabt biß Anno 1435. da die Königin Johanna II. in Neapoli mit Tode abgieng. Nach der Zeit ſuchte zwar das Hauß Anjou dieſes Land zu behaupten/ allein König Alphonſus in Arragonien kam Anno 1442. in Poſſeſſion, von deſſen Stamm Neapolis biß Anno 1501. ſeine eigene Könige gehabt. In letztgedachtem Jahre haben ſich die Frantzoſen und Spanier darum gezancket doch iſt der König Ferdinandus Catholicus in Spanien Herr von dieſem Lande geblieben. Von der Zeit an haben die Könige in Spanien Carolus V. Philippus II. Philippus III. Philippus IV. und Carolus II. dieſes Land beſeſſen/ und als dieſer Anno 1700. mit Tode abgieng ſo nahmen es die Frantzoſen vor den Hertzog von Anjou, Philippum, V. ein/ welcher den 16. April. ſelbſt nach Neapolis kam. Im Jahr

Figura CII.

1707. haben die Käyſerlichen Trouppen dieſes Königreich beſetzet/ und biß 1717. mainteniret. Jhro Römiſche Käyſerliche Majeſtät Carolus VI. hat es wie ſonſt die Spaniſche Könige durch Vice-Reges regieren laſſen.

Gegen Abend ſind die Päbſtlichen Lande/ die übrigen Gegenden ſind aller Orten von dem Meer umgeben/ daher es einer Halb-Jnſul nicht ungleich ſiehet. Die Länge dieſes Königreiches/ ſo ſeinen Nahmen von der Stadt Neapolis genommen/ erſtrecket ſich von dem Auslauff des Fluſſes Truenti biß an das Vorgebürge Brutium, auff Jtaliäniſch Capo Sapartivento genannt/ auff die 90. Teutſche Meilen/ und die Breite von dem Vorgebürge Atheno, oder Minervæ, auff Jtaliäniſch Maſſa/ das nicht weit von der Stadt Neapolis lieget/ biß an das Vorgebürge des Berges Gargini/ von denen Einwohnern Monte di Angelo genannt / in die dreyßig Teutſche Meilen. Dieſes Land iſt zum Theil mit Bergen / zum Theil auch mit ebenen Feldern angefüllet / genieſſet einer guten und geſunden Lufft / und eines fruchtbaren Bodens/ auff welchem allerley Geträydig und Wein um die Helffte mehr hervor wachſen/ als das gantze Königreich benöthiget iſt. Uber dieſes hat es einen Uberfluß an Oele/ Mandeln/ Seiden/ Saffran/ Nüſſen/ Fleiſch/ Pferden/ Corallen. 2c.

Das gantze Königreich Neapolis wird heute zu Tage in vier unterſchiedene Haupt-Provintzien/ nemlich Terra Laboris, Abruzzo, Apulien/ und Calabrien/ jede aber wieder in drey Landſchafften getheilet/ welches alſo zwölff unterſchiedene kleine Landſchafften ſind.

(I)

Zu der Provintz TERRA di LAVORO, lat. Terra Laboris gehören dieſe drey Landſchafften.

I. Terra di Lavoro, lat. Terra Laboris, vorzeiten Campania genannt. Jhre Gräntzen ſind gegen Abend Latium, als von dem ſie der Fluß Liris, oder Garigliano unterſcheidet/ gegen Mitternacht das Samniter-Gebürge/ gegen Morgen das Land Lucanien/ von welchem ſie der Fluß Silarus abſondert/ nebſt einem Theile des Samniter Feldes/ und gegen Mittag das Tyrrheniſche oder untere Meer. Die gantze Gegend dieſer Landſchafft hat ein ſolche luſtiges Anſehen/ daß es ſcheinet/ als wäre ſie von Natur gleichſam mit allem Uberfluſſe überſchüttet/ ſintemahl ſolche nicht allein über die maſſen fruchtbar/ indem der Wein und die Früchte an Wachsthum gleichſam mit einander darinnen ſtreiten; ſondern auch mit aller erdencklichen Ergötzlichkeit voll angefüllet / und demnach

wol

wohl billig vor das Paradieß des gantzen Welſchlandes zu halten iſt. Die beſten Städte darinnen ſind folgende:

1) Napoli, lat. Neapolis, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches/ iſt groß und wohlgebauet/ hat einen Hafen/ Ertz-Biſchoff/ und groſſe Handlung. Sie iſt der Sitz des Käyſerlichen Vice-Roy. Anno 1688. hat ſie durch ein Erdbeben groſſen Schaden/ auch Anno 1703. etwas erlitten. Die Italiäner belieben ſie la Gentile, die Edle zu nennen/ weil ſich eine groſſe Anzahl Hertzoge/ Graffen und Edelleute daſelbſt auffhalten. Dieſer groſſe Ort hat vier Citadelle/ als Caſtel Elmo, das vornehmſte auff einem Berge; Caſtel Nuovo; fortreſſe de Baye; Caſtel Ovo, welche Anno 1700. von denen Frantzoſen/ und 1707. von denen Käyſerlichen eingenommen worden.

2) Capua, eine Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff reſidiret/ lieget an dem Fluſſe Vulturno ohnweit von der Gegend wo der Alten Capua geſtanden hat.

3) Aquino, lat. Aquinum, eine Stadt/ von welcher der berühmte Scholaſticus Thomas de Aquino ſeinen Nahmen hat.

4) Fondi, lat. Fundum, ein Städtgen an denen Päbſtlichen Gräntzen/ führet den Titul eines Fürſtenthums. Mit dieſem beſchenckte König Carolus II. in Spanien den Käyſerlichen Ambaſſadeur, Graff Henricum Franciſcum von Manßfeld/ als er 1609. die Königliche Braut/ Mariam Annam, Printzeßin von Pfaltz-Neuburg nach Spanien gebracht hatte. Der Biſchoff gehöret nach Capua.

5) Gaeta, lat. Cajeta, eine veſte Stadt/ mit einem Citadell/ Schloß und Hafen/ ward Anno 1707. den 29. Septembr. von denen Käyſerlichen mit Sturm erobert. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Capua.

6) Pozzuolo/ lat. Puteoli, eine Stadt mit einem ſichern Hafen.

7) Sorrento, lat. Surrentum, eine Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff iſt.

8) Venafro, lat. Venafrum, eine Stadt/ hat einen Biſchoff der nach Capua gehöret.

9) Nola, eine Stadt am Fluſſe Sano/ hat einen nach Capua gehörigen Biſchoff. Hier ſoll der Biſchoff Paulinus die erſte Glocke erfunden haben.

10) Sora, eine kleine Stadt/ hat einen nach Capua gehörigen Biſchoff. Sie führet mit einen kleinen Gebiethe den Titul eines Fürſtenthums/ und gehöret dem Geſchlechte Buon Compagno, dem Pabſt Gregorius XIII. wohl geholffen hat.

11) Gajazzo, lat. Galacia, ein Städtgen.

12) Aliſi. 13) Teleſa. 14) Serra. 15) Caſtel à mare. 16) Vico 17) Maſſa di Sorrento. 18) Cuma. 19) Averſa. 20) Calvi. 21) Carinola. 22) Tiano. 23) Seſſa. 24) Trajetto. 25) Monte Caſino, ſind Städte.

26)

26) Iſchia, lat. Ænaria, eine Inſul mit einer Veſtung gleiches Nahmens gegen Neapolis über. Hier iſt der Feyerſpeyende Berg Epomeus, oder Santo Juliano.

Confer. Gregorii Orographia Them. 354. pag. 699. ſeqq.

27) Veſuvius, Ital. Monte di Sanma, der hohe Feyerſpeyende Berg zwey Teutſche Meilen von der Stadt Neapoli, hat Anno 1682. 1685. 1688. gewaltig Feyer und Aſche ausgeſpien/ auch Anno 1707. im Auguſto/ und 1714. im Junio Dampff von ſich geſtoſſen.

II. Die Landſchafft Il Principato Citra, lat. Principatus Citerior, oder Terra Salernitana, hat folgende Oerter:

1. Salerno, lat. Salernum, die vornehmſte Stadt dieſer Landſchafft/ hat einen Ertz-Biſchoff/ guten Hafen/ und ein veſtes Schloß. Sie hat eine berühmte Academie/ die auff Begehren eines Engelländiſchen Königes/ (der ſolche ſeiner Geſundheit halben um Rath gefraget) vorzeiten eine gewiſſe Manier dieſelbige zu erhalten/ bemeldeten Könige vorgeſchrieben haben ſolle/ welches Büchlein auch deshalben Schola Solernitana genennet worden/ und hernach in öffentlichen Druck ausgegangen iſt.

2. Amalfi, lat. Amalphis, eine kleine Stadt/ führet den Titul eines Fürſtenthums/ und hat einen Ertz-Biſchoff.

3. Policaſtro, lat. Policaſtrum, eine kleine Stadt / hat einen Biſchöfflichen Suffraganten Sitz nach Salerno gehörig.

4. Sarno. 5. Acerno. 6. Campagna. 7. Marcico. 8. Nocera, ſind Städte/ und Suffraganten-Sitze von Salerno.

9. Cava, eine Stadt/ wo ein Frey-Biſchoff ſitzet.

10. Cangiano, eine Stadt/ hat einen Suffraganten-Sitz von Conza.

11. Minori. 12. Lettera. 13. Ravello, ſind Städte/ ſo Biſchöffliche Suffraganten-Sitze von Amalphi haben.

III. Die Landſchafft Principato ultra, lat. Principatus ulterior, hat dieſe Oerther:

1. Conza, lat. Compſa, die vornehmſte Stadt / iſt klein/ hat einen Ertz-Biſchoff.

2. St. Angelo. 3. Cedogna.

4. Bizazza, ſind Suffraganten-Sitze von Conza.

5. Nuſco, hat einen Biſchoff der von Salerno dependiret.

6. Avellino, eine Stadt/ hat einen Biſchoff/ und nennen ſich von hier die aus dem Hauſe Caraccioli, Printzen von Avellino. Der Biſchoff dependiret von Salerno.

7. Fricento, vor Alters Æculanum, eine Stadt deren Biſchoffthum mit Avellino vereiniget iſt. Unter dieſer Stadt lieget der See Ampſanctus, der itzo Mufiti genennet wird.

8. Bene-

8. Benevento, lat. Beneventum, eine Stadt/ welche mit einem anſehnlichen Gebiethe dem Römiſchen Stuhl gehöret. Hier wohnet ein Ertz Biſchoff. An. 1702. den 14. Martii hat ſie durch ein Erdbeben Schaden gelitten.

9. Monte-Verdo, eine Stadt und Biſchoffthum/ das dem Ertz Bißthum zu Nazareth/ deſſen Biſchoff ſeinen gewöhnlichen Sitz in der Stadt Barletto, ſo in der Provintz Bari lieget/ zu halten pfleget/ einverleibet worden.

10. Ariano, ein Städtgen/ hat einen unter Benevento gehörigen Biſchoff. Sie gehörete vorzeiten denen Hirpinis, und hieſſe Equus Tuticus.

11. Trevico. 12. Monte Marano.

13. Santa Agatha, ſind Städte/ haben Biſchöffliche Suffraganten-Sitze von Benevento.

14. Monte Foſcolo, lat. Mons Fuſculus, eine Stadt/ wo der Gouverneur dieſer Landſchafft reſidiret/ daher wird offt das gantze Land La Provincia di Monte Foſcolo, lat. Provincia Montis Fuſculi genennet.

(II.)

Zu der Provintz Abruzzo/ Lat. Aprutium genannt/ gehören folgende drey unterſchiedene Landſchafften.

IV. Die Graffſchafft Moliſe/ lat. Comitatus Moliſanus. Hierinne ſind:

1. Moliſe/ lat. Moliſa, die vornehmſte Stadt/ davon das Land den Nahmen bekommen.

2. Tricento/ eine Stadt/ hat einen freyen Biſchoff.

3. Guarda. 4. Alfera. 5. Larina. 6. Trivento. 7. Bojano.

8. Iſennia, ſind Städte und Biſchöffliche Suffraganten-Sitze von Benevento.

Das Land iſt luſtig/ und hat fruchtbare Hügel/ liegt zwiſchen Abruzzo, Terra di Lavoro und Capitanata.

V. Die Herrſchafft oder das Land Abruzzo Oltra, lat. Aprutium ulterius hat dieſe Städte:

1. Aquila, eine Stadt/ hat einen freyen Biſchoff/ ein Schloß/ und luſtige Situation auff einem Berge. Das Land wird von ihr offt Provincia Aquilina genennet. Anno 1703. hat ſie durch das Erdbeben Schaden erlitten.

2. Atri, lat. Atria, eine Stadt/ führet den Titul eines Hertzogthums/ und gehöret der Familie von Aqua Viva.

3. Campli oder Campoli.

4. Civita di Penna.

5. Civita Ducale, ſind Ertz-Biſchöffe und Suffraganten-Sitze von dem Ertz-Biſchoff zu Chieti. * Civita di Penna, gehöret dem Hertzogen von Parma.

6. Teramo / oder Terano/ eine volckreiche Stadt/ hat einen freyen Biſchoff. Sie führet den Titul eines Fürſtenthums/ das dem Hertzog von Atri aus dem Hauſe Aqua Viva gehöret.

VI. Das Land Abruzzo Citra, lat. Aprutium Citerius, gräntzet an die Grafſchafft Moliſe/ und hat folgende Städte:

1. Lanciano, lat. Anxanum, eine volckreiche Stadt/ wo im Majo und Auguſto zwey Meſſen gehalten werden. Der Ertz-Biſchoff allhier hat keinen Suffraganeum unter ſich.

2. Ortona, eine Stadt und Biſchöfflicher von Chieti, dependirender Sitz. Sie hat einen guten Meer-Hafen/ wo die Schiffe anländen/ welche aus Dalmatien und Griechenland nach Lanciano zur Meſſe reiſen. Wenn auff dem Meer ein Schiff zerſcheitert/ ſiehet man auff dem Thurn der Haupt-Kirchen allezeit/ das ſogenannte St. Elmus-Feuer.

3. Chieti, lat. Theata, eine anſehnliche Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff und der Gouverneur von Abruzzo reſidiren. Von dieſem Orte wird das Land offt Provincia Theatina, oder das Land von Chieti genennet.

4. Solmona/ eine Stadt/ iſt des berühmten Poeten Ovidii Vaterland.

(III.)

Zu der Provintz APULIA gehören folgende drey Landſchafften/ nemlich:

VII. Das Land La Capitanata, lat. CAPITANATA, welches die Alten Apuliam Daunium genennet haben. Hierinne ſind:

1. Manfredonia, eine Sadt/ Schloß und Hafen/ hat einen Ertz-Biſchoff. Sie hat offt von denen Türckiſchen See-Räubern Anſtoß gehabt.

2. Luceria, lat. Nuceria Paganorum, die vornehmſte Stadt dieſes Landes/ welches daher auch Provincia Luceria genennet wird.

3. Monte di St. Angelo, lat. Mons Sancti Angeli, eine Stadt auff dem Berge gleiches Nahmens gelegen hat einen Biſchoff.

4. Termoli, oder Termini. 5. Leſino. 6. Vieſte. 7. Siponte.
8. Monte Gargano. 9. Salpe, oder Solpe. 10. Aſcoli. 11. Bovino.
12. Troja. 13. Volturata. 14. Dragonana. 15. San Severo.

16. Ferentino, ſind Städte die mehrentheils Biſchöffe haben. Die Biſchöffe von Vieſte, San Severo, Lucera und Troja, ſind Suffraganten von Manfredonia. Die zu Termoli, Leſina, Tragonera, Ferentio, Aſcoli, Bovino, Volturata, gehören unter Benevento. Der zu Solpe nach Trani in der Landſchafft Bari.

VIII. Das Land BARI, Ital. Terra di Bari, lat. Ager Barianus hat dieſe Städte. Sie hieſſe bey denen Alten Apulia Peucetia.

1. Bari, lat. Barium, eine Stadt mit einer Veſtung/ hat einen Ertz-Biſchoff.

2. Giovenazzo. 3. Poligno. 4. Converſano. 5. Monervino.
6. Ruvo. 7. Bitonto.

8. Bitetto, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von dem Ertz-Biſchoff zu Bari ſind/ dem auch das Biſchoffthum Canoſa zugeben iſt.

9. Molfetta, eine Stadt/ die einen Frey-Biſchoff hat.

10. Monopoli/ hat einen Biſchoff unter Siponte gehörig.

11. Trani/ lat. Tranum, eine Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff ſitzet.

12. Andria.

13. Biſeglia/ ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei des Ertz-Biſchoffs von Trani ſind.

14. Barletta, eine Stadt/ wo der Ertz-Biſchoff von Nazareth reſidiret.

15. Zwiſchen Barletta und Canoſa ſind die Ruinen von Canna/ wo der Carthaginenſiſche Feld-Herr Hannibal/ die Römer geſchlagen.

IX. La Terra di Otranto, lat. Hydruntina, lieget gegen Calabrien über/ ward von denen Lateinern Japigia, Meſſapia, und Salentinorum Regio genennet. Sie ſtöſſet an das Land Bari/ und wird offt von der Haupt-Stadt Lecce, la Provincia di Lecce, lat. Provincia Aletina genennet. Die beſten Städte ſind:

1. Lecce, lat. Aletium, die Haupt-Stadt hat einen nach Otranto gehörigen Biſchoff.

2. Otranto, lat. Hydruntum, eine beveſtigte Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff ſitzet. Anno 1480. iſt ſie von denen Türcken ſehr ruiniret worden. Die Türckiſche See-Räuber verhindern/ daß ſie nicht mehr zunehmen kan.

3. Oſtuni.

4. Oria, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von Brundus ſind.

5. Brunduſi, lat. Bruduſium, eine Stadt/ welche einen Ertz-Biſchoff und Hafen hat. 6. Caſtro. 7. Aleſſano. 8. S. Maria de Leuca. 9. Ugento.

10. Gallipoli, lat. Gallipolis, ſind Städte/ dabey der letzten ein Hafen iſt/ und

11. Nardo, lat. Neritum, haben alle Biſchöffe/ die Suffraganei von Otranto ſind.

12. Taranto, lat. Tarentum, eine kleine Stadt/ mit einem veſten Schloſſe und Ertz-Biſchöfflichen Sitze/ lieget auf einer Halb-Inſul.

13. Caſtellaneta.

14. Matola, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von Tarento ſind.

(IV.)

Zu der Provintz CALABRIA gehören folgende drey Landſchafften.

X. Die Landſchafft BASILICATA, die bey dem Golfo Policaſtro ein klein wenig das Meer berühret/ von dannen ſie der Länge nach gegen Mittag mit Calabria Citra angräntzet/ und auf der andern Seiten gegen Auffgang den

Meer-Buſen Taranto erreichet. Es iſt ein ziemlich rauh und bergichtes Land/ daher auch vorzeiten nicht ſtarck bewohnet geweſen. Einen groſſen Theil haben die Völcker Lucani bewohnet/ dannenhero denn auch die Gegend von denen Lateiniſchen Scribenten LUCANIA iſt genennet worden. Die beſten Oerter ſind:

1. Cirenza, lat. Acherontia, eine Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff iſt. Von dieſem Orte wird das Land offt Provincia Acherontina genennet.

2. Venoſa. 3. Tricarico. 4. Turſi.

5. Potenza/ ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von Cirenza ſind.

6. Laviello, hat einen nach Bari gehörigen Biſchoff.

7. Melfi. 8. Rapollo,

9. Monte Pelloſo, ſind Städte/ deren Biſchöffe keine Suffraganei, ſondern frey ſind. * Zu Venoſa iſt der Poet Horatius gebohren.

XI. Calabria Citra, lat. Calabria Citerior, gräntzet gegen Mitternacht mit der Landſchafft Baſilicata, gegen Mittag mit Calabria Ultra, gegen Morgen an den Tarenteſiſchen Meer-Buſen/ gegen Abend wieder an das Meer/ ward von denen Lateinern Calabria Superior oder Magna Græcia genannt/ weil vor dieſem die Griechen unter dem Archytas, Pythagoras, Parmenides, Zeno, und viel andere Pythagoriſchen Welt-Weiſen/ wie auch der Poet Ennius geweſen/ darinne gewohnet haben. Die beſten Städte ſind:

1. Coſenza, lat. Coſentia, die Haupt-Stadt/ hat ein veſtes Schloß und einen Ertz-Biſchoff. Von dieſem Orte wird das Land offt Provincia Conſentina benahmet.

2. Roſſano, lat. Roſcianum, eine Stadt auff einem Felſen/ hat einen Ertz-Biſchoff. 3. Cariati, eine Stadt/ deren Biſchoffthum mit

4. Cerenza vereinbaret iſt/ welches auch eine Stadt iſt.

5. Amantea/ eine Stadt/ deren Biſchoffthum mit dem zu Tropea in Calabria Oltra vereiniget iſt. 6. Caſſano. 7. S. Marco.

8. Beſignano, ſind Städte/ die freye Biſchöffe haben,

9. Cariati. 10. Umbriatico. 11. Strongoli.

12. Cerenza, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von S. Severin in Calabria oltra ſind.

13. Monte-Alto. 14. Martorana, ſind Städte:

XII. Die Landſchafft CALABRIA ULTRA, lat. Calabria Ulterior, gräntzet gegen Mittag an Calabria Citra, ſonſt iſt ſie mehrentheils mit Waſſer umgeben/ und hat dieſe Städte:

1. Cantazaro, lat. Cantacium, die Haupt-Stadt/ hat ein Biſchoffthum/ das mit dem von Taverna vereiniget iſt. Von dieſem Orte wird das Land offt Provincia Cantazaræ, Ital. la Provincia di Cantazaro genennet.

2. S. Severina, eine Stadt wo ein Ertz-Biſchoff iſt.

3. Rhegio, lat. Rhegium, eine groſſe Stadt/ hat einen Ertz-Biſchoff.

4. Cro-

die Italiäner. Fig: CIII.

4. Crotone, lat. Crotona, eine Stadt. 5. Iſola.
6. Bel-Caſtro, ſind Städte/ deren Biſchöffe Suffraganei von S. Severin ſind.
6. Mileto/ eine Stadt/ hat einen freyen Biſchoff.
7. Eufemia, lat. Fanum S. Euphemiæ, eine Stadt/ welche durch ein Erdbeben ſehr ruiniret worden.
8. Squilace, lat. Squillacium, eine Stadt/ davon der Meer-Buſen der Gegend Sinus Squillaceus, Ital. Golfo di Squillace heiſſet.
9. Girace. 10. Bove. 11. Regge. 12. Nicotera. 13. Tropea. 14. Nicaſtro. 15. Taverna. 16. Monte Leone. 17. Mileto. 18. Oppido, ſind Städte dieſer Landſchafft.

§. 26.

Von allgemeiner Beſchaffenheit des Welſch-Landes.

Die Lufft in dem Lande iſt insgemein warm/ obſchon die Sommers-Hitze von den Nordiſchen Winden und kühlen Nächten noch ziemlich gemäſſiget wird: Das Erdreich daſelbſt ſehr fruchtbar/ und trägt an etlichen Orthen des Jahrs über zweymahl: die Früchte/ Geträyd und Wein gantz herrlich und wohlgeſchmackt/ und iſt durchgehends in Italien ein groſſer Uberfluß an Quellbrunnen. *Figura* CIII.

Die Italiäner ſind meiſtentheils einer mittelmäßigen Leibs-Statur/ magern Angeſichts und ſchwartzbraunlichten Farbe/ von Natur ſcharffſinnig und tüchtig zu allerhand Künſte und Wiſſenſchafften zuerlernen/ gewaltig behutſam/ heimtückiſch und rachgierig. Sie wiſſen das Unglück ſo wohl als Glück mit gleicher Standhafftigkeit zuertragen/ und ſpüret man zwiſchen der Auffrichtigkeit und der Boßheit faſt gantz keinen Unterſcheid an ihnen/ ſintemahln ſie gantz und gar/ oder der einen oder der andern/ geneigt und zugethan. Sie ſind abſonderlich in der Bau-Kunſt/ Bildhauer-Arbeit und Mahlerey ſehr hoch geſtiegen/ und habens allen andern Nationen darinnen vorgethan; darneben auch in der See-Fahrt ſo glücklich geweſen/ daß man wegen ihres vielfältigen Streiffens auf dem Meer/ ihnen allein die Entdeckung von America zu dancken; ſintemahln der Chriſtophorus Columbus zu Genua gebohren/ und Florentz dem Americo Veſputio das Leben gegeben hat. Die heutiges Tages üblich und gebräuchliche Beveſtigungs-Kunſt/ iſt nicht weniger von denen Italiänern hergekommen; und ſind wir ihnen wegen Erbauung der Cazematen/ (das iſt den Gewölbern unter dem Wall/ die mit Schießlöchern verſehen/ und den gantzen Stadt-Graben beſtreichen können) welche wir in dem andern Theil unſe-

unſerer Kriegs-Arbeit verbeſſert/ und noch mit mehrer Weitläufftigkeit in der neuen Auflag/ ausführen werden/ einig verpflichtet. Das Frauenzimmer in Welſchland iſt lang/ annehmlich/ ſinnreich/ geſchickt und verliebt/ wird aber mit einer eben ſo groſſen Wachſam/ und rauhen Eyfferſichtigkeit als in Portugall verwahret; ſo da verurſachet/ daß ſie denen Frembden weit geneigter/ als ihrer ſelbſt eigenen Nation/ zu ſeyn pflegen.

Die Handlung des gantzen Welſchlandes beſtehet am allermeiſten in Seiden/ Oehle und Wein.

Die Martial und Kriegeriſche Natur der Italiäner/ ſcheinet als wann ſie ſeit dem/ als der Käyſerliche Stuhl von Rom nach Conſtantinopel gebracht/ und das gantze Land in unterſchiedlich abſonderliche Fürſtenthümer und Herrſchafften ein und abgetheilet worden iſt/ (zu dem der Uberfluß ihrer vielfältigen Ergötzlichkeiten/ die man darinnen haben kan/ die ſie viel geſchickter zu Vollziehung tückiſch und auffrühriſcher Anſchläge/ als zum Krieg gemacht/ hinbey zu ſetzen) gantz und gar aus der Art geſchlagen haben.

Dieſem allen aber unerachtet/ ſo kan man jedoch nicht verläugnen/ daß zu unſern gegenwärtigen Zeiten/ ſich ein und andere Kriegs-Obriſten darinnen hervor gethan/ welche durch ihre Tugend und Tapfferkeit bey denen Nachkömmlingen ein groſſes Lob erworben haben.

Die Papiſtiſche Religion floriret aller Orthen in Italien/ und iſt auch in etlichen Städten das Judenthum/ in Hoffnung einer heiligen Bekehrung/ (auff welche abſonderlich in Rom/ nechſt eines ausdrücklichen Befehls/ dem alle Juden nachkommen/ und einmahl die Woche über eine Unterrichtung im Glauben anhören müſſen/ ſehr ſtarck getrieben wird) zugelaſſen.

Das

die Insel Corſica. Fig: CIV.

Das Achtzehende Capitel.

Von der Inſul CORSICA, und ihres Erdreichs eigendlicher Beſchaffenheit.

§. 1.

Von dem Nahmen/ denen Gräntzen/ Bergen/ Flüſſen/ und vornehmſten Städten dieſer Inſul.

DIeſe Genueſiſche Inſul iſt von dem Ovidio vor Alters Teraphnen und gleich darauff von dem Cyrno/ des Herculis Sohn/ von denen Griechen Cyrnum genennet worden. Den Nahmen Corſica hat ſie von einer Weibs-Perſon aus Ligurien her/ welche auch Corſica geheiſſen und eine Colonien dahin abgefertiget hatte.

Fig.CIV. P. Labbé dans ſa Geograp. Royale L. III.c. 43. pag. 388. Geograp. Brietii P. II. L. 5 c. 12. T. III. p 679 & L. 6. c. 9. p. 1018 Davity de l'Europe pag. 43. T. III.

Mitternachtwärts zu lenckt ſie ſich gegen den Genueſiſchen Cüſten; An das Tyrrheniſche Meer und den Kirchen-Staat gegen Auffgang/ und gegen Mittag nach der Inſul Sardinien ꝛc. Hat an der Länge 120. an der Breite 60. und im gantzen Umkreiß 325. Meilen.

Die Berge ſind darinnen mit Hartz Wäldern hin und wieder bekleidet/ und unter denſelben die Ilia Orbia, Chepartena, Gualango und Mons Aureus, welcher heutiges Tags Tenda genennet wird/ die Vornehmſte.

Die allergröſten flieſſende Waſſer ſind diejenigen Flüſſe/ die vorzeiten Tavola, heutiges Tags Golo, Rhotanus nunmehro Orbo, und Circidius vor dieſes mahl il Carbione &c. geheiſſen hatten.

Ihre allerberühmteſtes Vorgebürg iſt das ſo die Alten Sacrum Promontorium genannt welches heutiges Tags mit dem Nahmen il Carpo Corſo, beſchencket worden.

Die aller vornehmſten Städte/ die Alten ſo wohl als auch die Neuen; die in der Inſul ſich befinden/ ſind:

Centurinum oder Centuri.

Mantinum oder Baſtia, die Haupt-Stadt/ iſt beveſtiget.

Nebium, iſt zugleich eine Graffſchafft.

Mariana.

Accia. Dieſe drey letztere Städte ſind Biſchöffliche Suffraganten-Sitze von Genoa.

Aleria.

Anti-

Antiſano.
Porto Vechio, oder der alte See-Hafen.
Palla oder S. Bonifacius.
Urcinium oder Adjazzo, lat. Adjacium, hat einen Hafen.
Sagona.
Cævi, eine veſte Stadt/ hat ein veſtes Schloß/ und Biſchoffthum.
Canelata oder S. Florentinus. &c.

Dieſe Städte Aleria, Adjazzo, Sagona und Calvi/ ſind Weyh-Biſchöffliche Sitze von Piſa/ und die Bißthümer Sagona und Calvi mit einander vereinigt.

Die kleinen Inſuln die um Corſica herum liegen/ werden Giraglia, Finochiaruola, Corſi, Gargano, Spano, Caprea, Elba und Formigices genannt.

Die Stadt Baſtia, welcher ihrer etliche den Nahmen Terra Nova, das iſt/ die Neue Erde/ gegeben/ iſt die Haupt- und Principalſte Stadt in der gantzen Inſul/ mit einem ſehr ſtarcken Schloß oder Citadell/ in dem der Oberſte Stadthalter zu reſidiren pflegt/ das mit guten Paſteyen beveſtigt/ gantz wohl verſehen. Die beyden See-Häfen/ S. Florentinus oder Florentz/ und St. Bonifacius, ſo auch der Syracuſaner genennet wird/ ſind ſo weit und gut/ daß die allergröſten Schiffe/ die auff dem Mittelländiſchen Meer gehen/ daſelbſt einlauffen können.

§. 2.

Von der allgemeinen Beſchaffenheit der Inſul Corſica.

Figura CV. DJe Lufft darinnen iſt dick und ſchwehr/ das Land mit viel jähen Hügeln und Felſen angefüllet/ und allenthalben mit Wäldern und Gebüſch umgeben/ deren Bäume die Einwohner faſt täglich heraus ziehen/ und ihr Erdreich damit zu zieren und zu bauen pflegen. Die Feigen nebſt der Oliven-Bäumen tragen ſehr wohlgeſchmackte Früchte/ und iſt der Wein über alle maſſen köſtlich/ und denen Römern/ den ſie Vino Corſico nennen/ ſonderlich angenehm. Der Länge nach an der Cüſten S. Bonifacii fiſcht man die Corallen/ und befinden ſich in der Landſchafft Nebio Eiſen- und Alaun-Gruben. Zu Pietra-Pola ſind etliche warme Bäder/ die ſehr heilſame Eigenſchafften vor unterſchiedliche Leibs-Kranckheiten an ſich haben. Die Pferd in der Inſul ſind muthig und frech/ und gleichwie ſie über alle maſſen ſtutzig und unbändig/ als pflegen ſie auch hinden und vornen hinaus zuſchlagen.

Die Einwohner haben eine ſchöne/ grad und wohl-proportionirte Leibs-Statur/ ſind aber hingegen einer groben/ bäuriſch- und wilden Natur/ der

Höff-

Einwohner der Inſel Corſica: Fig: CV.

27

Höflichkeit und Beſcheidenheit/ welche denen andern Nationen gantz gemein/ heftig zu wider. Sie haſſen die Arbeit und hängen der Jagd mit einer ſonderbahren Begierde an. Kein eintziges Volck iſt unter der Sonnen anzutreffen/ das da rachbegieriger/ und deſſen Haß gefährlicher/ als eben dieſes ſeiner ſeyn ſolte/ ſintemahln ſie in dem bloſſen Anſehen ihre Grauſamkeit an Tag geben und bezeugen können.

Sie leben ſehr nüchtern und mäßig/ und ernähren ſich meiſtentheils von der Jagd: und gleichwie ſie der Arbeit keines weges ergeben/ als befinden ſich auch gar wenig unter ihnen/ die einigen Vorrath zuſammen ſammlen/ und etwas an Reichthum haben ſolten/ dergeſtalten/ daß die Verkauffung ihres Weins und Wachs/ ſich bißweilen kaum erſtrecket/ ſich davon zu kleiden/ und ihr Leben gantz kümmerlich damit zuzubringen. Insgemein werden ſie CORSIN genennet.

Alldieweiln ſie darneben die Waffen überaus gewaltig lieben/ als bedient ſich auch ihrer deßhalben die Herrſchafft Genua in allen veſten Plätzen/ in denen ſie einige Beſatzung liegen hat. Die Päbſtliche Leib-Wachten beſtunden vor dieſem aus eitel Corſieren/ welche Pabſt Alexander der VII. um dem Aller-Chriſtlichſten König eine Satisfaction und Vergnügung zu thun/ als der an der Perſon der Hertzogin von Crequy, des Hertzogs von Crequy ſeines geweſenen Ambaſſadeurs zu Rom Ehegemahlin/ welche dieſe muthwillige Corſiſche Leib-Wacht in der Kutſchen angegriffen/ auff das allerhefftigſte beleidiget worden/ im Jahr 1666. alle mit einander abſchaffen und wegen ſolch frevelhafften Beginnens/ noch über das zu Rom eine Pyramiſche Säule/ an deren die Abſcheuligkeit dieſes Verbrechens zu leſen geweſen/ auffrichten laſſen muſte; die aber aus generoſen Königlichen Gemüth hernach wiederum hinweg genommen und verwüſtet worden.

Die Papiſtiſche Religion iſt die einige/ ſo in der Inſul Corſica floriret/ und die geiſtliche Obſicht dem Fleiß und Sorgfalt ihrer Biſchöffe/ abſonderlich dem jenigen zu Baſtia/ übergeben und überlaſſen.

Die Toſcaner als die allererſten Beherrſcher derſelben/ wurden von denen Carthaginenſern daraus geſtoſſen/ und dieſe von denen Römern/ welche die Saracener von neuem vertrieben. Die Päbſte/ Piſaner und Genueſer haben ſolche zum öfftern beſeſſen; von denen die letztern endlich Meiſter geblieben; weßhalben ſie auch allezeit einen Stadthalter mit dem Titul eines Vice-Königs dahin abzuſchicken/ und ſehr ſtarcke Beſatzungen zu Ajazzo, Baſtia, und Sant Bonifacio zu uneerhalten pflegen.

Das Neunzehende Capitel.

Von dem Königreiche, oder der Inſul Sardinien, und ihres Landes Beſchaffenheit.

I.

Von denen Herren dieſer Inſul.

Fig. CVI. DJe mächtigen Carthaginenſer haben dieſe Inſul im Jahr 3571. nach Erſchaffung der Welt/ alſo 377. vor Chriſti Geburth erobert/ und 141. beſeſſen. Die Römer haben ſich derſelben A. M. 3712. bemächtiget. Im Jahr Chriſti 852. geriethe ſie in der Saracenen Gewalt/ welche ſie 280. Jahr behauptet. Anno 1239. hat Käyſer Fridericus II. dieſe Inſul eingenommen/ und ſelbige mit dem Römiſchen Reiche vereiniget. Im Jahr 1257. ſetzten ſich die Piſaner in Poſſeſſion, weil ſie vorgaben/ daß ihnen ſolche von dem Pabſt Innocentio II. An. 1133. cediret worden. Im Jahr 1324. hat Alphonſus IV. König in Arragonien dieſe Inſul eingenommen/ und von der Zeit an iſt ſie biß 1708. bey Spanien geblieben. Anno 1700. wurde zwar ſelbige mit Frantzoſen vor den Hertzog von Anjou beſetzet; doch haben die Alliirten Anno 1708. den 14. Aug. darauff gelandet / und hernach ſelbige vor Carolum III. itzo Carolum VI. Römiſchen Käyſer und König in Spanien erobert/ welcher ſelbige biß 1717. ruhig beſeſſen hat. In dieſem Jahr den 11. Aug. hat ſich dieſe Inſul denen Spaniern ergeben müſſen.

II.

Von der Inſul Sardinien und deren Beſchaffenheit beſonders.

Atlas minor vel Geograph. Blaviana P. II. p. 232. &c.

Die Inſul Sardinia hat ihren Nahmen von Sardo her; der einer von des Königs Hercul Söhnen geweſen iſt; ſie wird von der Gleichnüß eines Fußſtapffens auch Ichnuſa/ und von der Aehnlichkeit einer Sohlen Sandaliotis genannt: Die Italiäner heiſſen ſie Sardigna und Sardegna / die Spanier aber Cerdena und Sardena.

Sie hat gegen Auffgang das Thyrrheniſche; gegen Mittag das Africaniſche; gegen Niedergang ihr eigen Sardiniſches / und gegen Mitternacht ein

die Inſel Sardinien. *Fig: CVI.*

ein anderes Meer / welches ſie und die Inſul Corſicam von einander unterſcheidet.

Ihr allerwichtigſtes Gebürge iſt das jenige ſo die Alten Inſani nannten / und ihrer etliche heut zu Tag Canello heiſſen.

Die Schiff-reicheſten Flüſſe ſind in der Inſul der Fluß Cedris / heut zu Tag Cedro / der Thyrſus nunmehro Thyre oder Tyrſo ꝛc. genannt.

Ihre nachdencklichſten Vorgebürge ſind / das Vorgebürg Erebautinum, vor dieſes mahl Reparata, Corbonaria anitzo Capo Ferrato &c.

Und die allervornehmſten Städte / ſo wohl die alten als auch die neuen / nachfolgende:

1. Publium, oder es kan ſeyn S. Reparata genannt.

2. Terra Nova, oder die neue Erde.

3. Olbia, und Langhero eine kleine aber beveſtigte Stadt.

4. Suall oder Suell: Dieſe iſt mit einem Biſchöfflichen Titul gezieret / und mit den Ertz-Bißthum zu Cagliari / deſſen Suffragantin ſie geweſen / vereinbaret worden.

5. Calarii oder Cogliari / Caller und Caglir / lat. Calaris, iſt die vornehmſte Stadt der gantzen Inſul / und zugleich ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz / liegt an dem Meer auff einem bergichten Erdreich gegen Africa über. Sie hat einen groſſen und weiten Meer-Hafen / und iſt mit vielen Freyheiten begabt worden. Sie erwählet ihre eigene Burger-Meiſter / welche die Ubelthäter ohn des Königs Vorwiſſen und Bewilligung zum Todt verurtheilen und abſtraffen dörffen. Eben in dieſer Stadt ſind des Lehrers Auguſtini Gebeine ſo lang gelegen / biß Heliprandus der Longobarder König von dannen weggeführet und gen Paviam gebracht. Der Stadthalter den der König von Spanien in die Inſul / dem ſie unterworffen geweſen / mit dem Titul eines Vice-Königs alle drey Jahr abzuſchicken pflegte / wohnte nebſt vielen Graffen / Freyherrn und andern gewaltig reichen Leuten / gemeiniglich die gantze Zeit über in bemeldeter Stadt. Jetzo reſidiret hier der Käyſerliche Vice-Roy. Anno 1717. den 11. Aug. haben die Spanier dieſen Ort erobert.

6. Metalia oder Civita di Gleſia, iſt ein Weyh-Biſchöfflicher Sitz von Cagliari und heutiges Tages gantz verwüſtet.

7. Toralba iſt auch ein Biſchöfflicher Sitz / der mit dem Ertz-Biſchoff zu Oriſtan / deſſen Suffragant er geweſen / vereinbaret worden.

8. Santa Juſta, als gleichfals ein Biſchöfflicher Sitz / iſt dem Erb-Bißthumb zu Oriſtan / dem es zuvor unterworffen war / einverleibet worden.

9. Das Gebieth der Stadt Uſellis / oder Oriſtan / woſelbſt ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz / liegt auff einem ebenen Felde / unfern vom Meer / hatte vorzeiten den Nahmen einer mit Bäumen gezierter Landſchafft / und wird nunmehr als eine Marggraffſchafft gehalten. Sie heiſſet lat. Arborea.

10. Oſáa oder Oſeo.

11. Boſa: Diſe Stadt iſt ein Weyh-Bißthumb des Ertz-Biſchoffs von Saſſari.

12. Corax oder Algeri, iſt ebenmäßig ein Weyh-Biſchöfflicher Sitz des Ertz-Biſchoffs zu Saſſari/ und eine zwar neue/ jedoch aber volckreich und wohlbeveſtigte Stadt/ die mit vielen Häuſern und Gebäuen ſchön gezieret/ und faſt von eitel Tarraconenſern bewohnet wird: Es iſt dieſer Biſchöffliche Sitz mit dem zu Boſa vereiniget worden.

13. Saſſaris oder Saſſari/ iſt ein Ertz-Biſchöffſicher Sitz/ und hat nicht allein ein luſtig/ ſondern auch ein fruchtbares Feld/ das hin und wieder viel friſche Brunnen und andere Waſſer benetzen/ darneben aber die ſchlechten Mauren ſehr übel verwahren.

14. Monte-Real, als ein Biſchöfflicher Suffraganten-Sitz/ des Ertz-Biſchoffs zu Cagliari/liegt der Stadt Cagliari gegen Niedergang ꝛc.

15. Caſtel Argoneſe, lat. Caſtrum Argoneſe.

Die kleinen Inſuln/ welche in der Gegend Sardinia ſich befinden/ ſind Roſa, Davolara; Serpentera; Coltelazo; Palma-de-Sale oder de Sant Antioco, auch Enoſis genannt/ die wegen der See-Räuber nur 2. Dörffer hat; de Sant Pietro; Zanara &c.

Es geneuſt dieſes Land abſonderlich in ſeinem Mittägigen Theil/ allwo aus den häuffigen Moräſten und Sümpffen viel gifftig und böſe Dünſte heraus zu ſteigen pflegen/ keine ſonderbare geſunde Lufft: an Weitzen aber/ Wein/ vielerley Früchten/ Silber-Bergwerck/ Heerd-Viehe und allem den/ was der Menſch zur Auffenthaltung ſeines Lebens bedarff/ iſt es aller Orthen überflüßig reich.

Die Inſulaner ſind einer ſchwartzbraunlichten Farb/ und gleicher Leibes-Statur mit den Corſen. Man beſchuldigt ſie/ daß ſie/ ausgenommen denjenigen/ welche in den Städten wohnen/ bey denen man noch bißweilen einige Höflichkeit verſpüren mag/ insgemein überaus grob und tölpiſch/ ſich gegen jederman zuerzeigen pflegen.

(o)

Das

Das [illegible] Capitel.

Figura CVII.

Pruſſ. Geo-graph. Part. II. cap. 51. Tom. III. pag. 549. Atlas und Geograph.

[illegible]

St. Bartholomä genannt 2c.

die Insel Sicilien Fig: CVII.

Das zwanzigſte Capitel.

Von dem Königreiche / oder der Inſul Sicilien.

Figura CVII.

I.

Von den Nahmen / Bergen / Vorgebürgen / Flüſſen und Eintheilung der Inſul Sicilien.

Sicilien übertrifft ſo wohl an Gröſſe / als auch Ruhm und Herꝛlichkeit alle andere Inſuln / die ſich in dem Mittelländiſchen Meer befinden. Die Alten gaben ihr vor dieſem unterſchiedene Nahmen / zuwiſſen Sicania / Sicilia / und dann Trinaria / ſo die Griechen hernachmahls in Trinacria verwandelt / und die Lateiner in Triquetra verkehret haben. Die zwey Letztere zeigen ihre dreyeckichte Figur an / welche die darinnen liegende drey vornehmſte Vorgebürge verurſachen.

Brietii Geograph. Part. II. libr. 5. cap. 11. Tom. III. pag. 654. & lib. 6. cap. 8. pag. 989. Atlas vel Geograph Blaviana Tom. II. Davity de l'Europe.

Man hält gäntzlich davor / daß ſie vor zeiten am feſten Land Italien gehangen und von demſelbigen durch eine gewaltige hefftige Meers-Bewegung / ſo den Iſtrum oder die Erd-Enge / die dieſelbe zuvor mit Welſchland vereinbahret / durchſchnitten / und den Meerſchoß Pharo oder die Meſſineſiſche Meers-Enge / vor Alters Fretum Siculum genannt / woſelbſten ſich die zwey tieffe Abgründe und gefährliche Klippe Scylla und Charybdis befunden / verurſachet hatte / abgeſchnitten und abgeriſſen worden ſeye.

Sie wird auff der Mitternächtigen Seiten von dem Meer / das die Alten das Thyrreniſche oder Toſcaniſche nannten / befeuchtet / auff der Mittägigen von Lybiſch oder Africaniſchen / und gegen Auffgang vom Sicilianiſchen ꝛc.

Ihre allerwichtigſten Berge waren vor zeiten Polorus oder Neptunius, heutigs Tags il monte di Namari, Aethna oder Monte Gibel, heraus ſo ein Theil des Bergs Artiſina iſt / Nebrodes oder il Monte Madonia, Cryx oder Trapani, genennet worden.

Die Promontoria oder allerbekandteſten Vorgebürge ſind das Vorgebürg Pelorum anitzo Cape del Faro genañt / dieſes ligt zwiſchen Mitternacht und Süd-Weſten: Das Vorgebürg Pachinum heutiges Tages Capo di Paſſero, ſo ſich zwiſchen Auffgang und Mittag nach Hybernum lencket; das Vorgebürg Lilybaum / nunmehro Capo Boro oder die Marſalla / erſtrecket ſich gegen Nidergang ꝛc.

Ihre allergröſſen Flüſſe waren vor Alters der Chidas anitzo il Roſmarino, Texias vor dieſesmahl Taretta, Himera heutiges Tages Salſia Crimiſſus nunmehro St. Bartholomäi genannt ꝛc.

Die allervornehmſte Städte in dieſem Königreich oder Inſul/ſo wohl alte als neue/können als diejenigen welche an ihrem Geſtadt/ oder mitten in dem Land/oder vielmehr nach der heutigen Abtheilung/ die ſich in ihren drey Thälern befinden/ ſo man Demona/Noto und Mazara nennet/ erwogen und betrachtet werden.

§. 2.

Von denen vornehmſten Städten im Thal di DEMONA, lat. Vallis Demonæ genannt.

DJe Provintz in Sicilia lieget geges Neapoli über und hat folgende merckwürdige Oerter/ als da ſind:

1. Meſſina, lat. Meſſana, eine groſſe Stadt/ von denen Alten Meſſeniis aus dem Peloponeſo alſo benahmet. Sie lieget nahe bey Capo di Faro, hat einen groſſen Hafen/und iſt eine der Volckreicheſten und feſteſten Handels- und See-Städten in Italien. Sie hat zwey Caſtelle/unter welchen S. Salvator die Beſte iſt. Der Königliche Pallaſt iſt der Prächtigſt in der Stadt. Sie iſt mit Wällen/Mauren/Bollwercken und Graben fortificiret/ und hat vier groſſe Vorſtädte. Hier reſidiret ein Vice-Roy und Ertz-Biſchoff. An. 1282. hat ſich hier die Sicilianiſche Veſper/ darinne alle Frantzoſen maſſacriret worden zu erſt angefangen. An. 1674. rebellirte dieſe Stadt wider den Spaniſchen Vice-Roy, und ruffte die Frantzoſen in das Land/ welche hernach ankamen und das Land beſetzten/ aber An. 1678. Abſchied nahmen/ weil ſie den Sicilianern nicht traueten/ daher ſich dieſe wieder an Spanien ergaben/ und Pardon erhielten. An. 1613. iſt ſie durch ein Erdbeben ſehr erſchüttert worden.

2. Catanea, lat. Catana, eine Stadt und Hafen/ welche An. 1693. durch ein Erdbeben mehrentheils verwüſtet worden. Es ſind damals über zwantzig tauſend Seelen darinne ümkommen.

3. Taormina, lat. Tauromenium, eine kleine Stadt auf einem Felſen/ ward An. 1693. durch das grauſame Erdbeben gar ſehr beſchädiget.

4. Randazzo, ein Städtgen.

5. Milazzo, lat. Milæ, eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen.

6. Rachalbuto, und 7. Nicoſia, ſind Städte.

8. Ætna, Ital. Mongibello, iſt der berühmte Feuerſpeyende Berg/ der §. 7. weitläufftiger beſchrieben iſt.

9. Paterno, eine Stadt/ ſo An. 1693. Schaden vom Erdbeben erlitten.

§. 3.
Von denen berühmteſten Oertern in der Provintz/ Val di Noto, lat. Vallis Netina genannt.

IN dieſer Sicilianiſchen Landſchafft ſind dieſe notable Oerter:

1. Noto, lat. Netum, eine groſſe Stadt auf einem Felſen/ hat An. 1693. auch durch das groſſe Erdbeben Schaden erlitten.

2. Syracuſa. lat. Syracuſæ, eine Stadt mit einem Hafen/ die auch An. 1693. durch das Erdbeben beſchädiget worden. Vor Zeiten iſt es eine ſehr wichtige Stadt und der alten Sicilianiſchen Könige Reſidentz geweſen.

3. Agoſta, lat. Auguſta, eine Stadt/ welche An. 1693. durch das Erdbeben ſehr ruiniret worden.

4. Terra Nova, eine kleine Stadt.

5. Motya, und 6. Modica, ſind Städtgen/ die An. 1693. durch das Erdbeben Schaden erlitten.

7. Sperlinga, ein feſtes Schloß mitten im Lande/ dahin An. 1282. in der Sicilianiſchen Veſper 500. Frantzoſen entflohen/ und lieber Hunger ſturben/ als daß ſie ſich denen Sicilianern ergaben/ und maſſacriren lieſſen. Daher der bekandte Vers:

Quod Siculis placuit, tantum Sperlinga negavit.

§. 4.
Die Provintz Mazara, Ital. Val di Mazara, lat. Vallis Mazaræ.

HIerinnen liegen folgende notable Oerter:

1. Mazara, lat. Mazara, eine feſte Stadt mit einem Hafen.

2. Patermo, eine groſſe und ſchöne Stadt/ mit einem Königlichen Schloſſe/ und Ertz-Biſchoff. Sie ward An. 1693. durch das Erdbeben ſehr beſchädiget. An. 1713. den 24. Dec hat ſich der Hertzog von Savoyen Victor Amadeus II. allhier zum Könige von Sicilien krönen laſſen. Mehr Nachricht von dieſer Stadt wird der 6. §. geben.

3. Tropano, lat Drepanum, eine Stadt mit einem Hafen/ iſt wegen des guten Corallen-Fangs berühmt.

4. Gergenti, lat. Agrigentum, eine Stadt/ ſo hiebevor beſſer geweſen.

5. Monreale, lat. Mons Regius, eine Stadt/ wo ein Ertz-Biſchoff reſidiret.

6. Caſtel Amar, eine Stadt und Hafen. Der Meer-Buſen der Gegend heiſſet Golfo di Amar. 7. Cifalu, hat einen Biſchoff.

8. Calacta, eine Stadt.

§. 5.

Von denen kleinen Inſulen um Sicilien.

Die kleinen Inſuln/ welche hin und wieder um Sicilien liegen / ſind nachfolgende:

I. Die Lipariſche Inſuln/lat. Inſulæ Liparæ, oder Vulcaniæ, oder Æoliæ, auch Æolides, Ital. Iſolæ di Lipari ſind folgende:

1.) Stromboli, worauff ein brennender Berg. 2.) Panaria. 3.) Lipari. 4.) Vulcano, von der alten Heyden Abgott Vulcano genannt. 5.) Didimo. 6.) Feniveſa. 7. Ericuſa. oder Alicur. 8.) Uſtica.

II. Zwiſchen Florentz und Corſica lieget die Inſul Elva/ welche heute zu Tage in zwey Theile getheilet iſt. 1.) Die Feſtung Porto Longone, lat. Portus Longus, iſt mit Spaniern beſetzet / welche auch itzo den Antheil des Fürſtens von Piombino inne haben. 2. Porto Ferrajo, lat. Portus Ferrarius gehöret dem Groß-Hertzog von Florentz.

III. Nach Florentz gehören auch die Inſuln: 1.) Gorgona, lat. Margarita. 2.) Pianoſa, lat. Planaſia. 3.) Giglio, lat. Egilium. 4.) Gianuti, lat. Dianum.

IV. Nach Sicilien gehören: 1.) Levanzo. 2.) Maretino. 3.) Favagnara, oder Favagnana, welche Sicilien gegen Abend liegen/ und vor der alten Ægades gehalten werden / in welchem Meere die Carthaginenſer von denen Römern überwunden worden.

V. Die Inſuln Tremitanæ, lat. Iſole di Tremiti, gegen Neapoli, gehöreten ſonſt denen Spaniern / itzo dem Römiſchen Kayſer. Sie werden zu dem Königreich Neapoli gerechnet.

§. 6.

Figura CVIII. Jouvain Voyage d' Ital. & de Malthe.

Von der Stadt Palermo/ als der Haupt-Stadt von gantz Sicilien.

Es iſt dieſe Stadt von den Alten Panormus genennet worden: Und ob ſchon Meſſina ihres Reichthums und ſtarcken Handlung wegen allezeit mit ihr geeyffert/ und ihr den Vorzug nicht laſſen wollen/ ſo hat doch dieſelbe / weiln die Vice-Könige alldar zu reſidiren pflegen / und die allerſchönſten Gebäude darinnen gefunden werden/ noch jedesmahl das Feld erhalten und obgeſieget.

Ihr Hafen ſiehet gegen Auffgang und Mitternacht / und können die aller gröſten Laſt-Schiffe in demſelben biß an das Land anfahren und Ancker werffen.

der Seehaven Palermo. Fig. CVIII.

Sie iſt nicht allein als eine in Sicilien liegende Stadt betrachtens würdig/ ſondern auch/ weiln gar wenig Städte durchgehends in Italien / die ſchöner und gröſſer als dieſe ſeyn ſolten/ angetroffen werden / allerdings vor die Allerzierlichſte des gantzen Welſchlands zuhalten. Ihre Straſſen ſind breit und lang / und trachtet man alle Tag dahin dieſelben noch mehrers zuerweitern und mit allerhand prächtigen Gebäuden zu beyden Seiten auszuziehren. Ihre zwo vornehmſte Gaſſen werden Caſſara und die neue Straß genannt. Sie durchſchneiden einander grad in der Mitten / und ſiehet man an allen Orthen ihrer Flügel die herrlichſten Palläſte/ und allermagnifiqueſten Kirchen. Die Straß Caſſaro iſt der gewöhnliche Spatzierweg/ in welcher die Gutſchen der Vornehmſten einander begegnen/ und auff- und abzufahren pflegen.

Der öffentlichen Plätze iſt eine überaus groſſe Anzahl darinnen/ und ein jeglicher mit einem ſehr koſtbahr - ausgearbeiteten Spring-Brunnen geſchmücket. Unter andern befindet ſich vor des Stadthalters oder Vice-Königs Pallaſt ein ſehr groſſer Platz/ der mit einer Marmorſteinern Statuen / die auf einen Fuß geſtellt/ das mit einem ſchönen Gegitter umgeben / auffgerichtet ſtehet / und Philippum den IV. König in Spanien vorſtellet/ über allemaſſen herrlich gezieret iſt: die ſo nachdencklich erhaltenen Siege dieſes Fürſten ſind um das Fundament umher bemeldter Statuen eingegraben. Der Allerkoſtbarſte auß denen Springbrunnen die in der Stadt zu ſehen / ſtehet vor dem Rathhauß; Er wird an Zierligkeit der Arbeit / Anzahl der Bilder / und ſehr angenehmen Austheilung ſeiner Waſſer - Ausſpeyung / keiner einzigen Waſſer-Kunſt in gantz Europa nichts nachlaſſen.

An der Haupt- und Vornehmſten Kirchen/ welche zugleich des Ertzbiſchoffes Sitz / ob ſie zwar ein ſehr altes Gebäu / ſchimmern und blincken jedoch die Altäre und Capellen wegen der Schönheit und künſtlichen Arbeit des Marbels / wie nicht weniger der Vortrefflichkeit der rareſten Schildereyen des gantzen Italiens/ aller Orthen in derſelben hervor. In dieſer Kirch iſt auch der Leichnam der H. Roſalien/ die nach einem überaus gottsfürchtig- und ſtreng geführten Leben / in einer Hölen zu den Füſſen des Bergs Peregrino geſtorben / deren Vorbitt alle Tag von den Krancken mit einem verwunderns würdigen Außgang geſucht und verlanget wird / verwahrt und auffbehalten.

Im 1676. Jahr hat die Frantzöſiſche Schiff-Flotte/ als die vom Marſchall de Vivonne commandiret worden / gleich Angeſichts Palermo / die allerbeſten Kriegs-Schiffe der Spaniſch- und Holländiſchen See Armada / welche um Sicilien zu ſuccurriren / ſich mit einander vereiniget hatten / verbrannt und zertrennet. Das Admiral- oder vornehmſte Schiff / auf dem ſich Don Diego d' Ybarra befunden/ war der Erſten eines/ das des Marſchalcks Zorn verſpüren muſte.

§. 7.

Von dem Berg Gibello oder Æthna.

Figura CIX.

Geo-graph. Blaviana Part. II. pag. 286. Gregorii Onographia Them. XV. pag. 47. ſeqq.

DIejenige die nahe bey dieſem Berg wohnen / den die Alten Æthna geheiſſen und geglaubt / daß des Jupiters Donner-Keil allda die Rieſen verzehret und vertilget habe / nennen ihn gemeiniglich Monte Gibello, und zuſammen gezogen Mongibello. Er iſt wegen ſeines Feuers / das er von Zeit zu Zeit von ſich wirfft / und an unterſchiedlichen Oerthern auszuſpeyen pflegt / eben ſo berühmt / als erſchröcklich und entſetzlich / welches um ſo viel verwunderns würdiger / weiln deſſelben Gipffel allezeit mit Schnee bedeckt ſeyn wird. Man hat in acht genommen / daß das Erdreich / ſo ſich zu dieſes Bergs Füſſen befindet unterſchiedliche Bäume und ein und andere zur Artzney dienliche Kräuter ziele / welche gemeiniglich ſonſt nirgend anders als in denen Ländern / die unter dem hitzigen Erd-Strich liegen / hervor zukommen pflegen.

Den 8. Mertz des 1669. ſten Jahres hat ſich ein neuer Schlund an dieſem Berg eröffnet / welcher einen gantzen Bach von Feuer-Flammen von ſich geſpien / deſſen flieſſend und verſchlingende Materi eine Art Bech geweſen / das ſich über die Stadt Catanea ausgebreitet / und ſolche Zweiffels ohne verzehret hätte / wann nicht dieſelbe durch wunderbarlich göttliche Schickung dazumahlen vom Feuer wäre errettet worden.

Als ſolches etliche Tag hierauff nachgelaſſen / hat man indeſſen unter der Erden bey *Catanea* ein erſchröcklich grauſames Getöß gehöret / auff welches ſo balden zum andernmahl dieſe brennende Materi / mit einer weit gröſſern Gewalt / als Erſtens geſchehen / ſich über die Stadt zuergieſſen angefangen / und mehr als zwantzig Dörffer / ſamt dem meiſten Theil bemeldter Stadthäuſer / in die Aſchen gelegt / die aber alle ſeith ihrer Verwüſtung / nachdem dieſer Feuers-Schlund mit der Verheerung nachgelaſſen / und der Mund des Berg Gibels ſich wiederum zugeſchloſſen / von denen Einwohnern weit ſchöner als zuvor / von neuem auffgeführet worden ſind.

Auff dem neuen Jahrs-Tag des 1682. ſten Jahres hat dieſer Berg wiederum zu brennen angefangen / und ſehr gewaltige Feuers-Flammen / mit Untermiſchung unterſchiedlicher mineraliſchen Materi ausgeworffen / welches er eine geraume Zeit über continuiret / ohne daß man in Catanea einige Getöß gehöret / noch Erdbeben verſpühret hätte / ſo noch niemahlen auff ſolche Weiß geſchehen iſt; die Einwohner eines gewiſſen Orts / der gegen Auffgang bemeldeten Bergs ligt / haben allein etliche Tage nacheinander ein kleines Geräuſcht / gleich eines anlauffenden Waſſers / ehe als dieſe letztere Flammen heraus geſtiegen / in acht genommen.

In

der Berg Gibel. Fig: CIX

T.

In bemeldetem Jahr zu Anfang des Junii, iſt wiederum eine ſo gewaltig groſſe Menge Waſſer heraus geſchoſſen / daß auch das umherliegende Feld darvon aller Orthen überſchwemmet worden. An. 1693. hat er im Januario gewaltig Steine und Feuer ausgeſpien / und groſſem Schaden gethan.

Man kan allhier anmercken / daß ſich gegen Auffgang der Stadt Neapolis der Berg Veſuvius oder Vesleuve heutigs Tags il Monte de Somma genannt / befinde / derowegen ſeiner Feuer-Ausſpeyung / eben ſowohl als der Berg Gibello in Sicilien / von dem wir allererſt geredet / allenthalben bekannt und beruffen iſt.

§. 8.

Von der eigentlichen Beſchaffenheit der Inſul Sicilien.

DEn Sommer über verſpüret man in dem gantzen Königreich eine faſt unerträgliche Hitze / welche jedoch von den Nordiſchen Winden bißweilen gemäßiget wird / in den andern Jahres-Zeiten aber iſt die Lufft gantz wohl temperirt / das Erdreich erſprießlich und fruchtbar / und gelangen die fruchtbahren Bäume darinnen zu ihrer gröſten Vollkommenheit: Der Wein iſt ſehr herzlich / und das Getraid über die maſſen vortrefflich / und wächſt abſonderlich der Waitzen in der Inſul mit ſolchem Uberfluß / daß der meiſte Theil ihrer Felder hundert Scheffel vor einen zugeben pflegen; weßhalben dann die Landſchafft Sicilien gemeiniglich der Speicher oder das Kornhauß des gantzen Welſchlandes / und der Inſul Maltha genennet wird. *Etats & Empires du Monte pag. 135.*

Die Sicilianer ſind eyfferſichtig / mäſſig und rachgierig; ſie halten ihre Weiber gleichſam als in einer ſtetswährenden Gefängnis eingeſchloſſen; und damit ſie ihnen auch verhinderlich ſeyn mögen / auff daß ſie ſich nicht aus einer Stadt in die andere begeben können / ſo haben ſie eine gewiſſe Ordnung ausgehen laſſen / welche allen Gaſtgebern bey hoher Straffe verbiethet / diejenige Perſonen / die keine Bärte haben / zubeherbergen: Dergeſtalten / daß wann ein Mann mit ſeiner Frauen eine Reiſe vornehmen will / derſelbige allezeit ein offentlich ſchrifftliches Zeugnis ſeines beſchehenen Heyraths bey ſich tragen und mit ſich führen muß.

Man findet hin und wieder in denen Flüſſen / und gar in den Ebenen der Inſul / gewiſſe gute Steine / als den Agtſtein / Barillen ꝛc. die Corallen-Zincken / Porphyr- und Alabaſterne Steine fehlen ihr auch nicht. Die Seiden iſt in der Gegend um Meſſina gantz gemein / und handelt man daſelbſt gar mit Schnee / der häuffig nacher Maltha geführet wird. Den Honig / Pech / Wolle / Berg-Saltz / Zucker und Saffran trifft man an einem Ort ſo wohl als dem andern darinnen gantz überflüſſig an.

Davity de l'Europ. Tom. III. pag. 594. &c. Es iſt dieſe Inſul gar vielen Herrſchafften und Regierungen unterworffen geweſen / und hat ſie ihre Fruchtbarkeit zum öfftern in Gefahr geſetzet. Die Völcker Cycoples fielen dieſelben zum erſten an / denen die Griechen / Carthaginenſer und Römer gefolget : Unter dem Kayſer Juſtiniano iſt das gantze Königreich von denen Gothen angegriffen worden / welche Beliſarius nach Verflieſſung 17. Jahren wiederum vertrieben. Hernachmals haben ſie die Saracenen unter Michaelo Balbu eingenommen / die ſie ungefehr 400. Jahr beſeſſen : Solche muſten denen Normanniern weichen / denen die Longobarder darauf, Schweitzer und Teutſchen gefolget / und nachdem man dieſe alle vertrieben / beherrſchten ſie die Frantzoſen allererſt 17. Jahr lang ad Veſperas uſque Siculas ſo um das Jahr Chriſti 1283. eingefallen : Nachdem ſich die Arragonier derſelben bemächtiget; und weil das Königreich Arragonien / nach Abſterben des Königs Ferdinandi mit dem Konigreich Spanien vereiniget worden / als iſt dieſes Land ſeit derſelben Zeit dem Königreich Spanien unterwürffig verblieben biß Anno 1713. da ſolches vermöge des Frieden-Schluſſes zu Utrecht dem Hertzog von Savoyen eingeräumet worden / deme es anitzo noch gehöret.

Das ein und zwantzigſte Capitel.

Von dem alten Spanien insgemein und inſonderheit. Von dem neuen Königreiche Spanien insgemein und beſonders. Von denen Inſuln Majorca, Minorca, Yvica und Cadix. Von denen Spaniſchen Königen und ihren Wappen.

§. 1.

Von dem alten Spanien insgemein.

Figura CX.

Brietii Geograph. Part. II. Libr 4. cap. 3. Tom. I. pag. 256.

WIr werden in dieſem Capitel von denjenigen Landſchafften / welche man (obwohln dieſelben unterſchiedlichen Regierungen unterworffen ſind) gemeiniglich unter dem allgemeinen Nahmen des Spaniens verſtehet / reden und handlen.

Das Alte Spanien iſt vor alten Zeiten von dem König Hiſpano oder der vortrefflichen Stadt Hiſpali / HISPANIA , von Iberia einer Landſchafft in Aſien / aus welcher die erſten Einwohner in Spanien entſprungen / oder von dem König IBERIA ; und von Heſpero des Attlantis Bruder / oder von des Heſperi Tochter / oder wie etliche andere wollen / vom Heſpero dem Abendſtern / ſintemahlen

das alte Spanien. Fig: cx.

mahln dieſe Landſchafft in gantz Europa am allermeiſten gegen Abend zu liegt/ Heſperia bißweilen auch Celtiberia genennet worden. *& libr. 5. cap. 4. p. 286. & p. 292. T. I. Davity de l'Eur. T. I p. 42 Atlas de Blavian.*

Seine **Grängen** ſind gegen Mitternacht das groſſe Weſt-Meer und Gaulen/ mit welcher Landſchafft es vereiniget iſt; auf allen andern Seiten aber wirds vom Mittelländiſchen Meer/ und dem Occidentaliſchen hohen Welt-Meer befeuchtet/ ſo da verurſachet/ daß Spanien in die Zahl der allergröſten Halb-Inſuln kan auffgenommen werden. Die **Länge** des gantzen Landes enthält zwey hundert/ die **Breite** aber/ wo ſie am allergröſten hundert und viertzig/ und am ſchmälſten ſechtzig Spaniſche Meilen in ſich; und ſoll ihr gantzer Umkreiß/ wie etliche wollen/ in 600. Meilen beſtehen.

Die allerwichtigſt flieſſende Waſſer dieſes Landes ſind 1) der Fluß Iberus oder Ebro/ bey den Cantebris, ſo aus dem Berg Idubeda entſpringt: 2) Der Fluß Bætis oder Guadalquivir, hat ſeinen Urſprung bey Caſtaone aus dem Oroſpeda, und wird daſelbſt Sierra d' Alcaraz genannt: 3) Der Fluß Anas oder Guadiana, dieſer war den Griechiſch- und Lateiniſchen Geſchicht-Schreibern ſehr wohl bekannt/ und fleuſt nahe bey der Stadt Cagnamares aus den groſſen Seen des Lamitaner-Feldes. 4) Der Fluß Tagus oder Tago, entſpringt unfern der Stadt Concia, auff den allerhöchſten Bergen Oroſpeda. 5) Der Fluß Durius oder Duero aber/ als welcher wegen der unzehlichen vielen Waſſer/ ſo bald hier bald dorten hinein fallen/ vor den allergröſten in Hiſpania gehalten wird/ hat ſeinen Urſprung in dem Idubeda, woſelbſten ihn die Einwohner Sierra de Cocollo heiſſen ꝛc.

Unter denen **Gebürgen** in Hiſpania/ wird das Pyrenæiſche vor das höchſt- und fürnehmſte gehalten/ welches die Spanier Los Pyrenos nennen: dieſem folget/ Saltus Aucenſis oder Idubeda: Oroſpeda oder Ordoſpeda; Der Berg Alcaraz: Mariani; Der Berg Morena: Solorius oder das Gebürg Toledo ꝛc.

Nachdem ſich die Römer vor dieſem des gantzen Königreichs Spanien bemächtiget/ haben ſie ſelbiges in zwey groſſe Theil abgetheilet/ und ſolche in Anſehung der Stadt Rom/ den **diſſeits** und **jenſeits** gelegenen Theil/ geheiſſen.

Der **diſſeits gelegene Theil**/ den man zugleich das **Ober-** und **Tarraconiſche Spanien**/ Hiſpania Citerior, Superior & Tarraconenſis genannt/ iſt hernachmahls in drey biß vier unterſchiedliche Provintzen eingetheilet worden/ zu wiſſen/ 1) in Gallæciam 2) in den Tarraconenſiſch- und 3) Carthaginenſiſchen Theil/ und 4) in die Inſuln Baleares und Pityuſas, welche auch eine Landſchafft machten. Von denen vornehmſten Städten und Völckern/ die in dieſen Provintzen vor dieſem gelegen/ wollen wir in denen hernach folgenden Blättern etwas melden.

Der **jenſeits befundene Theil** oder untere Spanien/ Hiſpania Ulterior und Inferior, entitlte in ſich die Landſchafften Luſitaniam und Baeticam, denen man die Provintz Mauritaniam Tingitanam, ſo auch Hiſpania Transfretana, das

iſt/ das Spanien jenſeit der Meers-Enge/ weiln dieſelbe in Africa gelegen/ von deren wir ſchon im vorhergehenden Theil am dritten Blatt geredet/ genennet worden/ hinbey gefügt.

Die Provintzen Gallæcia, Luſitania und Baetica wurden von Römiſchen Bürgermeiſtern regieret/ und befand ſich in den andern/ und zwar in einer jeglichen abſonderlich/ der den Titul Vicarius Hiſpaniarum geführet/ unterworffen geweſen.

Von denen Völckern/ welche ſich in dieſen Landſchafften auffgehalten/ und den wichtigſten Städten/ ſo darinnen anzutreffen geweſen ſind/ wollen wir unter dem hernachfolgenden Titul etwas mehrers gedencken.

§. 2.

Von dem alten Spanien insbeſondere.

Fig CXI. Zwey Land-Charten.

IN dieſem groſſen Theil Hiſpaniens/ den man Tarraconenſem geheiſſen/ welcher von denen Römern in Betrachtung der Stadt Rom Pars Citerior Hiſpaniæ genennet worden/ befanden ſich eine überaus groſſe Anzahl unterſchiedlicher Völcker/ aus denen vor die vornehmſten die Callæci oder Gallæci, ſo man wiederum in die Lucenſes und Bracarios abgetheilet/ gehalten worden. Die Städte der Lucenſer waren Janaſus, Lucus, Anguſti, Iria Flavia &c. Der Bracarier aber/ Aquæ Calidæ, Cilinorum oder Aquæ Cilinæ, Braccara &c.

Die Völcker Aſtures waren in die Trans- und Cismontanos unterſchieden. Die Transmontani, das iſt die jenigen/ die ſich jenſeits des Gebürgs befunden/ und dem Meer am allernächſten waren/ hatten die Städte Pelontium, Lucus, Aſturum &c. Die Cismontani aber bewohnten den Mittägigen Theil der Landſchafft/ und die vornehme Stadt Aſturiam Auguſtam, von der ſie auch bißweilen den Nahmen genommen und ſich Auguſtanos genennet hat.

Die Völcker Vaccæi beſaſſen die Stadt Pintia, Arbacula, Sentica &c.

Cluniam, Uxamam und Segubiam &c. aber/ als ihre vornehmſten Städte/ bewohnten die Völcker Arevacæ genannt.

Die Carpetani hatten die Städte Mantua, Complutum, Toletum &c.

Die Oretani, die Städte Nobilam, Menteſam, Caſtulo, Oretum-Germanicum &c.

Die Völcker Cantabri, ſeynd wiederum in vier andere Nationen/ als in die Vardulos, Cariſtos, Candabros und Autrigones, ein- und abgetheilet worden.

Die Varduli hatten die Stadt Segontiam Paramicam &c.

Die Cariſti die Stadt Vellam oder Bellejam &c.

Die eigendlich ſogenannten Cantabri die Stadt Juliobrigam &c. und die

An-

das alte

Mer des Galleciens
Mer de Cantabrie
Pelontium
TRANS MONTANI
Lucus Asturum
AVTRI CANT
Iuli o briga
GALLÆCI LVCENSES
Lucus Augusti
Tanacu
Tria Flauia
Aquæ Calidæ
ASTVRES
CISMONTANI
MVRBOGI
TARRACO
Asturica Augusta
Brauum
BRACCARI
Braccara
Pintia
Sentia
AREVACÆ
VACCÆI
Salmantica
Segubia
Arbacala
Durius R.
VETTONES
LVSITANIA
CARPETANI
Conimbria
Mintua
Tagus R.
Toletum
Norba Cæsaræa
Noliba
LVSITANI
Olysippo
Langobriga
Anas R.
Augusta Emerita
Oretum Germanicum
CELTICI
Aranda
Pax Iulia
Aruci
BÆTICA
TVRDVLI
Castulo
Corduba
TVRDETANI
Bætis R.
Hispalis
LVSITANI
Ossonoba
Tartessus
Munda
Malaca
GADES
BASTVLI
Carteia
Heraclea
Detroit d'Hercule ou des Gades
Mer
AFRIQUE
MER
Mer de Lusitanie
OCEAN OCCIDENTAL
10
40
35
10

Spannien Fig: cxi.

Anrigones die Stadt Flaviobrigam &c. welche man auch Amanum Portum genannt.

Gegen Mittag der Cantabrier waren die Völcker Murbogi/ oder es kan ſeyn Curgonii, ſo die Stadt Bravum oder Mas-Burgi ꝛc. geheiſſen/ vor ihre Haupt-Stadt hielten.

Die Vaſconer bewohnten die Städte Pompelon oder Pompejopolis, Jacca oder Vacca, Calagurris &c.

Die Ilergeten die Städte Berguſiam/ Bergidum/ Ilerdam/ Oſcam ꝛc.

Die Städte Liſſa oder Leſſa/ Jeſpus ꝛc. ſind von denen Lacetaniern oder Jacetaniern bewohnt geweſen.

In der Cæretanier Landſchafft lage die Stadt Julia Libica &c. und in der Caſtellanier Gebieth/ die Stadt Beſſida &c,

Die Indigeten hatten die Städte Juncariam, Rhodam oder Rhodopolim, Emporiam &c.

Die Authet niner, die Städte Gerundam, Auſam &c.

Die Lætanier, die Stadt Barcino &c.

Die Coſetanier, die Stadt Tarraco &c.

Die Ilercaonier, alt Carthago oder Carthago vetus, Dertoſam &c.

Die Edetanier, die Städte Cæſarem-Auguſtam, Saguntum &c.

Die Conteſtanier aber die Plätze Valentiam, Dianium, Alonam, Carthaginem Novam, oder das Neue Carthago &c. und die Baſtitanier, die Städte Vergiliam oder Veſceliam, Acci-Baſti &c.

Die Völcker Celtiberi oder Celtiberier genannt/ ſind in die Berones, Pelendones, Lobetanos und Celtiberos von neuem abgetheilet worden.

Die Beroner bewohnten die Stadt Variam &c.

Die Pelendoner, Numanciam oder Numanca &c.

Die Lobetanier, die Stadt Lobetum &c.

Und die eigendlich ſogenannten Celtiberier die Städte Bilbilim, Mundam, Segobrigam, Arcobrigam oder Alca &c.

Die Baleariſch-oder Gymneſiſchen Inſuln/ ſind in die groſſe und kleine/ Majorem und Minorem eingetheilet worden; die kleinere hatte die Stadt Jamnam, und in der gröſſern lag die Stadt Palma ꝛc.

Die allergröſte von den Pytiuſiſchen Inſuln hat die Stadt Ebuſus genannt/ ſo die andere aber/ welche weit kleiner / und ihr gantz nahe liegt / iſt die Ophiuſa.

Die Provintz Bæticam, bewohnten theils die Völcker Celtici genannt/ die Städte Arrandam, Aruci &c. hatten.

Die Turduli/ welche die Städte Cordubam, Illiberien, Aſtapam, Illipulam Magnam &c. beſaſſen.

Die Baſtuli mit dem Zunahmen Poeni genannt/ bewohnten die Städte Magnus, Portus, Malaca, Munda, Carteja oder Tarteſſus, Heraclea. &c.

Die Landſchafft Bætica war noch von einem Theil der Völcker Turdetani genannt/ eingenommen; bey denen die Städte Hiſpalis, Tarteſſus &c. gelegen: dieſen kan man beyfügen die Inſul Cades.

Das Luſitania enthielte die Völcker Vettones mit der Stadt Salmantica &c.

Die Luſitanier/ allwo die Städte Conimbrica, Norba-Cæſarea, Auguſta-Emerita, als Haupt-Stadt der Provintz Olyſippo oder Ulyſippo &c. nebens einem Theil von denen Völckern Celtices mit denen Städten Longobriga und Cuniſtorgim; ſamt denen Völckern Turdetanis, und Plätzen/ Pax Julia, Oſſonaba &c. genannt/ waren und ſich befanden.

§. 3.

Von dem jetzigen Spanien insgemein.

Figura CXII. *Brietii Geograp. T. II. L. 4 c. 3. p. 1. & 256. & L. 5. c. 4. p. 286. & p. 293. T. I. Davity de l'Eur. p. 48 &c. Atlas vel Geograp. Blaviana. Jouvain voyage de l'Eur. Cellarii Geograp. nova.*

WAs jetzige Spanien gräntzet gegen Niedergang an Franckreich und wird gegen Mitternacht von dem Occidentaliſchen groſſen Welt-Meer/ wie nicht weniger alle die andern Cüſten dieſer groſſen Halb-Inſul von der Mittelländiſchen See/ und bemeldetem Oceano benetzet.

Die allerhöchſten Berge darinnen ſind das Pyrenäiſche Gebürg/ der Berg Alcaraz, Morena, Taledo &c.

Des gantzen Königreichs ſchiffreichſten Flüſſe ſind/ der Fluß Ebro der Guadalquivir, der Fluß Guadiana, der Tagus, der Anas, der Durius &c. von welchem der 1. §. nachzuſehen iſt.

Heute zu Tage beſtehet Spanien aus vierzehen unterſchiedene Landſchafften/ welche von denen Zeiten/ da ſie die Mohren inne gehabt/ faſt alle den Titul der Königreiche führen.

1. Das Königreich GALLICIA.
2. Das Fürſtenthum Aſturien.
3. Die Herrſchafft Biſcaja.
4. Das Königreich Navarra.
5. Das Königreich Aragonien.
6. Das Fürſtenthum Catalonien.
7. Das Königreich Valentia.
8. Das Königreich Murcia.
9. Das Königreich GRANADA.
10. Das Königreich ANDALUSIA, oder VANDALITIA.

11. Die

das neue Spannien. Fig. CXII.

das neue .

10
Cap de Finisterre
GALICE
ASTVRIES
Mandanedo
Ouiedo
Santillana
BISCAYE
BISCA
Saint Iacques
Lugo
Leon
Burgos
Tuy
Orense
Astorga
Palentia
Valladolid
LEON
Camora
Salamanca
Segouia
Auila
Madrid
Ciudad Rodrigo
Coria
Placenzia
Tolede
ROYAVME DE PORTVGAL
ESTREMADOVRE
CASTILLE
CASTILLE NOVVEL
Tage R.
Gaudianne R.
Badajos
ANDALOVSIE
Cordoue
Iaen
Seuille
Grenade
GRE
Malaga
Cap de la Roque
Cap de St Vincent
CADIZ
Detroit de Gibraltar
MER
AFRIQVE
OCEAN OCCIDENTAL
40
35

11. Die Provintz Extremadura.

12. Das Königreich Leon.

13. Das Königreich Neu Caſtilien/ lat. Caſtella nova.

14. Das Königreich Alt-Caſtilien/ lat. Caſtella vetus.

Hierzu gehören noch die Inſuln 1) MAJORCA. 2) Sonſt auch MINORCA, die anitzo denen Engelländern gehöret/ ſeit Anno 1413. welche zuſammen die Baleariſche Inſuln heiſſen. 3) Die Pityuſiſche Inſuln/ Ivica und Formentera, von welchen in folgenden §. weitläufftiger gehandelt wird.

§. 4.

Von dem heutigen Spanien inſonderheit/ und deſſen Provintzien.

I.

Das Königreich Gallicia/ lat. Regnum Galliciæ, gräntzet gegen Abend und Mitternacht an das Atlantiſche Meer/ gegen Mittag an Portugall/ von dem es der Fluß Durius unterſcheidet/ und gegen Morgen an Aſturien. Dieſes Land iſt wegen Menge der Berge und Mangel des Waſſers nicht gar zu volckreich noch völlig bewohnet. Die vornehmſten Städte darinnen ſind: *Figura* CXIII. Zwo Land-Charten.

1. Compoſtella, oder Sant Jago di Compoſtella, oder St. Jacob, lat. Brigantium, die Haupt-Stadt von Gallicien/ wo die Gebeine St. Jacobi des Gröſſern ſollen begraben liegen/ daher nach dieſer Stadt ſehr groſſe Wallfahrten angeſtellet werden. Dieſen Heiligen haben die Spanier ſeit A. C. 846. vor ihren Patron gehalten. Die Stadt hat ein Caſtell/ einen Ertz-Biſchoff/ und berühmte Univerſität. Der Hoſpital allhier iſt ein recht Königliches Gebäude.

2. Corunna, lat. Carontium, eine anſehnliche Stadt/ mit einem groſſen Hafen. Sie wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet. Bey der Ober-Stadt/ die auff einem Felſen lieget/ iſt ein Caſtell. Den Hafen defendiren die Schlöſſer St. Antonii und St. Crucis.

3. Arzua, ein Städtgen.

4. Betancons, eine Stadt.

5. Bajonna, lat. Bajonna, eine beveſtigte Gräntz-Stadt gegen Portugall.

6. Vigo, lat. Vigum, ein Hafen und Städtgen/ wo An. 1702. die hier eingelauffene Spaniſche Silber-Flotte von denen Engell- und Holländern theils erobert/ theils ruiniret wurde.

7. Vavaro, eine Stadt/ in der Gegend/ wo ſich der Fluß Landrone in das Meer ſtürtzet.

8. Viana, eine kleine Stadt am Fluſſe Velezar gelegen.

9. Tuy, lat. Tuda, eine gute Gräntz-Veſtung gegen Portugall/ hat einen nach Compoſtell gehörigen Biſchoff.

10. St. Maria. 11. Sarria, ſind kleine Städte.

12. Ribadeo, lat. Rivadea, 13. Ponte Vedra. 14. Ponte Deaume.

15. Padro, oder Elpadron. 16. Rivadavia, lat. Ribadavia.

17. Salvaterra. 18. Noya oder Noja. 19. Muros.

20. Montfort de Lemnos. 21. Monteri, ſind kleine Städte.

22. Orenſee, lat. Aurenſium, oder Orenſium auch Auria, eine alte Stadt/ deſſen Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff zu Compoſtell ſtehet. Hier ſind warme Bäder.

23. Monoja, oder Mongia, lat. Monſia, eine Stadt und Hafen.

24. Mondonedo, lat. Mindonia, oder Mindomirum, eine Stadt deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Compoſtell gehöret.

25. Lugo, lat. Lucus, eine Stadt/ wo ein nach Compoſtell gehöriger Biſchoff iſt. Hier ſind auch warme Bäder.

26. Capo de Finis Terre, lat. Promontorium Artabrum, ein berühmtes Vorgebürge/ welches darum alſo benahmet wird/ weil man hiebevor/ ehe denn Chriſtophorus Columbus Americam entdecket hat/ geglaubet/ als wenn hier das Ende der Welt wäre.

II.

Das Fürſtenthum ASTURIA.

Das Land Aſturien/ von denen Spaniern Las Aſturias benahmet/ gräntzet gegen Mitternacht an das Cantabriſche Meer/ gegen Mittag an Leon/ gegen Morgen an Biſcaia und Alt-Caſtilien/ gegen Abend an Gallicien. Die vornehmſten Städte darinne ſind:

1. Aviles, lat. Avila, eine Stadt an dem Cantabriſchen Meer gelegen.

2. Lianes, eine kleine Stadt.

3. Oviedo, lat. Ovietum, die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Aſturien am Fluſſe Aſta gelegen. Sie hat einen Biſchoff/ der unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell gehöret. Die Univerſität iſt in ſchlechtem Zuſtande. Vorzeiten iſt ſie die Reſidentz der Könige von Oviedo oder Aſturien geweſen. Ein Theil dieſes Landes wird von dieſem Orte Aſturia de Oviedo genennet.

4. Santillana, lat. Julianopolis, eine Stadt/ davon ein Theil dieſes Landes Aſturia Santillana heiſſet.

5. Villa Vicioſa, eine Stadt und Hafen an dem Cantabriſchen Meere gelegen. Sie hat ein veſtes Berg-Caſtell.

Spannien. CXIII.

Dieſes Fürſtenthum hat vor andern Landſchafften und Provintzien die Ehre / daß der Cron-Printz von Spanien allezeit Printz von Aſturien genennet wird. Dieſes Tituls hat ſich Henricus König Johannis von Caſtilien Sohn Anno 1388. zuerſt bedienet / der Infant von Spanien / oder Principe de las Aſturias genennet wurde.

III.

Die Provintz BISCAIA.

Dieſes Land hieſſe bey denen Römern Cantabria / daher das anſtoſſende Meer / lat. Oceanus Cantabricus, das Cantabriſche Meer genennet wird. Dieſe Herrſchafft wird auch Viſcaya benahmet. Sie lieget an dem hohen Meere und wird gleichſam mit Bergen umlägert / daher ſie auch eine mäßigere und mild-geſundere Lufft hat / als man in denen übrigen Theilen von Spanien finden mag. Es wird hierinne keine gar groſſe Kälte / auch keine übrige Sonnen-Hitze verſpühret. Die Eiſen-Berg-Wercke ſind hierinne recht vortrefflich / wie denn nicht nur jährlich eine groſſe Menge Eiſen und Stahl durch gantz Spanien / ſondern auch in viele andere Länder Europä von hier aus verführet wird. Man theilet das Land in drey Theile / welche ſind Guipuſcoa, Alava, und das eigendliche Biſcaia. Die Biſcaier ſind gute Soldaten / erfahrne Berg-Leute / und geſchickte Schiffer.

I. In dem Ländgen Guipuſcoa, oder IPUSCOA, welches der alten tapffern Cantabren / die mit denen Römern über zwey hundert Jahr Krieg geführet / Vaterland geweſen / ſind folgende Städte und Oerter:

1) Toloſa / oder Toloſetta, eine Stadt in der Gegend / wo ſich die Flüſſe Oria und Araxis vereinigen. Hier ſind viele Eiſen-Hämmer / und Klingen-Schmiede.

2) St. Sebaſtian, lat. Sebaſtianopolis, eine veſte Stadt / mit einem Berg-Schloſſe und Hafen / in welchem ſtarck mit Eiſen und Stahl gehandelt wird.

3) Der Adrians-Berg / ein hoher Berg / durch welchen ein Gewölbe 50. Schritte lang gebrochen iſt / daß man hierdurch füglich aus Biſcaia nach Alt-Caſtilien reiſen könne. Weil aber das Gewölbe wenig Licht hat / ſo pflegen ſich die Reiſende am Tage der Fackeln zu bedienen. Unter dem Gewölb ſtehet ein Wirths-Hauß / welches im Winter wegen des Schnees verlaſſen wird. Der Ein und Ausgang wird durch ein Thor verwahret. Es halten ſich der Gegend im Sommer Straſſen-Räuber auff.

4) Le Paſſage, lat. Portus Paſſagius, eine kleine Stadt und Hafen.

5) Fuentarabia, lat. Fons rapidus, eine veſte Stadt an dem Meer / in welches der Fluß Bidaſſoa der Gegend einflüſſet. Hier ſcheiden ſich Franckreich

und Spanien, Gegen über in Franckreich lieget der Flecken Andaye. Die Spanier bekommen hier den Zoll von denen jenigen/ welche in Franckreich gehen/ und die Frantzoſen zu Andaye von denen welche aus Franckreich in Spanien reiſen.

6) Senteir/ ein Dorff/ wo einige See-Mägde in kleinen Hütten wohnen/ die trefflich ſchwimmen können und ſich von denen auff- und abfahrenden Schiffen zu nähren gewohnet ſind. Sie können keine Manns-Perſohnen leiden.

7) Renteri/ ein Flecken/ wo ſich lauter Jungfern auffhalten/ die unter der Auffſicht einer alten Hoffmeiſterin leben. Sie haben die Freyheit zu Heyrathen/ wenn ſie eine zeitlang hier gelebet haben. Es pflegen viele Eltern ihre Töchter hieher zu ſchicken/ von denen ſie wollen verſichert ſeyn/ daß ſie ſich ehrlich auffführen ſollen.

8) Placentia, eine Stadt am Fluſſe Deva gelegen.

9) Segura/ ein Städtgen.

10) Oria/ eine kleine Stadt.

11) Die Faſanen-Inſuln/ lat. Inſula Phaſianorum, eine kleine Inſul in dem Fluſſe Bidaſſo/ der lat. Vidaſſus genennet wird. Sie gehöret weder denen Spaniern/ noch denen Frantzoſen/ und ward darauff Anno 1659. ein Conferenz-Hauß erbauet/ in welchem der Pyrenäiſche Friede iſt geſchloſſen worden. Auff Seiten der Frantzoſen war der Cardinal Mazarini, auff Seiten der Spanier Don Louis de Haro als Staats-Miniſter ernennet. Beyde Könige Ludovicus XIV. in Franckreich und Philippus IV. waren bey dieſem Friedens-Schluſſe auff der Faſanen Inſul ſelbſt zugegen. Weil die Inſul an dem Pyrenäiſchen Gebürge lieget/ ſo wurde der daſelbſt geſchloſſene Friede/ der Pyrenäiſche Friedens-Schluß genennet.

12) La Santa Caſa, iſt das Stamm-Hauß des Geſchlechtes von LOJOLA, davon der Stiffter des berühmten Jeſuiter-Ordens IGNATIUS LOJOLA herſtammet. Anno 1681. kam es von denen letzten Beſitzern an die verwittibte Königin/ von dieſer aber an die Jeſuiten.

II. In dem Ländgen ALAVA liegen folgende Oerter und Städte:

1. Victoria, oder Vittoria, die Haupt-Stadt in Alava/ iſt beveſtiget/ und wird in die alte und neue Stadt getheilet. Hier müſſen ſich die Reiſenden bey der Obrigkeit anmelden/ welche Spanien verlaſſen wollen/ da ſie denn viſitiret werden/ daß ſie nicht mehr als 10. Cronen baaren Geldes aus dem Lande führen.

2. Salvaterra, eine kleine Stadt/ wird auch Salvatierra geſchrieben.

3. Trevigno, lat. Trevinnum, eine kleine Stadt/ führet den Titul einer Graffſchafft.

III. Zu dem eigendlichen Biſcaia gehören folgende Oerter:

1. Bilbao, lat. Ballum Vadum vorzeiten Flaviobriga, die Haupt-Stadt von gantz Biſcaia, iſt groß und hat reiche Einwohner / weil die Dänen / Frantzoſen / Engelländer und Holländer ſtarcke Handlung hieher treiben. Die Holländer pflegen eine beſondere Flotte hieher zu ſenden / welche die Bilbaiſche Flotte genennet wird. Der Hafen iſt bequem und groß. Die Wollin-Tücher werden ſtarck von hier verführt.

2. St. Andreæ, oder S. Andero, lat. Andreopolis, eine Stadt und Hafen.

3. Laredo, lat. Laredum, eine Stadt und Hafen.

4. Orduna, lat. Ortugna, eine Stadt. 5. Porto Galleto, und 6. Vermejo, ſind Städte.

IV.

Das Königreich Navarra / lat. REGNUM NAVARRÆ.

DJeſe Spaniſche Provintz lieget zwiſchen dem Pyrenäiſchen Gebürge uñ dem Fluſſe Ebro / gräntzet gegen Mitternacht an die Länder Guipuſcoa und Alava in Biſcaia, gegen Mittag an das Königreich Aragonien / gegen Abend an Alt-Caſtilien. Dieſes Land wird in Ober-Navarram und Unter-Navarram eingetheilet / welche durch das Pyrenäiſche Gebürge geſchieden werden. Das Unter-NAVARRA jenſeits dem Pyrenäiſchen Gebürge gehöret dem Könige in Franckreich. Ober-Navarra aber hat die Cron Spanien ſeit An. 1512. beſeſſen / da Ferdinandus Catholicus den König Johannem von Navarra verjagte / und dieſes vornehmſte Oerter wollen wir hier bemercken. Unter Navarra wird bey Franckreich beſchrieben. Jn Ober-Navarra ſind dieſe Städte merckwürdig:

1. Pampelone, lat. PAMPELONA, die Haupt-Stadt des Landes / iſt groß und beveſtiget / wird auch Pompejopolis genennet. Der hieſige Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Burgos. Hier iſt ein altes Schloß / worinne vorzeiten die Könige von Navarra reſidiret haben / das Citadell hat König Philippus II. in Spanien / um ſich der Stadt deſto gewiſſer zuverſichern / auffbauen laſſen. Jenes wird das Schloß dieſes die Feſtung genennet. Hier iſt auch eine Univerſität. Jm Jahr 1520. ward Ignatius Lojola, als dieſe Stadt belagert wurde / ſehr gefährlich bleſſiret / daher er veranlaſſet wurde den Mönchs-Stand zu erwählen / und den berühmten Jeſuiter-Orden zuſtifften.

2. Tafala, eine alte Stadt / darinnen die Navarriſche Könige auch eine Zeitlang Hoff gehalten haben.

3. Viana, ein Städtgen mit dem Titul eines Fürſtenthums / davon hiebevor die Cron-Printzen von Navarra ſind genennet worden.

4. Bourget, ein Städtgen.

5. Ronceval, iſt eine hohe Spitze auff dem Pyrenäiſchen Gebürge / dabey A.C. 809. Kayſer Caroli des Groſſen Armee unter ſeiner Schweſter Sohne Rolando, von denen Saracenen geſchlagen / und dieſer General von ihnen dergeſtalt eingeſchloſſen worden / daß er auff dieſem Berge verſchmachten müſſen.

6. Olite. 7. Tudela. 8. Sangueſa. 9. Eſtella, ſind kleine Städte.

V.

Das Königreich ARAGONIA, lat. Regnum Aragoniæ.

Das Königreich Aragonia / welches gegen Mitternacht an das Frantzöſiſche Land Gaſcogne, gegen Mittag an Valentiam und Neu-Caſtilien / gegen Morgen an Catalonien / gegen Abend an Navarram und Alt-Caſtilien gräntzet / iſt mehrentheils ein rauh und trockenes Land / und abſonderlich gegen dem Gebürge dermaſſen wüſte und öde / daß auch auff etliche Tage-Reiſen durchaus keine menſchliche Wohnungen gefunden werden können. Es hat aber dieſes Land dennoch viele fruchtbare Thäler / durch welche ſehr ſchöne Waſſer-Bäche lauffen / in denen viel Korn und Weitzen wächſet. Die vornehmſte Städte dieſes Landes ſind:

1. Saragoſſa, lat. Cæſarea Auguſta, die Hauptſtadt von Aragonien / iſt groß und an dem Fluſſe Ibero in einer Ebene gelegen. Das Schloß iſt anſehnlich und war hiebevor der Könige in Aragonien Reſidentz. Sie hat einen Ertz-Biſchoff / und berühmte Univerſität. An. 1706. ward dieſe Stadt von der Caroliniſchen Armee eingenommen. Im Jahr 1710. den 20. Auguſti geriethen die Caroliniſche Armee und Philippiniſche Trouppen bey dieſer Stadt aneinander / da denn Carolus III. den Sieg erhielte.

2. Hueſca, lat. Oſca, eine Stadt / welche einen Biſchoff und eine Univerſität hat. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Saragoſſa.

3. Ainſa, eine kleine Stadt gegen das Pyrenäiſche Gebürge / in welcher Gegend vor deſſen zwo Graffſchafften / nemlich Suprarbia und Ripacorſa geweſen / ſo hiebevor das Königreich Suprarbiam oder Soprarbiam ausgemachet haben.

4. Albarazin, lat. Alboracina, eine Stadt / deren Biſchoff nach Saragoſſa gehöret.

5. Fraga, eine Stadt am Fluſſe Cinga gelegen.

6. Grave, lat. Gurrea, eine Stadt am Fluſſe Cinga.

7. Jacca. 8. Liſa. 9. Offera, ſind kleine Städte.

10. Balbaſtro, lat. Balbaſtrum, eine Stadt am Fluſſe Vero, der ſich der Gegend mit dem Cinga vereiniget. Sie iſt etwas befeſtiget.

11. Mon-

11. Moncon, lat. Montiſonium, eine Feſtung auff einem Berge gegen Catalonien.

12. Patacina, eine kleine Stadt / wo MOLINOS der Quietiſten Vater gebohren worden.

13. Venasque, lat. Venasca, eine Feſtung / wurde An. 1707. von denen Trouppen Caroli III. und 1711. von denen Frantzoſen erobert.

14. Teruel, eine kleine Stadt / wo ein nach Saragoſſa gehöriger Biſchoff iſt.

15. Tarracona, eine Stadt / wo ein Biſchoff iſt / der unter dem Ertz-Biſchoff zu Saragoſſa gehöret.

16. Villa Major, ein Städtgen zwiſchen Saragoſſa und Balbaſtro.

17. Vililla, ein Flecken wo die wunderbare Glocke iſt/ welche von ſich ſelbſt läutet/ſo offt eine wichtige Veränderung in Spanien vorgehen ſoll.

18. Puebla, eine Stadt und Caſtell.

19. Montalvan, eine kleine Stadt.

20. Calatajud, eine groſſe/ aber ſchlecht bewohnete Stadt.

21. Daroca. 22. Boria, ſind beydes Städte.

VI.
Das Fürſtenthum Catalonien, lat. PRINCIPATUS CATALONIÆ.

DAs **Fürſtenthum Catalonia** / oder Catalunnia, vorzeiten Marchionatus Hiſpaniæ und Comitatus Barcellonæ benahmet / iſt das erſte Land / welches ſich denenjenigen præſentiret / ſo von Morgen her nach Spanien kommen. Es ſtöſſet gegen Morgen und Mittag an das Mittelländiſche Meer gegen Abend an Aragonien und Valentien / gegen Mitternacht aber an Franckreich / davon es die Pyrenäiſche Gebürge abſondern. In ſeinem gantzen Umkreiſe hält es mehr denn acht hundert Italiäniſche Meilen / und erſtrecket ſich ſeine Länge auff zwey hundert und funffzig/die Breite aber auff vier und neuntzig Meilen. Die Lufft darinnen iſt zu allen Zeiten / ſo wohl Winters als Sommers gemäſſiget und angenehm. Sonſten iſt der Erd-Boden hin und wieder bergicht und mit vielen luſtigen Thälern vermenget. Man kan dieſes Fürſtenthum in zween Theile / als in die Graffſchafft Rouſſillon, und das wahre Catalonien/ein und abtheilen.

Die Graffſchafft Rouſſillon, deſſen vornehmſte Stadt Perpignan (wo ein Biſchöfflicher Sitz von Narbonna, gleichwie vorzeiten die Stadt Elna geweſen iſt) genennet wird/gehöret ſeit dem Pyrenäiſchen Frieden von An. 1676. der Cron Franckreich / weil dieſelbe der König Johannes von Aragonien denen Frantzoſen um etliche tauſend Cronen zu ſeiner Zeit verpfändet hat.

Das

Das warhafftige Catalonien / wie es heute zu Tage zu Spanien gehöret/ begreiffet folgende Städte in ſich/ als da ſind:

1. Barcelona. oder Barcino, die Haupt-Stadt in Catalonien / iſt groß / mit Mauren / Wällen und Graben befeſtiget / und an dem Mittelländiſchen Meere gelegen. Sie befindet ſich auff einem ſehr luſtigen Felde / und hat feine ſteinerne Häuſer / die mehrentheils mit Luſt-Gärten geziehret ſind. Die Gaſſen ſind weit und groß/welches doch in gantz Spanien ungewöhnlich iſt. Es wohnen hier ſehr viel wohlhabende und erfahrne Handwercksleute. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Tarragona. Sie hat einen guten Hafen / und ſeit An. 1716. ein Citadell. Auſſer der Stadt lieget auff einem Berge das feſte Fort Mont Joy, lat. Mons Jovis. An. 1640. ergab ſich die Stadt an die Frantzoſen/ wurde aber An. 1652. durch eine langwürige Belagerung von denen Spaniern wieder eingenommen. Im Jahr 1691. ward ſie von denen Frantzoſen bombardiret/und 1697. durch eine Belägerung eingenommen / aber An. 1697. durch den Ryßwickiſchen Frieden an die Cron Spanien reſtituiret. An 1705. wurde ſie durch eine Belagerung von denen Alliirten am 14. Octobr. mit Accord gewonnen/und An. 1706. von denen Frantzoſen vergebens belagert. Sie iſt ſeit An. 1705. biß 1711. die Reſidentz des Königes Caroli III. in Spanien/itzo Römiſchen Kayſers geweſen/und An. 1714. von denen Frantzoſen und Spaniern nach einer langwierigen Belagerung erobert worden.

2. Girona. lat. Gerundia, eine feſte Stadt / führet den Titul eines Fürſtenthums und hat eine Citadell. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Tarragona. An. 1694. ward dieſe Stadt von denen Frantzoſen erobert/ und An. 1697. im Ryßwickiſchen Frieden denen Spaniern reſtituiret. Im Jahr 1711. ward ſie den 24. Januarii von denen Frantzoſen vor Philippum V. eingenommen.

3. Roſes, lat. Rhoda, ein feſtes Schloß nebſt einem vortheilhafftigen Hafen unter dem Vorgebürge de Creux im Ländgen LAMPOURDAN, ward An. 1693. von denen Frantzoſen erobert / und im Frieden zu Ryßwick denen Spaniern reſtituiret.

4. Campredon, lat. Campus Rotundus, eine Stadt.

5. Oſtalric, ein Städtgen mit einem feſten Schloſſe.

6. Mataro, ein Städtgen.

7. Palomos, lat. Palamus, eine feſte Stadt an dem Meer/ward An. 1694. von denen Frantzoſen eingenommen/und An. 1695. von ihnen der Fortification beraubet/in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege von neuem befeſtiget.

8. Vicq/ oder Vich/ lat. Vicus, eine kleine Stadt/deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff nach Tarragona gehöret.

9. Manreſa. 10. Monblanq. 11. Villa Franca de Conflent. 12. Urguel, ſind kleine Städte. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Tarragona.

13. Ba-

13. Balaguer, lat. Balegarium, oder Valequaria, eine Stadt an dem Fluſſe Segre, wurde An. 1701. von denen Alliirten erobert/und befeſtiget/ aber An. 1711. von denen Spaniern eingenommen.

14. Puigcerda, eine Stadt im Hertzogthum Cerdague, ward An. 1678. von denen Frantzoſen eingenommen/ und aller Fortificationen beraubet/ hernach 1679. im Nimägiſchen Frieden denen Spaniern reſtituiret.

15. Organna. 16. Oliana. 17. Agramont, ſind kleine Städte.

18. Tora, eine kleine Stadt.

19. Selſona, lat. Celſona, eine Stadt/ deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff zu Tarragona gehöret.

20. Gardona, eine mittelmäſſige Stadt.

21. Ceruera, eine verwahrte Stadt bey Cordona.

22. Calaf, ein Städtgen.

23. Iguanada. 24. Villa Franca, de Panades zu benahmet ſind beydes kleine Städte.

25. Tarragona, lat. Tarraco, eine befeſtigte Stadt/ welche hiebevor die vornehmſte Stadt in Spanien geweſen/ wie denn zu der Römer Zeiten ein groſſer Theil Spaniens Provincia Tarraconenſis benahmet wurde. Sie hat einen Ertz-Biſchoff und Univerſität. An. 1706. ward ſie von Carolo III. König in Spanien erobert/und 1713. denen Spaniern wieder eingeräumet.

26. Tortoſa, lat. Dertoſa, eine feſte Stadt am Fluſſe Ibero gelegen / ward An. 1706. von Carolo III. und 1708. von Philippi V. Armee erobert. Der hieſige Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff nach Tarragona. Die Gegend iſt fruchtbar.

27. Lerida, vorzeiten ILERDA, eine feſte Stadt auff einem Hügel/der ſich allgemach auff eine Ebene an dem Fluſſe Icaris erſtrecket. Die meiſten Häuſer ſind von gehauenen Steinen auffgeführet/ welche die Stadt nicht wenig zieren. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Tarragona. Es iſt auch hier eine Univerſität. An. 1705. ward dieſe Stadt von denen Alliirten/ und 1707. den 10. Novembr. von Philippo V. erobert.

28. Arbeca, eine kleine Stadt.

29. Montſerrat, lat. Mons Serratus, ein kleiner Berg darauff ein Benedictiner-Cloſter ſtehet/dahin viele Wallfahrten geſchehen.

30. In dieſer Provintz wohnen gewiſſe Leute in denen Gebürgen und Wäldern/welche gute Schnaphäne abgeben/ und denen Spaniern groſſe Unruhe zufügen/ und dieſe werden MIQUELEZ genennet. Sie ſtreiffen zu Friedens- und Kriegs-Zeiten im Lande herum/und nähren ſich von der Räuberey.

VII.
Das Königreich VALENTIA, lat. Regnum Valentiæ.

DJeſes Königreich Valentz hat ſeinen Nahmen von ſeiner fürnehmſten Haupt und Handels-Stadt empfangen. Es gräntzet gegen Mittag an das Königreich Murciam, gegen Abend an Neu-Caſtilien / gegen Mitternacht an Aragonien und gegen Morgen an das Mittelländiſche Meer. Die Lufft in dieſem Reiche iſt dermaſſen geſund und milde / als ſie an einem Orthe in Spanien anzutreffen iſt. Es giebet hierinne viele ſchöne Früchte/ſonderheitlich üm Valentia herum / da man die luſtigſten Aleen von Citronen und Pomerantzen-Bäumen antreffen wird. Dieſe Provintz hat in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege ſehr viel ausgeſtanden / in dem bald die Alliirten / bald die Frantzoſen und Spanier darinne campiret haben. Die vornehmſte Städte ſind:

1. VALENTIA, lat. Valentia, die Haupt-Stadt/iſt groß und ſchön gebauet/ in einer luſtigen Gegend / daher ſie die Spanier ſelbſt formoſam, die Schöne nennen. Sie hat einen Ertz-Biſchoff/ und eine Univerſität. Sie lieget nicht mehr als eine viertheil Meile von der See entfernet/hat aber keinen Hafen / ſondern eine ſchlechte Meers-Rhede. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt daſelbſt iſt ſehr magnific erbauet / und die Gärten ſind mit denen allerrareſten Gewächſen und allerhand Blumenwerck angefüllet.

2. ALICANTE, lat. Alone, oder Lucentum, eine feſte Stadt mit einem Hafen und feſten Caſtell auff einem Berge gelegen. Der Meer-Buſen von Alicante hieſſe vor zeiten Sinus Ilicitanus. An. 1706. wurde ſie von denen Alliirten eingenommen/ aber An. 1708. genöthiget ſich an Philippum V. zu ergeben. Das Caſtell hat erſt An. 1709. den 18. Aprilis capituliret.

3. Morviedro ein Flecken in der Gegend / wo vorzeiten die berühmte Stadt Saguntus geſtanden hat / welche der Carthaginenſiſche General Hannibal zerſtöhrete.

4. Origuella, lat. Oriola oder Orcelis ein Städtgen mit einem alten Schloſſe/hat einen nach Valentia gehörigen Biſchoff. Sie wird auch Orihnella geſchrieben.

5. Alzira, eine Stadt/ die wegen des Seiden-Handels berühmt iſt.

6. Biar, ein Städtgen. 7. Cuevas. 8. Elche, ſind kleine Städte.

9. Gandia, ein Städtgen/führet die Titul eines Fürſtenthums.

10. Guardamar, eine Stadt/welche ſtarcken Saltz-Handel treibet.

11. Peniſcola, eine Städtgen / auf einer kleinen Inſul / worinne ſich Pabſt Benedictus XIII. von An. 1404. biß 1424. aufgehalten / und in ſeinem Exilio verſtorben.

12. Segorbe, lat. Segorbia, eine Stadt/hat einen Biſchoff/der ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffen zu Valentia iſt.

13. Denia, eine Stadt und Hafen / ward An. 1708. von Philippo V. eingenommen.

14. Xativa, eine Stadt / welche ſich An. 1707. Philippo V. hefftig widerſetzte/ daher ſie nach der Eroberung geplündert und faſt gäntzlich ruiniret / hernach aber wieder angebauet und S. Philippo benahmet worden;

15. Alcoy. 16. Villa Hermoſa. 17. Xabea. 18. Xerica, ſind kleine Städte.

VIII.

Das Königreich MURCIA, lat. Regnum Murciæ.

DAs Königreich Murcia, ſo zwiſchen Alicante und Capo de Gates lieget dermaſſen luſtig / daß es insgemein der Luſt-Garten von Spanien genennet wird. Hierinne ſind dieſe Städte:

1. Murcia, lat. Murcia, die Haupt-Stadt der gantzen Provintz am Fluſſe Segura gelegen. Das Caſtell Monteagudo iſt auf einem Berge gelegen. Dieſes war die erſte Stadt welche König Alphonſus im Jahr Chriſti 1241. denen Mohren abgenommen. Sie lieget neun Meilen von dem Meer und 4. von Valentia auf einer ſchönen Ebene/hat gerade Straſſen / und iſt der gewöhnliche Sitz des Biſchoffs von Carthagena. Der Gegend ſind ſehr viel Maulbeerbäume/ weil der Seiden-Handel hier gar ſcharff getrieben wird.

2. Carthagena, lat. Carthago nova, eine anſehnliche Stadt / wo der beſte Seehafen an ſelbigem gantzem Ufer / ſintemahl er ſich gegen einer Inſul überlencket/die alle Gewalt der Winde und ungeſtümmen Meeres-Wellen auffhalten kan. Sie iſt nicht zum beſten bewohnt. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Toledo. Die Kirche zu St. Marien genannt iſt die Haupt-Kirche/die von den koſtbar- uñ prächtigſten eine des gantzen Königreiches Spanien gehalten wird/ ſintemahl eine groſſe Anzahl viel und ſchöner ausgezierten Capellen darinnen auffgerichtet zufinden ſind. Hier ſind noch Ruinen eines Römiſchen Theatri und Waſſer-Leitung zu ſehen. Die Makrelen/ eine Art Fiſche/ lat. Scombrus genannt/werden hier gefangen.

3. Almacaron, eine kleine Stadt.

4. Caravacca, ein Städtgen.

5. Lorca. 6. Ninaterra. 7. Portillo, ſind Städtgen.

8. Capo de Palos, lat. Promontorium Saturni, ein berühmtes Vorgebürge.

IX.

Das Königreich Granata / lat. Regnum GRANATENSE.

DIeſe Provintz iſt die fruchtbareſte und volckreichſte in gantz Spanien/ gräntzet gegen **Morgen** an Murcien / gegen **Abend** an Andaluſien / gegen **Mittag** an das Mittelländiſche Meer/und gegen **Mitternacht** wieder an Andaluſien. König Ferdinandus von Aragonien und Caſtilien hat dieſes Land im Jahr Chriſti 1490. denen Saracenen oder Mohren abgenommen. Die vornehmſten Städte darinnen ſind:

1. GRANADA, lat. Granata, die Hauptſtadt dieſes Königreiches/ hat einen Ertz-Biſchoff/und eine Univerſität. Sie wird in vier unterſchiedene Quartiere/ als Grana, Sierra de Sol, Albeizin und Antiquerula abgetheilet. Der Adel und die Kauffleute wohnen faſt alle in Granata, als in dem fürnehmſten Theile. Es lieget auch in dieſem Theile ein gewiſſer Ort Alacer genannt/ welcher einem kleinen Städlein gleich ſcheinet / und zehen Pforten hat / wie nicht weniger des Mohren Königes Pallaſt / das ein ſehr künſtliches Gebäude / und mit ſchönen Spring-Brunnen gezieret iſt. Die Ertz-Biſchöffliche Kirche in Granata iſt ſehr prächtig erbauet / und mit unterſchiedlichen überaus ſchönen Capellen geſchmücket. Man ſiehet in derjenigen / die dem heiligen Hieronymo gewidmet iſt/ die Gräber/ in denen die Leichnam des Königes Ferdinandi und der Königin Iſabella , ſo dieſe Stadt denen Mohren abgenommen/ beygeſetzet ſind. Die gantze Stadt hat in ihrem Umkreiſe über die 7000. Schritte/ und iſt rings umher mit guten Mauren/ zwiſchen welchen über 900. Thürne zuzählen ſind/ umgeben.

2. Althama, eine Stadt wo viel warme Bäder ſind/deren ſich die Spanier im Martio und Septembri zu bedienen pflegen.

3. Almunecar, ein Städtgen.

4. Almeria , eine Stadt gegen dem Vorgebürge Gates, hat einen Hafen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Granata.

5. Antequera, eine Stadt mit einem Caſtell.

6. Baca oder Baſa. 7. Cartama, ſind Städte.

8. Guadix, eine Stadt / deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff nach Sevilla gehöret.

9. Loxa. 10. Ronda. 11. Settenil. 12. Muxara , ſind kleine Städte.

13. Malaga, lat. Malacca, eine beveſtigte Stadt mit einem Hafen/ gegen der Barbarey in Africa gelegen. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Granada. Anno 1680. im Octobr. iſt dieſe Stadt nebſt andern

Oertern der Gegend durch ein Erdbeben gar ſehr erſchüttert worden. An. 1704. am 24. Aug. haben die Frantzoſen mit denen Engelländern und Holländern gegen dieſer Stadt in der See ein hitziges See-Treffen gehalten/ in welchem die Frantzoſen weichen muſten. Der Hafen wird durch zwey Caſtelle beſchützet.

14. Cabo de Gates, lat. Promontorium Charidemum, iſt ein berühmtes Vorgebürge an dem Meer-Buſen oder Baye von Almeria.

X.

Das Königreich Andaluſia, lat. REGNUM VANDALITIÆ.

Dieſes Land Andaluſien/ wurde von denen Teutſchen Völckern/ VANDALIS oder Wenden/ die vorzeiten biß in die Gegend gekommen auch VANDALIA genennet. Seine Gräntzen ſind gegen Morgen Granata/ gegen Abend die Länder Alentejo und Algarbien in Portugall/ gegen Mitternacht Neu-Caſtilien und Spaniſch-Extremadura, und gegen Mittag das Atlantiſche Meer und Meer-Enge von Gibraltar. In dieſer Provintz wächſet ſehr viel Korn/ welches in ſolcher Menge in keiner Spaniſchen Landſchafft anzutreffen iſt/ daher Andaluſia des Königes in Spanien Korn-Kammer genennet wird. Die Viehweyde iſt ebenfals gar ſehr gut/ und werden in dieſes Landes Wäldern diejenige wilde Ochſen gefangen/ welche man am St. Johannis-Tage zu Madrit zum Stier-Gefechte zugebrauchen pfleget. Die vornehmſten Städte dieſer Provintz ſind:

1. Sevilla, lat. Hiſpalis, die Haupt-Stadt dieſes Landes/ welche faſt runder Figur iſt/ lieget bey dem Fluſſe Boeti, an einem übraus luſtigen Orte/ wird mit vielen ſchönen Kirchen und andern herrlichen Gebäuden ſehr wohl gezieret. Die groſſen Silber-Flotten haben verurſachet/ daß dieſe Stadt ſo groß und anſehnlich worden/ und keiner Stadt an Anſehen etwas nachgeben darff. Es iſt hier ein Ertz-Biſchoffthum/ das unter die Vornehmſten des gantzen Königreiches Spanien gerechnet wird: Der hieſige Ertz-Biſchoff hat mehr als hundert tauſend/ und der Dom daſelbſt/ zur Heil. Maria genannt/ nebſt denen 20000. die unter die viertzig Dom-Herren jährlich ausgetheilet werden/ noch über die dreyßig tauſend Reichs-Thaler Einkommens: dieſer Dom iſt die allergröſſeſte Kirche in gantz Spanien.

2. S. Lucar, mit dem Zunahmen de Baramedo, lat, Fanum S. Luciferi, am Fluſſe Guadalquivir, eine Stadt ohnweit dem Meere gelegen/ hat einen guten Hafen/ und wird der Schlüſſel zu Sevilla genennet.

3. Algezira, lat. Algezira, eine veſte Stadt an der Meer-Enge von Gibraltar.

4. Tariffa/ eine alte Stadt bey dem Eingange der Meer-Enge oder Straſſe von Gibraltar in das Mittelländiſche Meer/ wo die Mohren hiebevor ihre neue Hülffs-Völcker aus Africa in Spanien ausſetzten. Sie wurden aber An. 1340. von denen Chriſten der Gegend aus dem Felde geſchlagen/ als ſie ihren Succurs an ſich ziehen wolten.

5. Cordua, lat. Corduba, eine Stadt am Fluſſe Guadalquivir, hat einen Biſchoff/ der unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo gehöret. Sie wird wegen ihres fruchtbaren Feldes und guter Brunnen für gantz glückſeelig gehalten. Es ſind auch daſelbſt gar annehmliche Gärten.

6. Jaen, lat. Giennum, eine Stadt am Fluſſe Guadalquivir, hat einen Biſchoff/ der unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo gehöret. Vorzeiten wurde dieſe Stadt in ſolchen Ehren gehalten/ daß ſich die Könige in Spanien nicht ſcheueten Herrn von Jaen zu nennen.

7. Lebrixa, lat. Nebriſſa, eine Stadt und Schloß.

8. Ayamonte, lat. Aymontium, eine veſte Stadt/ wo der Fluß Guadiana in das Meer fället.

9. Oſſuna, eine Stadt/ wo eine Univerſität iſt/ führet den Titul eines Hertzogthums.

10. Baeza, lat. Biatia, eine Stadt/ worinne eine Univerſität iſt. Sie lieget an dem Fluſſe Guadalquivir.

11. Ubeda, ein Städtgen und Schloß/ bey welchem An. 1212. die Chriſten eine Armee Mohren von zweymahl hundert tauſend Mann geſchlagen und die meiſten getödtet haben.

12. Segura, eine kleine Stadt.

13. Anduxar, oder Andujar, eine Stadt am Fluſſe Guadalquivir.

14. Alcala Real, ein Städtgen mit einem Schloſſe auff einem Berge an denen Gräntzen von Granada.

15. Ecija, vorzeiten Aſtigis eine Stadt zwiſchen Cordua und Sevilla am Fluſſe Xenil gelegen.

16. Arcos, lat. Arcus, ein veſtes Berg-Schloß über S. Lucarde Baramedo.

17. Carmona, eine Stadt ohnweit Sevilla gelegen.

17. Xeres, lat. Xera, eine Stadt ohnweit S. Lucar, iſt in der Gegend wo A. C. 714. der letztere Gothiſche König RODERICUS von denen Mohren erſchlagen/ und darauff dem Gothiſchen Reiche ein Ende gemachet worden iſt.

18. Medina Sidonia, lat. Aſſidonia, eine Stadt/ führet den Titul eines Hertzogthums. Sie hieſſe vorzeiten Aſſindum.

19. Cadiz, oder Cadix, lat. Portus Gaditanns, eine vortreffliche beveſtigte Stadt mit einem bequemen Hafen/ in welchem die Spaniſche Silber Flotten ein-

einzulauffen pflegen/ auff der Inſul *Gades* gelegen. Der hieſige Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff zu *Sevilla*. Anno 1702. bemüheten ſich die Engel- und Holländer mit äuſſerſten Kräfften dieſe Stadt einzunehmen/ muſten aber unverrichteter Sachen abziehen. Mehr Nachricht wird der 6. §. geben.

20. Gibraltar/ lat. *Gibraltaria*, eine wohlbeveſtigte Stadt mit einem Hafen/ und ſtarcken Caſtell auff einem hohen Berge/ der *Calpe* genennet wird/ und eine von denen ſogenannten *Columnis Herculis* iſt/ gelegen. Bey dieſer Stadt iſt die berühmte Straſſe oder Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa/ Spaniſch *Eſtrecho de Gibraltar*, lat. *Fretum Herculeum* oder *Gaditanum* genennet. Von dieſer Veſtung kan die Meer-Enge beſchoſſen werden. Anno 1607. den 25. April. hat der Holländiſche Admiral Jacob von Hemskercken die Spaniſche Flotte in dieſem Hafen attaquiret/ und mehrentheils verbrannt. An. 1704. ward die Feſtung von denen Alliirten erobert/ und das folgende Jahr von denen Frantzoſen und Spaniern zu Waſſer und Lande vergeblich belagert. An. 1713. in dem Utrechtiſchen Frieden iſt ſie denen Engelländern überlaſſen worden/ welche ſie itzo beſitzen.

XI.

Die Provintz EXTREMADURA.

Dieſes Land/ deſſen Nahme ſo viel als die äuſſerſte Landſchafft von Spanien iſt/ muß mit dem Portugieſiſchen *Extremadura* nicht confundiret werden. Es gräntzet gegen Morgen an Neu Caſtilien/ gegen Abend an die Portugieſiſchen Provintzien *Extremadura* und *Alentejo*, gegen Mittag an Andaluſien/ und gegen Mitternacht an das Königreich LEON. Die vornehmſten Städte hierinnen ſind:

1. *Badajoz*, lat. *Pax Auguſta*, eine veſte Stadt/ mit einer ſtarcken Citadell/ und dem *Fort S. Chriſtophori* jenſeits des Fluſſes *Cuadiana*, an welchem die Stadt gelegen iſt. Der hieſige Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff nach Compoſtell. Anno 1656. ward ſie von denen Portugieſen/ und 1705. von denen Alliirten vergebens belagert. Im Jahr 1709. geriethen ohnweit dieſer Stadt die Frantzoſen und Spanier/ mit denen Portugieſen und Engelländern in eine hitzige *Action*, darinnen dieſe endlich weichen und jenen den Sieg überlaſſen muſten.

2. *Merida*, lat. *Emerita*, eine Stadt/ in welcher Gegend Anno 1610. das Waſſer groſſen Schaden gethan hat.

3. *Alcantara*, eine Stadt am Fluſſe *Tajo*, gehöret denen geiſtlichen Ordens-Rittern von *Alcantara*, welche Anno 1176. in der Leoniſchen Stadt *Pereyro* entſtanden/ und Anno 1213. da denen Mohren die Stadt *Alcantara* durch

durch die Chriſten abgenommen/ Ritter von Alcantara benahmet worden/ weil ihnen König Alphonſus VIII. dieſe Stadt eingeräumet.

4. Placentia, eine Stadt/ deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Compoſtell gehöret.

5. Albuquerque, lat. Albuquercum, eine veſte Stadt gegen Portugall/ führet dem Titul eines Hertzogthums/ und hat ein Caſtell. Anno 1705. den 20. Maji ward ſie von denen Portugieſen erobert.

6. Valencia d'Alcantara, ein Städtgen mit einem Caſtell/ iſt Anno 1667. und 1705. von denen Portugieſen eingenommen worden.

7. Coria, lat. Cauria, eine Stadt über Alcantara, hat einen Biſchoff der unter den Ertz-Biſchoff zu Compoſtell gehöret.

8. Madrigallego, lat. Madrigallexum, eine kleine Stadt/ wo Anno 1516. den 22. Januarii der König in Spanien an einem hitzigen Fieber geſtorben.

9. Medellin, lat. Metallinum.

10. Barcarota. 11. Seſſra, ſind Städtgen.

12. S. Juſti, ein Kloſter/ ohnweit Placentia gelegen/ worinnen Käyſer Carolus der Fünffte dieſes Nahmens nach abgelegter Käyſerlicher und Königlicher Regierung ſein Leben in ſtiller Einſamkeit zugebracht/ und den 24. Septembr. Anno 1558. beſchloſſen hat.

13. Truxillo, lat. Turris Julia, eine kleine Stadt und Schloß.

14. Xeres de los Cavaleros, lat. Xeres equitum, ein Städtgen am Fluſſe Ardita, welches Anno 1706. von denen Portugieſen eingenommen worden.

XII.

Das Königreich LEON, lat. REGNUM LEGIONIS.

Leon iſt hiebevor ein beſonders Königreich geweſen/ nachdem der Weſt-Gothiſche Printz PELAGIUS von An. 710. an/ und hernach Ordonius II. dieſes Land denen Saracenen nach und nach aus denen Händen geriſſen. Die Leoniſchen Könige ſind geweſen: Ordonius II. Froila I. Alphonſus IV. Ramirus II. Ordonius III. Sanctius I. Ordonius IV. Ramirus III. Veremundus II. Alphonſus V. und Veremundus III. nach deſſen Tode Leon mit Caſtilien vereiniget worden. Die vornehmſten Städte dieſes Landes ſind folgende:

1. LEON, lat. Legio, die Haupt-Stadt dieſer Provintz/ war vorzeiten die Reſidentz der Könige von Leon. In dem Dom liegen viele Könige begraben/ die koſtbare Grabmähler haben. Der hieſige Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff zu Compoſtell. Heute zu Tage iſt dieſer Ort gar ſchlecht bewohnet.

net. Unter andern Königen/ die hier begraben liegen/ befindet ſich auch Ferdinandus I. von Caſtilien und Leon/ welcher ſich offt erſten Imperatorem Hiſpaniæ genennet.

2. Salamanca, lat. Salamantica, oder Salamantia, eine groſſe/ aber nicht ſtarck bewohnte Stadt/ deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell gehöret. Die hieſige Univerſität iſt Anno 1200. von Alphonſo IX. Könige in Leon geſtifftet worden. Anno 1626. den 26. Julii hat eine grauſame Waſſer-Fluth über fünff hundert Häuſer und acht Klöſter ruiniret, daher auch viele Menſchen ertrincken müſſen. Anno 1706. den 7. Maji ward ſie von denen Trouppen Caroli III. eingenommen/ hernach aber wieder verlaſſen.

3. Medina del Campo lat. Methymna Campenſis, eine Stadt/ wo jährlich zwey groſſe Meſſen eine im Sommer/ und eine im Winter gehalten werden.

4. Manſilla, ein Städtgen ohnweit Leon.

5. Toro, lat. Taurus, eine kleine Stadt.

6. Torteſyllas, lat. Turris Syllana, ein Städtgen zwiſchen Toro und Valladolid.

7. Villa Franca, eine kleine Stadt am Fluſſe Butuja an denen Gräntzen von Gallicien.

8. Aſtarga, lat. Aſturiga, eine veſte Stadt/ deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Compoſtell gehöret.

9. Benavento, eine kleine Stadt.

10. Palentia, eine Stadt/ wo eine Univerſität iſt. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Burgos. Sie hat ſchön weiß Brodt/ Citronen und andere Baum-Früchte mehr/ wird auch Placentia genennet.

11. Simancas, eine kleine Stadt bey Valladolid.

12. Zamora, eine Stadt am Fluſſe Durio, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Compoſtell gehöret.

13. Alva, lat. Alba, Spaniſch Alba de Tormes, ein Städtgen am Fluſſe Tormes, davon ſich der berühmte General/ Hertzog von Alba geſchrieben/ der Anno 1582. den 8. Dec. geſtorben iſt.

14. Cividad Rodrigo, lat. Rodericopolis, oder Civitas Roderici, eine veſte Stadt/ wo ſtarcke Handlung getrieben wird. Der hieſige Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff zu Compoſtell. Anno 1706. wurden ſie von denen Alliirten erobert/ das folgende Jahr aber von denen Spaniern wieder eingenommen.

15. Ledesma, eine Stadt über Salamanca gelegen/ davon ſich ein gewiſſes Geſchlechte Graffen von Ledesma ſchreiben.

16. Betanzos. 17. Pennaranda.

18. Fonferrada, lat. Pons Ferratus, ſind kleine Städte.

XIII.

Die Provintz Alt-Caſtilien/ Lat. CASTELLA VETUS.

Das Königreich Caſtilien/ oder CASTELLA, iſt vorzeiten BARDULIA genennet worden/ und wird heute zu Tage von denen Erd-Beſchreibern in das alte und neue Caſtilien unterſchieden/welche beyde Theile wegen ihrer Lager-Stelle nur daß das neue flächer als das ältere iſt/ faſt einander gleichen. Der Nahme Caſtilien kommet von einem Caſtell/ das König PELAGIUS, nachdem er denen Mauritaniern die Landſchafft Leon wieder abgenommen/ als eine Veſtung wieder ſeine Feinde erbauet hat. Das alte Caſtilien von dem hier die Rede iſt/ hat die beſte Spaniſche Wolle/ und angenehmſte Mund-Art der Spaniſchen Sprache. Die Gräntzen ſind gegen Morgen Aragonien/ gegen Abend Leon/ gegen Mittag Neu-Caſtilien/ gegen Mitternacht aber Aſturien und Biſcaia. Die vornehmſten Städte ſind:

1. Burgos, lat. Burgi, die Hauptſtadt von Alt Caſtilien am Fluſſe Arlanza, an einem abhängigen Berge gelegen. Der hieſige Ertzbiſchoff will mit dem Ertzbiſchoff zu Toledo in Neu-Caſtilien um den Vorzug ſtreiten/ welchem letztern Käyſer Carolus V. den Rang gegeben. Die Stiffts-Kirche Mariä iſt ein prächtiges Gebäude. Sie iſt ſo künſtlich gebauet/ daß man an fünff Orten zugleich Meſſe leſen und doch keiner dem andern verſtehen kan. Die Stadt iſt nicht mehr ſo volckreich/ als ſie vorzeiten geweſen. Rund herum ſind hohe Berge/ daher wegen des Schattens die Tage weit kürtzer ſind/ als das Clima erfordert.

2. Valladolid, lat. Valliſoletum, oder Valdoletum, eine der anſehnlichſten Städte in Spanien am Fluſſe Iſerga gelegen/ hat einen Biſchoff der unter den Ertz Biſchoff zu Toledo gehöret. Sie hat prächtige Palläſte/ ſchöne Häuſer/ weite Gaſſen und Märckte. Vor die Juriſten iſt hier ein Collegium Illuſtre.

3. Siguenza, lat. Seguntia, eine Stadt/ wo ein Biſchoff iſt/ der unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo gehöret. Sie hat eine Academie, worinne die Theologie floriret.

4. Avila, lat. Abula, eine Stadt/ deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Compoſtell gehöret.

5. Osma, lat. Oxama, eine Stadt/ wo ein Biſchoff iſt/ der unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo gehöret.

6. Lerma, ein Städtgen und Schloß bey Valladolid, führet den Titul eines Hertzogthums.

7. Aranda de Duero, eine Stadt.

8) Logronno, lat. Lucronium, eine Stadt am Fluſſe Ebro in der Gegend/ welche Rioja, lat. Ruconia heiſſet und hiebevor zu Navarra gehöret hat.

9. Soria, lat. Seria, eine Stadt am Fluſſe Durio, in welcher Gegend vorzeiten die von denen Römern zerſtöhrete mächtige Stadt Numantia geſtanden.

10. Medina Celi, lat. Metina Celi, eine Stadt führet den Titul eines Hertzogthums/ lieget an denen Grängzen von Aragonien.

11. Calahorra, lat. Calaguria, eine Stadt am Fluſſe Ebro/ hat einen Biſchoff der unter den Ertz-Biſchoff nach Burgos gehöret.

12. Segovia, lat. Segobia, eine Stadt auff einem Berge am Fluſſe Elerena gelegen. Das Schloß liget auff einem Felſen. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo, Hier iſt eine alte Römiſche Waſſer-Leitung zu ſehen/ welche 200. Schwibbogen hat.

13. Mengravilla, ein Dorff/ wo der vortreffliche Saltz-Berg iſt/ in welchen man auff zwey hundert Stuffen nach dem Saltze abzuſteigen hat.

14. Miranda d'Ebro, ein Städtgen.

15. Duennas. 16. Birbieſca, ſind kleine Städte.

XIV.

Die Provintz Neu-Caſtilien/ lat. CASTELLA NOVA.

Dieſe Provintz gräntzet gegen Morgen an Valentiam und Aragonien/ gegen Abend an die Spaniſche Landſchafft Extremaduram, gegen Mittag Murciam und Murciam, gegen Mitternacht an Alt-Caſtilien Dieſes Land iſt heute zu Tage gleichſam das Hertz von Spanien/ weil die Hauptſtadt und Reſidentz des Königes Madrit daſelbſt zu finden. Die vornehmſte Städte hierinne ſind folgende:

1. MADRIT, lat. Madritum, oder Mantua Carpetanorum, die Hauptſtadt von Spanien/ und Reſidentz des Königes/ hat ein prächtiges Schloß und eine geſunde Lufft. Sie lieget am Fluſſe Manſanares. Anno 1710. kamen Ihro Catholiſche Maj. Carolus III. itzo Römiſcher Käyſer mit dero Armee nach Madrit/ beliebeten aber dieſe Provintz wegen Mangel der Lebens-Mittel und Annäherung der Frantzoſen und Spanier zuverlaſſen. Die Stadt wird unten §. 7. ausführlicher beſchrieben. Die Königs Burg iſt §. 8. und der groſſe Platz §. 9. bemercket.

2. Buon-Retiro, oder Il Retiro, ein ſchönes Luſt-Hauß bey Madrit/ wird §. 10. mit mehrerm beſchrieben.

3. Eſcurial, lat. Scoriale, oder Scoriacum, ein prächtiges Kloſter und Königlicher Pallaſt ſechs Meilen von Madrit/ welches König Philippus II. dem hei-

ligen Laurentio zu Ehren auffuhren laſſen/ nachdem er Anno 1557. in der Belagerung der Frantzöſiſchen Veſtung St. Quintin das Kloſter Laurentii müſſen umreiſſen und daſelbſt eine Baterie bauen laſſen. Hier ſind die Königliche Begräbniſſe/ eine ſchöne und zahlreiche Bibliotheque. Anno 1671. ward das Gebäude durch einen unvermutheten Brand gar ſehr beſchädiget. Von dieſem Gebäude wird unten §. 15. mehr zu leſen ſeyn.

4. Alcala de Henares, lat. COMPLUTUM, eine Stadt wo eine berühmte Univerſität iſt/ am Fluſſe Henares gelegen. Von dieſem Orte hat die berühmte BIBLIA COMPLUTENSIA den Nahmen/ welche hier auff Koſten des Cardinal Ximenes gedruckt worden. Sie heiſſet auch Biblia Polyglotta.

5. Aranjuez, ein prächtiges Luſt-Hauß des Königes zwiſchen Madrit und Toledo gelegen. Die Flüſſe Tago und Xamara umgeben es als eine Inſul.

6. Toledo/ Lat. TOLETUM, eine groſſe Stadt/ die bey nahe vier Meilen im Umkreiſe hat/ wird rings um von Bergen umgeben/ hat enge Gaſſen/ deren Häuſer dicke in einander ſtecken/ und inwendig viel ſchöner ſind/ als ſie von auſſen her ſcheinen. Man findet daſelbſt 17. öffentliche Marckt-Plätze/ und berühret der Fluß Tagus ſie an dreyen Orten. Sie war hiebevor die Haupt-Stadt des gantzen Caſtiliens/ daher man ſelbiges das Königreich Toledo nennete. Der hieſige Ertz-Biſchoff iſt der Vornehmſte in gantz Spanien. Die hieſige UNIVERSITATAE iſt jederzeit berühmt geweſen. Sonſt hat die verwittibte Königin eine zeitlang hier reſidiret/ die ſich hernach zu Bayonne in Franckreich auffzuhalten beliebet. Anno 1710. ward ſie von Carolo III. itzigem Römiſchen Käyſer eingenommen/ da denn das alte Schloß in Brand geriethe und Schaden litte.

7. Cuenca, lat. Concha, eine Stadt/ deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Toledo gehöret.

8. Calatrava, eine Stadt an dem Fluſſe Guadiana, gehöret denen Rittern von Calatrava, deren Orden Anno 1158. unter der Regierung Sanctii IV. Königes in Caſtilien entſtanden.

9. Almanza, eine kleine Stadt an denen Gräntzen von Valentia, wo Anno 1707. den 25. Aprilis die Alliirten von den Frantzoſen und Spaniern aus dem Felde geſchlagen wurden.

10. Brihuega, ein Städtgen/ etwa 17. Meilen von Madrit/ worinne Anno 1710. den 8. Decembr. unter dem General Stanhope zwey tauſend Engelländer durch die Frantzoſen und Spanier zu Krieges-Gefangenen gemachet wurden.

11. Villena, ein veſtes Städtgen mit einem Schloſſe/ das Anno 1707. von denen Alliirten vergeblich belagert worden.

12. Villa vicioſa, ein Städtgen ohnweit Cifuentes, wo An. 1710. den 10. December. die Caroliniſche und Philippiniſche Armeen hefftig aneinander geriethen, nach welcher blutigen Action die Caroliniſche Regimenter ſich nach Catalonien retiriret en / daher die Frantzoſen und Spanier ſich die Victorie zuſchrieben.

13. Molina, eine Herrſchafft an denen Aragoniſchen Gräntzen / wird in den Königlichen Titul geſetzet.

14. Pardo, ein Luſt-Schloß und Thiergarten zwey Meilen von Madrit.

15. Guadalaxara, und 16. Hita, ſind kleine Städte.

17. Cifuentes, eine kleine Stadt.

18. Cividad Real, lat. Civitas Regia, eine kleine Stadt.

19. Almagro 20. Montiel. 21. Alcaraz. 22. Chinchilla, ſind kleine Städte dieſes Landes.

23. Das Gebürge Loſa oder de Toloſa ſcheidet Andaluſien von Neu-Caſtilien.

§. 5.

Von denen Baleariſchen Inſuln, MAJORCA, MINORCA, und Pityuſiſchen Inſuln Yvica, Tacomago, Formentera, Beleran und Conningero.

Figura CXIII. b.

1.

Von denen Baleariſchen Inſuln insgemein.

DAs Königreich Majorca, begriffe vor Zeiten die Inſuln Majorcam und Minorcam in ſich. Beyde Inſuln liegen auff dem Mittelländiſchen Meere / gegen Valentia über / wie wir denn ſelbige auf der vorhergehenden Land-Charten entworffen haben. Vor dieſem nennte man ſie von einem Griechiſchen Worte her / die Gymneſiſche Inſuln / welches nackend bedeutet / weil ihre Einwohner vorzeiten / wie man ſaget / gantz nackend gegangen / und ſich weder der Kleider noch Schuhe bedienet haben. Gleich darauf wurde ihnen auch von dem Griechiſchen Worte βάλλειν, das ſchüſſen oder werffen heiſſet / der Nahme der Baleariſchen Inſuln gegeben / ſintemahlen ihre Einwohner überaus gute Schützen waren / die mit Schleuder darneben wohl umzugehen wuſten. Die heutige Nahmen gründen ſich auf den Begriff und Gröſſe ihres Erdreiches / wann man eine gegen die andere hält / weil Majorca viel gröſſer als die Inſul Minorca iſt.

P. Labbe Geograph. Royale ch. 7. L. II. Davity Tom. I. d'Europe.

II.

Von der Inſul MAJORCA oder MALLORCA inſonderheit.

DJe Inſul Majorca / Spaniſch Mallorca benahmet / iſt vorzeiten COLUMBA genennet worden. Sie iſt faſt viereckichter Form / deren jedes Eck ſich nach einem der vier Theile der Welt erſtrecket / und wird von einem langen / gleichſam als an einer Ketten aneinander hangenden Gebürge / das ſich von Norden gegen Süden wendet / zertheilet. Man findet darinnen unterſchiedene Waſſer-Quellen / und unter andern zwey Bächlein / von welchen das eine Binaſalem, das andere aber Majorca, von dem Nahmen der Inſul genennet wird. Die Lufft dieſer Inſul iſt ſehr geſund / und wird die Sommers-Hitze von denen Winden / ſo von dem Meere wehen / über alle maſſen wohl gemäſſiget. Das Land iſt gantz ſteinigt und ernähret kein einig gifftiges Thier. Und ob gleich nicht übriges Getraydig darinnen wächſet / ſo iſt doch der Wein noch viel beſſer. Die Inſulaner ſind tapffere Leute / und pflegen ſich der See-Rauberey gar ſehr zu befleiſſigen. Sie ſtreichen alle Tage auff die Einwohner der Barbarey / und ſind gewohnet ſelbige mit gröſſeſter Standhafftigkeit zurück zutreiben. Die Inſul iſt 25. Meilen lang / 25. breit / und hat 120. Meilen im Umkreiß. Anno 1230. hat ſie König Jacobus I. in Aragonien denen Mohren abgenommen. Nach der Zeit hat ſie ihre eigene Könige gehabt biß An. 1242. da der Baleariſche König Jacobus II. ſich nach Franckreich retiriren / und ſelbige an Petrum III. König in Aragonien überlaſſen muſte. An. 1707. erwählete ſie Caroli III. Parthey / und haben ſich die Kayſerlichen Trouppen biß 1715. darinnen maineniret / da ſie den Spanier zum Abzuge nöthigten / und vor Philippum V. occupireten. Die beſte Oerter darauff ſind:

1. Majorca, oder Mallorca, vorzeiten PALMA, die Haupt-Stadt auff der Inſul Majorca iſt befeſtiget. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Valentz. Die Univerſität iſt jederzeit im Flor geweſen / und hat daſelbſt Raimundus Lullius dociret. Deſſen Schrifften werden noch heutiges Tages dermaſſen in Ehren gehalten / daß man zu ſolchem Ende ſonderbahre Profeſſores darauff hält / welche über dieſelbige öffentlich leſen und ſie auslegen müſſen. Anno 1715. den 3. Junii ward ſie von denen Spaniern zur Ubergabe genöthiget / und die Kayſerliche Beſatzung nach Italien convoyiret. Bey der Stadt iſt auch ein feſtes Fort.

2. Alcudia, eine Stadt mit einem Hafen / in dem Meer-Buſen / der Golfo von Alcudia benahmet.

* Bey dieſer Inſul liegen die kleinen Inſuln Gabrera und Dragonera.

III. Von

III.

Von der Inſul MINORCA.

DIe Inſul Minorca iſt viel kleiner als Majorca, lieget dieſer auf der Seiten gegen Morgen/und giebet derſelben an Fruchtbarkeit nichts nach / ob ſie ſchon aller Orten mit hohen waldichten Bergen durchſchnitten iſt. Es wächſet darinnen eine groſſe Menge Geträydig / und wird darinnen ſehr viel Vieh gezogen. Die Küſten ſind rund herum dermaſſen erhöhet/ daß ſie auch von weiten ſcheinen/ als wann ſie mit einer Mauren umgeben wären. Einige Erd-Beſchreiber haben eine Stadt Nahmens Minorca darein geſetzet / welche aber heutiges Tages gantz unbekannt iſt. Die itzigen Oerter darinne ſind vornemlich:

1. Citadella, die Haupt-Stadt / iſt beveſtiget.

2. Maon, eine Stadt und Hafen / wird insgemein Porto Mahon genennet. An. 1708. wurde dieſer Ort von denen Engelländern eingenommen.

3. Tornello, ein Flecken und Hafen.

Im Utrechtiſchen Frieden An. 1713. iſt dieſe gantze Inſul an Groß-Britannien abgetretten worden.

IV.

Von denen Pityuſiſchen Inſuln Yvica, Tacomago, Formentera, Beleran, und Conningero.

I.

DIe Inſul Ivica oder Yvica / die ohngefehr 10. oder 12. Spaniſche Meilen von dem feſten Lande lieget / iſt voller Berge / und ihre Küſten ausgenommen diejenige des Meer-Hafens Yvica, welche ſich gegen Mittag lencket / dermaſſen mit jähſtutzigen Bergen / oder Felſen bedecket / daß man ſich im Anländen allezeit einer ſehr groſſen Gefahr zubefürchten hat. Das Erdreich iſt ſehr fruchtbar / und träget nebſt dem Geträydig allerley wohlſchmeckende Früchte/auch andere Gewächſe. Es wird von hier viel Saltz nach Spanien und Italien abgeführet. Dieſe Inſul duldet weder Schlangen noch andere giftige Thiere. Die vornehmſte Oerter hierinnen ſind:

(1.) Ivica, eine Stadt mit einem Hafen.

(2.) Tino, eine kleine Stadt mit einem guten Hafen.

(3.) St. Hilarius, eine kleine Stadt und Hafen.

II. Tacomago, eine kleine Inſul bey Ivica.

III. Formentera, lat. Colubraria, vorzeiten Ophiuſa, iſt eine unbewohnte Inſul welche voller Schlangen iſt.

IV. Be-

IV. Beleran, eine kleine Inſul.

V. Conningero, eine kleine Inſul bey Ivica gelegen.

VI. Wer ſich Weſtwärts zu gegen dem Auslauffe des Fluſſes Ebro wendet/ der kan die Steinklippen der Inſul Colubraria ſehen.

Dieſe Inſuln gehören dem Könige in Spanien. Sie haben viele Fichten-Bäume/ und werden daher die Pityuſiſche Inſuln von dem Worte Πίτυς, Fichte benahmet.

V.

Figura CXIV.

Von der Inſul und Stadt CADIS.

p. Labbe Geograph. Royale, chap. 7. Liv. 2. Davity Tom. I. de Europe, pag. 171. Jovain pag. 285. Voyage d' Eſpagne & de Portugal.

In denen erſten Seculis hat ſie den Nahmen der Inſul Junon geführet/ alldieweilen dieſe Göttin auff das eiffrichſte in derſelbigen iſt verehret worden; nach dieſem hieß man ſie Gades/ von welchem hernachmals das Wort Cadiz hergekommen.

Sie ligt gantz nahe an denen Orientaliſchen Cüſten des Königreichs Andaluſien/ und gegen Norden an der Meeres-Enge von Gibraltar; ſo eben der Ort iſt/ den die Alten vor das Ende und die Schrancken des Herculis gethanen Reiſen und tapffer verrichteten Thaten/ wie dann nicht weniger vor denjenigen Platz woſelbſten Julius Cæſar, nachdem er ſich über eine Statuen/ die Alexandrum den Groſſen repræſentiret/ und noch unterſchiedlich andere abſonderliche Gedächtnis-Zeichen von dieſem tapffern Helden/ höchſtens verwundert/ alldieweilen ſich ſein Ruhm nicht eben ſo hoch erhaben/ und er dem unmäßigen Ehrgeitz/ der ihn zu ſolch wichtigen Eroberungen angereitzet/ bey ſich verdoppelt verſpürte/ aus Schmertzen bitterlich zu weinen angefangen hatte/ gehalten haben.

Ihre Länge belaufft ſich ungefehr auff ſieben Meilen/ und beſtehet die geringſte Breite in einer/ die Allergröſte aber in drey Meilwegs. Sie iſt durch eine Brücke/ die man die Sacks-Brücke nennet/ mit dem feſten Land vereiniget. Ihr Erdreich theils eben/ theils bergicht/ und ohne einigen Spring Brunnen/ welcher Mangel ihr mit einer guten Anzahl Ziehbrunnen erſetzet worden.

Auff daß man aber glücklich in die Enge oder Meer-Buſen von Caditz einlauffen mag/ muß man ſich vor den zwey höchſt-gefährlichen Steinklippen le Diamant oder der Demant/ und los Pueros oder der Knaben genannt/ mit ſonderbahren Fleiß hüten und fürſehen. Der Stadt Seehafen ligt gegen Aufgang/ und die Stadt an ſich ſelbſten/ welche eine gute Anzahl ſehr reicher Kauffleuthe/ bey denen man die allerſchönſt- und allvollkommenſte Kauffmanns Gewölber in gantz Europa finden wird/ bewohnen/ auff einer Höhe. Eben allhier pflegen die See-Flotten/ und Occidentaliſch Indianiſche Galeeren Ancker zu werffen/ und das Gold und Silber/ das die Spanier aus America ziehen/ ausladen. Das Arſenal

oder

die Stadt Cadix. Fig: c XIV

Madrid in Spanien. Fig: cxv.

oder Zeughauß iſt gewaltig ſchön / und mit allerhand Kriegs Rüſtungen wohl verſehen. Die Burg von denen Mohren erbauet / und ſeit wenig Zeit in einen guten Defenſions-Stand geſetzt worden. Die Feſtung St. Sebaſtian hat man Urſachen halber angelegt / daß ſie die Einfahrt des Golfo beſchützen / und die Schantz St. Philippus / den See-Hafen verthädigen ſolle. Die Stadt / welche Anno 1596. die Engelländer verwüſtet / iſt / auff daß man dergleichen Unglücks-Fällen ins künfftig vorkommen möge / ſeit der Zeit mit guten Befeſtigungs-Wercken / die man noch von Tag zu Tage zuverbeſſern trachtet / ſo aus zwey gewaltig groſſen Paſtheyen beſtehen / derer Gräben dermaſſen tieff ſind / daß ſie vielmehr einer Inſul in der Inſul ſelbſten / als einem Graben ähnlich ſcheinen / gantz wohl verſehen worden.

Sie trägt den Biſchöfflichen Titul / und iſt die Domkirche auff einem erhabenen Hügel auffgeführet. Unter einer guten Anzahl vieler anderer Kirchen / muß man ſich abſonderlich über die Kirch zu unſer Lieben Frauen des Volcks genannt / des H. Dominicus und derer P. P. Jeſuiten ihre verwundern; die Letztere hat ein Gewölb von Quaterſtücken / welches wohl zubeobachten / und gantz überaus koſtbar iſt.

Das Erdreich in der Inſul iſt ſchwartzlicht / und einer ſo gut- und fetten Weide / daß auch das Vieh darvon zerberſten ſolte / wann man es nicht davon abhielte / und vor daſſelbige Sorge trüge / ihm alle Monat ein Ader zu eröffnen. Man findet zugleich Saltzpfannen darinnen / deren Saltz über die maſſen ſtattlich / und graulichter Farbe iſt / gleichwie das zu Broage einer Stadt in Xantogne, deſſen man ſich in Franckreich bedienet.

§. 7.

Von der Stadt Madridt / als gewöhnlichen Reſidentz derer Könige von Spanien.

Figura CXV.

MAn hält gäntzlich davor / daß wegen der rein und geſunden Lufft dieſer Stadt / die Mohren ihr den Nahmen Madrid gegeben haben. Als ſie noch unter ihrer Bothmäſſigkeit geſchwebet iſt ſie eines ſehr kleinen Begriffs / und überaus übel bewohnt geweſen: nachdem aber die Könige von Spanien ihnen dieſelbe zu ihrer Reſidentz auserleſen / hat ſie bald darauff ſo wohl an Gebäuden als Einwohnern gewaltig zugenommen. *Davity de l'Eur. Tom. I.*

Sie ligt an dem Fluß Mancanarez genannt / auff einem ebenen und gantz flachen Felde / welches mit keinem andern als eintzig und allein gegen Niedergang mit einem Hügel / auf welchem das Königliche Schloß gebauet / angefüllet.

Sie iſt nicht aller Orthen mit Mauren umgeben / und ſiehet man auch nicht mehr die hundert und acht und zwantzig Thürne / die vor dieſem zu beyden Seiten

derſelben geſtanden haben. Die Gaſſen ſeynd noch ziemlich breit/ aber wegen des häuffigen Koths im Winter/und vielen Staubs zur Sommmerszeit/ über allemaſſen beſchwerlich; ſintemahln/alldieweiln kein ander Waſſer als das/ welches aus denen Schöpff-Brunnen gezogen / getrucknet wird / und ſich deshalben befürchtet/daß ſolche möchten angeſtecket werden / wann man einige bequemliche Gruben um den Unrath hinein zuſchütten/ in der Stadt ausgraben ſolte / man allen Miſt und Unflath darein zuwerffen pflegt.

Die Häuſer ſeynd aus gebrannten Steinen gebauet/ und beſtehet der meiſte Theil derſelbigen von vier Stockwercken/ die alle mit ſehr vielen Fenſtern / deren jegliches mit einem eiſern Ercker verſehen/ gezieret. Diejenigen/ welche die vornehmſten Standes-Perſohnen bewohnen/haben gantz keine Höfe/alldieweiln auff dem Boden/ den ſie darzu gebrauchen ſolten/ allzeit ein Luſtgarten angelegt wird. Die Gutſchen ſtellet man gemeiniglich unter gewölbte Bögen / auff denen das Vordertheil des Hauſes zuruhen pflegt.

Die Kirchen in der Stadt ſind klein/ aber gantz bequem und über die maſſen prächtig auffgeführet. Die allergröſſeſte iſt der P. P. Jeſuiten/ welche nach der St. Peters-Kirch in Rom gebauet. Man nimmet auch darinnen in acht die Kirch San-Sydro/als die dem Patronen und Beſchützer der Stadt geheiliget worden: Nach dieſer Nueſtra Senora d'Atocha, die Clöſter der Hieronymiten/ der Carmeliten/ der H. Dreyfaltigkeit/und unter noch vielen andern diejenige de Nueſtra Senora d'Amudana, in welcher man ein Bildnuß der Mutter GOttes verehret/ daß die Satzung des Landes behauptet/ ob wäre ſolches aus dem gelobten Lande von dem H. Apoſtel Jacobo dahin gebracht und geführet worden. Ein jegliche Kirch darneben iſt über das eine unverbrüch- und unverletzliche Zuflucht vor alle Ubelthäter / die / ihres Verbrechens halben / ihre Zuflucht dahin zu nehmen pflegen.

Uber den Fluß Mancanaretz/ der den gantzen Sommer trocken ſtehet / iſt eine einige Brücke von Stein geführet/uñ gleichwie auff denſelbigen keine Schiffe gehen können/ und man ſich keiner Wägen bedienet / als iſt man genöthigt alle nothwendige Lebens-Mittel auf Eſeln oder Maulthieren nach Madrid zu überbringen/ welches dann allezeit eine gewaltige Theurung verurſachet / zumahln noch über das der Zoll der auff die eingeführten Waaren geleget wird / ſehr groß iſt.

Man findet über die maſſen viel ſtattlich öffentliche Plätze darinnen/ unter welchen abſonderlich der einige/worauff der Ochſen-Kampff/ von dem wir inſonderheit melden werden/gehalten wird/hervor prahlet. Die Königliche Burg/ das Buon-Retiro, der Prado oder Ort/dahin die groſſen Herren ſpatzieren fahren/ und der Pallaſt allda die Rechts Sachen geführet werden/den ſie Carcero nennen/ſind ſehr ſchöne und verwunderns würdige Gebäue. Wir werden etliche von dieſen hiernächſt mit mehrern beſchreiben.

§. 8. Von

daſ Schloſs in Madrid. Fig: c XVI.

§. 8.

Von der Königlichen Spaniſchen Burg zu Madrid.

Figura CXVI.

DEr König von Spanien hat zween Palläſte zu Madrid / von welchen der eine El Buon-Retiro, der andere aber El Palatio del Rey, das iſt des Königs Pallaſt/genennet wird. Dieſer Letztere ligt gegen Nidergang auff einer Höhe/vor einem ſehr weitläufftigen Platz der ſich auff der andern Seiten gegen die allerſchönſte Gaſſe/ſo zu Madrid iſt /wendet / die deßhalben auch Calo-Major oder die gröſſeſte Straſſe genennet wird.

Davity de l'Eur. Tom. I. Jouvain Voyage de Eſpagne & de Portugal p. 114.

Der vordere Theil bemeldten Pallaſts iſt ein gewaltig koſtbahrer Bau aus eitel Quaterſtücken auffgeführet / deſſen übrige Stockwerck allein aus gebrannten Steinen beſtehen/und mit einer unzehlbaren Menge Fenſter gezieret ſind / welche alle ihre eiſerne Ercker und zu beyden Seiten ſehr hohe Thürne haben von denen der eine gantz unvollkommen/das Dach des andern aber zugeſpitzet iſt.

In bemeldetem Untertheil weiſet man ein gewiſſes Zimmer / in dem / wie die Spanier vorgeben/der König von Franckreich Franciſcus der I. ſeit währender ſeiner Gefängniß/ſich auffgehalten haben ſolte.

Gleich im Eingang des Pallaſts ſiehet man auch ein überaus groſſes Gewölb/daß die Spanier Caguan heiſſen / unter denen derer vornehmſten Herren ihre Gutſchen zu halten pflegen.

Jenſeit des Caguan erzeigen ſich zwey Höfe neben einander / die zwar mit viereckicht bedeckten Gängen / welche um einen jedweden geführet von einander unterſchieden ſind / und verurſachen daß gedachte beyde Plätze gleichſam zweyer Gattungen Creutzgänge nicht unähnlich ſcheinen. Gedachte Gänge ſind gedoppelt/und iſt einer über den andern auffgeführet. Auff dem Unterſten befinden ſich eitel Kauffleuthe/ſo des Tages über allerhand ſchöne Sachen und Galanteriren feil biethen.

In dem Zwiſchen-Raum dieſer beyden Art Creutzgänge / und zwar zu allerunterſt des Hoffs ſtehet eine Treppe/ worüber man auff die zwey Erſte oder Obertheil kommen kan / deſſen Säler / und insgemein alle Gemächer ſehr dunckel ſind/ weiln die Spanier/als die ſich beförchten / daß ſie der Hitze dadurch einen Zugang verſchaffen möchten / zumahln auch das Glaß und die Scheib in Spanien / gantz ungemein/nicht viel nach den Fenſtern fragen.

Die Königliche Zimmer ſehen in einen Garten / der zwar ſehr klein und auff einer unzugänglichen Höhe ligt zur Seiten aber ein Luſt-Städtlein hat / das ſich der Länge nach des Fluſſes Mancanaretz erſtrecket / und über die maſſen ergötzlich iſt.

Das Haußgeräthe in dieſem Pallaſt iſt überaus koſtbar / und ſind wenig Gemächer darinnen anzutreffen / die nicht mit ſchönen Statuen und vortrefflichen Schildereyen ſolten gezieret ſeyn. Unter andern befindet ſich auch eine Kunſt-Kammer/ welche mit vielerley hoher Standes-Perſonen / Waffen / abſonderlich unterſchiedlicher Kayſer/ Könige/ Fürſten ꝛc. gantz häuffig angefüllet.

Der König bewohnet denſelben allein den Winter und Frühling über / und bringt gemeiniglich die Herbſt- und Sommers-Zeit/ im Buon-Retiro zu / welches wir auch indem beſchreiben wollen.

§. 9.

Figura CXVII.

Von dem groſſen Platz zu Madrid.

Jouvain pag. 116. Voyage de Eſpagne & de Portugal.

Dieſer Platz auff dem die Marcktäge gehalten werden / iſt viereckichter Geſtalt/ und ſind ſeine Seithen mit vier bedeckten Gängen verſehen / auff welchen über die maſſen ſaubere Häuſer ſtehen / deren Facaden oder vördere Theile alle einerley Geſtalt haben. Man gehet unter dieſen Gängen vom Regen und der Sonnen befreyet / unauffhörlich ſpatzieren / und ſiehet auch alldar nichts anders als Kauffmanns-Läden / in denen die allerreich- und koſtbareſten Waaren/ die irgendwo in der Stadt anzutreffen / verkaufft und feil gebothen werden.

Der Bezirck bemeldeten Platzes iſt zum Ochſen-Hetzen beſtimmt: Dieſes iſt ein berühmter Kampff / und blutiger Streit / ſo etliche Tag aneinander währet/ und geſchiehet gemeiniglich auff einem heiligen Feſt / oder wann eine Heyrath oder Geburts-Tag eines Fürſten/ der auß Königlichem Geblüt entſprungen / begangen und gehalten wird.

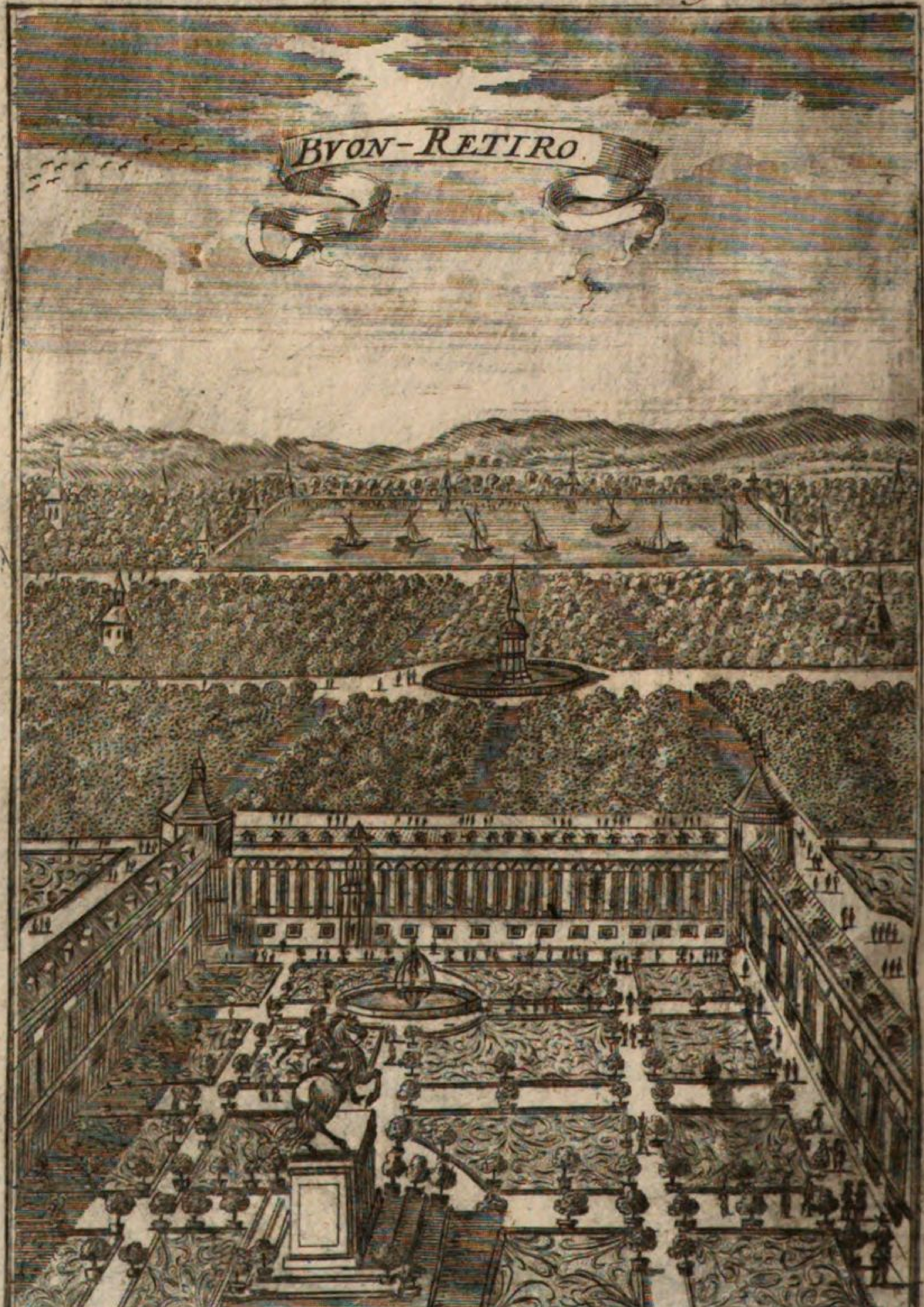
Der König ſamt vielen andern Perſonen / welche auß dem Königlichen Stamm herkommen / ſitzen in denen Galerien eines gewiſſen Platzes / den ſie el Conſiſtorio heiſſen / anweſende H. H. Abgeſandten mit dem gröſten Pomp / als viel ihne möglich iſt in einem andern grad gegen über.

Die Kämpffer oder Streitende / ſo alle vornehme Standes Perſonen / ſind an ſelbigem Tage ſchwartz angezogen/ und ihre Creados oder Lackeyen die ihnen folgen / gar öffters nach Türckiſcher Art / Moriſch / oder wie die Wilden gehen / auff das Koſtbahrſte bekleidet; es wird nur ein Ochs auff einmahl loß gelaſſen/ den auch nicht mehr als ein Streiter oder mit einem Speer oder Rejionnes, alſo nennen ſie die Wurff-Spieß/ angreiffen darff.

Der Streit erhebt ſich gemeiniglich zwiſchen drey oder vier Uhr des Abends/ und präſentirt ſich der Kämpffer auff dem Renn-Platz zu Pferd/ mit/ nach Landes Art dermaſſen zuſammen gezogenen Beinen/ daß auch die Füſſe des Pferdes ſeine Bruſt zu beyden Seiten berühren. Dieſer Ritter nun den ſeine Creades begleiten/ macht erſtens eine ſehr tieffe Reverentz vor dem König/ und begrüſſet

der groſse Platz zu Madrid. Fig: CXVII.

der Königlich Spaniſche Pallast Buon-Retiro
Fig: CXVIII.



gantz höfflich darauff die aller vornehmſten Damen/ ſo zu gegen ſind/ indem man indeſſen den Ochſen/ der zu Ende des Platzes in einer Hütten eingeſchloſſen erhitzet/ und wann er wütig worden/ heraus ſpringen läſt. Der Cavalier weicht alsdenn dem Ochſen ein wenig aus/ und bemühet ſich im Vorbeylauffen demſelbigen einen Stich mit dem Speer oder Wurffſpieß in den Halß zu verſetzen/ welches der allerſicherſte Ort ihn auff einen eintzigen Streich zu fällen/ wie ich ſolches von dem Graffen St. Jean zu Lisbona mit meinen Augen geſehen habe. Wann der Ochs todt/ führet man etliche ſehr reich und koſtbar bedeckte Maulthier auff dem Platz/ die ihn unter dem Trompeten und Heerpaucken-Schall herauſſer ziehen; ſolte es aber geſchehen/ daß des Kämpffers Pferd indem er den Ochſen den Streich verſetzen will/ verwundet/ oder er gar ſelbſten aus dem Sattel zufälliger Weiſe von ſelbigen gehoben wird/ iſt er verbunden auff der Erde zuverbleiben/ und ihm mit einem Säbel-Streich den ſie Empeno nennen/ den garaus zu machen. In dergleichen Begebenheiten aber kommen des Kämpffers ſeine Creades nebſt andern Frembden ihm ſobalden zu Hülffe/ und greiffen den Ochſen mit aller Gewalt an/ der dann offtermahlen/ indem er ſich wehret/ noch ein und andern um das Leben bringt. Es befinden ſich zu dem Ende auch gantz gering und ſchlechte Leuthe/ welche die Spanier Taureades heiſſen/ die in Hoffnung ein Tranckgeld zuverdienen/ auff den Wütenden Ochſen alsdann zu Fuß loßlauffen/ und denſelben damit ſie ihn an denen Hörnern auffhalten und zu Boden bringen mögen/ einen Mantel über die Augen zu werffen pflegen.

§. 10.

Vom Ruon-Retiro, oder Il-Retiro.

Dieſer Pallaſt liegt der Stadt gegen Auffgang/ und ſondert denſelbigen ein eintziger alter Luſt-Weg/ welchen ſie Prado nennen/ das eine Wieſen bedeutet/ (obwohln die vielfältige Spatzier-Fahrten niemahln das geringſte Gräßlein laſſen) von Madrid ab. Man heiſt bemeldten Weg auch Gallinea von gewiſſen raren und gantz ſeltzamen Hünern her/ die mit gröſter Sorgfalt darauff ernähret und erzogen werden.

Figura CXVIII. Jouvain pag. 119. &c. Voyage d'Eſpagne & de Portugal.

Der gantze Platz des Pallaſtes iſt viereckichter Geſtalt/ und enthält vier groſſe Gebäue in ſich/ ſo zu Ende durch vier kleine Luſt-Häuſer aneinander gehangen worden. Und obſchon das völlige Weſen nicht mehr als ein Stock-Werck hoch/ als ſind doch deſſen Gemächer ſehr künſtlich und ſchön ausgearbeitet/ und über die maſſen bequemlich gebauet. Man ſiehet hin und wieder in denenſelbigen vielerley Mahlereyen von ſehr hohen Werth/ wie auch unterſchiedlich herrliche Statuen; und iſt das Haußgeräth/ abſonderlich das/ ſo man im

im Sommer/ welches eben diejenige Jahrs-Zeit/ die ſich der König/ daſelbſt auffzuhalten/ auserleſen/ darinnen findet/ überaus koſtbar.

Der Platz ſo in dieſen vier Theilen des Pallaſts eingeſchloſſen liegt/ hat ein Garten-Beth/ deſſen Gänge und Abtheilungen/ als die gantz kunſtreich in einander geſchräncket/ mit dem erdencklich ſchönſten Blum-Werck beſtreuet und gezieret ſind. Unter andern Zierrathen ſtehet auch ein Spring Brunnen darinnen/ der mit einer vortrefflichen Statuen/ die eine Weibs-Perſon den Uberfluß vorſtellend/ (welche mit einem ſehr groſſen Fleiß ausgearbeitet/ daß ſie wohl billig vor ein völliges Meiſterſtück mag gehalten werden/) geſchmücket iſt: Sie iſt/ obwohln die Spanier um ihren angebohrnen Hochmuth ein deſto mehrers an Tag zu geben/ vorwenden/ daß ſolche von einem Landsgebohrnen in Spanien ausgehauen worden wäre/ in Italien verfertiget worden; wie nicht weniger eine aus Ertz-gegoſſene Statua/ die Philippum den IV. zu Pferd auff einem hohen Fuß-Geſtell repræſentiret: Das Pferd erhält ſich allein mit ſeinen Hinderfüſſen/ und verurſacht die Stellung/ welche einem Galop nicht unähnlich ſcheinet/ daß man ſich über die Zierlichkeit des Wercks nicht genugſam verwundern kan.

Das hinden hinaus angelegte Luſt-Wäldlein/ iſt wegen der gewaltig-groſſen Ausbreitung/ und ſchönen Spatzier-Gängen/ ſo alle grad nach der Schnur gerichtet/ ob ſie ſchon nur mit mittelmäßigen Bäumen auff beyden Seiten bedeckt/ über die maſſen luſtig anzuſehen/ und über das alles/ die Vielheit und gute Austheilung der daſelbſt ſich befindlichen Waſſer-Künſten/ welche einen unbeſchreiblichen Unkoſten/ um das Waſſer dahin zu leiten verurſachet/ ſehr hoch zu halten. Das Gewäſſer erfüllet ein viereckichtes Feld/ und einen Canal von einer ziemlichen Gröſſe/ der ſich der Länge nach von der Hieronymiten-Cloſter ausdöhnet/ und biß an die berühmte Kirch Nueſtra Senora d' Atocha ſich erſtrecket.

Man ſiehet hin und wieder gantz kleine Einſiedlereyen darinnen/ die ſehr einſam und über die maſſen ſauber gebauet ſind.

An ſchönen Grotten/ welche man aller Orthen antrifft/ fehlet es auch nicht/ ſo iſt noch über das ein groſſer Saal daſelbſt/ indem ein prächtiges Theatrum vor die Comödien zu ſpielen auffgerichtet worden; und kan man ſich in bemeldetem Luſt-Wäldlein ſo wohl zu Waſſer als zu Land beydes mit Spatzieren-gehn und fahren ergötzen/ ſintemahln auff dem Canal ſehr viel kleine Galeeren zu halten pflegen. Etzlich abſonderlicher Oerter/ in denen Elephanten/ Löwen/ Cameel/ und Strauſſen erhalten und ernähret werden/ wollen wir nicht gedencken.

§. 10.

CAROLVS II. Von Gottes Gnaden König in Spanien und Indien &c. Fig: CXIX.

§. 10.

Von denen Königen aus Spanien.

Von denen erſten Beherrſchern des Königreichs Spanien hat man keine gewiſſe Nachricht/ und ſind des Landes eigene Geſchicht-Schreiber deßhalben nicht mit einander einig/ welche Ungewißheit anders nichts als die vielfältigen Einfälle/ ſo das Königreich von frembden Nationen/ abſonderlich von denen Africanern und Gothen ausſtehen und über ſich ergehen laſſen müſſen/ verurſachet hat: Dieſe Letztern bemächtigten ſich der gantzen Landſchafft/ und behielten dieſelbe biß zu denen Zeiten des Königs Roderich/ der darauff im Jahr 713. von denen Mohren oder Africanern geſchlagen und umgebracht worden. Bemeldete Barbaren haben nachdem mit einem ungewöhnlich glücklichen Fortgang die Chriſten biß in das Fürſtenthum Aſturien getrieben/ und ſind von ſelbiger Zeit an/ biß Anno 1492. gevollmächtigte Beſitzer der völligen Provintz verblieben/ da denn offtgedachte Mohren oder Africaner endlich unter der Regierung Ferdinandi und Iſabella, als damahligen Königs und Königin von Caſtilien und Aragonien/ und was ihnen noch ferners unterworffen geweſen/ auff einmahl mit einander aus Spanien hinweg gejaget worden ſind. Diejenige Könige/ welche gantz Spanien zuſammen beſeſſen haben/ ſind folgende: *Figura CXIX. Hiſtoire d'Eſpagne.*

1. Ferdinandus mit dem Zunahmen Catholicus, ein Sohn König Johannis II. in Aragonien/ gebohren Anno 1453. ward König in Caſtilien/ Anno 1474. und Anno 1479. in Aragonien/ bekam endlich gantz Spanien zuſammen/ nachdem er Anno 1491. denen Mohren das Königreich Granada abgenommen. Unter deſſen Regierung haben Chriſtophorus Columbus, Anno 1492. und Americus Veſputius Anno 1497. die neue Welt/ oder Americam entdecket. Er ſtarb Anno 1516. den 1. Jun. Seine erſte Gemahlin war Iſabella Königes Johannis II. in Caſtilien und Leon Tochter/ mit welcher er Caſtilien erbete; Sie ſtarb Anno 1504. die andere Gemahlin war Germana, Graff Johannis von Foix aus Franckreich Tochter. Von der erſten Gemahlin war JOHANNA, eine Erbin der gantzen Spaniſchen Monarchie/ gebohren Anno 1479. vermählet Anno 1496. mit Philippo I. Auſtriaco, Käyſer Maximiliani I. einigen Sohn/ der Anno 1478. gebohren war/ 1505. König in Caſtilien wurde/ und Anno 1506. den 25. Sept. vor dem Vater und Groß-Vater mit Tode abgieng. Seine Gemahlin Iſabella ſtarb Anno 1555. Von dieſer hatte er hinterlaſſen Carolum I. König in Spanien/ hernach Römiſchen Käyſer.

2. Carolus I. König in Spanien/ unter denen Römiſchen Käyſern Ca-

rolus V. gebohren den 24. Febr. Anno 1500. zu Gent in Flandern/ ward König in Spanien Anno 1516. Römiſcher Käyſer 1519. danckte ab 1556. und überlieſſe ſeinem Bruder Ferdinando I. die Käyſerliche Würde/ dem Sohne Philippo II. aber die Cron-Spanien. Dieſer König hat alle Niederlande zu Spanien gebracht / auch das Hertzogthum Mayland behauptet. Er ſtarb den 21. Septembr. Anno 1558. von ſeiner Gemahlin Iſabella, Königes Emanuelis in Portugall Tochter/ die Anno 1539. geſtorben iſt/ hat er Philippum II. König in Spanien hinterlaſſen.

3. Philippus II. König in Spanien/ gebohren den 21. Maji. Anno 1527. ward König Anno 1556. weil er denen Niederländiſchen Provintzien die Freyheit zu ſchwächen ſuchte/ ſo fielen ſieben Anno 1579. von Spanien ab/ traten in einen Bund/ und formirten hernach die mächtige Republique Holland/ welche die vereinigte Niederlande heiſſen. Er vereinigte Anno 1579. Portugall mit Spanien/ ſtarb den 13. Septembr. Anno 1598. Ihm ſuccedirete ſein Sohn Philippus III. von der vierdten Gemahlin/ nemlich Anna Käyſer Maximiliani Tochter/ die Anno 1580. geſtorben iſt.

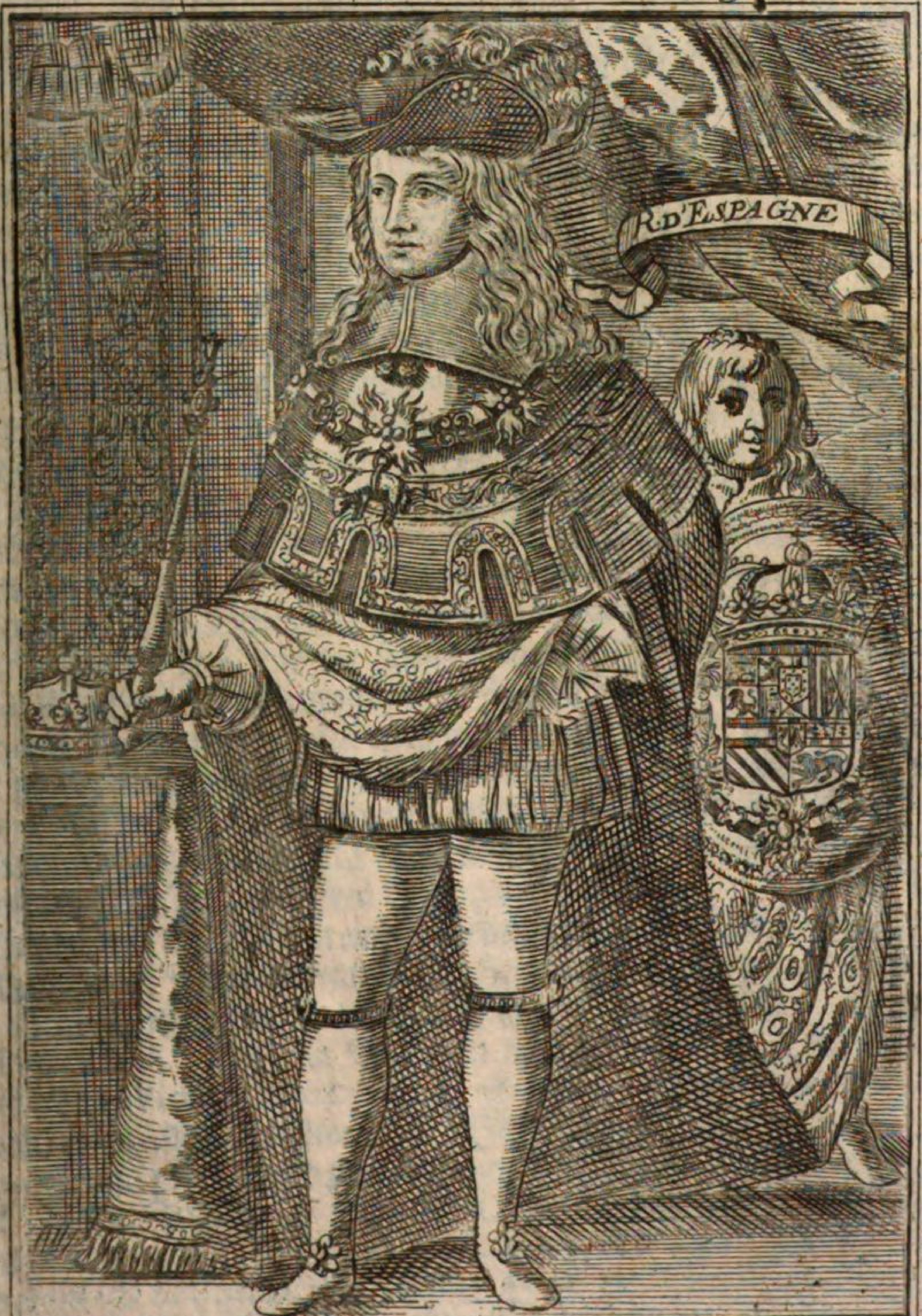
4. Philippus III. gebohren den 14. April. An. 1578. ward König in Spanien 1598. ſtarb den 30. Martii 1621. Seine Gemahlin war Margaretha, Ertz-Hertzog Caroli in Oeſterreich Tochter/ die Anno 1611. mit Tode abgieng. Ihm folgete ſein Sohn.

5. Philippus IV. gebohren den 8. April. 1605. ward König 1621. ſtarb den 17. Septembr. 1665. Seine erſte Gemahlin war Iſabella Königs Henrici IV. in Franckreich Tochter/ die Anno 1644. geſtorben iſt. Die andere Gemahlin war Maria Anna Käyſer Ferdinandi III. Tochter/ vermählet 1649. den 8. Novembr. ſtarb 1696. den 16. Maji. Von ihr war gebohren Carolus II. König in Spanien.

Figura CXX. *Davity de L' Eſpagne p.* 119. 160 181. *&c.*

6. Carolus II. König in Spanien/ gebohren den 6. Novembr. 1661. ward König Anno 1661. In der Tauffe ward er am 21. Decembr. 1661. Carolus, Joachimus, Joſephus, Antonius, Leonhardus genennet. Im Jahr 1675. nachdem er in das 15. Jahr ſeines Alters geſchritten/ hat er die Regierung ſeiner Länder zum erſtenmahl angetreten/ weil ſein Herr Vater den 17. Septembr. 1665. das Zeitliche in der zarten Kindheit dieſes Königes verlaſſen müſſen; welche Zeit über die allerhöchſte Gewalt theils in der Königin ſeiner Frau Mutter/ theils auch ſo lange ſie ſich zu Toledo auffgehalten in des Don Johann d' Auſtria, welcher ein unehrlicher Sohn Königes Philippi IV. in Spanien war/ geſtanden. Er war mittelmäßiger Leibes-Gröſſe/ gantz zarter Natur/ eines ſchönen Geſichtes/ ſehr lieblich und holdſeeliger Augen/ langer gelben Haaren/ eines hohen Verſtandes/ und ein ſonderbarer Liebhaber der tugendhafften Leute. Er machte ſich wegen ſeiner Gottes-Furcht bey jederman ein Anſehen/ und war gewohnet/ dasjenige/ was er verſprochen/ unverbrüchlich zu halten. Er hat ſich zweymahl

der König in Spannien. Fig: CXX.



mahl nach einander vermählet. Die erſte Gemahlin war Marie Louiſe, Hertzog Philippi von Orleans Tochter von Henrietta Anna Stuardin, ſeiner erſten Gemahlin/ vermählet An. 1679. den 19. Novembr. ſtarb den 12. Febr. An. 1689. Die andere Gemahlin war/ Maria Anna, eine Tochter Pfaltz-Graff Philippi zu Neuburg/ geb. den 28. Octobr. 1667. vermählet den 4. Maji 1690. lebet itzo als Witbe zu Bayonne in Franckreich. Er Carolus II. ſtarb A. 1700. den 1. Novemb. ohne Leibes-Erben. Daher zwiſchen dem Ertz-Hauſe Oeſterreich und Hauſe Bourbon ein blutiger Succeſſions-Krieg erfolgete/ der gantzer 14. Jahr gewähret hat/ biß endlich Philippus V. ſich durch den Utrechtiſchen Frieden in Spanien mainteniret hat/ der nun in Madrid reſidiret. *De Sainte Marthe Eſtats des Cours de l' Europe.*

7. Philippus V. Hertzog von Anjou, ein Sohn Ludovici Dauphins in Franckreich/ und Mariæ Annæ Churfürſt Ferdinandi in Bäyern Tochter gebohren Anno 1683. den 19. Decembr. ward König in Spanien den 24. Novembr. Anno 1700. weil aber das Ertz-Hauß Oeſterreich ſeine Gerechtſame auff Spanien ebenfals gar eyfrig ſuchte/ ſo ſetzte es mit Hülffe der Engelländer/ Holländer/ und Cron-Portugall ihm den König Carolum III. entgegen/ welcher König von Spanien ward/ Anno 1703. den 12. Sept. und von Anno 1705. biß 1711. da er zum Römiſchen Käyſer erwählet worden/ zu Barcellona reſidiret hat. Dieſe Stadt wurde Anno 1714. und die Inſul Majorca Anno 1715. von des Königes Philippi V. Trouppen eingenommen. Inzwiſchen hat der Römiſche Käyſer ſein Recht auff die Cron-Spanien noch nicht fahren laſſen/ auch Philippum V. noch nicht vor einen König von Spanien erkennet; deswegen die Spanier Anno 1717. auff der Inſul Sardinien gelandet/ und die Haupt-Stadt Cagliari hart belagert/ und endlich ſamt der gantzen Inſul Sardinien erobert/ um den Römiſchen Käyſer zu obligiren Philippum V. vor einen König von Spanien zuerkennen und mit ſelbigem einen Frieden zu ſchlüſſen. Dieſer Philippus V. hat in letztgedachtem Jahre in Italien die Hertzoge von Savoyen und Parma/ auch den Groß-Hertzog von Florentz auff ſeine Seite gebracht. Er hat ſich zweymahl vermählet. Die erſte Gemahlin war/ Maria Ludovica Gabrielis, eine Tochter Hertzogs Victoris Amadæi II. zu Savoyen/ vermählet den 11. Sept. 1701. ſtarb 1714. den 14. Februarii. Ihre Kinder ſind: (1) Ludovicus, geb. den 25. Aug. 1705. ward zum Printzen von Aſturien declariret. (2) Philippus, geb. den 2. Julii 1709. ſtarb den 8. dieſes an. eod. (3) Philippus, geb. den 7. Junii 1712. (4) Ferdinandus, geb. 1713. den 27. Septembr. Die andere Gemahlin iſt/ Eliſabetha, eine Tochter Hertzogs Odoardi III. Farneſii von Parma/ und Dorotheæ Sophiæ von Chur-Pfaltz Tochter/ geb. den 21. Oct. 1697. vermählet 1714. von ihr ſind gezeuget: 1) Carolus, gebohren den 20. Januarii 1716. 2) Franciſcus, gebohren den 21. Martii 1717. ſtarb den 23. April. 1717.

§. 12.

Von dem Königlichen Spaniſchen Stamm-Wapen.

F. Anſelme du Palais de l'honneur c. 12. p. 132. c. 15. p. 148. c. 28. p. 152. c. 29. p. 151. c. 32. pag. 156. D. Joh. Wolffgang Triers Einleit. zur Wapenkunſt. p. 316.

DAs **Spaniſche Wapen** iſt ein gevierdter Schild/ mit einer eingepropff-ten Mütze und zwey Mittel Schilden. Das **erſte Haupt-Quartier** iſt abermal quadriret. Das erſte und letzte Quartier/ hat im rothen Felde ein göldenes Caſtell mit dreyen Thürnen/ ſchwartzen Mauer-Strichen/ blauen Thüren und Fenſtern/ wegen des Königreiches Caſtilien. Die mittelſten beyden Quartiere/ haben im ſilbernen Felde einen rothen gekrönten Löwen/ wegen des Königreiches Leon.

Das **andere Haupt-Quartier** iſt die Länge herab getheilet. Zu der Rechten im göldenen Felde hat es vier rothe Pfähle/ wegen des Königreiches Aragonien. Zu der Lincken hat es ſchräg gevierdet/ oben und unten im göldenen Felde vier rothe Pfähle/ auf denen Flancken aber im ſilbernen Felde einen ſchwar-tzen Adler/ wegen des Königreiches Sicilien.

Die Spitze zwiſchen beyden Quartieren hat im ſilbernen Felde einen grünen Granat-Apffel/ welcher in der Mitten die Länge herab geöffnet iſt/ und rothe Kernen zeiget mit einem daran befindlichen grünen Zweiglein/ wegen des Kö-nigreiches Granata.

Der Mittel-Schild zwiſchen beyden Ober-Quartieren/ hat im ſilbernen Felde fünff Creutz-weiſe ſtehende blaue Schildlein/ jedes mit fünff als ein An-dreas-Creutz gelegten ſilbernen Pfennigen/ um den Schild ein rother Rand/ auff welchem ſieben göldene Caſtelle mit dreyen Thürnen/ ſchwartzen Maur-Strichen und blauen Thüren und Fenſtern in den Cräyß geſtellet ſind/ wegen des Königreiches Portugall.

Das **dritte Haupt-Quartier** iſt queer getheilet. Oben iſt im rothen Felde ein ſilberner Queer-Balcken/ wegen des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich. Unten iſt von Gold und blau ſechsfach ſchrägrechts geſtreiffet/ mit einem rothen Rande/ wegen des Hertzogthums Burgundien.

Das **vierdte Haupt-Quartier** iſt auch queer getheilet. Oben iſt es mit blau und göldenen Lilien beſtreuet/ mit einer von Silber und roth geſtückten Einfaſſung/ wegen Burgundien. Unten iſt im ſchwartzen Felde ein göldener Löwe/ wegen des Hertzogthums Brabant. Der Mittel-Schild zwiſchen de-nen beyden unterſten Quartieren iſt die Länge herab getheilet. Zu der rechten hat es im göldenen Felde einen ſchwartzen Löwen/ wegen der Graffſchafft Flan-dern. Zur lincken iſt im ſilbernen Felde ein rother Adler mit einer göldenen Crone und Kleeblat-Stengeln in denen Flügeln/ wegen der Graffſchafft Tyrol.

Das Haupt-Schild iſt mit einer Königlichen Crone bedecket/ und mit dem Zeichen des Ritter-Ordens von göldenen Vlieſſe umgeben.

* So haben dieſes Wapen die Könige in Spanien Carolus II. und Carolus III. geführet. Aber Philippus V. hat darinnen einige Veränderungen vorgenommen: denn die beyden Mittel-Schilde ſind weggelaſſen/ und Wapen von Granata iſt zwiſchen beyden unterſten Feldern des erſten Haupt-Quartieres eingepfropffet/ und auff der Hertz-Stelle ruhet ein Mittel-Schild/ auff welchen im blauen Felde drey göldene Lilien/ und um denſelbigen eine rothe Einfaſſung erſcheinet/ wegen des Hertzogthums Anjou. Zu Schild-Haltern führet er zween Löwen.

§. 13.

Von denen Militariſchen Ritter-Orden des Königreiches Spanien.

1.

Es befinden ſich **fünff Ritter-Orden** in Hiſpanien/ zu wiſſen der **göldene Vließ**/ des **H. Jacobs**/ neben dem **Orden Calatrava**/ **Alcantara**/ und **Monteſa** genannt.

2. Der **Orden des güldenen Vlieſſes** iſt/ als die wahre Nachfolger der Burgundiſchen Hertzogen/ unter der Diſpoſition der Könige aus Spanien; ſintemahln Philippus, mit dem Zunahmen der Gute genannt/ Hertzog von Burgund/ zu Brück einer Stadt in Flandern im Jahr 1429. unter der Anführung des Heil. Apoſtels Andreä denſelben auffgerichtet. Die Ritter dieſes Ordens tragen an dem Halß ein rothes Band/ an welchem der güldene Vließ hanget: und weiln ſich nicht eine eintzige Commenthurey befindet/ die dieſem Orden gewidmet wäre/ als achten ſolchen die Spanier gantz und gar nicht/ und überſchickt ihn der Königin von Spanien niemand anders/ als nur etlich gevollmächtigten Oberhäuptern in Europa/ und ein und andern frembden Fürſten.

Ludwig der XI. König aus Franckreich hat denſelben/ nachdem er ihm zugeſendet worden/ nicht annehmen wollen; ſintemahln/ dieweiln ſolchen ein Burgundiſcher Hertzog/ der ein Vaſall der Cron Franckreich geſtifftet/ es ihm vor den gröſten Schimpff wäre ausgedeutet worden/ wann er ſich unter die Zahl dieſer Ritter hätte ſollen befinden laſſen.

3. Der **Orden des H. St. Jacobs**/ ſonſten des Degens genannt/ hat ſeinen Urſprung von etlichen geiſtlichen Ordens-Perſohnen des Heil. Eligius hergezogen/ und iſt im Jahr 1175. vom Pabſt Alexandro dem III. beſtätiget worden.

4. Der **Orden Calatrava** überkam ſeinen Nahmen von einer Stadt

her/ die man auch alſo genannt/ weiln er in derſelben Anno 1158. auffgerichtet worden.

5. Der **Orden Alcantara** führet ebenmäßiger Weiß den Nahmen einer Stadt/ in welcher er im Jahr 1213. ſeinen Anfang gewonnen.

6. Der **Orden Monteſa**/ ſo allein im Königreich Valentz gebräuchlich und gültig/ iſt Anno 1317. darinnen gegründet worden.

§. 14.

Von dem Titul und der Liberey des Königs in Spanien.

1.

DEr Titul des vorigen Königs von Spanien war:
CAROLUS der II. König von Caſtilien/ Leon/ Arragon/ beyder Sicilien/ zu Jeruſalem/ Navarra/ Granada/ Toledo/ Valentz/ Gallicien/ Majorca/ Servillen ꝛc.

2. Die Königliche Liberey war gelber Farbe.

§. 15.

Von Eſcurial/ als dem Ort/ woſelbſt die Könige von Spanien pflegen begraben und beygeſetzt zu werden.

Figura CXXI. *Davity T. I. de l'Europe Jouvain pag. 135. Voyage d'Eſpagne & de Portugal.*

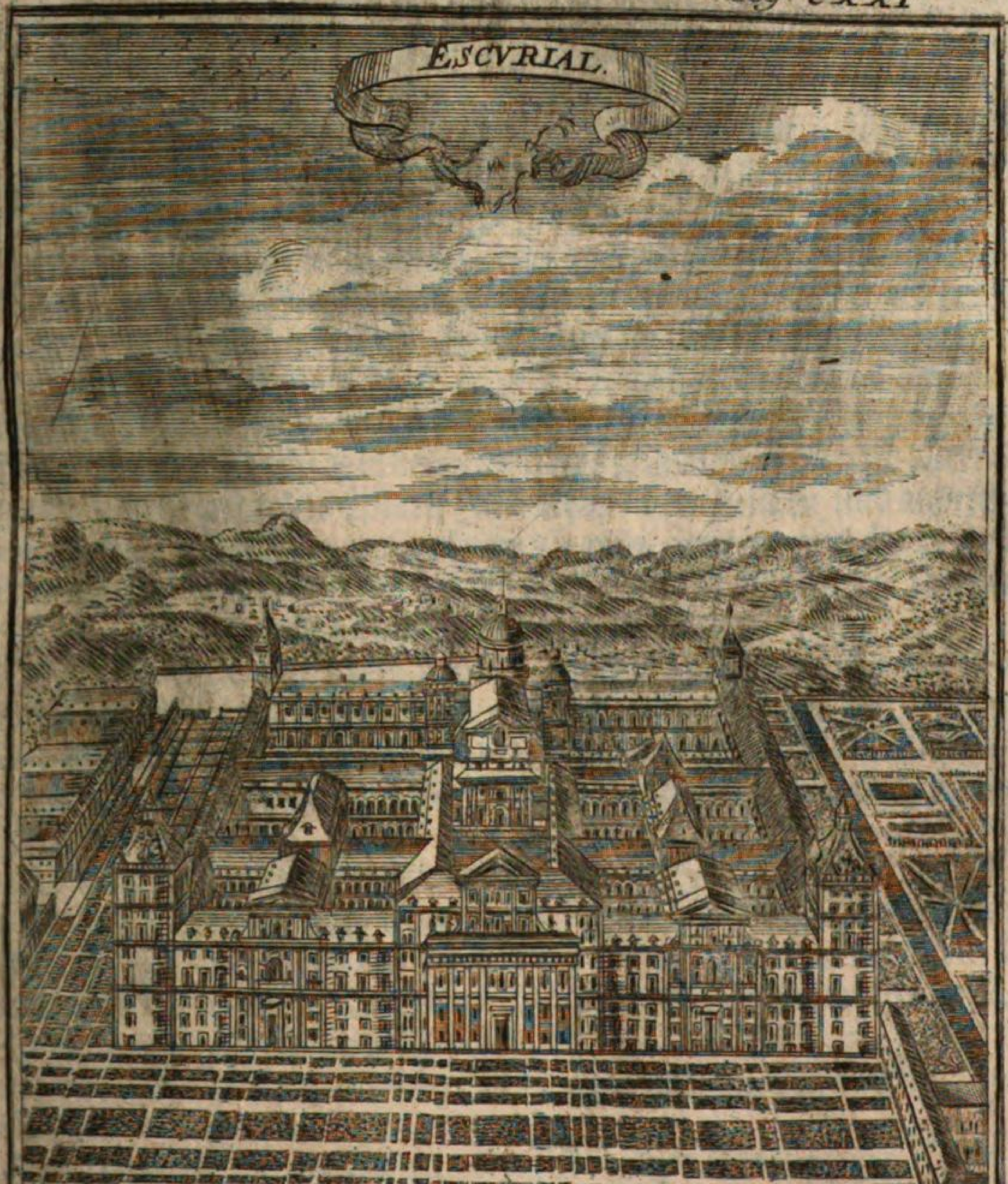
DAß kleine Dörfflein des **Eſcurials**/ welches ſechs Meilen von der Stadt Madrid ſich befindet/ hat dem berühmten Cloſter ſo zu End eines Berges angelegt/ den Nahmen gegeben; dieſes iſt wegen der Schlacht die die Spanier zu St. Quentin, einer Stadt in der Picardy im Jahr 1557. am Tage des H. Laurentii über die Frantzoſen erhalten/ zur danckbarlichen Erkäntniß darauff/ gedachtem Märtyrer geheiliget worden.

Es beſtehet aber das völlige Gebäu in einem Pallaſt/ einem Cloſter ſamt der Kirchen/ und einem Collegio.

Der Pallaſt liegt der Kirchen gegen Norden oder Mitternacht/ und enthält ſehr ſchöne Bewohnungen und nach Italiäniſcher Art auffgeführete Gemächer in ſich die aber aller Orthen vielmehr die Clöſterliche Einfältigkeit als daß ſie ſolten koſtbarlich ausgezieret ſeyn/ von ſich ſpühren laſſen.

Das Kloſter iſt mit vier Creutzgängen die in der Mitten überaus ſchöne Spring-Brunnen haben/ ſich alle der Kirchen Mittagwärts zuwenden/ und einen gedoppelten Reyhen bedeckter Gänge verurſachen/ gezieret; zu dieſem kommt noch der fünffte Creutz-Gang/ welcher zur Apothecken verordnet/ zur Seiten der vier erſten in denen derer geiſtlichen Ordens-Leuthe umher ihre Zellen ſind/ befinden ſich noch vier andere/ woſelbſten das Collegium anzutreffen.

das Escurial. Fig: CXXI



3

Die Kirch iſt ein über die maſſen ſchöner Bau/ mit vortrefflichen Schildereyen/und einer groſſen Anzahl von Metall gegoſſener übergüldeter Bilder die alle gantz künſtlich ausgearbeitet / angefüllet und ausgeſchmücket. Die Capell oder das Gewölb vielmehr benebenſt denen beyden Thürnen/ ſo man zu ihren Seithen des Portals ſiehet/ zieren den auſſern Theil auff das allerbeſte : Die Schön- und Herzlichkeit aber von innenher beſtehet abſonderlich in dem hohen Altar und der Capellen / welche das Pantheon genennet wird.

Der Altar der mit vier Reyhen ſchön ausgearbeiteten Jaspis Säulen gezieret ſtehet ſiebenzehen Stafflen/ die alle von Porphirſtein / höher als der Boden/ der Kirchen an ſich ſelbſten : Das Heiligthum iſt mit einer unzehlbaren Menge hellgläntzender Sternen bereichert / deſſen Sonnen-Geſtalt/ welche das Heil. Sacrament in ſich enthält / mehr als fünffhundert tauſend Reichsthaler werth ſeyn ſolle : Und die Sacriſtey in deren man eine unglaublige Anzahl allerhand von Gold und Perlen geſtückter Altars-Zierrathen / von Kelchen und andern Gefäſſen/die eines hohen Preiſes/ von Leuchtern die nicht geringer zuſchätzen / und insgemein von allem was zum allergröſten Schmuck und Gebrauch der Kirchen erfordert wird/ſehen mag/ der allerreichſten eine in gantz Europa.

Das Pantheon, welches Philippus IV. aufführen laſſen / und woſelbſt die Könige von Hiſpanien beygeſetzt zu werden pflegen / iſt eine unter dem groſſen Altar gewölbte Capellen/die ihren Nahmen von dem Pantheon zu Rom/ſonſten La Madonna della Rotunda genannt/ weiln ſie derſelben gleichförmig nachgebauet worden/ überkommen hat.

Man ſiehet darinnen die Ehrengedächtnüſſe des Kayſers Caroli V. und dreyer Philipſen die ihm nach einander gefolget / welche zur rechten Hand des Evangelii auffgerichtet ſtehen / und ruhen zur andern Seite die Kayſerin Iſabella von Portugall/nebſt denen Königinnen/ Anna/ Margaritha und Jſabella.

Es ſind auch noch in dem Eſcurial über das drey Bibliothequen / die aus mehr als achtzehen tauſend Bänden / und unter denſelbigen ſehr vielen Arabiſchen Manuſcripten beſtehen.

Das gantze Gebäu enthält in allen ſiebenzehen Creutzgänge / 22. Höfe/ 11000. Fenſter. 800. Säulen/und mehr als 120. Geiſtliche Ordens-Perſohnen/ welche über 30000. Reichsthaler Einkommens haben/in ſich.

§. 16.

Von dem Zuſtand des Königreichs Spanien.

DIe Lufft in der gantzen Landſchafft iſt abſonderlich gegen den Mittägigen Theil über alle maſſen warm. Das Erdreich insgemein zumahln auf den Ebenen/welche ſich mitten im Lande befinden / gewaltig ſandicht / und mit einer *Davity de l'Eur. Tom. I,*

Jovain p. 72. &c. Voyage d'Eſpagne & de Portugal Figura CXXII.

einer guten Anzahl Berge / die alle verwüſtet und einöd liegen / angefüllet. Die allerfruchtbarſten Gegenden ſind nahe an dem Meer / und der Länge nach an denen Flüſſen. An Getrayd hat das Königreich einen ſehr groſſen Mangel / hingegen an Aepffeln Birnen/ und andern Europäiſchen Baumfrüchten/ die darinnen gantz wohlgeſchmackt fallen / und insgemein an Wein / dem kein anderer zuvergleichen/und Baumöhle/einen gewaltig groſſen Uberfluß. So wird über dieſes alles auch die Span. Wolle ſehr hoch gehalten/und ſieht man allenthalben eine unglaubliche Menge Heerden Viehes / die mit einer um ſo viel deſto gröſſern Freyheit in denen Feldern ihre Nahrung ſuchen / als der meiſte Theil derſelben nicht gebauet wird; man hält zugleich viel auf die Pferde die aus dem Königreich Andaluſien kommen und geführet werden.

Keine eintzige Nation iſt auff dem gantzen Erdboden/ die den Hoffarth mehrer lieben/und auffgeblaſener als eben die Spaniſche ſeyn ſolte. Die erhaltenen Siege und in vorigen Seculo eroberten Länder und Städte nebſt der Entdeckung des Orientaliſchen Indiens/haben verurſacht/ daß ſie gantz praleriſch und ruhmräthig worden.

Die Spanier / als welche einer mittelmäſſigen Leibs-Statur / ſchwartz braunen Angeſichts / mäſſig / ſehr fromm und auffrichtig / und ſich wenig um die Künſte bekümmern/ſind dermaſſen unarbeitſam/ daß ſie auch vielmehr eine häußliche Armuth und Trägheit einem guten Glücks Zuſtand/ der ſie etwa einige Mühe und Arbeit koſten dürffte/vorziehen ſollen. Die Meiſten aus denjenigen ſo ſich nach Indien begeben/ werden allein/ oder aus Ehrgeitz / um ein und andere Charge zu betreten/ oder um einen ſichern Orth ihrer verübten Mißhandlungen halben daſelbſt zu ſuchen/ darzu getrieben. Sie erzeigen ſich gegen dem Frauenzimmer über die maſſen höfflich/und gleichwie ſie ihren Liebskoſungen täglich nachſtreben/ und ſich euſſerſtens bemühen bey dieſem holdſeeligen Geſchlecht anzukommen / als halten ſie auch um ſo viel deſtomehr ſolche ihre erhaltene Siege in geheim / und entdecken ihr wohlgewogenes Glück nicht im geringſten. Sie fragen nichts nach dem Studieren und wann man die Theologi herauſſerzieht / ſo iſt keine Wiſſenſchafft in derer ſie etwas ſonderbahres præſentirten / obwohln ſich bey ihnen unterſchiedliche berühmte Univerſitäten befinden. Die Schifffahrt auff die ſie ſich mit gutem Vortheil legen iſt das eintzige Stück ihrer rühmlichen Verrichtungen/und mißlingt ihnen dieſelbe gleichwol bißweilen in denen See-Treffen.

Die überaus groſſen Colonien oder Pflantz-Völcker / ſo die Spanier in Indien geſchickt / haben das gantze Land faſt in eine lauter Einöde verwandelt; ſintemahln ſie vor das Gold/das ſie daraus ziehen / ihre beſten Völcker darinnen verzehren und auffzureiben pflegen.

Dieſe Nation war vor Zeiten weit kriegeriſch und ſtreitbahrer / als ſie ſich heutiges Tags erzeiget/ihre Infanterie oder Fußvolck wird noch ziemlich æſtimiret/ die Reuterey aber wenig geachtet / ob ſie ſchon ſehr vortheilhafftig zu Pferd zu ſitzen weiß/ und beritten iſt.

Die

die Spannier. Fig: CXXII.

Portugal. Fig: CXXIII.

Die Papiſtiſche Religion iſt die einige/ſo das gantze Königreich bekennet: Es befindet ſich auch eine Inquiſition oder Collegium der Ketzermeiſter gleichwie dasjenige in Portugal/von dem wir hiernächſt Cap. XXII. §. 5. was melden werden darinnen.

Die Regierung der Länder iſt Monarchiſch/und fällt die Crone in Ermanglung des männlichen Stammes/auff das weibliche Geſchlecht.

Das zwey und zwantzigſte Capitel.

Von denen Königreichen Portugal und Algarbien.

§. I.

Von dem Königreiche Portugall insgemein/deſſen Nahmen/Flüſſen/Gräntzen und Eintheilung.

I.

MAn weiß nicht vor gewiß/ob das Wort Portugall auß der Zuſammenfügung des Nahmens Porto/einer berühmten Stadt an dem Außfluſſe des Fluſſes Durio, und dem Worte Cale/ welches der Nahme eines kleinen Fleckens iſt/der nahe bey Porto lieget/oder von dem Worte Galli, das die Gaulen oder Frantzoſen bedeutet/alldieweilen dieſe Nation allezeit einen gewaltigen Handel darinnen getrieben/entſprungen oder herkommen ſeye. *Figura* CXXIII. *Brietii Geograph. Tom. I. Part. II. L. V. cap. 3. p. 288.*

II. Die gantze Landſchafft des Königes von Portugall/die vorzeiten denen Römern unter dem Nahmen LUSITANIA bekandt geweſen/wird in zwey Königreiche abgetheilet/als in das Gröſſere/ſo Portugall iſt/worinnen die fünff Provintzien 1.) Entre Minho e Douro, oder Interamnenſis, 2.) Tralos Montes, 3.) Beira, 4.) Alentejo, 5.) Extremadura, ſind/und das Kleinere/ALGARBIA genannt. Dieſes Algarbia iſt ein Arabiſches Wort/und bedeutet ſo viel als ein gut Land. *Davity Tom I. de de l' Europe p. 184.*

III. Dieſe beyde Provintzien nun/davon die Erſte gegen Norden/die Andere gegen Süden zu lieget/wenn man ſie zuſammen nimmet/und das Königreich Portugall nennet/haben gegen Mitternacht das Königreich Gallicien/gegen Mittag und Abend das Atlantiſche Meer/ſo hier auch das Portugieſiſche Meer genennet wird/und gegen Morgen das Königreich Leon, Entremaduram und Andaluſien. *Jouvain Voyage d' Eſpagne & de Portugal pag. 202.*

IV. Die Länge von Portugall wird 90. die Breite 50. der Umkreiß auff acht hundert/fünff und neunzig Spaniſche Meilen gerechnet.

V. Die

V. Die vornehmſten Flüſſe dieſes Landes ſind: 1.) Der Minius, oder Minho. 2.) Der Durius oder Douro. 3.) Der Mondegus. 4. Der Tagus, oder Tajo. 5.) Der Anas oder Guadiana, von welchen der mehrere Theil Gold-Körnlein in ihrem Sand mit ſich führet.

VI. Vor Alters bewohneten den einen Theil dieſer Länder die Völcker Braccari, Luſitani, Vettones, Celtici und Turdetani genannt. Heutiges Tages aber wird Portugall zuſammen in ſechs unterſchiedene Provintzien oder Herrſchafften eingetheilet/ davon Portugall an ſich ſelbſt die fünff Erſten faſſet / das Königreich Algarbien aber die Sechſte giebet. Die Ordnung ihrer Situation iſt dieſe:

(I.) Die Provintz Interamnenſis, oder Portugieſich / Entre Minho e Douro, das Land zwiſchen denen Flüſſen Minio und Durio.

(II.) Die Herrſchafft Transmontana, Portugieſiſch Tralos Montes, das Land zwiſchen und über denen Bergen.

(III.) Die Provintz Beira.

(IV.) Die Provintz Extremadura, oder Eſtremadura.

(V.) Das Land Alentejo, oder Entre Tejo ê Guadiana, alſo genannt/ weil es zwiſchen denen Flüſſen Tajo und Guadiana lieget.

(VI.) Das Königreich Algarbien.

§. 2.

Von dem Königreiche Portugall und deſſen Provintzien inſonderheit.

I.

Die Provintz *Entre Minho e Douro*, oder zwiſchen dem Mino und *Duro*, lat. Interamnenſis hat folgende vornehme Städte und Oerter:

1. Braga, lat. Bracara, eine ſehr prächtige Stadt / welche wie man vermeynet 290. Jahr vor Chriſti Geburt von denen Gallis Braccatis oder Delphinaten erbauet/ und von denen Römern hernachmals / als ſie im Kriege gewonnen/ mit dem Zunahmen Auguſta ſoll begabet worden ſeyn. Sie lieget an dem Ufer des Waſſers Cavado, auff einem gantz flachen Felde/ iſt groß/ mächtig / volckreich/ und mit einem Ertz-Biſchofflichen Titul beſchencket. Die Mauren/ ſo dieſe Stadt umgeben / gleichwie auch diejenigen an der Burg / werden zu unterſt von einer Vormauer gleichſam beſchützet/ und ſind ziemlich alt und baufällig.

Porto, oder Port à Porto, lat. Portus Cale, eine Stadt und Hafen an dem Atlantiſchen Meere / wo der Fluß Durius einlauffet / ſoll dem Königreiche Portugall den Nahmen gegeben haben. Die Holländer / auch Engelländer pflegen dieſen Hafen fleißig zu beſuchen.

3. Villa Verde, eine kleine Stadt. 4. Villa Conde, eine Stadt und Hafen.

5. Gui-

5. Guimaranes, lat. Vimarinum, eine kleine Stadt führet den Titul eines Hertzogthums / von welchem ſich vorzeiten gewiſſe abgetheilte Printzen geſchrieben haben.

6. Barcelos, eine Stadt / führet den Titul eines Hertzogthums.

7. Amarante, eine Stadt am Fluſſe Lamego.

8. Viana, eine Stadt / nach dem Atlantiſchen Meer zu gelegen.

9. Caminſa, lat Camina, eine Stadt / ſo den Titul eines Hertzogthums führet. Sie lieget in der Gegend / wo der Fluß Minſo in das Atlantiſche Meer flüſſet.

10. Valenza de Minho, lat. Valentia Minii, oder ad Minium, eine befeſtigte Stadt am Fluſſe Minho, gegen der Spaniſchen Feſtung Tuy über gelegen.

11. Fort de la Conception, lat. Fortalitium Conceptionis, ein Berg-Caſtell am Fluſſe Minio, gegen Villa Nova über.

12. Villa Nova de Cerveira, eine befeſtigte Stadt.

13. Moncaon, lat. Montſonium, eine befeſtigte Stadt am Fluſſe Minho, gegen der Spaniſchen Stadt Salvaterra über gelegen.

12. Melgazo, eine kleine Stadt. 15. Valadares, ein Städtgen.

II.

In der Provintz *Tralos Montes* oder Transmontana, ſind dieſe Oerter und Städte:

1. Braganza, lat. Brigantia, eine anſehnliche und alte Stadt an dem Fluſſe Sabor gelegen. Sie führet den Hertzoglichen Titul / derer Fürſten itzo den Königlichen Thron in Portugall beſitzen. Nachdem die Spaniſchen Könige das Königreich Portugall eingenommen / und die Hertzoge von Braganza an ihren Rechten und Würden verhindert hatten / ſo wurde ihnen als rechtmäßigen Cron-Erben von Portugall in Spanien erlaubet / unter dem Königlichen Spaniſchen Thron-Himmel zu ſitzen. Dieſe Stadt iſt ſonſt offen / und das Land iſt zu angenehmen Jagt-Ergötzlichkeiten ſehr luſtig.

2. Miranda de Douro, lat. Miranda Durii, eine feſte Stadt am Fluſſe Durio gelegen / hat einen Biſchoff der ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Braga iſt. Im Jahr 1709. ward dieſer Platz von denen Spaniern bloquiret / und 1710. erobert / aber 1711. von denen Portugieſen recuperiret.

3. Villa Real, lat. Villa Regalis, eine Stadt / welche den Titul eines Marquiſats führet.

4. Mejanfrio, ein Städtgen am Fluſſe Douro.

5. Chaves, oder Chiaves, eine Stadt am Fluſſe Tamaga gelegen.

6. Montforte, lat. Mons Fortis, eine kleine Stadt.

7. Vinhaos, ein Städtgen / ſo Anno 1710. von denen Spaniern erobert wurde.

8. Outeiro, eine Stadt und Caſtell gegen die Gräntzen von Leon.

9. Algozo, eine Stadt/ ſo An. 1710. von denen Frantzoſen eingenommen worden.

10. Mangadouro. 11. Torre Mencoure. 12. Vimioſo, lat. Vimioſa, ſind kleine Städte.

13. Caſtel Rodrigo, lat. Caſtellum Roderici, eine Feſtung gegen Spanien.

14. Pinſel, lat. Pinelum, eine Stadt.

III.

Die Provintz Beira hat folgende nahmhaffte Städte und Oerther als da ſind:

1. Coimbra, lat. Conimbrica, eine anſehnliche/groſſe und ſchöne Stadt am Fluſſe Mondego, über den hier eine ſteinerne Brücke von 30. Schwibbogen gehet/ gelegen. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Liſſabon. Es iſt auch hier eine Inquiſitions-Kammer / und eine ſo wohl in Theologia als in der Medicina berühmte Univerſität/ die An. 1279. von dem Könige Dionyſio in Portugall geſtifftet/ und An. 1482. von König Johanne II. mit beſſerm Einkommen/ und gröſſern Freyheiten begnadiget worden iſt.

2. Tontugala, eine Stadt am Fluſſe Giraon gelegen.

3. Pereira, eine Stadt/ die am Fluſſe Mondego lieget.

4. Aveira, lat. Lavara, eine Stadt und Hafen/ dabey viel Saltz gemachet und von denen Ausländern weggeführet wird.

5. Angeja, eine kleine Stadt.

6. Viſeo, lat. Viſeum, eine Stadt/ deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff zu Braga gehöret.

7. Lamego, lat. Lameca, eine Stadt am Fluſſe Douro, der hieſige Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Braga.

8. Guarda, lat Guarda, eine Stadt / deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff zu Braga gehöret.

9. Idanſa à Velſa, eine Stadt/ ward An. 1704. von denen Spaniern eingenommen/ von denen Portugieſen aber hernach wieder erobert.

10. Salvaterra, eine Gräntz-Stadt/ die An. 1704. von den Spaniern erobert und von denen Portugieſen An. 1705. recuperiret worden.

11. Caſtel Branco, lat. Caſtellum Album, eine feſte Stadt / ſo An. 1704. durch die Spanier und Frantzoſen erobert/ von denen Portugieſen aber An. 1705. wieder geholet worden.

12. Segura eine Stadt.

13. Montforte, lat. Mons fortis, eine feſte Stadt und Caſtell. Die Stadt ward An. 1705. von denen Spaniern eingenommen / geplündert und in Brand geſtecket/ das Caſtell aber iſt unerobert blieben.

IV.

In der Provintz Eſtremadura, oder Extremadura, die mit dem Spaniſchen Extremadura nicht muß verwechſelt werden / ſind dieſe Städte merckwürdig:

1. Liſſabon / lat. Lisbona, hiebevor Olyſſippo, oder Uliſſippo genannt / die Haupt-Stadt des Königreichs Portugall / iſt groß / wohl bewohnet / und am Fluſſe Tajo gelegen. Die Könige von Portugall pflegen hier in einem prächtigen Schloſſe am Tajo zu reſidiren. Die Handlung wird hier ſehr ſtarck getrieben. vid. §. 3. & 4. h. c.

2. Fort Catharina, lat. Fortalitium S. Catharinæ, ein Caſtell am Hafen von Liſſabon / gegen gedachter Stadt über gelegen.

3. Setubal, oder S. Hubes, lat. Setubalia ein befeſtigte Handels-Stadt / mit einem bequemen Hafen. Von hier wird jährlich viel Saltz zu Schiffe weggeführet. Man nennet diejenige / ſo hieher handeln St. Hubes-Fahrer.

Almada, eine Stadt / dabey das Cidatell St. Giaon lieget am Auslauff des Tagi.

5. Aldea Gallega, eine Stadt und Caſtell.

6. Alcacer de Sal, lat. Alcaſeria Salis, eine Stadt am Fluß Cadaon. Hier wird viel Saltz verfertiget.

7. Alſos Vedros. 8. Troja. 9. Grandola. 10. Couna. 11. Crabella. 12. Palmela. 13. Benavento. 14. Santarein, lat. Irenopolis. 15. Ferreira. 16. Tomar, lat. Tomara. 17. Paredes. 18. Alanguer, lat. Alangerium. 19. Soure. 20. Sintra. 21. Collares, ſind kleine Städte dieſes Landes.

22. Salvaterra, ein Städtgen und Luſt-Schloß am Fluſſe Tajo gelegen / wo ſich der König im Sommer zu divertiren pfleget.

23. Almerin, lat. Almerinum, ein Städtgen und Königliches Luſt-Schloß / wo ſich die Könige auffzuhalten pflegen / wenn zu Liſſabon gifftige Kranckheiten ſind.

24. Leiria, eine Stadt am Fluſſe Santat, hat einen Biſchoff der ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Liſſabon iſt.

25. Aliubarotta, eine Stadt / wobey An. 1386. die Spanier von denen Portugieſen biß auffs Haupt geſchlagen worden.

26. Cadaual, ein Städtgen führet den Titul eines Hertzogthums.

27. Caſcaes, ein Städtgen und Caſtell am Fluſſe Tago gelegen.

28. Azeiton, ein Königliches Luſt-Hauß auff dem Wege nach St. Hubes gelegen.

29. Belem, oder Bethlehem / ein Städtgen / wo die Königliche Begräbniſſe in dem Hieronymiten-Kloſter ſind. vid. h. c. §. 11. von denen Königlichen Mauſoleis.

30. Turris de Bugio, oder der Thurn Belem / eine Feſtung vid. h. c. §. 16.

31. An der Küſte von Eſtremadura liegen die Barlingiſchen Inſuln. Auff der Gröſſeſten iſt eine Schantze auff einem Berge / und ein Brunn mit ſüſſem Waſſer.

V.

In der Provintz Tranſtagana, oder Alentejo, auch Entre Tejo e Guadiana, oder das Land zwiſchen denen Flüſſen Tajo und Guadiana genannt / ſind folgende Städte zu mercken:

1. Evora, lat. Ebora, eine Stadt lieget mitten in der Ebene / auff einer kleinen Höhe/und wird vor die Haupt-Stadt der gantzen Provintz gehalten. Ihre Beſtungs-Wercke ſind nach der alten Manier angeleget / und hat der Herr Maller ſelbſt/ als er in Portugieſiſchen Dienſten geweſen / mit Hand angeleget / als man einige Paſteyen angehangen. Auch hat er die Schantze des H. Antonii, welche der Stadt als ein Citadell ſehr nützlich iſt/verbeſſern helffen. Ohnweit dieſer Stadt haben die Portugieſen An. 1663. einen Sieg über die Spanier erhalten. Die Univerſität hat König Henricus der Cardinal An 1579. geſtifftet. In dieſer Stadt pfleget auch die Inquiſition angeſtellet zu werden.

2. Avis, eine Stadt/worinne Alphonſus I. König in Portugall A. C. 1147. den Ritter-Orden von Avis geſtifftet hat. Sie lieget an dem Fluſſe gleiches Nahmens.

3. Toloſa. 4. Montalvan. 5. Laura, ſind kleine Städte.

6. Caſtel de Vide, eine Feſtung / welche An. 1704. den 25. Junii von denen Frantzoſen und Spaniern erobert worden. Die Portugieſen haben das Städtgen und Schloß im folgendem Jahre wieder eingenommen.

7. Portalegre, lat. Portus Alacris, vorzeiten Ancza, eine Stadt an dem Fluſſe Lozo. Sie hat einen Biſchoff / der ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffes von Liſſabon iſt; Anno 1704. und 1713. haben die Spanier dieſe befeſtigte Stadt erobert.

8. Aronches, lat. Arunci, eine befeſtigte Stadt und Cidatell.

9. Fronteira, eine Stadt zwiſchen Eſtremos und Portalegre gelegen.

10. Eſtremos, lat. Extrema, oder Stremontium, eine Stadt und Citadell am Fluſſe Tere gelegen.

11. Borba. 12. Barbacena. 13. Villaboim, ſind kleine Städte.

14. Elvas, lat. Elva, oder Helvæ, eine befeſtigte Stadt am Fluſſe Guadiana auff einem Berge gelegen/iſt eine gute Grätz-Feſtung gegen Spanien. Hier iſt ein Biſchoff der ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Liſſabon iſt. Anno 1711. ward der Platz durch die Spanier bombardiret. Die Waſſerleitung / oder der Römiſche Aquæductus iſt eine Meile lang/und kan vor eine ſehenswürdige Antiquität paſſiren.

15. Villa Vicioſa, eine Stadt und Citadelle am Fluſſe Guadiana gelegen.

Anno 1665. den 8. Julii ſind bey dieſem Orte die Spanier von denen Portugieſen geſchlagen worden.

16. Olivenza, lat. Oliventia, eine beveſtigte Stadt ohnweit dem Fluſſe Guadiana gelegen.

17. Moura, eine Veſtung/ die Anno 1707. von denen Spaniern erobert worden.

18. Serpa, ein beveſtigtes Städtgen auf einer Höhe gegen Spanien. Sie hat eine luſtige Gelegenheit/ wegen der Feigen und Oehlbäume.

19. Beja, vorzeiten Pax Julia benahmet/ eine beveſtigte Stadt/ dabey der wunderbahre See lieget/ worinne eine Art ſchwartzer Fiſche Turtures genannt/ gefangen werden.

20. Ourique, auch Ourigue, und Olinque, lat. Ulricum, ein Städtgen/ wobey im Jahr Chriſti 1139. die Mohren oder Saracenen von denen Chriſten aus dem Felde geſchlagen worden.

21. Die Inſul von Peſeoguero, lieget gegen Ourique über auff dem Atlantiſchen Meere.

VI.

Das Königreich Algarbien/ Lat. REGNUM ALGARBIÆ, ſoll ſeinen Nahmen von dem Arabiſchen Worte Algars haben/ und hieſſe alſo eben ſo viel als ein fruchtbares Feld. Alphonſus III. König in Portugall hat dieſem Lande zuerſt den Titul eines Königreichs gegeben / und ſein Sohn Dionyſius hat ſich einen Souverainen König von Portugall/ und Algarbien geſchrieben und genennet. Gegen Morgen gräntzet es an Andaluſien/ gegen Abend und Mittag an das Atlantiſche Meer/ und gegen Mitternacht an Alentejo. Es iſt ohngefehr vier Teutſche Meilen lang / und 8. Teutſche Meilen breit. Die vornehmſten Oerter hierinne ſind:

1. Tavira, lat. Tavila, die Hauptſtadt von Algarbien/ hat ein veſtes Schloß und einen Hafen am Atlantiſchen Meere.

2. Alcontim, eine kleine Stadt.

3. Saro, lat. Pharus, eine Stadt und Hafen. Hier wachſen gute Weine. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffes zu Evora. Der Gegend lieget das Vor-Gebürge Cabo de St. Maria.

4. Almargues, und 5. Coule, ſind beydes Städtgen.

6. Albigeira, eine Stadt.

7. Silves, lat. Silvæ, eine beveſtigte Stadt am Fluſſe Gordas/ iſt vorzeiten die Haupt-Stadt in Algarbien geweſen. Im Jahr Chriſti 1188. ward dieſer Orth von dem Könige Sanctio I. in Portugall mit Hülffe der Niederländiſchen Flotte denen Saracenen entriſſen.

8. Villa nova de Portimaon, lat. Portus Magnus, eine Stadt und Hafen/ gegen welchem Anno 1693. ein groſſer Theil der Engell- und Holländiſchen Kauffardey-Flotte von denen Frantzöſiſchen Krieges-Schiffen ruiniret worden.

9. Lago, eine Stadt/ wo ein groſſer Wacht- und Feuer-Thurm/ denen Schiffenden zum Beſten von Joh. IV. in Portugall auffgeführet iſt.

10. Alvor, ein Städtgen über Lagos.

11. Sagres, eine Stadt und Hafen.

12. Das Vorgebürge Vincentii, insgemein Cabo de St. Vincente, lat. Promontorium ſacrum, iſt das äuſſerſte Vorgebürge in Europa/ in deſſen Gegend viel warme Bäder ſind/ welche von denen Portugieſen fleißig beſucht werden.

13. St. Vincente, lat. St. Vincentii, ein Städtgen mit einem Citadell.

14. Caſtro Marino, lat. Caſtrum Marinum, eine Veſtung und Hafen über Tavila gelegen/ wo der Fluß Guadiana in das Atlantiſche Meer fället. So viel von Portugall und Algarbien. Hierinne haben die Turdetani gewohnet. Hiernächſt folget in etlichen §§. Nachricht von der Haupt-Stadt in Portugall Liſſabona/ dem Königlichen Pallaſt/ der Inquiſition, Thurm Belem/ denen Ritter-Orden in Portugall/ denen Königen/ Mauſoleis und der Beſchaffenheit des Landes/ wie ſolche der Herr Mallet ſelbſt auffgeſetzet hat. Man hätte bey denen Städten viele hiſtoriſche Denckwürdigkeiten beyfügen können/ wenn nicht dieſer Theil bereits über unſern Vorſatz weitläufftiger gerathen.

§. 3.

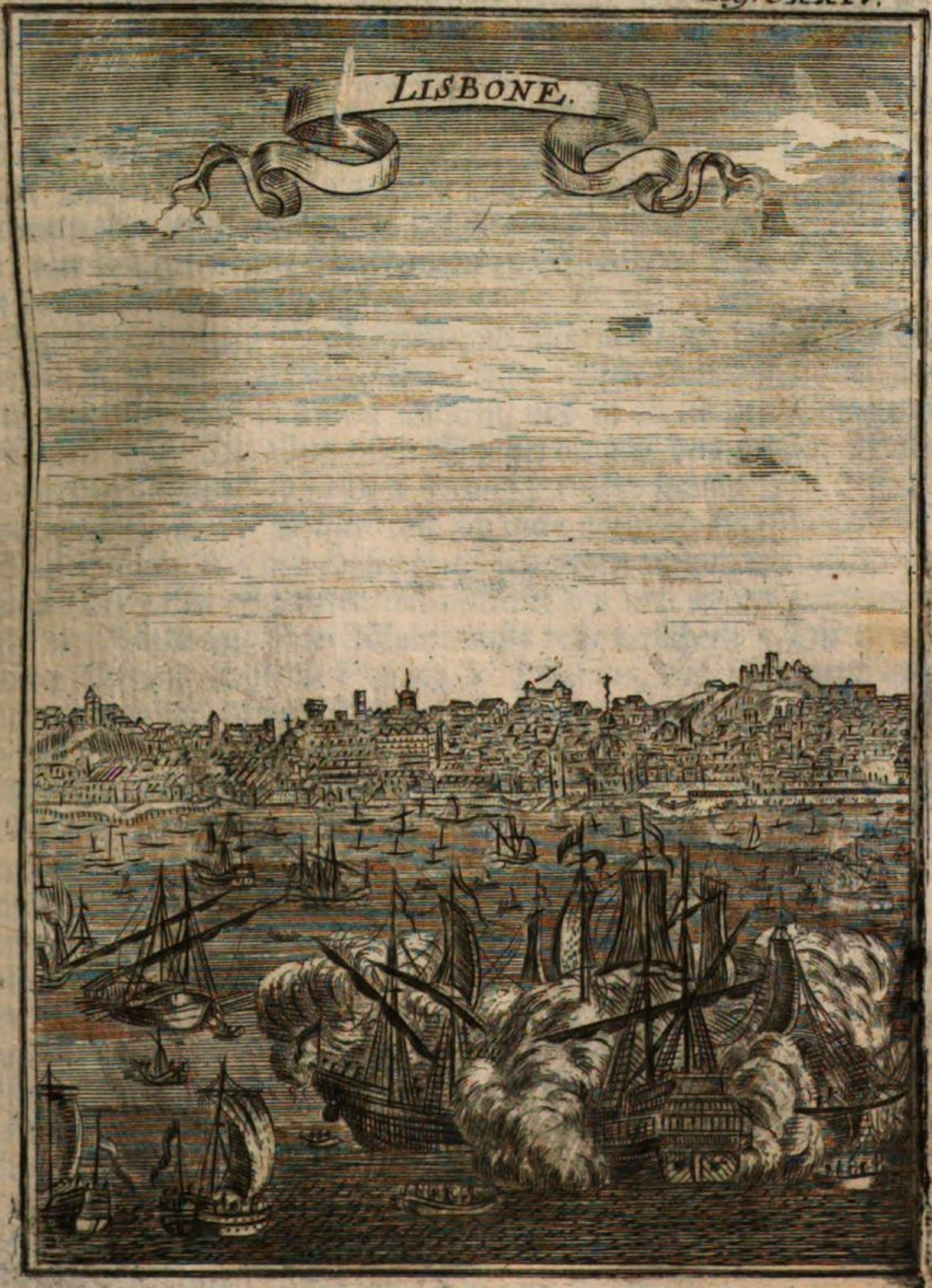
Von Liſſabona/ als der Haupt-Stadt des Königreiches Portugall.

Figura CXXIV. Davity de L'Eſpagne p. 192. Jouvain pag. 213. Voyage d'Eſpagne & de Portugal.

Es iſt dieſe gewaltige Handel-Stadt/ welche die Einwohner heutigs Tags Lißboa heiſſen/ bey denen Alten unter dem Nahmen Ulyſſea/ Salatia und Ulyſipo genugſam berühmt und bekannt geweſen.

Sie liegt auff fünff unterſchiedlichen kleinen Höhen und Bergen/ deren unterſte Theil der Länge nach an dem Fluß Tajo alle zuſammen lauffen/ dergeſtalten/ daß wann man die Stadt von ihrem See-Hafen aus überzwerch anſehen wird/ ſie einem Amphithoatro nicht viel unähnlich ſcheinen ſolle: ſintemahln ihre Häuſer/ nachdem die Hügel niedriger oder höher liegen/ je eines über dem andern zu ſehen iſt: diejenigen welche auff dem Meer wider den Fluß Tajo ſchiffen/ und ſich/ indem ſie der Stadt Lißbona/ näher kommen/ beſtändig an der Cüſten halten/ vermeynen/ ob müſte dieſelbe vier mahl länger ſeyn/ als ſie ſich in Warheits-Grund befindet/ alldieweiln von vier Meilen her/ nichts als Dörf-

die Stadt Lisbona. Fig: CXXIV.



Dörffer, Luſt-Häuſer und ein und andere Schantzen/ da je das eine Gebäu am andern angehefftet/ dergeſtalten/ daß man ſolche von fernen vor die Stadt ſelbſten ſchätzet/ geſehen werden. Was aber ihren Umkreiß und Vorſtädte betrifft/ ſo enthält ſie nicht über dritthalb Meilen. Ihre Länge folgt dem Waſſer nach/ und hat die Bequemlichkeit der Handlung die Einwohner bewogen/ ihnen dieſes Lager auszuerwählen. In währenden Kriegs-Tumulten ſo der Veränderung des Königreiches Portugall gefolget/ hat man ſich unterfangen/ den Bezirck mit Paſteyen zu beveſtigen/ allein nachdem man erwogen/ daß dergleichen Umgebung allzu weitläufftig/ und die Anzahl der Einwohner nicht genug ſeyn würde/ nur den geringſten Theil darvon zu beſetzen/ das Werck ſo balden wiederum unvollkommen liegen laſſen.

Ihr See-Hafen iſt der allergröſt- und ſicherſten einer des gantzen Europä/ die Geſtalt halb rund/ und ſcheinet einem kleinen Meer-Buſen nicht gar ungleich. Es hat zehen Meilwegs in ſeinem Begriff/ und iſt an etlichen Orten mehr als drey Meilen breit. Die allergröſten Schiffe/ die auff dem groſſen Welt-Meer gehen/ können darinnen auff einem Grund der über ſechtzig Arm tieff/ auf das allerbequemlichſte Ancker werffen/ und ſich nicht allein der ungeſtümen Winde/ welche das Gebürg/ das den Hafen rings umringet/ auffzuhalten pflegt/ ſondern auch wegen der vielen Schantzen/ mit denen er hin und wieder verwahret/ des Einfalls der Feinde und See-Räuber auffs beſte verſichern. Die vornehmſte bemeldeter Veſtung ſind/ die Schantz St. Johannes, das Bollwerck Bois oder des Holtzes/ und der Thurm Bellem/ den wir hiernächſt mit mehrerm beſchreiben wollen.

Die Stadt iſt darneben mit ſchönen offentlichen Plätzen gezieret/ als da ſind Tererode-Paço, Riberia und der Platz Rucio: Die Anzahl ihrer Häuſer faſt unzählbar/ und diejenige der Kirchen und öffentlichen Capellen/ ohne daß die Hauß-Capellen/ welche bey dem meiſten Theil der Einwohner zu finden ſind/ (ſintemahln man gar wenig begüterte Leuthe darinnen antreffen wird/ die nicht/ damit ſie ihren Weibern und Töchtern die Gelegenheit/ um ſich auff denen Gaſſen ſehen zu laſſen/ abſchneiden möchten/ die Meß in ihren Häuſern ſolten leſen laſſen) darzu gerechnet werden/ über alle maſſen groß.

Ihre vornehmſte Kirch/ als welche ziemlich baufällig/ und zugleich ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz/ wird la Seé genanat/ iſt ſchon zu den uhralten Zeiten ein Götzen-Tempel der falſchen Gottheiten im Heydenthum geweſen; das Gebäu an ſich ſelbſten/ deſſen Vordertheil mit zwey dick und plumpen Thürnen gezieret/ gewaltig groß/ und ohne einige Bau-Kunſt auffgeführet. Die Kirchen San-Eſtevede-Fora, und Nueſtra Senora de Loretta &c. ſind mit gröſſerm Fleiß und Kunſt gebauet/ doch befindet ſich keine/ die einen Glocken oder Kirchen-Thurn hätte.

§. 4.

§. 4.

Von dem Königlichen Portugieſiſchen Pallaſt.

Figura CXXV. Dieſer Pallaſt/ der an dem Ufer des Tago liegt/ wendet ſich nach der allergröſten Breite des See-Hafens: Er hat unterſchiedliche alte ſo wohl als neue Gebäue/ die auff das bequemlichſte aneinander hangen/ und aus einer groſſen Anzahl Wohnungen beſtehen/ welche aber alle nicht mehr als ein eintziges Stockwerck hoch/ ſehr prächtig gezieret/ und mit allerhand reichen Hauß-Geräth verſehen ſind.

Im Winter werden ſie mit überaus koſtbaren Tapezereyen behangen/ und im Sommer wieder weggethan/ weilen die Portugieſen in dieſer Jahres-Friſt kein Belieben darzu tragen: Die alten Bewohnungen/ die ſich nach einem kleinen Garten lencken/ und zur einen Seit an einem ſehr hohen Thurne an dem ein Uhr-Werck zu ſehen/ endigen/ ſind vor die Königin beſtellt; Der König bewohnt die neuen Gemächer/ deren vornehmſtes Ausſehen auff den groſſen Platz Terero de Paço genannt/ gerichtet iſt. Dieſe ſtoſſen an ein viereckichtes Gebäu/ deſſen Grund Philippus der III. König aus Spanien an dem Geſtad des Tago hat legen laſſen. Man ſiehet darinnen einen groſſen Saal/ in welchen alle Veſtungen in Portugall ſehr kunſtreich vorgeſtellet werden/ unter denen ſich ein und andere befinden/ die ich mit eigenen Händen ſelbſten verfertiget. In eben dieſem Zimmer pflegt der vornehmſte Staats-Miniſter Audientz zu geben. Der Saal woſelbſt die Leib-Wacht/ liegt zu unterſt an den Königlichen Gemächern/ und iſt derjenige Ort/ in dem die allgemeine Reichs-Verſammlungen gehalten werden.

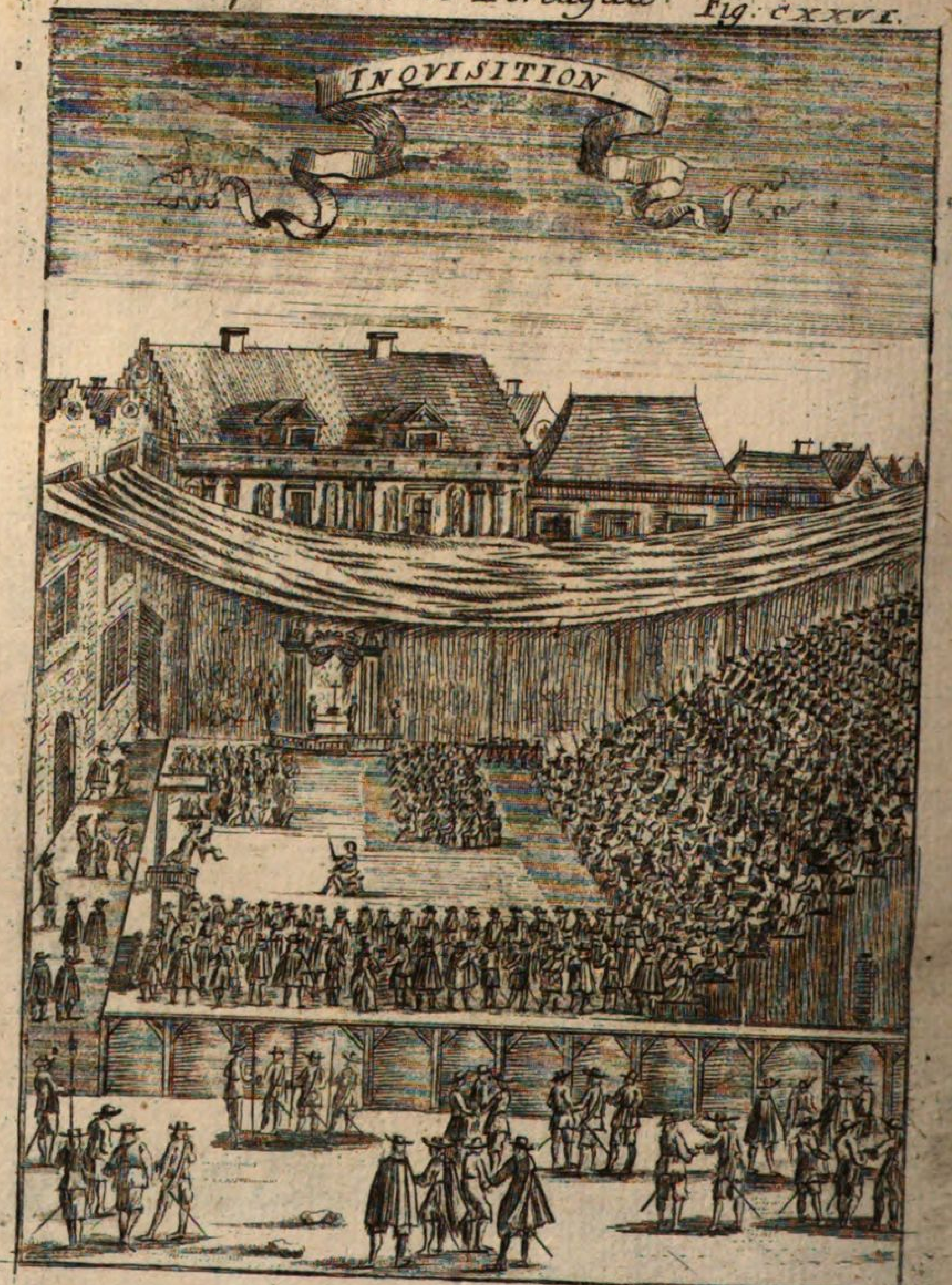
Derjenige der aus dieſen Saal die Treppen hinab gehet/ kommt an einen Orth la Burſe genannt/ der in des Pallaſts Begriff ein gantz kleines Gebäu/ das aus etlich bedeckten Gängen beſtehet/ ſo von eitel Kauffleuthen angefüllet/ die allerhand frembde Galanterien darunter zuverkauffen pflegen In ſeiner Winckel einen iſt die Cammer/ woſelbſt der Kriegs-Rath zuſammen kömmt/ und oben darüber noch unterſchiedliche andere Richter-Stühle/ unter denen der Vornehmſte derjenige/ allwo die Paſſeports abgeſondert werden/ wann man aus dem Königreich ſich begeben will. Aus dieſer kleinen Bewohnung gelanget man wiederum hinauffwärts über eine Stiegen in die Königliche Hoff-Capelle/ die gewaltig groß und über alle maſſen reichlich gezieret iſt. Die Königin nebſt denen andern vornehmen Damen begeben ſich auff einen Gang/ der mit einem ſchönen Gegitter eingeſchräncket.

Das Haupt-Thor des Pallaſts ſtehet auff den Platz Terero de Paço, auff welchem an allgemeinen Freuden-Tagen die Ochſen-Feſte gehalten werden;

Dieſer

der Pallaſt deſs Königs in Portugall Fig. CXXV.

die Inquiſition in Portugall. Fig. CXXVI.



Dieſer Platz iſt zugleich derjenige Orth/ woſelbſt ſich das Regiment de l'Armade, das wegen eines abſonderlich vergönnten Privilegii das eintzige/ dem das Recht/ um ſich in der Stadt auffzuhalten/ vergönnet pflegt auffzuhalten.

Zur Seiten der Königlichen Bewohnungen/ und zwar der Länge nach des offtbemeldten Fluſſes Tago, iſt eine Schiff-Matte/ auff welcher man die Schiffe bauet; und nicht weit darvon ein Pallaſt/ nebſt einem andern etwas kleinern Platz und Capellen/ ſo el Corpo-Santo oder der Heil. Leichnam genennet wird.

Der Pallaſt Corpo-Santo beſtehet in vier unterſchiedlichen Abtheilungen/ welche vermittelſt vier runder Thürne/ die zu alleroberſt gleich als Glocken-Thurne/ das in Portugall gantz ungemein iſt/ bedeckt und zugeſpitzt/ aneinander gefüget ſind: Die vornehmſten Königlichen Bluts-Verwandten bewohnen denſelbigen.

Auff dem Platz Corpo-Santo kommen des Abends die Frantzöſiſchen Kauff-Leuthe zuſammen/ und berathſchlagen ſich das daſelbſt wegen ihrer Handlungs Geſchäfften.

§. 5.

Von dem Richter-Stuhl der Inquiſition.

Dieſer iſt anders nichts als ein geiſtlicher Gerichts-Zwang/ der zwar anfänglich nicht böß gemeynt geweſen/ hernachmahls aber iſt eine Werck-Statt der Ungerechtigkeit und unmenſchlichen Grauſamkeit verwandelt worden; Er hat eine völlige Gewalt über vier Laſter/ (zuwiſſen die Ketzerey/ die Polygamiam, das iſt über diejenigen/ ſo viel Weiber auff einmahl haben/ Zauberey und Sodomiterey) das Recht und Urtheil zu ſprechen/ und iſt ungefehr umb das Jahr Chriſti 1475. als Ferdinandus der König von Caſtilien die Mohren oder Saracenen unter ſeinen Gehorſam gebracht/ und ſie gezwungen aus dem Königreich Spanien zu weichen/ oder den Chriſtlichen Glauben anzunehmen und ſich tauffen zu laſſen/ eingeſetzt und auffgerichtet worden/ damit er auff ſolche Art diejenigen abſtraffen möchte/ welche unter den falſchen Schein einer Bekehrung darinnen verbleiben würden/ und gleichwie unter dieſem Vorwand ſich ihrer ſehr viel in Portugall eine zeitlang geheim gehalten/ als iſt auch die Inquiſition darinnen weit ſchärffer als in Spanien befunden worden/ weßwegen wir dann beſchloſſen/ allhier allererſt etwas darvon Meldung zu thun. *Figura CXXVI.*

Es iſt ſolche Inquiſition anfänglich denen geiſtlichen Dominicanern/ welche die Frantzoſen Jacobinen nennen/ völlig anvertrauet worden/ allein es haben ſobalden darauff die Domherren/ Biſchöffe und Ertzbiſchöffe ihre Authorität als Rich-

ter in geiſtlichen Sachen/ damit ſie denen Dominicanern/ die ſchon allbereits die Freyheiten eines jedwedern Kirchen-Gebieths zu ſchmälern/ ſich unterſtanden hatten/ einige Schrancken ſetzen möchten/ in dieſem Ketzer-Meiſter-Collegio/ wie man es nennen mag/ von ſich wollen verſpühren und ſehen laſſen. Dieſen folgten ſobalden die Könige aus Portugall ſelbſten nach/ mit dem Titul eines Ober-Präſidenten der Inquiſition, auff daß ſie dadurch theils dieſem Richter-Stuhl in deſto grőſſeres Anſehen angeben/ theils aber ſich des mehr als verdrießlichen Bitten und Flehens der Beſchuldigten/ die allezeit von Ihro Majeſtät einige Gnade zu erlangen verhoffen/ befreyen würden. Nach dem Exempel der Könige haben ſich auch die vornehmſte Herren unter dem Nahmen der Familiers oder Bekannten mit eingeführt/ welcher Verrichtung in dieſem beruhet/ daß ſie die Angeklagten allezeit in Verhafft müſſen nehmen laſſen. Die überaus groſſe Ehren-Bezeugungen gegen denen Familiern/ neben der entſetzlichen Forcht der Marter/ die der Beſchuldigte ſonſten würde auszuſtehen haben/ wann er ſich nicht ſobalden darſtellen ſolte/ billigen dergleichen gefängliche Einſetzungen dermaſſen gewaltig ſehr/ daß der Beklagte ohne eintzige Wiederſprechung und gantz ungebunden ſich in die Gefängnuß muß werffen laſſen/ ſo bälden nur einer aus denen Familieren/ nachfolgender Wort/ de la parte de la Santa Inquiſicaon, zu ihm wird geſprochen haben/ und ſcheinet als wann dieſe Rede eine Magiſche Krafft in ſich habe; ſintemahln kein Nachbar ſich alsdann widerſetzet noch deswegen murmelt/ und pflegen in dergleichen Begebenheiten die Eltern ihre Kinder/ die Männer ihre Weiber ꝛc. ſelbſten der Inquiſition in die Hände zu lieffern ꝛc. Wann auch im Fall einige Empörung darüber entſtehen/ und der Beſchuldigte darauff entkommen ſolte/ ſo werden alle diejenige in Verhafft gezogen/ welche nicht Gewalt gebraucht/ ſondern vielmehr den Verklagten haben entwiſchen und durchgehen laſſen.

Man ſetzt nachdem die Gefangene/ einen jedwedern abſonderlich/ in ein grauſam ſehr finſter Loch/ in welchem ſie manchmahln Jahr und Tag verbleiben müſſen/ ehe ſie einmahl/ (indem täglich erwartet wird/ biß ſie ſelbſten die Urſach ihrer Gefangenſchafft offenbahren/ und ihre eigene Verkläger abgeben/ ſintemahln man ihnen niemahln einige Zeugen entgegen ſtellet) verhöret und examinirt werden. Alsbalden ſolches geſchehen/ iſt man des Gefangenen Verluſts dermaſſen wohl verſichert/ daß auch ſeine Eltern und Befreundte von Stund an die Trauer anzulegen/ und ſeinen Tod kundbar zu machen pflegen/ ja was noch mehr/ ſo unterſtehen ſie ſich niemahls nach dem der Gefängnüſſe zu nähern/ vielweniger um eine Gnade zu bitten/ alſo hefftig groß iſt die Furcht/ daß man hiedurch nicht in Verdacht gezogen und ſich ſelbſten in die Unglücks-Gruben des Verurtheilten ſtürtzen dörffte. Woher auch kommt/ daß der meiſte Theil ſeiner Befreundten hierauff ſich in die frembde Länder in Sicherheit

heit begibt. Dann wann es mit dem Gefangenen ſo weit gekommen / daß er ſich ſelbſt anklagen und ſeine Mithelffer offenbahren muß / er aber zu ſeinem höchſten Unglück nur einen auslăſt / als pflegt man daraus ſobalden ſeinen falſchen Glauben und Untreu abzunehmen / weswegen ſich ein jedweder befürchtet / er möchte mit Recht oder Unrecht von ihme gleicher Geſtalt angegeben werden.

Wann ſichs nun zuträgt / daß ein Gefangener / der ſeinen leiblichen Vater / oder ſelbſt eigene Kinder / im Fall ſie ſchuldig ſind / anzuklagen vergeſſen hätte / als beraubt man ihn ſobalden ſeines Lebens por Negativos, welches ihre gewöhnliche Redens-Art iſt: ſolte ſichs aber begeben / daß wider den Beklagten nicht genugſame Proben ſeines Verbrechens könnten dargethan werden / ſo ſchickt man denſelbigen / jedoch allererſt nach einer langwierigen Gefängnüß / wann ihm zuvor mehr als die Helffte ſeines Vermögens auff die Inquiſitions-Unkoſten auffgegangen / befreyet nacher Hauß. Man kan zum zweyten mahl / indem man umb Verzeihung bitt / por Negativos loßgeſprochen werden / jedoch verlieret der Beſchuldigte gemeiniglich zum erſten mahl den meiſten Theil ſeiner Güter / die zum Nutzen der Königlichen Cammer alsdann / und die Unkoſten der Inquiſition darmit zu bezahlen eingezogen werden.

Die gerichtliche Proceduren insgeſammt / werden dermaſſen geheim gehalten / daß auch / obſchon nur einiger Tag im gantzen Jahr / um den unglücklichen Ausſpruch zu fällen darzu beſtimmet / man jedoch denſelbigen niemahln wiſſen kan: Zumahln man ſich noch über das wegen des Argwohns darnach zu fragen beförchtet; dieſes Urtheil der Verdammung wird genannt Auto da fe, und gleich darauff an dem Beſchuldigten vollzogen.

Es geſchicht ferners ſolch richterlicher Ausſpruch mit gantz ungemeinen Ceremonien: man richtet ein groſſes Theatrum, das faſt den gantzen öffentlichen Marckt einnimmt / und mehr als 3000. Perſonen enthalten kan / von Bau-Holtz auff / und ſetzet an einem Ende deſſelbigen gleich einem Amphitheatro wie aus beygeſetzter Figur zu erſehen iſt / unterſchiedliche Reyhen Stühle. Dieſen wird gegen über ein ſehr reich bezierter Altar nebſt einem überaus hohen Catheder zur Seiten des Evangelii geſtellet. Die Ceremonien fangen früh Morgens um ſechs Uhr an / und endigen ſich an eben demſelbigen Tag gemeiniglich um dieſe Stund wiederum gegen Abend.

Einer aus denen Inquiſitorn oder Ketzermeiſtern betritt das Catheder,

nennt je einen Beſchuldigten nach dem andern bey Nahmen/ welcher ſobalden aufſtehet/ zwiſchen die Familiers/ die auff dem Amphitheatro Achtung auff ihn geben/ hervor tritt/ ſeine Laſter und Mißhandlungen um deren willen er iſt angegeben worden/ verleſen anhöret/ und alsdann ſein über ihm ausgeſprochenes Urtheil empfähet.

Unter andern Ubelthaten deren man ſie beſchuldigt/ werden ihnen manchmahln auch dieſe zugeſchrieben/ daß die Cammer hinderſt zuförderſt/ das iſt/ den Miſt von der Thüren gegen dem Herd/ da ſie denſelben vielmehr vom Herd gegen der Thür werffen ſollen/ ausgekehret hätten; ſintemahln man denen Mohren und Juden ſo ſich noch heimlich im Land auffhalten/ als ſehr aberglaubigen Leuthen/ welche je nachdem ſie unterſchiedlich gewiſſe Sachen/ auff die ſie abſonderlich und gantz gewiſſenhafft Achtung haben/ verrichten/ gantz ohnfehlbare Prophecenungen des Guten ſo wohl als des Böſen alsdann daraus ziehen wollen/ auch dieſe angenommene Weiſſe hinter ſich zu ſegen/ vor eine Uberzeugnüß ihres Judenthums zu halten pflegt/ worüber ihnen ihr Proceß/ wann ſie angeklaget werden/ daß ſie dergeſtalten ausgekehret/ ſo balden von der Inquiſition gemacht und vollzogen wird.

Ob nun die Inquiſition ſchon dieſes auch noch vor ein Verbrechen/ wann man des Sonntags ein weiſſes Hembd anziehet/ oder das Geſchirr des Freytags ausſpielet/ alldieweiln der Sonnabend von denen Juden/ geheiligt wird/ zu halten pflegt; ſo beruhet doch der allervollkommenſte und gröſte Beweißthum meiſtentheils in nachfolgenden/ wann nemlich der Beklagte überzeuget iſt/ daß er ſich des Schweinen Fleiſches und der Kaninchen enthalten/ oder etlicher maſſen das Geſetze Moſis in acht genommen/ welches denen Juden in dem Land/ weiln ſie die Schrifften nicht leſen dörffen/ (alſo genau wird die Policey im Königreich in acht genommen/ das man keine verdächtige Bücher darinnen duldet) in gröſter Dunckelheit/ gleichſam nur von anderer Perſonen ihren Erzehlungen her/ bekandt gemacht worden iſt.

Die Gefangenen/ die aus der Gefängnüß gelaſſen/ und auff das Theatrum geführet worden/ nehmen ihr böß oder gutes Geſchicke aus dem Unterſchied der Kleider/ welche man ihnen anlegt/ ſobalden ab.

Diejenigen/ denen ihre gewöhnliche Kleidung verbleibet/ werden mit einer gewiſſen Geldſtraff erlaſſen/ und ſind verbunden/ ſich in dem Catechiſmus wiederum von neuem gleichſam als wann ſie nicht mehr als allererſt ſechs Jahr alt wären/ unterrichten zu laſſen; die/ welchen man einen gelben Uber-

Rock

Rock ohne Ermel / auff dem ein rothes Creutz des Heil. Andreä genähet / angelegt / verlieren / wo nicht ihre Güter mit einander / doch zum wenigſten ein guten Theil derſelbigen / und ſeynd des Lebens verſichert. Die / ſo auff ihren Uber-Rock oder San-Benito, alſo nennen ſie eben dieſen Rock ohne Ermel / hin und wieder von rothem Sarſche eingeheffteter Flammen ohn eintziges Creutz / tragen / die, ſag ich / ſind überwunden / daß ſie das Leben verwircket darbey aber zum erſtenmahl Gnade empfangen haben. Die Letztern aber denen noch über die Flammen auff ihrem San-Benito ihr eigen Conterfait / das mit allerhand garſtigen Teuffels Figuren umgeben feſt gemachet / ſind ohne einige Entſchuldigung zum Tod verdammet.

Diejenige ſind der Straffe zum zweytenmahl erlaſſen / die da verſprochen dem Judenthum abzuſagen / und alle ihre ihnen bewuſte Mitbeſchuldigte getreulich entdecket haben / wann ſie aber zum drittenmahl angeklagt werden / ſo iſt alsdann weder Gnad noch Barmhertzigkeit mehr vor ſie übrig.

Die Inquiſitores ſprechen / wegen ihres geiſtlichen Standes den Beſchuldigten niemahlen ſelbſten das Leben ab / ſondern ſetzen allein eine öffentliche Schrifft auf / welche ſie ihnen vorleſen / und darinnen anzeigen / daß die Inquiſition mit ihrem gröſten Mißfallen den Straffwürdigen / nach dem er von dergleichen Mißhandlungen überwunden / wie er ſolches dann ſelbſten geſtanden der weltlichen Obrigkeit einhändige und übergebe : ſie ſetzen noch überdaß hinzu daß ſie das weltliche Gericht mit gantzen Eyfer ſo viel ihnen müglich / und um all das Geheiligte / was in dem Chriſtenthum anzutreffen / inſtändig erſuchen und bitten / daß ſolches doch in aller Gelindigkeit und ohne Blut-Vergieſſung mit dem Beſchuldigten verfahren wolle. Die Schrifft wird alsdann denen ſieben Richtern / die ſich zur lincken Seithen des Altars befinden / eingehändigt / und der Beſchuldigte hierauf lebendig verbrandt werden / zum Tod verurtheilet: Damit ſie aber die von der Inquiſition ihnen überreichte Acten in etwas reſpectiren / und kein Blutvergieſſen laſſen mögen / ſo lindern ſie das Urtheil / und verdammen den Miſſethäter / im Fall er läugnet / daß er Jud wär zum bloſſen Strick : Wann ſichs auch zutrüge / daß die ſieben weltliche Richter den übergebenen Arreſt der Inquiſition zuwider handeln ſolten / würden ſie ſich gewißlich ſelbſten des Judenthums verdächtig machen.

Die öffentliche Plätze / auff welchen gemeiniglich dergleichen Executionen vollzogen werden / heiſſen die Portugieſen Ruſſi: Man richtet aus zuſammen gebundenen Reiß oder Wellen eine Art gleichſam einer kleinen Hütten zu / woſelbſt hin eine Brüderſchafft Miſericordia genannt mit einer Fahnen / auff dem unſere L. Frau der Barmhertzigkeit abgemahlet iſt / zuſammen kommt: Dieſem folgen

noch viel andere Prieſter / die unter dem Geläut eines Klöckleins / den Ubelthäter auff das Hoch-Gericht führen / auff dem er / ſo bald er ſich zu Füſſen eines Pfahls geſetzt / von dem Scharffrichter erwürget / und gleich darauff verbrennet wird.

§. 6.

Von dem Thurn Belem genannt.

Figura CXXVII. Dieſer Thurn / der von denen Portugieſen Belem genennet wird / welches ein verderbter Nahme von dem Wort Bethlehem / ligt zwey kleine Meilwegs von Liſſabona / an eben demjenigen Geſtad des Tagus hinabwärts zu / woſelbſt man vermeynet als könte man wegen ſeiner niedrigen Fluth mit gantz trockenem Fuß darzu gelangen; es verurſacht der häuffige Sand der einem ſo zuſagen unter den Füſſen weicht / daß er gantz unzugänglich. Der König Dom Johan: II. hat ſolchen nach einem weit gröſſer ausgebreitetem Grundriß zu bauen angefangen / als er hernacher von ſeinem Nachfolger Emanuele zu Ende geführet worden. Seine Figur iſt viereckicht und beſtehet aus groſſen Quaderſtücken / die eben ſo weiß und hart als der Marmel ſind / welches wann es mit ſeiner vortheilhafftigen Lager-Stelle und Befeſtigungs-Bau verglichen wird / verurſachet / daß bemeldeter Thurn faſt vor unüberwindlich muß gehalten werden. Die Portugieſen nennen ihn auch deßhalben die **Citadell von Liſabona.** In der letztern Revolution oder Staats-Veränderung die ſich im Jahr 1640. zugetragen / hat der König Dom Johan IV. den Hertzoglichen Nahmen von Bragancia nicht ehender ablegen / noch den Königlichen Titul und Würde annehmen wollen / man habe dann zuvor den Spaniern dieſen Ort abgenommen und entzogen.

Es beſtehet aus dreyen Stockwercken / von welchen die beyden erſten einer gleichmäßigen Dicke / der Bezirck aber des Dritten / (alldieweiln auff dem andern eine Ebene oder ein Ort dahin man ſeinen Abzug gleichſam nehmen kan / in deſſen Mitte die letztere Abtheilung allererſt auffgeführet /) weit kleiner iſt. Gedachter Zufluchts-Ort hat eine ſteinerne Bruſtwehr ſo allenthalben mit Schießlöchern verſehen / und das unterſte Stockwerck einen kleinen Arſenal und Proviant-Hauß.

Im mitlern und öberſten behält man die Staats-Gefangene / die mit ſehr groſſer Sorgfalt daſelbſt verwachet werden / und iſt der zu alleröberſt erhöhete Ort / welcher des Thurns Gipffel bedeckt / ebenmäſſig mit einer Bruſtwehr / ſo in denen

der thurm Belem oder Bethlehem. Fig: CXXVII.

nen vier Ecken kleine Schilderhäußlein hat/ in denen zugleich Schildwacht gehalten wird/auff das Allerbeſte verwahret.

Zu Füſſen des Thurns iſt ein groſſer Muſter-Platz/ worauff die Cazernen vor die Beſatzung gebauet worden/ und die äuſſerſten Theil des Platzes/ die ſich gegen den Fluß Tago zuwenden/ mit Bruſtwehren/ in deren jedwederm Schieß-loch ein Stück gepflantzet/auff das ſorgfältigſte verſehen. Abſonderlich aber ſo befinden ſich zwölff Schießlöcher/in gewiſſen Gewölbern ſo noch unter der Bruſtwehr ſind/die den Canal des Fluſſes Tago, der an dieſen Ort gantz ſchmal/ auff das allervortheilhafftigſte beſchützen können.

Alle Schiffe/ welche in den See-Hafen Lißbona hinein oder hinaus lauffen/ begrüſſen bemeldten Thurn/ von dem ſie hin wiederum mit etlichen Stücken empfangen werden; nach dieſem werffen ſie/um viſitirt zu werden/oder guten Wind erwartend/alldar ihre Ancker aus.

Nahe bey **Belem** findet man auch des **Meers Ufer** im Luſthauß Junquaire genannt/das vor dieſem Don Franciſco Maſcarenhas, als geweſenen Vice-Königs in Goa zugehöret hatte; In deſſen Garten noch das erſte **Modell der ſüſſen Pomerantzen**/welche bemeldter Vice-König aus Indien heraus geſchickt/ (woher diejenigen gekommen/ die wir **Pomerantzen von Sina** heiſſen/) geſehen und angetroffen wird.

Von andern Luſt-Häuſern des Königes in Portugall iſt §. 2. dieſes Capitels Nachricht zu finden.

§. 7.

Von dem Wapen des Königs in Portugall.

Der König in Portugall führet im Wapen fünff Creiß weiſe geſtellete Schildlein im ſilbernen Felde/ jedes mit fünff in Form eines Andreas-Creutzes gelegten ſilbernen Pfennigen/ um den Schild mit einem rothen Rand/ auff welchem ſieben güldene mit drey Thürnen und blauen Thüren und Fenſtern verſehene Caſtelle/oben drey/zu jeder Seiten eines/unten zwey/ die beyden letzten gegen den äuſerſten Rand gelehnet/erſcheinen/ wegen des Königreiches Portugall/ und Algarbien. Die ſilberne Pfennige bedeuten Portugall. Die ſieben Schlöſſer Algarbien. Auf dem Königlichen gekrönten Helm erſcheinet ein wachtſamer güldener Drache. Die Helmdecken ſind ſilbern und blau. Um

Triers Wapen-Kunſt p.285.

den

den Schild hänget der Orden JEſu Chriſti/ und hinter demſelben ragen die Spitzen des Aviſiſchen Ordens-Creutzes hervor. Die Schildhalter ſind zweene Drachen/ deren jeder zugleich eine Fahne hält. Das Rechte iſt weiß / und mit den fünff blauen Schildlein / die Lincke aber roth/ und mit den ſieben göldenen Caſtellen bezeignet.

§. 8.

Von denen Ritter-Orden des Königreichs Portugall.

I.

Andr. Mendo Diſquiſit. Cande ordinib. Militaribus, Lugdun. 1668. fol. Caſpari Longelini Origin ordin. Ciſterc. Abbat. & Eq. Militar. de Calatrava, Alcantara, Avis, de Chriſto. Colon. 1641. fol.

DEr Ritter-Orden von Avis genannt / ſchreibt ſeinen Urſprung Alphonſo I. zu; welcher / nachdem er denen Mohren im Jahr 1147. die Stadt abgenommen/ den Kern ſeiner Edelleuthe zur Beſatzung darein gelegt / die ſich unter dem Nahmen einer Brüderſchafft der Heil. Maria von Evora ihrer Tapfferkeit halben hernachmahls ein dermaſſen groſſes Lob erworben/ daß ſie deßhalben aus ihren Mit-Brüdern zu einem Oberſten Commenthür Ferdinandum von Monteyro erſtenmahl erwählet hatten. Man ſiehet noch heut zu Tag nahe bey Evora / das eingefallene Mauerwerck vom Schloß aus dem ſie An. 1181. gezogen/ und ein und anders d' Avis (ſo gedachter Alphonſus eben damahls denen Mohren mit Gewalt hinweggenommen / und Ferdinando de Yaunes als ihrem dritten Groß-Meiſter des Ordens/ von welcher Burg auch der Orden ſeinen Nahmen überkommen/ zugeſtellet) genannt / alldieweiln ſolches denen Unglaubigen um ein Merckliches näher gelegen / und ſie mit weit geringerer Mühe daraus von denen Chriſten bißweilen konten überfallen werden verleget worden. Nachdem im Jahr 1204. dieſen Kriegs-Orden unter des Königs Sauchus Regierung/ der ſeinen Rittern wegen Eroberung der Stadt Silva / als Haptſtadt des Königreichs Algarbien ſehr groſſe Gnaden und Gutthaten erzeiget / Pabſt Innocentius der III. zuvor confirmirt und beſtätigt hat ihm hierauff An. 1213. ein anderer Orden Calatrava geheiſſen/ alles dasjenige/ was er in Portugall beſeſſen / jedoch mit dieſem ausdrücklichen Beding / daß er ſich ihren Geſatz und Ordnungen / wie auch geſchehen/ unterwerffen müſte / und biß auff die Regierung Johannis , der den Orden d' Avis mit der Cron Portugall vereinbahret / unverbrüchlich gehalten worden / freywillig abgetretten. Ihr Kleid iſt weiſſer Farbe / über die maſſen lang / und auff der Bruſt mit einem Creutz/ deſſen äuſſerſte Spitzen blaue Lilien haben/ gezieret.

II. Der

II. Der Orden Chriſti iſt von Dionyſio dem König aus Portugall / der denen Rittern ein ſchwartzes Kleid / auff deſſen Vordertheil in der Mitte ein mit breiten Enden von rother Seiden über die maſſen ſchönes Creutz / welches noch mit einem andern von Silber geſchmücket war / geſtickt geweſen / zu tragen verordnet / im Jahr 1320. eingeſetzt und auffgerichtet / und in eben dieſem Jahr vom Pabſt Johanne dem XXII. der ihnen die Regel des H. Benedicti zu halten vorgeſchrieben / beſtätiget worden. Etliche Zeit hernach hat Pabſt Alexander der VI. ihnen ſich zu verheurathen vergönnet. Dom Ægidius Martinez iſt der erſte Groß-Meiſter und der Ort Caſtro Marin, von dannen man die Ritter nacher Tomar / damit ſie denen Mohren deſto näher ſeyn möchten / verleget / ihre erſte Auffenthalt geweſen. Der Ort hat über die maſſen viel reiche Commenthureyen / und iſt der Cron Portugall gleich wie der andere unzertrennlich angehangen worden. Heutiges Tages tragen dieſelbige Ritter an ſtatt des ſchwartzen / ein ſehr langes weiſſes Kleid / welches auff dem Leib mit einem rothen Creutz / das an ſeinen vier Enden gantz breiter Form / und noch mit einem kleinen von Silber unterſchieden wird / bezeichnet iſt.

III. Die Ritter Johannis und Thomæ beſitzen in Portugall 59. Commenthereyen / und Zwey Balliſen / haben auch Erlaubniß daß ſie ſich verheyrathen dürffen. Dieſer Orden nahm zu Ptolemais in Syrien ſeinen Urſprung / wo einige Eingeſeſſene gedachter Stadt ſich der Pflege der Krancken und Reiſenden annahmen / und eine Brüderſchafft zuſammen auffrichteten. Man kan nicht eigendlich wiſſen in welchem Jahre er geſtifftet worden. Pabſt Alexander IV. hat ihnen ein rothes Creutz mit geſtutzten Enden / worinnen in der Mitten die Abbildung dieſer Heiligen ſtehet gegeben.

Anton. Souſa Luſitania liberata. Hieron. Megiſeri Eques de ordin. Equ. militar. orig. Francof. 1602. 8vo Definitiones y Statuos dos Cavalleros da orden de Chriſto. Liſsab. 1621.

§. 9.

Von denen Königen aus Portugall.

OB wohl der Könige von Portugall ihr Urſprung auff unterſchiedene Weiſe erzehlet wird / ſo iſt doch die allergewiſſeſte und ſicherſte Meynung diejenige / welche behauptet / daß ſie aus dem vornehmſten Geſchlechte des Hertzogthums Burgund hergekommen / und einer Henricus genannt / im Nahmen Alphonſi VI. Königes in Caſtilien / die Mohren dermaſſen ſtandhafftig geſchlagen und überwunden / daß ihm dieſer König deswegen ſeine Tochter THERESIAM zu einer danckbarlichen Wiedervergeltung der treugeleiſteten Dienſten neben dem Titul einer Grafſchafft aller derjenigen Länder / die er Zeitwährendem Kriege / ſo wohl in Portugall als Gallicien erobert / zukommen laſſen wollen.

Bemeldeter HENRICUS hat aus dieſer Ehe hernachmahls einen Printzen gezeuget / den er ALPHONSUM genennet / welcher im Jahr Chriſti 1139. als er in dem Orichienſer Felde wider Iſmarium und noch andere vier Saraceniſche und Mauritaniſche Könige obgeſieget / von dem Krieges-Volcke zum erſten-mahl den Königlichen Titul erlanget / und zum Gedächtnüß ſolchen Krieges und überwundenen Feindes / ſeinen Nachkömmlingen fünff beſondere Schilde hinterlaſſen hat. Er ſtarb An. Chr. 1185. Nach dieſem Alphonſo ſind folgende Könige in Portugall geweſen/nemlich:

1. Alphonſus I. der erſte König von Portugall / biß 1185. Ihm ſuccedirte ſein Sohn/

2. Sanctius I. von Anno 1185. biß 1212. dieſem folgete ſein Printz

3. Alphonſus II. Craſſus zu benahmet / wegen des dicken Leibes / von Anno 1212. biß 1224.

4. Sanctius II. ein Sohn des Vorigen gebohren 1203. ward König Anno 1224. abgeſetzet biß 1244. ſtarb An. 1246. Ihm folgete ſein Bruder/

5. Alphonſus III. gebohren An. 1210. ward König 1244. ſtarb An. 1279. Ihm folgete ſein Sohn/

6. Dionyſius, gebohren An. 1261. ward König An. 1279. ſtarb 1325.

7. Alphonſus IV. des vorigen Sohn / war König von Anno 1325. biß 1357.

8. Petrus Crudelis, des vorigen Sohn / war König von An. 1357. biß 1368. dieſem folgete ſein Sohn/

9. Ferdinandus, König von Portugall von 1368. biß 1383. Ihm folgete/

10. Johannes I. Nothus, ein natürlicher Sohn des vorigen Königs Petri Crudelis, den er mit ſeiner Concubine Thereſia Laurentia gezeuget hatte. Er war König von An. 1384. biß 1433. Dieſem folgete ſein Sohn/

11. Eduardus. von An. 1433. biß 1438. Ihm ſuccedirte ſein älteſter Printz/

12. Alphonſus V. König von Portugall von An. 1438. biß 1481. dieſem ſein Sohn/

13. Johannes II. von Anno 1481. biß 1495. Nach Ihm folgete ſein Vetter/

14. Emanuel, ein Sohn Hertzogs Ferdinandi zu Viſeo, gebohren An. 1469. ward König Anno 1495. ſtarb An. 1521. Ihm folgete ſein Sohn/

15. Johannes III. von Anno 1521. biß 1557. Ihm folgete ſein Enckel.

16. Sebaſtianus, von Anno 1557. biß 1578. da er in Africa am 4. Auguſt.

der König von Portugall. Fig. CXXVIII

guſt. in einem Treffen wider die Mohren getödtet wurde. Ihm folgete ſein Vetter/

17. Henricus, der Cardinal/ ein Bruder Johannis III. von Anno 1578. biß 1580. Nach deſſen Tode bemächtigte ſich König Philippus II. König in Spanien des Königreichs Portugall / und Portugall muſte hernach drey Spaniſchen Königen nacheinander pariren. Die waren/

18. Philippus II. König in Spanien und Portugall von Anno 1580. biß 1598.

19. Philippus III. von Anno 1598. biß 1621. dieſem ſuccedirte ſein Sohn/

20. Philippus IV. von An. 1621. biß 1640. unter dieſes Regierung geſchahe Anno 1640. in Portugall die groſſe Revolte, in welcher Johannes IV. Hertzog von Braganza zum Könige vom Portugall außgeruffen wurde.

21. Johannes IV. gebohren 1604. ein Sohn Theodoſii II. Hertzogs von Braganza / ward König in Portugall Annó 1640. den 15. Decembr. dieſer eroberte alle Städte in Portugall / und welche denen Portugieſen in Africa, Oſt- und Weſt-Indien gehöreten / die ſubmittirten ſich ebenfals dieſem neuerwählten Könige. Seine Gemahlin war / Louiſa, Hertzogs Johannis Emanuelis von Medina-Sidonia Tochter. Er ſtarb An. 1656. den 6. Novembr. Ihm folgete ſein älteſter Printz /

22. Alphonſus VI. gebohren An. 1643. ward König 1656. Er vermählete ſich Anno 1666. mit Maria Franciſca Iſabella, Hertzog Caroli Amadæi zu Nemours Tochter / welche ſich aber mit dem Könige wegen ſeiner üblen Conduite nicht vertragen konte / und dabey behauptete daß ſeine Unvermöglichkeit ihren Ehe-Stand gantz ungültig mache / daher ſie 16. Wochen nach der Vermählung zu Liſſabon in das Kloſter St. Claræ gienge. Als endlich die Stände vieler Klagen halber zuſammen kommen / ſo ward Alphonſus An. 1668. abgeſetzet / und Anfangs auff der Inſul Tercera / hernach zu Magazan in Africa, endlich auf d m Schloſſe Cintra bey Liſſabon gefänglich gehalten/ wo er An. 1683. den 17. Sept. verſtorben. *Figura CXXVIII.*

23. Petrus, des vorigen Bruder / geb. 26. April. 1646. ward Regent 1668. König 1683. regierete glücklich / vermählete ſich mit ſeines Bruders geſchiedenen Gemahlin/ ſtarb An. 1706. den 9. Decemb. Ihm ſuccedirete ſein älteſter Printz/

24. Johannes V. itziger König ein Portugall / gebohren den 24. Octobr. Anno 1689.

§. 10.

Von dem Titul und der Liberey des Königs in Portugall.

1.

Der Titul des Königes von Portugall iſt:
JOHANNES V. von GOttes Gnaden / König in Portugall und Algarbien / diß und jenſeits des Meers / und in Africa Herr zu Guinea, auch der eroberten Landſchafften / Handlung und Commercien in Aethiopien, Arabien / Perſien und Indien ꝛc.

2. Die Königliche Liberey iſt grüne Farbe.

3. Die ordentliche Reſidentz des Königes von Portugall iſt zu Liſſabon der Haupt-Stadt des gantzen Königreiches.

§. 11.

Von denen Mauſoleis, oder koſtbaren Grabmählern der Könige aus Portugall.

Figura CXXIX.

DIe Könige von Portugall haben ihnen das Cloſter Belem / das nicht weit von einem noch ziemlich groſſen Flecken ligt / den man auch Belem nennet / zu ihrer Begräbniß außerleſen. Dieſer Flecken beſtehet aus einer gewaltig- und weitläufftigen Straſſe / deſſen Häuſer / welches dann in denen meiſten Portugieſiſchen Städten gefunden wird / nicht mehr als einiges Stockwerck hoch / und darneben faſt eitel Vorraths-Kammern ſind / woſelbſt die Waaren vor die Schiffe / ſo aus Liſſabonna abſegeln wollen / auffbehalten werden. Dieſer Ort verſorgt die Schiffe noch über das mit einem überaus ſtattlichen ſüſſen Waſſer / das man lange Zeit über auff dem Meer erhalten kan.

Das Cloſter an ſich ſelbſten / welches das Königliche Hauß erbauet und mit Einkünfften verſehen / wird von denen Ordens-Perſohnen des H. Hiero-

die Grabmähter der Portugeſiſhen Könige
Fig. CXXIX.

Fig

CX

Johannes V,
Portugalliæ et Algarbiæ Rex.

Eggelhoff. ſc.

die Portugeſn. Fig: cxxx.

Hieronymi bedienet/ die Kirch iſt gewaltig alt/ und in Form eines Creutzes über die maſſen lang und breit; der Tag fällt ihr durch ſehr viel Fenſter hinein/ ſo ſie mit denen andern Kirchen in Portugall/ die man heut zu Tage zu bauen pflegt/ alldieweiln in dieſelbige/ wann ſie ſchon gar gegen Norden liegen/ nur daß ſie der Sonnen-Hitze nicht allzu ſehr möchten unterworffen ſeyn/ wenig Tach-Löcher geſetzt werden/ gantz ungemein hat. Es empfängt dieſe Kirch ferners eine faſt gantz abſonderliche Opffer-Gabe/ ſintemahln/ auff einen jedwedern vorbey-gehenden Tag/ an dem die Sonne nicht in die Stadt Lißbona geſchienen/ die Stadt **Tomar** verpflichtet iſt/ der Königin ein Schaaff zu überſchicken/ die ſolches alsdann/ als ein Heiliges Meß-Opffer gedachter Kirch **Belem** zukommen läſt.

Aus den beyden Thüren/ durch die man hinein gehen kan/ iſt diejenige welche gegen den Fluß Tago liegt/ ſehr fleißig gearbeitet. Der **hohe Altar** ſtehet zu alleräuſſerſt der Kirchen/ in einer groſſen Capellen/ die auch an ſtatt des Chors gebrauchet wird; und hat in der dicken Mauren/ zu beyden Seiten drey groſſe von oben her gewölbte Einſchlieſſungen/ in deren jedwedern ein von weiß und ſchwartzen Marmel eingemaurtes Grab/ das auff Elephanten von ſchwartzen Marmerſtein geſetzet/ die mit kleinen Toſcaniſchen Säulen von einander geſchieden/ zu ſehen iſt. Zu Ende eines jedwedern überzwerchen Creutzes der Kirchen/ befinden ſich noch über dieſe unterſchiedliche andere Grabmähler von Schreiner-Arbeit/ die alle mit ſchwartz- und weiſſen Thron-Himmeln bedecket/ und zu keiner andern Zeit/ als wann man einen König oder andere Fürſtliche Perſon/ die aus Königlichem Geblüte entſprungen/ beyzuſetzen pflegt/ verändert werden. Unter der Kirch ſind auch noch etliche Gewölber/ in denen die Leichnahme vieler verſtorbenen Könige beygeſtellet worden.

Der Creutz-Gang des Kloſters iſt rings umher mit doppelt übereinander ſtehenden bedeckten Gängen/ welche einen platten Boden in ſich begreiffen/ der mit etlichen Candlen von Quell-Waſſer durchſchnitten/ in denen eine unzählbahre Menge Fiſch enthalten werden/ umgeben.

§. 12.

Von Beſchaffenheit der Landſchafft.

Die Winde welche vom Meer her wehen/ und in Betrachtung der Landſchafft die Weſt-Winde ſind/ verurſachen aller Orthen im Königreich eine gantz liebliche Frühlings- und ſehr anmuthige Herbſt-Zeit/ im Winter Fgura CXXX.

ter aber hat der Regen die Oberhand und treibt die groſſe Sommers-Hitze die Portugieſen mit aller Gewalt darzu/ daß ſie die Secte halten müſſen: alſo nennet man die Gewohnheit/ ſo ſie haben/ biß daß die gröſte Hitze vorbey geſtrichen/ vier oder fünff Stunden auff einem Bette zu ruhen. Das Erdreich iſt gantz ſandigt/ und zum Feld-Bau nicht eben am bequemlichſten/ hingegen aber an Weinwachs/ Oliven/ Feigen/ Citronen/ und Pomerantzen-Bäumen/ um ſo viel deſto fruchtbarer und überflüßig mit Vieh/ abſonderlich den Ziegen angefüllet/ aus derer Milch die Einwohner überaus ſtattlichen Käß zu machen wiſſen.

Das gantze Land iſt abſonderlich nach dem Meer wohl bewohnt: Seine Völcker ſind behertzt/ arbeitſam/ und überaus unbarmhertzig/ und wird keine Nation zu finden ſeyn/ die ſie nicht aus Verachtung/ gegen der Ihrigen/ weit geringer ſchätzen ſolten.

Die Anzahl der Edelleute iſt nicht ſonderbar groß/ allein ſo ſind die jenige wenige wegen des Adels um ſo viel deſto eyfferſichtiger/ und machen eine weit gröſſere Praleren von ihrem Herkommen. Das Frauen-Volck iſt ſchön/ ſinnreich/ und von Natur freudig und frölich/ welche Frölichkeit aber ſie gegen niemand anders als gegen denen Frembden/ die ſie hefftiglich lieben/ von ſich verſpühren laſſen. Die Frantzöſiſche Freyheit berührt ihnen öffentlich das Hertz/ wann ſie derſelben Converſation genieſſen können/ allein man muß ſich darinn ziemlich wohl in acht nehmen/ daß ſolche wegen der gewaltigen Eyfferſucht der Eltern und Männer nicht offenbahr gemacht werden: ſintemahln man gar wenig eyfferſichtigere Nationen antreffen mag. Die Männer ſchlieſſen ihre Weiber auff das ernſtlichſte in das Hauß/ und dörffen wohl gar öffters die Schlüſſel bey ſich tragen. Wann es die Noth erfordert/ daß ſie ausgehen müſſen/ bedecken ſie die Helffte ihres Angeſichts mit einem ſchwartzen Flor. Sie vermeynen daß es eine groſſe Tugend ſeye/ wann ihre Weiber zu Hauß verbleiben/ und fleißig die Roſen-Krläntz und Pater Noſter beten/ ſo gar/ daß ſie auch diejenigen/ vor die Allerehrlichſten halten/ welche derſelben am meiſten mit Andacht herunter werffen.

Der Tapfferkeit und überaus groß angewendetem Fleiß der Portugieſen hat man die gewaltige reiche Handlung/ welche der Länge nach an der mittägigen Cüſten von Africa und Orientaliſchen Indien getrieben wird/ einig und allein beyzumeſſen. Ihre Eroberungen und Gewerb erſtreckt ſich auch gegen Braſilien im Orientaliſchen Indien. Die Spanier/ die Anno 1636. über die Portugieſiſche noch andere Nationen mehr wieder die alten Geſätze und Freyheiten

heiten des Landes die freye Handlung vergönnet/ haben in dem darauff folgenden andern Jahr als Anno 1640. bemeldeten Portugieſen dadurch Anlaß gegeben/ ſich der Spaniſchen Herrſchafft zu entziehen.

Sie beſitzen die gantze Americaniſche Braſilianiſche Meeres-Cüſten/ haben denen Engelländern An. 1666. in der Barbarey Tauger abgetreten/ welches aber hernach wieder verlaſſen/ und Mazagan hingegen vor ſich behalten. Sie ſind gevollmächtigte Herren über etliche Veſtungen in Guinea/ in Longo/ und bey denen Völckern Cafers genannt in Africa/ ſo gehöret ihnen auch Quiloa/ Monezo/ Melinda/ nebens noch ein und andern Gegenden auff der Africaniſchen Seiten zu: und iſt unter denen vielen Plätzen/ welche ſie in Indien haben/ die Stadt **Goa** der aller vornehmſte/ und zugleich gewöhnliche Auffenthalt des Vice-Königs/ ohne daß die Stadt **Macao**/ die ſie in China beſitzen/ vergeſſen werden ſolte. Sie ſind Beherrſcher der Inſuln **Capo-Verd**/ der **Acoriſch**-oder **Terceriſchen**/ und noch vieler andern ꝛc.

Die Frontier-Plätze des Königreichs Portugall ſind nach der neueſten Art angeben/ wie ich dann ſelbſten an Auffführung einer und der andern geholffen/ dergeſtalt/ daß die Macht der Landſchafft mit ihrem Reichthum gäntzlich zu vergleichen; Man ſagt über das/ daß ſeit einer kurtzen Zeit etliche Gold-Adern in der Provintz Alentejo gefunden worden ſeynd.

Die **Catholiſche Religion** wird einig und allein im Land erkannt und zugelaſſen.

Das Königeeich iſt bey ihnen erblich/ und fällt daſſelbige in Mangel Männlicher Erben auff den Weiblichem Stammen.

Ende des Vierdten Theils
Von
Des Herrn ALLAIN MANESSON MALLETS
Welt-Beſchreibung.

Regiſter

Regiſter der Capitel,
Welche im vierdten Theil der Beſchreibung des gantzen Welt-Kreyſes enthalten ſeynd.

Das ſechſte Buch/ von
EUROPA.

Das I. Capitel.
Von dem Alten und Neuen Europa insgemein.

§. 1. Vorbericht des Auctoris von ſeiner Geographiſchen Ordnung und dem Nahmen Europæ 5.
§. 2. Von dem alten Europa insgemein 6.
§. 3. Von dem neuen Europa insgemein 7.

Das II. Capitel.
Von dem Königreich Norwegen.

§. 1. Allgemeine Abtheilung der Nordiſchen Königreiche 8.
§. 2. Von dem Königreich Norwegen inſonderheit
§. 3. Von der Stadt Bergen der Haupt-Stadt in Norwegen 14.
§. 4. Von der Beſchaffenheit des Königreichs Norwegen 16.

Das III. Capitel.
Von dem Königreiche Dännemarck, der Stadt Coppenhagen; der Friedrichsburg; denen Königen von Dännemarck; Ihrem Stamm-Wappen; Ritter-Orden, Titulen, Libereyen und Grabmählern, wie auch von Beſchaffenheit des Landes.

§. 1. Von dem Königreiche Dännemarck 17.
I. Von der Inſul Seeland 18.
II. Von der kleinen Inſul Amach bey Seeland 22.

§. 5. Von der groſſen Stadt Moſcou oder Moskau / als der Hauptſtadt des gantzen Rußlandes 103.
§. 6. Von dem Schloß Kremelina, oder Cremelena in Moſcau / als des Rußiſchen Czaaren gewöhnliche Reſidentz 106.
§. 7. Von denen Czaaren und Groß-Fürſten in Rußland 108.
§. 8. Von dem Titul des heutigen Czaars von Rußland 116.
§. 9. Von dem Wappen des Czaars von Rußland 117.
§. 10. Von denen vornehmſten Ritter-Orden in Rußland 118.
§. 11. Von allgemeiner Beſchaffenheit des Rußlandes oder Moſcou 119.

Das VI. Capitel.

Von denen Zaporoviſchen/und Doniſchen Coſacken oder Coſacken/auch ihren Ländern und Städten.

§. 1. Von dem Nahmen und Urſprung/auch Unterſcheid der Coſacken 125.
§. 2. Von denen Zaporopskiſchen Coſacken 126.
§. 3. Von denen Doniſchen Koſacken 129.

Das VII. Capitel.

Von der kleinen oder Europæiſchen Tartarey/ darzu unterſchiedene Horden/oder Hauffen gerechnet werden: Und von dem Zuſtande des gantzen Landes.

§. 1. Von dem Nahmen/Gräntzen und Flüſſen der kleinen Tartarey 129.
§. 2. Von der richtigen Eintheilung der heutigen kleinen oder Europæiſchen Tartarey 231.
§. 3. Von des Landes Beſchaffenheit 137.

Das VIII. Capitel.

Von dem Königreich Pohlen / Groß-Hertzogthum Litthauen/ Preuſen und Churland ; Von denen Pohlniſchen Königen/Wappen/Ritter-Orden/Grabmählern, und des gantzen Landes Beſchaffenheit.

§. 1. Nachricht von Pohlen insgemein / deſſen Flüſſen / Gräntzen und Ländern 139.
§. 2. Von Klein-Pohlen / Polonia Minor, Frantz. Pologne petit genannt 142.
§. 3. Von dem eigentlichen Groß-Pohlen 147.
§. 4. Von dem Land Cujavia 150.
§. 5. Die Landſchafft Maſovia 151.

§. 4. Soll

§. 4. Soll 6. heiſſen: Von der Landſchafft Podlachia 153.
§. 7. Von dem Pohlniſchen Preuſen ibid.
§. 8. Von dem eigentlichen Klein-Reuſſen/ oder Roth-Reuſſen 158.
§. 9. Von dem Lande Volhynia 161.
§. 10. Von dem Lande Podolien 162.
§. 11. Von der Ukraine / lat Ukrania 163.
§. 12. Von dem Groß-Hertzogthum Litthauen 164.
I. Das eigentliche Litthauen ibid.
II. Das Litthauiſche Reuſſen / lat. Ruſſia Lithuanica, oder Weiß-Reuſſen/ lat. Ruſſia alba 166.
§. 13. Von dem Lande Samogithien / lat. Samogitia 168.
§. 14. Von denen Hertzogthümern Churland / und Semigallien ibid.
I. Das Hertzogthum Churland lat. Curlandia 169.
II. Das Hertzogthum Semigallien / lat. Semgallia 170.
§. 15. Von denen Pohlniſchen Königen 170.
§. 16. Von den Wappen des Königes in Pohlen 178.
§. 17. Von denen Pohlniſchen Ritter-Orden des weiſſen Adlers 179.
§. 18. Von denen Tituln der Könige von Pohlen 180.
§. 19. Von denen Begräbniſſen der Pohlniſchen Königen ibid.
§. 20. Von allgemeiner Beſchaffenheit des Königreiches Pohlen 181.

Das IX. Capitel.

Von dem Königreiche Preuſſen.

§. 1. Vorbericht von dem Königreiche Preuſſen 182.
§. 2. Von denen Provintzien des Königreiches Preuſſen 184.

Das X. Capitel.

Von dem alten Jllyrien insgemein; Von denen alten Ländern Dacia, Thracien, Pannonien, dem eigentlich ſo genannten Jllyrien / der Provintz Noricum, Vindelicien und Landſchafft Rhetien.

§. 1. Von Jllyrien insgemein 189.
§. 2. Von der Provintz Dacien insonderheit 190.
§. 3. Von dem alten Thracien 191.
§. 4. Von Pannonien / lat. Pannonia 192.
§. 5. Von dem eigentlich ſo genannten Jllyrien 193.
§. 6. Von der alten Provintz Noricum 194.
§. 7. Von der Landſchafft Vindelicien ibidem.
§. 8. Von der alten Landſchafft Rhetien 195.

Das XI. Capitel.

Von dem alten und heutigen Griechenlande.

§. 1. Von Griechenland insgemein 195.
§. 2. Von dem alten und heutigen Macedonien 196.
I. Das alte Königreich Macedonia ibid.
II. Von demheutigen Macedonien 199.
III. Von dem heutigen Albanien 201.
§. 3. Von dem alten und heutigen Theſſalien 203.
I. Von dem alten Theſſalien ibidem.
II. Von dem heutigen Theſſalien oder der Provintz Janna 204.
§. 4. Der alte und heutige Epirus
I. Von dem alten Epiro und deſſen Landſchafften 205.
II. Der heutige Epirus wird auch Canina oder beſſer Nieder-Albanien / Türckiſch Arnautleri genennet 206.
§. 5. Von dem warhafftigen oder eigentlichen Griechenland / und heutigen Livadia 207.
I. Von dem eigentlichen alten Griechenland ibidem.
II. Das heutige Achaia oder Livadia 209.
§. 6. Die Provintz Peloponneſus und das heutige Morea.
I. Von der alten Landſchafft Peloponnenſus 211.
II. Von der heutigen Halb-Inſul oder dem Königreich Morea 213.
§. 7. Von denen Griechiſchen Inſuln auff dem Archipelago insgemein 219.

Das XII. Capitel.

Von der Wallachey einem anſehnlichen Fürſtenthum in Europa.

§. 1. Von dem Zuſtande und einigen Fürſten oder Hoſpodaren des Landes 220.
§. 2. Von denen vornehmſten Städten der eigentlichen Wallachey 223.

Das XIII. Capitel.

Von dem Fürſtenthum Moldau.

§. 1. Von dem Zuſtande und denen Hoſpodaren oder Fürſten der Moldau 225.
§. 2. Von denen vornehmſten Städten der Moldau 228.

Das XIV. Capitel.

Von dem Königreiche Ungarn / und denen einverleibten Provintzien dem Fürſtenthum Siebenbürgen/ auch denen Königreichen Sclavonien und Croatien.

§. 1. Von-

§. 1. Vorbericht des Auctoris 231.
§. 2. Von Siebenbürgen / lat. Tranſylvania 232.
§. 3. Von dem eigentlichen Königreich Ungarn 238.
I. Von Uber-Ungarn 239.
II, Von Nieder-Ungarn 252.
§. 4. Von dem Königreich Sclavonien / lat. Sclavonia 258.
§. 5. Von dem Königreiche Croatien / lat. Croatia 261.
§. 6. Von dem Zuſtande des Königreichs Ungarn und deſſen einverleibten Provintzien 265.

Das XV. Capitel.

Von der Europæiſchen Türckey, inſonderheit denen Ländern / Dalmatien / Servien / Bulgarien / Beſſarabia / und Romanien.

Vorbericht des Auctoris 271.
Das Friedens Inſtrument 272.
§. 1. Von der Europæiſchen Türckey insgemein 284.
§. 2. Von dem Königreiche Boſnien / lat. Ramia, oder Bosnia 284.
§. 3. Von dem Königreiche Dalmatien / lat. Dalmatia. 286.
I. Dem Römiſchen Kayſer als Könige von Ungarn gehören ibid.
II. Der Republique Venedig gehören 287.
III. Zu der Republique Raguſa gehören 292.
IV. Denen Türcken gehören 293.
§. 4. Von der Provintz Servia 293.
§. 5. Von der Provintz Bulgarien 296.
§. 6. Das Land Beſſarabia 298.
§. 7. Von der Provintz Romanien / lat. Romania ibid.
§. 8. Von dem Helleſpont oder Meer-Enge bey Galliopolis 299.
§. 9. Von der Stadt Conſtantinopel ins beſondere 301.
§. 10. Von dem Schloſſe der Sieben Thürne 203.
§. 11. Von dem Serrail 304.
§. 12. Von dem Anfang und Urſprung des Türckiſchen Reiches 305.
§. 13. Von den vornehm- und rühmlichſten Merckzeichen / welche bey denen Türcken umb die Würden und Hoheiten zu unterſcheiden im Gebrauch ſeyn 313.
§. 14. Von der Heil. Sophia, als der vornehmſten Moſquee in Conſtantinopel 314.
§. 15. Von dem Zuſtand und Beſchaffenheit der Mittägig Europæiſchen Türckey 316.

Das

Das XVI. Capitel.

§. 1. Von denen Inſuln des Archipelagi insgemein 319.
§. 2. Von Samandrachi, Lembros, Stalimena und andern kleinen umherliegenden Inſuln 319.
§. 3. Von der Inſul Taſſo, und dem Heiligen oder Athos-Berg genandt 321.
§. 4. Von denen Inſuln Pelagniſi, Dromi, Scopeli, Schiati, und andern kleinern Inſuln/ welche um dieſe herum liegen 322.
§. 5. Von denen Inſuln Schiro und Eubœa oder Negropont, neben denen kleinen Inſuln/mit welchen dieſe beyde umgeben 324.
§. 6. Von denen Inſuln Andro, Tina, und denen Kleinern welche um dieſe herum liegen 326.
§. 7. Von denen Inſuln Micone und Nixia, benebens unterſchiedlich andern etwas kleinern umherliegenden Inſuln 328.
§. 8. Von denen Inſuln Nio, Namphio, S. Erini, Policandro, und denen umliegenden Kleinern 329.
§. 9. Von der Inſul Cerigo, und Jagna, wie auch denen Kleinern welche ſich um dieſe befinden 330.
§. 10. Von denen Inſuln Zea, Fermenia, Serphino und noch andern etwas Kleinern/ welche umb dieſe liegen 332.
§. 11. Von denen Inſuln Sira, Sirna, Paros oder Paro, und denen kleinern Inſuln von denen ſie umringet werden 333.
§. 12. Von denen Inſuln Sifano und Milo, benebenſt denen Kleinern/ mit denen dieſelben umſchrencket ſind 334.
§. 13. Von der alten Inſul Creta, dem heutigen Candia, der Stadt Candia, Beſchaffenheit der itzigen Inſul und dem alten Labyrinth oder Irrgarten 336.
I. Von der alten Inſul Creta ibidem.
II. Von der Inſul Gandia 337.
III. Von Candia, als der Inſul Haupt-Stadt 339.
IV. Von dem Zuſtand der Inſul Candien und ihren alten Labyrinth oder Irrgarten 341.
§. 14. Von der Inſul Corfu, und denen Kleinern/ welche dieſe umgeben 342.
§. 15. Von denen Venetianiſchen Inſuln Zanthe, Santa Maura, Cephalonia, und noch etlichen andern Kleinern/ welche dieſe umgeben.
I. Die Inſul Zanthe 345.
II. Die Inſul Santa Maura, und Ithaca ibid.
III. Von der Inſul Cephalonien/ lat. Cephalonia 346.

Das XVII. Capitel.

Von dem alten Italia, oder Welſchland; Von dem heutigen Italien; Der Republique Venedig; Denen Hertzogthümern

May-

Mayland / Mantua, Modena, Parma, Piemont, Savoyen, Montferrat; Denen Republiquen Genua und Lucca; Von dem Kirchen-Staat, Groß-Hertzogthum Florentz oder Toſcana, Stato delli Præſidij, Fürſtenthümern Piombino, Farneſe, Paleſtrina, Meldola, Hertzogthümern Bracciono, Pagliano, kleinen Republiquen St. Marino, dem gantzen Königreich Neapolis, und der Beſchaffenheit des gantzen Lands 347.

§. 1. Von Italien oder Welſchland insgemein 348.

§. 2. Von dem Mitternächtigen Theile des alten Welſchlandes abſonderlich 350.

§. 3. Von dem Mittäglichen Theile des alten Italiens inſonderheit 354.

§. 4. Von den Inſuln des alten Italiæ oder Welſchlandes 356.

§. 5. Von dem heutigen Italien insgemein 356.

§. 6. Von dem heutigen Italien oder Welſchland abſonderlich und zwar Erſtens/ von der Herrſchafft und Republique Venedig / lat. Reſpublica Veneta 357.

§. 7. Von dem Platz und der St. Marcus Kirche 362.

§. 8. Das Hertzogthum Meyland/ lat. Ducatus Mediolanenſis 369.

§. 9. Das Hertzogthum Mantua/ lat. Ducatus Mantuanus 375.

§. 10. Das Hertzogthum Modena / lat. Ducatus Mutinenſis 377.

§. 11. Von denen Hertzogthümern Parma und Piacenza 380.

§. 12. Von denen Ländern des Hertzogs von Savoyen in dem obern Theile von Italien 382.

I. Das Hertzogthum Savoyen/ lat. Ducatus Subaudiæ 383.

II. Das Fürſtenthum Piemont/ lat. Principatus Pedemontium 386.

III. Das Hertzogthum Montferrat / lat. Ducatus Montisferratenſis 394.

IV. Von der Stadt Chambery, der Hauptſtadt des Hertzogthumbs Savoyen 395.

V. Von denen Hertzogen von Savoyen/ von ihren Wappen/ Ritter-Orden/ Tituln und Libereyen 396.

VI. Die Art und Beſchaffenheit von Savoyen 398.

§. 13. Von der Republique Genua, Ital. la Riviera di Genova, lat. Reſpublica Genevenſis 399.

§. 14. Die Republique Lucca, lat. Reſpublica Luccenſis 403.

§. 15. Von einigen kleinen Fürſtenthümern/nemlich Guaſtalla, Caſtiglione, Bozzolo, Sabioneda, Novellara, Solforino, Maſſerano, Monaco, und Maſſa 403.

§. 16. Von dem Groß-Hertzogthum Toſcana, oder dem Florentiniſchen Gebiethe 405.

§. 17. Der Status Præſidii, Ital. Lo Stato delli Præſidii 408.
§. 18. Von dem Kirchen-Staat/denen Päbſten/dero Wappen/Orden/Tituln/Libereyen ꝛc. 409.
I. Von dem Päbſtlichen Gebiethe/oder Kirchen-Staat 409.
Von dem Capitolio 418.
Von der St. Peters-Kirchen in Rom 419.
Von der Heiligen Engels-Burg 421.
II. Von denen Römiſchen Päbſten 424.
III. Von denen Päbſtlichen Wappen 226.
IV. Von denen Krieges-Orden der Päbſte ibid.
V. Von denen Tituln des Römiſchen Pabſtes 427.
§. 19. Von dem Fürſtenthum Farneſe ibid.
§. 20. Das Fürſtenthum Paleſtrina, lat. Principatus Præneſtinus ibid.
§. 21. Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus Braccianus 428.
§. 22. Von dem Fürſtenthum Meldola ibidem.
§. 23. Das Hertzogthum Pagliano, lat. Ducatus Palianus ibid.
§. 24. Die Freye Republique St. Marino ibid.
§. 25. Das Königreich Neapolis, lat. Regnum Neapolitanum 429.
I. Zu der Provintz Terra di Lavoro, lat. Terra laboris, gehören dieſe drey Landſchafften ꝛc. 430.
II. Zu der Provintz Abruzzo &c. 433.
III. Zu der Provintz Apulia &c. 434.
IV. Zu der Provintz Calabria &c. 435.
§. 26. Von allgemeiner Beſchaffenheit des Welſchlandes 437.

Das XVIII. Capitel.

Von der Inſul Corſica, und ihres Erdreichs eigentliche Beſchaffenheit

439.

§. 1. Von dem Nahmen/denen Gräntzen/Bergen/Flüſſen/und vornehmſten Städten dieſer Inſul 437.
§. 2. Von der allgemeinen Beſchaffenheit der Inſul 440.

Das XIX. Capitel.

Von dem Königreiche, oder der Inſul Sardinien, und ihres Landes Beſchaffenheit

442.
I. Von denen Herren dieſer Inſul ibidem.
II. Von der Inſul Sardinien und deren Beſchaffenheit beſonders ibidem.

Das

Das XX. Capitel.

Von dem Königreiche/ oder der Inſul Sicilien 445.

§. 1. Von den Nahmen/ Bergen/ Vorgebürgen/ Flüſſen und Eintheilung der Inſul Sicilien
§. 2. Von denen vornehmſten Städten im Thal di Demona, lat. Vallis Demonæ genannt 446.
§. 3. Von denen berühmteſten Oertern in der Provintz/ Val di Noto, lat. Vallis Netina genannt 447.
§. 4. Die Provintz Mazara, Ital. Val di Mazara, lat. Vallis Mazaræ 447.
§. 5. Von denen kleinen Inſuln um Sicilien 448.
§. 6. Von der Stadt Palermo, als der Haupt-Stadt vom gantzen Sicilien/ ib.
§. 7. Von dem Berg Gibello oder Æthna 450.
§. 8. Von der eigentlichen Beſchaffenheit der Inſul Sicilien 451.

Das XXI. Capitel

Von dem alten Spanien insgemein und inſonderheit; von dem neuen Königreiche Spanien insgemein und beſonders; Von den Inſuln Majorca, Minorca, Yvica und Cadix. Von denen Spaniſchen Königen und ihren Wappen.

§. 1. Von dem alten Spanien ins gemein 452.
§. 2. Von dem alten Spanien ins beſondere 454.
§. 3. Von dem jetzigen Spanien ins gemein 456.
§. 4. Von dem heutigen Spanien inſonderheit/ und deſſen Provintzien 457.
I. Das Königreich Gallacia ibidem.
II. Das Fürſtenthum Aſturia 458.
III. Die Provintz Biſcaia 459.
IV. Das Königreich Navarra, lat. Regnum Navarræ 461.
V. Das Königreich Arragonia, lat. Regnum Aragoniæ 162.
VI. Das Fürſtenthum Catalonien / lat. Principatus Cataloniæ 463.
VII. Das Königreich Valentia, lat. Regnum Valentiæ 464.
VIII. Das Königreich Murcia, lat. Regnum Murciæ 465.
IX. Das Königreich Granata, lat. Regnum Granatenſe 468.
X. Das Königreich Andaluſia, lat. Regnum Vandalitiæ 469.
XI. Die Provintz Extremadura 471.
XII. Das Königreich Leon: lat. Regnum Legionis 472.
XIII. Die Provintz Alt-Caſtilien / lat. Caſtella Vetus 474.

XIV. Die Provintz Neu-Caſtilien/ lat. Caſtella Nova 475.
§. 5. Von denen Baleariſchen Inſuln / Majorca, Minorca, und Pityuſiſchen Inſuln Yvica, Tacomago, Formentera, Baleran und Conningero 477.
I. Von denen Baleariſchen Inſuln insgemein ibid.
II. Von der Inſul Majorca oder Mallorca inſonderheit 478.
III. Von der Inſul Minorca 479.
IV. Von denen Pityuſiſchen Inſuln Yvica, Tacomago, Formentera, Beleran und Conningero ibid.
§. 6. Von der Inſul und Stadt Cadis 480.
§. 7. Von der Stadt Madridt / als gewöhnlichen Reſidentz derer Könige von Spanien 481.
§. 8. Von der Königl. Spaniſchen Burg zu Madridt 483.
§. 9. Von dem groſſen Platz zu Madridt 484.
§. 10. Von Ruon Retiro, oder il-Retiro 485.
§. 10. und 11. Von denen Königen aus Spanien 487.
§. 12. Von dem Königlichen Spaniſchen Stamm-Wappen 490.
§. 13. Von denen Militariſchen Ritter Orden des Königreichs Spanien 491.
§. 14. Von dem Titul / und der Liberey des Königs in Spanien 492.
§. 15. Von Eſcurial, als dem Ort / woſelbſt die Könige von Spanien pflegen begraben und beygeſetzt zu werden 492.
§. 16. Von dem Zuſtand des Königreichs Spanien 493.

Das XXII. Capitel.

Von denen Königreichen Portugall und Algarbien.

§. 1. Von dem Königreiche Portugall insgemein / deſſen Nahmen / Flüſſen / Gräntzen und Eintheilung 495.
§. 2. Von dem Königreiche Portugall und deſſen Provintzien inſonderheit 496.
§. 3. Von Liſſabona / als der Haupt-Stadt des Königreiches Portugall 502.
§. 4. Von dem Königlichen Portugieſiſchen Pallaſt 504.
§. 5. Von dem Richterſtuhl der Inquiſition 505.
§. 6. Von dem Thurn Belem genannt 510.
§. 7. Von dem Wappen des Königes in Portugall 511.
§. 8. Von denen Ritter-Orden des Königreichs Portugall 512.
§. 9. Von denen Königen auß Portugall 513.
§. 10. Von dem Titul und der Liberey des Königs in Portugall 516.
§. 11. Von denen Mauſoleis, oder koſtbahren Grabmählern der Könige auß Potugall ibidem.
§. 12. Von Beſchaffenheit der Landſchafft 517.

Ende des Regiſters der Capitulen des Vierdten Theils.

Regiſter

Der in dem vierdten Theil/ von Königreichen/ Ländern/ Veſtungen / und anderer im Alten und Neuen Europa, merckwürdig enthaltener Sachen.

A.
Arhuſ. Stadt 27.
Abano, warm Bad 364.
Abia graſſo, Stadt 374.
Abruzo, Land 433.
Abydos, Veſtung 193.
Achaia, Land 209.
Accia, Stadt 439.
Accomba, Stadt 218.
Acqui, - - - 395.
Acrocorinthus, Veſtung 211.
Acrozim, Stadt 152.
Adda, Fluß 349.
Adon, Caſtel 253.
Adorno, Städtgen 392.
Adria, Städtgen 365.
Adrianopel, Stadt 191. 299.
Adrians-Berg 459.
Æ.
Ægilia, 209.
Æſis, Fluß 349.
Æthna, Berg/ Figur 450.
Aetolia, Land 209.
A.
S. Agatha, Stadt 433.
Aggerhuſs, Land 12.
Aggerhuſs, Schloß 13.
Aggeroe, Inſul 27.
Agoſta, Stadt 447.
Ainſa, Städtl. 462.
Aix, Städtl. 384.
Alara, Land 460.
Aland, Inſul 50.
Alba, Städtl. 394.
Albana, Stadt 358.
Albanien/ Land 201.
Albano, Städtl. 423.
Albanopel, Stadt 202.
Albarazin, Stadt 462.
Albena, Stadt 401.
Albie, Städtl. 384.
Alborg, Stadt 27.
Albu-querque, Veſtung 472.
Alcala-Real, Städtl. 470.
Alcantara, Stadt 498.
Alcipo, Stadt 207.
Alcudia, Hafen 4[illegible]8.
Aleſſandria, Stadt 370.
Algezira, Stadt 470.
Algozo, Stadt 498.
Alicante, Stadt 466.
Alinges, Caſtel 384.
Alinbarotta, Stadt 499.
Allatur, Stadt 96.
Allenburg/ Stadt 187.
Alleſſo, Stadt 202.
Allenſtein/ Stadt 156.
Alma - - 134.
Almanza, Städtl. 476.
Almada, Stadt 499.

Almerin, Städtl. 499.
Almeria, Stadt 468.
Almizza, Städtl. 290.
Alopecia - - 135.
Althama, Stadt 468.
Althauß / Schloß 155.
Altenburg / Schloß 255.
Alva, Städtl. 473.
Alzira, Stadt 466.
Amack - - - 22.
Amalfi, Städtl. 431.
Amantea, Stadt 436.
Amarante, Stadt 497.
Amelia, Stadt 415.
Amphipolis, Stadt 197.
Anas, Fluß 453.
Anagni, Stadt 423.
Anaphlyſtus, 209.
Ancona, Stadt 413.
Andaluſia, Königreich 469.
S. Andero, Stadt 46.
Andoco, Städtl. 372.
Andora, Städtl. 401.
S. Andre, Städtl. 355.
Item ein Schloß 244.
Andro, Inſul 347.
S Angelo, Stadt 374. 432.
Angermannland 63.
Angerburg / Stadt 187.
Anghiera, Stadt 371.
Anholt / Inſul 22.
Anhout / Inſul 27.
Annecii, Stadt 384.
Anslo, Stadt 13.
Antivari, Stadt 202.
Antravida, Stadt 218.
Aoſta, Stadt 387.
Apolonia, - 209.
Apulia, Provintz 434.
Aquila, Stadt 432.
Aquileja, Städtl. 359.
Aquincum, Stadt 193.
Aquino, Stadt 431.
Arabat, Stadt 134.
Aragonia, Königreich 462.
Aranjuez, Luſthauß 476.
Araſſi, Städtl. 401.
Arath, Schloß 249.
Arboga, Stadt 52.
Arcadia, Land 212.
Archangeli, Kloſter 200.
Archangel, Stadt 92. 94.
Archia, - - 390.
Arcos, Schloß 470.
Arensburg Stadt 72.
Arezzo, Stadt 407.
Argentine, Städtl. 385.
Argia, argos, Stadt 211.
Argoſtoli, Hafen 347.
Arhuſen Diœceſ. - 27.
Ariano, Städtl. 433.
Aries, Schloß 74.
Ariſtonauta, Hafen 211.
Armiro, Stadt 204.
Arnholm / Städtl. 24.
Arnus, Fluß 349.
Arona, Stadt 371.
Aronches, Citadel 500.
Arquato, Flecken 364.
Arroë, Inſul 24.
Arſenal, des groſſen Figur 361.
Arta, Stadt 206.
Arva, Inſul 27.
Arva, Caſtel 244.
Arzua, Städtl. 457.
Aſcoli nella Marca, 413.
Aſigliano, Städtl. 392.
Aſola, Städtl. 366.
Aſopus, Fluß 211.
Aſſens, Stadt 25.

Aſſiſi

Aſſiſi, Stadt 414.
Aſſo, Veſtung 347.
Aſſoph - - - 132.
Aſtarcha, Stadt 472.
Aſti, Veſtung 390.
Aſtrakan, Königreich 97.
Aſtura - - - 423.
Aſturia, Fürſtenthum 458.
Aternus, Flecken 349.
Athen / Stadt 208.
Atri, Stadt 433.
Aveira, Stadt 498.
Avellino, Stadt 432.
Auguſtow, Stadt 153.
Avila, Städtl. 474.
Aviles, Stadt 458.
Avis, Stadt 500.
Ayamonte, Stadt 470.
Ayme, Städtl. 385.
Azeiton, Luſthauß 499.
Azernichow, Stadt 97.
Azow. Aſſoph 132.

B.

Babenhauſen / Stadt 195.
Bacieſareii, Stadt 134.
Bacovia, Stadt 229.
Badajox, Stadt 471.
Baëza, Stadt 470.
Bagnaſco, Städtl. 391.
Bahuys, Land 14.
Bajonna, Stadt 457.
Balagues, Stadt 465.
Balbaſtro, Stadt 462.
Balga, Schloß 187.
Banialuch / Veſtung 285.
Banzola, 372.
Bar, Stadt 162.
Baravello, Schloß 372.
Barcan, Schloß 244.
Barcellona, Hauptſtadt 464.
Barcellonette, Städtl. 390.
Barcelos, Stadt 497.
Bardi, Städtl. 387. 382.
Bari, Veſtung 434.
Barletta, Stadt 435.
Barten / Stadt 187.
Bartenſtein / ibidem.
Bartfelt / Stadt 244.
Baſilicata, Land 435.
Basmo, Paß 13.
Baſtia, Stadt 440.
Baturin, Stadt 128.
Bauske / Schloß 170.
Beja, Stadt 501.
Bel-Caſtro, Stadt 437.
Belem, Städtl. 499.
Beleran, Inſul 480.
Belforte, Städtl. 380.
Belgrad / veſte Stadt 295.
Bellamore, 93.
Belluno, Stadt 360.
Belozero, Hertzogthum 99.
Belt / der groſſe und der kleine Belt / Meer=Enge 18.
Beltz / Stadt 160.
Belvedere, Land 217.
Benacus Lacus, 349.
Bender / Stadt 298.
Bene, Schloß 389.
Benevento, Stadt 433.
Bennica, Land 191.
Berdogna, Stadt 216.
Bereſavo, Stadt 95.
Bergamo - - - 369.
Bergen / Land / auch eine Haupt-Stadt - - - 13.
Beſchreibung und Figur derſelben 14.
Berhoa, Stadt 200.

Berſello, Veſtung 378.
Bertinoro, Stadt 412.
Beſignano, Stadt 436.
Beſſarabia, Land 298.
Biala, Schloß 150.
Bialcerkief, Stadt 98.
Bialegrodko, Stadt 163.
Bialocerkiew, Stadt 163.
Bialogrod, Stadt 136.
Bicoca, - - - 377.
Biela, Fürſtenthum 98.
Biella, Stadt 392.
Bielsck/ Stadt 153.
Bierneburg - - 66.
Biez / Stadt 145.
Bilbao, Hauptſtadt 461.
Birtholmen / Flecken 236.
Birze / Stadt 168.
Biſcaja, Land 459.
Biſchburg / Stadt 156.
Biſchſtein / Stadt 157.
Biſeglia, Stadt 435.
Biſtritz / Stadt 235.
Bitetto, Stadt 435.
Bizanzza, Städtgen 432.
Blonye, Stadt 152.
Bobbio, Stadt 327.
Bodrog, Stadt 246.
Bochna - - 145.
Boëotia, Land 208.
Boëtis, Fluß 453.
Bogeſund / Städtl. 56.
Bogliaſco, Städtl. 401.
Boglio, Städtl. 390.
Bolchoff / Stadt 97.
Boleslow, Stadt 149.
Bologna, Hauptſtadt 410.
Bonifacio, Städtl. 366.
Bonne, Städtl. 386.
Bonneville, Städtl. 386.
Borckholm / Stadt 56.
Borgholm / Schloß 71.
Borgo, Städtl. 67.
Borgo, S. Domingo 381.
Borgo forte, Städtl. 377.
Borgo di Val taro, 382.
Boriſſow, Stadt 167.
Bormia, Fluß 349.
Bornholm / Inſul 23.
Boſa, Stadt 444.
Boßnien / Königreich 284.
Bosphorus-thraciæ 192.
Bothnien / Land 63.
Bovolenta, Veſtung 364.
Bourget, Stadt 384. 462.
Bozentin/ Stadt 146.
Bozuolo, Fürſtenthum 404.
Bra, Städtl. 390.
Bracciano, Hertzogthum 428.
Bracila, Stadt 230.
Brackernes, Städtl. 13.
Braclaw/ Stadt 163.
Braga, Städtl. 496.
Braganza, Stadt 497.
Brahillowa, Stadt 224.
Braila, Stadt 230.
Bramant, Städtl. 385.
Brandenburg / Städtl. 187.
Bransko, Stadt 153.
Braslaw / Stadt 165.
Braunsberg / Stadt 157.
Brazza, Stadt 292.
Bregenz, Stadt 195.
Breglio, Städtl. 391.
Bremme, Städtl. 371.
Bremſoë, Inſul 28.
Brentan, Fluß 363.
Brentola, Städtl. 366.
Breſcia oder Brixia, Stadt 366.
Breſin, Stadt 150.

Brett/

Brett/ Städtl. 56.
Brihueja, Städtl. 476.
Brixen / Stadt 195.
Brod/ Paß 260.
Brodi, Stadt 161.
Bromberg/ Stadt 158.
Brombſobroë, - - 54.
Bros / Stadt 235.
Brugnetto, Städtl. 401.
Brunduſi, Stadt 435.
Brzeſt / Stadt 151.
Brzezan / Stadt 160.
Buckereſt / Stadt 223.
Buczavia, Stadt 160.
Budea, Veſtung 292.
Bulgar / Stadt 96.
Bulgaria, Königreich / 96. und 296.
Buluclaw / Stadt 134.
Burgos, Hauptſtadt 474.
Buſca, Städtl. 389.
Busko, Stadt 160.
Buſſeto, Stadt 381.
Butrinto, Stadt 206.
Buziackiſche Tartarn / 136.
Bychow, Stadt / 166.
Bydgoſtii, Stadt 151.

C.

Cachine, Fürſtenthum 102.
Cadaval, Städtl. 499.
Cadis, Inſul und Stadt 480.
Cadix/ Stadt 470.
Cadore, Stadt 359.
Cævi, Veſtung 440.
Caffa, Stadt 134.
Cagliari, Stadt 443.
Caglio, Stadt 413.
Cajaneburg / Stadt 66.
Cajania, Land 66.
Calabria, Land 435. 436.
Calamatta, Städtlein 217.
Calatrava, Stadt 476.
Calmar, Stadt 54.
Calo, Veſtung 249.
Calydon, Stadt 209.
Camalero, 371.
Camerino, Stadt 413.
Caminſa, Stadt 497.
Campagna, Stadt 432.
Campiano, Städtl. 382.
Campli, Stadt 433.
Canda, Fleck. 365.
Candenoës, Inſul 74.
Candia, Inſul 337.
und Stadt 339.
Canea, Stadt 337.
Caneto, Stadt 377.
Cangiano, Stadt 432.
Caniſcha, Stadt 256.
Canoſſo, Caſtel 378.
Cantazaro, Hauptſtadt 436.
Canzo, Städtl. 372.
Caphareus, Berg 325.
la Capitanata, Land 434.
Capo frigolo, Gebürg 207.
Capo de finis terræ 458.
Capo de gates - - 465.
Capo d'Iſtria, Veſtung 358.
Capo de Palos 465.
Capua, Stadt 431.
Caracale, Kloſter 200.
Caradrus. Fluß 211.
Caraſanga, Land 379.
Caramagna, Städtl. 390.
Cardona, Stadt 465.
Carigano, Städtl. 388.
Carlowitz/ Schloß 260.
Carlscrona / Stadt 57.
Carlßbergen / 48.
Carlßhafen/ Schantz 57.

Carlſtadt / Stadt 26.
Veſtung 261.
Carmagnola, Stadt 388.
Carolo, Städtl. 249.
Carpi, Städtl. 365. 379.
Carrara, Fürſtenthum 405.
Carthagena, Stadt 467.
Cartemund / Stadt 25.
la Santa Caſa, 460.
Caſale, Veſtung 394.
Caſal Maggiore, Veſtung 373.
Caſan / Königreich 96.
Caſcaës, Caſtel 499.
Caſchaw / Stadt 247.
Caſſandria, Stadt 200.
Caſſano, Stadt 436.
Caſſinia, Stadt 147.
Caſtamoniti, Kloſter 200.
Caſtanowitz / Schloß 260.
Caſtel-Amar / Hafen 447.
Caſtel Amari / Stadt 338.
Caſtel Branco / Stadt 498.
Caſtellana Civita, Städtl. 423.
Caſtel Gandolfo / Schloß ibidem.
Caſtel Lion / Schloß 394.
Caſtel Nuovo, Veſtung. 291.
Caſtel Roderigo, Veſtung 498.
Caſtel Romelia, 219.
Caſtel Torneſe, Veſtung 218.
Caſtel de Vide, Veſtung 500.
Caſtiglione, Fürſtenthum 404.
Eine Stadt gleiches Nahmens 389.
Alt-Caſtilien / Landt 474.
Neu-Caſtilien / 475.
Caſtri di Marina, Veſtung 217.
Caſtro, Städtl. 424.
Caſtro durante, Schloß 412.
Caſtro Marino, 501.
Catalonien / Fürſtenthum 463.
Catanea, Stadt 436.
Cataro, Veſtung 291.
Fort Catharina / Veſtung 499.
Cava, Stadt 432.
Cavala, Stadt 200.
Cenchreæ, Stadt 211.
Centurium, Stadt 439.
Cephalonien / Inſul 346.
Hauptſtadt gleiches Nahmens 347.
Cerigo, Inſul 330.
Certiſſa, Stadt 193.
Certoſa, Kloſter 375.
Cervia, Stadt 411.
Cerynea, Veſtung 211.
Ceſana, Stadt 412.
Chabrius, Fluß 197.
Chalant / Städtl. 387.
Chalcidia, Land 197.
Chambery, Hauptſtadt 383.
derſelben Figur 395.
la Chambre, Städtl. 385.
Charbournier, Schloß 384.
Charouſſe, Städtl. 386.
Chaves, Stadt 497.
Charemont Städtl. 384.
Chelm, Stadt 161.
Cherſoneſus Thraciæ, 192.
Chertobalus, Stadt 192.
Chiari, Stadt 366.
Chiavari, Städtl. 401.
Chielaſa, Veſtung 217.
Chieraſco, Veſtung 390.
Chieri, Städtl. 389.
Clienti, Stadt 434.
Chliantarii, Kloſter 200.
Chilmnick / Stadt 162.
Chimera / Stadt 206.
Chiogia di Chioſa, Stadt 363.
Chiprovaz, Stadt 297.

Chiras, Veſtung 391.
la Chiuſa, Veſtung 365.
Chiuſi, Städtl. 408.
Chonad/ Schloß 250.
Chraſtowitz/ Schloß 263.
Chremnitz/ Stadt 242.
Chriſtiania, Stadt 13.
Chriſtburg/ Stadt 155.
Chriſtians Hafen 20.
Chriſtianopel 57.
Chriſtianſtadt ibid.
Churland/ Hertzogthum 141.
Cibalis, Stadt 193.
Ciekanow/ Stadt 193.
Climarioten/ Völcker 206.
Cirenza, Stadt 436.
Cirie, Städtl. 388.
la Ciſterna, Städtlein 390.
Citadella/ Städtl. 364.
Item Hauptſtadt 479.
Citharon, Gebürg 208.
Citluck/ Veſtung 291.
Citron/ Stadt 197.
Citta nova, Stadt 358.
Civitas ducale, Stadt 433.
Civita di Friuli, Stadt 359.
Civita Roderigo, 473.
Civita Vecchia, Stadt 423.
Clairmont/ Städtl. 384.
Clarence, Hertzogthum 218.
Clavitz/ Schloß 263.
Clauſſenburg/ Stadt 236.
Clim/ Veſtung 289.
Clinovo, Stadt 290.
Cliſſa, Veſtung 290.
Cliſſow/ - - - 146.
Cluſſe, Städtl. 386.
Codogno, Städtl. 374.
Cœnica, Land 191.
Cogna - - - 387.
Cogueto, kleines Ort 402.
Coimbra, Stadt 498.
Colmenſen/ Stadt 156.
Colmogrod/ Stadt 74.
Colobiano, Städtl. 392.
Colocza, Stadt 246.
Cologna, Städtl. 364.
Colom, Stadt 160.
Colorno, Städtl. 380.
Comacchio, Stadt 410.
Como, Stadt 372.
Complutum - - - 476.
Compoſtella, Hauptſtadt 457.
Concordia, Städtl. 359. 379.
Condora, Land 174.
Coningero, Inſul 480.
Coniz/ Städtl. 158.
Conſtantinopel/ Hauptſtadt 191.
und 299.
Beſchreibung derſelben 301.
Conſtantinow/ Caſtel 161.
Contulmanſi, Kloſter 200.
Conza/ Stadt 432.
Copan/ Städtl. 257.
Coppenhagen/ 18.
Corguas, Stadt 180.
Corezin/ Stadt 146.
Corfu, Inſul 193.
Veſtung und Stadt/ 342. 343.
Corinthia/ Land 211.
Corinto/ Stadt 214.
Cornacum, Stadt 193.
Corneto, Stadt 424.
Coron, Stadt 217.
Corpialica, Land 191.
Corregio, Städtl. 379.
Corſica/ Inſul 439. 440.
Cortemiglia, Städtl. 395.
Corunna, Stadt 457.
Corzegno, Städtl. 395.

Coſacken Völcker / 126.
Colaraz, Veſtung 285.
Conſenza, Hauptſtadt 436.
Cosmin, 149.
Courieuſe, Himmels-Kugel 19.
Cowna, Stadt 168.
Cracau/ Stadt 142.
Königl. Schloß / Figur 143.
Crasniſtaw, Stadt 161.
Crattavo, Stadt 296.
Crema, Stadt 369.
Cremelena, Schloß 106.
Cremona, Stadt 373.
Creſcentino, Veſtung 392.
Creta, Inſul 336.
Creutzburg / Veſtung 387.
Croatien / Königreich 261.
Croja, Hauptſtadt 201.
S. Croix, Hafen 292.
Cronenburg / Veſtung 20.
Cronſtadt 235.
Crotone, Stadt 437.
Crupa, Schloß 264.
Culmſtadt / 155.
Cujavia, Land 141. 150.
Cuneo, Veſtung 389.
Czaargorod, Stadt 105.
Czackonthurn / Stadt 264.
Czar - - - 108.
Titul 116.
Czartikow, Stadt 162.
Czechrin / Stadt 98.
Czemiernikow / Stadt 147.
Czentochow / Stadt 145.
Czenzin / Städtl. 146.
Czernich / Stadt 264.
Czernichow / Hertzogthum 977.
Czernienski, Stadt 152.
Czongrad, Stadt 247.
Czyrcaſſi, Stadt 128.

D.

Dacien / Land 190. 193.
Dänemarck / Königreich 17.
Däniſcher Könige Geſchlecht-Regiſter 29.
Wappen 35.
Ritter-Orden 37.
Titul und Libereyen 39.
Beſchaffenheit des Landes 41.
Dageroth / Städtl. 72.
Dagho, Inſul ibid.
Daleburg / Stadt 56.
Dalecarlus, Fluß 44.
Dalekarlien / Land 52.
Dalien / Land 56.
Dalmatien / Königr. 286.
Dambrouwuna, Caſtel 166.
S. Damiano, Städtl. 395.
Danebrogs-Orden / 38.
Dantzig / Stadt 157.
Dardanellen 299.
Daweroff / veſte Stadt 100.
Debrezin / Stadt 247.
Delos, Inſul 327.
Delphis, Stadt 209.
Delvino. Stadt 206.
Demetiowiz, Stadt 97.
Demitocca, Schloß 299.
di Demôna, Stadt 446.
Demont, Schloß 389.
Denia, Hafen 467.
Deſana, Städtl. 392.
Deutſch-Eylau / Schloß 188.
Dionyſion, Cloſter 200.
Dirſchow / Stadt 158.
Doboncka, Städtl. 248.
Dobrilow, Stadt 160.
Dobczin, Stadt 152.
Dogliani, Städtl. 389.
Dolc' Aqua, Schloß 391.

Dom-

Dombo, Caſtel 257.
Domnaw, Stádtl. 187.
Domo d'Oſcula, Schloß 372.
Don, Fluß 131.
Donski, Wer? 129.
Doris, Land 209.
Dórpt/ Stadt 71.
Doſolo, Schloß 404.
Dragonana, Stádtl. 434.
Dresnick, Veſtung 264.
Drevicz, Stadt 147.
Heil. Dreyfaltigkeits-Schantz/ 160.
Dringfort/ Stádtl. 187.
Drivaſto, Stadt 202.
Drogiczin, Stadt 153.
Droinholm/ Luſt-Palais 49.
Dromi, Inſul 323.
Dronero, Veſtung 389.
Druntheim/ Land 12.
Stadt ibidem.
Druſa, Stadt 168.
Duare, Veſtung 291.
Dubiza, Stadt 264.
Dulcigno, Stadt 202.
Duna, Fluß 44.
Dúnamúnda/ Veſtung 73.
Durazzo, Stadt 202.
Durius, Fluß 453.
Dutlingen/ Stadt 195.
Dwina, Land 94.
Dzinſna/ Stadt 168.
Dziurdzowa, Stádtl. 224.

E.

Edeſſa, Stadt 200.
Edoina, Land 197.
Edolo, Stádtl. 366.
Egholm Inſul 27.
Egina, Inſul 331.
Eiſenſtadt/ Schloß 255.
Eiſern Thor 237.
Elbingen/ Stadt 155.
Elderii, Dorff 61.
Elimá/ Stádtl. 67.
Elſnappen/ Seehafen 52.
Elvas, Stadt 500.
Elve, Fluß 44.
Emboli, Stadt 200.
Emona, Stadt 192.
Endelo, Inſul 27.
Enecóping/ Stádtl. 50.
Engelholm/ - - 61.
H. Engelsburg 421.
Entermont, Stádtl. 385.
Enxed, Stádtl. 237.
Epidaurus, 193.
Eperies/ Stadt 244.
Epyrus, der Alte 205.
der Heutige 206.
Erineus, Hafen 211.
S. Erini, Inſul 330.
Erla/ Stadt 245.
Schloß gleiches Nahmens/ 74.
Ermland/ Land 156.
Erſemlo, Stádtl. 250.
Eſcurial, Pallaſt 475.
deſſen Figur 492.
Eſſeck/ Stadt 258.
Eſtland/ 70.
Eſtremadura, Provintz 499.
Etſch/ Fluß 349.
Eufemia, Stadt 437.
Eugubio, Stadt 412.
Evian, Stádtl. 384.
Evora, Hauptſtadt 500.
Europa, woher der Nahme 6.
Extremadura, Provintz 499.
Eylaw-Preußiſch 187.

F.

Fackſchantz / Veſtung 224.
Faënza, Stadt 412.
Fagaros, Schloß 236.
Falckenberg / Stadt 57.
Falkóping / Städtl. 56.
Falcin / Flecken 230.
Falſter / Inſul 23.
Falſterbo / Flecken 61.
Falun / Städtl. 52.
Fano, Stadt 412.
Fanoë, Inſul 28.
Farneſe, Fürſtenthum 427.
Farſalo, Stadt 204.
Faſanen / Inſul 460.
Faſinello, 369.
Faucigny, Schloß 384.
Febiana, Stadt 195.
Felmerinum, 236.
il Feltrino, Land 360.
Feniveſa, Inſul 448.
Ferentino, Stadt 434.
Fermo, Stadt 412.
Ferrara, Hauptſtadt 410.
Fignano, Land 379.
Filleck / Schloß 243.
Finale, Städtl. 379.
Finale, Marckgrafſchafft 402.
Finnland 65.
Finnmarck / 12.
Fiorenziola, Städtl. 381.
Fiſchhauſen / Städtl. 185.
Fiumeſino, Fluß 349.
Flexum, Preßburg 192.
Florentz / Stadt 406.
Flumet / Städtl. 386.
Foburg / Stadt 26.
Foligno, Stadt 414.
Fondi, Städtl. 431.
Forchtenſtein / Schloß 255.
Forli, Stadt 412.
Forlimpopoli, Städtl. 412.
Formentera, Inſul 479.
Fornuovo, Städtl. 380.
Forte di Fuentes, Veſtung 372.
Fort Exilles, 393.
Foſdinuovo, Städtl. 401.
Foſſana, Städtl. 390.
Foſſombrone, Stadt 412.
Fraga, Stadt 462.
Fraſcati, Städtl. 422.
Frauenberg / Stadt 157.
Frauenſtadt 148.
Freſcarvalo, Flecken 371.
Freyſtadt / Städtl. 188. 241.
Friaul, Hertzogthum 359.
Fricento, Stadt 432.
Friedrichsburg / Schloß 21.
Friedrichshall / Veſtung 13.
Friedrichsſtadt / ibidem.
Friedland / Städtl. 187.
Friedrichsöde / Veſtung 28.
Fuentarabia, Veſtung 459.
Fünen / Inſul 25.
Fünffkirchen / Stadt 256.
Futack / Städtl. 246.

G.

Gabella, Veſtung 291.
Gadebuſch 35.
Gaëta, Veſtung 431.
Gajazzo, Städtl. 431.
Galicz, Stadt 101.
Galindia, Land 188.
Gallicia, Königreich 457.
Gallipoli, Hafen 435.
Gambararo, Städtl. 364.
Gandia, Städtl. 466.
Garda, Städtl. 365.
Garden / Stadt 188.

Garden-

Gardenſee / Städtl.	ibid.	Goſtinin / Stadt	150.
Gardichi, Stadt	215.	Gothenburg	55.
Gargano monte,	434.	Gothland / Inſul	ibid.
Gaufno / Städtl.	21.	Provintz gleiches Nahmens	53.
Gazzolo, Städtl.	377.	S. Gotthard / Kloſter	257.
Genua, Reſpubl.	399.	Governolo, Stadt	377.
Stadt	400.	Gozo / Inſul	339.
Genvois, Hertzogthum	384.	Grabow / Stadt	161.
S. Georg, Städtl.	246.	Vice-Grad / Stadt	254.
Georgenburg / Schloß	74.	Gradiſca, Stadt	260.
S. Georgio, Städtl.	392.	Gránna / Städtl.	54.
S. Georgio Maggiore, Inſul	363.	Gran / Stadt	254.
Gerdauen / Städtl.	187.	Granata, Königr.	468.
Gergenti, Stadt	447.	Stadt gleiches Nahmens	ibid.
Gergicia, Städtl.	224.	Graudentz / Stadt	156.
Gergen / Schloß	237.	Gregorios, Kloſter	200.
S. Germano, Stadt	392.	Griechenland	195.
Gernoa, Inſul	27.	Griechiſch-Weiſenburg	295.
Geſtricien / Land	62.	Grimmſcheer / Schantz	56.
Ghivira, Stadt	372.	Gripsholm / Städtl.	51.
Giavenno, Städtl.	390.	Grodeczko, Städtl.	99.
Gibelo, Berg	450.	Grodeck / Stadt	159.
Gibraltar / veſte Stadt	471.	Grodlow / Stadt	161.
Gilgenberg / Schloß	188.	Grodzneck / Stadt	152.
S. Giovanni, Schloß	381.	Groß-ſchenck /	236.
Girona, veſte Stadt	464.	Grotholm / Inſul	27.
Giudeca, Inſul	363.	Grünhoff / Schloß	186.
Gneſen / Stadt	149.	Grysholm / Inſul	27.
Gnieukow, Stadt	151.	Guadiana, Fluß	496.
Gnoſſos, Stadt	337.	Guadix, Stadt	468.
Goito, Stadt	377.	Guarda, Städtl.	433.
Goldingen / Stadt	169.	Guardamar, Stadt	466.
Goldop / Städtl.	188.	Guaſtalla, Stadt	403.
Golup / Stadt	156.	Guelfo, Schloß	381.
Gombin / Stadt	150.	Guingauld / Städtl.	384.
Gonzaga, kleiner Ort	377.	Guntz / Stadt	255.
Goriza, Stadt	215.	Guntzberg / Stadt	195.
Gorodiſſe, Stadt	94.	Guta, Flecken	242.
Gortina, Stadt	338.	Gutſtadt Stadt	136.
Gorzno, Stadt	152.	Gyula / Veſtung	249.

H. Hab-

H.

Habſel/ Stadt - 71.
Hadzinze, Städtl. 128.
Hagenſchow / Schloß 26.
Hagios Paulos, Kloſter 200.
Halicz / Stadt 160.
Halland - - 57.
Halmſtadt/ Stadt ibid.
Hammershuſen / Schloß 23.
Hammerſtein/Stadt 158.
Hangö / Stadt 66.
Hanßholm/ Inſul 27.
Haslau/ Schloß 135.
Hatwan / Stadt 244.
Heiligen Beil/ Städtgen 187.
Heiligenberg 321.
Heilßberg / Stadt 156.
S. Helena, Inſul 364.
Hella, Städtl. 158.
Helleſpont, 192. 299.
Helſingburg / Stadt 61.
Helſingerland/ 63.
Helſingfort / Stadt 66.
Helſingör/ Stadt 20.
Hermanſtadt 235.
Hertzegovina / Land 293.
Hertzholm Inſul 27.
Hiarne, Inſul ibid.
S. Hilarius, Stadt 479.
Hill / Inſul 292.
Hiſterreich / Land 358.
Hockerland 188.
Hönigsberg 236.
Hohenſtein/ Schloß 188.
Holbeck/ Städtl. 21.
Holcwezin 167.
Holglandsholm/ 46.
Holland/ Stadt 188.
Holſtebrs, Stadt 28.
Horſeus, Städtl. 27.
Hourde, was es bedeute 134.
Hueſca, Stadt 462.
Huſiatinow, Stadt 162.
Huſt / Schloß 249.

J.

Jabaniz, Veſtung 265.
Jacca, Städtgen 462.
Jaco, Stadt 204.
Jacobsthal / Figur 48.
Jadera, Stadt 287.
Jaen, Stadt 470.
Jägersburg/ Schloß 21.
Jaitz / Stadt. 285.
Jaketin/ Veſtung 98.
Jama, Stadt 69.
Janna, Stadt 200. 204.
Janow, Stadt 162.
Jaroſlow, Stadt 101. 160.
Jaſſy, Stadt 228.
Jaworow, Stadt 159.
Jazyges Metannaſtæ, Völcker 190.
Iberia, Land 102.
Iberus, Fluß 453.
Idanſa à Velſa, 498.
Idra, Städtl. 53.
Jean de Mauriene, 385.
Jedlinck, Städt 146.
Jedſo.
Jempterland/ 63.
Jeneköping / 54.
Jenoë, Veſtung 249.
Jeſi, Stadt 413.
Jeſupolis, Städtlein 162.
Jeza, Stadt 146.
Ileuſia, Stadt 145.
Ilia, Inſul 323.
Illyrien / Land 189.
Imberus, Cloſter 200.

Imola,

Imola, Stadt 411.
Ingermanland 68.
Ingna, Inſul 331.
Inowlocz, Stadt 146. und 151.
Inquiſition in Portugall deſſen Figur und Beſchreibung 505.
Inſani, Berg 443.
Inſterburg/ Stadt 186.
Inſtrumentum Pacis Ungaricæ, 272.
Jo, Stadt 66.
S. Job Städtl. 248.
Johannes-Burg/ Stadt 187.
Johannes-Thal/ 69.
Jordholm / Inſul 27.
Jorief, Stadt 102.
Irrgarten/ 341.
Iſchia, Inſul 432.
Iſmuſchi, Veſtung 293.
Iſola della Scala, 365.
Iſoliz, Schloß 264.
Iſter, Fluß 189.
Iſtmus, Stadt 211.
Italien/ das Alte 348.
das Heutige 356.
Beſchaffenheit 437.
Ithaca, Inſul 345.
Ivanogrod, Schloß 69.
Inhora, Hertzogthum 94.
Ivica, Inſul 497.
S. Julien, Städtl. 386.
Juliobona, Wien 92.
Junon, Inſul 480.
Jurea, Veſtung 391.
S. Juſta, Stadt 443.
S. Juſti, Cloſter 472.
Jüttland/ Inſul 26.

K.

Kabardiniſche Land/ 102.
Kaigorod, Stadt 96.
Kaliſch / Stadt 148.
Kallundborg/ Schloß 21.
Kamenki, - - 133.
Kaminieck/ Stadt 162.
Kapurga, Veſtung 69.
Karanſebes, Stadt 250.
Karazita, Stadt 134.
Karckuß/ Schloß 74.
Kargapol / Land 93.
Karoli, Städtl. 249.
Karpen / Städtl. 244.
Katzikermen/ Schloß 135.
Kempten/ Stadt 195.
Keraſia, Cloſter 200.
Kerci, Städtl. 134.
Keresbania, Stadt 237.
Kerckholm / Schloß 74.
Kerment / Städtl. 256.
Keßmarckt/ Stadt 243.
Kettorp / Städtl. 24.
Kexholm/ Land und Stadt 67.
Keyman/ Schloß 186.
Kielcz / Städtl. 146.
Kilia nowe, Stadt 136.
Kilia Starii, Stadt 136.
Killen / Städtl. 56.
Kiow / Stadt 163. 97.
Kirchenſtaadt / 409.
Kirſa, Stadt 96.
Kittholm / Inſul 27.
Klezck / Stadt 166.
Knyſin / Stadt 153.
Koberſchantz / Veſtung 74.
Kockelsburg / 237.
Kockenhauſen / 73.
Königsberg / Stadt 242.
Königs-Oehr / Schloß 52.
Köping/ Städtl. ibidem.
Koye, Stadt 21.

Koidanow, Stadt 167.
Koiſinow, Stadt 151.
Koldingen / Stadt 28.
Kolo, Stadt 149.
Konarzew, 149.
Kongel/ Städtl. 14.
Konungs-Holm / 46.
Kopysz, Stadt 166.
Koſacken 125.
Koſcien, Stadt 149.
Koslaw, Stadt 134.
Kowalow, Städtl. 151.
Kremelina, Schloß 106.
Krim, Städtl. 133.
Kruſwick / Stadt 151.
Kudack / Stadt 129.
Kundakiille, Berg 43.
Kunow, Städtl. 146.
Kyaz, Städtl. 145.
Kyß / Schloß 237.
Kzermenec, Stadt 161.

L.

Laal, Städtl. 71.
Labiau, Stadt 186.
Laboisko, Stadt 167.
Labyrinth / 341.
Lacedæmon, 212.
Lachowice, Veſtung 166.
Lacowiz, Stadt 166.
Ladoga, See 44.
Ladugars / Land 46.
Lago, Stadt 502.
Lagow, Stadt 146.
Laholm / Stadt 57.
Lais, Städtl. 71.
Laland / 24.
Lambro, 349.
Lamego, Stadt 498.
Lanciano, Stadt 434.
Landsberg / Städtl. 187.
Landskron / veſte Stadt/ 60.145.
Landhut / Stadt 160.
Langeland / Inſul 24.
Langhero, veſte Stadt 443.
Laniena Holmienſis, 47.
Lannebourg, Städtl. 385.
Lantoſca, Städtl. 591.
Lappland/ 64.
Lappmarck/ Uma.
Pitha.
Lula.
Torne, 64.
Rimi, 65.
Laptau / Schloß 168.
Laredo, Stadt 461.
Lariſſa, Stadt 204.
Larſo, Stadt 200.
Lask, Stadt 149.
Laticzow, Stadt 162.
Latona, Wer? 327.
Lavogna, Flecken 401.
Laviello, Stadt 436.
Laukisken, Stadt 186.
Lebrixa, Stadt 470.
Lecce, Hauptſtadt 435.
Lecco, Veſtung 372.
Lechæum, Hafen 211.
Ledesma, Stadt 473.
Legard, Städtl. 264.
Leira, Stadt 499.
Lekio, Inſul 56.
Lelow, Stadt 145.
Lemberg/ Stadt 159.
Lembros, Inſul 320.
Lemwig / Stadt. 28.
Lenczicz / Stadt 150.
Lendenara, Städtl. 365.
S. Leo, Stadt 413.
Leon, Hauptſtadt 472.

Leon-

Leontari, Stádtl. 215.
Leopoldſtadt / Veſtung 241.
Lepante, Stadt 210.
Leplo, Caſtel 167.
Lepte, Gebürg 293.
Lerida / Veſtung 465.
Lerma / Stádtl. 4‑4.
Leskow, Stadt 159.
Letten / Land 73.
Levanzo, Inſul 448.
Leutſchau / Stadt 242.
Lewentz / Stádtl. 243.
Lexa, Stadt 67.
Lezen / Stadt 187.
Lezno, Stadt 16‑.
Liba, Hafen 169.
Liba nova, Stadt 200.
Lick / Stadt 188.
Lidekóping / Stadt 56.
Liebemúhl / Schloß 188.
Liefland, 69.
Likava, Stadt 243.
Oberlimbach / Flecken 256.
Limingo, Stádtl. 66.
Linberga, Stádtl. 57.
Lindar / Flecken 358.
Lingkóping / Stadt 53.
Lintz / Stadt 194.
Lipariſche Inſuln 448.
Lipker Tartarn 137.
Lippa / Stádtl. 250.
Lips / Schloß 243.
Liſabon / Hauptſtadt 499.
deſſen Beſchreibung und Figur 502.
Liſſa / Stadt 148.
Liswick / Stádtl. 56.
Litthauen / Land 164.
Livadia, Land 207.
Livorno, Hafen 407.
Liusnal, Fluß 44.
Liw / Stadt 152.
Loano, Stádtl. 402.
Lochſtátt / Schloß 185.
Lode, Schloß 71.
Lodi, Veſtung 374.
Lówenholm 27.
Logromo, Stadt 475.
Lombardey Venetianiſche 364.
Lomze, Stadt 152.
Longavico, Stádtl. 218.
Longenau / Stadt 224.
Porto Longone, Veſtung 448.
Lonigo, Stádtl. 366.
Loretto / Stadt 413.
Loſa, Stádtl. 56.
Lovero, 369.
Laurana, Stadt 358.
Lowitz / Stadt 150.
Lublin / Stadt 147.
Lublo, Schloß 243.
Luca, Republique 403.
Lucania, Land 436.
S. Lucar, Stadt 469.
Luceria, 434.
Lucerner Thal / 393.
Lucomoria, Land 95.
Luden / Schloß 74.
Lugionum, Stadt 193.
Lugo, Stadt 448.
Lugos, Veſtung 250.
Lujen Schloß 74.
Lulaw / Stadt 147.
Lumello / Flecken 371.
Lunden / Stadt 60.
Luxuri, Flecken 347.
Luzara, Schloß 404.
Luzko, Stadt 161.
Lymicus Sinus, 28.
Lynbowly, Stadt 161.

M.

Macedonia, das Alte 192. 196.
das Heutige 199.
Macerata, Stadt 414.
Madrigallego, Städtlein 472.
Madrit / Hauptſtadt 475.
Figur derſelben 481.
Königl. Pallaſt 483.
groſſen Kauffplatzes Fig. 484.
Pallaſt Ruon-Retiro, r 485.
Mäler-See 43.
Maëlſtrohm / gefährlicher Meer-ſtrudel 12.
Magliano, Stadt 415.
Magneſia, Land 203.
Maina, 216.
Majorca, Inſul 478.
Mala, Stadt 67.
Malaga, Stadt 468.
Malamocco, Inſul 363.
Malgrato, Flecken 372.
Malmoë, Stadt 60.
Malogſt, Stadt 146.
Malvaſia, Veſtung 216.
Mancop. Stadt 134.
Manfredonia, Stadt 434.
la Manta, Städtl. 389.
Mantinum, Hauptſtadt 439.
Mantua, Hertzogthum 375.
Hauptſtadt 376.
Maraſon, Städtlein 290.
S. Marcus-Platz 362.
Margnier, Städtl. 386.
Mariana, 439.
S. Maria della ſorte, 401.
S. Maria d'Oroppa, 392.
Maribi, Kloſter 24.
Marienburg / Stadt 154.
Marienſtadt / 56.
Marienwerder / Stadt 188.
S. Marino, Reſpubl. 428.
Marmiruolo, Schloß 377.
Maro, Städtgen 387.
Marſtrand Veſtung / Städtl. 13.
Marswemsholm / Stadt 61.
Martinow, Stadt 160.
S. Martinsburg / Schloß 255.
S. Martinsthal 393.
Maſovia, Land 141 / 151.
Maſſa, Fürſtenthum 405.
Maſſerano, Fürſtenthum 405.
Matola, Stadt 435.
Santa Maura, Inſul 345.
S. Maura, Cloſter 200.
S. Maurice, Städtl. 385.
Mauro Cordato, gefang. 222.
Mauſolea, Königl. Däniſche. 40.
Mayland / Hertzogthum 369.
die Hauptſtadt 373.
Mazara, Veſtung 447.
Mazorbo, Inſul 363.
Meadia, Schantz 251.
Meddelpad, Land 63.
Medina del Campo, 473.
Medniek / Stadt 168.
Medwiſch / Stadt 235.
Meelſack / Stadt 156.
Meer-Enge von Conſtantinopel / 192.
Meer Enge in Dähnemarck / 18.
Megalopolis, Stadt 212.
Megaris, Land / 209.
Mejanfrio, Stadt 497.
Meldola, Fürſtenthum 428.
Meleta, Inſul 292.
Melichius, Fluß 211.
Memel / Stadt 186.
Mendoë, Inſul 28.
Mengravilla, Dorff 475.
Meſerie, 384.

Meſ-

Meſſenia, Land	212. 217.	Modzir/ Stadt	166.
Meſſina, Stadt	446.	Moën, Inſul	23.
Meſtre, Städtl.	360.	Moëſia, Myſien Land	190.
Metalia, Stadt	443.	Moglay/ Städtl.	285.
Metrovich, Veſtung	293.	Mohatz/ Städtl.	257.
Metſa, Inſul	27.	Mohilé de Rebea,	230.
Mezzo, Inſul	328.	Mohilow, Stadt	166.
S. Michaël, Stadt	385.	Moldaw/ Fürſtenthum	225.
Michaelsberg/ Caſtel	235.	Molfetta, Stadt	435.
Michelavia, Land	156.	Molicrea, Caſtel	210.
Micone, Inſul	328.	Molina,	477.
Mielnick/ Stadt	153.	Moliſe, Stadt	433.
Miedzibosz, Stadt	162.	Mona, Inſul	72.
Miedzyrzecze, Stadt	148.	Moncaon, Stadt	497.
Mileto, Stadt	437.	Moncaglieri, Städtl.	388.
Millefiori, Luſt Schloß	388.	Moncalvo, Städtlein	394.
Milleswick, Städtl.	56.	Moncaſtro, Schloß	136.
Milo, Inſul	335.	Moncon, Veſtung	463.
Milopotamo, Stadt	338.	Mondonedo, Stadt	458.
Minorca/ Inſul	479.	Mondovi, Veſtung	389.
Minski, Stadt	167.	Moneglia, Flecke	401.
Minucciano, Veſtung	403.	Mongatſch/ Veſtung	248.
Miquelez Wer?	465.	Monoja, Stadt	458.
Miranda de douro, Stadt	497.	Monopoli, Stadt	435.
Mirandola, veſte Stadt	379.	Monreale, Stadt	447.
Mirandolano, Hertzogthum	378.	Monſelice, Städtl.	364.
Miſitra, Stadt	215.	Monſtar/ Städtl.	290.
Miskok, Städtlein	248.	Montalto, Stadt	413.
Mitrowiz, Paß	260.	Montana, Stadt	358.
Mittaw/ Stadt	170.	Montecchio, Städtl.	366.
Mittelfahrt/ Stadt	26.	Monte di S. Angelo.	434.
Mitterburg/ Stadt	358.	Monte fiaſcone, Stadt	423.
Mlaw/ Stadt	152.	Monte foſcolo,	433.
Modane, Stadt	385.	Montenegriner/ Völcker	200.
Modena, Hertzogthum	377.	Montenero, Schloß	290.
Hauptſtadt	378.	Monte real,	444.
Modern, Städtl.	244.	Monte Santo, Berg	200. 321.
Modica, Städtl.	447.	Monte Verdo, Stadt	433.
Modon, Stadt	213.	Montferrat, Hertzogthum	394.
Mooriſch/ Städtl.	262.	Montforte, Schloß	365.

Montforte, veſte Stadt 498.
Montmelian, Stadt 384.
Montorio, Städtl. 365.
Montoux, Städtl. 385.
Montſerrat, Berg 465.
Monzambano, Städtl. 365.
Morano, Schloß 394.
Mordi, Stadt 153.
Mordua, Land 99.
Morea, Inſul 211.
Morlachey Land 289.
Morowiza, veſter Platz 264.
Mortara, Veſtung 371.
Morviedro, Flecken 466.
Morungen / Stadt 188.
Moß / Stadt 13.
Moſcaw / Land 89.
Moskou, Land 100.
Stadt gleiches Nahmens 103.
Moſſale, Schloß 381.
Moſſeniga, Land 212. 217.
Moura, Veſtung 501.
Mourtiers entarentaiſe, 385.
Mscislaw, Stadt 166.
Mühlhauſen / Städtl. 188.
Müllenbach / Stadt 235.
München / Stadt 194.
Muran / Schloß 242.
Murano, Stadt 363.
Murcia, Königr. 467.
Murſa, Stadt 193.
Mycenæ, Stadt 212.
Mysza, Stadt 166.

N.

Nachkalo, Schloß 250.
Nacroniſio, Inſul 332.
Nadhemdal / Städtl. 66.
Nadravia, Land 186.
Naklo, Stadt 149.
Namphio, Inſul 329.
Napoli di Romania, 214.
Napoli, Hauptſtadt 431.
Nardo, Stadt 435.
Narenta, Stadt 287.
Narew, Stadt 153.
Narni, Stadt 415.
Narva, Stadt 71.
Naſcou, Stadt 24.
Natangia, Provintz 187.
Natolia, Schloß 300.
Navarino, Stadt 218.
Navarra, Königreich 461.
Nauportum, Stadt 192.
Nauſa, Stadt 200.
Neapolis, Königreich 429.
Hauptſtadt 197.
Nebium, Stadt 439.
Negropont, Inſul 325.
Nehmet, Städtl. 248.
Neidenburg / Schloß 188.
Neiſchloß 71.
Neo-Caſtro, Städtl. 218.
Nericien / Land 52.
Nervi, Städtl. 401.
Neſtwed, Städtl. 21.
Neswitz, Stadt 166.
Nettuno, Stadt 432.
Neuburg / Schloß. 74.
Nevenhul / Schloß 74.
Neuſol / Stadt 242.
Neuſtadt / 194.
Neuteich / Stadt 155.
Neutra, Stadt 241.
NeuElßburg / Schloß 56.
Neuhauß / Schloß 186.
Neuhäuſel / Veſtung 241.
Neumarck / Stadt 156. 194. 237.
Neuſidel / Städtl. 255.
Nibano, Städtlein 581.

Nibe,

Nibe, Städtl.	28.
S. Nicolas, Stadt	94. 247.
Nicöping / Stadt	24.
Nicopolis, Stadt	191. 297.
Nidroſia, Stadt	12.
Niemick / Stadt	230.
Nien / Neuſchantz	69.
Nieper / Fluß	131.
Nikiöping / Stadt	27.
Niköping / Städtl.	22. 51.
Nio, Inſul	329.
Niſaw, Stadt	151.
Niſi-Novogrod, Hertzogth.	101.
Niſſa, Stadt	296.
Nitau / Schloß	74.
Niviza, Städtl.	206.
Nixia, Inſul	328.
Nizza, Veſtung	391.
Nocera Camellaria, Stadt	415.
Nola, Stadt	431.
Noli, Städtl.	388.
Nord-Cap. Gebürg	12.
Nordenburg / Städtl.	187.
Nordköping / Stadt	53.
Nord-Land /	62.
Nordsholm / Stadt	54.
Noricum, Provintz	194.
Norin / Veſtung	290.
Normandie / woher.	10.
Norwegen / Königreich	9.
Einwohner daſelbſt /	ibid.
Gröſſe des Landes /	10.
deſſen Könige /	ibid.
Beſchaffenheit	16.
Noteburg / Veſtung	69.
Noto, Stadt	447.
Novara, Veſtung	375.
Novellara, Fürſtenthum	404.
Novigrad / Schloß	244.
Städtgen gleiches Nahmens /	260.
Item ein Schloß /	264.
Novogrod, Stadt	97.
Novogrodeck, Stadt	166.
Novotran, Städtl.	230.
Nuſco, Stadt	432.
Nyborg / Stadt	25.
Nyland /	66.
Nyſtadt / Städtl.	66.
O.	
Obdora, Land.	95.
Obii, Städtl.	54.
Obrawiz, Stadt	262.
Ochſenberg / Berg	26.
Oczakow, Stadt	136.
Odenſee / Stadt	25.
Odilia, Inſul	72.
Odolanow, Städtl.	146.
Odomantica, Land	197.
Odruczko, Stadt	167.
Odwalla, Stadt	14.
Oedenburg / Stadt	255.
Oeland / Inſul	55.
Ofen / veſte Stadt	252.
Offen / Buda, Veſtung	193.
Oglio, Fluß	349.
Ograina, Land	97.
Olbia, Stadt	443.
Olezko, Schloß	188.
Olika, Stadt	161.
Olivenza, Stadt	501.
Oliva, Kloſter	158.
Ollaſch / Dorff	251.
Olynthus, Stadt	197.
Ombay, Stadt	93.
Oneglia, Stadt	387.
Onoth, Caſtel	245.
Opatow, Städtl.	146.
Opozka, Veſtung	98.
Oppido, Stadt	437.

Opryz-

Opryzna, Luſthauß 100.
Oranienburg/ 74.
Orbajo, Städtl. 237.
Orebro, Stadt 52.
Oregrund/ Stadt 50.
Orenſee/ Stadt 458.
Oreol, Stadt 96.
Oria, Städtl. 435. 460.
Origuella, Stadt 466.
Oriſtan, Stadt 443.
Orlo, Stadt/ 99.
Orlow, Stadt 150.
Orospeda, Berg 453.
Orſava, Städtl. 251.
Orsha, Stadt 167.
Ortelsburg/ Schloß 188.
Ortona, Stadt 434.
Orvieto, Veſtung 423.
Oſero, Stadt 292.
Oſimo, Stadt 413.
Oſſuna, Stadt 470.
Oſtalric, veſtes Städtl. 464.
Oſteroda/ Städtl. 188.
Oſtenby/ Schloß 55.
Oſtholm/ Inſul 27.
Oſtia, Stadt 422.
Oſtravizza, Veſtung 291.
Oſtreſow, 149.
Oſtuni, Städtl. 435.
Oſvieczin, Stadt 145.
Otranto, Veſtung 435.
Oviedo, Hauptſtadt 458.
Ourique, Städtl. 501.
Ouſoil, Stadt 96.
Ouſting, Stadt 99.
Outeiro, Caſtel 498.

P.

Päbſte zu Rom/ 424.
deren Wappen/ 426.
Krieges-Orden/ ibid.
Titulen/ 427.
Paden/ Städtl. 72.
Padis, Schloß 70.
Padua/ veſte Stadt 364.
Pagliano, Hertzogthum 428.
Palachna, Stadt 101.
Palæſtrina, Inſul 363.
Palanza, Flecken 372.
Palentia, Stadt 473.
Palermo, Stadt/ Figur 448.
Paleſtrina, Hauptſtadt 422.
und 427.
Palla, Stadt 440.
Pallene, Stadt 197.
Palma, Veſtung 359.
Palomos, Stadt 464.
Palotta, Stadt. 254.
Pampelone, Hauptſtadt 461.
Pannonien/ Land 192.
Panormo, Stadt 207.
Pantalia, Stadt 192.
Pantocratoras, Cloſter 200.
Panzova, Veſtung 251.
Papa, Stadt 254.
Paraxia, Land 197.
Paræcopolis, Stadt 197.
Parcof, Veſtung 98.
Pardo, Luſtſchloß 477.
Parenzo, Stadt 358.
Parma. Hertzogthum 380.
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Paros, Inſul 333.
Parthiscum, Stadt 190.
Paslof, Stadt 101.
Paſſava, Veſtung 216.
le Paſſage, Städtl. 459.
Paſſenheim/ Städtl. 188.
Patacina, Städtl. 463.
Patack/ Stadt. 247.

Patermo, 447.
Paterno, Stadt 446.
Patraſſo, Stadt 218.
Patrimonium Petri, Was es ſeye? 423.
Pavia / Stadt 375.
Peceto, Städtl. 389.
Peipus, See 44.
Pelagniſi, Inſul 321.
Peniſcola, Städtl. 466.
Pererita, 229.
Perga, Stadt 207.
Pericopia, Veſtung 296.
Perm, Stadt 95.
Pernau / Stadt 72.
Perno, Stadt 67.
Perouſe, Thal 393.
Perſen / Schloß 74.
Perugia, Hauptſtadt 414.
Peſaro, Stadt 412.
Peſcabara, Paß 251.
Peſchiera, Veſtung 365.
Peſt / Stadt 190.
Peſth / Stadt 245.
Peſtön / Flecken 241.
S. Peters Kirch in Rom 419.
S. Peters-Burg 68.
Peterwaradein / Stadt 259.
Perigliano, Veſtung 408.
Petra, Cloſter 200.
Petricow, Stadt 149.
Petrina, Veſtung 262.
Petſora, Land 94.
Stadt gleiches Nahmens / 95.
Petzur / Städtl. 98.
Philippi, Stadt 192.
Philippici Campi, 197.
Philippopoli, Stadt 299.
Philipopolis, Stadt 191.
Philipps-ſtadt 56.
Philote, Cloſter 200.
Phocis, Land 209.
Piacenza, Veſtung 381.
Pianzi, Städtl. 99.
Piato, Stadt 407.
Picelo, Veſtung 373.
Piemont / Fürſtenthum 386.
Pieria, Land 197.
Pierius, Berg 198.
Pigna, Städtl. 391.
Pillaw / Stadt 185.
Pinarolo, Stadt 388.
Pindus, Berg 203.
Piontkum, Stadt 150.
Piper / Felß 323.
Pirkala Städtl. 68.
Piſa / Stadt 407.
Pisdra, Stadt 148.
Piſin / Städtl. 358.
Piſtoja, Stadt 407.
Piteſt, Städtl. 224.
Placentia, Stadt 460.
Ples, Stadt 101.
Pleskow, Stadt 98.
Plizno, Stadt 146.
Ploczkow, Stadt 152.
Po / Fluß 349.
Podhajecz, Stadt 160.
Podlacia, Land. 141.
Podlachia, Land 152.
Podock, Stadt 160.
Podolia, Land 141. 162.
Pohlen / Königreich 139.
Klein Pohlen / 141. 142.
Groß Pohlen / 147.
Pohlniſche Könige / 170.
Wappen deroſelben / 178.
Ritter-Orden / 179.
Titulen 180.
Begräbnüſſen / ibidem.
Beſchaffenheit des Königr. 181.

Pohlniſche Preuſen / 141. 153.
Pola, Veſtung 358.
Pole, Land 97.
Policandro, Inſul 330.
Policaſtro, Städtl. 432.
Polocz, Stadt 167.
Poloniec, Stadt 146
Pomeſania, Land 188.
klein Pommern / Land 157.
Poniwies, Stadt 168.
Poro, Hafen 347.
Porta legre, Stadt 500.
Portenau / Schloß 359.
Porto, Stadt 424.
Porto, Stadt und Hafen / 496.
Porto fino, Hafen 401.
Porto Mahon, Hafen 479.
Porto-Vechio, Hafen 440.
Portugal / Königreich 496.
des Königl. Pallaſts Fig. 504.
Thurn Belem daſelbſt 510.
Wappen des Königs 511.
Ritter-Orden 512.
die Könige ſelbſt 513.
Titul und Libereyen 516
Grabmähler 516.
Beſchaffenheit des Königreichs 517.
Poſen / Stadt 147.
Poſſega, Stadt 258.
Poſtweſt, Schloß 264.
Potenza, Stadt 436.
Pozzuolo, Stadt 431.
Pratelino, Luſthauß 407.
Precop, Stadt 133.
Premislaw, Stadt 159.
Preßburg / Stadt 240.
Preſla Reſanski, Stadt 99.
Preveſa, Stadt 207.
Preuſen Königr. 182. 184.
Preuſch Eyland Stadt 187.
Preuſch-Marck / Schloß 188.
Pribitz / Städtl. 243.
Prieſterberg / 200.
Val di Primo, Thal 381.
Proſiò / Städtl. 21.
Proſeco, Städtl. 359.
Prosgavice, Stadt 145.
Provenza, Stadt 93.
Puebla, Caſtel 463.
Publium, Stadt 443.
Pugganz, Stadt 242.
Puigcerda, Stadt 465.
Pultavva, Stadt 128.
Pultow, Stadt 152.
Pultowsko, Stadt 152.
Puniz, Städtl. 148.
Putnock, Caſtel 248.
Pyropz, Städtl. 296.
Pyrrhus, Woher? 524.

Q.

Quarantola, Stadt 379.
Quermendia, Städtl. 256.

R.

Raab / Stadt 254.
Rachalbuto, Stadt 446.
Raconiggi, Stadt 388.
Racow, Stadt 146.
Radom, Stadt 146.
Radoskovvice, Stadt 167.
Radzanow, Stadt 152.
Radzieow, Stadt 151.
Ragnit, Stadt 186.
Raguſa, Stadt 292.
Randers / Städtl. 27.
Rapallo, Städtl. 401.
Raſcian, Stadt 148.
Raſeburg / Stadt 66.

Raſſenburg / Stadt 187.
Ratno, Stadt 161.
Rava, Städtl. 148.
Ravello, Stadt 432.
Ravenna, Stadt 411.
Raviz, Stadt 150.
Raumo, Städtl. 66.
Razenmarckt / Inſul 246.
Razka, Schloß 260.
Recanati, Stadt 413.
Reczicza, Stadt 167.
Redoldeſco, Städtl. 377.
Regenſpurg Stadt 194.
Reggio, Stadt 378.
Rehaczow / Stadt 167.
Rehe / ein Wild / wunderbarlich in Norwegen 16.
Rein / Schloß 187.
S. Remo, Städtl. 402.
Renten / Flecken 460.
Zeschow, Fürſtenthum 101.
Stadt gleiches Nahmens / ibid.
Reſſel / Stadt 157.
Reſtow, Stadt 160.
Reval / Stadt 70.
Revello, Städtl. 389.
Reuſſen / das rothe und weiſſe Reuſen 141. 158.
Rezan, Hertzogthum 99.
Stadt gleiches Nahmens / ibid.
Rhenia, Inſul 327.
Rhetien / Land 195.
Rheti, Völcker ibid.
Rhodope, Gebürg 189.
Richterſtuhl der Inquiſition in Portugal 505.
Rieſenburg / Stadt 188.
Riga, Stadt 73
Rimini, Stadt 411.
Ringkiöping / Stadt 28.
Ringſtätt / Städtl. 20.
Ripa tranſone, Stadt 413.
Rippen / diœceſ. 28.
Stadt gleiches Nahmens / ibid.
Rippin, Stadt 152.
Rips, Schloß 236.
Riſano, Veſtung 291.
Riva, Städtl 389.
Rivoli, Luſthauß 388.
Ritterholm 46.
Rokolax, Stadt 68.
Rolo, Städtlein 379.
Roma, Hauptſtadt 415.
Beſchreibung derſelben 417.
Capitolium, 418.
S. Peters Kirch 419.
H. Engelsburg 421.
Römiſche Päbſte 424.
Romanien Provintz 298.
Romanwiwar, Stadt 230.
Romelia, Schloß 300.
Ronceval, Bergſpitze 462.
Ronciglione, Stadt 424.
Ronconferrato, 377.
Ronneburg / Veſtung 74.
Roſenberg / Schloß 50.
Stadt gleiches Nahmens / 188.
Roſes, Schloß 464.
Roſienc, Stadt 168.
Roßnaw / Flecke 243.
Rosprza, Stadt 148.
Roſſano, Stadt 436.
Roſſena, Städtl. 381.
Rotenby Städtl. 57.
Rother Thurm / 236.
Rotſchild / Stadt 20.
Rovigio, Veſtung 365.
Rouſſillon, Graffſchafft 463.
Rozan, Stadt 166.
Rubieſſoro, Stadt 161.

Rubricon, Fluß 349.
Rudköping/ Stadt 24.
Rumal, Stadt 68.
Ruß/ 186.
Rußkog/ Städtl. 56.
Rußland 89.
Beſchaffenheit deſſelben 119.
Ritter-Orden/ 118.
Einwohner/ 120.
Glaubens-Bekandtnuß/ 124.

S.

Saalſtatt/ Luſt-Palais, 49.
Sabaz, Inſul 296.
Sabioneda, Fürſtenthum 409.
Sacania, Land 214.
Sagres, Stadt 502.
Sala, Städtl. 52.
Ein Cloſter gleiches Namens/ 256.
Salamanca, Hauptſtadt 473.
Salanches, Städtl. 386.
Salankement, Stadt 260.
Salan, 186.
Salfelt/ Stadt 188.
Salmona, Stadt 434.
Salo, Städtgen 366.
Salona, Stadt 210.
Caſtel gleiches Nahmens 290.
Salvaterra, Städtl. 460.
Gräntzſtadt gleiches Namens/ 498.
auch ein Luſt-Schloß 499.
Salvatore, Städtl. 392.
Saluzzo, Paß 389.
Saltzberg/ Städtl. 13.
Saltzburg/ Städtl. 236.
Samland/ 184.
Samo, Städtl. 347.
Samogithien/ Land 168.
Samos, Schloß 238.
Samoske, beveſtigtes Hauß 243.
Samſoë, Inſul 27.
Sandecz, Stadt 145.
Sandhammer/ Stadt 61.
Sandwick/ Schloß 23.
Sanock, Stadt 160.
Sanſego, Stadt 192.
Sanſeverino, Stadt 413.
Santhia, Städtl. 392.
Saorgio, Städtl. 391.
Sapica, Land 191.
Saragoſſa, Hauptſtadt 462.
Sardinien/ Inſul 442.
Sarmatien/ Land 88.
Saro, Hafen 501.
Saros, Caſtel 243.
Sarſina, Stadt 411.
Sarzana, Städtl. 401.
Saſſaris, Stadt 444.
Saſſuolo, Städtl. 378.
Sattinara, Städtl. 392.
Savar, Veſtung 133.
Savigliano, Stadt 388.
Savojen/ Hertzogthum 385.
Titul und Ritter-Orden 396.
Beſchaffenheit des Lands 398.
Savolaxia, Land 68.
Savona, Stadt 402.
Scagen, Vorgebürg 27.
Scandiano, Stadt 378.
Scandro, 330.
Scarabantia, Stadt 192.
Scardona, Vſtung 293.
Schaacken/ Schloß 186.
Schalauen/ Provintz 186.
Schemnitz/ Städtl. 242.
Scheningen/ Städtl. 55.
Scheßburg/ Stadt 235.
Schiati, Inſul 323.
Schilipsholm 46.
Schiro, Inſul 324.

Schlip-

Schlippenbeil / Städtlein 187.
Schlochow / Stadt 158.
Schlüſſelburg / Veſtung 69.
Schmilten / Veſtung 74.
Schon oder Schin / Stadt 13.
Schönberg / Schloß 188.
Schonen / Land 58.
Schroda, Stadt 149.
Schütt / Inſul 240.
Schweden / Königr. 43. 86.
zu Schweden gehörige Land / 75.
Könige von Schweden / ibid.
Carolus XII. König / 81.
Schwediſch Wappen / 82.
Ritter-Orden / ibidem.
Libereyen / 85.
Grabmähler der Königen 85.
Schwetz / Stadt 158.
Schwonica, Stadt 285.
Schwynburg / Stadt 25.
Sclavonien / Königreich 258.
Scopeli, Inſul 323.
Scorodom, Stadt 105.
Scopia, Stadt 296.
Scotuſa, Stadt 204.
Scutari, Stadt 201.
S. Sebaſtian, Veſtung 459.
Sebenico, Veſtung 290.
Seeburg / Stadt 156.
Seeland / Inſul 28.
Seenßburg / Städtl. 187.
Seeſten / Schloß 187.
Segedin, Stadt 246.
Segni, Stadt 423.
Segovia, Stadt 475.
Sellectica, Land 191.
Semblin, Stadt 247.
Semendria, Stadt 296.
Semigallien Hertzogthum 168.
Sendomir, Stadt 145.
Seng, Stadt 286.
Senigaglia, Stadt 412.
Senteir, Dorff 460.
Serbinum, 193.
Serdica, Land 191.
Seriato, Städtl. 369.
Serinwara, Stadt 257.
Serpa, Veſtung 501.
Serphino, Inſul 333.
Serrail, Pallaſt 304.
Servalle, Städtl. 375.
Servia, Land 190. 293.
Seſia, Fluß 349.
Seſto, Städtl. 372.
Seſtos, Veſtung 192.
Setines, Stadt 209.
Setubal, Stadt 499.
Severia, Stadt 145.
Severien / Hertzogthum 97.
S. Severina, Stadt 436.
Sevilla, Hauptſtadt 469.
Sevo, Berg 10.
Sext, Städtl. 385.
Sfachia, Stadt. 338.
Sforceſca, Luſtſchloß 371.
Siberia, Land 95.
Sicilien / Königr. 445.
Beſchaffenheit deſſelben 451.
Siclos, Schloß 257.
Siebenbürgen / Fürſtenthum 232.
Siebenthürne Schloß 303.
Siena, Stadt 408.
Sienno, Stadt 167.
Sifanto, Inſul / 334.
Sigeth, Stadt 256.
Sigtuna, Stadt 50.
Siliſtria, Stadt 297.
Silves, Stadt 501.
Simmers Hafen 61.
Sing / Veſtung 288.

Sintica, Provintz 197.
Siprcz, Stadt 152.
Siquenza, Stadt 474.
Sira, Inſul 333.
Sirad, Städtl. 149.
Siras, Stadt 153.
Sirener / Völcker 96.
Sirmiſch / Stadt 193. 259.
Siroca, Schloß 246.
Siſſeck, Schloß 262.
Siſterbeck, Paß 67.
Sitia, Stadt 338.
Sklow, Stadt 166.
Skorodno, Stadt 167.
Slagels, Städtl. 21.
Slaukow, Stadt 145.
Sloboda, Stadt 106.
Slonim, Stadt 166.
Slonsk, Stadt 152.
Slucz, Stadt 166.
Slupeza, Stadt 148.
Sluzow, Stadt 151.
Smaland, 54.
Smolensko, Stadt 97. 168.
Sniatin, Stadt 160.
Sochaczow, Stadt 150.
Sockal, Stadt 161.
Soczow, Stadt 229.
alt Sol, Städtl. 242.
Soldaw, Stadt 188.
Sole, Städtl. 391.
Solec, Stadt 151.
Solforino, Fürſtenthum 404.
Solikarnſkoy / Stadt 95.
Soliomkœ, Schloß 249.
Solmoz, Schloß 238.
Soltholm / Inſul 23.
Soncino, Städtgen 373.
Sonneburg / Stadt 72.
Sophia, Stadt 297.
S. Sophia, 314.
Sora, Kloſter 21.
Stadt gleiches Nahmens / 431.
Sorack, Veſtung 229.
Sorano, Städtl. 366.
Soria, Stadt 475.
Sorrento, Stadt 431.
Sorroco, Stadt 224.
Sospello, Städtl. 392.
Spalatro, Veſtung 290.
Spanien / das Alte 455.
das Heutige 457.
Spaniſche Könige 487
dero Stammwappen 490.
Ritter / Orden 491.
Titul und Libereyen 492.
Zuſtand des Königr. 493.
Sperlinga, Schloß 447.
Spinalonga, Veſtung 338.
Spingo, Marggraffſchafft / 395.
Spoleto, Stadt 414.
Squilace, Stadt 437.
Srensko, Stadt 152.
Stagnum Städtl. 292.
Stalimena, Inſul 320.
Status præſidii, mit ſeinen Veſtungen / 408.
Stavanger, Land und Stadt 12.
Stegeburg / Städtl. 54.
Stepanow, Veſtung 163.
Sterlnicza, Veſtung 135.
Stippo, Städtl. 296.
Stelnningen / Luſthauß 49.
Stockholm / Stadt 45.
Königl. Schloß ibid.
Stog Kloſter / Schloß 49.
Stralſund 35.
dero Belagerung / ibid.
Straßburg / Stadt 156.
Stregnes, Stadt 51.

Strel-

Strelce, Stadt 151.
Strelizza, Stadt 105.
Striſſim, Stadt/ 167.
Strömlings Luſthauß 49
Strömſtadt Hafen 14
Stuhlweiſenburg/ 393. 253.
Stum/ Stadt 155
Stuppeköping/ Stadt 24.
Suda, Veſtung 338.
Sudaiſchewinckel/ 186.
Suderköping/ Stadt 53.
Surdin, Stadt 96.
Suſa, Veſtung 389.
Stadt gleiches Nahmens 423.
Susdal, Stadt 101.
Suſoſtkoy, Stadt 96.
Swarta, Brück 51.
Swartſie, Schloß 49.
Sycion, Stadt 211.

T.

Tabaſt/ Land 68.
Tacomago, Inſul 479.
Tafala, Stadt 461.
Taganerog, 133.
Tagus, Fluß 453.
Taipol, Stadt 67.
Tanaw/ Fluß 349.
Tandra, Inſul 135.
Taninga, Städtl. 386.
Tanneburg/ Stadt 188.
Taormina, Stadt 446.
Tapiau/ Stadt 186.
Taplaucken/ Schloß 186.
Tariffa, Stadt 470.
Tarracona, Stadt 463.
Tarragona, veſte Stadt 165.
Tartarey/ die Kleine 129.
die Groſſe/ ibid.
die kleine Mitternächtige 131.
die Mittägliche 133.
Unterſchiedliche Völcker 130.
des Landes Art und Beſchaffenheit/ 137.
Tarviſer, Marckt/ 359.
Taſſing, Inſul 24.
Taſſo, Inſul 321.
Tata, Schloß 255.
Tauchel/ Stadt 158.
Neu-Tandorow/ Schloß 264.
Tavira, Hauptſtadt 501.
Techimorrow, Veſtung 129.
Tegendorff 236.
Telga, Stadt 51
Temeswar, veſte Stadt 250.
Tenda, Städtl. 391.
Teno, Fluß 10.
Teramo, Stadt 434.
Tergoviſt, Stadt 224.
Termignon, Städtl. 385.
Ternier, Städtl. 386.
Ternova, Städtl. 297.
Ternovizza, Städtl. 224.
Terraciuo, Stadt 422.
Terra di Lavoro, Land 430.
Terra nova, Stadt 443.
Tervigiano, Land 359.
Teruzza, Stadt 293.
Teſino, Fluß 349.
Theben/ Stadt 208.
Ein Schloß gleiches Nahmens 240.
Thermia, Inſul 332.
Theſſalonica, Stadt 199.
Theſſalonien das alte 203.
das heutige Land 204.
Thiene, Städtl. 366.
Thonon/ Städtl. 384.
Thorenburg/ Stadt 237.
Thorn/ Stadt 156.
Thracien/ Land 191.

Tiber, Fluß 349.
Ticino, Fluß ibidem.
Tienaw, Stadt 241.
Tillen/ Stadt 242.
Tilſit/ 186.
Tina, Inſul 326.
Tino, Städtl. und Hafen/ 479.
Titul/ Schloß 246.
Tobol/ Stadt 95.
Tockay/ Städtl. 247.
Tolckemit/ Städtl. 157.
Toledo, Stadt 476.
Tolentino, Stadt 413.
Tolmezzo, Städtl. 359.
Tolna, Sädtlein 257.
Tolon/ Veſtung 133.
Toloſa, Stadt 459.
klein Städtlein gleiches Nahmens 500.
Tönningen/ Veſtung 34. 35.
Tons/ Inſul 27.
Tonſimenon, Cloſter 200.
Tontugala, Stadt/ 498.
Torcello, Inſul 364.
Toretta, Städtlein 347.
Tornea, Fluß 63.
Tornello, Hafen 479.
Torſilia, Städtlein 51.
Tortona, Veſtung 375.
Tortoſa, Stadt 465.
Toſcana, Hertzogthum 405.
Toſcanella, Städtl. 423.
Toula, Stadt 99.
Towan/ Inſul 135.
Trajanopel 191.
Trajetto, Stadt 431.
Trancker/ Schloß 24.
Trani, Stadt 435.
Tranſylvania, 232.
Traw/ Veſtung 290.
Trebigna, Stadt 293.
Trembowla, Stadt 162.
Trentſchin/ Stadt 241.
Treſa, Städtl. 51.
Trevigo, Stadt 359.
Trezzo, Schloß 374.
Tricento, Stadt 433.
Trient/ Stadt 195.
Trieſte, Veſtung 358.
Trino, Städtl. 394.
Triſtolus, Stadt 197.
Trivoli, Stadt 422.
Trollburg/ Stadt 61.
Tropano, Stadt 447.
Truxillo, Städtl. und Schloß 472.
Tuck/ Was? 313.
Tueta, Städtlein 56.
Tulingi, Völcker 195.
Turin/ Hauptſtadt 387.
Turris de Bugio, Veſtung 499.
Türckiſche Reich/ 305.
Urſprung deſſelben/ ibid.
Stammwappen 313.
Titul deren Kayſern 314.
allgemeiner Zuſtand 316.
Turtzburg/ Veſtung 236.
Tuy, Veſtung 458.
Tweer/ Hertzogthum 100.
Tykoczin/ Stadt 153.
Tyrol/ 195.
Tzaconia, Provintz 215.

V.

Vado, Städtlein 402.
Valcke/ Städtl. 74.
Valencia d'Alcantara, 472.
Valentia, Königreich 466.
Hauptſtadt gleiches Nahmens/ ib.
Valentin, Luſt-Schloß 388.
Valenza, Veſtung 371.

Valon-

Volenza de Minho, Veſtung 497.
Valkomar/ Stadt 260.
Vallodolit, Stadt 474.
Valona, Stadt 202.
Vareſe, Marckfleck 374.
Varna, Stadt 298.
Varſeli, Stadt 237.
Vaſilica, Stadt 219.
Vatopeti, Cloſter 200.
Vavaro, Stadt 457.
Vazzo, Schloß 253.
Ubeda, Schloß 470.
Ubina, Stadt 264.
Udina, Veſtung 359.
Udorien/ Land 102.
Veislena, Stadt 96.
Veletri, Stadt 422.
Veliſca, 145.
Velkadiſcha, Schloß 264.
Venafro, Stadt 431.
Venasque, Veſtung 463.
Venedig/ Stadt 360.
St. Veneranda, Veſtung 291.
Verbanus, See 349.
Vercelli, Stadt 392.
Vergoraz, Paß 291.
Veria, Stadt 200.
Verlicca, Veſtung 291.
Verona, 195. 365.
Verowiz, Veſtung 260.
Verres, Städtl. 387.
Verua, Veſtung 390.
Verzuolo, Städtl. 388.
Veſprin/ Schloß 253.
Veſuvius, Berg 432.
Viadana, Städtl. 377.
Viana, Städtl. 401. 497.
Viasdum, Schloß 150.
Vicenza, Stadt 366.
Victoria, Hauptſtadt 460.
Vielun, Stadt 149.
Vigeſano, Hauptſtadt 371.
Vigna di Madame Reale, 388.
Vigo, Hafen 457.
Vililla, Flecken 463.
Villach/ Stadt 194. 259.
Villa Conde, Hafen 496.
Villa Franca, Hafen 390.
Städtl. gleiches Namens 473.
Villaine, Veſtung 390.
Villa Nova, 152-390.
Villa Nova de Cerveira, 497.
Villa Nova de partimaon, Hafen 502.
Vilia Real, Stadt 497.
Villars, Städtl. 390.
Villa vicioſa, Hafen 458 & 477.
Citadel gleiches Nahmens 500.
Villena, Schloß 476.
S. Vincete, Städtl. 502.
Vinda, Stadt 169.
Vindelicien/ Land 194.
Vinhaos, Städtl. 497.
Vintimiglia, Städtl. 402.
Vinz, Städtl. 237.
Vipalancka, Veſtung 251.
Viſeo, Stadt 498.
Viſtova, Städtl. 297.
Viszehorod, Städtl. 167.
Viterbo, Stadt 423.
Ukraine/ Land 163.
Ula, Stadt 66.
Ulrichs-Thal/ Luſthauß 49.
Ungarn/ Königreich 238.
Ober-Ungarn 239.
Nieder-Ungarn 252.
deſſen Einwohner 265.
Beſchaffenheit des Lands/ ib.
Ungwar/ Schloß 248.
Unienow, Schloß 150.
Voghera, Veſtung 375.

Voidanaz, Stadt 204.
Voiniza, Stadt 207.
Volaterra, Stadt 407.
Volhynia, Land 141. 161.
Vollmarck 194.
Upland / Landſchafft 45.
Upſal / Stadt 50.
Alt-Upſal / ibidem.
Uranogrätz/Schloß 264.
Urbana, Land 191.
Fort Urbano, 411.
Urcinium, Hafen 440.
Uri, Städtl. 214.
Uſacz, Stadt 168.
Usga, Stadt 96.
Usgocki, Völcker 287.
Uskow, Stadt 148.
Uſtiano, Städtl. 377.
Uſtlegorod, Stadt 96.
Vulcano, Inſul 448.
Vulſi, Städtl. 215.
Vyhel/ Städtl. 248.

W.

Wadſtein / Stadt 53.
Waitzen / Stadt 244.
Waldau / Schloß 186.
die Waldenſer Thäler / 392. &c.
Walders/ 14.
Walhoff/ 170.
Wallachey / 220.
Beſchreibung derſelben ibid.
Walpo, Veſtung 259.
Groß Waradein / 247.
Klein Waradein / ibid.
Warasdin / Städtl. 264.
Warboſayna, Stadt 285.
Wardbierg / Stadt 57.
Warde / Stadt 28.
Wardhauß/ Land 12.
Wardhuyß/ Stadt ibid.
Waringborg / 25.
Warſchaw/ Stadt 151.
Wart/ Stadt 149.
Wartenburg/ Stadt 156.
Waſiligorod, Stadt 101.
Waſillkow, Stadt 153.
Waſſa, Stadt 66.
Ween, Inſul 62.
Weile, Stadt 28.
Weiſenburg/ Siebenbürgiſch 236.
Weixel/ Fluß 140.
Wekelap / Stadt 67.
Welau/ Stadt 186.
Welſchland/ 348.
Beſchaffenheit deſſelben / 437.
Wenden / Stadt 74.
Wermer/ See 43.
Weſenburg/ Städtl. 70.
Weſteras, Stadt 52.
Weſtermannland / 51.
Weſterwick / Städtl. 54.
Weter/ See 43.
Wexioë, Stadt 54.
Wiatska, Land 99.
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Wiburg/ Stifft 27. 67.
Widin / Stadt 296.
Wieliczka, 145.
Weldenborg / Jagdhauß 188.
Wilna/ Stadt 164.
Winſingſœn, Inſul 54.
Wisby, Stadt 55.
Wiſegrod, Stadt 152.
Wisna, Stadt 152.
Witepsk, Stadt 167.
Wittenſtein/ Veſtung 71.
Wladislaw, Stadt 150.
Wlodzimieck, Stadt 161.
Wolkoisko, Stadt 166.

Wolmar / Stadt 74.
Wolodimir, Hertzogthum 101.
Wologda, Stadt 94.
Wormdit/ Stadt 156.
Woronick, Stadt 167.
Worſen / Inſul 27.
Wotogda, Provintz 93.
Wounız, Stadt 145.
Woywodſchafft; was es ſeye? 154.
Wyck / Schloß 71.

X.

Xabea, Stádtlein 467.
Xativa, Stadt 467.
Xenophon, Cloſter 200.
Xeres, Stadt 470.
Xerica, Stádtl. 467.
Xero, potamon Cloſter 200.
Xilo, Caſtro 219.

Y.

Yos, Inſul 329.
Yſtadt 61.
Yvica, Inſul 479.

Z.

Zagrab, Veſtung 265.
Zamoisk, Stadt 161.
Zamora, Stadt 473.
Zanthe, Inſul 345.
Zaslaw, Stadt 162.
Zatmar, Stádtl. 248.
Zator, Stadt 145.
Zavalovia, Schloß 160.
Zea, Inſul 332.
Stadt gleiches Nahmens/ ibid.
Zeben, Stádtl. 243.
Zech, Land 237.
Zeckelheyd/ Veſtung 238.
Zegzard, Caſtel 257.
Zeliznia, Stadt 285.
Zemonico, Veſtung 291.
Zeng, Veſtung 286.
Zentha, Dorff 249.
Zeugma, Stadt 190.
Zinkow/Stadt 162.
Zipſerhauß / Schloß 243.
Zirannie, Land 96.
Zlatna, Stadt 237.
Zolkiew/ Stadt 159.
Zsbaras, Stadt 162.
Zugaria, Stadt 200.
Zuppa, Veſtung 292.
Zurobara, Veſtung 190.
Zwenick, Stadt 285.

Ende des Regiſters über den vierdten Theil.

Bericht an den Buchbinder / wohin die Kupffer des vierdten Theils gehören; muß alſo derſelbe alle Figuren gegen die bezeichnete Paginam hinwenden, damit dem Leſer die Materi ſamt der Figur zugleich wohl vor Augen liegen ꝛc.

Figura	gegen	Pagina.	Figura.	gegen	Pagina.
I.		6.	XXVIII.		112.
II.		7.	XXIX.		120.
III.		8.	XXX.		130.
IV.		10.	XXXI.		137.
V.		14.	XXXII.		140.
VI.		16.	XXXIII.		141.
VII.		17.	XXXIV.		142.
VIII.		18.	XXXV.		143.
IX.		21.	XXXVI.		
X. und XI.		34.	und		147.
XII.		42.	XXXVII.		
XIII.		43.	XXXVIII.		181.
XIV.		44.	XXXIX.		189.
XV.		46.	XL.		190.
XVI.		47.	XLI.		192.
XVII.		49.	XLII.		194.
XVIII.		80.	XLIII.		195.
XIX.		81.	XLIV.		197.
XX.		85.	XLV.		207.
XXI.		86.	XLVI.		231.
XXII.		88.	XLVII.		232.
XXIII.		90.	XLVIII.		234.
XXIV.		92.	XLIX.		238.
XXV.		103.	L.		240.
XXVI.		105.	LI.		248.
XXVII.		106.	LII.		252.

LIII.

Figura	gegen	Pagina.
LIII.		265.
LIV.		284.
LV.		300.
LVI.		301.
LVII.		302.
LVIII.		303.
LIX.		304.
LX. } LXI.		311.
LXII.		314.
LXIII.		316.
LXIV.		317.
LXV.		319.
LXVI.		320.
LXVII.		321.
LXVIII.		322.
LXIX.		324.
LXX.		326.
LXXI.		328.
LXXII.		329.
LXXIII.		330.
LXXIV.		332.
LXXV.		333.
LXXVI.		334.
LXXVII.		337.
LXXVIII.		336.
LXXIX.		337.
LXXX.		331.
LXXXI.		342.
LXXXII.		345.
LXXXIII.		347.
LXXXIV.		350.
LXXXV.		354.
LXXXVI.		356.
LXXXVII.		358.
LXXXVIII.		360
LXXXIX.		362.

Figura	gegen	Pagina.
XC.		370.
XCI.	das Herzogth. Savoyen	383.
XCII.	Chambry	395.
XCIII.	Stam-Wapen von Savoyen.	390
XCIV.		400.
XCV.		406.
XCVI.		416.
XCVII.		417.
XCVIII.		418.
XCIX.		419.
C.		421.
CI.	a.	424.
CI.	b.	427.
CII.		429.
CIII.		437.
CIV.		439.
CV.		440.
CVI.		442.
CVII.		445.
CVIII.		448.
CIX.		450.
CX.		452.
CXI.	Spanien	454.
	Das Alte	455.
	Das Neue	456.
CXII.	das Neue Spanien	157.
CXIII.	Spanien	458.
CXIV.		480.
CXV.		481.
CXVI.		483.
CXVII.		484.

Obige 3. Figuren müſſen geſucht werden in dem fünfften Theile / auf dem 13.ten und 14ten Kupffer-Bogen / allwo ſie zu finden ſeynd.

Figura	gegen	Pagina.	Figura	gegen	Pagina.
CXVIII.		485.	CXXV.		504.
CXIX.		487.	CXXVI.		505.
CXX.		488.	CXXVII.		510.
CXXI.		492.	CXXVIII.		515.
CXXII.		494.	CXXIX.		516.
CXXIII.		495.	CXXX.	und lezte Figur.	517.
CXXIV.		502.			

NB. NB. In denen Theilen von Europa, das iſt/im **vierdten** und **fünfften Theile** ſeynd einiger jezt-regierender Potentaten-Figuren neu bey geſtochen worden; Weilen aber ſolche an ſich ſelbſt wohl bezeichnet/ wohin ſie gehören: Als iſt unnöthig dieſelbe allhier nochmahlen anzuweiſen / darumb der Buchbinder / ſie nur an bemerckten Paginen beyſetzen kan.

ERRATA.

Jn Pagina 10. Linea 30. pro 906. leſe 996.
pag. 50. lin. 27. pro worden ſeyn / leſe haben.
pag. 74. lin. 28. pro kleine leſe keine.
pag. 328. lin. 10. pro Geyger leſe Geyer.
pag. 381. lin. 30. pro Theil leſe Thal.
pag. 485. lin. 27. pro Gräfflen leſe Gräßlein.

Cætera pauca & Leviora benevolus
Lector emendet.

ENDE des vierdten Theils.